Digitized by Google

III (H) — 243

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Christliche Kirchengeschichte

von

Johann Matthias Schröckh,

ordentlichem Lehrer der Geschichte auf der Universität Wittenberg.

Fünf und dreyßigster Theil,

welcher das Allgemeine Register für alle vier und dreyßig Theile, Zeittafeln für eben diesen Umfang der Geschichte, und mehrere Zusätze enthält.

Leipzig,
bey Engelhart Benjamin Schwickert,
1803.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Ein allgemeines Register über alle vier und dreyßig Theile dieſes Werks ſchien für den Gebrauch deſſelben ſo nützlich, und ſogar unentbehrlich zu ſeyn; es war auch von ſo vielen Leſern verlangt worden, daß ich geglaubt habe, einen beſondern Fleiß auf die Verfertigung deſſelben wenden zu müſſen. Durch die Genauigkeit und Vollſtändigkeit, mit der es abgefaßt worden iſt, hoffte ich auch die chronologiſche Ueberſicht der Geſchichte mancher chriſtlichen oder theologiſchen Lehrſätze zu erleichtern. Es war überdieß mein erſter Vorſatz, zahlreiche Zuſätze in dieſes Regiſter einzuflechten, wo ſie unter ihren alphabetiſchen Artikeln eine bequemere Stellung gefunden haben würden, als wenn ſie nach den Theilen des Werks, zu welchen ſie gehören, bezeichnet wären. Daß ſich eine große Menge ſolcher Vermehrungen hätte beyfügen laſſen, weiß ein jeder, der ſich erinnert, daß über das Chriſtenthum der erſten Zeiten niemals ſo viel, nicht bloß geſchrieben; ſondern an neuen Muthmaaßungen, Hypotheſen, Erklärungsarten, Geſchichtausfüllungen,

Unterſuchungen, und dergleichen mehr, bekannt gemacht worden iſt, als in den letzten dreyßig bis vierzig Jahren. Aber eben dieſe ungemeine Anzahl von Meinungen und Erörterungen machte es, nach einer kurzen Ueberlegung, daß ich meinen Entſchluß änderte. Schon ſie bloß zu verzeichnen, würde viel Raum eingenommen haben. Die erheblichern derſelben nach ihren Gründen und Gegengründen darzuſtellen und zu prüfen, wäre allerdings der Mühe werth geweſen; aber dazu iſt der Platz in einem Regiſter nicht. Endlich welkt ein beträchtlicher Theil derſelben mit andern hiſtoriſchen, philoſophiſchen und theologiſchen Ephemeren des Zeitalters ſchnell dahin; wozu ſie noch einmal aufbewahren? Ich habe alſo nur ſolche Zuſätze eingeräumt, die theils nothwendige Ergänzungen enthalten, wie zum Beyſpiel, eine Anzeige der merkwürdigern neueſten Geſchichtſchreiber der chriſtlichen Kirchengeſchichte; eine Nachricht von den Johannischriſten, und einige andere dieſer Art; theils zur Erläuterung der Methode dienen können, deren ich mich in dieſem Buche bey der Prüfung ſtreitiger und dunkler Nachrichten; oder der Einwürfe gegen allgemein vor wahr angenommene, bedient habe; worunter dasjenige gerechnet werden kann, was ich über die Verfolgung des Kaiſers Decius angemerkt habe.

Dagegen werden die Zeittafeln, welche ich dem Regiſter angehängt habe, ein für die Leſer uner-

unerwarteter Zusatz seyn. Würklich regte sich auch der Gedanke, sie aufzusetzen, bey mir erst kurz vor der Vollendung desselben, indem ich bedachte, daß neben einem alphabetischen Repertorium der Kirchengeschichte, auch ein chronologisches sehr nützlich, und dieses vielleicht zum geschwinden Ueberblick derselben noch vortheilhafter seyn dürfte. Zeittafeln sind zwar, nach meiner Ueberzeugung, zum eigentlichen Vortrage der Geschichte nichts weniger als brauchbar; aber zur Wiederholung derselben, zum Auffinden und Vergleichen gleichzeitiger Begebenheiten, desto mehr. Ich habe sie daher auch vorzüglich reichhaltig und fruchtbar zu machen gesucht, damit man neben denselben nicht erst nöthig habe, Hauptveränderungen, hervorragende Männer, neue oder veränderte Lehrsätze, und mehr dergleichen, noch durch das Buch selbst kennen zu lernen. Es sind sogar einige kleine Ergänzungen der Geschichte in diese Zeittafeln unter ihren Jahren eingetragen worden. Bisher waren Semlers Tabellen der Kirchengeschichte die einzigen dieser Art, welche in ununterbrochener Zeitfolge die Dienste eines solchen Auszugs in der That leisten konnten. Da sie aber aus zwey Oktavbänden bestehen, und durch die weitläufige gelehrte Belesenheit des vortrefflichen Mannes zu sehr überladen worden sind: so habe ich getrachtet, den meinigen, zwar ungleich kürzern, doch alle zweckmäßige Vollständigkeit zu ertheilen; das Trockene einer solchen Arbeit durch kleine kernhafte Abschilderungen zu vermindern, und zugleich sowohl durch die Perio-

den, als durch die Unterabtheilungen in Bücher, dem Leser Ruheplätze zu verschaffen, an welchen sich der zurückgelegte Weg leichter überschauen, und der Anfang einer neuen Ordnung von Dingen sicherer unterscheiden ließe.

Noch habe ich vor dem Register zwey Aufsätze vorangeschickt, an denen mir besonders viel gelegen war. Und hier sey es mir erlaubt, ehe ich meiner Absicht bey denselben gedenke, von meinem Buche überhaupt einiges zu sagen, das zur Beurtheilung desselben dienlich seyn kann: eine Selbstrecension, die hoffentlich von allen Fehlern, in welche Beschreibungen dieses Inhalts beynahe unvermeidlich verfallen, frey seyn wird.

Der Entwurf zu dem gegenwärtigen Werke wurde etwas schnell in den frühern Monathen des Jahrs 1767. gemacht, und die Ausführung desselben schon im Sommer desselben Jahrs angefangen. Außer der Aufmunterung des seeligen Herrn von Hagedorn, den ich eben in Dresden kennen, lieben und verehren gelernt hatte, trug freylich meine eigene Neigung zu einem solchen Entschlusse sehr viel bey. Ich hatte eine ausnehmende Vorliebe für die christliche Kirchengeschichte aus Mosheims Vorlesungen, so wie zu den morgenländischen Sprachen und einem freyern Forschen überhaupt, aus dem Unterrichte eines Michaelis, nach Leipzig mitgebracht. Eine seitdem erweiterte Bekanntschaft mit der Kirchengeschichte; wieder-

wiederholte Vorlesungen über dieselbe, und die lebhafte Ueberzeugung, daß ein Handbuch dieser Geschichte, welches nicht bloß Kirchengeschichte; sondern hauptsächlich Geschichte der christlichen Religion wäre, vornemlich für solche Leser überaus nützlich werden könne, welche sich mit den Schicksalen des Christenthums, ohne in tiefe Untersuchungen einzudringen, bekannt machen wollen; alles dieses kam zusammen, um ein solches Vorhaben bey mir aufzuwecken. Freylich hatte ich damals, unter verschiedenen andern, zum Theil meinen Wünschen gar nicht gemäßen Beschäfftigungen, noch kein Hauptstudium von dieser Geschichte machen können. Allein, wie man oft in jüngern Jahren die Schwierigkeiten einer Wissenschaft, zumal, wenn sie in Schriften bearbeitet werden soll, zu wenig kennt; oder zu gering achtet, weil verdienstvolle Schriftsteller schon sehr viel zu ihrer Aufhebung beygetragen hatten: so gieng es auch mir; begreiflich desto leichter, weil ich nicht für Gelehrte, sondern für Freunde dieser Geschichte, und der Religion selbst, schreiben wollte. Die Methode also, welche ich mir im Ersten Theile vorzeichnete, war wohl an sich nicht verwerflich; allein die Anwendung derselben mißglückte schon im Zweyten merklich genug. An Statt eine hervorstechende Geschichte des Christenthums zu werden, blieb diese mehr in einer Sammlung streng chronologisch zusammengestellter Begebenheiten, Streitigkeiten, Partheyen, Schriftsteller und Bücher versteckt. Auch war ich bereits mit diesem Theile

von meinem ursprünglichen Entwurfe abgewichen: allerdings darum, weil ich es fühlte, daß ein Handbuch, wie ich es anfänglich aufzusetzen im Begriff war, nicht viel mehr als ein Auszug dessen werden würde, was die classischen Schriftsteller auf diesem Felde entweder völlig ins Licht gesetzt; oder so weit gebracht zu haben schienen, als man darinne fortschreiten konnte. Ich fieng also an, darauf bedacht zu seyn, wie ich dem Werke, wo möglich, einige eigenthümliche Vorzüge verschaffen; besonders aber durch dasselbe solche Leser einigermaaßen befriedigen könnte, die genauere und zusammenhängende Nachforschungen über die Schicksale der Religion und Religionswissenschaft; über die Ebbe und Fluth theologischer Meinungen, Systeme und Schulen; überhaupt über den historischen Gang des Christenthums im Großen, anstellen wollten; aber entweder zu entfernt von den Quellen dieser Geschichte wohnen; oder durch mancherley Ursachen gehindert werden, aus denselben zu schöpfen. Diese plötzliche Umwandlung des Plans ist vielleicht dem Buche nach und nach vortheilhaft geworden; aber in den ersten Theilen desselben erzeugte sie eine große Ungleichheit der Methode, des Gebrauchs historischer Beweise, und selbst der Behandlung wichtiger Gegenstände. Es war nicht einmal sogleich möglich, die Realmethode, wie es sich gleich anfänglich gebührt hätte, mit der chronologischen auf eine solche Art zu verbinden, daß keine durch die andere verdunkelt worden wäre; und doch die erstere am meisten hervorgeleuchtet hätte. Erst mit dem

Fünften

Fünften Theil, oder mit dem Zweyten Zeitraum, gelang es mir, diese Bahn völlig zu betreten; und noch später glaube ich, wo nicht allen Erwartungen meiner Leser gemäß; doch ohngefähr, so weit meine Absichten und Kräfte reichten, auf derselben fortgerückt zu seyn.

Es gab auch eine Zeit, da ich es eben nicht vor schwer hielt, eine gewisse unpartheyische Mäßigung in dieser ganzen Geschichte zu beobachten. Der würkliche Versuch belehrte mich wiederum, daß dieses nichts weniger als leicht sey; ja daß vielmehr die Unpartheylichkeit in keiner Gattung von Geschichte weniger erreichbar, beynahe unmöglich sey, als eben in dieser. Ihr Geschichtschreiber wird immer von einer oder der andern kirchlichen Parthey die Beschuldigungen erwarten müssen, ihr Unrecht gethan, und die seinige zu sehr begünstigt zu haben: und dieses kommt natürlich von den verschiedenen Vorstellungsarten her, die eine jede derselben zu dieser Geschichte mitbringt. So kann der Protestant seinen Begriff vom Aberglauben in der Religion nicht verleugnen; und der Römischkatholische — zum wenigsten in unsern Zeiten der gröβte Theil der Mitglieder dieser Kirche — wird es durchaus nicht zugeben, daß dasjenige eine abergläubische Verunstaltung des Christenthums sey, was jener schon seit dem vierten Jahrhunderte mit diesem Nahmen belegt. Zwar ist mein Bestreben immer eifriger geworden, bloß die Geschichte, und Zeugen, wel-

che keine Parthey verwerfen darf, reden zu lassen; ich habe mich sehr ernstlich zurückgehalten, wenn die Reizungen zum Spotte oder zum Polemisiren zu dringend wurden. Gleichwohl ist es geschehen, daß mir noch in den neuesten Jahren von einem Römischkatholischen Gelehrten harte Ausdrücke gegen seine Kirche vorgeworfen worden sind. Daß aber dieses Harte mehr die Sprache der Geschichte selbst gewesen, als aus einer Absicht zu beleidigen geflossen sey, dürfte leicht zu erweisen seyn. Sonderbar genug, daß ein protestantischer Gelehrter, in der Beurtheilung eines Theils von diesem Werke, sich darüber gewundert hat, wie der Verfasser eine Reihe widersinniger Religionsgebräuche oder Erzählungen habe anführen können, ohne ein einzigesmal darüber den Mund zu verziehen. Die Antwort darauf steht in der Vorrede zum Neunten Theil; sie kann zeigen, wie sehr ich beflissen gewesen bin, billig und schonend über Begriffe und Meinungen zu schreiben, die von den meinigen sehr weit abweichen.

Soll ich überhaupt noch von der Schreibart etwas hinzusetzen, deren ich mich in diesem Werke bedient habe? Vor funfzig Jahren würde es überflüssig gewesen seyn. Man hatte sich damals durch das Studium der großen Muster des Alterthums, und einige Neuere, die ihnen nahe kamen, schon ziemlich darinne vereinigt, daß ein ungekünstelter, edler und lebhafter Erzählungston der einzige sey, den die Geschichte vor den ihrigen erkenne.

kenne. Daß seitdem nach und nach ein mit Witz, Scherz und Satyre geschmückter Ausdruck; rednerische, sogar poetische Wendungen und Bilder, auch vornemlich Schilderungen, Vernünfteleyen und scharfsichtige Muthmaaßungen in reichem Maaße, von Geschichtbüchern gefordert worden sind, daß man sie ohne diese Künste nicht mehr vor unterhaltend hat erklären wollen; dieses konnte mich nicht einen Augenblick in meiner Wahl unschlüssig machen. Der Schriftsteller, der sich gemeinnützige Absichten zu erreichen vorsetzt, ist keineswegs schuldig, sich nach einem vorübergehenden, oder gar herrschenden Geschmacke zu richten. Er soll vielmehr, so weit es seine Gaben erlauben, zur Besserung des Geschmacks das Seinige beytragen. Auch sorgt weder der Schriftsteller, der sich eine so unhistorische Schreibart eigen macht; noch der Leser, der sie verlangt, genugsam für seine Ehre. Nicht jener, weil der aufrichtige Forscher der Wahrheit, wenn er gleich durch ihn eine kurze Zeit belustigt worden ist, sich dennoch genöthigt sieht, ihn wegen der gänzlichen Ungewißheit, wie viel er ihm glauben und trauen dürfe, auf die Seite zu legen. Aber auch der Leser nicht, weil es im Grunde eine schlechte Empfehlung seines feinern Gefühls und seiner Theilnehmung an wichtigen Auftritten der Geschichte ist, wenn er sie nicht anders, als mit allen Farben bemahlt, und mit Flittergolde prangend, sehen mag. Daß sich der historische Ausdruck bisweilen, gleichsam aufgefordert durch die großen Catastrophen, oder durch rege gemachte Empfindung gereizt, et-

was erheben dürfe, kann nicht bezweifelt werden. Es giebt auch einen gewissen derben historischen Ton, der manchen Gegenständen sehr angemessen ist, und den man darum nicht hätte grob nennen sollen. Er nennt die Sache bloß mit ihrem Ausdrucksvollen Nahmen; er ist daher weit weniger anstößig und beleidigend, als der hochfahrende, spöttische und gebieterische, der zwar, wenn er sich zuerst hören läßt, einigen Ohren gefallen kann; aber bey Männern von freyem Nachdenken alle Würkung sogleich verliert.

Kaum sollte es nöthig scheinen, zu bemerken, daß es, zumal seit dem erweiterten Entwurfe des Werks, die Hauptabsicht gewesen ist, welche ich unverrückt vor den Augen behalten habe, historisch zu zeigen, wie, warum und durch welche bedeutende Männer, Meinungen und Vorfälle das ursprüngliche Christenthum sich allmählich so ungemein verändert hat; warum in der Folge immer schneller und tiefer gesunken ist, und welches die großen Folgen davon gewesen sind. Sollte ich diese Absicht entweder ganz, oder doch größtentheils verfehlt haben: so würde ich alle die Jahre und die Mühe bedauern und bereuen, welche ich auf dieses Werk gewandt habe. Es versteht sich von selbst, daß hier ein fester Begriff vom Christenthum zum Grunde liegen müsse: das Christenthum, wie es sein Stifter selbst, und seine vertrauten Schüler gelehrt haben. Dieses ist aber

in

in unſern Zeiten leichter geſagt, als es eingeräumt wird. Man hat angefangen, den exegetiſchen, den hiſtoriſchen, und den philoſophiſchen Begriff der chriſtlichen Religion von einander zu unterſcheiden. An ſich nicht mit Unrecht, wenn auf die verſchiedenen Wege geſehen wird, auf welchen ein jeder derſelben geſucht und erworben wird; aber einer kann doch nur der ächte und richtige ſeyn. Im Grunde iſt der exegetiſche und der hiſtoriſche von einander gar nicht verſchieden. Nur durch eine gründlich ungezwungene, von Syſtemen, kirchlichen und andern Meinungen freye Auslegung kann hiſtoriſch beſtimmt werden, was Jeſus gethan, gelehrt, verſprochen und geleiſtet habe; mit einem Worte, was hiſtoriſch wahr an ſeiner Religion und ſeinem Leben ſey. Es iſt zwar darüber geſtritten worden: ob ſeine Religion mit ſeiner Geſchichte unzertrennlich verbunden; oder von derſelben ganz unabhängig ſey? Aber es kommt, um dieſen Streit beyzulegen, nur darauf an, was man zu ſeiner Religion rechnen will, oder muß. War er nicht viel mehr, als ein Sittenlehrer, der höchſtens noch einige ſpeculative Lehren von Gott, dem menſchlichen Geiſte und der Zukunft, an ſeine moraliſchen Grundſätze angereiht hat: ſo iſt freylich an ſeiner Geſchichte eben ſo wenig gelegen, als

an den Schicksalen und Handlungen irgend eines andern vortrefflichen Moralisten. Hat aber Jesus seine Religion eben sowohl auf Thatsachen, als auf Lehren gegründet; hat er dem menschlichen Geschlechte auch durch sein Leben, Leiden und Sterben nützlich zu werden gesucht; hängt seine Religion und Geschichte mit der Israelitischen genau zusammen; — und alles dieses ist unleugbar: — so sind Religion und Geschichte bey ihm unzertrennbar. Alsdann steht es nicht in der Willkühr des scharfsinnigsten Philosophen, auf den sogenannten historischen Volksglauben verächtlich herabzusehen, und sich hoch über denselben mit einer bloß moralischen Religion empor zu heben. Auf diese historische Grundlage allein kann der philosophische Begriff des Christenthums mit Festigkeit errichtet; das heißt, es kann das nunmehr zuverlässig bekannte Christenthum philosophisch untersucht, mit der Vernunftreligion verglichen, und durch dieselbe bestätigt werden. Ohne dieselbe ist der philosophische Begriff in Rücksicht auf das Christenthum ein bloßes Luftgebäude, das zwar dem Geiste seines Urhebers Ehre machen; einem philosophischen Lehrbegriffe, der sich jener Religion aufdringt, mehr Ansehen verschaffen; aber am Ende doch nur zeigen kann, was Jesus und

seine

seine Apostel gelehrt haben könnten und würden, wenn sie Philosophen aus einer gewissen Schule gewesen wären.

An der Spitze also einer christlichen Kirchengeschichte muß nothwendig ein historischer Begriff vom Christenthum stehen, wenn nicht die ganze folgende Geschichte ungewiß herumwanken und irren; wenn sie nicht die Schicksale einer Religion beschreiben soll, ohne vorher bestimmt zu haben, was sie unter derselben verstehe. Dieser Verbindlichkeit gemäß, welche ich mir auferlegen mußte, habe ich zwar gegen das Ende des Ersten Theils, und im Anfange des Zweyten, einen Abriß der Lehre Jesu entworfen; er ist es aber, mit dem ich schon lange am wenigsten zufrieden bin. Ohne Zweifel haben ihn auch andere mehr dogmatisch als historisch; zu voll von Entlehnungen aus dem kirchlichen System; zu wenig mit Beweisen aus den eigenen Vorträgen Jesu ausgestattet, und nicht selten zu declamatorisch, gefunden. An die Stelle desselben tritt jetzt ein neuer, der wenigstens mit ungleich sorgfältigerer historischer Treue, als der erste, abgefaßt ist: und auf denselben folgt ein anderer Abriß von ähnlichem bloß historischem Inhalte, der bis-

her

her in diesem Werke gänzlich fehlte: eine Vergleichung der Religionsbegriffe der Apostel mit den von ihrem Lehrer vorgetragenen. Möchten doch beyde das Zeugniß der Kenner erhalten, von allen fremdartigen Zusätzen frey geblieben zu seyn! Wittenberg, am 23. März des Jahrs 1803.

Christ-

Christliche
Kirchengeschichte.

Fünf und dreyßigster Theil.

Digitized by Google

I.

Historischer Begriff der Religion Jesu

nach seinen eigenen Lehrvorträgen.

Es ist für eine jede Religion, für ihre Kenntniß, Beurtheilung und Ausübung, für ihre Fortpflanzung und Geschichte, ungemein vortheilhaft, wenn ihre ursprünglichen Grundsätze, Bestandtheile, Vorschriften und Beweise entweder von ihrem Stifter selbst aufgezeichnet; oder in seinen mündlichen Vorträgen unverändert aufbehalten worden sind. Merkt man daran die allgemeine Richtung, welche er ihr gegeben hat; einen Zusammenhang ihrer Lehren, die alle auf Einen Zweck hinstreben; und eine gemeinnützliche Fruchtbarkeit derselben für Herz und Leben: so kann man von einer solchen Quelle nicht unbefriedigt zurückgehen. Kömmt noch eine damit übereinstimmende Entwickelung, genauere Bestimmung und treffende Anwendung dieser Religion auf eine große Mannichfaltigkeit von Fällen, durch seine vertrautesten Schüler hinzu: so glaubt man mit Recht, im Besitze seines ächten Lehrbegriffs zu seyn. Gesetzt sogar, man wünschte noch mehr von demselben zu wissen; er habe über manche Theile desselben kurz abgebrochen; oder sie in ein Geheimnißvolles Dunkel verhüllt; sehen wir nur den praktischen Nutzen dieser Lehren, und ihr festes Verhältniß gegen die übrigen; wir begnügen uns alsdann

billig auch an einem weniger vollständigen Unterrichte: zumal, wenn es in die Augen fällt, daß die Fähigkeiten oder Bedürfnisse seiner Zuhörer, daß seine Absicht und Lehrart gerade nur eine solche bündige Kürze erlaubt haben. Haben hingegen seine Lehrlinge und Freunde mehr darüber gesagt, als er selbst; Folgen daraus gezogen, deren er sich enthielt; Anwendungen davon gemacht, zu denen er entweder keine Gelegenheit fand; oder die zu leicht waren, als daß sie besonders bemerkt werden mußten; von denen auch viele in seiner Geschichte offenbar nicht aufgezeichnet worden sind: so kann man sich nicht enthalten, solche Lehren, wenn sie anders nach den von ihm selbst vorgetragenen folgerecht sind, zuversichtlich anzunehmen.

Keine Religion genießt dieser Vortheile mehr, als die christliche: und für keine sind sie weniger genützt worden, als für diese. Ihr Stifter hat seinen Hauptzweck, die Ursachen seines Auftrittes in der Welt, den wohlthätigen Werth seiner Lehre, seines Lebens und Todes, so oft und so deutlich erklärt, daß es scheinen könnte, es sey unmöglich, den wahren Sinn von diesem allem zu verfehlen. Er hat solches überdieß in so vielerley Gestalten gethan, daß sie einander wechselsweise an Klarheit und Bestimmtheit ergänzen und übertreffen: in Sinnbildern und in eigentlichen Ausdrücken; in Erklärungen der Religion und der Religionsschriften, auf welche er die seinige bauete; in Widerlegungen von Mißverständnissen und Vorurtheilen; in Ermahnungen und Gebeten; alles so faßlich und einnehmend, daß er zugleich für Verstand und Herz gesorgt hat. Er nahm zunächst auf Ein Volk, und doch, nach seiner eigenen Versicherung, eben so sehr auf das ganze menschliche Geschlecht, Rücksicht. Seine Religion knüpfte er an eine längst vorhandene an, deren göttlichen Ursprung er anerkannte; die er aber einfacher, geistiger, vollkommener, besonders auf die edelste Art praktisch zu machen versprach;

deren

deren Ausartung er verbesserte, und deren Erwartungen er ganz auf sich lenkte. Er kam dem mächtigsten Triebe aller Menschen, dem Triebe nach Glückseeligkeit, entgegen; leitete ihn jedoch vom sinnlichen Genusse gänzlich ab, und hob ihn zu der innigsten Zufriedenheit der Seele in mehr als Einem Leben empor. Mit dem durchaus hervorleuchtenden Bestreben, eine Volksreligion zu lehren, in welcher der Glaube an Gott, an die Würde und Veredlung des Menschen, aber auch an Unsterblichkeit, die Grundlage einer ununterbrochenen tugendhaften Thätigkeit abgeben sollte, verband er doch auch Anleitungen genug für den erhabnern Geist, um sich eine Gottesverehrung zu bilden, die sein Scharfsinn allein nicht erreichen kann. Von Jesu selbst also, und aus seinem Munde, und nach sehr verschiedenen Ansichten, kann man das Eigenthümliche seiner Religion am zuverlässigsten erfahren.

Aber auch seine Vertrauten und ersten Schüler, zum Theil auch solche, die von ihnen unterrichtet waren, haben dafür hinlänglich gesorgt. Sie haben in ihren Erzählungen der Nachwelt augenscheinlich dasjenige unverfälscht gegeben, was sie von ihm gesehen, gehört, oder von Augenzeugen vernommen hatten; sichtbarlich auch nach dem ganzen Eindrucke, den es auf sie gemacht hat. Es sind seine eigenen Worte, welche sie beybringen; es sind sowohl nachtheilige als rühmliche Urtheile von ihm, deren sie gedenken. Sie verhehlen es nicht, daß sie seine große Bestimmung in der Welt, und das Vorzügliche seines Lehrbegriffs bis an seinen Tod nicht verstanden; erst nach seiner Auferstehung durch ihn einsehen gelernt haben: ein eben so sicheres Merkmal ihrer Glaubwürdigkeit, als ihre Unfähigkeit, seine Lehrsätze zu verschönern, und der eigene Weg, den jeder von ihnen in seinen Nachrichten, selbst mit Abweichungen von den übrigen, genommen hat. Ganz kann daher ein Versuch, auf diesem Wege die Religion Jesu in ei-

nem historischtreuen Abrisse darzustellen, nicht wohl mißlingen.

Jesus selbst hat nicht selten den Inbegriff seiner Religion und ihren Werth für das menschliche Geschlecht in wenig Worten angegeben. Das ist, sagte er unter andern, der Weg zur ewigen Glückseeligkeit, daß die Menschen den allein wahren Gott und seinen Gesandten, Jesum Christum, erkennen. (Joh. C. XVII, 3.) Er versicherte, (Joh. C. III, 16.) daß alle, die an den Sohn Gottes glauben würden, nicht verderben; sondern ewig glückseelig werden sollten. Aber er erklärte auch ausdrücklich, daß mit dem Glauben an seine Lehre die Besserung des Menschen verbunden seyn müsse. (Marc. C. I, 15.) Alles kömmt also in seiner Religion auf die Erkenntniß Gottes und seines Sohnes, auf die Wohlthaten, welche Jesus den Menschen versprach, und auf die Bedingungen an, unter welchen sie derselben allein genießen sollten.

Von Gott kündigte er zuerst neue Kenntnisse an, die er allein mitzutheilen im Stande sey; indem niemand den Vater kenne, als der Sohn, und wem es dieser offenbaren wolle. (Matth. C. XI, 27. Luc. X, 22.) Er setzte die Einheit des ächten wahren Gottes, als eine den Israeliten nicht nur bekannte Lehre; sondern auch als ein Unterscheidungszeichen ihrer Religion von jeder bisherigen andern, voraus. Er lehrte auch nicht die Natur Gottes erforschen; wohl aber machte er auf den wichtigen Grundsatz aufmerksam, daß Gott ein Geist sey, und daß er also auch nur durch die Triebe eines rechtschaffenen und aufrichtigen Geistes würdig verehrt werden könne. (Joh. C. IV, 24.) Auf die Eigenschaften Gottes, auf seine Werke, auf seinen Willen an die Menschen, so weit er ihnen bisher, theils öffentlich und ausdrücklich, theils

theils in dem Innern ihres Gewissens, bekannt geworden war, berief sich Jesus mehr, als daß er ausführliche Erklärungen darüber ertheilt hätte, weil die Israelitischen Religionsschriften über alles dieses schon genugthuende Belehrungen enthielten. Doch prägte er desto mehr die Ueberzeugung von Gottes allgemeiner Menschenliebe ein. Gegen das stolze Vorurtheil der Juden, daß Gott nur ihr Gott sey; nur ihnen Gnade, Vorzüge und Glückseeligkeit zugedacht habe, behauptete er, (Joh. C. III, 16.) daß Gott dem ganzen menschlichen Geschlechte den höchsten Beweis von Liebe gegeben habe, und ließ daher auch alle Nationen der Welt gleichen Antheil an derselben hoffen, auch feyerlich zu dieser Theilnahme einladen. (Matth. C. XXVIII, 19. Marc. C. XVI, 15. Joh. C. X, 16.)

Neu war es hingegen gewissermaaßen, wenigstens in einer solchen Deutlichkeit, Verbindung und Anwendung, den Juden vorher nicht bekannt, was Jesus lehrte, daß in der Gottheit Vater, Sohn und heiliger Geist sey. Man findet dieses zwar nur ein einzigesmal so vollständig in seinen Reden ausgedrückt; (Matth. C. XXVIII, 19.) freylich in einer sehr bedeutenden Stelle: da, wo er keine Anhänger seiner Religion anders angenommen wissen wollte, als wenn sie sich zur Verehrung des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes verpflichten würden. Aber im Grunde geht diese Lehre durch seine ganze Religionstheorie. Nach derselben will der Vater alle Menschen durch seinen Sohn glückseelig machen; und der Geist Gottes leitet sie durch seinen Beystand, um gut und zufrieden, und dadurch jener Glückseeligkeit fähig zu werden.

Er nannte zwar den Vater den allein wahren Gott; (Joh. C. XVII, 3.) aber auch seinen Vater in einer so ausnehmend hohen Bedeutung, und mit völlig gleicher Würksamkeit, daß seine Zuhörer daraus schlossen, er ma-

che sich selbst Gotte gleich. (Joh. C. V, 17. 18.) In der That behauptete er auch seine völlige Gleichheit mit dem Vater, und daher gleiches Recht an den göttlichen Nahmen. (Joh. C. X, 34–38.) Denn er vergab nicht allein die Sünden; sondern hob auch die körperlichen Folgen derselben an Kranken auf; (Luc. C. V, 20. 23. fg.) er versicherte, daß er, wie der Vater, von den Todten auferwecke, welche er wolle; (Joh. C. V, 21. C. VI, 40.) daß er das Weltgericht halten werde; (Matth. C. XXV, 31. fg. Joh. C. V, 22.) daß er seine treuen Verehrer ewig glückseelig machen wolle; (Joh. C. X, 28. XVII, 2.) daß er alle Macht im Himmel und auf Erden besitze; (Matth. C. XXVIII, 18.) und daß er seinen Freunden bis ans Ende der Welt beystehen werde. (Matth. C. XXVIII, 20.) Er sagte ausdrücklich, (Joh. C. V, 23.) daß jedermann den Sohn eben so ehren müsse, als den Vater.

Außerdem, daß er in der Taufformel den heiligen Geist dem Vater und Sohne an die Seite setzte, lehrte er von demselben, daß der Vater und er ihn in die Welt senden würden, um das von ihm, Jesu, zum Besten der Menschen angefangene Werk zu vollenden. (Joh. C. XIV, 26. C. XV, 26.) Er versprach besonders seinen Aposteln, dieser Geist der Wahrheit sollte sie vollständig über die Religion Jesu belehren; sie an seinen Unterricht erinnern, und ihnen, bey dem von ihnen selbst zu ertheilenden, einen solchen unaufhörlichen Beystand leisten, daß sie, wenn sie sich als Lehrer des Christenthums verantworten müßten, nicht sowohl selbst ausfindig zu machen brauchten, was sie zu sagen hätten; sondern vielmehr nur reden dürften, was ihnen der heilige Geist eingeben würde. (Matth. C. X, 19. 20. Marc. C. XIII, 11. Luc. C. XII, 11. 12. Joh. C. XIV, 17. XVI, 13. 14.)

Auch

Auch warnte er vor der Sünde wider den heiligen Geist mit der Drohung, daß dieselbe allein unter allen Sünden, weder in diesem Leben, noch in dem künftigen, vergeben werden könne. (Matth. C. XII, 31. Luc. C. XII, 10.) Ueber alle diese Lehren von Gott, vornemlich über das Verhältniß zwischen Vater, Sohn und heiligen Geiste, drückte sich Jesus nur kurz aus; aber von dem praktischen Nutzen derselben für die Menschen; von dem Willen und den Absichten Gottes für ihre Glückseeligkeit, und von den Mitteln, dieselben auszuführen, hörte er desto weniger zu sprechen auf.

Hier setzte er es zwar bey seinen jüdischen Zuhörern als bekannt voraus, das menschliche Geschlecht befinde sich in einer solchen Verfassung, daß es nothwendig einer ausserordentlichen göttlichen Hülfe bedürfe, um gebessert, und der Wohlthaten, welche ihm Jesus zugedacht habe, fähig zu werden; suchte aber auch die Juden zu überzeugen, daß sie hierinne keinen Vorzug vor den übrigen Menschen hätten. Ohne neu gebohren zu werden, sagte er; (Joh. C. III, 35.) oder ohne eine gänzliche Veränderung an Gesinnungen, Herz und Leben, könne niemand Antheil an dem Reiche Gottes, an der von ihm zu errichtenden Religionsgesellschaft, nehmen; weil der auf die gewöhnliche Art erzeugte Mensch auch nur ein gemeiner Mensch, was vom Fleisch gebohren sey, nur Fleisch sey; der edlere, geistige Mensch hingegen durch den Geist erzeugt werden müsse. Er erkannte auch an den bessergesinnten Menschen zwar eine Neigung zum Guten; aber zugleich eine natürliche Schwäche, die aus der angebohrnen Sinnlichkeit entsteht. (Matth. C. XXVI, 41.) Irrthum, Thorheit, Bosheit und Lasterhaftigkeit fand er unter den Menschen sehr ausgebreitet; sie liebten die Finsterniß mehr als das Licht, und ihre Werke waren böse. (Joh. C. III, 19.) Daher gestand er auch,

(Matth. C. VII, 13. 14.) daß nur wenige den Weg zur Glückseeligkeit beträten. Die meisten jüdischen Religionslehrer erklärte er vor scheinheilige Heuchler; oder gar vor Böswichter. (Matth. XII, 24. fg. 39. C. XVI, 4. C. XXIII, 23. fg.) Die Nation überhaupt hielt er, bey aller ihrer Einbildung auf die von Gott ertheilten Vorzüge, und strenge Beobachtung von Religionsgebräuchen, vor so kurzsichtig und ausgeartet, daß er viele derselben, an Haß der Wahrheit und Mordlust, Kinder und Nachahmer des Teufels nannte. (Matth. C. XIII, 13. fg. Joh. C. VIII, 44.)

Von einem so tiefen Verfalle des menschlichen Geschlechts versprach Jesus dasselbe herzustellen: und die Juden waren seit Jahrhunderten vorbereitet, dieses von ihm zu erwarten. Schon ihrem Stammvater Abraham war die göttliche Verheißung ertheilt worden, (1 B. Mos. XXII, 18.) daß durch seine Nachkommen Seegen über alle Völker der Welt verbreitet werden sollte. Aber seit Davids Zeit wurde ihnen der große Mann, der ein so allgemeiner Wohlthäter der Menschen seyn sollte, unter dem Bilde des Messias, oder Königs, des Stifters von dem größten, blühendsten und dauerhaftesten aller Reiche, angekündigt. (Psalm II, 6. fg. XXII, 1. fg. XLV, 1. fg. CX, 1. fg.) Doch war, um jedes Mißverständniß der Juden zu verhüten, nicht nur in jenen Religionsgesängen, sondern auch immer deutlicher in den Vorträgen und Schriften der folgenden Propheten, (Jes. C. II, 2. XI, 1. fg. LII, 13. fg. LIII, 1. fg. LX, 1. fg.) eben dieser König als der vorzüglichste göttliche Lehrer und Gesandte an die Menschen, der vollkommenere Kenntnisse von Gott bekannt machen; in der Niedrigkeit und Verachtung leben; Verfolgung, Leiden und Tod zum Besten der Menschen ausstehen; sie durch Frömmigkeit und Tugend zur Glückseeligkeit führen, und in dieser Betrachtung das herrlichste und

aus-

ausgebreitetste Reich errichten würde, abgebildet worden. Gleichwohl verfehlten die allermeisten Juden den richtigen Begriff von ihm. Seit langer Zeit an irdisches Glück, Ansehen und hohen zeitlichen Wohlstand, als an eines ihrer Vorrechte, gewohnt, und desto begieriger nach demselben gegen die Zeit, da Jesus unter ihnen auftrat, je mehr Bedrückungen sie unter einer fremden Herrschaft litten, versprachen sie sich an dem Messias einen mächtigen und siegreichen König, der ihr altes Reich in seinen völligen Glanz wieder herstellen, ihre Religion emporbringen, und ihnen von neuem zum Vorrange unter allen Nationen verhelfen sollte.

Jesus erklärte gleich bey seiner öffentlichen Erscheinung unter den Juden, so wie es auch sein Vorläufer Johannes gethan hatte, daß er der erwartete Messias; aber nach der erhabnern Bestimmung, sey, welche den Juden so fremd war. Eigentlich sagte er dieses nicht geradezu; vermuthlich, um nicht den Begriff des großen Haufens vom Messias rege zu machen, und dadurch unruhige Bewegungen zu veranlassen. Allein er leitete doch offenbar eben dahin, indem er sehr oft ankündigte, das Himmelreich, oder das Reich Gottes, die neue Religionseinrichtung, sey nahe, sey im Begriff, von ihm gestiftet zu werden, und indem er die Juden aufforderte, Mitglieder desselben zu werden. (Matth. C. IV, 17. IX, 35. Marc. C. I, 15.) Er trug es auch den Aposteln auf, als er sie im jüdischen Lande herumsandte, die Ankunft des Reiches Gottes zu verkündigen; (Matth. C. X, 7. Luc. C. X, 9.) und als er ihnen eine musterhafte Vorschrift des Gebets gab, lehrte er sie unter andern auch Gott bitten, daß sein Reich kommen; oder, daß auch sie Antheil an seiner Religionsanstalt nehmen möchten. (Matth. C. VI, 10.) Schon die von ihm angegebene Bedingung, unter welcher dieses geschehen könne: Bessert euch, und glaubt der

ange-

angenehmen Botschaft! zeigte das Unterscheidende dieses Reichs an. Gar bald sahen dieses auch Freunde, Feinde und Zweifler ein. Ein Apostel legte im Nahmen aller übrigen das Bekenntniß gegen ihn ab, er sey Christus, (oder der Messias,) der Sohn des lebendigen Gottes: und Jesus pries ihn wegen dieser Einsicht glücklich. (Matth. C. XVI, 16. Luc. IX, 20. Joh. VI, 69.) Die Kranken, welche sich seine Hülfe erbaten, oder von ihm geheilt wurden, nannten ihn in eben dem Verstande den Sohn Gottes, und den Sohn Davids. (Matth. C. XX, 30. Marc. C. X, 47.) Durch so viele seiner Reden und Handlungen auf gleiche Spur gebracht, drangen die Juden in ihn, daß er ihnen frey sagen sollte, ob er der Messias sey? und er bejahte es. (Joh. C. X, 24. 25.) Gerichtlich und endlich sagte er es endlich vor der jüdischen Obrigkeit aus. (Matth. C. XXVI, 63. fg.) Aber ungemein bestimmt versicherte er auch bey jeder Gelegenheit, daß sein Reich kein irdisches; daß er vielmehr ein König sey, der die Wahrheit lehre; (Joh. C. XVIII, 36. 37.) das Reich Gottes komme nicht mit einem solchen Gepränge, daß man sagen könne, es sey da oder dort; sondern es sey in dem Menschen selbst; (Luc. C. XVII, 20. 21.) weit gefehlt, wie seine Apostel glaubten, daß er, gleich den weltlichen Fürsten, herrschen sollte, würde er vielmehr Schmach, Verfolgung und selbst den Tod leiden; (Matth. C. XX, 20. fg. 25. fg. Marc. C. X, 33–40. Luc. C. IX, 20–22.) mit einem Worte, daß es seine Hauptabsicht sey, eine Gesellschaft von weisen und gebesserten Menschen zu stiften, die er in dieser Welt, und noch mehr in der Ewigkeit glückseelig machen wolle. (Matth. C. V, 3. fg. VI, 33. IX, 12. 13. XIII, 24–30. XXV, 34. Marc. C. XII, 32–34.) Ein Reich also, das hier angefangen, unter allen Völkern verbreitet werden, und ewig fortdauern soll; und ein König, der sich zugleich vor Gottes Sohn, aber auch vor des

Men-

Menschen Sohn, oder einen gewöhnlichen Menschen, erklärte.

Alles dieses lehrte Jesus nicht nur; sondern führte auch Beweise an, wegen welcher man es ihm glauben müsse. Der erste war die genaue Erfüllung der Weissagungen, welche in den Israelitischen Religionsschriften von seiner Person und seiner Messiaswürde enthalten wären. Er billigte es, daß die Juden in jenen Schriften nachforschten, weil sie glaubten, daß darinne der Weg zur ewigen Glückseeligkeit gezeigt würde; aber sie seyen es auch, setzte er hinzu, welche ein Zeugniß von ihm ablegten. (Joh. C. V, 39.) Er behauptete, als er mit seinen Aposteln zum letztenmal nach Jerusalem reiste, daß nunmehr alles erfüllt werden müsse, was die Propheten von des Menschen Sohn geschrieben hätten: seine Ueberantwortung an die Heyden, seine Verspottung, Geisselung, Hinrichtung und Auferstehung. (Luc. C. XVIII, 31–33.) Und da die Apostel auch noch nach seiner Auferstehung über ihre fehlgeschlagenen Erwartungen von ihm in Verlegenheit waren: nannte er sie unverständig und ungläubig gegen so viele Vorhersagungen der Propheten. Mußte nicht Christus dieses leiden, fuhr er fort, und alsdann erst zum Genusse seiner Herrlichkeit gelangen? Darauf erklärte er ihnen die Weissagungen, welche Moses und alle Propheten in ihren Schriften von ihm hinterlassen hatten. (Luc. C. XXIV, 25–27.) Es giebt aber auch besondere Beyspiele genug, wie Jesus Stellen der Psalmen und Propheten auf sich gedeutet habe. So erkannte er sich in dem großen Diener Gottes, von dem Jesaias gesagt, (C. LII. LIII.) daß er den Willen Gottes lehren, für die Menschen leiden und sterben, ihre Sünden tragen, und dennoch, ohngeachtet seiner

Unschuld,

Unschuld, unter die Uebelthäter werde gerechnet werden. (Luc. C. XXII, 37.) Er sey es, versicherte er, (Matth. XXII, 42–45.) von dem die Worte Davids (Psalm CX, 1.) erklärt werden müßten: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich dir alle deine Feinde unterwerfen werde! Indem er eine andere Stelle der Psalmen (XXII, 1.) am Kreuze betete: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? (Matth. C. XXVII, 46.) gab er auch dadurch zu verstehen, daß er in diesem Psalm Vorherverkündigungen von sich annehme. Bisweilen wandte er auch eine Stelle der Propheten, wie jene des Jesaias: (C. LXI, 1. 2.) Der Geist des Herrn steht mir bey, und so weiter, auf sich an; (Luc. C. IV, 18. 19.) ob sie gleich den Propheten selbst betraf: wahrscheinlich darum, damit die Juden durch so vieles, was in ihren Religionsschriften mit seiner Person und Lehre übereinstimmte, desto leichter für diese gewonnen werden möchten; zumal, da sie auch längst gewohnt waren, vielen Stellen jener Schriften, die keine Beziehung auf den Messias hatten, doch dieselbe beyzulegen.

Einen andern Beweis zur Bestätigung seiner göttlichen Sendung, für die Wahrheit, daß er der Messias, der größte Lehrer und Beglücker des menschlichen Geschlechts sey, leitete Jesus von den Wundern her, die er so häufig verrichtete: von Handlungen, die durch bloß menschliche Kräfte nicht ausgeführt, und aus den bekannten Gesetzen der Natur nicht begreiflich gemacht werden konnten. Er gab vor den Augen unzähliger, und durch wenige Worte, Blinden, Stummen, Lahmen, unheilbar Kranken ihre Gesundheit, den Gebrauch ihrer Glieder und Sinnen wieder; weckte Todte zum Leben auf, und vertrieb böse Geister aus denen, von welchen allgemein geglaubt wurde, daß jene ihre Leiber eingenommen hätten. Er behauptete

hauptete nicht allein, daß er diese Wunder durch den Geist und Finger Gottes, oder durch göttliche Kraft, verrichte; (Matth. C. XII, 28. Luc. XI, 20.) sondern kündigte auch voraus an, daß er das größte seiner Wunder aus eigener Macht vollbringen werde, indem er eben sowohl, als er sein Leben hingeben werde, auch dasselbe wieder nehmen könne. (Joh. C. II, 19. X, 18.) An diesen Wundern, sagte er, (Matth. C. XII, 28.) sollte man erkennen, daß das Reich Gottes, mithin auch der Stifter desselben, bereits da sey. Er verwies auch Johannes den Täufer, der Beweise verlangte, daß er der erwartete Messias sey, lediglich auf seine Wunderthaten, und auf das Anerbieten seines Evangelium an alle Heilbedürftige. (Matth. C. XI, 2. fg. Luc. C. VII, 20. fg.) Würklich sahen auch nicht bloß diejenigen, welche sich die Würkungen seiner Wunderkraft an sich selbst ausbaten, oder erfuhren, dieselben als einen solchen Beweis an; sondern es schlossen auch viele andere Juden aus denselben, Jesus müsse wohl der Sohn Davids seyn. (Matth. XII, 23.) Den jüdischen Religionslehrern, welche die Ausflucht gebrauchten, er möchte die Teufel wohl durch Hülfe des mächtigsten unter ihnen vertreiben, antwortete er sehr treffend, dieses sey darum unmöglich, weil derselbe nicht sein eigenes Reich zerstören würde. (Matth. C. XII, 24. fg. Luc. C. XI, 18. fg.) Noch mehr: Jesus eignete sich nicht allein selbst die Uebermacht über den Satan, wie er ihn in seiner Sprache nannte, die Gewalt zu, demselben seine Würksamkeit auf die Menschen zu entreißen; (Luc. C. XI, 20. fg.) sondern er ertheilte auch seinen Jüngern die Macht, denselben zu überwältigen; so daß ihnen die bösen Geister unterthan waren. (Luc. C. X, 17 – 20.) Auch schrieb er dem Teufel einen nicht geringen Antheil an den bösen Gedanken, Gesinnungen und Neigungen, an der eigentlichen Lasterhaftigkeit der Menschen zu; (Matth. C.

XII,

XII, 43. XIII, 19. 39. Marc. C. IV, 15. Luc. XI, 24–26.) setzte ihm aber doch die überwiegende Kraft seines Evangelium entgegen. Sollte Jesus in diesem allem sich bloß nach dem jüdischen Aberglauben von den bösen Geistern, und ihrem Einflusse auf die Menschen, gerichtet haben: so hätte er einen der schädlichsten Irrthümer für die Sittlichkeit, und einen der Unglückreichsten für alle folgende Zeiten, begünstigt. Wenigstens hat er gewiß die Menschen nicht berechtigt, die Schuld von ihren sündlichen Unarten dem Teufel anzurechnen, indem er sie vielmehr belehrt hat, (Matth. C. XV, 19. Marc. C. VII, 21. fg.) daß aus ihrem eigenen Herzen böse Triebe und alle Laster hervorkommen. Ob er sich gleich übrigens so oft auf seine Wunder berief, um den Glauben an seine Lehren zu befördern; und obgleich dieser Glaube in der That sehr häufig durch dieselben bewürkt worden ist; (Joh. C. II, 11. 23. III, 2. VII, 31.) so ließ er sie doch keineswegs von der willkührlichen Bestimmung, der Neubegierde und Unterhaltungssucht seiner Zeitgenossen abhängen. Er warf es ihnen vor, daß sie durchaus nicht an ihn glauben wollten, wenn sie nicht Wunder nach ihren Einfällen sähen; (Matth. C. XII, 38. fg. Luc. C. XI, 16. 29. Joh. C. IV, 48.) als wenn nicht ihre einheimischen Zeugnisse für ihn, und andere Gründe zu ihrer Ueberzeugung hinlänglich wären.

Denn in der That bediente er sich noch solcher, die den eben angeführten an Stärke nichts nachgaben. Er sagte viele merkwürdige Begebenheiten, die mit seiner Religion und mit ihm selbst in naher Verbindung standen, nicht etwan auf Jahrhunderte, sondern dergestalt, so zuversichtlich und so umständlich voraus, daß viele Tausende seiner Zeitgenossen, selbst noch einige während seines Aufenthalts in der Welt, die Erfüllung davon erleben konnten. Darunter gehören sein Leiden, sein Tod und seine

Aufer-

Auferstehung; die Schicksale und Thaten seiner Schüler und Freunde; die Ausbreitung seines Evangelium; der Untergang von Jerusalem und das Unglück der Nation; für entfernte Zeitalter aber die ununterbrochene Fortdauer seiner Religion. (Matth. C. XX, 18. fg. XXI, 43. XXIV, 2. fg. 14. 15. fg. XXVIII, 20. Luc. C. XVIII, 31. fg. XIX, 41. fg. Joh. C. XVI, 2. fg.) Die Heiligkeit seines Lebens diente ihm auch zur Bestätigung seiner hohen Würde; er forderte seine Feinde getrost auf, ihm irgend eine Sünde vorzuwerfen. (Joh. C. VIII, 46.) Selbst die Vortrefflichkeit seiner Lehre, und ihren innern Vollgehalt, — das erste, was ein scharfsinnig prüfender Zuhörer bey jeder Religion in Rücksicht nimmt, — vergaß er nicht zur Empfehlung der seinigen anzuwenden. Unterdessen überließ er es doch mehr seiner Religion, sich durch sich selbst beliebt und ehrwürdig zu machen, als daß er viel Gebrauch von diesem Grunde gemacht hätte. Es giebt eine einzige Stelle unter seinen Reden, welche sich darauf bezieht: Wenn jemand den Willen desjenigen thun will, der mich gesandt hat, der wird leicht einsehen, ob meine Lehre von Gott herstamme; oder ob sie nur meine Erfindung sey. (Joh. C. VII, 17.) Allem Ansehen nach empfand er es nur zu sehr, wie wenig Eindruck derselbe bey einem Volke machen könne, das eine Nationalreligion von unübertreffbarem Werthe und unauflösbarer Dauer zu haben glaubte; auf die sich die seinige sogar stützte; das überdieß von jedem, der sich vor einen göttlichen Bevollmächtigten ausgab, Wunder erwartete.

Deutlich und oft genug hat er freylich das Eigenthümliche, mithin auch die Vorzüge seiner Religion, angegeben. Er bauete sie zwar auf die Israelitische, deren göttlichen Ursprung er voraussetzte; reinigte aber diese von den hinzugekommenen Ausartungen der Vorurtheile, des Aberglaubens und der zweckwidrigen Anwen-

dung; erweiterte sie, ihrer Grundlage gemäß, zur allgemeinen Brauchbarkeit für die Welt, und vereinfachte sie daher durch Aufhebung ihres gottesdienstlichen Cärimoniels; doch dieses mit so vieler Nachsicht gegen die Nation, daß er sie mehr durch Winke, Grundsätze und Handlungen, als durch einen heftigen Angriff, oder gänzliche Absonderung von ihrer kirchlichen Gemeinschaft, darauf leitete. (Matth. C. XII, 1. fg. XXIII, 2. fg. Marc. C. II, 28. Luc. C. VI, 1. fg. Joh. C. IV, 22. fg. V, 39.) Eine Religion für Geist und Herz, nicht für Einbildungskraft und Sinnlichkeit, sollte die seinige seyn; (Joh. C. IV, 24.) Aber eben so wenig eine Sammlung oder ein Gegenstand spitzfindiger Untersuchungen; sondern ganz praktisch und der edeln Sittlichkeit geweiht. Was er in dieser Absicht gethan hat, nannte er das Werk, welches ihm sein Vater anvertrauet habe, und den Willen desselben. (Joh. C. IV, 34. V, 30. 36.) Alles kam auf seine Lehre, sein Leben, und seinen Tod an. Die Lehren, welche er vortrug, faßten Glauben und Thun in sich: jenen niemals für sich allein müssig; dieses so vorzüglich und so unaufhörlich empfohlen, die Feststellung und Ausübung der erhabensten Sittenlehre sey der Hauptzweck seiner Religion. Er gab diesen Unterricht mit einem Ansehen, dessen sich noch kein erweislicher göttlicher Gesandter bedient hatte; (Matth. C. V, 21. fg. VI, 21. fg. Joh. C. VI, 5. VIII, 12.) an ihn sollte man eben sowohl als an Gott glauben; von ihm auch alles erwarten, was den Geist würdig befriedigen kann: und doch munterte er zugleich die Freyheit der Prüfung auf. (Joh. C. V, 31. fg.) Sein Leben war reich an Beyspielen von jeder Anwendung dieser Vorschriften, und diente dadurch sowohl zur Bestätigung derselben, als zur Erleichterung der Nachahmung für seine Verehrer. Er zeigte sich in den Verhältnissen eines Mitglieds der jüdischen Kirche, eines Unterthanen, eines Mitbürgers, eines Lehrers, Freundes, und in andern

mehr;

mehr; er übte allgemeines Wohlwollen und Wohlthätigkeit gegen jedermann, die höchste Uneigennützigkeit und freywillige Armuth, Wahrheitsliebe, Geduld, Standhaftigkeit, und viele andere Tugenden, unverkennbar aus. Aber sein Auftritt unter den Menschen nahm durch seinen Tod ein besonders wichtiges Ende. Ohne seine Anleitung würde man denselben nur vor das Schicksal vieler anderer Bekenner und Märtyrer der Wahrheit ansehen, die sich herrschenden Unarten vergebens widersetzten, und sich für das Gute aufopferten: immer ein großes Beyspiel der Nachahmung. Er selbst belehrte jedoch seine Apostel, (Matth. C. XX, 28. Marc. C. X, 45.) daß er sein Leben zum Lösegelde für viele hingeben werde; er erklärte, daß sein Blut den neuen Bund, oder die neue Religionseinrichtung, welche Gott durch ihn mit den Menschen getroffen habe, befestigen; daß es für viele zur Vergebung ihrer Sünden vergossen werden sollte. (Matth. C. XXVI, 28. Marc. C. XIV, 24. Luc. C. XXII, 20.) Auch berief er sich (Luc. C. I, 37.) auf jene Stelle des Propheten, (Jesaias C. LIII, 12.) der von dem Messias geweissagt habe, er werde unter die Uebelthäter gerechnet werden; bey dem auch überdieß noch die wiederholten Versicherungen vorkommen, der Messias trage die Sünden der Menschen; er leide ihrentwegen von Gott, damit sie geheilt würden, und gebe sein Leben für sie zum Schuldopfer hin. Als ein guter Hirte, sagte er, (Joh. C. X, 12.) lasse er sein Leben für die Schafe; er werde an das Kreuz geschlagen werden, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen; sondern ewig glückseelig werden. (Joh. C. III, 14. 15.)

Um an seinem Reiche, dem Inbegriff so vieler Wohlthaten, Antheil nehmen zu können, verlangte er von den Menschen Glauben, oder willige, gehorsame und treue

Annehmung seiner Lehren; und **Besserung**; das heißt eine unausgesetzte Veredlung aller Gesinnungen, Triebe und Handlungen. Denn er wollte diese Besserung auf einen sehr festen Grund gebauet, und nicht nach trüglichen Merkmalen, beurtheilt wissen. Ihm war es nicht genug, daß an seinen Verehrern keine groben Ausbrüche von Leidenschaften und Lastern sichtbar wären; ihr Herz sollte vor allen Dingen rein seyn; Grundsätze und Neigungen sollten in demselben regieren, die ganz mit dem göttlichen Willen und mit den Forderungen des Gewissens übereinstimmten. Daher erklärte er **Zorn, Haß und Unversöhnlichkeit** vor eben so strafbar, als eine würkliche **Mordthat**; und **wollüstige Begierden dem Ehebruche** selbst gleich. (Matth. C. V, 21–28.) Es sollten also auch die Tugenden und Pflichten, welche er vorschrieb, nicht sowohl durch Zwang erzeugt werden; als vielmehr aus der edelsten Quelle der **Liebe**, die man **Gotte** mit dem **aufrichtigsten Herzen**, und mit allen **Kräften**; aber auch der **Liebe**, die man dem **Nächsten**, wie sich selbst, schuldig sey, freywillig fließen. (Matth. C. XXII, 37. fg. Marc. C. XII, 30. fg. Luc. C. X, 27.) **Die Liebe zu Gott** sollte durch den Gedanken ungemein verstärkt werden, daß er durch die **Sendung** seines **Sohns** dem menschlichen Geschlechte den **höchsten Beweis** seiner eigenen **Liebe** gegeben habe; und **Jesus**, der sein **Leben für seine Freunde** hingegeben habe, sollte auch desto mehr von ihnen geliebt werden: eine **Gegenliebe**, die sich nicht bloß in lebhaften Regungen; sondern hauptsächlich in der **treuesten Beobachtung der Gebote Gottes und Jesu** äußern sollte. (Joh. C. III, 16. XIV, 23. fg. XV, 10. 13. 14.) Dankbarkeit und Vertrauen gegen Gott, Ergebung in seinen Willen, und andere Kennzeichen seiner Verehrung, sollten ihnen eben so leicht und angenehm werden. Vornemlich aber suchte er seinen Anhängern die Pflicht und Wohlthat **des Gebets** recht andringend zu empfehlen.

empfehlen. Sie sollten ohne Unterlaß beten; (Luc. C. XVIII. 1.) das heißt ohne Zweifel, nicht nur ihre Empfindungen und ihr Anliegen Gotte öfters vortragen; sondern auch ihren Geist beständig auf ihn gerichtet seyn lassen, um desto mehr vor allen Fehltritten gesichert zu seyn. (Matth. C. VI, 7. 8.) Sie sollten in seinem Nahmen, im Vertrauen auf ihn, im Bewußtseyn, daß sie seine ächten Schüler sind, und vornemlich um Gutes, das ihrer höhern Bestimmung würdig ist, Gott bitten; so würden sie gewiß erhört werden. (Matth. C. XXI, 22. Marc. C. XI, 24. Joh. C. XIV, 13. 14. XVI, 24.) Er faßte sogar, zu ihrer Anleitung, die wichtigsten solcher Gegenstände in einem Gebete zusammen, das unter dem Nahmen des Vater Unser bekannt ist. (Matth. C. VI, 9. fg. Luc. C. XI, 2. fg.) Darunter gehört die Verbreitung der Erkenntniß und Verehrung Gottes; die Theilnehmung an den durch Jesum erworbenen Wohlthaten; die allgemeine Vollbringung des göttlichen Willens; der tägliche Unterhalt; die Vergebung der Sünden von Gott, unter der Bedingung, daß auch die Christen andern ihre Beleidigungen vergeben sollen; die Bewahrung vor allen gefährlichen Reizungen zur Sünde, und die Befreyung von allem Bösen.

Mit der Liebe Gottes wollte Jesus auch die Liebe des Nächsten unzertrennlich verbunden wissen. Er prägte die den Juden so wenig bekannte allgemeine Menschenliebe, ohne Unterschied der Nationen, der Religionsgesellschaften, des Standes und der Schicksale, rührend ein; aber wiederum eine Liebe, die eben so thätig, als lebhaft an Empfindungen seyn sollte. (Luc. C. X, 29. fg.) Ein für die Menschen ungleich schwereres, aber seinem und seines Vaters gegen sie selbst gegebenen Beyspiele völlig gemäßes Gebot war es, daß sie ihre Feinde lieben; diejenigen, welche ihnen fluchten, seegnen, und ihnen wohlthun,

auch für ihre Verfolger beten sollten. (Matth. C. VI, 44. fg. Luc. C. VI, 27. fg.) Seine Verehrer selbst, verbunden unter seiner Anführung durch gleiche Gesinnungen, Tugenden und Erwartungen, sollten sich einander desto mehr als Brüder lieben, und in vollkommener Einigkeit mit einander leben. (Joh. C. XIII, 35. XV, 12. 17. XVII, 21.) Sie sollten keiner rechtmäßigen Obrigkeit, auch nicht der feindseelig gegen sie gesinnten, oder einer andern Religion zugethanen, Treue und Gehorsam versagen. (Matth. C. XXII, 17.) An Statt harte und lieblose Urtheile über andere zu fällen, sollten sie weit mehr auf die Anerkennung und Besserung ihrer eigenen Fehler bedacht seyn. (Matth. C. VII, 1. fg. Luc. C. VI, 37.) Eben so wenig sollten sie unversöhnlich seyn, indem sie sich sonst mit keinem Vertrauen an Gott wenden könnten. (Matth. C. V, 23. fg. VI, 14. 15.) Ihre Mildthätigkeit gegen Arme sollten sie nicht vor den Menschen zur Schau tragen; sondern nur den geheimen Beyfall Gottes dadurch zu erlangen suchen. (Matth. C. VI, 1. fg.) Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit sollten sie gegen jedermann beobachten, und zur Versicherung derselben ihr bloßes Wort dienen lassen; nur im dringendsten Falle sich eines Eidschwurs, ohne Leichtsinn und Aberglauben, bedienen; (Matth. C. V, 33–37.) lieber Unrecht dulden, als andern zufügen; (Matth. C. V, 10. 11. 39. fg.) überhaupt aber sich so liebreich, gefällig, billig und gerecht gegen andere Menschen betragen, wie sie wünschten, daß ihnen andere begegnen möchten. (Matth. C. VII, 12. Luc. C. VI, 31.) In allen Verhältnissen der Menschen, im bürgerlichen, ehelichen, häuslichen, und in andern Ständen, bestätigte er nicht nur die Sittengesetze der Vernunft und die Israelitischen; sondern vervollkommte sie auch durch die Geisterhebenden Grundsätze seiner Religion. So verbot er den hohen Werth der Ehe herabwürdigenden, übereilten Trennungen

nungen derselben; (Matth. C. V, 32. XIX, 3. fg. Luc. C. XVI, 18.) ein thätiges Wohlwollen, eine Verträglichkeit, eine gemeinnützige Arbeitsamkeit, bis zur Aufopferung für andere, sollte seine wahren Nachahmer von andern rühmlich unterscheiden. (Matth. C. V, 5. 7. fg. 16. Marc. C. X, 44. 45.)

Die Selbstliebe der Christen unterdrückte Jesus durch diese Vorschriften so wenig, daß er sie nur mit der Liebe des Nächsten ins Gleichgewicht brachte, vom groben Eigennutze reinigte, und durch den höher gerichteten Trieb nach Glückseeligkeit veredelte. Er wollte, daß ihr vornehmstes Bestreben einem Antheil an dem Reiche Gottes, oder an dem Heil und den Gütern der Seele, welche sie ihm zu danken hätten, gewiedmet seyn sollte; alsdann würden sie auch die geringern Vortheile des irdischen Lebens ohne ängstliche Sorgen erhalten. (Joh. C. VI, 33.) Sie sollten in der Erkenntniß Gottes, ihrer selbst, und der Mittel ihrer Besserung, täglich wachsen; dürften sich aber nur alsdann vor glückseelig halten, wenn sie mit dem Wissen auch das Thun verbänden. (Joh. C. XIII, 17.) Er verlangte von ihnen eine Anstrengung aller ihrer Kräfte zur Vollkommenheit; eine Selbstüberwindung und Selbstverleugnung, die alles hingiebt, was die gemeinen Menschen schätzen und lieben, um nur die Gefahren, die ihrem Verstande und Herzen drohen, zu vermeiden; und eine beständige Wachsamkeit auf sich, mit der Bereitschaft zur Rechenschaft vor ihrem Herrn. (Matth. C. V, 29. fg. 48. X, 37. fg. XVI, 24. fg. XVIII, 8. fg. Marc. C. VIII, 36. Luc. C. XII, 36. XIV, 26. XVII, 33. fg.) Reichthümer, Vergnügungen und Freuden des zeitlichen Lebens lehrte er mit Weisheit und Mäßigung genießen; das Herz an dieselben nicht fesseln; sondern Schätze sammeln, deren Genuß in Ewigkeit fort-

dauert. (Matth. C. VI, 20. fg. Luc. C. XII, 33. 34. XXI, 34.)

Für diese gesammte christliche Gemüthsfassung und tugendhafte Thätigkeit gab er **Bewegungsgründe und Aufmunterungen** an, die zum Theil neu, oder doch stärker und rührender waren, als alles, was man bisher von dieser Art gekannt hatte. Er zeigte, daß es dem durch ihn geoffenbarten **Willen seines Vaters**, der auch der allgemeine Vater der Menschen sey, und ihnen durch seinen Sohn die größte aller Wohlthaten erwiesen habe, mithin die **dankbarste Folgsamkeit** fordern könne, gemäß sey, daß sie seine Gebote beobachteten. (Matth. C. XI, 25. fg. XXIII, 9. 10. Joh. C. V, 30. 43. VI, 39. 40.) Er versprach ihnen seinen **kräftigen Beystand**, so lange die Welt fortdauern würde; (Joh. C. XV, 5.) und den **Geist der Wahrheit**, der in ihnen seyn, und sie in alle Wahrheit leiten sollte. (Joh. C. XIV, 17. XVI, 13.) Er überzeugte sie, daß dieses der einzige **Weg** sey, sich **Gott zu nähern**, und eines bessern Lebens fähig zu **werden**. (Matth. C. V, 45. 48. Luc. C. VI, 36. Joh. C. XIV, 6.) Besonders aber entwickelte er **ihnen die geistigen und ewigen Güter**, welche sie zu erwarten hätten. Eines der nächsten und gewissesten für dieses Leben sollte jene innige **Ruhe und Zufriedenheit der Seele** seyn, welche nothwendig aus der Versicherung entstehen muß, des Wohlgefallens und der Gnade Gottes durch **Jesum** und um seinetwillen so lange zu genießen, als man einen glücklichen Fortgang in seiner Besserung und tugendhaften Fertigkeit gewinnt. (Matth. C. XI, 29. Joh. C. XIV, 23. 27.) Selbst die **Festigkeit der christlichen Tugend**, die auf solchen Lehren, Triebfedern, Unterstützungen, und einem unbeweglichen Grunde der innern Geistesveredlung ruhen würde, die für alle Lagen und Fälle des Lebens die vortheilhafteste Würksamkeit äußern müßte,

sollte

sollte mit Recht unter jene Vorzüge des Christen gerechnet werden. (Matth. C. V, 3. fg. Joh. C. VIII, 32. 36. XVII, 17. fg.) Ein nicht geringerer sollte der aus allen diesen Quellen reichlich fließende Trost seyn, der gegen alle Widerwärtigkeiten der Zeit, gegen die Verfolgungen, die der Rechtschaffene auf seinem geraden Wege zu dulden hat, und gegen das Mißlingen der trefflichsten Absichten, zur sichern Vormauer dienen würde. Der innere Friede der Christen sollte dazu allein hinlänglich seyn. (Joh. C. XIV, 27.) Das Beyspiel Jesu, der für die erhabenste Angelegenheit sehr viel gelitten hatte, sollte seinen bedrängten Dienern eine besondere Aufmunterung ertheilen. (Matth. C. X, 25. Joh. C. XV, 18–20.) Und bey allem Ungemach, welches sie auszustehen haben, wissen sie doch, daß er die Welt überwunden; oder den Feinden des Guten alle Macht, ihnen würklich zu schaden, durch seine Lehren benommen habe. (Joh. C. XVI, 33.)

Endlich kommen die großen Hoffnungen des künftigen Lebens hinzu. Von diesen ist in keiner Religion so viel, mit solcher Gewißheit, in einem solchen Zusammenhange mit ihren Hauptlehren, ja als von einem unterscheidenden Vorzuge derselben, gesprochen worden, als in der von Jesu vorgetragenen. Nach dieser ist nicht die gegenwärtige Welt; sondern eine zukünftige, die wahre, bleibende Wohnung seiner gehorsamen Verehrer in seines Vaters Hause. (Joh. C. XIV, 2. 3.) Der Tod sollte sie keineswegs daran hindern, einer ewigen Glückseeligkeit zu genießen. (Joh. C. VIII, 51.) Er nennt sich den Stifter der Auferstehung und des neuen Lebens; wer an ihn glaube, der werde vom Tode auferstehen, und nicht auf immer sterben. (Joh. C. XI, 25. 26.) Wie der Vater den Todten das Leben wieder gebe, sagte er, (Joh. C. V, 21.) so mache er auch lebendig, wen er wolle; es werde eine Zeit

kommen, und sey zum Theil schon vorhanden, da die Todten die Stimme des Sohnes Gottes hören, und darauf ins Leben zurückkehren würden. (C. V, 25.) Er bewies auch den Juden die Gewißheit der künftigen Auferstehung selbst aus ihren Religionsschriften, in welchen sich Gott den Gott Abrahams nenne, der also nicht immer todt bleiben könne. (Matth. C. XXII, 31. 32.) Die Absicht dieser Wiederbelebung der Menschen ist, nach seinem Unterrichte, (Matth. C. XXV, 31. fg. Joh. C. V, 28. 29.) diese, damit ein jeder die seinem Verhalten in dieser Welt gebührende Vergeltung, Glückseeligkeit oder Strafe, empfange. Er nennt dieses das allgemeine Gericht, welches ihm der Vater aufgetragen habe. (Matth. C. XII, 26. XIII, 41. fg. XVI, 27. Joh. C. V, 22.) Alsdann sollen seine gewissenhaften Verehrer zu einer ewigen Glückseeligkeit gelangen; (Matth. C. XXV, 34. 46.) Gott schauen; oder in die genaueste Verbindung mit ihm treten; (Matth. C. V, 8.) und in der Gemeinschaft mit Jesu, frey von allem Uebel und Mißvergnügen; hingegen an Erkenntniß, geistigem Vergnügen und edler Thätigkeit unaufhörlich wachsend, fortleben. (Joh. C. XII, 26. XIV, 3. XVII, 24.) Ewige Strafen aber, oder doch ewig nachtheilige Folgen der Sünden, sollten diejenigen treffen, welche seine Vorschriften muthwillig übertreten hätten; welches er unter dem Bilde des ewigen Feuers vorstellt, und durch die Gesellschaft der bösen Geister noch fürchterlicher macht. (Matth. C. XVIII, 8. XXV, 41. 46.)

Diese Religion, welche Verstand, Herz und Leben so sehr beschäfftigt, und noch bis in eine andere Welt hinüberleitet, bedurfte schon darum keines weitläufigen Cärimoniels; aber auch, weil dieses einer ihrer Vorzüge seyn sollte, und weil sie zum allgemeinsten Gebrauche für die Menschen bestimmt war. Unterdessen, da die Ausübung

einer

einer jeden Religion unvermeidlich gewisse Gebräuche herbeyführt: so scheint der Stifter der christlichen, indem er ihren Bekennern zwey sehr einfache, seiner Bestimmung und seinen Lehren ganz angemessene, auch zugleich bedeutungsvolle und würksame, vorschrieb, ihnen dadurch eine Anweisung haben geben wollen, mit welcher Behutsamkeit und Sparsamkeit sie andere Cärimonien bey der öffentlichen und gemeinschaftlichen Anwendung ihres Glaubens einführen sollten. Die erste der seinigen war die Taufe. Solche Juden oder Heyden, die in seiner Religion unterrichtet worden waren, und sich freywillig erklären würden, dieselbe anzunehmen, sollten in Wasser eingetaucht, und zur Verehrung des Vaters, Sohnes und heiligen Geistes verpflichtet werden; auch sollten sie zur Beobachtung aller Gebote Jesu angehalten werden. (Matth. C. XXVIII, 19. 20. Marc. C. XVI, 15. 16.) Sehr wahrscheinlich sollte diese Cärimonie ein Sinnbild der Reinigung von allen Befleckungen des Geistes und der Sitten seyn, welche den Lehrlingen des Christenthums zu Theil würde. Daß sie aber überdieß auch die feyerliche Aufnahme und Einweihung zur christlichen Religionsgesellschaft seyn; mithin auch dem neu Aufgenommenen ein Recht an allen von Jesu den Menschen erworbenen Wohlthaten geben soll; wenn anders sein Betragen derselben einigermaaßen würdig ist, das beweiset die Versicherung des Stifters, (Joh. C. III, 5.) daß niemand ein Mitglied seines Reichs werden könne, wer nicht aus dem Wasser und Geiste gebohren; oder durch die höhere Absicht der Taufe ein gleichsam neuer Mensch an Kenntnissen, Neigungen und Leben werde. Für den würklichen Mitbürger seines Reichs bestimmte Jesus eine andere Cärimonie: sein Abendmahl. Bey seiner letzten Abendmahlzeit reichte er seinen Aposteln, nach vorher gesprochenem Gebete, Brodt und Wein zum Genusse dar, und versicherte, daß dieses sein

Leib

Leib und sein für so viele vergossenes Blut, um ihnen Vergebung der Sünden zu erwerben, sey; er verlangte auch, daß sie dieses künftig zu seinem Gedächtnisse thun sollten. (Matth. C. XXVI, 26–28. Marc. C. XIV, 22–24. Luc. C. XXII, 19. 20.) Außer der deutlichen Absicht, daß dieses ein Gedächtnißmahl seines Todes, und überhaupt seiner Verdienste um das menschliche Geschlecht, seyn sollte; darf auch wohl dieses hinzugesetzt werden, weil es sich in den ganzen Zusammenhang seiner Religion und Lehrart schickt: daß eben dasselbe dazu bestimmt worden sey, seine Verehrer im Glauben an ihn, in der Theilnehmung an allem, was er für sie geleistet hatte, und in den durch ihn für sie erweckten Hoffnungen, zu befestigen.

Mehr von eigenen Religionslehren, oder Veranstaltungen für die Brauchbarkeit derselben, scheint aus den Vorträgen Jesu nicht hergeleitet werden zu können. Man sieht aber auch nicht, warum über den bisher gegebenen Auszug noch mehr gefordert werden sollte. Er enthält doch offenbar ein zusammenhängendes und zweckmäßiges Ganzes, in welchem das Eigenthümliche eine nicht zu verkennende Hauptrichtung nimmt, ohne etwas Ueberflüssiges beyzumischen: aber auch, da moralische Besserung, als der Weg zur reinsten Glückseeligkeit darinne gelehrt wird, die ausgebreiteteste Fruchtbarkeit in sich faßt. Obgleich in einem einzigen Lande, und vor einer einzigen Nation, in beständiger Rücksicht auf ihre Religion, in ihrer Sprache, in Vorstellungsarten und Bildern, welche für sie die verständlichsten waren, bekannt gemacht; ist doch die Religion Jesu mit der deutlichsten Bestimmung der Allgemeinheit verbunden; und daher leidet auch die Zurückführung ihrer Bestandtheile auf dieses Ziel, keine sehr großen Schwierigkeiten. Mit dem freyen Prüfungsrechte, das er seinen Schülern und Freunden nicht versagte, nahm

auch

auch die ausführliche Entwickelung und treffende Anwendung derselben für alle Nationen, Länder und Verfassungen, auf Fälle, Bedürfnisse, Zweifel und Streitigkeiten von mancherley Gattung, einen geschwinden Fortschritt. Nur die von ihm vorgeschriebenen Grundsätze sollten nicht übertreten werden; sie boten auch unzählige Folgerungen ungezwungen dar. So hatte er zwar keine besondere Religionsgesellschaft errichtet, und also auch über ihre Versammlungen nichts verordnet; aber durch sein Versprechen, (Matth. C. XVIII, 20.) wenn nur zwey oder drey sich in seinem Nahmen vereinigen würden, unter ihnen gegenwärtig zu seyn, sagte er genug für alle folgende Zeiten.

II.

Historischer Begriff der Religion Jesu

nach den Schriften und Lehren der Apostel.

So weit also die Religion Jesu aus seinen eigenen Lehrvorträgen erkannt werden kann, scheint ein zuverlässiger und vollständiger historischer Begriff derselben leicht zu gelingen. Gleichwohl würde auch dieser für die christliche Nachwelt nicht beruhigend seyn, wenn die Apostel, die seinen Lehrbegriff entwickelt, erläutert und bestätigt haben, die man auch immer als die ächten Ausleger desselben angesehen hat, in den Hauptwahrheiten — nicht bloß im Vortrage derselben — von ihm abgewichen wären. Zwey derselben haben seine Lebensgeschichte beschrieben. Der eine, Matthäus, der zur Kenntniß der Sittenlehre

des

des Chriſtenthums, durch die ſogenannte Bergpredigt Jeſu einen ſo lehrreichen Beytrag von großem Umfange mitgetheilt hat, bringt ſeine eigenen Begriffe und Urtheile über dieſe Religion und ihren Stifter beynahe gar nicht bey; ausgenommen, daß er öfters Stellen der Iſraelitiſchen Propheten von Jeſu deutete; wenn gleich die von ihm gebrauchte Redensart: damit erfüllet würde, meiſtentheils nur eine Vergleichung von ähnlichen Begebenheiten oder Nahmen zum Grunde hatte. Allein

Johannes

iſt in dieſer Betrachtung weit merkwürdiger. Obgleich in der That alle vier Verfaſſer der Lebensgeſchichte Jeſu die Hauptabſicht hatten, hiſtoriſch zu beweiſen, daß er der Meſſias ſey, und daß durch ihn das menſchliche Geſchlecht ewig glückſeelig werden ſoll; ſo hat doch keiner dieſes ſo vorzüglich und ununterbrochen auszuführen geſucht, als er. Die von ihm aufgezeichneten Wunder Jeſu, ſagt er, (C. XX, 30. 31.) ſind eben darum geſammelt worden, um jene Ueberzeugung zu befördern. Auch die Vorträge, die Ermahnungen und Gebete ſeines Lehrers, die er ausgehoben hat, führen hauptſächlich zu dieſem Endzwecke hin; er, als der vertrauteſte Freund deſſelben, hat auch einige der rührendſten darunter gewählt. Er hat ſogar im Eingange ſeines Evangelium ein nachdrückliches Bekenntniß von der göttlichen Würde Jeſu abgelegt, in dem er ihn, unter dem Nahmen des Worts, vom Anfange bey Gott, mit Gott einerley ſeyn, und alles durch ihn erſchaffen werden läßt. Er läßt ihn alle Menſchen erleuchten, und diejenigen, welche ihn als den Urheber ihres Heils annehmen, zu dem Range von Kindern Gottes erheben. Dieſes Wort, ſetzt er hinzu, iſt Menſch geworden, und hat unter uns gelebt; ſeine Herrlichkeit war ſichtbarlich derjenigen gleich, welche der eingebohrne Sohn des Vaters hat; mächtig genug

war

war es, uns die größten Wohlthaten zu erweisen. (C. I, 1–5. 9–14.) Auch in dem ersten seiner Briefe dringt er, bey Gelegenheit eines Widerspruchs, der sich schon zu seiner Zeit mitten unter den Christen gegen diese Lehre erhoben hatte, mehrmals darauf, daß man schlechterdings Jesum vor den Sohn Gottes, und vor den Stifter der menschlichen Glückseeligkeit, anerkennen müsse, wenn man sein aufrichtiger Verehrer seyn wolle. (C. II, 22. IV, 2. 3. 9. 15. V, 1. 5. 10. fg.) Eine Stelle eben dieses Briefs (C. I, 1. 2.) zeigt überdieß, daß er unter dem Worte, das Gott ist, in seinem Evangelium, keine göttliche Eigenschaft oder Kraft; sondern eine mit dem Vater gleich ewige Person, die Mensch geworden sey, verstanden habe.

Er stellt noch einen andern Zeugen für diese Lehren auf, und einen solchen, den Jesus selbst genehmigt hat: Johannes den Täufer. Dieser, den auch die andern Evangelisten als einen von den alten Propheten angekündigten göttlichen Lehrer darstellen, der die Ankunft des Messias bekannt machen, und ihm eine günstige Aufnahme vorbereiten sollte; der auch den Weg in sein Reich durch Besserung und Glauben gleichsam eröffnete; (Matth. C. III, 1. fg. Marc. C. I, 2. fg. Luc. C. III, 4. fg.) zeigt Jesum bey dem Apostel Johannes (C. I, 29. 36.) den Juden von einer besonders wichtigen Seite. Er nennt ihn mit einem Bilde, das sie sehr wohl verstanden, das Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt aufhebt: im Grunde wohl nichts anders, als was Jesus durch die Worte angezeigt hatte, daß sein Blut zur Vergebung der Sünden vergossen werden sollte.

Aber auch der Apostel selbst schärft diese Lehre mit einer gewissen lebhaften Vorliebe ein. Er versichert, (1 Br. C. I, 7.) daß das Blut Jesu Christi die Menschen

von

von ihren Sünden reinige; daß er der Fürsprecher der Sünder bey seinem Vater, ja die Versöhnung für die Sünden der ganzen Welt sey; (C. II, 12.) daß die Sünden durch seinen Nahmen vergeben werden; (v. 12.) daß er in der Absicht erschienen sey, um unsere Sünden wegzunehmen; (C. III, 5.) und die Werke des Teufels zu zerstören; (v. 8.) auch noch einmal, (C. IV, 10. 14.) daß ihn Gott zur Versöhnung für unsere Sünden und zum Retter der Welt gesandt habe. Dagegen sorgt er auch dafür, daß diese Lehre nicht von dem Muthwillen des Sünders gemißbraucht werde. Wir würden uns selbst verführen, so schreibt er an die Christen, und Gott der Unwahrheit beschuldigen, wenn wir behaupteten, daß wir keine Sünde an uns haben. Bekennen wir aber dieselbe: so vergiebt er sie uns; doch müssen wir seine Gebote beobachten, indem wir ihn sonst nicht lieben, und ihm nicht angehören. (1 Br. C. I, 8–10. II, 3. fg. III, 24. IV, 19. V, 3.) Unter den Pflichten, welche dieser Apostel empfiehlt, ragt die thätige Liebe der christlichen Mitbrüder am meisten hervor. In allem diesem ist nichts, was den Lehren Jesu widerspräche.

Weit ausführlicher und vollständiger aber hat ein anderer Apostel,

Paulus,

diese Lehren vorgetragen. Keiner von ihnen ist so tief in den Geist des Christenthums eingedrungen, und hat es so fruchtbar dargestellt. Der Philosoph Loke gestand, keinen so zusammenhängenden, genau schließenden, und stets seinen Zweck vor den Augen behaltenden Schriftsteller gefunden zu haben, als diesen Apostel; und gewiß kömmt ihm von dieser Seite einer logisch schärfern Methode keiner von den übrigen Verfassern des Neuen Testaments gleich. Seine Gei-

Geistesbildung durch jüdische Gelehrsamkeit; eine merkliche Anlage zu Untersuchungen; ein natürliches Feuer, und eine lebhafte Einbildungskraft, die doch nicht über die Gränzen einer festen Beurtheilung ausschweifte; abwechselnd gebohrne Juden und Heyden von Lehrlingen; Mißverständnisse, Zweifel, Bedenklichkeiten und Mißbräuche, in welche die Religion Jesu zu seiner Zeit bereits gerathen war, und die ihn häufiger als andere Apostel beschäfftigten; endlich die Gedankenreiche, bündige und beredte Schreibart eines Mannes, der zu voll von Begriffen und Empfindungen, und zu begierig ist, sie andern mitzutheilen, als daß er immer die faßlichsten Wortfügungen gewählt hätte; alles dieses kam bey ihm zusammen, um einen eigenthümlichen Charakter auszumachen. Ohne unmittelbar von Jesu unterrichtet zu seyn; berief er sich doch auf die Vollmacht und Belehrung desselben; seine Bekehrungsart gab ihm ein Recht daran; die übrigen Apostel erkannten es, und seine vorzüglichen Gaben in der Entwickelung des Christenthums halfen es bestätigen. Die beträchtliche Anzahl seiner Briefe von mannichfaltigem Inhalte läßt seinen Lehrbegriff im ganzen Umfange überschauen; er verändert darinne bisweilen die Lehrart, und kömmt doch stets auf seinen Hauptgegenstand zurück.

Paulus unterscheidet sich schon dadurch von den andern Aposteln, daß er, der vorzügliche Lehrer der Heyden, bey allem Bestreben, die Erhabenheit der christlichen Religion über jede andere darzuthun, doch der Vernunftreligion ihren Werth und eine gewisse Zulänglichkeit nicht abspricht. Gott hat, sagt er, (Röm. C. I, 19. fg.) den Heyden sein Daseyn und seine höchsten Eigenschaften durch die Werke der Schöpfung so deutlich geoffenbart, daß sie gar nicht zu entschuldigen sind, wenn er ihnen unbekannt geblieben ist; oder wenn sie sich niedrige und entehrende Begriffe von ihm

gemacht haben. Sie haben zwar, ſetzt er in der Folge hinzu, (C. II, 14. fg.) kein beſonders von Gott vorgeſchriebenes Geſetz, wie die Juden; verrichten aber doch, durch natürliche Erkenntniß geleitet, vieles, was das göttliche Geſetz fordert, und zeigen dadurch, daß ſie in ihnen ſelbſt ein Geſetz haben, das in ihre Herzen geſchrieben iſt; ja an ihrem Gewiſſen einen innern Richter ihrer Handlungen. Darnach werden ſie alſo auch einſt von Gott gerichtet werden. (C. II, 12.)

Ein helleres und wohlthätigeres Licht hingegen, als dieſe Vernunftreligion, ſagt Paulus, iſt nicht nur für die Heyden; ſondern ſelbſt für die Beſitzer eines geoffenbarten göttlichen Geſetzes, durch das Evangelium Jeſu erſchienen. (Röm. C. I, 16. III, 21. fg. Hebr. I, 1. fg.) Um die Vorzüge deſſelben vor der jüdiſchen Religion, Hebräern, oder zum Chriſtenthum übergetretenen Juden; die aber zum Abfall geneigt geweſen ſeyn mögen, recht einleuchtend darzuthun, hat er einen beſondern Brief an dieſelben geſchrieben, worinne er durch eine Vergleichung Jeſu mit den Engeln, als Gehülfen bey der Stiftung der Iſraelitiſchen Religion, mit Moſes und den Propheten, auch mit den Hohenprieſtern und Opfern des Alten Bundes, beweiſet, daß er allein, weit über ſie erhaben, mehr zum Beſten der Menſchen gewürkt habe, als ſie alle zu leiſten im Stande waren. (Hebr. C. I, 4. fg. III, 3. fg. IV, 14. 15. V, 1. fg. VIII, 1. fg. IX, 11. fg.) Er hat ſich nicht weniger Mühe gegeben, die bekehrten Juden zu überzeugen, daß alle Auszeichnungen, mit welchen ihre Nation von Gott ehemals begnadigt worden war, ihnen nichts helfen, wenn ſie nicht an Jeſum glaubten; und daß nur dieſes der gemeinſchaftliche Weg für Juden und Heyden ſey, um Gott gefällig und glückſeelig zu werden. (Röm. C. III, 29. IX, 3. fg.

§. X, 12. Galat. C. III, 7. 28.) Freyer und nachdrücklicher als Jesus selbst, erklärte daher auch Paulus, weil es das Vorurtheil der Jüdischgesinnten Christen nothwendig machte, daß die gesetzlichen Gebräuche und Uebungen Mosis durch die neue christliche Freyheit gänzlich aufgehoben wären. (Galat. C. III, 23. fg. IV, 3. fg. V, 1–6.)

Eben so wie in den Reden Jesu, findet man zwar die Verbindung von Vater, Sohne und heiligem Geiste, eigentlich nur ein einzigesmal in einem Seegenswunsche dieses Apostels; (2 Corinth. C. XIII, 13.) aber auch er vereinigt sie wieder dadurch, daß er ihre gemeinschaftliche Würksamkeit durch seinen ganzen Lehrbegriff verbreitet. So lehrte er die Heyden, (Apostelgesch. C. XVII, 24. fg.) daß Gott, der Schöpfer und Herr von allem, dessen Erkenntniß so leicht sey, die Zeiten der Unwissenheit, in denen er völlig verkannt worden sey, den Menschen vergebe; nunmehr aber von jedermann Besserung fordere, weil er sie alle dereinst durch Jesum richten werde. Er belehrt die neubekehrten Christen, daß Gott eben sowohl der Gott der Heyden, als der Juden sey; (Röm. C. III, 29.) daß er entschlossen sey, sich aller zu erbarmen; (C. XI, 32.) und daß von Gott dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo Gnade und Friede; oder alles Wohl und Heil, auf die Menschen kommen müsse. (Röm. C. I, 7. 1 Corinth. C. I, 3. 2 Corinth. C. I, 2. u. s. w.) Von Christo schreibt er, daß derselbe zwar als Mensch von den Juden herstamme; aber zugleich Gott über alles sey, und in Ewigkeit gepriesen werden müsse; (Röm. C. IX, 5.) daß ihn die vollkommene Gottheit innigst erfülle; (Coloss. C. II, 9.) daß dieser Sohn Gottes der Herr von allem, und durch ihn die Welt geschaffen worden sey; er sey ein Strahl der

göttlichen Herrlichkeit, und ein Bild Gottes selbst; der alles durch seinen mächtigen Befehl und durch sich selbst regiere; der, nachdem er uns von Sünden gereinigt habe, zur Rechten Gottes in der Höhe sitze. (Hebr. C. I, 2. 3.) Noch versichert Paulus, (Philipp. C. II, 6. fg.) daß, obgleich Jesus in seinem Aeußern das Bild der Gottheit an sich getragen, er dennoch dieses nicht als etwas Geraubtes angesehen habe, als wenn er Gotte gleich wäre; sondern ganz die Gestalt eines Knechts angenommen habe, indem er einem Menschen völlig ähnlich geworden sey; seine Erniedrigung und sein Gehorsam sey bis zur Uebernehmung des Kreuzestodes gegangen; daher habe ihn auch Gott erhöht, und ihm die höchste Würde ertheilt; so daß ihn alle Bewohner des Himmels und der Erde als den allgemeinen Herrn, der Gott den Vater verherrliche, verehren sollen. Dem Geiste Gottes eignet Paulus die Mittheilung aller geistlichen Gaben zu. (1 Corinth. C. XII, 1. fg.) Durch ihn, sagt er, (1 Corinth. C. II, 10. fg.) offenbare Gott den Menschen, was sie sonst niemals ergründen könnten; indem dieser Geist alles, auch die Tiefen der Gottheit, erforsche, und allein wisse, welche Rathschläge Gott gefaßt habe; er gebe den Christen die gewisse Versicherung, daß sie Gottes Kinder sind; (Röm. C. VIII, 16.) ihr Leib sey ein Tempel desselben; (1 Corinth. C. VI, 19.) ihn dürften sie also auch nicht durch Ausschweifungen betrüben, weil sie durch ihn bis auf den Tag der Erlösung versiegelt wären; oder durch ihn die Gewißheit erlangt hätten, dereinst von dem Elende dieses Lebens befreyet zu werden.

Wie sehr aber die Menschen dieser göttlichen Leitung und Hülfe zu ihrer edlern Einsicht, Besserung und Vorbereitung

reitung auf ein glücklicheres Leben bedürfen, hat wiederum kein Schriftsteller des Neuen Testaments so genau angegeben, als Paulus. Er ist bis auf den Ursprung dieses ihres Unvermögens zurückgegangen, indem er gezeigt hat, (Röm. C. V, 12–19.) daß durch Einen Menschen die Sünde, und durch dieselbe der Tod in die Welt und zu allen Menschen Eingang gefunden habe, weil sie alle gesündigt hätten; Adam habe durch seine Sünde den Anfang zum Verderben und Unglück, zur Sterblichkeit aller folgenden Menschen, die mit ihm unzertrennlich verbunden sind, gemacht; der Tod sey eine Folge und Strafe der ersten Sünde. (Röm. C. VI, 23. 1 Corinth. C. XV, 21. fg.) Er nennt alle Menschen ohne Unterschied Sünder, die gar keinen Anspruch an Gottes Wohlgefallen hätten. (Röm. C. III, 23.) Von sich selbst, dem eifrigen und frommen Freunde des Christenthums, bekennt er, (Röm. C. VII, 15. fg.) daß er oft, gegen seine besten Neigungen und Entschließungen, beynahe gezwungen durch die Uebermacht der sündlichen Lust, zum Bösen fortgerissen werde.

Für diese allgemeine Ausartung der Menschen weiß Paulus kein anderes Rettungsmittel, als die unverdiente Gnade oder Wohlthat Gottes, welche er ihnen durch die Erlösung Jesu Christi, durch seinen Tod zur Vergebung ihrer Sünden erwiesen habe, indem sie dadurch allein Gott wohlgefällig werden könnten; (Röm. C. III, 24–26.) aber eine Gnade, auf die man nicht bloß gläubig vertrauen dürfe; sondern die uns eine sanfte Anleitung geben müsse, die herrschenden Laster zu meiden; mäßig, gerecht und gottseelig zu leben, damit wir in dieser Verfassung der herrlichen Erscheinung des großen Gottes, und unsers Heilandes Jesu Christi, (wahrscheinlich bey unserm Ausgange aus der Welt,) der sich selbst für uns

hingegeben hat, um uns von allen Sünden zu erlösen, und zu einem ihm eigenen Volke zu bilden, welches mit allem Eifer tugendhafte Thätigkeit ausübte, in seeliger Hoffnung entgegen sehen können. (Tit. C. II, 11 – 14.) Solche Unterthanen Jesu sollten ein Reich Gottes ausmachen, darinne kein leiblicher Genuß Statt finden; wohl aber Rechtschaffenheit, Friede und Freude in dem heil. Geiste den Vorzug desselben ausmachen würden; und wer solchergestalt Jesum verehre, der gefalle Gott und den Menschen. (Röm. C. XIV, 17. 18.)

Daher ist nun die Lehre von der Erlösung Jesu mit ihren Folgen für den Glauben, die Besserung, Sündenvergebung, Tugend und Glückseeligkeit des Menschen, so sehr das Hauptgeschäffte in dem Unterrichte dieses Apostels, daß er versichert, nichts anders zu wissen, als Jesum den Gekreuzigten. (1 Corinth. C. II, 2.) Sehr bestimmt lehrt er darüber, Gott sey in Christo gewesen, habe die Welt mit sich selbst versöhnt, und den Menschen ihre Sünden nicht zugerechnet; er habe den mit der Sünde ganz unbekannten Jesus an Statt unserer mit den Strafen der Sünden belegt, damit wir in ihm Gott wohlgefällig würden; (2 Corinth. C. V, 19. 21.) durch sein Blut, oder seinen Tod, hätten wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden, erlangt; (Ephes. C. I, 7. Coloss. C. I, 14.) Himmel und Erde sey durch sein Blut am Kreuze mit einander versöhnt worden; (Coloss. C. I, 20.) er habe durch sein Blut eine ewige Erlösung gestiftet, und durch seine eigene Aufopferung die Sünden aufgehoben. (Hebr. C. IX, 12. 26. 28.) Deßwegen nennt er ihn auch den Mittler zwischen Gott und den Menschen, der sich selbst für alle zur Erlösung hingegeben habe. (1 Timoth. C. II, 5. Hebr. C. IX, 15.)

Glauben

Glauben an diese Wohlthat Jesu ist, nach dem Apostel, die Hauptbedingung, unter welcher die Menschen daran Theil nehmen, vor Gott gerechtfertigt, oder von Schuld und Strafe der Sünden befreyet, und seelig werden können. (Röm. C. III, 22. 24. 26. 28. IV, 5. Galat. C. II, 16. Ephes. C. II, 8. 9.) Da es bloß unverdiente Gnade ist, welche ihnen dadurch erzeigt wird: so schließt er auch in den angeführten Stellen die guten Werke, oder das tugendhafte Bestreben, in der Betrachtung davon gänzlich aus, als wenn jene Wohlthat dadurch erworben werden könnte. Von andern Seiten hingegen verbindet er sie desto genauer mit dem Glauben. Denn eine von den Hauptabsichten der Erlösung Jesu soll die Besserung des Menschen, und das sicherste Kennzeichen eines ächten Glaubens soll seine Fruchtbarkeit an guten Thaten seyn. (Röm. C. VI, 18. 22. 1 Corinth. C. I, 30. Galat. C. V, 22. Ephes. C. II, 10. III, 16. 17. Tit. C. II, 14.) Die Besserung, welche der Apostel auch die Heiligung nennt, leitet er zwar von Gott, und besonders von dem Beystande des heil. Geistes her; so daß sowohl das Wollen, als das Vollbringen des Menschen eine göttliche Würkung sey; (1 Corinth. C. VI, 11. 2 Corinth. C. III, 5. Ephes. C. II, 5. fg. III, 16. Phil. C. II, 13. 1 Thessal. C. V, 23. Tit. C. III, 5–7.) allein er verlangt zugleich auch von dem Menschen eigene Anstrengung, und beständiges Fortfahren in der Heiligung; (2 Corinth. C. VII, 1. Ephes. C. IV, 22. fg. Phil. C. II, 12. III, 14. 1 Timoth. C. VI, 11.) einen Kampf mit der Sünde, mit Verführern, und selbst mit den bösen Geistern. (1 Corinth. C. IX, 24. 25. Ephes. C. VI, 10. fg. 1 Timoth. C. VI, 12. 2 Timoth. C. IV, 7. Hebr. C. XII, 1.)

Der solchergestalt gänzlich umgebildete, an Weisheit, Rechtschaffenheit, Stärke des Geistes und Fertigkeit im

Guten stets wachsende Christ, wie ihn Paulus durchgängig in seinen Briefen beschreibt, sollte daher auch reich an jeder Tugend seyn: und alle diese, die würdigsten christlichen Gesinnungen und Pflichten, in so mannichfaltigen Verhältnissen und Ständen, hat der Apostel nicht allein lebhaft eingeschärft; sondern auch die reinen Quellen, Triebfedern und Stützen derselben, aus dem Innern des Christenthums hergenommen, häufig angegeben. So lehrt er, (Röm. C. V, 5.) daß die dankbare Empfindung der Liebe Gottes und Jesu durch den heiligen Geist in die Herzen der Christen gleichsam ausgegossen sey; daß sie alles, auch das Geringfügigste, zur Ehre Gottes thun; (1 Corinth. C. X, 31.) und daß ihr Geist in einer immerwährenden Richtung auf das Unsichtbare und die Ewigkeit begriffen seyn müsse. (2 Corinth. C. IV, 18. Philipp. C. III, 20.) Die Vorzüge, Eigenschaften und Aeußerungen der christlichen Liebe schildert er mit ungemeinem Nachdrucke. (1 Corinth. C. XIII, 1–13.) Die Liebe der Feinde, die Versöhnlichkeit, die Verträglichkeit und Friedfertigkeit gegen jedermann, prägt er nicht minder dringend ein. (Röm. C. XII, 14. 19. fg.) Er empfiehlt die Obliegenheiten der Unterthanen, (Röm. C. XIII, 1. fg. 1 Timoth. C. II, 2. fg.) der Religionslehrer, (1 Timoth. C. III, 1. fg.) der Eheleute gegen einander, (Eph. C. V, 22. fg. Coloss. C. III, 18. fg.) und so viele andere Uebungen der christlichen Sittenlehre, von welcher er einen der edelsten Grundsätze in den Worten zusammenfaßt: Lasset uns unermüdet Gutes thun! denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten, wenn wir nur den Muth nicht sinken lassen. (Galat. C. VI, 9.)

Von dieser künftigen Erndte, von diesen Belohnungen, und überhaupt von den Vergeltungen des Guten und Bösen in der Ewigkeit; von dem Richterstuhle

Jesu

Jesu Christi, vor welchem alle erscheinen müssen, um den Lohn für ihre Handlungen in diesem Leben, zu empfangen, hat Paulus ebenfalls deutlich genug, und mit starker Beziehung auf das gegenwärtige Verhalten der Christen, geschrieben und gelehrt. (Apost. Gesch. C. XVII, 31. Röm. C. XIV, 10. 2 Corinth. C. V, 10. Coloss. C. III, 4. 2 Thess. C. I, 7. 8. 9. 2 Timoth. C. IV, 8.) Umständlicher und zusammenhängender, als die übrigen Apostel, hat auch dieser die Auferstehung der Todten, den Eintritt zu jener Vergeltung, erklärt. Daß alle Menschen dieselbe zuverlässig, und die Frommen getrost erwarten können, ist, nach seiner Belehrung, ein Verdienst Jesu, der dem Tode seine furchtbare Gestalt genommen, und durch sein Evangelium die Gewißheit eines ewigen Lebens und unserer Unsterblichkeit in ein volles Licht gesetzt habe; (2 Timoth. C. I, 10. Hebr. C. II, 14. 15.) von dem der Tod, und seine Macht, die Sünde, auf immer besiegt worden sey; (1 Corinth. C. XV, 55–57.) wenn die Todten nicht auferstehen sollten: so wäre auch die Auferstehung Jesu eine Erdichtung, auf welche sich doch der ganze Glaube der Christen gründe; und sollten die Hoffnungen der Christen auf ihn, sich nur über das gegenwärtige Leben erstrecken: so gäbe es keine unglücklichern Menschen, als sie. (1 Corinth. C. XV, 13–19.) Er giebt sogar Erläuterungen über die Beschaffenheit des menschlichen Leibes, welcher dereinst wieder belebt werden soll. Es wird nicht völlig eben derselbe Leib seyn, den wir gegenwärtig haben, weil er ganz andere Bestimmungen und Anwendungen, als jetzt, erhalten soll; aber er wird aus dem jetzigen gebildet, zu höhern Absichten veredelt, vollkommener und unzerstörbar werden. (1 Corinth. C. XV, 35–50.) Paulus scheint solche Aufklärungen nur wegen der zu seiner Zeit vorgebrachten Fragen, oder irrigen Vorstellungsarten, ertheilt zu haben; denn sonst ist es ihm un-

gleich wichtiger, die Auferweckung der Todten mit dem Glauben und der Tugend der Christen in Verbindung zu setzen, ihnen ihre Aehnlichkeit mit Jesu, und die zu hoffende ewige Vereinigung mit ihm, kräftig darzustellen. (2 Corinth. C. V, 1–9. Phil. C. III, 20–21. 1 Thessal. C. IV, 13–18.)

Endlich hat er auch mit der ihm eigenen Fruchtbarkeit in der Entwickelung christlicher Religionsbegriffe, sowohl den Endzweck, als den Nutzen der Taufe und des Abendmahls aus einander gesetzt. Jene nennt er ein Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heil. Geistes; (Tit. C. III, 5.) oder ein sinnbildliches Abwaschen, mit dem eine gänzliche Aenderung des Menschen, unter dem Beystande des Geistes Gottes, verbunden werden soll. Durch die Taufe soll der neu angehende Christ an dem Tode Jesu, und überhaupt an allen durch ihn den Menschen erwiesenen Wohlthaten, besonders auch an der Vergebung der Sünden, und an den größten Hoffnungen Antheil nehmen, wenn er anders die von denselben vorgeschriebenen Bedingungen erfüllen, nicht bloß einen Bekenner seiner Lehre abgeben will. (Röm. C. VI, 3. fg. Ephes. C. V, 26. 27.) Selbst die brüderliche Liebe und Eintracht soll dadurch befördert werden, daß alle Christen Einer Taufe theilhaftig geworden sind. (Ephes. C. IV, 3–5.) Ueber das Abendmahl Jesu giebt er einen genauern Unterricht, als man jetzt wenigstens in den Reden des Stifters selbst findet; aber er versichert zugleich, daß er denselben von dem Herrn selbst empfangen habe. (1 Corinth. C. X, 16. fg. XI, 23. fg.) Außer den Stiftungsworten, in welchen die Absicht dieses Gedächtnißmahls ausgedrückt ist, versichert er noch besonders, daß die Christen durch dasselbe eine Gemeinschaft mit dem Leibe und Blute Christi eingiengen; und daß derjenige, der es unwürdig genieße, dadurch strafbar werde, weil er

den

den Leib Christi so unehrerbietig als gemeine Speise, behandle. Er behauptet, daß dieses theilnehmende Andenken an den Tod Jesu bis zu seiner Zukunft fortdauern müsse. Auch stellt er das Abendmahl als eine gemeinschaftliche Speise aller Christen vor, deren Genuß sie daher liebreich mit einander verbinden müsse.

So scheint es, nach diesem treuen Auszuge von dem Lehrbegriffe des Apostels Paulus, daß er an den Hauptbestandtheilen der Religion Jesu nichts geändert habe; ob er gleich ihren innern Reichthum durch Entwickelungen, Folgerungen und Anwendungen aller Art geöffnet hat. Von dem Stifter derselben unterschied er sich zwar bisweilen in seiner Lehrart; aber seine verschiedene Lage machte dieses nothwendig; und wenn er hin und wieder Vorschriften gegeben hat, die sich nur für seine Zeiten schickten; deren Merkmale aber nicht schwer zu finden sind: so hat er Jesum selbst hierinne zum Vorgänger gehabt.

Kürzer, aber zu seiner Absicht hinlänglich, hat ein anderer der vornehmsten Apostel und Vertrauten Jesu,

Petrus,

die Lehren desselben, theils in einigen Vorträgen in der Apostelgeschichte, theils in seinen beyden Briefen, (darunter man die Aechtheit des zweyten mit Einwürfen bestritten hat, welche nichts entscheiden,) erklärt. Man findet bey ihm völlig die Begriffe von Gott, seinem Willen an die Menschen, von Jesu, und allem, was er zum Besten des menschlichen Geschlechts gethan hat, mit vielfachen Ermahnungen zur Gottseeligkeit verbunden; wie alles dieses Paulus im Zusammenhange gelehrt hat. Auch Petrus legt diesen Grund des Christenthums, daß Gott die Menschen zur ewigen Seeligkeit durch Jesum bestimmt habe; (1 Br. C. V, 10.) und daß es schlechterdings keinen andern Weg zur Glückseeligkeit gebe, als eben diesen. (Ap. Gesch. C. IV, 12.)

12.) Daß Jesus würklich der Messias sey, beweiset er aus seinen Wundern, die auch noch in seinem Nahmen verrichtet würden, und aus den Weissagungen der Propheten, die an ihm erfüllt worden sind; worunter er nahmentlich seine Auferstehung rechnet, welche David vorhergesagt habe. (Ap. Gesch. C. II, 22–36. IV, 10. X, 38. 1 Br. C. I, 10–12.) Schon durch seine Lehre hat Jesus, den er den Herrn über alles nennt, gezeigt, wie alle Völker zur Verehrung des wahren Gottes vereinigt werden können, der, ohne Unterschied derselben, an jedem rechtschaffenen und tugendhaften Manne unter ihnen sein Wohlgefallen habe. (Ap. Gesch. C. X, 35. 36.) Aber sein Tod ist es hauptsächlich, dem die Menschen ungemein viel schuldig sind. Sie sind durch sein theures Blut, als von einem unschuldigen und unbefleckten Lamme, erlöset worden. (1 Br. C. I, 19.) Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leibe am Kreuze aufgehoben; er hat für uns gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, um uns Zutritt zu Gott zu verschaffen; (1 Br. C. III, 18.) durch seine Wunden sind wir geheilt worden. (1 Br. C. II, 24.) Daher sollen, nach dem Zeugnisse aller Propheten, alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden erlangen. (Ap. Gesch. C. X, 43.) Allein, wenn dieses würklich zum Besten der Menschen gereichen soll: so müssen sie sich nicht bloß auf sein Bekenntniß taufen lassen, und an ihn glauben; sondern sich auch bessern, Gott durch die Taufe ein gewissenhaftes Leben angeloben; der Sünde absterben, und der Gerechtigkeit leben. (Ap. Gesch. C. II, 38. III, 19. 26. 1 Br. C. II, 24. III, 21. IV, 1.) Damit verbindet Petrus auch die Würkungen und den Beystand des heil. Geistes. (1 Br. C. I, 22. IV, 14. Ap. Gesch. C. II, 38.) Dadurch, und durch die göttliche Kraft, welche den Christen mit der Erkenntniß Gottes und Jesu Christi geschenkt ist, so wie

auch

auch durch unaufhörliche Anstrengung zur tugendhaften Fertigkeit, soll ihnen der Eingang in das ewige Reich Jesu eröffnet werden, das in einer vollkommenern Welt recht sichtbar seyn wird. (2 Br. C. I, 3–11. III, 13.) Denn er, der Richter der Lebendigen und der Todten, wird alsdann seinen frommen Verehrern die Seeligkeit der Seele ertheilen. (1 Br. C. I, 3–12. C. IV, 5.)

Eine diesem Apostel ganz eigenthümliche Lehre, oder vielmehr Ergänzung der Geschichte Jesu, würde dasjenige seyn, was man lange Jahrhunderte hindurch, unter dem Nahmen der Höllenfahrt Christi, aus einer Stelle seiner Briefe (1 Br. C. III, 19. 20.) hergeleitet hat. Allein es ist längst ausgemacht, daß in dieser Stelle nichts von der Hölle vorkomme; daß sie höchstens, so weit man sie verstehen kann, eine Ankündigung des Evangelium an Verstorbene enthalte; daß die sogenannte Höllenfahrt Jesu aus einer mißverstandnen Redensart im Apostolischen Symbolum entstanden ist, und daß man Petrum nur genöthigt hat, einen Beweis für dieselbe herzugeben.

Noch verdient mit allen diesen Vorstellungen von der Religion Jesu durch die Apostel, der Brief des

jüngern Jacobus

verglichen zu werden. Er ist zwar beynahe ganz moralisch, und setzt die eigentliche Lehre von Jesu nur voraus; allein in der Anwendung derselben scheint ein offenbarer Widerspruch zwischen diesem Apostel und Paulus, auch von einer sehr erheblichen Art, zu liegen. Denn der letztere schließt die guten Werke ganz von der Rechtfertigung vor Gott aus, die er bloß dem Glauben an Jesum zuschreibt; da hingegen Jacobus ihnen eifrig eine Theilnehmung daran mit dem Glauben beylegt. (C. II, 21–24.) Unterdessen hat doch dieser Widerspruch

mehr

mehr in den Ausdrücken, als im Lehrbegriffe selbst, seinen Sitz. Beyde kommen darinne völlig überein, daß der Glaube ohne gute und ächtchristliche Handlungen, unfruchtbar, ja todt sey; nur bestreiten sie zwey einander entgegengesetzte Meinungen: der eine die Einbildung, daß man durch gute Werke von Gott Gnade und Seeligkeit verdienen könne; der andere den Wahn, daß der Glaube allein ohne alle edle Thätigkeit dazu hinreiche. Es ist also eben nicht zu verwundern, wenn sich Jacobus stärker darüber erklärt hat, als daß alle Mißdeutung hätte verhütet werden können.

Weiter darf wohl die Untersuchung der Uebereinstimmung zwischen Jesu und den Aposteln nicht fortgeführt werden. Sie erstreckt sich über die Hauptlehren seiner Religion: und das ist zur Befriedigung der Geschichte genug.

Register

Register
über alle vier und dreyßig Theile.

Die in () eingeschlossene Zahl verweiset auf die zweyte Ausgabe des Theils.

A.

Aachen, Reliquien daselbst im J. 1799. XX, 130.

Abälardus, Petr., eigentlich Abelard, oder Abeillard, Leben und Schriften dieses Französischen Philosophen und Theologen, starb im J. 1142. XXIV, 366. fg. sein Unglück mit Heloisen. 371. Abschilderung desselben. 376. fg. seine philosophischen Schriften. 380. seine Briefe. 381. seine Schutzschrift für die Mönche. XXVII, 341. fg. seine Regeln für die Nonnen. 522. fg. will keine Aebtissinnen, sondern nur Aebte, zugeben. 335. seine Schüler wollen erst verstehen, und dann glauben. XXVIII, 439. seine Einleitung in die Theologie. 440. fg. seine Meinung über die göttliche Dreyeinigkeit. 441. fg. verzweifelt nicht an der Seeligkeit aller heydnischen Philosophen. 443. sein sinnliches Bild von der Dreyeinigkeit. 446. leitet die Erkenntniß und Einheit Gottes aus der Vernunft her. 447. fg. beweiset, daß Gott nicht mehr thun könne, als er thut. 449. fg. Beurtheilung seiner Einleitung in die Theologie. 452. Angriffe auf dieses Werk. 453. fg. er wird auf der Synode zu Soissons verurtheilt. 456. Auszug aus seiner christlichen Theologie. 459. fg. er vergleicht den Moses und den Plato. 360. beantwortet dialektische Einwendungen wider die Dreyeinigkeit. 462. wird wegen Irrthümer angeklagt. 468. appellirt auf der Synode zu Sens an den Papst. 470. wird von diesem verurtheilt. 473. seine Schutzschrift gegen die ihm beygemessenen Irrthümer 475. sein ungedrucktes Buch Sic et Non. 478. seine philosophischtheologische Sittenlehre. 480. leugnet, daß die fleischliche Lust Sünde sey.

482. seine Lehre von der Sünde. 483. seine Predigten für Nonnen. XXIX, 314. sein Spott über eingebildete Wunder. 315. leugnet, daß Dionysius der Areopagit Stifter des Christenthums in Gallien sey. XXIV, 373.

Abaka, Khan der Mogolen, ob er ein Christ gewesen ist? XXV, 209.

Abarbanel, D. Isaak, gest. im J. 1508. sein Leben und seine Schriften. XXX, 534. fg. seine Schriftauslegungen. 536. sein Heilverkündiger. 539.

Abasger werden Christen. XVI, 291. fg.

Abbas stultorum. XXVIII, 273.

Abbo, Abt von Fleury, gest. im J. 1004. sein Leben und seine Schriften. XXI, 223.

Abbreviatores, päpstliche. XXXII, 164. Paul II. hebt sie alle auf. 331.

Abdollatif, ein Arab. Geograph. XXV, 13.

Abdas, Bisch. zu Susa, nach d. J. 400. zerstört einen Persischen Feuertempel. VII, 389. fg. (366.)

Abel u. Cain, eine Schrift des Ambrosius über beyde. XIV, 158.

Abelonier, Abelianer oder Abeliten. X, 94. fg.

Abendmahl Jesu, Stiftung desselben. I, 425. (433.) seine Nahmen. II, 341. (340.) Gebrauch desselben zur Zeit Justin des Mártyrers. III, 28. Vergleichung desselben mit einem Opfer vom Irenäus. III, 220. fg. (221.) besondere Erklärung desselben vom Origenes. IV, 70. fg. (72. fg.) Kinder genießen es zur Zeit des Cyprianus. 218. (219.) damal. Mißbrauch, es mit Wasser zu begehen. 275. soll nach der Nicän. Verordnung allen Sterbenden, auch Büßenden, gereicht werden. V, 383. (362.) Laodicen. Verordn. über Zeit und Ort von dessen Feyer. VI, 257. (247.) der ältere Makarius findet darinne ein Gegenbild d. Leibes und Blutes Christi. VIII, 323. (309.) heißt, wie der öffentl. Gottesdienst überhaupt, Missa. 337. (322.) es soll, nach der Meinung der sket. Mönche, den Besessenen täglich gereicht werden. 441. fg. (421.) Hieronymus empfiehlt den täglichen Genuß desselben. IX, 156. (141.) schauderhafte Vorstellung desselben vom Chrysostomus, und seltener Genuß zu seiner Zeit. X, 281. fg. 303. 371. heißt τὰ μυστήρια. 217. Toletan. Verordnung vom J. 400. daß alle Christen, die in die Kirche kommen, das Abendmahl genießen sollen. XI, 352. Carthaginens. Verordnung vom J. 393. es den Todten nicht zu geben. 413. ingleichen, daß nur Brodt und

und mit Wasser vermischter Wein darinne genossen werden soll. 415. nach dem Hilarius empfängt man darinne das Wort, welches Fleisch ist. XII, 309. Cyrillus von Jerusalem glaubt darinne eine Verwandlung. 438. fg. beschreibt die Cärimonien desselben zu Jerusalem. 440. fg. Basilius d. Große behauptet d. Nothwendigkeit desselb. zum ewigen Leben. XIII, 19. räth den täglichen Genuß an, und meint, daß es jeder, wenn es geweiht ist, sich selbst reichen könne. 128. Gregorius von Nazianzus nennt darinne Vorbilder des kostbaren Leibes und Blutes. 321. Gregorius von Nyßa schreibt ihm eine Würkung auf den mensch. Leib und dessen Unsterblichkeit zu. XIV, 93. nennt es das Opfer des Lammes, das Christus selbst als Priester darbrachte. 126. läßt durch die Weihung das Brodt zum Leben Christi werden. 129. man trägt die geweihten Bestandtheile desselben im Schiffe bey sich. 177. Ambrosius scheint eine Anbetung des Abendmahls zu lehren. 193. fg. behauptet eine Art von Verwandlung in demselben. 202. 308. läßt es den Getauften sogleich empfangen. 226. giebt dem Diakonus einen Antheil an der Einseegnung desselben. 269. Augustinus hält es für die Kinder vor nothwendig. 373. fg. Gebete des Theodorus von Mopsvestia bey demselben. XV, 112. Augustinus nennt es ein Zeichen. VII, 287. fg. (269. fg.) XV, 359. XXIII, 506. sein Urtheil von der Zeit des Genusses. XV, 419. die Manichäer genießen nur den Leib Christi. XVII, 122. Gelasius, Röm. Bischof, will es von allen Christen nach beyden Bestandtheilen, oder gar nicht genommen wissen. 182. läßt die Substanz des Brodts und Weins darinne fortdauern. 192. Gregors des Großen Vorschrift der Feyer desselben. 312. will es über die Körper der Apostel Petrus und Paulus gehalten wissen. 327. versichert, wie Chrysostomus, daß bey der Feyer desselben Engel gegenwärtig sind. 335. ob im 6ten Jahrhunderte nur das geweihte Brodt ertheilt worden sey? 505. Gennadius räth es jeden Sonntag zu genießen. 553. Cyrillus von Alexandrien nimmt darinne ein wahres Menschenessen an. XVIII, 343. seine Meinung von der Einseegnung desselben. 345. Facundus erkennt darinne nicht den Leib und das Blut Christi; sondern nur das Geheimniß von beyden. 589. Gregorius II. will dabey nur Einen Kelch gebraucht wissen. XIX, 189. Isidorus von Hispalis sonderbarer Begriff vom Abendmahl. XX, 159. Anastasius der Sinait erkennt darinne den wahren Leib und das wahre Blut Christi. 160. ältere morgenländische Theologen nennen das Brodt und den Wein im Abendmahl nur ἀντίτυπα des Leibes und Blutes Christi. 161. 163. die oecumenische Synode v. Constantinopel im J. 754.

lehrt, daß das Brodt des Abendm. als ein gewisses Bild des natürlichen Fleisches, ein göttlicher Leib werde. 162. 579. die Nicän. Synode hingegen vom J. 787. erkennt darinne den Leib und das Blut selbst. 163. 579. Beda behauptet, bald, das Christus das Bild seines hochheiligen Leibes und Blutes seinen Jüngern ertheilt habe; bald versichert er, daß das Geschöpf des Brodtes und Weins durch die unaussprechliche Heiligung des Geistes in das Sacrament seines Leibes und Bluts versetzt werde. 164. 165. Alcuin erklärt sich darüber eben so veränderlich. 166. fg. Karl der Große nennt das Abendmahl ein Bild des Leibes und Blutes Christi. 168. Damascenus nähert sich der Brodtverwandlung in demselben. 170. Ausdrücke der Griech. Kirchenväter, welche diese Lehre veranlaßt haben. 173. die Trullanische Synode verbietet, das Abendmahl den Todten zu geben. 174. wie die Meinung entstanden sey, daß es auch ungenossen Lebenden und Todten noch bis in die andere Welt nütze. 175–178? Ursprung der stillen Messen und des Meßopfers. 178. fg. sie werden in großer Menge, bloß von dem Priester, auch für gutes Wetter, gehalten. 180. fg. Theodulf, Bisch. von Orleans, verbietet die stillen Messen; auch die Mainzer Synode vom J. 813. 182. fg. das Abendm. vom Priester allein gefeyert, soll aus dem Fegfeuer retten. 184. fg. Ildefonsus von Toledo deutet das Abendmahl mystisch. 339. Beatus und Etherius verworrene Erklärung dieser Lehre. 464. verschiedene Vorstellungsarten über dieselbe. 592. Geschichtschreiber derselben. XXIII, 438. erster Streit der Christen über dieselbe durch Paschas. Radbert erregt. XXI, 13. zweyter, von Berengarn veranlaßt. 24. Amalarius gesteht die ursprüngliche einfache Gestalt des Abendmahls. XXIII, 228. Florus und Walafried der Schielende Bücher über die Gebräuche desselben. 230. 232. es wird zu einer Unschuldsprobe gemißbraucht. 245. Druthmar findet darinne ein bloßes Bild. 269. fg. Gerhard, Bisch. von Cambray hingegen den wahren und eigenen Leib Christi. 337. Zustand der Abendmahlsl. im Anfange des neunten Jahrhunderts. 439. Theodulf läßt Brodt und Wein in die Würde des Leibes und Blutes Christi übergehen. 440. Amalarius nimmt nur eine figürliche Bedeutung im Abendmahle an. ebendas. Paschasius Radbert schreibt zuerst ein ausführliches Buch vom Abendm. und trägt darinne die Brodtverwandlung vor. 442. fg. 459. fg. Raban bestreitet dieselbe. 453. fg. Ratramn oder Bertram schreibt auch dawider. 467. fg. nimmt nur eine geistliche Veränderung im Abendm. an, 475. und ein Bild. 477. Johann Scot widerlegt Radberts Abendmahlslehre. 481. fg.

Hincmar,

Hincmar, Erzb. von Rheims, verbreitet sie im Westfränk. Reiche. 485. fg. ingleichen Remigius von Auxerre. 487. Ratherius, Bisch. von Verona, folgt ihr etwas zweifelnd. 489. fg. Heriger, Abt zu Laubes, widerlegt Radberts Meinung. 490. Gerbert, nachher Silvester II. tadelt Radberten. 492. Meinung der Stercoranisten vom Abendmahl. 493. fg. Amalarius und Raban nehmen Antheil daran. 496. fg. die Brodtverwandlung wird durch Wunder bestätigt. 500. verschiedene Meinungen über die Lehre vom Abendm. im zehnten und eilften Jahrhunderte. 501. fg. Fulberts, Bisch. von Chartres, zweydeutige Erklärung über dieselbe. 503. fg. Berengarius bestreitet die Brodtverwandlung. 506. fg. Lanfrank vertheidigt sie. 528. Einseegnung der Bestandtheile desselben mit leisen Worten. 554. Spur einer Anbetung des geweihten Brodts. 554. Streit über das ungesäuerte Brodt im Abendmahl. XXIV, 210. fg. 215. 217. XXIX, 394. fg. 406. 409. Geschichte dieses Gebrauchs in der alten Kirche. XXIV, 234. fg. ob Selbstbefleckung im Traum vom Genusse des Abendmahls entferne? XXVII, 28. die Lehre vom Abendm. wird der heil. Hildegardis durch ein Gesicht geoffenbart. XXVIII, 25. fg. der heil. Bernhard erkennt in demselben ein geistliches Fleisch. 53. Rupert von Duits nimmt nur einen geistlichen Genuß darinne an. 54. fg. in andern Stellen aber eine Verwandlung. 356. fg. Pet. Lombard ist ungewiß, welche Verwandlung im Abendmahl vorgehe. 56. Geschichte der Lehre von der Brodtverwandlung. 58. fg. Innocentius III. giebt ihr ein dogmatisches Ansehen. 61. Fragen der Scholastiker über das Abendmahl. 62. fg. was die Thiere von diesem Sacrament verzehren? 65. fg. verschiedene Meinungen über das Abendmahl im 13ten Jahrhunderte. 70. fg. Theophylakts Lehre vom Abendmahl. 72. Ursprung der Anbetung der geweihten Hostie. 73. fg. Fest zum Andenken derselben und der Brodtverwandlung. 77. Ausschließung der Laien vom Abendmahlskelche, wie sie entstanden sey. 81. fg. wird im 13ten Jahrhunderte fast allgemein. 89. Albert der Große ist ihr nicht günstig; 92. desto mehr der heil. Thomas. 94. die Kinder-Communion wird mit dem 12ten Jahrhunderte in den Abendländern aufgehoben. 100. Geschichte derselben. 102. fg. Alexander von Hales und Thomas von Aquino zahlreiche Fragen über das Abendmahl. 107. fg. 42. fg. 162. fg. Handel mit Seelmessen. 113. jeder ächte Christ soll wenigstens einmal im Jahre das Abendmahl genießen. 112. Euthymius Zigabenus nimmt darinne eine Verwandlung an. 311. ingleichen Theophylaktus. 316. Lombard beweiset, daß im Abendmahl ein

Opfer sey. 514. fg. des heil. Thomas Aristotelische Einkleidung der Lehre vom Abendm. XXIX, 202. Frage, warum die Griechen im Abendmahl Wein ohne Wasser weihten? 397. Peter von Bruis leugnet die Wahrheit des Leibes und Blutes Christi im Abendm. 517. der Kelch im Abendmahl wird den Laien versagt, und einigen Fürsten erlaubt. XXXIII, 327. fg. in Böhmen wehrt man sich am längsten gegen dessen Entziehung. 329. Streitschriften darüber und Gründe dafür. 334. fg. 336. fg. wird auf der Costnitzer Synode den Laien verboten. 347. Basler Schluß darüber. 360. fg. die Univers. Prag erklärt sich dafür, 353. und Gerson dawider. 354. fg. fernere Schicksale des Abendmahlskelchs. 358. fg. Meffreths Predigt vom Abendmahl. 521. fg. Erasmi Anmerkung über die Consecration des Abendmahls durch Christum. XXIV, 172. Occams Frage: ob die Seele Christi seinen Körper im Abendmahl bewege? 197. seine Abhandlung vom Abendmahl. 198. ob sich der Leib Christi eben so umdrehe, wie die Hostie umgedreht wird? 266. Ruysbrochs Anmerkungen über das Abendmahl. 278. Thomas von Kempen über den würdigen und heilsamen Genuß desselben. 335. er warnt vor dem Zweifeln in dieser Lehre. 337. Griechen und Lateiner vereinigen sich mit einander über das Brodt im Abendmahl. 405. Wiklef verwirft die Brodtverwandlung. 502. 530. Huß erklärt sich nach Jac. von Misa Vorgange, für die Communion unter beyden Gestalten. XXXIII, 332. fg. XXXIV, 621. diese macht einen der vier Artikel der Hussiten aus. XXXIV, 682. Lehre der Böhmischen Brüder darüber. 754.

Zusatz. Unter den einfachsten, deutlichsten und einleuchtendsten, mithin auch ohne große Schwierigkeiten zu vollziehenden Verordnungen Jesu, ist keine mehr mißverstanden, durch Künsteleyen mehr verfälscht, auf die gezwungenste Art geheimnißreich gemacht, und weiter von ihrer Absicht entfernt worden, als die Stiftung seines Abendmahls. Die neuesten vorzüglichen Beyträge zur Geschichte dieser Lehre sind: Joh. Andr. Cramers Abhandlung: Schicksale der Lehre von dem Abendmahle des Herrn, in Boßuets Einleitung in die Geschichte der Welt und der Religion, Vierte Fortsetzung, oder des Fünften Theils Erster Band, S. 139–299. und eine andere: Von der Anbetung des Sacraments, ebendas. S. 299–329. — Versuch einer Geschichte des Dogma von dem Opfer des Abendmahls, vom ersten Jahrhunderte, bis an das Ende des sechsten, in der Göttingischen Bibliothek der neuesten theolog. Litteratur, 2tem Bande, S. 159. fg. und 317. fg. — Münschers Handbuch der christlichen Dogmengeschichte, B. II. S. 359. fg.

Abend-

Abendmahlswein, geweihter, damit werden Synodalschlüsse unterschrieben. XXIV, 172.

Aben Esra, Rabbi, hebräischer Sprachlehrer. XXV, 393. und Schriftausleger. 396. fg.

Aberglaube, die christl. Kirchengeschichte warnt vor demselben. I, 60. (61.) Begriff desselben. IX, 170. (154.) nach dem Augustinus, 315. (285.) nach dem Tertullianus. 318. (287.) allgemeine Geschichte desselben in den Werken der Neuern, Protestanten und Römischkatholischen. 311. fg. (281. fg.) wie er entstanden ist, und was ihn befördert hat. 171. (155.) 170. fg. (154. fg.) darf nicht mit gottseeligen Cärimonien vermischt werden. 173. (156.) wie er sich mit den Lehren der heil. Schrift vertrug. 176. (159. fg.) er siegt über die ächte christliche Frömmigkeit. 258. (233.) Aehnlichkeit desselben mit dem heydnischen Aberglauben. 319. (288.) Gattungen desselben unter den Christen im 4ten und 5ten Jahrhunderte. 178. fg. (161. fg.) mediciniſcher. XVI, 196. Fortgang des christlichen Aberglaubens im 5ten und 6ten Jahrhdte. XVI, 480. fg. im siebenten und achten. XX, 109. fg. Karls des Großen Verordnungen wider denselben. XX, 152. im zehnten und den folgenden Jahrhunderten. XXI, 22. 50. fg. 69. fg. im neunten, zehnten und eilften. XXIII, 126. fg. im zwölften und dreyzehnten Jahrhunderte. XXVII, 431. 442. XXVIII, 37. fg. 112. fg. 164. fg. Gattungen desselben nach dem heil. Thomas. XXIX, 132. fg. im vierzehnten Jahrhdte. XXXIII, 362 – 482. Gersons Schrift wider denselben, XXXIV, 34. le Fevre Erklärung darüber. 159. Erasmus tadelt mancherley Gattungen desselben. 171.

Abgarus, oder Agbarus, Fürst von Edeßa, sein Briefwechsel mit Christo. II, 32.

Abgefallene unter den Christen im dritten Jahrhunderte, und ihre Gattungen. IV, 211–216. (212–217.) Streit über dieselben zu Carthago. 282. fg. (283. fg.) Cyprians Buch von denselben. 295. (296.) Gesetze des Bisch. Petrus von Alexandrien um das J. 306. wegen der ihnen aufzulegenden Büßung. V, 58. fg. (56.) ähnliche Gesetze der Kirchenversamml. von Acyra, nach dem J. 313. V, 313. (296.) ingleichen der Nicänischen Kirchenversamml. vom J. 325. V, 382. fg. (362.) Streitigkeiten über ihre Behandlung in Aegypten. 281. fg. (266. fg.) kirchliche Strafe derer, welche aus Zwang vom Christenthum abgefallen waren. XIII, 143.

Abgötterey, Tertullians Buch von derselben, und sein weitläuffiger Begriff davon. III, 353. (352. fg.)

Ablaß, Begriff und Geschichte desselben von den ältesten Zeiten an. XXVIII, 38. fg. 147. fg. päpstliche Ablässe. 154. fg. kommen durch die Kreuzzüge empor. 155. Vertheidigung derselben 157. 164. den Mönchsorden eigene. 159. fg. Meinungen der Theologen über den Ablaß. 163. Weßels Begriff davon. XXXIII, 287. Joh. von Wesel verwirft ihn. 296. 300. 302. Ablaß für Ave Maria. 397. Geschichte desselben seit dem 14ten Jahrhd. 457. fg. päpstlicher. 458. würkt auf das Fegfeuer. 473. wird öfters ausgeschrieben. 474. fg. von Julius II. 478. von Leo X. 479. wird verpachtet. 480. wird verächtlich. 481. Beschwerden der Deutschen über den päpstl. Ablaß vom 15ten Jahrhd. XXXII, 215. 272. Gersons Zweifel über den päpstlichen. XXXIV, 36. was durch denselben erlassen werde? 211. er führt die Seelen aus dem Fegfeuer heraus. 212. auch XXIX, 173. Erklärung desselben vom Cortesius. XXXIV, 223. woher er genommen werde. 266. Critik desselben vom Wiklef. 513. 544.

Ablaß- und Jubeljahr, päpstliches, gestiftet von Bonifacius VIII. im J. 1300. XXVIII, 164. Besuch desselben. XXVIII, 169. wird von Clemens VI. auf 50 Jahre herabgesetzt. XXXIII, 459. von Urbanus VI. auf 33 Jahre. XXXI, 277. XXXIII, 465. von Paul II. auf 25 Jahre. XXXIII, 471. einträgliches im J. 1500. XXXII, 427.

Ablaßprediger des Papstes, ihre Geldbegierde im 14ten Jahrhunderte. XXXI, 206. ihre Unverschämtheit im 15ten. 379.

Abraham, ob er Höllenschmerzen ausgestanden habe? XV, 460. Ambrosius Schrift über ihn. XIV, 237. Beschreibung seines Schooßes vom Tertullianus. IX, 182. (165.)

Absalon, Bisch. von Roschild, bekriegt und bekehrt die Rügier. XXV, 246.

Absolutionsformel der Priester vom heiligen Thomas vertheidigt. XXVIII, 146. Fragen über die Absolution. XXXIV, 187. 264.

Abt, Bedeutung dieses Worts. V, 173. (163.) VIII, 465. (443.)

Abteyen werden vornehmen Laien eingeräumt. XXIII, 7.

Abtreiben der Leibesfrucht, Kirchenbuße dafür. XIII, 131.

Abu Gafar Mohammed, ein Commentator des Koran. XXI, 287.

Abulfaradsch, ein Jacobit. Schriftausleger u. Geschichtschreiber. XIX, 347. XXVIII, 320.

Abulfeda, Nachricht von diesem Arabischen Geschichtschreiber. XXV, 7. fg.

Abu'l Ola Ahmed, ein Arab. Dichter. XXI, 289.
Abſtinentes. IX, 411. (371.)
Accaron, Verehrer dieſer Fliege. IX, 404. (365.)
Accidentien des Brodts u. Weins im Abendm. XXVIII, 64.
Acedia, eine Hauptſünde. XXIX, 122.
Academie, Platoniſche zu Florenz. XXX, 133. 438.
de Accoltis, Bened., ein Geſchichtſchreiber der Kreuzzüge. XXV, 181.
Acceſius, Biſch. der Novatianer, ſein Geſpräch mit dem Kaiſer Conſtantinus. V, 382. (362.)
d'Achery für die Reliquienkäſtchen. XXVIII, 234.
Achillas, ob er Lehrer an der Alexandrin. Schule geweſen iſt? VII, 72. (68.)
Actus Sorbonnicus. XXX, 66.
Acyndinus, ſein Antheil an den Heſychaſtiſchen Streitigkeiten. XXXIV, 440.
Adagia vom Eraſmus. 278.
Adalhard, Abt von Corbie, canoniſirt. XXII, 304.
Adam, warum er ſterblich war? XV, 25. warum er die Beharrlichkeit im Guten von Gott nicht erhalten hat? 102. fg. warum er den freyen Willen zum Guten verloren hat? 145. ſeine Sünde ſoll größer ſeyn, als alle folgende. 146. Anmerkungen über ſeine Sünde und Strafe. 182. wenn er aus der Hölle befreyet worden iſt? 460. ob alle in ihm geſündigt haben? XXIV, 205. ſeine Sünde ſoll nur am Körper beſtraft worden ſeyn. XVIII, 147. warum er und ſeine Nachkommen ſo hart beſtraft worden ſind. XVIII, 379. ſeine Geſchichte poetiſch bearbeitet. VII, 143. (134.)
Adam von Bremen, ein Deutſcher Geſchichtſchreiber. XXIV, 476. Unterſuchung einer Stelle deſſelben von Otto dem Groſſen. XXI, 246. ſeine Nachricht von Sächſiſchen Biſthümern. XIX, 270.
Adamiten, ketzeriſche Partheyen. II, 359. XXXIV, 689.
Adel, der, bemächtigt ſich der Domkapitel. XXXIII, 184.
Adelbert, Erzbiſchof von Bremen, päpſtlicher Legat im Norden. XX, 468. begegnet einem Däniſchen Könige gebieteriſch. XXI, 354.
Adelbert, Erzb. von Prag, ſeine Geſchichte. XXI, 440. ein Heiliger und Wunderthäter. 442. ſein Märtyrertod bey den Preuſſen. 498. ſoll den König Stephanus von Ungarn getauft haben. 533.
Adelbert, erſter Erzb. von Magdeburg. XXI, 487.
Adelbert, ein vorgeblicher Ketzer. XIX, 210.

Adelhard, der ältere, Abt von Corbie, und der jüngere, Stifter des Klosters Corvey. XXIII, 58. fg.

Adelmann, sein Schreiben an Berengarn. XXIII, 510. fg. sein Lehrbegriff vom Abendmahl. 514.

Ademar, von der Anrufung der Heiligen. XXIII, 151.

Ado, Erzb. von Vienne, sein Martyrologium. XXIII, 316.

Adoptianische Streitigkeit. XX, 459. Beurtheilung derselben. 496.

Ad Regimen, eine päpstliche Constitution. XXXII, 162.

Adrevalds Schrift über das Abendmahl. XXIII, 483.

Adria, Königreich dieses Nahmens im 14ten Jahrhunderte vom Papste errichtet. XXXI, 266.

Adrianus, Röm. Kaiser, seine Regierung. II, 348. beschützt die Christen. 373. (372.)

Adrianus I., Röm. Bischof, seit dem J. 772. XIX, 584. seine Kunstgriffe zum Vortheil Karls d. Großen. 787. fg. wie viel ihm dieser an Provinzen und Städten geschenkt habe. 588. fg. bekömmt Capua und andere Städte von diesem Könige. 592. scheint die erdichtete Schenkung Constantins begünstigt zu haben. 596. fg. sucht Karls des Großen Gewalt einzuschränken. 599. hat Rom und das Römische Herzogthum nicht beherrscht. 600. seine Sammlung von Kirchengesetzen. XX, 98. sein Schreiben wider die Adoptianer. 465. er widerlegt dieselben in einem besondern Schreiben. 471. seine Beantwortung des Carolinischen Buchs über die Bilderverehrung. 599.

Adrianus II., Röm. Papst seit 867. sein Betragen bey der Ehescheidungssache des Königs Lothar. XXII, 163. fg. seine drohenden Abmahnungen an Karl den Kahlen. 168. fg. ein derbes Schreiben, welches er von dem Erzb. Hincmar erhält. 171. fg. Fortsetzung seiner Händel mit Karln und Hincmarn. 175. fg. beruft sich auf eine unächte Dekretale. 188. Karl läßt ihm durch Hincmarn bittere Vorwürfe machen. 189. fg. sein Nachgeben gegen diesen König. 190. fg.

Adrianus III., Röm. Papst, seit 884. XXII, 222.

Adrianus IV., Röm. Papst, seit 1154. belegt Rom mit dem Interdikt, und läßt Arnold von Brescia hinrichten. XXVI, 153. fg. seine Streitigkeiten mit Friedrich I. 157. fg. 164. fg. 176. mit Wilhelm, Kön. von Sicilien. 162, entschuldigt sich bey dem Kaiser. 173. unächtes Schreiben desselben. 180. erklärt Irland vor ein Eigenthum des heil. Petrus. 181. sein Gespräch mit Johann von Salisbury. 182. fg.

Adrianus V., Röm. Papst, im J. 1276. XXVI, 493.

Adrumetiniſche Mönche, ihre Zweifel gegen Auguſtins Lehrbegriff. XV, 96.
Adventius, Biſch. von Metz im 9ten Jahrhdte. XXII, 123. 130.
Advocati Eccleſiarum. XXVII, 107.
Advocatus Eccleſiae, der Kaiſer. XXVI, 107. 149.
Ἅδης, wo er zu ſuchen ſey? XIV, 98. 242. wie Chriſtus zugleich darinne und auch im Paradieſe geweſen ſey? 126.
Aebte, zugleich Biſchöfe. XX, 6. kriegeriſche. 72. XXXIII, 14.
Aebtiſſinn, Oberhaupt eines Ordens von Mönchen und Nonnen. XXVII, 334.
Aegidius von Viterbo, ſeine Rede auf der Lateranenſ. Synode im J. 1512. XXXII, 473.
Aegidius von Rom, geſt. 1315. XXIX, 233.
Aegyptiſche Mönche, ihr Gebet, Gottesdienſt, u. ſ. w. VIII, 405. fg. (387. fg.)
— Ueberſetzungen der Bibel. IX, 129. (115.)
Aelfric, ſeine Angelſächſiſchen Predigten. XXIII, 312.
Aelteſten unter den Chriſten. II, 111. ihnen wird die Ehe von der Trullan. Synode im Jahr 697. erlaubt. XIX, 476. von ihrem Rechte zu predigen. XV, 286.
Aelteſter für die Büßenden. IV, 318.
Aelteſtinnen unter den Chriſten. VI, 253. (244.)
Aeneas von Gaza, ein chriſtlicher Philoſoph im 6ten Jahrhdte. XVI, 81. fg. Auszug aus ſeinem Theophraſtus. 82. fg.
Aeneas, Biſchof von Paris im 9ten Jahrhunderte, ſchreibt wider die Griechen. XXIV, 176. fg.
Aeneas Sylvius Piccolomini, ein Italiäniſcher Geſchichtſchreiber. XXX, 332. fg. ſeine Reden und Briefe. 334. ſein Abriß des wiſſenſchaftlichen Zuſtandes der Univerſität zu Wien. 105. fg. Geheimſchreiber und Cärimonienmeiſter der Baſler Kirchenverſammlung, ſeine Nachricht von derſelben. 22 fg. freuet ſich über die Abſetzung des Papſtes auf derſelben. 85. ſeine Geſchichte dieſer Synode. 108. wird Staatsbedienter des Kaiſers. 113. bittet den Papſt um Verzeihung. 115. hilft die Mainzer Staatsbedienten zum Beſten des Papſtes beſtechen. 128. fg. befördert die Unterwerfung Deutſchlands unter den Papſt. 133. unterhandelt für denſelben in Deutſchland. 155. ſein Antheil an den Wiener Concordaten. 161. fg. ſetzt ſie auf Schrauben. 171. befördert die Krönung Friedrichs III. 176. ſein beſonderer Antheil daran. 181. ſeine plumpe Schmeicheley gegen den Papſt im Nahmen des Kaiſers. 183. befördert einen

einen Kreuzzug in Deutschland. 192. fg. leitet Friedrich III. zum Vortheil des Papstes. 202. vertheidigt sich gegen Vorwürfe der Deutschen. 211. seine schlauen Warnungen an die Deutschen Fürsten. 273. seine Schutzschriften für die Päpste. 215. fg. seine übermüthigen Erinnerungen an den Kurfürsten von Mainz. 220. fg. seine Schrift von Deutschland. 221. wird Papst. 132. S. Pius II. seine Religionsunterredung mit Podiebrad. XXXIV, 724. sein Gespräch mit d. Taboriten. 726.

Aeonen, der Gnostiker. II, 305. 360. (359.)

Aera Dionysiana. XVI, 181.

Aergernißgeben, Vorschriften Basilius des Großen darüber. XIII, 20.

Aërius, Meinungen desselben. VI, 235. fg. (227.) ob er ein Ketzer gewesen ist? 241. fg. (233.)

Aetheriarum clavium usus. XXXIV, 223.

Aethiopier, ihre Bekehrung. VI, 24. (23.) werden Monophysiten. XVIII, 550.

Aethiopische Bibelübersetzung. IX, 126. (114.)

Aëtius, Stifter der Parthey der reinen Arianer. VI, 119. fg. 166. 168. 325. 115. 160. 161. 313. widerlegt vom Epiphanius. X, 77.

Afra, die heilige. VII, 374. (351.) Zusatz. Die Akten ihrer Bekehrung und ihres Märtyrertodes hat Marcus Welser vollständig herausgegeben, und mit einem weitläufigen Commentarius erläutert. (in Opp. histor. et philologg. sacris et profanis, p. 437. sq. Norimb. 1682. fol.) Ruinart hat sie auch in seine Sammlung eingerückt. (Acta Martyrum, p. 399. sq. Veronae, 1731. fol.) Allein Tillemont, der sie in einen Auszug brachte, und auch prüfte, fand einen Theil derselben mit Recht unzuverlässig. (Mémoires, T. V. p. 270. sq. 609 sq. à Paris, 1702. 4.) Nach denselben war Afra aus Augusta Vindelicorum gebürtig; wurde von einem äußerst unzüchtigen Leben zum Christenthum bekehrt, und weil sie den Götzen nicht opfern wollte, im Jahr 303. oder 304. nahe an ihrer Vaterstadt verbrannt. Außer andern Kirchen und Klöstern, welche dieser Heiligen nachmals geweiht wurden, und worunter die noch zu Augsburg vorhandene unmittelbare Reichs-Abtey zu Ulrich und St. Afra den ersten Rang einnimmt, gab es auch zu Meißen ein Benediktinerkloster zu St. Afra, das von dem Herzoge Moritz von Sachsen im Jahr 1543. in eine noch blühende Fürstenschule verwandelt worden ist; welche daher davon den Nahmen Afraneum führt.

Africa, westliches, Entdeckungen und Bekehrungen daselbst. XXX, 500. fg.
Africanische Bischöfe, Streit derselben mit dem Röm. Bischof Zosimus wegen der Appellationen nach Rom. VIII, 50. fg. 174. (144. 166.) ihre Geschäftigkeit wider den Pelagius. XV, 4. fg. ihre Schreiben an die Römischen Bischöfe. 7. 23. fg. ihre Synoden. 5. 7. 25. würken kaiserl. Befehle wider den Pelagius aus. 30. ihre Fehler bey diesen Händeln. 30.
Agapen, Beschreibung derselben vom Tertullianus. III, 339. (338.)
Agapetus I., Röm. Bischof im J. 535. XVII, 221.
Agapetus II, Röm. Papst seit 946. XXII, 251.
Agapetus, Diakonus zu Constantinopel im 6ten Jahrhunderte, seine Erinnerungsregeln. XVI, 127. fg.
Ἀγαπηταί. VIII, 19. (18.) IX, 222. (201.)
Agathias, ein Griech. Geschichtschreiber und Dichter im 6ten Jahrhunderte. XVI, 171.
Agatho, Röm. Bischof, seit dem J. 678. XIX, 501. bestätigt den Bannfluch gegen einen seiner Vorgänger. 602.
Ἀγέννητος von Christo gebraucht. XII, 166. 180.
Agnes, Heinrichs IV. Mutter, läßt einen Papst wählen. XXII, 381. fg.
Agnoëten, Geschichte dieser Parthey. XVIII, 613. fg.
Agobard, Erzbischof von Lyon, gest. im J. 840. sein Leben. XXIII, 249. fg. Ausgaben seiner Schriften. 255. seine gemäßigte Denkungsart von der Verehrung der Heiligen. 149. bestreitet die abergläubische Bilderverehrung. 251. 420. fg. ingleichen die Unschuldsproben. 252. und das Vorurtheil, daß Hagel und Donnerwetter von Menschen erregt werden können. 253. vertheidigt die Kirchencärimonien. 229. auch die Rechte des Clerus. 250. seine Abhandlung über die Sprache der biblischen Schriftsteller. 261. fg. seine Schriften wider die Juden. XXI, 300. fg. empört sich gegeu Ludwig den Frommen. XXII, 55. seine Schrift über die Theilung des Fränkischen Reichs. 57. eine andere vom Vorzuge der Kirche vor dem Staat. 60. fg. seine Vertheidigung der Empörung von Ludwigs des Frommen Söhnen. 64. fg. seine Schrift von den Vorrechten des Priesterthums 474. schreibt wider den Felix von Urgella. XX, 490.
Ἀγωνιστικῶς, unterschieden von δογματικῶς. IX, 388. (351.)
Agricola, Rudolf, starb 1485. sein Leben und seine Schriften. XXX, 109. fg. sein Aufenthalt in Italien und am Pfälzischen Hofe. 212. fg. sein Buch von der dialekt. Erfindung. 214.

Ἄιδης. XIV, 242.

d'Ailly, Peter, ſt. um 1425. ein ſcholaſtiſcher Philoſoph, ſein Leben. XXX, 412. ſeine aſtrologiſchaſtronomiſchen Schriften. 415. fg. ſeine philoſophiſchen Meinungen. 416. ſeine Schrift über die Naturkunde. 454. u. über die Verbeſſerung des Kalenders. 456. ſeine Vorſchläge zur Tilgung des päpſtliſchen Schiſma. XXXI, 283. 309. ſeine gemäßigte Vertheidigung des Papſtes. 336. ſeine Schrift von den Schwierigkeiten der Kirchenreformation auf einer oekumeniſchen Synode. 408. fg. ſeine Thätigkeit auf der Synode zu Coſtnitz. 427. 429. 433. 464. ſeine Abhandlung von der geiſtlichen Macht. 477. fg. empfiehlt die Papſtwahl vor der Reformatiou 489. fg. ſeine Vorſchläge zu einer Reformation. XXXIII, 156. ſeine Empfehlung der heil. Schrift. 271. ſeine Meinung von der unbefleckten Empfängniß Mariä. 365. ſcheibt wider die Vervielfältigung der Feſte und Heiligen. 432. ſeine theologiſche Methode. XXXIV, 48. Commentator des Lombardus. 200. fg.

Aimoin, Biograph von Heiligen. XXIII, 213.

Aiſtulf, König der Langobarden, wird den Römern furchtbar. XIX, 554. 560.

Αἰτία προκαταρκτικὴ, δημιουργικὴ, τελειωτικὴ. XIII, 156.

Akacius, Patriarch von Conſtantinopel, behauptet ſeinen Rang gegen den Röm. Patriarchen. XVII, 40. 177. ſein Antheil an den Monophyſ. Händeln. XVIII, 508. fg. am Henotikon d. kaiſ. Zeno. 512. wird vom Röm. Biſchof Felix abgeſetzt. 519. giebt dieſem ſeinen Bann zurück. 520. wird nach ſeinem Tode verfolgt. 531. 540.

Akacius, Biſchof zu Amida im 5ten Jahrhunderte, kauft Gefangene mit Kirchengefäßen loß. VII, 396. (372.)

Akacius, Biſchof von Beröa, ein Feind des Chryſoſtomus. X, 504. ſein Urtheil vom Neſtorius. XVIII, 213.

Akacius, Biſchof zu Cäſarea in Paläſtina im 4ten Jahrhunderte. VI, 56. (54.) Haupt einer Arianiſchen Parthey. 137. (132.)

Akacianer nehmen den katholiſchen Glauben an. XII, 21.

Akademiker, Buch des Auguſtinus wider ſie. XV, 251.

Ἀκέφαλοι. XVIII, 517.

Ἀκοίμητοι. XVII, 484.

Akoluthen, chriſtliche Kirchenbedienten. IV, 22. (24.) dürfen heyrathen. VIII, 25. (24.)

Ἀκρίδες. XVII, 527.

Alain von Ryßel, ein ſcholaſtiſcher Philoſoph des 12ten Jahrhunderts.

hunderts. XXIV, 397. fg. seine strenge philosophische Methode. 399. fg. ein mathematischer Demonstrator für die Glaubenslehre. XVIII, 564.
Alarich, König der Westgothen, nimmt Rom ein. VII, 15. (16.) sein Angriff macht den noch übrigen Heyden neuen Muth. 257. (241.)
Alberich, ein Deutscher Geschichtschreiber des 13ten Jahrhunderts. XXIV, 495.
Albericht, Abt von Citeaux. XXVII, 253.
Albert der Große, ein scholast. Philosoph und Theologe, gest. im J. 1280. sein Leben und seine Schriften. XXIV, 424. fg. lehrt den Schatz der Kirche. XXVIII, 38. seine Erklärung der Transsubstantiation. 62. vertheidigt den Genuß des Abendmahls unter beyden Gestalten. 92. seine Lobpreisungen der Jungfrau Maria. 249. seine 229 Fragen über das Evangelium am Feste der Verkündigung Mariä. 251. fg. seine exegetischen Schriften. 364. fg. ob mit ihm das zweyte Zeitalter der scholastischen Theologie anfange? XXIV, 6. fg. Auszug aus seiner Summa Theologiae. 57. fg. Beurtheilung seiner Methode. 69. fg.
Albigenser, ihr Unterschied von den Waldensern. XXIX, 569. Ursprung dieses Nahmens. 570. erster Feldzug wider sie. 571. fg. in Deutschland. 614. Ketzerkrieg gegen dieselben. 618. fg.
Albrecht, ein Propst im 12ten Jahrhunderte, der weder lesen noch schreiben konnte. XXVII, 103.
Albrecht von Apeldern, Bischof der Liefländer. XXV, 287. 290. fg. seine Ländersucht. 299. sein Tod. 388.
Albrecht von Straßburg, ein Deutscher Geschichtschreiber im 14ten Jahrhd. XXX, 315.
Albrecht der Bär bezwingt und belehrt Slavische Nationen. 255.
Albrecht I., Deutscher Kaiser, wird vom Papste zur Verantwortung gezogen. XXVI, 535. und von eben demselben zu seinem besondern Sohne und Röm. Könige aufgenommen. 537.
Albrecht II., Deutscher Kaiser, sein Betragen gegen die Basler Synode. XXXII, 521.
Alcala de Henares, hohe Schule daselbst, gestiftet im J. 1509. XXX, 517.
Alchymie, ob sie erlaubt sey? XXXIV, 264.
Alcibiades, ein Ascet, wird über seine Lebensart eines Bessern belehrt. III, 136.
Alcoran des Cordeliers. XXVII, 438.

Alcuin, Karls d. Großen Gehülfe bey der Wiederherſtellung der Gelehrſamk. im Fränk. Reiche, geſt. im J. 804. ſein Leben und ſeine Schriften. XIX, 77. fg. ſeine Schule zu Turonum. 56. ob er ein Mönch geweſen iſt? 79. befördert die Gelehrſamkeit. 81. fg. ſeine Briefe. 84. ſeine Gedichte. 86. ſeine hiſtoriſchen Schriften. ebendaſ. Begriff von ihm. 88. Ausgaben ſeiner Schriften. 89. ſein Rath wegen des Zehnten bey den neugetauften Sachſen. 262. ob er eine Sammlung von Predigten gemacht hat? 419. ſeine Lebensbeſchreibungen der Heiligen. XX, 113. ſeine Verehrung der Reliquien. 129. ſein Buch vom Gottesdienſte. 146. ſeine Meinung vom Abendmahl. 166. befördert die Lehre vom Fegfeuer. 188. ſeine exegetiſchen Schriften 217. fg. ob er Hebräiſch verſtanden hat? 219. ſeine dogmatiſchen Schriften. 341. fg. ſein moraliſches Buch. 348. fg. ſchreibt wider die Adoptianer. 468. fg. wider den Felix von Urgella. 480. wider Elipanden von Toledo. 493. ob er Verfaſſer des unter Karls des Großen Nahmen vorhandenen Buchs wider die Bilderverehrung iſt? 585. fg.

Aldenburg, oder Oldenburg, Bisthum in Wagrien. XXI, 476. XXV, 268.

Aldhelms moral. Schriften. XX, 347. fg. ſein Leben. XIX, 70.

Alemannen, unter ſie kömmt das Chriſtenthum. XVI, 263.

Alexander Severus, ſeine Regierung und Geſinnung gegen die Chriſten. IV, 5. fg.

Alexander, Natalis, ſein Werk über die Kirchengeſchichte. I, 240. (244.)

Alexander, Biſch. von Jeruſalem im 3ten Jahrhd. beſucht heilige Oerter. IV, 106. (207.)

Alexander, Biſchof von Alexandrien im 4ten Jahrhd., ſein Vortrag von der göttl. Dreyeinigkeit. V, 324. (306. fg.) ſein Streit mit dem Arius. 325. fg. Schreiben und Lehrſätze deſſelben. 327. fg. (309.)

Alexander, Biſch. von Hierapolis, erkennt den Cyrillus von Alex. nie vor rechtgläubig. XVIII, 299.

Zuſatz. Alexander I, Röm. Biſchof, geſt. im J. 119. Euſeb. Hiſt. Eccl. L. IV. c. 1. 4. Irenäus nennt ihn (ap. Euſeb. l. c. L. V. c. 6.) den fünften Biſchof von Rom, nach dem erſten, Linus. Von ſeiner Lebensgeſchichte iſt gar nichts bekannt; und die Erzählungen, daß er ungeſäuert Brodt, auch mit Waſſer vermiſchten Wein im Abendmahl zu gebrauchen verordnet, ingleichen das Weihwaſſer eingeführt habe, ſind Erdichtungen ſpäterer Zeiten. Tillemont, Mémoires, T. II.

p. 259. sq. à Paris, 1694. 4. Franc. Pagii Breviarium Pontiff. Rom. gesta complectens, T. I. p. 11. sq. ed. Lucens. 1729.
Alexander II., Röm. Papst, seit 1061. XXII, 380. seine Händel mit einem Gegenpapste. 382. fg. fordert Heinrich IV. nach Rom. 390. fg. sein Betragen gegen Berengarn. XXIII, 528.
Alexander III., Röm. Papst seit dem J. 1159. XXVI, 125. fg. will den Kaiser über seine Wahl nicht entscheiden lassen. 191. excommunicirt denselben. 194. 198. sein Vergleich mit ihm. 201. fg. ob er ihn auf den Hals getreten hat? 204. fg. vermehrt die Cardinäle. 408. seine Gesetze wider die Simonie. XXVII, 177. seine Verordnung wider die Ketzer. XXIX, 511. sein Schreiben an den Priester Johannes. XXV, 193. macht die Canonisation zu einem Vorrechte der Päpste. XXVIII, 172. fg.
Alexander IV., Röm. Papst seit 1254. XXVI, 446. seine Händel mit Manfreden. 449. seine Geldforderungen. 450. fg. sein Antheil an der Kaiserwahl. 453. erklärt sich für Richarden. 454. er muß Manfreden Sicilien lassen. 455. wird aus Rom vertrieben. 459. ein ungemeiner Gönner der Bettelmönche. XXVII, 456. fg. sein Schreiben an den Khan Hulaku. 207.
Alexander V., Röm. Papst seit 1409. XXXI, 465. seine verschwenderische Wohlthätigkeit. 366. fg. verspricht eine Reformation der Kirche. 368. fg. seine schwache Regierung. 373. sein Tod. 374. seine Bulle für die Bettelmönche. XXXIII, 136.
Alexander VI., Röm. Papst seit dem Jahr 1492. XXXII, 382. sein frühere Lebensgeschichte. 383. fg. erkauft die Stimmen der Cardinäle. 385. seine unehelichen Kinder. 388. sein Bündniß mit Alfons, K. von Neapel. 399. seine Verlegenheit bey Karls VIII. Einfall in Italien. 402. wird beynahe durch diesen abgesetzt. 403. sein Bündniß mit demselben. 404. ihm wird des Prinzen Dschem Tod zugeschrieben. 406. fg. sein Bündniß wider Karln VIII. 413. sein ältester Sohn wird ermordet. 415. seine neue Verbindung mit Frankreich. 419. seine Grausamkeit und Raubsucht. 425. sein Antheil am Neapolitanischen Kriege im J. 1501. 327. fg. vertheilt das Königreich Neapel unter die Könige von Spanien und Frankreich. 428. fg. unterdrückt die Großen des Kirchenstaats. 431. fg. sein Privatleben. 432. fg. Argwohn gegen ihn wegen seiner Tochter Lucretia. 433. ob er am Gifte gestorben ist? 435. 437. Abschilderung von ihm nach Guicciardini. 436. nach Volaterranus. 439. nach Panvini. 440. seine guten Eigenschaften. 438. ertheilt Ferdinanden, K. von Spanien, den Titel: katholischer König. 440. (wo in der letzten Zeile an

Statt Allerheiligsten zu lesen ist: Allerchristlichsten.) seine Biographen. 441. fg. bestätigt dem K. von Spanien den Besitz von America. XXX, 503. theilt die dortigen Entdeckungen zwischen ihm und dem K. von Portugal. 505. schickt Missionarien nach America. 506. ertheilt dem K. Ferdinand das Recht, sich Africa zu unterwerfen. XXXII, 449. Sinngedichte des Sannazarius auf ihn. 433. seine Jubeljahrsbulle vom J. 1500. XXXIII, 472. sein Verfahren wider den Savonarola. 557. fg.

Alexander von Aphrodisias, ein Ausleger d. Aristoteles im 3ten Jahrhd., seine Parthey unter den Christen. XXX, 449.

Alexander von Hales, gest. im J. 1245. seine syllogistische Aristotelische Methode. XXIV, 422. Leben und Schriften desselben XXIX, 7. fg. Auszug aus seiner Summa Theologiae. 8. fg. seine theologische Sittenlehre. 36. Urtheil von seiner Summa. 53. fg. seine Lehre vom Schatze der Kirche. XXVIII, 37. fg. behauptet, daß auch unvernünftige Thiere den Leib Christi empfangen. 65. fg. billigt den Genuß des Abendmahls unter Einer Gestalt. 90. fg. seine seltsamen Fragen über das Abendmahl. 69. 107. fg. der erste öffentl. Lehrer der Theologie im Franciscaner-Orden. XXVII, 453.

Alexander der Maurer, ein Englischer Theologe. XXVI, 298.

Alexander von Tralles, ein Griechischer Arzt im 6ten Jahrhd. XVI, 196.

Alexandrien, theologische Schule daselbst. III, 183. Lehrer und Untergang derselben. VII, 71. fg. (67. fg.) Schriftsteller von ihr. 86. fg. (81. fg.) Verfolgung der Katholischen daselbst im J. 362. XII, 7. fg. 222. um 340. 138.

Alexandrinische Uebersetzung des A. Test. mit dem hebräischen Texte Mosis verglichen. XI, 111. fg. Hieronymus verbessert nach derselben die latein. Bibelübersetzung. 115. seine Gedanken von derselben. 117. Bemerkungen über dieselbe. IX, 30. (27.) Meinung von ihrer göttlichen Eingebung. 38. 40. fg. (35. 36.) ihr Gebrauch bey den Christen. 121. fg. (110. fg.) Hieronymus bringt sie zuerst in einige Verachtung. 141. (129.)

Alexandrinische Uebersetzung der Psalmen. XII, 445.

Alexandrinische Bibliothek, ob sie von den Arabern verbrannt worden ist? XIX, 36. fg.

Alexandrinischer Metropolit wird Patriarch. VIII, 82. 88. (78. 84.)

Alexianer. XXXIII, 167.

Alexius Comnenus, Griech. Kaiser, bedient sich der Kirchenschätze.

schätze. XXXIII, 397. läßt ein polemisches Werk verfertigen. XXIX, 334. disputirt für seine Kirche. 382. seine Beschäftigung mit den Bogomilen. 462. fg. sein Schreiben an die abendländischen Fürsten. XXV, 46. fg. hindert den ersten Kreuzzug. 63. fg.

Alfons der Weise, K. von Castilien, ein Beförderer der Gelehrsamkeit. XXIV, 288. sucht durch den Papst Kaiser zu werden. XXVI, 460. fg.

Alfons I., König von Neapel, ein Beförderer der Gelehrsamkeit. XXX, 130. fg. sein Vergleich mit Eugenius IV. XXXII, 104.

Alfons, K. von Portugal, von dem Papste bestätigt. XXVI, 120. leistet ihm den Lehnseid. 127. wird von Alexander III. feyerlich anerkannt, 229.

Alfragan, ein Arabischer Astronom im 9ten Jahrhd. XXI, 287.

Alfred, König von England, seine Verdienste um die Wissenschaften. XXI, 120. fg.

Alger, Scholasticus zu Lüttich im 12ten Jahrhdte. XXIII, 499. sein Buch vom Abendmahl wider Berengarn. 544.

Ali, ein berühmter Chalif. XIX, 18. seine weisen Sittensprüche. 403.

Al Kendi, ein Philosoph der Araber im 9ten Jahrhd. XXI, 286.

Allatius, Leo, sein Buch von der beständigen Uebereinstimmung der Griech. und Lateinischen Kirche. XXIV, 238. XXIX, 374. 404. sein Buch über die Florentinische Synode. XXXI, 412. er vertheidigt dieselbe, 416. sein Urtheil über die Hesychastischen Händel. 449.

Al Mansur, Geschichte dieses Chalifen. XIX, 19. fg.

Al Mamun, Chalif der Araber, befördert die Wissenschaften bey seiner Nation. XXI, 177. fg. ob er Griechische Bücher habe verbrennen lassen? 279. fg.

Al Raschid, der ruhmwürdigste unter den Chalifen. XIX, 20. eine von ihm geschenkte Uhr. 109. seine Verbindung mit Karln d. Großen. 314. fg. befördert die Gelehrsamkeit. 404.

Allegorische Erklärungsart der heil. Schrift, kömmt vom Alexandrinischen Philo zu den Christen. II, 101. XII, 251. beym Alexandrinischen Clemens. III, 253. 261. 293. 287. fg. beym Origenes. IV, 58. fg. 67. 74. 81. (60. fg. 69. 76. 83.) Grundsätze derselben von ihm vorgetragen. 83. fg. (85. fg.) vom Athanasius angewandt. XII, 251. vertheidigt vom Gregorius von Nyßa. XIV, 69. Theodorus von Mopsvestia verläßt sie. XV, 192. Augustinus treibt sie desto stärker. 456. XI, 275. fg. Proben derselben aus den Schriften des Hieronymus. XI, 44. fg. 124. 141. 153. fg. 164. fg. 185. fg. 196.

fg. ob ſie die Feſtſtellung des Jüdiſchen Canon befördert habe? IX, 38. fg. 34. fg. Vertheidigung derſelben gegen den Celſus. 392. (355.) Cyrillus von Alexandrien beſtreitet ſie. XVIII, 329.
Allemand, Ludwig, Cardinal, Abriß von ihm. XXXII, 65. erklärt ſich wider den Papſt. 80. fg. bewürkt die Abſetzung deſſelben. 83. fg. ſeine Standhaftigkeit. 87.
Allerchriſtlichſter König, Urſprung dieſes Titels. XVI, 245.
Allgemeinheit des chriſtl. Lehrbegriffs wider Ketzer brauchbar. XVIII, 22. fg.
Almoſen, körperliches und geiſtliches. XXIX, 121. ſoll Gott für vergangene Sünden ausſöhnen. XIV, 477.
Almoſengeben, Empfehlung deſſelben in einem Buche des Cyprianus. IV, 261. (262.)
Almoſenpfleger zu Jeruſalem. II, 85.
Aloger, Geſchichte dieſer Parthey im 2ten Jahrhdte. III, 175. ihre Einwürfe gegen die Offenbarung Johannis. X, 64.
Alpes Cottiae, ob ein Eigenthum d. Röm. Biſchöfe? XIX, 512.
Alterthum, chriſtliches, ſichert gegen Ketzereyen. XVIII, 22. fg. aber nicht gegen alle. 31.
Altar der Siegsgöttinn zu Rom, Bemühungen der Heyden um deſſen Wiederherſtellung. VII, 56. fg. (52. fg.)
Altäre, ihre Entblößung in der Karwoche. XXVIII, 282. als Gedächtnißplätze der Märtyrer. IX, 209. (389.)
Alter der zu wählenden Cleriker im 11ten und 12ten Jahrhd. beſtimmt. XXVII, 230. fg.
Altes Teſtament. S. Teſtament.
Alypius, Freund des Auguſtinus. 231. 241. 245. 259. 267.
Amadeus VIII., Herzog von Savoyen, wird Papſt. XXXII, 89.
Amalarich, König der Weſtgothen, verfolgt die Katholiſchen. XVIII, 75.
Amalarius, oder Amalhard, Diakonus zu Metz, ſchreibt wider Gottſchalken. XXIV, 71. ſein liturgiſches Werk. XXIII, 225. ſeine Meinung vom Abendmahl. 440. ſein Streit darüber. 496. ſeine Schrift über die Pflichten des Clerus. XX, 437.
Ἁμαρτιγένεια, ein Gedicht des Prudentius. VII, 124. (116.)
Ambroſiaſter, oder Pſeudo-Ambroſius. XIV, 310.
Ambroſius, ein Freund des Origenes. IV, 32. 45. 94. 132. fg. (34. 47. 95. 126.)
Ambroſius, Biſchof zu Mediolanum, geſt. im J. 397. ſein Leben und ſeine Schriften. XIV, 148. fg. wird Sachwalter und Statthalter von Ligurien und Aemilien. 150. ſeine außerordentliche

deutliche Wahl zum Bischof. 151. seine seltsamen Mittel, diese Würde abzulehnen. 151. fg. seine Freymüthigkeit. 153. und strenge Lebensart. ebend. u. fg. besitzt keine theologische Gelehrsamkeit. 154. fg. schreibt vom Paradiese. 156. allegorisirt über den Abel und Cain. 158. sucht die Arianer zu schwächen. 159. fg. preiset den ehelosen Stand hitzig und in vielen Schriften an. 161. fg. sein Werk vom Glauben im Auszuge. 163. fg. Fortsetzung desselben. 167. fg. seine Gedächtnißreden auf seinen Bruder Satyrus. 177. fg. wendet Kirchengefäße zur Loßkaufung von Gefangenen an. 182. stiftet einen Vergleich zum Nachtheil der Kirche. ebend. fg. seine Abhandlung über das Buch Tobias. 183. erklärt sich wider die Geldzinsen. 184. schreibt über die Geschichte des Noah. 185. widersetzt sich den Arianern. 186. ein Wunder geschieht für ihn. 187. sein Werk vom heil. Geiste. 187. fg. Beurtheilung desselben. 196. fg. sein Antheil an der Synode von Aquileja. 198. sein Einfluß am kaiserlichen Hof. 200. sein Buch von der Menschwerdung Christi. 201. seine Theilnehmung an kirchlichen Händeln. 204. ehrt das Andenken des Gratianus. 205. schafft eine ärgerliche Gewohnheit bey den Gräbern der Märtyrer ab. 207. widersetzt sich dem heydnischen Gelehrten Symmachus. 208. widerlegt ihn schriftlich. 210. schreibt von den Klagen Hiobs und Davids. 212. weigert sich, dem kaiserl. Hof eine Kirche für die Arianer einzuräumen. 216. fg. ist dem Hof abermals ungehorsam. 219. entdeckt wunderthätige Reliquien. ebendas. IX, 234. 239. (211. fg.) seine Erklärungsschrift über den Lucas. XIV, 221. fg. seine Auslegung des 119ten Psalms. 225. fg. seine Lehre vom heil. Abendmahl. 193. 202. 233. fg. seine Unterhandlungen mit dem K. Maximus. 206. 235. schreibt über Abrahams Geschichte. 237. seine Denkungsart über den Ehebruch. 238. seine Geschichte vom Isaak und von der Seele. 240. sein Buch von den Vortheilen des Todes. 241. lehrt, wie man die Welt fliehen müsse. 243. seine Schrift vom Jacob und vom glückseligen Leben. 244. seine Schrift vom Patriarchen Joseph. 245. ingleichen von den Seegnungen der Patriarchen. 246. er zwingt den Kaiser Theodosius, unruhige Christen unbestraft zu lassen. 247. fg. VII, 412. fg. (387. fg.) nimmt sich des Clerus an. XIV, 248. verweiset dem Kaiser seine zu Thessalonica verübte Grausamkeit. 251. verbietet ihm den Eingang in die Kirche, 252. und nöthigt ihn zur Kirchenbuße. 253. spricht ihn vom Kirchenbanne loß. 255. weiset ihn in der Kirche aus dem Platze des Clerus heraus. 256. Beurtheilung des Betragens von beyden. ebend. er erklärt sich wider die Ita-

cianer und den Jovinianus. 260. Auszug aus seinem Werke von den Pflichten christlicher Lehrer. 261. fg. Beurtheilung dieses Werks. 282. fg. nimmt Antheil an der Verurtheilung des Bonosius. 286. fg. seine Gedächtnißschrift auf Valentinianus II. 289. er begegnet dem Eugenius verächtlich. 291. würkt Empörern Gnade aus. 293. seine Lobrede auf den Theodosius. 294. vertheidigt die Zufluchtsörter in Kirchen. 297. erklärt die Schöpfungsgeschichte. 298. seine Briefe. 299. beantwortet Anfragen. 302. fg. andere Schriften von ihm. 304. fg. sein Buch von den Geheimnissen. 307. verfertigt geistliche Gesänge. 312. fg. Verzeichniß derselben. 315. wird von ausländischen Nationen bewundert. ebend. sein Tod. 316. wundervolle Begebenheiten vor und nach demselben. 317. fg. Abriß von ihm. 319. fg. Lebensbeschreibungen desselben. 322. seine Schreibart. 325. seine verlornen Schriften. 326. fg. Ausgaben der vorhandenen. ebend. Beschreibung der Benediktiner Ausgabe. 329. fg. Hieronymus tadelt seinen Commentarius über den Lucas. XI, 113. Ambr. weigert sich, an den Hof zu kommen, um mit einem Arian. Bischof zu streiten. VIII, 36. (35.) entscheidet bürgerliche Streithändel. 49. (46.) sein Rath an den Clerus wegen der Fürsprache für Verurtheilte. 59. (56. fg.) seine Lobschrift auf den jungfräulichen Stand. 345. (329) streitet für die beständige Jungfrauschaft der Maria. 353. fg. (337. fg.) befördert die abergläubische Verehrung der Märtyrer. IX, 205. (185.) verdammt den Jovinianus. 263. (237.) seine Schreiben wider denselben. 266. fg. (240. fg.) verwirft den Religionszwang. 356. (322.) wird vom Augustinus gegen die Pelagianer gebraucht. XV, 65. 81. bekehrt diesen vom Manichäismus. 237. tauft ihn. 267.

Ambrosianischer Gesang. XIV, 312. fg.

Ambrosianischer Lobgesang. XIV, 311.

Ambrosius Traversari, oder von Camaldoli, im 15ten Jahrhunderte, sein Leben und seine Schriften. XXX, 187.

Ameisen, Sittenlehrer der Christen in einem besondern Buche. XXXIV, 154.

America, ob es von Mart. Behaim entdeckt worden sey? XXX, 461. wird vom Colon entdeckt. 504. Ausbreitung des Christenthums daselbst. 506.

Ammianus Marcellinus, ein heydnischer Geschichtschreiber des 4ten Jahrhunderts. VII, 61. fg. (57.) B. XXI. C. 2. X, 386.

Ammonius Saccas, und seine philosophische Parthey. III, 289.

Ammonius, ein christlicher Lehrer des 3ten Jahrhunderts. IV, 160. (161.)

Ammonius, Auszug aus dem Geſpräche dieſes Nahmens vom Zacharias von Mitylene. XVI, 87. fg.
Ammonius, ein ſehr bewunderter Aegyptiſcher Mönch im 4ten Jahrhdte. X, 222.
Amon, Stifter der Mönchszellen in der ſketiſchen Wüſte. V, 174. (164.)
Amort, Euſeb., ſeine Geſchichte d. Streit. über d. Buch von der Nachahmung Chriſti. XXXIV, 313.
Amos C. IV. v. 13. erklärt vom Ambroſius. XIV, 190.
Amphilochius, Biſch. von Iconium im 4ten Jahrhd., bewürkt ein Geſetz wider die Arianer. IX, 351. (317.)
Ampulla Rhemenſis. XVI, 239. fg.
Amulo, oder Amolo, Erzb. von Lyon, läßt verdächtige Reliquien wegſchaffen. XXIII, 190. fg. ſchreibt wider Gottſchalken. XXIV, 53.
Zuſatz. Trittenheim, der ihn Hamulus nennt, (de Scriptt. Eccleſiaſt. c. 273. p. 73. ſq. ed. Fabr.) legt ihm ein Buch wider die Juden bey, das ſich mit den Worten Deteſtanda Iudaeorum anfange. Gerade mit dieſem Anfange hat der Jeſuit Peter Franz Chifflet in ſeiner zu Dijon 1656. 4. gedruckten Sammlung: Scriptorum veterum de fide catholica quinque Opuſcula, p. 293–354. ein Buch dieſes Inhalts; aber unter dem Nahmen des Erzbiſchofs von Mainz, Rabanus Maurus, ans Licht geſtellt. Die Bedenklichkeiten, welche ſich noch regen könnten, ob es vom Amulo herrühre, haben die Verfaſſer der Hiſtoire littéraire de la France, T. V. p. 110. zu heben gewußt. Sie rühmen es zugleich als ein Werk voll Gelehrſamkeit, die aus der Schrift, aus den Kirchenvätern und Kirchenverſammlungen, aus den kirchlichen Geſchichtſchreibern, den Geſetzen der Kaiſer, und ſelbſt aus den eigenen Schriften der Juden gezogen ſey; welcher letztere Umſtand, ſetzen ſie hinzu, vermuthlich die Verſicherung Trittenheims veranlaßt habe, daß der Verfaſſer im Hebräiſchen geübt geweſen ſey.
Anachoreten, eine Art Mönche. V, 179. (169.) XVII, 444.
Anagogiſcher Verſtand der heil. Schrift, vom Origenes feſtgeſetzt. IV, 87. (88.)
Anakletus I. oder Cletus, Röm. Biſchof, ſeine unächten Schreiben. XXII, 17. 20.
Anakletus II., Röm. Papſt. XXVI, 99. erkennt Rogern als König von Sicilien. 100.
Ἀνάκρασις der Naturen in Chriſto. XIV, 41.
Ἀναλογία τῆς πίστεως. IX, 256. (231.)

Ananjesus I., Patriarch der Nestorianer. XX, 375.
Anastasius, Röm. Kaiser im 5ten Jahrhdte. XVI, 20. ob er die Evangelien habe verbessern lassen? 21. seine kirchlichen Gesinnungen und Anstalten. XVIII, 521. fg. seine Verlegenheit dabey. 529. sein Tod. 533.
Anastasius, der Bibliothekarius, seine Sammlung der Akten der 8ten oekumen. Synode. XXIV, 165. 172. ob er die Geschichte der Päpstinn Johanna erzählt hat? XXII, 76. fg. seine historischen Werke. XXI, 159. fg.
Anastasius, Bischof von Thessalonica. XVII, 88.
Anastasius der Sinait, ein vermeinter Schriftausleger. XVII, 537. seine Lehre vom heil. Abendmahl. XX, 160.
Anastasius I., Röm. Bischof um das J. 398. VIII, 134. (129.) seine grobe Unwissenheit. X, 191. 194.
Anastasius II, Röm. Bischof seit 496. XVII, 194.
Anastasius III, im J. 913.
Anastasius IV., Röm. Papst, im J. 1153. XXVI, 152.
Anastasius, ein Presbyter, greift das Wort Θεοτόκος an. XVIII, 187.
Anathemen wider Ketzereyen. XVIII, 9. 50. fg. zwölf wider d. Nestorius. 119. fg. zwölf andere wider den Cyrillus. 223. fg.
Ἀναφορά, ein liturgisches Buch. VII, 388. (364.) XX, 380.
Anatolius, Bischof von Laodicea im 3ten Jahrhunderte, seine Schriften. IV, 442. (441.)
Anatolius, Patriarch von Constantinopel im 5ten Jahrhd., seine Händel mit dem Römischen. XVII, 32. fg. schreibt demüthig an ihn. 37. behauptet seinen Rang gegen ihn. 39.
Angelica Summa. XXXIV, 263.
Angelsächsisches Reich in Britannien. XVI, 41. fg. XIX, 31. fg.
Angelsachsen, ihre Bekehrung wird angefangen. XVI, 267. fg. Einrichtung ihrer neuen Gemeine. 283. fg. ihre völlige Bekehrung. XIX, 116. fg. Folgen derselben. 130. fg. Lehrer des Christenthums aus dieser Nation in Deutschland. XIX, 187.
Anbetung der geweihten Hostie, wenn sie entstanden ist. XXVIII, 73. fg.
— verschiedene Arten derselben. XX, 546.
Angilramn, Bisch. von Metz, ob er Verf. der unächten Dekretalen sey? XX, 9. fg. 23.
Andreas, Bischof von Cäsarea, im 6ten Jahrhd. ein Exeget. XVII, 537.
Anchialus, Mich., Patriarch von Constantinopel, widersetzt sich der Vereinigung mit dem Papste. XXIX, 378.
Andreä, Joh., ein päpstlicher Canonist. XXXIII, 18.
Andreas, Geschichte dieses Apostels. II, 136.

Andreas, K. von Ungarn, sein Kreuzzug. 145.
Andreas, Mönch auf Creta, seine Predigten auf die Geburt der Jungfrau Maria. XX, 135.
Andreas, Bisch. von Samosata, widerlegt den Cyrillus. XVIII, 227. versöhnt sich mit ihm. 298.
Andronikus Paläologus, Griech. Kaiser, verwirft die Vereinigung der Griechen und Lateiner. XXIX, 450. fg.
Andronikus der Jüngere, seine Vereinigungsversuche mit der Römischen Kirche. XXIV, 371.
Angers, Universität daselbst. XXX, 82.
Aniana, Geschichte dieses Klosters. XX, 36. fg.
Anianus, ein gelehrter Pelagianer. XV, 95.
Anicetus, Bischof zu Rom um das J. 160. III, 55. (56.)
Anicetus, Röm. Bischof, sein unächtes Schreiben. XXII, 23.
Anker des christl. Glaubens, ein Werk des Epiphanius. X, 14.
Anna Comnena, Prinzessinn und Schriftstellerinn. XXIV, 289. 291.
Annaten, die Beybehaltung derselben wird von den Franzosen zu Costnitz bestritten. XXXI, 503. von den Deutschen gewissermaaßen zugestanden. 514. päpstliche Erklärung darüber. 516.
Annius, Johann v. Viterbo, ein Geschichtverfälscher. XXX, 353.
Ἀνόμοιος von Christo. VI, 121. (117.)
Anomöer, eine Arianische Parthey. VI, 124. Predigten des Chrysostomus wider dieselben im Auszuge. X, 593. fg.
Anschar, Mönch zu Corvey, Apostel des Nordens, seine Geschichte. XXI, 318. fg. wird Erzbischof von Hamburg. 323. sein Charakter, sein Tod und seine Lebensbeschreibungen. 338–342.

Zusatz. Die bündige Lebensgeschichte Anschars in Friedr. Münters vermischten Beyträgen zur Kirchengeschichte, S. 254–293. Kopenhagen, 1798. 8. ist zum Theil aus Quellen geschöpft, deren Gebrauch mir versagt war.

Ansegis, Erzb. von Sens, Apostol. Vicarius im Fränk. Reiche. XXII, 199.
Ansegis, ein Westfränk. Abt, seine Sammlung von Capitularien. XX, 405.
Anselmus, Erzb. von Canterbury, gest. im J. 1109. sein Leben und seine Schriften. XXIV, 335. fg. seine Händel mit seinem Könige. 339. fg. XXVI, 32. 70. sein Monologium. XXIV, 346. sein Proslogion. 350. glaubt erst, und sucht alsdann erst zu verstehen. ebendas. andere seiner Schriften. 353. von

ihm geht die scholastische Philosophie an. 387. fg. Anführer der scholastischen Theologen. XXVIII, 372. 376. fg. seine Untersuchung, warum Gott ein Mensch geworden sey? 376. sein Gespräch von der Wahrheit. 391. seine Schrift vom freyen Willen. 392. eine andere vom Fall des Teufels. 393. vom göttlichen Vorherwissen und Vorherbestimmen. ebendas. von der göttl. Dreyeinigkeit. 394. 399. fg. streitet mit den Griechen. XXIX, 388. fg.

Anselmus, Bischof von Lucca. XXVI, 5. seine Schrift wider Clemens III. 35. ein Canonist. XXVII, 10.

Anselm von Havelberg, sein Religionsgespräch mit den Griechen. XXIX, 383. fg.

Anthimus, Patr. von Constantinopel im 6ten Jahrhdte. XVII, 221. fg.

Anthropomorphiten im vierten Jahrhunderte. VI, 223. (215.) im zehnten Jahrhunderte. XXIII, 432. Bestreitung derselben im vierten Jahrhunderte. X, 149. 223. im 5ten vom Cyrillus. XVIII, 345. ob Theophilus, Bisch. von Alexandrien, zu ihnen übergegangen sey? X, 224. fg.

Ἀνθρωποτόκος von der Jgfr. Maria. XVIII, 188. 216. fg.

Antichrist, Meinungen der ältesten Christen von demselben. III, 313. IV, 157. des Sulpicius Severus und Augustinus. VII, 184. 307. (172. 288.) Schreiben des Mönchs Adso über denselben. XXI, 243. der mystische, wird Johann XXIII. von dem Kaiser genannt. XXXI, 108. ihn findet Wiklef im Papste. XXXIV, 509. fg. ingleichen L. Cobham. 554. Janows Schrift von demselben. 572. Huß nennt den Papst eben so. 601. wenn er kommen werde? XX, 319.

Ἀντιδικομαριανίται. IX, 220. (199.)

Ἀντιλεγόμενα, von biblischen Büchern. IX, 23. (21.)

Antiochien, Kirchenversammlung daselbst im 3ten Jahrhd. IV, 396. fg. im J. 341. VI, 61. (60.) im J. 361. 173. (167. 179.) Aufruhr in dieser Stadt, und Predigten des Chrysostomus darüber. X, 409. fg. Eroberung dieser Stadt durch die Kreuzfahrer. XXV, 68. Metropolit daselbst. VIII, 82. fg. (78.) wird Patriarch. 88. (84.) sein Streit mit dem zu Jerusalem. 102. (98.) Vorzüge seiner Gemeine. 141. (135.)

Antiochus, ein Mönch, sein vollständiger Inbegriff der heiligen Schrift. XX, 331.

Antiphonarius liber. XVII, 316.

Antipoden, theol. Streit über dieselben. XIX, 220.

Ἀντίτυπα im heil. Abendmahl. XX, 160. 163. 173.

Antiochus, Bischof von Ptolemais, genannt Chrysostomus. X, 500.
Anton, K. G., seine Geschichte des Tempelherrenordens. XXXIII, 262. fg.
Antonierherren, ihr Präceptor zu Lichtenburg, Kanzler d. Universität Wittenberg. XXVII, 329.
Antoninus Pius, seine Regierung. III, 11. er schützt die Christen. 144. fg.
Antoninus, Bisch. zu Ephesus, Händel wegen desselben. X, 497. fg.
Antoninus, Erzb. von Florenz und Geschichtschreiber. XXX, 320. sein Urtheil von dem großen päpstlichen Schisma. XXXI, 252. Beschreibung seiner Summa theologica. XXXIV, 207. fg.
Antonius, der Vater des Mönchslebens. I, 199. sein Leben. V, 154. fg. seine Uebungen und Wunder. 156. fg. (148. fg.) besucht den Einsiedler Paulus. 159. (151.) seine Briefe und Vorschriften. 160. (152.) seine Fürbitte für den Athanasius. 412. (390.) will die Körper der Märtyrer nicht außerhalb der Erde dulden. IX, 230. (208.) seine Verbindung mit dem Athanasius. XII, 105. 136. seine Lebensbeschreibung von diesem Bischof. 228. VIII, 247. (234.) sein Feuer und sein Orden. XXVII, 325.
Antonius von Padua, ein Heiliger des 13ten Jahrhd. XXXVII, 446. predigt den Fischen. 447.
Antonius von Palermo, seine Schrift von Alfons I. XXX, 131.
Antonius, Bischof zu Fußale. VIII, 180. (173.)
Anverwandtschaft, ein Ehehinderniß, wird sehr ausgedähnt. XXII, 578.
Apelles, seine Lehrsätze. II, 414. (413.)
Aphraates, ein Syrischer Mönch, trägt Wasser zum Feuerlöschen in der Kirche. VIII, 234. (225.)
Apiarius, seine Händel und Schicksale. VIII, 170. fg. (163.)
Apion, Vertheidigung der Jüdischen Geschichte wider denselben. II, 557.
Ἀφθαρτοδοκῆται. XVIII, 609.
Apocrisiarius. XVII, 344. XXIV, 32. fg.
Ἀποθέωσις, ein Gedicht des Prudentius. VII, 123. (115.)
Ἀποκατάστασις, Aufhebung alles Bösen, nach der Meinung Gregors von Nyßa. XIV, 88.
Apokryphische Schriften, welche es sind? IX, 18. 19. 44. fg.
Apokryphische Bücher des Alten Test. XXVIII, 302. fg.
Apocrypha haeresis. IX, 411.

Apollinaris, Claudius, Verfaſſer einer Schutzſchrift für die Chriſten, im 2ten Jahrhd. III, 118.

Apollinaris der ältere, Presbyter zu Laodicea, im 4ten Jahrhd. XIII, 222. ſeine Schriften. 225.

Apollinaris der jüngere, ob Baſilius der Große ſein Anhänger geweſen iſt? XIII, 112. ſeine Geſchichte. 222. wird aus der Kirchengemeinſchaft ausgeſchloſſen. 223. wird Biſchof zu Laodicea. 224. ſchreibt Nachahmungen altgriechiſcher Werke. 225. ſeine Pſalmen und Lieder; ſeine Erklärung der Pſalmen in heroiſchen Verſen. 226. Proben daraus. 228. andere ſeiner Schriften. 229. ſeine Vielſchreiberey. 231. verſchiedene Urtheile von ihm. 232. wenn er ein Irrlehrer geworden ſey? 233. Quellen ſeines Irrthums. 235. die wahre iſt Platoniſch. 236. fg. ſpricht Chriſto die vernünftige Seele ab. 237. ſeine anſtößigen Ausdrücke. 242. ob er ein Eutychianer geweſen ſey? 243. erklärt ſich geſchickt. 244. ſoll ein tauſendjähriges Reich Chriſti gelehrt haben. 258. wird auf Römiſchen Synoden verdammt. 263. ob er würklich ein Ketzer geweſen ſey. 266. ſein Tod. 269. Schriften wider ihn. XIV, 58. 60. ſchreibt wider den K. Julianus. VI, 355. (341.)

Apollinariſmus, Geſchichte deſſelben. XIII, 221. fg.

Apollinariſten, von ihren Irrthümern. XIII, 247. fg. ihre Fragen an die Katholiſchen. 251. fg. ihre Trennungen. 269. ihre Fortdauer. 270. Untergang dieſer Parthey. 272. fg. Streit mit derſelben. XI, 52.

Apollonius von Tyana, ſeine Geſchichte. II, 263. wird vom Hierokles mit Chriſto verglichen. V, 213. (201.)

Apollonius, ein chriſtlicher Märtyrer. III, 168.

Apoſtel Jeſu, ihr Beruf und ihre Beſtimmung. II, 36. ihre Eigenſchaften. 39. empfangen die Gaben des heil. Geiſtes. 75. ihre Arbeiten. 78. fg. 118. fg. ihre Kirchengeſetze. 127. fg. ob ſie alle Märtyrer geweſen ſind? 139. ihre Geſetze. 141. ihre Art, die chriſtliche Religion auszubreiten. 179. Abſchriften ihrer Bücher. III, 394. ihre Anrufung vom Chryſoſtomus begünſtigt. X, 466. was ſie für den Jüdiſchen Canon gethan haben. IX, 34. fg. (31.) ob ſie ihre Briefe nur an die Lehrer der Gemeinen geſchrieben haben? 86. fg. (78. fg.) Bilder von ihnen. 227. 244. (205. 220.) Anmerkung über ihre Schreibart und Sprachengabe vom Eraſmus. XXXIV, 173. ob ſie die Patriarchen geſtiftet haben? VIII, 90. (85.) ihre Anſtalten beym chriſtlichen Lehrſtande. XVII, 6. fg. ihre unächten Kirchengeſetze. 365. 383. Erläuterung ihrer Briefe. XVI, 152. Zweifel über ihre katholiſchen Briefe. 193.

Apoſtel der Jüdiſchen Patriarchen. VII, 402. (378.)
Apoſtelorden XXIX, 668.
Apoſtolicae ſedis gratia, ein Titel der Biſchöfe. XXXIII, 60.
Apoſtolia. XVI, 163.
Apoſtolica ſella. XXII, 470.
Apoſtolicus principatus. XVII, 163.
Apoſtoliſche Geſchichte des Neuen Bundes. I, 140. (141.)
Apoſtoliſche Väter beſchrieben. II, 267.
Apoſtoliſches Glaubensbekenntniß, Nachricht von demſelben. II, 123. Erklärung deſſelben vom Ruffinus. X, 128. fg. Valla beweiſet, daß es nicht von den Apoſteln aufgeſetzt worden ſey. XXX, 202.
Apoſtolorum ſedes. IX, 242. (219.)
Apoſtolus, Briefe der Apoſtel. XVI, 385.
Ἀποστολή, die Steuer der Jüd. Patriarchen. VI, 387. (371.)
Appellation an den Röm. Biſchof im 5ten Jahrhd. von einem auswärtigen Clericus. XIV, 367. vom Papſte an ein oekumeniſches Concilium, ob ſie erlaubt ſey? XXXI, 105. wird vom Papſte verboten. 524. an einen künftigen Papſt. 317. an Chriſtum, an eine allgemeine Kirchenverſ. und an den künftigen Papſt. 341. an den päpſtlichen Stuhl. 514. vom Papſte an ein Concilium ſoll ketzeriſch ſeyn. XXXII, 223. fg. in Frankreich. 227. des Erzbiſchofs von Mainz. 260. Siegmunds, Erzherzogs von Oeſterreich, und Gregors von Heimburg. 263. der Kurfürſten, 272.
— von Biſchöfen an den Kaiſer. VIII, 38. (37.) von den Biſchöfen verboten. 71. (68.)
— der Biſchöfe an den Römiſchen, in Africa beſtritten. VIII, 172. (165. fg.) Unterſuchung dieſes Rechts. 183. (175.) Hincmar ſchreibt dawider. XXIV, 33. an die Päpſte nach den Dekretalen. XXVII, 65. ihr Mißbrauch. 96. Beweiſe für dieſe Appellation und Beyſpiele derſelben. XVII, 147. 219. 241. XXVI, 577. fg. in den unächten Dekretalen. eingeſchärft. XXII, 20. 22. 24. gehindert. 179. 183.
Apulien, Streit darüber zwiſchen dem Kaiſer und dem Papſte. XXVI, 106.
Aquila, ſeine Griechiſche Ueberſetzung des A. Teſtaments. II, 408. (407.)
Araber, ihre Geſchichte ſeit dem 7ten Jahrhd. XIX, 17. fg. Geſchichte ihres Chalifats ſeit dem 9ten Jahrhdte. XXI, 111. fg. Aufnahme der Gelehrſamk. bey ihnen. 277. fg. ihre Ueberſetzung Griechiſcher Werke. 279. fg. ihre ſcholaſtiſche Theologie. 285. ihre Geſinnungen gegen das Chriſtenthum. 293. Zuſtand der Gelehrſamkeit unter ihnen im 12ten und fg. Jahrhd. XXV,

XXV, 5. fg. philoſ. u. theolog. Sekten derſelben. 20. fg. ihre Fürſten haben chriſtl. Hofbedienten. 23. Kreuzzug gegen dieſelben in Europa. 327.
Arabiſche Ketzer. IV, 38. (40.)
Arabſchah, ein Biograph des Timurbek. XXX, 356.
Aragonien, Einführung der Inquiſition daſelbſt. XXXIV, 482.
Arator, ein chriſtl. Dichter im 6ten Jahrhd. XVI, 61.
Arbeitſamkeit, der Mönche. VIII, 223. fg. 256. (245.)
Arcadius, ſeine Geſetze wegen des Clerus. VIII, 22. 30. fg. 50. (21. 29. fg. 48.) verbietet ihnen, Verbrecher der Strafe zu entziehen. 60. (57. fg.) ſeine Geſetze wegen der Freyſtätte in Kirchen. 62. (59.) wegen der Ketzer IX, 344. 349.
Arche des Noah, Deutungen derſelben vom Ambroſius. XIV, 185.
Archiabbates. XXIII, 41.
Archidiaconi. VIII, 213. 203. werden den Biſchöfen läſtig. XXVII, 149.
Archiepiſcopi. VIII, 82. (78.)
Archipresbyteri. VIII, 212. (202.)
Arefaſt, ein Ankläger von Manichäern. XXIII, 328.
Arelate, Streit über die dortige Metropolis. VIII, 154. (147.) Synode daſelbſt, verwirft Auguſtins Lehrbegriff. XVIII, 149.
Areras, Biſch. von Cäſarea, im 15ten Jahrhd. XXII, 536.
Aretinus, Leon., päpſtlicher Geheimſchreiber, ſeine Nachrichten. XXXI. 383. 393. 509.
Argun, Khan der Mogolen, ein Freund der Chriſten. XXV, 211.
Argyropylus, Johann, ein Griechiſcher Gelehrter. XXX, 160.
Arhuus, Biſthum daſelbſt. XXI, 345.
Arialb, ein Meiländiſcher Geiſtlicher, wird canoniſirt. XXII, 394. 594. ſtiftet große Unruhen zu Meiland. 567. fg.
Aribo, Erzb. von Mainz, widerſetzt ſich den Päpſten. XXII, 459. fg.
Ariſtides, ſeine Schutzſchrift für die Chriſten. II, 374. (373.)
Ariſtokratiſche Regierung der Kirche. XXII, 5.
Ariſtoteles, ſeine Philoſophie, wird von den Arianern gebraucht. VII, 156. (146.) XII, 92. warum ſie bey den Chriſten die Oberhand über die Platoniſche bekommen hat? XVI, 92. fg. ihr Anſehen ſeit dem 9ten Jahrhunderte. XXI, 203. fg. Verbot einiger Schriften deſſelben. XXIV, 302. 303. wachſendes Anſehen ſeiner Philoſophie bey den Scholaſtikern. 417. Griechiſche Commentatoren über ſeine Werke. 453. fg. Einfluß ſeiner Philoſophie auf die ſcholaſtiſche Theologie. XXIX, 4.

4. fg. 26. 28. 31. 35. 41. 55. 57–59. 60. 61. fg. 64. 82. fg. 88. 97. 98. 99. 120. 135. 140. 150. 180. 188. 193. 199. 200. 202. 214. 238. 246. 247. 252. 334. und auf Predigten. 322. Angriff auf ihn vom Valla. XXX, 201. Schicksale ſeiner Philoſophie. 389. fg. Streit über ſein philoſophiſches Anſehen. 432. ſein neuer Sieg über den Plato. 447. Erläuterungen ſeiner Naturlehre. 454.

Ariſtoteliſch-ſcholaſtiſche Philoſophie. XXIV, 414. fg. ob ſie großen Schaden gethan habe? 419. fg.

Arius, Presbyter zu Alexandrien, ſein Leben. V, 321. fg. (304.) ſeine Schriften. 323. (306.) Streitigkeiten deſſelben mit dem Biſchof von Alexandrien. 324. fg. (307. fg.) ſeine Meinungen. 325. 327. (308. 309.) zwey Briefe deſſelben. 330. (310.) zu Nicäa. 350. (333.) wird dort als Ketzer verurtheilt. 370. (359.) wird aus ſeiner Verweiſung zurückberufen. 393. (372.) ſein Glaubensbekenntniß. 394. (373.) er wird in die Kirchengemeinſchaft wieder aufgenommen. 405. (383.) ſein Tod. 407. (385.) von den Urſachen deſſelben. 408. fg. (386. fg.) wider ihn ſchreibt Victorinus. VI, 21. (20.)

Arianer mit den Meletianern verbunden. V, 287. (272.) ihr Betragen zu Nicäa. 360. (340.) werden durch Körper von Märtyrern beſtritten. IX, 136. fg. (214.) ſie ſpotten darüber. 238. (215.) ſie zu haſſen, iſt Gott angenehm. XIV, 18. ein Glaubensbekenntniß derſelben. 35. ihr Biſchof Aurentius. 150. verlangen einen katholiſchen Statthalter zum Biſchof. 131. ihre Parthey ſinkt in den Abendländern durch die Bemühungen des Ambroſius. 159. fg. 164. fg. 167. 169. 186. verfälſchen bibliſche Stellen. 192. ihre vermeinte Verfolgung der Katholiſchen. 221. werden vom Auguſtinus mündlich und ſchriftlich beſtritten. XV, 495. ingleichen vom Epiphanius. X, 71. fg.

Arianer, halbe. VI, 113. (109.)

— — reine. VI, 119. (114.)

Arianiſche Geſchichte, ihre Bearbeitung von neuern Gelehrten. V, 410. (389.)

Arianiſmus dringt unter die Gothen. VI, 31. fg. (30. fg.) VII, 364. (341.) wird herrſchend im Römiſchen Reiche. 160. (154.) Fortpflanzung deſſelben unter den Deutſchen. XVIII, 71. fg. Urſachen davon. 72. unter den Weſtgothen. 74. nimmt bey ihnen ein Ende. 79. fg. unter den Sueven. 84. fg. bey den Vandalen. 89. fg. unter den Burgundern. 121. fg. unter den Langobarden. 128. fg.

Arianiſche Partheyen, Beſchreibung derſelben. VI, 113. fg. (109. fg.)

Arianiſche Streitigkeiten, Fortſetzung derſelben ſeit dem J. 337. VI, 52. fg. (51. fg.)
Armen, freywillige, ihr Betteln. XXIX, 52. fg. wider das übertriebene Almoſen an dieſelben. IX, 296. (267.) für daſſelbe. 306. (277.)
Armenier, demüthigen ſich vor dem Papſte. XXVI, 323. XXIX, 367. ihre wankende Vereinigung mit der Römiſchen Kirche. XXXIV, 34. ihre beſondern Religionsmeinungen. 154. unterwerfen ſich der Röm. Kirche. 457.
Armeniſche Ueberſetzung der heil. Schrift. IX, 126. (114.)
Armuth, die Königinn der Tugenden, nach dem heil. Franz. XXVII, 419. Streitigkeiten der Franciſcaner über die Beobachtung derſelben 487. fg.
Armuth Chriſti und der Apoſtel, Streit darüber. XXXIII, 108. fg.
Arnobius, ſeine Geſchichte und Streitſchrift wider die Heyden. IV, 445. fg. (444. fg.)
Arnobius, der jüngere, ein Semipelagianer. XVIII, 143.
Arnold, lateiniſcher Patriarch von Jeruſalem. XXV, 83.
Arnold von Breſcia, ein Gegner der Päpſte und des Clerus. XXVI, 110. fg. ſtiftet Unruhen zu Rom. 131. ſeine letzten Schickſale. 153. fg. verſchiedene Urtheile über ihn. 155. 156.
Arnold, Abt von Lübeck, tadelt die kriegeriſchen Biſchöfe. XXVII, 170.
Arnold, päpſtlicher Legat, predigt einen Kreuzzug wider Ketzer. XXIX, 619. läßt Ketzer und Katholiſche ohne Unterſchied todtſchlagen. 626.
Arnolds, Gottfr., Ketzergeſchichte. I, 176. (178.) Geſchichte der myſtiſchen Theologie. XXIX, 297. ſein Urtheil über die Bogomilen. 266. fg.
Arnulf, Deutſcher König, wird Kaiſer. XXII, 227. fg.
Arnulf, Erzb. von Rheims, Streitigk. deſſelben. XXII, 285. fg.
Arold, ſein Streit über das Erzbisth. Rheims. XXII, 272 fg.
Arſanoquita. XIX, 481.
Arſacius, Patriarch von Conſtantinopel. X, 514.
Arſenianer. XXIX, 451.
Artemon, ſeine Lehrſätze. III, 175.
Artiitae. XXIV, 308. XXX, 34.
Artotyriten, IX, 409. (370.)
Ἀρχιμανδῖται. X, 48.
Arzneykunde, Geſchichte derſelben vom 9ten Jahrhunderte an. XXI, 238. fg. von Biſchöfen u. Aebten ausgeübt. 239. ihre Geſchichte vom J. 1073 – 1303. XXIV, 534. fg. im 14ten und

und 15ten Jahrhdte. XXX, 462. Prieſter werden davon ausgeſchloſſen. 76. 463.
Aſcelino, ein Miſſionarius unter den Mogolen. XXV, 198.
Aſella, ein gottſeeliges Frauenzimmer. VIII, 388. (371.)
Aſceten unter den Chriſten. III, 132.
Aſceriſche Uebungen, ihr Werth beſtimmt vom Pelagius. XIV, 352.
Aſceriſche Schriften Baſilius d. Großen. VIII, 251. fg. (240. fg.)
Aſchaffenburg, Reichsverſammlung daſelbſt im J. 1447. XXXII, 155. die von dieſer Stadt genannten Concordate ſind nicht daſelbſt geſchloſſen worden. 159.
Aſkodrogiten. IX, 410. (370.)
Aſkusnages, Joh., der erſte Tritheit. XVIII, 619. fg.
Ασυγχύτως, u. a. Formeln zu Chalcedon feſtgeſetzt. XVIII, 461.
Aſſaſinen, eine Muhammedaniſche Sekte. XXIV, 209.
Aſſemani, ſein Werk über die Slaviſchen Heiligenkalender. XXV, 401.
Aſſumtio B. Mariae. XXIII, 220.
Aſtezan, ſein Handbuch der Caſuiſtik. XXXIV, 262.
Aſtrologia theologizata. XXX, 456. XXXI, 34.
Aſtrologie, Schriften für und wider dieſelbe. XXX, 415. 446.
Aſtronomie, Bearbeitung derſelben im 14ten und 15ten Jahrhunderte. XXX, 455. beſonders durch Deutſche. 457.
Ataulf, König der Weſtgothen. VII, 17. fg.
Aterbius, ein Feind des Origenes. X, 146.
Athalarich, König der Oſtgothen, ſein Geſetz wegen der Römiſchen Biſchofswahlen. XVII, 220.
Athanarich, ein Gothiſcher König. VI, 33. (31.) verfolgt die Chriſten. 40. (38.)
Athanaſius, Biſchof von Alexandrien, geſt. im J. 372. Nachricht von ſeinem Leben und ſeinen Schriften. XII, 101. fg. ob er als Knabe getauft habe? 102. wird Diakonus. 105. ſein Streit mit den Arianern zu Nicäa. 106. V, 350. 364. (331. 345.) Auszug aus ſeinen zwey Büchern wider die Heyden. XII, 107. fg. wird Biſchof von Alexandrien. 117. fg. und das Haupt der Katholiſchen. 119. Abſchilderung von ihm. 120. ſein Antheil am Meletianiſchen Schiſma. 121. fg. Angriff und Beſchuldigungen gegen ihn. 122. fg. V, 401. fg. (380. fg.) erſcheint nicht auf der Synode zu Cäſarea. 126. wird von der zu Tyrus abgeſetzt. 129–133. VI, 82. fg. (79. fg.) wird nach Treviri verwieſen. XII, 134. V, 405. (384.) ſein Schreiben vom Tode des Arius. XII, 135. kommt nach Alexandrien zurück. 136. VI, 55. (53.) neue Beſchuldigungen

wider ihn. 137. hält eine Synode zu Alexandrien um das J. 340. 138. wird aus dieser Hauptstadt vertrieben. 139. VI, 70. (68.) u. von einer Römischen Synode loßgesprochen. XII, 140. von dem nach ihm genannten Symbolum. 141. fg. sein würkliches Symbolum. 146. fg. lebt als ein Verwiesener zu Rom. 150. wohnt der Synode von Sardica bey. 151. VI, 82. fg. (79. fg.) kehrt nach Alexandrien zurück. 152. wird abermals verurtheilt. 154. und aus Alexandrien vertrieben. 157. wird in seiner Einsamkeit beunruhigt. 158. sein Schreiben von den Schlüssen d. Nicän. Kirchenversammlung. 159. sein Schreiben über die Lehrsätze des Alexandrin. Dionysius. 168. fg. sein Circularschreiben an die Bischöfe in Aegypten und Libyen. 169. seine Schutzschrift gegen die Arianer. 170. eine andere an den K. Constantius. 171. ingleichen noch eine für seine Flucht. ebend. seine Geschichte der Arianer. 172. fg. seine vier Abhandlungen wider die Arianer. 173. fg. Beurtheilung derselben. 209. fg. sein Schreiben an den Serapion. 211. noch drey Schreiben an denselben. 216. seine Schrift von den Kirchenversammlungen zu Ariminum und Seleucia. 220. kehrt nach Alexandrien zurück. 222. hält im J. 362. eine Kirchenversammlung daselbst. 7. fg. er muß sich wieder flüchten. 223. fg. kommt abermals zum Besitze seines Bisthums. 225. seine Verbindung mit den Aegyptischen Mönchen. 226. fg. er beschreibt das Leben des Antonius. 228. VIII, 247. (234.) seine Schrift von der Menschwerdung des Worts. XII, 230. ingleichen von der Dreyeinigkeit und dem heil. Geiste. 231. er kann vom Valens nicht vertrieben werden. 233. fg. sein Umlaufschreiben an viele Bischöfe. 234. sein Schreiben an den Epiktetus. 235. ingleichen an den Adelphius. 238. sein Versuch bey den Meletianischen Händeln zu Antiochien. 240. andere seiner Schriften. 241. fg. sein Osterschreiben. 243. sein Schreiben über die Psalmen. 244. fg. Erklärung derselben von ihm. 246. fg. ein anderes ähnliches Werk desselben. 249. fg. unächte und verlorne Schriften desselben. 253. sein Tod und Ueberbleibsale von ihm. 254. fg. sein Charakter. 255. seine Gelehrsamkeit. 258. Eigenschaften seiner Schriften. 259. ihre Ausgaben. 206. Lebensbeschreibungen dieses Schriftstellers. 264. er befördert das Mönchsleben zu Rom. VI, 57. (56.) des Bischofs Lucifer Schutzschrift für ihn. 207. fg. (200. fg. er wird von dem K. Julianus verfolgt. 326. (313.) sein Schreiben an den Dracontius. VIII, 219. (209.) seine Gesinnung in Ansehung der Mönche. 221. fg. 244. (211. fg. 234. fg.) sein biblischer Canon. IX, 21. (19.) schreibt wider den Zwang in Religionssachen.

chen. 355. (321.) vertheidigt den Dionyſius von Alexandrien. 389. (352.)
Atheiſten, Beweis, daß die Chriſten keine ſind. III, 121.
Athen, Sitten der dort Studierenden. XIII, 10.
Athenagoras, ſein Leben und ſeine Schriften. III, 119. fg. Auszug aus ſeiner Schutzrede für die Chriſten. 120. fg. aus ſeiner Abh. von der Auferſtehung der Todten. 127. fg. ſeine Meinung von den Engeln. IX, 213.
Attila, König der Hunnen, ſeine Geſchichte. XVI, 6. 7. 15. ihn bewegt Leo der Große, nicht auf Rom loßzudringen. XVII, 151.
Atto, Biſchof von Vercelli, von ſeinen Schriften. XXIII, 302.
Attonſi Chriſti ſervi. XXVII, 241.
Avaren, bewaffnete Bekehrung derſelben. XIX, 286.
Aubertin, Edm., vertheidigt den Neſtorius. XVIII, 286. ſeine Geſchichte der Abendmahlslehre. XXIII, 438.
Audientia Epiſcopalis. VIII, 36. (34.)
Auditores am päpſtlichen Hofe. XXXIII, 163.
Audius, oder Audäus, Stifter einer ſchwärmeriſchen Parthey. VI, 221. (213.)
Ave Maria, Ablaß für dieſen Gruß. XXXIII, 397.
Aventinus, ſeine Meinung von der Päpſtinn Johanna. XXII, 100. ſein Urtheil über den Urſprung der Kurfürſten. 309.
Auferſtehung Jeſu, ihre Glaubwürdigkeit. II, 60. fünf Predigten Gregors von Nyßa darüber. XIV, 126.
Auferſtehung der Todten, bewieſen von Juſtin dem Märtyrer, III, (46.) Schrift des Athenagoras über dieſelbe. 127. bewieſen vom Theophilus. 139. vom Tertullianus. 408. vom Origenes nach ſeinen beſondern Begriffen. IV, 137. Methodius beweiſet wider ihn, daß der jetzige Leib wieder auferſtehen werde. IV, 429. (428.) Syneſius bezweifelt dieſe Lehre; und wird dem ohngeachtet Biſchof. VII, 165. fg. (155. fg.) Auferſtehung der Seele und der Todten aus dem Meere, nach dem Auguſtinus. 307. (288.) Beweis dieſer Lehre gegen die Heyden von eben demſelben. 319. (299.) ſeine Beantwortung verſchiedener Fragen darüber. 324. (304.) XV, 434. 478. Begreiflichkeit dieſer Lehre nach dem Cyrillus von Jeruſalem. XII, 401. Vertheidigung derſelben von eben demſelben. 429. des jetzigen Leibes vom Epiphanius vertheidigt. X, 39. aus dem A. Teſt. bewieſen von eben demſelben. 42. wider die Heyden vertheidigt vom Ruſinus. 137. ingleichen wider den Origenes vom Hieronymus. 165. viele bibliſche Stellen für dieſelbe gebraucht 167. Gregors von Nyßa Beweis für dieſelbe. XIV, 25. er beantwortet Fragen u. Einwürfe wider dieſelbe, 101. und beſtätigt ſie noch mehr. 127. fg. Schrift des

Ambroſius darüber, und dreyfacher Beweis. 179. Aeneas von Gaza vertheidigt ſie wider die heydniſchen Platoniker. XVI, 82. Schrift des Joh. Philoponus davon. 98. Streit über die Beſchaffenheit des auferſtandnen menſchl. Körpers. XVII, 246. ein anderer über die Lehre des Philoponus davon. XVIII, 624. fg. Beweis derſelben vom Damaſcenus. XX, 320. fg. Erklärung dieſer Lehre vom Ildefonſus von Toledo. 337. Frage eines Königs von Jeruſalem darüber. XXV, 119. Thomas von Aquino Unterſuchungen darüber. XXIX, 184. Cathari leugnen dieſelbe. 499.

Zuſatz. Die Geſchichte dieſer Lehre in den erſten vier Jahrhunderten iſt in W. A. Tellers Schrift: Fides dogmatis de reſurrectione carnis per quatuor priora Secula, Halae et Helmſtad. 1668. 8. und in W. Münſchers Handbuche der chriſtlichen Dogmengeſchichte, Zweytem Bande, S. 467. fg. vorzüglich gelehrt und ſcharfſinnig erörtert worden.

Augsburger Sprache. XXXIII, 485.

Auguſta Tarrinorum, Synoden daſelbſt. VIII, 154. (147.)

Auguſtinus, ein Mönch, fängt die Bekehrung der Angelſachſen an. XVI, 271. fg. läßt ſich zu ihrem Erzbiſchof weihen. 274. ſeine Fragen an Gregorius den Großen. 275. Vorſteher der Angelſächſiſchen Kirche. 284. ſucht ſich vergebens die alte Brittiſche Kirche zu unterwerfen. 285. thut ein Wunder. 286.

Auguſtinus, Aurel., Biſchof zu Hippo Regius, geſt. im J. 430. ſein Leben und ſeine Schriften. XV, 219. fg. Vergleichung deſſelben mit Theodor von Mopsveſtia. ebendaſ. Aufſchub ſeiner Taufe. 220. lernt wenig Griechiſch. 221. ſeine Ausſchweifungen. 222. fg. ſeine Art zu ſtudieren. 224. fg. wird ein Manichäer. 227. bleibt nur Lehrling unter dieſer Parthey. 229. lehrt Sprachkunde und Beredtſamkeit. 230. fg. ſein Buch vom Schönen und Schicklichen. 233. wankt in der Neigung gegen die Manichäer. ebendaſ. ſein Aufenthalt zu Rom. 236. lehrt zu Mediolanum die Beredtſamkeit. 237. Ambroſius macht Eindruck auf ihn. ebend. er entſagt dem Manichäismus. 238. ſeine beſſern Einſichten. 240. ſoll ſich verheyrathen. 241. ſeine Ungewißheit in Religionseinſichten. 242. ſeine völlige Bekehrung. 244. fg. Urtheil über dieſelbe. 246. fg. erzieht junge Leute. 250. ſein Buch wider die Akademiker. 251. ingleichen vom glückſeeligen Leben. 252. fg. ſein Buch von der Ordnung der göttlichen Vorſehung. 256. ſeine andächtigen Uebungen und Selbſtgeſpräche. 259. ſein Buch von der Unſterblichkeit der Seele. 264. ſeine Bücher über die freyen Künſte. 266. wird nebſt ſeinem Sohne getauft. 267. ſchreibt

schreibt wider die Manichäer. 269. sein Buch von der Größe der Seele. 270. ein anderes vom freyen Willen. 273. lebt in einer Art von freywilliger Armuth. 276. untersucht spitzfindige Fragen. 177. fg. schreibt über das erste Buch Mosis. 180. und über die Tonkunst. 281. sein Buch vom Lehrer. 283. ingleichen von der wahren Religion. 284. er wird genöthigt, Presbyter zu werden. 286. legt ein Kloster an. 288. leitet den Bischof Aurelius. 290. seine Schrift von der Nutzbarkeit des Glaubens. 292. fg. sein Buch von zwo Seelen. 293. sein Gespräch mit dem Manichäer Fortunatus. 295. seine Schrift vom Glauben und Symbolum. 295. sein Streit mit dem Hieronymus. 301. fg. seine neue Erklärung des ersten Buchs Mosis. 302. erläutert die Bergpredigt Christi. 303. andere seiner exegetischen Schriften über das N. Test. 306. fg. beantwortet 83 Fragen. 309. seine Schriften von der Lüge. 314. 316. seine Streitschriften wider die Donatisten. 321. fg. hebt die Schmausereyen in den Kirchen auf. 323. wird vom Valerius im J. 395. zum Mitbischof zu Hippo aufgenommen. 325. fg. Verbindung unter seinem Clerus. 328. ist uneigennützig. 329. muß Streithändel schlichten. 331. seine Fürbitten bey der Obrigkeit. 332. sein Betragen gegen Lasterhafte. 333. Beschreibung seiner Predigten. ebendas. fg. und seines Ausdruckes in denselben. 335. Gott offenbart ihm, daß der Anfang des Glaubens sein Geschenk sey. 346. sein Buch vom christlichen Kampfe. 349. sein Werk von der christl. Lehre im Auszuge. 351. fg. seine Anweisung zum Predigen. 361. fg. Beurtheilung jenes Werks. 364. seine Bekenntnißschrift über sich selbst. 366. fg. großer Ruhm und Beurtheilung derselben. 374 – 377. seine Erläuterung vieler Stellen des Matthäus und Lucas. 378. sein Buch vom Religionsunterrichte der Anfänger. 379. Abriß seines Werks von der Dreyeinigkeit. 391. fg. Fehler und wenige Brauchbarkeit desselben. 406. fg. sein Verhalten und seine Schriften gegen die Heyden. 408. sein Werk von der Uebereinstimmung der Evangelisten. 410. seine Donatistischen Streitschriften. 408. 417. und andere Maaßregeln wider sie. 421. seine allgemeine Grundsätze über das Religionscärimoniel. 418. empfiehlt den Mönchen die Arbeit. 420. schreibt vom Guten im Ehestande. ebendas. ändert seine Gesinnungen in Absicht auf Zwang in Religionssachen. 422. fg. empfiehlt die Verfolgung der Ketzer. 423. 425. seine Unterredung mit den Donatisten zu Carthago. 429. tröstet einen Freund über das Unglück des Röm. Reichs. 432. sein Werk von der Stadt Gottes. 432. VII, 263. (247.) Auszug aus demselben. 264 – 330. (247 – 309.) Beurtheilung desselben und

seines Verfassers überhaupt. 330–334. (309–214.) beantwortet Einwürfe der Heyden gegen Christum. XV, 434. beantwortet allerley Fragen. 440. fg. sein Buch vom Glauben und von guten Werken. 446. erklärt das Recht der Fürsprache, das die Bischöfe ausübten. 450. fg. seine Erklärung der Psalmen. 454. beantwortet allerley spitzfindige Fragen. 463. fg. 466. fg. neue biblische Arbeiten desselben. 468. fg. Auszug aus seinem Handbuche der Religion. 472. fg. findet ein reinigendes Feuer nach dem Tode wahrscheinlich. 476. Beurtheilung seines Handbuchs. 480. fg. sein Buch von der Sorge für die Todten. 482. fg. muß einen von ihm ernannten Bischof wieder absetzen. 486. ernennt seinen Nachfolger im Bisthum selbst. 487. seine Rathschläge für seinen Freund, den Röm. Befehlshaber Bonifacius. 489. fg. er schreibt eine verbessernde Recension seiner Bücher. 491. was man darinne vermißt. 493. sein Schmerz über den Vandalischen Einfall in Africa. 494. sein Buch von den Ketzereyen, X, 92. und sein Tod. 496. Wunder, die bey seinen Gebeinen erfolgt seyn sollen. 497. Streit über ihre Entdeckung zu Pavia. 498. seine unächten Schriften. 499. drey Hauptausgaben seiner Schriften beschrieben. 500. fg. seine lange und sonderbare Würksamkeit auf die Nachwelt. 506. fg. seine Lebensbeschreibung vom Poßidius. 507. Urtheil des Gennadius über ihn. 508. Luthers und anderer Protestanten Meinungen von ihm. 509. fg. sein Ansehen wird in der Kath. Kirche durch Jansenius erneuert. 511. seine Lebensbeschreibung vom Tillemont. 512. Ceilliers Auszüge aus seinen Schriften. 513. sein Leben von den Antwerpischen Jesuiten. 514. Du Pins Urtheil von ihm. 515. fg. ingleichen R. Simons. 516. und Baylens. 517. Semlers Critik über denselben. 519. Rößlers Auszug aus seinen Büchern. 519. Stoff zu seinem vollständigen Abrisse. 521. fg. wie er zu seinem theologischen Ansehen gelangt ist. 523. wiefern sein philosophischer Geist den Mangel an Gelehrsamkeit ersetzt hat. 524. ob er der Religion, Kirche und theol. Gelehrsamkeit mehr genützt oder geschadet hat? 525. fg. von seiner Thätigkeit in den Pelagianischen Händeln. XV, 7. 12. sein Buch von den Handlungen des Pelagius. 12. 13. entschuldigt einen Röm. Bischof auf eine gezwungene Art. 22. würkt kaiserl. Befehle wider die Pelagianer aus. 31. will keine Untersuchung des katholischen Glaubens zugeben. 44. seine harte Behandlung der Pelagianer. 45. sein Buch von der Gnade Christi und von der Erbsünde, im Auszuge. 47. fg. sein Schreiben über den Ursprung der Seelen an den Optatus. 53. fg. seine zwey Schreiben an den Sixtus wider die Pelagianer.

gianer. 54. Auszug aus seinen zwey Büchern von der Ehe und fleischlichen Lust. 58. fg. ob er die Katholischen wider den Vorwurf des Manichäismus hinlänglich vertheidigt habe? 61. fg. 63. fg. sein Werk von der Seele und ihrem Ursprunge. 68. fg. widerlegt zwey Schreiben der Pelagianer. 70. seine vollständige Widerlegung des Julianus im Auszuge. 76. fg. seine seltsamen Behauptungen vom Zeugungstriebe, von der Tugend der Heyden, vom Widerstreben der neugebohrnen Kinder gegen die Gnade Gottes, u. dgl. m. 83–85. benimmt den Adrumetinischen Mönchen ihre Zweifel. 97. sein Buch von der göttlichen Prädestination. 102. fg. seine Widerlegung der Meinungen des Vitalis. 106. fg. man findet Bedenklichkeiten in seinem Lehrbegriff. 108. fg. Semipelagianer ihm entgegengesetzt. 109. 114. 116. er schreibt wider sie von der Vorherbestimmung der Heiligen. 122. sein Buch vom Geschenke der Beharrlichkeit. 125. fg. seine ängstliche Mühe, die Lehre von der Prädestination zu mildern. 128. 119. sein unvollendetes Werk wider den Julianus im Abrisse. 137. fg. sein Abriß vom Pelagianischen Lehrbegriff. 150. er führt lateinische Gedanken aus der lateinischen Bibelübersetzung ein. 157. sein antipelagianischer Lehrbegriff. 158. wie ihn G. J. Voßius entschuldigt. 163. sein Lehrbegriff wird vom Jansenius in der Kathol. Kirche aufgeweckt. 165. seine Streitigkeiten mit dem Pelagius und dessen Anhängern. 442. fg. völlige Reihe seiner Streitschriften wider sie. 443–445. seine Lehre von der Prädestination wird im 9ten Jahrhunderte erneuert und untersucht. XXIV, 12. 15. 45. 49. 52. 65. fg. 88. fg. 100. 109. fg. sein Lehrbegriff wird vom Prosper vertheidigt. XVIII, 132. fg. und vom Faustus widerlegt. 150. zu Arelate verworfen. 149. Streit über seine Lehrsätze. 163. fg. ein unter seinem Nahmen erdichtetes Buch. 167. fg. 170. Schicksal seiner Prädestinationslehre. 175. seine Meinung von der Erlösung Christi. 182. fg. erklärt die Lehre von der Gnade Gottes wider den Pelagius. XIV, 354. predigt und schreibt wider den Cälestius von den Strafen der Sünden und ihrer Vergebung 368. behauptet die Erbsünde mit Gründen und Zeugnissen. 380. fg. Beurtheilung seiner Schrift davon. 383. fg. ob er diese Lehre ersonnen habe? 385. sein Buch vom Geiste und Buchstaben. 392. seine Schrift von der Gnade des Neuen Bundes. 396. sein Schreiben an den Hilarius. 398. fg. seine Meinung von der natürlichen Fortpflanzung der Seele. 400. mit dem Hieronymus verglichen. 405. XI, 134. schrieb in frühern Zeiten etwas Pelagianisch. XIV, 409. sein Buch von der Natur und Gnade wider den Pelagius. 426. seine Schrift von der

Vollkommenheit der Gerechtigkeit des Menschen. 432. sein Urtheil von der Synode zu Diospolis. 440. seine zweydeutige Antipelagianische Stelle. XXIX, 216. tadelt den Hieronymus. XI, 135. legt ihm eine Frage über die Seele vor. 207. — ein Hauptgegner der Manichäer. XI, 264. fg. sein Buch von den Sitten der kathol. Kirche und der Manichäer. 265. fg. sein Werk vom freyen Willen. 268. seine Rettung des ersten Buchs Mosis wider die Manichaer. 273. fg. sein Buch von der wahren Religion. 278. fg. seine Schrift von der Nutzbarkeit zu glauben. 280. fg. sein Buch von zwo Seelen. 282. fg. seine Unterredung mit dem Manichäer Fortunatus. 283. seine Widerlegung des Adimantus. 284. bestreitet einen Brief des Manes. 285. mißbilligt ein heftiges Betragen gegen die Manichäer. 285. sein Werk wider den Faustus. 287. fg. seine Unterredung mit dem Manichäer Felix. 306. sein Buch von der Natur des Bösen wider die Manichäer. 308. seine Schrift wider den Manich. Felix. 309. fg. andere Schriften desselben. 311. seine Schrift wider die Priscillianisten und Origenisten. 323. sein Buch vom Lügen. 325. prüft die hermenevtischen Regeln des Tychonius. 383. widerlegt ein Schreiben des Parmenianus. 392. sein Schreiben an den Vincentius. 396. fg. nützt die Spaltungen der Donatisten wider sie. 405. fg. sein vielfacher Eifer wider sie. 407. sein alphabetischer Gesang wider die Donatisten. 408. er widerlegt einen Brief des großen Donatus. 409. seine Unterredung mit dem Bischof Fortunius. 421. sein Buch wider das Schreiben des Petilianus. 424. ingleichen von der Taufe wid. d. Donatisten. 425. sein Werk wider den Cresconius. 443. fg. verlorne Schriften desselben wider die Donatisten. 445. seine Fürbitte, daß sie nicht am Leben gestraft werden möchten. 449. seine Thätigkeit bey dem Religionsgespräche zu Carthago. 456. sein Auszug aus dem Protocoll der Carthaginens. Collation. 465. seine Warnungsschrift an die Donatisten. 466. sein Buch wid. den Emeritus. 474. seine Lehrsätze von der Kirche, u. die wichtigen Folgen derselben. 476. fg. — sein biblischer Canon. IX, 14. fg. (13.) seine Meinung von dem auf die Kirche gegründetem Ansehen des Evangelium. 53. (48.) XXXI, 400. seine Nachricht von lateinischen Bibelübersetzungen. IX, 128. (116.) mahnt den Hieronymus von seiner neuen Bibelübersetzung ab. 134. (121.) seine Meinung vom Uebersetzen. 137. (124.) erklärt die heil. Schrift vor hinlänglich zur Religionserkenntniß. 144. (130.) seine Meinung von Cärimonien und von der Tradition. 157. fg. (142. fg.) seine biblische Auslegungsart. 168. (152.) seine Meinung über die Verehrung der Heiligen. 206. fg. (186.) ingleichen von den Engeln.

Engeln. 215. (194.) tadelt die Bilderverehrung. 244. 246. (220. 222.) ſchreibt vom Guten des Eheſtandes. 277. (250.) ſein Buch von der heiligen Jungfrauſchaft. 284. (256.) ſeine Schrift vom Guten des Wittwenſtandes. 287. (259.) ſein Begriff vom Abergläubiſchen. 315. (284.) mißbilligt Zwangsmittel in Religionsſachen. 358. (324.) billigt eben dieſelben. 359. (325.) ſein Buch von der Beſſerung der Donatiſten. 365. (330.) widerlegt eine Meinung des Hieronymus. 385. (348.) bezeigt demſelben ſein Mißfallen über deſſen Streithändel. X, 209. tadelt den lauten u. lärmenden Beyfall, der ſeinen Predigten gegeben wurde. X, 354. über ſeine Lehre vom Abendmahl. XXVIII, 62. fg. hält die Kindercommunion vor nothwendig. 102. ſein ungeheures Anſehen bey den Scholaſtikern. 409. XXIX, 255. 257. von ihm genannte Canonici. XXVII. 224. ſcharf beurtheilt vom Valla. XXXIV, 156.

Auguſtinus, Anton., ſeine Verbeſſerung des Dekrets. XXVII, 49.

Auguſtiner Eremiten. XXVII, 504. fg.

Averroes, Leben dieſes Arabiſchen Philoſophen im 12ten Jahrhunderte. XXV, 15. fg. ſeine Schriften. 18. fg. ſeine Philoſophie. 19. fg. Sekte deſſelben. XXV, 19. XXX, 448. fg.

Avicenna, ein Arabiſcher Phioſoph und Arzneygelehrter im 11ten Jahrhdte, XXI, 290. fg.

Avignon, ein ſiebzigjähriger Sitz der Päpſte. XXXI, 21. Folgen davon. 23. fg. Clemens VI. kauft die Grafſchaft dieſes Nahmens. 195. wird von den Päpſten verlaſſen, und wieder zum päpſtl. Sitze gemacht. 226. fg. hört auf ſolches zu ſeyn. 234.

Aviſamenta der Kurfürſten über kirchliche Angelegenheiten. XXXII, 96.

Aurelianus, Biſch. von Arelate, ſeine Mönchsregel. XVII, 432.

Aurelius, Biſchof zu Carthago, ein Gegner der Pelagianer. XV, 5. 25. ſein Umlaufſchreiben wider ſie. 36. wird vom Auguſtinus geleitet. 290.

Avitus, Alc. Ekd., ein chriſtl. Dichter, geſt. im J. 525. XVI, 160.

Avitus, Röm. Kaiſer. XVI, 9.

Avitus, Biſchof zu Arvernum im 6ten Jahrhdte, bekehrt die Juden. XVI, 317.

Avitus, Biſchof von Vienna im 5ten Jahrhdte, ſeine Grundſätze bey Erhöhung der Röm. Biſchöfe. XVII, 207. ſeine Unterredung mit K. Gundobald und Ariamiſchen Biſchöfen. XVIII, 122. fg. beantwortet viele theolog. Fragen. 125. fg. ſein Urtheil von der Buße im Augenblicke des Todes. 146. fg.

Aureolae, beſondere Belohnungen der Seeligen. XXIX, 190. 307.

Auſtralium Natio. XXX, 103.
Auxentius, Biſchof von Meiland, ein Semiarianer. VI, 117. (113.) XIV, 150.
Aymard, Abt von Clügny. XXIII, 32.
Azymiten. XXIX, 406.

B.

Baal Hatturim. XXX, 544.
Baaliten, eine ketzeriſche Parthey. IX, 404. (365.)
Babylas, Biſchof von Antiochien ſeit dem J. 237. ſein Märtyrertod. IV, 207. (208.) ſeine Gebeine ſtören und vertreiben den Apollo. VI, 348. (335.) IX, 242. (219.) Abhandlung über denſelben vom Chryſoſtomus. X, 337.
Babylon, wird der Römiſche Hof im 12ten Jahrhunderte genannt. XXVII, 161. der Abt Joachim nennt eben ſo die fleiſchliche Kirche. 479. Petrarca erkennt ein dreyfaches, und das neue am päpſtl. Hofe zu Avignon. XXXI, 23. fg. Ludwig XII. bedroht unter dieſem Nahmen die Herrſchaft der Päpſte. XXXII, 486.
Babyloniſche Gefangenſchaft im 14ten Jahrhdte. XXXI, 22.
Babyloniſche Hure, ein Franciſcaner des 13ten Jahrhunderts verſteht darunter die Römiſche Kirche. XXVII, 498. 500.
Bacchini, ſein Buch vom Urſprunge der Hierarchie. XVII, 13.
Bacon, Roger., ein Engliſcher Franciſcaner von hohem Geiſte, im 13ten Jahrhunderte. XXIV, 543. ſeine Erfindungen, und ſein großes Werk. 545. fg.
Baiern, wenn ſie Chriſten geworden ſind? XVI, 263. Ausbreitung des Chriſtenthums unter ihnen. XIX, 155. Eintheilung ihres Landes in Kirchenſprengel. 194.
Baieriſche Biſchöfe, ihre Anſprüche auf die Mähriſche Kirche. XXI, 423.
Bajeſid, Türkiſcher Sultan, ſein Schreiben an Alexander VI. XXXII, 407. fg.
Baldewin, Erzbiſchof von Trier, ein furchtbarer Krieger. XXXIII, 62.
Balduin I., zweyter König von Jeruſalem. XXVI, 87. fg. ſein Muth und ſein Tod. 90–92.
Balduin II., dritter König von Jeruſalem. XXV, 92. fg.
Balduin III., fünfter König von Jeruſalem. XXV, 108.
Balduin IV., ſiebenter König von Jeruſalem. XXV, 120.
Balduin, Graf von Flandern, lateiniſcher Kaiſer von Conſtantinopel. XXV, 139. ſeine Gefangenſchaft. 141.

Balduin, Franz, ſeine Geſchichte der Carthaginenſ. Religionsunterredung. XI, 465.
Baldus, ein Gloſſator der Römiſchen Rechte. XXX, 470.
Ballerini, ihre Ausgabe v. Leo d. Großen Schriften. XVII, 165. fg. ihre Erläuterungen üb. d. unächten Dekretalen. XXII, 10. 29.
Balſamon, Theodor., ein Griechiſcher Canoniſt. XXVII, 7. ſein Gutachten über verbotene Ehen. 215.
Balüze, Steph., ſeine Geſchichte der Päpſte von Avignon. XXXI, 26.
Bamberg, Errichtung dieſes Bisthums. XXII, 428. fg. über deſſen Exemtion und Oberämter. 432. fg.
Bandellus, ein Dominicaner, beſtreitet die unbefleckte Empfängniß Mariä. XXXIII, 380.
Bandereſi, Banderarii, Banderii. XXXI, 235. 299.
Bandinus, ein ſcholaſtiſcher Theologe, ob Lombard ſein Buch ausgeſchrieben habe? XXVIII, 48. fg.
Banſatrices oder Balatrices. XVI, 256.
Baptiſta Mantuanus, ein lateiniſcher Dichter. XXX, 361.
Βαπτισήριον. XII, 434.
Baradi, oder Baradäus, Jac., zweyter Stifter der Monophyſiten. XVIII, 632.
Barbaren, Heyden und Ketzer beym Salvianus. XVI. 211.
Barbarey des Mittelalters, ob ſie würklich vorhanden geweſen iſt? XVI, 50. fg. wodurch ſie hervorgebracht wurde? 53. fg.
Barbariſmus, ein Religionszuſtand. X, 50. fg.
Barbarus rex, ein Vandaliſcher. XVIII, 108.
Barbarus, Franciſc. und Hermolaus, ihr Leben und ihre Schriften. XXX, 189.
Barbatianus, ein Mönch, geſteht dem eheloſen Stande nichts Verdienſtliches zu. IX, 264. (239.)
Barcos, Martin von, ſeine Schrift wider den Praedeſtinatus. XVIII, 170.
Bardeſanes, ſeine Lehrſätze. III, 169.
Barlaam, ſeine Lebensgeſchichte. XXXIV, 372. fg. ſeine Vereinigungsvorſchläge an die Röm. Kirche. 374. fg. geht zu derſelben über. 377. ſein Buch wider die Herrſchaft des Papſtes. 379. ſein Antheil an den Heſychaſtiſchen Streitigkeiten. 431. fg. 437.
Barletta, Gabriel, ein kurzweiliger Prediger. XXXIV, 256.
Barlettare, komiſch predigen. XXXIV, 257.
Barnabas, ſeine Geſchichte und ſein Brief. II, 272.
Baronius, Cäſar, ſeine Jahrbücher der Kirchengeſchichte. I, 225. (229.) ſein ungerechter Tadel Juſtinians. XVI, 339. fg. ſeine Abhandlung von der Sicilianiſchen Monarchie. XXVI, 30.

Barsumas, Bischof zu Nisibis, befestigt die auswandernde Nestorian. Parthey in Persien. XVIII, 308. fg.

Bartholomäus, heil., ein Sachwalter der Sünder. XXVIII, 206.

Bartolus, ein Glossator des Röm. Rechts. XXX, 469.

Basel, Ursprung dieser Universität. XXX, 116.

Basel, Kirchenversammlung daselbst ausgeschrieben im J. 1431. XXXII, 11. fg. ihre Gegenstände der Berathschlagung. 13. Eugenius IV. will sie aufheben. 15. fg. sie behauptet sich wider den Willen des Papstes. 22. unterhandelt mit Ketzern. 24. der K. Siegmund schützt sie. 25. fg. ihre Schlüsse wider den Papst. 29. fg. 41. fg. ihre Verordnung wegen der Papstwahl. 32. ihre besondere Einrichtung. 34. wird von Eugenius IV. anerkannt. 49. mischt sich in Staatsgeschäffte. 51. fg. ihrr Reformationsschlüsse. 54. fg. neue Händel derselben mit dem Papste. 59. es citirt denselben. 61. suspendirt ihn. 66. ihre Schlüsse werden in Deutschland angenommen. 74. streitet über die Ketzerey des Papstes. 78. fg. setzt ihn ab. 84. fg. wählt Felix V. 89. ihr Ende. 106. fg. was sie geleistet hat. 107. ihre Geschichtschreiber. 208. fg. Gregors von Heimburg Urtheil über dieselbe. 124. ihre Schlüsse nimmt Eugenius IV. an. 130. 134. fg. sie werden in Frankreich mit Modificationen angenommen. 140. fg. ob sie durch den Wiener Vergleich in Deutschland aufgehoben worden sind? 169. ihr Schluß wegen des Abendmahlskelchs. XXXIII, 360. ein anderer über die unbefleckte Empfängniß Mariä. 369. ihre Unterhandlungen mit dem Griech. Kaiser. XXXIV, 386. fg. mit den Hussiten. 701. diese erscheinen und disputiren auf derselben. 702. fg. sie vergleicht sich mit ihnen. 711.

Basel, die Bürger daselbst erklären sich für Ludwig den Baiern wider den Papst. XXXI, 189.

Basilica, ein Gesetzbuch Leo des Philosophen. XXII, 408.

Basilides, ein Spanischer Bischof. IV, 293.

Basilides, Geschichte dieses Irrlehrers im 2ten Jahrhunderte. II, 352. (351.)

Basiliskus, Griech. Kaiser, seine Verordnung wider die Chalcedonische Synode. XVIII, 508.

Basilius, Griech. Kaiser, im 9ten Jahrhdte, seine kurzen sittlichen Vorschriften. XXI, 126. wiefern er die Russen bekehrt habe? 509

Basilius der Große, Bischof zu Neucäsarea in Cappadocien, st. im J. 379. sein Leben. XIII, 4. fg. seine Erziehung. 5. ob er ein Schüler des Libanius gewesen ist? 6. fg. sein Aufenthalt

halt zu Athen. 8. seine Bekanntschaft mit dem kaiserl. Prinzen Julianus. 9. seine Freundschaft mit Gregorius von Nazianzus. 10. fg. entzieht sich der Welt. 13. sein Eifer für das Mönchsleben. 14. fg. sein Auszug der biblischen Sittenlehre. 17–21. wie er die Glaubenszwistigkeiten heben wollte. 22. sein ascetisches Leben. 24. ahmt dem Eustathius nach. 26. seine Beschafftigungen in der Einöde. 28. schreibt Regeln für die Mönche. 29. wird Vorleser. 30. sein Schreiben an Mönche. 31. seine schlechten Schrifterklärungen. 33. tadelt den Dionysius, Bischof von Alexandrien. 34. fg. steht dem K. Julianus im Wege. 35. wird wider seinen Willen zum Presbyter geweiht. 37. Auszug aus seinem Werke wider den Arianer Eunomius. 38 – 57. sein Kunstgriff gegen denselben. 39. beantwortet viele Einwürfe desselben. 44. fg. nennt den heil. Geist nicht leicht Gott. 58. 90. 91. von seiner Erklärung des Anfangs der Sittensprüche Salomons. 60. fg. wird seines Amts entsetzt. 62. geht in die Einsamkeit. 63. kehrt nach Cäsarea zurück. 65. steht seinem Bischof bey. 66. rettet in einer Hungersnoth viele Menschen. 67. sein Eifer für den katholischen Glauben. 68. fg. sein Kunstgriff gegen seinen Freund Gregorius. 70. wird zum Bisthum empfohlen. 71. erlangt dasselbe. 74. seine Mißhelligkeit mit der Gegenpartey. 76. lebt noch ferner als ein Ascet. 76. errichtet ein Armenhaus. 78. verbietet Geld für die Weihung zum Lehramte zu nehmen. 79. dringt auf die Prüfung derer, die in den Clerus zu kommen verlangten. 80. untersagt den Geistlichen, Frauenspersonen bey sich zu haben. 81. bestreitet die Ehe mit der Frauen Schwester. 82. fg. bezeigt sich schonend gegen seine Feinde. 84. und gefällig gegen seinen Oheim. 85. sucht Kirchenfrieden zu stiften. 86. fg. er wird verketzert. 90. Gregorius von Nazianzus vertheidigt ihn. 93. er widersteht dem Kaiser und einem Oberstatthalter. XII, 40. 95. und von neuem dem K. Valens. XIII, 98. fg. er arbeitet aufs neue am Kirchenfrieden. 101. seine Händel mit dem Bischof Anthimus. 103. seine Mißhelligkeit mit dem Gregorius von Nazianzus. 105. fgk. er bricht alle Verbindung mit dem Eustathius, Bischof von Sebaste, ab. 108. fg. seine Betrübniß über diese Händel. 111. fg. sein Schreiben wider den Eustathius. 113. seine Friedensbemühungen in den Abendländern. 117. schützt eine verfolgte Frau gegen einen Befehlshaber. 118. fg. Händel desselben in Pontus. 120. fg. sein Schreiben an die Aeltesten zu Neocäsarea. 122. weiht einen Leibeigenen widerrechtlich zum Bischof. 125. vertheidigt diese Handlung heftig. 126. seine drey canonischen Schreiben.

129. fg. Beurtheilung derſelben. 144. beſtreitet die Eunomianer. 146. Auszug aus ſeinem Buche vom heil. Geiſte. 149. fg. ob es unächt ſey? 165. ob er den Glauben aus der Tradition geſchöpft habe? 166. fg. ſeine Predigten über die Schöpfungsgeſchichte im Auszuge. 168. fg. Urtheil von denſelben. 180. ſeine Predigten über Pſalmen. 181. ob die ihm zugeſchriebene Erklärung des Jeſaias ächt ſey? 184. fg. ingleichen die Predigt über die Geburt Chriſti. 186. fg. und die Predigt vom freyen Willen. 188. läßt ſich Körper von Märtyrern ſchicken. 190. verſchiedene ſeiner Predigten. 191. fg. ſeine Rede von der Benutzung heydniſcher Bücher. 196. ſeine Briefe. 201. von ſeiner Liturgie. 203. fg. ob er Stifter eines Mönchsordens ſey? 206. ſein Tod. 208. Urtheil von ſeinen Gaben und Verdienſten. 211. fg. ſein Urtheil von dem jüngern Apollinaris. 231. 241. Anforderungen an ihn in einer Predigt. 332. 333. Vergleichung deſſelben mit dem Nazianzen. Gregorius. 465. fg. ſeine merkwürdige Stelle von der Tradition. IX, 148. fg. (134.) ſeine Lobrede auf vierzig Märtyrer. 189. (171.) ſeine Meinungen von der Jgfr. Maria. 288. (260.) ingleichen von einer verſtellten Unwiſſenheit Chriſti. 383. (346.) vertheidigt den Gregorius von Neucäſarea. 388. 751. klagt über den Römiſchen Biſchof Damaſus. VIII, 120. fg. (115. fg.) befördert das Mönchsleben durch Beyſpiel und Schriften. 248. fg. (238. fg.) von der Aechtheit ſeiner aſcetiſchen Schriften. 251. fg. (241. fg.) Auszüge aus denſelben. 253. fg. (243. fg.) Verbreitung ſeiner Mönchsregel. XVII, 442. im Verhältniß gegen ſeinen Bruder Gregorius von Nyßa. XIV, 4. 9. 12. 26. 29. ob er die Erbſünde gelehrt habe? XV, 77. wird vom Athanaſius gegen Mönche vertheidigt. XII, 241.

Baſilianer. VI, 116.

Baſilius, Biſch. von Ancyra, Anführer der Semiarianer. VI, 115. fg. (111. fg.)

Baſilius, Biſch. von Seleucia, ſeine Predigt auf die Jungfrau Maria. XVII, 493.

Baſilius, ein Freund des Chryſoſtomus. X, 275. fg.

Baſilius, ein Apollinariſt. XIII, 259.

Baſilius, Stifter der Parthey der Bogomilen. XXIX, 462. wird verbrannt. 465.

Basnage, Jac. und Sam., ihre Werke über die chriſtl. Kirchengeſchichte. I, 219. (223.) Jac. Basn. Geſchichte des bibliſchen Canon. IX, 81. (73.) ingleichen des chriſtlichen Aberglaubens. 313. ſeine Geſchichte der Kirchenregierung. XVII,

14. ſeine Abhandlung von der Apollinariſt. Ketzerey. XIII, 274. billigt Auguſtins Prädeſtination. XVIII, 137. fg. 164. ſein Urtheil über die Neſtorianiſchen Streitigkeiten. 290.
Bauernlatein. XIX, 114.
Baukunſt, Hinderniß und Aufnahme derſelben ſeit dem 11ten Jahrhd. XXI, 243–245.
Bäume im Paradieſe erklärt vom Ambroſius. XIV, 157.
Baumgarten, Siegm. Jac., ſeine Verdienſte um die Kirchengeſchichte. I, 198. (201.)
Bayfo, Guido de, ein päpſtl. Canoniſt. XXXIII, 18.
Bayle, Pet., ſein Urtheil von den Manichäiſchen Streitigkeiten. XI, 312. ſeine Bemerkungen über den Auguſtinus. XV, 517. fg. ſeine Schilderung Gregors des Großen. XVII, 358. ſein Urtheil über die Neſtorianiſchen Streitigkeiten. XVIII, 289.
Beauſobre, Iſaac von, ſeine Geſchichte des Manichäiſmus. IV, 404.
Bebenburg, Lupold von, vertheidigt den Kaiſer gegen den Papſt. XXXI, 152.
Beccus, oder Veccus, Joh., ein latiniſirender Grieche. XXIX, 435. fg. ſeine Schriften für die kirchliche Vereinigung. 446. fg. Urtheil des Pachymeres über dieſelben. 447. wird vom Patriarchat abgeſetzt. 451. ſeine letzten Schickſale. 455. fg.
Becket, Thom, Händel dieſes Erzbiſchofs mit ſeinem Könige. XXI, 36. XXVI, 209. fg. unterſchreibt und verwirft die Verordnungen von Clarendon. 216. ſein Vergleich mit Heinrich II. 220. trotzt demſelben von neuem. 221. wird ermordet. 222. und canoniſirt. 227. fg. verſchiedene Urtheile von ihm. 228.
Beda der Ehrwürdige, geſt. im J. 735. ſein Leben und ſeine Schriften. XIX, 68. fg. Abriß von ihm. 71. fg. ſeine hiſtoriſchen Schriften. 73. fg. Schriftſteller von ihm. 76. ſeine Wundergeſchichte. XX, 126. fg. ſein Bußbuch. 149. ſein Lehrbegriff vom heil. Abendmahl. 164. fg. unterſtützt die Lehre vom Fegfeuer. 184. fg. ſeine Schriftauslegungen. 209. fg. ſeine Predigten. 352. fg.
Bedelli Papae, die Bettelmönche. XXVII, 452.
Beſleckungen, nächtliche, Mönchsvorſchriften darüber. VIII, 470. (448.)
Beghärden, Bedeutung dieſes Nahmens. XXVII, 504. ihre Geſchichte im 13ten Jahrhunderte. XXIX, 669. fg. ihre freywillige Armuth. XXXIII, 126.
Begierden, Tödtung derſelben nach Mönchsregeln. VIII, 472. (450.)

Begräbniſſe in den Kirchen, erſtes Beyſpiel davon. V, 134. (126. fg.) in den Gedächtnißkirchen der Heiligen, wozu ſie nützen? XV, 483.

Begräbnißplätze, Geſetze wegen derſelben. V, 65. fg. (62. fg.)

Beguinen, ihr Urſprung und ihre Schickſale. XXIX, 667. fg. beyderley Geſchlechts werden verbrannt. XXXIII, 107. fg.

Behaim, Martin, ein Deutſcher Aſtronom. XXX, 461.

Beichte, oder Bekenntniß der Sünden. IV, 319. ein Lob Gottes. XV, 338. Alexander von Hales Meinungen darüber. XXIX, 48. ſechszehn nothwendige Eigenſchaften derſelben. 169. Anmerkungen über dieſelbe vom Joh. Weßel. XXXIII, 285. nach dem Tode. 392. Fragen und Gewiſſensfälle über dieſelbe. XXXIV, 265. Fragen, die in derſelben vorzulegen ſind. 267. iſt nicht nothwendig zur Seeligkeit. 602.

Beichtväter, eine Anweiſung für dieſelben. XXVII, 234.

Bekehrungen heydniſcher Völker zum Chriſtenthum. VII, 355. fg. (333. fg.) Eigenthümliches derſelben. 356. mangelhafte Nachrichten derſelben. 361. (339.) der Aethiopier. VI, 24. (23.) der Homeriten. 27. (25.) der Iberier. 28. (27.) der Gothen. 30. (28. fg.) der Irländer. XVI, 218. der Franken. 233. der Alemannen, Baiern und Thüringer. 260. XIX, 139. 155. XVI, 263. der Picten. 265. der Angelſachſen. XIX, 116. fg. XVI, 267. der Juden. XVI, 316. fg. XIX, 301. fg. XXI, 229. fg. XXV, 377. fg. XXX, 566. fg. gewaltſame. XVI, 250. 289. 320. XIX, 352. fg. XXV, 290. 313. der Frießländer. XIX, 149. fg. der Thüringer und Heſſen. 168. der Sachſen. 252. fg. der Sineſer. 291. der Dänen, Schweden und Norweger. XXI, 313. fg. der Isländer und Grönländer. 387. auf den Färöen und Orkneys. 395. der Chazaren und Bulgaren. 398. fg. der Mähren und Böhmen. 405. der Sorben. 448. der Pohlen. 491. der Ruſſen. 507. der Ungarn. 525. der Normänner. 551. der Mogolen. XXV, 194. der Pommern. 221. der Rügier. 245. der Wenden. 250. der Finnen. 279. der Eſthen und Liven. 280. der Kurländer. 308. der Preußen. 313. der Litthauer. XXX, 493. im weſtlichen Africa. 503. in America. 505. fg. der Mauren in Spanien. 515.

Bela, König v. Ungarn, will päpſtl. Legat werden. XXVII, 76.

Beleth, Joh., ſein liturgiſches Buch. XXVIII, 285.

Beliten, Ketzer. IX, 405. (366.)

Bembus, Petr., ein Italiäniſcher Humaniſt. XXX, 360. 362.

Benedikt, heil. Stifter des erſten Mönchsordens. XVII, 433. fg.

legt das Kloster zu Monte Caßino an. 439. Ausgaben seiner Mönchsregel. 443. Auszug daraus. 444. fg. ihre Beurtheilung. 457. Streitigkeiten darüber. 459. Ausbreitung seines Ordens. 462. steht seinen Klöstern nach seinem Tode bey. XXIII, 15. Erneuerung seiner Regel. 17. 22. fg. von ihm verrichtete Wunder. 166. fg. ob seine Regel vom Caßiodorus beobachtet worden ist? XVI, 139.

Benediktiner Orden, sein Zustand im 14ten u. 15ten Jahrhdte. XXXIII, 91. fg. Reformation desselben. 151.

Benediktiner, Französische, ihre Geschichte des Pelagianismus. XV, 169. ihre Ausgabe der Schriften Augustins. 502. Angriffe auf diese Ausgabe. 504. Nachdrücke derselben. 505. fg. ihre Ausgabe der Werke des Ambrosius. XIV, 329.

Benedikt Beyern, Stiftung dieses Klosters. XX, 53.

Benedikt I., Römischer Bischof, gest. im J. 578. XVII, 242.

Benedikt II., Röm. Bischof im J. 683. nimmt kaiserl. Prinzen an Sohnes Statt auf. XIX, 505. fg.

Benedikt III., Röm. Bischof seit dem J. 855. XXII, 110.

Benedikt IV., R. Papst im J. 900. XXII, 235.

Benedikt V., ein schismatischer Papst im J. 964. wird abgesetzt, und nach Hamburg geschickt. XXII, 275. fg.

Benedikt VI, Röm. Papst im J. 972. wird erdrosselt. XXII, 280.

Benedikt VII., R. Papst im J. 975. XXII, 281.

Benedikt VIII., R. Papst im J. 1012. XXII, 322. sein kriegerischer Geist. 326.

Benedikt IX. wird dreymal Papst seit dem J. 133. XXII, 334.

Benedikt X., Röm. Papst im J. 1058. XXII, 361.

Benedikt XI., R. Papst seit 1363. absolvirt Philipp den Schönen ungebeten. XXXI, 10. sein Tod. 14.

Benedikt XII., Röm. Papst seit 1334. seine Geschichte. XXXI, 131. fg. verbessert die Besetzung geistlicher Aemter. 132. darf sich mit dem Kaiser nicht aussöhnen. 125. seine harten Forderungen an denselben. 137. Verbindung der Deutschen Fürsten wider ihn. 147. fg. sein Tod und seine Sitten. 159. fg. seine Unterhandlungen mit der Griech. Kirche. XXXIV, 372. fg. mit den Armeniern. 453.

Benedikt XIII., Röm. Papst seit 1394. seine Wahl und Abschilderung. XXXI, 303. fg. seine Ausflüchte wegen des Schisma. 306. ihm wird in Frankreich der Gehorsam aufgesagt. 319. er wird in Avignon belagert. 320. er flüchtet sich. 321. man erkennt ihn in Frankreich wieder als Papst. 323. seine Erbietungen

tungen an den König. 324. seine Arglist. 333. seine komische Reise. 339. seine Excommunicationsbulle. 342. Predigt zu Paris wider ihn. 343. die Ueberbringer seiner Bulle werden bestraft. 345. wird zu Pisa abgesetzt. 364. er behauptet sich auch gegen das Concilium zu Costnitz. 472. fg. er flüchtet sich nach Peniscola. 476. wird zu Costnitz abgesetzt. 484. setzt das Schisma fort. 543. sein Tod. 544.

Benedikt XIV., ein schismatischer Papst. XXXI, 544.

Benedikt XIV., Röm. Papst, sein Werk von der Canonisation. XXII, 306. seine Meinung über die unbefleckte Empfängniß Mariä. XXVIII, 245.

Benedikt, Abt von Aniana, im 9ten Jahrhunderte. XXIII, 16.

Benedikt, Diakonus zu Mainz, ob er Verfasser der unächten Dekretalen sey? XXII, 12. seine Sammlung der Capitularien. 406.

Benedictio, ein Geschenk. XIX, 120. eine Mahlzeit. XX, 61.

Benedictionale. XVIII, 316.

Beneficiorum pluralitas. XXVII, 237.

Benevent kömmt an die Päpste. XXII, 345.

Bengler. XXVIII, 136.

Benjamin von Tudela, ein Rabbiner im 12ten Jhdte, Nachricht von seiner Reisebeschreibung. XXV, 330. Urtheil von derselben. 332.

Benno, Bischof von Meißen, gest. im J. 1106. XXI, 459.

Beredtsamkeit, ihr Zustand im 5ten und 6ten Jahrhdte. XVI, 158. lateinische, mit der scholastischen Theologie verbunden. XXXIV, 219. fg. Lehrer derselben dem Religionslehrer entgegengesetzt. XIV, 8.

Berengarius wird zum Kaiser gekrönt. XXII, 244. fg.

Berengarius, Archidiakonus zu Angers, gest. im J. 1088. seine Lebensgeschichte. XXIII, 507. sein Streit über das Abendmahl. 508. sein Schreiben an Lanfranken. 515. spricht von Päpsten verächtlich. 517. wird gefangen gesetzt. 518. sein Glaubensbekenntniß zu Tours. 523. zu Rom. 525. sein Widerruf. 527. sein eigentlicher Lehrbegriff vom Abendmahl. 533. fg. sein Buch wider Lanfranken. ebendas. sein Schreiben an Adelmann. 536. sein drittes Glaubensbekenntniß. 546. das vierte. 549. er bleibt stets bey seiner Meinung. 551.

Berengarius, ein Schüler Abälards. seine Schutzschrift für seinen Lehrer. XXIV, 378. XXVIII, 476.

Berengarianer, Gattungen derselben. XXIII, 539. fg.

Berg, der heilige. XXXIV, 431.
Bergen, Kloſter zu Magdeburg. XXI, 490.
Bern, erdichtete Erſcheinungen daſelbſt von den Dominicanern. XXXIII, 385. fg.
Bernardino von Siena, ein neuer Heiliger im 15ten Jahrhdte. XXXIII, 420.
Bernhard, Miſſionar unter den Pommern. XXV, 223.
Bernhard, Abt von Clairvaux, geſt. im J. 1153. ſein Leben und ſeine Schriften. XXVII, 256. fg. Dienſte, die er den Päpſten leiſtet. 262. ſeine Wunderwerke. 265. Urtheile von denſelben. 168. fg. ſein Charakter. 269. ihm wird das Wunderthun nach ſeinem Tode verboten. 273. Auszüge aus ſeinen Briefen. 274. fg. ſeine Beſchwerden gegen den päpſtlichen Hof. 182. 278. ſeine Schrift über die Pflichten der Mönche im Auszuge. 281. ſeine Apologie gegen den Orden von Clügny. 285. fg. ob er Verfaſſer der Regel der Tempelherren ſey? XXV, 100. fg. ſeine Empfehlungsſchrift für dieſelben. 101. fg. befördert den zweyten Kreuzzug. 109. fg. beredet den Kaiſer dazu. 112. ſein Aufmunterungsſchreiben an die Deutſchen. 114. rechtfertigt ſich wegen des ſchlechten Ausgangs des zweyten Kreuzzugs. 117. fg. nimmt ſich der Juden an. 341. erkennt das kaiſerliche Recht an Apulien. XXVI, 107. ſein Urtheil über Arnolden von Breſcia. 113. er verfolgt denſelben. 115. nimmt ſich des Papſtes Eugenius III. gegen die Römer an. 132. fg. führt denſelben irre. 135. ſeine Vorſchriften für dieſen Papſt in einem beſondern Werke. 137 – 146. ſein Urtheil vom Rechte der Kirche über die Bibel. XXVIII, 7. genehmigt die Offenbarungen der heil. Hildegardis. 18. fg. lehrt die Transſubſtantiation noch nicht beſtimmt. 53. empfiehlt die Verehrung der Jungfrau Maria. 200. fg. verwirft die Lehre von der unbefleckten Empfängniß Mariä. 241. ſeine Schriftauslegungen. 340. fg. beſonders über das Hohelied. 343. fg. ſeine Händel mit Abälarden. 468. fg. und mit Gilbert de la Porree. 535. ſeine Klagen über die unzüchtigen Sitten des Clerus. XXVII, 201. ſeine myſtiſchen Schriften und Grundſätze. XXIX, 265. fg. Beyſpiele aus ſeinen Predigten. 317. eine witzigſatyriſche Critik über ihn von Berengarn. XXIV, 378. XXVIII, 476.
Berno, Abt von Clügny. XXX, 23. fg.
Berno, Abt von Reichenau, ſein Buch von den Abendmahlsgebräuchen. XXIII, 535.
Bernward, Biſchof von Hildesheim, ein Künſtler. XXI, 187. fg. wird canoniſirt. XXVIII, 174.

Beroaldus, Phil., ein Italänischer Gelehrter. XXX, 194.
Berosus, seine unächte Geschichte. XXX, 353.
Bertha, Angelsächsische Königinn, hilft ihren Gemahl bekehren. XVI, 260.
Berthar, Abt von Monte Cassino, gest. im J. 883. sein Buch über die Widersprüche der Bibel. XXIII, 287.
Berthold aus Calabrien legt den Carmeliterorden an. XXVII, 373.
Berthold, ein patriotischer Erzbischof von Mainz. XXXII, 483.
Bertold, ein Missionar unter den Liven. XXIV, 285. fg.
Bertrada, Streitigkeiten über ihre Vermählung mit dem K. von Frankreich. XXVI, 22. fg. 37. 70. fg.
Beruf, göttlicher, aller Heyden, Leo des Großen Buch darüber. XVII, 92.
Beruf, dreyfacher zur Vollkommenheit für einen Mönch. VIII, 429. (409.)
Beryllus von Bostra, seine Lehrsätze. IV, 36. (38.)
Beschauung, wahre, vom Ruysbroch geschildert. XXXIV, 284.
Bescheidenheit, Regeln darüber. XIV, 269.
Beschneidung, Streit über dieselbe zwischen Juden und Christen. XXV, 363. warum sie bey den Juden eingeführt worden ist? 411. Fragen darüber vom Thomas von Aquino. XXIX, 160. fg.
Beschwörungen der Katechumenen. XII, 386.
Besessene, zweyerley Gattungen derselben. VIII, 437. (417.) in der Gemeine des Chrysostomus. X, 373. ob es Melancholici sind? XXIX, 63.
Besichtigung von Frauenspersonen, von einem Bischof angeordnet. XIV, 303.
Bessarion, ein Griech. Gelehrter und Cardinal. XXX, 163. seine philosophische Streitigkeit. 435. beynahe Papst. XXXII, 197. 340. empfiehlt vergebens in Deutschland einen Kreuzzug. 255. fg. ertheilt einen zornigen Seegen. 257. seine letzten Schicksale. 345. auf der Kirchenversammlung zu Ferrara. XXXIV, 391. fg. zu Florenz. 398. tritt zur Römischen Kirche über. 423.
Betbrüder. S. Meßalianer.
Betrug, sogenannter frommer. IX, 381. 390. 394. (343. 353. 356.)
Bettelmönche, ihre Geschichte. XXVII, 382. fg. Klagen über dieselben. 448. 450. Abschilderung derselben von Wilhelm von St. Amour. 460. fg. Schutzschrift für sie. 468. Einschränkung

kung ihrer Anzahl durch Innocent. III. 508. ihre Abschilderung vom Erasmus. XXX, 285. ihr Streit mit der Universität Paris. XXXIII, 135. Vorwürfe gegen sie. 139. ihre Streitigkeit mit den Weltgeistlichen. 145. ihre vermeinte Vollkommenheit vom Gerson bestritten. XXXIV, 37. Angriff auf sie vom Wiklef. 491. 493. 512.
Betteln dreyfaches. XXXIV, 512.
Beyfall, lauter und lärmender, welcher den Predigten gegeben wurde, in Beyspielen. X, 349. fg. Tadel desselben bey den Kirchenlehrern. 350. warum sie ihn gleichwohl geduldet haben? 357. fg.
Bezahlung für geistl. Amtsverrichtungen, erstes Beyspiel davon. XX, 87.
Bianchini, seine Sammlung alter lateinischer Bibelübersetzungen. IX, 130. (118.)
Bibel, Gothische Uebersetzung derselben. VI, 31. 35. fg. (30. 33. fg.) ihre Uebersetzungen in Deutsche Mundarten im 9ten und in den folgenden Jahrhunderten. XXI, 261. 261. 263. 264. fg. 267.
Bibliae correctoria. XX, 198.
Bibliotheca an Statt Biblia. XXI, 148.
Bibliotheca divina des Hieronymus. XI, 235.
Bibliotheca magna et parva, Bibelabschriften. XXIV, 564.
Bibliothek, Vaticanische, von Nicolaus V. gegründet. XXXII, 196.
Bibliotheken im 5ten und 6ten Jahrhdte. XVI, 56. fg. im siebenten und achten. XIX, 36. fg. 42. fg. der Römischen Bischöfe zu dieser Zeit. 45. Karls des Großen. 46. fg. eines Spanischen Bischofs im 10ten Jahrhunderte, von sechszehn Handschriften. XX, 148. im 12ten und 13ten Jahrhunderte. 322. fg. zu Buda. XXX, 139.
Biblische Geschichte, aus ihr sollen heydnische Fabeln entstanden seyn. VI, 17.
Biblische Schriftsteller schreiben nicht nach den Regeln der Kunst. XIV, 301.
Biblische Theologen. XXIX, 259.
Biel, Gabriel, ein scholastischer Philosoph. XXX, 425. seine Predigten. XXXIII, 533. ein scholastischer Theologe. XXXIV, 215. sein Collectorium in LL. IV. Sententt. 216. fg.
Bild Gottes, wo es zu suchen ist? nach dem Epiphanius. X, 30. wiefern die Menschen nach demselben geschaffen worden sind? erklärt vom Augustinus. XI, 275. ingleichen vom Theodoretus. XVIII, 379.

Bild Christi im heil. Abendmahl. XX, 161. fg. 164. 168.

Bilderanbeter vom Augustinus verworfen. IX, 244. (220.)

Bilder von biblischen Geschichten läßt Paulinus von Nola in Kirchen aufstellen. VII, 134. (126.)

Bilder der Schrift von Gott, vom Damascenus erklärt. XX, 245.

Bilder in Kirchen verbietet die Kirchenversammlung zu Illiberis im 4ten Jahrhdte. IX, 244. (220.) eines derselben zerschneidet Epiphanius. 245. (221. fg.) Bilder Christi und der Apostel unter Katholischen und Ketzern. 227. (205.) 244. (221.) der Heiligen, Mittelweg Gregors des Großen in Ansehung derselben. XVII, 317. Christi und der Heiligen in Kirchen seit dem sechsten Jahrhunderte. 503. Streit, ob die Bilder Christi und der Heiligen angebetet werden dürfen? XX, 512. fg. ältere Geschichte derselben unter den Christen. 514. fg. schriftliche Vertheidigungen ihrer Verehrung. 523. 524. 527. 532. 537. sechs Gattungen derselben. 545. Verbot ihrer Anbetung. 517. fg. auf der siebenten oekumenischen Synode. 557. sie wird von der Nicänischen Synode wieder hergestellt. 574. fg. 579. fg. und von der Frankfurter verworfen. 598. ein Buch wider dieselbe in Karls des Großen Nahmen aufgesetzt. 583. fg. Verehrung dieser Bilder mit Mäßigung vertheidigt gegen die Manichäer. XXIII, 345. erneuerte Streitigkeit darüber im 9ten Jahrhdte. 355. Streitschriften für ihre Verehrung. 366. Unsinn, welcher mit derselben getrieben wurde. 384. welche Art von Bildern die Griechen verehren? 394. neuer Streit darüber unter ihnen. 397. in der Fränkischen Kirche. 399. fg. die Bischöfe derselben erklären sich dawider. 400. Claudius, Bischof von Taurinum, bestreitet die Bilderverehrung. 407. Dungals Vertheidigung derselben. 414. Jonas, Bischof von Orleans, schreibt über dieselbe. 416. Agobard will sie mit den Bildern ganz unterdrückt wissen. 420. Walafrieds des Schielenden gemäßigtes Urtheil darüber. 425. sie kömmt in der abendländischen Kirche langsam auf. 427. 430. fg. neuere Geschichten dieser Streitigkeit. 429. fg. Durandi Urtheil vom Gebrauche der Bilder in Kirchen. XXVIII, 290.

Bilder der Götter, ihre Beschimpfung und Vernichtung seit Constantin dem Großen. V, 108. fg. (103.)

Bildhauerkunst und Baukunst in Italien, im 14ten und 15ten Jahrhunderte. XXX, 490. fg.

de Billy, Jac., seine Verdienste um die Schriften des Gregorius von Nazianzus. XIII, 455.

Birgitte, heil. ihre Lebensgeſchichte. XXXIII, 189. wird dreymal canoniſirt. 192. fg. Gerſons Critik über ihre Offenbarungen. 194. fg. Begriff von denſelben. 200. der von ihr geſtiftete Orden. 207. ihre Zweifel an ihren Offenbarungen. 202. ihre Offenbarung über die Empfängniß Mariä. 377.
Biſchöfe, erſte Bedeutung dieſes Worts. II, 120. einen allgemeinen giebt es nach dem Cyprianus nicht. IV, 332. erſte zu Jeruſalem und Rom. II, 233. ihr wachſendes Anſehen. 343. (342.) III, 244. fg. IV, 238. 269. (239. 270.) heißen Hoheprieſter. 359. ſind die eigentlichen Lehrer der Chriſten. IV, 19. (21.) Anfang ihrer Gerichtsbarkeit. V, 97. (92.) ihr Antheil an der Kirchenregierung. 114. fg. (112. fg.) ihr Anſehen ſteigt ſeit den Zeiten Conſtantins des Großen ſehr hoch. 118. fg. (113.) ob zwiſchen ihnen und den Aelteſten ein Unterſchied ſey? VI, 236. (227.) ſie ſollen vor keinem weltlichen Gerichte verklagt werden. 19. (18.) Geſetze wegen derſelben. 63. 65. 91. 254. fg. (61. 63. 88. 284.) wider ihre Verſetzung von einer Gemeine zur andern. 66. 86. (64. 84.) ihr verſchiedenes Verhalten in Anſehung des Eheſtandes. VII, 163. fg. (153. fg.) ihr Stolz gegen die Kaiſer. 186. (175.) ihr vergrößertes Anſehen ſeit Conſtantin dem Großen. VIII, 4. fg. Geſchichte ihrer Gerichtsbarkeit. 34. fg. (33. fg.) von ihren Urtheilsſprüchen. 40. fg. (38. fg.) ihre Rechte bey bürgerlichen Händeln. 45. fg. (44. fg.) außerordentliche Rechte derſelben. 56. (53. fg.) heißen auf eine vorzügliche Art Chriſten. 56. (54.) wie es mit ihrer Anklage gehalten werden ſoll. 74. (71.) Geſchichte der Römiſchen. 105. fg. (101. fg.) ihre Verſetzung von einer Gemeine zur andern wird verboten. (186. fg. (178. fg.) ihre Kleidung. 188. (179.) Ehrennahmen und Ehrenbezeigungen derſelben. 194. fg. (185. fg.) ſie gewinnen immer mehr durch die Kirchenverſammlungen. 199. (190.) ihre Händel mit den Landbiſchöfen. 210. (201.) aus Mönchen gewählt. 219. fg. (210. fg.) bedienen ſich der Mönche glücklich. 230. (221.) heißen insgeſammt die heiligſten und ſeeligſten. IX, 178. fg. (161. fg.) dürfen während ihres biſchöflichen Amtes mit ihren Ehefrauen keine Kinder zeugen. 270. (243.) ihre Geſchäfftigkeit am Hofe gegen die Ketzer. 350. (317.) von ihrer Wahl und ihren Pflichten Bemerkungen des Chryſoſtomus. X, 287. ihre Gaben und ihre Aufführung, von eben demſelben. 291. ihre Aufſicht über die Jungfrauen und ihr Richteramt. 293. Biſchöfe und Aelteſte waren anfänglich nach dem Hieronymus einerley. XI, 101. 208. von ihren Frauen, Wittwen und Kindern, am Ende des 4ten Jahrhunderts. 349. 354. Geſetze wegen derſelben. 414. von ihren

Söhnen. XII, 48, XIII, 177. mehrerer Partheyen. XII, 70. Pflichten derselben vom Ambrosius vorgeschrieben. XIV, 476. zwey Bischöfe bey einer Gemeine. XV, 326. ihre Fürsprache bey der Obrigkeit. 332. worauf sich dieses angemaßte Recht gründete, vom Augustinus untersucht. 450. fg. sollen sich ihre Nachfolger nicht ernennen. 487 Justinians Gesetze wegen ihrer Wahl, nöthigen Eigenschaften und Weihung. XVI, 326. andere kaiserl. Verordnungen wegen ihrer Rechte und Pflichten, ihrer Gerichtsbarkeit, u. dgl. m. 331. fg. ihre Aufsicht über die Richter im Frank. Reiche. 345. ingleichen im Westgothischen. 375. sie widerstehen einem Burgundischen Könige. 362. und einem Fränkischen. 367. fürchten sich vor der Königinn Fredegundis. 347. ihre Versetzungen werden bald verboten, bald bedingt erlaubt. 350. fg. Einwilligung der Fränkischen Könige in ihre Wahl. 365. Strafen derselben auf einer Synode beschlossen. 372. Gesetze wegen ihrer Ehe im 6ten Jahrhunderte. 384. die Cleriker sollen Hüter der Keuschheit der Bischöfe seyn. 384. 385. 387. ihr Verhalten beym Kirchenvermögen. 401. sie fangen an, Reichsstände zu werden. 435. ihr Einfluß auf den Fränkischen König Klodwig. 248. 251. fg. Stufen, auf welchen sie emporstiegen. XVII, 8. fg. 10. 12. als Nachfolger der Apostel im Lehramte. 14. andere hohe Vorzüge derselben. 15. ihre Händel unter einander. 30 fg. 40. fg. Streit über den Nahmen eines oekumenischen Bischofs zwischen dem Patriarchen von Alt- und Neu-Rom. 51. fg. Sächsische, ob sie eine weltliche Gerichtsbarkeit bekommen haben? XIX, 284. ihre Wahl. 408. fg. werden vom Fränk. Hofe ernannt. 410. fg. 413. was sie predigen sollten, von Karln dem Großen vorgeschrieben. 321. ihre Untersuchungen über Majestätsverbrechen. 425. dienen im Kriege, ohngeachtet königlicher und Synodalverbote. 448. ihre Rechte in Staatsangelegenheiten im Westgothischen Reiche. 451. Befreyungen der Klöster von ihrer Gerichtsbarkeit. XVII, 301. XX, 59. fg. ihre noch bleibende Gewalt über die Mönche. XX, 68. einer von ihnen besitzt drey Bisthümer und zwey Abteyen. 71. kriegerische. ebend. fg. Schulen unter ihrer Aufsicht. XXI, 138. fg. sind geschickte Baukünstler. 244. ihr Zustand im Anfange des neunten Jahrhunderts. XXII, 5. fg. Verordnungen über dieselben in den untergeschobenen Dekretalen. 20. fg. sollen von Laien gar nicht verklagt werden. 26. empören sich wider Ludwig den Frommen. 55. 62. fg. werden deßwegen abgesetzt. 66. Wahl derselben. 418. fg. ihre willkührliche Ernennung durch die Karolingischen Fürsten. 420–427. ihre Belehnung mit Ring und Stab. 434. fg. versuchte Refor-

Reformation derſelben durch Ludwig den Frommen. 438. entſcheiden über ein ſtreitiges Reich. 443. ſetzen ihren König ab. 447. excommuniciren einen andern. 448. Abſetzung und Beſtrafung derſelben. 454. nennen ſich Statthalter Chriſti. 457. fg. ſchränken das Anſehen d. Päpſte ein. 458. fg. erniedrigen ſich unter dieſelben. 461 fg. verwalten die Deutſchen Reichsgeſchäffte. 475. fg. werden Erzkanzler des Deutſchen und anderer Reiche. 476. was ſie wiſſen ſollen, auf einer Synode im J. 835. vorgeſchrieben. 478. ihre Prüfung vor der Weihung. 480. fg. Kirchenviſitationen derſelben. 502. ihre Reichthümer und landesherrlichen Rechte. 588. ihre Kriegsdienſte 590. fg. ihre Aufſicht über die Klöſter. XXIII, 96. ein Synodalſchluß von ihrer Verehrung. XXIV, 171. kriegeriſche. XXV, 55. fg. 115. 254. 257. 287. fg. 290. fg. machen den Fürſten ihr Belehnungsrecht ſtreitig. 263. fg. 450. fg. Streit über ihre Inveſtitur durch Laien. XXVI, 45. fg. Empfang ihrer Regalien vom Kaiſer. 87. die Deutſchen geben dem Papſte Erinnerung. 171. fg. müſſen in Italien die Regalien dem Kaiſer überlaſſen. 175. worinne ihre Würde beſtehe? nach dem Balſamon. XXVII, 9. werden von den Päpſten abhängig. 83. fg. ihr Eid an die Päpſte. 87. nennen ſich von Gottes und des Apoſtol. Stuhls Gnaden. 89. fg. werden von den Päpſten abgeſetzt. 90. fg. ihre Streitigkeiten mit den Päpſten. 93. fg. ihre Ernennung von Fürſten. 100. fg. über ihre ſtreitige Wahl. 102. fg. ihre Rechte. 120. 124. vermehren ihr Gebiet mit den Waffen. 132. ihre weltliche Größe. 137. ihre Gerichte. 147. fg. ihre Excommunicationen. 156. fg. Ausſchweifungen der Deutſchen. 163. fg. ihre kriegeriſchen Züge. 166. verheyrathete. 198. ihr Antheil an der Inquiſition. XXIX, 594. fg. Deutſche verwenden ſich für den Kaiſer bey d. Papſte. XXXI, 144. ihre Sitten überhaupt. 405. ihre Verſetzungen werden verboten. 500. bedeuten mehr als die Cardinäle. 506. ihre Abhängigkeit von den Päpſten. XXXIII, 57. ihre kriegeriſchen Sitten. 61. erlauben den Pfarrern für Geld Concubinen. 80. fg. ſollen Mittler zwiſchen Gott und Menſchen ſeyn. ſeyn. VIII, 195. fg. (186.)

Biſchöfliche Schulen. XVI, 63.

Biſkupecz, Lehrer der Taboriten. XXXIV, 718. fg.

Bisthümer in Deutſchland ſeit dem achten Jahrhunderte. XIX, 197. fg. im alten Sachſenlande. 268. fg. in Dänemark ſeit dem zehnten Jahrhdte. XXI, 347. 355. in Schweden. 365. fg. in Norwegen. 384. auf Island. 391. in Böhmen. 439. im Meißniſchen. 451. fg. im Brandenburgiſchen. 473. fg. in

Wagrien. 476. in Pohlen. 496. 500. in Rußland. 521. in Ungarn. 542. zu Bamberg. XXII, 428.
Bizochi. XXVII, 504.
Blasci, E. Meinung von der Päpstinn Johanna. XXII, 103.
St. Blasien, Stiftung dieses Klosters. XXIII, 86.
Blastares, ein Griechischer Canonist. XXXIII, 20.
Blesilla, Geschichte dieser gottseeligen Römerinn. VIII, 373. (358.)
von Blois, Pet., wider die kriegerischen Bischöfe. XXVII, 171.
Blondel, David, seine Verdienste um die Kirchengeschichte. I, 213. (216.) sein Buch wider die unächten Dekretalen. XXII, 10. 15. seine Widerlegung d. Erzähl. von der Päpstinn Johanna. 103.
Blut, Umlauf desselben beym Nemesius. VII, 160. 170.
Blut Christi, eine Reliquie. XXVIII, 213. Beweis ihrer Aechtheit. 215.
— heiliges, zu Wilsnack. XXXIII, 436. fg. als betrügerisch von Hussen befunden. 437.
Bluttaufe, Begriff und Kraft derselben. III, 359. IV, 154. 158. (135. 259.) IX, 180. (163.)
Boccaccio, Joh., sein Leben. XXX, 153. fg. seine Schriften. 156.
Bockheiligung in Preußen. XXV, 326.
Böhmen, Ausbreitung des Christenthums daselbst. XXXI, 425. fg. freyere Denkungsart über die Religion in diesem Lande. XXXIII. 329. Religionszustand daselbst seit dem 14ten Jahrhunderte. XXXIV, 565. Religionsbewegungen daselbst im 15ten. 576.
Böhmer, Just Henning, seine Verdienste um Kirchengeschichte und Kirchenrecht. I, 89. (90.) sein Urtheil von Gratians Dekret. XXVII, 55. sein Kirchenrecht der Protestanten. 69. seine Ausgabe des Corp. Iuris Canonici. XXXIII, 16.
Böhmische Brüdergemeine, ihr Ursprung und ihre Schicksale. XXXIV, 745. fg. ihre Geschichtschreiber. 746. ihr Lehrbegriff und ihre Glaubensbekenntnisse. 750. fg. ihre Schutzschrift. 752. ihre Kirchenzucht. 755.
Böhmische Geschichte. XXX, 337.
Böses, Beweis, daß es nicht als eine Substanz vorhanden sey. XI, 250. fg. rührt vom freyen Willen her. 269. von der Natur desselben. 308. 310. endliche Aufhebung desselben. XIV, 88. 93. 137. Ursache desselben im vernünftigen Wesen. 473. soll zufälliger Weise von Gott herkommen. XXIX, 492.
Boethius, A. M. T. S., seine Lebensgeschichte. XVI, 99. fg.

sein Fall und Tod. 101. fg. seine Schriften. 105. fg. Anzeige der theologiſchen. 106. fg. Auszug ſeines Werks vom philoſophiſchen Troſte. 109. fg. ob es ächt ſey? 117. fg. Ausgaben deſſelben und ſeiner andern Werke. 119. fg.

Bogomilen, Geſchichte dieſer ſchwärmeriſchen Parthey im 12ten Jahrhdte. XXIX, 461. ihre Lehren. 469. ihre Sitten. 473.

Zuſatz. Oeders S. 467. angeführte Schrift habe ich ſeitdem geleſen, und gefunden, daß er die von mir vorgetragenen Bedenklichkeiten wider die Glaubwürdigkeit des Euthymius Zigabenus noch viel mehr erweitert, ſeine Erzählungen noch umſtändlicher geprüft, Widerſprüche in denſelben angezeigt, und überhaupt in dieſe Geſchichte einen ſchärfern Forſchungsgeiſt gebracht habe, als ſeine Vorgänger. Aber daß die Bogomilen treffliche Zeugen der Wahrheit geweſen wären, wie er ſie p. 46. nennt, und bloß darum vor Ketzer gehalten worden ſeyen, weil ſie die Verehrung des Kreuzes, der Bilder und der Reliquien verworfen hätten, (p. 45.) das hat er, ohngeachtet manches Saamens von Wahrheit, den er bey ihnen entdeckt, nicht erwieſen. Arnold hatte vor ihm eben dieſes behauptet, und eben ſo wenig dargethan.

Bogoris, König der Bulgaren, wird ein Chriſt. XXI,

Boileau, Jac., ſeine Geſchichte der Geißelbrüder. XXVIII, 137.

Bolcslav der Grauſame, Herzog von Böhmen, nimmt das Chriſtenthum an. XXI, 438.

Boleslav der Fromme gründet das Chriſtenthum in Böhmen. XXXI, 438. fg.

Boleslav, erſter König von Pohlen. XXI, 503.

Bologna, berühmte Rechtsſchule daſelbſt. XXIV, 295. 319. Geſchichte der Univerſität daſelbſt. XXX, 86. fg.

Bona, Joh., Cardinal, ſeine Meinung vom ungeſäuerten Brodte im Abendmahl. XXIV, 235. fg. ſein Geſtändniß vom Genuſſe des Laienkelchs. XXVIII, 81. ſein Urtheil von der Kindercommunion. 104. ſein Urtheil von Taulern. XXXIV, 272.

Bonagratia, ein Franciſcaner, vertheidigt den Kaiſer wider den Papſt. XXXI, 147. 151. appellirt im Conſiſtorium von einer Dekretale des Papſtes. XXXIII, 213.

Bonaventura, Joh., ein Ariſtoteliſch-ſcholaſtiſcher Philoſoph und Myſtiker, geſt. im J. 1274. ſein Leben. XXIV, 440. fg. ſeine Meinung von der Eheloſigkeit des Clerus. XXVII, 211. ſeine Lebensbeſchreibung des heiligen Franciſcus. 406. ſeine Schutzſchrift für die Bettelmönche. 473. fg. ſeine Biblia pauperum. XXVIII, 13. leugnet, daß eine Maus den Leib Chri-

sti empfange. 68. erklärt sich wider den Abendmahlskelch der Laien. 96. seine Predigten von den Heiligen. 204. seine Schriften von der Jungfrau Maria. 255. seine Empfehlung der Bibel. 328. seine scholastische Methode. XXIX, 208. fg. in ihm soll Adam nicht gesündigt haben. 210. Beschreibung seines Breviloquium. 211. ingleichen seines Centiloquium. 219. seiner Pharetra. 220. seines Commentars über Lombards Lehrbuch. 222. Urtheil von seinen scholastischen Schriften. 230. fg. sein Eifer für die mystische Theologie. 231. seine mystischen Schriften. 291. seine Predigermethode. 321. seine Canonisation. XXXIII, 426.

Bonfinius, Anton., ein Ungrischer Geschichtschreiber. XXX, 342.

Bongars, Jac., seine Sammlung von Geschichtschreibern der Kreuzzüge. XXV, 174. fg. 180.

Bonifacius, Röm. Befehlshaber in Africa, Augustinus hält ihn vom Mönchsleben zurück. XV, 489. empört sich wider den Kaiser; Augustinus giebt ihm Rathschläge. 490. zieht die Vandalen nach Africa, und flüchtet sich nach Hippo. 494.

Bonifacius, Apostel der Deutschen, sein Leben. XIX, 161. fg. seine Bekehrungsversuche. 164. seine Vollmacht vom Römischen Bischof dazu. 166. predigt das Christenthum in Thüringen und Hessen. 168. 171. leistet dem Röm. Bischof einen Huldigungseid. 172. seine Händel mit falschen Brüdern. 184. fg. bekömmt den Erzbischöflichen Mantel. 190. richtet die Baierische Kirchenverfassung ein. 194. stiftet neue Bisthümer. 197. macht dem Römischen Bischof Vorwürfe. 202. 221. verfolgt Ketzer. 210. auf der Synode zu Soissons. 217. stiftet das Kloster Fulda. 213. wird Erzbischof von Mainz. 232. sein Antheil an einer Staatsveränderung im Fränkischen Reiche. 235. seine Reise nach Friesland. 238. sein Tod. 239. Abriß von ihm. 249. seine Schriften. 243. Ausgaben derselben. 245. seine Biographen. 247.

Bonifacius I., Röm. Bischof seit dem J. 418. VIII, 161. fg. (154. fg.)

Bonifacius II. Röm. Bischof seit 530. XVII, 217. erkennt, die Rechte seines Landesherrn verletzt zu haben. 218.

Bonifacius III., Röm. Bischof seit dem J. 607., ob er zum oekumenischen Patriarchen erklärt worden sey. XVII, 73. fg. XIX, 488.

Bonifacius IV., Röm. Bischof seit 608., verwandelt das heydnische Pantheon in eine Kirche der Jungfrau Maria und aller Märtyrer. XIX, 490.

Bonifacius V., Röm. Bischof seit 619. XIX, 491.

Bonifacius VI., Röm. Papſt im J. 896. XXII, 228.
Bonifacius VII., Röm. Papſt im J. 974. XXII, 280.
Bonifacius VIII., Röm. Papſt im J. 1294. XXVI, 522. beredet ſeinen Vorgänger zur Niederlegung ſeiner Würde. 520. fg. ſetzt denſelben gefangen. 523. muß Sicilien dem Arragoniſchen Hauſe laſſen. 524. fg. verfolgt die Colonnen. 529. fg. zieht den Kaiſer zur Verantwortung. 535. ſeine Händel mit Philipp dem Schönen, K. von Frankreich. 540. fg. ſeine Dekretale über die Freyheiten des Clerus. 542. erlaubt dem K. Philipp, Steuern von ſeinem Clerus einzufordern. 547. fg. ſeine neue Streitigkeit mit dem Könige. 553. ſein übermüthiges Schreiben an denſelben. 555. ſein Schreiben: Auſculta, fili! 557. ſeine Bulle: Unam ſanctam. 567. er excommunicirt den König. 574. ſeine fünf Bullen wider denſelben und ſeine Unterthanen. 579. fg. wird gefangen genommen und gemißhandelt. 581. fg. wird befreyet und ſtirbt. 583. Urtheile über ihn. 584. fg. ſeine Sammlung von Dekretalen. XXVII, 71. er ſtiftet das päpſtliche Ablaß- und Jubeljahr XXVIII, 164. fg. Dante giebt ihm einen Platz in der Hölle. XXX, 368. Zuſtand des Papſtthums bey ſeinem Tode. XXXI, 2. fg. Vorwürfe gegen ihn. 7. 9. fg. ſoll vor einen Ketzer erklärt werden. 28. Proceß gegen ihn nach ſeinem Tode. 32. fg. Ehrenrettung deſſelben. 35. ſeine Verhaltungsregeln für die Inquiſitoren. XXXIV, 472.
Bonifacius IX, Röm. Papſt ſeit dem J. 1389. XXXI, 292. fg. ſeine Simonie. 293. iſt unerſchöpflich erfinderiſch in Geldmitteln. 295. wird völlig Herr von Rom. 299. fg. befördert die Abſetzung des K. Wenzel. 301. ſein Tod. 325.
Bonizo, ſeine Sammlung für das päpſtliche Recht. XXVII, 12.
Bonoſus, ein Biſchof des 4ten Jahrhdts, beſtreitet die beſtändige Jungfrauſchaft der Maria. IX, 225. (204.)
Bons-Hommes, ein Mönchsorden im 12ten Jahrhdte. XXVII, 307. ein anderer im funfzehnten. XXXIII, 182.
Bonshommes, Ketzer im 12ten Jahrhdte. XXIX, 511.
Borborianer, Ketzer in der alten Kirche. IX, 409. (370.)
Borziwoi, Herzog von Böhmen, wird ein Chriſt. XXI, 425. fg.
Boſo, ein Freund Johann VIII. XXII, 209. ſtiftet das Burgundiſche Reich. 215. fg.
Boſo, erſter Biſchof von Merſeburg. XXI, 462.
Boßüet, J. B., ſeine Methode in der Kirchengeſchichte. I, 239. (243.)
Du Boulay, C. E., ſeine Geſchichte der Univerſität Paris. XXIV, 312.

Bourges, hohe Schule daselbst. XXX, 83.
Bower, A., seine Historie der Römischen Päpste. VIII, 193. (184.)
Bradwardina, Thom., seine Critik des dogmatischen Lehrbegriffs. XXXIV, 227. fg.
Braga, Kirchenversammlungen daselbst im 6ten Jahrhunderte. XVIII, 88.
Bramante, ein Italiänischer Baumeister. XXX, 491.
Brand, Sebast., sein Narrenschiff. XXX, 388.
Brandenburg, Bisthum daselbst. XXXI, 474. Bekehrung der Heyden in dieser Mark. XXV, 252.
Brandeum, eine neue Art von Reliquien. XVII, 321.
Bremen, Bisthum daselbst. XIX, 275. fg. unächte Urkunden darüber. 276. wird mit Hamburg Eine Erzbischöfliche Kirche. XXI, 332.
Breslau, Bisthum daselbst. XXI, 500.
Breviloquus, das erste lateinische Wörterbuch in Deutschland. XXX, 226.
Briefe, Vorschriften über ihre Schreibart vom Nazianzen. Gregorius. XIII, 443. fg.
Briefe der Apostel, ihre Zeitordnung und ihr Inhalt. II, 191. fg. 219. 296.
Brienne, Walth., Graf von, wird von Innocentius III. unterstützt. XXVI, 261. fg.
Britannien, wenn das Christenthum in dieses Land gekommen ist? III, 198.
Britten, sind nachläßig in der Ausbreitung des Christenthums. XVI, 268. dieses wird unter ihnen fast ausgerottet. 269. der Rest ihrer Kirche will sich dem Augustinus nicht unterwerfen. 285. fg. sie war keine Tochter der Römischen. 288.
Brocardica. XXII, 416.
Broda, Andr., bestreitet den Abendmahlskelch. XXXIII, 339.
Brodt im Vater Unser, mystisch erklärt vom Origenes. IV, 129. fg. 130. fg. XIV, 73. XV, 305.
Brodt, Streit über das ungesäuerte im Abendmahl. XIV, 210. fg. 217. historische Erläuterungen darüber. 274. fg. Ruperts von Duits Beweis für das ungesäuerte. XXVIII, 282. das von Christo im Abendmahl ausgetheilte, eine Reliquie. XXIX, 410.
Brodtverwandlung im Abendmahl, Spuren davon seit dem 8ten und 9ten Jahrhunderte. XX, 167. 169. durch Wunder bestätigt. XXIII, 339. 500. XXXIII, 324. vom Paschas. Radbert vorgetragen. XXXIII, 446. fg. von Ratramn bestritten.

ſtritten. 468. fg. ingleichen vom Joh. Scotus. 482. von andern vertheidigt. 485. 488. 489. in England ſchwankend. 500. 501. 529. fg. Lombards Unterſuchung, wie dieſe Verwandlung vor ſich gehe. XXVIII, 56. fg. Fragen über dieſelbe von Alex. von Hales. XXIX, 43. vom Thomas von Aquino. 162. fg. ingleichen vom Bonaventura. 229. iſt keine Veränderung, nach dem Duns Scot. 252. Hildebert von Mans ſcheint ſie nicht geglaubt zu haben. 316. Verſuch, ſie begreiflich zu machen. 298. Einwendungen gegen dieſelbe von den Catharen. 498. ihr ſpäter Urſprung. XXXIV, 177. drey Erklärungsarten derſelben. 198. fg. die Römiſche wird von d. Griechen nicht geglaubt. 429. Wiklef nennt ſie eine Ketzerey. 502.

Brown, Ed., ſein Faſciculus rerum expetendarum et fugiendarum. XXXIII, 617.

Brucker, Jac., ſeine Geſchichte der ſcholaſtiſchen Philoſophie. XXIV, 389.

Brüder, die langen, ihre Schickſale. X, 221. fg.

le Brün, Pet., ſeine Geſchichte des Aberglaubens. IX, 316. fg. 328. fg.

Bruno, ein Heydenbekehrer, wird von den Preußen todtgeſchlagen. XXI, 506. fg.

Bruno, ein Deutſcher Geſchichtſchreiber im 11ten Jahrhunderte. XXIV, 479.

Bruno, Cardinal, Biograph Gregors VII., 531.

Bruno, Stifter des Carthauſer Ordens. XXVII, 309. Veranlaſſung dazu. 312. fg. ſeine Schriften. 319.

Bryennius, Joſeph, ein Griech. Mönch. XXXIV, 430.

Brzetislav I., Herzog von Böhmen, ſeine Geſetze durch biſchöflichen Bann beſtätigt. 443. fg.

Buchdruckerkunſt, Erfindung derſelben. XXX, 171. Streit über den Ort ihrer Erfindung. 173. fg. Seltenheiten derſelben. 175. zu Paris eingeführt. 179.

Buchſtäblicher Verſtand der heiligen Schrift. XXXIV, 191. fg. 133. 134.

Budäus, Wilh., ein Wiederherſteller der alten Gelehrſamkeit. XXX, 290. fg.

Buddeus, Joh. Franc., ſeine Schriften wider und für den Savonarola. 574.

Bücher, Prachtliebe im Aeußerlichen derſelben im 12ten Jahrhunderte. XXIV, 323. werden den Franciſcanern verboten. XXVII, 429. hoher Preis derſelben im 15ten Jahrhunderte. XXX, 170 zuerſt gedruckte. 176.

Bücherkenntniß, Werk des Photius zum Behuf derſelben. XXI, 196. fg.

Bücherverzeichniß für den Clerus im 9ten Jahrhunderte. XXII, 286. fg.
Bürgerstand fängt an sich zu heben. XXIV, 277. fg.
Bürgerliche Händel von Bischöfen entschieden. VIII, 45. fg. (44.)
Bulgaren, Bekehrung dieser Nation. XXI, 309. Fortgang derselben. 402. Streit über dieselben zwischen den Patriarchen zu Rom und Constantinopel. XXIV, 148. fg. Erneuerung dieses Streits. 173. fg.
Bulgari, eine Art von Ketzern seit dem 11ten Jahrhdte. XXIX, 477.
Bulla in Coena Domini. XXXI, 528.
Bulosudes, ein Ungrischer Fürst, wird zu Constantinopel getauft. XXI, 526.
Buonarota, Mich. Angelo, ein Italiänischer Künstler. XXX, 485.
Buraburg, oder Buriburg, Sitz eines Bisthums. XIX, 200.
Burchard, Joh., päpstlicher Cärimonienmeister, sein Tagebuch von Alexander VI. XXXII, 441. fg.
Burgos, Paul von, seine verbessernde Zusätze zu den Schriftauslegungen des Lyra. XXXIV, 133.
Burgund, Herzog von, Streit über seine Ermordung des Herzogs von Orleans. XXXIV, 10. 15. 21. fg.
Burgunder treten zum Christenthum. VII, 369. (346.) von ihrem Arianismus. XVIII, 121. fg.
Burkard, erster Erzbischof von Meißen. XXI, 452.
Burkard, Bischof von Worms, seine Sammlung für das Kirchenrecht. XXII, 414. fg.
Buridan, Johann, ein scholastischer Philosoph. XXX, 409.
Burleigh, Walther, ein scholastischer Philosoph. XXX, 407. seine Lebensbeschreibungen alter Philosophen. 408.
Burlarii. XXX, 65.
Busche, Herm. von dem, ein lateinischer Dichter in Deutschland. XXX, 216.
Buße, vom Endzweck derselben. VIII, 465. 443. Gregors von Nyßa Predigt von derselben. XIV, 112. Vorschriften Basilius des Großen darüber. XIII, 18. eine Schrift des Ambrosius üb. dieselbe. XIV, 305. am Lebensende, von ihrem Werthe, Meinungen des Faustus u. Avitus. XVIII, 146. von hundert Jahren. XXII, 531. sie soll auch nach dem Tode nützen. XXIII, 343. Handbuch über diese Lehre vom Raymund von Peniafort. XXVIII, 116. Abhandlungen der Scholastiker über dieselbe. fg. ob sie eine Tugend sey? ob sie ein böser Engel leisten könne?

können? u. dgl. m. Fragen Alex. von Hales. XXIX, 45. fg. allerhand Bemerkungen über dieſelbe vom Thom. von Aquino. 165. Joh. Weßels Tadel der gewöhnlichen drey Theile derſelben. XXXIII, 287. zweyfache Definition derſelben von Gerſon. 43. welches die wahre ſey? 281. Wikleſs Meinungen darüber. 508. fg.

Bußpſalmen, ſieben Betrachtungen über dieſelben von Gerſon. XXXIV, 113.

Bußbücher des Patriarchen Johann von Conſtantinopel. XVII, 57. Theodors, Erzbiſch. von Canterbury. XX, 146. fg. Folgen derſelben. XXXVIII, 149.

Büßende, unter den Chriſten, Aelteſter für dieſelben. IV, 318. Geſetze wegen derſelben. V, 59. 62. 313. (269.) XI, 410. S. auch Kirchenbuße.

Büßungen für verſchiedene Sünden. XIV, 115. fg. eine Hauptgattung des Aberglaubens. XXIII, 129. verwandelt in Theilnehmung an einem Kreuzzuge. XXV, 169. Beſchreibung derſelben im 12ten und fg. Jahrhdte. XXVIII, 115. ſonderbare Beyſpiele derſelben. 125. fg. durch Selbſtgeißelung. 128. fg. Vertauſchung derſelben. 159. der Geißler. XXX, 446.

Buſti, Bernh. de, ſein Mariale. XXX, 372.

Bür, Raymond von, ein Tertiarier des heiligen Franciſcus. XXXIII, 106.

Byzantiniſche Geſchichtſchreiber. XVI, 165. fg. XIX, 92. fg. XXIV, 289. fg. 460. fg. XXX, 301. fg.

C.

Cabades, König von Perſien, wird dem Chriſtenthum günſtig. XVI, 290.

Cabaſilas, Nilus, ſein Buch von der Herrſchaft des Papſtes. XXXIV, 419.

Cabbala der Juden. XXV, 412. Reuchlins Schriften darüber. 232. ihr Nutzen für die Chriſten. 239.

Cäcilia, die heilige, entdeckt ſelbſt ihre Reliquien. XXIII, 189.

Cäcilianus, Streit über ſeine Biſchofswahl zu Carthago. V, 294. (279.)

Cäleſtianer, Nahme der Pelagianer. XV, 46.

Cäleſtinus I., Röm. Biſchof ſeit dem J. 422. XVII, 81. ſeine Geſchichte. VIII, 170. (162.) ſeine Händel mit den Africaniſchen Biſchöfen. 177. (169.) ſein Eifer wider die Pelagianer. XV, 93. fg. erklärt ſich wider die Semipelagianer. XVIII, 138. ſein Antheil an den Neſtorianiſchen Streitigkeiten. 199. 205. fg. verdammt den Neſtorius als Ketzer. 219. ſein

Schreiben an denſelben. 211. ſeine Maaßregeln, den Neſtorius zu ſtürzen. 233. tritt der Synode zu Epheſus bey. 248. fg.
Cälestinus II., Röm. Papſt im J. 1143. XXVI, 124.
Cälestinus III., Röm. Papſt ſeit dem J. 1191. XXVI, 123. ob er dem Kaiſer die Krone vom Kopfe geſtoßen habe? ſeine Streitigkeiten mit demſelben. 242. Vorwürfe des Kön. Richard und ſeiner Mutter gegen ihn. 244–246.
Cälestinus IV., Röm. Papſt im J. 1241. XXVI, 390.
Cälestinus V., Röm. Papſt im Jahr 1294. XXVI, 517. fg. wird den Cardinälen mißfällig. 520. ſie bereden ihn, ſeine Würde niederzulegen. 521.
Cälestius, Freund und Anhänger des Pelagius, Nachrichten von ihm. XIV, 362. fg. ſeine Schriften. 364. breitet die Lehrſätze des Pelagius aus. 365. ſeine Lehren. 366. wird von einer Synode excommunicirt. 367. ob er ſeine Lehren in Sicilien ausgeſtreuet habe? 398. ſeine Schlüſſe für die Möglichkeit, nicht zu ſündigen. 431. über ſeine Meinungen erklärt ſich Pelagius auf der Synode zu Dioſpolis. 437. fg. Verfahren der Synode zu Carthago wider ihn. XV, 5. fg. der Röm. Biſchof Zoſimus erklärt ſich wider ihn. 10. ſein Glaubensbekenntniß. 18. er wird von eben demſelben Röm. Biſchof vor rechtgläubig erklärt. VIII, 149. (144.) XIV, 20. kaiſerlicher Befehl wider ihn. XV, 31. 35. fg. 75. ſeine Schickſale zu Rom und Conſtantinopel. 89.
Caën, Univerſität daſelbſt. XXX, 82.
Cärimonien in der Religion Jeſu, zwey ſehr einfache von ihm vorgeſchrieben. I, 425. (433.) Vervielfältigung derſelben ſeit dem 4ten Jahrhdte, und Urſachen davon. V, 128. fg. (121. fg.) gottesdienſtliche, aus der Tradition hergeleitet. IX, 148. fg. (134. fg.) welche vor Apoſtoliſch zu halten ſind? 157. (142.) ihre ungeheure Laſt, nach dem Geſtändniſſe des Auguſtinus. 160. (145.) wie ſie entſtanden ſind? 173. (156.) wodurch ihre Menge der Religion ſchädlich wurde? 174. (157.) wie ſie bey aller Redlichkeit abergläubiſch wurden? ebend. Nachahmung derſelben aus dem Heydenthum. 185. (167.) Urtheil über ihre Beobachtung vom Auguſtinus. XV, 418. fg. Beförderung derſelben durch Gregor den Großen. XVII, 310. Beſchreibungen und Deutungen derſelben durch den Amalarius, u. a. XXIII, 224. fg. vom Duranti. XXVIII, 288. fg. daß die Religion nicht darinne beſtehe, zeigt Eraſmus. XXX, 280. 285.
Cäſar Borgia, Alexanders VI. unehelicher Sohn, wird Cardinal. XXXII, 390. iſt des Brudermords verdächtig. 415. fg. wird

wird Herzog von Valentinois. 422. seine Eroberungen. 423. seine Grausamkeit und Raubsucht. 425. bekömmt Gift durch eigne Schuld. 436. seine Bewegungen zu Rom. 442. seine letzten Schicksale. 447. fg.

Cäsarea in Palästina, Streit des dortigen Metropoliten mit dem Patriarchen von Jerusalem. VIII, 101. (97.)

Cäsarianer, eine Parthey der Franciscaner. XXVII, 488.

Cäsarius, ein Mönch, berühmter Brief des Chrysostomus an denselben. X, 517. fg.

Cäsarius, Bruder des Gregorius von Nazianzus. XIII, 300. fg. theologische und philosophische Fragen in vier Gesprächen unter seinem Nahmen. 317. Lobrede seines Bruders Gregorius auf ihn. 318.

Cäsarius, Bischof von Arelate im 6ten Jahrhdte, lehrt ein Fegfeuer. XVII, 333. seine Lebensumstände. 407. fg. seine gottesdienstlichen Anstalten. 409. fg. wird verfolgt. 410. seine Predigten. 412. seine Vorschrift für die Mönche. 415. er hilft den Pelagianismus stürzen. XVIII, 160. fg.

Cain und Lamech, Fragen über dieselben. XI, 59.

Cajus, Brief des Johannes an denselben. II, 300.

Cajus, ein Römischer Aeltester, seine Schriften. III, 426. sein biblischer Canon. III, 428. fg. (426.) IX, 8.

Calecas, Manuel, empfiehlt den Gebrauch der Philosophie in der Theologie. XXXIV, 63.

Calepinus, Ambros., ein Lexicograph des 15ten Jahrhunderts. XXX, 194.

Zusatz. Calixtus oder Callistus I., Röm. Bischof seit dem J. 217. Daß er im J. 222. gestorben ist, scheint gewiß zu seyn; aber nicht, daß er ein Märtyrer geworden sey. Seine zwey unächten Dekretalen, worinne unter vielen andern Vorschriften, auch das Quatemberfasten angeordnet worden seyn soll, stehen in Blondels critischer Sammlung. Anton. Pagii Critica in Annales Baronii, Tom. I. ad a. 219. n. 2. p. 204. ad a. 224. n. 2. p. 206. sq. Dav. Blondelli Pseudo-Isidorus et Turrianus vapulantes, p. 252–265. XXII, 25.

Calixtus, Georg, seine Verdienste um die Kirchengeschichte. I, 170. (106.) seine Ausgabe von zwey Schriften des Augustinus. XV, 365. ein Freund der Tradition. XVIII, 35. vertheidigt den Adoptianismus. XX, 494.

Calixtus II, Röm. Papst seit 1119. XXVI, 79. fg. sein Vergleich mit Heinrich V. wegen der Investitur. 86. fg. seine Verordnung wider die Ehe des Clerus. XXVII, 194.

Calixtus III., ein Gegenpapst. XXVI, 199. 206.

Calixtus III., Röm. Papst, seit 1455. XXXII, 197. bekriegt die Türken. 199. vertheidigt sich gegen Vorwürfe der Deutschen. 209. fg. sucht Neapel an sein Haus zu bringen 229. sein Tod. 231.
Calixtiner, eine Hussitische Parthey. XXIV, 685. behalten die Oberhand. 711. ihr Glaubensbekenntniß. 717.
Calor genitalis, ein vom Augustinus verworfener Ausdruck. XV, 83.
Camaldoli, Kloster und Congregation daselbst, Grundlage eines neuen Ordens. XXIII, 42.
Camal-ed-din, ein Arabischer Gelehrter. XXV, 11.
Cambridge, Entstehung der Universität daselbst. XXIV, 317. fg.
Camerarius, Joch., seine Geschichte der Böhmischen Brüder. XXXIV, 746.
Campanus, Joh. Anton., sein Leben und seine Schriften. XXX, 190. fg. ist päpstlicher Legat in Deutschland. XXXII, 319.
Canaan, ob es das den Israeliten verheißene Land gewesen sey? XI, 205.
Canarische Inseln, ein von einem Papste daselbst gestiftetes Reich. XXXI, 197.
Candidianus, ein Staatsbedienter, seine Händel mit der Synode zu Ephesus. XVIII, 242. fg.
Canon des Neuen Testaments. II, 301. Nachricht davon beym Eusebius von Cäsarea. V, 220. (208.) biblischer, Geschichte desselben. IX, 6. fg. war in den ersten dreyhundert Jahren nicht völlig einerley unter den Christen. 10. (9.) wird auf Synoden festgesetzt. 12. fg. (11. fg.) in den Schriften abendländischer Lehrer. 14. fg. (13. fg.) ingleichen der morgenländischen. 21. fg. (19. fg.) ist noch um das Jahr 430. nicht überall gleichlautend. 26. (24.) Bedeutung dieses Worts. 23. (25.) was Jesus für den jüdischen gethan hat. 32. fg. (29. fg.) wie die ältesten christlichen Lehrer den jüdischen Canon befördert haben. 35. (32. fg.) Schwierigkeiten bey der Bildung des Canon vom Neuen Test. 49. fg. (45. fg.) Zeugniß der Kirche darüber. 53. (48.) wie er zur Festigkeit gekommen ist seit dem 4ten Jahrhdte? 63. fg. 57. fg. die merkwürdigsten Schriften zur Geschichte desselben. 80. fg. (73. fg.) freye Urtheile des Theodorus von Mopsvestia darüber. XV, 190. fg. streitiger Schluß des Röm. Bischofs Gelasius vom J. 494. über den biblischen Canon. XVII, 183. verschiedene Meinungen darüber im 5ten und 6ten Jahrhdte. 508. fg. Uneinigkeit über diesen Canon im 7ten und 8ten Jahrhdte. XX, 191. fg. Meinungen darüber im 12ten Jahrhunderte. XXVIII, 302. fg.

Zusatz. Zu den merkwürdigsten neuern Untersuchungen über die Geschichte des biblischen Canon gehören: C. F. Webers Beyträge zur Geschichte des Neutestam. Canons. Tübingen, 1791. 8. (Corrodi) Versuch einer Beleuchtung der Geschichte des jüdischen und christlichen Bibelcanons, zwey Bändchen, Halle, 1792. 8. und Münschers Handbuch der christlichen Dogmengeschichte, Erster Band, S. 190. fg.

Canon ecclesiasticus et veritatis. IX, 102. (92.)

Canon Missae Gregorianus. XVII, 312. 314.

Canon, sechszigster von Laodicea, ob er ächt sey? VI, 261. fg. (251. fg.)

Canones der Apostel. II, 132. VIII, 210. (200.) ob sie in der alten Kirche vor ein Werk der Apostel gehalten worden sind? XVII, 365. fg.

Canones quasi Apostolici. XVI, 349.

Canones, heilige. XV!, 395. 396.

Canones über die Evangelisten vom Ammonius, u. a. IX, 133. (120.)

Canonicae. XX, 75. XXIII, 102. Vorschrift für sie. 103.

Canonicae orationes. VIII, 407. (389.)

Canonicae virgines. VIII, 19.

Canonicate, Vergleich mit dem Papste über die Besetzung derselben in Deutschland. XXXII, 165. der Adel bemächtigt sich derselben. XXXIII, 184.

Canonici, vom Ursprunge derselben zur Zeit des Augustinus. VIII, 397. (379.) Bedeutung dieses Nahmens. 401. fg. (383.) ob Gregor der Große Stifter der Canonicorum Regularium sey? XVII, 309. Ursprung der neuern Canonicorum durch Chrodegang im 8ten Jahrhunderte. XX, 80. 82. fg. Vorschriften für ihre Lebensart. XXII, 493. Damiani will ihnen kein eigenes Vermögen zugestehen. 495. Eifersucht zwischen ihnen und den Mönchen. 496. Veränderung ihrer Lebensart. 498. fg. große Ausartung derselben seit dem 11ten Jahrhunderte. XXVII, 220. Unterschied zwischen den Canonicis regularibus und secularibus. 223. Versuche, ihr gemeinschaftliches Leben herzustellen. 224. der Adel reißt ihre Stellen an sich. 228. fg. ihre Streitigkeiten mit den Mönchen. 341. regulirte des heil. Grabes zu Jerusalem. 345. des heil. Victor zu Paris. 346. ihre ausschweifenden Sitten im 15ten Jahrhdte. XXXI, 405. fg. Canonici im 14ten Jahrhunderte, die nicht schreiben konnten. XXXIII, 72.

Canonisare, wird zuerst von Alexander III. gebraucht. XXII, 305.

Canoniſation, wird den Päpſten eigen. XXII, 209. wem ſie zuerſt wiederfahren iſt? 301. Schriftſteller von derſelben. 305. fgk. durch Biſchöfe vollzogen. XXVI, 171. Beyſpiele derſelben vom 12ten Jahrhdte an. 173. fg. XXXIII, 411. fgk.

Canoniſches Recht, Nutzbarkeit der Kirchengeſchichte für daſſelbe. I, 87. (88.) altes, wo es ſich erhalten hat? XXVII, 6.

Canoniſten, Griechiſche. XXII, 408. XXVII, 6. fg. Lateiniſche. XXII, 411. XXVII, 10. XXX, 467. XXXIII, 17. fg.

Canoniſche Schriften der Bibel. VI, 259. fg. (249. fg.) Briefe der Apoſtel. VII, 82. (77.) Bücher der Bibel. IX, 13. fg. 43. fg. (12. fg. 39. fg.)

Cantacuzenus, Johann, ſeine Unterhandlungen mit der Römiſchen Kirche. XXXIV, 380. ein Byzantiniſcher Geſchichtſchreiber. XXX, 304.

Cantel vom Urſprunge der Hierarchie. XVII, 13.

Canterbury, Streit über das Primat dieſes Erzbiſchofs. XXVI, 91. fg.

von Cantilupo, Thomas, ein neuer Heiliger. XXXIII, 418.

Canus, Melchior, ſein Urtheil von der goldenen Legende. XXVIII, 194.

Canut, König von Dänemark, ſeine Verrichtungen zu Rom. XXI, 331.

Canzleyregeln des päpſtlichen Hofs. XXXI, 510.

Capellen, ihre Vermehrung durch die Kreuzzüge. XXV, 168.

Capiſcholus. XXI, 140.

Capiſtranus, Joh., ein neuer Heiliger. XXXIII, 421. ſein Verſuch, die Huſſiten zu bekehren. XXXIV, 728.

Capitula, tria, Streit über dieſelben im 6ten Jahrhdte. XVIII, 574. ein Werk zu ihrer Vertheidigung. 585. lange kirchliche Trennung über dieſelben in den Abendländern. 605. fg.

Capitularia Regum Francorum. XIX, 429. in Kirchenſachen, und ihre Sammlungen. XXII, 402. fg.

Capitulum des Clerus. XX, 84.

Capua, Kirchenverſammlung daſelbſt im J. 391. XIV, 386.

Caputiati, eine ketzeriſche Parthey. XXIX, 656.

Caracalla, Regierung dieſes Kaiſers. IV, 4.

Carbeas, ein Anführer der Paulicianer. XXII, 320.

Cardinales Epiſcopi, Presbyteri et Diaconi im 6ten Jahrhunderte. XVII, 299.

Cardinalis Diaconus et Presbyter im 8ten Jahrhunderte. XIX, 578.

Cardinales oder Canonici zu Prag im 11ten Jahrhdte. XXI, 447.
Cardinäle, Stiftung dieſer Würde im neuern Verſtande. XXII, 363. fg. in welcher Geſtalt die darüber vorhandene Urkunde ächt iſt? 365. ihre Rechte. XXXI, 11. fg. ihre Vorſchriften werden von dem Papſte verworfen. 202. einige werden von dem Papſte gefangen genommen und hingerichtet. 271. fg. ihre Vorſchriften für einen neu zu wählenden Papſt. 332. Cardinäle ſondern ſich vom Papſte ab. 246. fg. ihre Sitten. 403. Streit über ihre Rechte auf einer Synode. 462. fg. verhindern die Einſchränkung des Papſtes. 500. Streit über ihren Antheil an der Papſtwahl. 501. Urtheil über ihren Stand und ihre Einkünfte. 505. über ihre Anzahl. 513. ihre ausſchweifenden Sitten vom Clemangis geſchildert. 403. fg. Verſprechungen der Päpſte wegen derſelben. XXXII, 6. fg. Vorſchriften in Anſehung derſelben zu Baſel. 57.
Carmeliter rechnen den Biſchof Johannes von Jeruſalem zu ihrem Orden. X, 120. Urſprung ihres Ordens. XXVII, 369. fg. ihre Regel. 375. Aenderungen derſelben. 376.
Carpokrates, Geſchichte dieſes Gnoſtikers. II, 355. (354.)
Carpzov, ſeine Geſchichte der Böhmiſchen Brüder. XXXIV, 747.
Carthago, Kirchenverſammlungen daſelbſt, um 349. VI, 264. (254.) im J. 390. VIII, 27. (26.) im J. 407. 70. (67.) dritte allgemeine im J. 397. IX, 13. (12.) im J. 398. 206. (197.) XI, 419. in den Jahren 401. 403. 404. 405. 407. 408. 410. 418. XI, 429. 430. 434. 435. 441. 446. 447. 452. 472. im J. 412. XIV, 367. im J. 416. XV, 5. im J. 418. 25. 29.
Cartheuſer Orden, Urſprung und Fortgang deſſelben. XXVII, 309. fg. Einrichtung deſſelben. 220. fg. ſeine Reformation. 323. fg.
Carvajal, päpſtlicher Legat in Böhmen. XXXIV, 721.
la Caſa ſanta. XXVIII, 264.
de las Caſas, Barthol., ein Vertheidiger der Americaner. XXX, 508.
de Caſali, Ubert., ſein Gutachten über die Armuth Chriſti. XXXIII, 109.
Caſimir, König von Pohlen, ob er Mönch zu Clügny geweſen iſt? XXI, 503. fg.
Caßander, Georg, ſein Geſtändniß vom Urſprung der ſtillen Meſſen. XX, 179.
Caßianus, Joh., ſein Leben. VIII, 402. fg. (384. fg.) ſein

von der Lebensart der Mönche in den Morgenländern im Auszuge. 404. fg. (386. fg.) Auszug seiner Unterredungen mit den Einsiedlern und Mönchen in der sketischen Wüste. 426. fg. (406. fg.) ob er der Urheber des Semipelagianismus gewesen ist? XV, 116. fg. Auszug seines Lehrbegriffs. 118. fg. Gegner und Freunde seiner Lehrsätze. XVIII, 140. fg.

Cassiodorus, M. A., seine Lebensgeschichte. XVI, 128. fg. seine Schreiben und Verordnungen im Nahmen der Ostgothischen Könige. 130. fg. sein Jahrbuch der Weltgeschichte. 131. fg. seine Gothische Geschichte, und sein Buch von der Seele. 132. er begiebt sich in ein Kloster. 137. ob er ein Mönch gewesen ist? 138. und ein Benediktiner? 139. sammelt eine Bibliothek für seine Mönche. 58. sucht vergebens eine theologische Schule zu stiften. 63. seine Anstalten zum Besten der Gelehrsamkeit. 141. fg. seine Erklärung der Psalmen. 143. fg. seine Anleitung zum Lesen und Verständniß der heil. Schrift. 146. fg. handelt die für den Schriftausleger nöthigen Künste und Wissenschaften ab. 150. sein Buch von der Rechtschreibung. ebendas. sein Auszug der Kirchengeschichte. 151. exegetische Schriften desselben. 152. fg. Ausgaben seiner Schriften. 154. reinigt ein Buch des Pelagius von Ketzereyen. XIV, 339.

Castellio, Sebast., seine Umschmelzung von Thomas a Kempis Buche. XXXIV, 322.

Castellione, P. G. von, ein lateinischer Dichter. XXIV, 554.

Castelnau, Peter von, einer der ersten Inquisitoren. XXIX, 578. wird ermordet. 583.

Casuistik, Ausbildung derselben, und berühmte Werke darüber. XXXIV, 261.

Casus Papae reservati. XXVII, 152. fg.

Catacomben, Besuch derselben durch die jungen Studierenden zu Rom. XI, 9.

Catecheten oder Catechisten unter den Christen. IV, 24. (26.)

Catechumenen, Nachricht von denselben, und ihren Classen. III, 185. fg. IV, 370. ob ein solcher seelig sterben könne? XXIII, 289.

Categorizare, XXVIII, 174.

Catena aurea in IV Evangelia. XXVIII, 366.

Catenae Patrum. XX, 204.

Cathari, ein Ketzernahme. XXIII, 350. Geschichte dieser Parthey. XXIX, 477. fg. ihre Lehrsätze. 478. fg. 491. ihre vier Sacramente. 487. ihre sechszehn Gemeinen. 484. Bedeutung ihres Nahmens. 487. 504. widerlegt vom Moneta. 481. fg.

Catharina von Siena, eine Heilige, ihr Einfluß auf die Päpſte. XXXI, 234. 264. ihr Urtheil über die ſchiſmatiſchen Päpſte. 256. glaubt die unbefleckte Empfängniß der Jungfrau Maria nicht. XXXIII, 378. ihre Lebensgeſchichte. 399. fg. ihre Verlobung mit Chriſto. 405. ihre Canoniſation. 411. Beurtheilung ihrer Offenbarungen. 413. fg.

Catharinus, Ambroſius, ſeine Schrift wider den Savonarola. XXXIII, 574.

Cathedra magiſterialis in Theologia. XXVII, 452.

Cathedruaticum. XVI, 330.

Cato, Trotz dieſes Biſchofs. XVI, 365. fg.

Cavades, Kön. d. Vandalen, verfolgt die Manichäer. XVIII, 66.

Cauſae in Gratians Dekrete beſchrieben. XXVII, 34. fg. viererley in Lombards theol. Lehrbuche. XXIX, 223.

Canſini. XXV, 349. auch Caurſini, oder Caorcini, päpſtliche Wucherer. XXVI, 398.

Cazan, Khan der Mogolen, ein vorgeblicher Chriſt. XXV, 214.

Cedrenus, Georg., ſeine Weltchronik. XXI, 200.

Ceillier, Remy, Beſchaffenheit ſeiner Auszüge aus Auguſtins Schriften. XV, 513.

Celidonius, Biſchof von Veſontio, wird abgeſetzt. XVII, 140. und von Leo dem Großen wieder eingeſetzt. 143.

Cellarius in Klöſtern. 448.

Cellitenbrüder. XXXIII, 167.

Cellot, L., ſeine Geſchichte der Prädeſtinationsſtreitigkeit. XXIV, 6. 124.

Celſus, ein heydniſcher Philoſoph, Auszug ſeines Buchs wider die Chriſten. II, 379. fg. (378.) Werk des Origenes wider ihn im Auszuge. IV, 93. fg. ob er ein Epikurer geweſen iſt? 94.

Celtes, Conrad, ein lateiniſcher Dichter. XXX, 219.

Cenci, nimmt Gregor VII. gefangen. XXV, 459.

Cenni, Cajetan., ſein Werk zur Befeſtigung der päpſtl. Oberherrſchaft. XIX, 540.

Cento Virgilianus. VII, 105. (100.)

Centula, Stiftung dieſes Kloſters. XX, 47.

Centurien, Magdeburgiſche, das erſte Syſtem der chriſtlichen Kirchengeſchichte. I, 162. (163.) decken zuerſt den Betrug der unächten Dekretalen auf. XXII, 14.

Cerdo, Geſchichte deſſelben. II, 411. (410.)

Cerinthius, seine Geschichte. II, 304. seine Lehrsätze. 309.
Zusatz. Die neuesten gelehrten und scharfsinnigen Untersuchungen über die Lehren des Cerinthus enthalten die Commentationes theologicae, potissimum historiam Cerinthi Iudaeochristiani ac Iudaeognostici, atque finem Iohanneorum in N. Test. libellorum, illustraturae. Scripsit *Henr. Eberh. Gottl. Paulus*, Ienae, 1795. 8. worinne zugleich behauptet wird, daß weder in dem Evangelium des Apostels Johannes, noch in seinen Briefen, einige Rücksicht auf die Irrthümer des Cerinthus genommen worden sey.
Cerularius, Mich., Patriarch von Constantinopel, greift die abendländische Kirche an. XXIV, 210. fg. wird von päpstl. Legaten zu Constantinopel excommunicirt. 222. fg. sein Betragen gegen dieselben. 225. fg. seine Schrift gegen sie. 227. zwey andere Schreiben desselben. 228.
von Cesena, Michael, General der Franciscaner, appellirt vom Papste. XXXIII. 214. fg. seine Schrift wider den Papst. 116.
Chais, C., sein Buch vom Ablaß- und Jubeljahr. XXVIII, 151. 164. 167.
Chalcedon, oekumen. Synode daselbst, ihre Geschichte. XVIII, 471. fg. die daselbst angenommene Glaubensformel. 480. fg. ihre Akten. 486. schlimme Folgen derselben. 492. 496. ihr wird Anathema gesprochen. 501. fg. 508. wird im Henotikon übergangen. 513. ein Buch wider dieselbe. XVI, 98. Streit über den 28sten Canon dieser Synode. XVII, 26. fg. 43. fg.
Chalcocondylas, ein Griechischer Geschichtschreiber. XXX, 307.
Chaldäische Christen. XVIII, 310.
Chalifat und Chalifen der Araber, Ursprung und Fortgang dieses Reichs. XIX, 11. fg. 17. fg. die Chalifen sind Feinde der Heiligenbilder. XX, 521. Untergang dieses Reichs. XXIV, 268.
Champeaux, Wilh. von, Lehrer zu Paris. XXIV, 296. 366. fg.
Charlier, Aegid., disputirt mit den Hussiten zu Basel. XXXIV, 706.
du Chastenet, Bourgeois, seine Geschichte der Costnitzer Kirchenversammlung. XXXI, 537.
Chaucer, Galfr., Vater der Englischen Dichtkunst. XXX, 380.
Chauliac, Guy de, ein Französischer Wundarzt. XXX, 463.
Chazaren, ihr Uebertritt zum Christenthum. XXI, 400.
Χειμαζόμενοι, eine Art Büßender. V, 315. (298.)
Chelles, ein neugestiftetes Kloster. XX, 46.
Chiliasmus, ihn lehrt Cerinthus zuerst unter den Christen. II, 310.

310. Justin der Märtyrer, und andere christliche Lehrer nehmen ihn an; andere aber nicht. III, 41. auch Papias ist demselben geneigt. III, 229. und Irenäus. 231. Cajus widersetzt sich dieser Lehre. 427. Nepos vertheidigt sie in einem besondern Buche. IV, 183. fg. (184.) Dionysius von Alexandrien unterdrückt sie in Aegypten. 185. fg. (186. fg.) Hieronymus bestreitet sie. XI, 186.

Zusatz. Die Geschichte dieser Lehre bey Juden und Christen hat ein Schweizerischer Gelehrter, Corrodi, in einem, ohne seinen Nahmen, gedruckten Buche: Critische Geschichte des Chiliasmus, drey Theile, Frankfurt und Leipzig, 1781–1783. 8. am ausführlichsten beschrieben. Damit muß aber noch Münschers Handbuch der christl. Dogmengeschichte B. II. S. 438. fg. verbunden werden.

Chilionetiten. IX, 408. (369.)

Chilperich, König der Franken, im Jahr 583. sucht einen Juden zu bekehren. XVI, 319. seine schwarze Abschilderung. 350.

Chirurgie dürfen die Cleriker nicht üben. XXIV, 541.

Chlotildis, Königinn der Franken, bekehrt ihren Gemahl zum Christenthum. XVI, 233. fg.

Chlum, Hussens Freund. XXXIV, 623. 634.

Chorepiscopi hören auf. VIII, 210. (201.) besondere Bedeutung dieses Worts. XIII, 80.

Chrisma. XI, 354.

Chrismal. XVII, 424.

Christannus, Mönch zu St. Emmeram. XXI, 437.

Christian, erster Bischof der Preußen. XXV, 315.

Christian, ein friedfertiger Erzbischof von Mainz im 13ten Jahrhunderte. XXVII, 91.

Christian, kriegerischer Erzbischof von Mainz im 12ten Jahrhunderte, mit einer dreyknötichten Keule bewaffnet. XXVII, 168.

Christen, lernen ihre Rechte aus der Kirchengeschichte kennen. I, 64. Geschichte ihres Nahmens. II, 105. wie viel Hauptverfolgungen sie von den Heyden erlitten haben. 227. drängen sich zum Märtyrertode. 377. (376.) warum sie von den Heyden verfolgt worden sind? 224. III, 90. fg. heydnische Beschuldigungen gegen dieselben. 121. ihre priesterlichen Rechte. 383. ihre verdorbenen Sitten im dritten Jahrhunderte. IV, 192. (193.) um den Anfang des vierten. 474. fg. (472. fg.) ihr häufiger Abfall von ihrer Religion im 3ten Jahrhdte. 212. fg.

fg. (211. fg.) Geſetze der heydniſchen und chriſtlichen Kaiſer zu ihrem Beſten. III, 15. V, 44. 48. 90. (42. 46. 85.) ihr Aberglaube ſeit Conſtantin dem Großen. 128. (121.) ihr Wachsthum unter Conſtantins des Großen Söhnen. VI, 16. Verfolgung derſelben durch die Gothen und Perſer. 40. (38.) ihre Verwirrung durch die Arianiſchen Händel. 178. (171. fg.) werden vom Julianus geſchwächt und verfolgt. 322. fg. (309. fg.) ob er ſie von allen Aemtern ausgeſchloſſen habe? 307. fg. (295. fg.) ihr unverſtändiger Eifer zu ſeiner Zeit. 341. (327. fg.) Vorwürfe, welche ihnen dieſer Kaiſer gemacht hat. 365 fg. (350.) ob einer von ihnen denſelben umgebracht habe? 399 (383. fg.) welchen Nutzen ihnen ſeine Bedrückung bringen konnte. 408. (392.) Veränderungen unter ihnen ſeit dem Tode des K. Julianus. VII, 4. fg. Urſachen des Verfalls der Gelehrſamkeit bey ihnen. 33. fg. (31.) ſie war bey ihnen faſt nur theologiſch. 43. 71. (32. 67.) warum ſie Gott durch die Gothen habe leiden laſſen? 265. (248. fg.) werden in Perſien verfolgt. 384. fg. (360.) begehen Feyerlichkeiten der Juden mit ihnen. 426. fg. (400.) Predigten des Chryſoſtomus wider ſolche Jüdiſchgeſinnte Chriſten. 426. fg. 437. (400. fg. 410. ihr Verhalten gegen die Juden. 444. (416.) ob ſie alle in der alten Kirche die heil. Schrift geleſen haben? IX, 88. fg. (79. fg.) Ermahnungen ihrer Lehrer dazu. 109. fg. (99. fg.) Widerlegung ihrer Entſchuldigungen. 110. fg. (100. fg.) werden von ihren Religionscärimonien mehr gedrückt, als die Juden. 160. (145.) ihre Sitten zur Zeit des Epiphanius. X, 89. zur Zeit des Chryſoſtomus. 350. 371. einige derſelben leugnen die Regierung Gottes. XVI, 209. ihre Sitten ſind im 5ten Jahrhdte ſchlimmer, als der heydniſchen Deutſchen ihre. 208. fg. 213. wie man vielerley Gattungen derſelben unterrichten müſſe, Gregors des Großen Vorſchriften. XVII, 267. fg. werden von den Arabern geſchützt und unterdrückt. XXI, 293. fg. treten zur Muhammedaniſchen Religion. XXV, 26. ihre Religionsverhältniſſe gegen Muhammedaner und Juden ändern ſich durch die Kreuzzüge. 172. Joch, das ihnen im Nahmen ihrer Religion aufgelegt wird, vom Eraſmus beklagt. XXXIV, 168. drey Gattungen von Chriſten, nach Ruysbrochs Meinung. 277.

Chriſtianiores, XI, 301.

Χριστιανοκατήγοροι. XX, 361.

Chriſti philoſophia. XXXIV, 86.

Chriſtliche Religion, ihr Stifter, ihr Urſprung und ihre Hauptlehren. I, 415. (424.) Beweiſe für die Wahrheit und Göttlichkeit

lichkeit derſelben. II, 4. fg. Ausbreitung derſelben zu Jeruſalem. II, 80. fg. in Paläſtina. 88. unter den Heyden. 104. fg. in Gallien und Germanien. III, 197. IV, 205. Schriften, in denen ſie aufbewahrt wurde. II, 182. Würkungen derſelben. 215. ihre Schickſale in den erſten hundert Jahren. III, 3. fg. geheime Lehren derſelben vom Alexandriniſchen Clemens vorgetragen. 259. fg. ihre neuern Feinde. I, 11. Streitigkeiten über dieſelbe, und Mittel, ſie beyzulegen. 16. fg. ihre Geſchichte hilft dieſe Händel vermindern und entſcheiden. 34. fg. Begriff ihrer Geſchichte. 50. fg. Gebrauch und Nutzen ihrer Geſchichte. 54. fg. Ueberzeugung von ihrer Wahrheit durch die Geſchichte. 58. Vorwürfe der Heyden gegen dieſelbe. V, 85. (81.) wie ſie im Römiſchen Reiche die Oberhand bekommen habe? 104. (98.) Beweis ihrer Wahrheit in einem Werke des Euſebius, Biſch. von Cäſarea. 204. fg. (193. fg.) ihre Befeſtigung im Röm. Reiche durch die Söhne Conſtantins. VI, 16. fg. Ausbreitung derſelben außerhalb des Römiſchen Reichs. 24. fg. (22. fg.) Vergleichung derſelben mit der heydniſchen. 312. fg. (300. fg.) Julianus ſchreibt wider dieſelbe. 354. fg. (340. fg.) ob ſie durch den fehlgeſchlagenen Tempelbau zu Jeruſalem beſtätigt worden ſey? 392. fg. (377.) die heydniſchen Philoſophen nähern ſich derſelben. VII, 52. (49.) wie ihre Geſchichte hätte beſchrieben werden ſollen? 178. fg. 166. fg.) ob ſie zum Unglücke des Röm. Reichs im 5ten Jahrhunderte etwas beygetragen habe? 260. fg. (244. fg.) wird gegen die Vorwürfe der Heyden vom Auguſtinus vertheidigt. 263. fg. (246. fg.) ingleichen vom Oroſius. 340. fg. (319. fg.) allgemeiner Begriff der Hauptlehren deſſelben in einer Predigt des Cyrillus von Jeruſalem. XII, 396. fg. was der Nahme und das Bekenntniß dieſer Religion zu ſagen habe? beantwortet durch Gregor von Nyßa. XIV, 109. ſoll der Verfaſſung des Römiſchen Reichs nicht gemäß ſeyn. XV, 433. Ausbreitung derſelben im 5ten und 6ten Jahrhdte. XVI, 199. fg. wird gegen heydniſche Vorwürfe vom Salvianus vertheidigt. 203. fgk. Verbindung dieſer Religion mit biſchöflicher Gewalt. XVII, 48. ihr praktiſcher Theil wird immer mehr verfälſcht. 479. wiefern ſie Streitigkeiten veranlaßt hat? XVIII, 5. Auszug aus ihrer Glaubenslehre vom Theodoretus. 15. fg. ob ſie ein Wachsthum gewinnen ſoll? vom Vincentius von Lirinum beantwortet. 28. fg. vertheidigt wider den Julianus. 348. wider heydniſche Philoſophen. 410. ihr Gang im 7ten und 8ten Jahrhunderte. XIX, 3. fg. ihre Fortpflanzung unter den Heyden um dieſe Zeit. 115. fg. gewaltſame bey den Sachſen. 251. fg. Ausbreitung derſelben im 9ten Jahrhdte.

Jahrhdte. XXI, 14. fg. im 10ten. 20. fg. im 12ten. 44. fg. im 13ten. 47. 52. im 14ten. 69. im 15ten. 83. im 9ten, 10ten und 11ten. 293. fg. in Dänemark und Schweden. 314. fg. in Norwegen. 372. fg. in Island. 387. in Grönland. 392. unter den Slaviſchen Nationen. 396. fg. in Mähren. 405. in Böhmen. 425. unter den Sorben. 448. unglückliche Schickſale derſelben unter den Slaven. 476. 478. 481. in Pohlen ausgebreitet. 491. fg. unter den Ruſſen. 507. fg. in Ungarn. 525. fg. unter den Normannen in Frankreich. 551. fg. warum dieſe Religion lange Zeit auf den geſellſchaftlichen und ſittlichen Sinn wenig gewürkt hat? XXIV, 274. fg. Ausbreitung derſelben im 12ten und folgenden Jahrhdte. XXV, 3. fg. man ſoll die Lehre derſelben erſtlich glauben, alsdann verſtehen lernen. 377. 397. Beweiſe für dieſelbe. XXIX, 301. Vertheidigung derſelben wider die Heyden vom heil. Thomas. 341. fg. ihre Ausbreitung im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 492. fg. im weſtlichen Africa. 500. in America. 506. unter den Mauren in Spanien. 513. fg. unter den Mogolen. 521. fg. unter den Juden. 568. fg. ihr Zuſtand im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXXIII, 321. fg. Beweiſe für ihre Wahrheit vom Savonarola. 577. ſie hat ſich nach jedem philoſophiſchen Syſtem bequemen müſſen. XXXIV, 2. Vertheidigung ihrer Wahrheit vom Ficinus. 342. fg. Empfehlung ihrer erſten Lehrer. 345. Beweiſe für dieſelbe. 347. Einwendungen wider dieſelbe beantwortet. 353. fg. von den hiſtoriſchen Beweiſen für daſſelbe. 359. Allgemeine Geſchichte dieſer Religion vom J. 431–604. XVII, 466. fg. von 605–814. XX, 100. fg. vom J. 814–1073. XXIII, 120. fg. vom J. 1073–1303. XXVIII, 3. fg. vom J. 1303–1515. XXXIII, 269. fg.

Zuſatz. Vergl. den hiſtoriſchen Begriff der Religion Jeſu, nach ſeinen eigenen Lehrvorträgen; ingleichen eben denſelben, nach den Schriften und Lehren ſeiner Apoſtel: zwey Aufſätze, welche vor dieſem Regiſter hergehen.

Χριστοτόκος, von der Jungfrau Maria. XVIII, 190. 200. vertheidigt vom Neſtorius. 202. 217.

Chriſtus, ſeine Geburt und Jugend. I, 400. (408.) Uneinigkeit über die Zeit ſeiner Geburt. III, 265. ſein Geburtsjahr genauer beſtimmt. XVI, 176. fg. Streit über die Art, wie er ein Menſch gebohren worden iſt, im 9ten Jahrhdte. XXIII, 160. fg. Lied auf ſein Geburtsfeſt vom Prudentius. VII, 118. und vom Sedulius. 551. Lob dieſes Feſtes. X, 378. 380. fg. Urſprung deſſelben. 381. Predigten an demſelben vom Chryſoſtomus. X, 385. und Gregorius von Nazianzus. XIII, 413.

eine

eine Predigt über seine Geburt von Basilius dem Großen. XIII, 186. Rede des Athanasius von seiner Menschwerdung. XII, 111. fgk. eben diese von ihm erklärt. 147. fg. Einwurf gegen seine Menschwerdung, vom Athanasius widerlegt. 239. Erklärung seiner Menschwerdung und ihrer Ursachen vom Cyrillus von Jerusalem. 414. fg. Vertheidigung der Lehre von seiner Geburt vom Chrysostomus. X, 382. sein Fleisch soll ungeschaffen gewesen seyn. XIII, 247. fg. von den Eigenschaften seines Körpers nach den Apollinaristen. XIII, 254. über seine Menschwerdung vom Gregorius von Nyßa. XIV, 85. Predigt des Ambrosius über dieselbe. 201. Augustinus vertheidigt sie wider die Manichäer. XV, 339. fg. Erläuterung derselben von eben demselben. 396. Leo des Großen Predigt über die Geburt Christi. XVII, 116. fg. er soll durch seine Menschwerdung den Teufel hintergangen haben. 117. fg. XX, 266. Gespräche des Alexandrin. Cyrillus von der Menschwerdung Christi. XVIII, 337. Joh. Damascenus Erklärung derselben. XX, 266. Rob. Pulleyns Meinungen darüber. XXVIII, 424. Robert von Melun Fragen über dieselbe. 549. andere Fragen vom Alexander von Hales über dieselbe. XXIX, 35. ingleichen vom Duns Scot. 250.

Christus, Anfang seines Lehramtes. I, 410. (418.) Abriß seiner Lehre. 415. fg. (424. fg.) Vermuthungsgründe für die Wahrheit derselben. II, 4. fg. Beweise für die Wahrheit und den göttlichen Ursprung derselben. 8. fg. seine Lehrart. 14. fg. Ausbreitung seiner Lehre während seines Aufenthalts in der Welt. 18. sein Ruf unter den Heyden. 42. seine siebzig Jünger. 48. stiftet gewissermaaßen die christliche Kirche. 49. stiftet keine eigene Gemeine. XVII, 5. sein Leiden, Sterben und seine Auferstehung. II, 54. Zuverlässigkeit seiner Geschichte. 67. Ob die Apostel einerley Religion mit der seinigen gelehrt haben? 185. Verfälschung seiner Geschichte und Lehre durch den Celsus. II, 381. (380.) von seinem Geschlechtsregister nach dem Julius Africanus. IV, 146. vom Ambrosius erläutert. XIV, 222. seine Höllenfahrt vom Prudentius beschrieben. VII, 114. (107. fg.) sie soll in den Psalmen vorhergesagt seyn. X, 134. erklärt vom Augustinus. XV, 460. von Gregor dem Großen. XVII, 337. vom Damascenus. XX, 291. vom Leon. von Utino. XXXIII, 528. eine Bemerkung des heil. Antoninus über dieselbe. XXXIV, 214. Ursprung dieser Lehre im Apostolischen Symbolum. II, 126. fg. X, 133. Augustinus deutet viele Stellen des Alten Testaments auf ihn. VI, 300. (281. fg.) ob er eine menschliche Seele angenommen habe? X, 37. seine Auferstehung. 41. Zweifel über seine Auferstehungsgeschichte

schichte beantwortet. XI, 181. über seine Auferstehung vom Athanasius. XII, 113. vom Cyrillus zu Jerusalem. 418. von Leo dem Großen. XVII, 125. vom Thomas von Aquino. XXIX, 153. in Weissagungen des Alten Testaments. 135. warum ihm kein nachahmender Betrüger ganz nahe gekommen ist? 339. das Fest seiner Taufe. 388. vom Sitzen zu seiner Rechten und Linken. 393. fg. von seinen erniedrigenden Reden und Handlungen. 396. fg. von seinem Kreuze. 404. wiefern er bey seinem Leiden traurig gewesen ist? XI, 171. fg. sein Leben auf der Welt moralisch betrachtet vom Augustinus. XI, 279. ob er das Gesetz aufgelöset habe? 299. XII, 112. von seinen Thaten. 115. ob er den Tag des Gerichts würklich nicht gewußt habe? 201. XII, 316. XIII, 33. 148. 367. XIV, 173. XVIII, 613. vielerley Meinungen über ihn. XII, 235. er soll, nach dem Hilarius, weder Furcht noch Schmerz bey seinem Leiden empfunden haben. 217. kurzer Begriff der Lehre von ihm, nach dem Cyrillus von Jerusalem. 397. fg. seine verschiedene Nahmen. 411. seine Kreuzigung und sein Begräbniß. 416. Weissagungen von ihm. 417. seine Zukunft zum Gerichte, und sein ewiges Reich. 421. der jüngere Apollinaris spricht ihm eine vernünftige Seele ab. XIII, 237. ob er von Gott jemals verlassen worden sey? 364. warum der Vater größer als er heiße? XII, 315. XIII, 365. XXIX, 648. über seine Taufe eine Predigt des Nazianz. Gregorius. XIII, 415. fg. hat nicht als bloßer Mensch die Erlösung vollbracht. XIV, 42. warum er sterben mußte? 90. wie er dem Vater einst unterworfen werden wird. 172. würkt unsere Auferstehung. 181. Anbetung seines Fleisches. 193. daß er auch für die Gottlosen gestorben sey, soll nach dem Prosper ein Irrthum seyn. XV, 112. Vertheidigung desselben gegen den K. Julianus. 213. fg. Erläuterung der Lehre von ihm nach dem Symbolum, vom Augustinus. 296. Erläuterung seiner Bergpredigt von eben demselben. 303. warum Christus nichts geschrieben hat? 421. Einwendungen der Heyden gegen ihn beantwortet. 434. fg. eine Frage über seine Anwesenheit im Paradiese zugleich und im Grabe. 464. Würkung seiner Erlösung. XVII, 94. fg. Vermischung der Naturen in ihm, nach Leo dem Großen. 118. Predigten an seinem Erscheinungsfeste von eben demselben. 120. über sein Leiden. 123. sein Bild soll nicht angebetet werden. 318. vielerley Fragen über ihn vom Jobius. 540. verschiedene Lehrbegriffe über ihn. XVIII, 26. 52. fg. Streitigkeiten über seine Person mit Nestorius. 177. fg. Begriffe der Alten von seiner Erlösung. 178. fg. Vereinigung seiner Naturen. 189. 196. fg. Lehrformeln von ihm durch

durch Bannflüche vorgeschrieben. 219. fg. 223. fg. unter der Wolken- und Feuersäule abgebildet. 324. ihn findet Cyrillus von Alexandrien überall beym Moses. 322. fg. Vertheidigung der katholischen Lehre von seinen Naturen. 419. fg. 446. 452. Leo des Großen Erklärung darüber. 458. fg. Schlüsse zu Chalcedon über diese Lehre. 480. Edikt des K. Justinianus über dieselbe. 592. Streit über die Verweslichkeit seines Körpers. 608. fg. er soll nicht als Lamm abgebildet werden. XIX, 509. verschiedene Meinungen über seinen Leib und sein Blut im Abendmahl. XX, 159. fg. XXIII, 449. 474. XXVIII, 53. fg. 62. fg. 294. XXXIII, 341. XXXIV, 197. von seinen zwo Würkungen. XX, 280. Vergötterung seines Fleisches. 284. sein Gebet. 289. sein Tod. 290. Fragen über ihn vom Damascenus. 295. verschiedene Redensarten von ihm. 309. Streit über seinen Willen und seine Würkungen. 388. fg. ob er nach seiner menschlichen Natur ein angenommener Sohn Gottes sey? 460. seine Bilder werden zerstört. 529. über die Anbetung seines Bildes und Kreuzes. XXIII, 369. fg. Streit, ob sein Leib im Abendmahl mit dem Unflate fortgeführt werde? 493. ob sein Blut für alle Menschen vergossen worden ist? XXV, 69. 90. 98. eine Abhandlung von seinem Willen. 203. von seinem blutigen Schweiß. 205. verspricht den Kreuzfahrern Hülfe. XXIV, 71. warum die Juden nicht glaubten, daß er gekommen sey? 360. ob sein Leib im Abendmahl auch von unvernünftigen Thieren genommen werde? XXVIII, 65. fg. die ganze Lehre von ihm ist von vernünftiger Nothwendigkeit. 381. ob er habe sündigen können. 404. über sein Verdienst und seine Erlösung, von Lombarden. 509. ob er Glaube, Liebe und Hoffnung gehabt habe? beantwortet von eben demselben. 511. Abhandlung der Lehre von ihm durch Thomas von Aquino in 59 Fragen. XXIX, 145. fg. er kam hauptsächlich zur Aufhebung der Erbsünde in die Welt. 146. seine mancherley Wissenschaft. 147. sein viersacher Wille. 148. ob es nothwendig gewesen sey, daß er zur Befreyung des menschlichen Geschlechts Leiden übernahm? 150. Würkungen seines Leidens. 151. ob er sich selbst des Sacraments des Abendmahls bedient habe? 163. ob er sich zugleich darbringe und dargebracht werde? 648. Streit, ob er bey seiner Auferstehung alles vergossene Blut wieder aufgenommen habe? XXXII, 349. seine Erscheinung und Offenbarung an Catharina von Siena. XXXIII, 402. verlobt sich mit ihr. 405. Predigt über die Frucht seines Leidens vom Vinc. Ferreri. 517. viele Fragen über seine Taufe und Versuchung. XXXIV, 134. fg. ihn nennt Erasmus Sermo statt Verbum,

Verbum. 160. fg. ob ſeine Lehre das vollkommenſte Geſetz ſey? 201. von ſeiner Nachahmung ein Buch Thomas von Kempen. 312. Lehre von ihm erläutert. 349. fg. Appellation an denſelben. 638. ob ſein Leib im Abendmahl anzubeten ſey? 754.

Chriſtus, Juſtin der Märtyrer vergleicht ihn mit der ſelbſtſtändigen Vernunft Gottes. III, 20. 33. eben ſo Athenagoras. 122. Theophilus von Antiochien. 141. Tatianus. 160. Bekenntnißſchrift des Irenäus von ſeiner Gottheit. 196. (197.) Clemens von Alexandrien nennt ihn die Weisheit und offenbarte Güte Gottes. 271. (272.) und Tertullianus das Wort, die Vernunft und Kraft, einen vor ſich beſtehenden von Gott gebohrnen Geiſt, der ſein Sohn, und auch Gott, wegen der Einigkeit des Weſens, heiße. 334. (333.) wird vom Cerinthus von Jeſu unterſchieden. II, 305. ingleichen vom Valentinus. 364. (362.) ſeine Gottheit wird zuerſt vom Theodotus im zweyten Jahrhunderte geleugnet. III, 171. Vorſtellung des Ammonius Saccas von ihm. 296. Origenes nennt ihn ein Bild der Güte Gottes; aber nicht die Güte ſelbſt, ein Bild des unſichtbaren Gottes, auch daher Gott; aber geringer als der Vater. IV, 112. fg. (114.) Noëtus hält ihn vor einerley mit dem Vater, 163. Sabellius vor eine Benennung, Kraft und Würkung der Gottheit. 167. (168.) und Paulus von Samoſata vor einen Menſchen, in dem das Wort oder der göttliche Verſtand gewohnt habe. 396. Euſebius von Cäſarea nennt ihn die zweyte Urſache des uns wiederfahrnen Guten, Gott an ſich ſelbſt, Gott und Herr, den einzigen Sohn des einigen wahren Gottes. V, 187. 188. 204. 208. 215. (177. 193. 197. fg. 204.) er bekennt in ſeinem Symbolum, daß Chriſtus Gott aus Gott und vor allen Zeiten aus Gott dem Vater gezeugt worden ſey. V, 357. (338.) geſteht auch, daß derſelbe gleiches Weſens mit dem Vater ſey. 365. fg. (346. fg.) ſcheint die Formel: gleiches Weſens, nicht zu billigen. VI, 187. Lactantius verſichert, er ſey mit Stimme und Schall aus dem Munde Gottes hervorgekommen, und habe ſich niemals ſelbſt Gott genannt, um nicht mehr als einen Gott einzuführen. V, 246. fg. (233. fg.) Alexander, Biſch. von Alexandrien, behauptet, daß er mit dem Vater Eines ſey; und Arius, er ſey aus Nichts gemacht worden, und es habe eine Zeit gegeben, da er nicht war. 325. fg. 325. folg. 331. (307. 311.) die Synode von Nicäa beſchließt, daß er aus dem Weſen des Vaters gezeugt worden, Gott aus Gott, mit dem Vater gleiches Weſens ſey. 361. (341.) Euſtathius, Biſch. von Antiochien, läßt in ihm den Menſchen mit dem Worte vereinigen, 396. (375.

Victo

Victorinus lehrt, er sey nach der menschlichen Natur von Gott an Kindes Statt angenommen worden; er sey geringer als der Vater, und könne der Wille desselben genannt werden. VI, 21. fg. (20. fg.) die Eusebianer erkennen seine ewige Gottheit; nur nicht das gleiche Wesen. 268. fg. (66. fg.) 80. (78.) 101. (98.) die halben Arianer gestehen ihm nur ein ähnliches Wesen mit dem Vater zu. 114. fg. (109. fg.) Aëtius erklärt ihn vor seinem Vater unähnlich, und nicht von gleicher Gottheit. 121. (117.) Eunomius hält ihn vor dem Vater ähnlich; aber nicht unerschaffen. 127. fg. 129. (122. fg. 124.) Marcellus von Ancyra leugnet seine Selbstständigkeit; er glaubt, der Sohn Gottes sey ein Wort dem menschlichen Worte ähnlich, und ruhe zuweilen in Gott. 184. fg. (176 fg.) Photinus hält Christum vor einen bloßen Menschen; in dem aber das Wort gewohnt habe, und der deßwegen Gott genannt werden könne. 195. (187.) Julianus vergleicht ihn mit den alten Helden. 364. (349.) seine Gottheit wird vom Prudentius vertheidigt. VII, 123. (113.) Beweis derselben vom Epiphanius. X, 14. fg. 24. fg. 33. fg. Vertheidigung seiner göttlichen Würde gegen die Arianer, von ebendemselben. 71. wider die Anomöer, vom Chrysostomus. 392. 378. wider die Juden und Heyden, von ebendemselben. 402. warum er den Lazarus nicht ohne Gebet auferwecken konnte? 395. fg. sein Verhältniß zu dem Vater. XII, 16. 21. 32. die Lehre von seiner Gottheit vertheidigt Athanasius. 160. fg. warum er das Wort des Vaters heiße? 163. ist aus dem Wesen des Vaters. 164. von seiner Ewigkeit und Gottheit. 176. fg. von seiner Erhöhung. 181. Hauptwerk des Athanasius für die Gottheit Christi. 173. fg. Bestätigung seiner Gottheit aus der heil. Schrift. 205. fg. 231. Mißdeutung der Lehre von seiner Gottheit. 286. fg. Beweis dieser Lehre vom Hilarius. 294. fg. von seiner göttlichen Zeugung. 299. Vertheidigung derselben. 300. Beweis, daß er wahrer Gott sey. 307. fg. er ist Herr und auch Gott. 311. Einwürfe gegen seine Gottheit beantwortet vom Hilarius. 314. 321. seine göttliche Zeugung nach dem Cyrillus von Jerusalem. 413. Vertheidigung der Lehre von seiner Gottheit durch Basilius den Großen. XIII, 32. fg. 42. fg. Einwürfe wider seine göttliche Würde. 44. fg. ob er geschaffen sey? 48. besondere Redensarten von ihm im Gebete erklärt. 149. fg. Vertheidigung seiner Gottheit wider die Eunomianer. 357. Fragen über seine göttliche Zeugung. 358. 360. zehn Einwendungen wider seine Gottheit beantwortet vom Nazianzenischen Gregorius. 362. fg. seine göttliche Natur vertheidigt vom Gregorius von Nyßa. XIV, 31. fg. 55. fg. sein Körper

ist mit der göttlichen Natur vermischt worden. 41. sein ewiges Daseyn. 44. ein göttlicher und irdischer Mensch. 61. Beweise für seine Gottheit vom Ambrosius. 168. fg. 171. Augustins Abhandlung von seiner Gottheit. 393. ob seine Seele die Gottheit vollständig kenne? XXVIII, 18. Streitigkeiten über seine Person. 177. fg. Abhandlungen über seine Gottheit vom Alexandrin. Cyrillus. 331. 334. fg. seine ewige Zeugung vom Damascenus erklärt. XX, 238. fg. Abhandlungen der Scholastiker über seine Gottheit. XXVIII, 493. XXIX, 22. 81. fg.

Zusatz. Versuch einer pragmatischen Geschichte des Dogma von der Gottheit Christi, in den vier ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt, von D. Chr. Dav. Ant. Martini. Erster Theil. Rostock, 1800. 8. vergl. mit Gablers theol. Journal, 8ten Band. 5s Stück, S. 467. fg.

Christus, seine Wunder. II, 10. werden vom Julianus herabgewürdigt VI, 364. (349. fg.) wird zum Erben eingesetzt. XVI, 405. 409. Reliquien desselben: sein Kreuzesholz. V, 130. fg. (130.) VII, 134. 139. (126. 130.) XX, 119. sein ungenähtes Kleid. 121. sein Schweißtuch. 122. fg. XXIII, 186. XXVIII, 210. fg. eine Thräne von ihm zu Vendome. XXIII, 180. sein Blut an zwey Orten. 183. fg. eine Lanze mit Nägeln von seinem Kreuze geheiligt. 185. etwas von seinen Pantoffeln, seiner Krippe, u. dgl. m. 187. etwas von seinem Blute kommt nach England, wo die Aechtheit desselben untersucht wird. XXVIII, 213. fg. ein Zahn von ihm. 221. fg. 227. 229. seine Nabelschnur und Vorhaut. 228. viele andere Reliquien von ihm. XXXIII, 441. fg. drückt dem heil. Franciscus selbst seine Wundenmahle ein. XXVII, 433. ingleichen der heil. Catharina von Siena. XXX, 407.

Christliche Schriftsteller der ersten vier Jahrhunderte, Buch des Hieronymus von denselben. XI, 127.

Christliche Zeitrechnung, zuerst vom Dionysius genauer bestimmt. XVI, 176. fg. vom Beda zuerst in Schriften gebraucht. XIX, 74.

Christorden in Portugal. XXXIII, 268.

Christianissimus Princeps. VIII, 164. (157.) XIV, 167. 209. XVII, 477. vom Kaiser. XXVI, 164. Rex, von den Fränkischen und Französischen Königen. XVI, 245. von einem Juden. XX, 122. von Griechischen Kaisern. 238. Doctor. XXXIV, 40.

Chrodegang, Bischof zu Metz im 8ten Jahrhdte, seine Regel für den

den Clerus, oder Einrichtung der Lebensart der Canonicorum. XX, 82. fg. Beurtheilung derſelben. 90. fg.
Chrodin, ein Bereicherer der Kirchen im Fränkiſchen Reiche. XVI, 414.
Chronikenſchreiber, lateiniſche, im 5ten und 6ten Jahrhdte. XVI, 182.
Chronicon Paſchale. XIX, 94.
Chronopius, Geſchichte dieſes appellirenden Biſchofs. VIII, 38. (37.)
Chryſanthius, ein eklektiſcher Philoſoph, und Freund des K. Julianus. VI, 282. 305. (272. 294.) ſeine letzten Schickſale. VII, 42. (40. fg.)
Chryſolanus, Petr., päpſtlicher Geſandter zu Conſtantinopel. XXIX, 38.
Chryſoloras, Manuel, ein Wiederherſteller der alten Gelehrſamkeit. XXX, 159. fg.
Chryſoſtomus, Johannes, geſt. im J. 407., ſein Leben und ſeine Schriften. X, 267. fg. ſeine Lehrer. 268. ſein Mönchsleben. 269. lernt die Schriftauslegung vom Diodorus, Biſchof zu Tarſus. 270. fg. wird Vorleſer. 274. entweicht dem zugedachten Bisthum. 275. fg. Auszug aus ſeinem Werke vom Prieſterthum. 277–309. Beurtheilung deſſelben. 309–312. ſein Einſiedlerleben. 314. ſein Buch von der Zerknirſchung des Herzens. 314. wird Diakonus. 320. ſeine Ermahnungsſchrift an einen vom Teufel geplagten Aſceten. 321. ſeine Bücher an eine junge Wittwe. 334. fg. ſeine Abhandlung über die Jungfrauſchaft. 337. ſeine Schrift über den Märtyrer Babylas. 337. wird Presbyter. 345. ſeine Fertigkeit und ſein lauter Beyfall im Predigen. 346. fg. er mißbilligt denſelben oft und nachdrücklich. 350. fg. bisweilen duldet er ihn. 356. ſeine erſte Predigt. 358. fg. er ſcheuet ſich, Gott zu loben. 360. ſeine Predigten wider die Anomöer im Auszuge. 363. fg. 391. fg. ſeine Lobrede auf den heil. Philogonius. 377. ſeine Predigt am Geburtsfeſte Chriſti. 380. am Feſte der Taufe Chriſti. 388. ſeine Streitart auf der Kanzel. 401. ſein Buch wider die Juden und Heyden im Auszuge. 402. fg. ſeine Predigt vom Anathema. 407. ſeine ein und zwanzig Homilieen über die Bildſäulen im Auszuge. 410. fg. ſeine Lebensart zu Antiochien. 449. er wird Patriarch zu Conſtantinopel. 450. er greift daſelbſt herrſchende Laſter an. 451. fg. wird bey vielen wider ſeine Schuld verhaßt. 452. fg. ſeine ſtrenge Lebensart. 455. ſeine Eingezogenheit. 456. erweitert das Kirchencärimoniel. 457. fg. fehlt bey einem öffentlichen Religionsgepränge. 459. Nachricht von der ihm

beygelegten Liturgie. 461. fg. begünſtigt das Anrufen der Apoſtel, und die Verehrung von Märtyrern und ihren Reliquien. 337. 441. 466. 467. ſein Antheil an dem Schickſal des Eutropius. 471. widerſteht dem mächtigen Feldherrn Gainas. 472. hält die öffentliche Erklärung der heil. Schrift vor die wichtigſte Pflicht ſeines Lehramts. 475. ſeine Methode bey derſelben. 476. ſeine Predigten üben die Bibel in Auszügen und Beſchreibungen. 477–490. ſein Auszug aus der heiligen Schrift. 490. ſeine moraliſchen Predigten. 491. von ſeiner Art zu predigen, und dabey gebrauchten Beredtſamkeit. 494. ſeine Lobreden auf den Apoſtel Paulus. 443. ſein Antheil an Aſiatiſchen Kirchenangelegenheiten. 498. fg. ſeine Händel mit dem Severianus. 501. fg. wird bey der Kaiſerinn verhaßt, vom Epiphanius und Theophilus verfolgt und verketzert. 502. fg. Klagpunkte wider ihn. 505. ſeine Predigt nach ſeiner Zurückberufung. 507. ſeine Predigt wider die Kaiſerinn. 509. ſeine Abſetzung und Landesverweiſung. 510. ſein Zuſtand als eines Verwieſenen. 515. fg. ſein Briefwechſel. 516. fg. ſein Brief an den Mönch Cäſarius. 517. fg. XIII, 271. ſein Tod. X, 522. Verſetzung ſeines Leichnams nach Conſtantinopel. ebend. Lebensbeſchreibungen von ihm. 525. fg. vornehmſte Ausgaben ſeiner Schriften. 529. fg. einige ſeiner glänzenden Fehler. 532. ſein Leben von Palladius. VII, 207. fg. (195. fg.) ſeine Empfehlungen des Leſens der heiligen Schrift. IX, 109. fg. (99. fg.) ein ſehr gemeinnützlicher Schriftausleger. 168. (152.) empfiehlt die Andacht bey den Gräbern der Märtyrer. 200. (181.) giebt keine menſchliche Mittelsperſon bey Gott zu. 203. (184.) ſeine Meinung von den Wallfahrten. 252. fg. (228. fg.) ſeine Gedanken von der Jgfr. Maria. 260. vertheidigt eine ſchlauere Lehr- und Streitmethode 390. fg. (353. fg.) ſeine zwo Reden wider die Geſellſchafterinnen der Geiſtlichen. VIII, 19. fg. (18. fg.) lobt den Ungeſtüm der Mönche. 58. (56.) ſeine Predigt wegen der Freyſtätte in Kirchen. 63. (62.) er erweitert ſeinen Kirchenſprengel. 99. (95.) ob er an den Römiſchen Biſchof appellirt habe? 137. (131.) empfiehlt die Mönchsſchulen. 228. (219.) und das Mönchsleben überhaupt. 273. (261.) Auszug einiger von ſeinen dahin gehörigen Schriften. 276. fg. (264. fg.) ſeine acht Predigten wider die Juden im Auszuge. VII, 426. (400 fg.) Urtheil von denſelben. 439. (412.) er zerſtört heydniſche Tempel. 250. fg. (235. fg.) ſein Betragen bey den Origenianiſchen Händeln in Aegypten. X, 240. ſein ſanftes Verhalten gegen die Beleidigungen des Epiphanius. 244. fg. wird vom Theophilus verfolgt. 249. ſein großmüthiges Bezeigen gegen denſelben. 250.

250. Klagſchriften wider ihn. 251. er weigert ſich, auf der Synode ſeiner Feinde zu erſcheinen. 253. er wird von derſelben ſeines Amts entſetzt. 254. er wird aus Conſtantinopel vertrieben und zurückberufen. 255. fg. ſeine Verweiſung. 257. er wendet ſich an die vornehmſten Italiäniſchen Biſchöfe. ebend. Syneſius vertheidigt ihn gegen den Theophilus. VII, 169. 159. ob er die Erbſünde gelehrt habe? XIV, 387. fg. XV, 78. 79.

Ciampini, ſein Buch vom ungeſäuerten Brodte im Abendmahl. XXIV, 237.

Cicero vom Ambroſius nachgeahmt und mit Unrecht getadelt. XIV, 273–283. von ſeinem Buche: Hortenſius. XV, 225. war nahe an der Erfindung der Buchdruckerk. XXX, 171. fg.

Cilley, Fr., Graf von, ſein Beſuch des Jubeljahrs ohne Folgen. XXXIII, 469.

Cinerarii von Reliquienſammlern. IX, 294. (266.)

Cinnamus, Johannes, ein Griechiſcher Geſchichtſchreiber. XXIV, 461. Vorwürfe dieſes Griechen gegen die Päpſte. XXIX, 377.

Circa, Bernhard, ein Sammler von Dekretalen. XXVII, 60.

Circuitores. IX, 411. (371.)

Circumcellionen, eine Art von Donatiſten. VI, 265. (255.) ihre Ausſchweifungen. 266. fg. (256. fg.) XI, 370. 433. 440. 441. ob dieſelben allen Donatiſten zugerechnet werden müſſen? VI, 269. (259.) ob dieſes ein Nahme von Mönchen geweſen ſey? VIII, 384. (367.)

Circumciſi, eine Religionspartey des zwölften Jahrhunderts. XXIX, 655.

Ciſtercienſer, oder Orden von Citeaux, Stiftung deſſelben. XXVII, 250. Streit deſſelben mit Clügny. 284. fg. ſie wollen bloß von Prieſtern den Abendmahlskelch genoſſen wiſſen. XXXVIII, 96.

Citeaux. S. Ciſtercienſer.

Cividal de Auſtria, Kirchenverſammlung daſelbſt. XXXI, 372.

Clairvaux, Urſprung dieſes Kloſters. XXVII, 258.

Clara, heil. Stifterinn der Clariſſerinnen. XXVII, 422. fg.

Clarendon, Verordnungen daſelſt abgefaßt von d. Engl. Reichsſtänden. 213. fg.

Clareniner, eine Congregation von Franciſcanern. XXXIII, 127.

de Clavaſio, Angel. Carlet., ſein Handbuch der Caſuiſtik. XXXIV, 263.

Claude, Joh., ſeine Werke über die Kirchengeſchichte. I, 215. (218.)

Claudianus, ein heydnischer Dichter. VII, 59. fg. (56. fg.)
Claudianus, Bischof der Donatisten zu Rom. XI, 373.
Claudius, Röm. Kaiser, seine Regierung. II, 106.
Claudius, Bischof von Turin, gest. um das J. 840., sein Leben und seine exegetischen Schriften. XXIII, 281. fg. sein Eifer gegen Bilder und Kreuze. 407. sein freyes Urtheil vom Papste. 308. seine Gründe wider die Bilder. 409. fg. Urtheil von ihm. 419. fg.
Clavicularius, Ehrennahme des Apostels Petrus. XVII, 427. XX, 155.
Clavicularii regni coelorum, Bischöfe. XXVII, 122.
de Clemangis, Nic., gest. um das Jahr 1440., sein Leben und seine Schriften. XXXI, 337. fg. sein Urtheil über den päpstlichen Hof zu Avignon 25. sein Gutachten über die Tilgung des päpstlichen Schisma. 283. fg. sein freymüthiges Schreiben darüber. 288. fg. sein Urtheil von der Pisanischen Kirchenversammlung. 370. seine Schrift von dem verdorbenen Zustande der Kirche. 401. fg. Glaubwürdigkeit derselben. 407. seine Schrift von der Simonie der Bischöfe. XXXIII, 60. eine andere wider die Einführung neuer Festtage. 433. er empfiehlt das häufige Predigen. 500. seine Schrift vom theologischen Studium. XXXIV, 50.
Clemencet vertheidigt den Ungestüm des Nazianz. Gregorius. XIII, 314. seine Ausgabe der Schriften desselben. 457. fg. seine Lebensbeschreibung von ihm. 464. fg.
Clemens, Flavius, ein Christ. II, 278.
Clemens von Alexandrien, st. um das J. 220., Geschichte und Schriften desselben. III, 250. fg. (251. fg.) seine Ermahnungsschrift an die Heyden. 252. (253.) sein Pädagogus. 254. (255.) seine Stromata. 258. (259.) von der kirchlichen Regel. IX, 102. (192.)
Clemens von Rom, oder Clemens I., Römischer Bischof, oder Lehrer. II, 267. seine Schriften. 268. (228.) seine unächten Dekretalen. XXII, 15. 19.
Clemens II., Röm. Papst im J. 1046. XXII, 336.
Clemens III., Röm. Papst seit dem J. 1187. XXVI, 237. sein Vergleich mit den Römern. 238. befördert Tancreds Thronbesteigung. 240. sein Gesetz wider die kriegerischen Cleriker. XXVII, 172.
Clemens III., ein schismatischer Papst im J. 1080. XXV, 507. XXVI, 7. 14. 15. 20. 35. Wunder bey seinem Grabe. 37.
Clemens IV., Röm. Papst seit dem J. 1265. XXVI, 470. stürzt Manfreden vom Sicilianischen Throne. 471. befördert den

Unter-

Untergang des Hohenstaufischen Hauses. 473. fg. ob er Conradins Tod angerathen habe? 476. fg. sucht den Kaiserthron zu besetzen, 477. fg. sein Streit mit Ludwig IX, XXV, 160.

Clemens V, Röm. Papst, seine Wahl im J. 1305. XXXI, 16. fg. bleibt zu Lyon. 19. fg. seine Nachsicht gegen Ausschweifungen. 20. verlegt seinen Sitz nach Avignon. 21. fg. hält Philipps des Schönen Rache gegen Bonif. VIII. auf. 29. hintergeht ihn in Absicht auf den Kaiser. 30. fg. seine Untersuchungen über Bonif. VIII. 32. fg. er endigt sie für ihn vortheilhaft. 35. fg. Eid, den er Heinrich VII. auflegt. 41. fg. seine Drohungen gegen denselben. 47. erklärt die Venetianer vor unehrlich. 52. nimmt Ferrara in Besitz. 54. sein Tod und seine Simonie. 56. fg. schlechtes Urtheil der Italiänischen Cardinäle von ihm. 59. fg. seine Dekretalen. XXXIII, 8. fg. erklärt sich wider die Spirituales. 100. sein Betragen in Ansehung der Tempelherren. 224. fg. seine Bulle: Faciens misericordiam. 232. seine Verordnung wegen der Inquisitoren. XXXIV, 473.

Clemens VI., Röm. Papst seit dem J. 1342. XXXI, 161. fg. er bereichert seine Anverwandten. 163. wird vergebens nach Rom eingeladen. 164. verfolgt Ludwig den Baiern. 165. erklärt ihn vor ungehorsam. 168. seine übermüthigen Forderungen an denselben 171. seine neue Bannbulle gegen den Kaiser. 176. ernennt Karln von Böhmen zum Kaiser. 179. schadet Karln IV. durch seine Absolutionsbulle. 189. kauft die Grafschaft Avignon. 195. spricht die Königinn Johanna loß. 196. errichtet das Königreich Fortunia. 197. sein Tod und seine Gaben. 193. fg. sein Breve wider die Geißler. XXXIII, 447. fg. setzt das Jubeljahr auf 50 Jahre herab. 459. verdächtige Bulle desselben. 461. seine Unterhandlung mit der Griech. Kirche. XXXIV, 381. mit den Armeniern. 456.

Clemens VII., ein schismatischer Papst im J. 1378. XXXI, 250. seine Handlungen. 278. fg. sein Tod. 281. sein unglücklicher Zustand. 291.

Clemens VIII., ein schismatischer Papst im J. 1424. XXXI, 544.

Clemens, ein vorgeblicher Ketzer. XIX, 211.

Clementinae, das siebente Buch der Dekretalen. XXXIII, 7. fg.

Clericis Laicos, eine päpstliche Bulle. XXVI, 542. Aufhebung dieser Bulle. XXXI, 27.

Cleriker, büßende, ob sie ihr Amt behalten dürfen? XXVII, 23. fg. über ihre Güter. 37. fg. leiten alle Testamente. 133. sollen von den weltlichen Gerichten nicht genöthigt werden, ihre

Schulden zu bezahlen. 147. sine titulo. 223. 235. über ihre Beyschläferinnen. XXXII, 54. halten sie sehr häufig nach Alexand. VI. Beyspiel. 390. ob sie ganz ungelehrt seyn dürfen? XXXIV, 265. ob sie bey einer Verfolgung ihre Gemeine verlassen dürfen? XV, 467. fg.

Cleriker und Brüder vom gemeinschaftlichen Leben. XXXIII, 169.

Cleriker, Aerzte. XXXIV, 535. fg.

Clericus, ein Mönch. XVII, 400.

Clericus, Joh., seine Schriften über die Kirchengeschichte. I, 249. (253.) seine Quaestiones Hieronymianae. XI, 218. seine Nachrichten vom Nazianz. Gregorius. XIII, 463. seine nachgedruckte Ausgabe von Augustins Schriften. XV, 505.

Clerus, Ursprung dieses Nahmens der christlichen Lehrer. III, 388. (385.) Gesetze für denselben seit dem 4ten Jahrhd. V, 63. 95. 314. 315. 317. 376. 384. (60. 90. 297. fg. 300. fg. 356. 362.) VI, 63. fg. 253. fg. (61. 243. fg.) Gutachten über dessen Vergehungen und Strafen. XIII, 131. fg. 138. 142. Mitglieder desselben werden gezwungen, in ihre bürgerliche Zunft zurückzukehren. XIV, 248. Ehen desselben. 272. Verbindung, die Augustinus unter dem seinigen stiftet. XV, 327. fg. Zustand des Clerus vom J. 431–604. XVI, 4. fg. Veränderungen bey demselben. 324. fg. ist noch größtentheils von den Fürsten abhängig. 315. Gesetze der Kaiser über diesen Stand. 326. fg. Gesetze über den Gerichtshof desselben. 331. fg. Synodalschluß darüber. 343. Klagen über dessen Reichthümer. 350. Synodalgesetze. 358. Ehrenbezeigungen desselben ausgemacht. 373. dessen Ehelosigkeit. 377. sonderbare Erzählung darüber. XVII, 297. fg. Reichthümer desselben. XVI, 400. fg. seine Habsucht wird in einem Buche vertheidigt. 418. fg. dieser Stand wird durch Karls des Großen Anstalten gelehrter. XIX, 48. Veränderungen desselben. 405. fg. Gesetze über seine Pflichten und Sitten. 423. fg. Karl der Gr. wirft ihm seine Habsucht vor. 434. fg. seine Kriegsdienste im Fränkischen Reiche. 442. fg. Verordnungen über seine Ehe. 474. fg. wiefern die Mönche zu demselben seit dem 7ten Jahrhdte gehörten XX, 5. fg. dieser Stand heißt canonica vita. 80. nimmt seine Amtsverrichtungen bezahlt. 87. dessen Gattungen. 144. Zustand desselben seit dem 9ten Jahrhdte. XXII, 416. fg. er schließt sich in den Abendländern immer mehr an den Papst an. 417. Rechte, Pflichten und Sitten desselben. 457. fg. seine Sitten. 507. fg. besonders in Italien. 516. fg. 527. fg. seine Ehe. 563. seine Simonie. 581.

seine

seine Reichthümer und Kriegsdienste. 587. fg. Schwierigkeiten seiner Reformation. XXIII, 3. fg. regularis et secularis. 98. Vertheidigung der verschiedenen Gattungen desselben. 341. ihm sind die Kreuzzüge vortheilhaft. XXV, 171. ihm wird die Ehe von Gregor VII. verboten. 442. und warum? 446. Gesetze über denselben in England im J. 1163. XXVI, 213. fg. Geschichte desselben im 12ten und 13ten Jahrhunderte. XXVII, 4. fg. seine Rechte und Güter. 129. fg. seine zahlreichen Lehne. 130. fg. seine Gerichtsbarkeit. 146. fg. Einschränkung derselben. 148. Sitten desselben. 158. fg. Ursachen seiner Ausartung. 159. fg. kriegerischer Geist desselben. 165. seine Simonie. 175. fg. seine Ehelosigkeit und Unzucht. 185. fg. 201. fg. über die Pflichten und Eigenschaften desselben. 230. fg. Gelehrsamkeit von ihm gefordert. 233. Vorschläge zu seiner Reformation im 15ten Jahrhunderte. XXXIII, 64. fg. 71. fg. seine Reichthümer. 74. seine Ehelosigkeit und Concubinat. 80. fg. über dessen Ehe. 85. Tadel desselben von Wiklef. XXXIV, 510. fg. er gesteht ihm die Ehe zu. 146. Hussens Schriften wider denselben. 602. fg. Forderung der Hussiten in Ansehung desselben. 682. S. auch Geistlichkeit.

Clügny, Geschichte dieses Klosters. XXIII, 22. fg. seine besondern Regeln. 29. diese werden von andern Klöstern angenommen. 30. eine Congregation davon genannt. 41. ihre Geschichte im 12ten Jahrhdte. XXVII, 240. viele Vorwürfe gegen die Mönche derselben. 285. fg.

Clusoria ars. XXI, 187.

Cobham, Lord, wird wegen Wiklefitischer Meinungen verbrannt. XXXIV, 556.

Coccejaner, ihre Behandlung der Kirchengeschichte. I, 216. (220.) ihr Grundsatz in der Hermenevtik ist eigentlich Augustinianisch. XV, 373.

Cochläus, Joh., seine Geschichte der Hussiten. XXXIV, 658.

Codex argenteus. VI, 35. (34.)

Codex Carolinus vers. Goth. VI, 38. (36.)

Codex Carolinus vom J. 791. XIX, 50.

Codex Theodosianus. XVI, 16. fg.

Codex Iustinianeus. XVI, 25.

Codex Canonum Ecclesiae universae. XVII, 377. Ecclesiae Africanae. 379. Eccles. et Constitutt. S. Sedis Apostol. 389.

Coelestе oraculum, kaiserl. Befehl. XI, 453.

Cölestiner Eremiten. XXVII, 501.

Coelicolae, eine irrgläubige Parthey. VII, 44.
Coelner, ihre Wuth gegen die Juden. XXV, 330. Theologen, ihr Streit mit Reuchlin. XXX, 234. fg. ihre Abschilderung. 246.
Coena Domini, grüner Donnerstag. XIX, 229. Coenae Domini dies. XVI, 264.
Coenobitae, eine Art Mönche. V, 178. (169.)
Cointemporalis. XII, 286.
Colberg, Bisthum daselbst. XXI, 500.
Colet, Joh., ein Englischer Theologe des 16ten Jahrhunderts. XXX, 296.
Collatio Carthaginensis. XI, 461.
Collecta, eine Art von Gebet. VIII, 407. (388.)
Collegiati. VIII, 33. (32.)
Collegium poetarum. XXX, 220.
Colloquia familiaria des Erasmus. XXX, 288.
Colluthianer. IX, 410. (371.)
Colobium, eine Mönchskleidung. VIII, 405. (387.)
Colombino, Johann, Stifter des Ordens der Jesuaten. XXXIV, 159.
Colonnen, Händel dieses Hauses mit Eugenius IV. XXXII, 8.
Columba, ein Irländischer Abt, bekehrt die Picten. XVI, 266.
Columbanus, ein Irländischer Mönch, bekehrt die Alemannen. XVI, 261.
Columbus, Christoph, Entdecker einer neuen Welt. XXX, 504.
Combefis, Fr., seine Untersuchungen über Basilius den Großen. XIII, 218.
Comenius, J. A., seine Schriften von den Böhmischen Brüdern. XXXIV, 746.
Comes obsequii. XVI, 195.
Comet, Ludwigs des Frommen Urtheil von demselben. XXI, 156.
Comines, Philpp von, ein Französischer Geschichtschreiber. XXX, 326.
Commendae Laicorum. XIX, 444.
Commenden, oder Comthureyen, von Päpsten vergeben. XXXI, 58. aufgehoben. 131. 203.
Commentarien, biblische, was zu denselben erfordert werde? XI, 94. fg. 222. fg.
Commodianus, sein Gedicht vom Christenthum. IV, 440. fg.

Communio peregrina. XVI, 358.
Compactata und Concordat zwiſchen dem Kaiſer, dem Concilium zu Baſel, und den Böhmen. XXXIV, 713.
Compaternitas per Catechiſmum contracta. XXVII, 219.
Competentes, eine Gattung von Catechumenen. XII, 383.
Complutenſiſche Polyglotte. XXXIV, 81. fg.
Compoſtella, Wallfahrten dahin. XXIII, 202.
Compromiß, ein Mittel zur Tilgung des päpſtlichen Schiſma. XXXI, 285.
Conceptio immaculata B. Mariae Virg. XXVIII, 240. activa et paſſiva. 244. fg.
Conches, Wilhelm von, ein Philoſoph des 12ten Jahrhunderts. XXIV, 390. fg.
Concilium plenarium. V. 302. (286.)
Conclave, deſſen Einrichtung ſchreibt Gregor X. vor. XXVI, 487. wird ſuſpendirt. 492. 495. und erneuert. 519. ein ſtürmiſches im J. 1378. XXXI, 241. fg.
Concordantiae SS. Bibliorum. XXVIII, 332.
Concordat von Worms. XXVI, 86. Schickſale deſſelben. XXVI, 101. fg.
Concordat zwiſchen Franz I. und Leo X. XXXII, 509. Widerſtand gegen daſſelbe in Frankreich. 512.
Concordate, päpſtliche mit beſondern Nationen. XXXI, 518. fg. Wiener mit Nicolaus V. XXXII, 160. fg. werden in Deutſchland angenommen. 173. fg. Calixtus III. will ſie aus bloßer Freygebigkeit beobachten. 210.
Concubina, eine einzige an Statt einer Ehefrau wird erlaubt. XI, 353.
Concubinat des Clerus im 13ten Jahrhdte. XXVII, 205. fg. wird für Geld von den Biſchöfen erlaubt. XXXIII, 80. fg.
Confeſſio B. Petri. XIX, 492.
Confeſſor, ein Sänger. XI, 350. 351.
Confeſſores, oder Bekenner des Chriſtenthums, von den Märtyrern verſchieden. IV, 285. (286.)
Confiteri Corpus Chriſti, VIII, 362. (345.) XIV, 308.
Conformitatum S. Franciſci liber. XXVII, 437.
Congo, Entdeckung und Bekehrung dieſes Reichs. XXX, 502.
Conon, Röm. Biſchof bis zum Jahr 687. XIX, 507.
Conon und Cononiten, Ketzer des 6ten Jahrhdts. XVIII, 625.
Conrad III., Röm. Kaiſer, wird von den Römern in ihre Stadt einge-

eingeladen. XXVI, 121. benützt diese Gelegenheit nicht. 122. fg. sein Kreuzzug. XXV, 111.

Conrads IV. Händel mit Innocentius IV. XXVI, 421. fg.

Conrads Empörung wider seinen Vater Heinrich IV. XXVI, 18.

Conradin, Prinz des Hohenstauff. Hauses, wird von Clemens IV. verfolgt. XXVI, 474. kömmt um. 475.

Conrad von Lichtenau, ein Deutscher Geschichtschreiber. XXIV, 493.

Conrad von Marburg, Beichtvater der heiligen Elisabeth. XXVIII, 178. fg. züchtigt sie. 180. fg. erster Inquisitor in Deutschland. XXIX, 603. war kein Mönch. 604. seine Wuth gegen die Ketzer. 607. fg. wird ermordet. 612.

Consolatio specialis, eine kleine Abendmahlzeit. XXIII, 17.

Constans, Kaiser, Sohn Constantins des Großen, nimmt sich der Katholischen an. VI, 4. 79. 97. (76. 94.)

Constans, Griech. Kaiser. XIX, 14. beraubt Rom seiner Kunstwerke. 108.

Constantius Chlorus, Cäsar. IV, 468. (466.) begünstigt die Christen. 483. (481.) stirbt. V, 31. (29.)

Constantin der Große, wird zum Kaiser ausgerufen. IV, 484. (482.) seine Bekehrung zum Christenthum. V, 66. fg. (64. fg.) Erscheinung am Himmel, die er sah. 69. fg. 78. (66. fg. 74.) ob er sie erdichtet habe? 81. (77.) ob seine Bekehrung nur politisch gewesen sey? 87. (82.) seine ersten Gesetze für die Christen. 90. fg. (89. fg.) viele andere derselben. 94. fg. (91. fg.) sein Glimpf und Zwang gegen die Heyden. 105. fg. (100. fg.) seine Gesetze wider die Juden. 112. (106.) in wiefern er Bischof der Christen war? (115. (109.) ob er vom Röm. Bischof Silvester getauft worden ist? 122. fg. (116. fg.) seine vermeinte Schenkung an die Röm. Bischöfe untersucht. 125. fg. (118. fg.) bauet viele Kirchen. 133. (126.) sein Aberglauben. 137. (129.) seine Frömmigkeit. 143. (135.) ob er ein aufrichtiger Christ gewesen ist? 145. (137.) sein Leben vom Eusebius. 225. (213.) nimmt sich der Donatistischen Händel an. 296. (281.) sein Schreiben an den Alexander und Arius. 340. (325. fg.) ruft die Kirchenversammlung von Nicäa zusammen. 348. (331.) sein Antheil an derselben. 353. (334.) er bestätigt die Nicänischen Schlüsse. 388. (368.) verweiset den Athanasius. 406. (384.) will den Arius wieder in die katholische Kirchengemeinschaft aufgenommen wissen. 407. (385.) wird ein Catechumenus. 413. (391.) wird getauft. 415. (493.) stirbt. ebendas. ob als ein Arianer? ebend. wie groß er als Christ gewesen ist? 416. fg. (394. fg.) blutige

tige Händel über der Versetzung seines Leichnams. VI, 198. (190.) seine Söhne, ihre Regierung. VI, 3. fg. ihr Eifer gegen das Heydenthum. 8. fg. ob ihm Zosimus habe Gerechtigkeit wiederfahren lassen? VII, 66. fg. (63. fg.) sein unächtes Gesetz wegen der Gerichtsbarkeit der Bischöfe. VIII, 40. (38.) Urtheil des Ambrosius von ihm. XIV, 295. seine und Augustins Bekehrungen mit einander verglichen. XV, 248. fg. Vergleichung zwischen ihm und Klodwigen. XVI, 238. seine Verdienste um die Bischöfe. XVII, 17. seine vorgebliche Schenkung an die Röm. Bischöfe, wenn sie ausgebrütet worden ist? XIX, 595. ihr Inhalt. XXI, 172. XXII, 375. wo sie zuerst beschrieben wird. XXIV, 178. in einem päpstlichen Schreiben. 213. wird vom Valla bestritten. XXX, 203. fg. von Hutten. 258. über eben dieselbe, seinen Glauben und seine Taufe, Untersuchungen des heil. Antonimus. XXX, 323. andere Bemerkungen über diese Schenkung. 41. 44.

Constantinus der jüngere, Röm. Kaiser. VI, 4. fg.

Constantius, Röm. Kaiser, sieht ein Kreuz am Himmel. V, 78. (76.) VI, 5. fg. seine guten und bösen Eigenschaften. 7. fg. seine späte Taufe. 11. 176. (10. 170.) erklärt sich für die Arianer. 53. fg. (51. fg.) wird dem Athanasius günstig. 97. (94.) verfolgt die Katholischen. 103. (108. fg. ist ein Semiarianer. 117. (113.) verfolgt die Semiarianer. 167. (161.) stirbt. 176. (170. 287.) Schmähschriften und Schimpfwörter gegen ihn vom Bischof Lucifer. VI, 208. fg. (200. fg.) Schutzschrift an ihn vom Athanasius. XII, 171. Schriften des Hilarius an ihn gerichtet. 280. 332. eine andere Schrift wider ihn von eben demselben. 333. Schimpfwörter in derselben. 335. sein Lob und Tadel vom Nazianz. Gregorius. XIII, 303. 305.

Constantius, Röm. Kaiser im J. 421., seine Verordnungen wider die Pelagianer. XV, 75.

Constantia, Schwester Constantins d. Gr., unterstützt die Arianer. V, 393. (372.)

Constantinus Pogonatus, Geschichte dieses Kaisers. XIX, 14.

Constantinus Copronymus, Griech. Kaiser. XIX, 15. fg. verbietet die Bilderverehrung. XX, 549. verfolgt ihre Freunde. 561.

Constantinus Porphyrogenitus, Griech. Kaiser, sein Schreiben an einen todten Heiligen. XIII, 453. seine Thätigkeit für die Wissenschaften. XXI, 129. fg. seine Auszüge aus Griech. Geschichtschreibern. 130. fg. sein Leben des K. Basilius. 132. Auszug aus seinem Buche von der Regierungskunst. 133. fg.

sein Werk von den Cärimonien des Constantinopolitanischen Hofs. 136. fg.
Constantinus, Röm. Bischof im J. 710., ihm küßt der Griechische Kaiser die Füße — wenn man den Nachrichten des Anastasius, oder wer sonst sein Leben beschrieben hat, trauen darf. XIX, 514.
Constantinus, ein unächter Röm. Bischof im J. 767. XIX, 576.
Constantinus der Africaner, ein Arzt. XXI, 239.
Constantinus Manaßes, ein Griechischer Geschichtschreiber. XXIV, 462.
Consultatio in foro animarum. XXXIV, 208.
Conventualen unter den Franciscanern. XXXIII, 130.
Conversi, eine Art Mönche. XXVII, 241.
Conversio, der Mönchsstand. XVI, 138. XVII, 300.
Constantinopel, wird ein Sitz des Christenthums. V, 110. (105.) zweyte oekumenische Synode daselbst im J. 381. VIII, 74. (71.) 95. 126. (93. 121.) IX, 330. fg. 335. (298. 303. fg.) XII, 60. XIV, 350. fg. der Bischof daselbst wird Patriarch. VIII, 97. (93.) Herrschaft der Arianer daselbst. XII, 96. Kirchenversammlung daselbst im J. 394. XIV, 138. Synode daselbst im J. 448. XVIII, 439. oekumenische daselbst im J. 553. 596. fg. Urtheil von derselben. 601. siebente oekumenische Synode daselbst im J. 754. XX, 551. wird von den Franken erobert. XXV, 138. fg.
Constantinopolitanischer Bischof wird Patriarch. XVII, 19. und feyerlich davor erklärt. 26. behauptet seinen Rang. 40. fg. wird oekumen. Patriarch genannt. 54. fg. behauptet diesen Titel immerfort. fg. seine Händel mit dem Römischen. 218.
Constitutiones Apostolicae. II, 127. fg. L. V. c. 13. L. VIII. c. 33. X, 385.
Constitutum Vigilii. XVIII, 599. 604.
Copiatae, eine Art von Kirchendienern. VIII, 33. (32.)
Corbie, Stiftung dieses Klosters. XX, 45.
Corbinianus, Bischof zu Freysingen. XIX, 160.
Corinth, Briefe Pauli an die dortigen Christen. II, 193.
1 Corinth. III, 11. VII, 315. 317. (295. 297.) C. III, 12. 13. XV, 447. XVII, 331. 333. 545. C. III, 15. XIV, 343. VIII, 6. XIV, 190. C. XV, 21. XII, 223. C. XV, 25. XIII, 363. XVIII, 402. C. XV, 28. XIV, 78. fg. C. XV, 29. XXXIII, 22. C. XV, 51. XIV, 342.

Cornelius, Bischof zu Rom, gest. im J. 252. IV, 220. (221.)
Coronati, ein Nahme der Cleriker. VIII, 14.
Corporeitas. XXXVIII, 72.
Corporis Christi et sanguinis examen. XXIII, 245.
Corporis Domini Festum. XXVIII, 81.
Corpus Iuris Civilis Romani. XVI, 26.
Corpus Iuris Canonici. XXXIII, 13. dessen Ansehen. 14. fg. und vornehmste Ausgaben. 16.
Correctorium Bibliae Sorbonnicum. XXVIII, 323. Correctoria Bibliae. XXXIV, 74.
Corrupticolae. XVIII. 609.
Corteſius, Paul., der Cicero der Dogmatiker. XXXIV, 217. fg. sein dogmatisches Werk. 219. seine Erklärung über den Ablaß. 223.
Corvey an der Weser, Stiftung und Geschichte dieses Klosters. XXIII, 58. fg. Klosterschule daselbst. XXI, 143.
Cosar, der heydnische König dieses Reichs soll ein Jude geworden seyn. XIX, 317.
Cosmas und Damianus, Schutzheilige der Aerzte. V, 55. (52.)
Cosmas, ein philosophischer Reisender und Erdbeschreiber im 6ten Jahrhdte. XVI, 190. fg.
Cosmas, ein geistlicher Liederdichter im 8ten Jahrhdte. XX, 136. 224.
Cosmas von Prag, ein Böhmischer Geschichtschreiber. XXIV, 522.
Cosmographisches Werk des Aeneas Sylvius. XXX, 337.
Cosmus von Medices befördert die Gelehrsamkeit. XXX, 132. fg.
Cosri, Nachricht von diesem Buche. XIX, 319.
Cosroes der Zweyte, König von Persien. XVI, 31. fg. 297.
Coſſa, Balthas., Cardinal, regiert im Nahmen Alexanders V, XXXI, 373. seine Regierung zu Bologna. 380. fg. S. auch Johann XXIII.
Coſtnitzer Vergleich vom J. 1152., Zweifel gegen dessen Aechtheit. XXVI, 149.
Coſtnitzer Kirchenversammlung im J. 1414. beschlossen. XXXI, 394. ihre Geschichte. 422. fg. große Anzahl der Stimmgebenden auf derselben. 433. fg. die Mehrheit der Nationen entscheidet darauf. 435. behauptet ihre Oberherrschaft über den Papst. 452. ihr Ende. 529. was sie ausgerichtet hat. 531. ihre Geschichtschreiber. 534. fg. reformirt die Mönche. XXXIII, 154. sucht die Mißbräuche der Domkapitel zu reformiren. 186. verbietet den Abendmahlskelch. 347. beschäfftigt sich mit der Streitsache des Johann Petit. XXXIV, 21. fg. ihr Verfahren gegen Hussen. 619. fg. u. gegen Hieron. von Prag. 629. fg. 667. ihre vergeblichen Anstalten in Böhmen. 671.

Courtecuiße, Johann von, seine Predigt wider Benedikt XII. XXXI, 343.
Coutant, Pet., seine Ausgabe der Schriften des Hilarius. XII, 362. sein Leben des Hilarius. 365.
Cracau, Bisthum daselbst. XXI, 500. fg.
Cramer, Joh. Andr., seine Abhandlungen über die christliche Kirchengeschichte. I, 206. (208.) sein Leben des Chrysostomus, und Uebersetzung seiner Schriften. X, 528. fg. seine Geschichte der Pelagianischen Händel. XV, 173. seine Beyträge zur Geschichte der scholastischen Philosophie. XXIV, 389. seine Geschichte der scholastischen Theologie. XXVIII, 373.
Cranach, Luc., ein berühmter Mahler. XXX, 119. 488.
Credulitatem facere. XX, 336.
Crescentius, Röm. Consul, sein Schicksal. XXII, 311. 313.
Cresconius, seine Sammlung von Kirchengesetzen. XX, 96. fg.
Crevier, seine Geschichte der Universität Paris. XXIV, 313.
Crimina capitalia. XX, 149.
Crinitus, Petr., Italiänischer Humanist. XXX, 194.
Critik des Origenes über den Text der heiligen Schrift. IV, 45. über die vier Evangelien, zur Zeit Karls des Großen. XX, 196. in den exegetischen Schriften des Beda. 216. im 12ten Jahrhunderte. XXVIII, 323. sie kömmt in Aufnahme. XXXIV, 73. fg. Erasmus vertheidigt sie. 88. fg.
Crotus Rubianus, ein Hauptverfasser von den Epistolis obscurorum virorum. XXX, 267.
Crucem assumere. XXV, 56.
ad Crucem exire. XIX, 483.
Crucifix, ein redendes. XXII, 562.
Crucifratres. XXXIII, 451.
Crucis exaltatio. XX, 120.
Crucis examinatio. XXIII, 238.
Cubicularii. XVII, 159.
Cuculla. XVII, 453. Cucullus. VIII, 405. (385.)
Curia Romana, Ursprung und Bestreitung dieses Nahmens. XXVI, 587. fg.
Curia Coelestis. XXVIII, 201.
de Cusa, Nicol. ein skeptischer Philosoph, gest. im J. 1464. XXX, 431. und Mathematiker. 457. seine Meinung vom Geist und Buchstaben der heil. Schrift. XXXIII, 277. ertheilt in Deutschland päpstlichen Ablaß. 470. seine theologische Methode.

thode. XXXIV, 54. fg. seine Weissagungen von den letzten Zeiten. 56. fg.
Cybele, allegorische Erklärung ihrer Geschichte. VI, 310. (299.)
Cyclus Dionysianus. XVI, 178.
Cyclus Paschalis. V, 373. (353.)
Cyniker, Rede wider dieselben. VI, 311. (299.)
Cypern, unabhängiger Metropolit dieser Insel. VIII, 103. (99.)
Cyprianus, Bischof zu Carthago, gest. im J. 258., sein Leben und seine Schriften. IV, 234. fg. (235. fg.) sein schriftstellerischer Charakter. 244. fg. (245. fg.) sein Buch von der Gnade der Taufe. 246. (247.) seine Schrift von der Eitelkeit der Götzen. 247. (248.) seine drey Bücher, Schriftzeugnisse wider die Juden. 249. (250.) sein Buch von der Kleidung der Jungfrauen. 252. seine Abhandlung vom Gebete des Herrn. 254. sein Buch von der ansteckenden Seuche. 255. (256.) seine Ermahnungsschrift zum Märtyrerstande. 257. (258.) sein Buch an den Demetrianus. 259. sein Buch von der Gutthätigkeit und vom Almosen. 261. (262.) seine Schriften vom Nutzen der Geduld, und vom Neide. 263. fg. (264. fg.) seine Briefe. 266. fg. unächte, ihm beygelegte Schriften. 279. fg. Ausgaben seiner Schriften. 281. empfiehlt die Religionsfreyheit. IX, 354. (320.) über seine Meinung von der Ketzertaufe. IV, 325. fg. XI, 427. lehrt die Erbsünde. XIV, 381. was er für das bischöfliche Ansehen gethan hat. XVII, 15. seine Meinung von der Kindercommunion. IV, 217. XXVIII, 102. warum er für den Abendmahlskelch nicht zeugen könne? XXXIII, 338. 346.
Cyprianus, Bischof zu Antiochien um den Anfang des 4ten Jahrhunderts. VII, 101. 94. fg. ob er jemals gelebt habe? 95. wird mit dem ältern Cyprianus vermischt. XIII, 396.
Cyprian, Ernst Salomo, seine Belehrung vom Ursprunge und Wachsthum des Papstthums. I, 71. (72.) seine Kenntniß der christl. Kirchengeschichte. I, 187. (189.)
Cyriakus, Patriarch von Constantinopel, nennt sich oekumenisch. XVII, 66.
Cyrillus, Patriarch von Alexandrien, gest. im J. 444., veranlaßt den Tod der Hypatia. VII, 47. (44.) vertreibt die Juden aus dieser Stadt. 418. (393.) sein Leben und seine Schriften. XVIII, 313. fg. sein Angriff auf den Nestorius. 196. fg. schreibt an ihn. 198. fg. vertheidigt das Wort θεοτοκος. 201. seine theologischen Schriften an den Kaiser und dessen Familie. 203. seine Verketzerung des Nestorius. 208. fg.

sucht dessen Absetzung zu bewürken. 212. fg. sein Synodalurtheil wider denselben. 218. fg. seine zwölf Anathematismen wider eben denselben. 219. fg. verbindet sich mit dem Cälestinus gegen ihn. 233. seine hitzige Uebereilung zu Ephesus. 236. läßt den Nestorius verdammen. 239. predigt wider ihn. 241. wird excommunicirt. 245. und vom Kaiser abgesetzt. 251. wird der Ketzerey beschuldigt. 254. 269. vergleicht sich mit den Morgenländischen Bischöfen. 272. würkt am Hofe durch Bestechungen. 274. unterdrückt den Nestorius völlig. 275. lehrt nur Eine Natur in Christo. 294. schlägt vergebens eine neue Glaubensformel wider den Nestorius vor. 300. kann das Anathema wider den Nestorius nicht durchsetzen. 303. seine Lebensgeschichte. 313. fg. seine Händel mit dem Statthalter Orestes. 316. sein Haß gegen den Chrysostomus. 317. seine Oster- und andere Predigten. 318. fg. seine allegorischmystische Erklärung der Bücher Mosis. 322. fg. sein ähnliches Werk über dieselben. 325. fg. seine Auslegung des Jesaias. 327. und der zwölf kleinen Propheten. 328. ingleichen der Evangel. Geschichte Johannis. 330. sein Werk von der heiligen und gleichwesentlichen Dreyeinigkeit. 333. seine Gespräche über die Dreyeinigkeit und über die Menschwerdung Christi. 337. seine Widerlegung der Lästerungen des Nestorius. 340. seine Schrift wider die Anthropomorphiten. 345. seine Vertheidigung des Christenthums wider den K. Julianus. 348. seine Nachkommen und sein Nachlaß. 351. fg. Ausgaben seiner Schriften. 353. gewissermaaßen ein Vorläufer des Eutyches. 434. und der Theoaschiten. 551. sein biblischer Canon. IX, 23. (21.) empfiehlt das Lesen der heiligen Schrift. 119. (107.) seine Lobsprüche auf die Jungfrau Maria. XVII, 489.

Cyrillus, Bischof von Jerusalem, gest. im J. 386., Begriff von ihm. XII, 369. sein Leben und seine Schriften. 370. Presbyter und Katechet zu Jerusalem. 371. bleibt Partheylos in den Arianischen Händeln. 372. fg. Auszüge aus seinen Katechesen, und Untersuchungen über ihre Aechtheit. 373. fg. Beurtheilung derselben. 443. fg. ob er den Lehrbegriff der Römisch katholischen Kirche vortrage? 449. fg. wird Bischof. 451. fg. ob er ein Arianer gewesen sey? 452. fg. sein Schreiben über eine Kreuzeserscheinung. 456. sein Streit mit dem Akacius. 458. er wird abgesetzt. 460. seine Appellation. 461. erlangt sein Bisthum wieder. 463. 464. erlebt den fruchtlosen jüdischen Tempelbau. 465. wird wieder abgesetzt und eingesetzt. 467. sein Tod. 468. seine Gaben, Verdienste und Schwachheiten. 469. andere seiner Schriften. 470. Ausgaben von

len. 471. fg. Nachrichten von dieſem Biſchof. 474. fg. ſein bibliſcher Canon. IX, 23. (21.) empfiehlt das Leſen der heil. Schrift. 119. (107.) warnt vor den Manichäern. XI, 262.

Cyrillus, Apoſtel einiger Slaviſchen Nationen. XXI, 400. 402. in Mähren. 410. Erfinder eines neuen Alphabets. 411. fg. 431. fg. ob er Biſchof der Mähren war? 414. ſeine Reiſe nach Rom. 415. ſein Tod. 417. ob er auch die Ruſſen bekehrt, und für ſie ein Alphabet erfunden hat? 511. 512.

Cyrus, Patriarch zu Alexandrien, und Monothelet. XX, 392. fg.

D.

Dacher, ſeine Geſchichte der Coſtnitzer Kirchenverſammlung. XXXI, 423.

Dämonen, Meinungen der Chriſten von denſelben. III, 32. 101. 124. 334. fg. IV, 105. 118. 135. (IV, 106. 119. 136.) von ihrer Vertreibung aus den Beſeſſenen. 381. 383. 388. Anmerkungen über dieſelben vom Auguſtinus. VII, 283. (266. fg.) ihre Fertigkeit im Wahrſagen nach dem Auguſtinus. XV, 438. Meinungen über dieſelben. XVIII, 52.

Dänemark zahlt den Peterspfroſchen. XXVII, 78. ob es den Päpſten zinspflichtig geweſen ſey? 81. fg.

Dänen, Geſchichte ihrer Bekehrung. XXI, 314. fg. Fortgang des Chriſtenthums unter ihnen. 342. fg. es wird völlig bey ihnen eingeführt. 351. ob ihre Sitten durch dieſe Religion gemildert worden ſind? 357. fg.

Däniſche Geſchichte im 12. 13. und 14ten Jahrhdte. XXIV, 259. fg. im 14. und 15ten. XXX, 39.

Dagobert I., Fränkiſcher König, freygebig gegen Mönche. XX, 43. fg.

Daimbert, päpſtlicher Legat bey einem Kreuzzuge. XXV, 85. ſein ſchlechtes Betragen. 88. fg.

Dalai Lama, ob er ein Nachkomme des Prieſters Johannes ſey? XXV, 192.

Dalläus, oder Daille, Joh., ſeine Verdienſte um die chriſtliche Kirchengeſchichte. I, 212. (215.) ſein Werk über einige der vornehmſten Gattungen des chriſtlichen Aberglaubens. IX, 312. (282.)

Damaſcenus, Joh., geſt. um das Jahr 754., Nachricht von ſeinem Leben und ſeinen Schriften. XX, 222. fg. ſeine Predigten zur Ehre der Jungfrau Maria. 137. fg. ſein Lehrbegriff vom heil. Abendmahl. 170. fg. ſein bibliſcher Canon. 195. ſein Commentarius über die Briefe Pauli. 207. Ausgaben ſeiner Schriften. 228. Auszug aus ſeinem Lehrbegriffe des chriſtl. Glau-

Glaubens. 230–323. Beurtheilung desſelben. 323–327. andere Schriften desſelben. 327. fg. ſeine heiligen Vergleichungen. 328. fg. ſeine Schrift von den Ketzereyen. 359. ſeine Streitunterredung eines Saracenen und Chriſten. 362. ſein Geſpräch wider die Manichäer. 371. Auszug aus ſeinen drey Schutzreden für die Bilder. 537. fg. Beurtheilung derſelben. 547.

Damaſus, Römiſcher Biſchof ſeit dem J. 366., ſeine blutige Wahl. VIII, 112. fg. (107. fg.) ob er den Biſchof von Theſſalonica zu ſeinem Vicarius ernannt habe? 118. fg. (113. fg.) ſeine Schriften. 119. fg. (117. fg.) ein Heiliger der Römiſchen Kirche. 127. ſein Schreiben an morgenländiſche Biſchöfe. IX, 336. (304.) Hieronymus erbittet ſich ſein Gutachten in den Arianiſchen Händeln. XI, 31. fg. Hieronymus war nicht ſein Sekretär. 51. fg. VIII, 122. (117.) er ſetzt auf Verlangen dieſes Biſchofs Schriften auf. XI, 53. hält zu Rom eine Synode wegen der Arianiſchen Streitigkeiten. XII, 35. ſeine Meinung von den Apollinariſten. XIII, 262. ob er Verfaſſer des Gelaſianiſchen Dekrets ſey? XVII, 187. fg.

Dambrowka bekehrt ihren Gemahl, den Herzog Mieciſlav. XXI, 494.

Damianus, Monophyſit. Patriarch von Alexandrien im 6ten Jahrhdte, ſeine Meinung von der Dreyeinigkeit. XVIII, 624.

Damiani, Petr., Mönch und Cardinalbiſchof von Oſtia, geſt. im Jahr 1072., ſein Leben und ſeine Schriften. XXII, 523. fg. ſpricht den Päpſten das Recht, Krieg zu führen, ab. 349. 430. hilft ihnen die Meiländiſche Kirche unterwerfen. 376. fg. hindert die Eheſcheidung Heinrichs IV. 392. tadelt das eigene Vermögen der Canonicorum. 495. ſeine Schriften über ihre Lebensart 496. giebt den Päpſten Erinnerungen. 541. unterdrückt zu Meiland die Ehe des Clerus. 570. und die Simonie. 586. ſchreibt wider dieſelbe. 584. fg.

Damianiſtinnen, ein Nonnenorden. XXVII, 423.

Dandolo, Venetianiſcher Geſandte, liegt als ein Hund unter dem Tiſche des Papſtes. XXXI, 55.

Daniel, ſeine Weiſſagung von den ſiebzig Wochen erklärt vom Chryſoſtomus. VII, 434. (408.) wie das Buch deſſelben in den altchriſtlichen Gemeinen geleſen wurde? 118. 179. Erklärungsſchrift über daſſelbe vom Hieronymus. 177. C. IV. v. 34. XVI, 423. Erläuterungen über deſſen Weiſſagungen vom Theodoretus. XVIII, 397. C. II, v. 34. XXV, 372. C. IX, 24. fg. 370. fg.

Daniel, Biſchof von Wincheſter im 8ten Jahrhdte, ſeine gute Bekehrungsmethode. XIX, 179. fg.

Daniel, P. Gabr., seine Unterſuchungen über die Synode zu Dioſpolis. XIV, 434.
Dante, Alighieri, ſein Leben und ſeine Gedichte. XXX, 364. fg. Abriß von ſeiner göttlichen Comödie. 366. fg. Urtheil über dieſes Gedicht. 372. fg. ſeine Schrift de Monarchia. 374.
David, Ketzerey von ihm und ſeinen Geſängen. IX, 417. (377.) über ſeine Klagen, und Schutzſchrift für ihn. XIV, 212. fg.
David von Dinanto, ein Pariſer Philoſoph des 13ten Jahrhunderts. XXIV, 416.
Decani, Todtenbeſorger. VIII, 33. (32.)
Decani, Vorſteher von Coenobiten. VIII, 381. 363.
Decius, Verfolgung der Chriſten durch dieſen Kaiſer. IV, 191. fg. (192.)

Zuſatz. In einer mit vieler hiſtoriſcher Gelehrſamkeit, Kunſt und Beredtſamkeit geſchriebenen Abhandlung; die aber auch, nach meiner Einſicht, künſtlicher und declamirender abgefaßt iſt, als es der gerade Weg der hiſtoriſchen Critik verträgt, (Ueber die dem Kaiſer Decius zugeſchriebene Chriſtenverfolgung im dritten Jahrhunderte, in der Berliniſchen Monathsſchrift, Junius, 1795. S. 478 – 516.) ſoll erwieſen werden, daß die gedachte Verfolgung „entweder das Hirngeſpinnſt des Fanatiſmus, oder eine boshafte Erfindung des „Parthengeiſtes ſey.“ Dieſer Beweis wird zuerſt aus dem vortrefflichen moraliſchen Charakter des Decius geführt, bey dem ſich die ihm zugeſchriebene unmenſchliche Behandlung der Chriſten nicht denken laſſe. Als wenn nicht Trajanus, der Beſte genannt, befohlen hätte, die Chriſten hinzurichten, wenn ſie hartnäckig bey dem Bekenntniſſe ihrer Religion verblieben; als wenn nicht der weiſe und gute Diokletianus ſie, nach einer zwanzigjährigen Duldung, doch ihren Feinden Preiß gegeben hätte. Das Stillſchweigen der heydniſchen Geſchichtſchreiber von einer das ganze Reich in Bewegung ſetzenden Verfolgung, ſoll einen andern entſcheidenden Beweis wider die Wahrheit dieſer Verfolgung abgeben. Allein aus einem ſolchen Stillſchweigen, das manche uns unbekannte Urſachen gehabt haben kann, von dem auch wahrſcheinliche angegeben werden könnten, pflegt man ſchon längſt nicht mehr die Glaubwürdigkeit einer Erzählung zu beſtreiten. Man erwartete hier vielmehr, daß vor allen Dingen die Zeugen dieſer Begebenheit vollſtändig aufgeſtellt, und unpartheyiſch geprüft würden. Statt deſſen wird eine heftige Stelle des Lactantius de mortibus perſecutorum angeführt; aus welchem Buche doch kein bedachtſamer Geſchichtforſcher in neuern Zei-

ten ein Zeugniß hernimmt. Es wird ferner die bekannte Schilderung der ausgearteten Sitten der Christen vom Cyprian, (der gleichwohl ihr partheyischer Verfechter heißt,) auch eine andere von ihren Angriffen auf die Staatsreligion, eingerückt, um daraus zu beweisen, daß sie nicht sowohl wegen ihrer Religion, als wegen ihrer intoleranten und unpatriotischen Gesinnungen, verfolgt worden sind: und die Geschichte giebt nur selten Fälle von der leztern Art an; das Christenthum ist offenbar beynahe immer die Hauptveranlassung. Geradezu werden die Priester jener Zeit Verführer und Betrüger genannt; wo der Verf. der historischen Wahrheit zu Ehren, sich hätte begnügen sollen, bloß ihre minder strafbaren Schwachheiten zu rügen. Weil in spätern Zeiten eine Verordnung des Decius über diese Verfolgung erdichtet worden ist: so soll auch die Verfolgung selbst erdichtet seyn. Weil Gregorius von Nyßa nur allgemeine Klagen über dieselbe beybringt, ohne ein einziges Beyspiel anzuführen: so sollen die Leser sogleich das Uebertriebene, Unbestimmte, Erdichtete und Läppische der ganzen Erzählung fühlen. Cyprianus soll sogar aus mißverstandnem Eifer der Erfinder der ganzen Sache seyn. Das Beyspiel des Christen Akacius, dem Decius und sein Statthalter sehr glimpflich begegneten, soll vollends entscheidend gegen die geglaubte Verfolgung des erstern seyn; aber an solchen Beyspielen fehlt es auch unter andern Verfolgungen nicht. Wie viel erhitzte Einbildungskraft, Wundersucht, Leichtgläubigkeit, u. dgl. m. bey vielen Kirchenvätern gewürkt haben, ist bekannt genug; darum sind wir jedoch nicht berechtigt, sie zu muthwilligen Verfälschern herabzuwürdigen, wenn die historische Grundlage einer Begebenheit unstreitig ist.

Dekrete und Dekretalen der Röm. Bischöfe seit dem 4ten Jahrhunderte. XVII, 386.

Dekretalen, unächte, der Päpste. XXI, 7. 8. XXII, 7. fg. wenn sie verfertigt worden sind? 8. fg. wer ihr Verfasser sey? 9. fg. die Magdeburg. Centuriatoren entdecken den Betrug derselben. 14. sind vor dem neunten Jahrhunderte nicht bekannt. 15. sind voll historischer Fehler. 16. fg. enthalten Stellen aus spätern Schriftstellern. 18. Auszüge aus denselben. 19. fg. Hauptzweck derselben. 27. Schicksale derselben bis auf die neuesten Zeiten. 32. fg. Ausgaben derselben. 34. zu Folge derselben setzen die Päpste Erzbischöfe ab. 120. erster Streit über den Werth und die Gültigkeit derselben. 152. 180. 182. Hincmar von Rheims verwirft sie. 182. Gebrauch derselben als ächter Gesetze. 255. Arnulf, Bischof von Orleans, bestrei-

tet

tet eines dieſer Schreiben. 293. kommen in Handbücher des Kirchenrechts. 410. 412. 416. ihr Gebrauch vom eilften Jahrhunderte an. XXVII, 10. 23. 51. fg.
Dekretalen, ſpätere, der Päpſte, ihre Verbindlichkeit. XXXI, 102. ihr ſchändlicher Inhalt vom Gerſon dargeſtellt. 413. coopertoria Papae. XXXIII, 342.
Decretiſtae. XXIV, 529. XXVI, 233.
Decretum Gratiani, Beſchreibung deſſelben. XXVII, 25. fg. wird von den Päpſten beſtätigt. 42. fg. groſſe Aufnahme deſſelben. 43. Urſachen davon. 46. fg. Fehler und Verbeſſerungen des Werks. 48. fg. Urtheile von demſelben. 53. fg. freyere Stellen darinne. 54. Nutzen deſſelben. 55. fg. proteſtantiſche Rechtsgelehrten erklären ſich für deſſen Beybehaltung. 56.
Defenſeur de la foi, ein Ehrentitel des Königs von Frankreich. XXXI, 10.
Defenſor Eccleſiae. XVII, 220. 278.
Defenſores ſcholaſtici der Kirchen. XI, 446.
Deificari ex toto. XXXIV, 288. fg.
Dei gratia, und ſolummodo Dei gratia, ſchreiben ſich die Biſchöfe. XXII, 418.
Deitas trina, Streit über dieſen Ausdruck. XXIII, 289.
Demetrias, Geſchichte dieſes chriſtlichen Frauenzimmers. XI, 202. fg. Schreiben des Pelagius an dieſelbe. XIV, 344. fg.
Demetrius, Biſchof von Alexandrien, verfolgt den Origenes. IV, 33. (35.)
Demetrius, Herzog von Dalmatien und Croatien, ein Vaſall des heil. Petrus. XXV, 440.
Demophilus, Arianiſcher Biſchof von Conſtantinopel. XII, 38. 59. 79.
Demoſthenes, Vicarius von Pontus. XIV, 10. 12.
Demuth, zwölf Grade derſelben. XVII, 446., zwölf Stufen derſelben nach dem heil. Benedikt. XX, 31. fg. XXIX, 268.
Denarius S. Petri. XIX, 135.
St. Denys, Stiftung dieſes Kloſters. XX, 43. Schickſale deſſelben im 9ten Jahrhunderte. XXIII, 9. Reformation deſſelben. 20.
Deportus, eine kirchliche Abgabe. XXXII, 55.
Derodon, ſein Buch zur Vertheidigung des Neſtorius. XVIII, 286.
Desbillons, ſeine Ausgabe von Thomas a Kempis Buche. XXXIV, 322.

Descartes, Spuren seiner Begriffe von der Denkkraft der Seele beym Mamertus. XVI, 126. ingleichen seines methodischen Zweifelns im 9ten Jahrhunderte. XXI, 215. sein Beweis für das Daseyn Gottes, vermuthlich aus Anselm von Canterbury geschöpft. XXIV, 350. fg.

Desiderius, König der Langobarden, sein Vertrag mit dem Röm. Bischof. XIX, 571. seine Händel mit den Römern. 579. und und mit Adrian. I, 585. verliert Reich und Freyheit. 587.

Desiderius, Abt von Monte Cassino, ein Eiferer für die unabhängige Papstwahl. XXII, 381.

Δεσποτικὴ οἰκονομία. XVIII, 202.

Destructorium vitiorum. XXXIV, 249.

Devictiaci, eine Ketzerparthey. IX, 403. (365.)

Δευτέρωσις, die Mischnah. XVI, 302.

Deutsche Nationen, Veränderungen, welche sie in Europa gestiftet haben. XVI, 45. fg. ihre Sitten. 210. 211. ihre Herrschaft im Römischen Reiche ist den Bischöfen günstig. VIII, 198. (189.)

Deutsche Nation auf der Kirchenvers. zu Costnitz, dringt vorzüglich auf die Reformation der Kirche. XXXI, 495. fg. sie verläßt den Kaiser hierinne. 497. fg. ihr Reformationsvorschlag. 513. Concordat des Papstes mit ihr. 518.

Deutsche Reiche im ehemaligen Römischen der Abendländer. XVI, 32. fg. 40. fg.

Deutsches Reich, Stiftung und Geschichte desselben bis zum Jahr 1073. XXI, 92. fg. Geschichte desselben vom J. 1073–1303. XXIV, 474. fg. vom J. 1303–1517. XXX, 11–21.

Deutschland wird durch Antrieb des Papstes ein vollkommenes Wahlreich. XXV, 501. fg. unter dem Interdicte im 14ten Jahrhunderte. XXXI, 143. dessen Neutralität zwischen dem Papste und der Basler Synode. XXXII, 69. nimmt die Basler Schlüsse an. 74. fg. dessen Beschwerden gegen den Papst. 97. 208. 214. 268. 272. 468. 480. fg. wird an den Papst verrathen und verkauft. 127. erkennt Nicolaus V. 156. Bewegungen daselbst wider Calixtus III. 201. fg. man greift das Ansehen der Päpste daselbst an. 206. man sammelt dort Beschwerden gegen sie. 208. fg. Reichstäge daselbst wegen eines Kreuzzugs. 253. Anstalten zum Kreuzzuge daselbst. 313. fg. Benediktiner Mönche daselbst. XX, 16. fg. Metropolitanen daselbst. 99. fg.

Deutsche verlachen die ersten Kreuzfahrer. XXV, 59. Martin IV. wünscht sie alle verschlingen zu können. XXVI, 509. 510.

Deutscher König, sein Recht an das Kaiserthum. XXII, 330. soll ein Vasall des heiligen Petrus und des Papstes werden. XXV, 509.
Deutsche Fürsten, ihr Wankelmuth im Betragen gegen den Papst. XXXI, 173. fg.
Deutsche Reichsstände, ihre Vorsichtigkeit gegen den päpstlichen Ablaß. XXXIII, 476.
Deutscher Ritterorden, sein Ursprung. XXV, 130. fg. fängt die Eroberung von Preußen an. 318. fg. Klagen gegen denselben. 319. seine Geschichte seit dem 14ten Jahrhunderte. 216. fg. verliert die Hälfte von Preußen. 220.
Deutsche Kirche, wie weit ihr Umfang im 5ten und 6ten Jahrhunderte gewesen sey? XVI, 258. Geschichtschreiber über dieselbe. 259. fg.
Deutsche Cleriker widersetzen sich dem päpstlichen Eheverbote mit Worten und mit der Faust. XXV, 444. Verbindung eines Theils desselben wider den Papst. XXXIII, 77. fg.
Deutsche Aufsätze und Gedichte, vom 9ten Jahrhdte an. XXI, 259. 261.
Deutsche poetische Uebersetzung des Alten Test. XXVIII, 13.
Deutsche Bibelübersetzungen im 15ten Jahrhunderte. XXXIII, 312. fg.
Deutsche Theologie, Nachricht von diesem Buche. XXXIV, 71. 301.
Deutsche Predigten im 9ten Jahrhunderte. XXXIII, 304.
Deutsche Sprache, warum die Deutschen in derselben so lange zurückgeblieben sind? XIX, 111. fg. ältestes Denkmal der Fränkischen Sprache. 209. wird im 15ten Jahrhunderte geschmeidiger. XXIII, 304.
Deutsche Universitäten seit dem 14ten Jahrhunderte. XXX, 91. fg.
Deutsche Dichtkunst seit dem 12ten Jahrhdte. XXIV, 556. fg. im 13. 14. und 15ten. XXX, 383. fg.
Deutsche Geschichtschreiber vom Jahr 1073–1303, XXIV, 474. fg. im 15ten Jahrhunderte. XXX, 344. fg.
Deutz, Stiftung dieses Klosters. XXIII, 89.
Diabolica voracitas. XXXI, 137.
Διακονία τραπεζῶν. VI, 321. (308.)
Diaconiae. XVII, 114.
Diakoni, oder Kirchendiener der Christen. II, 85. III, 28. IV, 21. (19.) dürfen in Gegenwart eines Presbyter nicht sitzen. VI, 254. (244.) ihr Ansehen steigt. VIII, 212. (202.) bekommen im 4ten Jahrhdte die Erlaubniß zu predigen. 213. (203.)

(203.) ihnen wird die Ehe verſtattet in der Griechiſchen Kirche. XIX, 476.
Diakoniſſinnen. II, 330. IV, 19. ſollen keine Lehrerinnen vorſtellen. VI, 253. (244.) ſollen ſechszig Jahre alt ſeyn, und Kinder haben. VIII, 12. (11.) dürfen bey ihrem Leben der Kirche oder dem Clerus etwas ſchenken. 13. (12.) ihre Beſtimmung in der alten Kirche. X, 84.
Διαφθυόμενοι, eine Parthey der Monophyſiten. XVIII, 630.
Dialektiſche Schriften und Streitigkeiten im 10ten und 11ten Jahrhdte. XXI, 216. fg. große Aufnahme der Dialektik ſeit Lanfrank. XXIV, 333. fg. Schrift des Valla über dieſelbe. XXX, 200. Angriff auf die ſcholaſtiſche. 427.
Dianius, Biſchof zu Cäſarea in Kappadocien. XIII, 31. 36.
Dichter, chriſtliche, im 4ten und 5ten Jahrhdte. VII, 88. fg. (83. fg.) befördern durch ihre geiſtliche Lieder den Aberglauben. 122. fg. (115. fg.) wie viel ſie der Kirche genützt haben? 153. (143.) lateiniſche vom 9ten Jahrhunderte an. XXI, 249. fg. Arabiſche. XXV, 12. Dichtergeſellſchaft in Frankreich. XXX, 376. fg.
Dichtkunſt, ihre Geſchichte bey den Chriſten ſeit dem 5ten Jahrhunderte. XVI, 158. fg. im 12ten und 13ten Jahrhunderte. XXIV, 553. fg. ſeit dem 14ten Jahrhdte, lateiniſche. XXX, 360. fg. italiäniſche. 364. franzöſiſche. 376. deutſche. 383.
Dictatus Gregorii VII. XXV, 519.
Dictinnius, ein Lehrer der Priſcillianiſten. XI, 348. 356.
Didymus, Catechet zu Alexandrien, ſt. nach dem J. 392., ſein Leben. VII, 74. fg. (70. fg.) wird vom Hieronymus getadelt. 76. (71. fg.) ſeine Schriften. 77. (73.) Auszug aus ſeinem Werke vom heil. Geiſte. 78. fg. (74. fg.) überſetzt vom Hieronymus. XI, 113. andere ſeiner Schriften. VII, 82. (77. fg.) ſein Werk von der heil. Dreyeinigkeit. 85. (80.) ſeine Widerlegung der Manichäer. XI, 263.
Diether, Erzbiſchof v. Mainz, ſeine Händel mit Pius II, XXXII, 258. wird vom Papſte abgeſetzt. 271.
Dietrich, oder Theodorich, König der Oſtgothen. XVI, 33. fg. Umfang ſeines Reichs. 33. 34. deſſen blühender Zuſtand. 35. ſeine Religionsverträglichkeit. 102. 131. läßt den Boëthius enthaupten. 104. ehrt den Caßiodorus. 129. behandelt die Juden glimpflich. 305. iſt Herr über die Biſchöfe ſeines Reichs. 342. ſein Ausſpruch über die Wahl eines Römiſchen Biſchofs. XVII, 196. ernennt einen Oberaufſeher der Römiſchen Kirche. 197. andere ſeiner Anſtalten bey den Unruhen derſelben. 198. fg. ernennt einen Römiſchen Biſchof. 216.

Dietrich, Biſchof von Verdün, ſeine vielen Vorwürfe gegen Gregor VII. XXV, 483.
Dietrich, Markgraf von der Niederlauſitz, nimmt die päpſtliche Beſchimpfung eines Kaiſers empfindlich übel. XXVI, 206.
Dietrich, ein Mönch, wird durch das Pferdeloos der Liven gerettet. XXV, 284.
Dimöriten, ein Nahme der Apollinariſten. XIII, 253.
Diocletianus, Röm. Kaiſer, ſeine Mitregenten. IV, 468. (466.) Chriſtenverfolgungen unter ſeiner Regierung. 470. 474. 479. (468. 472. 477.) ſeine Verfolgung der Chriſten. V, 39. fg. (37. fg.)
Diodorus, Biſchof von Tarſus, geſt. um das J. 394., ein berühmter Schriftausleger. X, 270. fg. ſeine Schriften. 271. fg., ſein Lob vom Chryſoſtomus. 273.
Dionyſius der Areopagit, Nachricht von ihm und ſeinen unächten Schriften. XVII, 367. fg. Auszüge derſelben. 371. fg. 546. fg. Stellen aus ſeinen unächten Schriften. XX, 244. 246. 286. ſeine vorgeblichen Schriften kommen im 9ten Jahrhunderte in die Lateiniſche Kirche. XXIII, 113. fg. Abälard zweifelt, ob derſelbe Stifter des Chriſtenthums in Gallien geweſen ſey? XXIV, 373. ſein Haupt befindet ſich an zwey Orten. XXXIII, 444.
Dionyſius, Biſchof von Alexandrien, geſt. im J. 265., ſeine Geſchichte u. ſeine Schriften. IV, 169. (170.) ſeine Leiden. 171. 176. (172. 177.) Beſchuldigung gegen ſeine Lehre. 173. (174.) unterdrückt den Chiliaſmus in Aegypten. 185. (186.) mildert den Streit über die Ketzertaufe. 336. Vertheidigung ſeiner Lehrart von der Dreyeinigkeit. IX, 381. (351.) Schreiben des Athanaſius über ſeine Lehrſätze. XII, 108. ſoll den erſten Saamen des Anomöiſchen Irrthums ausgeſtreuet haben. XIII, 34.
Dionyſius, Biſchof zu Corinth. III, 166.
Dionyſius, Biſchof von Paris. IV, 205. (206.)
Dionyſius der Kleine, ein Römiſcher Abt im 6ten Jahrhdte, und Geſchichtforſcher. XVI, 175. ſeine Verdienſte um die chriſtliche Zeitrechnung. 176. fg. ſeine Sammlung von Kirchengeſetzen. XVII, 382. ihr öffentliches Anſehen. 385. ſeine Partheylichkeit für die Römiſchen Biſchöfe. 387. ſein Antheil an den Theopaſchitiſchen Streitigkeiten. XVIII, 563.
Dionyſius Barſalibi, ein Jacobitiſcher Exeget im 12ten Jahrhdte. XXVIII, 304. 319.
Dionyſius der Cartheuſer, ſeine exeget. Schriften. XXXIV, 117. fg.

Dioſkorus, Patriarch von Alexandrien, nimmt den Eutyches in Schutz. XVIII, 450. er behält auf der Synode zu Epheſus die Oberhand. 461. fg. wird abgeſetzt. 473.
Dioſpolis, Kirchenverſammlung daſelbſt im J. 415. XIV, 434. fg.
Diſciplinae. XXIII, 132.
Diſciplinirung eines Fürſten. XXV, 257.
Diſpenſatio, eine theologiſche Streitmethode. IX, 385. 348. Diſpenſatio tacendi. 384. (347.)
Diſputiren über Gott, nöthige Vorſichtigkeit dabey eingeſchärft. XIII, 384.
Diſtinctiones in Gratians Decrete. XXVII, 26. fg.
Ditis antrum. XXXIV, 222.
Ditmar, Biſchof von Merſeburg, ſeine Chronik. XXI, 179. fg. 466.
Dlugoß, ein Pohlniſcher Geſchichtſchreiber. XXX, 330.
P. Dobners Schriften über die Einführung des Chriſtenthums in Böhmen. XXI, 430. fg.
Doctor gleichbedeutend mit Magiſter. XXIV, 309.
Doctor Angelicus. XXIV, 430.
Doctor ecſtaticus. XXXIV, 277.
Doctor reſolutiſſimus. XXX, 394. XXXIV, 191.
Doctor ſingularis. XXX, 396.
Doctor ſolennis. XXIV, 443.
Doctor ſubtilis. XXIV, 437.
Doctores ad Biblia. XXXIV, 96.
Doctores cereati. XXXIII, 143.
Dodwell, Heinr., ſeine Abhandlungen über die Schriften des Cyprianus, von den Märtyrern, u. dgl. m. IV, 281. (282.) ſeine Schriften über die Wundergaben der erſten Chriſten. 382.
Δογματικῶς unterſchieden von γυμνασικῶς. IX, 388. (351.)
Dogmatiſche Schriftſteller. S. Origenes, Athanaſius, Baſilius der Große, Gregorius von Nyſſa, Auguſtinus, Cyrillus von Alexandrien, Damaſcenus, u. a. m. im 5ten u. 6ten Jahrhunderte. XVII, 538. fg. im 8ten. XX, 230. fg. andere Schriften dieſes Inhalts. 330. fg. 335. fg. 341. fg.
Dolci, ein Biograph des Hieronymus. XI, 242.
Dolcino, ſeine prophetiſchen Schreiben an die Chriſten. XXIX, 663.
Domherren, Urſprung und Bedeutung dieſes Nahmens. XXVII, 227.

Dominicaner Orden, Geſchichte deſſelben. XXVII, 382. fg. ſeine Streitigkeiten mit der Univerſität Paris. 462. fg. mit den Franciſcanern. 485. fg. geben Glaubensboten bey den Mogolen ab. XXV, 197. Abläſſe dieſes Ordens. XXVIII, 160. fg. ihm wird die Inquiſition übergeben. XXIX, 590. ſeine Mitbrüder nehmen ſich der gemißhandelten Americaner an. XXX, 509. ihre Händel mit Reuchlin. 235. fg. ihr Zuſtand im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXXIII, 93. fg. Reformationen dieſes Ordens. 96. leugnen die unbefleckte Empfängniß Mariä. 367. 371. 379. führen erdichtete Erſcheinungen derſelben auf. 385. fg. werden deßwegen verbrannt. 381.

Dominicus, der heilige, ſein Leben. XXVII, 382. fg. ſeine Wunderwerke. 395. ſeine Canoniſation. 396. iſt nicht Stifter der Inquiſition. 397. ſteht den Ketzerrichtern bey. XXIX, 581. ob er die Inquiſition geſtiftet habe? 585.

Dominicus der Bepanzerte. XXIII, 130.

Dominicus von Peſcia beruft ſich auf die Feuerprobe. XXXIII, 561.

Domitianus, Röm. Kaiſer, ſeine Regierung. II, 260. er verfolgt die Chriſten. 277.

Domkapitel, ihre Rechte. XXVII, 229. der Adel bemächtigt ſich derſelben. XXXIII, 184.

Domnus. XIV, 178. XVII, 455.

Donatiſten, ihre Geſchichte. V, 288. fg. (273. fg.) ihr Wachsthum. 306. fg. (290. fg.) Schriftſteller von ihnen. 312. (295.) Fortſetzung ihrer Händel. VI, 264. fg. (255. fg.) XI, 364. fg. Verfolgung dieſer Parthey. VI, 271. (261.) erlangen ihre Religionsfreyheit vom Kaiſer Julianus. XI, 365. fg. behaupten ſie mit Gewalt. 368. ihre Ausbreitung. 370. Optatus ſchreibt wider ſie. 374. ſein ſeltſamer Beweis, daß ſie Diebe ſind. 379. Partheyen unter ihnen. 394. 397. fg. Streitſchriften gegen ſie. 392. ihre Kirchenverſammlungen. 400. fg. ob ihre Spaltungen den Katholiſchen vortheilhaft geweſen ſind? 405. Verordnung wegen derſelben auf der Synode zu Hippo. 418. werden zu einer Unterredung mit den Katholiſchen aufgefordert. 434. der Kaiſer wird gegen ſie um Hülfe gebeten. 435. ſie werden als Ketzer angeſehen. 436. 444. kaiſerliche Geſetze wider ſie. 437. fg. werden dadurch genöthigt, zur katholiſchen Kirche zu treten. 429. ſie halten um eine Unterredung mit den Katholiſchen an. 442. erklären die kaiſerlichen Geſetze vor ungültig. 447. ſollen nach dem Auguſtinus nicht am Leben geſtraft werden. 449. fg. erſcheinen zu einem

einem Religionsgespräche zu Carthago. 454. warum sie sich nicht niedersetzen wollten. 457. verlieren ihre Sache daselbst. 460. neue Gesetze wider sie. 467. 470. 474. ihr Betragen dabey. 468. ihre Parthey sinkt nach und nach. 474. Folgen ihrer Streitigkeit. 475. fg. Augustinus bestreitet sie schriftlich und mündlich. XV, 321. 322. 408. 417.

Donatus der Große. V, 297. 308. (281. 291.)

Donatus, Bischof von Carthago, widersetzt sich dem Kaiser. VI, 270. (260.)

Donatus, Bischof zu Vesontio, seine Nonnenregel. XX, 79.

Donnerwetter, ob es von Menschen erregt werden könne? XXIII, 253.

Dorothea aus Preußen, Schutzheilige dieses Landes. XXXIII, 415. fg.

Dorpius, Martin, sein Urtheil von der Verbesserung der Vulgata. XXXIV, 92. fg.

Dositheus, Geschichte dieses Samaritan. Gnostikers. II, 243.

Dositheus, ein jüdischer Ketzer nach dem Philastrius. IX, 402. (363.)

Δοξολογία, Verschiedenheit in diesem Gebete. IX, 152. (137.) über die Zusammenstellung des heiligen Geistes mit dem Vater und Sohne in derselben. 149. fg. sie beruht auf einer ungeschriebenen Lehre. 163.

Dracontius, ein christlicher Dichter. VII, 145. (135.)

Dracontius, ein Mönch, will nicht Bischof werden. VIII, 219. (210.)

Drepanius, ein heydnischer Redner. VII, 59. (55.)

Dresden, vom Ursprunge dieser Stadt. XXI, 460.

Dreux, Philipp von, kriegerischer Bischof von Beauvais. XXVII, 168.

Dreyheit und Dreyeinigkeit. S. Trias. Erklärung dieser Lehre von Justinus dem Philosophen. III, 20. fg. vom Athenagoras. 122. vom Theophilus, Bischof von Antiochien. 141. vom Tatianus. 160. fg. (161. fg.) vom Alexandrinischen Clemens. 271. fg. 272. vom Tertullianus. 403. vom Origenes. IV, 78. 125. (80. 126.) bestritten vom Noetus. 163. (164.) vom Sabellius. 165. (166.) Buch des Novatianus von derselben. 304. (305.) Vorstellungen von dieser Lehre beym Eusebius. V, 200. (190.) beym Lactantius. 250. (237.) Streitigkeiten darüber zwischen Arius und Alexander. 320. fg. (303. fg.) Schrift des Didymus von derselben entdeckt. VII, 85. (80.) Platonische Ausdrücke über diese Lehre. 177. (166.)

Gedanken

Gedanken des Auguſtinus darüber. 291. (273.) Streitigkeit über den Vortrag dieſer Lehre in Griechiſchen Kunſtwörtern, XI, 29. fg. ſie wird im Athanaſianiſchen Symbolum erklärt. XII, 41. fg. warum es eine geben müſſe? zeigt Auguſtinus. XV, 309. fg. ſein Werk über dieſe Lehre. 391. fg. Einwürfe dagegen widerlegt. 397. fg. Bilder derſelben im innern und äußern Menſchen. 401. fg. Unterſuchungen über dieſelbe vom Boethius. XVI, 107. fg. Alcuins Werk davon. XX, 341. Symboliſches Bekenntniß von derſelben im J. 1215. XXVIII, 32. fg. Erklärungen und Beweiſe dieſer Lehre vom Rupert von Deutz. 284. und Hugo von St. Victor. 554. ausführliches Werk des Rupert darüber. 348. fg. vernunftmäßige Vertheidigung dieſer Lehre von Anſelm von Canterbury. 394. von Abälarden. 462. Lombards Vortrag derſelben. 492. Abhandlung dieſer Lehre vom Alexander von Hales. XXIX, 22. fg. vom Thomas von Aquino. 81. ihre Erklärung und vernunftmäßige Erläuterung vom Bonaventura. 213. fg. ihre Spuren in den Geſchöpfen. 245. Fragen über dieſelbe vom d'Ailly. XXXIV, 203.

Zuſatz. Die Geſchichte dieſer Lehre in der erſten Kirche hat zuerſt der Jeſuit Petavius gelehrt, und nicht ohne einigen Anſtrich von Freymüthigkeit erörtert, indem er zugab, daß die Kirchenväter, ſeit dem Juſtinus, Platoniſche Ideen in dieſelbe eingemiſcht, auch das Subordinatianiſche Syſtem vorgetragen haben. (de Theolog. dogmatib. Tom. II. p. 1. ſq. ed. Antwerp. 1700. fol. vergl. Chriſtl. Kirchengeſch. Th. III. S. 305. fg.) Souverain leitete in dem ohne ſeinen Nahmen herausgegebenen Buche: Le Platoniſme devoilé, 1700. 8. die Dreyeinigkeitslehre aus dem Platoniſmus her; und Löffler, der es unter der Aufſchrift: Verſuch über den Platoniſmus der Kirchenväter, überſetzte, ſuchte in einer der zweyten Ausgabe ſeiner Ueberſetzung (Zürichau, 1792. 8.) beygefügten Abhandlung: Kurze Darſtellung der Entſtehungsart der Dreyeinigkeitslehre, dieſes durch eine bündige Deduktion noch deutlicher und begreiflicher zu machen. Ihm hat Keil mehrere treffende Bemerkungen entgegengeſetzt. (de Doctoribus veteris Eccleſiae culpa corruptae per Platonicas ſententias Theologiae liberandis, Exercit. I. et ſeqq. Lipſ. 1793. ſq. 4.) Am wenigſten darf die Geſchichte dieſer Lehre in Münſchers Handbuche der chriſtl. Dogmengeſchichte, Erſtem Bande, S. 376. fg. und Drittem Bande, S. 369. fg. übergangen werden.

Drivaltekeit in der heil. Chriſtenheit. XXXI, 354. fg.

Drogo, Bischof von Metz, päpstl. Vicarius im Fränkischen Reiche. XXII, 466.

Druthmar, Christian, ein merkwürdiger Schriftausleger. XXIII, 266. fg. seine Meinung vom Abendmahl. 269.

Dschem, Schicksale dieses Türkischen Prinzen unter den Christen. XXXII, 377. fg. 404. 406.

le Düc, Fronton, seine Ausgabe der Schriften des Chrysostomus. X, 529. der Werke Gregors von Nyßa. XIV, 146.

Dü Pin, seine Nachricht vom Hieronymus. XI, 240. sein Urtheil vom Hilarius. XII, 366. sein Urtheil vom Nazianzen. Gregorius. XIII, 461. vom Ursprunge der Hierarchie. XVII, 12. von Gregor dem Großen. 356.

Dü Prat, Französ. Kanzler, befördert die Aufhebung der pragmatischen Sanction. XXXII, 506.

Dürer, Albr., ein Deutscher Mahler. XXX, 487.

Dukas, Joh., ein Griechischer Geschichtschreiber. XXX, 306.

Dungals Schrift für die Bilderverehrung. XXIII, 414.

Dungal, ein Astronom. XXI, 221.

Dunstan, Erzb. von Canterbury im 10ten Jahrhdte, sein Leben. XXII, 557. fg. verfolgt die verheyratheten Cleriker. 559. fg. ein Heiliger. 563.

Durandus, Wilh., Französ. Bischof im 13ten Jahrhdte, urtheilt glimpflich von der Ehelosigkeit des Clerus. XXVI, 212. sein Zeugniß von der Anbetung der geweihten Hostie. XXVIII, 76. vom Abendmahlskelche der Laien. 99. verwirft die unbefleckte Empfängniß der heil. Jungfrau. 247. sein Leben und Abriß von seinem liturgischen Buche. 286.

Dürand von St. Pourcain, ein scholastischer Theologe im 14ten Jahrhdte, sein Leben. XXX, 393. mit ihm fängt das dritte Zeitalter der scholastischen Theologie an. XXXIV, 190. seine Fragen über die Sittenlehre. 249.

Δωροφορία μυστική vom heil. Abendmahl. XIV, 48.

E.

Ebbo, Erzbischof von Rheims im 9ten Jahrhunderte, predigt im Europäischen Norden das Evangelium. XXI, 315. 324.

Ebedjesu, Nestorian. Bischof des 13ten Jahrhdts, sein litterarisches Verzeichniß. XV, 189.

Ebenbild Gottes im Menschen, verschiedene Meinungen der alten Christen darüber. VI, 224. (216.) Begriff Gregors von Nyßa von demselben. XIV, 22. nach ihm dauert es noch fort.

24. ſeine genauere Erklärung darüber. 106. fg. Meinung des Fulgentius, Biſch. von Ruſpe, darüber. XVIII, 113. iſt nach dem Thomas von Aquino noch vorhanden; aber unvollkommen. XXIX, 87.
Ebioniten, Geſchichte dieſer Parthey. II, 319. Beſchreibung und Widerlegung derſelben vom Epiphanius. X, 58.
Ebland, oder Ebleud, vorgeblicher Verfaſſer der Deutſchen Theologie. XXXIV, 72. 301.
Eccleſiaſtica manus. VII, 245. (230.)
Eccleſiaſtica religio. XIX, 202.
Ecebolius, ein Lehrer der Beredtſamkeit. VI, 322. (310.)
Eckbert, Biſchof von Münſter im 12ten Jahrhdte, ſein vernünftiges Betragen bey der Bekehrung von Juden. XXV, 384. fg.
Eckberts, Abts von Schönau im 12ten Jahrhdte, Predigten wider die Catharen. XXIX, 503. fg.
Eckel bey dem Mönche. VIII, 423. (404.)
Eckharts, Joh. Georg, diplomatiſche Unterſuchungen. XIX, 58. 227. 277. 278. ſeine Vertheidigung des heil. Bonifacius, in Abſicht auf eine Fränkiſche Staatsveränderung. 235. fg.
Ecthelis des Kaiſers Heraclius. XX, 406. fg.
Edelgeſteine im Kleide des Aaron erklärt v. Epiphanius. X, 98.
Edeßa, Briefwechſel eines dortigen Fürſten mit Chriſto. II, 32. Zerſtörung der dortigen Schule. XVIII, 307.
Eduard III., König von England, hebt die päpſtliche Lehnsſteuer auf. XXXIII, 35. widerſetzt ſich den Mißbräuchen der Päpſte. 55.
Edwin, König v. Nordhumberland, wird ein Chriſt. XIX, 119.
Egbert, Erzbiſchof von York im 8ten Jahrhdte. XIX, 78.
Egbert, ein Angelſächſiſcher Mönch und Prieſter im 7ten Jahrhunderte. XIX, 148.
Eginhard, oder Einhard, geſt. um das J. 840., ſein Leben. XXI, 150. fg. ſein Leben Karls des Großen. 151. Vorwürfe gegen ihn. 152.
Ehe, wird von den Euſtathianern verworfen. VI, 248. (238.) war mit Ketzern verboten. 258. (249.) für und wider dieſelbe nach aſcetiſchen und Mönchsgrundſätzen vom Gregorius von Nyßa, Chryſoſtomus und Ambroſius. VIII, 264. 293. 346. 350. (253. 280. 330. 334. fg.) ſie ſoll eine Folge des Falls der Menſchen ſeyn. 295. (282.) iſt, nach dem Hieronymus, nur ein geringeres Uebel, als die Verſuchung des Satans. IX, 268. (242.) Rang, den ihr Epiphanius einräumt. X, 83. Cyrillus von Jeruſalem nennt ſie den geringern Stand. XII,

401. die Ehe mit der verſtorbenen Frauen Schweſter wird verboten. XIII, 82. Ehe wäre überhaupt ohne Sünde nicht nöthig geweſen. XIV, 24. zwiſchen Chriſten und Heyden ſoll keine geduldet werden. 302. widerrathen wegen naher Verwandtſchaft. 302. ob ſie wegen der Erbſünde etwas Böſes ſey? XV, 51. zweydeutige Empfehlung derſelben vom Auguſtinus. 59. ſein Buch vom Guten in der Ehe. 420. eben deſſelben Schrift von den unächten Ehen. 471. Ehe mit Enthaltſamkeit. XVI, 204. zweyer Brüder mit zwey Schweſtern ſind erlaubt; nicht aber zwiſchen Geſchwiſterkindern. 376. mit des Bruders Wittwe iſt unerloubt. ebendaſ. andere vom Clerus verbotene Ehen. 352. 362. 397. fg. darunter auch die mit Pathen. 399. andere Synodalverbote von Ehen. XIX, 481. fg. Ehen mit den nächſten Anverwandten, warum ſie den Juden verboten waren, zeigt Maimonides. XXV, 410. Ehe, ein Sacrament, ihre mannichfaltigen Hinderniſſe. XXIX, 177. fg. über ihre Unzertrennlichkeit, und ob ſie ein Sacrament ſey? XXXIV, 177. fg. Wiklefs Meinungen darüber. 508.

Ehe, die zweyte, wird vom Montanus verworfen. III, 65. (66.) Athenagoras nennt ſie eine wohlanſtändig begangene Hurerey. 125. Tertullianus widerräth ſie. 365. (363.) er ſchreibt mehrere Bücher wider dieſelbe. 381. fg. Laodiceniſche Verordnung wegen derſelben. VI, 257. fg. (248.) wird von den Novatianern zum Theil verworfen. VII, 199. (187.) ob eine Ehe vor der Taufe, und eine andere nach derſelben, zwey Ehen ausmache? XI, 149. fg. Abmahnungen des Hieronymus gegen die zweyte. 73. 152. 192. Büßungen wegen der zweyten und dritten Ehe. XIII, 131. fg. 140. 143. Streit unter den Griechen über die vierte Ehe. XXIII, 434. fg. XXIV, 208. Vorwürfe der Griecher gegen die Lateiner wegen der zweyten und folgenden Ehe. XXIV, 208.

Ehebruch, ſonderbare Meinung Innocentius I. darüber. VIII, 139. (132.) Fragen und Gutachten über denſelben. XIII, 133. 138. 139. 143. ſonderbare Gewohnheit in Anſehung deſſelben. 135. war, nach dem Ambroſius, vor dem Geſetze Moſis nicht verboten. XIV, 238.

Eheliche Pflicht, ob ſie ohne Sünde abgetragen werden könne? IX, 283. (255.)

Eheſtand, Fragen über denſelben von dem Mönch Auguſtinus an Gregor den Großen. XVI, 278.

Eheloſer Stand unter den Chriſten bringt große Unordnungen hervor. IV, 270. fg. 279. fg. (271. fg. 280. fg.) Empfehlungen deſſelben vom Methodius. 430. (429.) wird von Conſtantin dem Großen befördert. V, 99. (94.) Empfehlung deſſelben

ſelben durch Kirchenlehrer. VIII, 247. 263. fg. (237. 252. fg. Schrift des Chryſoſtomus von der Jungfrauſchaft. 292. fg. (279.) Vergleichung derſelben mit dem Eheſtande. 297. fg. (284. fg.) Lobſchrift des Ambroſius auf dieſelbe. 345. fg. 350. fg. (321. fg. 334. fg.) ob Maria beſtändig in derſelben geblieben ſey? 354. fg. (337. fg.) Vorſchriften zur Erhaltung derſelben vom Hieronymus. 376. fg. (360. fg.) Jovinianus hält die Ehe vor gleich verdienſtlich mit dem eheloſen Stande. IX, 259. Anpreiſung deſſelben vom Damaſcenus. XX, 317.

Eheſachen, der Clerus zieht ſie nach und nach gänzlich an ſich. VIII, 53. fg. (59. fg.) Fragen über dieſelben in Gratians Dekrete. XXVII, 38. fg. Dekretalen darüber. 66. fg. vom Rechte der Kaiſer in denſelben nach Occams Schrift. XXX, 401. von der kaiſerlichen Gerichtsbarkeit in denſelben. XXXI, 103.

Ehe des Clerus, erſte Einſchränkung derſelben auf der Synode zu Illiberis. V, 63. fg. (60.) Geſetze der Synode zu Ancyra darüber. 314. fg. (297. fg.) verſchiedene Beobachtungen in Anſehung derſelben bis ins fünfte Jahrhundert. VII, 163. fg. fg. (153. fg.) die öffentliche Meinung neigt ſich gegen dieſelbe mit Gründen. VIII, 21. fg. (20. fg.) die Röm. Biſchöfe Siricius und Innocentius I. hindern ſie. VIII, 23. fg. 26. fg. (22. Toletaniſche Geſetze vom Jahr 400. wegen derſelben. XI, 349. fg. 25. fg.) Vigilantius erklärt ſich für dieſelbe. IX, 296. (268.) Hieronymus ſchreibt wider dieſelbe. 301. (272.) fg. Toletaniſche Geſetze wegen derſelben. XI, 349. fg. Carthaginenſiſche vom Jahr 401. 431. wird ſeltener. XIV, 5. Ambroſius mißbilligt ſie. XIV, 271. Gregor der Große erlaubt ſie nur den niedrigſten Kirchenbedienten. XVI, 275. Juſtinianus begünſtigt ſie nicht. 326. 328. Provincialſynoden geben Geſetze wider dieſelbe. 379. fg. Verordnungen der oekumen. Synode vom J. 691. über dieſelbe. XIX, 474. fg. Synodalgeſetze wider dieſelbe. XXII, 546. fg. 563. fg. Händel darüber zu Meiland. 567. fg. Streit der Griechen und Lateiner über dieſelbe im 9ten Jahrhunderte. XXIV, 156. 177. 221. Gregor VII. verbietet dieſelbe, und findet dabey in Deutſchland Widerſtand. XXV, 442. Otto, Biſch. von Coſtnitz, beobachtet ſein Eheverbot bey ſeinen Clerikern nicht. 448. Widerſtand dagegen in der Normandie. XXVII, 188. Urbanus der Zweyte erneuert dies Verbot. ebendaſ. Schickſale dieſer Ehe in Ungarn. 189. Paſchalis II. giebt hierinne etwas nach. 191. Calixtus II. dringt mit dieſem Verbote weiter durch. 194. fg. Urtheile der Scholaſtiker über die verbotene Prieſterehe. XXVII, 210. fg. Vorſchläge zur Wiederherſtellung

dieſer Ehe im 15ten Jahrhunderte. XXXIII, 85. fg. ſie wird vom Gerſon beſtritten. 87. fg.
Eheloſigkeit und Concubinat des Clerus. XVI, 377. fg. Synodalgeſetze über dieſe Eheloſigkeit. 379. fg. 395. fg. Abſichten der Päpſte dabey. XXVII, 185. Synodalſchlüſſe für dieſelbe. 187. Unruhen darüber. 188. 195. in Ungarn eingeſchränkt. 202. in Schweden eingeführt. 208. in Dänemark. 209. Geſetze wider das Concubinat des Clerus. XXII, 545. fg. XXVII, 205. fg. die Biſchöfe erlauben es für Geld. XXXIII, 80. fg.
Ehrbarkeit, tugendhafte, vom Ambroſius beſchrieben. XIV, 280. fg.
Eibels Schrift von der Ohrenbeichte. XXVIII, 145.
Eichſtedt, Stiftung dieſes Bisthums. IX, 197.
Eid bey den heiligen Nägeln Chriſti. XVIII, 591. bey den Gräbern der Heiligen. XX, 127. bey ihren Reliquien, Geſetze darüber. 130. Vertheidigung des Eides wider die Catharen vom Moneta. XXIX, 502.
Einbildungskraft, Fragen über dieſelbe vom Auguſtinus beantwortet. XV, 277.
Eingebohrner Gott. XIV, 35. fg. 37. 40. 41.
Eingebung, göttliche, der bibliſchen Schriften, wie ſie erkannt worden iſt. IX, 70. (63.) ob ſie auf dem Zeugniſſe der älteſten Chriſten beruht habe? 73. (66.) älteſter Begriff der chriſtlichen Lehrer von derſelben. 74. fg. (67. fg.) Erklärungen der Kirchenväter von derſelben. 75. (68.)
Einheit der Kirche, Cyprians Grundſätze und Buch davon. IV, 314.
Einſamkeit der Mönche. VIII, 231. fg. 361. (222. fg. 345.) Einſchränkung derſelben. 364. (348.) iſt für den chriſtlichen Lehrer nicht immer dienlich. X, 456. fg.
Einſiedlen, Stiftung dieſes Kloſters. XXIII, 87.
Einſiedler unter den Chriſten. IV, 199. (200.) ihnen ſind die erſten Mönche ähnlich. V, 177. (168.) ihr Endzweck. VIII, 464. (442.) können den Reizungen zur Sünde nicht entfliehen. XI, 20. ihre Lebensart, wird dem Kloſterleben vom Hieronymus nachgeſetzt. 204. fg. Geſetz wegen derſelben auf der Trullaniſchen Synode. XX, 73.
Einſiedlerbrüder unter den Franciſcanern. XXXIII, 130. des heil. Franciſcus. 177.
Eintauchen, dreymaliges der Täuflinge, was es abbilde? XIII, 148.
Ἐκκλησιαστικοὶ für Katholiſche. XIV, 33.
Ἐκκλησιέκδικοι. VIII, 15.

Eklektiſche Sekte von Philoſophen. III, 291. fg. ihre vornehmſten Lehrer im 4ten Jahrhdte. VI, 14. fg. ihre Verbindung mit dem Kaiſer Julianus. 282. (272.) Verfolgung derſelben durch den Kaiſer Valens. VII, 31. fg. (29. fg.) noch übrige Philoſophen dieſer Parthey. 42. (40.) letzte Schickſale dieſer Parthey. XVI, 69. fg. wiefern ſie den Chriſten ſchädlich geweſen iſt? 70. letzte berühmte Lehrer derſelben. 71. fg. ihr Untergang im 6ten Jahrhdte. 74. fg.

Elceſaiten, Nachricht von dieſer Parthey. IV, 38. (40.)

Electi, eine Gattung von Katechumenen. XII, 383.

Eleuſius, ſemiarianiſcher Biſchof von Cyzicum. VI, 334. (321.) auch ein Anführer der Macedonianer. XII, 27.

Elias, eine Abhandlung über denſelben vom Ambroſius. XIV, 304. ob dieſer Prophet Stifter des Carmeliter Ordens ſey? XXVII, 369. fg.

Elias, ein Jacobit. Patriarch und Schriftſteller im 8ten Jahrhunderte. XX, 378. fg.

Elias, ein Franciſcaner, ſeine Veränderungen in der Regel des Ordensſtifters. XXVII, 428. 430. ſeine Schickſale. 487. fg.

Eligius, Biſchof von Noyon im 6ten Jahrhdte, ſeine Ermahnungen zur verdienſtlichen Freygebigkeit gegen die Kirchen. XIX, 438. fg. ſeine Predigten. XX, 351.

Elipandus, Erzbiſchof v. Toledo, ein Adoptianer. XX, 459. fg.

Eliſabeth, heil. Aebtiſſinn von Schönau im 12ten Jahrhunderte, Beſchreibung ihrer Geſichter. XXVIII, 28. fg.

Eliſabeth, heil. Landgräfinn von Thüringen im 13ten Jahrhdte, ihr Leben. XXVIII, 176. fg. ihre Wunder und Heiligſprechung. 282. fg.

Ἑλληνίζειν. XIII, 307.

Ἑλληνισμὸς, heydniſche Religion. VI, 315. (303.)

Ellwangen, Geſchichte dieſes Kloſters. XX, 56.

Elmakin, Georg, ein Arabiſcher Geſchichtſchreiber. XXIV, 471.

Elpiſtiker beym Plutarch, wer ſie geweſen ſind? II, 323.

Eltern, warum ſie ihre Kinder dem Mönchsſtande wiedmen ſollen? VIII, 280. fg. (268. fg.)

Elucidarium, Nachricht von dieſem Buche. XXVIII, 427.

Emanationsſyſtem mit chriſtlichen Lehrſätzen vereinigt vom Joh. Scotus. XXI, 212.

Emeritus, Biſchof der Donatiſten. XI, 472.

Emerius, Händel über ſeine Beſtellung zum Biſchof durch den König. XVI, 367.

Emmanuel, König von Portugal, ſein Betragen gegen die Juden. XXX, 564. fg.

Emmeram breitet das Christenthum in Baiern aus. XIX, 155. fg.
Emmeram, Geschichte dieser gefürsteten Abtey. XX, 50–53.
Empfängniß, unbefleckte, der Jungfrau Maria. XXVIII, 239. fg. XXIX, 248. XXXIII, 362. fg.
Emund, König von Schweden, nimmt einen eigenen Erzbischof an. XXI, 368.
Ἐναπόκρυφα. IX, 44. (40.)
Encyklopädisches Werk Isidors von Sevilla. XIX, 62.
Ἐνδιάθηκοι βίβλοι. IX, 44. (40.)
Engel, ob Justin der Märtyrer ihre gottesdienstliche Verehrung gelehrt habe? III, 34. fg. diese Verehrung wird auf der Synode zu Laodicea verboten. VI, 256. (247.) über eben dieselbe wider die Platoniker, vom Augustinus. VII, 287. (269.) Fragen über die Engel von eben demselben. VII, 292. (273.) Veranlassungen zur Verehrung der Engel. IX, 212. (192.) Meinungen der Kirchenväter von denselben. 213. fg. (194.) Mitwürkung derselben bey der Taufe. XI, 377. der Christum stärkende Engel, Zweifel dagegen vom Hilarius. XII, 319. Anmerkungen über die Engel von Basilius dem Großen. XIII, 531. ihre Schöpfung und Vollendung nach eben demselben. 156. warum der Sohn Gottes nicht für die gefallenen Engel ein Engel geworden ist? untersucht vom Jobius. XVII, 545. verschiedene Classen der Engel beschrieben vom Areopagitischen Dionysius. 547. fg. Fragen über die Engel vom Theodoretus. XVIII, 377. fg. Abhandlung über dieselben vom Damascenus. XX, 251. fg. Meinungen über dieselben vom Hildebert und Lombard. XXVIII, 404. 499. philosophische Untersuchungen über dieselben vom R. von Sebunde. XXX, 423. Fragen über dieselben vom Rainerius von Pisa und Occam. XXXIV, 188. 196. Wiklefs Untersuchung darüber. 497. fg.
Engelhard, ein Heiligenbiograph. XXVIII, 186.
Engelsburg, Ursprung dieses Nahmens. XVII, 257. fg. Schicksale dieser Festung zu Rom. XXXI, 263. 300.
England, Ursprung und Geschichte dieser Monarchie. XXI, 98. fg. Geschichte dieses Reichs vom Jahr 1073–1303. XXIV, 257. im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 36. fg.
Engländer, ihre Verdienste um die christliche Kirchengeschichte. I, 215. (218.) 221. (224.) ihr Concordat mit dem Papste Martin V. XXXI, 519.
Englische Kirchengeschichte vom Beda. XIX, 73.
Englische Könige, ihre kirchliche Rechte. XXXIII, 53.

Enkratiten, Begriff von dieſer Parthey. III, 164.
Ennodius, Biſchof zu Ticinum im 6ten Jahrhunderte. XVI, 158. ſeine Geſchichte. XVII, 202. fg. ſein Semipelagianiſmus. 203. ſeine Schriften. 204. fg. ſeine ungeheuren Grundſätze von der Gewalt der Röm. Biſchöfe. 206.
Enthaltſamkeit der Mönche in Beyſpielen. VIII, 304. 330. 418. fg. 443. (291. 315. 398. fg. 422.)
Enthuſiaſten, eine ſchwärmeriſche Parthey. VI, 231. fg. 223.
Ἐνθρονιστικά. XVI, 330.
Entmannung eines Heiligen durch einen Engel. XVII, 326.
Entſchluß, über den beſtimmten. VIII, 461. (439.)
Ἕνωσις, nicht bloß συνάφεια, ſoll von den zwey Naturen in Chriſto gebraucht werden. XVIII, 208. 229.
Ἑνωτικον des Kaiſers Zeno. XVIII, 512. fg.
Eon, ein Schwärmer des 12ten Jahrhdts. XXIX, 653.
Ἐπακέιν τῆς Ἐυχαριστίας. X, 85.
Ἐπανάληψις, eine Künſteley in Gedichten. VII, 150. (141.)
Epheſiniſcher Metropolit. VIII, 87. (83.) kommt unter den Conſtantinopolitaniſchen. 99. (95.)
Epheſus, oekumeniſche Synode daſelbſt. 232. fg. ihr Ende. 256. Sammlung ihrer Akten. 259. Geſchichtſchreiber von derſelben. 260.
Ephräm der Syrer, geſt. im Jahr 378., ſein Eifer für die Mönchsfrömmigkeit. VIII, 266. (255.) Auszug aus einigen ſeiner Briefe. 267. (256.) ſeine Lobrede auf Baſilius den Großen. XIII, 210. ſieht eine Taube auf deſſen Schulter ſitzen. ebendaſ. niedriger Streich, den er dem Apollinaris ſpielt. 267. fg. einige Nachrichten von ihm. XV, 527. fg. Proben ſeiner Schrifterklärung. 529. Ausgaben ſeiner Schriften. ebendaſ.
Epikterus, Nachricht von dieſem Philoſophen. II, 324. ob er chriſtliche Lehrſätze gebraucht habe? III, 76. ſein Urtheil von den Chriſten. 78.
Epiphania, Feyer dieſes Feſtes. VIII, 450. (429.) welche Begebenheiten an demſelben gefeyert wurden? X, 385. 386. 388. 390. S. auch Theophania.
Epiphanius, Biſchof zu Salamis, geſt. im J. 403., ſein Leben. X, 4. fg. ſeine Freundſchaft mit dem Hilarion. 7. ſeine ſchöne Regel. 8. ſein Biſchöfliches Amt. ebendaſ. ſein Anſehen. 12. fg. ſeine Schriften. 13. fg. Auszug aus ſeinem Anker des Glaubens. 14. fg. Beſchreibung ſeines hiſtoriſchpolemiſchen Werks wider die Ketzer. 48. fg. Fehler und Entſchuldigun-

gen desselben. 90. sein Auszug aus dem Werke wider die Ketzer. 91. sein Buch von den Gewichten und Maaßen der heil. Schrift. 97. andere Schriften desselben. 101. Verfasser seiner Lebensgeschichte. 104. fg. verketzert zuerst den Origenes. 113. greift denselben und den Bischof Johannes zu Jerusalem öffentlich an. 148. fg. seine Eingriffe in einen fremden Kirchensprengel. 151. fg. sein Gebet für den Bischof Johannes. 154. seine Reise nach Constantinopel, und sein unbesonnenes Betragen daselbst. 244. söhnt sich mit den langen Brüdern aus. 247. sein biblischer Canon. IX, 25. (23.) seine Stelle von der Tradition. 154. fg. (139. fg.) seine Meinung von den Engeln. 215. (194.) bestreitet die abergläubische Verehrung der Jungfrau Maria. 218. (197.) vertheidigt ihre beständige Jungfrauschaft. 220. (199.) seine Lehre vom Ausgange des heil. Geistes vom Vater und Sohne. 334. (302.) seine Nachricht von den Apollinaristen. XIII, 253.

Epiphanius, ein heydnischer Sophist zu Laodicea. XIII, 222. fg.

Epiphanius, ein Scholasticus des 6ten Jahrhunderts, übersetzt Griechische Kirchengeschichtschreiber. XVI, 151.

Epistolae canonicae seu formatae. VI, 64. (62.)

Epistolae obscurorum virorum. XXX, 253. Beschreibung derselben. 267. Urtheil des Erasmus von denselben. 271.

τὸ Ἐπιθυμητικὸν. XIV, 115.

Ἐπίσκοπος. XII, 231. 442.

Episcopa. XVI, 385.

Episcopalis audientia. VIII, 36. (34.) XVI, 332.

Episcopus Patriarcha, Bischof von Lugdunum. XVII, 24.

Episcopi regionarii et adventitii. XIX, 160.

Episcopus Episcoporum, Cyprianus leugnet, daß es einen solchen in der alten Kirche gebe. IV, 332. Karl der Große wird so genannt. XXI, 189.

Episcopus der Angelegenheiten außerhalb der Kirche heißt Constantin der Große. V, 115. (109.)

Episcopi, Ecclesiae Lateranensis Cardinales, auch hebdomadarii. XXII, 368.

Erasmus, Desider., seine Ausgabe der Werke des Hieronymus. XI, 232. fg. ingleichen der Schriften des Hilarius. XII, 361. von den Werken des Augustinus, und seine Urtheile über denselben. XV, 500. sein Urtheil über den heil. Thomas. XXIX, 195. sein Leben und seine Schriften. XXX, 271. fg. seine Biographen. 272. seine Sammlung von Sprüchwörtern. 278. sein Enchiridion militis Christiani. 280. sein Lob der Thorheit.

Thorheit. 283. seine theologische Schriften. 286. fg. seine Gespräche. 288. seine Schicksale und Verdienste. 289. seine großen Verdienste um die gesammte Theologie. XXXIV, 65. fg. seine erste Ausgabe des Griechischen N. Testaments. 85. er empfiehlt die heilige Schrift den Ungelehrten. 86. fg. seine Apologie für seine Ausgabe des N. Testam. 88. seine Anmerkungen über dasselbe. 160. fg. Beurtheilung derselben. 162. fg. klagt über das Joch, das den Christen im Nahmen ihrer Religion aufgelegt wird. 168. fg. läßt die Kirche nicht auf Petrum bauen. 170. tadelt mancherley Aberglauben. 171. seine Meinung von der Erbsünde. 175. fg. ingleichen von der Unzertrennlichkeit der Ehe. 177. von ihrer Stelle unter den Sacramenten. 179. spottet über die unnützen Fragen der Theologen. 181. fg.

Erbsünde, vom Pelagius bestritten, vom Augustinus behauptet. XIV, 380. Kirchenväter, welche sie lehren. 381. 382. weit mehrere, die ihr zuwider lehren. 386. kommt früh bey den Africanischen Theologen vor. 390. in derselben soll der Pelagianismus bestehen. 411. sie wird vom Augustinus vertheidigt. 427. fg. wie wichtig die Frage von derselben sey? XV, 50. fg. ob sie der Ehe nachtheilig sey? 51. lächerliche Beschreibung derselben vom Julianus. 61. Bekenner dieser Lehre unter den Kirchenvätern. 77. Vertheidigung derselben gegen Folgerungen und Einwendungen des Julianus. 80. fg. viele Einwendungen desselben wider eben diese Lehre. 138. fg. ob sie im Willen ihren Sitz hat? 144. warum Augustinus auf dieselbe so sehr gedrungen hat? 158. fg. wird vom Theodor von Mopsvestia bestritten. 182. fg. sie begreift mehrere Sünden unter sich. 474. soll durch die Taufe abgewaschen werden. XVIII, 77. wie sie Cyrillus von Alexandrien erklärt hat. 346. und Theodoretus. 391. 400. ihre Folgen. XXVIII, 384. ihre Zurechnung. 406. fg. 413. 414. 434. fg. 504. fg. ihre Merkmale nach dem Hugo von St. Victor. XXVIII, 557. fünffache Aeußerung derselben bey den Heiligen. XXIX, 66. ihre drey Definitionen und Fragen darüber. 67. ihre Fortpflanzung erklärt. 215. ob sie Röm. C. V. v. 14. ihren Grund habe? XXXIV, 175. fg. verschiedene Meinungen über dieselbe. 225. jeder Mensch soll seine eigene haben. 500. fg.

Erdbeben, Ketzerey darüber, nach dem Philastrius. IX, 414. (374.)

Erdbeschreiber, Arabische. XXV, 12.

Erde von der Grabstelle Christi wird gesammelt. IX, 343. (310.)

Eremiten,

Eremiten, Lebensbeschreibungen derselben vom Rufinus. X, 127. Beschreibung derselben vom heil. Benedikt. XVII, 444. des heil. Hieronymus. XXXIII, 163.
Erfurt, Bisthum daselbst. XIX, 200. Errichtung der Universität daselbst. XXX, 190.
Erichs, abgesetzten Unionskönigs des Nordens, Schreiben an Nicolaus V. XXXII, 197.
Erich, Herzog von Sachsen-Lauenburg, Schritte des Basler Concilium für ihn. 52. fg.
Erlösung Christi, was die ältesten christlichen Lehrer darunter verstanden haben? XIV, 391. 392. wie man dieselbe in der alten Kirche erklärt hat. XVIII, 178. fg. Anselms von Canterbury Erklärung darüber. XXVIII, 376. fg.
Ἑρμηνευτὴς in den christlichen Gemeinen. IX, 89. (81.)
Ernesti, Joh. Aug., seine Verdienste um die Kirchengeschichte. I, 201. (203.) seine Erklärung der Sprachengabe der Apostel. II, 76. sein Anti-Muratorius. X, 465. seine Schrift de avaritia ecclesiastica. XVI, 421.
Ernulf, Bischof von Rochester, seine Meinung vom Abendmahlskelche. XXVIII, 85. fg.
Errorius, oder Gregor XII. XXXI, 333.
Erschaffen, soll vom Sohne Gottes gebraucht werden in Salomons Sprüchen. XIII, 48.
Erscheinungen, göttliche, wie sie erfolgt sind? XV, 395. menschliche nach dem Tode 458. fg. sinnliche. XXXIII, 385. Gregor XI. warnt vor denselben. 390.
Erscheinungsfest Christi, Predigten an demselben. XVII, 120.
Erstgebohrner, Bedeutung dieses Nahmens. XIV, 36. 39.
Ersticktes, ob es die Christen essen dürfen? II, 115. (116. fg.) XXIV, 218.
Erwig kömmt durch Spanische Bischöfe auf den Westgothischen Thron. XIX, 458.
Erzbischof, Bedeutung dieses Nahmens. VIII, 82. (78.) erstes Beyspiel in einer Urkunde vom J. 581. an Statt Metropolit. XVI, 371. ein Nahme der Patriarchen. XVII, 24. fg.
Erzengel. XVII, 547. zu Erben eingesetzt. XVI, 406.
Esau, sein Kampf mit Jacob im Mutterleibe, gedeutet. XV, 14.
Esel, ketzerischer, verunreinigt einen Ball. XII, 47. Buridans, ein philosophisches Problem. XXX, 409.
Eselsfest in Kirchen. XXVIII, 273.
Esra B. IV. C. 7. v. 32. XIV, 242.
Essen, sündliches Vergnügen daran. XV, 369.

Eſſex, Feſtſetzung des Chriſtenthums in dieſem Lande. XIX, 125.
Eſſig, den Chriſtus trank, allegoriſch erklärt. XII, 352.
Eſthen, Bekehrungsverſuche bey denſelben. XXV, 280. fg. ein Biſchof derſelben. 296. ſie werden bekriegt und bekehrt. 300. fg.
Eſther, Buch dieſes Nahmens wird nicht von allen Chriſten ſeit dem dritten Jahrhunderte angenommen. IX, 46. (42.)
Ἡσυχάσαι, eine Art Mönche im 6ten Jahrhdte. XVII, 407. eine myſtiſche Sekte im 14ten. XXXIV, 432. fg.
Ethelbert, König von Kent, wird ein Chriſt. XVI, 269. 272. fg.
Ethildrit, heilige, ihre Geſchichte. XX, 126. fg.
Evagrius, ſeine Kirchengeſchichte. I, 149. (150.)
Evangelien des Matthäus und der übrigen im N. Teſtamente, ihr Urſprung und ihre Glaubwürdigkeit. I, 140. fg. II, 188. 209. 295. Vorleſung derſelben beym Gottesdienſte im 4ten Jahrhdte. VI, 255. (246.) Gothiſche Ueberſetzung derſelben. 36. (34.) ob ſie der Kaiſer Anaſtaſius habe verbeſſern laſſen? XVI, 21. Commentarius über dieſelben vom Euthymius Zigab. XXVIII, 309. in Fränkiſche Reime gebracht. XXI, 261.
Evangelien und Epiſteln der Sonntage, wie ſie entſtanden ſind? XIX, 419. fg.
Evangelienbuch im Feuer unverletzt. XXI, 510.
Evangeliſten, Nachrichten über dieſelben beym Epiphanius. X, 62. vereinigt über die Auferſtehung Jeſu. XIV, 126. fg. das Eigenthümliche eines jeden nach dem Auguſtinus. XV, 411. Harmonie derſelben vom Gerſon. XXXIV, 106. Eintheilung derſelben nach dem Ambroſius. XIV, 222.
Evangelium der Kindheit Jeſu. IX, 62. (56.)
Evangelium nach den Hebräern. XI, 228.
Evangelium, ewiges, der Franciſcaner, Streit über dieſes Buch. XXVII, 476. Einleitung in daſſelbe, wird verdammt. 482. fg.
Evangeliſche Kirche, Verdienſte ihrer Gelehrten um die chriſtl. Kirchengeſchichte. I, 161. (162.)
Εὐχή unterſchieden von προσευχή. XIV, 72.
Eucherius, Biſchof von Lugdunum im 5ten Jahrhdte, ſeine moraliſchen Schriften. XVII, 557. fg.
Eucheten, eine ſchwärmeriſche Parthey im 4ten Jahrhunderte. VI, 228. (219.) unter den neuern Griechen. XXXIV, 433.
Eudocia, eine Kaiſerinn und chriſtliche Dichterinn. VII, 100. fg. (94. fg.)

Eudoxius, ein Arianiſcher Biſchof, ſeine Geſchichte. VI, 145. 166. (140. 180.) ſeine ſeltſame Predigt. 179. (272.)

Eugenius, angemaaßter Kaiſer, iſt den Heyden günſtig. VII, 236. (221.) XIV, 291.

Eugenius I, Röm. Biſchof im J. 654. XIX, 498.

Eugenius II., Röm. Papſt ſeit dem J. 824. XXII, 46. fg. ſein Schreiben über die Mähriſche Kirche. XXI, 4. 6.

Eugenius III., Röm. Papſt ſeit dem J. 1145. XXVI, 130. fg. wird aus Rom vertrieben. 131. ſtiftet einen Kreuzzug. XXV 108. der heil. Bernhard giebt ihm in einem beſondern Werke Vorſchriften ſeines Betragens. XXVI, 137. fg. er genehmigt die Offenbarungen der Hildegardis. XXVIII, 19. fg.

Eugenius IV., Röm. Papſt ſeit 1431. XXXII, 4. ſeine Wahlcapitulation. 5. fg. verfolgt die Colonnen. 8. fg. ſucht vergebens, die Baſler Synode aufzuheben. 15. fg. wird von derſelben citirt. 31. bekömmt Verweiſe von ſeinem Legaten. 16. 35. fg. flüchtet ſich von Rom weg. 48. tritt dem Baſler Concilium bey. 49. veruneinigt ſich wieder mit demſelben. 59. verlegt es nach Ferrara. 61. Proceß wider ihn zu Baſel. 63. wird daſelbſt ſuſpendirt. 66. Streit, ob er ein Ketzer ſey. 78. fg. wird zu Baſel abgeſetzt. 84. fg. ſein Kampf mit Felix V. 94. ſein Streit mit den Deutſchen Fürſten. 111. ſetzt Deutſche Erzbiſchöfe ab. 117. nimmt die Baſler Schlüſſe mit Einſchränkung an. 130. Deutſchland unterwirft ſich ihm. 133. fg. ſein Tod und Charakter. 148. fg. ſeine Bulle für die Bettelmönche. XXXIII, 141. ſeine Unterhandlungen mit der Griechiſchen Kirche. 386. fg.

Eulalius zum Biſchof von Rom gewählt im J. 418. VIII, 161. (154.)

Εὐλογία. VI, 256. (245.)

Eulogius, Biſchof zu Cäſarea, hält die Synode zu Dioſpolis. XIV, 434.

Eulogius, Patriarch von Alexandrien, ſchreibt wider die Agnoëten. XVIII, 616.

Eulogius, Presbyter zu Cordua im 9ten Jahrhdte, ſeine Schriften. XXI, 295. fg.

Eunapius, ein heydniſcher Philoſoph und Schriftſteller im 4ten Jahrhdte. VII, 43. (40.)

Eunomius, ein reiner Arianer, Biſchof zu Cyzicus, ſeine Schriften und Meinungen. VI, 124. (119. fg.) ſein Glaubensbekenntniß im Auszuge. 127. fg. (122. fg.) Auszug aus ſeiner Schutzſchrift. 129. fg. (124. fg.) wird abgeſetzt. 172. (166.) der ſchlaueſte Diſputator der Arianer. XII, 72. Werk Baſilius

lius des Großen wider ihn. XIII, 37. fg. seine Einwendungen wider die Gottheit Christi. 44. widerlegt durch den Gregorius von Nyßa. XIV, 28. fg. Auszüge aus dessen Werke. 29. fg.

Eunomianer, eine Arianische Parthey. VI, 124. (119.) werden von Basilius dem Großen bestritten. XIII, 146.

Euphemiten. S. Meßalianer.

Eurich, König der Westgothen, verfolgt die Katholischen. XVIII, 73. fg.

Eusebius, Bischof von Cäsarea, in Palästina, Vater der christl. Kirchengeschichte, gest. im J. 340., Beschreibung seiner Kirchengeschichte. I, 144. (145.) V, 214. fg. (203. fg.) sein Leben Constantins d. Großen. I, 145. (146.) seine Lebensgeschichte. V, 185. fg. (175. fg.) Auszug einer seiner Reden. 186. fg. (176. fg.) ob er ein Arianer gewesen ist? 190. fg. 359. (180. fg. 339.) bewundert den K. Constantinus zu sehr. 193. (182. fg.) seine allgemeine Weltchronik. 194. fg. (184. fg.) Auszug aus seiner Evangelischen Vorbereitung. 197. fg. (187. fg.) Auszug aus seinem Beweise von der Wahrheit des Evangelium. 204. fg. (193. fg.) sein Werk wider den Hierokles. 212. fg. (200. fg.) seine Werke über die heil. Schrift. 226. (215.) Schriftsteller von seinem Leben. 231. (218.) sein Glaubensbekenntniß. 357. (337.) er unterschreibt das Nicänische. 365. (345.) ob er einen Ostercyklus verfertigt habe? 373. (353.) seine Schrift wider den Marcellus von Ancyra. VI, 184. fg. (177. fg.) vergleicht heydnische und christliche Gebräuche mit einander. IX, 186. (168.) Uebersetzung seiner Kirche durch den Rufinus. X, 124. fg. Uebersetzung seines Chronicon durch den Hieronymus. XI, 40. fg. seiner Erdbeschreibung von Palästina durch eben denselben. 109. präsidirt auf der Synode zu Cäsarea um das J. 334. XII, 126. ungerechte Beschuldigung gegen ihn. 130.

Eusebius, Bischof zu Cäsarea in Cappadocien, im 4ten Jahrhunderte. XIII, 36. seine Händel und seine Aussöhnung mit Basilius dem Großen. 62–64.

Eusebius, B. sch. von Emisa, gest. um das J. 360., seine Geschichte. VI, 71. (68. fg.) seine Erklärungsart der heiligen Schrift. 73. (71.) ist ein Semiarianer. 117. (113.)

Eusebius, Bisch. von Nicomedien, gest. im J. 341., der vornehmste Anhänger des Arius. V, 337. (319.) ein Glaubensbekenntniß von ihm. 356. (336.) er unterschreibt das Nicänische. 369. (349.) wird nach Gallien verwiesen. 391. (370.) und zurück berufen. 392. (371.) eine Stütze der Arianer. VI, 53. (52.) wird Bischof von Constantinopel. 55. (54.) XII, 138.

138. erzieht den Kaiſer Julianus. VI, 277. (267.) ſtirbt. 77. (74.) ſeine ſchlauen Maaßregeln. XII, 122.

Euſebius, Biſchof von Samoſata, im 4ten Jahrhdte, ſein Betragen bey den Arianiſchen Händeln. XII, 41.

Euſebius, Biſchof von Vercellä im 4ten Jahrhunderte, befördert das Mönchsleben. V, 177. (168.) ſeine Schickſale. VI, 213. (206. fg.)

Euſebius, kaiſerlicher Oberkammerherr, unterſtützt die Arianer. VI, 53. 105. (52. 102.)

Euſebius, ein eklektiſcher Philoſoph. VI, 282. fg. (272. fg.)

Euſebius Bruno, Biſchof von Angers, ſein Lehrbegriff vom Abendmahl, und ſein vortreffliches Schreiben. XXIII, 537. fg.

Euſebianer, ihre Händel mit den Katholiſchen. VI, 55. 82. fg. (54. 79.) Glaubensbekenntniſſe derſelben. 67. fg. 79. 95. (66. fg. 76. 77. 91. fg.) ſie verfolgen die Katholiſchen. 95. fg. (92. fg.) weichen den Katholiſchen. 98. (95.) ob ſie zuletzt vollkommene Arianer geworden ſind? 104. (100.)

Euſtathianer, ihre Meinungen und Gebräuche. VI, 248. (238.)

Euſtathius, Biſchof von Antiochien im vierten Jahrhdte, ſein Leben und ſeine Schriften. V, 396. fg. (375. fg.) wird abgeſetzt. 399. (377.) Spaltung ſeit ſeiner Abſetzung. VI, 174. (168.)

Euſtathius, Biſchof von Sebaſte im 4ten Jahrhdte, befördert das Mönchsleben. V, 175. (166.) XIII, 26. fg. ein Semiarianer. VI, 117. 161. 166. 170. (113. 155. 160. 164.) ſeine Streitigkeiten. 244. fg. (234. fg.) ſeine Meinung vom heil. Geiſte. XIII, 90. ſeine Mißhelligkeit mit Baſilius dem Groſſen. 108. fg. vereinigt ſich mit den Arianern. 114.

Euſtathius, Erzbiſchof von Theſſalonich und Commentator des Homerus im 12ten Jahrhdte. XXIV, 552.

Euſtochium, Geſchichte dieſer frommen Römerinn. VIII, 375. (358.)

Euthymius Zigabenus, ſeine Widerlegung des Muhammedan. Glaubens. XXV, 27. fg. ſeine bibl. Commentarien. XXVIII, 306. fg. Beſchreibung ſeines dogmatiſchen Zeughauſes des ächten Glaubens. XXIX, 332. fg. 373.

Eutropius, kaiſerlicher Staatsbedienter. X, 448. fg. ſucht eine Freyſtätte in der Kirche. VIII, 62. (60.)

Everſores, Studierende zu Carthago. XV, 224.

Eutyches, ein Griechiſcher Abt, ſeine Geſchichte. XVIII, 437. fg. wird der Ketzerey beſchuldigt. 439. vor eine Synode gefordert. 440. und von ihr verurtheilt. 443. Urtheil über ſeine Lehrſätze.

Lehrsätze. 446. fg. er wird loßgesprochen. 463. seine übrigen Schicksale. 492.
Eutychianische Lehrsätze, Spuren derselben im Apollinarismus. XIII, 243. vom Theodoretus widerlegt. XVIII, 419. fg. Geschichte der über dieselben geführten Streitigkeiten. 433. fg. allgemeine Uebersicht und Perioden derselben. 435. fg.
Eutychianer, kaiserliche Befehle wider sie. XVIII, 489.
Eutychianus, ein wunderthätiger Mönch, bittet einen Gefangenen los. VIII, 57. fg. (55.)
Eutychius, Patriarch zu Alexandrien im 10ten Jahrhdte, seine Jahrbücher. XXI, 200.
Evzojus, ein Freund des Arius. V, 394. (373.) XII, 42.
Ewiges Leben von Seiten der Seele. XXIX, 503.
Exarchat, das, scheinen die Päpste verloren zu haben. XXII, 399. Schicksale desselben bis ins 13te Jahrhdt. XXVI, 499. fg.
Exarchi. VIII, 87. (84.)
Exarch, kirchlicher, Bedeutung dieses Nahmens. XXVII, 25. der Mönche. 404.
Excalceati, eine Art Ketzer von der Erfindung des Philastrius. IX, 410. (371.)
Excommunicationen der Bischöfe. XXVII, 155. fg. die grössere und kleinere. XXIX, 173.
Execrabilis, eine päpstliche Constitution. XXXII, 162.
Exemtiones Monachorum. XVII, 301. fg. XX, 59–66. über ihre Aufhebung. XXXIII, 146. werden zum Theil aufgehoben. 154.
Exiit, eine päpstliche Bulle. XXVII, 491.
Exivi de Paradiso, eine päpstliche Bulle. XXXIII, 100.
Exorcisten der alten Kirche. IV, 22. (24.)
Exorcisare, vom Eisen. XXV, 385.
Exspectativae gratiae. XXXI, 279. 294. werden in Frankreich aufgehoben. 319.
Extravagantes Ioh. XXII, XXXIII, 10.
Extravagantes communes. XXXIII, 11.
Exukontianer, eine Arianische Parthey. VI, 137. (132.)
Exumiten, oder Auxumiten, eine jüdische Nation in Aethiopien. XVI, 293.
Exuviae Episcoporum. XXVI, 234.
Eyk, Joh. von, ob er die Oelmahlerey erfunden habe? XXX, 489.
Eymericus, Nicol., sein Directorium Inquisitorum. XXIX, 616.

Ezechiel, Erklärungsschrift über denselben vom Hieronymus. XI, 194. Predigten über dessen Weissagungen von Gregor dem Großen. XVII, 285. C. XLIV, 2. 3. XXV, 361.

F.

Fabeln sind in keinem Theil der Geschichte häufiger, als in der Kirchengeschichte. I, 254. (258.)

Fabeln, heydnische, ihre allegorische Deutung. VI, 310. fg. (298. fg.)

Fabianus, Bischof zu Rom im 3ten Jahrhdte, sein Märtyrertod. IV, 204. (205.)

Fabiola, Gedächtnißschrift des Hieronymus auf diese fromme Römerinn. VIII, 389. (371.)

Facultas vor Wissenschaft. XXIV, 305.

Facultas Decretorum. XXX, 76.

Facundus, Bischof von Hermiane, im 6ten Jahrhunderte, seine Nachricht vom Röm. Bischof Zosimus. XV, 22. vertheidigt den Theodor von Mopsvestia. 193. fg. sein Antheil an dem Streit de tribus Capitulis. XVIII, 575. vertheidigt sie mündlich, 579. und in einem Buche, dessen Auszug. 585. fg. Beurtheilung desselben. 588. andere seiner Schriften. 589. fg.

Fadlalla, ein Mogolischer Geschichtschreiber. XXX, 356.

Färöen, Inseln, ihre Einwohner müssen Christen werden. XXI, 395.

von Falkenberg, Johann, seine wüthende Schrift wider den König von Pohlen. XXXIV, 28.

Fall des Menschen, Anmerkungen darüber vom Augustinus. VII, 293. fg. (275. fg.) worinne er bestanden hat? nach dem Hugo von St. Victor. XXVIII, 557.

Familienbrüder unter den Franciscanern. XXX, 130.

Fantinus de Valle, ein päpstlicher Legat, wird gefangen gesetzt. XXXIV, 735. fg.

Fasten der ersten Christen. III, 53. (54.) 63. (64.) zum Andenken des Todes Jesu. IV, 179. (180.) Gewohnheiten dabey. V, 61. (58.) vierzigtägiges. 377. (357.) VI, 257. (247.) VII, 431. (405.) das gottesdienstliche wird vom Aërius getadelt, VI, 240. (231.) und von den Eustathianern vorworfen. 248. (239.) soll die Sündenschuld auslöschen. VII, 117. (110.) Verschiedenheit der Gebräuche bey demselben. 197. (185.) warum am Sabbath gefastet werden müsse? VIII, 145. (139.) die Morgenländer fasteten an demselben nicht. 410. (391.) warum das Fasten von Ostern bis Pfingsten unter-

terbrochen wurde? 467. (445.) die große Faſtenzeit vor Oſtern. 438. (446.) Verſchiedenheit der Gebräuche beym Faſten. IX, 156. 158. (141. 143.) Jovinianus findet zwiſchen dem Faſten und Eſſen keinen Unterſchied. 259. (234.) bibliſche Empfehlungen des Faſtens vom Hieronymus. 272. (245.) wird vom Vigilantius getadelt. 296. (268.) vier jährliche Faſtenzeiten der Chriſten. 420. (380.) Beſchreibung des Faſtens zur Zeit des Epiphanius. X, 86. Predigten Baſilius des Großen von demſelben. XIII, 192. vom Faſten am Sonnabend. XIV, 153. Empfehlung deſſelben überhaupt vom Ambroſius. 304. Faſten des zehnten Monaths, Predigten darüber von Leo dem Großen. XVII, 114. eben deſſelben Predigten in der großen Faſtenzeit. 121. verſchiedene Zeiten des Faſten. XX, 144. Abſchilderung eines ſeltſamen. XXIII, 296. Streit zwiſchen den Griechen und Lateinern über daſſelbe. XXIV, 156. 177. 211. 220. Fragen darüber vom Alexander von Hales. XXIX, 51. fg.

Faustinus, ein Luciferianer, ſeine Schriften. VI, 217. (209.)

Faustinus, Biſchof von Potentia, Abgeordneter des Röm. Biſchofs Zoſimus. VIII, 177. fg. (163.)

Faustus, Biſchof der Manichäer, verwirft die Schriften des N. Teſtaments. IX, 56. (50.) wirft den Chriſten die Märtyrerverehrung vor. 107. (187.) Auguſtins Werk von drey und dreyßig Büchern wider ihn. XI, 287. fg. ſeine Gaben. 288. Einwendungen des Fauſtus wider das Neue Teſtament und das Chriſtenthum. 290. fg. ſein Glaubensbekenntniß von Gott. 296.

Faustus, Biſchof von Rhegium, ein Semipelagianer. XVIII, 144. fg. beantwortet theologiſche Fragen. 146. fg. ſein Buch von der Gnade Gottes und von der menſchlichen Seele im Auszuge. 149. fg.

Febronius, Juſt., Gebrauch, welchen er von der Kirchengeſchichte zur Verbeſſerung des Kirchenrechts gemacht hat. I, 247. (251.)

Zuſatz. Sein wahrer Nahme iſt Johann Nicolaus von Hontheim, Weihbiſchof von Trier, berühmt lange vorher durch ſeine Hiſtoria diplomatica Trevirenſis; er widerrief zwar ſein Werk halb gezwungen; aber ſelbſt dieſer Widerruf mit ſeinem bald darauf ans Licht geſtellten Commentarius darüber, konnte den Eindruck nicht vermindern, den ſein Buch hervorgebracht hatte. Er ſtarb im Jahr 1790.

Feder, Mich., ſeine Ueberſetzung der Predigten des Cyrillus von

Jeruſalem. XII, 451. ingleichen der Predigten des Theodoretus von der Vorſehung. XVIII, 409.

Feder, eine dreymal wunderbar zerbrochene. XIII, 100.

Fegfeuer, oder reinigendes Feuer nach dem Tode, ob es Prudentius geglaubt habe? VII, 126. (118.) Auguſtinus will es nicht beſtreiten. 317. fg. (297. fg) ob es Gregorius von Nyſſa gekannt hat? XIV, 135. Auguſtinus will es nicht verwerfen. XV, 447. 476. Befreyung eines Mönchs aus demſelben. XVII, 256. Gregors des Großen Beweiſe und Beyſpiele für daſſelbe. 330. fg. Unterſchied des von ihm beſchriebenen von andern Meinungen. 332. ob es Theodoretus gelehrt hat? XVIII, 401. XXIX, 460. Fortgang dieſer Lehre ſeit ihrem Erfinder, Gregor dem Großen. XX, 184. Geſichter und Wundergeſchichten zu ihrer Beſtätigung. 185. fg. Fragen des heil. Thomas über das Fegfeuer. XXVIII, 123. andere Fragen eines Ungenannten. 430. wie es auf Seelen würke? beantwortet vom Alex. von Hales. XXIX, 47. Beweis deſſelben aus der göttlichen Gerechtigkeit, vom Bonaventura. XXIX, 419. der Teufel übt dieſe Strafe aus. 229. Einwohner deſſelben nach dem Dante. XXX, 368. Weßels Erklärung deſſelben. XXX, 290. Gerſons Einfälle über daſſelbe. 293. vermeinter bibliſcher Grund des Fegfeuers. 302. der Ablaß befreyet aus demſelben. 473. Vincent. Ferreri Nachrichten davon. 513. fg. nach der Meinung der Römiſchen Kirche. XXXIV, 392. nach dem Begriffe der Griechen. 430. ein zweyfaches. 753. ein drittes. 754.

Fegfeuer des heil. Patricius, Beſchreibung davon, XXVI, 229. wird zerſtört. 232.

Felicißimus, ſeine Geſchichte und Spaltung. IV, 299 (300.)

Felix, Presbyter zu Nola, ein vermeinter Wunderthäter. VII, 133. (125.)

Zuſatz. Felix I., Röm. Biſchof vom Jahr 269–274., drey unächte Dekretalen von ihm findet man in Blondels Pſeudo-Iſidoro, p. 353. ſq.

Felix II., wahrſcheinlich ein unrechtmäßiger Röm. Biſchof ſeit dem J. 355., neuerer Streit über ihn. VIII, 109. (105.)

Felix II., Röm. Biſchof vom J. 483–492., Antheil eines königlichen Staatsbedienten an ſeiner Wahl. XVII, 179. fg. ſetzt einen Patriarchen von Conſtantinopel ab, der ihm ſeinen Bann zurückgiebt. XVIII, 519. fg.

Zuſatz. Felix III., nach andern IV., Röm. Biſchof ſeit dem J. 525., ſeine Wahl wird von dem Oſtgothiſchen Könige Dietrich

Dietrich beſtätigt; ſein Antheil an der Synode zu Mauſio im J. 529. XVIII, 160.

Felix V., (eigentlich IV.) Röm. Papſt gewählt im J. 1439., ein Gegenpapſt. XXXII, 89. widerſprechende Abſchilderungen von ihm. 89. 92. ſtellt auf der Kirchenverſammlung zu Baſel wenig vor. 191. ſein Anſehen fällt. 104 fg. Schluß der Kurfürſten ſeinetwegen. 119. er legt ſeine Würde nieder. 157.

Felix, ein Manichäiſcher Lehrer, tritt zu den Katholiſchen über. XI, 306. fg.

Felix, Biſchof zu Urgella, ein Adoptianer. XX, 460. widerruft auf eine kurze Zeit. 467. ſeine Gründe und Einwürfe. 482. fg. widerruft abermals. 488. fg. ändert ſeine Meinung wieder. 490.

Felſen, auf welchen Chriſtus ſeine Gemeine gebauet hat, wird verſchiedentlich von den Kirchenvätern erklärt. XXXIII, 271.

Ferdinand der Katholiſche, König von Spanien, ſeine Regierung. XXX, 32. fg. Alexander VI. theilt die Americaniſchen Entdeckungen zwiſchen ihm und dem Könige von Portugal. 504. fg. er vertreibt die Juden aus Spanien. 561. fg. bekömmt von Alex. VI. den Ehrennahmen: Katholiſcher König. XXXII, 440. fg. (wo in der letzten Zeile an Statt Allerheiligſten, zu leſen iſt: Allerchriſtlichſten.) ſein Inquiſitionsgericht. XXXIV, 477. fg.

Ferdinand, König von Neapel, ſein Krieg mit Innocent. VIII. XXXII, 370. fg. ſeine neuen Händel mit dieſem Papſte. 374. will vergebens einen Heiligen gefangen nehmen laſſen. XXXIV, 179.

Fermentum an Statt Euchariſtia. XVII, 239.

Fernrohr im 10ten Jahrhdte. XXI, 233.

Ferrara, päpſtliche Anſprüche darauf. XXXI, 50. fg. wird von Clemens V. erobert. 54. oekumen. Kirchenverſammlung daſelbſt. XXXII, 64. XXXIV, 391. fg.

Ferreri, Bonifacius, Prior der großen Carthauſe, ſeine Schutzſchrift für Benedikt XIII. XXXI, 369. fg.

Fertigkeiten, menſchliche, Unterſuchung darüber vom Thomas von Aquino. XXIX, 96.

Feſte der erſten Chriſten. II, 143. Urſprung dieſer Feſte. IX, 324. (293.) neue ſeit dem 5ten Jahrhunderte. XVII, 485. fg. der Verkündigung Mariä. ebendaſ. der Reinigung Mariä. 486. dem Kreuzesholze Chriſti gewiedmet. XX, 120. fg. andere jährliche. 140. Feſt aller Heiligen. 141. Fronleichnamsfeſt. XXVIII, 81. Feſte im 12ten und 13ten Jahrhdte. 269. fg. das Narrenfeſt. 271. das Eſelsfeſt. 273. Feſttage

der Jungfrau Maria. XXIII, 222. Fest aller Seelen. 223. mystischer Verstand der Feste nach dem Amalarius. 226. Fest der Rechtgläubigkeit in der Griechischen Kirche. 393. Fest der Wundenmahle des heil. Franciscus. XXVII, 435.

Festum luminum seu candelarum. XVII, 486.

Festum corporis Domini. XVIII, 81.

Festum immaculatae conceptionis B. M. Virginis. XXVIII, 240. sq. XXXIII, 364.

Festum visitationis B. M. Virg. XXXIII, 394.

Festum fatuorum vel follorum. XXVIII, 271.

Festum Asinorum. XXVIII, 273.

Feuer, ob es von den Persern angebetet worden ist? VI, 51.

Feuer der Hölle, erklärt vom Augustinus. VII, 312.

Feuertaufe, auch für die Heiligen. XIV, 232.

Feuerprobe für Arianische Reliquien. XVII, 504. gegen einen Bischof. XXIII, 54. mit Reliquien. 177. ein Urtheil Gottes. 238. zu Florenz im 15ten Jahrhdte. XXXIII, 561.

le Fevre, Jac., ein Pariser Theologe. XXX, 292. seine Verdienste um die Theologie. XXXIV, 68. um die biblische Exegetik. 158. fg.

Ficinus, Marsilius, seine Predigten. XXXIII, 531. seine philosophischtheologische Methode. XXXIV, 57. fg. sein Buch für die Wahrheit der christl. Religion. 342. fg. Beurtheilung dieses Werks. 359. sein Werk von der Geistigkeit und Unsterblichkeit der Seele. 360.

Filioque, wenn dieser Zusatz in das Nicänisch-Constantinop. Symbolum eingerückt worden ist? XX, 503. Leo III., Röm. Bischof, verwirft ihn. 510. er wird in Gegenwart der päpstl. Legaten zu Constantinopel verworfen. XXIV, 193.

Fillastre, Wilhelm, ein Schutzredner des Papstes Benedikt XIII. XXXI, 336.

Finnen müssen Christen werden. XXV, 279.

Finsterniß zur Zeit des Todes Christi, durch heydnische Schriftsteller bestätigt. IV, 150. Reich derselben. 410.

Firmelung, schon im 12ten Jahrhdte ein Sacrament der Röm. Kirche. XXVIII, 45. Wiklefs Meinung darüber. XXXIV, 508.

Julius Firmicus Maternus, seine Schriften. VI, 11. fg.

Firmilianus, Bischof zu Cäsarea in Cappadocien, sein Antheil an dem Streit über die Ketzertaufe. IV, 321. fg.

Fische, reine und unreine, was sie bedeuten? vom Alexandrin. Cyrillus erklärt. XVIII, 325. warum sie, da sie doch Fleisch sind,

ſind, in der Faſtenzeit gegeſſen werden? vom Duranti begreiflich gemacht. XXVIII, 295. fg.
Flacius, Matthias, ſeine Verdienſte um die chriſtliche Kirchengeſchichte. I, 162. (163.) ſein Catalogus teſtium veritatis. XXXIII, 66.
Fläming im Sächſiſchen Kurkreiſe, aus den Niederlanden bevölkert. XXV, 256.
Flagellantes, Flagellatori, eine Art Büßender. XXVIII, 136.
Flammeum, ein Nonnenſchleyer. VIII, 373. (356.)
Flavianus, Biſchof von Antiochien im 4ten Jahrhdte. X, 345. ſein Lob vom Chryſoſtomus. 361. 419. ſeine Fürbitte bey dem Kaiſer für Antiochien. 418. bewürkt dieſer Stadt Verzeihung. 437.
Flavianus, Biſch. von Conſtantinopel, verurtheilt den Eutyches. XVIII, 439.
Flegler, oder Geißelbrüder. XXVIII, 136.
Fleiſch Chriſti, Meinungen darüber. XIII, 247. fg. wird angebetet. XIV, 193.
Fleury, Claude, ſein Werk über die Kirchengeſchichte. I, 243. 247.
Fleury, Stiftung dieſes Kloſters in Frankreich. XX, 46. Reformation deſſelben. XXIII, 47.
Florenz, Kirchenverſammlung daſelbſt. XXXIV, 396.
Florianer, eine Art Ketzer. IX, 407. (368.)
Florus, Prieſter zu Lyon im 9ten Jahrhunderte, ſein Märtyrerbuch. XXIII, 214. ſeine Schriften wider den Amalarius. 230. ſein Lehrbegriff vom heil. Abendmahl. 484. widerlegt Scots Prädeſtinationslehre. XXIV, 86.
Flos Theologiae. XXXIV, 252.
Flucht bey Verfolgungen, den Chriſten verboten. III, 380. angerathen von ihren Lehrern. IV, 197. (198.)
Focariae werden den Prieſtern verboten. XXVII, 196. 205.
Fontenelle, Stiftung dieſes Franzöſiſchen Kloſters. XX, 46.
Fontevraud, Geſchichte dieſes Mönchsordens. XXVII, 330. fg.
Formata. VIII, 155. (149.)
Formicarius. XXXIV, 254.
Formoſus, Biſchof von Porto, excommunicirt und loßgeſprochen. XXII, 221. wird Papſt. 226. ſein Leichnam wird von einem andern Papſte ausgegraben u. gemißhandelt. 229. wieder ehrenvoll begraben. 232. ſeine Ehrenrettung auf einer Synode. 233.
Fortunatus, Verfaſſer einer Lebensbeſchreibung des Hilarius von Pictavium. XII, 272.

Fortunatus, Venant. Honor. Clement., ein christlicher Dichter. XVI, 162.
Fortunia, ein neues vorübergehendes Reich von Clemens VI. gestiftet. XXXI. 197.
Fortunius, ein Donatistischer Bischof. XI, 421.
Forum ecclesiasticum. VIII, 67. (64.)
Forum poenitentiale. XXXIII, 285.
Fragen, ob sie der Gottheit unanständig sind? X, 26. 44. ob sie für den Lehrvortrag nützlich oder nachtheilig sind? XXVIII, 545. fg.
Franken, ihre Bekehrung zum Christenthum. XVI, 233. fg. zum Theil durch Gewalt. 249. fg. ändern sich nach ihrer Bekehrung nicht. 253. fg.
Fränkische Könige, ihre Reichstäge. XVI, 436.
Fränkische Reich in Gallien. XVI, 43. fg. Geschichte desselben vom Gregorius von Tours beschrieben. 187. fg. Geschichte desselben im 7ten und 8ten Jahrhdte. XIX, 21. fg. Geschichte desselben seit Karls des Großen Tode. XXI, 90. fg.
Fränkische Bischöfe, ihre Reichsstandschaft. XIX, 465.
Fränkische Jahrbücher, allgemeine Anmerkungen über dieselben. XXI, 190. fg.
Fränkische Verse. XXI, 261.
Franciscaner, Geschichte dieses Ordens. XXVII, 405. fg. Veränderungen in demselben. 442. ihre Streitigkeiten mit den Dominicanern. 485. fg. Partheyen in diesem Orden. 486. XXXIII, 98. fg. ihre Streitigkeiten mit den Päpsten. XXI, 64. fg. Missionarien bey den Mogolen. XXV, 199. Ablässe ihres Ordens. XXVIII, 159. fg. haben anfänglich Antheil an der Inquisition. XXIX, 593. ihre Verfassung im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXXIII, 96. fg. ihr Streit über die Armuth Christi. 108. ihre Händel mit Johann XXII, 111. Reformationen ihres Ordens. 127.
Franciscus von Aßißi, Heil., sein Leben. XXVII, 405. fg. entsagt seinem Vater. 411. stiftet einen Orden von Bettlern. 413. Regel desselben. 415. fg. wie er seine unzüchtigen Begierden gedämpft hat. 421. seine Anreden an Vögel. 424. 449. predigt in Aegypten. 427. bekömmt von Christo seine Wundenmahle. 433. sein Tod u. seine Heiligsprechung. 440. fg. seine Schriften. 443. Predigten über seine Wundenmahle. XXVIII, 207. über eben dieselben. XXXIII, 412. 429.
Frankfurt am Mayn, Synode daselbst. XX, 598. Versammlung der Deutschen Stände daselbst im Jahr 1446. XXXII, 126. fg.

Frankfurt an der Oder, Universität daselbst. XXX, 123.
Franz I., König von Frankreich, seine Verbindung mit Leo X. XXXII, 503. willigt in die Aufhebung der pragmatischen Sanction. 507. schließt mit Leo X. das Concordat. 509.
Franzosen, ihre Verdienste um die christl. Kirchengeschichte. I, 237. (239.) sollen nach Bonifacius VIII. dem Röm. Kaiser unterworfen seyn. XXVI, 538. ihre Bittschrift gegen Bonifacius VIII. XXXI, 9. fg. ihre Neutralität zwischen den schismatischen Päpsten. 344. bekommen vom K. Siegmund einen Verweis. 511. nehmen das päpstliche Concordat nicht an. 521. unterwerfen sich dem Papste wieder. 539.
Französisches Reich, Ursprung und Geschichte desselben. XXI, 95. fg. Geschichte desselben vom J. 1073–1303. XXIV, 253–255. im 14ten und 15ten Jahrhunderte. XXX, 30. fg.
Französische Könige, ihr Titel. XVI, 245. ihre Vorzüge. 246. ihre kirchlichen Rechte. XXXIII, 52.
Französische Universitäten. XXX, 81. fg.
Französische Dichter. XXX, 376.
Französische Uebersetzungen biblischer Bücher. XXVIII, 9. fg. 12.
Fratres conscripti. XXIII, 94.
Fratres militiae Christi. XXV, 289.
Fratres et Sorores de militia Iesu Christi, de poenitentia B. Dominici. XXVII, 402.
Fratres barbati. XXVII, 241.
Fratres de Dobrin. XXV, 316.
Fratres Minores. XXVII, 415.
Fratres Praedicatores. XXVII, 388.
Fratres et Sorores liberi spiritus. XXIX, 658.
Fratres minimi. XXXIII, 182.
Fratres de communitate. XXXIII, 99. de paupere vita. 103.
Fratricelli, eine Art Franciscaner. XXVII, 503. XXXIII, 103. werden verbrannt. 105.
Frauenlob, Heinrich, ein Meistersänger. XXX, 385.
Frauenspersonen sollen nicht bey den Aeltesten wohnen. XIII, 81. XVI, 388. 397.
Frauentag, der große. XXIII, 222.
Fredegar, ein Fränkischer Chronikenschreiber. XIX, 100.
Fredegis, seine Schrift vom Nichts und von der Finsterniß. XXI, 208.
Freßsucht, wie man sie bestreiten müsse. VIII, 417. (398.) Gersons Predigt wider dieselbe. XXXIII, 503.

Fretila, ein Gothischer Geistlicher. VII, 366. (343.)
Freundschaft, Anmerkungen über dieselbe. VIII, (438.)
Freyburg, Stiftung der dortigen hohen Schule. XXX, 116.
Freygebigkeit, Beschreibung derselben vom Ambrosius. XIV, 274. fg.
Freyheit bey der Untersuchung der Kirchengeschichte. I, 260. (264.) des Menschen in Ansehung des Guten und Bösen. III, 225. der Handlungen, vereinigt mit Gottes Vorhersehung. XVI, 114. fg. des menschlichen Willens. XX, 261. Untersuchungen über dieselbe vom Marsilius von Inghen. XXX, 411. S. auch Wille.
Freystätte in den Kirchen. VIII, 61. (58.) große Ausdähnung dieses Rechts. 65. (62.) Bestätigung und Erweiterung dieses Rechts im 7ten Jahrhdte. XIX, 470.
Friede, kirchlicher, Predigt über die Vortheile desselben vom Nazianz. Gregorius. XIII, 344. fg.
Friedegeld der Franken, befördert die christliche Loßkaufung der Sünden. XVI, 427.
Friedensfürst, ein Abt zu Monte Cassino im 12ten Jahrhdte. XXVI, 107.
Friedrich, ein Sächsischer Bischof der Isländer. XXI, 388.
Friedrich I., Deutscher Kaiser im 12ten Jahrhdte, seine Verdienste um die Gelehrsamkeit. XXIV, 285–286. sein Kreuzzug. XXV, 126. fg. sein Tod. 128. sein Vergleich mit dem Papste zu Costnitz. XXVI, 149. fg. seine Händel mit Eugenius III. 151. fg. mit Adrian IV, 157. fg. seine Klagen über denselben. 166. fg. wird vom Papste Herr und Kaiser der Stadt und der Welt genannt. 173. läßt seinen Nahmen dem päpstlichen vorsetzen. 176. macht dem Papste Vorwürfe. 178. fg. will eine zwiespaltige Papstwahl entscheiden. 190. erobert Rom. 196. wird vom Papste excommunicirt. 194. 198. sein Friede mit demselben, und Demüthigung durch ihn. 201. fg. seine Streitigkeiten mit Lucius III. 231. auch mit Urban III. 234. fg.
Friedrich II., Deutscher Kaiser im 13ten Jhdte, befördert die Gelehrsamkeit ausnehmend. XXIV, 286. fg. nimmt das Kreuz. XXV, 146. wird von dem Papste excommunicirt. 148. sein Kreuzzug. 149. sein Stillstand mit d. Sultan v. Aegypten. 150. steht unter der Vormundschaft des Papstes. XXVI, 259. der ihn vom Kaiserthum entfernt, 268. fg. und zu demselben befördert. 285. fg. seine goldene Bulle für den Papst. 287. muß eine gerichtliche Untersuchung von demselben ausstehen. 288. seine Händel mit Honorius III. 330. fg. seine Vorwürfe gegen

gen denſelben. 336. Verbindung der Lombarden mit dem Papſte wider ihn. 338. fg. wird von demſelben excommunicirt. 343. fg. ſein heftiges Schreiben wider den Papſt. 346. ſein Kreuzzug. 350. fg. wird abſolvirt. 353. ein Freund des Papſtes. 355. fg. wird wieder excommunicirt. 363. ſeine Schreiben und Manifeſte wider den Papſt. 365. 373. ſein vorgebliches Urtheil von den drey großen Religionsbetrügern. 371. 374. fg. ſeine Spöttereyen über Religionsmeinungen und Gebräuche. 376. fg. ſein Krieg mit Gregor IX. 383. nimmt ein ſchiffendes Concilium gefangen. 387. ſeine Streitigkeiten mit Innocentius IV. 393. fg. wird von ihm abgeſetzt. 401. fg. ſeine Schreiben gegen die Päpſte und den Clerus. 406. fg. 412. fg. läßt ſich über die Religion prüfen. 416. ſein Tod. 419. fg. ſeine Rechte über die Kirchengüter. XXVII, fg. ſeine Geſetze wider die Ketzer. XXIX, 514. entſagt dem Iuri Regaliae. XXXIII, 51.

Friedrich III., Deutſcher Kaiſer ſeit 1440. XXX, 18. fg. ſeine Regierungsgeſchichte vom Aeneas Sylvius. 338. ſein Charakter. XXXII, 96. ſein Betragen gegen die Baſler Synode und Felix V. 103. unterhandelt einſeitig mit Eugenius IV. 113. fg. ſein geheimes Verſtändniß mit dem Papſte wider die Kurfürſten. 120. läßt ſich zu Rom krönen. 175. 180. läßt den Papſt um eine allgemeine Kirchenverſammlung bitten. 178. läßt ſich von demſelben die Langobardiſche Krone aufſetzen. 180. ſeine Oeſterreichiſchen Unruhen. 183. fg. verläßt die Deutſchen Fürſten, um ſich mit dem Papſte zu vereinigen. 202. fg. bekommt grobe Verweiſe von Pius II. 247 – 249. zieht als Pilgrim nach Rom, um ſich vom Papſte Rath zu erbitten. 316. fg.

Friedrich, Kön. von Neapel, verliert ſein Reich. XXXII, 428. fg.

Friedrich, König von Trinacria. XXXI, 238.

Friedrich der Weiſe, Kurfürſt von Sachſen, ſeine Liebe zu den Wiſſenſchaften. XXX, 119. fg.

Friedrich, Herzog von Oeſterreich, wird als Beſchützer Johann XXIII. beſtraft. XXXI, 458.

Frießländer, ihre Bekehrung durch Willibrorden. XIX, 147. und Winfried. 169.

Fritigern, ein Gothiſcher König. VI, 33. (31.)

Fritigil, Königinn der Marcomannen, wird eine Chriſtinn. VII, 371. (348.)

Frobenius, Fürſt-Abt, ſeine Ausgabe der Schriften Alcuins. XIX, 90.

Frodoard, oder Flodoard, ein Fränkiſcher Chronikenſchreiber. XXI, 164.

Froißard, Johann, ein Französischer Geschichtschreiber. XXX, 324 fg.
Fromme, warum es nützlich ist, daß sie zuweilen Fehltritte begehen? XIV, 213. woran man ihre Seelen erkenne? XVI, 135.
Frömmigkeit befördert durch die christl. Kirchengeschichte. I, 59. scheinheilige, geschildert vom Pelagius. XIV, 351. ihr letzter Kampf mit dem Aberglauben. IX, 258. fg. 233. fg.
Fröscheverehrer, eine Art Ketzer. IX, 404. (365.)
Fronleichnamsfest, Ursprung desselben. XXVIII, 77. fg.
Fruchtbarkeit des Verstandes der heil. Schrift. IX, 80. (73.)
Fructuosus, seine Mönchsregeln. XX, 24. fg. 28.
Frumentius bekehrt die Aethiopier. VI, 24. fg. (23. fg.)
Fürsprache der Cleriker und Mönche für die Verbrecher. VIII, 57. (55.) Gesetze deßwegen. 60. (57.)
Fürsten der Kirche, ein Nahme der Bischöfe. VIII, 81. (77.)
Fürsten, ihre Rechte in Kirchensachen im 8ten Jahrhdte. XIX, 472. werden Mönche. XX, 10. XXIII, 94. ihre Rechte über den Clerus im 9ten Jahrhdte. XXII, 418. fg. Beförderer der Wissenschaften unter ihnen. XXIV, 283. fg. ihre Bibliotheken. 324. ihre Rechte und Kirchensachen verlieren sich nach und nach seit dem 12ten Jahrhdte. XXVII, 97. fg. 113. fg. insonderheit bey Kirchenversammlungen. 98. sie appelliren an allgemeine Concilien. 100. besetzen Bisthümer. 100. fg. entscheiden über streitige Bischofswahlen. 102. ihre Lehnsherrlichkeit über die Bischöfe. 105. fg. ihre Rechte bey den Kirchengütern. 107. bey Anlegung neuer Bisthümer. 111. über Bischöfe. 120. Occam vertheidigt ihre Rechte über die Kirche. XXX, 398. andere Schriften für ihre kirchlichen Rechte. XXXIII, 37. fg. sie gewinnen nichts von denselben. 45. fg. ihre Abhängigkeit von den Päpsten. 28. fg.
Fulbert, Bischof zu Chartres, sein Leben und seine Predigten zu Ehren der Jungfrau Maria. XXIII, 155. fg. sein Lehrbegriff vom Abendmahl. 503. fg.
Fulcher von Chartres, ein Geschichtschreiber der Kreuzzüge. XXV, 175.
Fulco, oder Foucault, König von Jerusalem. XXV, 106.
Fulda, Stiftung dieses Klosters. XIX, 223. Kloster und Schule daselbst. XX, 57. fg. XXI, 141. von seiner Exemtion. XX, 62.
Fulgentius Ferrandus, Diaconus zu Carthago, seine Sammlung von Kirchengesetzen. XVII, 391. seine Meinung von den Theopaschit. Streitigkeiten. XVIII, 562. über die tria Capitula. 576. 583.

Ful-

Fulgentius, Biſchof von Rirſpe, ſein Leben und ſeine Schriften. XVIII, 105. fg. beantwortet Einwürfe der Arianer. 107. Urtheil von ihm. 119. ſeine Schrift wider die Semipelagianer. 155. eine andere für den Lehrbegriff des Auguſtinus. 158. ſein Urtheil über die Theopaſchit. Händel. 562.
Furcht Gottes, ihre Eintheilung vom Thomas von Aquino. XXIX, 117. fg. Beſchreibung derſelben vom Bonaventura. 292.
Fußwaſchen, Freyheit der Chriſten bey dieſem Gebrauche. IX, 159. (144.) nimmt die erblichen Sünden weg. XIV, 307. der Nonnen. XIX, 229.

G.

Gaab, Joh. Friedr., ſeine Apologie Gregors VII. XXV, 430. 467. 493. 536.
Gaben, freywillige der erſten Chriſten III, 338. (337.) IV, 267. (268.)
Gagnier, ſein Leben Muhammeds. XIX, 346.
Gaguin, Joh., ein päpſtlicher Canoniſt. XXXIII, 19.
Gailer, Johann, von Kaiſersberg, ſeine Predigten über das Narrenſchiff. XXX, 389.
Galater, Brief an dieſelben, vom Auguſtinus erklärt. XV, 307. C. II. v. 16. XXXIII, 316.
Galenus, Stelle dieſes heydniſchen Arztes von der Standhaftigkeit der Chriſten. III, 87. fg.
Galerius, Röm. Kaiſer, verfolgt die Chriſten. IV, 468. 477. (466. 475.) V, 40. 42. (38. 40.) ſein Befehl zum Beſten derſelben, und ſein Tod. V, 44. (42.)
Galeth, ein Lehrer der Taboriten. XXXIV, 726.
Gottfried von Vineſauf, ein lateiniſcher Dichter des 13ten Jahrhdts. XXIV, 554.
Galiläer, ein Chriſto und Chriſten gegebener Schimpfnahme. VI, 307. 316. 319. 402. (296. 304. 307. 386.)
St. Gallen, Stiftung dieſes Kloſters. XIX, 142. Mönch daſelbſt, ein Anekdotenſchreiber. XXI, 188.
Gallice, an Statt Franzöſiſch. XXI, 249.
Galliciolli, ſeine Ausgabe von Gregors des Großen Werken. XVII, 361.
Gallien, Ausbreitung des Chriſtenthums daſelbſt. III, 197. IV, 206.
Gallus, Röm. Kaiſer, verfolgt die Chriſten. IV, 220. (221.)
Gallus, Lehrer des Chriſtenthums in der Schweiz. XIX, 140. fg. ſeine Predigt. 143.

Gamaliel, Patriarch der Juden, wird eingeschränkt. VII, 408. (384.)
Gambacorti, Peter, Stifter der Congregation der Eremiten des heil. Hieronymus. XXXIII, 165.
Gandersheim, Stiftung dieses Klosters. XXIII, 74.
Gangra, Kirchenversammlung daselbst um die Mitte des 4ten Jahrhunderts. VI, 247. (237.)
Garnier, Jul., ein Benediktiner, sein Leben Basilius des Grossen. XIII, 316. seine Ausgabe von dessen Werken. 218.
Garnier, Joh., ein Jesuit, entschuldigt den Apollinaris. XIII, 266. seine Verdienste um die Schriften des Mercator. XV, 91. seine Abhandlungen über die Pelagianische Geschichte. 169.
Gaston stiftet den Orden des heil. Antonius. XXVII, 326.
Gaudentius, Bischof der Donatisten. XI, 473.
Gaunilo, Mönch zu Marmoutier, seine Critik über Anselms Beweis des Daseyns Gottes. XXIV, 351.
Gautier von St. Victor, ein Gegner der Philosophie. XXIV, 403. bestreitet die Scholastiker. XXVIII, 530.
Gautier de Mortagne, ein Gegner Abälards. XXVIII, 453.
Gauzbert predigt das Christenthum in Schweden. XXI, 325. fg.
Gaza, Theod., ein Griechischer Sprachgelehrter. XXX, 166.
Gazzali, ein Arabischer Sprachgelehrter im 13ten Jahrhdte. XXV, 10. 11.
Gebeine von Aposteln und Märtyrern in einer Kirche. VII, 135. (126.) S. auch Reliquien.
Gebet, Vorschriften darüber vom Tertullianus. III, 347. ingleichen vom Origenes. IV, 125. fg. (126. fg.) Stellung, Ort und Theile desselben. 131. (132.) Irrthum der Meßalianer darüber. VI, 231. fg. (223. fg.) für die Todten, vom Aërius verworfen. 238. fg. (230. fg.) Gesetze wegen des gottesdienstlichen. 256. (246.) an die Jungfrau Maria; ob das älteste Beyspiel dieser Art? VII, 102. (96.) an die Märtyrer vom Prudentius und Paulinus von Nola. 121. 140. (111. 113. fg. 131.) ein sehr sonderbares an Gott vom Prudentius. 125. fg. (118.) vom beständigen. VIII, 326. (311.) XIII, 191. siebenhundert Gebete an Einem Tage. VII, 336. (321.) Gewohnheiten der Aegyptischen Mönche dabey. 406. (387.) das ununterbrochene, und die mancherley Arten desselben. 447. (426.) soll mit dem Gesichte gegen Morgen gekehrt verrichtet werden. IX, 149. (135.) am Sonntage stehend. 150. (136.) mit den Märtyrern, und an sie. 190. 194. fg. 202. 204. 210. 211. (172.

(172. 175. fg. 183. 185. 190. 191.) zu Jerusalem, vom Werthe dieses Gebets. 251. fg. (227. fg.) warum man das Gebet mit der Gemeine verrichten müsse, zeigt Chrysostomus. X, 371. fg. Empfehlung des nächtlichen in und außerhalb der Kirchen, von eben demselben. 459. ohne vorgeschriebene Formeln. 461. fg. Verordnungen einer Synode zu Hippo darüber. XI, 414. fg. satyrisches des Hilarius gegen die Arianer. XII, 306. Vorschriften darüber von Basilius dem Großen. XIII, 21. Predigten des Gregorius von Nyssa darüber. XIV, 71. für die Seelen der Verstorbenen, sollen würksam seyn, nach dem Augustinus. XV, 291. Anweisung zum Gebete überhaupt, von eben demselben. 441. es leistet für tägliche und leichte Sünden Genugthuung. 477. außerordentliche Würkungen desselben von einer Heiligen. XXVIII, 181. fg. Fragen über dasselbe vom Alexander von Hales. XXIX, 50. fg. Bemerkungen über dasselbe vom Thomas von Aquino. 129. fg. und Wilhelm von Lyon. 309. an die Heiligen. 181. Gebete für Verstorbene, wie viel sie helfen? XXXIII, 294. zwölffache kostbare Kraft desselben. XXXIV, 251. das vollkommene oder entzückte. 297.

Gebräuche des Gottesdienstes aus der Kirchengeschichte beurtheilt. I, 66. Schriftsteller über dieselben. 231. (235.) gottesdienstliche der Christen, Verschiedenheit derselben. VII, 197. (185.) aus der Tradition hergeleitet. IX, 148. fg. (134. fg.) welche vor Apostolisch zu halten sind? 157. (142.) ihre ungeheure Last nach dem Augustinus. 160. (145.) wie sie entstanden sind? 173. wodurch ihre Menge der Religion schädlich wurde? 174. (157.) S. auch Cärimonien.

Geburten, drey geistliche. XXXIII, 495.

Geburtsfest Christi, Gründe für die Zeitbestimmung desselben am 25. December. X, 381. fg. 384. S. auch Theophania.

Geburtsschmerzen sollen eine Sündenstrafe seyn. XV, 147.

Gedanken, böse, wie man sie bestreiten müsse? VIII, 269. (258.) wie wir sie einst sehen werden? nach dem Augustinus. XV, 311. böse, wie sie entstehen? XVII, 555.

Gedichte über Religion und biblische Geschichte. VI, 23. (22.) in der alten christlichen Kirche, beurtheilt. VII, 152. fg. (143. fg.) des Bischofs Damasus. VIII, 122. (117.) des Gregorius von Nazianzus. XIII, 445. fg.

Geduld, Buch zur Empfehlung derselben vom Tertullianus. III, 371. ingleichen vom Cyprianus. IV, 263. (264.) seltsame Uebung in derselben. XII, 230. funfzehn Hülfsmittel zu ihrer Ausübung vom heil. Antoninus. XXXIV, 213.

Gefangene, Aufsicht der Bischöfe über dieselben. VIII, 57. (54.) sollen von dem Bischof wöchentlich besucht werden. XVI, 333.
Geheimnisse der Religion werden begreiflich gemacht. XII, 93. fg.
Gehorsam, vollkommener der Mönche. VIII, 415.
Geisa, ein Ungrischer Fürst, wird ein Christ. XXI, 530.
Geisler, Bischof von Merseburg, und Erzbischof zu Magdeburg. XXI, 463. fg.
Geißler, Geschichte dieser Sekte von Büßenden. XXVIII, 130. fg. Beurtheilung derselben. 133. fg. in Deutschland. 136. ihre Gesch. von Schöttgen u. Boileau. 130. 137. seit dem 14ten Jahrhdte. XXXIII, 446. werden als Ketzer behandelt. 449. werden verbrannt. 450. 456. ihre Irrthümer. 451.
Geißelung, freywillige seiner selbst, soll zur Seeligkeit nothwendig seyn. XXII, 531. Beyspiel der höchsten Wuth in derselben. XXIII, 131. Fürsten bedienen sich dieser Büßung. XXVIII, 129.
Geist, Vollkommenheit desselben. VIII, 326. (311.)
Geist, heiliger, seine Gaben, an die Apostel mitgetheilt. II, 75. wird vom Victorinus die Mutter Jesu Christi genannt. VI, 22. (21.) Meinung des Eunomius von ihm. 133. (128.) und des Eusebius von Cäsarea. 187. (180.) ingleichen des Macedonius. 200. (192.) und anderer, selbst Katholischer, die nicht einerley Begriffe von ihm hatten. 202. (194.) Lehrsätze des Didymus von demselben. VII, 78. fg. (74. fg.) Fragen des Augustinus über denselben. 291. (273.) sein Einfluß auf die Kirchenversammlungen. VIII, 201. (192.) seine Gottheit soll nur spät offenbart worden seyn. IX, 153. (139.) die Lehre von ihm wird auf der Constantinopolitan. Synode genauer bestimmt. 333. (301.) von dessen Ausgange vom Vater und Sohne verschiedene Meinungen. 334. (302.) Gottheit desselben und Ausgang vom Vater nach dem Epiphanius. X, 15. fg. 33. fg. Vertheidigung der Gottheit desselben vom Athanasius. XII, 212. 231. fg. Einwendungen dagegen. 213. was die Lästerung wider denselben sey? 217. 352. Basilius des Großen Nachgeben bey dieser Lehre. 241. Erklärung derselben vom Hilarius. 298. vom Cyrillus zu Jerusalem. 399. 425. ist Vorsteher, Lehrer und Heiligmacher der Engel. 427. Lehre des N. Testaments von demselben. 428. fg. Vertheidigung seiner Gottheit von Basilius d. Gr. XIII, 52. fg. von seinen Würkungen. 55. Einwendung wider seine Gottheit. 56. Basilius d. Gr. nennt ihn nicht Gott. 58. 90. fg. schreibt ein Werk zur Behauptung der Gottheit desselben. 149. fg. Einwen-

wendungen gegen die katholische Lehre von demselben beantwortet. 153. fg. seine Gaben. 155. fg. ob er mit dem Vater und Sohne gezählt werden dürfe? 159. wie er über dem Wasser schwebte? 170. ob er προβλημα heißen könne? 356. Vertheidigung seiner Gottheit vom Nazianz. Gregorius. 357. eben dieselbe in einer Predigt von ihm vertheidigt. 368. verschiedene Meinungen über denselben. 369. von seiner Anbetung. 372. seine Gottheit soll erst nach Christi Auferstehung recht aufgeklärt worden seyn. 377. Schriftstellen für dieselbe. 378. eine kühne Stelle darüber vom Nazianz. Gregorius. 402. eben desselben Predigt über dieselbe. 425. seine Gottheit wird vom Gregorius von Nyßa behauptet. XIV, 38. 81. 103. Werk des Ambrosius von demselben. 187. von seiner Anbetung. 195. Erläuterung der Lehre von demselben durch Augustinus. XV, 297. sein Schweben über dem Wasser 428. Abhandlung des Damascenus über ihn. XX, 236. fg. Schicksale dieser Lehre. 498. Alcuins Schrift von seinem Ausgange. 343. Streitigkeit darüber zwischen Griechen und Abendländern. 499. fg. XXIV, 156. fg. Gründe für die Meinung der Griechen darüber. 157. fg. 206. Gründe der Lateiner für die ihrige. 177. 179. an ihn soll kein Gebet gerichtet werden. XXVIII, 294. Meinungen über die Sünde wider ihn. 317. 430. vernunftmäßiger Beweis für seinen Ausgang. XXIX, 23. Anmerkungen des Thomas von Aquino über denselben. 83. von seinen Gaben, Seeligkeiten und Früchten. 100. über die Sünde wider ihn. 116. fg. ob er eigentlich ein Geist sey? 225. sieben privilegirte Gaben desselben. 291. Streit über seinen Ausgang vom Sohne Gottes, seit dem 12ten Jahrhunderte. 387. 421. 448. 455. 458. Einwürfe wider seine Gottheit von den Catharen. 496. wie man ihn vom bösen unterscheiden müsse? XXXIII, 203. späte Bestimmung der Lehre von seinem Ausgange. XXXIV, 177. Beweise für den lateinischen Lehrbegriff darüber. 379. Streit darüber zu Ferrara. 395. die Griechen nehmen den lateinischen Lehrbegriff an. 405.

Geist, heil., statt Sohn Gottes. XII, 297.

Geist des Gebets, eine Wundergabe. X, 487.

Geister, böse, sollen durch das Krähen des Hahns erschröckt werden. VII, 111. (104.) von ihrer Ruhe in der Hölle. 115. (108.)

Geistlichkeit, christliche, wird vom Julianus gedrückt. VI, 333. (320.) Gesetze zu ihrem Vortheil. 17. (16.) ihre Handlungsfreyheit wird eingeschränkt. 18. (17.) Gesetze wegen derselben.

63. fg. 91. fg. 253. fg. 274. (61. fg. 88. fg. 243. fg. 264.) Veränderungen bey derſelben ſeit dem 4ten Jahrhdte. VIII, 3. fg. ihre Handelſchaft. 7. 11. 14. 30. (7. 11. 13. 29.) Erbſchaften derſelben. 9. ihre Wahl und Verbindlichkeit zu öffentlichen Dienſtleiſtungen und Aemtern. 8. 10. fg. 11. 13. ihr Umgang mit fremden Frauensperſonen verboten. 18. fg. (17. fg.) Verordnungen wegen ihrer Ehe. 21. fg. (20. fg.) neue Arten derſelben. 31. 33. (30. 32.) ihre Gerichtsbarkeit. 34. fg. (33. fg.) wo ſie verklagt werden ſoll. 39. (37.) entzieht Verbrecher der Strafe. 60. (58.) von der weltlichen Obrigkeit gerichtet. 76. (72.) iſt ſchwer zu verklagen. 73. (70.) Kloſter für dieſelbe. 397. (379.) Beſchreibung dieſes Standes. X, 83. Chryſoſtomus mißbilligt die übermäßige Freygebigkeit gegen denſelben. 452. fg. S. auch Clerus.

Geiz, eine geiſtliche Hauptſünde, nach dem Thomas von Aquino. XXIX, 135.

Gelaſius, Biſchof von Cyzicum, ſeine Akten der Nicäniſchen Synode. V, 354. fg. 386. (334. fg. 345.)

Gelaſius I., Röm. Biſchof ſeit dem J. 492. XVII, 181. ſeine Verordnung über das heilige Abendmahl. 182. ſein Schluß über die bibliſchen Schriften. 183. fg. 187. fg. ſein liturgiſches Werk. 189. ingleichen ein Buch wider den Eutyches und Neſtorius. 191. ſeine Kirchengeſetze. 193. ſein gebieteriſches Betragen gegen die morgenländiſchen Biſchöfe. XVIII, 531. ſein Buch wider die Monophyſiten. 631.

Gelaſius II., Röm. Papſt ſeit 1118. XXVI, 76. flüchtet aus Rom. 78.

Gelaſius, Biſchof zu Cäſarea. XII, 466.

Geld mit einem todten Mönche eingeſcharrt. VIII, 338. (323.)

Geldgeiz, wie man ihn beſtreiten müſſe. VIII, 430. (401.)

Geldbegierde, warum ſie verabſcheuet werden müſſe? XXXIV, 251.

Geldſteuer nach Rom aus verſchiedenen Ländern. XXVII, 77.

Gelehrſamkeit, Zuſtand derſelben beym Urſprunge des Chriſtenthums. I, 386. (394.) bey den Heyden ſeit dem 4ten Jahrhunderte. V, 33. fg. im Römiſchen Reiche überhaupt, im 4ten und 5ten Jahrhdte. VII, 29. fg. (28. fg.) Urſachen ihres Verfalls. 30. fg. (28. fg.) Geſetze zu ihrer Aufnahme. 39. fg. (37. fg.) heißt verächtlich eine Weisheit der Welt. 137. (128.) ihr iſt der Verfall des Heydenthums ſchädlich. 213. (200.) heydniſche, Traum des Hieronymus darüber. XI, 15. Schickſale derſelben bey den Chriſten in ihren erſten vier Jahrhunderten. 127. 128. der Kirchenväter. 226. ihr Zuſtand vom J.

J. 431. an. XVI, 49. fg. des heydniſchen Alterthums, durch Gregor den Großen zu Grunde gerichtet. 65. fg. geht in Gallien unter, 67. bey den Juden ſeit dem 5ten Jahrhdte. 309. ihre Geſchichte ſeit dem 7ten Jahrhdte. XIX, 35. fg. ſeit dem 9ten. XXI, 116. fg. ſeit dem 12ten. XXIV, 282. fg. ein allgemeiner Reformator derſelben im 13ten Jahrhdte. 543. ihr Verhältniß gegen das Chriſtenthum. XXV, 3. fg. bey den Arabern. 5. fg. bey den Juden. 391. fg. Zuſtand und Wiederherſtellung derſelben im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 63. fg.

Gemara, Commentar über die Miſchnah. XVI, 310.

Gemählde in den Kirchen verboten, im Anfange des 4ten Jahrhunderts. V, 64. (61.)

Gemeinen, unabhängige von Patriarchen. VIII, 103. (99.)

Gemüth, Erhebung und Freyheit deſſelben. VIII, 327. (312.) Unfruchtbarkeit deſſelben. 430. (410.) deſſen beſtändige Bewegung. 436. (415.)

Geneſius, ein Byzantiniſcher Geſchichtſchreiber. XXI, 199.

Gennadius, Presbyter zu Maßilia, im 5ten Jahrhdte. ein hiſtoriſcher Sammler. XVI, 184. fg. ſein Urtheil vom Vigilantius. IX, 310. (280.) ein Fortſetzer des Hieronymus durch Nachrichten von chriſtl. Schriftſtellern. XI, 132. ſeine Beurtheilung des Auguſtinus. XV, 508. ſein Entwurf der kirchlichen Lehren im Auszuge. XVII, 552. fg. ein Freund des Semipelagianiſmus. XVIII, 141. 143. 172.

Gennadius, oder Georgius Scholarius, Patriarch zu Conſtantinopel im 15ten Jahrhdte. XXX, 433.

Γέννημα, ob man den Sohn Gottes ſo nennen dürfe? XIII, 45.

Genſerich, oder Geiſerich, König der Vandalen, Leo des Groſſen Fürſprache bey ihm für Rom. XVII, 153. verfolgt die Katholiſchen. XVIII, 91. fg.

Gentili de Foligni, ein Italiäniſcher Arzt. XXX, 463.

Genueſiſche Geſchichte im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 29.

Genugthuung für die Menſchen kann Gotte, nach Anſelm, nur von einem Gottmenſchen geleiſtet werden. XXVIII, 381.

Genugthuung, ein Theil der Buße. XXIX, 50. 52. 170.

Geographiſche Erklärungen der heil. Schrift. XI, 109.

Georgius, der Ritter. V, 55. (52.)

Georgius, Arianiſcher Biſchof zu Alexandrien. VI, 109. fg. (105. fg.) wird von den Heyden ermordet. 341. (328.)

Georgius, Patriarch von Conſtantinopel im 7ten Jahrhdte, ſein Leben des Chryſoſtomus. X, 526.

Georgius, Biſchof zu Laodicea, Anführer der Semiarianer. VI, 116. (112.) XIII, 223.
Georgius Syncellus, ein Griech. Geſchichtſchreiber. XIX, 95.
Georgius Piſides, ein Griechiſcher Dichter. 106.
Georgius, Erzbiſchof zu Nicomedien, ſeine Predigten zu Ehren der Jungfrau Maria. XXIII, 159. fg.
Georgius Akropolita, ein Griechiſcher Geſchichtſchreiber. XXIV, 464.
Georgius von Trapezus, Griechiſcher Gelehrter. XXX, 165. 435.
Gepränge des Teufels, was es ſey? XII, 434. fg.
Gerbert, ſein Leben und ſeine Verdienſte um die mathematiſchen Wiſſenſchaften. XXI, 225. fg. ſammelt viele Bücher. 149. ſeine Dialektik. 216. ſein Rechentiſch und ſeine Schriften. 230. fg. warum er vor einen Zauberer gehalten worden iſt? 233. fg. ſein Fernrohr und ſeine Waſſerorgel. ebendaſ. Begriff von ihm. 234. fg. ſein Antheil an den Synodalakten von Rheims. XXIII, 287. wird Erzbiſchof von Rheims. 295. ſeine freyen Aeußerungen in Anſehung der Päpſte. 296. 297. wird abgeſetzt. 298. wird Erzbiſchof von Ravenna, und gleich darauf Papſt. 315. nach einer Sage durch Zauberey. 316. ſucht einen Kreuzzug wider die Muhammedaner zu veranlaſſen. 319. ſein Lehrbegriff vom Abendmahl. XXIII, 492. heftig-partheyiſche Abſchilderung des Baronius von ihm. XXII, 287. S. auch Silveſter II.
Gerbert, Martin, ſein Werk vom Kirchengeſange und Kirchenmuſik. XIV, 314.
Gerechtigkeit, Erklärung derſelben vom Lactantius. V, 252. (238.) eine moraliſche Haupttugend. XXIX, 126. fg.
Gerhard, Biſchof von Toul, canoniſirt. XXII, 304. 351.
Gerhard, Verfaſſer der Einleitung in das ewige Evangelium. XXVII, 482.
Gericht, jüngſtes, die Lehre davon erklärt vom Auguſtinus. VII, 305. fg. (286. fg.) Tag deſſelben iſt dem Sohne Gottes gewiſſermaaßen bekannt. X, 22. ob er denſelben würklich nicht gewußt habe? beantwortet vom Athanaſius. XII, 201. ingleichen vom Ambroſius. XIV, 173. Beſchreibung deſſelben vom Cyrillus von Jeruſalem. XII, 423. Gerichte unter der Erde. XIII, 199. Lombards Erklärung des jüngſten Gerichts. XXVIII, 517. Abhandlung über daſſelbe vom Thomas von Aquino. XXIX, 184. fg.
Gerichte in bürgerlichen und Geldſachen, Dekretalen darüber. XXVII, 65.

Gerichts-

Gerichtsbarkeit, kirchliche. VIII, 34. fg. (33. fg.)
Gerichtstag, Gottes allgemeiner, vom Muhammed beſchrieben. XIX, 373.
Germanien, Chriſtenthum daſelbſt. III, 197.
Germaniſche Nationen werden Chriſten. VII, 358. (336.) aber nicht in Germanien. 373. (349.)
Germanus, ein Galliſcher Biſchof, beſtreitet die Pelagianer in Britannien. XV, 94.
Germanus, Patriarch zu Conſtantinopel im 8ten Jahrhunderte, ſeine Predigten von der Jungfrau Maria. XX, 135. fg. ſein Eifer für die Bilderverehrung. 526. fg.
Germanus, der heilige, Biſchof von Paris, thut Wunder gegen die Normannen. XXI, 329. fg.
Germanus, Patriarch zu Conſtantinopel im 13ten Jahrhunderte, ſein Schreiben an den Papſt. XXIX, 411. ſeine Rede wider die Bogomilen. 475.
Geroh, oder Gerhoh, Deutſcher Propſt im 12ten Jahrhunderte, ſein Leben und ſeine Schriften. XXVII, 221. ſein Urtheil über Arnold von Breſcia. XXVI, 155. ſeine Hoffnungen von der Macht der Kirche. XXVII, 115. ſein Buch vom verdorbenen Zuſtande der Kirche. 161. fg. 223. ſeine Abſchilderung der Canonicorum. 223.
Gerold, Biſchof von Aldenburg im 12ten Jahrhdte. XXV, 268.
Geroldſek, Walther von, ein kriegeriſcher Biſchof von Straßburg. XXVII, 167.
Gerſon, Johann, Kanzler der Univerſität Paris, ſeine Lebensgeſchichte. XXXI, 356. fg. der Hauptvertheidiger der Fränkiſchen Kirchenfreyheiten. 357. ſeine Schrift von der kirchlichen Einigkeit. 358. ſeine Rede vom Rechte der Kirche über den Papſt. 359. ſeine Schrift von der Entbehrlichkeit des Papſtes. 360. ſeine Erinnerungen an Alexander V. 367. ſeine Schrift von der Tilgung des Schiſma und der Reformation auf einer oekumeniſchen Synode. 410. fg. empfiehlt die Einſchränkung der päpſtlichen Macht. 412. fg. ſeine Rede zu Coſtnitz für die Rechte einer oekumen. Kirchenverſ. 444. ſeine Predigten gleichen Inhalts. 473. ſeine Abhandlung von der kirchlichen Gewalt. 479. fg. ſeine Schrift für die Appellation vom Papſte an eine allgemeine Kirchenverſammlung. 524. fg. ſeine Schrift wider einen päpſtlichen Nuncius. 539. ſein Urtheil über den heil. Bonaventura. XXIX, 209. ſein Geſpräch über die Eheloſigkeit des Clerus. XXXIII, 87. ſeine Schrift vom geiſtigen Leben der Seele. 88. XXXIV, 245. ſeine Predigt wider eine päpſtliche Bulle. XXXIII, 137. ſeine Critik

der Offenbarungen der heil. Birgitte. 194. fg. seine Meinung über das Ansehen der heil. Schrift in Religionsangelegenheiten. 273. fg. lehrt die unbefleckte Empfängniß der Jungfrau Maria. 275. 511. fg. seine zwölf Fragen über das Fegfeuer. 293. hält Uebersetzungen der Bibel vor bedenklich. 308. fg. seine Schrift wider den Gebrauch des Abendmahlskelchs. 354. empfiehlt Gewalt wider Irrende. 355. 357. seine Meinung von neuen Festtagen. 433. behauptet, daß zwey Köpfe eines einzigen Heiligen wohl neben einander stehen können. 445. sein Schreiben wider die Geißler. 453. seine Predigten. 501. fg. sein Leben und seine Schriften. XXXIV, 6. fg. seine Thätigkeit bey dem päpstlichen Schisma. 8. sein Antheil an der Sache des Joh. Petit. 10. fg. seine Gefahren. 16. fg. sein Dialogus apologeticus. 29. sein Exilium und Tod. 32. fg. seine Schrift vom Unterrichte kleiner Kinder. ebendas. Sammlungen seiner Schriften. 34. fg. seine Abhandlung wider abergläubische Meinungen und Gebräuche. ebendas. seine Meinung vom päpstlichen Ablasse. 36. bestreitet den Wahn der Mönchsvollkommenheit. 37. Abschilderung seines Geistes und seiner Verdienste. 38. fg. sein Schreiben von der Verbesserung der Theologie. 40. warnt vor der Neubegierde und der Sonderbarkeit in derselben. 43. seine Anweisung für angehende Theologen. 44. seine Schrift vom Troste der Theologie. 46. seine Vorlesungen vom buchstäbl. Verstande der Bibel. 101. fg. Harmonie der Evangelisten. 106. seine Schriftauslegungen. 109. fg. seine Betrachtungen über die sieben Bußpsalmen. 113. seine Erklärung des Lobgesangs Mariä. 114. seine dogmatische Methode. 206. seine Entwickelung des moralischen Begriffs des Christenthums. 241. seine moralische Regeln. 244. tadelt Ruysbrochs mystische Schriften. 286. seine neue Critik über ihn. 290. seine Betrachtungen über die mystische Theologie. 291. sein Lehrbegriff derselben. 296. andere seiner mystischen Aufsätze. 299. Beurtheilung seines Mysticismus. 301. ob er Verfasser des Buchs de imitatione Christi sey? 320.

Gervasius, heil., sein Körper wird auf das Gebet des Ambrosius entdeckt. IX, 245. fg. (212. fg.)

Gervais, Jac., seine Lebensbeschreibung des Epiphanius. X, 106.

Gesänge, kirchliche, der alten Christen. XIII, 123. Schulen für den kirchlichen Gesang zu Metz und Soissons. XX, 154.

Geschichte, Haupttheile derselben, und ihre Verbindung unter einander. I, 45. fg. 81. (82.) 83. (84.) der christlichen Kirche,

che, wird verfälſcht. 153. (154.) der Welt beym Urſprunge des Chriſtenthums. 360. fg. (368. fg.) im 4ten Jahrhunderte. V, 30. fg. (29. fg.) vom Jahr 363. bis 430. VII, 3. fg. vom Jahr 431. bis 604. im Abriſſe. XVI, 3–5. vom J. 605. bis 814. XIX, 3. fg. vom J. 814. bis 1073. XXI, 87. fg. vom J. 1073–1303. XXIV, 241. fg. vom J. 1303–1517. XXX, 3. fg. aus der Geſchichte wird das Chriſtenthum vertheidigt. VII, 340. (319.) die Geſchichtbeſchreibung wird veredelt ſeit dem 15ten Jahrhdte. XXX, 331. Verdienſte des Petrarca um dieſelbe. 152. ihre Bearbeitung unter den Griechen. 301. in den Abendländern. 312. in Deutſchland. 344. ihre Verfälſchung. 352. fg.

Geſchichtſchreiber, chriſtliche, ſeit dem 4ten Jahrhdte. VII, 178. (166. fg.) ſeit dem 5ten Jahrhdte. XVI, 164. fg. Byzantiniſche. 165. fg. merkwürdige im 10ten und 11ten Jahrhunderte. XXI, 149. fg. warum es ſo viele lateiniſche gab? 154. vom J. 1073–1303. XXIV, 459. fg. morgenländiſche. 468. abendländiſche. 473–524. letzte Byzantiniſche. XXX, 301. Italiäniſche, Franzöſiſche und Deutſche im 14ten und 15ten Jahrhdte. 313. fg.

Geſchlechtsregiſter Jeſu, Unterſchied deſſelben beym Matthäus und Lucas. IV, 146. (147.)

Geſchwiſterkinder, ihre Heyrathen mit einander, ſcharfe Geſetze der chriſtlichen Kaiſer über dieſelben, und verſchiedene Meinungen der Kirchenväter darüber. VIII, 55. (52.)

Geſellſchaft, gelehrte, von Karln dem Großen geſtiftet. XIX, 50. im 15ten Jahrhunderte in Deutſchland. XXX, 221.

Geſellſchaft Jeſu, ein von Pius II. geſtifteter Orden. XXXII, 240.

Geſetz, Moſaiſches, wie lange es dauern ſollte? VI, 375. fg. (360. fg.) Abhandlung über das Geſetz vom Thomas von Aquino. XXIX, 105. fg. verſchiedene Gattungen deſſelben nach Gerſon. XXXIV, 242.

Geſetze der chriſtlichen Kaiſer in Kirchenſachen. VIII, 5. fg. 31. 33. 36. 39. 41. 60. 64. (5. 30. 32. 35. 37. 39. 57. 61.) XVI, 326. 332.

Geſetzbücher, Römiſche, beſchrieben. XVI, 16. fg. 24. fg.

Geſetze der Deutſchen, Einfluß des Clerus auf dieſelben. XVI, 256. fg.

Geſichter, göttliche, des Cyprianus. IV, 294. (295.) des Gregorius Thaumaturgus. 355. und anderer. 390. Conſtantins d. Großen Geſicht am Himmel. V, 69. fg. (66. fg.) vom Fegfeuer. XX, 185. Geſicht eines Sterbenden, und andere mehr. XXIV,

XXIV, 34. fg. himmliſche einer wachenden Nonne. XXVIII, 23. fg. einer Aebtiſſinn. 28. fg. Guiberts Bemerkungen darüber. 230. fg. Prüfung der Geſichter und Offenbarungen von Gerſon. XXXIII, 194. der heil. Birgitte. 200. S. auch Offenbarungen.

Geſſen, Johann, oder Gerſen, ob er Verfaſſer des Buchs von der Nachahmung Chriſti ſey? XXXIV, 317. fg.

Geſtirne, ſollen den Heyden von Gott zur Verehrung gegeben worden ſeyn. III, 279. Gedanken des Origenes über dieſelben. IV, 102. (103.)

Getaufte, ob ſie vom Teufel verfolgt werden? IX, 271. (245.)

Gewichte und Maaße der heiligen Schrift vom Epiphanius beſchrieben. X, 97.

Gewiſſen, ein Zeugniß von dem Guten der menſchlichen Seele nach dem Pelagius. XIV, 346.

Gewiſſensfälle, Unterſuchung u. Entſcheidung derſelben. XXXIV, 201.

Gidanie, nachmals Danzig. XXI, 499.

Gilbert de la Porree, ein Scholaſtiker, wird Glaubensirrthümer beſchuldigt. XXVIII, 534. fg.

Gildas predigt das Chriſtenthum in Schottland im 5ten Jahrhunderte. XVI, 265.

Gilimer, letzter König der Vandalen. XVI, 37. fg.

Gilpin, Willh., ſeine Biographie Wiklefs. XXXIV, 563. und Huſſens. 660.

Girard, ein Italiäniſcher Manichäer. XXIII, 353.

Gislebert, Abt von Weſtmünſter, ſein Geſpräch mit einem Juden, XXV, 358.

Giuſtiniani, Aug., ſeine Ausgabe der Pſalmen. XXXIV, 84.

Glaber Radulfus, Verfaſſer einer Fränkiſchen Geſchichte. XXI, 183. fg.

Glagolitiſches und Cyrilliſches Alphabet, ihr Urſprung. XXI, 412. fg. 431. fg.

Glaube der Chriſten vertheidigt vom Origenes. IV, 96. (97.) Gründe deſſelben erörtert von eben demſelben. 110. (111.) wird der Uebung in der heil. Schrift entgegengeſetzt. IX, 98. (89.) es ſoll ein Theil deſſelben ſeyn, zu Jeruſalem zu beten. 252. (228.) wie nützlich er in der Religion ſey, vom Auguſtinus erklärt. XI, 280. Predigt darüber vom Cyrillus zu Jeruſalem. XII, 402. zwo Arten deſſelben. 403. ob er eher ſey, als die Erkenntniß? von Baſilius dem Großen beantwortet. XIII, 147. gegen den Julianus vertheidigt. 307. ein Werk über denſelben vom Ambroſius. XIV, 163. fg. der Anfang

ſang deſſelben iſt nach dem Auguſtinus von Gott herzuleiten. XV, 122. fg. 346. von der Nutzbarkeit deſſelben, eine Schrift eben dieſes Lehrers. 292. fg. ob Glaube und Taufe allein ſeelig machen. 446 Glaube an Chriſtum, was er ſey? XVI, 207. glauben ſoll ein Jude wider ſeinen Willen. 320. Verſchiedenheit des Glaubens nach dem Damaſcenus. XX, 298. Veränderungen des chriſtl. Glaubens, wie ſie zum Theil entſtanden ſind. XXI, 41. Glaube der abendländiſchen Chriſten, eine Unterthanspflicht. XXVIII, 4. eine theologiſche Tugend. XXIX, 111. 300.

Glaubensbekenntniß, apoſtoliſches. II, 123. erklärt vom Ruſinus. X, 128. fg. des Irenäus. III, 126. beym Origenes. IV. 112. (113.) des Gregorius Thaumaturgus. 356. des Euſebius von Nicomedien und der Arianer. V, 356. fg. (336. fg.) des Euſebius von Cäſarea. 357. (337.) der Kirchenverſammlung zu Nicäa. 361. (341.) der Euſebianer. VI, 67. fg. 79. 95. (66. fg. 76. fg. 91.) des Eunomius. 127. fg. (122. fg.) von Sirmium. 101. 139. 147. 151. (98. 134. 142. 146.) zu Nicäa. 125. (149.) der Akacianer. 162. fg. (157.) auf der Kirchenverſammlung zu Conſtantinopel im Jahr 381. feſtgeſetzt. 332. (300.) der neugewählten Römiſchen Biſchöfe. XVII, 258. von Concilien, Karls des Großen, und andere. XX, 103. von der Synode zu Coſtnitz den Päpſten vorgeſchrieben. XXXI, 499.

Glaubensformel, Streit über dieſelbe zu Chalcedon. XVIII, 478. fg.

Glaubenslehre, ſyſtematiſche, Geſchichte derſelben. I, 115. (116.) ſie bleibt abhängig von den theologiſchen Streitigkeiten. IX, 398. (360.) Zuwachs derſelben ſeit dem 5ten Jahrhunderte. XVII, 477. fg.

Glaubensregel in der älteſten chriſtlichen Kirche. IX, 95. beym Irenäus. 96. beym Tertullianus. 97. ob er ſie der heiligen Schrift entgegengeſetzt habe? 100. bey andern chriſtlichen Lehrern. 102. ſieben Glaubensregeln. XXIV, 92.

Glaubensſachen, menſchliches Anſehen in denſelben. VIII, 205. 196.

Gläubige, ihnen gehört von Rechtswegen die ganze Welt zu, nach dem Auguſtinus. XV, 453.

Gleichnißrede vom verlornen Sohne erklärt. XI, 55.

Glocken, Taufe derſelben wird von Karl dem Großen verboten. XX, 152.

Gloſſa ordinaria in Biblia. XXIII, 384. interlinearis des Anſelm von Laon. XXVIII, 364.

Glossatoren des Römischen Rechts. XXX, 467. ihre Vertheidigung. 471.

Glückseeligkeit, Abhandlung des Ambrosius über dieselbe. XIV, 273. Schrift des Augustinus darüber. XV, 254. Betrachtungen über dieselbe vom Boëthius. XVI, 111.

Gnade Gottes, warum sie nicht zu allen Menschen gekommen ist? beantwortet vom Gregorius von Nyßa. XIV, 89. erklärt vom Pelagius. 348. 354. vom Augustinus. 354. fg. 370. 393. fg. 426. vom Hieronymus. 402. fg. 412. wie sie Pelagius verstand. XV, 6. was die Schrift darunter verstehe? 8. 9. katholische Synodalerklärung. 26. Erklärung Pelagianischer Bischöfe darüber. 41. des Pelagius selbst. 46. genauere Bestimmungen des Augustinus darüber. 48. andere Erläuterungen desselben über diese Redensart. 72. die rufende, anfangende und seeligmachende Gnade. 111. Verbindung der Gnade Gottes mit dem freyen Willen des Menschen. 119. fg. Prospers Erklärung derselben. 131. fg. eine vielfache Gnade Christi giebt der Pelagianer Julianus zu. 140. fg. vielerley Bedeutungen des Worts Gnade überhaupt. 155. fg. Augustinus berichtigt seine Begriffe darüber. 274. wie nöthig diese Gnade dem Menschen zur Besserung sey? XVII, 93. fg. 99. Fragen über dieselbe vom Alexander von Hales. XXIX, 37. Abhandlung darüber vom Thomas von Aquino. 109. fg. seine Eintheilung. 110. 299. die zuvorkommende, begleitende, nachfolgende, angenehm machende, ꝛc. Gnade. 243.

Gnesen, Erzbisthum daselbst gestiftet. XXI, 500.

Gnostische Philosophie, und ketzerische Partheyen. II, 308. fg. 349. (348.) ihr Unterschied von der wahren christlichen Religion. II, 370. (369.) widerlegt vom Irenäus. III, 194. fg. Beschreibung und Widerlegung derselben beym Epiphanius. X, 56. fg.

Gnostische Abhandlungen über die christliche Religion vom Alexandrin. Clemens. III, 258. fg.

Gobarus, Steph., Buch dieses Monophysiten, zum Nachtheil der Tradition. XVIII, 627. fg.

von Goch, Johann, ein Reformator aus der Bibel. XXXIII, 303.

Götter, warum sie von den Christen nicht verehrt werden? III, 332. Schrift des Cyprianus wider ihre Verehrung. IV, 247. (248.) ihr Daseyn wird vom Lactantius bestritten. V, 236. fg. (224. fg.) ob sie sich um die Römer verdient gemacht haben? VII, 269. 345. fg. 253. (323. fg.) Fehler bey der Ernennung

nennung derſelben begangen. 274. (257.) dreyerley Gattungen derſelben. 275. (258.) ob man ſie wegen des zukünftigen Lebens verehren müſſe? 279. (261.) die Manichäer lehrten nicht zween. XI, 298. ob man drey Götter ſagen dürfe? XIII, 373. 374. 382. fg. 395.

Götzen, vom heil. Bonifacius zerſtörte. XIX, 183.

Gomachar ſtirbt, weil er das Kirchengut angegriffen hatte. XVI, 412. fg.

Gomorrhianus liber, eine Schrift des Cardinal Damiani. XXII, 527. fg.

Gothen, ihre Bekehrung. VI, 30. (29.) ſie verfolgen die Chriſten. 40. (38.) ihr Reich wird von den Hunnen zertrümmert. VII, 9. Sorgfalt des Chryſoſtomus für das Chriſtenthum unter ihnen. X, 470. fg. Arianiſmus unter denſelben. XII, 86. fg.

Gothicum officium. XXVIII, 274.

Gothland, Inſel, Chriſtenthum daſelbſt. XXI, 364.

Gothiſche Geſchichte des Caßiodorus. XVI, 132. 186.

Gott, Beweis, daß nur Einer ſey und regiere, vom Lactantius. V, 235. (223.) von Gottes Zorne, eine Schrift eben deſſelben. 270. (255.) ſeine Vorſehung vom Lactantius beſchrieben. 272. fg. (257. fg.) ihm ſchreibt Audius eine menſchliche Geſtalt zu. VI, 223. (215.) ob Moſes würdige Vorſtellungen von ihm mache? 358. fg. (348. fg.) nur zwey Tage lang konnte Makarius an ihn allein denken. VIII, 332. (317.) verſchiedene Mittel, ihn zu verſöhnen. 466. (444.) Gottes Schwiegermutter, wer ſie ſey? 378. (361.) ſeine Hülfe bey der Bekehrung nach dem Caßianus. 457. (435.) Lehre des Epiphanius von demſelben. X, 14. fg. Glaube an denſelben im Apoſtoliſchen Symbolum ausgedrückt. 129. fg. von der Unbegreiflichkeit ſeines Weſens. 363. fg. 367. fg. 370. fg. ſelbſt für die Engel. 374. iſt nur dem Sohne Gottes und dem heil. Geiſte bekannt. 376. hebräiſche Nahmen deſſelben vom Hieronymus erklärt. XI, 67. Beweis des Auguſtinus von ſeinem Daſeyn. 269. zwey Wege zur Erkenntniß deſſelben nach dem Athanaſius. XII, 109. fg. der gebohrne Gott nach dem Hilarius. 322. Inbegriff der Lehre von ihm nach dem Cyrillus von Jeruſalem. 397. von ſeiner Einheit und Würde. 406. wie er Vater ſey? 408. ſeine Allmacht und Schöpfung. ebend. daß er nicht die Urſache des Böſen ſey, eine Predigt Baſilius des Großen. XIII, 193. fg. katholiſcher Lehrbegriff von ihm, nach dem Nazianzen. Gregorius. 343. 347. fg. warum er unbegreiflich iſt. 354. iſt für uns geſtorben. 388. katholiſche

Lehre von ihm vertheidigt durch Gregorius von Nyßa. XIV, 30. fg. 81. 104. Einheit deſſelben. 35. in wiefern der Vater allein gut iſt? 47. fg. was ſein Reich im Vater Unſer bedeute? 73. Glaube der Chriſten von ihm. 163. warum er allein gut heiße? 166. ſoll ſich zuweilen verſtellen. 174. ſeine Vorherbeſtimmung und Gnade. XV, 69. fg. ſeine Vorherſehung. 113. 124. ſein zweyfacher Ruf. 125. über deſſen Erkenntniß. 260. warum ſein Sohn Menſch geworden iſt? 279. wie man ihn ſehen könne? 449. fg. Betrachtungen über ihn vom Aeneas von Gaza und Zacharias von Mitylene. XVI, 82. fg. 88. fg. Vertheidigung ſeiner Regierung vom Salvianus. 204. fg. ihm wird eine Erbſchaft oder ein Vermächtniß hinterlaſſen. 409. ein Buch von ſeinen Nahmen vom Areopagitiſchen Dionyſius. XVII, 439. wie er im Fleiſche gelitten habe, erklärt vom Fulgentius, Biſch. von Ruſpe. XVIII, 110. fg. ob die Gottheit gebohren worden ſey, und gelitten habe? 117. Synodalſchlüſſe von ſeiner Gnade. 161. fg. ob er gebohren worden und geſtorben ſey? 188. fg. 196. fg. 551. fg. Muhammeds Lehren von ihm. IX, 358. ſeine Unbegreiflichkeit vom Damaſcenus beſchrieben. XX, 231. Beweis ſeines Daſeyns. 233. von ſeiner Natur und Einheit. 234. fg. Beweis, daß er einen Sohn habe. 235. ſeine Eigenſchaften. 237. Unterſchied der drey Perſonen in ihm. 242. Bilder von ihm. 245. ſeine Nahmen. 247. von ſeiner Vorſehung, ſeinem Vorherwiſſen und Vorherbeſtimmen. 262. fg. daß er nicht die Urſache des Böſen ſey. 212. wiefern er in allen Dingen als ihr Weſen ſey? XXI, 212. ſein Vorherwiſſen und ſeine Prädeſtination vom Joh. Scot erklärt. XXIV, 76. fg. 80. fg. ob er Strafen angeordnet habe. 79. warum er ein Menſch geworden iſt? vom Photius beantwortet. 203. philoſophiſche Verſuche über ſein Daſeyn, ſeine Eigenſchaften, und ſeine Dreyeinigkeit, von Anſelm und andern ſcholaſtiſchen Philoſophen. 346. fg. 350. fg. 395. 401. fünf Beweiſe für ſein Daſeyn, vom R. Martini. XXV, 31. andere vom Maimonides. 415. fg. daß er gelitten habe, und geſtorben ſey, iſt nach Martini eine ſchädliche Redensart. 373. warum ihm menſchliche Sinne u. Handlungen beygelegt werden? 105. warum er ein Menſch geworden ſey? unterſucht von Anſelm. XXVIII, 376. wie ihm Genugthuung hat geleiſtet werden können? 381. wie er die Menſchheit ohne Sünde habe annehmen können? 384. von ſeinem Vorherwiſſen und Vorherbeſtimmen. 393. 417. Fragen über ſeine Allmacht. 403. 419. ob er ſich ſelbſt gezeugt habe? 492. ob ſein Weſen Gott ſelbſt ſey? 535. vernunftmäßige Beweiſe für ſein Daſeyn von Peter von Poitiers. 541.

541. von seinem Willen. 555. seine zweyfache Gerechtigkeit. 558. wiefern er von den Menschen erkannt werde? XXIX, 13. fg 334. 353. über seine Eigenschaften. 14. fg. über seine Prädestination. 18. fg. über seinen Willen. 20. seine Nahmen. 27. über seine Erkenntniß aus der Vernunft. 59. fünf Wege, auf welchen sein Daseyn bewiesen werden kann, nach Thomas von Aquino. 77. ob er Kenntnisse von Undingen habe? 79. über seine Prädestination. 18. fg. 79. fg. von seiner Seeligkeit. 80. über die Mehrheit der Personen in ihm. 82. 244. von seiner Regierung. 89. ob es schicklich gewesen sey, daß Gott ein Mensch wurde? 145. ob es eine Macht in ihm gebe? 204. Fragen über ihn. 244. fg. seine Breite, Länge, ꝛc. 336. von seiner Versehung. 348. und seinen Gesetzen. 349. soll eine zufällige Ursache des Bösen seyn. 492. Occams Meinungen von ihm. XXX, 397. d'Ailly über die Vernunftbeweise von seinem Daseyn. 416. Lehrsätze des R. von Sebunde von ihm. 421. Streit über das Anschauen desselben durch die Seeligen, mit Johann XXII. XXXIII, 123. wie sich sein Daseyn erweisen lasse? nach Occam. XXXIV, 196. drey verschiedene Arten, ihn zu sehen. 210. wiefern er die Sünde wolle? 233. 499. ist Mithandelnder jedes erschaffenen Willens. 235.

Gottes Leichnam. XXXIII, 493.

Gottesdienst, gemeinschaftlicher, der Christen, Beschreibung desselben im 2ten und 3ten Jahrhunderte. II, 81. 330. III, 27. 337. 373. Versammlungshäuser zu demselben. IV, 17. fg. vom wahren, Abhandlung des Lactantius. V, 254. (240.) Versammlung zu demselben. X, 84. Nutzen von demselben für die Christen. 389. in Slavischer Sprache Streit darüber. XXI, 415. fg.

Gottesgebährerinn. S. Θεοτόκος.

Gotteslästerer, Ermahnung, sie nachdrücklich zu bestrafen, vom Chrysostomus. X, 413.

Gottesurtheile. XXIII, 54. Beschreibung derselben. 236. fg. Hincmars Urtheil davon. 239.

Gottfried von Bouillon, Herzog von Niederlothringen, seine Abbildung. XXV, 62. 80. wird König von Jerusalem. 81. sein Reich und sein Tod. 83. 87.

Gottfried, Card. von Vendome, schreibt wider die Ketzerey der bischöflichen Belehnungen. XXV, 457.

Gottfried von Viterbo, ein Italiänischer Geschichtschreiber. XXIV, 497.

Gottheit Christi. S. Christus.
Gottheit, dreyfache, Streit darüber. XXIII, 290.
Gottschalk, ein Wendischer König, wird ein Christ. XXI, 480.
Gottschalk, ein Mönch zu Orbais im 9ten Jahrhdte, seine Streitigkeit über die Prädestination. XXI, 13. Geschichte seines Lebens. 5. fg. seine theologischen Fragen. 7. seine Abschilderung. 8. 9. sein Streit über die Prädestination. 11. fg. seine Meinungen. 13. fg. seine Reisen. 14. sein Glaubensbekenntniß. 16. sein Betragen und Schicksal zu Mainz. 18. seine Verdammung und Gefangennehmung. 37. fg. Urtheilsspruch wider ihn. 39. Streit über seinen Lehrbegriff. 41. seine verschiedene Behandlung. 42. zwey Glaubensbekenntnisse in seiner Gefangenschaft. 44. fg. erbietet sich zur Unschuldsprobe. 46. wird vom Prudentius vertheidigt. 48. fg. 84. und von Ratramn. 50. vom Amulo bestritten. 53. fg. ingleichen von J. Scot. 72. vom Florus aber vertheidigt. 86. auch vom Remigius. 91. Synoden für und wider ihn. 96. 103. 105. seine letzten Schicksale. 117. ist ein Märtyrer des Augustin. Prädestinatianismus. 120. sein Streit über die Redensart: Trina Deitas. XXIII, 290.
Gottwich, Ursprung dieses Klosters. XXIII, 152.
Goußainville, Peter von, Herausgeber der Schriften Gregors des Großen. XVII, 359.
Gozbert, ein Thüringischer Herr, wird ein Christ. 145. fg.
Grabmähler, ihre Verehrung wird den Christen vorgeworfen. VI, 376. (361.)
Gräber, Anbeter derselben. IX, 208. (188.)
Grammatik, Griechische. XXX, 159. 166. 298. fg.
Grandmont, Geschichte dieses Ordens. XXVII, 297. fg. ob er zur Regel des heil. Benedikt gehöre? 299. Regel desselben. 305.
Gratia Dei indeclinabilis et insuperabilis. XV, 103. praeoperans et cooperans. 113. Mißbrauch und Vieldeutigkeit dieses Worts in den Pelagianischen Streitigkeiten. 155. specialis. XVII, 99.
Gratia episcopalis. VIII, 196. (187.)
Gratianus, Geschichte dieses Kaisers. VII, 10. fg. will nicht Pontifex Maximus seyn. 219. seine Verordnung wegen des Clerus. VIII, 39. (37.) seine Gesetze wegen der Ketzer. IX, 347. (314.) ingleichen wider die Donatisten. XI, 371. fg. sein Verhalten gegen die Religionspartheyen. XII, 53. 58. verlangt Unterricht im Glauben vom Ambrosius. XIV, 163. 167.

167. bewilligt die Synode zu Aquileja. 198. wird ermordet. 205.

Gratianus, ein Mönch zu Bologna, legt den Grund zum päpſtlichen Geſetzbuche. XXI, 85. ſeine Sammlung für das geiſtliche Recht. XXVII, 24. fg. Beyſpiele ſeiner Methode und Denkungsart. 27. fg. ſeine Fehler. 45. 50. fg. ſein Eifer gegen die Simonie. 176. ſeine Fragen über die Ehe des Clerus. 199. fg. über die Ehe überhaupt. 217. fg.

Gregentius, Erzbiſchof in Arabien, ſein Geſpräch mit den Juden. XVI, 314.

Gregorius Thavmaturgus, Biſchof zu Neucäſarea, ſeine Geſchichte, Wunder und Schriften. IV, 351. fg. ſeine Streitmethode wider die Ketzer wird von Baſilius dem Großen vertheidigt. IX, 388. (351.) Kirchencärimoniel zu ſeiner Zeit. XIII, 123. fg.

Gregorius, Verfaſſer einer Lebensbeſchreibung des Nazianzen. Gregorius. XIII, 460.

Gregorius, Oheim Baſillus des Großen. XIII, 84.

Gregorius wird gewaltſam Arianiſcher Biſchof zu Alexandrien. VI, 74. fg. (72. fg.)

Gregorius, Biſchof von Nazianzus, der Vater, empfiehlt den Baſilius zum Bisthum von Cäſarea. XIII, 71. handelt dabey zu hitzig. 74. zeugt noch in ſeinem Amte Kinder. 277. war ein Hypſiſtarier. 278. wird ein Chriſt. 280. wird von den Arianern berückt. 287. weiht ſeinen Sohn zwangsweiſe zum Presbyter. 288. wird von dieſem in einer Predigt gelobt. 289. ſein Tod, und die Lobrede ſeines Sohns auf ihn. 332. fg.

Gregorius von Nazianzus, Sohn des vorhergehenden, geſt. um das J. 390. ſein Leben. XIII, 275. fg. ſein Geburtsjahr. 276. ſeine Eltern. 278. fg. ſein Eindrucksvoller Traum. 281. ſein Studieren. 282. fg. iſt unſchlüſſig über ſeine Lebensart. 284. wird ein Aſcet; aber kein eigentlicher Mönch. 285. liebt Ruhe und Stillſchweigen; kann ſie aber nicht behaupten. 286. fg. wird wider ſeinen Willen zum Presbyter geweiht. 288. ſeine erſte Predigt. 289. ſeine Schutzrede im Auszuge. 292. fg. Predigt über den Kaltſinn ſeiner Zuhörer. 299. ſteht dem Kaiſer Julianus im Wege. 300. zieht ſeinen Bruder Cäſarius vom kaiſerlichen Hofe weg. 302. ſeine zwo Reden wider den Julianus im Auszuge. 302. fg. zeigt die göttlichen Strafen, welche denſelben betroffen haben ſollen. 308. fg. Beurtheilung dieſer Reden. 312. fg. er ſtellt die Einigkeit in ſeiner Gemeine wieder her. 315. ſteht ſeinem Freunde

Freunde Basilius bey. 316. seine Lobrede auf seinen Bruder Cäsarius. 318. und auf seine Schwester Gorgonia. 319. fg. seine Predigten wegen des aufgedrungenen Bisthums Sasima. 322. wird Gehülfe seines Vaters im bischöfl. Amte. 324. seine Predigt auf die Maccabäer. 331. seine Lobrede auf seinen Vater. 332. übernimmt die Verwaltung d. Bisthums Nazianzus. 335. entweicht aus dieser Stadt. 337. seine Lobrede auf den Basilius. 338. wird nach Constantinopel gerufen. 339. fg. seine Verfassung daselbst. 341. Auszug aus seinen Predigten üb. die Theologie. 347. fg. Beurtheilung dieser Predigten. 380. ist dem Nicän. Lehrbegriffe nicht ganz getreu geblieben. 381. wird von den Arianern zu Constantinopel verfolgt. 389. fg. sein allgemeiner Beyfall daselbst. 391. fg. er wird vom Maximus hintergangen. 392. seine Lobrede auf denselben. 393. seine Lobrede auf den Athanasius. 395. wird zu Constantinopel zurückgehalten. 399. muß das dortige Bisthum übernehmen. 404. wie er von der Verfolgung der Ketzer gedacht hat. 405. ist großmüthig gegen einen Meuchelmörder. 406. fg. vertheidigt sich gegen eine Verleumdung. 408. seine Predigt am Geburtsfeste Christi. 413. fg. über seine Taufe. 415. über die Taufe der Christen. 417. räth einigen Aufschub der Taufe bey Kindern. 423. seine Predigt am Pfingstfeste. 424. eine oekumenische Synode erkennt ihn zum Bischof von Constantinopel. 426. er kann auf derselben mit friedlichem Rathe nicht durchdringen. 427. er legt sein Bisthum nieder. 429. fg. seine Abschiedspredigt in der Hauptstadt. 433. sein Testament. 436. einige seiner Gedichte. 437. verwaltet das Nazianzenische Bisthum. 439. einsames Leben seiner letzten Jahre. 441. von seinen Briefen. 443. von seinen Gedichten überhaupt. 445. Beyspiele derselben. 447. fg. Urtheil von denselben. 452. sein Tod. 453. Ausgaben seiner Schriften. 455. fg. Lebensbeschreibungen desselben. 459. fg. Vergleichung zwischen ihm und seinem Freunde Basilius. 465. fg. seine Freundschaft mit demselben. 10. fg. sein gemeinschaftliches ascetisches Leben mit ihm. 28. er tadelt denselben. 70. sein hitziges Bestreben, die Bischofswahl desselben zu befördern. 73. fg. er schlägt die Stelle eines Aeltesten aus. 86. vertheidigt die Rechtgläubigkeit des Basilius. 93. wird in seine Händel eingeflochten, und zum Bischof von Sasima ernannt. 105. seine Vorwürfe gegen den Basilius. 106. verläßt das Bisthum Sasima. 107. sucht ein aufgebrachtes Frauenzimmer zu besänftigen. 127. seine Lobrede auf den Basilius. 209. Vorwürfe, die er dem Apollinaris macht. 244. fg. seine zehn Bannflüche wider die Apollinaristen. 260. fg.

widersetzt sich ihrem Fortgange an mehr als Einem Orte. 272. sein Urtheil von den Kirchenversammlungen. VIII, 204. befördert das Mönchsleben. 260. fg. sein biblischer Canon. IX, 24. (22.) empfiehlt das Lesen der heil. Schrift allen Christen. 117. (106.) Stelle desselben vom heil. Geiste. 153. (138.) Anrede an den Basilius nach seinem Tode. 199. (180.) seine Meinung von den Engeln. 215. (194.) seine Gesinnungen gegen die Ketzer. 356. fg. (322. fg.) ist nicht unzufrieden mit dem lauten Beyfall seiner Predigten. X, 356. ist ein Lehrer des Hieronymus. XI, 39. seine Lobrede auf den Athanasius. XII, 264. eifert wider ein weltliches Lehramt. XIV, 7. fg.

Gregorius, Bischof von Nyssa, gest. bald nach dem Jahr 394., sein Leben und seine Schriften. XIV, 3. fg. seine Heirath. 5. empfiehlt den ehelosen Stand. 6. wird aus einem Vorleser ein Rhetor. 7. wird Bischof von Nyssa. 9. von den Arianern verfolgt. 10. fg. beschreibt das Leben seiner Schwester. 13. schreibt wider die Wallfahrten an heilige Oerter. 17. IX, 253. (229.) rettet seinen Glauben. XIV, 18. sein Buch vom Bau des Menschen. 21. fg. sein Werk über die Schöpfungsgeschichte. 26. fg. Auszug aus seinen zwölf Büchern wider den Eunomius. 21. fg. Beurtheilung dieses Werks. 51. fg. seine Lobrede auf den Meletius. 54. sein Antheil am Constantinopolitanisch-Nicänischen Symbolum. ebendas. vertheidigt die Gottheit des Sohnes Gottes und des heil. Geistes. 55. fg. schreibt wider das Schicksal. 56. seine Gedächtnißreden auf die Pulcheria und Placcilla. 57. fg. seine Schriften wider die Apollinaristen. 58. fg. sein Buch vom Leben Mosis. 63. fg. deutet die Aufschriften der Psalmen. 64. fg. seine Homilien über den Prediger Salomons. 67. fg. ingleichen über das Hohelied desselben. 68. fg. seine fünf Predigten über das Gebet. 71. und über die Schöpfungsgeschichte. 74. fg. schreibt über die Wahrsagerinn zu Endor. 76. predigt über die Bergpredigt Jesu. 77. über dessen Unterwerfung. 78. sein großer Religionsunterricht im Auszuge. 79. Beurtheilung desselben. 96. sein Gespräch von der Seele und Auferstehung. 97. seine Abhandlung von der Seele. 102. seine Schrift von der göttlichen Dreyheit. 103. schreibt wider die Heyden aus den gemeinen Begriffen. 105. seine Abhandlung vom Bilde Gottes. 106. von dem Bekenntnisse des Christenthums. 109. andere seiner moralischen Schriften und Predigten. 110. sein canonisches Schreiben. 114. fg. seine Predigt wider den Aufschub der Taufe. 117. fg. seine Predigten von der Auferstehung Jesu. 126. fg. seine Reden zum Andenken ehrwürdiger Männer. 130. sein Buch von der Jungfrauschaft. 131. seine

Händel mit dem Helladius. 138. ſeine vierzehn Briefe. 139 ſein Tod und ſeine Abſchilderung. 140. fg. ſein Origeniſmus. 141. ſeine Beredtſamkeit. 143. Urtheile der Gelehrten von ihm. 144. fg. ſeine Schriften und deren Sammlungen. 145. fg. ſeine Predigt wider die Wucherer. 184. er befördert das Mönchsleben. VIII, 263. (252.) Auszug aus ſeiner Schrift vom eheloſen Leben. ebendaſ. ſeine Lobrede auf Märtyrer. IX, 193. (175.) ſeine Schlußreden wider die Manichäer. XI, 264. erdichtete Briefe. XIII, 85. ſeine Lobrede auf ſeinen Bruder Baſilius. 209.

Gregorius I. oder der Große, Römiſcher Biſchof, geſt. im J. 604., ſeine Lebensgeſchichte. XVII, 244. fg. ob er ein Benediktinermönch geweſen iſt? 245. wird biſchöflicher Geſchäfftsträger am kaiſerl. Hofe zu Conſtantinopel. 246. ſein Streit über die auferſtandenen menſchlichen Körper. 246. ſeine moraliſche Erklärung des Buchs Hiobs. 247. fg. Beurtheilung derſelben. 250. wird bewundert. 254. ſeine Handlungen als Abt. 255. wird Biſchof. 256. ſein Glaubensbekenntniß. 258. Beſchwerden über ihn von den Biſchöfen in Iſtrien. 261. ſein Buch von den Vorſchriften für chriſtliche Lehrer. 262. fg. Beurtheilung deſſelben. 274. fg. ſeine Lebensart. 275. und Mildthätigkeit. 276. ſeine Güter 277. fg. Nachricht von ſeinen Predigten. 281. fg. beſonders über den Ezechiel. 285. fg. bekehrt Heyden zum Chriſtenthum. 287. und Juden. 288. verfolgt aber Ketzer. 289. befiehlt im Nahmen des Apoſtels Petrus. 291. ſein Eifer wider die Simonie. 296. und für das Mönchsleben. 299. ob er den Mönchen zuerſt Exemtionen ertheilt habe? 301. von ſeinen Freyheitsbriefen für Klöſter. 304. ſeine Vorſtellungen an die Kaiſer zum Beſten des Mönchslebens. 307. ob er die gemeinſchaftlich lebenden Cleriker geſtiftet habe? 309. ſeine Geſchäfftigkeit im Kirchencärimoniel. 310. fg. ſein Mittelweg bey den Bildern der Heiligen. 317. verſagt einer Kaiſerinn Reliquien. 320. Aechtheit und Inhalt ſeiner Wundergeſpräche. 322. vergebliche Rettung ihrer Glaubwürdigkeit. 324. führt das Fegfeuer ein. 330. fg. ſeine Sorge für Rom gegen die Langobarden. 340. ſein Betragen gegen den Kaiſer Phocas. 344. fg. ſein verborgener Stolz und ganzer Charakter. 347. ſein Tod. 349. von ihm verrichtete Wunder. 350. ſeine Fürbitte für die Seele Trajans. 351. die Römer verbrennen ſeine Bücher. 352. ſchlägt nach ſeinem Tode ſeinen Nachfolger todt. 353. Lebensbeſchreibungen deſſelben. 354. fg. Ausgaben ſeiner Schriften. 359. fg. ſeine Händel mit dem Patriarchen von Conſtantinopel, über den Titel: oekumeniſcher Biſchof. 62. fg. will nichts

von

von Befehlen wissen, und nicht Papa universalis heißen. 68. seine scheinheilige Demuth. 70. nennt sich einen Knecht der Knechte Gottes. 78. ob er eine heydnische Bibliothek vernichtet hat? 59. ein Beförderer der Schulen. 63. schadet der wahren Gelehrsamkeit. 65. fg. bekehrt die Heyden. 202. befördert die Bekehrung der Angelsachsen. 270. fg. beantwortet Fragen des Augustinus. 275. fg. mißbilligt gewaltsame Bekehrungen der Juden. 320. fg. aber nicht der Heyden. 323. demüthigt sich vor den Kaisern. 325. seine Verordnungen wegen der Ehe des Clerus. 392. fg. ein Gegner der Agnoëten. XVIII, 617.

Gregorius II., Röm. Bischof, gest. im J. 731., seine Geschichte. XIX, 518. fg. seine Schreiben an die Thüringer und Altsachsen. 166. fg. läßt sich vom Bonifacius huldigen. 272. 519. stiftet Unruhen gegen seinen Kaiser. 521. 523. ob er die Unterthanen desselben zur Treue ermahnt habe? 525. fg. seine zwey Schreiben an den Kaiser. 528. fg. sein Eifer für die Bilderverehrung. XX, 531. seine Schreiben an den Kaiser Leo. 532. ob sie ächt sind? 535. fg.

Gregorius III., Röm. Bischof, seit dem Jahr 731–741. XIX, 535. seine Befehle an den Bonifacius. 190. 192. seine Schreiben an Karl Martel. 537. vertheidigt die Bilderverehrung. XX, 548.

Gregorius IV., Röm. Papst im J. 827., seine Geschichte. XXII, 50. wird von Fränkischen Bischöfen mit der Excommunication bedroht. 58. seine Antwort an dieselben. ebendas. u. fg.

Gregorius V., Röm. Papst im J. 996. XXII, 307. ob er Stifter der Kurfürsten sey? 308. excommunicirt einen König von Frankreich. 313.

Gregorius VI., ein schismatischer Papst, legt seine Würde im J. 1046. nieder. XXII, 335.

Gregorius VII., Röm. Papst seit dem J. 1073., Abriß seiner Geschichte. XXI, 31. wird Papst. XXV, 426. seine frühere Lebensgeschichte. 427. seine ungestüme Wahl. 429. ob er diese Würde mit Widerwillen angenommen hat? 430. fg. bittet den Kaiser, seine Wahl nicht zu bestätigen, und droht ihm zugleich. 432. fg. Heinrich IV. bestätigt seine Wahl. 434. fg. sucht alle christliche Fürsten zu Vasallen des päpstl. Stuhls zu machen. 435. fg. verbietet die Simonie und den Concubinat. 443. findet Widerstand beym Deutschen Clerus. 444. fg. warum er auf die Ehelosigkeit des Clerus gedrungen hat? 446. sein Schreiben darüber an den Bischof Otto von Costnitz. 448. sein Investiturstreit mit dem Kaiser. 450. fg. er

fordert den Kaiſer vor eine Synode zu Rom. 459. wird von demſelben abgeſetzt. 460. er excommunicirt und ſetzt den Kaiſer ab. 464. ſeine Excommunicationsformel 465. das Neue in dieſem Schritte. 467. ſein Schreiben an die Deutſchen darüber. 469. Und an den Biſchof von Metz. 470. das letztere wird von Deutſchen Geiſtlichen widerlegt. 474. fg. 483. fg. er wird von der Markgräfinn Mathildis geſchützt. 487. fg. läßt den Kaiſer vor ſeinen Augen eine ſchimpfliche Buße thun. 489. fg. und abſolvirt ihn. 491. Bemerkungen darüber. 492. fg. die Italiäniſchen Großen erklären ſich wider ihn. 494. er veranlaßt die Wahl eines neuen Kaiſers. 498. fg. hält beyde Kaiſer in der Ungewißheit. 499. fg. die Sachſen werfen ihm Veränderlichkeit und Muthloſigkeit vor. 500. fg. 504. er hilft Deutſchland zu einem völligen Wahlreiche machen. 501. fg. excommunicirt Heinrich IV. von neuem, und beſtätigt Rudolfs Wahl. 505. Heinrich läßt ihn auf einer Synode abſetzen. 506. ſeine Eidesformel für einen neuen Deutſchen König, nach Rudolfs Tode. 509. ſeine Händel und ſeine Verbindung mit den Normänniſchen Fürſten. 510. ſie leiſten ihm den Lehnseid. 512. er wird zu Rom von den kaiſerlichen Kriegsvölkern belagert. 513. ſein Tod. 515. ſeine Briefe. 516. fg. ſeine Dictatus. 519. ſeine Gaben, Thaten und ſein neues Reich. 520. fg. ob er zuletzt ſeine Geſinnungen verändert habe? 526. ſeine Heiligkeit. 528. Lebensbeſchreibungen deſſelben. 529. Apologieen für ihn. 534. ſein Betragen gegen Berengarn. XXIII, 545. gegen den Erzbiſchof Lanfrank. XXIV, 330. warum ſein Reich fortdauerte? XXVI, 4. von einem Mönche getadelt. XXVII, 125. dringt auf die Eheloſigkeit des Clerus. 186. ſtiftet eine beſondere Mönchsverfaſſung. 241. eine ſtreitige Urkunde deſſelben. 298.

Gregorius VIII., Röm. Papſt im J. 1187. XXV, 124. XXVI, 237.

Gregorius VIII., ein ſchiſmatiſcher Papſt im J. 1118. XXVI, 77. wird gefangen genommen, und in ein Kloſter verwieſen. 84. Abſchilderung deſſelben. 94.

Gregorius IX., Röm. Papſt im J. 1227. XXVI, 342. excommunicirt Friedrich II. 343. XXV, 148. fg. wird genöthigt, Rom zu verlaſſen. XXVI, 348. fg. verwirft den Kreuzzug Friedrichs II. 351. abſolvirt ihn. 353. ſeine Freundſchaft mit dem Kaiſer. 355. excommunicirt deſſen aufrühriſchen Sohn. 358. fg. verbindet ſich mit den Lombarden wider den Kaiſer. 360. fg. excommunicirt ihn. 363. ſein Schimpfmaniſeſt wider den Kaiſer. 369. fg. Urtheile über dieſen

dieſen Papſt. 372. ſein Krieg mit Friedrich II. 383. ſeine ausgeſchriebene Kirchenverſammlung verunglückt. 385 – 387. er ſucht einen neuen Kreuzzug zu ſtiften. XXV, 152. fg. ſeine Sammlung der Decretalen. XXVII, 63. fg. er erklärt ſich wider die ſcholaſtiſchen Theologen. XXIX, 260. fg. ſeine Verordnungen an die Armenier. 369. ſein Schreiben an den Patriarchen Germanus. 414. fg. ſein Geſetz wider die Ketzer. 513. richtet die Inquiſition völlig ein. 589.

Gregorius X., Röm. Papſt ſeit dem J. 1271., ſeine Geſchichte. XXVI, 480. fg. ſein Antheil an der Kaiſerwahl. 481. fg. ſetzt eine neue Einrichtung der Papſtwahlen feſt. 487. fg. ob er den Kaiſer excommunicirt habe? 489. fg. ein Candidat der Canoniſation. 491. ſtiftet den Kirchenfrieden mit den Griechen 432. fg.

Gregorius XI, Röm. Papſt ſeit dem J. 1370., ſeine Geſchichte. XXXI, 230. fg. ſein Krieg mit Bernard Viſconte. 231. Empörung des Kirchenſtaats wider ihn. 232. fg. verlegt ſeinen Sitz nach Rom. 234. ſein Tod. 235. er erlaubt die Römiſche Königswahl Wenzels. 237. ſeine Verordnung über das Königreich Sicilien. 238. fg.

Gregorius XII., Röm. Papſt ſeit dem J. 1406., ſeine Geſchichte. XXXI, 333. fg. ſeine Verſtellung. 334. 338. ſeine Schutzſchrift wider die Cardinäle. 349. ſchreibt eine Kirchenverſammlung aus. 350. wird zu Piſa abgeſetzt. 364. ſeine Kirchenverſammlung. 372. wird aus Neapel vertrieben. 387. ſeine Legaten zu Coſtnitz. 430. er dankt freywillig ab. 471. ſein Tod. 472.

Gregorius, Biſch. zu Turonum, geſt. im J. 595., ſeine hiſtoriſchen Werke. XVI, 187. fg. ſchlechte Vertheidigung ſeines hiſtoriſchen Charakters. 188. fg. weiß nichts von der Oelflaſche zu Rheims. 241. fg. ſucht vergebens einen Juden zu bekehren. 319. ſeine Standhaftigkeit gegen den Hof. 348.

Gregoriopolis, von Gregor IV. erbauet. XXII, 67.

Greifswalde, hohe Schule daſelbſt. XXX, 116.

Gretſer, Jac., Apologet Gregors VII. XXV, 535.

Griechen, ein Nahme der Heyden. III, 44. (43.) ihre Mißhandlung in Cypern von den Lateinern. XXIX, 403. ſchwören das Schiſma zu Lyon ab. 440. andere von ihnen ſind damit übel zufrieden. 441. fg.

Griechiſche Kirche, ihre Streitigkeit mit der Lateiniſchen ſeit dem 9ten Jahrhdte. XXIV, 126. fg. wird in Schriften geführt. 175. fg. Folgen derſelben. 207. Erneuerung derſelben im 11ten Jahrhdte. 210. fg. Beurtheilung derſelben. 233. fg.

ihre Geschichtschreiber. 238. fg. versuchte Vereinigung derselben mit der Lateinischen im 13ten Jahrhdte. XXIX, 407. fg. 440. im 14ten und 15ten. XXXIV, 371. fg. 385. fg. ihre Vereinigung mit den Lateinern zu Florenz. 404. sie wird wieder zerstört. 409. fg. Aehnlichkeit ihres neuen Lehrbegriffs mit dem Lateinischen. 426.

Griechisches Kaiserthum, Geschichte desselben seit dem 5ten Jahrhdte. XVI, 12. seit dem 9ten. XXI, 108. fg. seit dem 12ten. XXIV, 271. fg. im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 50. fg.

Griechische Bekehrung der Ungarn untersucht. XXI, 528.

Griechische Gelehrsamkeit studieren Juden. XXI, 273.

Griechische Canonisten. XXII, 408. fg. XXIV, 460. XXVII, 6. fg.

Griechische Dichter des 6ten Jahrhdts. XVI, 163.

Griechische Geschichtschreiber seit dem 6ten Jahrhdte. XVI, 165. fg. XIX, 92. fg. XXIV, 389. fg. 460. fg. XXX, 301. Auszüge aus den ältern im 10ten Jahrhdte verfertigt. XXI, 130.

Griechische Wörter der Bibel erklärt vom Hieronymus. XI, 103.

Grießwärtel, giebt ein Kurfürst von der Pfalz ab. XXXIV, 648.

Grönland, Entdeckung dieser Insel, und Einführung des Christenthums daselbst. XXI, 392. fg. geht für Europa verloren. 394.

Groot, Gerhard, Stifter der Brüder vom gemeinschaftlichen Leben. XXXIII, 169.

Grosthead, Rob., Bischof von Lincoln, widersetzt sich den Päpsten. 435. fg. seine Schriften. 436. seine Klagen über die Päpste. 442.

Grotius, Hugo, seine Untersuchung über Pelagianische Lehrsätze. XV, 164.

Grundwesen, daß es nicht zwey gebe, beweiset Damascenus. XX, 313.

Gualbert, Johann, Stifter des Ordens von Vallombrosa. XXIII, 49.

Guarinus von Verona, sein Leben und seine Schriften. XXX, 186.

Guden, H. P., seine Schrift vom heil. Bonifacius, XIX, 249.

Guelfen und Gibellinen in Italien. XXXI, 38.

Günther, ein Heiliger, entgeht dem Fleischessen durch ein Wunder. XXI. 543.

Günther, Erzbiſchof von Cöln im 9ten Jahrhdte. XXII, 113. fg. widerſetzt ſich dem Papſte. 121. fg.
Günther, Verfaſſer eines hiſtoriſchen Gedichts im 13ten Jahrhunderte. XXIV, 554. ſeine poetiſche Abſchilderung des Arnold von Breſcia. XXVI, 114.
Günther, Graf von Schwarzburg, Deutſcher Kaiſer im 14ten Jahrhdte. XXXI, 191.
Gürtler, Nic., ſeine Geſch. der Tempelherren. XXXIII, 261. fg.
Guibert, Abt von Nogentſous Couci, geſt. im J. 1124., ein Geſchichtſchreiber der Kreuzzüge. XXV, 175. ſeine Lebensgeſchichte. XXVIII, 218. fg. ſein Buch von den Reliquien der Heiligen im Auszuge. 221. fg. Beurtheilung deſſelben. 233. fg. ſeine Lobſchrift auf die heil. Jungfrau. 237. ſeine Anweiſung zum Predigen. XXIX, 325. ſeine Schrift wider die Juden. 356.
Guicciardini, Franz, ſeine Nachrichten von Alex. VI. 435. fg. ſeine Schilderung von Julius II. 489. von Leo X. 501.
Guido von Arezzo, ſeine muſikaliſche Erfindung. XXI, 247. fg.
Guido, Erzbiſchof von Vienne, excommunicirt den Kaiſer Heinrich V. XXVI, 60. fg.
Guitmund, Erzb. zu Averſa im 11ten Jahrhdte, ſein Buch vom Abendmahl im Auszuge. XXIII, 539. fg.
Guilielmina, Stifterinn einer ſchwärmeriſchen Parthey im 13ten Jahrhdte. XXIX, 659. fg.
Gundobald, König der Burgunder, ſeine Religionsunterredung mit den Katholiſchen. XVIII, 122. fg.
Guntamund, König der Vandalen. XVIII, 103.
Guntram, Fränkiſcher König, ſein Kirchengeſetz. XVI, 345.
Gunzo, ein Clericus des 10ten Jahrhdts, ſeine dialektiſche Frage. XXI, 217.
Gut, Meinungen über das höchſte, vom Auguſtinus beurtheilt. VII, 303. fg. (285. fg.)
Gute, über das nützliche, vom Ambroſius. XIV, 274.
Guttenberg, Johann, Erfinder der Buchdruckerkunſt. XXX, 174. fg.
Γυμνασικῶς unterſchieden von δογματικῶς. IX, 388. (351.)
Gyrovagi, eine Art von Mönchen. VIII, 383. (366.)
Gyula, oder Gylas, ein Ungriſcher Fürſt, wird ein Chriſt. XXI, 528.

H.

Haar der Nonnen wird in Aegypten und Syrien abgeſchnitten. VIII, 394. (376.)

Haarabschneeren des Clerus und der Mönche. XVII, 400. fg.
Haarschur der Apostel Petrus und Paulus. XIX, 132.
Habsucht und Wucher, darauf sind keine kirchlichen Strafen gesetzt. XIV, 116.
Haeretica pravitas. XVIII, 21. 109.
Haeretici vestiti. XXIX, 588.
von Hagedorn, C. L., sein Lob. I, 42.
Haimo, Bischof von Halberstadt, gest. im J. 853., sein Auszug aus der christl. Kirchengeschichte. XXI, 158. fg. seine exegetischen Arbeiten. XXIII, 282. zwey Sammlungen von Predigten unter seinem Nahmen. 311.
Haitho, ein Armenischer Geschichtschreiber im 13ten Jahrhdte. XXV, 215.
Hakon, König von Norwegen, seine Versuche zur Einführung des Christenthums in diesem Reiche. XXI, 373. fg.
Halberstadt, Bisthum daselbst. XIX, 282.
Halitgar, Bischof von Cambray im 9ten Jahrhdte, sein moralisches Buch. XXIII, 301.
Halleluja, warum es in der großen Fastenzeit weggelassen werde? XXIV, 218.
Haliory, Jvo, wird canonisirt. XXXIII, 419.
Hamburg, oder Hammaburg, Erzbisthum daselbst. XXI, 323. XXII, 428. wird von den Normannen verwüstet. XXI, 325. Vereinigung dieses Erzbisthums mit dem Bremischen. 332.
Handarbeiten der Mönche. V, 163. (154.) VIII, 223. (213. fg.) XVII, 451.
Handelschaft des Clerus, Gesetze der Kaiser wegen derselben. VIII, 7. 11. 14. 30. (7. 11. 13. 29.)
Handlungen, ob alle gute, und auch alle böse einander gleich sind? IX, 273. (246.)
Handschrift, silberne, der Gothischen Bibelübersetzung. VI, 35. fg. (34. fg.) der lateinischen Uebersetzung der Evangelien, vom Eusebius von Vercellä. VI, 214. (206.) Handschriften Griechischer und Römischer Werke werden im 15ten Jahrhdte ans Licht gezogen. XXXI, 169. hebräische und griechische der Bibel. XXXIV, 75. 77.
Hanno, Erzbischof von Cöln, entführt Heinrich IV. und begünstigt einen dem kaiserl. Hof unangenehmen Papst. XXII, 385.
Harald, König von Südjütland im 9ten Jahrhdte, wird ein Christ. XXI, 315. seine Schicksale. 327. fg.
Harald, König von Dänemark im 10ten Jahrhdte, nimmt die christliche Religion an. XXI, 346. fg.

Harald Haardraade, König von Norwegen im 11ten Jahrhdte, achtet den Clerus wenig. XXI, 335. fg.
Hardouin, P., ſeine Deutung von Babylon auf einer Franzöſiſchen Münze. XXXII, 486. fg.
Hardt, Herm. von der, ſeine Akten der Coſtnitzer Kirchenverſammlung. XXXI, 535. ſeine Sammlungen von ältern Reformatoren. XXXIII, 67. fg.
Harmonie, vorherbeſtimmte in einem Luſtſpiel von Roswitha. XXI, 217.
Harmonius, Verfaſſer geiſtlicher Lieder. III, 170.
Haſelbach, Thomas, Lehrer der Theologie zu Wien im 15ten Jahrhdte. XXX, 105. fg.
Haßenſtein, Bogusl., ein Böhmiſcher Gelehrter. XXX, 223.
Hatto, Erzbiſchof von Mainz, ſeine kriechende Schreiben an Johann IX. XXI, 423. XXII, 462. fg.
Havelberg, Stiftung dieſes Bisthums. XXI, 473.
Hebr. C. I. v. 4. XII, 183.
Hebräer, Brief Pauli an dieſelben. II, 104. Urtheil des Origenes von demſelben. IV, 91. (92.) er wurde nicht in allen chriſtlichen Gemeinen angenommen. IX, 10. 17. 20. 64. 67. 68. 411. (10. 16. 18. 58. 61. 372.)
Hebräiſche Sprache, kennen ſehr wenige alte chriſtliche Lehrer. IX, 134. fg. (121. fg.) hatte im 4ten Jahrhdte noch keine Vocalpunkte. 139. (126.) ſonderbare Erzählung von derſelben. XIV, 51. Anmerkungen über dieſelbe vom Theodoretus. XVIII, 381. Kenntniß derſelben in der abendländiſchen Kirche im 12ten und 13ten Jahrhdte. XXIV, 369. XXVIII, 323. erſte hebräiſche Sprachlehre in Deutſchland. XXX, 230.
Hebräiſches Evangelium Matthäi. II, 189. IX, 123. fg. (112. fg.)
Hebräiſche Wörter und Nahmen erklärt vom Hieronymus. XI, 67. fg. 71. 106. fg. 126. 155. 168. 188.
Hebräiſche Buchſtaben, Deutung derſelben in den Pſalmen. XIV, 227.
Hebräiſche Bücher, ſieben Claſſen derſelben nach Reuchlins Abtheilung. XXX, 236. ſein Gutachten, ob man ſie verbrennen ſoll. 237.
Hedſchrah, die Muhammedaniſche Zeitrechnung. XIX, 11. fg.
Heerbann, heribannum, XVI, 345.
Hegeſippus, ein Geſchichtſchreiber der chriſtlichen Kirche. I, 142. (143.) III, 165.
Heidelberg, Geſchichte dieſer Univerſität. XXX, 107. fg.

Heilig, u. Seine Heiligkeit, das Unbedeutende dieser Ehrennahmen in der alten Kirche. IX, 178. fg. X, 188. 193. 212.

Heilige, Lebensbeschreibungen derselben. I, 233. (237.) ihre Fürbitte, Spur derselben beym Origenes. IV, 106. (107. fg.) Ueberbleibsale derselben. V, 141. (133. fg.) ihre Verehrung, und älteste Bedeutung dieses Nahmens. IX, 178. fg. (161. fg.) warum sie Gott so viele Trübsale leiden läßt? X, 412. von ihren Bildern und ihrer Verehrung Gregors des Großen Gesinnungen. XVII, 317. er theilt Reliquien derselben aus. 318. Schenkungen an dieselben zum Seelenheil, im 8ten Jahrhdte. XX, 111. fg. ihre Verehrung und Anrufung. 111. fg. Lebensbeschreibungen derselben. 113. einer von ihnen wird nach seinem Tode gebeten, keine Wunder mehr zu thun. 115. ihre Reliquien, wie sie entdeckt wurden? 124. fg. Wunder derselben, und Eidschwüre bey ihren Gräbern. 127. fg. Fest aller Heiligen. 141. Verordnung der Frankfurter Synode vom J. 794., daß keine neue verehrt werden sollen. 152. ihre Verehrung wird vom Damascenus behauptet. 305. fg. auch von ihren Bildern. 307. Streit über die Verehrung ihrer Bilder im 8ten Jahrhdte. 512. fg. Einschränkungen ihrer Verehrung. XXII, 300. Geschichte ihrer Verehrung seit dem 9ten Jahrhdte. XXIII, 142. fg. neue Heilige. 143. fg. wie weit ihre Verehrung gegangen sey? 149. Wunder derselben. 166. fg. Zweifel darüber. 168. Lebensbeschreibungen derselben. 209. ihre Festtage. 221. fg. ihre Fürbitte bey Gott wird vom heil. Bernhard gepriesen. XXVIII, 201. fg. Verehrung ihrer Reliquien, und Betrug bey denselben. 208. fg Guiberts Critik über die Heiligen und ihre Ueberbleibsale. 222. fg. Fragen über das Gebet an dieselben, und ihre Fürbitte, vom Thomas von Aquino. XXIX, 181. fg. neue Heilige im 14ten und 15ten Jahrhdte; Gerson sieht ihre Vervielfältigung nicht gern. XXXIII, 399. fg. ihre Reliquien. 435. 444. ihre Anrufung verwirft Huß. XXXIV, 614.

Heiligenbiographen, von ihrer Glaubwürdigkeit. XXVIII, 185. fg.

Heiligenbilder, Streit über ihre Verehrung. XX, 512. fg.

Heiligenerscheinungen in den Kreuzzügen. XXV, 65. 69. 71. 72. 75. fg. 80.

Heiligenknochen, philosophisches Urtheil über ihre Verehrung. XXX, 452.

Heiligsprechung durch Bischöfe. XXVIII, 171. wird den Päpsten allein eigen. 172. Beyspiele derselben seit dem 12ten Jahrhdte. 173. S. auch Canonisation.

Heilungen, wunderthätige. IV, 389.
Heilungsarten, zwo, und ihre Schwierigkeiten. XIII, 294.
Heinburg, Gregor. von, kurfürſtlicher Geſandter zu Rom, und Schriftſteller wider den Papſt. XXXII, 121. hindert den Kreuzzug wider die Türken. 252. fg. appellirt vom Papſte. 263. wird vom päpſtlichen Banne loßgeſprochen, und ſtirbt. 266. trägt öffentlich Beſchwerden wider den Papſt vor. 268. ſchreibt für die Rechte der Kaiſer wider die Päpſte. XXXIII, 45.
Heimlichkeiten des Chriſtenthums beym Alexandrin. Clemens. III, 259. fg. beym Origenes. IV, 96. 104. (97. 105.) Begriff von denſelben. 372. fg.
Heinrich I., Deutſcher König ſeit dem J. 919., erwirbt eine vermeinte Reliquie Chriſti von einem Burgundiſchen Könige. XXIII, 185.
Heinrich II., Deutſcher Kaiſer ſeit dem J. 1002., ſeine unächte Urkunde für die Päpſte. XXII, 323. beſetzt Bisthümer willkührlich. 424. ſeine Schwäche bey Errichtung des Bisthums Bamberg. 428 fg. ſeine Heiligkeit. 431. er wird canoniſirt. XXVIII, 174.
Heinrich III., Deutſcher Kaiſer ſeit dem J. 1039., ſetzt drey Päpſte zugleich ab. XXII, 335. und ernennt andere. 336. 338.
Heinrich IV., Deutſcher Kaiſer ſeit dem J. 1056., ſeine Minderjährigkeit iſt den Päpſten vortheilhaft. XXII, 357. fg. 384. fg. wird von Alexander II. nach Rom gefordert. 391. Gregor VII. überträgt ihm die Beſchützung der Römiſchen Kirche. XXV, 40. er beſtätigt die Wahl des Papſtes. 434. ſein Streit mit demſelben über die Inveſtitur der Biſchöfe. 450. fg. wird von ihm nach Rom gefordert. 459. ſetzt den Papſt ab. 460. wird von ihm in den Bann gethan und abgeſetzt. 464. die Deutſchen Reichsſtände verlaſſen ihn. 478. ſein Vergleich mit denſelben. 481. ſeine Buße vor dem Papſte. 489. wird von ihm abſolvirt; aber nicht der Regierung fähig erklärt. 409. die Italiäniſchen Großen muntern ihn gegen den Papſt auf. 494. er verbindet ſich mit ihnen gegen denſelben. 497. bekriegt ſeinen Mitbewerber um den Thron. 503. fg. 507. wird abermals vom Papſte excommunicirt. 504. läßt ihn von neuem abſetzen. 506. erobert Rom. 513. wird noch am Ende ſeines Lebens von dem Papſte äußerſt gedemüthigt, und noch nach dem Tode gemißhandelt. XXVI, 42. fg.
Heinrich V., Deutſcher Kaiſer ſeit dem J. 1106. empört ſich gegen ſeinen Vater Heinrich IV. auf päpſtl. Anſtiften. XXVI, 39. fg. ſein Streit mit den Päpſten. 44. fg. läßt Paſchalis II. gefangen nehmen. 53. wird von Biſchöfen excommunicirt.

61. 63. 80. bemächtigt sich der Mathildinischen Länder. 67. sein Vergleich mit Calixtus II. 86.
Heinrich VI., Deutscher Kaiser seit 1190., seine Händel mit den Päpsten. XXVI, 243. sein Testament. 255.
Heinrich VII., Deutscher Kaiser seit 1308., ob ihn ein Dominicaner im Abendmahl vergiftet habe? XXX, 12. 315. 348. XXXI, 49. seine Wahl. 31. sein Zug nach Italien. 39. seine eidlichen Versicherungen gegen den Papst. 41. fg. seine Krönung zu Rom. 43. seine Unternehmungen in Italien. 44. fg. ob er eidbrüchig gegen den Papst gewesen ist? 45. fg. seine Standhaftigkeit gegen denselben. 47. fg. sein Tod. 48.
Heinrich II., König von England im 12ten Jahrhdte, unterwirft Irland dem heil. Petrus. XXVI, 181. seine Händel mit Alexander III 209. fg. und mit Thomas Becket. 212. fg. wird von dem Papste zur Rechenschaft gezogen, und zu einer Büßung genöthigt. 224. fg.
Heinrich, der Pfaffenkönig. XXVI, 411.
Heinrich der Schifffahrer, Prinz von Portugal. XXX, 501.
Heinrich der Löwe, Herzog von Sachsen und Baiern, seine Wallfahrt zum heil. Grabe. XXV, 227. bringt viele Reliquien mit. 167. bezwingt und bekehrt die Slaven im nördlichen Deutschland. 250. 262.
Heinrich, Stifter einer kleinen Religionspartheyen im 12ten Jahrhunderte. XXIX, 519.
Heinrich, Bischof von Lüttich, mit vierzehn unehelichen Söhnen. XXVII, 207.
Heinrich von Hessen, ein Deutscher Astronom. XXX, 457.
Heinrich von Rebdorf, ein Deutscher Geschichtschreiber. XXX, 316.
Heinrich von Gent, ein Aristotelisch-scholastischer Philosoph. XXIV, 443. seine Schriften. XXIX, 232.
Heinsius, seine Fragen aus der Kirchengeschichte. I, 207. (210.)
Helena, Constantins des Großen Mutter, ihre Gottseeligkeit und ihr Aberglauben. V, 136. fg. (128. fg.)
Helgoland, Insel in der Nordsee, ein heydnisches Heiligthum. XIX, 153. fg.
Helinaud, ein Cistercienserm̃önch, seine Predigten. XXIX, 326.
Heliodorus, ein christlicher Dichter. VII, 90. fg. (85. fg.)
Heliogabalus, seine Gesinnung gegen die Christen. IV, 5.
Heliognosti. IX, 403. (365.)
Hellenismus, oder Abgötterey. X, 52.
Helmold, ein Deutscher Geschichtschreiber. XXIV, 491.

Heloise, Abälards Geliebte, ihre Schickſale und Briefe. XXIV, 371. 382. fg.
Helvidius ſchreibt wider die beſtändige Jungfrauſchaft der Maria. IX, 223. (202.)
Hemd der Jungfrau Maria, eine Reliquie. XXIII, 182.
Henricianer, eine ketzeriſche Parthey. XXIX, 517. fg.
Heptaticus. XVII, 450.
Heraklea, Metropolit daſelbſt. VIII, 87. (84.)
Heraklius, Geſchichte dieſes Kaiſers. XIX, 9. fg.
Herchembert, ob ſich bey ihm eine Spur von der Geſchichte der Päpſtinn Johanna finde? XXII, 80.
Heribert, ein Manichäer zu Orleans. XXIII, 325.
Heric, ein Vorläufer des Descartes im Zweifeln. XXI, 215.
Heriger, Abt zu Laubes, ſein Lehrbegriff vom Abendmahl. XXIII, 490.
Herlembald, Fahnenträger des heil. Petrus. XXII, 389. 571. fg.
Hermann der Gebrechliche, ein Deutſcher Mönch, ſeine Chronik. XXI, 184. fg.
Hermann von Salza, Oberhaupt des Deutſchen Ritterordens. XXV, 134. ſchickt Ritter nach Preußen ab. 317.
Hermann, Biſchof von Metz, macht Einwendungen gegen die päpſtliche Abſetzung des Kaiſers. XXV, 470.
Hermann, ein Jude, ſeine eigene Nachricht von ſeiner Bekehrung zum Chriſtenthum. XXV, 384. fg.
Hermant, Gottfr., ſeine Lebensbeſchreibung des Chryſoſtomus. X, 526. ſein Leben des Athanaſius. XII, 266. ingleichen Baſilius des Großen und Gregorius von Nazianzus. XIII, 214. 462. fg. auch des Ambroſius. XIV, 323.
Hermas, ein vorgeblicher Schüler der Apoſtel, der Hirte deſſelben. II, 273. ſchwankende Urtheile des Hieronymus von dieſem Buche. XI, 130. fg.
Hermenegild, ein Spaniſcher Prinz im 6ten Jahrhdte, ob er ein Märtyrer ſey? XVIII, 78.
Hermes, Biſchof von Biterrä im 5ten Jahrhdte. XVII, 170.
Hermias, ſeine Schrift wider die heydniſchen Philoſophen. III, 144.
Hermioriten, eine ketzeriſche Parthey. IX, 407. (368.)
Hermogenes, ein Mahler in Africa, ſeine irrigen Lehrſätze. III, 181. Schrift des Tertullianus wider ihn. 405.
Herodianer, vermeinte Ketzer. IX, 406. (367.)
Heros und Lazarus, zween Galliſche Biſchöfe. XIV, 333.

Heruler werden genöthigt, sich taufen zu lassen. XVI, 292.
Hervorden, Stiftung dieses Klosters. XXIII, 68.
Herz, von der Bewachung desselben, eine Abhandlung des Makarius. VIII, 325. (311.)
Hessen, Ausbreitung des Christenthums daselbst im 8ten Jahrhunderte. XIX, 171.
Hesychasten, eine mystische Sekte des 14ten Jahrhdts. XXXIV, 431. fg.
Hesychius, ein Aegyptischer Bischof, sein kritischer Fleiß an der Alexandrin. Uebersetzung. IV, 438. (437.)
Hesychius, ein Griechischer Schriftausleger des 7ten Jahrhdts. XX. 200.
Heumann, Chr. Aug., seine Einsichten in die christliche Kirchengeschichte. I, 188. fg. (190.)
Heute an Statt ewig. XII, 413.
Hexapla des Origenes. IV, 45. fg. (47. fg.)
Hexe zu Endor, ihre Geschichte untersucht. V, 397. fg. (376. fg.)
Hexen, Hincmars Meinung von denselben. XXII, 117. Anton. Galateus verlacht die gemeine Meinung von denselben. XXX, 455.
Hexenproceß, Stiftung desselben in Deutschland. XXX, 474. Zweifel über die Rechtmäßigkeit desselben. 480. fg.
Heyden, ihre Gesinnungen gegen die christliche Religion im 2ten Jahrhdte. III, 5. welche unter ihnen Christen gewesen seyn sollen? 25. ihr Urtheil von Constantins Bekehrung. V, 84. fg. (80. fg.) sie werden von ihm zum Christenthum eingeladen. 105. (99.) sie nehmen dasselbe an. 111. (106.) sie werden von den Christen im Gottesdienste nachgeahmt. 131. (124.) ihr Urtheil von den Mönchen. 182. (172.) ihre Vorwürfe gegen die Christen. 198. (188.) Vorzüge derselben vor Juden und Christen, nach dem Julianus. VI, 363. fg. (347. fg.) Verfolgung derselben unter dem K. Valens. VII, 31. fg. (29. fg.) ihre Gelehrsamkeit wird von den Christen verachtet. 34. fg. (32. fg.) ihre Gelehrten nähern sich dem Christenthum. 52. fg. (49. fg.) ihre Einwürfe gegen diese Religion beantwortet vom Prudentius. 128. (120.) ihre Priester genießen gewisse Rechte. 216. (203.) ihre Tempel durften nicht von Christen bewacht werden. 217. (204.) sie fechten für ihre Tempel. 225. fg. (212. fg.) wenn und warum sie pagani genannt worden sind? 238. fg. (223. fg.) ihre Priester verlieren alle ihre Vorrechte. 242. (227.) VII, 217. (204.) Gewaltthätigkeiten gegen dieselben werden verboten. 249. (234.) sie begehen dergleichen gegen die Christen. 253. fg. (237. fg.)

ihre

ihre neuen Hoffnungen. 255. (240.) ihre Vorwürfe gegen die chriſtliche Religion. 260. 263. fg. (244. 246. fg.) werden widerlegt vom Auguſtinus. 264. fg. (247. fg.) auch vom Oroſius. 319. fg. Spöttereyen derſelben über die Chriſten. 349. (327.) werden von den Chriſten bey der Verehrung der Heiligen nachgeahmt. IX, 185. fg. (167. fg.) auch bey der Verehrung der Reliquien. 229. (207.) überhaupt in der abergläubiſchen Frömmigkeit. 319. (288.) Werk des Athanaſius über dieſelben. XII, 107. fg. Maaßregeln und Schriften des Auguſtinus gegen ſie. XV, 408. fg. ihre Einwendungen gegen das Chriſtenthum widerlegt. 434. fg. ihre Unterdrückung iſt der Gelehrſamkeit unter den Chriſten ſchädlich. XVI, 67. fg. wie ihre Religion im Römiſchen Reiche unterdrückt worden iſt? 202. fg. kaiſerliche Geſetze wider ſie. 217. neue Anſtalten, ſie daſelbſt zu vertilgen. 289. ihre Bekehrung außerhalb des Römiſchen Reichs. 290. fg. von Gregor dem Großen bekehrt XVII, 288. Widerlegung derſelben vom Theodoretus. XVIII, 410. fg.

Heydniſche Religion, ihr Zuſtand beym Anfange des Chriſtenthums. I, 367. fg. (375. fg.) in den erſten Zeiten des 4ten Jahrhdts. V, 33. (32. fg.) wird vom Conſtantinus gedrückt. 107. 109. (102. 104.) ihr Oberprieſterthum, vom Conſtantinus verwaltet. 145. fg. (137. fg.) ſie wird vom Euſebius beſtritten. 199. fg. (189. fg.) fernere Unterdrückung derſelben. VI, 8. fg. ein Werk wider die Irrthümer. 12. (11. fg.) neue Aufnahme derſelben unter dem K. Julianus 303. fg. (292. fg.) ihre philoſophiſche Vorſtellung vom Julianus. 308. fg. (297. fg.) ihre Reizungen durch das Wunderbare, Geheimnißvolle und Phantaſiereiche. 312. (300.) Julianus ahmt bey derſelben chriſtliche Gebräuche nach. 313. fg. (301. fg.) Vertheidigung dieſer Religion durch ihn. 354. fg. (340. fg.) chriſtliche Kaiſer bezeigen ſich glimpflich gegen dieſelbe. VII, 217. (203. fg.) ſcharfe Befehle Theodoſius des Großen gegen dieſelbe. 221. fg. (207. fg.) ſie ſinkt im Römiſchen Reiche. 236. (222.) Geſetze wider dieſelbe vom Arcadius und Honorius. 242. fg. (227. fg.) Gründe wider daſſelbe vom Chryſoſtomus. X, 340. Verſuche für dieſelbe. XIV, 209. 249. 291.

Heydniſche Gelehrſamkeit, geht zu den Chriſten über. V, 37. (36.) ihr Zuſtand unter Conſtantins des Großen Söhnen. VI, 14. fg. ſoll von den Chriſten nicht gelehrt werden. 326. (314.) ob ſie den Chriſten nützlich oder ſchädlich ſey? 332. (319.) ihr unglückliches Schickſal bey den Chriſten ſeit dem 6ten Jahrhdte. XVI, 65. fg.

Heydniſche Gelehrte im 5ten und 6ten Jahrhdte. XVI, 71. fg. fälſchlich davor ausgegeben. 78. fg. Stellen ihrer Schriften in Predigten eingeſtreuet. XXIX, 326.

Heydniſche Schriften, ob ſie die Menſchen beſſern? 369. (354.) wie ſie von der Jugend benützt werden müſſen, lehrt Baſilius der Große. XIII, 196. fg.

Heydniſche Völker, ihre Bekehrung zum Chriſtenthum im 4ten und 5ten Jahrhdte. VII, 355. fg. (333. fg.) S. auch Bekehrungen.

Heydniſche Soldaten müſſen am Sonntage beten. V, 101. fg. (95. fg.)

Hierarchie, ein Buch über die kirchliche, vom Areopagit. Dionyſius. XVII, 371. fg. S. auch Kirchenregierung und Kirchenverfaſſung.

Hierarchiſche Theologie vom 4ten und 5ten Jahrhunderte an. XVII, 506. fg.

Hierax, oder Hierakas, Stifter einer irrgläubigen Par. . IV, 422.

Hierokles, ein Gegner des Chriſtenthums im 4ten Jahrhdte. IV, 477. (475.) wird vom Euſebius widerlegt. V, 212. fg. (200. fg. ein heydniſcher Philoſoph im 5ten Jhdte. VII, 45. (42.)

Hieronymus, Presbyter und Mönch, geſt. im J. 420., Leben und Schriften deſſelben. XI, 3. fg. ſeine Vaterſtadt. 5. ſein Geburtsjahr. 6. fg. ſeine Erziehung. 8. fg. ſeine frühe Ehrerbietung gegen die Märtyrer. 9. er beſchreibt eine wundervolle Geſchichte. 12. fg. ſein Traum von der heydniſchen Gelehrſamkeit. 15. VII, 35. fg. (33. fg.) er ergreift das aſcetiſche Leben. XI, 17. beſchreibt ſeinen Zuſtand in der Einöde. 20. fg. lernt Hebräiſch, um wollüſtige Neigungen zu unterdrücken. 23. beſchreibt das Leben des Einſiedlers Paulus. 25. Anfang ſeiner bibliſchen Auslegungsſchriften. 27. ſein Betragen bey dem Meletianiſchen Schiſma zu Antiochien. 29. fg. 50. frägt den Römiſchen Biſchof Damaſus um Rath. 31. fg. wird Presbyter. 37. ſeine Schrift über die Luciferianer. 38. überſetzt Griechiſche Schriften ins Lateiniſche. 40. fg. ſeine hiſtoriſche Glaubwürdigkeit. 42. ſeine bibliſchen Erklärungen und Deutungen. 44. fg. Beſchreibung ſeiner bibliſchen Auslegungsſchriften. 48. fg. ob er Geheimſchreiber des Biſchofs Damaſus geweſen ſey? 52. VIII, 122. (117.) Schriften deſſelben über die Bibel. XI, 53. fg. 90. fg. 104. fg. 123. 146. 156. 162. fg. 167. fg. 173. fg. 177. 185. 200. fg. beantwortet bibliſche Fragen. 58. verbeſſert die alte lateiniſche Bibelüberſetzung. 61. 115. fg. befördert das Mönchsleben zu Rom. 63.

63. unterrichtet eben daſelbſt Wittwen und Jungfrauen. 65. fg. ſein Eifer für das Kloſterleben. 73. wird zu Rom verhaßt. 78. reiſt in die Morgenländer zurück. 84. fg. ſein Aufenthalt zu Bethlehem. 87. ſeine Meinung von der Einrichtung bibliſcher Commentarien. 94 fg. geographiſche und kritiſche Arbeiten deſſelben über die Bibel. 109. fg. ſeine neue lateiniſche Bibelüberſetzung. 116. fg. von ſeinen Ueberſetzerfähigkeiten und Grundſätzen. 119. fg. ſeine Nachrichten von berühmten chriſtlichen Schriftſtellern. 127. er ſtreitet wider den Jovinianus. 133. IX, 260. 267. (234. 241.) Vergleichung deſſelben mit dem Auguſtinus. XI, 134. ſeine Streitigkeit mit dieſem. 136. ſein Antheil an den Origenianiſchen Händeln. 138. widerlegt den Vigilantius. 139. IX, 297. fg. (278. fg.) viele ſeiner Briefe. XI, 140. fg. ſeine Vorſchriften für Lehrer. 141. fg. ſeine Bekanntſchaft mit den Weltſitten. 160. fg. er erklärt ſich wider den Pelagius. 209. fg. ſeine Gefahr zu Bethlehem. 212. fg. ſein Tod. 213. ſeine Verehrung nach dem Tode. 214. fg. Urtheil der Reformatoren von ihm. 216. fg. ingleichen des Clericus. 218. 221. Abriß ſeiner Gaben, Verdienſte, u. ſ. w. 219. fg. Urtheil des Martianay und P. Simon von ihm. 221. 222. als Dogmatiſt und Religionsvertheidiger beurtheilt. 223. fg. ſeine Leidenſchaften. 226. ſeine verlornen Schriften. 227. ſeine unächten Schriften. 229. ſein vorgegebenes Märtyrerverzeichniß. 230. Ausgaben ſeiner Schriften. 232. fg. Lebensbeſchreibungen deſſelben. 240. fg. ſeine Arbeiten in der Kirchengeſchichte. I, 151. (152.) VII, 192. einer der hitzigſten Beförderer des Mönchslebens. VIII, 358. fg. (341. fg.) Auszüge aus ſeinen Gedächtnißſchriften auf gottſeelige Frauensperſonen. 367. fg. (349. fg.) ſein jüdiſcher Canon. IX, 16. (15.) er verbeſſert die lateiniſchen Bibelüberſetzungen. 131. fg. verfertigt eine neue lateiniſche. 133. fg. denkt vom Ueberſetzen anders als Auguſtinus. 137. (124.) ſeine Geſchicklichkeit als Ueberſetzer. 138. (125.) ob er das N. Teſtament überſetzt habe? 140. (127.) ſeine Meinung von der Tradition. 155. fg. (140. fg.) befördert die Verehrung der Heiligen. 206. (186.) widerlegt den Helvidius. 224. (202.) tadelt die Wallfahrten. 248. (224.) und preiſet ſie auch an. 250. fg. (228. fg.) wird wegen ſeiner Verdammung der Ehe getadelt. 275. (248.) er vertheidigt ſich dagegen. 276. (249.) ſein Streit mit dem Vigilantius. 292. fg. (264. fg.) er will ihn vertilgt wiſſen. 298. (269.) ſein Begriff von einer Ketzerey. 371. (335.) ſeine Meinung von einer neuen Streitmethode Pauli. 384. (348. fg.) er gebraucht ſie ſelbſt. 387. fg. (350. fg.) ſeine Geſinnungen gegen den Ruſi-

nus. 122. fg. tadelt ein Werk deſſelben. 127. ſein rühmliches Urtheil vom Origenes. 145. er ändert ſich darinne. 146. fg. erklärt den Origenes vor einen Ketzer. 147. ſeine Händel mit dem Biſchof Johannes von Jeruſalem. 148. fg. ſein Schreiben wider den Origenes und Johannes von Jeruſalem im Auszuge. 162. fg. ſein Streit mit dem Ruſinus über den Origenes. 185. fg. ſeine Erklärung über den letztern. 188. fg. Vorwürfe gegen ihn vom Ruſinus. 197. fg. ſeine Vertheidigungsſchrift wider den Ruſinus. 200. fg. Fortſetzung derſelben. 205. fg. ſeine Spottnahmen wider den Ruſinus. 267. fg. er bekömmt Verweiſe vom Auguſtinus. 208. fg. ſeine Verbindung mit dem Theophilus wider den Origenes. 231. ſein bitteres Urtheil über den Chryſoſtomus. 261. ſein ſcharfes Urtheil von einem Buche des Ambroſius. XIV, 196. fg. ſein Schreiben an die Demetrias. 357. 382. ſeine Meinung von der Schöpfung der Seele. 400. ſein Schreiben an den Teſiphon, daß der Menſch nicht ohne Sünde ſeyn könne. 401. fg. verglichen mit dem Auguſtinus. 405. fg. ſeine Geſpräche wider die Pelagianer im Auszuge. 412. ſeine Maaßregeln wider dieſe Parthey. 434. vermeinter Erfinder einer Slaviſchen Buchſtabenſchrift. XXI, 412.

Hieronymus von Prag, ein Böhmiſcher Reformator, Wikleſs Bewunderer. XXXIV, 580. fg. begeht Gewaltthätigkeiten an den Feinden deſſelben. 588. greift die Kreuzbulle des Papſtes an. 595. beſchimpft den päpſtlichen Ablaß. 597. wird gefangen nach Coſtnitz geführt. 629. ſein Widerruf. 663. nimmt ſeinen Widerruf zurück. 665. wird verbrannt. 667. fg. Poggius bezeugt ſeine Standhaftigkeit im Tode. 668.

Hieronymiten, oder Eremiten des heil. Hieronymus, vier verſchiedene Orden. XXXIII, 163. fg.

Hilaria, eine Märtyrerinn. VII, 374.

Hilarion, einer der erſten Beförderer des Mönchslebens. V, 166. (157.) denkt von Wallfahrten richtig. 168. IX, 249. (225.) 159. breitet das Chriſtenthum bey den Saracenen aus. 378. fg. (355.) ſein Körper wird geſtohlen. 241. (218.) ſeine aſcetiſche Regel. X, 7.

Hilarius, Biſchof von Pictavium, geſt. im J. 368., ſein Leben und ſeine Meinungen. XII, 271. fg. war anfänglich ein Heyde. 273. ſeine Gelehrſamkeit. 274. wird Biſchof von Pictavium. 275. ſeine Ehe. ebendaſ. ſein Brief an ſeine Tochter. 276. ſeine geiſtlichen Geſänge. 278. er widerſteht den Arianern. 279. ſein erſtes Buch an den K. Conſtantius. 280. er wird nach Phrygien verwieſen. 282. ſein glimpfliches Betra-

gen

gen gegen die Arianer. ebendaſ. ſeine Schrift von den morgenländiſchen Synoden. 283. ob er dem Athanaſius widerſpreche? 289. fg. Auszug ſeines Werks von der göttlichen Dreyeinigkeit. 291. fg. Beurtheilung deſſelben. 328. fg. er erſcheint auf der Synode zu Seleucia. 330. ſeine Bittſchrift an den K. Conſtantius. 332. fg. ſein Buch wider dieſen Kaiſer. 333. fg. Beurtheilung deſſelben. 336. fg. ſein Buch wider den Valens und Urſacius. 339. er kömmt nach Gallien zurück. 340. ſeine Bemühungen gegen die Arianer. 15. fg. 341. ſein Buch wider den Auxentius. 342. ſeine Unterredung mit demſelben. 24. ſeine Erklärungsſchrift über die Pſalmen. 343. ſeine Auslegung des Matthäus. 350. ſein Tod. 353. Wunder deſſelben beym Leben und nach dem Tode. 353. fg. ſein Leichnam. 355. ſein Geiſt und ſeine Wiſſenſchaft. 357. ſeine beſondern Meinungen. 357. fg. Schutzſchriften für ihn. 358. andere ſeiner Schriften. 360. Ausgaben ſeiner Bücher. 361. ſein bibliſcher Canon. IX, 18. (17.) ſeine Meinung über den Ausgang des heil. Geiſtes vom Vater und Sohne. 335. (303.) ſchreibt wider die Religionsverfolgung. 354. (321.) ſeine Meinung von einer geheimnißvollen Unwiſſenheit Chriſti. 384. (347.) er ſpricht Chriſto Schmerz, Furcht und Hunger ab. XII, 358.

Hilarius, Biſchof von Arelate, im 5ten Jahrhunderte, ſeine Geſchichte. XVII, 136. fg. läßt den Biſchof Celidonius abſetzen. 140. wird von Leo dem Großen verfolgt. 144. fg. Schutzſchrift für ihn. 146. ſoll Verfaſſer des Athanaſianiſchen Symbolum ſeyn. XII, 146.

Hilarius, Röm. Biſchof ſeit dem J. 461. XVII, 169. fg. ſeine gebieteriſchen Maaßregeln. 175. fg.

Hilarius, ein Gallier, ſein Schreiben über die Pelagianiſche Streitigkeit. XV, 114. fg.

Hilarius, ein Luciferianiſcher Diakonus zu Rom. VI, 218. (210. fg.) XIV, 310.

Hildebert, Biſchof von Mans. geſt. um das J. 1134., ſein Leben und ſeine Schriften. XXIV, 357. fg. ſeine Lehre von der Transſubſtantiation. XXVIII, 59. ſeine Predigten zur Ehre der heil. Jungfrau. 199. fg. ſein Syſtem des theologiſchen Lehrbegriffs. 401. Beurtheilung deſſelben. 408. ſeine Predigten. XXIX, 312. 315.

Hildebrand, Mönch von Clügny, beredet einen vom Kaiſer ernannten Papſt, ſich von neuem wählen zu laſſen. XXII, 340. fg. bittet ſich von dem Kaiſer, im Verſtändniſſe mit den Römern, einen Papſt aus. 353. ſetzt im Nahmen des Papſtes

Bischöfe ab. 355. sein Antheil an einer neuen Papstwahl. 362. wird Cardinal-Subdiakonus, und endlich Archidiakonus der Römischen Kirche. 368. 369. läßt einen Papst wählen, durch den er regieren kann. 380. spöttische Abschilderung von ihm durch den Bischof Benzo. 382. fg. will den Fürsten bey der Papstwahl gar kein Recht zugestehen. 387. fg. beißende Sinngedichte und Spöttereyen auf ihn von seinem Freunde Damiani. 397. 538. fg. 544. Cardinal, nachher Gregor VII. behandelt Berengarn glimpflich und billig. XXIII, 523. 528. S. auch Gregorius VII.

Hildegardis, heil., ihre Lebensgeschichte. XXVIII, 16. fg. ihre Offenbarungen werden vom Papste und heil. Bernhard genehmigt. 18. fg. Sammlung und Beurtheilung derselben. 22. Beyspiele davon. 23. fg. andere ihrer Schriften. 27.

Hilderich, König der Vandalen, ob er ein Arianer gewesen ist? XVIII, 120.

Hildesheim, Stiftung des dortigen Bisthums. XIX, 283.

Hilduin, Abt von St. Denys, verbreitet die Fabel vom Areopagitischen Dionysius. XXIII, 113. fg.

Hillel der Dritte, Patriarch der Juden. VI, 387. (371.)

Himmel, Untersuchungen darüber vom Erdbeschreiber Cosmas. XVI, 191.

Himmelreich, Bedeutung dieses Worts im Neuen Testam. nach dem Augustinus. IX, 286. (258.)

Himmelskörper, ihr Nutzen nach Basilius dem Großen. XIII, 174.

Himmelsverehrer, eine jüdische Sekte. VII, 442. (415.) S. auch Coelicolae.

Himmlische Verfassung, Beschreibung derselben vom Areopag. Dionysius. XVII, 547.

Hincmar, Erzbischof von Rheims, gest. im J. 882., sein Leben und seine Schriften. XXIV, 20. fg. sein Ansehen und seine Thätigkeit. 22. fg. sein Charakter. 25. fg. Ausgaben seiner Schriften. 27. seine Verordnungen für seinen Clerus. 28. seine Abhandlungen vom Könige und dessen Pflichten. 30. seine Fragen über die Seele. 31. seine Rathschläge für den König Karlmann. ebendas. seine Leichtgläubigkeit. 34. fg. greift Gottschalken an, 13. verdammt und unterdrückt ihn. 37. fg. sein Werk von der Prädestination im Auszuge. 108. fg. seine Stelle wider die Geschichte von der Päpstinn Johanna. XXII, 97. seine Schrift über die Ehescheidung der Königinn Waldrada. 116. seine Händel mit den Päpsten. 133. fg. 143. fg. Schriften zu seiner Rechtfertigung. 136. sein Streit mit dem Bischof

Bischof Rothad. 144. fg. sein nachdrückliches Schreiben an den Papst. 148. fg. sein derbes Schreiben an einen andern Papst. 171. fg. sein Streit mit seinem Neffen. 176. fg. er verwirft die unächten Dekretalen. 182. sein Schreiben an den Papst in Karls des Kahlen Nahmen. 189. fg. er eifert für die freye Wahl der Bischöfe. 421. seine Gesandtschaft an den Deutschen König Ludwig. 448. fg. sein Urtheil über die Gottesurtheile. XXIII, 239. sein Streit über die Redensart: Trina Deitas. 290. seine Lehre vom Abendmahl. 485. Prüfung seiner Erzählung von der heiligen Oelflasche zu Rheims. XVI, 239. fg. 243. fg.

Hincmar, Bischof von Laon, sein Streit mit Hincmarn, Erzb. von Rheims. XXII, 176. fg. seine letzten Schicksale. 191. fg.

Hiob, Entdeckung des Hieronymus über dieses Buch. XI, 118. er überwand seinen Feind nicht durch göttliche Kraft; sondern durch seine eigene. XV, 120. fg. Theodors von Mopsvestia Urtheil über dieses Buch. 190. 193–198. C. XIX. v. 25. nicht von der Auferstehung erklärt. 379. der Römische Clemens erklärt sie zuerst davon. II, 269. moralische Erläuterung dieses Buchs von Gregorius dem Großen. XVII, 247. ob sich Hiobs Geschichte würklich zugetragen habe? will Maimonides nicht entscheiden. XXV, 409.

Hippo Regius, Kirchenversammlung daselbst. XV, 295.

Hippolytus, seine Geschichte und Schriften. IV, 153. (154.)

Hirsau, oder Hirschau, Stiftung dieses Klosters. XXIII, 69. blühende Schule daselbst. XXI, 142. fg. Chronik desselben von Trittenheim. XXX, 347.

Hirschfeld, Geschichte dieses Klosters. XX, 58. fg.

Hirte, Buch dieses Nahmens beym Hieronymus. IX, 16. fg. (15.)

Historische Schriften Isidors von Sevilla. XIX, 64. fg. des Beda. 73. Alcuins. 86. des Theophylaktus Simocatta. 92. und anderer Griechen. 94. lateinischer Schriftsteller. 99. fg.

Historische lateinische Gedichte. XXI, 176. XXIV, 554.

Historische Schreibart, Bemerkung über dieselbe. XXI, 168.

Historische Bibelerklärung vom Druthmar. XXIII, 268. ingleichen vom Hugo, Erzbischof von Rouen. XXVIII, 336.

Hochstraten, Jac. von, Dominicaner und Ketzerrichter, verfolgt Reuchlin. XXX, 248.

Hochzeit, geistliche, ihr Schmuck vom Ruysbroch beschrieben. XXXIV, 282.

Hölle, Erklärung des Feuers derselben vom Chrysostomus. VIII,

287. (275.) für wen ihr Feuer eigentlich bestimmt sey, Meinung des Theophylaktus. XXVIII, 317. Bewohner derselben beym Dante. XXX, 307. Beschreibung von neun Gefängnissen in derselben, vom Ferreri. XXXIII, 515.

Höllenfahrt Christi, ist einerley mit Begraben. X, 133. Stelle davon im Apostolischen Symbolum. II, 126. fg. X, 138. fg. nur Christi Seele soll in die Hölle hinabgestiegen seyn. XIII, 249. Erklärung dieser Lehre vom Augustinus. XV, 460. fg.

Höllenstrafen, ihre Ewigkeit verwirft Origenes. IV, 101. (102.) ihr Feuer erklärt er von Gewissensmartern. 115. (116.) Vertheidigung ihrer ewigen Dauer von Gregor dem Großen. XVII, 334. ingleichen von Wilhelm von Lyon. XXIX, 303.

Hof um die Sonne wird zum Wunder. V, 83. (79.)

Hoffnung, eine theologische Tugend, vom Thomas von Aquino erklärt XXIX, 117. fg.

Hohelied Salomons, Origenes soll sich in der Auslegung desselben selbst übertroffen haben. IV, 64. fg. (65. fg.) in diesem Buche soll die beständige Jungfrauschaft empfohlen worden seyn. IX, 269. (243.) Ketzerey darüber beym Philastrius. 418. (378.) Allegorie über eine Stelle desselben. 421. (381.) Theodor von Mopsvestia will es nicht mystisch gedeutet wissen. XV, 191. Auslegung desselben vom Theodoretus. XVIII, 391. dreyfacher Verstand desselben nach dem heil. Bernhard. XXVIII, 324. seine sechs und achtzig Predigten über dieses Buch. 343. fg. Auslegung desselben vom Thomas von Vercelli. 334. des Honorius von Autun. 334. vom Richard von St. Victor. 338. vom Rupert von Duits. 353.

Holcoth, Rob., Englischer Dominicaner im 14ten Jahrhunderte, seine Schriftauslegungen. XXXIV, 116. fg.

Homeriten, oder Hamjaren, eine Arabische Nation, ihre Bekehrung zum Christenthum. VI, 27. (25.) ob sie einerley Nation mit den Immiriern gewesen sind? XVI, 293. ihre Bekehrung. 294. werden Monophysiten. XVIII, 550.

Zusatz. Eine genauere und vollständige Untersuchung der großen kirchlichen und Staatsveränderung unter den Homeriten im sechsten Jahrhunderte, hat C. W. F. Walch in zwey Vorlesungen im J. 1773. angestellt, welche in die Novos Commentarios Soc. Reg. Scientiar. Goetting. Tom. IV. Commentatt. hist. et philolog. p. 1–64. eingerückt worden sind.

Homerocentonen, christliche. VII, 99. (93.)

Homilien der ersten christlichen Lehrer. IV, 19. 80. (21. 82.)

Homiliarium Caroli M. XIX, 418.
Homo dominicus, Bedenklichkeiten über dieſen Ausdruck von Chriſto. XIII, 247.
Homouſiaſt, ein Spottnahme. XIII, 112.
Honain, Ebn Iſaak, ein chriſtlicher Arzt. XXI, 497.
Honorius, Röm. Kaiſer, geſt. im J. 423., ſeine Regierungsgeſchichte. VII, 13. fg. ſeine Geſetze wegen des Heydenthums. 243. (228.) die Juden betreffend. 402. (378.) ſeine Geſetze für den Clerus. VIII, 14. fg. 41. fg. 51. 56. 68. fg. (13. fg. 40. fg. 49. 53. 65. fg.) für die Freyſtätte in Kirchen. 66. (63.) entſcheidet eine ſtreitige Römiſche Biſchofswahl. 161. fg. 154. fg. ſein Geſetz deßwegen. 164. (156.) ſeine Verordnung wider den Jovinianus. IX, 264. (238.) wegen der Ketzer. 349. (316.) ſeine Geſetze wider die Manichäer. XI, 259. wider die Donatiſten. 366. 423. 437. 438. 441. 446. fg. 448. 452. 467. 470. 471. er giebt ihnen Religionsfreyheit. 451. fg. ſein Befehl wider die Pelagianer. XV, 30. fg. 35. fg. ſein ſcharfes Geſetz wider die Donatiſten. 424.
Honorius I., Röm. Biſchof ſeit dem J. 625., ſein Antheil an kirchlichen und Staatsangelegenheiten. XIX, 492. fg. ein Monotheletiſcher Ketzer. XX, 399. fg. 401. wird als ein ſolcher auf einer Synode verdammt. 442. fg. 446. fg.
Honorius II., Gegenpapſt von Alexander II. im J. 1061. XXII, 382. ſeine übrigen Schickſale. 385. fg.
Honorius II., Röm. Papſt im J. 1124., ſein Antheil an der Wahl eines Deutſchen Königs. XXVI, 95. fg. ſeine Händel mit Rogern, Grafen von Sicilien. 97. fg.
Honorius III., Röm. Papſt ſeit dem J. 1216. XXVI, 328. ſucht einen Kreuzzug zu befördern. XXV, 145. ſein Streit darüber mit Friedrich II. 146. ſeine königlichen Vaſallen. 329. ſeine Händel mit Friedrich II. 330. fg. er krönt ihn. 333. neue Streitigkeiten mit demſelben. 334. fg. ſeine Verbindung mit den Lombarden wider den Kaiſer. 338. fg. ſeine Schriften. 341. ſein Betragen gegen den Grafen von Toulouſe. XXIX, 632.
Honorius IV., Röm. Papſt ſeit dem J. 1285., ſein Antheil an den Sicilianiſchen Händeln. XXVI, 511. fg.
Honorius von Auguſtodunum, oder Autún, ſein Leben und ſeine Schriften. XXIV, 361. fg. XXVIII, 335. ſeine dogmatiſchen Schriften und Fragen. 416. ſeine Schrift von den Ketzereyen. XXIX, 341.
Hontheims Urtheil von den Dekretalen beym Gratianus. XXII, 33.

Horae canonicae. VIII, 409.
Horányi, Alex., seine Schrift von der Ungrischen Krone. XXI, 529. 539.
Horebiten, eine Hussitische Parthey. XXXIV, 688.
Horich, König von Südjütland, seine Gesinnungen gegen das Christenthum. XXI, 328. 331. fg.
Hormesta, was dieses Wort anzeige? VII, 340. (319.)
Hormisdas, Röm. Bischof im J. 514., sein Antheil an den Semipelagianischen Streitigkeiten. XVIII, 156. seine Forderungen an die morgenl. Bischöfe. 532. 539. sein Vergleich mit denselben. 540. seine Verlegenheit in den Theopaschitischen Händeln. 559.
Hormisdas, ein Christ in Persien. VII, 392. (368.)
Hortulus Reginae, eine Sammlung von Predigten. XXXIII, 520.
Hosarum ligaturae, seu Hosobindae. XXII, 187.
Hosianna, Erklärung dieses Worts vom Hieronymus. XI, 53.
Hosius, Bischof von Corduba. V, 343. fg. 349. (326. fg. 332.) ob er auf der Synode zu Nicäa den Vorsitz geführt habe? 354. fg. 364. (335. fg. 344.) führt zu Sardica den Vorsitz. VI, 83. (83.) unterschreibt ein Arianisches Bekenntniß. 140. (135.)
Hospitalbrüder des heil. Johannes von Jerusalem. XXV, 93. fg. ihre Händel mit dem Patriarchen von Jerusalem. 97. fg.
Hostem facere. XX, 72.
Hostie, geweihte, ihre Anbetung. XXVIII, 73. warum sie vor der Gemeine in die Höhe gehoben worden ist? 74. wenn ihre Anbetung angefangen hat? 75. ob sie Vater, Sohn und heil. Geist ist? XXXIII, 325. fg.
Hottinger, Joh. Heinr., sein Werk über die Kirchengeschichte. I, 218. (231.)
Hottinger, Joh. Jac., seine Geschichte der Lehre von der göttlichen Vorherbestimmung und Gnade. XV, 170. XXIV, 125.
Huebald, ein fruchtbarer Heiligenbiograph. XXIII, 214.
Hubert, heil., heilt die von tollen Hunden Gebissenen. XX, 128.
Hugo, ein fünfjähriger Knabe, Erzbischof von Rheims. XXII, 252.
Hugo, Abt von Clügny. XXIII, 39.
Hugo de Sancto Caro, ein Dominicaner des 13ten Jahrhdts, seine biblische Concordanz. XXVIII, 331. sein exegetisches Werk über die ganze Bibel. 368. fg.

Hugo Etherianus, seine Schrift wider die Griechen. XXIX, 398. fg.
Hugo, Mönch von Fleury, ein Geschichtschreiber. XXIV, 501.
Hugo von St. Maria, seine Schrift von der königlichen und priesterlichen Würde. XXVII, 118. fg.
Hugo, Erzbischof von Rouen, sucht die Bibel historisch zu erklären. XXVIII, 336. sein philosophischdogmatisches Werk. 411. fg.
Hugo von St. Victor, Canonicus zu Paris, gest. im J. 1141., ein Scholastischer Philosoph. XXIV, 392. fg. er nimmt eine Menge Sacramente an. XXVIII, 50. seine Meinung von der Kindercommunion. 104. seine Schriften. 551. Beschreibung seiner dogmatischen Werke. 552. fg. Beurtheilung eines derselben. 562. seine mystischen Schriften. XXIX, 274. fg.
Hulaku, Khan der Mogolen, seine Zuneigung gegen die Christen. XXV, 206. fg.
Humbert, Cardinal im 11ten Jahrhdte, vertheidigt das Eheverbot des Clerus wider die Griechen. XXII, 576. seine Schrift gegen die Griechen. XXIV, 216. seine Widerlegung des Nicetas. 220. sein Bannfluch wider den Patriarchen Cerularius. 222.
Humiliaten, ein Orden von Mönchen, Nonnen, Priestern und Laienbrüdern. XXVII, 517.
Hund, einer redt deutliche Worte. XXII, 350.
Hundertfältige Vergeltung, wie sie zu verstehen sey? VIII, 474. fg. (452.)
Hunerich, König der Vandalen, verfolgt die Manichäer. XVIII, 65. und die Katholischen. 93. fg.
Hunger, Christus soll keinen gehabt haben. XII, 351.
Hunnen, ihr Uebergang aus Asien nach Europa. VII, 9. (8.) sie setzen sich im Römischen Reiche fest. 28. (26.) ihr Krieg mit den Burgundern. 370. (347.) bekommen Neigung gegen das Christenthum. 376. (353.)
Huß, Johann, sein Versuch einer Reformation. XXI, 71. seine frühere Lebensgeschichte. XXXIV, 576. fg. ein Reformator der Sitten. 577. seine Abneigung gegen Wiklefs Schriften. 578. er denkt vortheilhafter von denselben. 579. entdeckt den Betrug eines wunderthätigen Bluts. 582. predigt wider den Ablaß und das Schisma der Päpste. 583. seine Händel mit dem Erzbischof Swinko. 584. fg. zu Rom verklagt, und von seinem Könige geschützt. 589. sein Glaubensbekenntniß vor der Universität Prag. 591. vertheidigt Wiklefs Schriften. 592. streitet wider die Kreuzbulle Johann XXIII. 595. Unruhen

ruben darüber zu Prag. 597. fg. seine Schrift wider den päpstlichen Ablaß. 599. andere seiner Schriften wider den Papst und Clerus. 601. wird vom Papste excommunicirt. 605. muß sich aus Prag wegflüchten. 606. Auszug aus seinem Buche von der Kirche. ebend. hält den Papst nicht vor das Oberhaupt der Kirche. 607. seine Schrift wider Priester und Mönche. 612. greift die Kirchengesetze an. 613. verwirft die Anrufung der Heiligen. 614. reist auf die Synode zu Costnitz. 617. erhält ein sicheres kaiserliches Geleit. 618. wird gleichwohl gefangen gesetzt. 619. Anklagen wider ihn. 620. erklärt sich für das Abendmahl unter beyden Gestalten. 621. seine im Gefängnisse abgefaßten Schriften. 622. sein erstes Verhör vor dem Concilium. 633. neun und dreyßig Klagartikel wider ihn. 635. weigert sich zu widerrufen. 642. verwirft eine gemäßigte Widerrufsformel. 644. wird zum Tode verurtheilt. 646. fg. er wird verbrannt. 649. Ursachen seiner Verdammung. 650. fg. wiefern er Reformator war. 652. seine übrigen Schriften und Predigten. 654. fg. Ausgaben seiner Schriften. 656. Biographen desselben. 657. fg. die Böhmen erklären ihn vor einen Märtyrer. 661.

von Hussinecz, Nic., Anführer der Hussiten. XXXIV, 674.

Hussiten, ihre Geschichte. XXI, 73. 74. XXXIV, 670. fg. 674. fg. ihre grausamen Gewaltthätigkeiten. 677. ihr Krieg mit dem K. Siegmund. 679. Kreuzzüge wider sie. 681. ihre vier unterscheidenden Artikel. 682. fg. ihre Partheyen. 684. Unterhandlungen mit ihnen. 695. erscheinen auf der Synode zu Basel. 702. disputiren daselbst. 704. ihr Vergleich mit derselben. 711. unterwerfen sich Siegmunden. 742.

Hutten, Ulrich von, sein Leben und seine Schriften. XXX, 253. fg. seine bittern Satyren auf die Päpste. 260. fg. wie viel er auf Luthern gewürkt hat. 295.

Hypatia, eine heydnische Philosophinn, ihre Geschichte. VII, 45. fg. (43. fg.)

Hypsistarier, eine Art von Ketzern. XIII, 278.

J.

Jablonsky, P. E., sein Urtheil vom Nestorius. XVIII, 290.

Jacob, der Patriarch, allegorische Erklärungen seiner Geschichte vom Ambrosius. XIV, 244. fg.

Jacob der ältere, Geschichte dieses Apostels. II, 206.

Jacob der jüngere, Geschichte und Brief dieses Apostels. II, 219. sein Brief erlangt nach und nach sein canonisches Ansehen. IX, 65. (59.)

Jacob,

Jacob, oder Jacobellus von Miſa, ſtreitet für den Abendmahlskelch. XXXIII, 332. ſeine Schriften dafür 334. 339.
Jacobus, Biſchof von Niſibis, geſt. vor dem J. 350., ſeine Geſchichte. VI, 49. (47.) von ſeinen Schriften. (48. fg.)
Jacobus de Voragine, oder von Viraggio, ein Dominicaner und Heiligenbiograph im 13ten Jahrhdte. XXVIII, 192. fg. ſeine Predigten von Heiligen. 205.
Jacobus von Vitry, ein Geſchichtſchreiber der Kreuzzüge. XXV, 177.
Iacobins, die Dominicaner. XXVII, 389.
Jacobiten, neuerer Nahme der Monophyſiten. XVIII, 633. Geſchichte dieſer Parthey im 7ten und 8ten Jahrhdte. XX, 377. fg. ihre Patriarchen zu Alexandrien. 381. fg. ſie helfen den Arabern Aegypten bezwingen. 383. ihre Verfolgung durch die Araber. 385. ihr Zuſtand ſeit dem 9ten Jahrhunderte. XXIII, 317. ob ſie die Offenbarung Johannis angenommen haben? XXVIII, 304. ihre Schriftausleger ſeit dem 12ten Jahrhdte. XXVIII, 304. fg. 319. fg. ihre Schickſale ſeit dem J. 1099. XXIX, 357. fg. ihre Annäherung zur Römiſchen Kirche. 364. fg. ihre Vereinigung mit dem Papſte im 15ten Jahrhdte. XXXIV, 458. fg. ihr Zuſtand in Aegypten im 14ten Jahrhdte. 462.
Jagd und Waffen den Clerikern verboten. XIX, 427. fg. 431.
Jagello, Großfürſt von Litthauen, ſeine Bekehrung. XXX, 493.
Jahr, das goldene, vom Papſte in Deutſchland ausgeſchrieben. XXXIII, 476.
Jahrbuch des erſten Zeitraums der chriſtlichen Kirchengeſchichte. I, 321. fg. (327.) des zweyten. V, 3. fg. des dritten. XXI, 3. fg.
Jamblichus, ein Griechiſcher Philoſoph, geſt. um das J. 333., ſein Leben und ſeine Schriften. V, 34. fg. (33. fg.)
Jandun, Johann von, vertheidigt den Kaiſer wider den Papſt. XXXI, 79. 96. fg.
Iannizari am päpſtlichen Hofe. XXXII, 364.
Janow, Matthias von, ein Reformator Böhmens im 14ten Jahrhdte. XXXIV, 572. ſucht den Abendmahlskelch für die Laien herzuſtellen. XXXIII, 328.
Janſenius, Cornel., weckt Auguſtins Lehrbegriff von der Gnade in der Röm. Kirche wieder auf. XV, 165.
Januarius, Biſchof zu Beneventum im 4ten Jahrhunderte. VII, 135. (127.)
Janus Pannonius, ein Ungriſcher Gelehrter im 15ten Jahrhdte. XXX, 297.
Janus, Joh. Wilh., Schriften von ihm. XVI, 180. 182.

Jaromir, ein gewaltthätiger Bischof von Prag. XXI, 446. fg.
Jaroslav, Russischer Großfürst, befestigt das Christenthum in Rußland. XXI, 523.
Iban, Bischof von Edeßa, ein Freund des Theodorus von Mopsvestia. XVIII, 306. fg.
Iberier, ihre Bekehrung zum Christenthum. VI, 28. fg. (27. fg.)
Ibn Doraid, ein Arabischer Sprachkenner und Dichter. XXI, 288.
Idacius, Bischof von Emerita im 4ten Jahrhunderte. XI, 317. 328. fg.
Idacius, Chronik dieses Spanischen Bischofs im 5ten Jahrhdte. XVI, 183.
Ἰδιότης für Person. XIII, 378. 388.
Idiotismen der Bibel gesammelt; aber nicht erklärt, vom Augustinus.
Jechiel, Rabbi, sein Religionsgespräch mit einem Christen. XXV, 380.
Ieiunia quatuor temporum, wenn sie aufgekommen sind? XVII, 115.
Jephta, über seine Geschichte Anmerkungen vom Ambrosius. VIII, 350. (334.)
Ἱερατικοὶ. VI, 256. (246.)
Jeremias, Erklärungsschrift über diesen Propheten vom Hieronymus. XI, 200. über eine Stelle desselben, vom Augustinus. XV, 414.
Jerusalem, christliche Gemeine daselbst. II, 81. wie lange die Apostel daselbst geblieben sind? 121. Flucht der Christen aus dieser Stadt. 347. Belagerung und Eroberung derselben. 249. Vorzug dieser Gemeine bestimmt. V, 370. (360.) der Bischof derselben wird Patriarch. VIII, 100. (96.) Wallfahrten zu den heiligen Oertern daselbst. IX, 248. fg. 254. (224. fg. 229.) vierfach vom Hieronymus gedeutet. XI, 97. Belagerung der Stadt durch die Kreuzfahrer. XXV, 78. wird erobert. 80. christl. Könige daselbst. 81. Wahl eines lateinischen Patriarchen daselbst. 83. Saladin erobert die Stadt. 123.
Jesaias, C. VII, 14. VI, 372. (357.) XI, 188. XXV, 261. 366. C. LXV. v. 1. XXV, 371. C. LIII. XI, 190. fg. vom Lyra erklärt. XXXIV, 143. XVIII, 328. Erklärungsschrift über diesen Propheten vom Hieronymus. XI, 185. über die sechszehn ersten Hauptstücke desselben, vorgeblich von Basilius dem Großen. XIII, 184. fg. Auslegung desselben vom Alexandrin. Cyrillus. XVIII, 327.
R. Jeschua, B. Joseph, seine Einleitung in den Talmud. XXX, 5.

Jeſuaten, ein Mönchsorden im 14ten Jahrhdte geſtiftet. XXXIII, 159.
Jeſujabus von Gadala, Patriarch der Neſtorianer im 7ten Jhdte. XX, 375.
Jeſus. S. Chriſtus.
Jeſu, ſein Stab in Irland. XXVI, 124.
Jeſus Syrach, Meinungen von dieſem Buche im 6ten Jahrhdte. XVII, 509.
Jetzer, Joh., Hauptperſon einer geiſtlichen Tragödie zu Bern im 16ten Jahrhdte. XXXIII, 385. fg.
leux floraux, eine Geſellſchaft von Dichtern im 14ten Jahrhdte. XXX, 377.
Ignatius, Biſchof von Antiochien im 2ten Jahrhdte, ſeine Geſchichte. II, 336. Briefe deſſelben, ob ſie ächt ſind? 339. (338.)
Ignatius, Patriarch von Conſtantinopel im 9ten Jahrhdte, wird abgeſetzt. XXIV, 128. fg. bekömmt ſeine Stelle wieder. 162. ſtirbt im Ruf eines Heiligen. 184.
Ignatius, Jacobitiſcher Patriarch im 13ten Jahrhdte, Knecht der Knechte Chriſti. XXIX, 364.
Ildefonſus, Erzbiſchof von Toledo, geſt. im J. 667., ſeine Geſchichte. XIX, 99. fg. ſein Buch von der Jungfrau Maria. 132. fg. ſeine Schrift von den nöthigen Kenntniſſen des Täuflings. 335.
Ilducuz, ein Arabiſcher Philoſoph. XXV, 14.
Illiberius, Kirchenverſammlung daſelbſt um das Jahr 305. V, 61. (58.)
Illyricum, Vicarius der Röm. Biſchöfe im morgenländiſchen. XVII, 87. fg. 132. fg. im weſtlichen ſucht Gregor der Große zu gebieten. 292.
Immantare. XXVI, 188.
Immanuel, Weiſſagung von demſelben beym Jeſaias. XVIII, 327. fg. ein Buch über denſelben vom Richard von St. Victor. XXV, 366.
Immirener, Bekehrung dieſer Aſiatiſchen Nation. XVI, 295.
Immunitas des Clerus. V, 95. (90.) Streit darüber und ihre Vertheidigung. XXVII, 143. 155. XXXIII, 176.
Immurandi ſententia. XXXIII, 107.
Imola, Joh. ab, ein päpſtlicher Canoniſt im 15ten Jahrhdte. XXXIII, 19.
Impanatio oder Inpanatio im Abendmahl. XXVIII, 72. XXXIV, 505.

de tribus Impoſtoribus, Sage und Buch davon. XXVI, 371. 374. fg.
Inceptor venerabilis. XXX, 396.
Indien, Reiſebeſchreibung von dieſem Lande. XVI, 190.
Infantium myſterium, Kindertaufe. XI, 415.
Inferior infernus. XVII, 414.
Infernus ſtatt Fegfeuer. XXII, 327.
Ingolſtadt, Univerſität daſelbſt. XXX, 117.
Inneres, Ermahnungen, die in daſſelbe ziehen. XXXIV, 333.
Innocentius I., Röm. Biſchof vom J. 402–417., voll neuer gebieteriſcher Anmaaßungen an alle Chriſten. VIII, 135. fg. (129. fg.) Beyſpiele ſeiner Herrſchaft. 143. fg. (137. fg.) hindert die Ehe des Clerus. 26. fg. (25. fg.) ob er heydniſche Religionsgebräuche erlaubt habe? VII, 258. fg. (242. fg.) ſein bibliſcher Canon. IX, 20. (19.) ſein Betragen bey der Verfolgung des Chryſoſtomus. X, 258. wird in die Pelagianiſchen Händel verwickelt. XV, 5. fg. die Africaniſchen Biſchöfe belehren ihn darüber. 8. er will darinne entſcheiden. 10.
Innocentius II., Röm. Papſt im J. 1130. XXVI, 98. muß ſich nach Frankreich flüchten. 99. ſeine Händel mit dem K. Lothar. 506. fg. wird von dem K. Roger gefangen. 117.
Innocentius III., Röm. Papſt ſeit dem J. 1198. XXVI, 249. bemächtigt ſich Roms und mehrerer benachbarter Länder. 250 – 253. trachtet vergebens nach dem Exarchat und den Mathildiniſchen Erbgütern. 253. ſeine Verbindung mit Toſcaniſchen Städten. ebendaſ. er regiert im Königreiche Sicilien. 254. fg. hebt Kirchengeſetze daſelbſt auf. 257. fg. wird Vormund über Friedrich II. 259. ſchickt Kriegsvölker nach Sicilien. 260. 262. richtet über eine zwiſtige Kaiſerwahl. 266. ſein Gutachten darüber. 268. fg. bekömmt Verweiſe von des K. Philipp Anhängern. 273. fg. behauptet das päpſtliche Recht bey der Kaiſerwahl. 275. fg. erklärt ſich für Philippen. 277. fg. krönt Otto IV. 279. fg. excommunicirt denſelben. 284. bahnt Friedrich dem II. den Weg zum Kaiſerthrone. 285. fg. hebt Erzbiſchofswahlen auf, und beſtehlt eine neue in England. 291. ſeine Streitigkeiten mit dem K. Johann von England. 293. fg. belegt deſſen Reich mit dem Interdikte. 295. excommunicirt ihn. 297. und ſetzt ihn ab. 299. ſtiftet Krieg wider ihn. 300. nimmt ihn unter ſchimpflichen Bedingungen zu Gnaden auf. 303. fg. macht England zu einem päpſtlichen Lehn. 305. ſchützt den Engl. König wider ſeine Großen und wider Frankreich. 308. fg. hebt den Freyheitsbrief

brief der Engliſchen Nation auf, und excommunicirt ihre Groſſen. 312. Vorwürfe der Londner Bürger gegen ihn. 314. nöthigt den König von Frankreich zum Gehorſam. 319. demüthigt viele Könige. 320. fg. bringt das von Gregor VII. gegründete Reich zur Vollkommenheit. 324. ſein Tod und Satyren auf ihn. 325. ſeine Schriften. 326. fg. befördert einen Kreuzzug. XXV, 136. fg. ſeine Verordnungen wegen Conſtantinopel. 140. ſucht einen neuen Kreuzzug zu ſtiften. 142. fg. ſein Streit mit einem Biſchof von Poitiers. XXVII, 93. fg. ſein Geſetz wider die kriegeriſchen Cleriker. 172. widerſpricht Alexander III. 179. ſein Geſetz wegen der Ehelosigkeit des Clerus. 204. wegen der ehehinderlichen Verwandtſchaft. 218. fg. verbietet Ueberſetzungen der Bibel. XXVIII, 9. fg. ſchreibt auf einer Synode ein Symbolum vor. 32. macht die Lehre von der Transſubſtantiation zu einem Glaubensartikel. 61. leugnet, daß Thiere den Leib Chriſti empfangen. 67. ſchreibt allen Chriſten die Ohrenbeichte vor. 142. fg. verbietet überflüſſige Ablässe. 133. ſein Betragen gegen die Griechen. XXIX, 407. ſein Geſetz wider die Ketzer. 212. beſtellt Ketzerrichter. 575. veranſtaltet einen Kreuzzug wider die Albigenſer. 618. fg.

Innocentius IV., Röm. Papſt ſeit dem J. 1243. XXVI, 391. fg. ſeine Händel mit Friedrich II. 392. fg. hält eine Synode zu Lyon. 399. fg. ſetzt Friedrich II. ab. 401. erregt ihm in Sicilien Unruhen. 413. fg. verwirft die Zeugniſſe für deſſen Rechtgläubigkeit. 416. fg. läßt einen Gegenkaiſer wählen. 417. fg. ſeine Händel mit Conrad IV. 411. nimmt Beſitz vom Sicilianiſchen Reiche. 425. befeſtigt die päpſtliche Macht ungemein. 427. ſeine gewaltigen Gelderpreſſungen. 428. ein Engliſcher Biſchof widerſetzt ſich ihm. 435. fg. ſein Hof, Tod und ſeine Schriften. 444. fg. ſeine Bekehrungsanſtalten bey den Mogolen. XXV, 195. fg. er beſchützt die Juden. 351. ſein Betragen gegen die Griechen. XXIX, 423. fg.

Innocentius V., Röm. Papſt im J. 1276. XXVI, 491. fg.

Innocentius VI., Röm. Papſt ſeit dem J. 1352., ſeine Geſchichte. XXXI, 201. fg. ſeine Strenge in Beſetzung geiſtlicher Stellen. 203. wird völlig Herr vom Kirchenſtaate. 204. fg. ſein gebieteriſches Betragen gegen Fürſten. 215. fg. ſein Tod. 217. ihm unterwirft ſich der Griech. Kaiſer. XXXIV, 382.

Innocentius VII., Röm. Papſt im J. 1404., ſeine Geſchichte. XXXI, 325. fg. wird aus Rom vertrieben. 327. ſein Tod zu Rom. 330.

Innocentius VIII., Röm. Papſt ſeit dem J. 1484. XXXII, 368. fg. ſeine unehelichen Kinder. 369. 375. 381. ſein Krieg mit dem Kön. Ferdinand von Neapel. 370. fg. ſeine abermaligen Händel mit demſelben. 374. er verwahrt einen Türk Prinzen. 377. ſorgt ſchlecht für Roms Sicherheit. 380. ſein Tod. 382. ſeine Bulle über den Hexenproceß. XXX, 474.

Inquiſition, ihre Entſtehung. XXI, 55. Entwickelung ihres Urſprungs. XXIX, 574. fg. ob Lucius III. den Grund zu derſelben gelegt habe? 577. ob der heil. Dominicus ihr Stifter ſey? 585. Synodalverordnung zu Toulouſe wegen derſelben. 587. Gregor IX. bildet ſie völlig aus. 589. Unruhen, welche ihre Grauſamkeiten verurſachen. 591. wird von Ludwig IX. unterſtützt. 596. in Aragonien. 598. in Italien. 600. zu Venedig. 601. in Deutſchland. 602. Anweiſungen für dieſelbe. 614. fg. Schriftſteller von derſelben. 617. Geſchichte derſelben im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXXIV, 467. fg. in Italien. 469. in Pohlen und in Deutſchland. 476. königliche in Spanien. 477. fg. Inſtructionen für dieſelbe. 483. fg.

Inquiſitores wider die Ketzer im 4ten und folg. Jahrhdte. IX, 370. (335.) beſonders wider die Manichäer im 4ten. XI, 258.

Inquiſitores haereticae pravitatis. XXIX, 597. ihnen wird im 15ten Jahrhdte der Hexenproceß übertragen. XXX, 475.

Interdikt, erſtes Beyſpiel dieſer Art im 10ten Jahrhdte. XXII, 314. in England im 13ten Jahrhdte. XXVI, 295.

Interventores oder Interceſſores im 5ten Jahrhdte. XI, 431.

Inveſtiturſtreit zwiſchen Heinrich IV. und Gregor VII. XXV, 450. fg. zwiſchen Heinrich V. und Paſchalis II. XXVI, 45. Vergleich darüber zu Sutri. 47. fg. neuer Vergleich. 54. Fortſetzung deſſelben. 79. fg. wird beendigt. 86. fg. Schriftſteller darüber. 90. Erneuerung dieſes Streits. 101. fg.

Joachim, Abt in Calabrien, ſeine Schriften und Weiſſagungen. XXVII, 476. fg.

Joaſaph, Patriarch von Conſtantinopel. XXXIV, 388. weigert ſich, dem Papſte den Fuß zu küſſen. 390. ſtirbt. 402.

Jobius, ein dogmatiſcher Schriftſteller der Griechen im 6ten Jahrhdte. XVII, 540. fg.

Jocelin, ſein Leben des heil. Patricius. XVI, 221.

Jochanan, Verfaſſer der Gemara. IV, 351.

Johannes der Täufer, ſeine Gebeine werden entdeckt. IX, 232. (210.) XII, 223. ſeine und Chriſti Taufe, worinne ſie unterſchieden

ſchieden waren. XII, 437. ſein Geburtstag, ein Feſt. XVII, 487. er ſoll das vollkommenſte Vorbild der Mönche ſeyn. 521. er muß ſchlechterdings Reliquien hergeben. XX, 124. fg. ſein Kopf zu St. Jean d'Angeli. XXIII, 188. ein ihm zu Ehren geſtifteter Orden. XXV, 95. zwey Köpfe von ihm. XXVIII, 225. können nach Gerſons Meinung gar wohl neben einander ſtehen. XXXIII, 445. ſeine Belehrungen an die heil. Birgitte. 204. ſeine rechte Hand. 215.

Zuſatz. Johannischriſten, auch Jabier oder Sabier (vermuthlich von צבע taufen,) genannt. Eine Religionspartheyen, die durch Schüler Johannes des Täufers gebildet worden zu ſeyn ſcheint. Wahrſcheinlich ſind ſie einerley mit den Hemerobaptiſten (ἡμεροβαπτισαὶ) oder Täglichtäufenden, deren ſchon Hegeſippus, (in Euſeb. Hiſt. Eccleſ. L. IV. c. 22. p. 157. ed. Taur.) die Apoſtoliſchen Conſtitutionen, (L. VI. c. 6. p. 336. T. I. PP. Apoſtoll. ed. Cler.) Epiphanius, (Haer. XVII. p. 36. ſq. Tom. I. Opp. ed. Col.) u. a. m. als einer ketzeriſchen (eigentlich jüdiſchen) Sekte, gedenken; die daher auch in dem Auszuge aus dem Werke des Epiphanius, (Chr. KGeſch. Th. X. S. 53. fg.) angeführt worden ſind. Johannes ſelbſt wird in den Clementiniſchen Homilieen (Homil. II. p. 633. T. I. PP. Apoſtt. ἡμεροβαπτης genannt. Daß er die Stiftung derſelben dadurch veranlaßt haben ſollte, indem er die Meſſiaswürde Jeſu nicht anerkannte, iſt weder erweislich, noch wahrſcheinlich. Aber manche ſeiner Schüler mögen Jeſum verworfen; Johannem zu ihrem Hauptlehrer angenommen, ſich durch ihre beſondere Taufe, und durch eigene Cärimonien, von andern Chriſten unterſchieden haben. Dieſe Sekte hat ſich bis auf unſere Zeiten in Syrien und andern morgenländiſchen Gegenden erhalten; wie viel aber von ihren urſprünglichen Religionsmeinungen und gottesdienſtlichen Gebräuchen übrig geblieben, wie viel nach und nach von dieſer Art aus dem Judaiſmus und andern Quellen zugemiſcht worden iſt; läßt ſich gar nicht ſicher beſtimmen. Eine Beſchreibung ihrer neuen kirchlichen und Religionsverfaſſung liegt daher deſto mehr außerhalb der Gränzen der gegenwärtigen Geſchichte. Nur ſo viel von ihren ältern Schickſalen gehört hieher, daß ſie bald nach Muhammeds Zeiten aus ihrem Vaterlande Galiläa ausgewandert ſind; lange mit andern Chriſten unter dem Patriarchen der Neſtorianer vereinigt gelebt; ſeit dem Ende des 15ten Jahrhunderts aber ſich von denſelben getrennt haben. Carmelitermönche, welche zu Baßora lebten, machten zuerſt ihre Re-

ligionsschriften bekannt; besonders Ignatius a Jesu. (Narratio originis, rituum et errorum Christianorum S. Ioannis.) Durch sie kamen Abschriften davon nach Paris, wo sie sich jetzt in der Nationalbibliothek befinden. Kämpfer (in Amoenitt. exoticis, Fascic. II. Relat. XI.) ertheilte auch zuverlässige Nachrichten von diesen neuern Sabiern. Einiges neue Licht in ihren jetzigen Zustand brachte Norberg. (de religione et lingua Sabaeorum (ein Nahme, den man wegen der Vermischung mit einer ganz andern Parthey, den Sabäern, nicht mehr gebrauchen darf,) Commentatio, Goetting. 1780. 8. welche in die Nov. Commentar. Soc. Scientt. Goetting. Tom. III. eingerückt worden ist, auch in seinen Briefen, besonders in einem Schreiben vom Jahr 1779. (in Michaelis Oriental. u. Exeget. Bibliothek, Th. XV. S. 126. fg. u. 143. fg.) Die ältern Quellen der Geschichte der Sabier benützte C. W. F. Walch zu einer neuen Untersuchung. (Observationes de Sabaeis, Goetting. 1781. 8. und in den gedachten Commentariis, Vol. IV. p. 25. sq.) Endlich klärte Tychsen alles dieses durch den Gebrauch aller Sabischen Schriften auf der Französ. Nationalbibliothek, und durch andere Nachforschungen, noch mehr auf. (Ueber die Religions-Schriften der Johannischristen oder Sabier, in Stäudlins und Flüggens Beyträgen zur Geschichte der Religion und Theologie, und ihrer Behandlungsart, St. 2. 3.)

Johannes der Apostel, seine Geschichte. II, 279. seine Schriften. 282. fg. sein Tod. 325. Erklärung seiner Offenbarung. I, 111. (112.) III, 428. (426.) Auslegung seiner Evangelischen Geschichte vom Origenes. IV, 77. (79.) ob er Verfasser der von ihm genannten Offenbarung sey? 187. (188.) zweydeutiges Ansehen derselben zur Zeit des Eusebius. V, 222. fg. (210. fg.) Julianus wirft ihm vor, daß er zuerst Christum Gott genannt habe. VI, 376. (361.) poetische Umschreibung seines Evangelium vom Nonnus. VII, 94. (89.) verschiedene Urtheile über die Aechtheit seiner Offenbarung im 4ten Jahrhdte. IX, 9. 11. 13. 24. 67. 118. (9. 10. 12. 22. 61. 107.) Zweifel über dieselbe bis ins neunte Jahrhundert. 69. (62.) Bemerkungen über seine Evangelische Geschichte vom Epiphanius. X, 63. fg. Predigten des Chrysostomus über dieselbe. 484. Evang. Gesch. C. XIV. v. 19. XII, 195. C. XVII, v. 3. C. I. v. 1. von Basilius dem Großen. XIII, 46. C. XVII. v. 3. erklärt vom Nazianzenischen Gregorius. 366. C. III, 5. 6. von den Arianern verfälscht, nach dem Ambrosius. XIV, 192. C. IV. v. 23. 24. von eben demselben erklärt. 193. Auslegung seiner Evangelischen Geschichte vom Theodorus von Mops-

Mopsveſtia. XV, 205. vom Auguſtinus. 468. Erläuterungen ſeiner Briefe und ſeiner Offenbarung. XVI, 152. Erklärung ſeiner Offenbarung vom Aretas. XVII, 536. fg. Commentarius über ſeine Evangel. Geſchichte vom Alexandrin. Cyrillus. XVIII, 330. C. V. v. 39. von eben demſelben erklärt. 332. ingleichen vom Alcuin. XX, 220. ob er zuerſt Jeſum Gott genannt hat? vom Cyrillus verneint. XVIII, 350. ſeine Offenbarung wird von den Neſtorianern und Jacobiten verworfen. 304. fg. Anmerkungen über ſeine Evangeliſche Geſchichte vom Euthymius Zigabenus. XXVIII, 311. fg. und vom Theophylaktus. 315. Commentarius über dieſelbe vom Rupert von Duits. 356. fg. über ſeine Offenbarung von eben demſelben. 359. Evang. Geſch. C. V. v. 39. nach Reuchlins Erklärung. XXX, 238. Joh. C. I. v. 1. erklärt vom Lyra. XXXIV, 146.

1. Br. Joh. C. V. v. 7. II, 297. IV, 328. XIII, 375. ob Caßiodorus dieſe Stelle im Texte geleſen habe? XVI, 152. fg. wird im 6ten Jahrhdte zum Beweiſe der Lehre von der Dreyeinigkeit gebraucht. XVIII, 115. v. 6. 461. über die Aechtheit dieſer Stelle. XXXIV, 83. 85.

Johannes, Patriarch von Antiochien, ſein günſtiges Urtheil vom Neſtorius. XVIII, 214. 226. ſeine Händel mit dem Cyrillus und deſſen Synode. 243. er vergleicht ſich mit denſelben. 271. fg. 277. fg.

Johannes, Abt von Biclarium, ſeine Chronik. XVI, 184.

Johannes, Patriarch zu Conſtantinopel, kommt in der Kirche ins Gedränge. XVIII, 534.

Johannes der Faſter, Patriarch von Conſtantinopel, ſeine Geſchichte. XVII, 56. fg. ſeine Anweiſung für Büßende. 57. fg. nennt ſich oekumeniſchen Patriarchen. 61. ſein Streit darüber mit dem Röm. Patriarchen. 62. fg. ſein Bußbuch. XX, 147.

Johannes, Biſchof von Jeruſalem. X, 118. Sammlung unächter Schriften deſſelben 119. ſeine Händel mit dem Epiphanius und Hieronymus über den Origenes. 248.

Johannes, Erzbiſchof von Nicäa, ſeine Nachricht vom Geburtsfeſte Chriſti. X, 386.

Johann ohne Land, König von England im 13ten Jahrhdte, ſeine Streitigkeiten mit Innocent. III. XXVI, 289. fg. wird von ihm excommunicirt und abgeſetzt. 297. fg. ſeine tiefe Demüthigung vor dem Papſte. 303. fg. Verbindung ſeiner Großen wider ihn. 307. er ſtellt den großen Freyheitsbrief der Nation aus. 311.

Johann, König von Böhmen im 14ten Jahrhdte, ſein Betragen gegen den Kaiſer und den Papſt. XXXI, 119. fg.
Johann, König von Caſtilien im 14ten Jahrhdte, ſein Verhalten bey dem päpſtlichen Schiſma. XXXI, 261.
Johannes Dukas Vatazes, Griechiſcher Kaiſer, ſucht Friede zwiſchen Griechen und Lateinern zu ſtiften. XXIX, 419.
Johanna, Königinn von Neapel, ihr Gericht und ihre Loßſprechung von dem Papſte. XXXI, 194. fg. Urbanus VI. ſtürzt ſie vom Throne. 265.
Johanna, vorgebliche Päpſtinn im 9ten Jahrhdte, Erzählung von derſelben geprüft. XXII, 75. fg.
Johannes Aktuarius, ein Griechiſcher Arzt. XXIV, 542.
Johannes von Capiſtrano, ein Prediger des Kreuzzugs. XXXII, 193.
Johannes Climacus, ſeine Himmelsleiter. XVII, 561.
Johann von Cornwall beſtreitet Lombards Lehrbuch. XXVIII, 527.
Johannes von Damaſcus, Mönch und Philoſoph, geſt. nach dem J. 754. XIX, 60. fg. S. auch Damaſcenus.
Johannes Diakonus, Biograph Gregors des Großen. XVII, 354.
Johannes Duns Scotus, ſcholaſtiſcher Philoſoph und Theologe, geſt. im J. 1308., ſein Leben und ſeine philoſophiſchen Schriften. XXIV, 435. fg. Beſchreibung ſeines Commentars über Lombards Lehrbuch. XXIX, 238. fg. ſeine Quaeſtiones quodlibetales. 253. ſeine theolog. Methode. 254. Theologorum altera lux. XXXIV, 225.
Johannes von Genua, Verfaſſer eines Catholicon, im 13ten Jahrhdte. XXIV, 550.
Johannes Meſue, ein Syriſcher Arzt. XXI, 238. 279.
Johannes, ein Mönch zu Jeruſalem. XX, 509.
Johannes de Monte Corvino, ein päpſtlicher Miſſionarius unter den Mogolen, Erzbiſchof von Cambalu im J. 1307. XXV, 211. 218.
Johannes Moſchus, Nachricht von ſeiner geiſtlichen Wieſe. XVII, 562.
Johannes, Anführer der Nominaliſten. XXI, 220.
Johann von Paris, ein Dominicaner daſelbſt, geſt. im J. 1306. bezweifelt die Transſubſtantiation. XXVIII, 70.
Johannes von Ravenna, ein Wiederherſteller der Gelehrſamkeit im 15ten Jahrhdte. XXX, 179. fg.
Johann von Salisbury, Biſchof von Chartres, geſt. im Jahr 1182., ſein Leben und ſeine Schriften. XXIV, 404. fg. empfiehlt

pfiehlt eine gelehrte und gemeinnützliche Art zu philoſophiren. 408. fg. ſeine Unterredung mit Adrian IV. XXVI, 182. fg.

Johannes Scholaſticus, ſeine Sammlung von Kirchengeſetzen. XVII, 379. ſein Nomocanon. 381.

Johannes Scotus Erigena, philoſophirender Theologe im 9ten Jahrhdte, ſein Leben und ſeine Schriften. XXI, 208. fg. von ſeinem Werke über die Eintheilung der Naturen. 211. fg. ſeine Widerlegung von Radberts Abendmahlslehre. XXIII, 481.

Johannes von Segovia, ein Spaniſcher Theologe im 15ten Jahrhdte. XXXII, 79.

Johannes, Erzbiſchof von Theſſalonich, vertheidigt die Verehrung der Heiligenbilder. XX, 524.

Johann I., Röm. Biſchof vom J. 523. an, geht als Geſandter des K. Dietrichs nach Conſtantinopel. XVII, 213. hält daſelbſt für die Arianer um Zurückgabe ihrer Kirchen an. 215. ſtirbt im Gefängniſſe. 214.

Johann II., Röm. Biſchof im Jahr 532. XVII, 220. ſein Schreiben an den K. Juſtinianus. 476. ob ihm alle morgenländiſche Biſchöfe unterworfen worden ſind? 477. ſein Antheil an den Theopaſchitiſchen Händeln. XVIII, 564. fg.

Johann III., Röm. Biſchof im J. 560., nimmt Appellanten aus Gallien an. XVII, 241.

Johann IV., Röm. Biſchof im J. 640. XIX, 494. ein Antimonothelet. XX, 410.

Johann V., Röm. Biſchof im J. 685. XIX, 506.

Johann VI., Röm. Biſchof im J. 701. XIX, 511.

Johann VII., Röm. Biſchof im J. 701. XIX, 512.

Johann VIII., Röm. Papſt im J. 872., bindet den Kaiſer von einem Eide loß. XXII, 193. verhilft Karln dem Kahlen zum Kaiſerthum. 194. 198. wird zu Rom gefangen genommen. 208. ſeine Verbindung mit dem Herzog Boſo. 209. ſucht ihm das Königreich Italien zu verſchaffen. 213. fg. ſein Streit mit dem Patriarchen von Conſtantinopel über die Bulgarey. XXIV, 183. erkennt Photium als Patriarchen von Conſtantinopel, 187. und verdammt ihn bald darauf. 195. fg.

Johann IX., Röm. Papſt im J. 898., ſeine drey Kirchenverſammlungen. XXII, 233. erkennt Photium als Patriarchen. XXIV, 200.

Johann X., Röm. Papſt im J. 914., Liebhaber der Theodora. XXII, 242. für Rom ein ſehr nützlicher Papſt. 244. fg.

Johann XI., Röm. Papſt ſeit dem J. 931., Sohn des Papſtes Sergius III. und der Marozia. XXII, 247.

Johann XII., Röm. Papſt von 18 Jahren, ſeit dem J. 956., der erſte Papſt, der ſeinen Nahmen geändert hat. XXII, 258. fg. ruft Otto I. nach Italien. 259. krönt ihn zum Kaiſer. 262. wird ihm ungetreu. 265. Klagen der Römer über ihn. 265. fg. geſteht ſeine jugendlichen Streiche. 267. ſeine Verbrechen 269. wird abgeſetzt. 272. dringt wieder in Rom ein, und ſtirbt. 274. fg.

Johann XIII., Röm. Papſt im J. 965. XXII, 277. eine verdächtige Urkunde deſſelben. XXI, 453. fg.

Johann XIV., Röm. Papſt im J. 983., kommt im Gefängniſſe um. XXII, 282. fg.

Johann XV., Röm. Papſt im Jahr 985. XXII, 283. ſeine Streitigkeiten. 285. fg. übt eine feyerliche Canoniſation aus. 302.

Johann XVI., ein unrechtmäßiger Papſt, gefangen und verſtümmelt im J. 998. XXII, 312. 313.

Johann XVII. (eigentlich XVI.) und Johann XVIII., Röm. Päpſte im J. 1003. XXII, 321.

Johann XIX., Röm. Papſt im J. 1024., Widerſtand Franzöſiſcher Biſchöfe gegen ihn. XXII, 328–333.

Johann XXI., (eigentlich XX.) Röm. Papſt im J. 1276., vorher unter dem Nahmen Petrus Hiſpanus als Gelehrter und Schriftſteller berühmt. XXVI, 492. fg. ſeine Schriften. 493. ſeine Sitten. 494.

Johann XXII., Röm. Papſt im J. 1316., ſeine Geſchichte. XXXI, 63. fg. ſein ſonderbarer Eid. 64. will Regent des Deutſchen Kaiſerthums ſeyn. 65. fg. verbietet Ludwig dem Baiern die Verwaltung deſſelben. 71. excommunicirt ihn. 77. wird deßwegen in ſeiner Kirche getadelt. 79. Vorwürfe gegen ihn von Ludwig dem Baiern. 81. fg. ſeine Bannbulle wird in Deutſchland verworfen. 84. er erklärt den Kaiſer alles Rechts auf die Krone verluſtig. 85. verſucht eine neue Kaiſerwahl zu veranſtalten. 87. 115. 119. verwirft Ludwigs Vergleich mit Friedrichen. 88. verfolgt den Kurfürſten von Brandenburg. 89. er fordert Ludwigen zum letztenmal vor ſeinen Richterſtuhl. 93. ſein Kreuzzug wider denſelben. 106. fg. er wird von dieſem abgeſetzt. 107. fg. excommunicirt ihn abermals. 115. verwirft einen Vergleich mit demſelben. 118. trennt Italien vom Kaiſerthum und Deutſchen Reiche. 126. ſeine Simonie. 227. ſein Tod und Charakter. 129. ſein ungeheurer Schatz. ebendaſ. ſeine Dekretalen. XXXIII, 10. ſeine Verordnungen wider die Fratricellen. 103. ſeine Dekretale über die Armuth Chriſti und der Apoſtel. 111. wird Ketzereyen

tzereyen beſchuldigt. 116. fg. ſeine Meinung vom Anſchauen Gottes durch die Seeligen. 123. ſeine Dekretale für den Secular-Clerus. 149. ſeine Vereinigungsverſuche bey der Griechiſchen Kirche. XXXIV, 371. ſeine Verbindung mit den Armeniern. 452.

Johann XXIII., Römiſcher Papſt ſeit dem J. 1410., ſeine erzwungene Wahl. XXXI, 375. ſeine frühere Lebensgeſchichte. 378. ſeine Abſchilderung. 381. fg. ſein Krieg mit dem Könige von Neapel. 383. ſchreibt einen Kreuzzug wider ihn aus. 385. ſein Vergleich mit ihm. 386. ſeine mancherley Geldmittel. 387. fg. flüchtet ſich von Rom. 389. ſchreibt ein oekumeniſches Concilium aus, und wird dabey hintergangen. 393. ſeine Abneigung gegen daſſelbe. 421. ſein Vergleich mit dem Herzoge Friedrich von Oeſterreich. 422. ſeine Geſchäffte auf der Kirchenverſammlung zu Coſtnitz. 425. fg. Beſchuldigungen zur Unterſuchung gegen ihn. 437. ſein Anerbieten der Abdankung. 438. Forderungen an ihn. 439. ſeine Flucht von Coſtnitz. 442. ſeine Schutzſchrift. 449. wird vor das Concilium citirt. 466. 470. Klagpunkte wider ihn erwieſen. 468. er wird abgeſetzt. 469. ſeine letzten Schickſale. 541. fg. ſein Streit mit der Univerſität Paris. XXXIII, 140. ſein Kreuzzug wider den König von Neapel. XXXIV, 594.

Johannes, Patriarch der Jacobiten, ſein Schreiben an den Papſt. XXXIV, 459.

Jonas, Erklärungsſchrift über ſein Buch. XI, 162. Vertheidigung ſeiner Geſchichte wider Spöttereyen der Heyden. XV, 437. fg.

Jonas, Biſchof von Orleans im 9ten Jahrhdte, ſein Werk vom Unterrichte der Laien im Auszuge. XXIII, 294. ſein Buch über die Bilderverehrung. 416. fg.

Jornandes, ein hiſtoriſcher Sammler. XVI, 185. fg.

Joſephs Geſchichte allegoriſch gedeutet vom Ambroſius. XIV, 245. fg.

Joſephus, Flav., ſein Zeugniß von Chriſto unterſucht. II, 71. Beſchreibung ſeiner Schriften. 252. fg. ſein Canon des Alten Teſt. IX, 29. (26.)

Joſephus, Sohn des Gorion, unächtes Werk unter dieſem Nahmen. XXI, 275.

Jovianus, Geſchichte dieſes Kaiſers. VII, 6. fg. ob er die Heyden verfolgt habe? 214. (201.) beſchützt die Katholiſchen. XII, 19.

Jovinianus, ſein vorgeblicher Widerſtand gegen den Aberglauben. IX, 238. fg. (233. fg.) Ambroſius beſtreitet ihn. 263. fg.

(238. fg.) ingleichen Hieronymus. 267. fg. (241. fg.) ſeine Synode erklärt ſich wider ihn. XIV, 260.

Irenäus, Biſchof zu Lugdunum, geſt. um das J. 202. III, 192. Auszug aus ſeinem Werke über die Ketzer. 194. fg. Stelle deſſelben von der Tradition. 207. fg. (208. fg.) er hofft ein irdiſches Reich Chriſti auf der Welt. 231. (232.) Urtheil über ſein Werk. 231. fg. (232. fg.) Ausgaben dieſes Werks und anderer Schriften von ihm. 233. fg. (234. fg.) ſeine chriſtliche Glaubensregel. IX, 96. fg. (87. fg.) von der Tradition. 146. (132.) ob er die Erbſünde gelehrt habe? XIV, 386. fg.

Irene, Kaiſerinn von Conſtantinopel im 8ten Jahrhunderte, ihre Geſchichte. XIX, 16. fg. ſie ſtellt die Bilderverehrung wieder her. XX, 569. fg.

Irland, Ausbreitung des Chriſtenthums auf dieſer Inſel. XVI, 218. fg. zahlt einen Petersgroſchen. XXVII, 79.

Irländer gehen als Glaubensboten über das Meer. XIX, 138. fg.

Irmenſäule, ein Denkmal der alten Sachſen. XIX, 256. fg.

Irnerius, Rechtslehrer zu Bologna im 12ten Jahrhdte. XXIV, 526. fg.

Irrende, gegen ſie ſoll Gewalt gebraucht werden, nach Gerſons Meinung. XXXIII, 355. 357.

Iſaak, Deutungen ſeiner Geſchichte vom Ambroſius. XIV, 240.

Iſchyras, ein Meletianiſcher Presbyter. XII, 125.

Isdegerd, König von Perſien, ſein Betragen gegen die Chriſten. VII, 385. fg. (361. fg.)

Iſjaslav, Großfürſt von Kiew, wird von dem Papſte abhängig. XXV, 440.

Iſidorus, Presbyter zu Alexandrien, ſeine Verbindung mit dem Patriarchen Theophilus. X, 213. 218.

Iſidorus von Peluſium, geſt. gegen 450., ſeine Geſchichte, Briefe und Exegeſen. XVII, 520. fg. Ausgaben ſeiner Briefe. 523. ob die meiſten derſelben würklich geſchrieben worden ſind? 524. erklärt ſich wider die myſtiſchen und allegoriſchen Deutungen. 527. gebraucht ſie ſelbſt. 528. ſchreibt pelagianiſch. 529. ſeine Vorwürfe gegen den Cyrillus von Alexandrien. XVIII, 294.

Iſidorus von Hiſpalis, (oder Sevilla) Erzbiſchof daſelbſt, geſt. im J. 636., ſeine Encyklopädie. XIX, 62. ſeine hiſtoriſchen Werke. 64. ſeine Abſchilderung. 66. mißbilligt gewaltſame Bekehrungen. 305. fg. ſeine Mönchsregel. XX, 19. ſein Buch vom Kirchencärimoniel. 142. fg. ſeine Meinung vom heiligen Abend-

Abendmahl. 159. sein biblischer Canon. 192. seine dogmatische Sammlung. 332. vorgeblicher Verfasser der unächten Dekretalen. XXII, 8. fg. woher der Zusatz Mercator bey seinem Nahmen entstanden ist? 30. fg.

Island, Entdeckung dieser Insel, und Christenthum daselbst. XXI, 387. fg. Sitten der Einwohner. 390. Gelehrte und Schriftsteller unter ihnen. 391.

Iso, Verfasser eines lateinischen Lexicons. XXI, 250.

Israeliten, ihr Zustand zur Zeit der Geburt Christi. I, 398. (397.) ihr Recht an die Schenkung Canaans nach dem Epiphanius. X, 45. warum Gott zuließ, daß sie die Aegyptier um ihre Kostbarkeiten betrogen? beantwortet vom Augustinus. XV, 311. von ihren Kleidern und Schuhen in der Arabischen Wüste. XVI, 194. warum sie keine Bilder verehren durften? XX, 542. S. auch Juden.

Itacius, Bischof von Ossonuba in Spanien. XI, 327. 330. fg. 334. 346. Synode wider seine Anhänger. XIV, 260.

Itala, eine lateinische Bibelübersetzung. IX, 128. fg. (117. fg.)

Italiäner, ihre Verdienste um die christliche Kirchengeschichte. I, 246. (250.)

Italien, Geschichte dieses Landes seit dem 9ten Jahrhdte. XXI, 107. fg. vom J. 1073–1303. XXIV, 251–253. im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 23. fg. politischer Zustand des Landes unter Alexander VI. XXXII, 391. fg.

Italiänische Dichtkunst und Beredtsamkeit. XXX, 150. 156.

Italiänische Dichter. XXX, 364. fg.

Italiänische Universitäten. XXX, 86. fg.

Italiänische Humanisten im 15ten Jahrhdte, ihre Verdienste um die Wiederherstellung der Gelehrsamkeit. XXX, 208.

Ittig, Thomas, seine Verdienste um die Kirchengeschichte. I, 173. (175.)

Jubeljahr, päpstliches. S. Ablaß- und Jubeljahr.

R. Juda der Heilige, Sammler der Mischnah. III, 13. fg.

Judaismus, sieben Partheyen desselben nach dem Epiphanius. X, 53.

Judas Taddäus, sein Brief. II, 221. wie dieser canonisch geworden ist. IX, 65. (58. 59.)

Juden, ihr neuerer Zustand. I, 9. Unruhen unter ihnen. II, 216. ihr Krieg mit den Römern. 246. fg. ihre Empörung unter dem Adrianus. 397. (396.) Spöttereyen des Celsus über ihre Geschichte und Religion. 380. (379.) ihre Verleumdungen gegen die Christen. 395. (393.) ihre Einwürfe gegen das

Christenthum. III, 39. aus ihren heiligen Schriften sollen die Griechischen Philosophen viel geschöpft haben. 274. Bestreitung derselben vom Cyprianus. IV, 249. (250.) ihr Zustand im Anfange des 5ten Jahrhdts. V, 38. fg. (36. fg.) Gesetze Constantins wider sie. 113. (109.) Verordnungen des K. Constantius wider sie. VI, 16. fg. Gesetze der Kirchenversammlung zu Laodicäa wider sie. 259. (249.) Vorwürfe gegen ihre Religion, Gesetze, u. s. w. vom Julianus. 357. 359. 364. 366. fg. (343. 344. 347. fg.) Gewogenheit desselben gegen sie. 387. (371.) sie wollen ihren Tempel wieder aufbauen. 388. (374. fg.) ihr hoffnungsloser Zustand vom Chrysostomus abgeschildert. VII, 434. (408.) welches die Ursache von ihrem Unglücke sey? 435. (408.) Predigten des Chrysostomus wider sie beurtheilt. 439. (412.) verschiedene ihrer kirchlichen Vorsteher. 440. (413.) ihre Patriarchen hören auf. 441. (413. fg.) von ihrer Empörung unter dem Claudius. 348. (326.) ihr Zustand unter den Christen. 397. fg. (373. fg.) dürfen mit Christen in keine Ehe treten. 399. (375.) sollen am Sabbath nicht gestört werden. 403. (379.) dürfen keine Hof- noch Kriegsstellen erlangen. 405. (380. fg.) ihnen wird der Zutritt zum Christenthum erleichtert. 406. (381.) ermorden einen Christenknaben. 497. (383.) werden von den Kaisern geschützt. 398. 400. 409. (374. fg. 376. fg. 385.) von den christlichen Lehrern gehaßt. 411. fg. (386. fg.) man zündet ungestraft ihre Synagogen an. 412. Schreiben und Predigt des Ambrosius wider sie. 412. fg. ermorden Christen zu Alexandrien. 420. (394.) werden aus dieser Stadt vertrieben. ebendas. Bekehrung derselben auf der Insel Minorca. 421. (395.) einer von ihnen läßt sich oftmals taufen. 423. (398.) Schimpfwörter, deren sich die christlichen Lehrer gegen sie bedienen. 425. 426. (399.) sie sollen sich nicht in die Kirchen flüchten. VIII, 62. (59.) werden der Bibelverfälschung beschuldigt. IX, 136. (123.) Vertheidigung des Christenthums wider sie vom Athanasius. XII, 113. werden von den Christen ungestraft beleidigt. XIV, 247. Juden in Arabien. XVI, 294. fg. ihr Zustand im Römischen Reiche im 5ten und 6ten Jahrhunderte. XVI, 298. fg. Gregors des Großen glimpfliches Betragen gegen sie. XVI, 320. fg. XVII, 288. ihre Bekehrungen im 7ten und 8ten Jahrhdte. XIX, 298. fg. zweifelhafte Beschuldigungen der Christen gegen sie. 299. ihr Schicksal zu Jerusalem. 301. fg. in Spanien. 303. 306. fg. 309. fg. im Fränkischen Reiche. 313. in den Morgenländern. 315. ihr Verhältniß gegen den Muhammedanismus. 321. ihre Schulen und Gelehrten. 326. sind Feinde

der

der Heiligenbilder. XX, 520. fg. 523. Zuſtand der Gelehrſamkeit bey denſelben ſeit dem 9ten Jahrhdte. XXI, 269. fg. Hinderniſſe ihrer Bekehrung. 200.. Schriften gegen ſie vom Agobard 300. und Amulo. 310. von ihrem Uebermuthe, ihren Irrthümern, der Taufe ihrer heydniſchen Sclaven, und vom unerlaubten Umgange mit ihnen. 301–306. Karl der Kahle ſchützt ſie. 306. Bekehrung einer Anzahl derſelben. 300. fg. ſollen an den Chriſten Verräther werden. 307. ihre ſonderbare Strafe zu Toulouſe. 308. werden zuweilen Muhammedaner. 311. werden von den Kreuzfahrern ermordet. XXV, 61. 112. 334. fg. 346. Bernhard von Clairvaux mahnt davon ab. 115. ihr Zuſtand im 12ten u. 13ten Jahrhunderte. 329. fg. ihre Verbreitung in einem großen Theil der Welt. 331. fg. werden von einem Biſchof wider die Kreuzfahrer beſchützt. 337. ihre erzwungenen Bekehrungen. 339. ihre Schutzbriefe in Deutſchland. 340. ſie werden gleichwohl ermordet. 341. werden wegen Kindermords und anderer Beſchuldigungen umgebracht. 344. fg. ihre Verfolgung in Frankreich. 347. fg. Bemerkungen über die ihnen gemachten Vorwürfe 350. Innocentius IV. nimmt ſie gegen ihre Feinde in Schutz. 343. 351. fg. Päpſte und Kirchenverſammlungen geben Verordnungen wider ſie. 354. fg. ihre Bücher werden verbrannt. 357. Schriften der Chriſten wider ſie. 358. fg. ihre Schrifterklärungen werden von Chriſten begünſtigt. 366. ihre Religionsgeſpräche mit Chriſten. 358. fg. 376. fg. Bekehrungen derſelben zum Chriſtenthum. 383. fg. Zuſtand der Wiſſenſchaften unter ihnen im 12ten und 13ten Jahrhdte. 391. fg. ihre Sprachlehre wird kritiſch bearbeitet. 392. fg. ihre Schriftauslegung. 396. ihre Philoſophie. 412. ihre Ausleger des Talmud. 417. fg. hiſtoriſche Schriften derſelben. 422. warum bey dem Gebete für ſie nicht gekniet wird? XXVIII, 283. Beweis für das Chriſtenthum wider dieſelben vom Euthymius Zigabenus. XXIX, 336. Abhandlung des Abts Guibert gegen ſie. 356. fg. Streit über ihre Bücher. XXX, 234. Reuchlin vertheidigt ſie. 236. fg. warum ſie nicht verbrannt werden dürfen? 240. fg. ihr Zuſtand im 14ten und 15ten Jahrhdte. 532. Schriftſteller und Schriften derſelben. 534. fg. Hinderniſſe ihrer Bekehrung. 547. fg. Beſchuldigungen und Verfolgungen gegen ſie. 549. fg. Anklage wider ſie. 553. ſie werden von Fürſten, Päpſten und Biſchöfen geſchützt. 554. 557. fg. harte Verordnungen der Päpſte wider ſie. 559. fg. ſie werden aus ganz Spanien vertrieben. 561. ihr unglückliches Schickſal in Portugal. 564. fg. Bekehrungen derſelben. 568. Religionsgeſpräch mit ihnen. 569. ihre Aus-

Ausgaben des hebräischen Textes der Bibel. XXXIV, 77. fg. viele ihrer Einwendungen wider das Christenthum beantwortet vom Ficinus. 353. fg. Schriften wider sie. 361. fg.
Jüdischer Canon der Bibel, seine Geschichte bey den Christen. IX, 28. fg. (25. fg.) verändert sich in der abendländischen Kirche. 46. (42.)
Jüdische Kirchengeschichte. I, 49. Geschichte vom Josephus beschrieben. II, 252. fg.
Jüdische Religion, Abriß derselben vom Eusebius. V, 200. (190.) Vergleichung derselben mit der christlichen. 205. (194.)
Jüdische Kirchenverfassung auf die christliche übergetragen. XVII, 8. fg.
Jüdische Ketzer nach dem Philastrius. IX, 401. (363.)
Jüdische Lehrer von verschiedenen Classen. XXI, 271.
Iudicatum Vigilii. XVIII, 580.
Iudicia Dei, Unschuldsproben. XXIII, 237. fg.
Iudicium aquae frigidae et calidae. XXIII, 242. fg.
Judith, Urtheil des Hieronymus von diesem Buche. XI, 116.
Jünger Jesu, siebzig. II, 48.
Jünglinge, ihre Pflichten nach dem Ambrosius. XIV, 264.
Julia Mammäa, Neigung dieser Fürstinn gegen die Christen. IV, 6.
Julianus, Röm. Kaiser, gest. im J. 363., seine Erziehung. VI, 277. fg. (267. fg.) seine christliche Gottseeligkeit. 278. fg. (268. fg.) tritt zur heydnischen Religion. 284. (273.) Veranlassungen und Ursachen seiner Religionsveränderung. 285. fg. (274. fg.) andere Vermuthungen darüber. 286. (275.) ob die Sitten der Christen solche befördert haben? 287. (276.) ob er die christliche Religion hinlänglich gekannt habe? 288. (277.) ob sein Abfall unvermeidlich gewesen sey? 290. (279.) sein Aufenthalt zu Athen. 291. (280.) seine geheime Uebung in der heydnischen Religion. 292. (281.) wird Cäsar, 293. (282.) und Kaiser. 295. (284.) er erklärt sich öffentlich für das Heydenthum. 296. (285. fg.) seine weise Regierung. 299. (288.) er hilft dem Götzendienste auf. 300. fg. (289. fg.) Entwurf, den er dazu machte. 301. (290. fg.) er will keine Gewalt gegen die Christen gebrauchen. 302. (290.) sein Eifer im Götzendienste. 304. (292.) er entfernt die Christen von öffentlichen Bedienungen. 307. (295.) was er vor einen heydnischen Lehrbegriff gehabt habe? 308. fg. (297. fg.) erklärt die heydnischen Fabeln allegorisch. 310. (298. fg. ahmt die christliche Religion zum Besten der heydnischen nach. 313. fg.

fg. (301. fg.) ſucht die Götzenprieſter ehrwürdiger zu machen. 316. fg. (303. fg.) ſchwächt und verfolgt die Chriſten. 322. fg. (309. fg.) ob er würklich ein Verfolger derſelben geweſen ſey? 324. (311. fg.) ruft die verwieſenen Biſchöfe zurück. 325. (312.) verbietet den Chriſten, die heydniſche Gelehrſamkeit zu lehren. 326. (314.) ob er ihnen auch das Erlernen derſelben unterſagt habe? 329. (317.) er will keine Märtyrer machen. 337. (324.) befördert und billigt den Tod mancher Chriſten. 338. fg. (327. fg.) ſein geheimer Götzendienſt. 346. (332.) er ſchreibt wider die Chriſtliche Religion. 354. fg (340. fg.) Beurtheilung dieſes ſeines Werks. 380. fg. (364. fg.) neue Sammlung von den Ueberbleibſeln deſſelben. 383. fg. (367. fg.) er will den Tempel zu Jeruſalem wieder aufbauen. 385. fg. (369.) ſein Tod. 396. (383.) Fabeln der Chriſten von ſeinem Tode. 401. fg. (385. fg.) ſeine letzten Reden. 403. (387.) ob man ihn den Abtrünnigen nennen müſſe? ebendaſ. ſeine guten und ſchlechten Eigenſchaften. 404. fg. (388. fg.) ſeine Schriften, und die Schriftſteller von ſeinem Leben. 406. fg. (390. fg.) Schrift des Chryſoſtomus wider denſelben. X, 337. ertheilt den Donatiſten Religionsfreyheit. XI, 366. fg. Einfluß dieſes Kaiſers auf die Arianiſchen Händel. XII, 5. fg. er vertreibt den Athanaſius aus Alexandrien. 223. fg. ſeine Bekanntſchaft mit Baſilius dem Großen. XIII, 9. fg. ſeine Eiferſucht gegen ihn und den Nazianzen. Gregorius. 35. fg. 300. ſein Betragen gegen den Cäſarius. 301. zwey Reden des Nazianzen. Gregorius wider ihn, im Auszuge. 302. fg. Beſchreibung des von ihm den Chriſten zugefügten Uebels. 303. fg. Widerlegung deſſelben durch Theodorus von Mopsveſtia. XV, 213. fg. widerlegt vom Alexandrin. Cyrillus. XVIII, 348. ob Theodoretus wider ihn geſchrieben hat? 411.

Julianus, Oheim des K. Julianus. VI, 349. fg. (336. fg.)

Julianus, Geſchichte dieſes Pelagianiſchen Biſchofs. XV, 37. fg. ſeine ſchlauen Fragen. 39. ſeine Vorwürfe gegen die Katholiſchen. 44. ſeine Widerlegung des Auguſtinus. 59. ſein Streit über die Erbſünde mit dieſem Biſchof. 77. fg. 80. fg. wird in Cilicien als ein Ketzer verdammt. 92. fg. ſeine Einwürfe wider die Lehre von der Erbſünde widerlegt. 138. fg.

Julianus, Erzbiſchof von Toledo im 7ten Jahrhdte, ſein Buch wid. die Juden. XIX, 311. fg. ein Schriftausleger. XX, 208.

Julianus Pomerius, ſeine Schilderung vom Faſten. XXIII, 296.

Julianus Ceſarini, Cardinal, ſein Betragen zu Baſel. XXXII, 11. fg. widerſetzt ſich dem Papſte. 16. fg. ſeine dreiſten

Schreiben

Schreiben an denſelben. 16. 35. fg. ſeine Unterhandlung mit den Huſſiten. XXXIV, 697.
Juliana, bekömmt eine göttliche Offenbarung über das Fronleichnamsfeſt. XXVIII, 77.
Julius Africanus, ſeine Geſchichte und ſeine Schriften. IV, 145. (146.)
Julius I., Röm. Biſchof vom J. 336. an, ſein Antheil an den Arianiſchen Streitigkeiten. VI, 57. (55.) Appellationen an ihn. VIII, 108. (104.)
Julius II., Röm. Papſt ſeit dem J. 1503., ſeine frühere Lebensgeſchichte. XXXII, 445. ſeine Forderungen an die Venetianer. 450. fg. ſtiftet ein Bündniß wider ſie. 452. fg. ſeine vergeblichen Unterhandlungen mit ihnen. 454. fg. bekömmt Romagna, und abſolvirt die Venetianer. 457. ſeine Händel mit Ludwig XII. 459. zu Tours erklären ſich die Franzöſiſchen Prälaten wider ihn. 461. ſeine kriegeriſchen Unternehmungen. 464. ſein Krieg mit Ludwig XII. 465. Piſaniſche Synode wider ihn. 467. ſeine Lateranenſiſche Synode. 472. ihm droht Ludwig XII. den Untergang. 486. ſein Charakter. 489. wie man ſeine kriegeriſche Neigung entſchuldigt hat. 490. ſein Ablaß in mehrern Ländern. XXXIII, 478.
Iulius excluſus, eine Satyre auf Julius II. XXX, 260. fg.
Jungfrauen, eilftauſend vermeinte. IV, 10. von der Kleidung chriſtlicher Jungfrauen. 252. (253.) ſonderbare Vertraulichkeit derſelben mit Mannsperſonen. 270. (271.) Gott geweihte. V, 182. (172.) XI, 350. Unterweiſung einer ſolchen. VIII, 353. (337.) Lebensart derſelben. 369. ohne Zahl beym Salomo. X, 81. Möglichkeit einer Geburt von derſelben. XII, 416. Strafen des Falls von Gott geweihten. XIII, 132. 134. eine vollkommene, abgebildet. XIV, 348. Einkleidung derſelben vor ihrem 25ſten Jahre. XV, 28. Weiſſagung von einer Jungfrau erklärt. XXV, 367.
Jungfrauſchaft, beſtändige, Empfehlung derſelben durch Kirchenlehrer. VIII, 247. 263. (237. 252. fg.) Schrift des Chryſoſtomus von derſelben. 292. fg. (279. fg.) ihre Vorzüge vor dem Eheſtande. 297. fg. (284. fg.) Lobſchrift des Ambroſius auf dieſelbe. 345. fg. 350. fg. (329. fg. 334. fg.) ob Maria in derſelben geblieben ſey? 354. fg. (337. fg.) Vorſchriften zur Erhaltung derſelben. 378. (360. fg.) Streit über die beſtändige Jungfrauſchaft der Maria. IX, 219. (198. fg.) Auguſtins Buch von der Jungfrauſchaft überhaupt. 284. (256.) Buch des Gregorius von Nyſſa von derſelben. VIII, 252. fg. XIV, 131. Empfehlung derſelben vom Ambroſius. 162.

Junilius, ein Africanischer Bischof, sein Buch von den Theilen des göttlichen Gesetzes. XVII, 510. fg.

Ius poli. XXXIII, 210.

Ius primarum precum der Kaiser. XXXIII, 48.

Justellus, seine vermeinte Entdeckung für das Kirchenrecht. XVII, 377.

Justi, K. W., sein Leben der heiligen Elisabeth von Thüringen. XXVIII, 157.

Justina, Röm. Kaiserinn, eine Beschützerinn der Arianer. XII, 76. fg. XIV, 186. ihre Händel mit dem Ambrosius. 216. fg.

Justiniana Prima, eine Art von Patriarchat. XVII, 45. das aber bald wieder sinkt. 291.

Justinianus, Geschichte dieses Kaisers im 6ten Jahrhdte. XVI, 23. fg. Beschreibung seines Gesetzbuchs. 24. fg. Abschilderung von ihm in der geheimen Geschichte des Prokopius. 168. beym Agathias. 172. seine Befehle wider das Heydenthum. 202. fg. und andere ähnliche Anstalten. 289. fg. nimmt sich des Christenthums bey den Abasgern an. 292. ingleichen bey den Herulern. ebend. seine Gesetze die Juden betreffend. 299. wegen der Wahl und Weihung der Bischöfe. 326. fg. über ihr Gericht, ihre Pflichten, ꝛc. 232. Vorwürfe, die ihm Baronius darüber macht. 339. fg. sein Gesetz wegen der Ehelosigkeit des Clerus. 395. seine Gesetze über die kirchlichen Einkünfte. 405. fg. andere seiner Kirchengesetze. XVII, 42. 44. 55. seine Rechte in Kirchensachen. 222. fg. seine Verordnungen wegen der Mönche. 402. fg. 406. für die Rechtgläubigkeit. 473. fg. kirchliche Händel während seiner Regierung. XVIII, 542. fg. sein Eifer für die Katholischen. 543. seine Theilnehmung an den Theopaschitischen Händeln. 559. fg. sein theologisches Gesetz in den Theopaschit. Streitigkeiten. 564. sein Gesetz wider die Lehrsätze des Origenes. 570. seine Verordnung wider die tria Capitula. 573. ein anderes Religionsedikt von ihm. 592. erklärt sich durch eine Verordnung für die Unverweslichkeit des Körpers Christi. 611. fg.

Justinianus II., Röm. Kaiser seit dem J. 685. XIX, 14. fg.

Justinus der Märtyrer, seine Geschichte. III, 17. fg. Auszug aus seiner ersten Schutzschrift. 19. fg. sein Gespräch mit dem Tryphon. 35. andere Schriften desselben. 24. (43.) 93. sein Tod. 106. Apol. I. c. 87. X, 461.

Justinus I., Röm. Kaiser, gest. im J. 527. XVI, 22. kirchliche Veränderungen unter seiner Regierung. XVII, 534.

Justinus II., Röm. Kaiser seit dem J. 565., sein Gesetz wider die

die Samariter. 300. fg. ſeine Verordnung wegen kirchlicher Einigkeit. XVIII, 607.
Juſtus, der heilige, ſoll an ſeinem Grabe um den Glauben befragt werden. XVIII, 124.
Juvenalis, Biſchof zu Jeruſalem im 5ten Jahrhdte. XVII, 22.
Juvencus, ein chriſtlicher Dichter im 4ten Jahrhdte. V, 277. fg. (262.) Ausgaben ſeines Gedichts 279. (264.)
Ivo, Biſchof von Chartres, geſt. im J. 1116., ſein Leben und ſeine Schriften. XXVII, 13. fg. ſeine Briefe. 17. fg. ſeine Predigten. 18. fg. ſeine zwo Sammlungen für das Kirchenrecht. 20. fg. ſeine Freymüthigkeit gegen die Päpſte. 16. 94. erklärt ſich wider den kriegeriſchen Clerus. 170. reformirt die Canonicos. 225. ſein Betragen gegen ſeinen König. XXVI, 22. gegen den Papſt. 56. fg. ſein Micrologus. XXVIII, 277. ſeine Predigten von Kirchengebräuchen. 279.

K.

Käſe und Brodt, eine Unſchuldsprobe durch dieſelben. XXIII, 242. 245.
Kaiſer, erſter chriſtlicher, ob ſolches Philippus geweſen iſt? IV, 13. ihre kirchlichen Geſetze ſeit Conſtantin dem Großen. V, 117. fg. (111. fg.) VI, 16. (15.) vom J. 363. bis 430. VIII, 5. fg. ihre Rechte in Kirchenſachen. 6. 36. (6. 35.) unterwerfen ſich den Kirchenſtrafen. 43. (41.) ihre Geſetze in Eheſachen. 55. (52.) ihre Ehrerbietung gegen die Kirchen. 65. (63.) und gegen die Biſchöfe. 197. (188.) ihre Geſetze wegen der Mönche. 242. (231.) wider Ketzer. V, 370. (350.) IX, 340. 343. 344. 348. (307. 310. 311. 313. 315.) XI, 256. fg. XIII, 271. XVIII, 9. fg. XXIX, 514. XXXIV, 466. 484. ſind durch ihr Begräbniß Thürhüter der Fiſcher geworden. X, 404. ihre bey der chriſtlichen Kirchenverfaſſung begangenen Fehler. XVII, 16. fg. ihre unglücklichen Handel mit den Päpſten. XXI, 31. 34. 36. 37. 49. fg. 60. XXV, 450. fg. 459. 464. 497. 504. XXVI, 166. fg. 178. fg. 194. 198. 201. fg. 231. 234. 330. 338. 346. 363. 365. fg. 373. 383. 393. fg. 401. fg. 406. fg. 412. fg. XXXI, 67. fg. 77. 78. 107. fg. 116. 134. fg. 139. fg. 147. 166. 169. 177. wie viel ſie vom Inveſtiturrechte der Biſchöfe beybehalten haben? XXVI, 86. fg. ihre Gegenwart bey der Wahl derſelben. 96. ihre Rechte bey Biſchofswahlen. XXVII, 101. fg. bey den Regalien. 109. ihnen legt Gerſon Gewalt über den Papſt bey. XXXI, 417. ihr Schutz- und Schirmrecht der Kirche. XXXI, 46.

Kaiſerthum, Griechiſch-Römiſches, Geſchichte deſſelben im 7ten und 8ten Jahrhdte. XIX, 8. fg. im 9ten, 10ten und 11ten. XXI, 103. fg. vom J. 1073-1303. XXIV, 271. fg. ob das Deutſche ein beneficium Papae ſey? XXVI, 164. fg. im 15ten Jahrhdte. XXX, 50. fg.

Kaiſersberg, Joh. Gailer von, ſeine Predigten über Brands Narrenſchiff. XXXIII, 536. fg.

Kalender, erſter genauer, vom Joh. Regiomontanus. XXX, 460.

Kalenderverbeſſerung vorgeſchlagen vom d'Ailly. XXX, 456.

Kalojohannes, König der Bulgaren, unterwirft ſich dem Papſte. XXVI, 322.

Kalteiſen, Heinrich, ein Dominicaner, diſputirt mit den Huſſiten zu Baſel. XXXIV, 707.

Kampf, ein Buch vom chriſtlichen, vom Auguſtinus. XV, 349.

Κανών, von den Vorſchriften Chriſti. IX, 254. (229.)

Κανονικὰ γράμματα. VI, 64. 255. 314. (62. 250. 302.)

Κανονικοὶ ψάλται. VI, 254. (244.)

Κανονικαί. XIII, 77.

Κανονιζόμενα, von bibliſchen Büchern. IX, 21. 43. (19. 39.)

Kappadocien, Vorzug dieſes Landes vor Jeruſalem. IX, 255. (230.)

Karäer, eine jüdiſche Sekte. XVI, 312. Schriftſteller derſelben. XXX, 345.

Karfreytag, warum an demſelben die Beſtandtheile des Abendmahls nicht geweiht werden? XXVIII, 296.

Karl Martel, Herr des Fränkiſchen Reichs im 8ten Jahrhdte. XIX, 22. ſein Schutzbrief für den Bonifacius. 178. zieht Kirchengüter zum weltlichen Gebrauch ein. 53. 444. Gregors III. Anträge an ihn. 537. 538. ob er Römiſcher Patricius geweſen iſt? 539.

Karlmann, Karl Martels Sohn, Herzog der Franken, läßt Kirchenverſammlungen halten. XIX, 204. fg. ſeine Kirchengeſetze. 427. fg. wird ein Mönch. 545.

Karl der Große, König der Franken, und Römiſcher Kaiſer, geſt. im J. 814., Abriß ſeiner Geſchichte. XIX, 23-26. ſeine Gelehrſamkeit, und Beförderung derſelben durch ihn. 47. fg. Handſchriften ſeiner Bibliothek. 49. ſtiftet eine gelehrte Geſellſchaft 50. ob er Stifter der Univerſität Paris ſey? 51. läßt Schulen anlegen. 53. fg. ſeine Liebe zu den Künſten. 109. zwingt die Sachſen, Chriſten zu werden. 256. ſeine harten Geſetze gegen ſie. 264. welche Sächſiſche Biſthümer

er gestiftet hat? 268. bekehrt die Avaren mit den Waffen. 286. wird unter die Heiligen versetzt und angerufen. 289. fg. besetzt Bisthümer. 412. läßt eine Sammlung von Predigten veranstalten. 418. seine Kirchengesetze. 430. fg. seine scharfen Vorwürfe an die Bischöfe. 434. fg. soll nicht wider Willen der Römischen Bischöfe heyrathen. 582. fg. erobert das Langobardische Reich. 587. seine Schenkung an die Römischen Bischöfe. 588. fg. läßt sich zu Rom huldigen. 600. seine gerichtliche Untersuchung zu Rom. 602. wird Römischer Kaiser. 605. Folgen seiner Freygebigkeit für die Päpste. 611. er begünstigt Benedikts Mönchsregel. XX, 15. 41. eine seiner Klosterurkunden. 51. seine Einrichtungen mit Klöstern. 67. fg. seine Gesetze für die Nonnen. 75. fg. begünstigt die Lebensart der Canonicorum. 87. fg. seine Oberherrschaft über die Bischöfe. 94. sein Glaubensbekenntniß. 103. empfiehlt die heilige Schrift. 105. fg. seine Schenkungsurkunden für Heilige. 110. fg. verehrt Reliquien der Heiligen. 129. fg. schränkt den Aberglauben ein. 152. seine Sorge für den Kirchengesang. 154. seine Meinung vom heil. Abendmahl. 168. und von dessen Nutzen für die Verstorbenen. 182. sein Befehl über den biblischen Canon. 193. seine Sorgfalt für die biblische Critik. 196. fg. nimmt Theil an den Adoptianischen Händeln. 466. ruft die Synode von Frankfurt zusammen. 473. sein Schreiben an die Adoptianer in Spanien. 477. führt und leitet andere theolog. Streitigkeiten. 510. läßt ein Buch wider die zweyte Nicänische Synode schreiben. 583. schließt rühmlich den zweyten Zeitraum. 600.

Karl der Kahle, König der Westfranken, und Kaiser, gest. im J. 877., seine Liebe zu den Wissenschaften. XXI, 119 fg. 209. er schützt die Juden. 306. seine Händel mit Adrian II. XXII, 174. sein heftiges Schreiben an denselben. 19. fg. der Papst entbindet ihn von einem Eide. 193. er wird mit Hülfe des Papstes Kaiser. 194. ob er dem Papste die Herrschaft Roms überlassen habe? 195. besetzt Bisthümer. 419. fg. erkennt ein Gericht der Bischöfe über sich. 451.

Karl der Dicke, Kaiser und König der Franken, abgesetzt, im J. 887. wird vom Papste zum Kaiser gekrönt. XXII, 219. will einen Papst absetzen. 223.

Karl IV., Deutscher Kaiser, gest. im J. 1378. XXX, 14. fg. seine Gelehrsamkeit. 91. fg. sein Briefwechsel mit Petrarca. 148. fg. wird durch den Papst Kaiser. XXXI, 178. fg. wird zum Röm. Könige gewählt. 182. findet in Deutschland und in der Schweiz Widerstand. 188. fg. seine Mißhelligkeit mit dem

dem Papſte. 192. wird zum Kaiſer zu Rom gekrönt. 209. eilt aus Rom und Italien weg. 210. fg. wiefern er deßwegen Tadel verdiene? 212. fg. ſeine Unterthänigkeit gegen den Papſt. 225. ein eifriger Freund und Sammler von Reliquien. XXXIII, 441. ſeine Geſetze wider die Ketzer. XXXIV, 466. 484.

Karl V., König von Frankreich, liebt die Wiſſenſchaften. XXX, 127. fg.

Karl VII., K. von Frankreich, ſein Betragen gegen die Baſler Synode. XXXII, 94. 99. läßt die Baſler Schlüſſe in ſeinem Reiche annehmen. 141. ſeine Verbindung mit Deutſchen Kurfürſten. 153. fg.

Karl VIII., König von Frankreich, ſeine Abſichten auf Italien. XXXII, 396. ſein Italiäniſcher Feldzug. 401. ſein Einzug in Rom. 403. ſein Bündniß mit Alexander VI. 404. erobert und verliert Neapel. 410. ſein vorhergeſagter Zug nach Italien. XXXIII, 550.

Karl Robert, König von Ungarn, vom Papſte ernannt. XXXIII, 32.

Karmathier, eine ſchwärmeriſche Muhammedaniſche Sekte. XXI, 283.

Karolingiſche Fürſten machen ſich ihren Biſchöfen unterwürfig. XXII, 250. fg.

Katecheſen des Cyrillus von Jeruſalem. XII, 383.

Katechumenen, Verordnung wegen derſelben auf einer Synode zu Hippo. XI, 412. Nachricht von ihnen und ihren Claſſen. XII, 383.

Καθολικὸς, Nahme der Kirche und der Biſchöfe. XVII, 52.

Katholiſche Chriſten, welche ſo hießen? IX, 340. (307.) ob ſie verfolgend waren? 351. fg. (318. fg.) ihre Maaßregeln unter dem K. Julianus. XII, 7. unter dem Jovianus. 19. unter dem Valentinianus. 23. ihre Ausſöhnung mit Semiarianern und Macedonianern. 31. 33. ihre Verfolgung durch den Valens. 34. fg. 39. fg. ihr lächerlicher Eifer gegen die Arianer. 46. Merkmal derſelben. 65. was ſie durch den Ausgang der Arianiſchen Händel gewonnen haben? 96. fg. ob ſie Manichäer waren? XV, 60. ihre Verfolgungen werden ihnen zurückgegeben. XVIII, 99. reden ohne Zunge. 101. fg. ohne den Papſt denkbar. XXXIII, 286.

Katholiciſmus, ein vermeintes Merkmal der wahren Kirche. XI, 477.

Katholiſche Kirche, ihre Vorzüge. XI, 376. fg.

Katholische Bischöfe, erscheinen zu einem Religionsgespräche zu Carthago. XI, 454. ihr Erbieten gegen die Donatisten. 456.

Katholische, schlechte Schriftausleger unter denselben. XIV, 52.

Kebsweiber im Hohenliede, was sie bedeuten? X, 60. 81. 100.

Kelch, von dem, welchen Christus den Aposteln gab. XVIII, 118. fg. im Abendmahl wird den Laien entzogen. XXVIII, 81. Schriften darüber. 83. wer diese Entziehung zuerst angerathen hat? 85. fg. sie ist noch im 14ten Jahrhdte nicht ganz allgemein. 99. S. auch Abendmahl Jesu, oben S. 6.

Kempen, Thomas von, oder a Kempis, sein Leben Gerhard Groots. XXXIII, 169. seine Lebensgeschichte. XXXIV, 302. seine Schriften. 306. seine Predigten. 307. sein Selbstgespräch der Seele, und andere Schriften. 310. Streit über den Verfasser seines Buchs von der Nachahmung Christi. 312. fg. ob es zwey Canonicos dieses Nahmens gegeben habe? 315. Ausgaben seines Buchs de imitatione Christi. 316. fg. 321. Uebersetzungen desselben. 323. genauere Beschreibung des Buchs. 325. fg. Beurtheilung desselben. 338. fg.

Kempten, Geschichte dieser Abtey. XX, 56.

Kent, Einführung des Christenthums in diesem Reiche. XIX, 116. fg.

Kenntniß, angebohrne, des Guten und Bösen. X, 429.

Kercselich, seine Entdeckung einer unächten Bulle. XXI, 545.

Ketten, tragen Mönche. VIII, 237. (226.) des Apostels Petrus, eine wunderthätige Reliquie. XVII, 319.

Ketzer und Ketzergeschichte, Begriff davon. II, 236. Herleitung dieses Nahmens. XXIII, 352. Werk des Irenäus wider die Ketzer. III, 194. Schriften des Tertullianus wider sie. 392. fg. Streit über die Gültigkeit ihrer Taufe. IV, 321. Gesetze wider sie. VI, 258. 273. (248. fg. 263.) sind Gegner der Schriften des N. Testaments. IX, 55. (50.) man soll sie zu keinem Streite über die heil. Schrift zulassen. 98. (89.) Betragen der Synode zu Constantinopel gegen sie. 331. (299.) werden durch ein kaiserliches Gesetz vor wahnwitzig erklärt. 340. (307.) eine lange Reihe von Gesetzen wider sie. 343. (310.) Begriff von einem Ketzer in einem Gesetze bestimmt. 344. (311.) und von der Constantinopol. Synode. 345. (312.) Classen derselben nach ihrer Strafwürdigkeit. 345. (313.) Schimpfwörter gegen sie in kaiserlichen Gesetzen. 348. (315.) warum ihre Versammlungen nicht geduldet werden dürfen? 357. (323.) werden äußerst verabscheuet. 369. (334.) ihr Unterschied von Schismatikern. 371. (336.) ausführliche

führliche Nachrichten und Verzeichniſſe von denſelben 400. fg. (361.) Beſchreibung und Widerlegung derſelben in dem Hauptwerke der alten Kirche vom Epiphanius. X, 48. fg. nützlichſte Methode eines ſolchen Werks für dieſe Zeiten. 49. fg. von jüdiſchen und chriſtlichen Ketzern. 53. fg. Auguſtins Schrift darüber. 92. fg. ſollen die Schriften des Origenes verfälſcht haben. 175. fg. Sanftmuth gegen ſie empfiehlt Chryſoſtomus. 365. fg. Lebensſtrafen an denſelben vollzogen. XI, 334. Martinus, Biſchof von Turonum, mißbilligt dieſe. 337. ingleichen Ambroſius. 341. Hieronymus und andere Lehrer billigen ſie. 343. Unterſuchungen über dieſe Frage werden nicht angeſtellt. 361. Verfolgung der Ketzer vom Auguſtinus gebilligt. 396. fg. Lebensſtrafen derſelben werden von ihm verbeten. 449. folgen aber natürlich aus ſeinen Grundſätzen. 473. Gregor der Große verfolgt ſie. XVII, 289. Geſetze der Kaiſer gegen ſie. XVIII, 9. Schriften der Theologen wider ſie. 11. fg. beſonders vom Theodoretus. 162. fg. 415. vom Leontius. 17. fg. vom Vincentius. 21. fg. Schriften wider ſie vom Alexandrin. Cyrillus. 340. 345. warum ſie die Todesſtrafen verdienen? vom heiligen Thomas erklärt. XXIX, 115. fg. Verzeichniß und Widerlegung derſelben vom Euthymius Zigabenus. 332. fg. päpſtliche Geſetze wider ſie. 512. 513. vielerley Gattungen derſelben. 571. Concilienſchlüſſe wider ſie. XXXIV, 465. fg. Coſtnitzer Schluß wegen ihres ſichern Geleits. 664.

Ketzereyen, allgemeine Schriften von denſelben. IX, 401. fg. (361. fg.) X, 48. fg. 92. 95. fg. XX, 356. XXIX, 332.

Ketzerkrieg, erſter mit den Paulicianern. XXIII, 318. fg. mit den Albigenſern. XXIX, 571. 618. fg. mit den Stedingern. 637. fg.

Ketzergericht. S. Inquiſition und Inquiſitores.

Ketzertaufe, Streit über die Gültigkeit derſelben. IV, 321. fg.

Keuſchheit, ob ſie durch das Leben zu retten ſey? VII, 267. (250. fg.) übernatürliche Gabe derſelben. VIII, 435. (414.) ihre ſechs Grade. 456. (434.) keuſche Enthaltſamkeit, Gattungen derſelben. IX, 281. (254.) warum die Diener der Kirche die Keuſchheit ausüben ſollen? XXIX, 308.

τρία Κεφάλαια, Streit über dieſelben. XVIII, 574.

Κήρυγμα. IX, 150. 153. (135. 138.)

Kiew, Zerſtörung des Götzendienſtes daſelbſt. XXI, 521.

Kilian führt das Chriſtenthum im Würzburgiſchen ein. XIX, 144.

Kimchi, R. Joseph, R. David, und R. Moses, Sprachlehrer und Schriftausleger der Juden. XXV, 394. fg.

Kinder, ob sie sündlicher Natur sind? III, 268. genießen das heil. Abendmahl. IV, 218. (219.) wenn diese Gewohnheit in der abendländischen Kirche aufgehört hat? XXVIII, 100. fg. unter Mönche aufgenommen. VIII, 255. (244. fg.) ob man ihnen eher als Kirchen, sein Vermögen hinterlassen soll? XVI, 422. ob es für die ungetauften einen besondern Aufenthalt gebe? XV, 27. ihre Antwort bey der Taufe. 56. warum sie in der Gewalt des Teufels sind? erklärt vom Augustinus. 65. manche widerstreben bey der Taufe der göttlichen Gnade, und empfangen sie doch. 85. Fragen über dieselben. 87. die ungetauften werden verdammt, nach der Entscheidung des Augustinus. 101. leiden aber nur die gelindeste Verdammung. XIV, 372. vom Schicksal der ohne Gebrauch der Vernunft sterbenden. XV, 111. fg. Prädestination derselben. 124. in ihnen wohnt der heilige Geist, ohne daß sie es wissen. 465. künftiges Schicksal der frühzeitig sterbenden. XIV, 132. sie sind frey von allem Bösen. 133. sie müssen wegen der Erbsünde getauft werden. 395. alle ungetaufte sollen verdammt werden, nach Leo dem Großen. XVII, 94. 97. fg. ihr Glaube durch andere. 98. von ihren Seelen. 338. werden im Kloster geopfert. 454. haben die Sünde nicht gekostet, nach dem Theodoretus. XVIII, 15. ihre Bestimmung zum Mönchsleben. XXIII, 18. ob die in der Erbsünde sterbenden durch ein materielles Feuer bestraft werden? XXIX, 226. fg. der Ungläubigen ihre können wider Willen der Eltern getauft werden. 252.

Kindertaufe, erste Spuren derselben. III, 202. vom Tertullianus getadelt. 361. wird vom Augustinus aus der Apostolischen Tradition bewiesen. IX, 161. fg. (146. fg.) Gregorius v. Nazianz. räth sie aufzuschieben. XIII, 423. wozu sie diene? XIV, 373. Meinung des Pelagius darüber. XV, 15. 19. ihr Ursprung nach dem Walafried Strabo. XXIII, 232. Peter von Bruys verwirft sie. XXIX, 516.

Kinderzeugen, seelig werden durch dasselbe, vom Pelagius erklärt. XIV, 343.

Kindliche Pflichten müssen dem Mönchsleben weichen. VIII, 274. 347. 360. (262. 331. 343.)

Kirche, Bedeutung des Worts. I, 47. fg. Griechischer Ursprung desselben. XXIII, 231. XXVII, 227. christliche, ihre Stiftung. II, 49. von ihrer Einheit. IV, 314. keine Seeligkeit außerhalb derselben. 340. christliche, ihre neue Verfassung und

und Regierung. V, 114. fg. (108. fg.) Geſetz über das Verhalten in derſelben. VI, 63. (61.) Zeugniß der chriſtlichen vom Canon des N. Teſtaments. IX, 53. fg. (48. fg.) ihr Anſehen wird in Religionsſtreitigkeiten gebraucht. 373. (337.) Geſetze der rechtgläubigen. 83. anſtändiges Betragen in derſelben. 353. Eigenſchaften und Merkmale der wahren. XI, 376. Vereinigung mit der einzigen wahren, ein Deckmantel von Verfolgung. 440. ihre Einheit, und viele wichtige Folgen dieſes Lehrſatzes. 476. fg. in einer nicht geweihten wird Gottesdienſt gehalten. XII, 156. katholiſche. 432. Unruhen über eine für die Arianer verlangte. XIV, 218. fg. Auguſtinus ſucht ſie nicht zu bereichern. XV, 329. Kirche zu Ehren Gottes, der heiligen Dreyeinigkeit und des Herrn Papſtes erbauet. XXV, 219. Erwartungen des Clerus von der höchſten Macht derſelben. XXVII, 115. fg. bedeutet nur Papſtthum. 117. ihr Recht über die heilige Schrift. XXVIII, 7. ihre Abbildung in einem Geſichte. 25. ihr Schatz, Urſprung dieſer Lehre unter den Scholaſtikern. 37. fg. Abſchilderung ihres verdorbenen Zuſtandes vom Nic. von Clemangis. XXXI, 401. fg. Unterſchied der Katholiſchen und der Römiſchen. 411. ihre Rechte über den Papſt. 445. ihre Vorzüge vor demſelben. 447. Weßels Urtheil von ihrem vorgeblichen Schatze. XXXIII, 289. Johann von Weſels Einwendungen dawider. 300. dieſe Lehre wird ein Glaubensartikel. 322. ihr Anſehen darf nicht über die Schrift erhoben werden, nach Wiklefs Meinung. XXXIV, 543. dreyfache Eintheilung derſelben von Huſſen. 607.

Kirchen, verſchiedene chriſtliche. I, 3. fg. Beſchützer derſelben beſtellt. VIII, 14. fg. (13. fg.)

Kirchenämter, mehrere in Einer Perſon vereinigt. XXVII, 236.

Kirchenaufwärter. VI, 255. (244.)

Kirchenbann, Geſetz darüber. VI, 63. (61.) ſoll den Eingang in den Himmel verſchließen. XIV, 254.

Kirchenbedienten, niedere, der Chriſten. IV, 27. (22.)

Kirchendiener, auf ihr Zeugniß wird zu Rom ein Presbyter gewählt. XI, 208. S. auch Diakoni.

Kirchendienerinnen. S. Diakoniſſinnen.

Kirchenbuße der Chriſten, und ihre Gebräuche. III, 200. 369. 390. fg. IV, 316. 366. Synodalgeſetz darüber. XI, 349. Loßkaufung von derſelben. XXIII, 132. fg. Fragen darüber in Gratians Dekrete. XXVII, 39. fg. S. auch Büßungen.

Kirchencärimoniel, Iſidors von Hiſpalis Buch davon. XX,

142. ob es Ehrfurcht gegen die Religion einpräge? XXVIII, 298. S. auch Cärimonien.

Kirchendieb, Strafe deſſelben. XVI, 276.

Kirchengebäude, erſte der Chriſten. IV, 15. ob zu Edeſſa ſchon im J. 202? (17.) große Vermehrung derſelben ſeit dem 4ten Jahrhdte. V, 132. fg. (125. fg.) Beſchreibungen von zwo derſelben. 133. fg. (126. fg.) Einfall in dieſelben. VIII, 16. (15.) Freyſtätte in denſelben. 61. (58.) zu Ehren der Märtyrer errichtete. IX, 187. 206. fg. (169. 186. fg.) eine vom Erzengel Michael genannte. 214. (193.) keine Bilder in denſelben. 244. fg. (221. fg.) Wachslichter darinne, zu Ehren der Märtyrer. 294. (266.) Vertheidigung dieſes Gebrauchs. 303. (274.) ſollen des Prieſters, nicht des Kaiſers ſeyn, nach dem Ambroſius. XIV, 217. ihr Zufluchtsrecht wird beſtätigt von Kirchenverſammlungen. XVI, 255. 351. fg. 364. 372. ihnen ſoll ſo viel als möglich geſchenkt werden. 420. fg. gewaltige Vermehrung derſelben durch den K. Juſtinianus. XVII, 482. fg. ihr Recht der Freyſtätte durch Synoden und Kaiſer beſtätigt. XIX, 470. fg. Streit darüber im 9ten Jahrhdte, ob die Kirchen ſchon zu viele Güter hätten? XXII, 590.

Kirchengeſang, Gregorianiſcher. XVI, 63. 64.

Kirchengüter, Synodalverordnung über ihre Verwaltung. VI, 66. (65.) Angriffe auf dieſelben, und göttliche Strafen dafür. XVI, 410. in den Händen der Laien. XIX, 444. Verwaltung derſelben durch die Schirm- u. Kaſten-Vögte. XXVII, 107. fg. Rechte der Fürſten über die erledigten. 8. fg. Beraubung derſelben. 136. Vertheidigung des Beſitzes derſelben. 140. fg.

Kirchengeſetze, vermeinte Apoſtoliſche. II, 127. fg. des Biſchofs Petrus von Alexandrien. V, 59. (56.) der Synode zu Illiberis. 62. (59.) Conſtantins des Großen. 194. fg. (184. fg.) von Arelate. 301. (284.) von Ancyra. 313. (295.) von Neucäſarea. 317. (299.) von Nicäa. 375. fg. (355. fg.) von Antiochien. VI, 62. (61.) von Sardica, in welcher Sprache ſie aufgeſetzt worden ſind? 85. fg. (82. fg.) von Laodicea. 253. fg. (243. fg.)

Kirchengeſchichte, jüdiſche. I, 49. vom Joſephus beſchrieben. II, 252. fg.

Kirchengeſchichte, chriſtliche, Einleitung in dieſelbe. I, 3. fg. ihr Nutzen bey den Streitigkeiten über die Religion. 34. fg. Begriff und Umfang derſelben. 45. fg. ihr Gebrauch und Nutzen. 54. fg. ob ſie einer Gattung von Gelehrten eigenthümlich verbleiben müſſe? 93. (94.) ihre Quellen und Hülfsmittel. 130.

130. (131.) Verfall ihres Studium. 153. fg. (154. fg.) Wiederaufleben deſſelben. 158. fg. (159. fg.) durch die Reformation, und zu ihrer Unterſtützung. 159. fg. (160.) Methode ihrer Unterſuc .g und ihres Vortrags. 251. fg. (253. fg.)

Kirchengeſchicht[illegible], chriſtliche: Evangeliſten und Apoſtel. I, 140. (141.) Hegeſippus. 143. (142.) III, 165. Euſebius, Biſch. von Cäſarea. I, 143. fg. (144.) Auszüge aus ſeinem Werke. V, 214. (203. fg.) Sokrates. I, 146. (147.) VII, 194. (182.) ob er ein Novatianer geweſen iſt? ebendaſ. wird verbeſſert. 370. fg. (348. fg.) genauere Beſchreibung ſeines Werks. VII, 194. (182. fg.) Sozomenus. I, 147. (148.) Begriff von ſeinem Werke. VII, 200. (188.) Theodoretus. I, 147. (149.) mehr Nachrichten von ſeinen hiſtor. Schriften. VII, 202. fg. (190. fg.) Philoſtorgius. I, 148. fg. (149. fg.) genauere Nachricht von ſein. Werke. VII, 209. fg. (196. fg.) Theodorus. I, 149. (150.) XVI, 174. Evagrius. I, 149. (150.) XVI, 173. Ruffinus. I, 151. (152.) Beſchreibungen ſeines Werks. VII, 191. fg. 180. fg.) X, 124. fg. Sulpicius Severus. I, 152. (153.) nähere Beſchreibung ſeines Werks. VII, 182. fg. (171. fg.) Valla. I, 158. (159.) Seit dem ſechsſechszehnten Jahrhunderte:

I. Evangeliſchlutheriſche: M. Flacius, und die übrigen Magdeburgiſchen Centuriatoren. I, 162. fg. die Verfaſſer des Gothaiſchen Handbuchs der Kirchengeſchichte. 169. (171.) C. S. Schurzfleiſch. (172.) C. Kortholt. 171. (173.) C. Sagittarius und J. A. Schmidt. 171. fg. (174.) Ad. Rechenberg. 172. (174.) Th. Ittig. 173. fg. (175. fg.) Chr. Thomaſius kritiſirt die Kirchengeſchichtſchreiber. 174. (176. fg.) G. Arnold. 176. fg. (178 fg.) veranlaßt eine Hauptverbeſſerung der Methode dieſes Studium. 184. fg. (186. fg.) V. L. von Seckendorf. 186. (188.) J. W. Jäger. ebendaſ. E. S. Cyprian. 187. (189.) C. A. Heumann. 188. (190.) C. E. Weismann 189. fg. (192. fg.) J. L. von Mosheim. 191. fg. (193. fg.) ſtiftet jene Hauptverbeſſerung würklich. 192. (194.) C. M. Pfaff. 197. (199.) S. J. Baumgarten. 198. fg. (201. fg.) J. A. Erneſti befeſtigt von neuem die gründliche Methode dieſes Studium. 201. fg. (203. fg.) J. S. Semler, der freymüthigſte dieſer Geſchichtſchreiber in den neueſten Zeiten. 202. fg. (205. fg.) J. G. und C. W. F. Walch. 204. fg. (206. fg.) J. A. Cramer. 206. fg.

Zuſatz. In den neueſten dreyßig Jahren, überhaupt ſeit Semlers Zeiten, und durch ſeine lehrreichen Nachforſchungen, hat die Unterſuchung und ſchriftſtelleriſche Bearbeitung

der christl. Kirchengeschichte in dieser Kirche ein neues Leben gewonnen. Wenn sich indessen Nachahmer der ächten Methode in derselben, welche Mosheim zuerst einführte, bisher immer erhalten haben: so sind auch mehrere von derselben durch zuversichtlich gewagte Hypothesen, dreiste Einschaltung eigener philosophischer oder theologischer Ideen, willkührliche Deutungen und Ergänzungen, auch durch eine der wahren historischen ganz unähnliche Schreibart davon abweichen. Unter denen, welche diese Geschichte im Großen vorgetragen haben, zeichnen sich folgende vor den übrigen aus.

1) L. T. Spittler im Grundrisse der Geschichte der christlichen Kirche, Göttingen, 1782. 8. und seitdem mehrmals gedruckt. Ein sehr angenehmer und unterhaltender Abriß für Leser, welche mit dieser Geschichte schon einigermaaßen bekannt sind; voll feiner Bemerkungen und scharfsinniger Beurtheilungen; in einer öfters witzigen und satyrischen Schreibart abgefaßt. Historische Beweise für einzele Begebenheiten fehlen darinne beynahe gänzlich. Auch vermißt man gleich anfänglich eine bestimmte und vollständige Abschilderung der ursprünglichen Religion Jesu; ohne welche doch die Geschichte aller Meinungen, Einfälle, Vorstellungsarten und Systeme über diese Religion, die in der Kirchengeschichte vorkommen müssen, keinen festen Punkt hat, auf welchen sie zurückgeführt werden können.

2) H. P. C. Henke in der Allgemeinen Geschichte der christlichen Kirche, nach der Zeitfolge, einem akademischen Lehrbuche, Braunschweig, 1788. bis 1802. Fünf Theile in 8., davon die erstern schon einigemal herausgekommen sind. Dieses Handbuch, welches jetzt, nächst Mosheims Institutt. Hist. Eccles. antiquae et recentioris, das vorzüglichste von allen ist; aber noch nicht ganz bis auf die neuesten Zeiten reicht, ist nach einer strengen chronologischen Ordnung abgefaßt; mithin auch hauptsächlich für diejenigen brauchbar, welche die vornehmsten Classen von Begebenheiten bereits nach ihrem Realzusammenhange kennen gelernt haben, ohne ihre Verbindung mit der Zeitfolge aus den Augen zu verlieren. Die Geschichte wird durch eine reichliche und genaue Anführung der Quellen bestätigt, aus welchen sie geschöpft ist; der Ausdruck ist historisch edel. Es bleibt nichts dabey zu wünschen übrig, als daß in einer neuen Ausgabe der ersten Bände die Erzählung noch umständlicher und reichhaltiger

haltiger ausgebildet; an die Spitze aber derselben eine unpartheyisch-historische Darstellung des Christenthums, wie es aus dem Munde seines Stifters gekommen ist, gestellt werde.

3) J. E. C. Schmidt im Handbuche der christlichen Kirchengeschichte, wovon die beyden ersten Bände zu Gießen 1801. und 1802. herausgekommen sind, und sich erst bis in das achte Jahrhundert erstrecken. Es ist mit vielem Forschungsgeiste geschrieben, durch welchen der Verfasser überhaupt berühmt geworden ist, aus den Quellen selbst gezogen, und im ersten Bande reich an eigenen Darstellungen. Der Verfasser glaubt sogar, daß die Verbreitung richtigerer kirchenhistorischer Kenntnisse bisher nicht gleichen Schritt mit der Verbreitung besserer exegetischer und philosophischer Kenntnisse gehalten habe; daß vieles noch in dieser Geschichte ununtersucht sey; oder wenigstens die Resultate der bereits angestellten Untersuchungen dem größern Publikum noch unbekannt geblieben seyen. Wir haben also, allem Ansehen nach, viele neue Entdeckungen in dem Fortgange des Werks zu erwarten. Es wäre daher zu wünschen, daß ein solcher Schriftsteller, der überall tiefer einzudringen sucht, als seine Vorgänger, vor allen Dingen dieses bey dem Lehrbegriffe Jesu versucht hätte. Er stellt ihn aber nur als einen Mann voll des reinsten lebendigsten Gefühls für Sittlichkeit und Religiosität vor, dessen ganzes Bestreben darauf gerichtet war, seine Mitmenschen auf eine höhere Stufe der sittlichen und religiösen Cultur zu erheben; findet, daß Jesus sich selten auf mündliche Belehrungen eingelassen; aber desto mehr durch seine Handlungen belehrt habe; vermuthet, er habe auch einen politischen Zweck gehabt, nemlich diesen, die Juden von einer Empörung gegen die Römer abzuhalten; und urtheilt von seinem Tode, dieser habe zwar, nach seiner eigenen Versicherung, nothwendig in seinen Plan gehört; näher aber habe er sich nicht erklärt; schon seine Schüler hätten angenommen, er habe sich aufgeopfert, um den Menschen dadurch die Vergebung ihrer Sünden zu erkaufen; in unsern Tagen suche man zu errathen, ob er gestorben sey, um der Nachwelt ein Beyspiel von Geduld und Standhaftigkeit zu geben; — oder, um dadurch die Festigkeit seiner Ueberzeugung zu beurkunden; — oder, um die Messianischen Erwartungen seiner Schüler vollends zu berichtigen, u. dgl. man sollte aber hierüber weniger grübeln,

weil

weil es im Innern ausgezeichneter Menschen Antriebe und Beweggründe gebe, von welchen in Büchern nichts stehe; und überdieß hielten ja die Menschen nichts vor heilig, was nicht durch Opfer geheiligt sey.

II. Reformirte: Du Plessis Mornay. I, 211. (214.) P. Dumoulin. ebendas. J. Daille. 212. (215.) D. Blondel. 213. (216.) J. Claude. 215. (218.) W. Cave. ebendas. J. H. Hottinger. 218. (221.) F. Spanheim. 218. (222.) J. Basnage. 219. (223.) S. Basnage. 220. (223.) Js. von Beausobre. 222. (225.) P. E. Jablonsky. 223. (226.)

Zusatz. Die Reformirten Gelehrten haben in dem neuesten Zeitraum weniger allgemeine Kirchengeschichten geschrieben, als schätzbare Beyträge zu einzelen Theilen derselben herausgegeben. Doch sind auch von jener Gattung zwey Werke merkwürdig genug, um hier genannt zu werden.

1) H. Venemae Institutiones Historiae Ecclesiasticae Vet. et Novi Test. Lugd. Batav. et Leovard. 1777. sq. T. I–VI. 4. Ob mehrere Theile davon erschienen sind, ist mir nicht bekannt. Mit dem dritten nimmt die christliche Kirchengeschichte ihren Anfang, und verbreitet sich mit dem sechsten bis in das sechszehnte Jahrhundert. Vielfache Gelehrsamkeit, auch eine Menge eigener Erörterungen und Aufklärungen geben diesem Werke einen gewissen Werth. Der Verfasser sucht überall seinen eigenen Weg zu gehen, den ihm die sichersten Quellen vorzeichnen, und handelt besonders die Geschichte des christlichen Lehrbegriffs, der Tradition und der gottesdienstlichen Gebräuche sehr vollständig und genau ab. Doch hat er im Grunde mehr eine mit Einsicht und Fleiß abgefaßte Sammlung, als eine zusammenhängende und pragmatische Geschichte zu Stande gebracht; die veraltete Methode nach der Ordnung einzeler Jahrhunderte beybehalten, und manche neuere Hauptschriftsteller für die Kirchengeschichte, entweder nicht gekannt; oder nicht benützt.

2) J. F. W. Thyms Historische Entwickelung der Schicksale der christlichen Kirche und Religion, für gebildete Christen, zwey Bände. Berlin, 1800. 1801. 8. Das erste Buch dieser Art; und das doch zugleich seine Bestimmung größtentheils schon glücklich erfüllt. Nimmt man eine Anzahl verhältnißmäßig zu kurz und zu mangelhaft gerathener Stellen, zu streng absprechender Urtheile, und zu gekünstelt abgefaßter Vorstellungen; überdieß

gleich

gleich im Eingange die nicht ausführlich und charakteristisch genug ausgefallene Abbildung der Religion Jesu, aus: so werden übrigens Leser von einer höhern Stufe des Nachdenkens hier Nahrung genug in der Geschichte des Christenthums finden.

III. Römischkatholische: C. Baronius. I, 225. fg. (220.) A. Pagi. 228. (231.) H. Spondanus. 229. (233.) A. Bzovius. 230. (234.) L. E. du Pin. 233. (236. fg.) P. Sarpi. 235. (239.) E. Richer. 236. (240.) P. de Marca. ebendas. J. Launoi. 237. (241.) J. B. Bossüet. 239. (243.) A. Barillas und L. Maimbourg. 239. fg. (243. fg.) N. Alexander. 240. fg. (244. fg.) S. le Nain de Tillemont. 242. fg. (246.) C. Fleury. 243. (247.) Choisy. 245. (248.) Godeau. (249.) C. Sigonius. 246. (250.) J. A. Orsi. ebendas. J. Febronius. 247. (251.)

Zusatz. Die Grundsätze, welche der eben genannte Febronius, oder J. N. von Hontheim, zur Verbesserung des Kirchenrechts seiner Kirche aus der Kirchengeschichte, mithin aus gleicher Quelle, wie ehemals die Franzosen seit dem siebzehnten Jahrhunderte, hergeleitet hat, und welche in Deutschland eine mächtige Unterstützung fanden, haben ohne Zweifel viel dazu beygetragen, daß in den neuesten Zeiten die öffentliche Bearbeitung der christlichen Kirchengeschichte in diesem Theil der Römischkatholischen Kirche eine neue vortheilhaftere Gestalt gewonnen hat. Einige Gelehrte derselben wagten es nunmehr, manche dreiste historische Wahrheit laut zu sagen; sie bedienten sich dazu auch protestantischer Schriftsteller; und man hätte es ihnen nicht vorwerfen sollen, daß sie, ohne dieselben zu nennen, viele Stellen und Urtheile aus ihren Werken wörtlich entlehnt haben; indem sehr vielen Lesern ihrer Kirche selbst die zuverlässigsten solcher Wahrheiten, unter dem Nahmen jener Schriftsteller, in einem gehässigen Lichte erscheinen würden. Folgende unter ihnen haben auf diesem Wege die ersten Versuche gemacht.

1) Ferdinand Stöger in der Introductione in Historiam Ecclesiasticam N. Test. ad usum suorum auditorum. Vindob. 1776. 8. einer mit guter Kenntniß und unpartheyischer Beurtheilung geschriebenen Einleitung.

2) Anselm Friedrich von Gudenus in der Geschichte des ersten und zweyten christlichen Jahrhunderts. Erfurt 1783. und 1787. 8. Er hofft zwar, daß man seine Geschichte durchaus ganz katholisch finden werde; allein, ohnge-

ohngeachtet dieser partheyisch scheinenden Versicherung, fehlt es doch in seinem Buche nicht an freyern Untersuchungen.

3) Caspar Royko in der Synopsi Historiae Religionis et Eccles. Christ. methodo systematica adumbratae. Pragae, 1785. 8. in der Einleitung in die christliche Religions- und Kirchengeschichte. Prag, 1788, 8. und in der christlichen Religions- und Kirchengeschichte, Erstem, Zweytem und Drittem Theil. Prag, 1789-91. 8. Der einsichtvollste und freymüthigste von allen diesen Schriftstellern. Das erste Buch ist freylich nur ein trockenes Skelett der Kirchengeschichte, auch ohne alle historische Beweise; obgleich schon darinne Winke von erheblichem Werthe vorkommen. In dem ausführlichen Werke hingegen, das noch nicht völlig die Geschichte der drey ersten Jahrhunderte umfaßt, herrscht durchgehends ein so ungebundener Geist des Nachforschens, und ein so gemeinnütziger Gebrauch bewährter Vorgänger, daß man es bedauern muß, dasselbe für seine Glaubensgenossen nicht in einer bündigern Kürze vollendet zu sehen.

4) Matthias Dannenmayer in den Institutionibus Hist. Eccleiast. N. Test. Viennae, 1788. 8. Pars prior et posterior. Es ist das brauchbarste Handbuch dieser Art, das in seiner Kirche vorhanden ist; gelassen und wahrheitliebend abgefaßt; zwar noch mancher Verbesserungen fähig; aber doch mit historischen Geständnissen angefüllt, die vor noch nicht langer Zeit eben so selten als unerlaubt waren.

5) Chrysost. Pfrogners Einleitung in die christliche Religions- und Kirchengeschichte überhaupt, und in die Kirchengeschichte Böhmens insbesondere. Erster und Zweyter Theil. Prag, 1801. 8. Sie enthält zwar nur die vorbereitenden Grundsätze und Nachrichten für diese Geschichte; verräth aber oft einen gründlich denkenden Mann, der durch eigenes Forschen weiter vorzudringen sucht; wenn er sich gleich auf der andern Seite noch innerhalb mancher alten Schranken eingeschlossen hält.

IV. Remonstranten. J. Clericus. I, 249. (253.)

Kirchenrecht, Nutzen der Kirchengeschichte für dasselbe. I, 88. fg. 126. (127.) neues seit dem 9ten Jahrhdte. XXVII, 5. fg. altes in der Griechischen Kirche. 6. fg. Sammlungen für das neuere. 10. fg. Occams Schriften darüber. XXVIII, 398. fg.

Ver-

Versuche, das alte wieder herzustellen. XXXIII, 23. warum sie mißlungen sind? 24.
Kirchenregierung und Kirchenverfassung, Gerichtsbarkeit der Bischöfe. VIII, 34. fg. (33. fg.) Entwickelung des Kirchenstaats. 79. fg. (74. fg.) an die Stelle der ältern Aristokratie, drängt sich nach und nach eine monarchische Regierung hinein. XVI, 443. Geschichte der Kirchenregierung im 5ten und 6ten Jahrhdte. XVII, 3. fg. wie sie entstanden ist? 12. fg. ihr Abriß im 5ten Jahrhdte. 20. wie die Bischöfe, um mächtiger zu werden, sich selbst ein Oberhaupt geben. 208. ein Buch darüber vom Pseudo-Dionysius. 371. fg. allgemeine Kirchenverfassung im 7ten und 8ten Jahrhdte. XX, 92. fg. im 9ten, 10ten und 11ten Jahrhdte. XXII, 3. fg. sie wird völlig monarchisch seit dem Aufkommen der unächten Dekretalen. 7. fg.

Zusatz. In W. C. L. Zieglers Versuche einer pragmatischen Geschichte der kirchlichen Verfassungsformen in den ersten sechs Jahrhunderten der Kirche, Leipzig, 1798. 8. ist dieser Gegenstand glücklicher erläutert worden, als in mehrern andern ältern, aber zu sehr vom polemischen Geiste angesteckten Schriften.

Kirchenschatz. S. Kirche.

Kirchenschriftsteller, Nachricht des Hieronymus von denselben. XI, 127. fg. fortgesetzt vom Gennadius. XVI, 185. vom Isidorus von Sevilla. XIX, 65. vom Ildefons von Toledo. 100. vom Honorius von Augustodunum. XXIV, 361. fg. vom Siegbert von Gemblours. 481. vom Trittenheim. XXX, 346. vollständiger und genauer beschrieben von W. Cave. I, 215. (218. fg.) und L. E. du Pin. 233. (236. fg.)

Zusatz. Eine ungemein vollständige und genaue litterarischkritische Geschichte der lateinischen Kirchenschriftsteller in den ersten sechs Jahrhunderten, enthält Car. Traug. Gottl. Schoenemanni Bibliotheca historico-litteraria Patrum latinorum a Tertulliano principe, usque ad Gregorium M. et Isidorum Hispalensem, ad Bibliothecam Fabricii latinam accommodata. Lipsiae, 1792. sq. Tomi III. 8.

Kirchenstaat, oder päpstliches Gebiet im mittlern Italien, von Innocentius III. fest gegründet. XXVI, 250. fg.

Kirchenväter, ihre Beurtheilung aus der Kirchengeschichte. I, 125. (126.) Schriftsteller von denselben. 232. (236.) Urtheil über einige derselben. III, 49. 231. 283. ihre Art zu philosophiren. 392. fg. von den unvorsichtigen und anstößigen Stellen ihrer Schriften. IX, 197. (178.)

Zusatz.

Zusatz. Die kernhaften und kritischen Auszüge, welche in Christian Friedrich Röslers Bibliothek der Kirchenväter, 10 Theile in 8. Leipzig, 1776–1786. befindlich sind, dienen auch zur Bestätigung dessen, was eine von den Hauptabsichten gegenwärtiger Geschichte war, zu zeigen: daß kein neueres Religionssystem mit dem Lehrbegriffe der Kirchenväter völlig, selbst im Wesentlichen, übereinstimme.

Kirchenversammlungen, ihr Ursprung. III, 243. Schriftsteller von denselben. 249. Begriff der oekumenischen. V, 117. (111.) sind eine Stütze der bischöflichen Gewalt. VIII, 199. (190.) ihr Nutzen und Schaden. 203. fg. (194. fg.) Gregorius von Nazianzus urtheilt schlecht von allen solchen Versammlungen. XIII, 439. ihre Wichtigkeit für die Bischöfe. XVII, 10. fg. keine soll ohne Erlaubniß des Papstes gehalten werden. XXII, 25. fg. werden im 9ten Jahrhdte noch von Fürsten zusammenberufen. 436. fg. ihre Abhängigkeit von den Päpsten. XXVII, 94. fg. die Rechte der Fürsten bey denselben gehen verloren. 99. die Fürsten appelliren an dieselben. 100. oekumenische, wenn sie unwiderruflich in Glaubenssachen entscheiden? XXXI, 99. an eine solche soll von dem Papste nicht appellirt werden. 105. Appellation des Erzbischofs von Trier an dieselbe. 128. ist ein Hauptmittel gegen das päpstliche Schisma. 286. kann auch von Fürsten oder andern Christen zusammenberufen werden. 358. ihre Rechte. 359. ob auf derselben die Reformation der Kirche bewürkt werden könne? 408. 410. ist über den Papst. 415. 448. 452. 482. eine allgemeine soll die letzte entscheidende Richterinn in Glaubenssachen seyn. XXXIII, 275.

Zusatz. Georg Daniel Fuchsens Bibliothek der Kirchenversammlungen des vierten und fünften Jahrhunderts, in Uebersetzungen und Auszügen aus ihren Akten, und andern dahin gehörigen Schriften, ꝛc. Leipzig, 1780. fg. vier Theile in 8. ist eine würdige und lehrreiche Ergänzung der vorbergenannten Bibliothek der Kirchenväter, um den Lehrbegriff der alten Kirche authentisch kennen zu lernen, und theilt auch im ersten Bande eine lesenswürdige Einleitung in die Geschichte der Kirchenversammlungen mit.

Kirchenversammlungen, einzele.

— zu Aachen, J. 809. XX, 508. J. 836. XXII, 478. J. 860. 114.

— zu Agatha, oder Agde, J. 506. XVI, 358. 415.

Kirchenverſammlungen zu Alexandria, J. 321. V, 335. (318.) J. 340. VI, 56. (55.) XII, 138. J. 362. VI, 215. (207.) XII, 7. 222. gegen 380. XIII, 264. J. 430. XVIII, 218.
— zu Ancyra, um 315. V, 312. (295.) J. 358. VI, 146. (141.)
— in den Angelſächſiſchen Reichen, im 7ten und 8ten Jahrhdte. XIX, 468. fg.
— zu Antiochia in Syrien, J. 341. VI, 61. (60.) VIII, 71. (68.) XII, 139. J. 361. VI, 173. 175. (167. 169.) J. 363. XII, 21. J. 379. XIV, 13. 16.
— zu Antiochia in Carien, J. 378. XII, 56.
— zu Aquileja, J. 381. XIV, 198.
— zu Arelate, oder Arles, J. 314. V, 300. (283.) J. 353. VI, 101. (98.) XII, 154. um d. J. 452. XVI, 379. J. 475. XVIII, 149.
— zu Ariminum, J. 359. VI, 152. (147.) XII, 220. 330.
— zu Arauſio, J. 441. XVI, 351. 354. 379. J. 529. XVIII, 160.
— zu Attigny, J. 858. XXII, 447.
— zu Augsburg, oder Osbor, J. 1062. XXII, 385. 538.
— zu Auguſta Taurinorum, jetzt Turin, um das J. 401. VIII, 29. 154. (28. 147.) XI, 347.
— in Auvergne, J. 535. XVI, 383.
— zu Auxerre, um d. J. 584. XVI, 374.
— zu Avignon, J. 1337. XXXIII, 82.
— zu Bagai, J. 394. XI, 401.
— zu Bari, J. 1098. XXIV, 343. XXVI, 32. XXIX, 380.
— zu Baſel, J. 1431. XXXII, 11. fg. XXXIV, 699. 701.
— zu Beaugenci, J. 1104. XXVI, 71.
— zu Beauvais, J. 845. XXII, 445.
— zu Benevent, J. 1108. XXVI, 47.
— zu Beſançon, oder Veſontio, J. 444. XVII, 140.
— zu Biterrá, jetzt Beziers, J. 356. XII, 281.
— zu Burdegalis, jetzt Bourdeaux. XVI, 367. J. 1255. XXVIII, 209.
— zu Bourges, J. 1031. XXII, 565. J. 1438. XXXII, 140.
— zu Braga, J. 561. XVI, 368. XVIII, 70. 88. J. 572. XVI, 369.
— zu Brione, vor d. J. 1050. XXIII, 522.

Kirchenverſammlungen zu Brixen, J. 1080. XXV, 506.
— zu Buda, oder Ofen, J. 1279. XXVII, 519.
— zu Cabarſuſa, J. 393. XI, 400.
— zu Cäſarea in Paläſtina, J. 333. oder 334. XII, 126.
— zu Cäſarauguſta, jetzt Sarragoßa, J. 380. XI, 317.
— zu Capua, J. 391. XIV, 285. fg.
— zu Carthago, um das J. 200. IV, 323. J. 255. IV, 325. J. 256. 326. 332. J. 348. oder 349. VI, 264. (254.) J. 349. 273. (263.) J. 397. VIII, 70. (67.) IX, 13. (12.) J. 398. XI, 419. J. 401. 429. 430. J. 403. 434. J. 404. 435. J. 405. 441. J. 407. 445. fg. J. 408. 447. J. 410. 452. J. 412. XIV, 367. J. 416. XV, 5. J. 418. XI, 472. XV, 25. 29.
— zu Chalcedon, J. 451. XVI, 98. 355. 379. XVII, 26. fg. XVIII, 471. fg.
— zu Chierſy, J. 849. XXIV, 37. 96.
— zu Cirta, J. 305. V, 291. (276.)
— zu Cividal de Auſtria, J. 1409. XXXI, 372.
— zu Clermont, J. 1095. XXV, 48.
— zu Cöln, J. 1280. XXVII, 219. J. 1310. XXXIII, 83.
— zu Cognac, zwiſchen 1250. und 1260. XXVIII, 269.
— zu Compiegne, J. 1304. XXXIII, 81.
— zu Conſtantinopel, J. 360. VI, 169. (163.) J. 381. VI, 204. (196.) VIII, 74. (71.) 89. 95. (85. 91.) 97. (93.) IX, 330. fg. (298. fg. 303. fg.) XII, 60. fg. XIII, 264. 425. XIV, 53. 54. J. 382. XII, 68. J. 383. XIV, 55. J. 394. XIV, 138. J. 448. XVIII, 439. J. 553. 595. fg. J. 680. XX, 438. J. 691. XIX, 474. 508. J. 692. 423. J. 754. XX, 551. um 815. XXIII, 363. J. 842. 392. J. 861. XXIV, 136. J. 867. 155. J. 869. 164. J. 879. XXIII, 396. XXIV, 188. J. 1341. XXXIV, 437. J. 1350. 442. J. 1440. XXXIV, 420.
— zu Coſtnitz, J. 1414. XXXI, 394. fg. 619. fg. 629. fg. 671.
— zu Diedenhofen, J. 844. XXII, 444.
— zu Dioſpolis, J. 415. XIV, 434. 438. fg.
— zu Douzi, J. 871. XXII, 184.
— zu Durham, J. 1220. XXVIII, 92.
— zur Eiche, J. 403. X, 251.

Kirchenverſammlungen zu Epaonum, J. 517. XVI, 361.
— zu Epheſus, J. 431. XVIII, 232. fg. J. 449. 461. fg. Von ihrem Beynahmen λητρικὴ, Damaſcenus, de Imagg. Orat. I, p. 329. T. I. Opp.)
— zu Exeter, J. 1287. XXVIII, 99.
— zu Ferrara, J. 1438. XXXII, 64. XXXIV, 391.
— zu Florenz, J. 1439. XXXIV, 396.
— zu Forum Julium, jetzt Cividal de Auſtria, J. 796. XX, 507.
— zu Frankfurt am Mayn, J. 794. XX, 473. 598.
— Fränkiſche im 7ten und 8ten Jahrhdte. XIX, 204. fg. 216. 417. 424. 436. 442.
— zu Gaintington, um 1188. XXV, 125.
— zu Gangra, um das J. 350. VI, 247. (237.)
— zu Gentilly, J. 767. XX, 503. fg. 566.
— zu Gerundia, jetzt Gironne, J. 517. XVI, 382.
— zu Gradus, um 580. XVII, 243.
— zu Gran, J. 1114. XXVII, 203.
— zu Guaſtalla, J. 1106. XXVI, 44.
— zu Hippo Regius, J. 393. XI, 410. XV, 295.
— zu Iconium, J. 235. IV, 323.
— zu Jeruſalem, J. 335. V, 405. (383.) J. 415. XIV, 419.
— zu Ilerda, jetzt Lerida, J. 524. XVI, 362.
— zu Illiberis, ſonſt Elvira, um d. J. 305. V, 61. fg. (58. fg.)
— zu Ingelheim, J. 948. XXII, 254.
— in Irland. XVI, 225.
— zu Lampſacus, J. 365. XII, 26.
— zu Langres, J. 859. XXIV, 105. fg.
— zu Laodicea, nach dem J. 344. VI, 252. fg. (242. fg.) IX, 12. (11.)
— in der Lateranenſchen Kirche zu Rom, J. 649. XX, 425. J. 1123. XXVII, 195. J. 1179. XXIX, 511. J. 1213. XXVIII, 142. J. 1215. XXVIII, 32. 61. XXIX, 630. J. 1512. XXXII, 472.
— zu Lillebonne, J. 1080. XXVII, 187.
— zu Limoges, J. 1031. XXII, 332.
— zu London, J. 1102. und 1108. XXVII, 192. J. 1125. 1127. 1129. 195. fg. J. 1175. 197. J. 1268. 172. J. 1382. XXXIV, 535. J. 1408. 555.

Kirchenverſammlungen zu Lyon, J. 517. XVI, 362. um 821. XXII, 439. J. 1245. XXVI, 399. fg. J. 1274. XXIX, 439. fg.
— zu Matiſconum, jetzt Maçon, J. 581. XVI, 371. J. 585. 372.
— zu Magdeburg, J. 1412. XXXIII, 438.
— zu Mainz, um 821. XXII, 439. J. 848. XXIV, 16. J. 1049. XXII, 342. J. 1080. XXV, 506. J. 1261. XXVII, 148.
— zu Mans, um d. J. 1188. XXV, 125.
— zu Mantua, J. 1067. XXII, 387.
— zu Meaux, J. 845. XXII, 445.
— zu Melfi, J. 1089. XXVII, 188.
— zu Metz, J. 863. XXII, 119. J. 859. 448.
— zu Meyland, J. 355. VI, 103. (99.) XII, 279. J. 390. XIV, 260.
— zu Milevis, J. 402. XI, 432. J. 416. XV, 7.
— zu Narbonna, J. 589. XVI, 375.
— zu Neocäſarea, um 315. V, 316. (299.)
— zu Neitra, J. 1494. XXXIII, 83.
— zu Nicäa, J. 325. V, 348. (329.) IX, 12. (11.) J. 787. XX, 574.
— zu Nice, J. 359. VI, 155. (149.)
— zu Nimes, J. 1096. XXVI, 26.
— zu Nordhauſen, J. 1105. XXVII, 193.
— zu Olmütz, J. 1342. XXXIII, 84.
— zu Orange. S. Arauſio.
— zu Orleans, J. 511. XVI, 252. 255. 360. J. 533. 538. 541. XVI, 304. 363. 364. 384. 416. J. 549. XVI, 365. 384. 416.
— zu Paris, J. 361. VI, 171. (165.) XII, 15. J. 557. XVI, 367. J. 615. XVI, 437. um d. J. 821. XXII, 439. J. 825. XXIII, 400. J. 1050. XXIII, 520. um 1188. XXV, 125. J. 1105. XXVI, 71. J. 1212. XXVII, 163. J. 1310. XXXIII, 241. J. 1395. XXXI, 313. J. 1398. 318. J. 1403. 323. J. 1406. 335. J. 1428. XXXIII, 76.
— zu Pavia, J. 1160. XXVI, 192.
— zu Perpignan, J. 1408. XXXI, 351.
— zu Philippopolis, nach d. J. 344. VI, 93. (90.)
— zu Piacenza, J. 1095. XXV, 45. XXVI, 21.

Kirchenverſammlungen zu Piſa, J. 1409. XXXI, 355. fg. 362. fg. 364. 369. J. 1511. XXXII, 469.
— zu Poitiers, J. 1087. XXVII, 187. J. 1100. XXVI, 37. XXVIII, 209.
— zu Pontion, J. 876. XXII, 199.
— zu Prag, J. 1355. XXXIII, 152.
— zu Preßburg, J. 1309. XXXIII, 82.
— zu Quedlinburg, J. 1085. XXVI, 12. XXVII, 187.
— zu Ravenna, J. 967. XXII, 278. J. 1314. XXXIII, 188.
— zu Regensburg, 792. XX, 466. fg.
— zu Rheims, J. 991. XXII, 286. J. 1049. XXII, 342. J. 1119. XXVI, 79. 81. J. 1148. XXVIII, 537.
— zu Riez, J. 439. XVII, 139.
— zu Rom, J. 341. XII, 140. J. 369. XII, 35. zwiſchen d. J. 375. u. 382. XIII, 263. J. 499. XVII, 196. J. 502. XVI, 415. XVII, 209. J. 503. XVII, 198. 210. J. 531. XVII, 219. J. 732. XIX, 535. J. 745. XIX, 218. J. 862. XXIV, 142. J. 877. XXII, 205. J. 898. XXII, 233. J. 963. XXII, 268. J. 1049. 342. J. 1059. 585. XXIII, 523. J. 1074. XXV, 442. J. 1075. 455. J. 1078. XXIII, 546. J. 1080. 504. J. 1087. XXVII, 186. J. 1098. XXVI, 31. J. 1102. 38. J. 1110. 47. J. 1112. 59. J. 1116. 63. J. 1123. 91. J. 1139. 109. J. 1412. XXXI, 392.
— zu Rouen, J. 1063. XXIII, 545. J. 1119. XXVII, 193.
— zu Sardica, J. 344. VI, 78. fg. XII, 151.
— zu Saumür, J. 1276. XXVII, 519.
— zu Savonnieres, J. 859. XXIV, 105.
— zu Seleucia, J. 359. VI, 161. 155.
— zu Siena, J. 1423. XXXI, 545.
— zu Sirmium, J. 351. VI, 101. (98.) J. 357. VI, 139. (134.) J. 358. VI, 147. 151. (142. 146.)
— zu Soiſſons, J. 866. XXII, 136. J. 1093. XXVIII, 397.
— zu Szabolcs, J. 1092. XXVII, 189.
— zu Toledo, J. 400. VIII, 27. XI, 348. J. 531. XVI, 382. J. 586. XVI, 304. fg. J. 589. XVI, 374. J. 633. XIX, 306. 414. 424. 452. J. 638. 455. J. 646. 455. J. 653. 308. J. 681. 414. J. 683. 463. J. 694. 462. J. 704. 463. J. 1473. XXXIII, 63. 72.

Kirchenverſammlungen zu zu Toul, J. 859. XXII, 450.
— Toulouſe, J. 821. XXII, 439. J. 1119. XXVI, 79. J. 1229. XXVIII, 269. J. 1229. XXIX, 587.
— zu Tours, J. 561. XVI, 380. J. 567. 414. J. 1055. XXIII, 522. J. 1510. XXXII, 461.
— zu Trier, J. 948. XXII, 255.
— zu Troja, J. 1093. XXVI, 17.
— zu Troyes, J. 867. XXII, 140. J. 1107. XXVI, 44.
— zu Tyana, J. 367. XII, 33.
— zu Tyrus, J. 335. V, 492. (381.) XII, 127.
— zu Vaiſon, J. 442. XVI, 354.
— zu Valence, um das J. 529. XVIII, 162. J. 584. XVI, 416.
— zu Vannes, J. 465. XVI, 357.
— zu Vienne, J. 1112. XXVI, 60. J. 1311. XXX, 528. XXXI, 34. 36.
— zu Wien, J. 1267. XXVII, 519.
— zu Wincheſter, J. 1076. XXVII, 187.
— zu Würzburg, J. 1130. XXVI, 101.
— zu Zerte, gegen d. J. 413. XI, 469.
Kirchenviſitationen der Biſchöfe. XXII, 502.
Kirchenzucht, Geſetze wegen derſelben. VI, 63. 87. 257. (61. 84. 248.) Rechte der Geiſtlichkeit dabey. VIII, 43. fg. (41. fg.) eine Menge Gutachten Baſilius des Groſſen über dieſelbe. XIII, 129. fg. über ihren Werth und ihre Folgen in der erſten Kirche. 144. fg. die Huſſiten dringen auf dieſelbe. XXXIV, 682. fg.
Kirchliche Aemter, nöthige Prüfung zu denſelben. XIII, 80.
Kirchliche Einkünfte, ihre Geſchichte und Schriften darüber. XVI, 400. fg.
Kirchliche Gewalt, Abhandlungen über dieſelbe. XXXI, 477. 479.
Kirchliche Schreiben der erſten Chriſten. VI, 64. (62.)
Kleid Chriſti, das mächte, eine Reliquie. XX, 121.
Kleider der Iſraelit. Prieſter und Leviten, ihre geheime Deutung vom Hieronymus. XI, 153.
Kleidung der Biſchöfe. VIII, 188. (180.) der Mönche. 236. 404. (226. 386.)
Klodwig, Stifter der Fränkiſchen Monarchie. XVI, 43. fg. Geſchichte ſeiner Bekehrung zum Chriſtenthum. 233. fg. ſein Gelübde

Gelübde in einer Schlacht. 235. seine Taufe. 236. ob er aus Staatsursachen ein Christ geworden sey? 237. fg. vorgebliche Wunder bey seiner Taufe. 239. fg. seine Schandthaten. 249. fg.

Klosterleben, Entstehung desselben durch den Pachomius. V, 168. (160.) nöthige Eigenschaften in demselben. XXXIV, 129. S. auch Mönche und Mönchsleben.

Klosterschulen, seit dem 9ten Jahrhdte. XXI, 141. fg.

Klöster, Stiftung neuer seit dem 8ten Jahrhdte. XX, 36. 43. fg. ihre Exemtionen. 51. 59. fg. königliche und freye. 67. Alter zum Eintritte in dieselben. 78. Weltlichen ertheilt. XXIII, 7. fg. müssen Kriegsdienste leisten. 12. Eintheilung der Fränkischen in drey Classen. ebendas. Reformationen derselben. 20. fg. neue sollen nicht angelegt werden, nach dem Verbote des Kaisers Nicephorus Phokas. 56. in Deutschland gestiftete. 57. fg. in Spanien. 89. in Ungarn. 91. in Frankreich. ebendas. ihre Reichthümer. 92. 96. Rechte der Bischöfe in Ansehung derselben. 96. ihre Vögte. 99. neue Klöster seit dem 11ten Jahrhdte. XXVII, 252. fg.

Klugheit befördert durch die christliche Kirchengeschichte. I, 56. fg. eine moralische Haupttugend. XXIX, 125.

Knabe, Empfindung und Verstand des jungen, in Salomons Sprüchen. XIII, 61. Kreuzzug von Knaben im 13ten Jahrhunderte. XXV, 142. Knaben erlangen geistliche Würden im 12ten Jahrhdte. XXVII, 231.

Knabenalter, nach den Kennzeichen des sündlichen Verderbens beschrieben. XV, 223.

Knez̆, ein Fürst, Ehrentitel des Clerus in Mähren, Böhmen und Pohlen. XXI, 410.

Knut, König von Dänemark, wird genöthigt, sich taufen zu lassen. XXI, 345.

Knut der Große, K. von Dänemark, gründet das Christenthum daselbst. XXI, 351.

Koburger, Ant., Beschreibung seiner Ausg. der Deutschen Bibelübersetzung. XXXIII, 316.

Kochs, C. W., Sanctio pragmatica Germanorum illustrata. XXXII, 74. 76. er behauptet die fortdauernde Gültigkeit der Basler Schlüsse in Deutschland. 170.

König, Vergleichung desselben mit einem Mönche. VIII, 285. 272. fg.

Könige und Chroniken der Israeliten, Fragen über diese Bücher vom Theodoretus. XVIII, 383. fg. Vasallen der Päpste. XXVII, 79. fg.

Königinnen im Hohenliede, was sie bedeuten? X, 81.
Königliche und priesterliche Würde mit einander verglichen. XXVII, 118. fg.
Körper, Betrachtungen über den menschlichen. XIV, 136. der Seeligen und Verdammten. XXIX, 186.
Κοσμίνικα γράμματα. VI, 64. (63.)
Kollár, A. F., seine Schriften über die Ungrische Kirchengeschichte. XXI, 528. 546.
Kollyridianerinnen, eine Art von Ketzerinnen. IX, 217. (196.)
Κολυμβήθρα. XII, 436.
Kopenhagen, Universität daselbst. XXX, 118.
Koptische oder Monophysitische Christen in Aegypten. XVIII, 633. fg.
Korah, in den Psalmen, allegorisch erklärt. XV, 457.
Koran, Beschreibung desselben. XIX, 349. fg. Ausgaben und Uebersetzungen desselben. 351. Schreibart desselben. 354. Uebersetzung der ersten Sure. 356. Auszüge aus demselben. 358. fg. Muhammeds Anpreisung desselben. 367. fg.
Korsun in der Krim. XXI, 520.
Kortholt, Christ., seine Werke über die christl. Kirchengeschichte. I, 171. (173.)
Krankenwärter unter dem Clerus der alten Kirche. VIII, 31. (30.)
Krankheiten der Christen dürfen nach dem Chrysostomus nicht von Juden geheilt werden. VII, 437. fg. 411. fg.
Kranz, Albr., ein Deutscher Geschichtschreiber. XXX, 348.
Kreuz, Gebrauch des Zeichens desselben bey den alten Christen. III, 373. Julianus wirft den Christen die Anbetung desselben vor. VI, 365. (350.) Bezeichnung mit demselben nach der Tradition. IX, 148. (134.) das Zeichen dessen kömmt spät in die Kirchen. 246. (223.) Gedanken des Rufinus über das Kreuz Christi. X, 132. fg. ingleichen des Chrysostomus. 404. fg. Bedeutung desselben nach dem Gregor von Nyssa. XIV, 91. Anmerkungen über dasselbe vom Damascenus. XX, 299. ob es verehrt werden müsse? XXIII, 344. 379. 418.
Kreuz am Himmel, ob Constantinus eines gesehen habe? V, 69. fg. (68.) erscheint seinem Sohne und andern Christen. 79. (74.)
Kreuzesholz Christi entdeckt. V, 137. (130.) ein Stück davon in einer Kirche. VII, 134. (126.) es vervielfältigt sich wunderbar. 139. (131.) Cyrillus von Jerusalem gedenkt desselben.

ben. XII, 377. wie viel das Stillschweigen des Eusebius darüber zu bedeuten habe? 378. die Entdeckung desselben soll vom Zacharias vorhergesagt worden seyn. XIV, 295. wunderthätige Kraft desselben. XX, 119.

Kreuzeszeichen, Würkungen desselben vom Prudentius gepriesen. VII, 116. (109.) ingleichen vom Sulpicius Severus. 185. 187. (173. 175.) Kreuze werden vom Peter von Bruis zerbrochen. XXIX, 516. fg.

Kreuzeserscheinung zu Jerusalem. XII, 455. fg.

Kreuznehmen, worinne es bestanden hat? XXV, 56.

Kreuzesprobe, ein Gottesurtheil. XXIII, 238.

Kreuzzüge, Ursprung derselben. XXI, 32. fg. ihr Fortgang. 35. 36. 47. fg. Stiftung des ersten durch Urban II. XXV, 36. fg. Gregor VII. entwirft einen. 39. fg. Ursprung derselben. 41. fg. der erste wird zu Clermont beschlossen. 55. über ihre Rechtmäßigkeit. 57. Menge der Kreuzfahrer. 58. fg. Eroberungen in dem ersten. 65. verschiedene Urtheile über denselben. 70. sein Fortgang. 80. fg. Stiftung des zweyten. 108. fg. Ursachen ihres schlechten Fortgangs. 121. dritter Kreuzzug. 126. fg. ein neuer gegen Constantinopel. 136. Friedrichs II. Kreuzzug. 149. zwey Kreuzzüge Ludwigs IX. 156. fg. gänzliches Ende dieser Kriege. 163. fg. ihre Folgen. 164. fg. ihre Geschichtschreiber. 174. fg. Ablaß für dieselben. XXVIII, 156. fg. Bemühungen der Päpste, sie zu erneuern. XXX, 528. fg. ein Kreuzzug wider den König von Neapel Ladislaus. XXXI, 385. wider die Türken. XXXII, 189. 199. fg. schlechter Fortgang des von Pius II. empfohlnen. 251. fg.

Krieg, ob das Erschlagen in demselben Mordthat sey? XIII, 133. dichterischer von Wartburg. XXX, 384.

Kriegsdienste des Clerus. XIX, 442. fg. XXII, 349. 430. 590. fg. XXVII, 165. fg. Entschuldigung dieses kriegerischen Geistes. XXVII, 173. fg.

Krone, Ungrische, ihr Ursprung und ihre Heiligkeit. XXI, 537. fg. Beschreibung derselben. 539.

Κρότος der Zuhörer bey Predigten. X, 350.

Kunst des Alterthums, geht zu Grunde. XVI, 198.

Künste, abergläubische, vom Julius Africanus angegeben. IV, 152. (153.) sieben freye, ein Buch über dieselben vom Cassiodorus. 150. ein anderes vom Martianus Capella. 155. Zustand der feinern Künste vom 5ten Jahrhunderte an. 157. fg. zeichnende und bildende im 7ten und 8ten Jahrhunderte. XIX,

108. fg. die Bearbeitung der freyen ſchadet dem Fortgange der Philoſophie. XXI, 205. zeichnende und bildende bey den Griechen. 241. Kunſtwerke bey Griechen und zu Rom. 242. fg. Zuſtand dieſer Künſte im 12ten und 13ten Jahrhunderte. XXIV, 558. ihre Geſchichte im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 63. fg. beſonders in Italien. 483.
Kürbis des Jonas, was er eigentlich ſey? XI, 166.
Küſſe, myſtiſche Deutungen derſelben. XXVIII, 344. fg.
Kumanen, ihre Bekehrung. XXX, 499. fg.
Kunigundis, ihre Heiligkeit. XXII, 431. wird canoniſirt. XXVIII, 174.
Kupferſtecherkunſt, ihre Erfindung und Vervollkommnung. XXX, 488.
Kurfürſten, ſieben Deutſche, ob ſie Gregor V. geſtiftet habe? XXII, 308. fg.
Kurland, Hülfe Chriſti in einem Kriege daſelbſt. XXI, 337. nimmt das Chriſtenthum an. XXV, 308. fg.
Kurverein wider den Papſt. XXXI, 148. wider Eugenius IV. im J. 1446. XXXII, 117. Trennung derſelben. 127.
Kyria, Brief des Apoſtels Johannes an dieſelbe. II, 299.
Κυριακὸς ἄνθρωπος, eine Benennung von Chriſto. XII, 148. 149.
Kyrkujolſa, ſtatt Kyrie Eleiſon. XXI, 462.

Zuſatz oben zu S. 209. Z. 7. und zu Theil XXXIII. S. 537. Bey ſorgfältigerm Nachforſchen hat ſich die Deutſche Ausgabe von Kaiſersbergs Predigten über Brands Narrenſchiff auf hieſiger Univerſitätsbibliothek würklich gefunden. Sie führt folgende Aufſchrift: „Des hochwirdigen Doctor „Keiſerspergs Narenſchiff, ſo er gepredigt hat zu Straßburg „in der hohen Stifft Predicāt d' Zeit. 1498. dis geprediget. „Und vß latin in tütſch bracht, darin vil weißheit iſt zu ler„nen, vnd leert auch die narrēſcheel hinweck werffen. iſt nütz „vnd gut alen Menſchen.“ Und am Ende dieſer Ausgabe in Folio von 224 Blättern ſteht folgendes: Getruckt zu Straßburg von Johanne Grieninger, vnd ſeliglich geēdet vf ſant Bartholomeus abēt, in dem jar der geburt Chriſti Tuſend CCCCCXX. Man ſieht alſo zwar hieraus, daß dieſe Predigten nicht urſprünglich deutſch gehalten worden ſind; es bleibt aber doch auch die Ueberſetzung derſelben ein ſchätzbares Denkmal unſerer Sprache.

L.

Labarum, Beſchreibung und Kraft dieſer Fahne. V, 70. 74. (66. 70.)

Lactantius, L. C., geſt. vor dem J. 330., ſein Leben, ſeine Schriften und Meinungen. V, 232. fg. (220. fg.) ſein Widerſpruch gegen den Euſebius. 71. 76. (68. 72.) ſeine Anleitung zur wahren Religion im Auszuge. 294. (221. fg.) ob er ein Manichäer geweſen ſey? 238. fg. 240. 260. (225. fg. 327. 246.) Urtheil von ihm. 268. (253.) andere Schriften deſſelben. 270. fg (255. fg.) Ausgaben ſeiner Werke. 275. (260.) was er vom heil. Geiſte gelehrt habe? 276. (261.)

Ladislaus, König von Sicilien, vom Papſte unterſtützt. XXXI, 298. beſetzt Rom. 327. wird von dem Papſte vor ſeinen Richterſtuhl gefordert. 373. wird von ihm excommunicirt, und ein Kreuzzug wider ihn angekündigt. 385. Huß predigt wider dieſen Kreuzzug. XXXIV, 595. fg. Ladislaus und der Papſt vergleichen ſich mit einander. XXXI, 386.

Läger der Iſraeliten, allegoriſch gedeutet vom Hieronymus. XI, 154.

Laica communio. VI, 87. (84.)

Laien, ihr Unterſchied vom Clerus. III, 388. ihr gewaltiger Abſtand von demſelben. XVI, 376. ſollen in Spanien zu Synoden mitgebracht werden. 377. von denſelben ertheilte Inveſtitur, ob ſie eine Ketzerey ſey? XXVI, 57. fg. ihnen iſt das Bibelleſen verboten. XXVIII, 9. fg. ihnen wird der Kelch im Abendmahl entzogen. 81. verſchiedene Meinungen darüber. XXXIII, 327. Verſuche in Böhmen, ihnen dieſen Kelch wieder zu verſchaffen. 331. fg. beſonders von Jacob von Miſa. 332. Gründe, warum ihnen derſelbe nicht gereicht werden müſſe. 334. fg.

Lambert, Herzog von Spoleto, verachtet den Papſt. XXII, 207. fg.

Lambert von Aſchaffenburg, geſt. nach dem J. 1077., Deutſcher Benediktiner und Geſchichtſchreiber. XXIV, 474.

Lampen, ſich ſelbſt entzündende am Grabe Chriſti. XXIII, 204.

von Lancaſter, Herzog, beſchützt Wiklefen. XXXIV, 521.

Landbiſchöfe, Geſetze wegen derſelben. VI, 64. 66. (63.) werden im 4ten Jahrhunderte aufgehoben. 255. (245.) S. auch Chorepiſcopi.

Landplagen, ob das Chriſtenthum Schuld an denſelben ſey? IV, 259. (260.) die Heyden machen demſelben dieſen Vorwurf, nahmentlich Symmachus, VII, 58. (55.) und Libanius. 233. (219.) und andere. 259. (244.) Auguſtinus vertheidigt das Chriſtenthum dagegen in einem beſondern Werke. 263. fg. (246. fg.) ingleichen Oroſius. 341. fg. (320.) Fragen,

gen, welche dabey in Betrachtung kommen. 353. (331.) göttliche Abſichten bey den Landplagen. XIII, 329.

Landulfus, Händel, die er zu Meiland wegen der Sitten des Clerus erregt. XXII, 567. fg.

Lanfrank (Erzbiſchof von Canterbury, geſt. im J. 1089., ſein Leben und ſeine Schriften. XXIV, 326. fg. ſeine Gaben und ſeine Wiſſenſchaft. 332. klagt Berengarn zu Rom an. XXIII, 515. fg. ſeine Schrift vom Abendmahl wider Berengarn. 528. fg.

Lang, Matthäus, Biſch. von Gurck, ſpricht am päpſtl. Hofe aus einem hohen Tone. XXXII, 468.

Langobarden, ſtiften ein Reich in Italien. XXVI, 39. wenn ſie Chriſten geworden ſind? 296. ſie bedrängen Rom. XVII, 340. ihr Arianiſmus. XVIII, 128. ob ſie noch in Italien Heyden geweſen ſind? 129. Geſchichte und Untergang ihres Reichs. XIX, 27. fg. Geſchichte deſſelben vom Paul Warnefried beſchrieben. 105. ſie werden von den Römern äußerſt gehaßt. 533. fg.

Langton, Steph., Streit über ſeine Erzbiſchöfl. Wahl. XXVI, 291.

Lanze, heilige, kommt aus dem Burgundiſchen Reiche ins Deutſche. XXIII, 185. ihre Entdeckung, und Zweifel über ihre Aechtheit. XXV, 72. fg. 83.

Laodiceniſche Synodalſchlüſſe. VI, 253. (243. fg.) Unterſuchungen über den 60ſten dieſer Schlüſſe von Spittlern. 261. (251.) Bemerkungen darüber. 262. fg. (252. fg.)

Lappländer, Verſuche, ſie zum Chriſtenthum zu bekehren. XXX, 498. fg.

Larvae, böſe Geiſter. XVI, 344.

Laſcaris, Conſtantin. und Johannes, zwey Griechiſche Gelehrte. XXX, 167.

Laſitius, Johann, ſeine Geſchichte der Böhmiſchen Brüder. XXXIV, 747.

Laſter, die acht vornehmſten. VIII, 417. 431. (398. 411.) den Tugenden entgegengeſetzte, vom heil. Thomas erklärt. XXIX, 113. fg. Zerſtörungswerk derſelben. XXXIV, 249.

Lateiniſche Ueberſetzungen der Bibel in der alten Kirche. IX, 128. (116.) Ausgaben derſelben. 129. fg. (117. fg. Verbeſſerung derſelben vom Hieronymus. XI, 61.

Lateiniſche Chriſten zu Conſtantinopel gemißhandelt. XXIX, 401.

Lateiniſche Dichtkunſt und Beredtſamkeit im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 152. 217. fg. 199. 219. fg. 255. 358. 360.

Lateiniſche Kirche, ihre Streitigkeiten mit der Griechiſchen. XXIV, 126. fg. Schriften ihrer Theologen darüber. 175. fg. Folgen dieſer Händel. 207. ihre Erneuerung, 210. fg. Beurtheilung derſelben. 233. fg. Geſchichtſchreiber dieſer Streitigkeiten. 238. fg. Vereinigungsverſuche derſelben mit der Griechiſchen, im 13ten Jahrhdte. XXIX, 407. fg. 440. im 14ten und 15ten. XXXIV, 371. fg. 385. fg. zu Florenz, 404. ſie gelingen nicht. 409. fg.
Lateiniſches Kaiſerthum zu Conſtantinopel. XXV, 139. ſein Ende. 141.
Lateiniſche Sprache, ihre Ausartung. XVI, 157. wird zum Bauernlatein. XIX, 114. ihr gottesdienſtlicher Gebrauch. XX, 153. fg. XXI, 418. 420. lateiniſche Sprachkunde und Dichtkunſt bearbeitet im 9ten, 10ten und 11ten Jahrhdte. 249. fg. Folgen des Gebrauchs dieſer Sprache in Geſchichtbüchern. XXIV, 523. fg. S. auch Latein. Dichtkunſt und Beredtſamkeit.
Lateranenſiſche Synode im J. 1512. XXXII, 472. ihr Ende. 514. fg.
Latinität, kirchliche, vom Tertullianus und Cyprianus gebildet. IV, 246. (247.)
Latinaliter et Litteraliter loqui, Erforderniß eines Clerikers. XXXIII, 72.
Latiniſirende Griechen. XXXIV, 409. 423.
Λατρεία τῆς οἰκονομιάς, vom heil. Abendmahl. X, 87.
Λατρεύειν, ob es vom Dienſte Gottes zu gebrauchen ſey? XXXIV, 91.
Latronianus, ein Priſcillianiſt. XI, 335.
Launoi, Johann, ſeine Verdienſte um die Kirchengeſchichte. I, 237. (241.) über die Simonie der Päpſte. XXVII, 183. ſeine Critik der Geſchichte des heil. Bruno. 313. ſein Urtheil über den Verfaſſer des Buchs der Nachahmung Chriſti. 319.
Laurentius, heil., Geſchichte ſeines Märtyrertodes. IV, 228. (229.) ein Stückchen von ſeinem Roſte, eine Reliquie. XVII, 319.
Laurentius, Erzbiſchof von Canterbury, im 7ten Jahrhdte, wird vom Apoſtel Paulus gegeißelt. XIX, 117.
Laurentius von Medices, ſeine Verdienſte um die Gelehrſamkeit. XXX, 134. wird vom Savonarola angegriffen. XXXIII, 547.
Lauresham, Geſchichte dieſes Kloſters. XX, 54. fg.
Lauſiaca Hiſtoria vom Palladius. VIII, 340. (325.) 342. (327.)

Lazier, Bekehrung dieser Nation zum Christenthum. XVI, 291.
Lea, ein frommes Frauenzimmer zu Rom. VIII, 389. (371.)
Leander, seine Regel für die Nonnen. XX, 78.
Leben, thätiges und anschauendes. VIII, 458. 436. XXIX, 143. ewiges, verschiedene Mittel, es zu erlangen. XII, 433. man soll sein Leben nicht durch den Tod eines andern erhalten, lehrt Ambrosius. XIV, 279. fg. neun Arten eines guten und bösen. XXXIII, 516. fg. Ermahnungen zum geistlichen, vom Thomas von Kempen. XIV, 325.
Lebensarten, zweyerley in der Kirche Gottes. V, 206. (195.)
Lebensbeschreibungen von Heiligen. VIII, 340. (325.) 342. (327.) XXIII, 209. fg.
Lebensstrafen an Ketzern zu vollziehen, vom Hieronymus gelehrt. IX, 298. (269. fg.) in kaiserlichen Gesetzen verordnete. 347. (314.) an Ketzern vollzogen, und zuerst an Priscillianisten. XI, 333. fg. sie mißbilligt Geroh. XXVI, 155. S. auch Ketzer.
Lebus, Nachricht von diesem Bisthum. XXI, 502.
Lefevre, seine Critik über Maimbourgs Geschichte der Ketzerey der Ikonoklasten. XXIII, 430.
Legaten, päpstliche, ihre Geschichte. XXII, 464. fg. Abschilderung ihres Betragens. XXVI, 147. 551. 592. ihr Uebermuth und ihre Habsucht im 13ten Jahrhdte. XXVII, 72. fg. in Deutschland. 74. fg. einer wird im Hurenhause angetroffen. 196.
Legenda aurea. XXVIII, 193. fg. Beyspiele aus derselben. 196. fg.
Leger, Johann, seine Geschichte der Waldenser. XXIX, 327. fg.
Legistae. XXIV, 529. XXVI, 233.
Lehen, aufgetragene, der Bischöfe und Klöster. XXVII, 130.
Lehramt und Lehrstand der Kirche, Nutzen der Kirchengeschichte für dasselbe. I, 128. (129.) Veränderungen des christlichen Lehrstandes seit dem 5ten Jahrhdte. XVII, 3. fg. Vorschriften für denselben von Gregor dem Großen. 262. fg. Rede des Nazianz. Gregorius von den Pflichten und Gefahren dieses Amtes. XIII, 292. fg. S. auch Clerus.
Lehrart, verschiedene der Kirchenväter. IV, 263.
Lehrbegriff, herrschender, Festigkeit desselben. XXXIII, 321.
Lehre des göttlichen Worts bey einem Geistlichen, vom Chrysostomus empfohlen. X, 295. fg.

Lehren des christlichen Glaubens, wiefern sie in der ersten Kirche verborgen worden sind? IV, 374. 376.
Lehrer der Christen gleich nach den Zeiten der Apostel. II, 111. 120. 233. ihr Ansehen steigt. 343. (342.) III, 59. (60.) 388. ihre Sitten. V, 53. (50.) Gesetze wegen ihres Ehestandes. 63. 315. 317. (60. 298. 301.) werden von öffentlichen Bedienungen befreyet. 95. (90.) und von Abgaben. 96. (91.) Anfang ihrer Gerichtsbarkeit. 97. (92.) Kirchengesetze in Ansehung derselben. 314. fg. 317. fg. 376. fg. 384. (297. fg. 300. fg. 356. 362.) haben die Schlüssel des Himmelreichs. VIII, 362. (345.) sind Väter der Mönche. 391. (373.) katholische, ihr Ansehen wird in Religionsstreitigkeiten gebraucht. IX, 373. (337.) besonderer Versuch, der damit gemacht wird. 374. fg. (338. fg.) ihre wahre Bestimmung und Würde. X, 311. Vorschriften für dieselben vom Hieronymus und auf Synoden. XI, 141. 349. fg. von ihren Wittwen und Kindern. 354. 414. von Klagen wider dieselben. 413. sollen ihr Amt spät übernehmen. XIII, 297. fg. ein Werk des Ambrosius von ihren Pflichten beschrieben. XIV, 261. fg. ihre Simonie. XXVII, 180.
Lehrlinge des Christenthums, wie man sie zu behandeln habe? XV, 382. fg. 387. fg.
Leib des Menschen. XII, 400.
Leibeigene, christliche, bey den Juden. VII, 404. (379.) sie werden den Juden untersagt. 409. 384. Leibeigenschaft mit dem Christenthum eingeführt in Liefland. XXV, 309. fg.
Leichen, Kirchendiener, welche sie besorgten. VIII, 33. (32.) Verbot, sie in den Städten zu begraben. IX, 242. (219.) eine Synode zu Braga untersagt solches noch im 6ten Jahrhunderte. XVI, 368.
Leiden Christi, Einwürfe aus demselben gegen seine Gottheit. XII, 316. fg.
Leidenschaften, weitläufige Abhandlung von denselben in einem Werke des Thomas von Aquino. XXIX, 95. fg.
Leipzig, oder Lipsk, erste Meldung dieser Stadt; ob sie dem Bisthum Merseburg zugehört habe? XXI, 467. Ursprung und Geschichte der dortigen Universität. XXX, 110. fg.
Leiter in den Himmel beschrieben. XVII, 561.
Lenfant, Jac., seine Geschichte der Pisanischen Kirchenversammlung. XXXI, 269. der Costnitzer. 536. der Basler. XXXII, 110. seine Lebensbeschreibung Hussens. XXXIV, 660.
Leo I., Griech. Kaiser im J. 457. XVI, 19. fg. sein Gesetz wider das Heydenthum. 218. wegen der kirchlichen Einkünfte.

404. fordert Gutachten der Bischöfe über die Synode zu Chalcedon. XVIII, 403. fg.

Leo der Isaurier, Griechischer Kaiser seit dem J. 717. XIX, 15. ob er eine Bibliothek habe verbrennen lassen? 42. fg. seine Händel mit Gregor II. 525. fg. fabelhafte Erzählung von diesem Kaiser. XX, 223. seine Befehle wider die Verehrung der Heiligenbilder. 517. Bewegungsgründe dazu. 520. Folgen davon. 529. fg.

Leo der Vierte, Griech. Kaiser seit d. J. 775., ein Feind der Bilderverehrung. XX, 568.

Leo der Armenier, Griech. Kaiser seit dem J. 813., ein Feind der Bilderverehrung. XXIII, 356.

Leo VI. der Philosoph, oder der Weise, Griech. Kaiser, vom J. 886–911. XXI, 127. seine kirchliche Verordnungen. XXII, 490. sein Streit über die vierte Ehe. XXIII, 435. setzt den Photius ab. XXIV, 197.

Leo I. oder der Große, Röm. Bischof vom J. 440–461., sein Leben und seine Schriften. XVII, 90. fg. sein Vaterland. 90. seine frühern Aemter. 91. ob er Verfasser von gewissen Capitulis sey? ebendas. Auszug aus seinem Buche vom Beruf aller Völker. 92. fg. über den Werth und die Aechtheit dieses Buchs. 101. fg. ob ihm das Schreiben an die Demetrias zugehöre? 104. Auszüge aus seinen Predigten. 106. fg. 113. fg. ob er Verfasser derselben sey? 111. Urtheil über seine Beredtsamkeit. 128. fg. sein Eifer wider Ketzer. 130. nimmt den Alexandrinischen Ostercyclus an. 131. sein gebieterisches Verhalten gegen viele Bischöfe. 132. fg. gegen den Alexandrin. Patriarchen. 135. sein Betragen gegen Gallische Bischöfe. 142. fg. verfolgt den Hilarius. 145. seine Gesandtschaft an den Attila. 151. rettet Rom durch seine Fürsprache bey Genserich. 153. Gutachten und Kirchengesetze von ihm. 154. fg. verlangt nur ein geheimes Sündenbekenntniß. 156. widersetzt sich einem Canon der Chalcedonensischen Synode. 30. fg. erklärt diesen Schluß einer oekumenischen Synode im Nahmen Petri vor ungültig. 35. richtet nichts dagegen aus. 38. fg. sucht Oberherr aller abendländischen Gemeinen zu werden. 47. fg. 148. seine Verordnungen wegen der Ehe des Clerus. XVI, 389. fg. sein Eifer wider die Manichäer, XVIII, 61. und Priscillianisten. 66. sein Antheil an den Eutychianischen Streitigkeiten. 448. fg. 455. fg. sein berühmtes Schreiben an den Flavianus über diese Händel. 457. fg. arbeitet am kaiserlichen Hofe wider die Eutychianer. 467. sein Antheil an der Synode zu Chalcedon. 471. 474. fg. 480. fg. 485. 490. fg.

sein

sein Tod und sein Charakter. 159. fg. sein liturgisches Werk. 160. fg. Ausgaben seiner Werke. 163. fg. Lebensbeschreibungen von ihm. 167. fg. sein Urtheil von der ersten Constantinopolitan. Synode. IX, 337. (305.)

Leo II., Römischer Bischof seit d. J. 682. XIX, 504. fg. bekräftigt den Bannfluch wider seinen Vorgänger Honorius, ebendas.

Leo III, Römischer Bischof im Jahr 796. er läßt Rom Karln dem Großen huldigen. XIX, 600. ob er eigenmächtig das Röm. Kaiserthum in demselben erneuert hat? 606. fg. sein Glaubensbekenntniß. XX, 104. sein Antheil an den Streitigkeiten über den Ausgang des heil. Geistes. 510. fg. seine letzten Jahre. XXII, 37.

Leo IV., Römischer Papst seit dem J. 848. XXII, 71. fg. legt eine neue Vorstadt zu Rom an. 72.

Leo V., Röm. Papst im J. 903., stirbt bald darauf im Gefängnisse. XXII, 236.

Leo VI., Röm. Papst im J. 929., regiert sieben Monathe. XXII, 247.

Leo VII., Röm. Papst im J. 936., seine Entscheidung über verheyrathete Priester. XXII, 556.

Leo VIII., Röm. Papst, gewählt im J. 963. XXII, 272.

Leo IX., Röm. Papst, vom Kaiser ernannt im J. 1048. und zu Rom wieder gewählt. 338. fg. bekriegt die Normänner, und wird ihr Gefangener. 347. fg. sein Schreiben an den Patriarchen M. Cerularius. 212. 215. und an den Kaiser Constantinus Monomachus. 213.

Leo X., Röm. Papst im J. 1513., sein früheres Leben. XXXII. 491. fg. seine prachtvolle Verschwendung. 495. seine Ueppigkeit. 496. seine Ergötzlichkeit mit Dichtern. 498. fg. Verschwörung wider ihn. 499. seine Strenge gegen Verbrecher. ebend. Abriß seiner Regierung. 501. seine Verbindung mit Frankreich. 503. fg. erobert das Herzogthum Urbino. 505. fg. hebt die pragmatische Sanction in Frankreich auf. 506. fg. sein Concordat mit Franz I. 509. fg. endigt die Lateranensische Synode. 514. er nimmt sich Reuchlins an. XXX, 249. fg. sein Lob von Ulrich von Hutten. 258. fg. seine Verordnung gegen eine philosophische Sekte. 449. befördert die Originalausgaben der Bibel. XXXIV, 83. 91.

Leo der Grammatiker, ein Byzantinischer Geschichtschreiber. XXI, 200.

Leo, ein Griechischer Philosoph. XXI, 203. 281.

Leo von Ostia, ein Italiän. Geschichtschreiber. XXIV, 496.

Leonardus Brunus, sein Leben und seine philosophischen Schriften. 429.
Leonardus von Utino, sein Quadragesimale de Legibus. XXXIII, 524.
Leonicenus, Nicol., ein Italiänischer Arzt. XXX, 465.
Leoninische Verse. XXI, 177. 250.
Leonistae. XXIX, 531.
Leontius, Arianischer Bischof von Antiochien. VI, 95. (93.)
Leontius, Bischof von Tripolis, sein Stolz gegen die Kaiserinn. VIII, 198. (189.)
Leontius, Bischof von Byzantium, seine schmähsüchtigen Nachrichten vom Theodorus von Mopsvestia. XV, 178. 190. fg. sein Werk wider die Ketzer. XVIII, 17. fg.
Leontius, Bischof in Cypern, ein dogmatischer Schriftsteller. XVII, 539. seine Schutzschrift für die Verehrung der Heiligenbilder. XX, 523.
Leontius Pilatus, ein Griechischer Sprachkenner. XXX, 154.
Leopold, Markgraf von Oesterreich, wird canonisirt. XXXIII, 426.
Leovigild, König der Westgothen, ein Feind der Katholischen. XVIII, 77.
Leporius, ein Pelagianer, widerruft. XV, 93.
Lesen der heil. Schrift in der alten Kirche, ob es allgemein gewesen ist? IX, 88. fg. (80. fg.)
Leunclavius, Joh., seine Verdienste um die Schriften des Nazianzenischen Gregorius. XIII, 455. fg.
Leutherichs Lehre vom Abendmahl. XXIII, 502.
Levakowich, R., ein Franciscaner, schmiedet eine päpstliche Bulle. XXI, 545.
Lewis, Joh., seine Lebensbeschreibung Wiklefs. XXXIV, 561.
Lexicon, ein theologisches, aus dem 14ten Jahrhdte. XXXIV, 186.
Leyser, Polycarp, leugnet die Barbarey des Mittelalters. XVI, 50. fg.
Leyser, August. von, seine Schutzschrift für den Lehrsatz des Johann Petit. XXXIV, 31. fg.
Libanius, ein heydnischer Redner, Nachricht von ihm. VI, 280. fg. (270. fg.) seine Schutzrede für die heydnischen Tempel. VII, 231. (217.) sein Urtheil vom Joh. Chrysostomus. X, 268. ob er als Abgeordneter von Antiochien nach Constantinopel gereiset sey? 418. seine Verbindung mit Basilius dem Großen. XIII, 6. fg.

Liber diurnus Roman. Pontiff. beſchrieben. XVII, 234. fg.
Liber Pontificalis. XVII, 84. fg.
Liberatus, Diakonus zu Carthago, ſein Auszug der Neſtorianiſchen und Eutychianiſchen Geſchichte. XVIII, 583. fg.
Liberius, Röm. Biſchof, geſt. im J. 366., ſeine Schickſale in Rückſicht auf den Arianiſmus. VI, 105. fg. (102.) ſein Abfall zu den Arianern. 141. fg. (136. fg.) VIII, 108. fg. (104. fg.) nimmt die Macedonianer in die kirchliche Gemeinſchaft auf. XII, 31.
Libotius, heil., Verſetzung ſeiner Reliquien nach Paderborn. XXIII, 194. fg.
Libri Carolini de cultu imaginum. XX, 583. fg. Auszug aus denſelben. 588. fg.
Licentia, älteſte akademiſche Bedeutung dieſes Worts. XXIV, 298.
Licht, großes Reich deſſelben und ſeine Geſchichte. IV, 410. göttliches auf Tabor, Streit darüber unter den Griechen. XXXIV, 436. 450.
Licinius, Röm. Kaiſer, ſeine Verordnungen für die Chriſten. V, 90. fg. (85. fg.) verfolgt die Chriſten. 92. (87.) wird umgebracht. 93. (88.)
Liebe gegen die Armen, die wichtigſte aller Tugenden. XIII, 327. Gottes und des Nächſten, Summe der ganzen heil. Schrift. XV, 381. Gottes, reine, vom Hugo von St. Victor verworfen. XXVIII, 560. eine theologiſche Tugend. XXIX, 119. ihre Gebote. 124. ihre Gattungen. 305. ſieben Grade derſelben. XXXIV, 282.
Liebesmahle, Synodalgeſetze wegen derſelben. VI, 256. (246.) S. auch Agapen.
Lieder, geiſtliche, für die Chriſten verfertigt vom Prudentius, u. a. m. VII, 110. fg. (104.) vom Syneſius. 175. (164.) Eintheilung der geiſtlichen. XIV, 66. Ambroſius verfertigt einige. 312.
Liefländer, Bekehrungsverſuche bey denſelben. XXV, 281. fg. Bekriegung und Bekehrung derſelben. 291. fg.
Linacer, Thom., ein Engländiſcher Arzt. XXX, 466.
Lindau, Stiftung dieſer Abtey. XXIII, 71.
Lingua Romana ruſtica. XIX, 113.
R. Lipman, ſeine Schrift wider die Chriſten. XXX, 546.
Liſoi, ein Manichäer zu Orleans. XXIII, 325.
Liſſabon, Stiftung der Univerſität daſelbſt. XXIV, 321.
Λιτανεία. XIII, 123.

Litania ſeptiformis. XVII, 482.
Litanieen, andáchtige Züge. XVII, 257.
Littera, Lombards Text. XXIX, 224. fg.
Litterae pacis. VI, 64. (63.)
Litthauer, Geſchichte ihrer Bekehrung. XXX, 493. fg.
Liturgieen, der alten Kirche überhaupt, und beſonders die dem Chryſoſtomus zugeſchriebene. X, 451. fg. des Baſilius. XIII, 203. des Theodorus von Mopsveſtia. XV, 209. fg.
Liturgiſche Werke. XVII, 160. fg. 189. 238. 312. XXXII, 224. fg. XXVIII, 274.
Livius, T., Merkwürdigkeiten von ihm. XXX, 131. fg.
Lobrede auf die Märtyrer. IX, 189. (171.)
τὸ Λογικὸν. XIV, 114.
Λόγος ἐνδιαθετὸς, προφορικός. VI, 195. (187.) in Gott. XIV, 80.
Löſcher, V. E., ſein Buch über die päpſtliche Geſchichte des 10ten Jahrhdts. XXII, 239.
Löſegeld für Sünden, ſind Schenkungen an Kirchen. XVI, 425. fg.
Löwen, Stiftung der Univerſität daſelbſt. XXX, 115.
Löwener Ausgabe der Schriften des Auguſtinus beſchrieben. XV, 501. fg.
Lollharden, Urſprung dieſer Geſellſchaft. XXXIII, 167. ein Nahme der Wikleſiten. XXXIV, 552. 559.
Lombard, Pet., Biſchof von Paris, geſt. im J. 1164., ſeine Lebensgeſchichte. XXVIII, 437. ſeine LL. IV. Sententiarum im Auszuge. 488. fg. Urtheil von dieſem Buche. 518. fg. Eraſmus Urtheil darüber. 521. Ausgaben deſſelben. 523. Lobſprüche des Buchs von Franzöſiſchen Benediktinern. 524. es wird beſtritten. 527. die Sorbonne verwirft mehrere ſeiner Meinungen. 533. er hilft die Lehre von ſieben Sacramenten einführen. 46. fg. ob er eine Schrift Bandins geplündert habe? 48. fg. weiß die Brodtverwandlung im Abendmahl nicht zu erklären. 55. fg. vertheidigt den allgemeinen Genuß des Kelchs im Abendmahl. 88. fg. ſeine Fragen über die Abendmahlslehre. 106. ſeine Abhandlung von der Buße. 118. ſeine bibliſchen Commentare. 363. fg. Commentarien über ſein theologiſches Handbuch. XXIX, 8. fg 55. 165. 222. 232. 233. 238. ob er die cauſſa efficiens jenes Werks genannt werden dürfe? 224.
Lombarden, ihre Verbindungen mit den Päpſten. XXVI, 198. 338. fg.

Lombardi, ein Ketzernahme. XXIX, 554.
Longinus, Nachricht von dieſem Griechiſchen Kunſtrichter. IV, 349. fg.
Longinus, heil., in der goldenen Legende beſchrieben. XXVIII, 195.
Loquis, Mart., ein Taboritiſcher Prieſter. XXIV, 687.
Lorch, wird eine Metropolitankirche. XXII, 256. fg.
Lorenz von Medices, ein Freund der Wiſſenſchaften. XXX, 134. fg.
Loretto, heiliges Haus daſelbſt, deſſen Geſchichte. XXVIII, 258. fg.
Loſonc3 beichtet nach dem Tode. XXXIII, 391. fg.
Lothar I., Röm. Kaiſer, geſt. im Jahr 855., beſtellt öffentliche Lehrer. XXI, 118. fg. Herr von Rom. 41. fg. 47. behauptet ſeine Oberherrſchaft über die Päpſte. 68. fg. ſeine merkwürdige Münze. 98. fg.
Lothar, König von Lothringen, Geſchichte ſeiner Eheſcheidungsſtreitigkeit. XXII, 113. fg. ſein ſchwaches Betragen gegen den Papſt. 124. 163.
Lothar II., Röm. Kaiſer im J. 1125., päpſtlicher Einfluß auf ſeine Wahl. XXVI, 95. fordert das Inveſtiturrecht von dem Papſte zurück. 101. behauptet die Mathildiniſchen Länder. 104.
Lucanus, oder Lucianus, ein Marcionit, ſeine Lehren. II, 414. (413.)
Lucas, ſeine Evangeliſche und Apoſtoliſche Geſchichte. II, 211. C. II. v. 28. XXXIV, 172. C. II. v. 33. IX, 225. (203.) C. III. v. 22. XII, 310. VI, 5. 165. (149.) C. XXII. v. 36. XXXIV, 173. Anmerkungen über ſeine Geſchichte vom Epiphanius. X, 63. Erklärung ſeiner Evangeliſchen Geſchichte vom Ambroſius. XIV, 221. ingleichen vom Theodor von Mopsveſtia. XV, 204.
Lucas Tudenſis, ein Spaniſcher Geſchichtſchreiber. XXIV, 315.
Lucca, Ptolemäus von, ein Geſchichtſchreiber. XXX, 312.
Lucernarium. XI, 351.
Lucianus, ſeine Spöttereyen über das Chriſtenthum. III, 82. fg.
Lucianus, Aelteſter zu Antiochien, geſt. im J. 311., ſeine Verdienſte um die Griech. Bibelüberſetzungen. IV, 438. (437.)
Lucianus, Presbyter im 5ten Jahrhdte, ſein Bericht von entdeckten Reliquien. IX, 233. (211.)
Lucifer, Biſchof zu Calaris, ſt. nach dem J. 371. VI, 206. (198.) ſeine Schriften. 207. fg. (199. fg.) ſein ungebührli-

cher Eifer. 210. fg. (202. fg.) die von ihm geſtiftete Spaltung. 215. fg. (206. fg.) Urtheil des Hieronymus von ihm 219. (211.) Griechiſche Ueberſetzung ſeiner Schriften. XII 222.

Luciferianer, Schickſale dieſer Parthey in Sardinien und andern Gegenden. VI, 217. (209.) in der Mark Brandenburg im 14ten Jahrhdte. XXXIII, 125.

Lucilla, eine Verehrerinn von Reliquien. IX, 231. (209.)

Lucius I., Röm. Biſchof im J. 252. IV, 221. fg. (222. fg.) Er wurde zwar ſogleich vom Kaiſer aus Rom verwieſen; erhielt aber bald die Erlaubniß zurückzukommen, und ſtarb ſchon ein halbes Jahr darauf. Es iſt ungewiß, ob er ein Märtyrer geworden ſey; wohl aber hat er ſich für die abtrünnigen Chriſten, welche Kirchenbuße thaten, gelinde erklärt. Mémoires de Tillemont, T. IV. p. 118. ſq. ed. de Paris, der dieſe Nachrichten aus Cyprians Briefen, und aus der Kirchengeſchichte des Euſebius, gezogen hat.

Lucius II., Röm. Papſt, geſt. im J. 1144. XXVI, 127. wird von den Römern geſteinigt. 129. fg.

Lucius III., Röm. Papſt im J. 1181., ſeine Geſchichte. XXVI, 230. ſeine Händel mit Friedrich I. 231. excommunicirt die Waldenſer. XXIX, 533.

Lucretia, Alexanders VI. uneheliche Tochter, ihre Vermählungen. XXXII, 390. 426. üble Nachrede von ihr. 433. fg.

Ludmilla, Herzoginn von Böhmen, ihre Geſchichte. XXI, 428. 433. fg.

Ludwig der Fromme, Kaiſer und König der Franken, befördert die Wiſſenſchaften. XXI, 117. fg. und die Ausbreitung des Chriſtenthums im Norden. 317. fg. ſeine höchſte Gerichtsbarkeit zu Rom. XXII, 37. 43. 47. fg. 66. fg. ſeine Demüthigung vor dem Papſte. 38. ſein Beſtätigungsrecht über die Päpſte. 40. 49. kann den Tod ſeiner Getreuen zu Rom nicht rächen. 43. fg. von ſeiner Schenkungsurkunde an Paſchalis I. 44. fg. wird ein Büßender. 52. Empörung der Biſchöfe gegen ihn. 55. ſeine feyerliche Kirchenbuße. 63. fg. beſetzt Bisthümer. 418. fg. verliert ſein Anſehen über die Biſchöfe. 430. fg. ſeine Verordnungen wegen des Clerus. 492. fg. ſein Antheil an der Bilderſtreitigkeit. XXIII, 399.

Ludwig II., Kaiſer und König von Italien, geſt. im J. 875. ſein Zug gegen Rom. XXII, 120.

Ludwig der Baier, Deutſcher Kaiſer, geſt. im J. 1347. XXX, 12. fg. der Papſt erkennt ihn nicht als Kaiſer. XXXI, 67. fg. er proteſtirt und appellirt wider denſelben. 72. wird von demſelben

ſelben in den Bann gethan. 77. ſeine zweyte Appellation vom Papſte. 80. fg. er läßt ſich zu Rom krönen. 94. Schutzſchriften für ihn wider den Papſt. 97. fg. 102. fg. ſetzt Johann XXII. ab. 107. fg. läßt einen neuen Papſt wählen. 111. fg. muß Rom verlaſſen. 113. wird von dem Papſte vor einen Ketzer erklärt. 116. ſeine Friedensanträge an denſelben. 122. fg. will dem Reiche entſagen. 124. ſeine Ausſöhnung mit dem Papſte wird verhindert. 134. fg. ſeine ſechste fruchtloſe Geſandtſchaft nach Avignon. 139. fg. ſeine Klage bey den Deutſchen Reichsſtänden über den Papſt. 147. ſeine neuen Friedensanträge an den Papſt. 158. wird von Clemens VI. excommunicirt. 166. ſeine letzten Friedensverſuche zu Avignon. 169. ſeine Verfluchungen durch den Papſt. 177. ſein Tod. 186. neuere Schutzſchriften für ihn. 187. ſein Urtheil über die Reichthümer des Clerus. XXXIII, 74. wirft dem Papſte Ketzereyen vor. 120. fg.

Ludwig VI, König von Frankreich im 12ten Jahrhdte, ſeine Rechte über Biſchöfe. XXVII, 109. fg.

Ludwig VII., K. von Frankreich im 12ten Jahrhdte, ſein Kreuzzug. XXV, 109.

Ludwig VIII., K. von Frankr. im 13ten Jahrhdte, führt einen Ketzerkrieg in ſeinem Reiche. XXIX, 632. fg.

Ludwig IX. oder der Heilige, K. von Frankr. im 13ten Jahrhunderte, nimmt das Kreuz. XXV, 155. wird in Aegypten geſchlagen und gefangen. 157. ſein zweyter Kreuzzug und ſein Tod. 159. fg. ſucht die Mogolen zu bekehren. 200. will vergebens Friedensmittler zwiſchen dem Papſte und dem Kaiſer ſeyn. XXVI, 410. ſeine Verordnung wider die Simonie. XXVII, 180. ſeine Neigung zu den Bettelmönchen. 455. er wird canoniſirt. XXVIII, 175. unterſtützt die Inquiſition. XXIX, 596. nimmt an einem Ketzerkriege Antheil, und beſchließt ihn durch einen Frieden. 633. ſeine pragmatiſche Sanction. XXXII, 138.

Ludwig XI., König von Frankreich im 15ten Jahrhdte, hebt die pragmatiſche Sanction auf. XXXII, 286. wird von Pius II. hintergangen. 288. ſeine Händel mit Sixtus IV, 350. fg. ſucht durch einen Heiligen ſein Leben zu verlängern. XXXIII, 180.

Ludwig XII., K. von Frankr. im 16ten Jahrhdte, ſein Bündniß mit dem Papſte wider Venedig. XXXII, 452. ſeine Händel mit Julius II. 459. fg. zieht ſeine Prälaten über den Papſt zu Rathe. 461. ſein Krieg mit denſelben. 465. droht dem Papſte auf einer Schaumünze den Untergang ſeiner Regierung. 486.

Ludwig, K. von Ungarn im 14ten Jahrhdte, rächt den Tod seines Bruders. XXXI, 194.

Ludwig, K. von Fortunia. XXXI, 197.

Ludwig von Anjou wird König von Neapel. XXXI, 280.

Ludwig IV. oder der Heilige, Landgraf von Thüringen. XXVIII, 177.

Ludwig, Bischof von Toulouse, ein neuer Heiliger. XXXIII, 418.

Luibusua, jetzt Lebuse, im Sächs. Churkreise. XXI, 502.

Lügen, wiefern sie erlaubt sind? VIII, 462. (440.) ob sie erlaubt sind, um Irrlehrer zu entdecken? XI, 325. Schriften des Augustinus von denselben. XV, 314. sollen in keinem Falle erlaubt seyn. 315. 316. über die biblischen Beyspiele derselben. 317.

Lügen-Urkunde, falsches Zeugniß. XXIII, 305.

Luitprand, König der Langobarden, greift das Griechischkaiserliche Gebiet an. XIX, 533. 536.

Luitprand, Leben dieses Geschichtschreibers im 10ten Jahrhdte. XXI, 165. seine Europäische Geschichte. 166. seine Schreibart. 168. fg. ob er jenes Werk ganz geschrieben habe? 169. fg. Beschreibung seiner Gesandtschaft nach Constantinopel. 171. fg. andere ihm beygelegte Schriften. 173. über seine Glaubwürdigkeit in der päpstlichen Geschichte. XXII, 238. fg. 243. 248. 265.

Lullus, Raym., sein Leben u. seine große Kunst. XXIV, 559. fg.

Lumpenpapier, Erfindung desselben. XXIV, 559.

Lumper, Gottfr., will den Schatz seiner Kirche vor keine Glaubenslehre halten. XXVIII, 42.

Lupus, ob es zween Fränkische Gelehrte dieses Nahmens gegeben habe? XXIV, 19.

Lupus, Servatus, Abt zu Ferrieres, gest. nach d. J. 862. sein Leben und seine Schriften. XXIV, 56. fg. zieht zu Felde. 60. seine Briefe. 61. seine Heiligenleben. 63. schreibt für Gottschalks Lehrbegriff. 65. fg.

Lusignan, König von Jerusalem im 12ten Jahrhdte, wird gefangen. XXV, 121. fg.

Lust, Befriedigung derselben in der Ehe ist eine erläßliche Schuld. XV, 59. ob die fleischliche an sich sündlich sey? 65. fg. warum sie Sünde heiße? 71. im Paradiese würde der Beyschlaf ohne dieselbe vollzogen worden seyn. 66. 85. 144. sie ist in einem dreyfachen Verstande Sünde. 86. über ihre Sündlichkeit. 143.

Luther, Mart., ſein Urtheil vom Hieronymus. XI, 217. ſeine hohe Meinung vom Auguſtinus. XV, 509. Lehrer auf der Univerſität Wittenberg. XXX, 122. wie ſehr ihm Reuchlin vorgearbeitet habe? 252. ſein Urtheil vom Savonarola. XXXIII, 572. ſein Eifer für die bibliſche Theologie. XXXIV, 71. ſein Urtheil von Taulern. 271. ingleichen Wiklef. 549.
Lyon, Erzbiſchof und Herr dieſer Stadt. XXVII, 137. fg.
Lyra, Nic. de, Leben dieſes Franciſcaners im 14ten Jahrhdte. XXXIV, 125. ob er ein getaufter Jude geweſen iſt? 126. ſeine Poſtillae perpetuae in Biblia. 127. Ausgaben derſelben. 128. ſeine Aufſätze und Vorberichte über die Bibel. 129. ſeine Meinung von ihrem vielfachen Verſtande. 131. fg. Urtheil über ſein Werk vom Paul von Burgos. 135. wird von einem Franciſcaner vertheidigt. 136. Beyſpiele aus ſeinem Werke. 127. ſeine Vertheidigungsſchriften d. Chriſtenthums gegen die Juden. 362. iſt den jüdiſchen Schriftauslegern viel ſchuldig. XXX, 239. erkennt die Nothwendigkeit des Abendmahlkelchs. XXXIII, 335.
Lyſura, Joh. von, Canonicus zu Mainz, wird zum Vortheil des Papſtes beſtochen. XXXII, 128.

M.

Mabillon, Johann, ſeine Verdienſte um die Kirchengeſchichte. I, 232. 234. (236. 238.) beſonders um die Geſchichte des Benediktiner Ordens. XVII, 434. ſeine vergeblichen Verſuche für die Aechtheit der ſeltſamſten Reliquien. XXIII, 181. fg. ſeine Schrift vom ungeſäuerten Brodte im Abendmahl. XXIV, 236.
Macarius, ein Hofmann und Verfolger der Donatiſten. VI, 270. fg. (260. fg.)
Macarius, Geſchichte der beyden Mönche dieſes Nahmens. VIII, 301. fg. (288. fg.) Auszüge aus den Schriften des ältern, 317. fg. (303. fg.) Geſchichte des jüngern. 328. (315.)
Macarius, ein Mönch zu Rom. X, 173.
Macarius, ein Aelteſter zu Alexandrien. XII, 125.
Zuſatz. Macarius Magnes. Dieſer Biſchof zu Magnes in Klein Aſien, um den Anfang des 5ten Jahrhdts, von dem Fabricius (Biblioth. Graec. Vol. V. p. 276.) einige Nachricht giebt, hat eine Vertheidigungsſchrift des Chriſtenthums wider die Heyden (Ἀποκριτικὰ) hinterlaſſen, deren übrige Fragmente Magnus Cruſius zur Entwickelung ſeines Lehrbegriffs benützt hat. (Diſſertt. II. de Θεολογουμένοις Mac. Magn. Goetting. 1745. 4.)

Macaroniſche Schreibart, ihre Entſtehung. XXXIV, 260.
Maccabäer, Predigt auf ihr Feſt vom Nazianzen. Gregorius. XIII, 331. warum dieſes Feſt begangen werde? beantwortet vom heil. Bernhard. XXVII, 277.
Macchiavelli, Nic., ſein Urtheil vom Cäſar Borgia. XXXII, 450.
Macedonius, Biſchof zu Conſtantinopel im 4ten Jahrhdte. VI, 77. (75.) ſeine Lehrſätze. 200. fg. (189. fg.)
Macedonius, Patriarch von Conſtantinopel im 5ten Jahrhdte. XVIII, 525.
Macedonianer, keine eigentliche Arianiſche Parthey. VI, 113. (109.)
Macedonianiſche Biſchöfe, verſtärken ſich. XII, 26. fg. ſuchen ſich mit den Katholiſchen zu vereinigen. 29. fg. trennen ſich wieder von denſelben. 56. auf der oekumeniſchen Synode zu Conſtantinopel. 61. fg.
Macht, ob die höchſte geiſtliche und weltliche Gewalt in Einer Perſon vereinigt werden können? XXX, 403.
Macrianus, Röm. Staatsmann und Feldherr, ein Feind der Chriſten. IV, 222. fg. (223.)
Macrina, Großmutter Baſilius des Großen. XIII, 5.
Macrina, Schweſter Baſilius des Großen und des Gregorius von Nyßa. XIII, 13. XIV, 13. ihre Lebensgeſchichte. XIV, 14. 15.
Mächte, die königliche und prieſterliche, ihre Vereinigung. XXVII, 123. eine unglückliche Eintheilung. 127.
Mähren, Anfang ihrer Bekehrung. XXI, 405. erſter Fortgang derſelben. 408. fg. Streit über das Diöceſanrecht ihrer Kirche. 423.
Männer mit ihren Weibern und Kindern im Kloſter lebend. XX, 24. 28.
Märtyrer, Bedeutung des Worts. II, 229. (228.) III, 157. 270. Anmerkungen über dieſelben. IV, 92. fg. Ehrenbezeigungen, die ihnen erwieſen wurden 113. IV, 361. fg. Ermahnung, in ihren Stand zu treten. IV, 133. 258. (257.) ihr Blut hat große Kraft. 136. (137.) ihre Empfehlungsſchreiben für die abgefallenen Chriſten. 283. (284. fg.) Mißbrauch dieſes Nahmens bey den Donatiſten. VI, 273. (263.) Lobgedichte des Prudentius auf dieſelben. VII, 119. (111.) Gebete an dieſelben bey dieſem Dichter. 121. fg. (113. fg.) Verehrung derſelben. 134. 140. 187. (125. 131. 175.) Auguſtinus erklärt ſich dawider. 285. (267.) Gebet an dieſelben von Kranken, welche darauf geheilt werden. 323. (111. 114. 131.

131. 313.) Urſprung ihrer großen Verehrung. IX, 179. fg. (162. fg.) erſte unrichtige Vorſtellungen von ihnen. 180. (163.) man betet für ſie zu Gott. 181. (164.) ſollen nicht gleich nach dem Tode völlig ſeelig ſeyn. 182. (164.) ob ſie nach dem Tode für die Chriſten beteten? 184. (166.) erhalten im 4ten Jahrhdte eine gottesdienſtliche Verehrung. 185. (167.) Kirchen über ihren Begräbniſſen erbauet. 187. 206. fg. (169. 180. fg.) Lobreden auf ſie. 188. (170.) Gebet mit ihnen, und an ſie. 194. fg. 194. fg. (170. fg. 175. fg.) Andacht bey ihren Gräbern. 200. (181.) ihre Fürſprache. 202. 202. 204. 210. 211. (183. 185. 190. 191.) warum man ſie eher als die Engel und Apoſtel angerufen habe? 211. (193.) Entdeckungen ihrer Körper, und Wunder durch dieſelben bewürkt. 233. fg. (210. fg.) Handel mit dieſen Körpern. 240. fg. (218. fg.) wider ihre Verehrung. 294. (265.) ob ſie nach ihrem Tode für die Chriſten beten? 295. (267.) für ihre Verehrung. 301. (272.) Verehrung derſelben unter den Chriſten. 308. (279. fg. Verehrung ihrer Reliquien zu Conſtantinopel. X, 467. nur ſie werden ohne Taufe ſeelig, nach dem Cyrillus von Jeruſalem. XII, 395. ihre Verehrung befördert Baſilius der Große. XIII, 189. fg. heißen Mittelsperſonen zur Erlangung einer göttlichen Würde, beym Gregorius von Nazianzus. 323. ob die Maccabäer darunter gehören? 331. ihre Aſche hilft. 397. Gewohnheit, über ihrem Grabe zu eſſen und zu trinken. XIV, 207. Auguſtinus ſucht die Schwelgereyen bey ihren Gräbern abzuſchaffen. XV, 291. 323. wie ſie ihre Theilnehmung an menſchlichen Angelegenheiten anzeigen? 404. Verehrung derſelben im 5ten Jahrhunderte. XVII, 498. fg. in den Kreuzzügen. XXV, 65. Märtyrerübung im vertrauten Umgange mit dem weiblichen Geſchlechte. XXVII, 337.

Märtyrergeſchichten, ihr Werth, beſonders der vom Euſebius hinterlaſſenen. V, 51. (48. fg.) Perſiſche vom 4ten Jahrhdte, VI, 48. (45. fg.) vom 5ten. VII, 388. (364.) Ungereimtheiten in vielen andern. 101. fg. (95. fg.)

Mäßigkeit, eine moraliſche Haupttugend. XXIX, 139.

Maffei, Scip., ſeine Ausgabe der Werke des Hilarius. XII, 363. ſeine Geſchichte der Streitigkeiten über die Lehre von der göttlichen Gnade, vom freyen Willen, ꝛc. XV, 172. fg.

Maſors, ein Mantel der Mönche. VIII, 405.

Magdeburg, Stiftung des dortigen Erzbisthums. XXI, 282. deſſen Kirchenſprengel. 485. fg. Schenkungen an daſſelbe. 487.

Magier, ihre Kunſtgriffe gegen die Chriſten in Perſien. VII, 386. fg.
Magiſter, erſte Bedeutung des Worts auf Univerſitäten. XXIX, 298.
Magiſter ſcholae. XXI, 140.
Magiſter S. Palatii, Begriff von dieſer Würde. XXXIII, 93.
Magiſter contradictionum. XXXIII, 281.
Magiſtri bullati. XXXIII, 157.
Magiſtri ſcholarum. XXIV, 298.
Magiſtri theologiae. XXIV, 303.
Magnetnadel, ihr Vaterland. XXIV, 558.
Maier, Joh. Chriſt., ſein Verſuch einer Geſchichte der Kreuzzüge. XXV, 183. fg.
Maieſtas veſtra werden Päpſte von einem Biſchof genannt. XXII, 402. von einer Synode. XXVI, 61.
Maieſtas Carolina. XXXIV, 466.
Majeſtät, ſo wird ein Herzog von Braunſchweig-Lüneburg von den Cardinälen genannt. XXXI, 346.
Mailand, Händel daſelbſt über die Ehre des Clerus. XXII, 567. fg.
Maillard, Olivier, ein komiſchmoraliſcher Prediger. XXXIV, 258.
Mailly, ſeine Geſchichte der Kreuzzüge. XXV, 41. fg. 184.
Maimbourg, Ludw., ſeine Geſchichte des Arianiſmus. XII, 98. ſein Leben Leo des Großen. XVII, 168. fg. ſeine Lebensbeſchreibung Gregors des Großen. 356. ſeine Geſchichte der Bilderſtreitigkeit. XXIII, 430. ſeine Geſchichte der Kreuzzüge. XXV, 182. ſeine Geſchichte des großen päpſtlichen Schiſma. XXXI, 256. fg.
Maiores domus, nach und nach Herren des Fränkiſchen Reichs. XIX, 21. fg.
Majorinus, Donatiſtiſcher Biſchof von Carthago. V, 295. (270.)
Majorianus, Röm. Kaiſer ſeit dem J. 457. XVI, 10.
Mairon, Franz, ein ſcholaſtiſcher Philoſoph im 14ten Jahrhdte. XXX, 390.
Maironium certamen. XXX, 66. fg.
Maiſter, durchleuchter in den ſiben Chünſten. XXX, 103.
Malachias, Erzbiſchof von Armagh, ſeine Weiſſagung von den Päpſten. XXVI, 124. fg.
Malek Schah, Seldſchuckiſcher Sultan. XXV, 5. fg.

Malleus Maleficarum. XXX, 477.

Mamas, ein Märtyrer, soll nach seinem Tode Beystand geleistet haben. IX, 193. (174.)

Mamaluchi am päpstlichen Hofe. XXXII, 364.

Mamertus, Claudianus, ein christlicher Philosoph. XVI, 121. fg. Auszug seines Buchs vom Zustande der Seele. 122. fg.

Mammotrectus, ein exegetisches Schulbuch. XXXIV, 122. fg.

Mandatum facere, Fußwaschen. XXIII, 18.

Mandra. VIII, 239. (229.)

Manes, seine Geschichte, und seine Meinungen. IV, 400. fg. seine Lehrsätze. 409. fg. Schriftstellen, deren er sich bedient hat. X, 69. fg. Abhandlung des Augustinus wider dessen Schreiben vom Grunde des Glaubens. XI, 285. viele Nachrichten von ihm in einer Predigt des Cyrillus von Jerusalem. XII, 407. soll ein Vorgänger des Pelagius seyn. XIV, 402. 409.

Manfred, König von Sicilien im 13ten Jahrhdte, behauptet sich glücklich gegen den Papst. XXVI, 448. fg. 455. 457. 464. fg. sein Tod. 472.

Mangu, Mogolischer Fürst, ein vermeinter Christ. XXV, 201. 204.

Manichäer, Schrift wider dieselben vom Victorinus. VI, 22. (21.) eine andere vom Didymus. VII, 83. (78.) Prudentius schreibt wider sie. 124. (116.) scharfe kaiserliche Gesetze gegen sie. IX, 344. 346. 347. (311. 313. 314.) ihr Zustand und ihre Verfolgungen im 5ten Jahrhdte. XVIII, 61. fg. Erneuerung dieser Parthey seit dem 7ten Jahrhdte. XX, 363. fg. in Frankreich und Italien seit dem 11ten. XXIII, 325. ihre Lehrsätze. 328. in den Niederlanden. 334. ob sie diesen Nahmen verdienten? 348. andere Nahmen derselben. 349. in Italien. 352. neue unter dem Nahmen Cathari. XXIX, 477. 489.

Manichäische Stellen im Lactantius V, 238. 260. (226. 245.) Manichäisch soll die Lehre von der Sünde seyn. XIV, 404. der Pelagianer Julianus macht ihnen besonders diesen Vorwurf. XV, 60. fg. Beantwortung desselben. 62. 63. wie Katholische dazu verführt wurden? 227. Schwächen dieser Parthey vom Augustinus bemerkt. 233. fg. er schreibt wider sie. 269. fg. 294. 320. 348. fg. 378.

Manichäische Streitigkeiten, ihr Fortgang. XI, 245. Ausbreitung dieser Parthey. 246. Streitschriften wider sie. 247. Ursachen von ihrer wachsenden Stärke. 254. fg. kaiserliche Gesetze

Geſetze wider dieſelbe. 256. warum ſie vor andern ketzeriſchen Sekten verabſcheuet worden ſey? 261. ihr beygelegte ſchändliche Gebräuche. 262. Streitſchriften wider ſie im Auszuge. 265. fg. ihre Sittenlehren. 267. ihr Glaubensbekenntniß von Gott. 296. lehrt nicht zween Götter. 298. Baylens Urtheil von dieſen Streitigkeiten. 312. fg.

Manna, warum es nicht auch für Chriſten regne? XIV, 201.

Manſionarii. XVII, 320.

Mantel, philoſophiſcher, Tertullians Schutzſchrift für denſelben. III, 411. erzbiſchöflicher. XIX, 190. ſoll unentgeltlich ertheilt werden. 221.

Mantua, allgemeine chriſtliche Kirchenverſammlung daſelbſt. XXXII, 243.

Manuel Comnenus, Kaiſer, erregt theologiſche Streitigkeiten. XXIX, 647. fg.

Manutergia de Alamannia. XXII, 401.

Maphrianus der Jacobiten. XVIII, 634.

Marathonius, ein Macedonianiſcher Lehrer. VI, 203. (196.)

Marbod, Biſchof von Rennes, ſein Schreiben an Robert von Arbrißel über deſſen neuen Orden. XXVII, 339.

de Marca, Pet., ſein Werk über die Einigkeit der Kirche und des Staats. I, 236. (240.) Urtheil über daſſelbe. XXVII, 117.

Marcella, eine Nonne zu Rom. VI, 58. fg. (56.) VIII, 366. (350.) ihr Antheil an den Origeniſchen Händeln. X, 187. Freundinn und Schülerinn des Hieronymus. XI, 65. fg.

Marcellina, Schweſter des Ambroſius. XIV, 149.

Marcellinus, Römiſcher Biſchof im Jahr 302., ob er vom Chriſtenthum abgefallen ſey? V, 55. fg. (52. fg.)

Marcellinus, kaiſerlicher Commiſſarius bey einem Religionsgeſpräche im 5ten Jahrhdte. XI, 453. fg. ſein rühmliches Betragen. 458. ſeine Hinrichtung. 469.

Marcellinus, ein Staatsmann im 6ten Jahrhdte. XVI, 183.

Marcellianer, eine ſchiſmatiſche Parthey von Chriſten. VI, 191. (183.)

Marcellus, Biſchof von Ancyra im 4ten Jahrhdte, ſeine Lehrſätze und Händel. VI, 180. 174. fg. ob er ein Ketzer geweſen iſt? 189. fg. (176. fg.)

Marcellus, Biſchof von Apamea, wird ein Märtyrer. VII, 225. (211.)

Marcheſini, Johann, Verfaſſer eines exegetiſchen Schulbuchs. XXXIV, 122.

Marcianus, Röm. Kaiſer ſeit dem J. 450., ſeine Geſchichte. XVI, 19. ſein Geſetz wider das Heydenthum. 217. wegen des Clerus. 332. und deſſen Einkünfte. 403. er ſchützt die Chalcedonenſiſche Synode. XVII, 36. ſein Geſetz für die Rechtgläubigkeit. 472. er beruft die oekumeniſche Synode zu Chalcedon. XVIII, 470. fg. iſt auf derſelben gegenwärtig. 482. beſtätigt ihre Schlüſſe. 488. fg.

Marcianus Capella, ein Africaner des 5ten Jahrhunderts, ſein Buch über die freyen Künſte. XVI, 155.

Marcion, Geſchichte deſſelben. II, 411. (410.) Werk des Tertullianus wider denſelben. III, 397. fg. (395. fg.)

Marcioniten, Gedicht des Prudentius wider dieſelben. VII, 124. (116.)

Marco Polo, ein Italiäniſcher Reiſebeſchreiber im 13ten Jahrhunderte. XXIV, 499. nebſt ſeinem Vater unter den Mogolen. XXV, 216.

Marculf, ein Sammler diplomatiſcher Formeln im 7ten Jahrhunderte. XIX, 101.

Marcus, ſeine Evangeliſche Geſchichte. II, 209. C. XIII. v. 32. IX, 164. (148.) XII, 201. XIV, 172. v. 36. IX, 383. (346.) C. XVI. v. 14. IX, 165. (149.) XIV, 415. Bemerkung über ſeine Geſchichte vom Epiphanius. X, 63. ſeine Abweichung von den Evangeliſten in Anſehung der Kreuzigungsſtunde Chriſti. XV, 416. Reliquien deſſelben. XXIII, 204. 317. vermeinte Urſchrift ſeines Evangelium zu Aquileja. XXXIV, 75. fg. Erklärung deſſelben vom Gerſon. 109. fg.

Marcus, Biſchof von Arethuſa. VI, 151. (146.) wird von den Heyden gemartert. 393. fg. (326. fg.)

Marcus Aurelius, ſeine Regierung. III, 73. ob er dem Chriſtenthum hinderlich geweſen iſt? 79. ob er die Chriſten verfolgt habe. 88.

Marcus Eugenicus, Biſchof von Epheſus, Hauptgegner der lateiniſchen Kirche zu Florenz. XXXIV, 391. 397. 402. 404. 407. 408. 415. 417.

Maria, heil. Jungfrau, älteſtes Beyſpiel eines Gebets an ſie, aus den Zeiten des Diokletianus. VII, 102. (96.) ihre Verehrung wird durch den Prudentius befördert. 114. (107.) für und wider ihre beſtändige Jungfrauſchaft. VIII, 353. fg. (337. fg.) empfohlne Nachahmung derſelben. 380. (363.) ihre abergläubiſche Verehrung. IX, 216. (196.) Streit über ihre beſtändige Jungfrauſchaft. 219. fg. (198. fg.) ob ſie geſtorben iſt? 222. (201.) verſchiedene Meinungen von derſelben in der alten Kirche. 261. fg. (236. fg.) von ihrer Jungfrauſchaft während

während der Geburt Christi. 266. (240.) andere Meinungen der Kirchenlehrer von ihr. 288. (260.) Θεοτόκος vom Epiphanius genannt. X, 37. ingleichen vom Alexander zu Alexandrien. V, 329. (312.) Athanasius. XII, 199. auch vom Nazianzen. Gregorius. XIII, 260. und vom Gregorius von Nyßa. XIV, 20. dieser Beynahme wird vom Nestorius und andern verworfen. XVIII, 187. fg. er erklärt sich für denselben 215. 342. dieses Wort wird auf der Synode zu Ephesus bestätigt. 241. 259. Damascenus behauptet die Rechtmäßigkeit dieses Nahmens. XX, 277. Anmerkungen über dieselbe vom Rufinus. X, 131. ihre beständige Jungfrauschaft. XIII, 186. 187. wird von einigen Apollinaristen geleugnet. 257. sie wird von einer Jungfrau um Hülfe angerufen. 397. Gebete an dieselbe im 6ten Jahrhdte. XVII, 58. Feste ihrer Verkündigung und Reinigung. 485. ihre abergläubische Verehrung steigt seit dem 5ten Jahrhunderte schnell empor. 488. Predigten zur Ehre derselben. XX, 124. Buch des Ildefonsus von Toledo über ihre beständige Jungfrauschaft. 132. Gebet an dieselbe. 133. fg. Lobsprüche derselben. 135. Predigten zu ihrer Ehre. 136. fg. ein von ihr gewürktes Wunder. 223. fg. Anmerkungen über dieselbe vom Damascenus. 302. fg. Predigten zu ihrer Ehre vom Damiani. XXII, 543. Geschichte ihrer Verehrung seit dem 9ten Jahrhdte. XXIII, 152. fg. sie heißt die Mutter der Barmherzigkeit. 153. heißt bey den Ungarn ihre Frau. 154. ihr Psalter. ebendas. Predigten zu ihrer Ehre vom Fulbert, Bischof zu Chartres, und Georgius, Erzbischof zu Nicomedien. 155. fg. 159. fg. Streit über die Art, wie sie Christum gebohren hat. 160. fg. Wunder derselben. 166. ihr Hemd. 182. andere ihrer Reliquien. 187. ihr wundervoller Tod. 220. ihre Festtage. 222. Fragen über dieselbe vom Peter von Clügny beantwortet. XXVII, 247. fg. sie bringt das Skapulier der Carmeliter auf die Welt. 379. und das Ordenskleid der Dominicaner. 290. sie wird in Büchern des Alten Testaments vorgebildet. XXVIII, 14. erscheint einem Cleriker. 170. ihre Fürsprache bey Gott für Sünder. 198. Anrufungen derselben. 200. Mittlerinn der Menschen, und advocatus bey Gott, nach dem heil. Bernhard. 200. fg. ob sie auferweckt worden ist? 225. ihre Milch, eine Reliquie. 235. die Königinn des Himmels. ebendas. die Braut Gottes des Vaters. 237. Guiberts Lobschrift auf sie. ebendas. eine Mittlerinn zwischen Gott und den Menschen. 238. Streit darüber, ob sie ohne Erbsünde empfangen worden sey? 239. fg. Fest ihrer unbefleckten Empfängniß. 240. diese Lehre wird bestritten. 241. Engel vertreten Hebammenstelle

ſtelle bey derſelben. 246. warum Gabriel zu ihr geſandt worden iſt? 251. Albrechts des Großen zweyhundert neun und zwanzig ſie betreffende Fragen. ebendaſ. Thomas von Aquino Lehrbegriff von ihr. 213. Bonaventura Schriften über ſie. 155. fg. ihre Vergleichung mit fünf Himmeln. 256. ihr Pſalter. 257. ihr Wohnhaus zu Nazareth wird nach Italien verſetzt. 258. fg. warum ihr der Sonnabend geweiht iſt? 293. im Hohenliede. 353. iſt, nach dem Bonaventura, erſt, nachdem ſie die Erbſünde angenommen hatte, geheiligt worden. XXIX, 229. ob ſie wahrhaftig die Mutter Gottes und eines Menſchen geweſen ſey? 247. ob ſie in der Erbſünde empfangen worden ſey? 248. ob ſie Chriſtum oder Gott gebohren habe? 363. ihre Offenbarungen an die heilige Birgitte. XXXIII, 205. neugeoffenbarte Lehren von derſelben. 275. Schickſale der Lehre von ihrer unbefleckten Empfängniß. 362. ſie wird beſtritten. 363. fg. d'Ailly Urtheil von derſelben. 365. ſie wird vom Papſte beſtätigt. 371. Predigten darüber. 372. widerſprechende Offenbarungen über dieſelbe. 377. viele Streitſchriften über dieſe Lehre. 380. fg. ſoll durch himmliſche Erſcheinungen beſtätigt werden. 384. Wunder derſelben. 391. Feſte ihrer Heimſuchung und Darſtellung. 394. fg. Reliquien. derſelben. 442. ihr Verlobungsring. 442. Erklärung ihres Lobgeſangs vom Gerſon. XXXIV, 114. Dea Mater. 225.

Marianus Scotus, ein Geſchichtſchreiber des 11ten Jahrhdts. XXIV, 477.

Marinus, ein Arianiſcher Biſchof. XII, 79.

Marinus, Röm. Papſt, geſt. im J. 884. XXII, 221. fg.

Maris, Biſchof von Chalcedon, ſchimpft den K. Julianus. VI, 343. (330.)

Marius, Biſchof von Aventicum im 6ten Jahrhunderte, ſeine Chronik. XVI, 184.

Markomannen werden Chriſten. VII, 371. (348.)

Markward, Herzog von Ravenna und Romandiola, ſeine Händel mit Innocentius III. XXVI, 251. 258. fg.

Maro, und Maroniten, Geſchichte dieſer Monotheletiſchen Parthey. XX, 452. fg. ihr Uebergang zur Römiſchen Kirche. XXIX, 370. ihr Unterſchied von derſelben. 371.

Marozia, ihre Macht zu Rom, beſetzt den päpſtlichen Stuhl. XXII, 246. fg.

Marſilius Ficinus, ein Platoniſcher Philoſoph im 15ten Jahrhunderte. XXX, 438. S. auch Ficinus.

Marſilius von Inghen, ein ſcholaſtiſcher Philoſoph im 14ten Jahrhdte. XXX, 411.

Marſilius von Padua, Philoſoph und kaiſerlicher Leibarzt im 14ten Jahrhdte, Auszug aus ſeiner Schutzſchrift für den Kaiſer wider den Papſt. XXXI, 97. fg. ſeine Schriften von der Verſetzung des Reichs, und von der Gerichtsbarkeit des Kaiſers in Eheſachen. 103.

Martern von den Heyden gegen die Chriſten gebraucht. II, 229. IV, 196. (197.)

Martialis, ein Spaniſcher Biſchof, abtrünnig vom Chriſtenthum. IV, 293. (294.)

Martialis, der heilige, Streit, ob er ein Apoſtel oder ein Bekenner zu nennen ſey? XXIII, 145. fg.

Martianay, ſeine Ausgabe von den Schriften des Hieronymus. XI, 235. fg. ſeine Lebensbeſchreibung deſſelben. 241.

Martinus, heil., Biſchof von Turonum, ein Hauptbeförderer des Mönchslebens, geſt. im J. 400, ſeine Geſchichte. V, 175. fg. (166.) ſein Leben vom Sulpicius Severus. VII, 184. fg. (173.) zerſtört heydniſche Tempel. 250. (234.) rathet zum Glimpfe in der Sache der Priſcillianiſten. XI, 332. ſein Betragen gegen die Verfolger derſelben. 337. ſein kurzes Nachgeben. 340. ſeine Verehrung im Fränkiſchen Reiche. XVI, 251. 340. läßt ſich ſeine Verehrung theuer bezahlen. 252. Wunder an ſeinem Grabe. XVIII, 85. fg. Stiftung ſeines Kloſters in Ungarn. XXIII, 91.

Martinus, Biſchof von Bracara, geſt. im J. 580., ſeine Sammlung von Kirchengeſetzen. XVII, 392.

Martin der Polyle, ein Geſchichtſchreiber des 13ten Jahrhdts. XXIV, 521. erzählt zuerſt die Geſchichte der Päpſtinn Johanna vollſtändig. XXII, 83. fg.

Martin der Minorit, ſeine Nachricht von der Päpſtinn Johanna. XXII, 87.

Martin I., Römiſcher Biſchof, geſt. im J. 655. XIX, 496. ſtirbt in der Landesverweiſung. 497. ein Antimonothelet. XX, 424. verdammt Monotheleten und kaiſerliche Befehle. 429. ſein unglückliches Schickſal. 430. fg.

Martin II. oder Marinus I., Röm. Papſt. S. Marinus.

Martin III. oder Marinus II., Röm. Papſt, geſt. im J. 946. XXII, 251.

Martin IV., Röm. Papſt ſeit dem J. 1281. XXVI, 503. erkann Karln von Anjou Sicilien nicht erhalten. 504. fg. excommunicirt den König von Arragonien, und belegt ſein Gebiet mit dem Interdikte. 507. fg.

Martin V., Röm. Papſt, ſeine Wahl im J. 1417. XXXI, 507. ſeine Abſchilderung. 508. läßt die Kanzleyregeln des päpſtlichen Hofs aufſetzen. 510. ſein Vorſchlag zur Reformation des päpſtlichen Hofs. 515. fg. ſeine Concordate mit einzelen Nationen. 518. fg. er verbietet die Appellationen vom Papſte an eine oekumeniſche Synode. 524. andere Verordnungen deſſelben. 527. Widerſpruch gegen ſeinen Zehnten. 529. behält in Frankreich die Oberhand. 529. kömmt zum Beſitze von Rom. 541. ihm unterwirft ſich Johann XXIII. 542. er hält die Kirchenverſammlung von Siena. 545. reformirt die Cardinäle. 547. ſein Tod. 549.

Martini, Raymund, ſein Werk wider Muhammedaner und Juden im Auszuge. XXV, 28. fg.

Martyr vindicatus. IX, 231. (209.)

Martyrem diſtrahere, mercari. IX, 240. (217.)

Martyrium. IX, 240. (217.)

Martyrium. XVI, 404.

Martyrum ſedes. IX, 242. (219.)

Μάρτυρες ſtatt Lehrer. XII, 104.

Μαρτύριον, die Auferſtehungskirche zu Jeruſalem. V, 135. fg. (128.) XII, 419.

Μαρτύρια. VI, 259. (249.)

Martyrologium, vermeintes des Hieronymus. XI, 230. fg. andere Bücher dieſer Art vom Beda. XIX, 75. vom Florus, Wandelbert, Rabanus Maurus, Ado, Uſuard und Notker. XXIII, 214. fg.

Maruthas, Biſchof in Meſopotamien, Nachricht von ihm. VII, 385. (361.)

Maſcezel, ein Römiſcher Befehlshaber, ihm erſcheint der verſtorbene Ambroſius. XIV, 318.

Maſora, Urſprung dieſer jüdiſchen Critik des hebräiſchen Bibeltextes. XVI, 310. fg.

Maßalianer, oder Meßalianer, eine ſchwärmeriſche Parthey im 4ten Jahrhdte. VI, 227. fg. (219. fg.) erneuert im 14ten Jahrhdte unter den Griechen. XXXIV, 433.

Maßilia, Zweifel und Lehrſätze dortiger Chriſten über Gnade Gottes, Vorherbeſtimmung, Glauben, ꝛc. XV, 108. fg.

Maſtricht, G. von, ſeine Schrift vom bibliſchen Canon. IX, 81. (74.)

Ματαιολογία in der Theologie, Beſchreibung derſelben vom Eraſmus. XXXIV, 180.

Materie, ihre Ewigkeit wird vom Hermogenes behauptet. III, 182.

Mathematiſche Schriften des Boëthius. XVI, 106. Geſchichte der mathematiſchen Wiſſenſchaften vom 9ten Jahrhunderte an. XXI, 221. fg. ihre Bearbeitung unter den Arabern. XXV, 13. im 14ten und 15ten Jahrhdte unter Deutſchen und andern Nationen. XXX, 455. fg.

Mathildis, Markgräfinn von Toſcana, Freundinn Gregors VII. XXV, 487. fg. 510. ſie unterſtützt die Päpſte wider die Kaiſer. XXVI, 8. 11. 16. ingleichen den Prinzen Conrad wider ſeinen Vater. 18. 27. ihr Tod und ihre Schenkung an die Päpſte. 64. fg. Heinrich V. bemächtigt ſich ihrer Länder. 67.

les Mathurins. XXVII, 514.

Matthä, Johann von, Stifter des Trinitarier Ordens. XXVII, 513.

Matthäus, Nachricht von ſeiner Evangeliſchen Geſchichte. II, 188. Erklärung derſelben vom Origenes. IV, 69. (71.) hebräiſche Ueberſetzung ſeiner Geſchichte. IX, 123. (112. fg.) Predigten über dieſelbe vom Chryſoſtomus. X, 482. Erklärungsſchrift derſelben vom Hieronymus. XI, 167. fg. Auslegung derſelben vom Hilarius. XII, 350. ingleichen vom Theodorus von Mopsveſtia. XV, 202. Stellen deſſelben mit anderer Evangeliſten ihren verglichen. 414. fg. hat nach der Meinung der Griechiſchen Theologen hebräiſch geſchrieben. XXVIII, 310. gleiche Meinung lateiniſcher Schriftausleger darüber. XXXIV, 89, 151. 155. viele hundert Fragen über ſein Evangelium vom Toſtatus. 149. fg.

Matth. C. XVI. v. 18. verſchiedentlich von den Kirchenvätern und ſpätern Theologen erklärt. III, 391. IV, 72. 290. (73. 290.) C. XXIV, 36. IX, 164. XI, 170. XXIII, 269. XXXIII, 271. 319. XXXIV, 171. 607. C. XIX, 1. XIII, 409.

Matthias Corvinus, König von Ungarn, geſt. im J. 1490., ſeine Regierung. XXX, 48. ſeine Liebe zu den Wiſſenſchaften. 49. 136. fg. läßt ſich von dem Papſte zum Kriege wider ſeinen Schwiegervater reizen. XXXII, 316.

Mauguin, Gilb., ſeine Sammlung von Schriften und Urkunden zur Prädeſtinatianiſchen Streitigkeit. XXIV, 9. 123.

Mauran, ein Ketzer zu Toulouſe. XXIX, 508. fg.

Mauren in Spanien, ihre Bekehrung. XXX, 513. dürfen gleichwohl die heil. Schrift nicht leſen. 519. fg.

Mauritius, Röm. Kaiſer ſeit dem J. 582. XVI, 29. ſeine Erinnerungen an den Röm. Biſchof Gregor den Großen. XVII, 67.

67. sein Befehl an eben denselben. 262. kirchliche Verordnungen desselben. 290. fg. 293. fg. sein Gesetz wider die Vermehrung der Mönche. 306. sein Tod. 343.

Mauritius, heiliger, Kirche und Kloster demselben gewiedmet zu Magdeburg. XXI, 482.

Maurus, heil., Schüler des heil. Benedikt. XVII, 463.

Mavia, Königinn der Saracenen, eine Christinn. VII, 380. (356.)

Maxentius, Röm. Kaiser im 4ten Jahrhdte, schützt die Christen. V, 40. (38.) Constantins Feldzug wider ihn. 68. fg. (64. fg.)

Maxentius, ein Scythischer Mönch, schreibt wider den Röm. Bischof Hormisdas. XVIII, 156. fg. sein Antheil an den Theopaschitischen Händeln. 555. fg.

Maximianisten, Geschichte dieser Donatistischen Parthey. XI, 398.

Maximianus, Bischof zu Constantinopel im 5ten Jahrhunderte. XVIII, 261.

Maximilian I., Röm. Kaiser seit dem J. 1493. XXX, 19. ein Beförderer der Gelehrsamkeit. 140. fg. seine Schriften. 142. fg. sein Antheil an der Pisanischen Synode. XXXII, 467. seine Beschwerden über den Papst. 468. seine Unbeständigkeit. 471. ihm werden Beschwerden der Deutschen gegen den Papst übergeben. 480. fg. läßt die pragmatische Sanction in einen Auszug bringen. 484. will Papst werden. 485. nennt sich den rechten Vogt und Schirmherrn der christlichen Kirchen. XXXIII, 47. seine Maaßregeln bey dem päpstlichen Ablaß. 475. wirft dem päpstlichen Legaten unzimbliche Listigkeit vor. 477.

Maximinus, Röm. Kaiser, verfolgt die Christen. IV, 4. V, 42. fg. 45. fg. (40. fg. 43. fg.)

Maximus, ein eklektischer Philosoph. VI, 283. (273.) am Hofe des Kaisers Julianus. 305. (294.)

Maximus, Bischof zu Valentia im 5ten Jahrhdte. VIII, 169. (162.)

Maximus, Röm. Kaiser, untersucht die Sache der Priscillianisten. XI, 331. läßt Ketzer hinrichten. 333. sein Eifer für die Rechtgläubigkeit. 335.

Mayer, Martin, Mainzischer Kanzler, seine dreisten Beschwerden über den päpstlichen Hof. XXXII, 213. fg.

Mayeul, Abt von Clügny. XXIII, 33.

Maynz, ein Metropolitansitz seit dem 8ten Jahrhdte. XIX, 231. ein dortiger Erzbischof behauptet sein Ansehen gegen den Papst.

Papſt. XXII, 352. hohe Schule daſelbſt. XXX, 117. Reichstag daſelbſt im J. 1441. XXXII, 98. fg. der Kurfürſt von Mainz verläßt das Bündniß mit den übrigen Kurfürſten zum Vortheil des Papſtes. 131.

Mediceiſches Haus, Geſchichte deſſelben. XXX, 24. iſt wohlthätig für die Gelehrſamkeit, 132. fg.

Meffreth, ſein Hortulus Reginae. XXXIII, 472. fg.

Mehun, Johann von, ein Franzöſiſcher Dichter im 14ten Jahrhunderte. XXX, 378. fg.

Meineidige, ihre kirchliche Strafe. XIII, 144.

Meinhard bekehrt die Liven. XXV, 281. fg.

Meißen, Stiftung des Bisthums daſelbſt. XXI, 451. fg. von der Exemtion deſſelben. 455. Schenkungen zu demſelben. 457.

Meiſter, geiſtliche und weltliche. XXX, 472.

Meiſterſänger in Deutſchland. XXX, 384.

Melania, Nachricht von dieſen zwey Frauenzimmern. VIII, 390. (372.)

Melanchthons Urtheil vom Auguſtinus. XV, 510. ingleichen vom Wiklef. XXXIV, 550.

Melchiſedek, Meinung des Philaſtrius von ihm. IX, 420.

Meletius, Biſchof zu Lykopolis im 4ten Jahrhdte, ſeine kirchlichen Händel. V, 280. fg. (265. fg.) die dadurch geſtiftete Spaltung in Aegypten. XII, 121. ihre Verbindung mit den Arianiſchen Händeln. 122. fg.

Meletius, Biſchof von Antiochien im 4ten Jahrhdte, veranlaßt eine Spaltung daſelbſt. VI, 173. (167. fg.) Fortgang derſelben. X, 344. fg. XI, 28. fg. 50. XII, 8. fg. 54. fg. 64. ihr Ende. 84. fg. Athanaſius ſucht ſie zu heben. 240. ſein Tod. XIII, 426. Lobrede Gregors von Nyßa auf ihn. XIV, 54. fg.

Melito, Biſchof von Sardes, ſeine Schutzſchrift für die Chriſten. III, 115. ſein Verzeichniß der Bücher des Alten Teſtaments. IX, 7. (6.)

Melotes. VIII, 406. (387.)

Memnon, Biſchof von Epheſus, Feind des Neſtorius. XVIII, 235. wird vom Kaiſer abgeſetzt. 251.

Memoriae Martyrum. VII, 284. 323. (267. 303.) IX, 187. 206. (169. 186.)

Memoriae Sanctorum. XI, 377.

Menander, ſeine Geſchichte. II, 244.

de Mendoza, Don Pedro Gonzalez, sein Entwurf zum Spanischen Inquisitionsgerichte. XXXIV, 478.
Menot, Mich., ein komischmoralischer Prediger. XXXIV, 258. fg.
Mensch, Freyheit desselben. III, 225. seine drey Theile. 227. Meinungen des Lactantius von ihm. V, 246. (227.) seine Natur erklärt vom Nemesius. VII, 158. (148.) von seiner Freyheit und seinen Kräften zum Guten, nach dem Hilarius. XII, 348. fg. den Anfang seiner Besserung leitet eben derselbe von ihm her. 359. über seine Schöpfung von Basilius dem Großen. XIII, 178. Gregors von Nyßa Buch von seiner Schöpfung. XIV, 21. drey Theile desselben. 23. im künftigen Leben nach drey Classen getheilt. 121. fg. warum er unter allen Geschöpfen zuletzt erschaffen worden ist? 300. sein Stand der Unschuld. XXIX, 88. sein dreyfacher Zustand unter dem Teufel, und fünffacher unter Gott. 270. Zustand des innern nach dem Falle. 277. Unterricht des inwendigen Menschen. 279. wie man ihn mit sich selbst bekannt machen müsse? 327. fg.
Menschen zu leiten, die Kunst aller Künste. XIII, 293. verschiedenes Verhalten gegen sie vertheidigt vom Augustinus. XV, 54. wiefern sie etwas Gutes thun? 73. ob die Lehre von der göttlichen Gnade ihr eigenes Bestreben aufhebe? 85. warum sie zum Guten ermahnt werden? 99. fg. von dem Verderben ihrer Natur. 115. fg. ob Gott den guten Willen in sie pflanze? 118. fg. vom Anfange der bessernden Würkungen in ihnen. 132. fg. drey Theile im Menschen. 398. fg. vier verschiedene Handlungsarten in demselben. 312. im innern und äußern Menschen Bilder der Dreyeinigkeit. 401. fg. warum sie einen Erlöser bekamen? 475. von ihrem Falle, und ihrer Belehrung durch Gott, Muhammeds Lehren. XIX, 361. fg. von ihrer Schöpfung. XX, 259. und Wiederherstellung. 265. fg.
Menschlicher Körper, Beweise aus demselben für die göttliche Vorsehung, vom Theodoretus. XVIII, 404.
Menschliche Natur, ihre fünf Rückkehren, nach dem Johannes Scotus Erigena. XXI, 113.
Menses papales und rigorosi. XXXII, 166.
Mensurius, Bischof zu Carthago im 4ten Jahrhdte. V, 292. (276.)
Marius Mercator, Nachricht von ihm und seinen Schriften. XV, 90. fg. widersetzt sich den Pelagianern. 92. ein hitziger Gegner des Nestorius. XVIII, 230.

Mercia, Feſtſtellung des Chriſtenthums daſelbſt. XIX, 124.
Merluar, Ehebrechen. XXIII, 305.
Mericour, Johann von, ſeine Ketzereyen. XXXIV, 757.
Meritum de congruo et de condigno. XXXIV, 234.
Merſeburg, Stiftung dieſes Biſthums. XXI, 460. fg. es wird zerſtückelt. 464. und wieder hergeſtellt. 465.
Meßalianer. S. Maßalianer.
Meßcanon, Erklärung deſſelben vom G. Biel. XXXIV, 217.
Meſſe, trockene. XXVIII, 293.
Meßhandel im 13ten Jahrhdte. XXVIII, 113.
Meſſias, Fragen und Gründe über deſſen Ankunft. XXV, 360. fg. 377. fg. falſcher. 383.
Meßleſen, eine gewiſſensfrage darüber. XXVII, 276.
Meßopfer, vermeinte Spuren deſſelben im Heydenthum. IX, 322. (291.) S. auch Miſſa und Miſſae.
Μετάληψις, das heil. Abendmahl. XX, 173.
Μετάνοια und Μεταμέλεια, vom Valla erläutert. XXXIV, 156. fg. und vom Eraſmus. 166.
Metanoeae. XXIII, 131.
Μεταποιεῖν, von der menſchlichen Natur Chriſti. XIV, 41.
Μεταποιηθῆναι, μεταβολὴ, μετασοιχείωσις, μεταποίησις, vom heil. Abendmahl. XX, 171. fg.
Metaphyſik, neuer Anbau derſelben durch Anſelm von Canterbury. XXIV, 345. fg.
Mete, Metiſea, ein Kirchengeſang. XX, 155.
Methodius, Biſchof zu Olympus, geſt. um das J. 311., Geſchichte und Schriften deſſelben. IV, 427.
Methodius, ein Apoſtel Slaviſcher Nationen im 9ten Jahrhdte. XXI, 400. ſein Gemählde vom jüngſten Gerichte bekehrt einen König. 403. fg. in Mähren. 410. ſoll Biſchof daſelbſt geweſen ſeyn. 414. ſeine Arbeiten in Pannonien. 417. wird wegen des Gebrauchs der Slaviſchen Sprache beym Gottesdienſte verklagt und loßgeſprochen. 418. fg. bleibt deßwegen bey eifrigen Römiſchen Chriſten verhaßt. 421. ſein Tod. 422. ſeine Verdienſte um das Chriſtenthum in Böhmen. 425. fg. warum ihn die Böhmen Strachota nannten? 429. ob er in Böhmen nach Griechiſchen Grundſätzen das Chriſtenthum eingeführt hat? 439. fg.
Methodius, Patriarch von Conſtantinopel im 9ten Jahrhdte. XXIII, 210. befördert die Bilderverehrung. 391. fg.

Metrias, der heilige, ſtraft einen, das Kirchengut antaſtenden. XVI, 411. fg.

Metrophanes, Patriarch von Conſtantinopel im 15ten Jahrhunderte, wird wegen ſeines Eifers für die lateiniſche Kirche abgeſetzt. XXXIV, 424. fg.

Metropoliten, ihr Urſprung. III, 245. XVII, 11. Nicäniſche Verordnung wegen derſelben. V, 377. (357.) Synodalgeſetze über ihre Rechte. VI, 64. fg. (63.) genauere Nachricht von denſelben. VIII, 81. fg. (78.) wenn ſie in den Abendländern aufgekommen ſind? 85. fg. (82. fg.) Streitigkeiten unter ihnen. 154. (147.) Verordnung über dieſelben in den unächten Dekretalen. XXII, 20. fg. ob ihre Herabſetzung der Hauptzweck dieſer Dekretalen ſey? 28. ihre Abhängigkeit von den Päpſten. XXVII, 86. fg.

Michael, der Erzengel, ſein Kloſter in der Normandie. XX, 46. ob er den Rang vor dem Apoſtel Petrus habe? XXVIII, 415.

Michael der Stammelnde, Griechiſcher Kaiſer ſeit dem J. 820., ein Feind der Bilderverehrung. XXIII, 380. ſein Schreiben an Ludwig den Frommen über die Bilderhändel. 383. ſeine Geſandtſchaft nach Rom. XXIV, 134. ſein heftiges Schreiben an den Papſt. 343.

Michael Paläologus, Griech. Kaiſer im 13ten Jahrhdte, ſucht beyde Kirchen zu vereinigen. XXIX, 426. fg. wird von einem Papſte excommunicirt. 449.

Micrologus, eine liturgiſche Schrift des Ivo, Biſchof von Chartres. XXVIII, 277.

Middleton, Con., ſein Buch von den Wundergaben nach den Tagen der Apoſtel. IV, 384. ſeine Schrift von der Aehnlichkeit des chriſtlichen und heydniſchen Aberglaubens. IX, 320. (289.)

Miecislav, Herzog von Pohlen im 10ten Jahrhdte, wird ein Chriſt. XXI, 491.

Miesrob, Armeniſcher Ueberſetzer der Bibel. IX, 126. (114.)

Μυάδες, eine Art Mönche. XIII, 25.

Mildthätigkeit gegen die Armen, Gregors von Nyßa Predigt davon. XIV, 124.

Milicz, Johann, ein Reformator in Böhmen. XXXIII, 330. ein Vorläufer Huſſens. XXXIV, 568.

Militia cohortalina et caſtrenſis. IX, 346. (314.)

Milles, ein Perſiſcher Biſchof und Märtyrer. VI, 47. (45.)

Milles, Thom., ſeine Ausgabe der Schriften des Cyrillus von Jeruſalem. XII, 472.

Milliarii, oder Chiliaſten. VII, 306. (287.)
Milo, päpſtlicher Legat in Frankreich. XXIX, 621.
Milo, ein Mönch, und lateiniſcher Versmacher im 9ten Jahrhunderte. XXI, 151.
Miltiades, ſeine Schutzſchrift für die Chriſten. III, 118.
Minden, Bisthum daſelbſt. XIX, 274.
Minimen, ein Mönchsorden. XXXIII, 176.
Minneſinger, im 12ten und 13ten Jahrhdte. XXIV, 557.
Minoriten, Urſprung ihres Ordens. XXVII, 415. 430. S. auch Franciſcaner.
Minucius Felix, um den Anfang des 4ten Jahrhunderts, Beſchreibung ſeines Geſprächs. III, 420. fg.
Mirkhond, ein Perſiſcher Geſchichtſchreiber im 15ten Jahrhdte. XXX, 357.
von Miſa, Jacob, ſtreitet für den Abendmahlskelch. XXXIII, 332. ſeine Schriften dafür. 334. 339.
Miſchnah, Sammlung und Inhalt derſelben. III, 14. wird den Juden vom Juſtinianus zu leſen verboten. XVI, 302.
Miſſa, der Gottesdienſt. VIII, 337. 409. (322. 390.) XVI, 417. Anleitungen dieſes Worts. XXIII, 235.
Miſſa, das heil. Abendmahl. XVI, 135. XVIII, 128.
Miſſa, im bürgerlichen Verſtande. XVIII, 125.
Miſſae, Gebete. XVI, 416.
Miſſam audire. X, 85.
Miſſa Ambroſiana. XIV, 313.
Miſſarum ſolennia, das heil. Abendmahl. XVI, 279. 283.
Miſſae privatae und ſolitariae, ihr Urſprung. XX, 178. prorequie defunctorum. 180. für gutes Wetter und Verſtorbene. 181. werden vom Biſchof Theodulf verboten, 183.
Mißgeburten und unzeitige Geburten, ob ſie auch auferſtehen werden? XV, 478.
Miſſi dominici. XIX, 267. 285. 473. 608.
Miſſus S. Petri. XIX, 206.
Miſtewoi ein Slaviſcher Fürſt, rottet das Chriſtenthum in vielen Ländern aus. XXI, 475. fg. 478.
Mittelalter, worinne die Barbarey deſſelben beſtanden habe? XVI, 51. fg.
Mittler, warum Chriſtus ſo heiße? V, 249. (235.) zwiſchen Gott und den Menſchen, ein Biſchof. VIII, 195. 196. (186. 187.) XXVII, 121.
Μιχαήλιον. IX, 214. (193.)

Mizlav,

Miſlav, Fürſt von Uznam, wird ein Chriſt. XXV, 238.
Modeſtus, ſein Geſpräch mit Baſilius dem Großen. XIII, 95. fg.
Μοναχοὶ und Μονάζοντες. XII, 400.
Monachi ad ſuccurrendum. XXIII, 94.
Monachae. XXII, 24.
Mönche, ihr Urſprung im 4ten Jahrhdte in Aegypten. V, 150. (142.) ob ſie zu den Zeiten der Apoſtel entſtanden ſind? 152. fg. (144. fg.) ihre mannichfaltigen Abweichungen vom Geiſte des Chriſtenthums. 162. fg. (154. fg.) waren anfänglich weder Lehrer, noch Gelehrte. 161. 164. (153. 156.) in Syrien und Paläſtina. 168. (160.) in Armenien, Paphlagonien und Pontus. 175. (166.) zu Rom und in Gallien. ebendaſ. führen zuerſt ein Einſiedlerleben. 177. (168.) ob ſie Philoſophen geweſen ſind? 179. (169.) werden dem Staate gefährlich. 180. (171.) Nachrichten von ihrem Leben und ihren Wunderwerken beym Sulpicius Severus und Theodoretus. VII, 188. 203. fg. 206. (176. 191. fg. 194.) ſie zerſtören heydniſche Tempel. 223. (209.) ihre Abſchilderung vom Libanius. 232. 234. (218. 220.) aus ihnen ſollen Religionslehrer genommen werden. VIII, 22. 218. ſie nehmen ſich kühn der Gefangenen an. 55. ſind noch im 5ten Jahrhdte Laien. 216. fg. (207.) treten aber häufig in den geiſtlichen Stand. 217. fg. (208. fg.) verheyrathete. 220. (210.) werden als Cleriker unvollkommener. 221. (211.) ergeben ſich der Gelehrſamkeit. 222. fg. (212. fg.) ihre Pflicht zu arbeiten. 223. fg. (213. fg.) ihr ſcheinheiliger Müſſiggang. 224. (214.) die abendländiſchen ſind träge. 226. (216.) ihr Antheil an Religionsſtreitigkeiten. 229. (220.) kommen in die Städte. 231. (221.) werden über Regierungsgeſchäffte befragt. 235. (225.) ihr Anzug. 236. 405. (226. 386.) Verfolgung derſelben wegen verweigerter Aemterannahme und Kriegsdienſte. 243. (233.) Mönchsregeln von Baſilius dem Großen. 254. (243.) Beſchreibung derſelben vom Gregorius Nazianzenus. 260. fg. (249. fg.) Ermahnungsreden an dieſelben. 267. (256.) Feinde derſelben. 276. (264.) ihre Vorzüge. 279. (267.) Beſchreibung ihrer Lebensart. 300. (287.) Regeln für dieſelben. 315. fg. 337. fg. (301. fg. 322. fg. Unterricht für dieſelben vom Hieronymus. 359. 364. fg. (342. 347. fg.) ſind zu Rom gehaßt. 374. (357.) drey Gattungen derſelben. 381. 463. (363. 441.) ein Werk von ihrer Lebensart in den Morgenländern, in Auszug gebracht. 404. fg. (385. fg.) Unterredungen mit denſelben, im Auszuge. 426. fg. (406.

(406. fg.) ihr Mißbrauch des Bibellesens. IX, 119. (108.) sind Reliquienhändler. 210. (217.) Vigilantius, ein Feind derselben. 296. (267.) Hieronymus vertheidigt ihre Lebensart. 307. (277.) vielerley verschiedene Gebräuche derselben. X, 88. Empfehlung ihrer Lebensart vom Chrysostomus. 319. viele derselben sind mit ihm unzufrieden. 454. ihre Verfolgung durch den K. Valens. XII, 51. Regeln für dieselben von Basilius dem Großen. XIII, 29. sind alle gebohrne Pelagianer. XIV, 410. ihnen empfiehlt Augustinus Arbeitsamkeit. XV, 420. schaden den Wissenschaften. XVI, 55. fg. welche Bücher sie nach dem Cassiodorus lesen sollen? 141. fg. ihre körperlichen Arbeiten. 142. Bücher für sie aufgesetzt. 143. fg. ob man Söhnen, welche Mönche sind, sein Vermögen hinterlassen soll? 431. fg. Vertheidiger des Origenes. XVIII, 43. fg. und des Augustinus. 153. fg. stiften Unruhen zu Constantinopel. 247. fg. aufrührerische Gegner der Chalcedonens. Synode. 494. bleiben ungestraft. 496. stiften andere Unruhen zu Constantinopel. 509. 525. fg. Scythische, erweitern die Theopaschit. Händel. 555. fg. sind die vornehmsten Bücherabschreiber. XIX, 40. ihre Geschichte im 7ten und 8ten Jahrhdte. XX, 3. fg. sie geben allmählich in den Clerus über. 5. fg. welche Regeln von ihnen beobachtet worden sind? 12. fg. ihre Geschichte in Deutschland. 16. in Spanien. 18. Regeln für sie. 19. fg. Strafen derselben. 22. 26. fg. 32. vier Gattungen von Mönchen. 31. ihre Reformation durch Benedikt von Aniana. 38. fg. ihre ungeheure Anzahl. 42. fg. Geschichte ihrer neuen Klöster. 36. 43. fg. Verfall derselben. 70. Gesetze für dieselben. 72. fg. werden als hitzige Bilderverehrer verfolgt. 562. fg. ihr tiefer Verfall. XXIII, 5. fg. müssen Kriegsdienste leisten. 12. fg. ihre Reformation im 9ten Jahrhdte. 16. fg. heißt bey ihnen eine Verfolgung. 21. neue Orden oder Congregationen derselben. 41. 42. 49. die hitzigsten Bilderverehrer. 388. dreyhundert als Soldaten bey einem Hochamte. XXVII, 168. ihre Wichtigkeit in der Kirche. 239. ihre Ausartung zu Clügny. 286. fg. wie sie die Christen zu Geschenken reizten. 288. fg. ihre Streitigkeiten mit den Canonicis. 341. fg. nehmen zum Theil die Gestalt von Bettlern an. 382. fg. ob es ihnen erlaubt sey, zu lehren? 463. ob sie mit den Händen arbeiten müssen? 470. ob sie vom Almosen leben können? 471. ob irgend einer ihrer Orden zum Predigen und Beichthören gestiftet werden könne? 472. Kirchengesetze für sie. 518. fg. ihre Sitten im 15ten Jahrhdte. XXXI, 406. ihre Hauptreformation unterbleibt. XXXIII, 133. ihre Händel mit den Universitäten und Welt-

Weltgeiſtlichen. 134. ihre Reformation. 151. Vorſchläge zu ihrer Verminderung. 156. mit Nonnen verbunden. 209. Eraſmus macht beißende Anmerkungen über ſie. XXXIV, 171. fg. Wiklef greift ſie an. 491. 493. 512. ingleichen Huß. 612. fg. er trägt auf ihre Abſchaffung an. 613. die Huſſiten leiten ſie vom Teufel her. 703. fg

Mönchsentſagung, dreyfache VIII, 428.

Mönchsfalte bey Baſilius dem Großen. XIII, 213.

Mönchsgelübde, ob ſie zur Zeit des Chryſoſtomus vorhanden geweſen ſind? VIII, 290. fg. Johann von Goch beſtreitet dieſelben. XXXIII, 306. fg.

Mönchsleben, Aufnahme deſſelben zu Rom. VI, 57. (56. fg.) Billigung und ſchädliche Folgen deſſelben. 250. fg. (240. fg.) Lobrede auf daſſelbe vom Sozomenus. VII, 201. (189.) Fortgang und Veränderungen deſſelben. VIII, 215. fg. (206. fg.) Empfehlung deſſelben durch den Athanaſius und andere Lehrer. 247. fg. (237. fg.) vom Endzwecke deſſelben. 427. 464 (407. 442.) allgemeines Urtheil davon. 477. (455 fg.) Anpreiſung deſſelb. durch den Hieronymus. XI, 18. fg. 25. 88. 194. 201. vom Auguſtinus befördert. XV, 288. fg. Beförderung deſſelben durch Gregor den Gr. XVII, 299. fg. Geſetz des K. Mauritius wid. deſſen Ausbreitung. 306. Fortgang deſſelben beſchrieben. 395. fg. Urſachen der neuen Vermehrung der Mönche. 396. ſie gehören im 6ten Jahrhdte noch nicht zum Clerus. 398. ihre Abhängigkeit von den Biſchöfen. 401. Regel des Cäſarius für ſie. 415. ihr allgemein herrſchender Geiſt. 419. Mönchsregel des Columbanus. 423. andere Mönchsregeln. 432. Benedikts Regel und Mönchsorden. 433. fg. allgemeiner Zuſtand der Klöſter im 5ten und 6ten Jahrhdte. 441. vier Gattungen von Mönchen. 444. unaufhörlich ſingende und betende. 484. Geſchichte des Mönchslebens vom J. 814 – 1073. XXIII, 3. fg. ingleichen vom J. 1073 – 1303. XXVII, 239. fg. Bernhards Grundſätze von der Vollkommenheit und den Pflichten deſſelben. 283. fg. ſonderbare Höhe dieſer Lebensart. 524. fg. Geſchichte deſſelben im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXXIII, 90. fg.

Mönchsorden, Schriftſteller von denſelben. I, 234. (238.) ob Baſilius der Große einen geſtiftet habe? XIII, 206. Orden des heil. Benedikt. XVII, 433. neue Orden ſeit dem 11ten Jahrhdte. XII, 296. fg. ſeit dem 14ten. XXXIII, 157. fg.

Mönchsregeln, des heil. Antonius. V, 161. (152.) des Pachomius. 171. fg. (162. fg.) des ältern Makarius. VIII, 315. (301.) des jüngern. 337. (321.) des heil. Benedikt. XVII, 433. fg.

Mönchswohnungen in Aegypten. V, 171. in Gallien. 176. in Paläſtina. VIII, 369. (352.)
Mörder, kirchliche Strafe eines unvorſetzlichen. XIII, 133. 141. und eines vorſetzlichen, nach dem Baſilius. 141.
Mogolen, ihre Geſchichte vom J. 1135 – 1294. XXIV, 271. ihr Anfall auf Europa. XXV, 194. Bekehrungsanſtalten für dieſelben. 195. fg. von ihrer Religion. 216. Bekehrungsverſuche unter ihnen. XXX, 54. fg. ihre Geſchichte im 14ten und 15ten Jahrhdte. 55. fg.
von Molay, Jacob, Großmeiſter der Tempelherren. XXXIII, 225. ſein Verhör. 235. fg. wird verbrannt. 253.
Moldenhauer, D., giebt die Proceßakte des Tempelherrenordens heraus. XXXIII, 264.
Molitoris, Ulrich, ſeine Zweifel gegen den Hexenproceß. XXX, 481.
Monachium, XVI, 404.
Monarcha et Lucerna Iuris. XXX, 469.
Μοναρχία, von Gott. XII, 406.
Monarchie, eine Metropolitandiöces. XVII, 170.
Monarchia Sicilia, Urſprung derſelben. XXVI, 29.
Μόνας, δύας und τρίας in Gott. XIII, 356.
Monaſterium Clericorum. VIII, 397. (379.)
Monaſteriolum, eine kleine Kirche. XXI, 459.
Monera, ein Dominicaner im 13ten Jahrhdte, ſein Werk wider die Catharen u. Waldenſer im Auszuge. XXIX, 486. 490. fg.
Monica, Mutter des heil. Auguſtinus. XV, 220. ihr Verſuch, ihn von den Manichäern zurückzuführen. 230. ſieht ihren Wunſch erfüllt. 238. fg. ihr Tod. 268.
Μονογενὲς, vom heil. Geiſte. X, 17.
Monogramma Chriſti. V, 78. (74.)
Monologium, Nachricht von dieſer Schrift Anſelms. XXIV, 346. fg.
Monophyſiten, Urſprung dieſer Parthey. XVIII, 493. 496. ſie ſtiften Unruhen in Paläſtina. 494. und zu Alexandrien. 499. wie ſich dieſe Parthey unter vielen Zerrüttungen erhalten hat? 631.
Monotheletiſche Streitigkeit. XX, 386. fg. Beurtheilung derſelben. 456.
Μονότης. X, 88.
Montagne, ſeine Schutzſchrift für R. von Sebunde natürliche Theologie. XXX, 418.

Montanus, Stifter einer Parthey im 2ten Jahrhdte. III, 60. fg. (61. fg.) will vom Parakletus begeiſtert ſeyn. 61. (62.) ſeine Veränderungen in der chriſtl. Sittenlehre. 63. fg. (64. fg.)

Montaniſten, ihr Urſprung, ihre verſchiedenen Nahmen und Schickſale. III, 67. fg. (68. fg.) Synodalgeſetz wegen derſelben. VI, 259. (249.) Urtheil des Hieronymus von ihnen. XI, 69. Baſilius der Große erklärt ſie vor Ketzer. XIII, 130.

Zuſatz. Daß im achten Nicäniſchen Synodalgeſetze vom J. 325. nicht Verfügungen wegen der noch übrigen Novatianer, wie Th. V. S. 381. (360.) behauptet worden iſt; ſondern vielmehr in Anſehung der Montaniſten, getroffen worden ſind, hat ein Gelehrter (in den Götting. Anzeigen, J. 1780. St. 105.) aus folgenden Gründen behauptet: weil es nur Epiphanius (Haer. LIX.) und Auguſtinus, (de Haeresib. c. 38.) beyde in der Ketzergeſchichte unzuverläſſig, meldeten, daß ſich die Novatianer καθαροὶ genannt haben; weil nicht dieſe, ſondern die Montaniſten, den Haß gegen die zweyte Ehe, zur Lieblingslehre hatten; und weil in den Griechiſchen, beſonders Kleinaſiatiſchen, Gemeinen, Geſetze wider die Montaniſten nothwendiger geweſen wären, als wider die Novatianer. Allein, wenn gleich die zuerſt genannten beyden Kirchenlehrer in der Ketzergeſchichte nicht durchgängig zuverläſſig ſind; ſo ſieht man doch nicht, warum ſie es in der Geſchichte einer Parthey nicht ſeyn ſollten, die noch in ihrem Jahrhunderte vorhanden war. Auch ſchickt ſich gerade für die Novatianer, wegen ihres eigenthümlichen moraliſchen Grundſatzes, der Beynahme καθαροὶ weit beſſer, als für die Montaniſten. Daß eine Anzahl Novatianer die zweyte Ehe verworfen habe; kann nicht wohl geleugnet werden. Endlich fällt der dritte Grund deſto mehr weg, weil eben zu Nicäa der bekannte merkwürdige Auftritt zwiſchen dem Kaiſer Conſtantinus und dem Novatianiſchen Biſchof Aceſius vorgefallen iſt; mithin auf dieſe Parthey von der Synode vorzüglich Rückſicht zu nehmen war.

Montenſes. V, 307. (290.)

Montes pietatis. XXXII, 516.

von Monteſa, Ritterorden U. L. Frauen. XXXIII, 268.

von Monteſono, ein Spaniſcher Dominicaner, beſtreitet die unbefleckte Empfängniß Mariä. XXXIII, 363. fg.

von Montfaucon, Bernh., ſeine Verdienſte um die Lebensbeſchreibung und die Schriften des Chryſoſtomus. X, 528. 531. ſeine Abhandlung vom Athanaſ. Symbolum. XII, 145. ſeine Ausgabe

Ausgabe der Werke des Athanasius. 261. seine Lebensbeschreibung dieses Bischofs. 266. sein Urtheil vom Simeon Metaphrastes. XXVIII, 189. fg.

Montfort, Simon von, Feldherr eines Kreuzzugs wider Ketzer. XXIX,

Montserrat, Stiftung dieses Spanischen Klosters. XXIX, 89.

Moralische Lehren des Christenthums, ihre Geschichte. I, 116. (117.) Moralische Regeln von Gerson. XXXIV, 244. Moralisches Wörterbuch. 252. S. auch Sittenlehre.

Morel, Ferd., seine Ausgabe der Schriften des Gregorius von Nazianzus. XIII, 456. fg.

Morgenländische Sprachen, als ein Bekehrungsmittel studiert. XXV, 33. ihr Studium wird durch die Päpste befördert. 35.

Morgenstern, Georg, seine Predigten. XXXIII, 535.

Morin, Johann, seine Geschichte der kirchlichen Büßungen. XXVIII, 151. fg.

Morus, Thomas, Wiederhersteller der Gelehrsamkeit in England. XXX, 294. fg.

Mosaisches Cärimoniel, ob es auch von den zum Christenthum getretenen Juden beobachtet werden dürfe? II, 113. fg. IX, 386. (349.)

Mosaisches Gesetz, Anmerkungen über dasselbe vom heil. Thomas. XXIX, 106. fg.

Moschopulus, Manuel, ein Griechischer Sprachgelehrter. XXX, 299.

Mosellanus, Petrus, Lehrer der Griech. Sprache zu Leipzig. XXX, 224.

Moses, Erklärungsschriften des Origenes über dessen Bücher. IV, 52. (54.) über das Erhabene in seiner Schöpfungsgeschichte, vom Longinus. 350. Vergleichung desselben mit dem Plato, vom Julianus. VI, 357. fg. (343.) wird in vielen Stücken vom Julianus getadelt. 359. fg. (344. fg.) soll nach demselben mehrere Götter geglaubt haben. 373. (358.) Predigten über Stellen aus seinem ersten Buche, vom Chrysostomus. X, 425. fg. über dieses ganze Buch von eben demselben. 477. hebräische Fragen über eben dieses Buch vom Hieronymus. XI, 111. ob er von Christo geschrieben habe? 294. wird vom Manichäer Faustus getadelt. 299. wo er vom Sohne Gottes spreche? XII, 304. über sein Leben und die sittlichen Vorschriften in demselben. XIV, 63. Erklärung seines ersten Buchs vom Theodorus zu Mopsvestia. XV, 195. fg. Augustins Buch darüber. 280. 302. er erklärt die Schöpfungsgeschichte. 371. fg. sein neues Buch darüber. 427.

Aus-

Auslegung ſeiner Schöpfungsgeſchichte vom Joh. Philoponus. XVI, 95. fg. allegoriſche, myſtiſche und typiſche Erklärung ſeiner Schriften vom Alexandrin. Cyrillus. XVIII, 322. fg. zierliche Deutungen derſelben. 325. fg. Fragen über ſchwere Stellen derſelben vom Theodoretus. 377. allegoriſche Deutungen ſeiner Schriften. XX, 210. Unterſuchungen über die Urſachen und Abſichten ſeiner Geſetze vom Maimonides. XXV, 402. 409. fg. mit Plato verglichen vom Marſil. Ficinus. XXX, 441. hebräiſche Handſchriften ſeiner fünf Bücher. XXXIV, 75. fg. 1 B. Moſ. C. I. v. 26. XXV, 404. C. III. v. 15. in einer plattdeutſchen Ueberſetzung des 15ten Jhdts. XXXIII, 319. drey Erklärungen dieſer Stelle. XXXIV, 139. C. XLVI. v. 26. XV, 53. C. XLIX, v. 10. VI, 371. (356.) XXV, 371. 5 B. C. VI, v. 4. XXV, 375.

Moſes, Biſchof der Saracenen im 4ten Jahrhunderte. VII, 380. (356. fg.)

Moſes von Chorene, ein Geſchichtſchreiber des 5ten Jahrhdts. XVI, 175.

Moſes, ein Betrüger unter den Juden in Creta. XVI, 307.

Moſes Maimonides, Jüdiſcher Schriftausleger, Philoſoph und Ausleger des Talmud, geſt. im J. 1205. XXV, 400. fg. Auszug aus ſeinem Lehrer der in Verlegenheit Gerathenen. 401. fg. erklärt die Abſichten und Urſachen der Geſetze Moſis. 409. ſeine philoſophiſchen Meinungen. 413. fg. ſein Commentarius über die Miſchnah. 418. ſein Compendium des Talmud. 419. ſein kurzer Begriff des jüdiſchen Glaubens in dreyzehn Lehrſätzen. 420. ſeine Erklärung der 613 jüdiſchen Gebote. 421.

Moſes Nachmanides, ſein Religionsgeſpräch mit einem Chriſten. XXV, 376.

Moſes Petachias, ſeine Reiſebeſchreibung. XXV, 333.

Mosheim, Joh. Lor. von, ſeine Verdienſte um die chriſtliche Kirchengeſchichte. I, 191. fg. (193.) ſeine Erläuterungen der mittlern Ketzergeſchichte. XXIX, 658. 663. 667.

Motanabbi, ein berühmter Dichter der Araber. XXI, 288.

Mowahedin, eine Muhammedaniſche Sekte. XXV, 22.

Mozarabum Officium. XXVIII, 274.

Mücke, Strafe wegen einer zerdrückten. VIII, 331. (316.)

Mücken und Flöhe, ob ſie Gott geſchaffen habe? XVIII, 115.

Münſter, Urſprung des Bisthums daſelbſt. XIX, 274. fg.

Münter, D., ſtellt das Statutenbuch der Tempelherren ans Licht. XXXIII, 265.

Müſſard, P., ſein Buch vom heydniſchen Urſprunge des chriſtlichen Aberglaubens. IX, 319. (289.)

Müſſiggang der Mönche. V, 180. (171.)

Muhammed, Stifter einer neuen Religion u. eines neuen Reichs, geſt. im J. 632. XIX, 10. fg. ſeine Geſinnungen geg. die Juden. 322. fg. Verhältniß ſeiner Religion gegen die chriſtliche. 327. fg. ſeine Lebensgeſchichte. 328. fg. Urſprung ſeiner Religion. 330. fg. ſeine Reiſe in den Himmel. 333. fg. ſeine Flucht nach Jatſchreb. 337. ſeine Siege. 339. erobert Mecca. 341. ſein Tod. 343. Schriftſteller von ihm. 344 fg. ob er die fallende Sucht gehabt hat? 348. Abriß ſeiner Religion nach dem Koran. 358. fg. was er von ſich gelehrt hat. 366. thut Wunder. 367. welche Beweiſe er für ſeine göttliche Sendung und Lehre gegeben hat? 376. vermeinte Weiſſagungen von ihm in der Bibel. 377. Abſchilderung von ihm. 378. fg. ob er Schwärmer oder Betrüger geweſen iſt? 380. neuere Unterſuchungen darüber. 382. der wahre Werth ſeiner Religion. 383. ob ſie eine philoſophiſche ſey? 384. was er von den Juden und Chriſten entlehnt hat? 385. ſchwache Seiten ſeiner Religion. 386. fg. Vergleichung derſelben mit dem Chriſtenthum. 390. fg. 406. ihre fernere Geſchichte. 393. ſein Teſtament. 395. ob er Gotte eine kugelförmige Geſtalt beygelegt habe? XXIX, 650.

Muhammed, Türkiſcher Sultan, ihn ſucht Pius II. durch ein Schreiben zu bekehren. XXXII, 291. fg.

Muhammedaner, ein Freygeiſt unter ihnen. XXI, 289. Schriften der Chriſten gegen dieſelben. 298 Sekten unter denſelben. XXV, 20. fg. Bekehrungen derſelben zum Chriſtenthum. 24. fg. Verſuche ſie zu bekehren. 27. fg. eine Widerlegung derſelben vom Peter von Clügny. XXVII, 245. Muhammedaniſche Geſchichtſchreiber. XXX, 356. fg.

Muhammedaniſche Religionspartheyen. XIX, 398.

Mulus ſtatt famulus lieſt ein Biſchof. XXI, 357.

Mundi termino appropinquante. XVI, 182.

Mundiales homines. XVI, 419.

Mundus archetypus, idealis, exemplaris, etc. XXXIV, 241.

Muratori, Ludw. Ant., ſein Werk über die alte Römiſche Liturgie. X, 465. ſein Buch von den Rechten des Deutſchen Reichs an den Kirchenſtaat. XIX, 569. beurtheilt Luitpranden zu hart. XXII, 238. 241. 242. fg. 249.

Murbach, Stiftung dieſes Kloſters. XX, 50.
Murhart, Stiftung dieſes Kloſters. XXIII, 57.
Murner, Thom., ſeine Schrift von Hexen. XXX, 482.
Muſcaccaronitae. IX, 404. (365.)
Muſiaria ars. XXI, 245.
Muſik, Geſchichte dieſer Kunſt bey der abendländiſchen Geiſtlichkeit. XXI, 246. fg.
Muſoritae. IX, 404. (365.)
Mußatus, Albert., ein Italiäniſcher Geſchichtſchreiber. XXX, 313.
Muſurus, Marc., ein Sammler Griechiſcher Sprüchwörter. XXX, 168.
Mutazaliten, eine Arabiſche Sekte. XXV, 21.
Mutter Chriſti, Bedeutung dieſes Ausdrucks. XVIII, 216.
Mutter Gottes. S. Θεοτόκος. Folgen dieſes Nahmens. XVIII, 259. 289. es ſoll ketzeriſch ſeyn, dieſen Nahmen nicht gebrauchen zu wollen. XXIX, 148.
Muzzarelli, ein Apologet Gregors VII. XXVII, 535.
Myſtagogiſche Catecheſen. XII, 433.
Myſtica vaſa. XIV, 182.
Μυστήρια, das heil. Abendmahl. X, 217.
Myſtiſche und moraliſche Deutungen der Bibel. XVII, 249. fg. 264. 282. fg. 286. fg. 336. XXIX, 265. 276. fg.
Myſtiſche Erzählungen. XXIX, 272.
Myſtiſche Schriftausleger. XXVIII, 338. XXXIV, 117.
Myſtiſche Schriften. XXIX, 231. 273. fg.
Myſtik und ſcholaſtiſche Theologie verbunden. XXIV, 395. 441. fg.
Myſticiſmus raubt alle verſtändliche Vernunft. XXXIII, 489.
Myſtiſche Theologie, Schrift des unächten Dionyſius von derſelben. XVII, 550. fg. ihre Geſchichte ſeit dem 12ten Jahrhunderte. XXIX, 263. der ſcholaſtiſchen entgegengeſetzt. 264. fg. ihre gute Seite. 297. im 14ten und 15ten Jhdte. XXXIV, 267. Beſchreibung derſelben von Gerſon. 293. fg. praktiſcher Theil derſelben. 297. Ausdrücke, Tadel und Vertheidigung derſelben. 287. fg.

N.

Nabelbeſchauer, Griechiſche Myſtiker. XXXIV, 434.
Nachdenken über die Religion wird durch die Kirchengeſchichte hauptſächlich befördert. I, 75. (76.)

Nächtlicher Gottesdienſt in den Kirchen wird beſtritten. IX, 296. (267.) und vom Hieronymus vertheidigt. 300. 304. fg. (271. 274.)
Nacht, ihre Vortheile. XII, 410.
Nadham al Molki, ein Weſſir, Beförderer der Gelehrſamkeit. XXV, 6.
Nahmen, eigenthümliche hebräiſche der Bibel, erklärt vom Hieronymus. XI, 100. fg. göttliche, ein Buch des unächten Dionyſius von denſelben. XVII, 549.
Nanſius, ſeine Arbeit über das Gedicht des Nonnus. VII, 97. (91. fg.)
Nantes, hohe Schule daſelbſt. XXX, 83.
Narrenfeſt in Kirchen. XXVIII, 271. wird abgeſchafft. XXXII, 55.
Naſaräer, eine jüdiſche Parthey. X, 54.
Naſe, was ſie in der heiligen Schrift allegoriſch bedeute? XVII, 264.
Natalis Epiſcopi. XVII, 106.
Natalis, Herv., ein ſcholaſtiſcher Philoſoph. XXX, 392.
Nationen, warum manche niemals durch das Geſetz oder Evangelium erleuchtet worden ſind? XV, 42. nach ihrer Mehrheit werden die Schlüſſe auf der Coſtnitzer Synode entſchieden. XXXI, 435.
Natur, Belehrungen derſelben für den Menſchen. X, 426. fg. menſchliche, ihr Gutes. XIV, 19. 20. ihre Kräfte. 75. genauere Entwickelung ihres Guten. 345. und Gnade erklärt. 426. Auguſtinus erkennt, daß ſie gut iſt. 333.
Natürliche Wiſſenſchaft des R. von Sebunde. XXX, 420.
Naturales, eine philoſophiſche Parthey. XXV, 29.
Naturen, von der Eintheilung derſelben. XXI, 211. fg.
Naturen in Chriſto nicht unterſchieden. XIV, 39. die menſchliche wird umgeändert. 41. ſie wird vermiſcht und verwandelt, nach dem Gregorius v. Nyßa 60. 62. 84. 126. Cyrillus von Alexandrien lehrt nur Eine. XVIII, 294. verſchiedene Arten der Vereinigung ſeiner Naturen. 310. fg. Behauptung derſelben wider die Eutychianer. 420. Streit darüber. 446. 452. wird zu Chalcedon feyerlich feſtgeſetzt. 481. Erklärung über die zwo Naturen. 507. ob neben ihrer Vereinigung der Unterſchied der natürlichen Dinge übrig geblieben ſey? 626.
Naturkunde, Zuſtand derſelben im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 253. fg.

Nauclerus, Johann, ein Deutſcher Geſchichtſchreiber. XXX, 344.

Naudé, Gabr., ſeine Schutzſchrift für Thomas von Kempen. XXXIV, 318.

Naumburg, das Bisthum Zeiz wird dahin verlegt. XXI, 470.

Nazaräer, oder Nazarener, Geſchichte dieſer Parthey. II, 315. ihr Evangelium. II, 190.

Zuſatz. Leßing hat in einer Abhandlung (Neue Hypotheſe über die Evangeliſten, als bloß menſchliche Geſchichtſchreiber betrachtet, in ſeinem theologiſchen Nachlaſſe, S. 45–72. Berlin, 1784. 8.) eine ſinnreiche Meinung über das Evangelium dieſer Parthey vorgetragen. Da die erſten Anhänger Chriſti unter andern auch von den Juden Nazarener genannt wurden: ſo ſoll das Evangelium, das die Nazarener, dieſe ſogenannte ketzeriſche Parthey, noch im vierten Jahrhunderte beſaß, das älteſte von allen, es ſoll hebräiſch geſchrieben, und die gemeinſchaftliche Quelle geweſen ſeyn, aus welcher Matthäus, Marcus und Lucas ihre griechiſchen Ueberſetzungen, oder vielmehr Auszüge, geſchöpft haben; bis Johannes erſt durch ſein Evangelium der chriſtlichen Religion ihre wahre Conſiſtenz gegeben habe; welches ſonſt als eine bloße jüdiſche Sekte wieder eingeſchlafen wäre; daher ſey es begreiflich, wie die Kirchenväter einmüthig vorgeben konnten, Matthäus habe ſein Evangelium hebräiſch abgefaßt; warum Papias geſchrieben habe, jeder habe dieſes Evangelium ſo gut überſetzt, als er konnte; u. dgl. m. Man kann gar nicht leugnen, daß der vortreffliche Mann dieſe Hypotheſe mit der ihm eigenen Scharfſichtigkeit und Kunſt eben ſo geſchickt entwickelt, und zur Auflöſung vieler Schwierigkeiten benützt habe, als er die Knoten in ſeinen unſterblichen dramatiſchen Werken ſinnreich aufzulöſen gewußt hat. Allein die Lücken des daraus geführten Beweiſes hat er nicht ſowohl ausgefüllt, als verdeckt.

Nazareth, Haus der Jungfrau Maria daſelbſt, war im 8ten Jahrhdte nicht mehr. XX, 124.

Nazarius, heil., das von ihm genannte Kloſter. XX, 55.

Nazianzus, Gregorius von Nazianzus ſucht vergebens einen Biſchof daſelbſt zu ſetzen. XIII, 438.

Nazoräer, eine chriſtliche Sekte nach dem Epiphanius. X, 58.

Neapel, Stiftung der Univerſität daſelbſt. XXIV, 320. ihre Schickſale. XXX, 88. fg.

Nebridius, Freund des Auguſtinus. XV, 277. 280.

Nebrißensis, Hel. Ant., ein Spanischer Gelehrter. XXX, 293.
Nebucadnezar, Allegorie über den Traum desselben. IX, 293. (295.) über seinen thierischen Zustand. XI, 178. mystische Deutung seines Traums. XXIX, 279. fg.
Neid, Buch des Cyprianus von demselben. IV, 265. (266.)
Nemesius, ein christlicher Philosoph, gegen das Ende des 4ten Jahrhdts, Nachricht von seinem Buche über die Natur des Menschen. VII, 157. fg. (147.)
Zusatz. Die neue vorzügliche Ausgabe dieses Buchs, von Herr Prof. Matthäi, ist im J. 1802. zu Halle, 8. erschienen.
Neocäsarea in Pontus, ist übel gegen Basilius den Großen gesinnt. XIII, 120. fg.
Νεοφώτιστος. XII, 434.
Nepos, ein Vertheidiger der Lehre vom tausendjährigen Reiche Christi. IV, 183. fg. (184. fg.) seine Anhänger geben ihre Meinung auf. 185. fg. (186. fg.)
Nepotianus, Nachricht von demselben. XI, 140. Lobschrift auf ihn vom Hieronymus. 143.
Nero, Röm. Kaiser, verfolgt die Christen. II, 223.
Nerva, Regierung desselben. III, 321.
Nestor, der Vater der Russischen Geschichte. XXIV, 519.
Nestorius, Bischof von Constantinopel im 5ten Jahrhunderte. seine Lebensgeschichte. XVIII, 183. fg. sein Eifer wider Ketzereyen. 186. er bestreitet das Wort Θεοτόκος. 187. fg. Auszüge aus seinen Predigten. 188. fg. stiftet große Bewegungen. 191. fg. besondere Veranlassungen dazu. 194. fg. sein Schreiben an den Cälestinus. 199. vertheidigt das Wort Χριστοτόκος. 202. ist ein gemäßigter Gegner des Pelagianismus. 206. worinne seine Ketzerey bestanden haben soll? 208. er will auch das Wort Θεοτόκος annehmen. 215. 342. zwölf Bannflüche einer Synode wider seine Lehren. 219. fg. seine zwölf Anathematismen wider den Cyrillus. 223. fg. wird zu Ephesus verdammt. 239. fg. und vom Kaiser abgesetzt. 251. wird bey Hofe abgesetzt. 256. fg. wird völlig unterdrückt vom Cyrillus. 275. und von den Morgenländern verlassen. 277. von Freunden und Feinden aufgeopfert. 279. und des Landes verwiesen. 280. seine Schriften. 281. und letzten Schicksale. 282. fg. verschiedene Urtheile über ihn. 284. fg. Stellen aus seinen Schriften. 341. fg.
Nestorianische Streitigkeiten, Geschichte derselben. XVIII, 176. fg.

Nestorianer, kaiserliche Befehle gegen sie. XVIII, 280. fg. trennen sich völlig von den Katholischen. 293. mancherley Bedeutungen dieses Nahmens. 304. fg. ihre Ausbreitung ausserhalb des Römischen Reichs. 307. fg. und Erhaltung bis auf unsere Zeiten. 308. fg. werden von den Muhammedanern begünstigt. XIX, 396. fg. ihre Geschichte im 7ten und 8ten Jahrhdte. XX, 373. fg. ihre Bemühung zur Ausbreitung des Christenthums. XXV, 186. fg. ihr Zustand im 12ten und 13ten Jahrhdte. XXIX, 359. ihre scheinbare Vereinigung mit der Römischen Kirche. XXIX, 360. fg.

Neuenmünster, ein Kloster. XXV, 261.

Neuerungen im Glauben sind schädlich. XVIII, 24. fg.

Neutralität Frankreichs zwischen den schismatischen Päpsten. XXXI, 344. fg.

Neutralitätsurkunde der Deutschen gegen Papst und Concilium. XXXII, 69.

Nicäa, erste oekumenische Kirchenversammlung daselbst. V, 386. (365.) ob sie den biblischen Canon festgesetzt habe? IX, 12. (11.) eine andere oekumenische Synode daselbst im J. 787. XX, 574. sie stellt die Bilderverehrung wieder her. 579. fg.

Nicäas, Bischof von Romatiana, ein dogmatischer Schriftsteller. XVII, 540.

Nicänischer Canon von den Metropoliten. VIII, 83. (79.) von dem Röm. Bischof Zosimus fälschlich davor ausgegeben. 172. (165.)

Nicänischer Glaube. IX, 341. 348. (309. 315.)

Nicänische Synodalschlüsse, Schreiben von denselben. XII. 159. fg.

Nicänisches Symbolum. V, 361. fg. (341.) höchstes Ziel der Untersuchungen. XII, 12. warum es zu Rom in der Messe nicht gesungen worden ist? XXII, 324. fg.

Nicänisch-Constantinopolitanisches Symbolum. IX, 339. (307.)

Nicephorus Callisti, seine Kirchengeschichte. I, 156. (158.) XXX, 311.

Nicephorus, Patriarch von Constantinopel im 9ten Jahrhdte. ein Byzantinischer Geschichtschreiber. XIX, 98. sein biblischer Canon. XX, 195. fg. ein Eiferer für die Bilderverehrung. XXIII, 357. seine Schriften für dieselbe. 378. fg.

Nicephorus Blemmida, ein latinisirender Grieche. XXIX, 420.

Nicephorus Bryennius, Cäsar und Schriftsteller, gest. im J. 1137. XXIV, 289. fg.

Nicephorus Gregoras, ein Griechischer Geschichtschreiber im 14ten Jahrhdte. XXX, 301.

Nicetas Acominatus, ein Griechischer Geschichtschreiber im 12ten Jahrhdte. XXIV, 462. sein Schatz der Orthodoxie. XXIX, 338. fg. 373.

Nicetas David, seine Predigten. XXIII, 306.

Nicetas, Erzbischof von Nicomedien, sein Religionsgespräch mit den Lateinern. XXIX, 386. fg.

Nicetas Pectoratus, Mönch zu Constantinopel im 11ten Jahrhunderte, seine Schrift wider die Lateiner. XXIV, 219. er muß sie selbst verdammen. 221. bestreitet die Ehelosigkeit des abendländischen Clerus. XXII, 576.

Nicolai, Friedr., sein Versuch über die Beschuldigungen gegen die Tempelherren. XXXIII, 263.

Nicolaus I., Röm. Papst seit dem J. 858. XXII, 111. fg. er mißbilligt Theutbergens Ehescheidung. 117. fg. setzt zween Erzbischöfe ab. 119. seine Streitigkeiten mit Hincmarn von Rheims. 133. fg. 146. fg. beruft sich auf die unächten Dekretalen. 152. Urtheile über ihn. 159. muß den Arabern einen Tribut bezahlen. 204. seine Entscheidung wegen der verheyratheten Priester. 549. sein Eifer für die Bilderverehrung. XXIII, 395. 427. sein Betragen gegen den Photius. XXIV, 134. fg. sein Schreiben an denselben. 141. ingleichen an den Kaiser. 144. fg. seine Antworten auf die Fragen der Bulgaren. 151.

Nicolaus II., Röm. Papst seit dem J. 1058., legt den Grund zur eigentlichen Cardinalswürde. XXII, 363. fg. belehnt die Normänner mit ihren Eroberungen. 373. eifert wider die Ehen des Clerus. 567.

Nicolaus III., Röm. Papst seit dem J. 1277. XXVI, 496. erklärt die Regel des heil. Franz. XXVII, 491. Rudolfs von Habsburg Schenkung an ihn. 497. fg.

Nicolaus IV., Röm. Papst seit dem J. 1288., kann Sicilien nicht behaupten. XXVI, 513. fg.

Nicolaus V., Gegenpapst Johann XXII. XXXI, 112. verliert alles Ansehen. 113. fg. wird an jenen ausgeliefert. 116.

Nicolaus V, Röm. Papst seit dem J. 1447. XXXII, 150. seine gefällige Erklärung für die Deutschen. 152. wird in Deutschland allgemein anerkannt. 157. krönt Friedrich III. 180. seine Theilnehmung an den Oesterreich. Unruhen. 184. fg. kündigt einen Kreuzzug an. 189. sein Tod und seine Liebe zu den Wissenschaften. 195. feyert das Jubeljahr im Jahr 1450. XXXIII, 468.

Nicolaus von Cusa, Abschilderung desselben. XXXII, 72. sein Buch catholica concordantia. 82. tritt zum Papste über. ebendas. 100. 129. S. auch de Cusa.

Nicolaus, Erzbischof von Palermo, ein berühmter Canonist. XXXII, 65. 68. 79. fg. 82. 100.

Nicolaiten, Geschichte dieser Parthey. II, 312.

Nicolaitische Ketzerey im 11ten Jahrhdte, XXII, 545, fg. wird von Gregor VII. verboten. XXV, 449.

Nicon, ein Mönch und Wunderthäter, prügelt die Juden aus Sparta hinaus. XXI, 313.

Nider, Johann, seine Schriften u. Predigten. XXXIV, 254. fg.

Nideroos, Erzbischof von, will Norwegen von sich abhängig machen. XXVII, 139.

Niederwerfen reicher Geistlichen. XXVII, 136.

Niem, Dietrich von, ein Deutscher Geschichtschreiber. XXXI, 243. fg. sein Urtheil von einem grausamen Papste. 274. entwickelt die Rechte des Kaisers im Verhältnisse gegen den Papst. 334. seine Glaubwürdigkeit. 376.

Niger, Petr., seine Schrift wider die Juden. XXX, 571.

Nihilianisten, eine Art Ketzer. XXVIII, 528.

Niklot, Fürst der Obotriten. XXV, 271. fg.

Nikudar, Khan der Mogolen, verfolgt die Christen. XXV, 211.

Nil, Quellen desselben vom Cosmas bestimmt angegeben. XVI, 195.

Nilus, ein Einsiedler im 5ten Jahrhdte, seine moralischen und ascetischen Schriften. XVII, 559. fg.

Nilus Doxopatrius, ein Griech. Geistlicher im 12ten Jahrhdte, seine historische Widerlegung der päpstlichen Vorrechte. XXIX, 375.

Niobiten, eine Monophysitische Parthey. XVIII, 626.

Nithard, sein Werk von den Händeln der Söhne Ludwigs des Frommen. XXI, 157.

Noah, eine Ketzerey über seine Theilung der Erde. IX, 416. (376.)

Nöthigen der Ketzer soll Christus befohlen haben. IX, 360. 367. (325. 332.)

Noëtus, Geschichte desselben und seiner Lehrsätze. IV, 162. (163.)

Noëtianer widerlegt vom Epiphanius. X, 66.

Nogaret, Wilhelm von, klagt den Papst öffentlich in Frankreich an. XXVI, 570. fg. sein Verfahren gegen den Papst. XXXI,

6. fg. 14. fg. ſeine Excommunication bleibt. 11. fg. ſeine Anklagen gegen Bonifacius VIII. 33. ſeine Abſolution. 34.
Nolasque, Peter, Stifter eines Mönchsordens. XXVII, 516.
Nominaliſten zeigen ſich in Frankreich im 11ten Jahrhunderte. XXI. 219. fg. ihre philoſophiſche Meinung wird vor gefährlich gehalten. XXIV, 356. ſie und die Realiſten verfolgen einander als Ketzer. XXXIV, 651.
Nomokanon, eine Sammlung des Johannes Scholaſtikus. XVII, 381. eine gleiche Sammlung des Photius. XXII, 408.
Nonantula, Stiftung dieſes Kloſters. XX, 47.
Nonna, Mutter des Gregorius von Nazianzus. XIII, 279. bekehrt ihren Mann zum Chriſtenthum. ebendaſ.
Nonnen, ihr Urſprung. V, 183. (173.) Bedeutung ihres Nahmens. 184. (174.) Leben derſelben vom Palladius. VII, 206. (193.) Anweiſung, eine zu bilden. VIII, 387. fg. (369. fg.) Geſetze für dieſelben. XX, 75. fg. Regeln für ſie. 78. fg. Strafen derſelben. 79. ihre Verfaſſung im 12ten und 13ten Jahrhdte. XXVII, 520. Regeln für ſie. 522. fg. ihr Zuſtand im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXXIII, 187. ein neuer Orden derſelben. 189.
Nonnenleben, eifrige Beförderung deſſelben durch den Hieronymus. XXXI, 73. 158. 159. 202. 203. vom Ambroſius eifrig empfohlen. XIV, 161. fg. Zuſtand deſſelben vom 9ten Jahrhdte an. XXIII, 101. fg.
Nonnenklöſter ſind nach dem Clemangis in Frankreich Hurenhäuſer. XXXI, 406.
Nonnus, ein chriſtlicher Dichter im 5ten Jahrhdte. VII, 93. (88. fg.) ſeine poetiſche Umſchreibung der Evangeliſchen Geſchichte Johannes. 94. fg. (89. fg.)
Nonnus, ein Mönchsnahme. XVII, 455.
Norbert, Stifter der Prämonſtratenſer. XXVII, 346. eine Stimme vom Himmel ruft ihn zur Bekehrung auf. 348. ſein Körper wird von Magdeburg nach Prag geſchafft. 367.
Nordhumberland, Gründung des Chriſtenthums daſelbſt. XIX, 119.
Nordiſche Geſchichte vom J. 1073. bis 1303. XXIV, 259. fg. vom J. 1303–1517. XXX, 39. fg. Jahrbuch derſelben. 352.
Noricum, daſelbſt breitet Severinus das Chriſtenthum aus. XVI, 262.
Noris, Heinr., Nachricht von ſeiner Pelagianiſchen Geſchichte. XV, 167. ſeine Schrift von der 5ten oekumeniſchen Synode. XVIII, 501.

Normänner, Geschichte ihrer Reiche. XXI, 100. fg. ihre Eroberungen in Italien. 108. Ausbreitung des Christenthums unter ihnen. 314. fg. ihre Niederlassung im untern Italien. XXII, 345. Klagen der Päpste über sie. 346. Leo IX. bekriegt sie, und wird von ihnen gefangen. 347–349. sie werden Vasallen der Päpste. 371. fg.

Normännische Fürsten, huldigen den Päpsten. XXVI, 16. 98. 117. 162.

Norwegen, Anfang des Christenthums daselbst. XXI, 372. fg. Fortgang desselben. 377. fg. und Feststellung. 383. fg. Sitten der neubekehrten Norweger. 386.

Notarius Sedis Apostolicae. XVIII, 70.

Notker der Stammelnde, Mönch zu St. Gallen im 9ten Jahrhunderte. XXI, 189. 265. sein Märtyrerbuch. XXIII, 219. seine Schrift von den biblischen Auslegern. 259.

Notker, piperis granum, Mönch zu St. Gallen. XXI, 265.

Notker, der Großlippe, seine paraphrastische Uebersetzung der Psalmen. XXI, 266.

Novatianus, Presbyter zu Rom im 3ten Jahrhdte, seine Geschichte und Streitigkeit. IV, 302. fg. (303.) von der Glaubensregel. IX, 102. (92.)

Novatianer, Ursprung dieser Parthey. IV, 312. wiefern sie den Donatisten ähnlich gewesen sind? V, 310. (293.) Gesetz wegen ihrer Wiederaufnahme in die Kirche. 381. (361.) Schicksale derselben im 4ten Jahrhdte. VI, 197. (190.) Gesetz wegen derselben. 258. (248.) ob ihre Taufe gültig sey? XII, 130.

Novatus, Geschichte dieses Presbyter zu Carthago. IV, 298. 293. (299.)

Nugae, ins Hebräische aufgenommen. XI, 126. 189.

Nubischer Geograph. XXV, 12.

O.

Obadja, Auslegungsschriften über denselben vom Hieronymus. XI, 27. 162.

Oberthür, D., seine Ausgabe der Werke des Hilarius. XII, 364.

Oblatae im Abendmahl. XXIV, 225.

Oblationes pro defunctis. IV, 268.

Oblationis hostia, das heil. Abendmahl. XVII, 312.

Obotriten, Schicksale des Christenthums unter ihnen. XXI, 479. fg. ihre Bekehrung zum Christenthum. XXV, 258.

Obrigkeit, weltliche, vollſtreckt die Ausſprüche der Geiſtlichkeit. VIII, 75. (72.) ihre Rechte in Kirchenſachen im Anfange des 5ten Jahrhdts. XI, 461.
Obſervantes, eine Art Franciſcaner. XXXIII, 131.
Occam, Wilh., ein ſcholaſtiſcher Philoſoph des 14ten Jahrhdts, XXX, 395. ſeine Schriften über das Kirchenrecht. 398. fg. ſeine Schriften für die kirchlichen Rechte der Fürſten. XXXIII, 37. wirft dem Papſte Ketzereyen vor. 119. ein ſcholaſtiſcher Theologe. 195. ſeine Abhandlung vom Abendmahl. 198.
Octateuchus, Fragen über ſchwere Stellen dieſer bibliſchen Bücher vom Theodoretus. XVIII, 377.
Odaker, Streit über die Wahl dieſes Fränkiſchen Biſchofs. XXII, 421.
Odericus Vitalis, ein Normänniſcher Geſchichtſchreiber. XXIV, 510.
Odilo, Abt von Clügny. XXIII, 35. ſeine Lebensbeſchreibung der Kaiſerinn Adelheid. 38.
Odo, Abt von Clügny. XXIII, 25.
Odo, Erzbiſchof von Canterbury im 10ten Jahrhdte, ein Freund der Brodtverwandlung im Abendmahl. XXIII, 500.
Odo, Biſchof von Cambray, geſt. im J. 1113. XXVIII, 431. fg.
Odoaker, König der Deutſchen in Italien. XVI, 12. 32. 33. 262. ſeine Theilnehmung an der Römiſchen Biſchofswahl. XVII, 180.
Oekolampadius, Joh., Gehülfe des Eraſmus bey ſeinen bibliſchen Arbeiten. XXXIV, 66.
Oekumenius, Biſchof zu Tricca im 10ten Jahrhdte, ſeine Schrifterklärungen. XXIII, 264. fg.
Oekumeniſche Kirchenverſammlung, was ſie ſey? V, 117. 346. (111. 329.)
Oekumeniſcher Biſchof, Streit über dieſen Titel. XVII, 51. fg. Bedeutung deſſelben. 55. die Römiſchen Biſchöfe ſchimpfen auf denſelben. 63. ob ſie ihn ſelbſt angenommen haben? 73. er bleibt den Patriarchen von Conſtantinopel. 75. fg. endlich führen ihn auch die Päpſte. 77. ob Phokas denſelben dem Patriarchen von Conſtantinopel unterſagt hat? XIX, 488. fg.
Oekumeniſcher Erzbiſchof und Patriarch, was dieſer Nahme im 5ten Jahrhdte bedeute? VIII, 103. (98. fg.)
Oekumeniſcher Patriarch, Gebrauch dieſes Nahmens im 11ten Jahrhdte. XXIV, 189. 196. 210. 215.
Oel, heiliges, zu Tours. XVI, 241.
Oelflaſche, heilige, zu Rheims. XVI, 239. fg. neuere Urtheile der Franzoſen darüber. 243 – 245.

Zusatz. Auch Mabillon hat sich derselben angenommen. (Annall. Ord. S. Bened. Sec. I. p. 62.) Daß ihr Untergang zu den Thaten der neuesten Französischen Staatsveränderung gehöre, ist bekannt.

Oelmahlerey, Erfindung derselben. XXX, 489.

Oelung, letzte, ist seit dem 12ten Jahrhunderte ein Sacrament. XXVIII, 45. Abhandlung darüber vom heiligen Thomas. XXIX, 174.

Oesel, eine Insel, die durch die Waffen christlich gemacht wird. XXV, 307.

Oesterreichische Gesandte appelliren vom Papste an ein Concilium. XXXII, 287.

Ofen, Universität daselbst. XXX, 138.

Offenbarung Johannis, Beschreibung derselben. II, 282. Erklärungsarten derselben. I, 111. (112.) II, 287. fg. verschiedene Urtheile der Christen über dieses Buch. II, 291. III, 229. 428. IV, 187. (188.) 252. (251.) S. auch Johannes.

Offenbarungen, göttliche, durch dieselben werden Reliquien entdeckt. IX, 233. Muhammeds Lehren von denselben. XIX, 364. neue, eine Erkenntnißquelle der Religion. XXVIII, 15. und Gesichter, Prüfung derselben. XXXIII, 194. der heiligen Birgitte. 200. widersprechende über die Empfängniß der Jungfrau Maria. 377.

Offerre im h. Abendmahl. V, 303. (288.) XI, 377.

Officiales der Bischöfe. XXVII, 150. fg.

Officiarii, päpstliche. XXXII, 163.

Officium, Anmerkungen über dieses Wort vom Ambrosius. XIV, 263.

Officium Ambrosianum. XIV, 312.

Ohnehäupter, eine Monophysitische Parthey. XVIII, 517.

Ohren, sündliche Ergötzlichkeiten derselben. XV, 369.

Ohrenbeichte, ob Leo der Große den Grund zu derselben gelegt habe? XVII, 1156. fg. ob sie Ambrosius empfohlen habe? XIV, 306. von Innocentius III. vorgeschrieben. XXVIII, 142. fg.

Οἰκουμένη. XVII, 55.

Οἰκονομία, die Menschw. Christi. V, 215. XIV, 41. XV, 16.

Οἰκονομία, eine besondere Lehr- und Streitmethode. IX, 380. fg. (344. fg.) bey den heydnischen Gelehrten. 381. (344.) soll von Christo und den Aposteln gebraucht worden seyn. ebendas. Beyspiele derselben in den Schriften der Kirchenväter. 387. fg. (350.

(350. fg.) genauere Beſchreibung derſelben. 391. fg. (354. fg.) Schriften darüber. 395. (357.) beym Athanaſius. XII, 169. 241. 248. des Baſilius in der Lehre vom heil. Geiſte. XIII, 91.

Οἰκόνομος, Verwalter kirchlicher Einkünfte. XVI, 327. 401.

Oktapla der Pſalmen. XXXIV, 84.

Olav der Dicke, oder der Heilige, König von Norwegen im 11ten Jahrhdte. XXI, 381. fg.

Olav Tryggweſon, König von Norwegen im 10ten Jahrhdte, zwingt ſeine Unterthanen, Chriſten zu werden. XXI, 376. fg.

Olga, Ruſſiſche Großfürſtinn, ihre Taufe. XXI, 514. ob ſie von Otto dem Großen ſich Geiſtliche ausgebeten hat? 515. fg.

Oliva, Pet. Joh. von, ein berühmter Franciſcaner. XXXII, 493. fg. ſeine Schriften. 404. fg. Verurtheilung ſeiner Lehren. 497. fg.

Oliveraner Orden. XXXIII, 158.

Olof Skötkonung, König von Schweden im 11ten Jahrhdte, nimmt das Chriſtenthum an. XXI, 362. fg.

Ὀλόσφυρος. XXIX, 650.

Olympias, Freundinn des Chryſoſtomus. X, 453.

Olympiodorus, ein Griech. Schriftausleger. XX, 203.

Olympius, ein kaiſerlicher Staatsbedienter. VII, 246. (230.)

Ὁμοιούσιος von Chriſto. V, 369. (349.) Unterſcheidungswort der Semiarianer. VI, 114. (110.) wird von den Arianern verworfen. 139. (134.) wird vom Hilarius vertheidigt, XII, 287. auch von Baſilius dem Großen gebilligt. XIII, 35.

Ὁμοούσιος von Chriſto. V, 326. (309.) 345. (328.) wird in das Nicäniſche Symbolum aufgenommen. 361. (341.) 369. (349.) ſoll bibliſch ſeyn. VI, 21. (20.) wird von den Euſebianern verworfen. 69. 77. (67. 75.) und von den Semiarianern. 147. (142.) was daran getadelt wurde? 114. (109.) die Semiarianer vertheidigen es. 166. (160. fg.) Vertheidigung dieſes Worts vom Epiphanius. X, 74. fg. Bedeutung deſſelben. XII, 16. fg. 21. fg. Bedenklichkeiten wegen deſſelben. 89. ſteht im Athanaſianiſchen Symbolum. 143. warum man es zu Nicäa angenommen habe? 164. fg. die Verwerfung deſſelben macht allein nicht zum Arianer. 221. wie Athanaſius davon dachte? 259. vertheidigt vom Hilarius. 288. und noch ausführlicher. 302. fg. Cyrillus von Jeruſalem bedient ſich dieſes Worts nicht. 373. es wird in die Schriften deſſelben eingerückt. 381. wird von Baſilius dem Großen Frauensperſonen empfohlen. XIII, 77.

Ὁμολογία. VIII, 290. (278.)
Ὠμοφόριον. XVII, 495.
Ὀμφαλόψυχοι. XXXIV, 432. fg.
Onaſus, bittere Spöttereyen des Hieronymus über denſelben. XI, 81. fg.
Opfer, Bedeutung des Worts bey den erſten Chriſten. III, 220. fg. IV, 267. (268.) für die Todten. VI, 238. fg. (230. fg.) jüdiſche und heydniſche. 374. (359.) durch den Leib Chriſti. VII, 436. (410.) nächtliche der Heyden verboten. 218. (204.) werden nach und nach alle verboten. 222. (208. fg.) Vertheidigung derſelben vom Libanius. 233. (219.) werden verboten. 244. (229.) tägliches. XI, 350. geiſtliches, ſtatt Gebet. XII, 441. vom Getauften dargebracht. XIV, 226. heydniſche in chriſtliche verwandelt. XVI, 281. warum Gott befohlen hat, ſie ihm darzubringen? XVIII, 382. Begriff davon mit dem heil. Abendmahl verbunden. XX, 276. fg. myſtiſche Deutung der Opfer des Alten Teſtaments. 202.
Ophiten, oder Ophianer, Beſchreibung derſelben. II, 409. (408.)
Optatus, Biſchof zu Milevi im 4ten Jahrhdte, ſein Werk gegen die Donatiſten. V, 289. er widerlegt dadurch ein Werk des Donatiſten Parmenianus. XI, 374. Beurtheilung ſeines Werks. 382.
Optatus, Biſchof von Thamugada, ſeine Ausſchweifungen. XI, 404.
Orcus expiator. XXXIV, 222.
Ordalien. S. Gottesurtheile.
Orden. S. Mönchsorden.
Ordnung des Vortrags in der chriſtl. Kirchengeſchichte. I, 288. (293.) der göttlichen Vorſehung, ein Buch des Auguſtinus darüber. XV, 256.
Ordo deificus. VIII, 196. (188.) Romanus. XVII, 238. fg.
Ordo Cluniacenſis. XXXIII, 41.
Ordo Camaldulenſis. XXIII, 42.
Ordo B. V. Mariae de Bethlehem. XXXII, 239.
Ordo Vallumbroſanus. XXIII, 49.
Ordo aſinorum. XXVII, 515.
Oreſme, Nicol., eine Predigt deſſelben. XXXII, 499.
Oreſtes, Röm. Feldherr. XVI, 11. fg.
Orgeln im Fränkiſchen Reiche. XIX, 119.

Orkneys, dieſe Inſeln müſſen das Chriſtenthum annehmen. XXI, 395. fg.
Orientius, ſein moraliſches Gedicht. XVIII, 38. fg.
Origenes, geſt. im J. 354., ſein Leben, ſeine Meinungen und Schriften. III, 314. IV, 27. fg. (29. fg.) ob er vom Chriſtenthum abgefallen iſt? IV, 34. (36.) ſeine Verdienſte und Fehler. 39. fg. (41. fg.) ſeine Hexapla. 45. fg. (47. fg.) ſeine Erklärungen der Bibel von dreyfacher Art. 49. fg. (51. fg.) über die Bücher Moſis. 52. fg. (54. fg.) über die Pſalmen. 56. (58.) über das Hohelied. 64. (65.) über das Evangelium Matthäi. 69. fg. (71. fg.) über das Evangelium Johannis. 77. fg. (78. fg.) ſeine Predigten. 80. fg. (82. fg.) Grundſätze ſeiner bibliſchen Auslegungsart. 83. fg. (84. fg.) ſein Urtheil über die Geſchichte der Suſanna. 90. (91.) ſeine Meinung von den bibliſchen Schriften überhaupt. 91. (92.) ſeine acht Bücher wider den Celſus im Auszuge. 93 – 109. (95 – 110.) ſeine vier Bücher von den Gründen des chriſtl. Glaubens. 110. fg. (112 – 123.) Beurtheilung deſſelben. 122. (123. fg.) ſeine Abhandlung vom Gebete. 125. fg. (126. fg. ſeine Ermahnung zum Märtyrerſtande. 132. (133.) ſeine verlornen Schriften. 137. fg. Ausgaben ſeiner Werke. 141. fg. (142. fg.) wird vom Methodius beſtritten. IV, 427. fg. (426. fg.) Pamphilus vertheidigt ihn. 432. (431. fg.) ingleichen Didymus. VII, 76. (72.) ſein bibliſcher Canon. IX, 7. fg. (6. fg.) von der Glaubensregel. 102. (92.) ſeine Meinung von den Engeln. 213. (193.) Streit über ſeine Lehrſätze. 292. (264.) widerlegt vom Epiphanius. X, 29. 31. fg. 40. Streitigkeiten über ſeine Meinungen. 108. fg. Urtheile der alten Lehrer von ihm. 109. fg. wird gegen den Vorwurf des Arianiſmus vertheidigt. 111. ihn nennt zuerſt Epiphanius einen Ketzer. 112. dieſer verzeichnet ſeine Irrthümer. 113. Quellen ſeiner Meinungen. 114. fg. ſeine Schriften unter den Mönchen. 116. fg. Urtheil des Hieronymus über ihn. 145. dieſer erklärt ihn vor einen Ketzer. 147. Verzeichniß ſeiner Irrthümer. 156. fg. ein anderes vom Hieronymus. 162. fg. über die Verfälſchung ſeiner Schriften durch die Ketzer. 175. fg. 182. 202. Urtheil darüber. 177. fg. Streit darüber zu Alexandrien. 179. Urtheile des Sulpicius Severus und Vincentius Lirinenſis von ihm. 180. fg. latein. Ueberſetzung ſeines Werks περὶ ἀρχῶν durch den Ruffinus. 183. Beurtheilung der Streitigkeiten über ſeine Lehrſätze zwiſchen dem Hieronymus, Ruffinus, und andern. 210. fg. neue Streithändel über ihn in Aegypten und zu Conſtantinopel. 211. fg. ſeine Lehrſätze werden vom Theophilus verdammt. 227.

Ver-

Verzeichniß seiner Irrthümer von diesem. 228. Urtheil über die Aegyptischen Händel wegen seiner Lehrsätze. 262. fg. Schriften desselben vom Hieronymus übersetzt. XI, 43. fg. in der Bibelauslegung genützt. 94. 98. von ihm soll der Pelagianismus herstammen. XIV, 406. Erneuerung und Ende der Streitigkeiten über seine Lehrsätze. XVIII, 40. fg. Mönche vertheidigen dieselben. 43. fg. kaiserlicher Befehl wider dieselben. 45. 47. Auszug aus diesem Befehl. 48. fg. Bannflüche einer Synode wider dieselben, und ihr Verzeichniß. 50. fg. Werth und Folgen dieser Streitigkeiten. 55. ob seine Lehren auf der 5ten oekumenischen Synode verdammt worden sind? 56. fg. seine Meinung von der Erlösung Christi. 179. fg.

Origenier, oder Origenisten, eine ketzerische Parthey. X, 112. ihr Untergang. XVIII, 60.

Originis peccatum, vitium. XIV, 386.

Originale peccatum, Ursache dieses Ausdrucks. XV, 144.

Originalis passio, die Erbsünde. XV, 61.

Originis tabes, die Erbsünde. XXXIV, 223.

Orleans, Herz. von, Ermordung desselben vertheidigt. XXXIV, 10. fg.

Orleans, Universität daselbst. XXX, 81.

Orosius, Paul., seine Geschichte. I, 153. (154.) Nachricht von ihm. VII, 335. (315.) Auszug aus seiner Geschichte wider die Heyden. 341. fg. (320. fg.) Urtheil davon. 352. fg. (330. fg.) Ausgaben derselben. 354. (332.) seine Nachricht von den Priscillianisten und Origenisten. XI, 321. sucht über die Seele vom Hieronymus belehrt zu werden. XIV, 400. fg. bewürkt eine Synode zu Jerusalem, 419. seine Schutzschrift wider den Pelagius. ebendas. sein Betragen auf der Synode. 429. fg. seine Händel mit dem Bischof von Jerusalem. 424.

Orsini, Händel dieses Hauses zu Rom. XXXII, 8. fg.

Orthodoxie, der Vater derselben. XII, 119. Fest derselben in der Griechischen Kirche. XXIII, 393. S. auch Rechtgläubigkeit.

Orthodoxen, übertriebene, nach dem Nazianzenischen Gregorius. XIII, 297. gegen sie dürfen die Juden keine Zeugen abgeben. XVI, 299.

Ortuinus, Gratius, berühmt durch die Epistt. obscurorum virorum. XXX, 28. fg.

Osnabrück, Schule daselbst. XIX, 58. Geschichte des dortigen Bisthums. 271. fg.

Os porci, oder Bucca porci, Beynahme eines Papſtes. XXII, 71. 322.
Oſtangeln werden zum Chriſtenthum bekehrt. XIX, 124.
Oſterbriefe des Alexandrin. Dionyſius. IV, 180. und Oſterpredigten des Theophilus, Biſchofs von Alexandrien. X, 236. des Alexandrin. Cyrillus. XVIII, 318. fg.
Zuſatz. Nützliche Erläuterungen darüber findet man in C. W. F. Walchs Progr. de Epiſtolis Patriarcharum Alexandrinorum paſchalibus, Goetting. 1776. 4.
Oſſener, eine jüdiſche Parthey. X, 54.
Oſterfeſt, Beſtimmung deſſelb. auf d. Synode zu Nicäa. V, 371. fg. (351.) Geſetz darüber. VI, 63. (61.) Uneinigkeit darüber zwiſchen den Andianern und Katholiſchen. VI, 226. (217.) Streit darüber zwiſchen dem Columbanus und dem Röm. Biſchof Gregorius. XVII, 426. S. auch Paſcha.
Oſterfeuer. XIX, 228.
Oſterfeyer, Streit darüber unter den Angelſachſen, entſchieden von einem ihrer Könige. XIX, 132. 135. fg. 137. XX, 156. fg.
Oſterlamm und Oſterfeſt der erſten Chriſten. III, 51. fg. (52.)
Oſterlammsmahlzeit, verworfen vom Aerius. VI, 238. (229.)
Oſterzirkel des Hippolytus. IV, 155. (156.) X, 215. fg. des Dionyſius und anderer. XVI, 178. fg. Alexandriniſcher zu Rom angenommen. XVII, 131.
Oſtgothen, ihre Geſchichte. XVI, 33. fg. Untergang ihres Reichs. 36. Schulen in demſelben. 61. Schreiben und Verordnungen der Oſtgoth. Könige. 130. fg.
Oswald, König von Nordhumberland. XIX, 123.
Otfried, ein Dichter in der Fränkiſchen Mundart im 9ten Jahrhunderte. XXI, 260. fg. ſein Eifer für die Deutſche Sprache. 262. ſeine Predigten in der Fränkiſchen Mundart. XXIII, 304.
Othlo, Biograph des heil. Bonifacius. XIX, 247.
Otto I., Deutſcher König und Kaiſer ſeit dem J. 936., ungelehrt; aber lernbegierig. XXI, 123. ſeine Unterhandlungen zu Conſtantinopel. 171. über die von ihm in Dänemark geſtifteten Bisthümer. 346. fg. ſtiftet Bisthümer im Meißniſchen. 451. fg. unächte Urkunde deſſelben. 452. fg. errichtet das Bisthum Merſeburg. 461. und zu Zeiz. 468. ingleichen zu Havelberg und Brandenburg. 473. fg. zu Aldenburg in Wagrien. 476. und ein Erzbisthum zu Magdeburg. 482. auch in Pohlen. 496. fg. ob er Geiſtliche nach Rußland geſchickt hat? 515. wird nach Italien eingeladen. XXII, 259. wird König

König von Italien. 261. sein Eid an den Papst. ebendas. seine vermeinte Schenkung an denselben. 262. fg. der Papst wird bey ihm verklagt. 265. fg. er sucht ihn zu bessern. 367. läßt eine Synode halten. 268. und ihn absetzen. 272. wiefern er das Kaiserthum mit dem Deutschen Reiche vereinigt hat? 328. besetzt Bisthümer willkührlich. 424. sein Ansehen über die Bischöfe. 452. züchtigt sie. 456. ob er sie aus Staatsklugheit so sehr bereichert hat? 566. fg. versagt weltlichen Herren Abteyen. XXIII, 10. stiftet das Kloster zu Quedlinburg. 82.

Otto II., Deutscher Kaiser seit dem J. 974., läßt den päpstlichen Thron besetzen. XXII, 281. fg.

Otto III., Deutscher Kaiser seit dem J. 983., seine gelehrten Kenntnisse. XXI, 123. fg. seine Wallfahrt zum Grabe des heil. Adelbert in Gnesen. 498. errichtet daselbst ein Erzbisthum. 500. seine Handlungen zu Rom. XXII, 284. 307. seine vermeinte Schenkungsurkunde an die Päpste. 317. ob er mit Gregor V. wegen des Kaiserthums einen Vertrag geschlossen hat? 329. fg.

Otto IV., Deutscher Kaiser seit dem J. 1198. wird von Innocentius III. anerkannt. XXVI, 267. 271. 272. schreibt sich von Gottes und des Papstes Gnaden Kaiser. 279. sein Eid, den er dem Papste schwor. 280. seine Händel mit demselben. 282. fg. wird vom Papste excommunicirt. 284. im Fegfeuer XXVIII, 127.

Otto, Bischof von Bamberg im 12ten Jahrhunderte, bekehrt die Pommern zum Christenthum. XXV, 224. fg. wird ein Heiliger. XXVIII, 173.

Otto, Bischof von Freysingen im 12ten Jahrhrhdte, ein Deutscher Geschichtschreiber. XXIV, 486. fg. sein Urtheil über Gregors VII. Excommunication und Absetzung des Kaisers. XXV, 467. vertheidigt die Reichthümer des Clerus. XXVII, 140. fg.

Oudin, Casim., seine Beweise wider die Aechtheit der Catechesen des Cyrillus. XII, 382., seine Nachrichten von Basilius dem Großen. XIII, 215. seine Untersuchungen über den Ambrosius. XIV, 325. von Gregors des Großen Schriften. XVII, 359.

Ουσία statt ὑπόστασις. VI, 135. (130. fg.) Tadel des Worts, von Gott gebraucht. 151. (146.) und ὑπόστασις sind einerley. X, 74. Bedeutung dieses Worts. XI, 29. fg. Streit über den Gebrauch desselben. XII, 10. fg. 13. 14. 16. wie es von ὑπόστασις zu unterscheiden sey? XIII, 202. XIV, 31. 105.

Oxford, Ursprung der Universität daselbst. XXIV, 317. Geschichte derselben seit dem 14ten Jahrhdte. XXX, 84. fg. ihr Streit mit den Bettelmönchen. XXXIII, 143.

P.

Pacatus Drepanius, seine Nachricht von der Hinrichtung der Priscillianisten. XI, 342.

Pachomius, ein Aegyptischer Mönch im 4ten Jahrhdte, stiftet die ersten Klöster. V, 168. (159.) seine Regel. 171. (162.) seine Begebenheit mit dem jüngern Macarius. VIII, 330. (315.) wirft Schriften des Origenes ins Wasser. X, 116.

Pachymeres, Georg, seine Griechischen Geschichtbücher im 13ten Jahrhdte. XXIV, 466. fg.

Paderborn, Stiftung des dortigen Bisthums. XIX, 273.

gli Padri dell' aqua vita. XXXIII, 163.

Päpste, anfänglich Römische Bischöfe, ihr Zustand und ihre Geschichte seit dem 9ten Jahrhdte. XXI, 6. fg. stehen unter weiblicher Oberherrschaft. 16. ihre Geschichte im 10ten Jahrhunderte. 17. fg. ihr Fortgang im 11ten. 28. fg. im 12ten. 33. fg. ihre furchtbare Macht im 13ten. 48. fg. ihr Steigen und Fallen im 14ten. 58. fg. im 15ten. 76. fg. ihre Lebensbeschreibungen vom Anastasius. 161. ihre Verfassung im Anfange des 9ten Jahrhdts. XXII, 6. 7. ihr schnelles Steigen durch die unächten Dekretalen. 7. fg. auf ihre Hoheit ist der Hauptzweck dieser Schreiben gerichtet. 27. ob sie Antheil an der Verfertigung derselben gehabt haben? 31. ihre Geschichte im 9ten, 10ten und 11ten Jahrhdte. 35. fg. untergeschobene Schenkungen an dieselben. 44. fg. 195. 262. fg. 317. fg. 323. Bestätigung ihrer Wahl durch die Kaiser. 40. 43. 47. 66. 68. 71. 160. erstes Beyspiel ihrer Krönung. 111. sprechen von der Verbindlichkeit eines Eides los. 193. glauben das Kaiserthum vergeben zu können. 196. fg. bestellen Vicarien im Fränkischen Reiche. 199. 444. sollen im Beyseyn der kaiserlichen Gesandten gewählt werden. 231. eignen sich die Canonisation zu. 299. fg. werden von Kaisern ernannt. 307. 336. 338. Widersetzung Fränkischer Bischöfe gegen sie. 332. fg. erlangen ihre Würde durch Geld. 328. 333. drey zu gleicher Zeit. 335. erhalten Benevent. 345. einer von ihnen bekriegt die Normänner, und wird von ihnen gefangen. 347. fg. Verordnung über ihre Wahl durch Cardinäle. 363. fg. sie werden Lehnsherren der Normänner. 371. erobern mit Hülfe derselben Plätze um Rom. 376. machen sich die Meiländische Kirche unterwürfig. 377. die Grundlage ihres

Reichs und ihrer Allgemeinherrschaft über die abendländischen Christen, wornach sie seit dem Ende des 4ten Jahrhdts ununterbrochen strebten, erlangt seit dem 9ten, schon grossentheils ihre Festigkeit. 395. fg. Mittel und Stufen, durch welche sie auf diesen Gipfel gelangten. 396. einiges Schwankende in ihrem Gebiete 397. fg. ihre Einkünfte. 400. versprechen die Fränkischen Capitularien zu halten. 404. Verhältnisse der Bischöfe gegen sie. 459. fg. verächtliches Urtheil der Fränkischen Bischöfe von denselben im 9ten Jahrhdte. XXIII, 318. Ludwigs des Frommen Betragen gegen sie. 405. ihr Streit mit dem Patriarchen Photius. XXIV, 133. fg. besonders über ihr kirchliches Gebiet. 147. über die Bulgarey. 148. fg. Gesetzgeber der Universitäten. 300. fg. 306. fg. verdammen den Sachsenspiegel. 532. welche Absichten sie bey der Stiftung der Kreuzzüge gehabt haben? XXV, 53. Vortheile dieser Kriege für sie. 170. nehmen die Juden in ihren Schutz. 343. 351. 353. ihre Verordnungen gegen dieselben. 354. fg. ihre Geschichte vom J. 1073–1303. 424. fg. schlüpfrige Bahn dieser Geschichte. 425. fg. ihre Geschichte vom J. 1055–1303. XXVI, 3. fg. Streit über ihren Primat. 13. ihre Normannischen Lehnsfürsten. 16. 98. 117. 162. Schenkung der Markgräfinn Mathildis an dieselben. 64. fg. freyere Stimmen gegen dieselben. 74. endigen den Investiturstreit. 86. fg. ihr Einfluß auf Wahl und Bestätigung der neugewählten Kaiser. 95. fg. Weissagungen des Erzbischofs Malachias von ihnen. 124. fg. Vorschriften für dieselben vom heil. Bernhard. 136. fg. nennen das Kaiserthum beneficium Papae. 164. Klagen über sie und ihren Hof. 182. fg. Ende ihrer funfzigjährigen Händel mit den Römern. 238. sie bekommen Rom und viele benachbarte Städte in ihre Gewalt. 250. fg. ihre Macht wird durch Innocentius IV. ungemein befestigt. 427. Sitten ihres Hofs. 444. behaupten ihre weltliche Gewalt über die Fürsten. 565. 569. allgemeine Bemerkungen über ihre Geschichte. 586. fg. das neue von ihnen eingeführte Kirchenrecht. XXVII, 5. Majestät ihres Stuhls. 14. Freymüthigkeit eines Fränkischen Bischofs gegen sie. 16. Sammlungen ihrer Dekretalen. 57. fg. ihre Legaten. 72. fg. Geldsteuern, die an sie gezahlt werden. 76. fg. Lehnssteuern, welche sie zogen. 79. fg. Abhängigkeit der Bischöfe von ihnen. 83. fg. ihr Devolutionsrecht, ihre Provisionen und Reservationen. 85. fg. ihre unmittelbare Gerichtsbarkeit in allen Bisthümern. 92. fg. sie beherrschen alle Synoden. 95. fg. andere ihrer angemaaßten Rechte. 97. geben Gesetze in weltlichen Angelegenheiten. 145. für sie reservirte Fälle. 152. fg.

üble Sitten ihres Hofs. 158. fg. werden der Simonie beſchuldigt. 182. fg. ob ſie dieſelbe begehen können? 183. ihre Hoheit wird ein Glaubensartikel. XXVIII, 35. ihre Ablässe. 154. fg. ihr Ablaß- und Jubeljahr. 164. fg. ihre Macht in Italien ſeit dem 14ten Jahrhdte. XXX, 25. fg. Schriften gegen ſie. 129. 395. Angriff des Valla auf ſie. 203. fg. ingleichen des Ulrich von Hutten. 257. derbe Wahrheiten für dieſelben vom Aeneas Sylvius. 335. 338. in der Hölle. 367. fg. 371. Occams Schriften wider ſie. 398. fg. 403. ihr Eifer für die Erneuerung der Kreuzzüge. 528. fg. ihre Geſchichte vom J. 1303 bis 1431. XXXI, 3. fg. Folgen von ihrem langen Aufenthalte zu Avignon. 22. fg. Sittenverderbniß an ihrem dortigen Hofe. 23. fg. ob es von den Italiänern herzuleiten ſey? 25. haben keine Zwangherrſchaft oder Gerichtsbarkeit, nach dem Marſilius von Padua. 97. können keine Glaubensartikel vorſchreiben, noch allgemeine Kirchenverſammlungen zuſammenrufen, nach eben demſelben. 100. haben kein Recht, die Kaiſerwahlen zu beſtätigen. 101. Vertheidigung ihrer höchſten Gewalt. 105. fg. 155. ihre Rückkehr nach Rom von Avignon. 234. ihr funfzigjähriges Schiſma. 251. ob die Römiſchen Päpſte, oder die zu Avignon ſitzenden die rechtmäßigen geweſen ſind? 252. fg. über ihre Fehlbarkeit. 311. 413. über ihre Entbehrlichkeit in der Kirche, Gerſons Abhandlung. 360. citirt von dem Concilium zu Piſa. 361. abgeſetzt daſelbſt. 364. drey Päpſte zugleich. 371. Schilderung ihrer Habſucht. 402. Einſchränkung ihrer Macht vom Gerſon vorgeſchlagen. 412. 416. der Kaiſer iſt ihr Richter. 417. Schaden, den ſie dem Röm. Reiche zugefügt haben. 418. können keine Sünden vergeben. 419. ſtehen unter einer allgemeinen Kirchenverſammlung. 15. 448. 452. 482. Glaubensbekenntniß, das ihnen die Coſtnitzer Kirchenverſammlung vorſchreibt. 499. Appellation von denſelben an ein oekumeniſches Concilium. 524. fg. ihre Untrüglichkeit wird vom Gerſon verworfen. 526. ihre Geſchichte vom J. 1431 bis 1517. XXXII, 3. fg. Beſchwerden gegen ſie in Deutſchland. 208. fg. 214. fg. 268. 272. 468. 480. Gutachten der Franzöſiſchen Prälaten über ſie. 461. fg. ſie erhalten die Fürſten in der Abhängigkeit. XXXIII, 28. fg. die Univerſität Paris widerſetzt ſich ihnen. 26. Occam ſchreibt wider ſie. 38. und Johann von Paris. 40. finden Widerſtand von Königen. 55. fg. Abhängigkeit der Biſchöfe von ihnen. 57. ihre und ihres Hofs Reformation wird verlangt. 64. fg. Deutſche Cleriker widerſetzen ſich ihnen. 77. auch die Univerſität Paris. 137. ihre Händel mit den Spiritualen.

len. 102. fg. Vorwürfe gegen ſie von der heil. Birgitte. 205. fg. ob man in Glaubensſachen von ihnen appelliren dürfe? 276. freyes Urtheil Weßels über dieſelben. 282. Weiſſagung von ihnen. XXXIV, 57. wider ihre Unfehlbarkeit vom Eraſmus. 178. ſeltſame Fragen über ihre Macht. 182. Barlaams Schrift wider ihre Oberherrſchaft. 379. ihr Primat wird von den Griechen anerkannt. 406. haben an der Spaniſchen Inquiſition wenig Antheil. 486. ihre Fehlbarkeit im Glauben vom Wiklef behauptet. 504. können Verweiſe bekommen. 523. ſind nicht das Haupt der heil. Kirche. 543. Angriffe auf dieſelben von Matth. von Janow. 572. fg. Huſſens Angriffe auf dieſelben. 582. 594. 608. 609. 638. fg. ihre Würde iſt von den Kaiſern entſprungen. 636.

Päpſtinn Johanna, Erzählung von derſelben. XXII, 75. fg. Zeugen für dieſe Erzählung. 67. fg. es giebt keine im 9ten und 10ten Jahrhdte. 81. Nachrichten von derſelben im 12ten Jahrhdte. 83. Martin der Pohle handelt zuerſt davon vollſtändig. 83. fg. Bildſäulen zu ihrem Andenken. 89. fg. und andere Denkmäler. 90. fg. Wahrſcheinlichkeit dieſer Erzählung. 93. Gründe wider dieſelbe. 94. fg. woher ſie entſtanden iſt? 99. fg. wer ſie zuerſt bezweifelt hat? 104. fg. Schriften für und wider dieſelbe. 105. fg.

Päpſtliches Reich, und Papſtthum, deſſen Grundlage. XXII, 395. fg. Bemerkungen über die Geſchichte deſſelben. XXVI, 587. fg. Zuſtand deſſelben im J. 1517. XXXII, 517. fg.

Zuſatz zu Th. XXXI. S. 252. In dieſer angezeigten Stelle, in welcher geſagt wird, „während daß die äußerſt zerrüttete päpſtliche Monarchie ſich durch ihre innere Stärke gegen eine gänzliche Auflöſung glücklich gewehrt habe, habe ſie doch auch ſo viele Blößen offenbart, daß ihre Fortdauer öfters nur auf diejenigen anzukommen ſchien, die ſich einer ſolchen Schwäche nicht zu bedienen wußten,“ — glaubte ein Gelehrter, der den gedachten Theil öffentlich beurtheilt hat, einen augenſcheinlichen Widerſpruch gefunden zu haben, weil ſich innere Stärke mit vielen Blößen, oder, wie er es erklärt, mit innerer Schwäche durchaus nicht vertrage. Allein die Geſchichte hat nicht bloß an der päpſtlichen Monarchie; ſondern auch an mehrern alten und neuern, zum Theil noch fortdauernden Regierungen und Verfaſſungen, das Gegentheil deutlich genug gelehrt. Daß die päpſtliche eine innere Feſtigkeit beſitzen müſſe, beweiſet nicht bloß ihre Fortdauer ſeit ſo vielen Jahrhunderten, mitten unter den zahlreichſten und heftigſten Angriffen, und gewaltſamen Erſchütterungen, ſo-

gar Zertrümmerungen: eine Fortdauer, welche bis in die aufgeklärtesten Zeiten der freyesten Forschbegierde reicht; sondern es läßt sich auch der Grund dieser Festigkeit sehr leicht angeben. Es ist die bey Millionen Christen eingewurzelte, durch unzählige Thatsachen, Gesetze und Anstalten, unerschütterlich gewordene Meinung von dem geheiligten, ja göttlichen Ursprunge dieses Reichs, dessen Rechte daher unverletzlich bleiben müssen; es sind die treffendsten Regierungsregeln und Zwangsmittel, dessen sich, außer den Monarchen des Reichs, auch Hunderttausende ihrer Unterbefehlshaber und geistlichen Beamten bedienen; geschickt, mehr als man es beschreiben kann, den übrigen Unterthanen von ihrer frühesten Jugend an die Ueberzeugung einzuflößen, daß jene religiöse Meinung zur unwidersprechlichen Leitung ihres Verstandes, Gewissens und Lebens unentbehrlich sey. In den Augen anderer Christen, welche außerhalb dem gedachten Reiche wohnen, mag diese Meinung, dieser darauf gestützte Grund immer ein baufälliger, oder eine Schwäche heißen; oder es auch würklich seyn; genug, die daraus entsprungene Festigkeit ist einmal vorhanden, und wird sich aus den angeführten Gründen wahrscheinlich erst sehr spät verlieren.

Päpstliche Hofbeamten, Verzeichniß derselben. XXXII, 163. fg.

Päpstliches Recht, entsteht mit den erdichteten Dekretalen. XXII, 7. fg. Hauptquellen und Vorschriften desselben. XXVII, 25–71. XXXIII, 7. fg.

Päpstliches Gesetzbuch. XXXIII, 13. fg.

Pagani, warum die Heyden so genannt worden sind? VII, 238. fg. (223. fg.) verschiedene Bedeutungen dieses Worts. 239. (224.)

Paganiae. XIX, 206. 207.

Pagi, Anton, seine Critik über die Jahrbücher des Baronius. I, 228. (231.)

Pagi, Franz, seine Geschichte der Römischen Bischöfe. VIII, 192. (184.)

Παιδαγωγία, nicht Regierung, ist im Lehramte. IX, 357. (323.)

Palästina, Besuchung der heiligen Oerter daselbst. IV, 206. (207.) Wallfahrten dahin. XXIII, 203. fg.

Paläologus, Joh., Griechischer Kaiser, unterwirft sich dem Papste. XXXIV, 382.

Palamas, Gregor., Erzbischof von Thessalonich im 14ten Jahrhunderte, sein Antheil an den Hesychast. Händeln. XXXIV, 435.

Palladius, ein Mönch im 5ten Jahrhunderte, schreibt Leben von Mönchen und Nonnen. VII, 206. (193.) sein Leben, und Nachrichten von seinem Werke. VIII, 339. (324.) sein Leben des Chrysostomus. X, 525.

Palladius, ein Arianischer Bischof im 4ten Jahrhdte. XII, 67. XIV, 198. fg.

Palladius, ob er der erste Bischof der Irländer gewesen ist? XVI, 220.

Pallium der Erzbischöfe von dem Röm. Bischof gesandt. XVI, 283. S. auch Mantel.

Palmaris Synodus im J. 503. XVII, 198.

Pammachius, der erste Römische Senator, der in den Mönchsstand trat. VIII, 385. fg.

Pamphilus, Märtyrer im J. 309., seine Schutzschrift für den Origenes. IV, 432. (431. fg.) ein Freund des Eusebius von Cäsarea. V, 186. (176.) seine Schutzschrift wird vom Rufinus ins Lateinische übersetzt. X, 174. ob sie dem Pamphilus zugehöre? XI, 130.

Πανάριον, ein Werk des Epiphanius. X, 48.

Pandekten, Ursprung derselben. XVI, 25. fg. Florentinische, ihre Geschichte. XXIV, 526.

Paneitas. XXVIII, 72.

Pannormia oder Pannomia, eine Sammlung für das Kirchenrecht. XXVII, 21. fg.

Panodorus, seine Bestimmung des Geburtsjahres Christi. XVI, 177.

Pantänus, Lehrer an der Schule zu Alexandrien im 2ten Jahrhunderte. III, 191. (190. fg.)

Pantheologia, Nachricht von diesem Buche. XXXIV, 185.

Pantheon, wird eine christliche Kirche. XIX, 490.

Panvini, Onufrio, Biograph Gregors VII. XXV, 533. ingleichen Alexanders VI. XXXII, 440.

Paolucci von Foligni, ein Reformator des Franciscaner Ordens. XXXIII, 129.

Papa, ein allgemeiner Nahme der Bischöfe in der ersten Kirche. IV, 91. 274. (92. 275.) VIII, 130. 173. (125. 165.) Papa venerabilis, der Carthaginensische Bischof Cäcilianus. IX, 350. (317.) Dominus Papa, der Bischof Augustinus. XV, 99. Domini Papae, Gallische Bischöfe. XVII, 23. Urbis Papa, der Patriarch von Constantinopel. ebendas. Papa, ein Erzbischof von Meiland im 10ten Jahrhunderte. XXII, 401. Romanae Urbis Papa, oder Papa schlechtweg, der Römische

mische Patriarch. XVII, 23. fg. XVIII, 70. XIX, 172. XXII, 35. 401. Papa universalis, der Römische Bischof. XIX, 276. XXII, 44. 50. 123. 198. 270. 401. totius orbis. 417. soll ein griechisches Wort seyn. XXIII, 231.

Papa von Tineſtan. XIX, 294.

Papae Apoſtolica ſede digniſſimi, Fränkiſche Biſchöfe. XVI, 251.

Papaliter bibere. XXXI, 160.

Papatum, ein Erzbisthum. XXII, 401.

Papebrochs Streit mit den Carmelitern über den Propheten Elias. XXVII, 371. fg.

Paphnutius, ein Aegyptiſcher Biſchof, ſeine Meinung vom Eheſtande des Clerus. V, 385. (364.)

Papias, Biſchof zu Hierapolis im 2ten Jahrhdte. II, 346. fg. (345.) ſein Chiliaſmus. 347. (346.)

Papias, ein Lombarde im 11ten Jahrhunderte, ſein Elementarius oder Vocabuliſta. XXI, 250.

Πάππας, Römiſcher Biſchof. XVII, 24. 46.

Papſt, Vorwürfe der Griechen gegen ihn. XXIX, 392. fg. 412. fg. iſt caput miniſteriale Eccleſiae. XXXII, 40. reformirende Vorſchriften für ihn zu Baſel. 55. iſt nicht Herr der Kirche. 80. ein verheyratheter, ob er ſchuldig ſey, ſeiner Frau die eheliche Pflicht zu leiſten? 90. er muß eine weltliche Herrſchaft beſitzen. 91. Schrift wider dieſelbe. 122. Vorſchriften für ihn in der pragmatiſchen Sanction der Franzoſen. 142. er und eine Kirchenverſammlung ſollen einerley ſeyn. 183. das Anſehen deſſelben wird in Deutſchland beſtritten. 206. wird vom Aeneas Sylvius vertheidigt. 207. iſt der oberſte Capitan in der Geiſtlichkeit. 257.

Papſtthum, ob es mit dem J. 606. angefangen habe? XVII, 74.

Papſtwahl, zweyjährige und blutige. XXXI, 61. fg. S. auch Conclave.

Parabolani, ihr Urſprung. IV, 172. (173.) Beſchreibung dieſer Kirchendiener. VIII, 31. (30. fg.)

Paradies, Meinung des Tertullianus davon. IX, 183. (165.) ob es würklich vorhanden geweſen iſt? X, 29. allegoriſche Erklärung deſſelben vom Ambroſius. XIV, 156. Beſchreibung deſſelben vom Muhammed. XIX, 374. verſchiedene Meinungen darüber beym Damaſcenus. XX, 257. fg. Seelige in demſelben beym Dante. XXX, 369. Fragen über daſſelbe vom Vinc. Ferreri. XXXIII, 516.

παραδιγματίσαι erklärt. XXXIV, 165.
παράδοσις, Anmerkungen über dieſelbe. IX, 145. (132.) XIII, 59. 152. 163.
Parakletus, Montanus giebt ſich vor denſelben aus. III, 61. (62.) vom Sohne Gottes. XIV, 189. Gott der Vater iſt es ebenfalls. XVIII, 113.
Pardulf, heil., wird in ſeinem Wunderthun gehemmt. XX, 116.
Parfußen, ihr Krieg über Gots Armut. XXXI, 123.
Paris, ob Karl der Große Stifter der dortigen Univerſität ſey? XIX, 51. Geſchichte dieſer Schule vom 9ten Jahrhdte an. XXI, 144. fg. eigentlicher Urſprung der dortigen Univerſität. XXIV, 296–293. ihre Privilegien und Geſetze. 299. fg. ihr Kanzler. 311. ihre Geſchichtſchreiber. 312. Geſchichte derſelben im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 64. fg. Reformation derſelben. 69. ihr großes Anſehen. 70. ihre neue Reformation. 75. 77. ihr Antheil am päpſtlichen Schiſma, und deſſen Tilgung. XXXI, 261. 279. 283. 289. fg. 303. 304. fg. 313. 314. 316. 330. 340. 447. ihr Eifer für die Kirchenfreyheit zu Baſel. XXXII, 33. fg. ihr Widerſtand gegen das Concordat. 513. ihre Verſuche, das alte Kirchenrecht herzuſtellen. XXXIII, 26. fg. ſie widerſetzt ſich dem Papſte und den Bettelmönchen. 135. 137. erklärt ſich für die unbefleckte Empfängniß Mariä. 365. fg. 379.
Paris, Matthäus, ein Engliſcher Mönch und Geſchichtſchreiber des 13ten Jahrhdts. XXIV, 512. ſein Urtheil über Gregor IX. XXVI, 391. über Innocentius IV. 396. ſeine ſchlimmen Abſchilderungen von den Päpſten. XXVII, 158. 182.
Paris, Johann, ſchreibt für die kirchlichen Rechte der Päpſte. XXXIII, 40.
Parmenianus, ein Lehrer der Donatiſten. XI, 373. fg. widerlegt den Tychonius. 391. wird vom Auguſtinus widerlegt. 392.
Parvus, Iohannes. S. Petit.
Parzupo ſtatt πρόσωπον. XVIII, 311.
Paſcha, erſte Streitigkeit darüber. III, 50. (51.) 56. (57.) zweyte Streitigkeit dieſer Art. 237. die Uneinigkeit über die Feyer deſſelben wird entſchieden. V, 371. Bemerkungen über dieſe Uneinigkeit vom Chryſoſtomus. VII, 430. 404. was Paſcha ſey? 431. (405.)
Paſchales Epiſtolae. XII, 243.
Paſchalis I., Röm. Papſt ſeit dem J. 817. XXIII, 39. fg. entſchuldigt ſich bey dem Kaiſer. 40. dringt auf die Römiſche

Kaiserkrönung. 41. ſein zweydeutiges Betragen bey einer Hinrichtung zu Rom. 43. ob er eine Länderſchenkung von dem Kaiſer erhalten habe? 44.
Paſchalis II., Röm. Papſt ſeit dem J. 1099. XXVI, 34. ſein Vergleich mit dem Kaiſer. 47. fg. wird gefangen genommen. 53. ſein neuer Vergleich. 54. ſein Antheil am erſten Kreuzzuge. XXV, 85. ſeine Geſetze über die Ehe des Clerus. XXVI, 191. fg.
Paſchalis III., ein Gegenpapſt. XXVI, 195. wird zu Rom anerkannt. 197. ſein Tod. 199.
Paſchaſius Radbertus, ſein Leben des Abts Wala. XXII, 53. S. auch Radbert.
Pasquillorum Tomi duo. XXX, 261.
Paſſagini. XXIX, 656.
Paſſalorynchitae. IX, 410. (317.)
Paſtrengo, Wilhelm von, ein Italiäniſcher Geſchichtſchreiber im 14ten Jahrhdte. XXX, 318.
Pater generalis in mundo. XVII, 64.
Pater patrum. XVII, 218.
Paterini, oder Patareni, ein Nahme neuerer Manichäer. XXIII, 349.
Patres beatiſſimi, ſanctiſſimi, Erzbiſchöfe im 12ten und 13ten Jahrhdte. XXVII, 129.
Patriarchen der Juden. II, 376. 396. (275. 395.) ihnen wird die Apoſtelſteuer verboten. VII, 402. fg. (378. fg.) ihre Würde hört auf. 410. 441. (385. 413.) ihre Gerichtsbarkeit mit der biſchöflichen verglichen. VII, 52. (50.) der Chriſten, ihr Urſprung. 88. fg. (85.) ihre Rechte. 94. fg. (90. fg.) von Rom, Conſtantinopel, Alexandrien, Theopolis und Jeruſalem. XVI, 330. ihr Aufkommen und ihre Händel. XVII, 19. fg. beſtätigt von der Chalcedonenſ. Synode. 22. fg. ein ſechster kommt auf kurze Zeit auf. 45. ob zu Seleucia einer geweſen ſey? 46. fg. oekumeniſche. 53. fg. ein von mehrern Biſchöfen gebrauchter Nahme. 61. von ihrem Range. 259. ihr Zuſtand im Anfange des 9ten Jahrhdts. XXII, 4.
Πατριάρχαι τῆς διοικήσεως. XVII, 23.
Patriarchat ſtatt biſchöffliche Regierung. VIII, 96. (92.)
Patricius, Apoſtel der Irländer im 5ten Jahrhdte. V, 221. fg. ſein Leben. 223. fg. die ihm beygelegten Schriften. 226. fg. ſein Tod. 228 fg. ſein Fegfeuer. 229 fg.
Patricius, Aug., ſeine Geſchichte der Baſler Synode. XXXII, 109.

Patriciat, Römiſches, was es bedeutet habe? XIX, 557.
Patrimonia S. Petri. XIX, 536. 573.
Patrimonium Eccleſiae et Petri. XVII, 278.
Patriſtik, polemiſcher Mißbrauch derſelben. X, 105.
Patroklus, Biſchof zu Arelate im 5ten Jahrhdte. VIII, 155. (148.)
Patronatrecht, Grundlage deſſelben. XVI, 408.
Patronus Eccleſiae, ein verſtorbener Biſchof. IX, 401.
Paula, Geſchichte dieſer frommen Römerinn. VIII, 367. (351.) Hieronymus empfiehlt ſich dem Gebete der Verſtorbenen. 372. (355.)
Paula, Enkelinn der vorhergehenden. VIII, 387.
Paula, Franc. von, Stifter des Ordens der Minimen. XXXIII, 177.
Paulicianer, Geſchichte dieſer ketzeriſchen Parthey. XX, 364. fg. wiefern ſie Manichäer geweſen ſind? 370. ihre Geſchichte ſeit dem neunten Jahrhdte. XXIII, 317. fg.
Paulinianus, ſeine gezwungene Weihung zum Diakonus und Presbyter. X, 152. fg.
Paulus, der Apoſtel, ſeine Bekehrung. II, 92. ſeine übrige Geſchichte. 109. 118. fg. 159. fg. ſeine Rede zu Athen. 162. ſein Aufenthalt zu Corinth. 165. zu Epheſus. 166. ſeine Gefangenſchaft. 173. ſeine Briefe. 191. fg. ſein Tod. 230. entdeckt dem Ambroſius Reliquien. IX, 235. (213.) ſeine Ketten wünſcht Chryſoſtomus zu ſehen. 253. (229.) ſoll dem Petrus nur zum Scheine widerſprochen haben. 385. (348.) ſeine Beredtſamkeit, Meinung des Chryſoſtomus davon. X, 296. fg. Predigten über deſſen Briefe von eben demſelben. 486. Lobreden des Chryſoſtomus auf dieſen Apoſtel. 443. fg. Erklärungsſchriften des Hieronymus über deſſen Briefe. XI, 90. fg. kritiſche Anmerkungen darüber. 96. ein Sprachfehler deſſelben. 100. andere ſeiner Sprachfehler. 183. fg. Erklärung ſeiner Briefe vom Pelagius. XIV, 337. Erklärungen des Theodorus von Mopsveſtia darüber. XV, 208. er widerſpricht dem Apoſtel Jacobus nicht. 312. Erläuterungen ſeiner Briefe vom Theodoretus. XVIII, 398. er ſoll Römiſcher Biſchof geweſen ſeyn. XXXI, 98. Urtheile des Eraſmus über deſſen Schreibart, und Anmerkungen über ſeine Briefe. XXXIV, 174. fg.
Paulus von Theben, der erſte bekannte chriſtliche Einſiedler. IV, 198. fg. (199. fg.) ſein Tod und ſeine Lebensbeſchreibungen. V, 153. fg. (150. fg.) ſeine Biographie vom Hieronymus. XI, 25. fg.

Paul der Einfältige, einer der ersten Mönche. V, 175. (165.)

Paulus von Samosata, Bischof von Antiochien im 3ten Jahrhunderte, sein Leben, seine Lehrsätze und Schicksale. IV, 392. fg. seine Anhänger. 399. widerlegt vom Epiphanius. X, 68.

Paulus, ein Aegyptischer Abt, verbrennt jährlich alle seine Arbeiten. VIII, 225. (216.)

Paulus, Bischof von Constantinopel im 4ten Jahrhdte. VI, 55. 59. 77. (54. 57. 74.)

Paulus, Bischof zu Emisa im 5ten Jahrhdte, ein Friedensstifter. XVIII, 271. fg. 275. fg.

Paul von Bernried, Biograph Gregors VII. XXV, 530.

Paul Warnefried, auch Paulus Diakonus, sein Leben und seine Schriften. XIX, 102–106. sein Leben Gregors des Großen. XVII, 354. sein Antheil an Karls des Großen Homiliarium. XIX, 418.

Zusatz. Paulus, Warnefrieds Sohn, ein Langobarde, soll, nach einer alten, aber ziemlich verdächtigen Erzählung, Diakonus zu Forli oder Aquileja, und zuletzt Notarius oder Kanzler des letzten Langobardischen Königs Desiderius gewesen; mit dessen Gefangenschaft im Jahr 774. auch ein Gefangener Karls des Großen geworden, und von diesem Fürsten, wegen der Anhänglichkeit an seinen König, verwiesen worden seyn. Gewisser ist es, daß ihn Karl wegen seiner Gelehrsamkeit hochgeschätzt, eine Zeitlang an seinem Hofe behalten, auch zu gemeinnützlichen Arbeiten, wie sein Homiliarium seyn sollte, gebraucht hat; daß aber Paulus endlich in das Kloster Monte Cassino, wo er Mönch geworden war, zurückgekehrt ist. (Dissertat. sur l'Hist. ecclesiast. et civile de Paris, par le Beut. T. II. p. 372. sq.)

Paulus I., Römischer Bischof seit dem J. 757., seine Geschichte. XIX, 572. klagt über die Langobarden. 573. ob er Herr von Rom gewesen ist? 575. Bücher, die er dem Fränkischen Könige überschickt. 45. ingleichen seine Nachtuhr. 109.

Paulus II., Röm. Papst seit d. J. 1464. XXXII, 307. übertritt seine beschwornen Regierungsvorschriften. XXXII, 310. seine Anträge zu einem Türkenkriege. 311. fg. greift die Pragmatische Sanction an. 320. fg. seine Händel mit Ferdinand, Könige von Neapel. 323. fg. seine Härte gegen den Platina. 331. fg. seine sonderbare Milde. 338. er setzt das Jubeljahr auf fünf und zwanzig Jahre herab. XXXIII, 471. sein hartes Betragen gegen den König Podiebrad. XXXIV, 739.

Paulus Chriſtiani, ſein Religionsgeſpräch mit einem Juden. XXV, 376. fg.
Paulus und Johannes, Stifter der neuern Manichäiſchen Parthey. XX, 365.
Paulianiſten, Geſetz wegen dieſer Anhänger des Paul von Samoſata. V, 384. (364.)
Paulinus, Biſchof von Nola im 4ten Jahrhdte, ein chriſtlicher Dichter. VII, 131. fg. (123. fg.) Beurtheilung ſeiner Schriften. 137. fg. (128. fg.) befördert die Anrufung der Heiligen. 210. (190.) bringt Bilder in die Kirchen. 245. (222.) ſeine ſonderbaren Fragen an den Auguſtinus. XV, 440.
Paulinus, Biſchof von Antiochien im 4ten Jahrhdte. XII, 54. fg. 84. fg. XIII, 262. 265. Streit ſeinetwegen. 427.
Paulinus, Biſchof von Aquileja, ſeine Schriften wider die Adoptianer. XX, 473. fg. 479. behauptet die abendländiſche Lehre vom Ausgange des heil. Geiſtes. 507.
Paulinus, Biograph des Ambroſius. XIV, 318. 319. 322. fg.
Pauperes de Lugduno. XXIX, 351.
Pecha, Pet. Ferdin., ein Hieronymit. XXXIII, 164.
Pegnafort, Raym. von, Beförderer des Studium der morgenländiſchen Sprachen. XX, 35. ein Sammler der Dekretalen. XXVII, 62. fg. General des Dominicaner Ordens. 400.
Peinliche Rechte, ihr elender Zuſtand. XXX, 473.
Pelagius I., Röm. Biſchof ſeit dem J. 555. XVII, 230. ſeine Rechtgläubigkeit wird bezweifelt. 232. ſeine Verordnungen wegen der Ehe des Clerus. XVI, 391. fg.
Pelagius II., Röm. Biſchof, geſt. im J. 590. XVII, 242. fg. fg. ſeine Händel mit dem Patriarchen von Conſtantinopel. 61. fg.
Pelagius, Leben dieſes Brittiſchen Mönchs um den Anfang des 5ten Jahrhunderts. XIV, 335. fg. ſeine guten Eigenſchaften. 336. fg. ſeine Erklärung über die Briefe Pauli. 337. fg. eigene Lehrſätze deſſelben von der Sünde und vom freyen Willen. 340. ein geſchickter Schriftausleger. 340. ſein Schreiben an die Demetrias im Auszuge. 343. fg. Auguſtinus ſchreibt dawider 354. fg. ob er ein Schreiben an die Celantia überlaſſen habe? 358. fg. andere ſeiner Schriften. 360. fg. ſeine Meinungen breiten ſich in Sicilien aus. 397. ſein Aufenthalt in Paläſtina. 399. ob ſein Lehrbegriff ein Aeſtchen des Origenes ſey? 406. fg. ſeine wahren Vorgänger. 408. noch andere Quellen ſeines Lehrbegriffs. 410. ſein Betragen auf der Synode zu Jeruſalem. 420. fg. wird auf der Synode zu

zu Diospolis verhört und losgesprochen. 435. fg. Urtheil über sein Betragen daselbst. 439. er benützt seinen zu Diospolis erhaltenen Sieg. XV, 3. fg. eine Synode bedroht ihn mit dem Banne. 5. fg. wider ihn wird der Römische Bischof gewonnen. 10. fg. vertheidigt sich gegen falsche Beschuldigungen. 15. sein Glaubensbekenntniß. 19. fg. der Römische Bischof Zosimus erkennt seine Rechtgläubigkeit. 21. die Africaner würken kaiserliche Befehle wider ihn aus. 30. 31. 35. fg. seine und seiner Parthey Fehler. 43. seine Erklärung über die Gnade Gottes. 46. seine letzten Schicksale. 88. sein Lehrbegriff. 150. 152. 157. nahm eine Art von innerlicher Gnade an. 167. Streitigkeiten des Augustinus mit ihm. 442. fg. eine muthmaaßliche Schrift von ihm über den Glauben. X, 140. fg. Bradwardins Buch wider den Lehrbegriff desselben. XXXIV, 27.

Pelagius, ein päpstlicher Legat, seine Härte gegen die Griechen. XXIX, 405.

Pelagius, Alvarus, ein Spanischer Franciscaner des 14ten Jahrhunderts, vertheidigt die unbegränzte Macht der Päpste. XXXI, 155. seine Schrift wider die Ketzer. XXXIV, 342.

Pelagianer, Unterschied zwischen ihrem, dem Katholischen und Manichäischen Lehrbegriffe. XV, 61. fg. sollen Manichäer seyn. 72. 79. zu Constantinopel, in Cilicien, Gallien und Britannien verfolgt und unterdrückt. 92. 93. halbe Pelagianer. 109. fg. 114. fg. 116. über ihren Lehrbegriff. 148. man soll sie nicht zu sehr hassen, eine Erinnerung des Erasmus. XXXIV, 175.

Pelagianische Streitigkeiten, Geschichte derselben. XIV, 333. fg. Nutzen, den sie stiften konnten. 334. fg. Urtheil über dieselben. 441. fg. fortgesetzte Geschichte derselben. XV, 3. fg. werden auf einer Carthaginensischen Synode auf immer entschieden. 29. Schriften des Augustinus in denselben. 47. 54. Wichtigkeit und Fruchtbarkeit derselben. 152. wie sie mit Hülfe der Bibel geführt worden sind? 153. fg. Schriften über die Geschichte dieser Händel. 161. fg.

Pelagianische Bischöfe, Schreiben von achtzehn derselben. XV, 40.

Peraut, Wilh., seine scholastische Sittenlehre. XXIX, 298. ihre Beurtheilung. 309. fg.

Peredo, Peter von, seine Beschwerden Bonifacius VIII. XXXI, 7. fg.

Peregrini, Pilgrime, Wallfahrende. XXIII, 202.

Peregrinus, Geſchichte dieſes Griechiſchen Philoſophen unter den Chriſten. III, 82.
Perioden der chriſtlichen Kirchengeſchichte beſchrieben. I, 294. fg. (299.)
Περιοδευται. VI, 255. (245.)
Perottus, Nic., ein Italiäniſcher Humaniſt des 15ten Jahrhdts, ſein Leben und ſeine Schriften. XXX, 192. fg.
Perpetua und Felicitas, Hinrichtung dieſer Chriſtinnen im 3ten Jahrhdte. III, 315.
Perpignan, Kirchenverſammlung daſelbſt im J. 1408. XXXI, 351.
Perſer, wenn das Chriſtenthum unter ihnen ausgebreitet worden iſt? VI, 41. fg. (39. fg.) Verfolgung der Chriſten unter ihnen im 4ten Jahrhdte, 42. fg. (38. fg.) ingleichen im 5ten. 384. fg. (360. fg.) Krieg, der daraus entſteht. 394. (370.) ihre Könige und Geſchichte ſeit dem Tode des K. Julianus. 26. fg. (25. fg.) Ausbreitung des Chriſtenthums unter ihnen im 6ten Jahrhdte. XVI, 290. ihre Geſchichte vom J. 431 – 604. 30. fg. Entſtehung ihres dritten Reichs. XXXI, 57.
Perſiſche Ueberſetzung der Pſalmen. IX, 126. (114.)
Perſona, Gobelin., ein Deutſcher Geſchichtſchreiber. XXX, 316.
Perſonen in der Gottheit, vom Praxeas verworfen. III, 178. wie man ſolche verſtehen müſſe, vom Nyßen. Gregorius erklärt. XIV, 105. fg.
Pertinax, Regierung dieſes Kaiſers. III, 168.
Pertſch, J. G., ſein Werk über die chriſtliche Kirchengeſchichte. I, 90. (91.) ſeine Schriften über die Simonie. XXII, 580.
Peſt, Reliquien, ein Gegenmittel wider dieſelbe. XXIII, 200.
Petavius, Dion., ſeine Ausgabe der Schriften des Epiphanius. X, 103. ſeine Geſchichte der Pelagianiſchen und Semipelagianiſchen Lehren. XV, 166. ſeine Meinung von der Erlöſung Chriſti. XVIII, 183. ſein Urtheil von den Heſychaſtiſchen Streitigkeiten. XXXIV, 448.
Petilianus, Biſchof der Donatiſten. XI, 423. ſein Schreiben wird vom Auguſtinus widerlegt. 424.
Petrarcha, Franc., ein Wiederherſteller der Wiſſenſchaften, geſt. im J. 1374., ſeine Lebensgeſchichte. XXX, 145. fg. ſeine Entwürfe für K. Karl IV. 148. fg. ſeine Briefe und andere Schriften. 151. ſein Würkungskreis. 179. ſeine Italiäniſchen Gedichte. 374. fg. ſeine Verdienſte um die Philoſophie. 427. ſeine Schilderung des päpſtlichen Hofs zu Avignon. XXXI, 23. fg. ſeine Aufmunterungen an Karln IV. 213.

sein Rath an den Papst zur Rückkehr nach Rom. 223. tadelt den päpstlichen Aufenthalt zu Avignon. 227. sein Wunsch für die alte Kirchenverfassung. XXXIII, 41. fg. seine gemeinnützige Philosophie. XXXIV, 5. fg.

Petrus, der Apostel, seine Lebensgeschichte. II, 118. 148. fg. seine Rede zu Jerusalem. 78. fg. ob er Bischof zu Antiochien gewesen ist? 119. fg. ob er Bischof zu Rom und das Oberhaupt aller christlichen Gemeinen war? 150. fg. 232. fg. ob und wenn er zu Rom gewesen ist? 154. seine Briefe. 212. sein Tod. 230. über die Aechtheit seiner Schriften. V, 221. fg. (209. fg. seinen zweyten Brief hält Didymus nicht vor canonisch. VII, 83. (78.) die Römischen Bischöfe befehlen in seinem Nahmen. VIII, 141. 165. (138. 158.) sein Bekenntniß ist, nach dem Ambrosius, der Grund der Kirche. XIV, 202. 1 Petr. C. III. v. 18. 19. handelt, nach dem Augustinus, nicht von der Höllenfahrt Christi. XV, 460. 461. ist, nach Gregor dem Großen, nicht allgemeiner Apostel gewesen. XVII, 65. tritt oft in den Predigten Leo des Großen auf. 107. 109. 110. 127. Predigten auf seinen und Pauli Märtyrertod. 126. fg. Leo der Große befiehlt in seinem Nahmen. 145. im Dekret des Gelasius. 183. sein Erbgut in Italiänischen Ländereyen. 278. sein Körper und seine Ketten. 318. fg. für ihn entscheidet ein Angelsächsischer König. XIX, 137. wird von den Päpsten ein irdischer Gott genannt. XIX, 531. und Paulus erscheinen einem Römischen Bischof. XX, 117. fg. ihre Haarschur. 155. fg. verweist einen seiner Verehrer an einen andern Heiligen. XXIII, 168. Prima Petri, ein Reliquienkästchen. 171. wunderthätige Kraft seiner Ketten. 187. fg. Petrus und Paulus, ihr gleiches Ansehen in der Kirche, nach Ratramns Meinung. XXIV, 182. alle christliche Fürsten sollen seine Vasallen seyn, nach Gregor VII. XXV, 435. fg. ist, nach dem Marsilius von Menandrino, nicht Römischer Bischof gewesen. XXXI, 99. auf ihn ist die Kirche nicht erbauet worden. 102. ob sie auf ihn erbauet worden sey, darüber ist Augustinus mit sich selbst nicht einig. XXXIII, 271.

Petri Evangelium, eine unächte Schrift des 2ten Jahrhunderts. IX, 62. (56.)

S. Petri fideles. XXVI, 15.

Petersfahne, wird von den Päpsten ihren Vertheidigern übergeben. XXII, 388. fg. 371.

Petrspfennig, bey den Angelsachsen. XIX, 135. von den Polen bezahlt. XXI, 505. ingleichen in England und Dänemark. XXVII,

XXVII, 77. fg. in Schweden, Norwegen und Schottland. XXXIII, 36.

Petrus, Bischof von Alexandrien im 4ten Jahrhdte, seine Geschichte. V, 57. fg. (55.) seine Kirchengesetze. 59. (56.) seine Streitigkeiten mit dem Meletius. 281. fg. (265. fg.) verfolgt von den Arianern. XII, 41. fg. erhält die Alexandrinischen Kirchen. 52.

Petrus, Patriarch von Antiochien im 11ten Jahrhdte, sein gemäßigtes Schreiben über die Streitigk. der Griechen und Lateiner. XXIV, 229. fg.

Petrus von Apono, ein Arzt des 13ten Jahrhdts. XXIV, 539.

Petrus von Blois lehrt die Transsubstantiation. XXVIII, 61.

Zusatz. Peter, aus Blois gebürtig, studierte zu Paris und Bologna; in der Theologie aber hatte er den Johann von Salisbury zum Lehrer. Seit dem J. 1167. war er in Sicilien; wo er erstlich Lehrer, und bald darauf Geheimschreiber des Königs Wilhelm d. Zweyten wurde. Nach seiner Rückkehr nach Frankreich berief ihn der König von England Heinrich II. an seinen Hof. Nicht lange nachher nahm ihn der Erzbischof von Canterbury zu seinem Kanzler an, der ihn mehrmals an die Päpste sandte. Zugleich erlangte er das Archidiakonat von Bath; wofür man ihm in spätern Jahren das ähnliche geistliche Amt zu London ertheilte. Er starb im Jahr 1200. Die Werke, welche er hinterlassen hat; oder vielmehr, die sich von ihm erhalten haben, bestehen theils aus einer von ihm selbst veranstalteten Sammlung von hundert und drey und achtzig Briefen; theils aus fünf und sechszig Predigten; aus dem Glaubensunterrichte, den er im J. 1169. im Nahmen Alexanders III. für den Sultan von Iconium aufgesetzt hat; und aus einigen weniger beträchtlichen Aufsätzen. Unter den Briefen ist der vierzehnte merkwürdig, worinne er die Cleriker von den Höfen der Fürsten entfernt wissen will; der neunzehnte, welcher zeigt, daß eine Frau, welche, weil sie ihren Mann vor todt hielt, eine Nonne geworden war, nach seiner Zurückkunft schuldig sey, ihn wieder anzunehmen, und nach seinem Tode sich wieder verheyrathen dürfe; der fünf und zwanzigste, welcher die Officialen der Bischöfe, (deren Nahme von officio, ich schade, herkommen soll,) als Leute abschildert, welche alle dem Bischof Unterworfene zu dessen Vortheil, und nach seinem Willen, aussaugen; der acht und sechszigste, in welchem er sich nachdrücklich wider die von den Päpsten für Geld den Aebten ertheilten Exemtionen von der Gerichtsbarkeit ihrer Bischöfe, erklärt; der sechs und achtzigste,

ſte, worinne er einen Kartheuſer Mönch belehrt, daß es gar nicht nöthig ſey, täglich Meſſe zu leſen und zu hören, indem vielmehr die häufige Feyer der Sacramente ſie geringſchätzig machen könne; auch der neunzigſte, darinne einem Abte vorgeſtellt wird, wie unnütz und unſchicklich, ſogar von ſchädlichen Folgen für einen Mann ſeines Standes, der ihm von dem Papſte bewilligte biſchöfliche Schmuck ſey: eine Vorſtellung, welche ſo viel auf dieſen Abt würkte, daß er unter die gemeinen Mönche zurücktrat. Ueberall, auch in ſeinen ſiebzehn kleinen Schriften, erſcheint Peter von Blois als ein freymüthiger Sittenrichter des Clerus, der ſelbſt der vielfachen Mißbräuche der Päpſte nicht ſchont; ob er gleich übrigens die hohen Vorrechte des geiſtlichen Standes, und den herrſchenden Lehrbegriff ſeiner Kirche eben ſo eifrig als andere, behauptet. Seine Werke ſind, nach den ältern Ausgaben des Joh. Buſäus, am vollſtändigſten und genaueſten von Pet. von Gouſſainville zu Paris im J. 1667. in Folio ans Licht geſtellt worden. (Trithem. de Scriptt. eccleſiaſt. c. 395. Nouv. Biblioth. des Auteurs Eccleſ. par Du Pin, T. IX. p. 167–175. Fabricii Biblioth. med. et inf. Latinit. T. V. p. 247. ſq. ed. Patav.).

Peter von Bruis, ein Franzöſiſcher Prieſter im 12ten Jahrhdte, ſeine Meinungen und Schickſale. XXIX, 515. fg.

Peter de la Celle, Biſchof zu Chartres im 12ten Jahrhdte, beſtreitet die unbefleckte Empfängniß Mariä. XXVIII, 246.

Peter von Dusburg, Prieſter des Deutſchen Ordens, und Geſchichtſchreiber deſſelben im 14ten Jahrhdte. XXV, 326.

Peter der Ehrwürdige, Abt von Clügny, ſein Leben und ſeine Schriften. XXVII, 243. fg. ſeine Briefe. 247. ſeine Geſetze für Clügny. 249. ſein Schreiben über den Streit zwiſchen Clügny und Citeaux. 291. ſein Werk über die Wundergeſchichten ſeiner Zeit. XXVIII, 265. ſeine Schrift wider die Petrobruſianer. XXIX, 515.

Peter der Einſiedler ſtiftet den erſten Kreuzzug. XXV, 41. zieht deßwegen in Europa herum. 44. ob er zu Clermont eine Rede gehalten habe? 49. Befehlshaber eines Kriegsheeres. 60. verliert es. 61. läuft davon, und wird zurückgebracht. 67. fg. ſeine Geſandtſchaft an den Türkiſchen Fürſten Korbuza. 74.

Peter der Feurige, ein Mönch des 11ten Jahrhdts. XXIII, 55.

Peter von Pilichdorf, ein Lehrer der Theologie, ſchreibt wider die Waldenſer. XXIX, 543. fg.

Peter von Poitiers, ein Scholaſtiker des 12ten Jahrhdts, ſein theologiſches Lehrbuch XXVIII, 541. fg.
Peter von Sicilien, ſeine Manichäiſche Geſchichte. XX, 364.
Peter der Sänger, Canonicus von St. Victor zu Paris im 12ten Jahrhdte, zieht Buße dem Kirchenbaue vor. XXVIII, 153. empfiehlt die heil. Schrift an Statt der Religionscärimonien. 301.
Peter, König von Aragonien, übergiebt ſein Reich dem heiligen Petrus. XXVI, 301.
Peter, König von Caſtilien, wird von dem Papſte excommunicirt. XXXI, 216.
Petrus der Gärber, (oder Fullo) Monophyſitiſcher Patriarch zu Antiochien im 5ten Jahrhdte. XVIII, 506. 517.
Petrus Hiſpanus. S. Johann XXI.
Petrus Manducator ſeu Comeſtor, (le Mangeur) ein Franzöſiſcher Geſchichtſchreiber im 12ten Jahrhdte. XXIV, 502.
Petrus Mongus, Monophyſitiſcher Patriarch zu Alexandrien im 5ten Jahrhdte. XVIII, 510. 511. vereinigt ſich mit den Katholiſchen 516.
Petrus, Biſchof von Ravenna, mit dem Beynahmen Chryſologus, im 5ten Jahrhdte, ſeine Predigten. XVII, 564. fg.
Petrus, Biſch. von Sebaſte, geſt. nach dem J. 391. XIV, 21.
Petſcherſkiſches Kloſter zu Kiew. XXI, 524.
Peurbach, Georg von, ein Deutſcher Aſtronom im 15ten Jahrhunderte. XXX, 457.
Peutinger, Conrad, ſeine Verdienſte um die Wiſſenſchaften. XXX, 222.
Pfaff, Chriſt. Matth., ſeine Verdienſte um die chriſtl. Kirchengeſchichte. I, 197. (199.) III, 235. fg. und um das Kirchenrecht. I, 126. (127.)
Pfaffen ſollen junge Geiſtliche ziehen. XVI, 64. ihre geringen Erforderniſſe im 8ten Jahrhdte. XIX, 422. die ihnen nöthigen Bücher im J. 1503. XXXIII, 73. ihr Streit mit den Bettelmönchen. 135. Dekretale Bonifacius VIII. darüber. 145.
Pfefferkorn, Johann, ſeine Angriffe auf die Juden und auf Reuchlin. XXX, 234. fg.
Pferdefleiſch eſſen, ein Merkmal des Heydenthums. XXI, 375.
Pfingſten, Feyer dieſes Feſtes im Anfange des 4ten Jahrhdts. V, 65. (62.) Predigt auf daſſelbe vom Nazianzen. Gregorius. XIII, 424. von Leo dem Großen. XVII, 126.
Pflanzen, Anmerkungen über dieſelben von Baſilius dem Groſſen. XIII, 173.

Pflichten christlicher Lehrer und überhaupt erörtert. XIV, 261. fg. Quellen und Eintheilungen derselben. 263. nothwendige von dreyerley Art. XXVII, 282.

Phäbadius, Bischof zu Agennum im 4ten Jahrhunderte, seine Schrift wider die Arianer. VII, 156. fg. (150.)

Phantasiastae. XVIII, 609.

Phantastici, Spottnahme der Theologen. XXXIV, 41.

Pharao, Urtheil des Origenes von seiner Verhärtung. IV, 55. (50.) Erklärung derselben vom Theodoretus. XVIII, 381.

Pharisäer, ihr Eigenthümliches nach dem Epiphanius. X, 53.

Philastrius, Bischof zu Brixia, gest. um das Jahr 387., sein Leben. IX, 4[illegible]. (362.) sein biblischer Canon. 19. (17.) sein Werk von den Ketzereyen im Auszuge. 400. (361.) Beurtheilung desselben. 422. (380.) Ausgaben seines Werks. 423. (382.) Ansehen desselben. 424. (383.)

Philelphus, Franc., Leben und Schriften dieses Italiän. Gelehrten. XXX, 185.

Philipp C. II. v. 10. XIV, 99. C. III. v. 12. 13. X, 368.

Philippicus, Griech. Kaiser im 8ten Jahrhdte, ein Monothelet. XX, 449. fg.

Philipp, Deutscher Kaiser, wird von Innocent. III, verworfen. XXVI, 266. fg. 270. fg. dieser wird geneigt, ihn anzuerkennen. 278.

Philipp I., König von Frankreich, wird von Gregor VII. gedemüthigt. XXV, 437. seine Händel mit den Päpsten. XXVI, 22. fg. 37. fg.

Philipp August, Kön. von Frankreich, nimmt das Kreuz. XXV, 125. sein Kreuzzug. 128. fg. ihm schenkt der Papst England. XXVI, 299. fg.

Philipp der Schöne, König von Frankreich, seine Händel mit Bonifac. VIII. XXVI, 540. fg. seine Meinung von den kirchlichen Freyheiten. 545. er läßt einen päpstlichen Legaten gefangen nehmen. 552. sein verächtliches Schreiben an Bonifacius VIII. 556. fg. läßt den Papst öffentlich anklagen. 570. 575. fg. appellirt von ihm an ein Concilium. 577. läßt ihn persönlich züchtigen. 581. fg. seine Gesinnungen gegen die Päpste. XXXI, 5. fg. sein geheimer Vertrag mit Clemens V. vor seiner Wahl. 17. fg. seine Rachbegierde gegen Bonifacius VIII. 28. sucht vergebens seinen Bruder zum Kaiser wählen zu lassen. 29. läßt die Tempelherren gefangen nehmen. XXXIII, 229. vergleicht sich mit dem Papste über sie. 231. ob er ihre Güter an sich gezogen hat? 266. fg.

Philipp von Valois, König von Frankreich, hält den Papſt in der Abhängigkeit XXXI, 134. hindert ſeinen Vergleich mit dem Kaiſer. 135. fg. droht einem Papſte, ihn verbrennen zu laſſen. XXXIII, 124.

Philipp, Miſſionarius bey den Preußen. XXV, 314.

Philippus, Röm. Kaiſer im 3ten Jahrhdte, ſeine Neigung gegen das Chriſtenthum. IV, 12. fg.

Philippus Solitarius, ein Griech. Myſtiker im 11ten Jahrhdte. XXIX, 296.

Philo von Alexandrien, ein jüdiſcher Gelehrter des erſten Jahrhunderts. II, 100. ſein Canon des Alten Teſtaments. IX, 38. (26.) ſoll ein Vorgänger des Eunomius ſeyn. XIV, 45.

Philoponius, heiliger, Lobrede auf denſelben. X, 377. fg.

Philopónus, Joh., ſein Buch über die Schöpfung. XV, 195. ein chriſtlicher Philoſoph XVI, 91. fg. beſtreitet die Ewigkeit der Welt. 93. fg. ſeine Erklärung der Schöpfungsgeſchichte. 95. fg. ob er Urheber des Tritheiſmus geweſen iſt? XVIII, 619.

Philoſophen der Heyden beurtheilt. V, 243. fg. (231. fg.) auf der Kirchenverſammlung zu Nicäa. 351. (332.) eklektiſche, machen den Julianus zum Heyden. VI, 283. fg. (272. fg.) am Hofe deſſelben. 305 fg. (294.) heydniſche werden verfolgt. VII, 31. fg. (29. fg.) Verordnungen in Anſehung derſelben. 39. (37.) einige der vornehmſten von ihnen. 42. fg. (39. fg.) ſie geben einen Mittelweg in Religionsangelegenheiten. 51. fg. (48. fg.) werden vom Auguſtinus widerlegt. 282. fg. (265. fg.) den Philoſophen ſoll die chriſtliche Sittenlehre widerſprechen. XIV, 266. fg. heydniſche im 5ten und 6ten Jahrhdte. XVI, 71. fg. chriſtliche zu eben dieſer Zeit. 81. heydniſche, Prüfung ihrer Meinungen vom Theodoretus. XVIII, 418.

Philoſophie des Ammonius und der älteſten chriſtlichen Lehrer überhaupt. III, 289. fg. der Mönche. V, 179. (170.) der Heyden zur Zeit der Geburt Chriſti. I, 372. (38.) zum Theil von den Hebräern entlehnt. V, 202. (191.) vom Lactantius beſtritten. 242. (230.) die wahre ſoll einerley mit der wahren Religion ſeyn. XXIV, 84. ihre Geſchichte im 7ten und 8ten Jahrhdte. XIX, 59. fg. ſeit dem 9ten Jahrhdte. XXI, 203. fg. vom J. 1073–1303. XXIV, 326. fg. morgenländiſche und gnoſtiſche Philoſophie. II, 306. Platoniſche mit dem Chriſtenthum vereinigt. III. 33. 123. Griechiſche, nothwendig zur Kenntniß des Chriſtenthums. III, 263. 280. unter den Arabern, XXV, 14. fg. bey den Juden. 412. fg. Un-

einigkeit der letztern über dieselbe. 417. der Christen im 4ten und 5ten Jahrhdte. VII, 154. fg. (144. fg.) eklektische, Ursprung derselben. III, 291. fg. Philosophie, ein Nahme der christlichen Religion. III, 115. wird unbrauchbar in der Glaubenslehre. XVIII, 618. im Dienste der Theologie. XXIX, 261. wagt es, die Theologie zu prüfen. XXIV, 384. Ursprung der scholastischen. 385. fg. edlere Methode derselben vom Joh. von Salisbury empfohlen. 404. fg. Aristotelisch-scholastische. 415. fg. von ihrer Verachtung im 13ten Jahrhunderte. 451. ihre Schicksale bey den Griechen. 453. fg. Aristotelische, bekömmt seit dem 11ten Jahrhdte, und besonders durch die Scholastiker, unter den Christen die Alleinherrschaft. 4. fg. S. auch Aristoteles; päpstlicher Befehl über das Studium der Philosophie. XXXII, 515. jedes System der Philosophie wird dem Christenthum aufgedrungen. XXXIV, 4. Streit über ihren Gebrauch in der Theologie. 60. fg. wie viel ihr Erasmus dabey eingeräumt hat. 67.

Philosophisch, Bedeutungen dieses Worts im mittlern Zeitalter. XXI, 206.

Philosophische Lebensart der Mönche. VIII, 232. (222.)

Philosophische Wissenschaften, ob außer denselben auch andere nöthig sind? XXIX, 75.

Philosophische Schulen. XXIV, 16.

Philosophische Facultät zu Paris, ihre Armuth. XXX, 69.

Philosophische Geschichte, erste, der neuern Jahrhunderte. XXX, 408.

Philosophischer Trost, Werk des Boëthius davon im Auszuge. XVI, 109. fg.

Philosophischer Mantel ist anstößig. VI, 244. 249. (234. 240.)

Philosophiren über Gott, wer und wenn man es thun darf? XIII, 348. fg.

Philostorgius, ein Arianer des 5ten Jahrhdts, seine Kirchengeschichte. I, 148. (149.) V, 410. (388.) genauere Beschreibung dieses Werks. VII, 209. (196.)

Philoxenus, ein Eutychianischer Bischof im 5ten Jahrhdte, seine Syrische Uebersetzung des N. Testaments. XVII, 517. seine Händel und übrige Schriften. XVIII, 526. 538.

Phokas, Griechischer Kaiser im 7ten Jahrhdte, was er in Ansehung der Römischen Bischöfe verordnet hat? XVII, 73. Gregors des Großen Verhalten gegen ihn. 344. fg. seine Regierung. XIX, 9.

Photinus, Biſchof zu Sirmium im 4ten Jahrhdte, ſein Lehrbegriff von Chriſto. VI, 191. fg. (184. fg.) vom Epiphanius widerlegt. X, 76.
Photius, Patriarch von Conſtantinopel im J. 858., ſein Leben. XXI, 192. fg. Nachricht von ſeiner Bibliothek. 196. fg. andere ſeiner Schriften. 198. fg. wie er Patriarch geworden iſt. XXIV, 128. 132. Abſchilderung von ihm durch einen Feind. 130. ſeine Streitigkeit mit dem Papſte. 153. auf einer Synode beſtätigt. 137. ſein Schreiben an den Papſt. ebendaſ. ſein Streit mit demſelben über die Bulgaren. 154. ſein Circularſchreiben wider die Römiſche Kirche. 155. wird abgeſetzt. 161. und auf einer Synode excommunicirt. 166. fg. ſein Betragen auf derſelben. 168. wird wieder Patriarch. 185. fg. wird von dem Papſte davor erkannt. 187. präſidirt auf der 8ten oekumeniſchen Synode. 189. wird abermals abgeſetzt. 197. ſein Tod. 201. Nachricht von mehrern ſeiner Schriften. 202. fg. von ſeinen Briefen. 204. fg. iſt Pelagianiſch geſinnt. XV, 186. ſeine Schutzſchrift wider die Manichäer. XX, 364. fg. XXIII, 322. ſeine Sammlung für das Kirchenrecht. XXII, 408. fg. ſein Vorwurf an die Abendländer wegen der Prieſterehe. 547. ſeine Antworten auf 308 Fragen und Zweifel. XXIII, 263.
Φωτιζόμενοι. XII, 383.
Phranza, Georg., ein Griech. Geſchichtſchreiber. XXX, 308.
Φυλακτόλατραι. XVIII, 609.
Φυλακτήρια. VI, 254. (245.)
Phyſiſche Vereinigung der Naturen in Chriſto. XVIII, 219. erklärt. 228.
Picarden, eine ketzeriſche Parthey in Böhmen. XXXIV, 689. fg. Beauſobre's Meinung von denſelben. 693. ingleichen Mosheims. 694.
Picten werden Chriſten. XVI, 265.
Picus, Johannes, ein Italiän. Philoſoph des 15ten Jahrhdts. XXX, 442. ſeine neunhundert Streitſätze. 444. andere ſeiner Schriften. 446. ſeine Anlage zu einem philoſophirenden Theologen. XXXIV, 58.
Picus, Joh. Franciſcus, Brudersſohn des vorhergehenden, ſeine Schriften. XXX, 446. fg. ſeine Lebensbeſchreibung u. Schutzſchrift des Savonarola. XXXIII, 470. fg.
Pierius, ein Presbyter zu Alexandrien im 3ten Jahrhdte, ſeine Schriften und Meinungen. IV, 424.
Pilatus, Pontius, ſein Bericht von Chriſto. II, 69. ſeine Geſchichte. 97.

Piligrim, Biſchof von Paſſau, arbeitet an der Bekehrung der Ungarn. XXI, 531.

Du Pin, L. Ell., ſeine neue Bibliothek der Kirchenſchriftſteller. I, 233. (236. fg.) ſeine Abhandlungen über das alte Kirchenrecht. 236. (243.) ſeine Ausgabe von dem Werke des Optatus. V, 290. (274.) ſein Geſtändniß von dem Gebrauche der heil. Schrift in der alten Kirche. IX, 108. fg. (98. fg.) er muß ſein Urtheil vom Neſtorius widerrufen. XVIII, 288. ſeine Ausgabe von Gerſons Werken XXXIV, 34. ſeine Gerſoniana. 38. ſeine Geſchichte des Streits über Thomas von Kempen Buch. 313. S. das übrige von ihm oben im Buchſtaben D. S. 114.

Pipin, erſter Karolingiſcher König der Franken. XIX, 22. fg. ſeine Kirchengeſetze 428. ſeine Verbindung mit den Röm. Biſchöfen, um auf den Thron zu gelangen. 546. verſpricht ihnen Hülfe. 555. ſeine Schenkung an d. heil. Petrus. 563.

Pirkheimer, Bilibald, ein Beförderer der Gelehrſamkeit. XXX, 223.

Piſa, hohe Schule daſelbſt. XXX, 89. Kirchenverſammlung im J. 1409. dort gehalten, ihre Geſchichte. XXXI, 355. fg. Einwendungen gegen dieſelbe. 362. fg. ſetzt zwey Päpſte ab. 364. Urtheile über dieſelbe. 369. eine andere Synode daſelbſt im J. 1511. XXXII, 469. fg.

Piſanus, Alphonſ., ſeine Geſchichte der Kirchenverſammlung zu Nicäa. V, 387. (366.)

Piſtoris, Mart., ein Arzt zu Leipzig. XXX, 124.

Pius I., Röm. Biſchof im 2ten Jahrhdte. XXII, 22.

Pius II., Röm. Papſt im J. 1458. XXXII, 232. ſeine frühere Lebensgeſchichte. 233. fg. ſeine Verſprechungen im Conclave. 235. fg. ſchreibt eine allgemeine Verſammlung chriſtlicher Fürſten aus. 237. ſtiftet einen geiſtlichen Ritterorden. 238. überläßt Neapel an den König Ferdinand. 240. fg. ſein Antheil an den Ungriſchen Händeln. 243. fg. er ſchickt dem Kaiſer einen geweihten Degen. 245. eröffnet die Verſammlung zu Mantua. 246. fg. iſt mißvergnügt über den Kaiſer. 247. fg. ſeine Aufforderung zum Kreuzzuge. 250. fg. ernennt den Kaiſer zum oberſten Feldherrn deſſelben. 253. behandelt den Erzbiſchof von Mainz ſehr eigenmächtig. 258. fg. ſetzt ihn ab. 271. fg. widerruft ſeine frühern Grundſätze. 277. ſucht die pragmatiſche Sanction aufzuheben. 280. verſucht, den Sultan Muhammed zu bekehren. 291. fg. will ſelbſt in den Türkenkrieg ziehen. 296. ſein Tod. 301. ſein Charakter und ſeine merkwürdigen Meinungen. ebendaſ. fg. ſeine Schriften ſtehen

stehen im päpstlichen Verzeichnisse verbotener Bücher. 302. tadelt das Verbot der Ehe für den Clerus. 305. sein Eifer für einen neuen Kreuzzug. XXX, 531. seine Händel mit dem Könige Podiebrad. XXXIV, 733. sein Bannproceß wider denselben. 736. fg. sein Tod. 738.

Pius III., Röm. Papst im J. 1503. XXXII, 444. sein Tod. 445.

Pizzano, Christ. de, eine Französische Dichterinn. XXX, 379.

Placidus von Nonantula schreibt wider die Belehnung der Bischöfe durch Fürsten. XXV, 456.

Planeten, Ketzerey von denselben, nach dem Philastrius. IX, 415. (375.)

Planudes, Max., ein Griechischer Sprachgelehrter. XXX, 300. sein Buch wider die Lateinische Kirche. XXXIV, 419.

Platina, Barthol., seine Biographen. XXXII, 325. seine Lebensgeschichte. 326. fg. seine Lebensbeschreibungen der Päpste. ebend. fg. Beurtheilung derselben. 328. fg. andere seiner Schriften. 330. fg. wird von Paul II. verfolgt. 331. neue Drangsale desselben. 334. seine Nachrichten von Päpsten. XXXI, 377. 383. 508.

Plato, Denkungsart der alten christl. Lehrer von seiner Philosophie. VII, 156, (146.) Begriffe derselben in das Christenthum übergetragen. 176. fg. (164. fg.) woher er seine Wissenschaft genommen habe? 282. fg. (265. fg.)

Platonische Begriffe in das Christenthum gebracht. III, 33. 304. fg. S. auch oben S. 113.

Platonische Philosophie, ihre Aufnahme im 15ten Jahrhdte. XXX, 133. 134. 438. fg. Streit über dieselbe. 432. fg.

Platonismus, ob der Arianismus daraus entstanden ist? XII, 90. fg. muß bey den Christen der Peripatetischen Schule weichen. XVI, 92. fg. auf die christliche Theologie angewandt. XXXIV, 57. fg.

Platoniker, neue. S. Eklektische Sekte.

Plethо, Georg. Gem., ein Griechischer Gelehrter. XXX, 161. 432. schreibt wider die Lateinische Kirche. 418.

Plinius der jüngere, sein Schreiben an den Trajanus von den Christen. II, 328.

Plotinus, ein eklektischer Philosoph des 3ten Jahrhunderts. IV, 343.

Plumbatores Bullarum Apostolicarum. XXXII, 380.

Plutarchus, Nachricht von ihm. II, 322.

Pnevmatomachi. VI, 199. (192.)

Podiebrad, König von Böhmen, wird von Paul II. verfolgt. XXXII, 316. Oberherr der Calixtiner, und Gubernator von Böhmen. XXXIV, 722. seine Religionsunterredung mit dem Aeneas Sylvius. 724. wird König von Böhmen. 730. sein Krönungseid, dem Papste gehorsam zu seyn. 731. seine mißliche Lage. 733. läßt einen päpstlichen Legaten gefangen setzen. 735. päpstlicher Bannproceß wider ihn. 736. fg. wird excommunicirt. 739. er wehrt sich dagegen muthig. 740. Kreuzzug wider ihn. 741. sein Tod. 742.

Poelde, oder Palithi, Stiftung dieses Klosters. XXIII, 87.

Poenitentia momentanea. XVIII, 146.

Poenitentiales libelli. XX, 146.

Poeten, ein Spottnahme der Humanisten. XXXIV, 219.

Poggius Bracciolinus, sein Leben und seine Schriften. XXX, 181. fg. entdeckt viele alte Handschriften. 169.

Pohlen, Geschichte derselben im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 44. fg.

Pohlnisches Reich, Stiftung und Geschichte desselben. XXI, 104. fg. Geschichte desselben vom J. 1073 – 1303. XXIV, 264.

Ποίμενα, ob der Sohn Gottes in der heiligen Schrift so genannt werde? XIII, 44.

von Poilly, Johann, ein Gegner der Bettelmönche. XXXIII, 135.

von Polemar, Johann, disputirt mit den Hussiten zu Basel. XXXIV, 708.

Polemik, Gebrauch der Kirchengeschichte bey derselben. III, 116. (118.) eine vollständige ist unter den Christen eher da, als eine vollständige Dogmatik. IX, 398. (360.) Hauptbuch dieser Art vom Euthymius Zigabenus. XXIX, 332. fg.

Polemius, oder Polemo, Anführer einer Apollinaristischen Parthey. XIII, 269.

Politianus, Angel., ein Italiänischer Humanist des 15ten Jahrhunderts. XXX, 195. und Philosoph. 430.

Polyglotte, Complutensische. XXXIV, 81. fg.

Polykarpus, Bischof zu Smyrna im 2ten Jahrhdte. III, 55. (56.) fg. seine Hinrichtung. 108.

Polykrates, Bischof zu Ephesus im 2ten Jahrhdte, widersetzt sich dem Röm. Bischof. III, 238.

Polypen, Beobachtungen Augustins an denselben. XV, 272.

Pommern, ihre Bekehrung zum Christenthum. XXV, 201. fg.

Pomponatius, Petr., ein Aristotelischer Philosoph. XXX, 450.

Pontanus, J. J., ſein Leben und ſeine Schriften. XXX, 193.
Pontifex Maximus iſt Conſtantin der Große. V, 145. (137.) auch Gratianus und andere chriſtliche Fürſten führten dieſen Titel. VII, 219. (105.)
Pontifices ſacroſancti et apoſtolici. XVI, 344.
Pontificium. XII, 65.
Pontius, Abt von Clügny. XXVII, 242.
Porree, Martin, ein Vertheidiger des Johann Petit. XXXIV, 22. fg.
Porphyrius, Geſchichte dieſes heydniſchen Philoſophen. IV, 343. ſein Angriff auf die bibliſchen Bücher. IX, 54. (49.)
Porphyrianer, ein ketzeriſcher Schimpfnahme. V, 370. (350.)
Portiunkula-Kirche. XXVII, 413. 418. Ablaß für dieſelbe. 431. XXVIII, 159.
Portugal, Geſchichte dieſes Reichs vom J. 1073–1303. XXIV, 256. im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 34. fg.
Poſen, oder Poznani, Bisthum daſelbſt. XXI, 485. 496. fg.
Poſitive Theologen. XXIX, 160.
Poſſidius, Biſchof von Calama, ſein Leben des Auguſtinus. XV, 507. fg.
Poſtilla, Bedeutung dieſes Worts. XIX, 421.
Poſtillae in Biblia. XXXIV, 127.
Poſtillare Evangelia. XXVIII, 365.
Potamiäna, ihr Märtyrertod. III, 315.
Potamo, ſeine Philoſophie. III, 292.
Pothinus, ſein Märtyrertod. III, 154.
Potho, ein Mönch, verwirft die unbefleckte Empfängniß der Jgfr. Maria. XXVIII, 246.
St. Pourcain, Durand von, ein ſcholaſtiſcher Philoſoph. XXX, 393.
Poztupimi, jetzt Potsdam. XXIII, 82.
Praebenda. XXII, 498. fg.
Praeceptor Livoniae. XXV, 312.
Praedeſtinare ſtatt vorherſehen. XIV, 340.
Praedeſtinatio, eine zweyfache göttliche. XV, 69. unveränderlich beſtimmt; aber für die Menſchen ungewiß. 102. fg. Zweifel gegen die Auguſtinianiſche Erklärung derſelben. 109. 110. 115. Auguſtins Buch darüber wider die Semipelagianer. 122. fg. ſie iſt ein Vorherſehen und Vorbereiten göttlicher Wohlthaten. 126. fg. von den Folgen dieſer Lehre, und ihrem behut-

behutſamen Vortrage. 127. fg. Einwürfe gegen dieſelbe beantwortet. XVIII, 133. fg. 136. fg. 159. Paulus ſoll ſie gelehrt haben. 164. Streit über dieſelbe mit Gottſchalk. XXI, 13. fg. Fragen über dieſelbe vom Alex. von Hales. IX, 18. fg. vom heil. Thomas. 79. fg. die ſtrengere wird vom Bradwardin gelehrt. XXXIV, 238. fg.

Prädeſtinatianer, ihre Geſchichte. XVIII, 165. fg. ihre Beſchreibung. 167. fg. ſind keine ganz erdichtete Parthey. 174.

Praedeſtinatus, Auszug dieſes Buchs. XVIII, 166. fg. Beurtheilung ſeiner Aechtheit. 171.

Praedicatio Apoſtolica et Eccleſiaſtica. IX, 102. (92.)

Praedicationis officium. XVII, 263.

Praedicatores, Lehrer beym Hilarius. XII, 293. Fratres. S. Predigermönche.

Praelles, Raoul, ſeine Schrift von der päpſtlichen und kaiſerlichen Gewalt. XXXIII, 42.

Prämonſtratenſer Orden, Urſprung deſſelben. XXVII, 346. fg. Regel deſſelben. 356. fg.

Praepolitus im Kloſter. XVII, 448.

Prätextata, ihr erſcheint ein Engel. VIII, 376.

Prätextatus, ein Fränkiſcher Biſchof, wird vom Hofe mit Liſt geſtürzt. XVI, 346. fg.

Prag, Bisthum daſelbſt. XXXI, 439. dortige Univerſität. XXX, 93. Auswanderung von derſelben. 99. fg. ſie erklärt ſich für den Abendmahlskelch. XXXIII, 353.

Pragmatiſche Erzählung der Kirchengeſchichte, was ſie ſey? I, 264. fg. (268.)

Pragmatiſche Sanction der Franzoſen. XXXII, 141. ihr Inhalt. 142. über ihre Wichtigkeit. 143. Streit über dieſelbe mit dem Papſte. 146. Pius II. verſucht, ſie aufzuheben. 280. fg. Ludwig XI. hebt ſie gewiſſermaaßen auf. 286. Paul II. ſucht ſie vergebens zu unterdrücken. 320. fg. Vertheidigung derſelben. 321. ſie wird aufgehoben. 506.

Πράνδιον. S. Prandeum.

Praxeas, ſeine Lehre von Gott. III, 177. Werk des Tertullianus wider ihn. 403.

Preces primariae, Urſprung dieſes kaiſerlichen Rechts. XXVII, 112.

Predigen, Hauptabſicht der Dominicaner. XXVII, 387.

Prediger Salomons, Homilieen über denſelben. XIV, 67.

Predigermönche. XXVII, 388. predigen einen Papſt zu Tode. 454.

Predigt, komische Auftritte bey einer zu Jerusalem gehaltenen. X, 148. fg.
Predigten, nützlicher Gebrauch der Kirchengeschichte in denselben. I, 72. (73.) Vorschriften über dieselben vom Chrysostomus. X, 297. fg. auf dieselben muß viel Arbeit gewandt werden. 298. am meisten von einem sehr beredten Lehrer. 299. sie müssen Gott gefallen. 300. man macht künstliche Reden daraus. 348. die Zuhörer derselben bezeigen ihren Beyfall mit lautem Zujauchzen, Klatschen, u. dgl. m. 349. fg. ohne Gebet helfen nichts. 371. des Chrysostomus. 358. fg. Hauptinhalt derselben. 431. über die heil. Schrift vom Chrysostomus. 477. fg. seine Kunst, wenig in einer Predigt zu sagen. 496. Widerlegung der Ketzer, ein Hauptinhalt derselben im 4ten Jahrhdte. XIII, 425. Predigten des Origenes. IV, 80. fg. (82. fg.) Basilius des Großen. XIII, 168 fg. des Gregorius von Nazianzus. 322. fg. 347. fg. des Gregorius von Nyßa. XIV, 67. fg. des Ambrosius. 298. des Augustinus. XIV, 334. seine allgemeine Anweisung zu denselben. 361. der Römischen Bischöfe. XVII, 107. fg. von Leo dem Großen an Festtagen. 116. fg. in der großen Fastenzeit. 121. über Christi Leiden. 123. von Gregor dem Großen. 281. fg. vom Cäsarius. 412. gehören nicht zur Theologie. 563. des Petrus Chrysologus. 564. des Maximus von Taurinum. 565. des Theodoretus. XVIII, 403. Sammlung derselben von Karln dem Großen veranstaltet. XIX, 418. im 7ten und 8ten Jahrhdte. XX, 351. fg. im 9ten. XXII, 500. zu Ehren der Jungfrau Maria. XXIII, 155. fg. Beschaffenheit derselben überhaupt vom 9ten Jahrhdte an. 303. fg. Deutsche. 304. Griechische. 305. Angelsächsische. 312. eine Predigt für die Fische. XXVII, 447. mystische des heil. Bernhard. XXIX, 266. fg. Geschichte derselben überhaupt im 12ten und 13ten Jahrhdte. 310. fg. Anweisungen zu denselben. 325. fg. 687. fg. Absicht derselben nach dem Gerson. XXXIII, 510. seine Predigten. 501. fg. 509. fg. vielfache aus dem 14ten und 15ten Jahrhdte. 484. fg. sechszig über die unbefleckte Empfängniß und andere Eigenschaften der Jungfrau Maria, vom Bern. de Busti. 372. ihre Geschichte im 14ten und 15ten Jahrhdte. 482. Taulers. 484. Oresme. 499. Vincentius Ferreri. 512. des Savonarola. 582 fg. sind vorzüglicher, als theologischer Unterricht XXXIV, 52. an Heiligenfesten. 255. komischmoralische. 256. vom Thomas von Kempen. 307. fg.
Presbyteri, anfänglich einerley mit Bischöfen. XI, 101. 208. S. auch Aeltesten.

Presbyteri sui cardinis. XXII, 307.

Presbytera, XVI, 385.

Πρεσβύτιδες und Πρεσβυτέριδες. VI, 254. fg. (244.)

Presles, Raoul de, seine Schrift gegen die Päpste. XXX, 129.

Preußen, schlagen den Bischof Adelbert todt. XXI, 499. ihr Land von den Deutschen Rittern erobert. XXIV, 265. fg. ihre bewaffnete Bekehrung. XXV, 313. fg. Friede mit ihnen. 322. vier Bisthümer unter ihnen. 323. sie werden gänzlich bezwungen. 325.

Pribislav, ein Wendischer Fürst, wird ein Christ. XXV, 254.

Priester der Heyden, Gesetze des K. Julianus wegen ihrer Aufführung. VI, 316. fg. (303. fg.)

Priester der Christen, wie sie aufgekommen sind? XVII, 9. Ehrerbietung gegen sie wird Kaisern eingeschärft. 341. statt presbyteri. XIX, 148. Priester mit einer Beyschläferinn, ob man seine Messe hören dürfe? XXVII, 31. ob er unwissend seyn dürfe? 32. fg. ihre Würde mit der königlichen verglichen. 118. fg. sechshundert Schwedische bleiben in einer Schlacht. 169. von verheyratheten und ihren Söhnen. 191. fg. 197. fg. 199. 213. hinterlassen ihren Söhnen ihre Kirchen erblich. 193. ob man den Messen verheyratheter beywohnen dürfe? 200. ob ein Priester eigentlich Sünde vergebe? XXVIII, 120. 140. 533. ob man ihm durchaus die Sünden bekennen müsse? 122.

Priesterliche Rechte der Christen. III, 383.

Priesterthum, oder Lehrstand, Buch des Chrysostomus davon. X, 277. fg. Würde und Schwierigkeiten desselben. 278. fg. 281. fg. 302. fg. dessen Gewalt, zu binden und zu lösen. 282. erfordert mehr als menschliche Tugend. 285. damit verbundene Rechenschaft. 301. Vergleichung desselben mit dem Einsiedlerleben. 304. dieser Nahme ist für christliche Lehrer kein schicklicher Ausdruck. 310.

Priester Johannes, Nachricht von demselben. XXV, 186. sein Untergang. 191.

Priester-Kaiser. XXXI, 182.

Priesterschur, Streit darüber. XX, 155. fg.

Priesterweihe, wenn sie in der Griechischen und Lateinischen Kirche als ein Sacrament angesehen worden ist? XXVIII, 45. Erklärung dieses Sacraments. 175.

Priestley, seine Meinung vom Fortgange des Arianismus. XII, 95. fg.

Primasius, Bischof zu Adrumetum im 6ten Jahrhdte, ein Ausleger der lateinischen Bibelübersetzung. XVII, 538.
Primates, VIII, 82. (78.)
Primianus, Bischof der Donatisten. XI, 398.
Princeps pacis. XXVI, 107.
Prinzessinnen, welche Nonnen werden. XX, 10. fg.
Priscillianus, Abschilderung desselben. XI, 316. breitet seine Parthey aus. 317. seine Lehrsätze. 321. wird Bischof von Abila. 328. wird zum Tode verurtheilt. 333.
Priscillianisten, Geschichte derselben. XI, 315. werden auf einer Kirchenversammlung verdammt. 318. ihr Lehrbegriff. 321. ihre Sitten. 326. fg. ein kaiserlicher Befehl wider sie. 329. er wird aufgehoben. 330. sie werden zum Theil am Leben gestraft. 334. sie erhalten sich. 346. ihre Lehrsätze werden auf einer Kirchenversammlung verworfen. 355. ihre letzten Schicksale. XVIII, 66. fg. und Lehrsätze. 68. fg.
Priscillianisten statt Montanisten. XI, 358. fg.
Priscus, ein eklektischer Philosoph des 4ten Jahrhdts. VII, 42. (40.)
Priscianus, seine Schriften. XVI, 156.
Privilegium S. Medardi. XVII, 305. fg.
Proba Falconia, eine christliche Dichterinn. VII, 105. (99.)
Probabilismus, erste ausdrückliche Bestreitung und Vertheidigung desselben. XXXIV, 31.
Procedere für: gesandt werden. XIV, 189.
Processionen der Katholischen und Arianer mit Gesängen zu Constantinopel, veranlassen eine Schlägerey. X, 457. fg. andere gottesdienstliche Umgänge dieser Art. XVII, 173.
Proclianiten, Ketzer. IX, 407. (368.)
Prodigium consuetudinarium. XXVIII, 223.
Professa, eine Gott geweihte Frauensperson. XI, 351.
Professio der Mönche. VIII, 390. (278.)
Prohäresius, ein christlicher Rhetor des 4ten Jahrhunderts. VI, 329. (316.)
Proklus, Bischof zu Constantinopel im 5ten Jahrhunderte. VIII, 185. (177.)
Proklus, ein eklektischer Philosoph im 5ten Jahrhunderte. XVI, 71. fg.
Proklus, Presbyter zu Constantinopel im 5ten Jahrhdte, seine Predigten auf die Gottesgebährerinn Maria. XVII, 490. fg. ein Gegner des Nestorius. XVIII, 192. 195. 302.

Prokopius, ein Griechischer Geschichtschreiber im 6ten Jahrhdte. ob er ein Heyde gewesen ist? XVI, 80. 169. Nachricht von ihm und seinen Schriften. 166. fg. seine geheime Geschichte. 168–171.

Prokopius von Gaza, ein Sophist im 6ten Jahrhunderte, seine biblischen Auslegungsschriften. XVII, 530. fg.

Prokopius, der große u. kleine, Feldherren der Hussiten. XXXIV, 708. 709.

Prokulus, Bischof zu Maßilia im 5ten Jahrhdte. VIII, 158. fg. (151.)

Propassio bey Christo. XI, 172.

Propheten des Alten Test., Predigten des Chrysostomus über dieselben. X, 481. Einwendungen gegen sie vom Faustus. XI, 201. Commentarius über dieselben vom Alexandrinischen Cyrillus. XVIII, 328. ein anderer über die großen und kleinern vom Theodoretus. 395. fg. Commentarius über die kleinen, vom Rupert von Duits. XXVIII, 352.

Propheten, ob es noch in neuern Zeiten welche gebe? XXXIII, 546.

Prophetenspiel. XXV, 291.

Prophetische Gaben, dreyerley Meinungen darüber. XXV, 406. eilf Grade derselben. 407.

Πρόσωπον, Gebrauch dieses Worts in der Lehre von der h. Dreyeinigkeit bestritten. XI, 29. fg.

Proslogion, Nachricht von dieser Schrift Anselms von Canterbury. XXIV, 350.

Prosper, sein Schreiben an den Augustinus. XV, 108. fg. sein Auszug von dem Lehrbegriffe des Cassianus. 118. fg. sein Gedicht wider die Semipelagianer. 130. fg. Beurtheilungen desselben. 134. fg. sein Schreiben an den Rufinus wider eben diese Parthey. 136. fg. andere seiner Gedichte. XVI, 161. fg. ob er Verfasser des Buchs de vocatione omnium gentium sey? XVII. 102. fg. ob ihm die Leo dem Großen zugeschriebenen Predigten zugehören? 112. seine Schriften wider die Semipelagianer. XVIII, 132. fg. besonders wider den Cassianus. 140.

Protasius, sein Körper wird gefunden. IX, 236. (214.)

Protestanten, ihr eigenthümlicher Gebrauch der christl. Kirchengeschichte. I, 67. (68.) ihr Kirchenrecht. 88. (89.) Abriß ihrer Religion und Kirche. 3. fg.

Πρωτοπασχίτης. V, 374. (354.)

Πρωτοπρεσβύτερος. VIII, 212. (203.)

Πρωτοθρόνος. XXII, 455.

Provencalische Dichtkunst, Fortgang derselben. XXIV, 555. Verfall derselben. XXX, 378.
Provincial-Dogmatiken. XVIII, 569.
Prudentius, ein christlicher Dichter. VII, 107. fg. Beurtheilung seiner dichterischen Gaben. 109. (102.) Auszüge aus seinen Gedichten. 110. fg. (103. fg.) Ausgaben derselben. 130. (122.)
Prudentius, Bischof von Troyes, nimmt sich Gottschalks an. XXIV, 41. fg. vertheidigt dessen Lehrbegriff schriftlich. 48. fg. widerlegt Scots Buch von der Prädestination. 83. sein Antheil an den Bertin. Annalen. 107.
Prüm, Stiftung dieses Klosters. XX, 53.
Psallianer, eine ketzerische Parthey. VI, 231. (222.)
Ψαλμοὶ ἰδιωτικοὶ. VI, 259. (249.)
Psalmen, Erklärung derselben vom Origenes. IV, 56. (58.) Auslegung derselben durch den Eusebius von Cäsarea. V, 228. (215.) Singen derselben beym Gottesdienste. VI, 255. fg. (246.) Predigten des Chrysostomus über eine große Anzahl derselben. X, 479. Erklärung des fünf und vierzigsten vom Hieronymus. XI, 154. Ps. II. v. 7. XII, 310. 347. XL. 247. LIII, v. 4. 347. CX, v. 3. vergl. mit Offenb. Joh. C. XXII. v. 13. 208. CXXXIX. 349. über ihren Inhalt vom Athanasius. XII, 245. seine Erklärung derselben. 246. fg. von der Aechtheit derselben. 248. eine andere Auslegung der Psalmen von ihm. 249. Auslegungsschrift über dieselben vom Hilarius. 343. fg. Ps. I. v. 1. XIII, 182. fg. XXXIII. v. 6. 156. 184. Predigten über die Psalmen von Basilius dem Großen. 181. fg. Vortrefflichkeit der Psalmen. 182. Deutungen ihrer Aufschriften vom Gregorius von Nyßa. XIV, 64. Ps. I. 299. Ps. II. v. 7. 68. XXX. v. 6. 81. CXIX. erklärt. 225. fg. CXIX. v. 109. 242. nur drey erklärt Theodorus von Mopsvestia von Christo. XV, 191. Beyspiele seiner Erklärung dieses Buchs. 197. fg. 200. Auslegung derselben vom Augustinus. 454. fg. Erklärung derselben vom Cassiodorus. XVI, 143. fg. der 109te wird wegen seiner Flüche gebraucht. 349. 415. Erklärungsschrift über dieselben vom Theodoretus. XVIII, 485. Ps. II. v. 7. 389. Ps. XVI. und XL. 390. Ps. LI. v. 7. 391. Ps. CX. XXV, 379. Commentarius über dieselben vom Eutymius Zigabenus. XXVIII, 306. hebräische Ausgaben derselben v. Guistiniani. XXXIV, 84. Proben ihrer Auslegung vom Lyra. 141. fg
Psalter, Gallischer. IX, 132. (119.) der Jungfrau Maria. XXVIII, 257.

Psalmus abecedarius contra partem Donati. XI, 408.
Psathyrianer, eine Arianische Parthey. XII, 79.
Psellus, Mich., der ältere, ein Griechischer Philosoph. XXI, 204.
Psellus, Mich., der jüngere, sein Leben und seine Schriften. XXIV, 455. fg. ein Schriftausleger. XXVIII, 318.
Ptaczek, Oberhaupt der Calixtiner. XXXIV, 715.
Ptolemäus Evergetes, Inschrift zu seinem Andenken. XVI, 194.
Ptolemäus de Luca, seine Nachricht von der Päpstinn Johanna. XXII, 84. fg.
Publicani, eine ketzerische Sekte. XXIX, 477. 486.
Pulcheria u. Placcilla, Gedächtnißreden auf dieselben. XIV, 57.
Pullein, Rob., ein scholastischer Philosoph des 12ten Jahrhdts. XXIV, 396. fg. billigt die Entziehung des Abendmahlskelchs der Laien. XXVIII, 86. fg. sein Lehrbuch des theologischen Systems. 418. Cramers Urtheil von demselben. 426.
Punzilovo, Hermann, ein Ketzer, wird beynahe canonisirt. XXIX, 566.
Purgatorius ignis. XV, 476. XVII, 330. Purgatorii genus. XXII, 531. Purgatoria septem. XXXIV, 214.
Purim, Gesetz des jüngern Theodosius wegen dieses Festes. VII, 407. (382.)
Puteoritae, eine Art Ketzer. IX, 405. (366.)
Du Puy, Pet., seine Geschichte des großen päpstlichen Schisma. XXXI, 256. seine Sammlung zur Geschichte der Tempelherren. XXXIII, 260.
Pyrrhus, Patriarch zu Constantinopel, ein Monothelet. XX, 413. fg.
Pythagoras, wird von den Heyden als Wunderthäter Christo entgegengestellt. IV, 347.

Q.

Quadragesima, warum sie sechs Wochen lang begangen wurde? VIII, 468. (446.) ihr Ursprung. IX, 158. (143.) Bemerkung des Faustus darüber. XI, 301.
Quadragesimale, Sammlung von Fastenpredigten. XXXIII, 483. de legibus. 524.
Quadragesimalis cibus. XXV, 124. 188.
Quadragesimalis vita. XXXIII, 183.
Quadrataria ars. XXI, 245.

Quadratus, Biſchof zu Athen im 2ten Jahrhdte, ſeine Schutzſchrift für die Chriſten. II, 374. (373.)
Quadrivium. XXI, 205.
Quaeſtiones indiſciplinatae. XVIII, 138.
Quartadecimaner, Urſprung dieſes Nahmens. V, 374. (354.) Geſetz wegen derſelben zu Laodicea. VI, 258. (248.)
Quaſi lignum vitae, eine Bulle für die Bettelmönche. XXVII, 456.
Quedlinburg, Stiftung und Geſchichte dieſer Abtey. XXIII, 79. Synode daſelbſt im J. 1085. XXVI, 12.
Quellen und Hülfsmittel der chriſtlichen Kirchengeſchichte. I, 130. fg. (131.)
Querini, Ang. Maria, Cardin., ſeine Schutzſchrift für Paul II. XXXII, 336. fg. 340.
Queſnel, Paſchaſ., ſeine Schutzſchrift für den Hilarius, Biſchof von Arelate. XVII, 146. ſeine Ausgabe von Leo des Großen Werken. 164.
Quidditas. XXIV, 90. 434.
le Quien, Mich., über den 28ſten Chalcedoneniſchen Canon. XVII, 43.
Quietiſten unter den Griechen. XXXIV, 448.
Quinquageſima, ſoll in der heil. Schrift ihren Grund haben. IX, 159. (144.)
Quinquageſimae tres Pſalmorum. XII, 346.
Quolibeta oder Quodlibeta, Beſchreibung eines ſolchen Buchs. XXXIV, 189. eines andern dieſer Art von Occam. 495.
Quodlibeta. XXIX, 205. 253.

R.

Rabanus Maurus, Erzbiſchof zu Mainz, geſt. im J. 856. ſein Leben und ſeine Schriften. XXIII, 273. fg. ſein Charakter als Gelehrter. 276. Begriff von ſeinen exegetiſchen Schriften. 277. fg. ſein Martyrologium. 216. ſein Buch über den Unterricht des Clerus und der Kirchengebräuche. 233. XXII, 482. eine anſtößige Meinung von ihm. XXIII, 289. ſeine moraliſche Schrift. 293. ſeine zweyfache Sammlung von Predigten. 309. beſtreitet Radberts Lehre vom Abendmahl. 463. beantwortet eine Frage vom Abendmahl. 497. iſt Lehrer im Kloſter Fulda. XXI, 141. fg. ſeine philoſophiſchen Schriften. 207. ſein Auszug aus der Sprachlehre des Priſcianus. 249. ſeine Strenge in Anſehung der dem Mönchsſtande gewiedmeten Knaben. XXIII, 18. XXIV, 6. er ver-

ketzert Gottschalken in einem Schreiben über die Prädestination. XXXIV, 11. fg. hält eine Synode wider ihn. 16.
Rabbaniten unter den Juden. XVI, 312.
Rabbinen, gelehrte Sprachforscher, Philosophen und Schriftausleger unter ihnen seit dem 12ten Jahrhdte. XXV, 293. fg. sie sollen, nach Raym. Martini, das Geheimniß der Dreyeinigkeit nicht leugnen. 375.
Rabula, Bischof von Edeßa, ein Feind des Nestorius. XVIII, 262. und des Theodorus von Mopsvestia. 306. fg.
Rachis, König der Langobarden, wird ein Mönch. XIX, 544.
Radagais, ein Deutscher König, macht den Heyden zu Rom Muth. VII, 256. 260. (240. 244.)
Radbert, Paschasius, Abt des Klosters Corbie, gest. um das J. 865. sein Leben. XXIII, 442. fg. seine Schrift über die Art, wie Christus gebohren worden ist. 162. fg. seine exegetischen Schriften. 285. sein Buch vom heil. Abendmahl im Auszuge. 444. fg. Urtheil über dasselbe. 459. sein Schreiben an Frudegarden. 461. wird von Raban bestritten. 463. und von Ratramn. 467.
Radbod, König der Frießländer, will nicht im Paradiese mit Bettlern seyn. XIX, 150. 152. fg.
Radewin, Florentius, ein Cleriker des gemeinschaftlichen Lebens. XXXIII, 174.
Radislav, König der Mähren, wird ein Christ. XXI, 408. fg.
Radulf, ein Mönch des 10ten Jahrhdts, ob er der Päpstinn Johanna gedenke? XXII, 80.
de Raguſio, Johann, ein Dominicaner, disputirt zu Basel mit den Hussiten. XXXIV, 704.
Rainerius von Pisa, einer der ersten Inquisitoren. XXIX, 575. seine Pantheologia. XXXIV, 185. fg.
Rainerius Sacchoni, seine Summa de Catharis et Leonistis. XXIX, 480.
Raoul Ardent, ein Doctor der Theologie im 12ten Jahrhdte, citirt heydnische Schriftsteller in seinen Predigten. XXIX, 326.
Raphael, ein Italiänischer Mahler. XXX, 485.
Raptus in der mystischen Theologie. XXXIV, 295.
Raschi, ein jüdischer Schriftausleger im 12ten Jahrhdte. XXV, 399.
Ratherius, Bischof von Verona im 10ten Jahrhdte, seine Klagen über die Unwissenheit des Clerus. XXII, 487. fg. sein Leben und seine Schriften. 508. fg. bestreitet die Anthropomor-

pomorphiten. XXIII, 433. sein Lehrbegriff vom Abendmahl. 489.
Ratramn, Mönch zu Corbie im 9ten Jahrhunderte, sein Leben. XXIII, 467. seine Schrift über die Art der Geburt Christi. 166. fg. sein Streit über die Redensart: Trina Deitas. 290. Auszug seiner Schrift wider Radberten. 468. fg. er behauptet darinne eine Art von Verwandlung im Abendmahl. 473. 478. sie wird von vielen als ketzerisch verworfen. 479. Ausgaben und Uebersetzungen dieser Schrift, auch neuere Streitigkeiten über ihren Lehrbegriff. XXIII, 477. fg. vertheidigt die zweyfache Prädestination. XXIV, 50. fg. seine Schrift wider die Griechen. 178. fg.
Ratzeburg, Stiftung des Bisthums daselbst. XXV, 266.
Raub einer verlobten oder andern Frauensperson, kirchliche Bestrafung desselben. XIII, 136. 138.
Räubersynode zu Ephesus im J. 449. XVIII, 461. fg.
Ravenna, Erzbischof daselbst, von dem Röm. Bischof unabhängig. XIX, 500. wird demselben unterworfen. 505. XXII, 156. maaßt sich ihr Gebiet an. XIX, 593. ob Otto I. diese Stadt und ihr Gebiet den Päpsten eingeräumt habe? XXII, 278. wiefern diese Stadt den Päpsten gehört habe? 399.
Raymund von Penafort, oder Pegnafort, ein Spanischer Dominicaner, Sammler von Dekretalen. XXVII, 62. General des Dominic. Ordens. 400. sein Handbuch von der Buße und Ehe. XXVIII, 116. fg. S. auch Pegnafort.
Raymund VI., Graf von Toulouse, wird von den Inquisitoren verfolgt. XXIX, 580. und von Innocentius III. 582. ihm wird der Mord eines Inquisitors zugeschrieben. 583. fg. Abbildungen von ihm. 619. fg. seine öffentliche Kirchenbuße. 622. nimmt das Kreuz wider die Ketzer seines Gebiets. 623.
Raymund VII., Graf von Toulouse, seine öffentliche Kirchenbuße. 634. wird von den Inquisitoren verfolgt. 636.
Raymund, Cardinal, Bischof von Gurck, kündigt in Deutschland ein päpstliches Jubeljahr an. XXXIII, 475.
Realisten, eine philosophische Parthey. XXI, 219. fg.
Reales. XXIV, 355.
Recapitulatio, eine hermenevtische Regel. XI, 386.
Reccafried, Urtheil dieses Spanischen Bischofs von unächten Märtyrern. XXI, 295.
Reccared, König der Westgothen, verläßt den Arianismus. XVIII, 79.

Rechenberg, Adam, seine Arbeiten über die christl. Kirchengeschichte. I, 172. (174.)
Recht, bürgerliches, verbieten die Päpste zu Paris zu lehren. XXIV, 304. XXX, 67. päpstliches im 14ten und 15ten Jahrhunderte. XXXIII, 3. fg. S. auch Päpstl. u. Röm. Recht.
Rechte, Vorschlag, die Doctoren derselben aus den Gerichten wegzuschaffen. XXX, 472.
Rechtgläubigkeit, kirchliche. XVII, 467. durch Synoden und kaiserliche Befehle festgesetzt. 469. fg. worauf sie sich im 5ten Jahrhdte gründete? 485. vorgeschrieben im 7ten und 8ten Jahrhdte. XX, 101. durch Concilien und den kaiserlichen Hof. 102.
Rechtsgelehrsamkeit, Licht, das sie aus der Kirchengeschichte empfängt. I, 85. ihre Verbesserung durch Griechische Kaiser. XXI, 125. fg. Anbau der Römischen in den Abendländern. 236. Zustand der Rechtsgelehrsamkeit im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 467. Römische. 472. peinliche. 473.
Rechtsgelehrte, Schulen für sie. XVI, 60. fg.
Rechtschreibung, ein Buch über dieselbe vom Cassiodorus. XVI, 150.
Recluſae. XX, 75.
Recluſi. XX, 73. XXIII, 47. 112. 275.
Rector statt Lehrer oder Bischof. XVII, 265.
Rector totius christianae religionis, quantum ad homines pertinet, Ludwig der Fromme. XXIII, 225.
Redemtio animae. XVI, 416. 419. XIX, 494. XXVIII, 151. Ursprung dieser Redensart. XVI, 423.
Redenden, die, eine Muhammedanische Sekte. XXV, 21. 415.
Referendarii Eccleliae. XVI, 336.
Reformation der Religion und Kirche, Vorbereitung auf dieselbe. XXI, 84. fg. der Kirche am Haupte und an Gliedern, auf der Kirchenversammlung zu Pisa beschlossen. XXXI, 364. fg. vom Papste erbeten. 395. Begriff und Hülfsmittel derselben. 396. fg. Uneinigkeit über dieselbe zu Costnitz. 485. fg. Anfang zu derselben daselbst. 498. fg. Synodalschlüsse über die Gegenstände der Reformation. 501. fg. unbedeutender Versuch in derselben. 511. Vorschläge der Deutschen dazu. 513. fg. des Papstes selbst. 515. fg. am Haupte u. an Gliedern auf der Basler Synode. XXXII, 54. des päpstlichen Hofs durch Leo X. 516.
Reformatoren der Religion waren die Waldenser. XXIX, 553.
Reformirte, ihre Verdienste um die christliche Kirchengeschichte. I, 209. (312.)

la Regale, ein königl. Französisches Recht in Kirchensachen. XXXIII, 597.
Regalien der Bischöfe werden dem Kaiser überlassen. XXVI, 48. 175. sie sollen dieselben vom Kaiser empfangen. 87. neuer Streit darüber. 179. Rechte der Fürsten bey denselben. XXVII, 109.
Regenerati, Getaufte. XV, 484.
Regeneratio sacra, das Mönchsleben. XXIII, 92.
Regierung der Kirche bildet sich aus. VIII, 79. fg. (76. fg.) zum Theil nach der weltlichen. 84. fg. kirchliche, ein Buch davon im Auszuge. XVII, 371. fg.
Reginald, Erzbischof von Canterbury, Streit über seine Wahl. XXVI, 290. fg.
Regino, Abt von Prüm im 9ten Jahrhdte, seine Chronik. XXI, 163. seine Sammlung von Kirchengesetzen. XXII, 411. ihre Ausgaben. 413.
Regiomontanus, Joh., ein Deutscher Astronomus. XXX, 459.
Regiones ecclesiasticae. XVII, 113.
Regnante Domino nostro Iesu Christo, Bemerkung über diese diplomatische Formel. XXVI, 22, 72.
Regnum für Krone. XXI, 243.
Regula fidei. IX, 95. (86. fg.) beym Irenäus. 96. (87.) beym Tertullianus. 97. (88.) ob er sie der heil. Schrift entgegengesetzt habe? 100. (91.) bey andern christlichen Lehrern. 102. (92.)
Regula veritatis. IX, 102. (93.)
Regula magistri. XX, 30. fg.
Reich Christi, ob es ein Ende nehmen wird? XII, 323. 324. tausendjähriges erwartet Apollinaris. XIII, 258. vom Lactantius vorgetragen? V, 265. (250.) Augustins Urtheil darüber. VII, 306. (286. fg.) S. auch Chiliasmus.
Reiche und Arme, Betrachtungen über dieselben vom Chrysostomus. X, 416. fg.
Reichenau, Ursprung dieses Klosters. XX, 49.
Reichsstandschaft der Fränkischen Bischöfe. XVI, 438. XIX, 465. der Bischöfe in Spanien. XIX, 453. im Angelsächsischen Reiche. 468.
Reichsträge, älteste der Fränkischen Könige. XVI, 436.
Reichthümer des Clerus. XVI, 400. fg.
Reineke der Fuchs, ein satyrisches Gedicht. XXX, 388.
Reinigung der Christen nach dem Tode. III, 278. XIV, 88. 93. 100. 232. 135.

Religion, freye Unterſuchung derſelben durch die Kirchengeſchichte erleichtert. I, 75. (76). Zuſtand derſelben zur Zeit der Geburt Chriſti. I, 377. fg. 375. ihr neuerer Zuſtand. 3. fg. Urſachen der Uneinigkeit über dieſelbe 14. fg. Vorſchläge zur Beylegung der Streitigkeiten über dieſelbe. 19. fg. ein Buch Auguſtins von der wahren. XV, 284.

Religion Jeſu, ihr Abriß. I, 415. (424.) ihre Schickſale in den erſten hundert Jahren. III, 3. fg. allgemeine Geſchichte derſelben vom J. 431–604. XVII, 466. fg. Streitigkeiten über dieſelbe vom 5ten Jahrhdte an. XVIII, 3. fg. ihre damalige unnütze und ſchädliche Beſchaffenheit. 7. Folgen dieſer Streitigkeiten. 675. ihre Geſchichte vom J. 605–814. XX, 100. fg. ihr Einfluß auf die Chriſten. 107. fg. ihre Geſchichte vom J. 814–1073. XXIII, 120. fg. vom J. 1073–1303. XXVIII, 3. fg. kirchlichſymboliſche. 31. ihre Geſchichte vom Jahr 1303–1517. XXXIII, 269. fg. Beweiſe für die Wahrheit der chriſtlichen. 577.

Religion ſtatt Mönchsleben. XX, 9. 115. XXVII, 177. 386. fg.

Religio quadrata. XXVII, 241.

Religioſus. XI, 352.

Religioſi, Cleriker und Mönche. XVI, 210. 431. XVII, 231.

Religionem profiteri. XVI, 428.

Religio, ein Ritterorden. XXXII, 238.

Religio Hoſpitalariorum. XXXIII, 226.

Religionsangelegenheiten, vor welches Gericht ſie gehören? VIII, 36. fg. 39. 42. (35. fg. 37. 40.)

Religionsfragen, in welchen der Irrthum gefährlich iſt. XIII, 351.

Religionsfreyheit vom Tertullianus und Cyprianus empfohlen. IX, 354. (320.)

Religionsgeſchichte, chriſtliche, ihr Begriff. I, 50.

Religionsgeſpräch zu Carthago. XI, 461. XVIII, 95. fg. zu Conſtantinopel. 545. eben daſelbſt. 623.

Religionshandbuch vom Auguſtinus. XV, 472. fg.

Religionsſtreitigkeiten ſeit dem 2ten Jahrhunderte. III, 167. fg. IV, 183. fg. (184. fg.) 321. fg. 392. fg. V, 319. fg. (302. fg.) VI, 52. fg. (51. fg.) IX, 258. fg. (233.) X, 108. fg. XI, 245. fg. 315. fg. XIII, 221. fg. XIV, 333. fg. XV, 3. fg. XVIII, 132. fg. 176. fg. 433. fg. XX, 354. fg. XXIII, 314. fg. XXIV, 3. fg. XXIX, 331. fg. XXXIV, 340. fg.

Religionsunterricht, öffentlicher, Schwierigkeiten deſſelben. XIII, 296. fg. des Gregorius von Nyßa. XIV, 79. fg. für Anfänger,

Anfänger, wie er beſchaffen ſeyn muß? nach dem Auguſtinus. XV, 379. fg.

Religionsverträglichkeit, von Heyden den Chriſten empfohlen. VII, 50. 234. (47. 220.) wird vom Auguſtinus beſtritten. XV, 425.

Religion iſt keine theologiſche Tugend. XXIX, 129. äußerliche Handlungen derſelben. 130.

Reliquien Chriſti, der Apoſtel und anderer Heiligen, ihre eifrige Sammlung fängt an. V, 139. (132.) Paulinus von Nola begünſtigt dieſelbe. VII, 135. (126.) wunderbare Vervielfältigung der Reliquien. 139. (131.) der Märtyrer, ihre Verehrung im 4ten Jahrhdte. IX, 194. vergebliche Entſchuldigung derſelben. 228. (206.) wie ſie entſtanden iſt. 229. (207.) Veranlaſſung in Aegypten dazu. 230. (208.) Spuren davon zu Carthago. 231. (209.) Beyſpiele ihrer Entdeckung. 232. (210. fg.) man erwartet ſie, und entdeckt ſie ſogleich. 235. (212.) Handel mit denſelben wird verboten. 240. (217.) Gefechte wegen derſelben. 241. (218.) man ſtiehlt ſie. ebend. Vigilantius verwirft ihre Sammlung und Verehrung. 294. (266.) Hieronymus vertheidigt dieſelbe. 298, 302. (269. 272.) von Märtyrern zur gelegenen Zeit entdeckt. XIV, 220. 220. ein Schutz gegen den Meineid. XVI, 254. Gregor der Große befördert ihre Verehrung außerordentlich. XVII, 318. fg. würken Wunder durch Berührung. 320. ihre Vervielfältigung. 321. neuen deckte. 503. Feuerprobe für Arianiſche. 504. aus einer ſeidenen Decke entſtanden. XVIII, 86. Beyſpiele derſelben von Chriſto. XX, 119. fg. vom Himmel erzwungen. 124. Vorbereitung zu ihrer Entdeckung. 125. ihre Wunder und Verehrung. 127. fg. in Feldzüge getragen. 131. Chriſti und der Heiligen, ihre Verehrung ſeit dem 9ten Jahrhdte. XXIII, 171. fg. Betrügereyen mit denſelben begangen. 172. fg. Entdeckungen eines ſolchen Betrugs. 174. fg. Probe derſelben durch Feuer. 177. Ungewißheit derſelben. 178. wie ſie entdeckt wurden. 188. fg. würken Schläge, Stöße und Zuckungen. 190. fg. ihre feyerliche Beiſetzung. 193. Streit über die Aechtheit derſelben. 196. fg. ihr Gebrauch bey Krankheiten, im Kriege, beym Eide, u. ſ. w. 200. in den letzten Stunden. 101. zu Conſtantinopel. XXV, 47. bey Gelegenheit der Kreuzzüge in Menge geſammelt. 165. fg. Chriſti und der Heiligen. XXVIII, 208. fg. betrügeriſche. 209. fg. Wunder durch dieſelben gewürkt. 217. werden von Engeln verehrt. 218. Critik über dieſelben vom Guibert. 218. fg. betrügeriſche. 225. ſollten im Grabe bleiben. 226. Spöt-

tereyen über dieſelben in den Epiſtt. obſcuror. virorum. XXX, 269. fg.
Reliquiae bey den heydniſchen Römern. IX, 229. (207.)
Remedium peccatorum. XVI, 423.
Remedius, ſeine Sammlung von Kirchengeſetzen. XXII, 9.
Remigius, Biſchof zu Rheims, bekehrt den Fränkiſchen König Klodwig. XVI, 236 fg. tauft ihn. 239. ſeine vorgeblichen Wunder und ſein Anſehen. 247. fg.
Remigius von Auxerre, Lehrer zu Paris im 9ten Jahrhunderte. XXI, 145. ſein liturgiſches Werk. XXIII, 234. ſeine exegetiſchen Schriften. 282. fg. ſeine Lehre vom Abendmahl. 487.
Remigius, Erzbiſchof von Lyon im 9ten Jahrhdte, vertheidigt Gottſchalks Lehrbegriff. XXIV, 91. widerlegt die Artikel der Synode zu Chierſy. 98.
Remoboth, eine Art von Mönchen. VIII, 382. (365.)
Renaudot, Euſeb., ſein Werk über die morgenländiſchen Liturgieen. X, 465.
Repartimientos. XXX, 509.
Reſervationen der Päpſte verboten. XXXII, 44. 142. ſieben Claſſen derſelben werden ihnen erlaubt. 162.
Reſponſales. XVI, 336.
Reſponſalis. XVII, 344. negotiorum eccleſiaſticorum. XXIV, 32. fg.
Reſponſalis liber. XVI, 316.
Respublica, kaiſerliches Gebiet. XIX, 569.
Rethre, Sitz eines berühmten Slaviſchen Tempels. XXI, 475.
Reuchlin, Johann, ſein Leben und ſeine Schriften. XXX, 224. fg. ſeine Verdienſte um die Wiſſenſchaften. 229. ſeine hebräiſche Sprachlehre. 230. ſeine übrigen Schriften. 231. ſein Streit mit den Cölner Theologen. 234. fg. ſein Rathſchlag über die Bücher der Juden. 236. fg. ſeine Unterſuchung, warum die Juden ſo lange im Elende ſind? 242. ſein Augenſpiegel. 243. ſeine Schutzſchrift wider die Cölner Theologen. 245. Verbindungen zu ſeinem Beſten. 247. er ſiegt. 249. ſein Tod. 229. ſeine Verdienſte um die theologiſche Methode. XXXIV, 64.
Rewa, ſein Buch von der Ungriſchen Krone. XXI, 537.
Rex Chriſtianiſſimus, Ehrennahme eines Königs von Schweden. XXI, 366. S. auch oben Chriſtianiſſimus Princeps.
Rhazes, ein Philoſoph und Arzneygelehrter der Araber. XXI, 287.

Rheticius, ein Gallischer Bischof, von einer Auslegungsschrift desselben. XI, 69.
Rhetorier. IX, 412. (372.)
Rhodiser Ritter. XXXIII, 114.
Rhodon, Catechet zu Alexandrien. VII, 85. (81.)
Richard, Röm. König, wird vom Papste anerkannt. XXVI, 460. fg. muß sich vor das Gericht desselben stellen. 477. fg.
Richard Löwenherz, König von England im 12ten Jahrhdte, sein Kreuzzug. XXV, 128.
Richard II., König von England im 14ten Jahrhdte, erklärt sich wider päpstliche Gelderpressungen. XXXIII, 56.
Richard, Fürst von Capua, ein Vasall des Papstes. XXV, 439.
Richard von St. Victor, Canonicus zu Paris im 12ten Jahrhunderte, Philosoph und Mystiker. XXIV, 395. seine Schrift wider die Juden. XXV, 305. fg. ein mystischer und historischer Schriftausleger. XXVIII, 337. fg. sein philosophischer Beweis für die Mehrheit der göttlichen Personen. XXIX, 25. Auszüge aus seinen mystischen Schriften. 276. fg.
Richard von Middleton, ein Theologe zu Oxford im 13ten Jahrhdte. XXIX, 232. fg.
Richard, Erzbischof von Armagh in Irland im 14ten Jahrhdte, ein Feind der Bettelmönche. XXXIII, 144.
Richard, ein Franciscaner im 15ten Jahrhdte, reformirt schnell und kurz. XXXIII, 519.
Richer, Edmond, seine Geschichte der oekumenischen Kirchenversammlungen. I, 236. (240.) seine Beschreibung der ersten Nicänischen Synode. V, 387. (366.) ingleichen der ersten zu Constantinopel. IX, 338. (306.) seine Bemerkungen über die Costn. Kirchenversammlung. XXXI, 456. fg. seine Geschichte derselben. 534. ingleichen der Synode zu Basel. XXXII, 110. seine Ausgabe von Gersons Werken. XXXIV, 34.
Richter an Christus Statt. VIII, 194. (185.)
Ricimer, seine Macht im abendländischen Römischen Reiche. XVI, 10. fg.
Riculf, Erzbischof von Mainz im 9ten Jahrhdte, bringt die unächten Dekretalen zum Vorschein. XXII, 12.
Rienzo, Nicol., Tribunus von Rom. XXXI, 183. wird gestürzt. 185.
Riga, Anlegung dieser Stadt. XXV, 288. das Bisthum daselbst wird ein Reichsfürstenthum. 306. ein Erzbisthum. 313.

Ring und Stab, Belehnung der Bischöfe durch dieselben. XXII, 434. fg.
Ripaille, Sprüchwort davon. XXXII, 93.
Ripen, Bisthum daselbst. XXI, 345.
Ritter, Joh. Dan., sein Lob. I, 91. (92.)
Ritterorden, geistliche. XXI, 46. fg. Stiftung derselben in Palästina. XXV, 93. fg. 99. fg. 130. fg. in Liefland. 289.
Ritterstand, Ursprung und Folgen desselben. XXIV, 278. fg.
Rivet, Andr., seine Gründe wider die Aechtheit der Catechesen des Cyrillus. XII, 376.
Robert, König von Frankreich, wird von einem Papste excommunicirt. XXII, 313. fg.
Robert, König von Neapel im 14ten Jahrhunderte, Haupt der Guelfen. XXXI, 38. fg.
Robert Guiscard, Normännischer Fürst, wird ein Vasall der Päpste. XXII, 372. fg. Herzog von Apulien, wird von Gregor VII. in den Bann gethan. XXV, 510. und noch einmal. 511. leistet dem Papste den Lehnseid. 522. rettet ihn aus Rom. 514.
Robert von Arbrißel, Ritter des Ordens von Fontevraud. XXVII, 250.
Robert von Citeaux, Stifter des Cistercienser Ordens. XXVII, 250.
Robert von Melün, sein dogmat. Lehrbuch. XXVIII, 547. fg.
de Rocha, Johann, ein Vertheidiger des Joh. Petit. XXXIV, 24.
Rodulf, ein Deutscher Abt, räth, den Laien den Kelch nicht zu geben. XXVIII, 85.
Rom wird von den Gothen geplündert. VII, 17. (16.) wird durch den ältern Theodosius eine ganz christliche Stadt. 237. fg. (222. fg.) muß sich den Päpsten unterwerfen. XXI, 37. ist vom 9ten Jahrhunderte bis gegen das Ende des 12ten noch größtentheils den Kaisern unterworfen. XXII, 37. 43. 47. 66. 195. 397. Wallfahrten dahin. XXIII, 202. wird durch Innocentius III. völlig unter päpstliche Botmäßigkeit gebracht. XXVI, 250.
Römische Christen, Brief Pauli an dieselben, Inhalt desselben. II, 199. fg. Gothische Uebersetzung desselben vom Ulphilas. VI, 38. (36.) vom Augustinus erläutert. XV, 306. Erklärung desselben vom Pelagius. XIV, 338. welche Cassiodorus reinigt. 339.
Röm. C. II. v. 14. XVIII, 155. C. V. v. 7. XI, 183. C. V. v. 12. 14 15. XIV, 338. 370. verschiedene Lesearten in der erstern Stelle. 371. C. V. v. 12. Synodalbefehl, wie diese Stelle erklärt

erklärt werden müsse. XV, 25. 26. 154. Erklärung derselben vom Theodoretus. XVIII, 399. fg Photius findet eben so wenig, als jener, in dieser Stelle die Erbsünde. XXIII, 204. XXIV, 205. C. V. v. 14. XXXIV, 175. C. VII. v. 176. XXXIV, 176. fg. Röm. C. VIII. v. 28. von der Prädestination erklärt. XV, 102. C. VIII. v. 29. XII, 214. C. IX. XVIII, 400.

Römer, ob sie ihren Göttern etwas schuldig gewesen sind? VII, 269. fg. (252. fg.) huldigen dem Fränkischen Kaiser im 9ten Jahrhdte. XXII, 48. ob sie denselben gewählt haben? 328. erklären sich für die kaiserliche Oberherrschaft im 12ten Jahrhunderte. XXVI, 121. ihre Forderungen an Friedrich I. 160. fordern einen Italiänischen Papst. XXXI, 240. vertreiben Innocentius VII. aus ihrer Stadt. 328. fg.

Römische Bischöfe, die ersten. II, 231. ihr Ansehen im 4ten Jahrhdte. V, 122. (115.) ob ihnen Constantin der Große die Hälfte seines Reichs geschenkt habe? 125. (118.) wie groß ihr Kirchensprengel zur Zeit der Nicänischen Synode gewesen sey? 379. fg. (359. fg.) Appellationen an dieselben. VI, 87. fg. (84. fg.) Verordnungen und Schreiben derselben. VIII, 23. fg. 26. (22. fg. 25.) als Metropoliten und Patriarchen betrachtet. 82. fg. 88. fg. (78. fg. 85. fg.) ihre Geschichte in den ersten 430 Jahren. 104. fg. (100. fg.) Quellen und Hülfsmittel dieser Geschichte. 190. fg. (182. fg.) Schmeicheleyen des Hieronymus gegen dieselben. XI, 32. 35. fg. wie viel Schuld sie an der Barbarey des Mittelalters hatten. XVI, 53. fg. ihre Bibliotheken. 57. 58. befördern die Ehelosigkeit des Clerus. 389. fg. werden vom Ennodius allein Papae genannt. XVII, 24. heißen Erzbischöfe von Rom und Patriarchen. 24. nennen sich Bischöfe von Rom. 25. werden sanctissimi Papae veteris Romae genannt. 25. ihr Rang gründete sich auf den politischen Rang Roms. 26. 31. heißen Erzbischöfe der Römer. 32. oekumenische Erzbischöfe und Patriarchen des großen Roms. 53. nennen sich Knechte aller Priester. 65. ihre Händel mit den Patriarchen von Constantinopel. 30. fg. 40. fg. suchen Herren aller occidentalischen Gemeinen zu werden. 48. fg. verwerfen den Titel eines oekumenischen Bischofs. 61. 63. nehmen ihn endlich selbst an. 77. ihre Geschichte vom J. 431 bis 604. 80. fg. nennen die Griechischen Kaiser ihre Söhne. 81. alte Lebensbeschreibung derselben. 84. fg. ihr Vicarius im morgenländischen Illyricum. 87. fg. Weg, den sie zur Vergrößerung ihrer Macht nahmen. 89. fg. 89. fg. ob an sie aus der ganzen Christenheit

appellirt worden sey? 147. werden von Deutschen Königen geehrt. 174. an ihrer Wahl nimmt Odoacer Antheil. 186. sie ist bisweilen blutig. 196. Schmeicheleyen der Bischöfe gegen sie. 199. fg. sollen schon durch ihre Stellen heilig und unschuldig, und keinem menschlichen Gerichte unterworfen seyn. 206. eigennützige Absicht der ihnen schmeichelnden Bischöfe. 207. fg. Bestechungen bey ihrer Wahl. 217. Einfluß der Griechischen Kaiser auf ihre Wahl. 233. eines ihrer ältesten Cärimonialbücher. 234. Veränderungen bey ihrer Wahl, nach Perioden. 240. ihre Güter und Einkünfte. 277. fg. ob sie Städte besessen haben? 280. ihre Fortschritte zusammengefaßt. 362. fg. Sammlung ihrer Schreiben. 384. seltsame Titel, die ihnen gegeben wurden. 430. ihr Betragen gegen den Origenes. XVIII, 58. fg. ihre Büchersammlung. XIX, 45. die Angelsächsische Kirche wird von ihnen abhängig. 132. fg. lassen sich von andern Bischöfen einen Huldigungseid leisten. 172. fg. ihre Geschichte im 7ten und 8ten Jahrhunderte. 484. fg. einer von ihnen wird ein Ketzer. 497. seine Nachfolger erkennen dieses. 494. fg. einer wird vom Kaiser des Landes verwiesen. 497. Aufstand zu ihrem Vortheil zu Rom. 510. 511. einem derselben küßt ein Griechischer Kaiser den Fuß. 514. sie wiegeln die kaiserlichen Unterthanen in Italien auf. 523. bitten die Franken um Hülfe. 534. 555. Schenkung, welche sie vom K. Pipin erhalten. 563. sie werden Landesfürsten in Italien. 565. ob sie die Rechte des Exarchen erlangt haben? 570. was ihnen Karl der Große geschenkt hat? 588. fg. Fortgang ihrer Macht im 8ten Jhdt. XX, 95. S. das übrige unter dem Worte Päpste.

Römischer Clerus, schlimme Abschilderung desselben vom heil. Bernhard. XXVI, 143. fg.

Römische Gelehrsamkeit, ihr Wiederaufleben. XXX, 144. Folgen davon. 178.

Römische Gemeine, Urtheil des Irenäus von ihrem Ansehen. III, 211. Grund ihrer Vorzüge von Innocentius I. angegeben. VIII, 141. (135. fg.)

Römische Gesetze wider den ehelosen Stand werden aufgehoben. V, 99. (94.)

Römische Kirche, Abriß derselben. I, 5. fg. ihre Erbgüter. XXII, 211. ihre Vorrechte angreifen, ist Ketzerey. 377. fg. ihre versuchte Vereinigung mit der Griechischen. XXIX, 372. fg. Gründe der Catharen und Waldenser, warum sie keine Kirche Gottes sey. XXIX, 500. wird von den Fratricellen die Babylonische Hure genannt. XXXIII, 105. 206. neue

Vereinigungsverſuche zwiſchen derſelben und der Griechiſchen. XXXIV, 370. Vorwürfe gegen ihren Glauben von Seiten der Griechen. 427. fg.

Römiſche Liturgie in Spanien eingeführt. XXVIII, 275.

Römiſche Rechtsgelehrſamkeit, ihr Anbau in Italien ſeit dem 12ten Jahrhdte. XXIV, 525. fg.

Römiſches Reich, deſſen Zuſtand zur Zeit der Geburt Chriſti. I, 361. (368.) Zuſtand deſſelben unter Conſtantin dem Groſſen. V, 30. fg. (29. fg.) neue Staatsverfaſſung darinne von ihm eingeführt. 120. (114.) Geſchichte deſſelben ſeit dem Tode des K. Julianus. VII, 6. fg. Theilung deſſelben in das morgenländiſche u. abendländiſche. 13. Geſchichte des abendländiſchen. 15. des morgenländiſchen. 24. (23.) Zuſtand der morgenländiſchen Gelehrſamkeit in beyden. 29. fg. (28. fg.) dieſes Reich iſt durch den Götzendienſt nicht glücklich geworden. 272. (255.) Unglücksfälle deſſelben vom Oroſius geſammelt. 342. (321.) Vergleichung deſſelben mit dem Babyloniſchen Reiche. 343. (322.) Eintheilung deſſelben durch Conſtantin den Großen. VIII, 85. (81. fg.) Occams Schrift üb. deſſen Rechte. XXXIII, 39.

Römiſches Volk, haßt die Mönche. VIII, 374. (357.)

Römiſchkatholiſche, Verdienſte ihrer Gelehrten um die chriſtl. Kirchengeſchichte. I, 223. (227.)

Rößler, ſeine Auszüge aus Schriften der Kirchenväter. XII, 269. 368. aus den Schriften Baſilius des Großen. XIII, 217. 350. aus dem Gregorius von Nyßa. XIV, 145. ſeine Schrift vom chriſtlichen Lehrbegriffe der erſten Jahrhunderte. 389. aus dem Auguſtinus. XV, 519. was bey ſeiner Bibliothek der Kirchenväter noch zu wünſchen iſt? 520. ſeine Abhandlungen über die Jahrbücher der mittlern Jahrhdte. XXI, 192.

Roga. XIX, 507. 541.

Rogationes, Ieiunium Rogationum. XVII, 173.

Rogatiſten, eine Parthey der Donatiſten. XI, 394. fg.

Rogatus, ein Biſchof der Donatiſten. XI, 395.

Roger, Graf von Sicilien, im 11ten Jahrhdte, wird beſtändiger Legat des heil. Petrus daſelbſt. XXVI, 29. und König von Sicilien. 102. wird vom Papſte excommunicirt. 109. nimmt ihn gefangen. 117.

Rokyczana, Joh., der vornehmſte Theologe der Huſſiten. XXXIV, 702. zu Baſel. 704. 713. ſeine Mißhelligkeit mit dem Kai-

ſer. 714. ſein Geſpräch mit einem päpſtlichen Legaten. 721. giebt ſeinem Könige einen Verweis. 731. ſein Tod. 742.
Rollo, ein Normänniſcher Heerführer, wird ein Chriſt. XXI, 551. fg.
Romana ruſtica lingua, le Roman. XXI, 257. 259.
Romanen von chriſtlichen Schriftſtellern. VII, 91. fg. (86. fg.) und Romaniſche Sprache. XIX, 114.
Romei, Romipetae, Romipedae. XXIII, 203.
Romescot. XIX, 135.
Romuald, Stifter des Ordens von Camaldoli. XXIII, 42.
Romulus Auguſtulus, letzter abendländ. Kaiſer. XVI, 11. fg.
Roſcelin, ein Canonicus zu Compiegne im 11ten Jahrhunderte, ſein Streit über die Lehre von der Dreyeinigkeit. XXI, 25. ein berühmter Nominaliſt. XXIV, 355. ſeine Lehre von der Dreyeinigkeit. XXVIII, 394. fg. ſeine Schickſale. 397. fg.
Roſe, goldene, vom Papſte verſchenkt. XXVIII, 296.
de Roſellis, Antonius, ſeine Schrift über die kaiſerlichen und päpſtlichen Rechte. XXXIII, 43.
Roſenkranz, erſte Grundlage deſſelben in den abgezählten Gebeten der Mönche des 4ten Jahrhdts. VIII, 336. (321.) erſte Spuren davon im 11ten Jahrhdte. XXIII, 154. der heilige Dominicus iſt nicht Erfinder deſſelben. XXVII, 404. damit verbundener Ablaß. XXVIII, 161.
Roſtock, Urſprung dieſer Univerſität. XXX, 115.
Roswitha, Nonne zu Gandersheim im 10ten Jahrhdte, ihre Schriften. XXI, 177. Verfaſſerinn der erſten dramatiſchen Gedichte in Deutſchland. 256.
Rothad, Biſchof von Soiſſons, ſein Streit mit Hincmarn von Rheims. XXII, 143. fg.
la Rotonda. XIX, 490.
Royko, ſeine Geſchichte der Coſtnitzer Kirchenverſammlung. XXI, 538.
Rubruquis, Wilhelm, Franciſcaner und Miſſionar bey den Mogolen. XXV, 204.
Rudbert, erſter Biſchof zu Salzburg. XVI, 260. Apoſtel der Baiern. XIX, 159.
Rudolf, Erzbiſchof von Bourges, ſeine Vorſchriften über den Clerus. XXII, 485. fg.
Rudolf, Herzog von Schwaben, wird zum Deutſchen Könige gewählt. XXV, 498.
Rudolf I, Kaiſer, ſeine Willfährigkeit gegen den Papſt. XXVI, 482. Gnadenbezeigungen deſſelben gegen ihn. 483. 489. ſeine Schen-

Schenkung an Nicolaus III. 497. fg. wie weit er Romagna den Päpſten überlaſſen habe? 500.

Rudolf Auguſt, Herzog von Braunſchweig, ſeine Verdienſte um die Geſchichte der Coſtnitzer Verſammlung. XXXI, 535.

Rügen, ob dieſe Inſel dem Kloſter Corvey geſchenkt worden iſt? XXIII, 64. fg. Bekehrungsverſuche auf derſelben. XXV, 239. 244. fg. ſie nimmt das Chriſtenthum an. 245.

Rufinus, ein kaiſerlicher Staatsbedienter zu Conſtantinopel. VII, 14. XIV, 254.

Rufinus, Presbyter zu Aquileja im 4ten Jahrhdte, ſeine Kirchengeſchichte. I, 151. (152.) Ausgaben ſeiner hiſtoriſchen Schriften. VII, 191. (180.) ſein bibliſcher Canon. IX, 17. ſeine Vorwürfe gegen die lateiniſche Ueberſetzung des A. Teſt. vom Hieronymus. 142. (128.) ſeine Lebensgeſchichte. X, 121. fg. ſein Tod, ſeine Ueberſetzungen und Schriften. 124. fg. ſeine Lebensbeſchreibungen von Eremiten. 127. ſeine Erklärung des Apoſtoliſchen Glaubensbekenntniſſes. 128. andere Schriften deſſelben. 139. und untergeſchobene. 140. fg. Urtheil und Unterſuchungen über ihn. 142. fg. ſein Antheil an den Origenianiſchen Händeln. 148. 151. ſeine Streitigkeiten mit dem Hieronymus. 173. fg. ſeine Ueberſetzungen von Schriften des Pamphilus und Origenes. 174. 185. ſeine Händel mit dem Hieronymus. 186. er verantwortet ſich. 191. fg. ſeine Schutzſchrift wider den Hieronymus. 195. fg. von dieſem gemißhandelt, von andern gelobt. 207. fg. ſein Urtheil von dem Gregorius von Nazianzus. XIII, 460. ſeine Vorwürfe gegen den Hieronymus. XIV, 197. ob er Lehrer des Pelagius geweſen ſey? 335. fg. 406. fg.

Rufus, Biſchof zu Theſſalonica. VIII, 142. 166. 184. (136. 159. 176.)

Rugier, mit Ruſſen vermiſcht. XXI, 516.

Ruhmbegierde, eitle, wie man ſie beſtreiten müſſe? VIII, 424. (404.)

Ruinart, Thierry, ſeine Verdienſte um die Schriften des Gregorius von Tours. XVI, 188. fg.

Runde, J. F., ſeine Preisſchrift vom Urſprunge der Reichsſtandſchaft der Biſchöfe und Aebte. XVI, 408.

Ruſſen, Anfang ihrer Bekehrung. XXI, 507. fg. ihr Geſicht in der Sophienkirche zu Conſtantiopel. 511. Buchſtaben für ſie erfunden. 512. Einführung des Chriſtenthums bey ihnen. 517. fg. ihre Geſchichte im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 43. fg.

Russisches Reich, Ursprung u. Geschichte desselben. XXI, 102. fg.
Russisches Großfürstenthum, Geschichte desselben vom J. 1073 – 1303. XXIV, 262. fg.
Rusticana haeresis. X, 94.
Rusticus, Römischer Diakonus, seine Schriften. XVIII, 581. fg.
Rutilius, ein heydnischer Dichter. VII, 60. (57.)
Ruprecht, Deutscher Kaiser im 15ten Jahrhunderte, wird vom Papste bestätigt. XXXI, 302. sein Gutachten über die Tilgung des päpstl. Schisma. 349. fg. verwirft ein Concilium, als Hülfsmittel wider das Schisma. 354. Vorwürfe, die ihm wegen des Schisma gemacht werden. 390.
Ruprecht, Abt von Duyz, oder Duits, im 12ten Jahrhunderte, sein Gespräch zwischen einem Juden und Christen. XXV, 363. fg. über die Unzucht des Clerus. XXVII, 202. vertheidigt die Mönche gegen die Canonicos. 343. fg. seine Empfehlung der heil. Schrift. XXVIII, 8. lehrt das Gegentheil von der Transsubstantiation. 54. empfiehlt die Anrufung der Heiligen. 203. fg. seine Deutung des Kirchencärimoniels. 281. seine mystischen Schriftauslegungen. 347. fg. ob er Hebräisch verstanden hat. 354.
Ruisbroch, Joh., oder Rusbrock, ein mystischer Schriftsteller des 14ten Jahrhdts. XXXIV, 274. will alles aus Eingebung des heil. Geistes geschrieben haben. 275. Arnolds Urtheil von ihm. 285. Gersons Critik über ihn. 286. er wird gegen ihn vertheidigt. 288.

S.

Saadias Gaon, Schriften dieses Rabbinen im 10ten Jahrhdte. XXI, 274.
Sabäer. S. Homeriten.
Sabar Jesu, Patriarch der Nestorianischen Kirche im 13ten Jahrhdte. XXIX, 362.
Sabas, ein Märtyrer der Gothen. VII, 365. (342.)
Sabatati, oder Insabatati, ein Nahme der Waldenser. XXIX, 532.
Sabatier, P., seine Sammlung alter lateinischer Bibelübersetzungen. IX, 130. (117.)
Sabbath, Feyer desselben bey den ersten Christen. II, 245. soll nicht durch Enthaltung von der Arbeit begangen werden. VI, 256. (246.) kaiserliches Gesetz für die Juden wegen desselben. VII, 402. fq. (379.) die ältesten Christen haben an demselben nie gefastet, noch fasten dürfen; und die Römische Kirche

che that solches erst spät. VIII, 445. 410. fg. (139. 391. fg.) zu Meiland wird noch im 4ten Jahrhunderte an demselben nicht gefastet. IX, 158. (143.) Feyer desselben zur Zeit Gregors von Nyßa. XIV, 125. man darf an demselben arbeiten. XVII, 338. warum und wie er zu feyern sey, nach dem Damascenus. XX, 315.

Sabbathi in Pascha secunda. XVI, 364.

Sabellicus, Marc. Anton., ein Italiänischer Geschichtschreiber des 15ten Jahrhdts. XXX, 340.

Sabellius, ein Africanischer Christ im 3ten Jahrhdte, seine Lehrsätze und seine Parthey. IV, 165. fg. (165. fg.)

Sabinianus, Römischer Bischof im J. 604. XVII, 353. XIX, 486.

Sabinus, ein Bischof der Macedonianer. VII, 196. (184.)

Sacerdos luminus, ein Bischof. IX, 132. (120.)

Sachen in der heil. Schrift. XV, 353. fg.

Sachs, Hanns, ein Meistersänger. XXX, 386.

Sachsen, stiften ein Reich in Britannien. XVI, 41. fg. ihre erzwungene Bekehrung. XIX, 251. fg. ihre Abneigung gegen das Christenthum. 253. ihre Religion. 254. von Karln dem Großen bekriegt. 256.

Sächsische Bibelübersetzung. XXI, 263. fg.

Sächsische Bisthümer. XIX, 268. fg.

Sachsenspiegel, Beschreibung dieser rechtlichen Sammlung. XXIV, 530. fg. wird von den Päpsten verdammt. 532.

Sacrament, Gebrauch dieses Worts bey den Christen seit dem 2ten Jahrhdte. III, 373. 376. Sacramente Christi für Weihung zum geistlichen Amte. IX, 297. (268.) ein unächtes Werk des Ambrosius über die Sacramente. XIV, 309. Sacrament des Salzes. XV, 389. Sacramente der heil. Kirche: Taufe, Beschwörung und Anblasen. 52. Eheleute durch ein Sacrament vereinigt. XX, 145. sechs dem Theodorus Studites eigene Sacramente. XXIII, 127. fg. vier vom Rabanus angegebene. 233. zwey oder drey des Paschas. Radbert. 448. Otto, Bischof von Bamberg, lehrt ihrer sieben. XXV, 227. fg. symbolisches Bekenntniß von denselben vom J. 1213. XXVIII, 34. Vieldeutigkeit dieses Worts. 43. fg. ihre verschiedene Anzahl. 45. sieben werden seit dem 12ten Jahrhdte angenommen. 46. fg. eine Menge derselben hat Hugo von St. Victor. 50. die Scholastiker befestigen ihre siebenfache Anzahl. 51. fünf Classen derselben. 292. Abhandlung dieser Lehre vom P. Lombard. 512. vom Alexander von Hales.

les. XXIX, 38. fg. vom heil. Thomas. 155. fg. über ihre Anzahl unter dem Naturgeſetze. 39. warum es ſieben des Evangeliſchen Geſetzes giebt? 40. Gründe für und wider dieſe Zahl. 156. fg. ſie ſollen eine ſiebenfache Krankheit heilen. 217. fg. vier falſche der Catharen. 481. fg. Meinungen der Waldenſer von denſelben. 548. fg. die Lehre von ſieben Sacramenten wird ein Glaubensartikel. XXXIII, 323. fg. wie bald die Ehe darunter gezählt worden iſt? 179. einiges von den ſieben. 205. Wiklefs Begriff davon. 502.

Sacramentarium Leonis M XVII, 160. Streit über deſſen Aechtheit. 161. Gelaſianum. 189. Gregorii M. 312.

Sacramentum Chriſti. IV, 253. (251.) fidei. 251. (252.) orationis dominicae. 254. (255.) verſchiedene Bedeutungen dieſes Worts beym Auguſtinus. VII, 282. (264.) von der Ehe. VIII, 466. (444.) Sacramenta divina, die heilige Schrift. 444. (423.) Sacramentum neſciendi. IX, 384. (348.) Sacramenta celebrationum, geiſtliche Cärimonien. 160. (145.) Sacramenti cuiusdam res, von der Ehe. 278. 280. 281. 284. (251. 253. 254. 256.) Sacramenta Domini conficere, den offentlichen Gottesdienſt halten. X, 152. Sacramentum omne Chriſtiani dogmatis, die Lehre des Chriſtenthums. 166. Sacramentum, von der Einweihung zum Lehrſtande. XI, 393. Sacramentum ſalis. 412. Sacramenta ſeculis ignota. 99. Sacramentorum myſterium, das heilige Abendmahl. 378. Sacramenta hominis, die Menſchwerdung des Sohnes Gottes. XII, 312. Sacramenta coeleſtium myſteriorum. 313. Sacramentum perfectum. 293. Sacramenta transfigurantur in carnem et ſanguinem. XIV, 202. Sacramentum incarnationis. 193. 201. Sacramentorum altitudo. XV, 240. Sacramenta vera, wahrer Glaube. XVI, 300. Sacramentum Chriſti, das Erzbiſchöfliche Pallium. 283. Sacramentum ſalutis, die Menſchwerdung Chriſti. XVII, 119. remiſſionis, Vergebung der Sünden. 220. crucis. 124. XX, 336. adoptionis. XVIII, 589. paſſionis Chriſti. 110. Sacramenta obſervationum ſacerdotalium. XXIV, 112.

Sacrificium offerre, das h. Abendmahl halten. XI, 469. XVII, 135. XVIII, 114.

Sagittarius, Caſp., ſein Werk von den Kirchenſchriftſtellern. I, 138. (339.)

Saif-ed-din Ali, ein Arabiſcher Philoſoph. XXV, 227. fg.

de Saintemarthe, D., ein Biograph Gregors des Großen. XVII, 357. und Herausgeber ſeiner Schriften. 360.

Saladin, Sultan von Aegypten. XXV, 120. schlägt die Christen, und erobert Jerusalem. 122. fg.
Salbung der Kranken. VIII, 146. (140.) der Neugetauften erklärt und gedeutet. XII, 437. fg.
Salerno, Grundlage der medicinischen Schule daselbst. XXI, 241. Beschreibung derselben. XXIV, 295. 534. fg.
Salig, C. A., findet den Apollinaris ganz rechtgläubig. XIII, 267. sein Urtheil von der Nestorianischen Streitigkeit. XVIII, 295. seine Geschichte des Eutychianismus vor dem Eutyches. 433.
Sallustius, ein heydnischer Philosoph, Staatsmann und Schriftsteller. VI, 310. denkt billig gegen die Christen. 339. (326.)
Salmasius, Cl., seine handschriftlichen Anmerkungen über den Philostorgius. VII, 212. (199.)
Salomons hohes Lied, dessen Erklärung. I, 110. (111.) ausgelegt vom Origenes. IV, 64. (66.) dessen Prediger erklärt vom Gregorius Thavmaturgus 378. sein hohes Lied erklärt vom Epiphanius. X, 99. Proben seiner Erklärung. 100. sein Prediger vom Hieronymus erklärt. XI, 104. seine Sittensprüche, Erklärung ihres Anfangs. XIII, 60. fg. C. VIII. v. 22. 48. 362. Anmerkung des Ambrosius über seine Schriften. XIV, 228. C. VIII. v. 22. 32. 38. Lesearт dieser Stelle. 37. seine Schriften mystisch erklärt vom Beda. XXII, 212. das Hohelied vom Bernhard in Predigten ausgelegt. XXVIII, 343. fg. seine Sprüche erklärt von Dionysius dem Carthenser. XXXIV, 120. Erklärung seines Hohenlieds von eben demselben. 121. und vom Lyra. 141.
Salomo, König von Ungarn, Verweis, den ihm Gregor VII. giebt. XXV, 439. fg.
Salvianus, Presbyter zu Maßilia im 5ten Jahrhdte, sein Leben. XVI, 203. fg. seine Schrift von der Regierung Gottes im Auszuge. 205. fg. Ausgaben seiner Schriften. 216. vertheidigt die Habsucht des Clerus in einem besondern Buche. 418. fg.
Salvina, eine junge Wittwe, Hieronymus mahnt sie mit seltsamen Gründen von der zweyten Ehe ab. VIII, (392. 374.)
Salvius, ein Bischof der Donatisten. XI, 403.
Salzburg, Stadt und Kirche dieses Nahmens im 7ten Jahrhdte. XIX, 160. Kloster des heil. Peters daselbst. XX, 49.
Samariter, ihr Zustand zur Zeit Christi. I, 398. (407.) ihre Verfassung unter der christlichen Regierung. VII, 442. (414. fg.) vier Partheyen derselben, nach dem Epiphanius. X, 52. fg. kaiserliche Gesetze wider sie. XVI, 299. ihre Gewaltthätig-

thätigkeiten. 317. ein Schimpfnahme der Juden in Italien. 322.
Samuel, ob er nach seinem Tode erschienen sey? V, 398. (377.) seine Gebeine werden im 5ten Jahrhunderte entdeckt. IX, 282. (210.)
Sanchez, Rodrigo, ein Spanischer Geschichtschreiber im 15ten Jahrhdte. XXX, 340.
Sanchuniathon, sein Fragment beym Eusebius. V, 199. (189.)
Sanctimonialis mulier. XVI, 404. Sanctimoniales im 9ten Jahrhdte. XXIII, 102.
Sanctissimus, ein Aeltester und Abgeordneter an abendländische Bischöfe. XIII, 117.
Sanctissimi Patres, Erzbischöfe im 12ten und 13ten Jahrhdte. XXVII, 129.
Sanctorum patrocinia vel pignora. XX, 131.
Sannazarius, Act. Sinc., ein lateinischer Dichter. XXX, 362. seine beißende Sinngedichte auf Alexander VI. XXXII, 433.
Sanuto, Marino, schreibt zur Beförderung der Kreuzzüge. XXV, 179.
Sapientia secularis, die Philosophie. XI, 16.
Sapor, König von Persien, verfolgt die Christen. VI, 42. (40.)
Sarabaiten, eine Art Mönche. V, 178. (169.) VIII, 383. (365.)
Saracenen, Christenthum unter ihnen. VII, 377. fg. (354. fg.) von ihrem Nahmen und Ursprunge. 378. 380. (355. 357.)
Sardica, merkwürdige Kirchenversammlung daselbst. VI, 81. 81. 89. (78. 86.) ihre Schlüsse werden vor Nicänische ausgegeben. VIII, 172. 175. (165. 167.)
Σαρκολάτρης. XIII, 260. 438.
Sarolta, eine Ungrische Fürstinn und Beförderinn des Christenthums. XXI, 530.
Sarpi, Paul, seine Freymüthigkeit in der Kirchengeschichte. I, 235. (239.)
Sarrazin, Joh., ein Dominicaner, muß den Päpsten günstige Lehrsätze widerrufen. XXXIII, 26.
Sasima, ein Bisthum in Cappadocien, verunreinigt zwey Freunde. XIII, 105.
Satanianer, eine ketzerische Parthey. VI, 229. (220.)
Saturninus, Geschichte dieses Gnostikers. II, 350. (349.)
Satyrus, Bruder des Ambrosius, sein Leben und Tod. XIV, 177.

Saul,

Saul, Anmerkungen über seine Geschichte vom Augustinus. XV, 347.
Säulenheilige. VIII, 237. fg. (227. fg.)
Sauses, eine Art von Mönchen. VIII, 381. (364.)
Savonarola, Hieron., sein Leben. XXXIII, 543. fg. seine Prophezeyungen. 543. ein Feind des Hauses Medices. 547. Nachricht des Comines von ihm. 548. ingleichen des Guicciardini. 549. seine vorgeblichen göttlichen Offenbarungen. 550. seine Macht zu Florenz. 551. Abschilderung desselben vom Picus. 552. wird verhaßt. 554. Nachricht des Jovius von ihm. 555. zieht gegen den Papst loß. 537. verantwortet sich gegen ihn. 558. gehorcht ihm nicht. 560. wird gefangen gesetzt. 565. Urtheile über ihn. 570. 585. seine Schriften. 572. fg. 576. sein triumphus crucis. 577. sein Buch von der Einfalt des christlichen Lebens. 580. seine Predigten. 582.
Saxo Grammaticus, ein Dänischer Geschichtschreiber. XXIV, 516.
Sbinko, Erzbischof von Prag, ein Hauptfeind Hussens. XXXIV, 584. läßt Wiklefs Schriften verbrennen. 587.
Scapulare, ein Kleid der Mönche. XVII, 453.
Scapulier der Carmeliter, von der Jungfrau Maria gebracht. XXVII, 379.
Schaamhaftigkeit, Vorschriften darüber. XIV, 264. fg.
Schannat, seine Schriften von der Abtey Fulda. XIX, 226.
Schauspiele, Tertullians Urtheil von denselben. III, 351. Cyprians Gedanken darüber. IV, 268. (269.) unmäßige Neigung der Christen zu denselben im 5ten Jahrhdte. XVI, 212. Aufsicht der Bischöfe darüber. 334.
Schatz der Kirche, Ursprung dieser Lehre. XXVIII, 37. fg. der heil. Thomas bringt sie in Aufnahme. 39. Päpste bedienen sich ihrer als einer Glaubenslehre. 41.
Scheelstraten, Eman. von, seine Schriften über die kirchlichen Heimlichkeiten der ersten Christen. (disciplina arcani.) IV, 373. seine Acten der Kirchenversammlung zu Costnitz. XXXI, 534.
Schelomo Ben Virga, ein Spanischer Jude des 15ten Jahrhunderts, Nachricht von seinem Buche. XIX, 304.
Schenkungen an Kirchen und Klöster zur Auflösung der Seelen. XXIII, 92. an Gott und die Heiligen. 139. fg. an Gott, Christum und die Heiligen. XXVIII, 266.

Scherefeddin Ali, ein Persischer Geschichtschreiber im 15ten Jahrhdte. XXX, 357.

Schicksal, Abhandlung des Augustinus davon. VII, 276. fg. (259. fg.) Schrift des Gregorius von Nyßa wider dasselbe. XIV, 56.

Schiedsrichterliche Rechte der Bischöfe. VIII, 45. (44. fg.)

Schisma, Unterschied desselben von der Ketzerey. XI, 375. wie man denselben aufgehoben hat? 478. Ursprung des großen päpstlichen von 50 Jahren. XXXI, 251. fg. Ungewißheit, welche dadurch bey der Rechtmäßigkeit der Päpste entsteht. 252. fg. Untersuchungen über dasselbe in Frankreich. 260. fg. drey Hauptmittel, dasselbe zu endigen. 283. fg. vergebliche Versuche zu dessen Tilgung, 296. fg. 308. 310. fg. 313. 335. fg. 337. 349. fg. blutige Händel, die aus demselben entstanden. 352. Vergrößerung desselben durch die Kirchenversammlung zu Pisa. 370. Schriften Nic. de Clemangis darüber. 400. Gersons Meinung von den drey Wegen, es zu endigen. 414. Verordnung wegen eines künftig vorfallenden. 499. gänzliches Ende desselben. 545. neues päpstliches Schisma. XXXII, 94.

Schismatiker, wie sie von Ketzern unterschieden sind? IX, 371. (336.) ob ihre Ermordung Kirchenbuße verdiene? XXVI, 17.

Schläfer, sieben heilige, ihre Geschichte. IV, 209. (210.)

Schleswig, Kirche daselbst. XXI, 333.

Schlüssel des Himmelreichs bedeuten, nach dem Hieronymus, nicht die Macht, Sünde zu vergeben. XI, 170.

Schlüssel über Petri Körper eingeseegnet. XVII, 318. fg.

Schlüsselgewalt der Priester vom heil. Thomas erklärt. XXIX, 171.

Schlüsselsoldaten. XXVI, 351.

Schmid, C. F., seine polemische Geschichte des biblischen Canon. IX, 84. (76.)

Schmuck, weiblicher, den Christinnen vom Tertullianus widerrathen. III, 378.

Schönhofen, Johann, seine Apologie für Ruysbroch. XXXIV, 238.

Schöpfung, erklärt vom Lactantius. V, 239. (237.) Meinung des F. M. Victorinus von den Tagen derselben. VI, 22. (21.) Geschichte derselben vom Moses, beurtheilt vom Julianus. 358. fg. (343. fg.) Anmerkungen über dieselbe vom Augustinus. VII, 289. (271.) ingleichen vom Athanasius. XII, 111. Predigten über ihre Geschichte von Basilius dem Großen. XIII,

XIII, 168. fg. Anmerkungen über die Schöpfung des Menschen vom Nyßenischen Gregorius. XIV, 21. fg. Erläuterung ihrer Geschichte durch denselben. 26. fg. 298. eben diese vom Augustinus erklärt. XV, 371. fg. Auslegung derselben vom Johannes Philoponus. XVI, 95. fg. Abhandlung dieser Lehre vom Joh. Damascenus. XX, 251. Schöpfungsgeschichte nach einem dreyfachen Verstande erklärt vom Hugo von St. Caro. XXVIII, 369. Untersuchungen über diese Lehre vom Alexander von Hales, Albert dem Großen und Thomas von Aquino. XXIX, 28. fg. 64. fg. 84. drey Haupterklärungen ihrer Geschichte vom Lyra. XXXIV, 138.

Schöttgen, Christ., seine Geschichte der Geißler. XXVIII, 139.

Schola Anglorum zu Rom. XXVII, 77.

Scholares, Lehrer und Studierende. XXIV, 298.

Scholarius, Gregor., ein Grieche, veränderlich in Absicht auf die Lateinische Kirche. XXXIV, 414. 417.

Scholastica, Schwester des heil. Benedikt. XVII, 461.

Scholasticus, ein Gelehrter. XVII, 312. einer von den Canonicis. XXI, 140. Lehrer in der Klosterschule. 143.

Scholastiker in Irland im 9ten Jahrhunderte. XX, 344. vom 11ten Jahrhdte an. XXI, 219. fg. allgemeines Urtheil von ihnen in ihrem ersten Zeitalter. XXVIII, 565. fg.

Scholastische Philosophie, ihr Ursprung. XXI, 218. fg. ihr Nahme und ihre Ausbildung. XXIV, 385. fg. ihre Geschichtschreiber. 389. fg. Vortheil und Nachtheil dieser Philosophie. 446. fg.

Scholastische Theologie, ihr Anfang. XXI, 26. ihr Fortgang. 38. fg. 55. fg. 82. Ursachen ihrer Fortdauer. XXIX, 3. fg. Geschichte ihres zweyten Zeitalters. 4. fg. Fragen über ihre Früchte für die Religionswissenschaft. 256. von Päpsten und positiven Theologen angegriffen. 250. ihre Verbindung mit der mystischen. 263. ist eigentlich eine Streittheologie. 354. ihr drittes Zeitalter. XXXIV, 185. kein beredtes und feines Handbuch derselben. 219. fg.

Schottländische Geschichte im 14ten und 15ten Jahrhunderte. XXX, 38. fg.

Schottländer, nehmen keine päpstliche Legaten an. XXVII, 73.

Schreibekunst, geheime, Anweisung dazu. XXX, 348.

Schriften, heilige, der Christen, von ihrer Auslegung. I, 106. (107.) Ursprung derselben. II, 182. ihre Eigenschaften und Inhalt. 185. Uebersetzungen derselben. 408. (407.) ihre Verfälschung durch Ketzer. 414. (413.) Verzeichniß derselben beym

beym Melito. III, 117. beym Cajus. 427. Verfahren der Christen bey denselben. 429. fg. Verdienste des Origenes um dieselben. IV, 43. (45.) seine Gedanken von denselben. 91. (92. fg.) Beweis ihres göttlichen Ursprungs. 121. (122.) Urtheil des Manes über dieselben. 415. untergeschobene bey den Christen. II, 399. (398.) Quellen, aus welchen sie flossen. 403. (402.) Nachrichten und Urtheile des Eusebius von Cäsarea von denselben. V, 220. fg. (208. fg.) seine Werke über dieselben. 226. fg. (214. fg.) Auslegungen derselben vom Origenes. IV, 51. fg. (52. fg.) seine Grundsätze bey der Schriftauslegung. 84. fg. (85. fg.) ihre Erklärung vom Victorinus. VI, 23. (22.) vom Theodorus von Heraklea. 53. (52.) vom Eusebius zu Emisa. 371. fg. (71.) vom Asterius. 114. fg. (110. fg.) vom Hilarius, Diakonus zu Rom. 218. (210.) Erklärung von Stellen derselben durch Augustinum. VII, 300. fg. (281. fg.) Verzeichniß derselben von Innocentius I. VIII, 139. (133.) über ihre Auslegung vom Cassianus. 458. (437.) Stellen derselben erklärt. 186. fg. 293. 319. 356. fg. 409. fg. 446. 452. 471. fg. (178. fg. 280. 305. 340. fg. 389. fg. 425. 431. 449. fg.) Geschichte der heil. Schrift unter den Christen bis ins 5te Jahrhundert. IX, 3. fg. Wichtigkeit ihres Zustandes in der Geschichte des Christenthums. 4. fg. Sammlung und Verzeichnisse ihrer Bücher. 6. fg. wie sich die ersten Christen von dem göttlichen Ursprunge derselben überzeugt haben. 70. (63.) Begriff der ältesten Lehrer von ihrer göttl. Eingebung. 74. fg. (67. fg.) Meinungen derselben von ihren Worten. 77. fg. (69. fg.) ihr Gebrauch unter den Christen der ersten Jahrhdte. 85. fg. (77. fg.) sie wird von allen Christen gelesen. 88. (79.) Einschränkungen dieses Lesens. 90. (82.) von ihrer Deutlichkeit. 93. (84.) mit den Ketzern soll man aus derselben nicht streiten. 98. (89.) ihr Gebrauch seit dem 4ten Jahrhdte. 106. (96.) neuere Schriften darüber. 107. fg. (97. fg.) ihre Nutzbarkeit für alle Stände wird vom Chrysostomus empfohlen. 109. (99.) ob die Christen sie verstanden? 113. fg. (103. fg.) ihre Uebersetzungen. 120. fg. (109. fg.) ist hinlänglich zur Religionserkenntniß. 144. fg. (131. fg.) ihre Verfälschung durch die Rechtgläubigen. 163. fg. (147. fg.) Beurtheilung dieser Verfälschung. 166. (150.) Auslegungen und vornehmste Ausleger derselben. 167. fg. (151. fg.) wie sich der Aberglaube mit ihr vertrug? 167. fg. (159. fg.) ihr Gebrauch wider die Ketzer. 372. (336.) wie sie Chrysostomus ausgelegt habe? X, 475. fg. seine Predigten über Bücher und Stellen derselben. 477. fg. Auszug aus denselben vom Chrysostomus. 490. über ihre

ihre Auslegung Schriften des Hieronymus. XI, 27. 44. 53. 55. 58. 90. fg. 106. fg. 123. fg. 146. fg. 162. 167. 173. 177. 185. 200. besondere Beurtheilung derselben. 222. fg. wie man sie übersetzen müsse? 121. vierfache Art, das A. Test. auszulegen. 280. fg. Regeln darüber. 384. ob die h. Schrift die Gottheit des heil. Geistes lehre? XIII, 375. Erklärungen derselben vom Theodorus von Mopsvestia. XV, 190. fg. Anweisung des Augustinus zu ihrer Erklärung. 351. fg. von ihrer verschiedenen Schreibart. 362. von ihren eigenthümlichen Redensarten. 469. Auslegungen des Augustinus über dieselbe. 280. 302. 306. fg. 378. 410. 468. fg. Empfehlung ihres Lesens für Mönche vom Cassiodorus. XVI, 141. fg. seine Anweisung zum Lesen und Verständniß derselben. 146. fg. Abschriften derselben. 148. in welcher Sprache die Juden sie lesen sollen. 302. fg. Verzeichniß ihrer Bücher von Gelasius I. und andern. XVII, 183. 508. fg. Empfehlung derselben für jedermann von Gregorius dem Großen. 467. Zustand ihrer Auslegung im 5ten und 6ten Jahrhdte. 507. fg. Beweise für ihre göttliche Eingebung vom Junilius. 513. Uebersetzungen derselben. 516. ihre vornehmsten Griechischen Auslegungen. 519. ein Verwahrungsmittel wider Ketzereyen nach dem Vincentius von Lirinum. XVIII, 21. fg. sie muß nach der Tradition erklärt werden. 31. über ihre allegorische und mystische Deutung. 322. 329. 392. Erklärungsschriften des Theodoretus über dieselbe. 377. 385. 491. 395. 398. Beurtheilung seiner Methode. 383. ihr Gebrauch und ihre Behandlung im 7ten und 8ten Jahrhdte. XX, 104. fg. ihr Canon im 7ten und 8ten Jahrhdte. 191. fg. Critik derselben. 196. Auslegungsschrift über dieselbe. 199. fg. Vergleichung derselben mit Stellen der Kirchenväter. 328. fg. ihr Verständniß ist im 9ten Jahrhdte einem Priester nicht durchaus nothwendig. XXII, 485. Achtung und Ansehen derselben vom J. 814 – 1073. XXIII, 123. fg. eine Abhandlung von ihren Auslegern. 259. ihr Canon seit dem 9ten Jahrhdte. 259. über die Sprache ihrer Schriftsteller. 260. ihre Uebersetzungen in Landessprachen in diesem Zeitalter. 262. merkwürdige Ausleger derselben: Oekumenius, Druthmar, Raban, Claudius von Turin, Haymo und Walafried der Schielende. 263. fg. ihr siebenfacher Verstand. 287. ihre gelehrte Auslegung wird im 11ten und 12ten Jahrhdte bloß von jüdischen Gelehrten betrieben. XXV, 396. fg. fünferley Erklärungsarten derselben vom Aben Esra beurtheilt. ebendas. ihr Gebrauch seit dem 12ten Jahrhdte. XXVIII, 6. fg. Ansehen der Kirche über dieselbe. 7. ist eine Volksschrift. 8. Uebersetzungen derselben sind

sind verboten. 9. Anweisung für Prediger, ihre Geschichte zu benützen. 13. von Peter dem Sänger empfohlen. 301. Geschichte ihrer Auslegung vom Euthymius Zigabenus und Theophylaktus in der Griech. Kirche. 305. fg. in der abendländischen Kirche vom Rich. von St. Victor, heil. Bernhard, Rupert von Duits, u. a. m. 321. fg. ihr vierfacher Verstand. 324. Anleitung zum Lesen derselben. 325. ihre Empfehlung vom Bonaventura. 328. fg. ihre Breite, Länge, Höhe und Tiefe. XXIX, 211. fg. acht Wege, um sich von ihrem göttlichen Ursprunge zu überzeugen. 239. ihr großes Ansehen bey den Mystikern. 284. vier Arten ihrer Auslegung. 327. wird von den Waldensern hervorgezogen. 530. 533. fg. Empfehlung derselben vom d'Ailly. XXXIII, 271. Urtheile Gersons über ihr Ansehen und ihre Erklärung. 373. fg. über ihren Geist und Buchstaben. 277. Johann von Goch sucht ihr Ansehen herzustellen. 304. Uebersetzungen derselben in die Landessprache im 14ten und 15ten Jahrhdte. 308. fg. diese findet Gerson bedenklich. 208. fg. Französische. 311. Deutsche. 312. Beschreibung einiger derselben. 313. fg. Niedersächsische. 317. ob durch diese Uebersetzungen der freye Gebrauch der heil. Schrift allgemein befördert worden sey? 319. fg. ihre authentische Erklärung löst sich in das Ansehen der allgemeinen Kirche auf. 355. Empfehlung derselben vom Clemangis. XXXIV, 52. Verpflichtung der Doctoren der Theologie auf dieselbe. 69. Critik ihres Textes bearbeitet. 73. fg. Handschriften ihres Textes benützt. 75. fg. Ausgaben ihres Textes. 77. fg. Empfehlung derselben für die Ungelehrten vom Erasmus. 86. fg, über ihren buchstäblichen Verstand. 101. fg. Auslegungen derselben vom Gerson. 109. fg. ein exegetisches Schulbuch für dieselbe. 122. Verschiedenheit ihrer Bücher. 129. ihr vierfacher Verstand. 131. der buchstäbliche, und seine Vorzüge. 134. fg. Erklärung derselben vom Lyra. 124. fg. vom Tostatus. 147. vom Valla. 155. vom Erasmus. 161. fg. Empfehlung derselben vom Wiklef. 496. 504. fg. Englische Uebersetzung derselben von ihm. 525. fg. die Hussiten verlangen eine freye Predigt derselben. 682. fg. 710. S. auch Bibel.

Schriftsteller der christl. Kirchengeschichte, und kirchliche überhaupt. I, 138. fg. (139. fg.) Buch des Hieronymus von denselben. XI, 127. Verzeichniß erlaubter und verbotener. XVII, 185. fg. allgemeine Schriftstellerbibliothek. 319.

Schüssel, smaragdene vom Osterlamm Christi, eine Reliquie. XXV, 168.

Schuldnern wird die Freyſtätte in Kirchen unterſagt. VIII, 62. (59.)

Schulen unter den Chriſten. III, 188. mancherley im 5ten und 6ten Jahrhdte. XVI, 60. fg. 309. fg. Schulen der Biſchöfe und Klöſter. XIX, 53. XXIV, 293. fg. 327. 329. zu Rom für die Angelſachſen geſtiftet. XIX, 135. biſchöfliche. XXI, 138. fg. berühmte im Kloſter Corvey. XXIII, 68. höhere der Araber. XXV, 9. fg. der Juden. 393. Urſprung der hohen Schulen unter den Chriſten. XXIV, 293. fg.

Schulmaiſter, obriſter, ze Wienn. XXX, 103.

Schutzheilige beſonderer Länder, Städte, Stände, ꝛc. XXXIII, 428.

Schutzſchriften der älteſten chriſtlichen Lehrer für ihre Religion und Gemeine. II, 374. (373.) III, 19. fg. 100. 115. 120. 327. 420. Würkungen derſelben. III, 105.

Schwabenſpiegel, Nachricht von dieſer Sammlung. XXIV, 533.

Schwämme, wundervolle, von Rom geſchickt. XIX, 521.

Schwangere, ob ſie getauft werden dürfen? XVI, 277.

Schwarz, Gottfr., ſeine Schrift über die Bekehrung der Ungarn. XXI, 527. ſeine kritiſchen Entdeckungen. 538. 540.

Schwarzach, Stiftung dieſes Kloſters. XXIII, 58.

Schweden, Anfang zu ihrer Bekehrung. XXI, 320. fg. Anſchar predigt unter ihnen. 322. reiſet abermals zu ihnen. 334. das Chriſtenthum wird unter ihnen herrſchend. 360. fg. 362. fg. Verfolgung der Chriſten daſelbſt. 371. abwechſelnder Zuſtand des Chriſtenthums in ihrem Reiche. XXV, 277. ſie zahlen den Petersphennig nach Rom. XXVII, 78. ihre Geſchichte im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 40. fg.

Schweigen, Nutzen deſſelben. XIV, 262.

Schweinefleiſch, warum es den Juden verboten worden iſt? XXV, 411.

Schweiß, blutiger, Chriſti, Erklärung deſſelben. XXIV, 205.

Schweißtuch Chriſti zu Beſancon. XX, 122. fg.

Schweizeriſcher Freyſtaat, Urſprung deſſelben. XXX, 21. fg.

Schwerdtbrüder, ein Ritterorden. XXV, 289. ihre Beſitzungen und Rechte. 295. werden mit dem Deutſchen Ritterorden vereinigt. 310. fg.

Schwerin, Bisthum daſelbſt. XXV, 267.

Schweſtern, geiſtliche, der Cleriker. VIII, 18. fg. (17. fg.)

Schwören, Warnungen vor demſelben. X, 423. fg. von den ſchlimmen Folgen des Leichtſinnes bey demſelben. 430. Gutachten über daſſelbe. XIII, 137.
Sclaven, heydniſche, der Juden, ob ſie getauft werden dürfen? XXI, 304. fg.
Sclavenhandel in Africa. XXX, 513.
Scotus, Johannes, ſein Buch wider Gottſchalks Prädeſtinationslehre. XXIV, 72. fg. S. auch oben Johannes Scotus Erigena.
Scotus, Joh. Duns, bringt die Lehre von der unbefleckten Empfängniß Mariä in Aufnahme. XXXIII, 362. S. auch oben Johannes Duns Scotus.
Scotus, ein Irländer. VII, 147. (138.) XIX, 54. 139.
Scotia, ein Nahme von Irland. XVI, 220.
Scotiſten. XXIX, 255.
Scultetus, Abrah., ſeine Bibliothek von Kirchenvätern. X, 105.
Scythiſmus, eine Art von Religionszuſtande. X, 51.
Sebaſtian, heil., Verſetzung ſeiner Reliquien. XXIII, 193. fg.
Sebunde, Raym. von, ſein Buch über die natürliche Theologie. XXX, 417.
Seckendorf, V. L. Freyh. von, ſeine Reformationsgeſchichte. I, 186. (188.)
Secretarium. XXIV, 217.
Secta non timentium Deum. XXIX, 672.
Secularis, was nicht Clericus oder Mönch iſt. XVI, 210.
Secularis ſapientia, ſeculares litterae. XVI, 66.
Seculares poetae. XXX, 268.
Secundinus, ein Manichäer. XI, 309.
Sedulius, ein chriſtlicher Dichter des 5ten Jahrhdts. VII, 146. (137.) Auszüge aus ſeinen Gedichten. 148. fg. (139. fg.)
Seele, ihr Zeugniß für das Chriſtenthum. III, 346. Gedanken des Tertullianus über dieſelbe. 409. Meinung des Origenes von derſelben. IV, 114. 116. fg. (115. 117. fg.) Gründe für ihre Unſterblichkeit vom Lactantius. V, 260. fg. (246.) von ihrer Natur und Verbindung mit dem Leibe handelt Nemeſius. VII, 159. (149.) von ihrem Tode. 293. (272.) ihre Auferſtehung. 307. (287.) ihre Beſchäfftigungen im künftigen geiſtl. Leibe. 326. (206.) Unterſuchung über ihren Urſprung. 336. (315. fg.) ihre drey Theile. VIII, 474. (452.) Ketzereyen über dieſelbe nach dem Philaſtrius. IX, 413. 415. 416. (373. 375.

375. 376.) Fragen über dieselbe. X, 163. über den Ursprung der menschlichen vom Hieronymus. XI, 207. verschiedene Meinungen darüber. 271. ob es zweyerley Seelen gebe? 282. Bemerkungen über dieselbe vom Athanasius. XII, 109. ihre Würde und ihre Eigenschaften nach dem Cyrillus von Jerusalem. 399. vernünftige, ob ihre Stelle bey Christo durch die göttliche Natur vertreten worden sey? XIII, 237. fg. wie die der Sünde gewohnte ohne Sünde seyn könne? 252. Gespräch über dieselbe vom Gregorius von Nyßa. XIV, 97. ihr freyer Wille 101. Abhandlung von derselben. 102. mit der Gottheit verglichen. 108. ihre drey Hauptbewegungen. 114. fg. höhere Wohnplätze der Seelen. 242. ob sie himmlischer Substanz sey? 300. ihre natürliche Fortpflanzung. 391. ob die Seelen natürlich fortgepflanzt; oder eine jede neu geschaffen werde? eine Untersuchung Augustins. XV, 52. fg. sein Buch von ihrem Ursprunge 68. fg. über ihre Unsterblichkeit. 261. fg. ein Buch des Augustinus darüber. 264. von der Größe der Seele. 270. ihr Wachsthum und die Stufen ihrer Kraft. 271. fg. Manichäische Lehre von zwo Seelen bestritten. 293. von ihrem Ursprunge verschiedene Meinungen. 449. Seelen der Verstorbenen, wie sie durch die Lebenden erquickt werden. 479. Vertheidigung ihrer Unsterblichkeit vom Aeneas von Gaza XVI, 82. von ihrem Körper. 94. Behauptung ihrer Unkörperlichkeit. 122. fg. zwölf Fragen über dieselbe beantwortet. 132. fg. wird durch Schenkungen gerettet. 423. fg. ihre Fortdauer nach dem Tode bewiesen. XVII, 328. man kann sie sehen. 329. ihre Loßkaufung durch Geschenke an den Clerus. XIX, 438. fg. 494. 559. Ursprung des Festes aller Seelen. XXIII, 223. Beweise für ihre Unsterblichkeit vom R. Martini. XXV, 31. ob die Seelen körperlicher Strafen fähig sind? XXVIII, 232. ihre Schöpfung und Ausartung. 423. 429. Fragen über dieselbe vom heil. Thomas. XXIX, 86. fg. Vernunftgründe für ihre Unsterblichkeit vom R. von Sebunde. XXX, 422. ob Pomponatius dieselbe geleugnet habe? 451. über ihr geistliches Leben. XXXIV, 245. Werk des Marsil. Ficinus über ihre Geistigkeit und Unsterblichkeit. 360. Wiklefs Versuch darüber durch Vernunftbeweise. 497.

Seelige, ihr Zustand und die Mitgiften ihrer Seelen. XXIX, 188.

Seeligkeit jener Welt, erklärt vom Origenes. IV, 116. **ingleichen vom Augustinus.** 319. 328. (299. 308.) **wer sie nur erlangen könne? beantwortet vom Chrysostomus.** X, 307.

Seeligkeiten in der Bergpredigt Jesu, in Predigten erklärt vom Nyßenischen Gregorius. XIV, 77. Seeligkeit durch fromme Schenkungen erkauft. XXIII, 140. fg. ob sie jeder nach dem Gesetze, welches er vor Gott gefällig hält, erlange? XXIX, 302.

Segarelli, Gherard., Stifter des Apostelordens. XXIX, 661.

von Segovia, Johann, seine Schrift von der unbefleckten Empfängniß Mariä. XXXIII, 368. fg.

Sela, Erklärung dieses Worts vom Hieronymus. XI, 68.

Selbstmord, ob er in gewissen Fällen erlaubt sey? untersucht vom Augustinus. VII, 267. fg. (250. fg.) der Mönche. VIII, 261. (251.)

Selbstsündigende, eine ketzerische Parthey. XX, 361.

Seleucia, ob der Bischof daselbst Patriarch geworden sey? XVII, 46. fg.

Semeca, Johann, ein Deutscher Canonist. XXVII, 44.

Semiarianer, wer sie waren? VI, 113. (109. fg.) wie sie von den Katholischen beurtheilt wurden? 118. (113. fg.) verfolgen die reinen Arianer. 148. fg. (143. fg.) werden gestürzt. 170. (164.) nähern sich den Katholischen. XII, 15. werden vom Hilarius entschuldigt. 284. Verbindungen des Cyrillus mit ihnen. 452. 462.

Semipelagianer, Abriß ihres Lehrbegriffs. XV, 109. fg. 114. fg. 116. fg. Beschreibung desselben vom Prosper. 131. Urtheil über ihren Lehrbegriff. 160. fg. verdienen eine glimpfliche Beurtheilung. 174. Fortsetzung und Beschluß ihrer Streitigkeiten. XVIII, 132. fg. der Semipelagianismus wird dennoch fortgepflanzt. 163.

Semler, Joh. Sal., seine Verdienste um die christliche Kirchengeschichte. I, 202. (205.) seine Meinung vom jüdischen Canon unter den Christen. IX, 37. fg. 34. fg. seine Abhandlung von freyer Untersuchung des Canon. 83. (75.) sein Auszug aus den Schriften des Athanasius. XII, 268. des Hilarius. 368. seine Bemerkungen vom ältesten christlichen Lehrbegriff. XIV, 389. seine Erörterung der Pelagianischen Geschichte. XV, 174. seine Beurtheilung des Augustinus. 520.

Send des Bischofs. XXII, 505.

Seneca, ob er christliche Lehrsätze genützt habe? III, 77.

Sepulchra feralium mysteriorum. XI, 257.

Seraphim, Abhandlung über dieselben vom Hieronymus. XI, 44.

Seraphischer Orden. XXVII, 484.

Serapion, ein Aegyptiſcher Abt, ſeine Vorſtellungen von Gott, die er höchſt ungern verläßt. VIII, 452. (431.)
Serapion, Diakonus und Vertrauter des Chryſoſtomus. X, 247. 553. ſeine Händel mit dem Severianus. 501.
Serapion, ein Aegyptiſcher Biſchof, ſeine Schrift wider die Manichäer. XI, 247.
Serapium, Tempel des Serapis zu Alexandrien, wird zerſtört. VII, 227. (214.)
Sereniſſima pietas, ein Titel der Biſchöfe. XXII, 419.
Sergius, Röm. Biſchof im J. 687., ſein Verhalten gegen die Trullaniſche Synode. XIX, 507.
Sergius II., Röm. Papſt ſeit dem J. 844., ſeine Händel mit dem Kaiſer Lothar. XXII, 68. fg.
Sergius III., Röm. Papſt im J. 904., Unordnungen des päpſtlichen Stuhls zu ſeiner Zeit. XXII, 236. fg. er billigt die vierte Ehe. XXIV, 208.
Sergius IV., Röm. Papſt im J. 1009., vorher Bucca porci genannt. XXII, 322.
Sergius, Patriarch von Conſtantinopel, ſein Antheil an den Monotheletiſchen Streitigkeiten. XX, 388.
Sermo ſtatt Verbum von Chriſto gebraucht. XXXIV, 160. fg.
Sermones de tempore. XXXIII, 483.
Servatus Lupus, empfiehlt die Heiligenanrufung. XXIII, 151. S. auch Lupus.
Serviten, Urſprung dieſes Mönchsordens im 13ten Jahrhdte. XXVII, 509.
Servus ſervorum Dei, ſeu Chriſti, ein alter Titel der Biſchöfe, nachmals den Römiſchen eigen. XVII, 78. fg. der heil. Bonifacius bedient ſich deſſelben noch, nebſt andern Biſchöfen. XIX, 188. ingleichen der Biſchof Chrodegang im 8ten Jahrhunderte. XX, 83. und ein Erzbiſchof von Meiland im 10ten. XXII, 401.
Servi Dei, Biſchöfe. XIX, 205.
Seuche, ob ſie von einem böſen Geiſte herkomme? XXIII, 254.
Severianus, Biſchof von Gabala, ſeine Predigten und Händel mit dem Chryſoſtomus. X, 499.
Severinus, heil. Apoſtel des Noricum im 5ten Jahrhunderte. XVI, 261. fg.
Severinus, Röm. Biſchof im J. 638., ſucht vergebens das zu Rom aufgehäufte Löſegeld für die Sünden zu retten. XIX, 493.
Severus, ein ſtürmiſcher Mönch, ſein Streifzug mit 200 Mönchen nach Conſtantinopel. XVIII, 525. wird Biſchof von

Antiochien. 528. und das Oberhaupt der Monophysiten. 536.
Severus, Bischof von Prag. XXI, 442.
Seyfrieds Abhandlung von Hussen. XXXIV, 659.
Sforza, Ludwig, Herzog von Meiland, ruft K. Karln VIII. nach Italien. XXXII, 395. fg.
Sibyllinische Weissagungen, von den ältesten Christen vor ächt gehalten. II, 400. (399.)
Sicilianische Monarchie, Streit darüber mit den Päpsten. XXVI, 30. fg. Vesper. 506. fg.
Sicilianische Geschichte im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 26. fg.
Sicilien, Zahlungen für dieses Reich an die Päpste. XXXI, 13. Verordnung Gregors XI. über die Regierung dieser Insel. 238. fg.
Sidetes, Philippus, seine Schriften und Nachrichten. VII,
Sidonius, C. S. Apollinaris, Nachricht von ihm und seinen Schriften. XVI, 159.
Siebenbürgen muß das Christenthum annehmen. XXI, 543. fg.
Siegel, drey, der Manichäer. XI, 267.
Siegmund, König der Burgunder, gest. im J. 524., ein Heiliger. XVIII, 126. fg.
Siegmund, Deutscher Kaiser, und König von Ungarn, gest. im J. 1437. XXX, 17. wie er sich zum Tode vorbereitet hat. 318. ein Freund Johann XXIII. XXXI, 390. befördert die Kirchenversammlung zu Costnitz. 394. 425. 443. seine Reise zu Benedikt XIII. 474. fg. dringt vergebens auf die früher vorzunehmende Reformation. 487. folg. ist nicht Schuld an den Fehltritten der Costnitzer Synode. 532. unterstützt die Kirchenversammlung zu Basel. XXXII, 25. fg. seine Krönung zu Rom. 28. seine Gegenwart zu Basel. 46. sein Schutzrecht der Kirche. XXXIII, 47. sein Geleitsbrief für Hussen. XXXIV, 617. fg. er hält denselben nicht. 623. schlechte Vertheidigung desselben. 625. fg. seine Erklärung an die Böhmen wegen Hussen. 672. seine Anstalten wider die Hussiten in Böhmen. 678. geräth in den Verdacht, daß er ein Hussit sey. 695. die Hussiten unterwerfen sich ihm. 712.
Siegmund, Erzherzog von Oesterreich, seine Händel mit Pius II. XXXII, 263.
Sielediva, jetzt Ceylan. XVI, 195.
Siena, Kirchenversammlung daselbst im J. 1423. XXXI, 545.
Siffried, ein Deutscher Geschichtschreiber des 14ten Jahrhdts. XXX, 316.

Siegbert von Gemblours, ein Deutſcher Geſchichtſchreiber im 12ten Jahrhdte. XXIV, 481. fg. ſein Urtheil über Gregors VII. Verbot der Ehe des Clerus. XXV, 443.

Silverius, Römiſcher Biſchof im J. 536. XVII, 224. wird von der Kaiſerinn abgeſetzt, und ſtirbt vor Hunger. XVII, 226.

Silveſter I., Römiſcher Biſchof, geſt. im J. 335., ob er den Kaiſer Conſtantinus getauft habe? V, 122. fg. (115. fg.) ob er die Nicäniſche Kirchenverſammlung zuſammenberufen habe? 348. fg. (331. fg.) ob er die Nicäniſchen Schlüſſe beſtätigt habe? 389. (368.) ſeine unächte Decretale. XXIV, 34.

Silveſter II., Römiſcher Papſt im J. 999. XXII, 315. ſeine unächte Bulle für den König Stephanus von Ungarn. XXI, 545. ob er demſelben die königliche Würde und Krone ertheilt habe? 535. fg. S. auch Gerbert.

Simeon, ein Perſiſcher Erzbiſchof und Märtyrer. VI, 43. fg. (41. fg.)

Simeon der Säulenheilige, nöthigt einen Kaiſer, ſeine Verordnung aufzuheben. VIII, 235. (225. fg.) ſeine Geſchichte. 237. fg. (227. fg.)

Simeon Metaphraſtes, ein Heiligenbiograph. XXVIII, 187. fg. verſchiedne Urtheile von ihm. 189. fg.

Simeon Logotheta, ein Byzantiniſcher Geſchichtſchreiber. XXI, 200.

Simeon, ein canoniſirter Mönch. XXII, 305.

Simon Magus, ſeine Geſchichte. II, 89. 235. ein Sinnbild des Teufels. XV, 345.

Simon, Patriarch der Jacobiten in Aegypten. XX, 384.

Simon, Erzbiſchof von Theſſalonich, Auszug aus ſeinem Buche vom Glauben. XXXIV, 427. fg.

Simon von Tournay, Lehrer zu Paris, wird durch ſeine hohe Weisheit ſtumm. XXIV, 302.

Simon, Richard, ſein Urtheil von Hieronymus dem Exegeten. XI, 222. ſeine Meinung von Schriften Baſilius des Großen geprüft. XIII, 59. ſein Urtheil vom Pelagius. XIV, 340. ſeine Beurtheilung der exegetiſchen Arbeiten Auguſtins. XV, 516. fg. entſchuldigt die Lehrart des Neſtorius. XVIII, 287. ſein Urtheil von Eraſmi Anmerkungen über das N. Teſtament. XXXIV, 163. fg. über Bradwardins antipelagianiſches Werk. 239.

Simoniaca haereſis zur Zeit Gregors des Großen. XVII, 282. er widerſetzt ſich derſelben in mehrern Ländern. 296. fg.

Simonie, wird von Leo IX. auf Kirchenverſammlungen verdammt. XXII, 342. auch von Victor II. 356. wird zu Meiland abgeſchworen. 378. an Heinrichs IV. Hofe. 393. Schriftſteller über ihre Geſchichte. 58[illegible]. älteſter Begriff von derſelben. 581. fg. Ketzereynahmen und Gattungen derſelben. 582. Verordnungen dagegen. 583. fg. der Biſchöfe, wird durch ein Wunder beſtritten. XXIII, 53. fg. wird von Gregor VII. verboten. XXV, 449. Unterſuchung darüber in Gratians Dekrete. XXVII, 36. des Clerus und der Päpſte. 175. fg. Gerob's Schreiben dawider. 222. der Päpſte. XXXI, 57. fg. 127. 293. fg.

Simplicia, ihr Leibeigener wird wider ihren Willen Biſchof. XIII, 125. fg.

Simplicius, Nachricht von dieſem Philoſophen. XVI, 75. fg.

Simplicius, Röm. Biſchof ſeit dem J. 467. XVII, 177. fg.

Sina, Ausbreitung des Chriſtenthums daſelbſt. XIX, 291. fg. Zuſtand des Chriſtenthums daſelbſt im 14ten Jahrhdte. XXX, 524. es verliert ſich daſelbſt. 525.

Singen beym öffentlichen Gottesdienſte. IX, 159. (144.)

Sirach, Jeſus, Buch deſſelben, Auguſtins Urtheil von deſſen Werthe. IX, 15. (14.)

Siricius, Röm. Biſchof, geſt. im J. 398., ſeine Geſchichte. VIII, 128. fg. (122. fg.) hindert die Ehe des Clerus. 23. fg. (22. fg.) Auszüge aus ſeinen Verordnungen. 128. (122.) wird vom Baronius aus dem Heiligenverzeichniſſe herausgeworfen. 133. (128.) verdammt den Jovinianus. IX, 263. (238.)

Sirmium, Kirchenverſammlung daſelbſt. VI, 101. 139. 147. 151. (98. 134. 142. 146.)

Sirmond, Jac., ſeine Ausgabe des Prädeſtinatus. XVIII, 166. fg. ſeine Hiſtoria Praedeſtinatiana. 173. ſeine Schrift vom ungeſäuerten Brodte im Abendmahl. XXIV, 274. fg.

Siſebut, König der Weſtgothen im 7ten Jahrhdte, verfolgt die Juden. XIX, 303.

Siſinnius, Vorleſer der Novatianer im 4ten Jahrhdte, ſein Ausweg zur Beſchämung der Ketzer. IX, 375. (339. fg.)

Siſinnius, Röm. Biſchof im J. 708. XIX, 513.

Sitten, warum ſie bey heydniſchen Nationen durch das Chriſtenthum nicht gebeſſert worden ſind? XIX, 130. fg. Zuſtand derſelben unter den Europäern im 12ten und 13ten Jahrhdte. XXIV, 274. fg. im 14ten und 15ten Jahrhunderte. XXX, 58. fg.

Sittenlehre Jesu. I, 429. (437.) des Alexandrinischen Clemens. III, 254. der Kirchenväter überhaupt. 416. fg. besonders des Tertullianus. III, 350. (348.) strenge für Mönche. VIII, 258. (247.) für alle Christen soll die Sittenlehre so streng seyn, als für die Mönche, nach dem Chrysostomus. 283. (270.) christliche, wird von eben demselben sehr fleißig in Predigten vorgetragen. X, 491. seine Denkungsart über dieselbe. 492. fg. biblischer, Auszug derselben von Basilius dem Großen. XIII, 17. fg. ein Mittel, die Glaubensuneinigkeit zu heben. 22. in heydnischen Schriftstellern. 198. in der Schrift des Ambrosius von den Pflichten christlicher Lehrer. XIV, 261. fg. schlechter Zustand der christlichen im 6ten Jahrhdte. XVII, 556. fg. Muhammeds. XIX, 369. fg. Geschichte der christlichen im 7ten und 8ten Jahrhdte. XX, 344. fg. in den Schriften Aldhelms und Alcuins. 347. fg. philosophische, ein Versuch über dieselbe, vom Hildebert von Mans. XXIV, 359. christlich-scholastische des Alexanders von Hales. XXIX, 36. des Thomas von Aquino. 92. fg. Urtheil über diese letztere. 199. Sammlung über dieselbe vom Vincent von Beauvais. 235. des Wilhelm Peraut. 298. sonderbare Einkleidungen der Sittenlehre. 687. Geschichte der christlichen im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXXIV, 240. fg. Gersons moralische Schriften. 241. fg. scholastische. 247. ein Zerstörungswerk der Laster. 248. fg. mystische vom 12ten bis zum 16ten Jahrhdte. XXIX, 263. fg. XXXIV, 267. fg. Wiklefs Sittenlehre. 498.

Zusatz. Durch die Geschichte der Sittenlehre Jesu von Carl Friedrich Stäudlin, Doctor und Professor der Theologie zu Göttingen, 1799. 1802. 8. ist ein glücklicher Anfang gemacht worden, diesen Mangel in der theologischen Geschichte zu ersetzen.

Sittliche Verfassung der Menschen, ein Beweis der göttlichen Vorsehung. XVIII, 405.

Sixtus I., Römischer Bischof um das Jahr 127., seine unächten Schreiben. XXII, 22.

Sixtus II., Röm. Bischof seit dem J. 257., seine Geschichte. IV, 225. (226.) ob ihm gewisse Sittensprüche zugehören? 226. (227.)

Sixtus III., Röm. Bischof seit dem J. 432. XVII, 82. sein unächtes Schreiben. 83. seine Geschichte. 86. fg. seine ächten Schreiben. 87.

Sixtus IV., Römischer Papst seit dem J. 1471. XXXII, 340. sein Eifer für den Türkenkrieg. 344. fg. rüstet Flotten dazu aus.

aus. 347. seine Händel mit Ludwig XI. 348. sein Antheil an einer Verschwörung zu Florenz. 348. fg. seine Kriege. 355. fg. excommunicirt die Venetianer. 359. sein Tod. 361. seine Sitten, Fehler und Verdienste. 362. fg. sein Nepotismus. 365. kann das ihm vermachte Königreich Bosnien nicht in Besitz nehmen. 366. sein Vergleich zwischen den Pfarrern und Bettelmönchen. XXXIII, 149. fg. bestätigt die Lehre von der unbefleckten Empfängniß Mariä. 371.

Sixtus V., Römischer Papst gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts, seine Ausgabe der Schriften des Ambrosius. XIV, 327. fg.

Skara, in Westgothland, Bisthum daselbst. XXI, 364.

Skeutische Wüste in Aegypten. VIII, 303. (290.) Unterredungen mit den Mönchen in derselben, im Auszuge. 426. fg. (407. fg.)

Slaven, Länder, die von ihnen bewohnt waren, vom 5ten Jahrhunderte an. XVI, 48. Geschichte der Slavischen Nationen vom 7ten Jhdte an. XIX, 32. sie werden zum Christenthum gebracht. XXI, 396. fg. neue Alphabete für sie. 412. der Gottesdienst in ihrer Sprache wird bestritten. 415. und unterdrückt. 445. aber wieder hergestellt. 446.

Smaragdus, seine Anweisung für Mönche. XXIII, 119.

Smaragdne Schüssel, eine Reliquie. XXV, 167.

Snorro Sturleson, ein Isländischer Geschichtschreiber im 13ten Jahrhdte. XXIV, 517.

Soccolanti, eine Art Franciscaner. XXXIII, 129. 561.

Socrates, der Griechische Philosoph, ein sonderbares Gesetz ihm zugeschrieben. XVI, 214.

Socrates, Beschreibung seiner Kirchengeschichte. I, 146. (147.) genauer beurtheilt. VII, 194. fg. (182. fg.) ob er ein Novatianer gewesen ist? ebendas. wird verbessert. 370. fg. (348. fg.) ob er in der Beurtheilung des Chrysostomus partheyisch gewesen ist? X, 523. fg.

Solcia, Zanini von, seine Ketzereyen. XXXIV, 758.

Soldatenkranz, ob er von einem christlichen Soldaten getragen werden darf? III, 373.

Soldatenstand, Denkungsart der ältesten Christen darüber. III, 375. IV, 107. (108.) daraus entlehnte Wörter bey den Christen. 376.

Soldaten, christliche, standhaft in ihrer Religion. VI, 336. fg. (323. fg.)

Solmisation, erfunden vom Guido von Arezzo. XXI, 247. fg.

Sonna,

Sonna, die Miſchna der Muhammedaner. XIX, 400.

Sonnabend, ob man an demſelben faſten dürfe? XV, 342. der Jungfrau Maria geweiht. XXIII, 153.

Sonne, höchſte Gottheit des K. Julianus. VI, 309. (297.)

Sonntag, Stiftung und Geſchichte deſſelben. II, 143. Feyer deſſelben. III, 29. an demſelben wurde in der alten Kirche ſtehend gebetet. V, 61. (58.) ſtrengere Feyer deſſelben durch Conſtantin den Großen eingeführt. 100. (95.) Feyer deſſelben nach einem Laodicen. Canon. VI, 256. (247.) Schauſpiele an demſelben werden verboten. VII, 244. (229.) im ſiebenten Jahrhdte wurde an demſelben nicht geritten, gefahren, geſchifft, gebadet, noch Brodt gebacken. XX, 153. Predigt über die Beobachtung deſſelben vom Leonh. von Utino. XXXIII, 525.

Sophienkirche zu Conſtantinopel vom Juſtinianus erbauet. XVII, 483.

Sophronius, ob er ein Buch ſeines Freundes Hieronymus Griechiſch überſetzt habe? XI, 132.

Sophronius, ein Mönch des 7ten Jahrhdts und Antimonothelet. XX, 395. fg. ſein Schreiben wider dieſe Parthey. 403.

Sorben, Bekehrung dieſer Slaviſchen Nation. XXI, 448. fg.

Sorbonne, Robert von, Stifter eines Collegium auf der Univerſität Paris. XXIV, 310. Sorbonniſche Diſputation. XXX, 66.

Sozomenus, H., Nachricht von ſeiner Kirchengeſchichte. I, 147. (148.) genauere Beſchreibung ſeines Werks. VII, 200. (188.)

Spanheim, Friedr., der jüngere, ſein Werk über die Kirchengeſchichte. I, 218. (222.) ſeine Vertheidigung der Erzählung von der Päpſtinn Johanna. XXII, 107. fg.

Spanien, Mönchsgeſchichte daſelbſt ſeit dem 6ten Jahrhdte. XX, 18. chriſtliche Reiche daſelbſt. XXI, 97. Geſchichte derſelben vom J. 1073–1303. XXIV, 262. fg. im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 32. fg.

Spaniſche Synoden werden beynahe Reichstäge. XIX, 453. fg.

Speck, nach wie langer Zeit man ihn eſſen darf? XIX, 228.

Speiſen, Vorſchriften darüber vom Cyrillus von Jeruſalem. XII, 401.

Spiele werden dem Clerus verboten. XVI, 334. fg. 338. fg.

de Spina, Alfonſ., ſeine Vertheidigung des Chriſtenthums gegen die Juden. XXXIV, 361.

Spinulus, der heil., wird nach seinem Tode gebeten, keine Wunder mehr zu thun. XX, 114. fg.
Spirituales, oder strenge Franciscaner. XXVII, 490. 500. ihre Händel und Schicksale. XXXIII, 98. fg.
Spittler, L. T., seine Gründe wider den 6osten Laodicenischen Canon. VI, 261. (251.) seine Anmerkungen über die unächten Dekretalen. XXII, 10. fg. 13. fg. 28. 32. 35. seine Schrift von der ehemaligen Zinsbarkeit der Nordischen Reiche an den Römischen Stuhl. XXVII, 77. 82. fg. seine Geschichte des Kelchs im Abendmahl. XXVIII, 83. seine Meinung von der Gültigkeit der Basler Schlüsse in Deutschland. XXXII, 170.
Sprachen, Ketzereyen darüber nach dem Philastrius. IX, 414. (374.)
Sprachkenntniß der Apostel. II, 76.
Sprachlehrer des 5ten und 6ten Jahrhunderts. XVI, 156. der Juden. XXV, 392. fg.
Sprüche Salomons C. VIII. v. 22. V, 217. (205.) erklärt gegen die Arianer. XII, 162. 184. fg. 186. noch anders erklärt. 325. fg. C. XVII. v. 6. eingeschobene Stelle daselbst. XV, 473.
Spülkelch im Abendmahl. XXVIII, 98.
Staat und Kirche in beständigem Streit mit einander. XXVII, 117.
Staatsrecht, allgemeines geistliches, aus der Kirchengeschichte geschöpft. I, 86. (87.)
Stadt Gottes und der Welt, vom Augustinus beschrieben. VII, 289. (271.) ihre Geschichte. 298. fg. (279. fg.)
Städte der heil. Schrift. V, 227. (214.) aus Klöstern entsprungen. XX, 16. fg. 45. 47. 48.
Starck, J. A., seine Geschichte des Arianismus. XII, 99. fg.
Statuta coelestia. XI, 257.
Σταυροπήγιον. XX, 66. fg.
Σταυρώσιμος ἡμέρα. XX, 120.
Σταυφανεία. XX, 121.
Stedinger, ihre Wohnplätze. XXIX, 637. ihre Händel mit dem Erzbischof von Bremen. 638. fg. ihre Ketzereyen. 641. fg. Kreuzzüge wider sie. 645. fg.
Steigbügelhalten, Streit darüber zwischen einem Kaiser und Papste. XXVI, 158. fg.
Stein, Johann, Lehrer zu Paris im 15ten Jahrhdte. XXX, 79.
Stenkil, König von Schweden im 11ten Jahrhdte. XXI, 369.

Stephanus, ſein Märtyrertod. II, 86. Gebet an ihn, von Wundern begleitet. VII, 323. (303.) Entdeckung ſeiner Ueberbleibſale. 339. (318.) dieſe helfen zur Bekehrung der Juden. 421. fg. (396. fg.) Entdeckung ſeiner Gebeine durch den Gamaliel. IX, 233. (211.) Lobrede auf dieſen erſten Märtyrer vom Gregorius von Nyßa. XIV, 131.

Stephanus I., Röm. Biſchof ſeit dem Jahr 253., ſein Streit über die Ketzertaufe. IV, 324. wird vom Firmilianus widerlegt. 335.

Stephanus II. und III., Röm. Biſchöfe im J. 752. XIX, 553. der letztere bittet Pipin um Hülfe wider die Langobarden. 555. was ihm dieſer geſchenkt hat. 563. Erſcheinung, die er gehabt hat. XX, 117. fg.

Stephanus IV., Röm. Biſchof im J. 767. XIX, 577. warnt den K. Karl vor einer Vermählung mit einer Langobardinn. 532. 582. fg.

Stephanus V., Röm. Papſt im J. 816. XXII, 38. fg.

Stephanus VI., Röm. Papſt im J. 885. XXII, 223.

Stephanus VII., Röm. Papſt im J. 896. XXII, 229.

Stephanus VIII., Röm. Papſt im J. 939. XXII, 250.

Stephanus IX., Röm. Papſt im J. 1057. XXII, 360.

Stephanus, ein Griechiſcher Mönch und Märtyrer für die Bilderverehrung. XIX, 563. fg.

Stephanus, der heil., König von Ungarn, bekehrt ſeine Nation. XXI, 52. fg. nimmt die königliche Würde vom Kaiſer Otto III. an. 534. ob er dieſelbe vom Papſte erbeten habe? 535. fg. macht das Chriſtenthum in ſeinem Reiche herrſchend. 541. ſeine Geſetze und neuen Einrichtungen in Ungarn. 54. wird ein Heiliger und Wunderthäter. 54.

Stephan von Tigerno, Stifter des Ordens von Grandmont. XXVII, 297.

Stephan von Autun, ſeine Lehre von der Transſubſtantiation. XXVIII, 60.

Sterbende, warum ſie viel vorherſagen? XVII, 330.

Stercoraniſtae, ein Ketzernahme ſeit dem 11ten Jahrhunderte. XXIII, 493. fg.

Stercoraria ſedes, Bedeutung dieſes Nahmens. XXII, 91.

Sterndeuterey, ein Werk über dieſelbe vom Firmicus Maternus. VI, 11.

Sternkunde und Sterndeuterey verbunden. XXI, 222.

Stettin, die Einwohner dieſer Stadt werden Chriſten. XXV, 230. fg.

Stiekna, Conr., ein Reformator in Böhmen. XXXIII, 330. einer von Hussens Vorläufern. XXXIV, 566.

Stiftshütte, mystische Deutung derselben. XXXIV, 279.

Stilico, Geschichte dieses Staatsbedienten und Feldherrn. VII, 14. (13.) vom Hieronymus beleidigt. XI, 180. er giebt dem Ambrosius nach. XIV, 297.

Stilting, Johann, seine Biographie des Hieronymus. XI, 242.

Stobäus, Blumenlese dieses Schriftstellers. XVI, 76. fg.

Stoiker, ob sie Nachahmer der Christen gewesen sind? III, 76. fg.

Stoische Grundsätze des Alexandrinischen Clemens. III, 255. fg.

Stolz, Mittel, ihn zu unterdrücken. VIII, 424. (405.)

Stosch, E. H. D., seine Schrift vom Canon des N. Testaments. IX, 82. (74.)

Strafen, kirchliche, ihre Würksamkeit. XIII, 145. fg. der Sünden, warum sie ewig seyn werden? 436. fg. ihre ewige Dauer bestätigt. 462. ein Einwurf dagegen widerlegt. 480.

Stredowsky, sein Werk über die Bekehrung der Mähren. XXI, 400.

Streitigkeiten, der Christen zu Antiochien. II, 113. über die Religion, wie sie im 4ten Jahrhdte geführt worden sind? IX, 265. fg. 274. (239. fg. 247.) allgemeine Geschichte derselben bis in die Mitte des 5ten Jahrhunderts. 329. fg. (297. fg.) Kunstgriffe bey denselben. 379. fg. (343. fg) ihre große Menge, und schlechter Gewinn aus denselben. 396. (358.) Streittheologie des 5ten und 6ten Jahrhdts. XVIII, 3. fg. Streitigkeiten über die Lehre von Christo. 177. fg. Religionsstreitigkeiten im 7ten und 8ten Jahrhdte. XX, 354. fg. im 9ten und in den sechs folgenden. XXI, 11. fg. 13. 24. fg. 43. fg. 67. fg. XXIII, 314. fg. XXIX, 331. fg. XXXIV, 340. fg. wahrer Werth der Religionsstreitigkeiten. 340. fg. Verzeichniß von mehrern derselben. 365. fg.

Stridon, Lage dieser Stadt. XI, 5. fg.

Stufen der Kirchenbuße. IV, 368.

Stuhl, durchlöcherter, ein vermeintes Denkmal der Päpstinn Johanna. XXII, 90. fg.

Stultitiae laus vom Erasmus. XXX, 283.

Sturm, erster Abt zu Fulda. XIX, 223. fg.

Stylianus, Metropolit von Neucäsarea, sein Schreiben an den Papst. XXIV, 199.

Subdiaconi. IV, 22. (23.) dürfen heyrathen. VIII, 25. (24.)

Suburbicariae Ecclesiae. V, 379. (359.)

Succath. S. Patricius.

Succinctoria. VIII, 405. (386.)

Süger, Abt von St. Denys, Staatsmann und Geschichtschreiber im 2ten Jahrhdte. XXIV, 503. XXV, 110. fg.

Sünden, wenn sie Gott vergiebt. V, 258. (244.) Ursprung der Sünde vom Prudentius erklärt. VII, 124. (116.) ob sie mit einer ewigen Strafe belegt werden könne? 313. (293.) ob sie bey der Jungfrau Maria zu suchen sey? IX, 289. fg. (261. fg.) nur vor der Sünde muß man sich fürchten. X, 423. empfohlnes Bekenntniß derselben. XII, 389. fg. was die Sünde sey? und wie man sich vor ihr hüten müsse? 391. was sie sey, erklärt vom Gregorius von Nyßa. XIV, 19. Ursache der vorsetzlichen. 82. ihre Heilung in der künftigen Welt. 83. warum Gott ihren Fortgang nicht eher gehemmt hat? 89. ein Vorwand des Aufschubs der Taufe. 120. von einer angebohrnen weiß Gregorius von Nyßa nichts. 134. fg. wider den heil. Geist. 188. 305. fg. Reinigung von derselben. 214. fg. ob es eine angebohrne giebt? vom Ambrosius beantwortet. 215. erbliche werden durch das Fußwaschen weggenommen. 307. fg. Lehren des Pelagius von derselben. 340. keine nothwendige Eigenschaft der Natur. 347. von ihren Strafen. 369. von ihrer Fortpflanzung. 370. ob ein Mensch ohne Sünde leben könne? 377. 401. 412. 421. Gründe dafür. 378. von ihrer Zurechnung. 381. 429. ihr Unterschied vom Laster. 415. ob sie die menschliche Natur schwächen könne? 427. ob sie natürlich sey? 432. in wiefern man ohne dieselbe seyn könne? 435. 436. wie der Mensch ohne Sünde seyn könne? XV, 9. wie solches Pelagius behauptet hat? 15. Meinung des Cälestius von ihrem Ursprunge. 19. Vergebung derselben, ob sie den Heiligen nöthig sey? 27. ob sie eine Substanz und Natur, oder etwas Zufälliges sey? von dem Pelagianer Julianus beantwortet. 39. wie sie auf die Söhne der Gläubigen übergehen könne? 55. warum die Fleischeslust so genannt werde? 71. soll noch im künftigen Leben vergeben werden. 87. ob jemanden eine natürliche zugerechnet werden könne? 138. Sünde, welche Strafe der Sünde wird. 140. wie sie in die Welt durch Einen Menschen eingegangen sey? 141. von der Zurechnung fremder Sünden. 142. fg. Sünden zum Tode. 305. vermeintliche sündliche Triebe und Neigungen des Augustinus. 369. acht Mittel, durch welche Vergebung der Sünden erlangt wird. XVI, 146. das leichteste Lösegeld für dieselben ist Schenkung des Vermögens an die

die Kirchen. 420. fg. ob alle Menſchen ſie begangen haben? XVIII, 15. Unterſuchung der Lehre von ihren Strafen. XXIV, 78. fg. ob die Sünden ohne Bekenntniß erlaſſen werden? und ob es genug ſey, ſie Gott allein zu bekennen? XXVIII, 119. 122. 140. fg. 142. ob einige nach dem Tode vergeben werden? 121. wie der Menſch dafür mit Gott hat ausgeſöhnt werden können? 378. fg. Fragen über ihren Urſprung, ihre Zurechnung, u. dgl. m. 405. ſiebenfache Art ihrer Vergebung. 429. Fragen über die Sünde von Albert d. Großen. XXIX, 65. fg. ihre Eintheilungen und Urſachen. 101. fg. ihre Fortpflanzung und Würkung. 103. fg. die Sünde gehört nach Bradwardin zur Schönheit des Ganzen, und iſt von Gott. XXXIV, 233.

Sündenbekenntniß, Anweiſung und Gebräuche darüber. XVII, 59. 60. ſoll nach Leo des Großen Willen nur geheim ſeyn. 156. eine richtige Erklärung darüber im 9ten Jahrhdte. XX, 151. S. auch Beichte.

Sündenfall, Meinungen und Fragen darüber vom Alex. von Hales. XXIX, 32. fg.

Sündenvergebung, kommt chriſtlichen Lehrern nicht zu, nach dem Hieronymus. XI, 170. fg.

Sünder, woran man ſeine Seele erkenne? XVI, 134.

Sündigen, zwo Gattungen des Nicht ſündigen können. XV, 103.

Sulpicius Severus, ſein Werk über die Kirchengeſchichte. I, 152. (153.) nähere Beſchreibung deſſelben. VII, 182. fg. (171. fg.) ſeine übrigen Schriften und ihre Ausgaben. 184. fg. (173. fg.)

Summa de poenitentia et matrimonio. XXVIII, 116. fg. theologiae S. Thomae. XXIX, 71. fg. Magiſtralis. 260. Summa theologica des heiligen Antoninus. XXXIV, 207. fg. Angelica. 263.

Sunia und Fretela, Gothiſche Geiſtliche. VII, 366. (343.) XI, 151.

Suißet, Rich., ein ſcholaſtiſcher Philoſoph. XXX, 424.

Supereſſentia. XXXIV, 278.

Superinſpectores und Superintendentes, Biſchöfe. VIII, 197. (188.)

Suppoſitio bey den Mönchen. XVII, 426.

Suſanna, Vertheidigung der Aechtheit ihrer Geſchichte vom Origenes. IV, 90. (91.) Einwürfe des Africanus gegen dieſelbe. 146. (147.)

Suſato, Conr. von, ſeine Einwendungen wider das Concilium zu Piſa. XXXI, 361. fg.

Suſo, Heinr. oder der Seuſe, ein myſtiſcher Schriftſteller des 14ten Jahrhdts. XXXIV, 272.

Sußer, dieſes Reich wird chriſtlich. XIX, 127.

Svantewith, Götze der Rügier. XXV, 246.

Svend, König von Dänemark, geſt. im J. 1014., wird zuletzt ein Chriſt. XXI, 350. fg.

Svend Eſtritſon, König von Dänemark ſeit dem J. 1044., demütigt ſich vor dem Clerus. XXI, 353. fg.

Sveno, K. von Dänemark im J. 1075., ſoll ein Vaſall des heil. Petrus werden. XXV, 440.

Sveven, Arianiſmus unter denſelben. XVIII, 84. fg. werden katholiſch. 85. fg.

Svidas, ein Griech. Grammatikus. XXIV, 550.

Svidbert, ein Lehrer des Chriſtenthums in den Niederlanden. XIX, 150. ob er von Leo III. canoniſirt worden iſt? XXII, 301.

Syllogiſmus, über deſſen Gebrauch in der Theologie. XXXIV, 60. fg. 63.

Symbolum, Apoſtoliſches. II, 123. Gebrauch eines Symbolum für die Chriſten. IX, 104. (94.) beym Epiphanius. X, 46. warum das den Apoſteln beygelegte ſo heiße, und deſſen Erklärung. 129. fg. Symbolum Quicunque, oder Athanaſianiſches, Nachricht davon XII, 141. fg. von dem Verfaſſer deſſelben. 145. fg. ein anderes in den Schriften des Athanaſius. 146. fg. des Hilarius von Pictavium. 285. Conſtantinopolitaniſches. 381. der Gemeine zu Jeruſalem, in Predigten erklärt. 404. fg. das kürzeſte von allen alten. 435. Erklärung deſſelben vom Auguſtinus. 295. eine andere Erläuterung darüber von ihm. 473–480. der Lateranenſiſchen Synode vom J. 1213. XXVIII, 32. fg. S. auch Glaubensbekenntniß.

Symboliſche Schriften, ihre Beurtheilung aus der Kirchengeſchichte. I, 121. (122.)

Symmachus, ſeine Griechiſche Ueberſetzung des A. Teſt. II, 408. (407.)

Symmachus, ein heydniſcher Gelehrter und Schriftſteller im 4ten Jahrhdte. VII, 54. (51.) ſeine Religionsgeſinnungen. 55. fg. (52. fg.) wird vom Prudentius widerlegt. 125. fg. (119. fg.) ſeine Vorſtellungen für den Altar der Siegsgöttinn. XIV, 208.

Symmachus, Röm. Biſchof im J. 498. XVII, 195. fg. ſeine Loßſprechungen von einer Römiſchen Synode. 199. ſein Verſuch wider landesherrliche Geſetze. 209.
Symmachianer, IX, 408. (369.)
Συμπεριφορά, eine Lehr- und Streitmethode. IX, 382. (345.)
Συγκατάβασις, eine beſondere Lehrart. IX, 380. (353.)
Συνεισάκτας von Frauensperſonen und Männern. VIII, 18. XIII, 81. 451.
Symphoſius, ein Lehrer der Priſcillianiſten. XI, 347. 356.
Sympoſium, Schrift dieſes Nahmens vom Lactantius. V, 274. (259.)
Synagogen, werden angezündet. VII, 400. fg. 409. 412. (376. fg. 385. 387.)
Syncellus, Georg., ein Griechiſcher Geſchichtſchreiber. XIX, 95.
Syneſius, ein chriſtlicher Philoſoph im 5ten Jahrhdte. V, 162. fg. (151. fg.) ſeine beſondern Meinungen. 165. fg. (154. fg.) thut einen Statthalter in den Bann. 171. (161.) von ſeinen Schriften. 173. fg. (163. fg.)
Synoden. S. Kirchenverſammlungen.
Synoditae. VIII, 233. (223.)
Synopſis Script. S. bibliſcher Canon in dieſer Schrift. XIX, 22. (20.)
Syriſche Ueberſetzung des N. Teſt. II, 408. (407.) Ueberſetzungen der Bibel in dieſe Sprache. IX, 124. (112. fg.) Philoxeniſche Ueberſetzung des N. Teſt. XVII, 517.
Syropulus, Silveſt., ſeine Geſchichte der Florentiniſchen Synode. XXXIV, 389. 404. 411.
Συστατικά. XVI, 336.
Syſtem, theologiſches, ſeine Entſtehung. I, 101. (101.) ſeine Geſchichte. 112. (113.)

T.

Tabor, Anlegung dieſer Stadt in Böhmen. XXXIV, 675.
Taboriten, eine Parthey von Huſſiten. XXXIV, 677. fg. ihre Artikel. 684. ihr Glaubensbekenntniß. 685. werden von den Calixtinern geſchlagen. 712. ein anderes Glaubensbekenntniß derſelben. 718. 720. Beſchreibung derſelben vom Aeneas Sylvius. 723.
Tacitus, ein Römiſcher Geſchichtſchreiber. II, 262.
Tacke, Heinr., eifert wider das heil. Blut zu Wilsnack. XXXIII, 439. fg.

Tajo, Bischof von Cäsaraugusta, seine dogmatische Sammlung. XX, 334.
Talmud von Jerusalem, und Babylonischer, Entstehung desselben. XVI, 310. eine Vormauer der Juden wider das Christenthum. 313. Urtheil eines Papstes und christl. Theologen über denselben. XXV, 356. fg. Gespräch über Stellen desselben. 381. Ausleger desselben 417. fg. ob er verbrannt werden müsse? Reuchlins Gutachten darüber. XXX, 237. Päpste befehlen solches. 544. Commentarien der Juden über denselben. 543.
Talon, Berenger, seine Lehre von der Armuth Christi und der Apostel. XXXIII, 108.
Tanchelm, Stifter einer ketzerischen Parthey im 12ten Jahrhdte. XXIX, 651.
Tanz kommt nach Menot vom Teufel. XXXIV, 260.
Tänzerinnen, wie viel Uebel sie stiften. XXXIV, 253.
Tapferkeit, Vorschriften darüber vom Ambrosius. XIV, 268. eine moralische Haupttugend. XXIX, 137.
Tarasius, Patriarch von Constantinopel im 8ten Jahrhdte, hilft die Bilderverehrung wieder herstellen. XX, 570. fg.
Tatianus, christl. Lehrer des 2ten Jahrhdts, seine Geschichte. III, 156. fg. seine Schrift gegen die Heyden. 160.
Taube auf der Schulter Basilius des Großen. XIII, 210. auf Gregors des Großen Kopfe. XVII, 285.
Taufe der Christen, ihre Stiftung I, 425. (433.) ihr Gebrauch gleich nach den Zeiten der Apostel. III, 27. Gebräuche und Fragen bey derselben nach dem Tertullianus. 350. fg. (354.) wer sie ertheilen könne? 359. fg. (358.) Tertullianus empfiehlt sie aufzuschieben, vornemlich bey Kindern. 361. (359.) ob sie erst am achten Tage ertheilt werden müsse? IV, 276. (277.) Aufschub derselben, wie er unter den Christen üblich geworden ist. 317. Streit über die Gültigkeit der Ketzertaufe zwischen den Römischen und Africanischen Bischöfen. 321. fg. Ursachen ihres Aufschubs im 4ten Jahrhdte. V, 148. fg. (140. fg.) ob Constantinus von dem Röm. Bischof Silvester getauft worden ist? 122. (116.) Gedanken des Lactantius über die Taufe. 244. (231.) warum sie Constantinus bis an das Ende seines Lebens aufgeschoben hat? 413. (391.) wird den Heyden aufgedrungen. VI, 10. am Ende des Lebens. 11. (ebend.) Eunomius taucht bey derselben nur einmal ein. 136. (131.) Gesetze wegen derselben in der Fastenzeit, und während einer Krankheit. 257. (247.) die zweyte ist das Mönchsleben. VI, 374. (357.) sie soll Erwachsenen nur von Ostern

bis Pfingsten ertheilt werden, nach dem Röm. Bischof Siricius. 128. (122.) Meinungen des Jovinianus von derselben. IX, 259. (234.) Taufgebräuche, ihr Ursprung aus einer mündlichen Tradition. 149. fg. (135. fg.) Taufe über den Todten, erklärt vom Epiphanius. X, 57. Taufe Christi, Anmerkungen des Chrysostomus darüber. 390. was sie den bald sterbenden Kindern nütze, nach dem Augustinus. XI, 273. Streit und Fragen über dieselbe. 393. 426. fg. widersprechendes Urtheil der Katholischen über die von Ketzern ertheilte. 476. Lob der Taufe vom Cyrillus von Jerusalem. XII, 388. ein Mittel der Vergebung der Sünden. 393. wie und warum ihr Wasser Kraft der Heiligkeit bekömmt? 394. Johannis und Christi Taufe. 395. die Märtyrer allein werden ohne sie seelig. ebendas Gebräuche bey derselben werden erklärt. 434. fg. ihre Würkung nach Basilius dem Großen. XIII, 19. ob die von den Novatianern oder Montanisten ertheilte gültig sey? 129. was sie bedeute und würke? 154. Lehren aus der Taufe Christi. 415. fg. über die Taufe der Christen vom Nazianzenischen Gregorius. 417. ihre Bestandtheile und Würkungen. 418. fg. Aufmunterung, sie nicht zu verschieben. 420. Einwendungen dagegen. 421. ob auch die kleinen Kinder getauft werden sollen? 423. Erklärung dieser Lehre durch Gregorius von Nyßa. XIV, 91. fg. 128. fg. Aufschub derselben. 177. eine Taufe im Vorhofe des Paradieses. 231. göttliche Würkung in derselben. 307. für die Todten. 342. der Kinder, ohne dieselbe gehören sie, nach dem Augustinus, dem Teufel zu. 375. wer im Taufwasser ist, bleibt ohne Sünde. 416. die Taufe der Kinder verwirft Pelagius nicht. XV, 15. fg. Meinung des Cälestius davon. 19. Taufe im Nahmen Christi, was sie bedeute? 207. wie bald ein Kind getauft werden müsse? XVI, 277. Taufe eines Halbtodten. XVIII, 117. in schlechtem Latein, ob sie gültig sey? XIX, 219. 422. Erklärung der Taufe und ihrer acht Gattungen vom Joh. Damascenus. XX, 296. fg. Taufe um Geschenke Willen. XXI, 317. fg. mancherley Meinungen über dieselbe vom 9ten Jahrhunderte an. XXIII, 232. 294. 335. Vergleichungen derselben mit dem Abendmahl. 471. fg. Streit darüber mit einem Juden. XXV, 364. ob eine unrichtige Taufformel gültig sey? XXVII, 279. mancherley Fragen über die Taufe von Scholastikern. XXIX, 41. 158. fg. eine dreyfache. 159. eine geistliche. 481. 488. Wiklefs Meinung von ihrer Nothwendigkeit. XXXIV, 507. S. auch Kindertaufe.

Taufformel, ein Grund der Lehre von der göttlichen Dreyeinigkeit. XII, 292.

Täuflinge, Predigten für dieſelben vom Chryſoſtomus. X, 444. fg. ingleichen vom Cyrillus von Jeruſalem. XII, 384. fg. ihr Unterſchied von Katechumenen. 385. fg. ob ſie dreymal oder einmal untergetaucht werden ſollen? XVIII, 83. fg. fg.

Taufpathen, erſte Meldung derſelben. III, 363.

Tauler, Johann, ſeine Predigten. XXXIII, 484. wie er ein geiſtreicher Prediger geworden iſt. 487. Beyſpiele aus denſelben. 495. Nachricht von ſeinen myſtiſchen Schriften. XXXIV, 269.

Ταυτότης in Gott. XIII, 32.

Te Deum laudamus, ob Ambroſius Verfaſſer dieſes Geſangs ſey? XIV, 311.

Tegernſee, Urſprung dieſes Kloſters. XX, 53.

Telemachus, ein Mönch und Märtyrer im 5ten Jahrhunderte. VII, 254. (238.)

Tempel, heydniſche, Zerſtörung und Veränderung derſelben. V, 107. (102.) ſie werden zugeſchloſſen und verſchenkt. VI, 8. fg. werden wieder geöffnet. 303. (292.) ſollen von den Chriſten wieder hergeſtellt werden. 334. (321.) Tempel zu Jeruſalem, Julianus ſucht vergebens ihn aufbauen zu laſſen. 385. (369.) werden zerſtört. VII, 223. fg. 243. 249. 250. fg. (209. fg. 228. 234. fg.) Gefechte und Blutvergießen darüber. 224. fg. (210. fg.) beſonders in Aegypten. 226. (212. fg.) Libanius vertheidigt dieſelben. 231. (217.) Tempel des Ezechiel erklärt vom Hieronymus. XI, 198. zu Jeruſalem, ſeine gänzliche Zerſtörung. XII, 422. heydniſche werden in chriſtliche umgeſchaffen. XVI, 281.

Tempelherren, Stiftung dieſes Ordens. XXV, 99. fg. ihre Regel. 100. ihre Reichthümer. 103. Klagen über ſie. 104. fg. ihre Geſchichte. XXXIII, 221. fg. zwey Erzählungen von der Entdeckung ihrer Verbrechen. 222. fg. werden in Frankreich gefangen genommen. 228. Beſchuldigungen gegen ſie. 234. ihre Verhöre und Bekenntniſſe. 238. fg. andere vertheidigen ihren Orden. 239. Hinrichtungen derſelben. 242. 253. ihr Schickſal in England. 243. 256. in Spanien. 244. 255. in Italien. 245. in Deutſchland. 246. 254. ihr Orden wird aufgehoben. 249. Urſachen ihres Unglücks. 257. Schriften von dieſem Orden. 261. fg. Proceßakten deſſelben. 264. Statutenbuch des Ordens. 265.

Temporales, auch Epicurei oder Carnales, eine philoſophiſche Parthey. XXV, 29.

Temporalitas Cleri. XXXII, 20.

Tertullianus, G. S. F., Lehrer zu Carthago, und Montaniſt, geſt. um d. J. 220., ſeine Geſchichte. III, 317. fg. ein Montaniſt. 71. 72. ſeine Schriften. 327. fg. Ausgaben derſelben. 413. fg. ihm beygelegte Gedichte. VII, 104. (97.) ſeine chriſtliche Glaubensregel. IX, 97. fg. (88. fg.) von der Tradition. 146. fg. (132. fg.) ſein Begriff vom Aberglauben. 318. (287.) ſein Urtheil von der Religionsfreyheit. 354. (320.) und Tertullianiſten, beyde Ketzer nach dem Epiphanius. X, 94. lehrt die Grundzüge der Erbſünde. XIV, 390. ſeine Erklärung der Erlöſung Chriſti. XVIII, 178. fg.

Τεσσερακοστὴ. VII, 197. (185.)

Τεσσαρεσκαιδεκατῖται. V, 374. (354.)

Teſtament, Neues, Entſtehung deſſelben. II, 182. fg. ſyriſche Ueberſetzungen deſſelben. II, 408. (407.) IX, 125 (113) XVII, 317. latein. IX, 128. (116.) 132. (120.) gothiſche des Ulphilas VI, 35. (34.) Geſchichte vom Canon des N. Teſt. IX, 48. fg. (43. fg.) Einwendungen des Manichäers Fauſtus gegen das alte Teſtament. XI, 291. fg. 303. fg. was die Manichäer im Neuen annehmen und verwerfen. 304. die durch beyde Teſtamente geſtifteten Veränderungen. XIII, 376. fg. ob der Gott und Urheber des Alt. Teſtam. böſe ſey? XXIX, 493. fg. erſte griechiſche Ausgaben des Neuen. XXXIV, 79. fg. Complutenſiſche Ausgabe deſſelben. 82. Eraſmiſche Ausgabe deſſelben. 85. fg. Vergleichung deſſelben mit dem Alten in Citaten aus dieſem. 144. fg. erſte hebräiſche Ausgabe des Alten. 77. fg.

Teſtamente, Recht derſelben wird den Ketzern entzogen und wieder gegeben. XII, 81. fg. ſollen nur in Gegenwart eines Pfarrers gemacht werden, nach Franzöſiſchen und Deutſchen Synodalverordnungen des 13ten Jahrhdts. XXVII, 133. fg.

Teſtamentum, eine Stiftungsurkunde. XXIII, 23.

Teufel, Gefechte der Einſiedler mit demſelben. V, 156. 170. (148. 161.) Meinungen des Lactantius von ihm. 238. 240. fg. (226. 228. fg.) plagt den Biſchof Martinus. VII, 185. (173.) die fürchterlichſten Begriffe vom Teufel ſind aus dem Leben der Einſiedler und Mönche gefloſſen. VIII, 311. fg. (296. fg.) Erſcheinungen der Teufel. 312. (297.) ihre Angriffe auf Menſchen. 323. 332. fg. 334. 470. (308. 319. fg. 321. 448. ob ſie unſere Gedanken durchſchauen? 438. (417.) ihre mancherley Gattungen. 442. warum ſie unſichtbar ſind? 445. (424.) ob alle Abergläubiſche mit dem Teufel im Bündniſſe ſtehen? IX, 315. Meinung des Epiphanius von deſſen Verhalten. X, 60. ingleichen des Rufinus. 33. plagt einen

einen Asceten gewaltig. 320. fg. Trostgründe dawider. 321. fg. wie man wider seinen Willen viele Vortheile durch ihn erlangen könne? 324. fg. warum Gott zuließ, daß er die Menschen verführte? 325. ob alle Reizungen zum Selbstmorde von ihm herkommen? 330. von seiner Würkung auf die Besessenen. 375. die christliche Lehre von demselben begünstigt den Manichäismus. XI, 255. von ihm und seinem Körper. 387. er war vorher Erzengel. XII, 392. wie und worinne ihm die Täuflinge entsagten? 434. Gedichte an und wider denselben. XIII, 449. wird durch Christum, als Menschen, hintergangen. XIV, 87. 88. XVII, 117. fg. 284. ein Kerkermeister. XIV, 118. erwirbt sich Anhänger. 300. wodurch er eine Gewalt über die Kinder habe? XV, 64. fg. ob ihn die Erbsünde zum Schöpfer der Menschen mache? 80. fg. im Buche Hiob. XVII, 252. fg. zieht einem Presbyter die Stiefel ab. 327. was er auf die Menschen vermag? 355. von ihm soll uns Christus losgekauft haben. XVIII, 180. fg. Anrede Christi an denselben. 408. feyerliche Entsagung desselben bey der Taufe. XIX, 208. fg. Muhammeds Lehre von demselben. 360. fg. Gregor II. wünscht ihn dem Kaiser. 531. fg. Abhandlung über denselben vom Damascenus. XX, 253. er wird dnrch eine Ohrfeige vertrieben. XXV, 275. er versucht den heil. Franciscus. XXVII, 421. versammelt gegen ihn 5000 böse Geister. 427. sein Bekenntniß vom Portiuncula-Ablaß. 432. über die Verbindungen der Menschen mit dem Teufel. XXX, 475. 513. vielerley Händel desselben. XXXIV, 212. seine Verwandlung in einen Engel des Lichts. 243.

Teufelsbeschwörer. S. Exorcisten.

Tewerdanck, oder Teuerdank, Nachricht von diesem Buche. XXX, 143.

Tezel, Johann, predigt päpstlichen Ablaß seit dem J. 1507. XXXIII, 479.

Thalemann, C. W., seine Schrift von dem Fehler, göttliche Dinge nach menschlichen Einfällen abzumessen. XII, 94.

Thangbrand, ein stürmischer Bekehrer in Norwegen und Island. XXI, 377. fg. 388. fg.

Tharschisch, Bedeutung dieses Worts nach dem Hieronymus. XI, 188. 297. nach dem Theodoretus. XVIII, 398.

Thegan, seine Regierungsgeschichte Ludwigs des Frommen. XXI, 155.

Thekla, die heil., ihre Geschichte. II, 406. (405.) VIII, 348. (332.)

Themistius, ein heydnischer Philosoph, Redner und Schriftsteller. VII, 48. fg. (45. fg.) empfiehlt den Christen Religionsverträglichkeit gegen einander. 50. (47.)

Theobald, Zachar., seine Geschichte des Hussitenkriegs. XXXIV, 659.

Theodahat, König der Ostgothen im 6ten Jahrhdte, seine Religionsverträglichkeit. XVI, 131.

Theodoretus, Bischof von Cyrus, gest. nach dem J. 450., seine Kirchengeschichte. I, 147. fg. (149. fg.) VII, 202. fg. (190. fg.) seine fromme Geschichte. 203. fg. (191. fg.) mehr Nachrichten von diesem Werke. VIII, 342. fg. (327. fg.) Beschreibung seines Werks von allen Ketzereyen. X, 95. fg. nähere Nachrichten von diesem Buche, und dessen Beurtheilung. XVIII, 11. fg. ob er wider den Origenes geschrieben hat? 42. fg. widerlegt den Cyrillus von Alexandrien. 228. 364. Nachricht von seinem Leben und seinen Schriften. 355. fg. seine frühe Neigung zum ascetischen Leben. 356. seine Lebensart als Bischof. 359. fg. er bekehrt viele Ketzer. 361. seine Freundschaft gegen den Nestorius. 363. ob er die Ketzerey desselben eine Zeitlang gelehrt hat? 365. sein Werk über die Menschwerdung. 368. er rettet die Ehre seines Lehrers Theodorus. 370. wird verfolgt. 371. fg. muß dem Nestorius das Anathema sprechen. 374. fg. seine Fragen über viele Bücher des Alten Test. 377. Beurtheilung seiner dabey gebrauchten Methode. 383. seine Fragen über die Bücher der Könige und Chroniken. ebendas. seine Erklärungsschrift über die Psalmen. 385. Methode derselben. 387. Beyspiele daraus. 389. seine Auslegung des Hohenliedes. 391. wie er die mystische Deutung desselben vertheidigt. 392. seine Commentarien über die Propheten. 395. seine Erläuterungen über die Briefe Pauli. 398. seine Predigten von der Vorsehung im Auszuge. 403. fg. seine Widerlegung der Heyden. 410. ob ihm dieses Buch zugehöre? ebendas. eine merkwürdige Stelle daraus. XVII, 498. Schriften desselben wider die Ketzer. XVIII, 415. sein späteres Urtheil vom Nestorius. 415. seine Schriften wider den Cyrillus v. Alex. 417. Auszug aus seinem Eranistes. 418. fg. Beurtheilung dieser Schrift. 424. seine historischen Werke. 426. Briefe desselben. 427. Ausgaben seiner Schriften. 428. fg. seine Lehre vom Ausgange des heil. Geistes. XX, 501.

Theodorich, König der Ostgothen, gest. im J. 526. XVI, 33. fg. Umfang seines Reichs. 33. 34. dessen blühender Zustand. 35. seine Religionsverträglichkeit. 102. 131. läßt den Boë-

Boëthius enthaupten. 104. ehrt den Caßiodorus. 129. behandelt die Juden glimpflich. 305. iſt Herr über die Biſchöfe ſeines Reichs. 342.

Theodora, Kaiſerinn im 6ten Jahrhdte, ſchützt die Monophyſiten. XVIII, 546. fg.

Theodora, Kaiſerinn im 9ten Jahrhdte, ſtellt die Bilderverehrung im Griechiſchen Reiche wieder her. XXIII, 389. fg.

Theodora, die ältere, ihre Regierung zu Rom im 10ten Jahrhunderte. XXII, 237.

Theodorus, ein Vorleſer im 6ten Jahrhdte, ſein Werk über die Kirchengeſchichte. I, 149. (150.) XVI, 174.

Theodorus, Biſchof zu Heraklea im 4ten Jahrhunderte, ſeine Schriften. VI, 53. fg. (52.)

Theodorus, ein abgefallener Mönch im 4ten Jahrhunderte. VIII, 286. (273.)

Theodorus, ein Märtyrer, ſein Bild in einer Kirche. IX, 244. (221.)

Theodorus, Biſchof von Mopsveſtia im 5ten Jahrhdte, ſeine Geſchichte. XV, 176. fg. ſeine Freundſchaft mit dem Chryſoſtomus. 177. ſeine Aemter. 178. ob er den Pelagianiſmus befördert habe? 179. fg. ſein Buch wider den Hieronymus. 181. andere Auszüge aus ſeinen Schriften. 185. iſt nicht der Stifter des Pelagianiſmus. 186. verbeſſert öffentlich einen begangenen Fehler. 187. widerſprechende Urtheile über ihn. 187. 188. ſeine Schriften, ſonderlich exegetiſche 189 fg. Vorwürfe gegen ſeine Schriftauslegung. 190 fg. ſeine Methode in derſelben. 191. fg. vertheidigt vom Facundus und von andern. 193. fg. ſeine Auslegung des erſten Buchs Moſis. 195. fg. ſeine übrigen exegetiſchen Schriften. 197. fg. von ſeiner Liturgie. 209. fg. Fragmente ſeiner Schriften herausgegeben. 212. fg. Urtheile und Schriftſteller von ihm. 217. er wird in die Neſtorianiſchen Streitigkeiten verwickelt. XVIII, 262. ob er der Urheber des Neſtorianiſchen Lehrbegriffs war? 263. fg. Streit über ſeine Lehren. 300. fg. großer Streit über ſeine Rechtgläubigkeit. 570. fg. Vertheidigung deſſelben vom Facundus. 586. fg. ſeine Verurtheilung. 597.

Theodorus, ein Abt des 7ten Jahrh., ſeine Schrift für die Aechtheit der Werke des Areopagitiſchen Dionyſius. XVII, 369.

Theodorus, Biſch. zu Cäſarea in Cappadocien im 6ten Jahrhunderte, veranlaßt den Streit de tribus Capitulis. XVIII, 570. fg.

Theodorus, Röm. Biſchof ſeit dem J. 642. XIX, 495. ein Antimonothelet. XX, 419. fg.

Theodorus, Erzbischof von Canterbury im J. 668. XIX, 44. seine Kirchengesetze. 426. sein Bußbuch. XX, 147.

Theodorus Abucara, ein morgenländischer Bischof des 8ten Jahrhdts. 362.

Theodorus Studites, ein Griechischer Abt im 9ten Jahrhdte, seine Geschichte. XXIII, 105. fg. seine Schriften. 107. 110. Predigten desselben. 305. sein Eifer für die Bilderverehrung. 360. fg seine Leiden und Schriften für dieselbe. 365. verweigert eine Unterredung darüber. 382.

Theodosius I. oder der Große, Röm. Kaiser, gest. im J. 395. seine Geschichte. VII, 11. fg. (10. fg.) seine Gesetze gegen das Heydenthum. 221. fg. (207. fg.) gegen die abtrünnigen Christen. 252. (236.) wegen der Juden. 399. (375.) er darf die Verbrennung einer Synagoge nicht bestrafen. 416. (391.) seine Verordnungen in Ansehung der Geistlichen. VIII, 11. fg. 60. (57.) wegen der Mönche. 232. (222.) er ruft die Märtyrer und Apostel an. IX, 211. (191.) verbietet das Kaufen und Verkaufen von Körpern der Märtyrer. 240. (217.) verbietet, die Leichen in in den Städten zu begraben. 242. (219.) erklärt die Ketzer vor unsinnig und wahnwitzig. 340. (308.) seine Gesetze wider sie. 347 (314.) sein glimpflicher Versuch mit ihnen. 374. fg. (338. fg.) er vergiebt der Stadt Antiochien. X, 439. seine Gesetze wider die Manichäer. XI, 256. fg. ein Beschützer der Katholischen. XII, 58. fg. seine Gesetze wider die Ketzer. 80. giebt den Katholischen die Kirchen zu Constantinopel zurück. XIII, 402. läßt den Nazianz. Gregorius im Stiche. 432. wird vom Ambrosius genöthigt, unruhige Christen ohne Strafe zu lassen. XIV, 247. seine grausame Rache an Thessalonica. 250. unterwirft sich einer kirchlichen Büßung. 253. wird vom Ambrosius losgesprochen. 255. besiegt den Eugenius. 292. sein Tod und eine Lobrede auf ihn. 294.

Theodosius II. oder jüngere, Röm. Kaiser, gest. im J. 450., seine kirchlichen Gesetze. VIII, 31. 33. fg. 64. 167. (30. 32. fg. 61. 160.) seine Gesetze wider die Ketzer. IX, 345. 345. 350. (313. 316.) besonders wider die Manichäer. XI, 260. fg. wider die Donatisten. 474. Geschichte seiner Regierung. XVI, 13. fg. sein Gesetzbuch. 16. fg. sein Gesetz wider die Juden. 299. wegen des Clerus. 332. über die kirchlichen Einkünfte. 403. sein Gesetz wegen der Rechtgläubigkeit. XVII, 472. er beruft die Ephesinische Synode zusammen. XVIII, 232. seine Anstalten bey derselben. 233. sein Befehl an die Bischöfe zu Ephesus. 246. ertheilt ihnen zu Chalcedon Gehör.

hör. 254. arbeitet an einem Vergleiche zwiſchen ihnen. 266. fg. beruft eine neue Synode zu Epheſus. 453. beſtätigt ihre Schlüſſe. 466.

Theodotion, ſeine Griechiſche Ueberſetzung des Alten Teſtam. II, 408. (407.)

Θεοδόκος. XVIII, 205.

Theodotus, ein Gärber im 2ten Jahrhdte, verwirft die Gottheit Chriſti. III, 171. fg. ſeine Einwürfe wider dieſe Lehre vom Epiphanius widerlegt. X, 65.

Theodulf, Biſchof von Orleans um das J. 800., ſeine Sorge für Schulen. XIX, 57. er verbietet die ſtillen und Privatmeſſen. XX, 183. ſein Buch vom Ausgange des heil. Geiſtes. 510. ſein Leben und ſeine lateiniſchen Gedichte. XXI, 252. fg. ſeine Meinung vom Abendmahl. XXIII, 440. ſein Urtheil vom Sündenbekenntniſſe. XXVIII, 140. fg.

Theognis, Biſchof von Nicäa im 4ten Jahrhunderte, wird nach Gallien verwieſen. V, 391. (370.) und zurück berufen. 392. (371.)

Theognoſtus, Aelteſter zu Alexandrien um das J. 300., ſeine Meinungen. IV, 425.

Theokriſta, Schwiegermutter des K. Theophilus, eine Freundinn der Bilderverehrung. XXIII, 388.

Theologe, Vorſchriften für ihn vom Nazianzeniſchen Gregorius. XIII, 352.

Theologen, ob ſie allein die Kirchengeſchichte lehren dürfen? I, 91. (92.) am Ende des 15ten Jahrhdts, ihre Abſchilderung vom Eraſmus. XXX, 277.

Theologi Mirmillones aut Thraces. XXXIV, 223. ſpadones. 224.

Theologorum ſtudia generalia. XXXIV, 24.

Theologie, ihre Geſchichte und Veränderungen. I, 98. (99.) die prophetiſche. 104. (105.) dreyfache der heydniſchen Römer. VII, 279. (262.) ob Athanaſius der Vater der heutigen ſey? XII, 258. drey Krankheiten bey derſelben nach dem Gregorius von Nazianzus. XIII, 296. bedeutet die Lehre von Gott, beſonders von der Gottheit Chriſti; Predigten darüber. 347. fg. allgemeine Geſchichte derſelben vom J. 431–604. XVII, 506. vom J. 605 bis 814. XX, 190. fg. vom J. 814–1073. XXIII, 257. fg. natürliche, Anſelms Verdienſte um dieſelbe. XXIV, 362. fg. ihre Geſchichte im 12ten und 13ten Jahrhdte. XXVIII, 299. fg. Studiorum omnium gubernatrix et magiſtra reverenda. 327. ſcholaſtiſche, ihre Geſchichte. 381. fg. ihre drey Zeitalter. 374. Geſchichte der

ſcholaſtiſchen ſeit dem 13ten Jahrhdte. XXIX, 3. fg. ob die Theologie überhaupt eine Wiſſenſchaft ſey? 11. fg. ihre Vorzüge vor andern Wiſſenſchaften. 57. Fragen über dieſelbe vom heil. Thomas und Duns Scot. 75. 238. bibliſche. 259. philoſophiſche des Raymund von Sebunde. XXX, 417. Geſchichte der ſcholaſtiſchen im 14ten und 15ten Jahrhunderte. XXXIV, 174. Fragen über dieſelbe vom Dürand von St. Pourcain. 192. ein Compendium derſelben. 204. Geſchichte der myſtiſchen Theologie im 14ten und 15ten Jahrhunderte. 267. fg.

Θεολογία, Lehre von der Gottheit Chriſti. V, 215. (204.) für göttliches Lob. XII, 441. die Lehre von Gott. XVIII, 377.

Θεολογεῖν τὸν Υἱόν. VI, 374. (359.)

Theologiſche Schulen. XVI, 62. fg.

Theopaſchitiſche Streitigkeiten, Geſchichte derſelben. XVIII, 551. fg. Beurtheilung derſelben. 567. fg.

Theophanes, ein Griechiſcher Geſchichtſchreiber des 9ten Jahrhunderts. XIX, 96.

Theophanes, Erzbiſchof von Nicäa im 14ten Jahrhunderte, ſeine Schrift wider die Juden. XXXIV, 363.

Theophania, das Geburtsfeſt Chriſti, wie es begangen werden müſſe? X, 216. 378. Predigt an demſelben vom Gregorius Nazianzenus. XIII, 413. S. auch Epiphania.

Theophania, Mutter Otto III., ihr Anſehen in Italien. XXII, 283. fg.

Theophilus, Biſchof von Antiochien im 2ten Jahrhunderte, ſeine Geſchichte und Schriften. III, 138. fg.

Theophilus, ein Indianer, bekehrt die Homeriten. VI, 27. (26.)

Theophilus, Biſchof zu Alexandrien im 5ten Jahrhunderte. VII, 162. 166. 169. (152. 155. 156. 158.) Vorwürfe der Heyden gegen ihn. 230. (215. fg.) ſein Antheil an den Origenianiſchen Händeln in Paläſtina. X, 159. fg. 171. fg. ſeine Lebensgeſchichte. 212. fg. ſein Charakter. 214. ſeine Schriften. 215. fg. ſein Kunſtgriff zur Beſänftigung wüthender Mönche. 224. fg. er verdammt die Lehrſätze des Origenes. 227. ſeine Gewaltthätigkeiten gegen die Origenianer. 234. fg. ſeine drey Oſterbriefe. 236. fg. beſtreitet Irrlehren des Origenes. 237. wird zu Conſtantinopel verklagt. 241. erſcheint daſelbſt, und verfolgt den Joh. Chryſoſtomus. 249. Urtheil des Facundus über ihn. 260.

Theophilus, ein Rechtsgelehrter des 6ten Jahrhunderts. XVI, 197.

Theophilus, Griechiſcher Kaiſer im 9ten Jahrhdte, unterdrückt die Bilderverehrung. XXIII, 386.

Theophronius, Biſchof zu Tyana im 4ten Jahrhdte, Verfaſſer eines Glaubensbekenntniſſes. VI, 69. (67.)

Theophylaktus Simocatta, ein Griechiſcher Geſchichtſchreiber im 7ten Jahrhdte. XIX, 92.

Theophylaktus, ein zehnjähriger Knabe, wird Papſt im J. 1033. XXII, 333.

Theophylaktus, auch ein Knabe, wird im 10ten Jahrhunderte Patriarch zu Conſtantinopel. XXII, 455.

Theophylaktus, Erzbiſchof zu Achrida, geſt. um das J. 1107., ob er die Brodtverwandlung gelehrt habe? XXVIII, 72. 316. ſein Leben und ſeine Schriften. 313. fg. denkt nicht Auguſtiniſch in der Lehre vom freyen Willen. 315.

Θεὸς ἀνάρχος. XIII, 259.

Θεὸς σαρκόφορος. XIII, 260.

Θέωσις. XIII, 394.

Θεοτόκος von der Jungfrau Maria, um das Jahr 320. zu Alexandrien gebraucht. V, 329. (312.) Julianus wirft dieſe Benennung den Chriſten vor. VI, 373. (357.) Gregorius von Nazianzus bedient ſich derſelben. XIII, 260. ingleichen Gregorius von Nyßa. XIV, 20. und Procopius. XVI, 169. Neſtorius verwirft dieſes Wort. XVIII, 177. Proklus vertheidigt es. 192. Geſchichte und Beurtheilung deſſelben. 193. fg. Cyrillus von Alexandrien ſtreitet für daſſelbe. 196. fg. 201. Neſtorius beſtreitet es. 202. billigt es in gewiſſem Verſtande. 215. 216. ein Schröckbild für ihn. 285.

Theotimus, Biſchof zu Tomi, empfiehlt den Hunnen das Chriſtenthum. VII, 376. (353.) der Gott der Römer von den Hunnen genannt. X. 245.

Theotmar, Erzbiſchof von Salzburg im J. 901., ſein Schreiben an den Papſt. XXI, 423.

Therapeuten, wer ſie geweſen ſind? II, 102.

Theſaurus ſupererogationis perfectorum. XXVIII, 39.

Theſſalonica, wenn der dortige Biſchof Vicarius des Römiſchen geworden ſey? VIII, 118. 142. (113. 136.)

1 Theſſal. C. V. v. 23. XIV, 23. 2 Theſſal. C. II. v. 15. IX, 154. (140.)

Theudelinde, Königinn der Langobarden, ihre Geſinnungen gegen die Römiſche Kirche. XVII, 324. 339. XVIII, 130. fg.

Theutberga, Gemahlinn des Königs Lothars, ihre Eheſcheidungshändel. XXII, 113. fg. wird verfolgt und geſchieden. 115. ihr übriges Schickſal. 126. fg. 164. fg.

Thiere

Thiere im Waſſer, Erläuterungen über dieſelben von Baſilius dem Großen. XIII, 174. ingleichen über die Thiere auf der Erde. 175. fg. ſchädliche, ob ſie Gott erſchaffen habe? beantwortet vom Fulgentius von Ruſpe. XVIII, 115. fg. wozu Gott ſie überhaupt gemacht habe? 378. ob ſie den Leib Chriſti empfangen? von Lombarden und andern beantwortet. XXVIII, 65.

Thiers, J. B., ſein Buch vom Aberglauben. IX, 314. (284.)

Thomas von Heraklea, ein Biſchof der Jacobiten. XX, 379.

Thomas von Aquino, ein Ariſtoteliſch-ſcholaſtiſcher Philoſoph im 13ten Jahrhdte, ſein Leben. XXIV, 429. fg. über die Simonie des Papſtes. XXVII, 183. ſein gelindes Urtheil über die Eheloſigkeit des Clerus. 210. ſeine Schrift wider Wilhelm von St. Amour. 468. bringt die Lehre vom Schatze der Kirche in Aufnahme. XXVIII, 39. fg. ſeine Fragen über die Brodtverwandlung im Abendmahl. 62. lehrt, daß auch Thiere den Leib Chriſti empfangen. 66. fg. ſeine Meinung vom Abendmahlskelche. 94. ſeine Fragen über das Abendmahl. 110. fg. ſeine Fragen über die Buße. 122. fg. und über das Fegfeuer. 123. ſein Urtheil von der Beichte und Buße. 145. ſeine Schrift über die Abſolutionsformel der Prieſter. 146. ſeine Meinung von den Ablaſſen. 163. fg. beſtreitet die unbefleckte Empfängniß Mariä. 244. ſein Lehrbegriff von der heil. Jungfrau. 253. ſeine exegetiſchen Schriften. 366. ob die ihm zugeſchriebene Summa Theologiae ſein Werk ſey? XXIX, 71. fg. ob er ein Schüler des Alex. von Hales geweſen ſey? 73. Auszug aus ſeiner Summa. 74–193. ſeine Sittenlehre. 92. fg. gute Eigenſchaften ſeiner Summa. 193. fg. ihre Ausgaben. 195. fg. Angriffe auf dieſelbe. 196. fg. Beurtheilung dieſes Werks. 197. fg. Beſchreibung ſeiner Summa de veritate. 199. ſeine kleinen Schriften. 201. fg. ſeine Ariſtoteliſche Einkleidung der Lehre vom Abendmahl. 202. ſeine Quaeſtiones diſputatae. 205. Quaeſtiones quodlibetales. 205. ſeine Vertheidigung des katholiſchen Glaubens wider die Irrthümer der Heyden. 341. fg. Beurtheilung derſelben. 352. fg. ſeine Schrift wider die Irrthümer der Griechen im Auszuge. 457. fg. Widerlegung deſſelben durch Joh. von Goch. XXXIII, 306. Lobſprüche deſſelben. XXXIV, 225.

Thomas, Abt von Vercelli im 13ten Jahrhunderte, Ausleger des Hohenliedes. XXVIII, 334.

Thomas Magiſter, ein Griechiſcher Grammatiker im 14ten Jahrhunderte. XXX, 298.

Thomas von Kempen, oder a Kempis, Canonicus bey Zwoll, geſt. im J. 1471., bildet junge Gelehrte. XXX, 210. S. auch Kempen.
Thomaſius, Chriſt., veranlaßt die verbeſſerte Bearbeitung der Kirchengeſchichte. I, 175. (177.) ſeine Schrift von der Aufhebung des Ordens der Tempelherren. XXXIII, 262.
Thomaßin, Ludw. ſeine Geſchichte der Simonie. XXII, 580.
Thomiſten, eine philoſophiſchtheologiſche Parthey von Scholaſtikern. XXIX, 255.
Thor, Gott der Norweger. XXI, 372. fg. 382.
Thränen, ob man ſich dieſelben auspreſſen müſſe? VIII, 449. (428.)
Thräne, heil., von Vendome. XXIII, 180. fg.
Thraſamund, König der Vandalen ſeit dem J. 496., verfolgt die Katholiſchen. XVIII, 103. fg. ſtreitet mit ihnen. 106. fg.
Thuillier, Vinc., ſeine Geſchichte der Streitigk. über das Buch von der Nachahmung Chriſti. XXXIV, 313.
Thürhüter der chriſtlichen Gemeinen. IV, 25. (27.)
Thüringer, wenn ſie zum Chriſtenthum bekehrt wurden? XVI, 264. Ausbreitung des Chriſtenthums unter ihnen. XIX, 168. 186.
τὸ Ὁμοιοειδὲς. XIV, 115.
Tiberianus, ein Priſcillianiſt. XI, 335.
Tiberias, jüdiſche Schule daſelbſt. XVI, 309. 310.
Tiberius, Röm. Kaiſer ſeit d. J. C. 14. II, 96.
Tiberius, Röm. Kaiſer ſeit dem J. 578. XVI, 29.
Tibet, Ueberbleibſale des Manichäiſmus in dieſem Aſiatiſchen Reiche. IV, 405.
Tiedemann, ſeine Bemerkungen über die ſcholaſtiſche Philoſophie. XXIV, 386. 388. 390. 419. fg. 427. fg. 434. 438. fg. 447. fg.
Tillemont, S. le Nain von, ſein Werk über die Kirchengeſchichte der erſten Jahrhunderte. I, 242. (246.) ſeine Lebensbeſchreibung des Hieronymus. XI, 241. ſeine Geſchichte des Arianiſmus. XII, 98. ſeine Lebensbeſchreibung des Athanaſius. 267. ſeine Nachr. von Baſilius dem Großen. XIII, 214. ſein grauſames Urtheil vom Apollinaris. 273. ein zu günſtiges über des Nazianz. Gregorius Reden wider den K. Julianus. 313. ſeine Nachrichten von eben dieſem Gregorius. 463. ſein Leben des Ambroſius. XIV, 324. ſein ungeheures Lob, das er dem Auguſtinus beylegt. XV, 512. fg. ſein Leben Leo des Großen. XVII, 168.

Timotheus, ein Schüler des Apostels Paulus. II, 197. 207. Anmerkungen über denselben vom Chrysostomus. X, 411.

1 Timoth. C. II. v. 4. von den Prädestinirten erklärt. XV, 105, andere Auslegungen darüber. 108. C. I. v. 6. XXXIV, 180. C. III. v. 16. über die Lesart dieser Stelle. 97 fg.

2 Timoth. C. III. v. 16. IX, 71. (64.)

Timotheus, Schüler des Apollinaris. XIII, 265. Anführer einer besondern Parthey. 270.

Timotheus, ein Nestorianischer Patriarch. XIX, 297. XX, 376.

Timotheus, Presbyter zu Constantinopel im 7ten Jahrhunderte, seine Schrift von der Aufnahme der Ketzer. XX, 356. fg.

Timur, Fürst der Mogolen, gest. im J. 1405., welcher Religion er zugethan gewesen sey? XXX, 526.

Tiridates, König der Armenier im 4ten Jahrhunderte, wird ein Christ. V, 47. (45.)

Tischer, sein Leben Wiklefs. XXXIV, 563. und Hussens. 660.

Titel, Sokrates, der Kirchengeschichtschreiber, entschuldigt sich wegen derselben. IX, 179. (162.)

Titulus, eine Kirche. VIII, 162. (156.)

Titus, Regierung dieses Röm. Kaisers. II, 259.

Titus, Bischof von Bostra, sein Werk wider die Manichäer. IV, 402. (401.) VI, 334. fg. (321. fg.) Auszug des gedachten Werks. XI, 348. fg.

Tivoli, Schicksale dieser Stadt. XXVI, 116. 161. fg.

Tobias, Urtheil des Hieronymus über das Buch dieses Nahmens. XI, 116. Abhandl. über dasselbe vom Ambrosius. XIV, 183. eben dasselbe allegorisch gedeutet vom Beda. XX, 211.

Tod, gewaltsamer der Heiligen. VIII, 433. (412.) warum ihn Christus gelitten habe? vom Ryßen. Gregorius beantwortet. XIV, 90. Vortheile und drey Arten desselben. 241. ob er Folge der Sünde sey? 369. ob er eine Strafe der Sünde sey? XV, 56. fg. nützliche Gedanken an denselben. XXXIV, 331.

Todte, Erscheinung einiger derselben. VII, 135. 168. 257. (127. 157. 241.) vom ältern Makarius erweckt. VIII, 307. (393.) von der Sorge für dieselben, ein Buch Augustins. XV, 482. Vertheidigung ihrer Auferstehung. XVI, 84. fg. vermeinter Nutzen des heiligen Abendmahls für dieselben, XX, 176. fg. Fürbitten für dieselben, wie sie helfen. XXIX, 180. 304. durch mystische Predigten. XXXIII, 492. fg. S. auch Gebet und Oblationes.

Todesurtheile, ob eine obrigkeitliche Person sie fällen dürfe? XIV, 304.
Todesstrafen, ein Bekehrungsmittel. XIX, 264.
Tograi, ein Arabischer Dichter. XXV, 12.
Toledo. S. Kirchenversammlungen.
Tolomei, Johann, Stifter des Olivetaner Ordens. XXXIII, 158.
Tommasi, sein Leben des Cäsar Borgia. XXXII, 384.
Tonkunst, Schrift des Augustinus darüber. XV, 281.
Tonsura Petri et Paulli. XIX, 132. et Simonis Magi. XX, 155. fg.
Tonsurare se propter Deum. XX, 88.
Torquemada, Johann von, seine Schrift von der Empfängniß Mariä. XXXIII, 368. erster General-Inquisitor in Castilien und Leon. XXXIV, 478. 481.
Tostatus, Alf., ein gelehrtscholastischer, alles umfassender Exeget. XXXIV, 147. fg. Ausgaben seiner Schriften. 148. Proben seiner Fragen über den Matthäus. 149. fg.
Toulouse, ein Zufluchtsort von Ketzern. XXIX, 508.
Touttee, seine Ausgabe der Schriften des Cyrillus von Jerusalem. XII, 473.
Tractoria. VIII, 152. (146.)
Tradition, Begriff und Gebrauch derselben in der alten Kirche. III, 207. IV, 330. 340. IX, 145. fg. 162. (132. fg. 146.) das Kirchencärimoniel; bald aber auch für den Glauben gebraucht. XIII, 166. fg. Geschichte der kirchlichdogmatischen. XVII, 514. entscheidet in Glaubensstreitigkeiten. XX, 445. fg. 497. 541. 599. fg.
Tradux, von der Fortpflanzung der Sünde. XIV, 340. 391. von der Verdammung. 390.
Trajanus, R. Kaiser, seine Regierung. II, 322. ob er die Christen verfolgt habe? 326. fg. sein Schreiben an den jüngern Plinius. 334.
Transligurandum corpus altaribus. XIV, 202.
Transformatio in der mystischen Theologie. XXXIV, 295.
Transitio im Abendmahl. XXVIII, 559.
Translatio Reliquiarum. XXIII, 193.
Transsubstantiation, ob sie Cyrillus von Jerusalem gelehrt habe? XII, 450. Geschichte dieser Lehre. XXVIII, 52. fg. der heil. Bernhard hat sie nicht vorgetragen. 53. auch nicht Rupert von Duits. 54. Peter Lombard lehrt sie unbestimmt. 55.

55. Schriften über die Geschichte dieser Lehre. 58. wenn dieses Wort zuerst gebraucht worden ist? 59. wird seit dem 12ten Jahrhdte herrschend. 59. von Innocentius III. bestätigt. 61. von den Scholastikern in allerley Fragen aufgelöst. 62. fg. Folgen aus dieser Lehre. 65. fg. Wunder, durch welche sie bestätigt wird. 69. wird noch im 13ten Jahrhunderte von einigen bezweifelt. 70. ihr Fortgang in der Griechischen Kirche. 72. durch Wunder bestätigt im 14ten Jahrhunderte. XXXIII, 324. fg. ihr später Ursprung. XXXIV, 177. drey Erklärungsarten derselben. 198. fg. die Römische wird von Griechen nicht geglaubt. 429. Wiklef nennt sie eine Ketzerey. 502. S. auch Brodtverwandlung.

Träume, wie höhere Mächte uns darinne Gesichter darstellen. XV, 278.

Traurigkeit, eingewurzelte, wie man sie bekämpfen müsse. VIII, 422. (403.) Warnung und Gründe wider dieselbe. X, 331. 333. Trauern um Verstorbene wird vom Nyßenischen Gregorius widerrathen. XIV, 135. fg. auch vom Ambrosius. 179.

Trennung der griechischen und abendländischen Kirche. XXI, 9. wird vollkommen. 30.

Treuga Dei. XXVI, 17.

Trevisa, Johann, empfiehlt Uebersetzungen der Bibel in die Landessprachen. XXXIII, 309. fg.

Τριας, oder Dreyheit Gottes, erste Meldung dieses Worts. III, 142.

Tribonianus, seine Verdienste um Justinians Gesetzbuch. XVI, 25. fg. ob er ein Heyde gewesen ist? 79. fg. 197.

Triformis Deus. IX, 412. (373.)

Triuacria, Königreich dieses Cahmens, XXXI, 238 fg.

Trinklieder und Gesundheiten zur Ehre Christi. XXI, 361. fg.

Trinitarier, Ursprung dieses Mönchsordens. XXVII, 512. fg.

Τρισάγιον, Abhandlung darüber vom Damascenus. XXI, 274.

Τριθεοτεια. XXIII, 290.

Trittenheim, oder Trithemius, Johann, seine Lebensbeschreibung Rabans. XXIII, 275. er sucht zuerst in Deutschland die Quellen der Geschichte auf. XXX, 345. seine Schriften. 345. fg. seine Nachricht vom Untergange des Tempelherren-Ordens. XXXIII, 258. fg. sein Eifer für die unbefleckte Empfängniß der Jgfr. Maria. 378. fg.

Triumphus, Augustin., seine Schutzschrift für Johann XXIII. XXXI, 104. fg.

Trivium. 205.

Trogloditae, Ketzer von der Erfindung des Philaſtrius. IX, 404. (365.)
St. Tron, die Wunder dieſes Heiligen werden verheelt. XX, 116.
Tropäen der Apoſtel und Märtyrer. IX, 252. (228.)
Tropiten, eine Art Ketzer beym Philaſtrius. IX, 409. (370.)
Tropologie und Hiſtorie in der bibliſchen Auslegung. XI, 164.
Troſt, philoſophiſcher, Werk des Boëthius darüber. XVI, 109. fg. vom innern nach Thomas von Kempen. XXXIV, 333.
Troubadours, provencaliſche Dichter. XXI, 258.
Trullaniſche Synode zu Conſtantinopel. XIX, 423. fg. 474. 508. ihr bibliſcher Canon. XX, 194.
Tryphon, Geſpräch des Juſtinus mit dieſem Juden. III, 35.
Tübingen, Univerſität daſelbſt. XXX, 117.
de Tudeſchis, Nicol., ein päpſtlicher Canoniſt. XXXIII, 19. hält die Ehe des Clerus vor erlaubt. 86.
Tugenden, ihr Streit mit den Laſtern, vom Prudentius beſungen. VII, 126. (119.) welche unter denſelben den Rang über die andern behaupten? XIII, 326. ob, wer eine habe, alle beſitze? XIV, 413. die Lehre von der Erbſünde ſoll der Tugend nachtheilig ſeyn. XV, 80. 83. Ungläubige können keine wahre haben. 83. fg. die vier vornehmſten Tugenden nach dem heil. Bernhard. XXVI, 139. Fragen über dieſelben vom heil. Thomas. XXIX, 97. ihre Eintheilung in verſtandsmäßige, moraliſche und theologiſche. 98. fg. die den verſchiedenen menſchlichen Ständen eigenen. 143. fg. von ihrem Nahmen und Begriff, ihrer Eintheilung, ꝛc. 298. fg. theologiſche. XXXIV, 242.
Türken, Herren des Chalifats. XXI, 113. ihre Geſchichte im 11ten Jahrhdte. 114. fg. vom J. 1073. bis 1303. XXIV, 169. Urſprung und Fortgang ihres Reichs ſeit dem 14ten Jahrhdte. XXX, 52. fg.
Turin, Univerſität daſelbſt. XXX, 90.
Turrianus, ſeine vergebliche Rettung der unächten Dekretalen. XXII, 14. fg.
Tychonius, ein Donatiſtiſcher Lehrer. XI, 383. ſeine hermeneutiſchen Regeln. 384. ſtiftet ein Schiſma in ſeiner Parthey. 389.
Typus des Kaiſers Conſtans. XX, 421.
Tyrann, ob ein jeder ermordet werden dürfe? XXXIV, 25.

U.

Uberhuor, Ehebrechen. XXIII, 305.

Uebersetzungen der heiligen Schriften der Christen. II, 408. (407.) in viele Sprachen. IX, 120. fg. (109. fg.) morgenländische. 123. fg. (111. fg.) lateinische. 128. fg. (116. fg.) neue des Hieronymus. 133. (121.) verschiedene Grundsätze des Augustinus und Hieronymus über die Methode bey Verfertigung derselben. 137. (124.) Griechische der Israelitischen Religionsschriften, fünf Ketzereyen darüber nach dem Philastrius. 419. (379.) Nachricht von eben diesen Griechischen Uebersetzungen. X, 98. Anmerkungen über die biblischen Uebersetzungen überhaupt vom Augustinus. XV, 356. fg. eine Syrische Uebersetzung des N. Test. aus dem 6ten Jahrhdte. XVII, 518. biblische Uebersetzungen und Paraphrasen seit dem 9ten Jahrhunderte. XXI, 261. fg. (265. fg.) Päpste und Kirchenversammlungen verbieten Uebersetzungen der Bibel in die Landessprachen. XXVIII, 9. fg. Gerson widerräth sie. XXXIII, 308. fg. Französische. 311. Deutsche. 312. Beschreibung einiger derselben. 313. fg. Niedersächsische. 317. durch dieselben ist der allgemeine Gebrauch der heil. Schrift im 15ten Jahrhdte nicht befördert worden. 319. fg.

Uhren, Römische und Arabische. XIX, 109.

Ulphilas, Bischof der Ostgothen im 4ten Jahrhunderte, Erfinder eines Alphabets für diese Nation, und Uebersetzer der Bibel in diese Sprache. VI, 31. fg. (30. fg.)

Ulrich, Bischof von Augsburg im 9ten Jahrhdte, sein Schreiben an den Papst wider die Ehelosigkeit des Clerus. XXII, 550. fg.

Ulrich, Bischof zu Augsburg seit dem J. 923., stiftet einen Vergleich zwischen Otto I. und seinem Sohne; vertheidigt auch Augsburg wider die Ungarn. XXI, 186. fg. der erste von den Päpsten canonisirte Heilige. XXII, 302. fg. sein Kloster zu Augsburg. XXIII, 89.

Ultramontani, ein Nahme der Waldenser. XXIX, 554.

Unam Sanctam, Bulle Bonifacius VIII. XXVI, 567. Einschränkung derselben. XXXI, 27. sie ist äußerst schädlich. 102.

Uneinigkeit, kirchliche, ihr Ursprung und Mittel dagegen. XIII, 15 fg.

Ungarn, ihre Geschichte und ihr Reich seit dem 9ten Jahrhdte. XXI, 106. fg. ihre Bekehrung durch Griechen und Lateiner. 525. fg. Geschichte ihres Reichs vom J. 1073–1103. XXIV, 266.

266. fg. ihr Clerus hat einige Freyheiten im Heyrathen. XXVII, 202. ihre Geſchichte im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 46. fg. Aufkommen der Gelehrſamkeit unter ihnen im 15ten Jahrhdte. 297. Antheil der Päpſte an der Wahl ihrer Könige. XXXIII, 30. fg.

Ungebohren und Ungezeugt, wie es von Gott verſtanden werden müſſe? XIII, 40. fg.

Ungezeugt, Anmerkungen über dieſes Wort. XIV, 33. fg. 50. 203.

Ungläubige, Geſetze wegen derſelben auf der Synode zu Laodicea. VI, 258. (248.)

Unglauben in der Religion, durch die Kirchengeſchichte verhütet. I, 61. (62.) und Ungläubige, Anmerkungen darüber vom heil. Thomas. XXIX, 113. fg.

Unigenitus, eine Bulle Clemens VI. XXXIII, 12. 322. 459.

Univerſalia Dialectices, Streit darüber. XXI, 217. 219. fg.

Univerſitäten, ihr Urſprung und ihre Geſchichte. XXIV, 293. fg. woher ihr Nahme entſtanden iſt? 305. 318. worauf bey ihrer Geſchichte vornemlich zu ſehen iſt. 314. welche Früchte ſie getragen haben? 315. Streit der Pariſer mit den Bettelmönchen. XXVII, 452. fg. Geſchichte der Univerſitäten im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 64. fg. ob ſie Nutzen oder Schaden geſtiftet haben? 125. fg. S. auch Paris.

Unmäßigkeit, warum ſie zu verabſcheuen ſey? und ihre Untergattungen. XXXIV, 250.

Unpartheylichkeit in der Kirchengeſchichte. I, 256. (260.)

Unſchuldsproben, Ketzern verſagt. XXIV, 46. 47. S. auch Gottesurtheile und Ordalien.

Unterbediente, kirchliche, bey den erſten Chriſten. IV, 22. (24.)

Untergeſchobene Schriften der Chriſten ſeit dem 2ten Jahrhunderte. II, 399. (398.) 403. (402.) ihr Urſprung und ihre Prüfung. IX, 59. 61. (53. fg.)

Unterredung zwiſchen den Katholiſchen und Donatiſten zu Carthago. XI, 453. fg. nimmt ihren Anfang. 456. ihr Ausgang. 460. Protocoll und Geſchichte derſelben. 464. fg.

Unterricht des Religionslehrers, Vorſchriften darüber. XVII, 267.

Unterſcheidung des Wahren und Falſchen. VIII, 427. (408.)

Unwiſſenheit, gelehrte, Nic. de Cuſa Schrift von derſelben. XXXIV, 55.

Unzüchtige Triebe, wie man ſie beſtreiten müſſe? VIII, 420. (401.) Hieronymus bekämpft ſie durch Hebräiſchlernen. XI, 23.

Unzufriedenheit über sich selbst, wie sie gehoben werde? XV, 384.
Upsala, Stiftung dieser hohen Schule. XXX, 118.
Urban der Zweyte, Römischer Papst seit dem J. 1088., fordert die Christen zum Kreuzzuge auf. XXV, 45. seine Rede zu Clermont. 50. fg. er will nicht Oberfeldherr des Kreuzzugs werden. 77. seine Geschichte. XXVI, 11. fg. excommunicirt den Kaiser und den König von Frankreich. 24. 25. ernennt die Grafen von Sicilien zu beständigen Legaten des heil. Petrus. 29. fg. seine Gesetze für die Ehelosigkeit des Clerus. XXVII, 188. sein Ablaß für die Kreuzfahrer. 156.
Urban der Dritte, Römischer Papst seit dem J. 1185., seine Streitigkeit mit Friedrich I. XXI, 234. fg.
Urban der Vierte, Römischer Papst seit dem J. 1261. XXVI, 460. richtet über die Kaiserwahl. 461. bietet Sicilien Karln von Anjou an. 466. er führt das Fronleichnamsfest ein. XXVIII, 79. seine Friedensbemühungen bey der Griechischen Kirche. XXIX, 427. fg.
Urban der Fünfte, Röm. Papst seit dem J. 1362., seine Geschichte. XXXI, 217. fg. seine Händel mit Bernh. Visconte. 218. fg. kehrt nach Rom zurück. 222. geht wieder nach Avignon. 226. fg. sein Tod und seine Sitten. 228. fg. ihm unterwirft sich der Griechische Kaiser. XXXIV, 384.
Urban der Sechste, Röm. Papst. seine gewaltsame Wahl im J. 1378. XXXI, 242. Abschilderung desselben. 245. fg. wird verhaßt. 246. fg. Verbindung der Cardinäle wider ihn. 248. fg. Rechtmäßigkeit seiner Wahl. 255. fg. sein kirchliches Gebiet. 259. stürzt die Königinn Johanna vom Throne. 265. fg. errichtet das Königreich Adria. 266. seine Händel mit dem Könige von Neapel. 268. fg. excommunicirt ein ihn belagerndes Kriegsheer. 271. läßt Cardinäle hinrichten. 272. fg. seine Absichten auf Neapel und sein Tod. 275. erklärt sich wider die Mönche. XXXIII, 148. setzt das Jubeljahr auf 33 Jahre herab. 465.
Urkunden, über dir Aechtheit einiger von Gregor dem Großen. XVII, 304. fg. unächte der mittlern Zeiten. XIX, 225–227. 272. 276. 278. 280. andere untergeschobene im 9ten Jahrhunderte. XXII, 366. unächte, das Kloster zu Lindau betreffend. XXIII, 72. andere verdächtige. 75.
Ursachen der Begebenheiten in der Kirchengeschichte. I, 265. (269.)
Ursacius, ein Arianischer Bischof. VI, 77. 102. 148. 152. fg. 159. fg. (75. 99. 145. 147. 148. 153. fg.)

Urſicinus wird unter Blutvergießen zum Röm. Biſchof gewählt. VIII, 112. fg.) 108. fg.) fernere Händel deſſelben. 114. fg. (110. fg.)

Uſher oder Uſſerius, Jac., ſeine Geſchichte des Gebrauchs der heil. Schrift. IX, 107. (97.) ſeine Geſchichte des Pelagius. XV, 164 fg. ſeine Geſchichte der Prädeſtinatianiſchen Streitigkeit. XXIV, 122.

Uſthazades, ein Perſiſcher Chriſt, ſeine Geſchichte. VI, 45. (43.)

Uſuard, ein Mönch des 9ten Jahrhdts, Nachricht von ſeinem Martyrologium. XXIII, 218. fg.

Utopia, ein Werk des Thomas Morus. XXX, 295.

Utraquiſten oder Subutraquiſten. XXXIV, 715. 752.

Utrecht ſonſt Wiltrecht, Sitz eines Erzbisthums ſeit dem 7ten Jahrhunderte. XIX, 151.

V.

Vaccae animales. XXXIII, 61.

Valens, Röm. Kaiſer im 4ten Jahrhdte, ſeine kirchlichen Verordnungen. VIII, 7. fg. ein Beſchützer der Arianer. XII, 25. läßt achtzig katholiſche Geiſtliche umbringen. 37. fg. vertreibt die katholiſchen Biſchöfe. 232. fg. ein Feind der Katholiſchen. XIII, 95. ſucht vergebens Baſilius den Großen zu überwinden. 98. fg. wundervolle Begebenheiten, die ihn zurückhalten. 99. fg.

Valens, ein Arianiſcher Biſchof des 4ten Jahrhunderts. VI, 77. 102. 148. 152. fg. 159. (75. 99. 145. 147. 148. 153. fg.)

Valentinianus I., Röm. Kaiſer im 4ten Jahrhdte, ein ſtandhafter Chriſt unter der Regierung des Kaiſers Julianus. VI, 323. (310.) ſeine Religionsverträglichkeit. VII, 215. (202.) ſeine Geſinnungen und Geſetze in Kirchenſachen. VIII, 6. fg. 36. (35.) ſeine Verordnung für die Römiſchen Biſchöfe. 116. fg. (111. fg.) ſeine Verordnung wider die Donatiſten. XI, 371. ſein Betragen bey den Arianiſchen Händeln. XII, 23. ſeine Verordnung für den Nicäniſchen Glauben. 49.

Valentinianus II., Röm. Kaiſer ſeit dem J. 383., ein kirchliches Geſetz deſſelben. VIII, 41. (39.) Ambroſius nimmt ſich ſeiner an. XIV, 206. verweigert ihm eine Kirche für die Arianer. 216. fg. wird ermordet. 288. ſein Lob. 289.

Valentinianus III., Röm. Kaiſer im 5ten Jahrhdte, ſein Geſetz über das biſchöfliche Gericht. VIII, 42. 69. (40. 66.) ſeine Geſetze wider die Ketzer. IX, 350. (316.) ſein Geſetz wider

die Donatiſten. XI, 474. ſeine Regierungsgeſchichte. XVI, 6. fg. ſein Geſetz wider das Heydenthum. 217. ein anderes wegen der Kircheneinkünfte. 403. ſeine Verordnung für den Römiſchen Biſchof. 48. für die Rechtgläubigkeit. 472. wider die Manichäer. XVIII, 64.

Valentinus, Geſchichte dieſes gnoſtiſchen Lehrers. II, 359. (358.)

Valentinianer, Widerlegung derſelben vom Irenäus. III, 194. vom Tertullianus. II, 368. (367.) III, 402.

Valerianus, Röm. Kaiſer im 3ten Jahrhdte, verfolgt die Chriſten. IV, 222. (223.)

Valerius, Biſchof von Hippo Regius im 4ten Jahrhdte. XV, 285. nimmt den Auguſtinus zum Mitbiſchof an 325.

Valeſier, eine ketzeriſche Sekte des Epiphanius. X, 67.

Valla, Laur., Canonicus zu Rom, geſt. im J. 1457., verbeſſert die Kirchengeſchichte. I, 158. (159.) ſein Leben und ſeine Schriften. XXX, 197. ſeine Elegantiae Linguae latinae. 199. ſeine Schrift über das apoſtoliſche Symbolum. 202. ſeine Beſtreitung der Schenkung Conſtantins d. Großen. 203. 332. ſeine andern Streitſchriften. 207. ſeine Anmerkungen über das Neue Teſt. 282. XXXIV, 155. ſeine Verdienſte um die Philoſophie. XXX, 330. Wiederherſteller der ächten theologiſchen Methode. XXXIV, 59. fg. verbeſſert die Vulgate. 91.

Vallarſi, ſeine Ausgabe von den Werken des Hieronymus. XI, 238. fg.

des Vallees, Johann, Reformator des Franciſcaner Ordens. XXXIII, 127.

Valois, Felix von, Stifter des Trinitarier-Ordens. XXVII, 513.

Vandalen, ihr Arianiſmus. XVIII, 89. fg. verfolgen die Katholiſchen. 91. fg.

Varennes, Joh., ſeine Vorſchläge zur Tilgung des Schiſma. XXXI, 305. fg. ſeine Vorwürfe gegen den Papſt. 307.

Vater Unſer, Erklärung deſſelben vom Origenes. IV, 129. (130.) vom Cyprianus. 254. fg. (255. fg.) von Aegyptiſchen Mönchen. VIII, 448. (427.) vom Nyſſeniſchen Gregorius. XIV, 71. verſchiedene Leſeart in demſelben. 73. Gebrauch deſſelben beym Gottesdienſte. XVII, 312. 314. der Beſchluß deſſelben ſoll unächt ſeyn, nach dem Eraſmus. XXXIV, 167.

Vaud, P. S. Waldus.

Venantius, Fortunatus, ein Fränkiſcher Biſchof des 6ten Jahrhunderts, ſoll das Athanaſianiſche Symbolum verfertigt haben. XII, 146.

Venetianiſche Inquiſition von beſonderer Einrichtung. XXIX, 601. Geſchichte im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 27. fg. Händel der Venetianer mit Clemens V. XXXI, 49. fg. ſie verachten den päpſtlichen Bann. XXXII, 360. fg. ihre Händel mit Julius II. 450. fg.

Verbrechen, kirchliche und bürgerliche. VIII, 44. (42.) Dekretalen über dieſelben. XXVII, 67.

Verbrecher, Fürſprache der Geiſtlichen für dieſelben. VIII, 57. (54.) kirchliche Strafen von manchen derſelben. XIII, 31. fg.

Verbrennung ketzeriſcher Schriften zuerſt von Conſtantin dem Großen anbefohlen. V, 370. (350.)

Verdammte, Origenes hält ihre Strafen nicht vor ewig. IV, 115. (116.) worinne ihre Strafen beſtehen, und ihr Ende, nach dem Joh. Scotus. XXI, 214. Fragen über ihren Zuſtand vom heil. Thomas. XXIX, 190. fg. für und wider die ewige Dauer ihrer Strafen. 192. fg. ob Gott einen Verdammten durch ſeine Allmacht ſeelig machen könne? von Sixtus IV. bejaht. XXXII, 342.

Verden, Biſthum daſelbſt, und Urkunde darüber. XIX, 278.

Vereinigungsformel des Kaiſers Zeno. XVIII, 512. fg. ihre Abſicht und Unzulänglichkeit. 514. fg.

Verfolgungen der Chriſten durch die Heyden, und ihre Urſachen. II, 224. III, 90. fg. durch den Nero. II, 224. durch den Domitianus. 277. unter dem Trajanus. 327. unter dem Adrianus. 372. (371.) unter dem Antonius Pius. III, 14. fg. unter dem Marcus Aurelius. 88. 108. 152. unter dem Septimius Severus. 311. durch den Maximinus. IV, 8. vom Decius. 191. (192.) vom Valerianus. 222. (223.) unter dem Diocletianus und Galerius. 468. 470. 474. 479. (466. 468. 472. 477.) V, 39. fg. (38. fg.) ob der unglückliche Tod der Verfolger der Chriſten einen Beweis für das Chriſtenthum abgebe? 50. 273. (47. (258.) ob in der rechtgläubigen Kirche eine Verfolgung üblich ſey? IX, 351. (318.) iſt nicht immer ſtrafbar. 363. (328.) ihr Nutzen. 364. (329.) bibliſche Gründe dafür. 365. (330.) Zweifel dagegen. 366. (331.) Verfolgung der Ketzer wird vom Auguſtinus gebilligt. 396. fg. aber auch zum Theil empfohlen. S. auch Ketzer.

Verfluchung, kirchliche, Predigt darüber vom Chryſoſtomus. X, 407.

Vergebung der Sünden, wie mancherley es gebe? IV, 82. (84.) eine zweyfache. XV, 184. S. auch Sünde.
Vergilius, Polyd., hält die Ehe des Clerus vor erlaubt. XXXIII, 86.
Vergnügungen, wider ihren unordentlichen Gebrauch. XXIX, 306.
Vergötterung im heil. Abendmahl. XX, 172. 174. des Menschen. XXXIII, 496.
Verhärtung des Pharao erklärt. IV, 54. (56.)
Verheyrathete, ihre Pflichten. XXIII, 297. ob sie unter die Gläubigen gehören? 243.
Verjährung wider die Ketzer gebraucht vom Tertullianus. III, 392. fg. wie lang sie den Kirchen zu Statten kommen soll? XVI, 407. fg.
Vermögen, alles soll den Armen und Kirchen gegeben werden. XVI, 419. fg.
Veronica, heil., eine Reliquie. XXVIII, 210. weissagt den Tod eines Papstes. 212.
Versammlung der christlichen Gemeine zu Jerusalem. II, 114.
Verschnittene, dreyerley Gattungen derselben. XIII, 412.
Versöhnungen der Gottheit. V, 206. (195.) mit den Feinden empfohlen. X, 430.
Verstand, dreyfacher der heil. Schrift, nach dem Origenes. IV, 85. (87.) Gebrauch des Verstandes zur Zeit der göttlichen Eingebung. IX, 76. (69.) himmlischer in Christo. XIII, 249. ob er auch einen menschlichen gehabt habe? 255. fg. siebenfacher der heiligen Schrift. XXIII, 87. S. auch heilige Schrift.
Versuchungen, allerley Fragen über dieselben. X, 327. fg. 329. vier seine zum Laster. XXXIV, 281.
de Vert, Claud., seine historische Erklärung der Kirchencärimonien. IX, 322. (291.)
Vertot, seine Vertheidigung der Oelflasche von Rheims. XVI, 243. fg.
Verwandlung im heil. Abendmahl. XII, 438. Fragen über die im Abendmahl vorgehende. XXVIII, 56. 62. fg. S. auch Brodtverwandlung.
Verwandtschaft, geistliche, hindert die Ehe. XVI, 399. sie soll größer seyn, als die Verbindung der Körper. XIX, 481. wird als ein Ehehinderniß erweitert. XXII, 577. fg. Meinungen des Gratianus darüber. XXVII, 217.
Verweise, wider diejenigen, die keine ertragen können. XIV. 124.

Verweslichkeit des Körpers Christi, Streit darüber. XVIII, 608. fg.
Verworfene, ob sie prädestinirt wären. XXIV, 67. fg.
Vespasianus, seine Regierung. II, 259. woher er den Nahmen bekommen hat? XXVIII, 197.
Via activa et passiva Mysticorum. XXIX, 266. purgativa. 231.
Vicarien der Röm. Bischöfe zu Thessalonica. VIII, 118. 142. 184. (113. 136. 176.)
Vicarii Christi, Titel der Bischöfe. XXII, 457. 458. XXVII, 121.
Vicarii der Bischöfe. XXVII, 151.
Vice-Domini der Bisthümer. XXII, 107.
Vicelin predigt den Slaven das Christenthum, XXV, 258. fg.
Victor I., Bischof von Rom im 2ten Jahrhdte, sein ungestümes Betragen. III, 237.
Victor II., Röm. Papst im 11ten Jahrhdte. XXII, 354. fg.
Victor III., Röm. Papst im 11ten Jahrhunderte. XXVI, 5. fg. Vorwürfe gegen ihn. 9.
Victor IV., ein schismatischer Papst im 12ten Jahrhdte. XXVI, 109.
Victor IV., ein anderer schismatischer Papst. XXVI, 186. von Friedrich I. anerkannt. 193.
Victor, Vincentius, seine Zweifel über den Ursprung der Seelen. XV, 67. fg.
Victor, Bischof von Tununa im 6ten Jahrhdte, seine Chronik. XVI, 184.
Victor, Bischof von Capua im 6ten Jahrhunderte, ein Exeget. 537. Visitator der Röm. Kirche. 197.
Victor, Bischof von Vita im 5ten Jahrhunderte, seine Geschichte der Vandalischen Verfolgung. XVIII, 91. fg.
Victor von Carben, seine Schrift gegen die Juden. XXX, 574.
Victorinus, Bischof zu Petovio im 3ten Jahrhdte, seine Schriften. IV, 443. (442.)
Victorinus, Fabius Marius, seine Geschichte und Schriften. VI, 19. fg. (18. fg.) seine Bekehrung. XV, 243.
Victorius, Marian., seine Ausgabe der Schriften des Hieronymus. XI, 234.
Viduae velatae. XX, 75.
Vielweiberey im Alten Test. keine Schandthat. XV, 360. vom Muhammed erlaubt. XIX, 370.

Vienna, Streit über die daſige Metropolis. VIII, 154. (147.) Kirchenverſammlung daſelbſt. XXXI, 34. 36. fg.

Vigilantius, ein Presbyter im 4ten Jahrhdte, ſein Angriff auf den chriſtlichen Aberglauben. IX, 291. fg. (262. fg.) wirft dem Hieronymus Meinungen des Origenes vor. X, 146. fg.

Vigilius, Biſchof von Tapſus im 5ten Jahrhdte, ſoll Verfaſſer des Athanaſianiſchen Symbolum ſeyn. XII, 145.

Vigilius, Biſchof von Rom im 6ten Jahrhdte. XVII, 225. 227. fg. wird auf Befehl der Kaiſerinn gefangen geſetzt. 228. zweyfache Geſtalt, in welcher er abgebildet wird. 229. ſein Antheil an den Monophyſitiſchen Händeln 548. fg. an dem Streit de tribus Capitulis. 576. will ſie nicht verdammen. 577. er verdammt dieſelben. 578. ſein richterlicher Ausſpruch über dieſelben. 580. wird von den Africaniſchen Biſchöfen excommunicirt. 584. widerſetzt ſich einem kaiſerlichen Befehl. 594. gehorcht demſelben endlich. 595. will einer oekumeniſchen Synode nicht beywohnen. 597. ſie excommunicirt ihn. 599. ſeine Schrift für die tria Capitula. ebendaſ. tritt der Synode bey. 602. klagt über den böſen Geiſt. 603.

Villani, Joh., ein Florentiniſcher Geſchichtſchreiber. XXX, 319.

Villanova, Arnold von, ein Arzt und Theologe im 13ten Jahrhunderte. XXIV, 537.

Villiers, C. de, verfälſcht eine Stelle Fulberts. XXIII, 506.

da Vinci, Leon., ein Italiäniſcher Mahler. XXX, 484.

Vincentius von Lirinum, ein Galliſcher Mönch im 5ten Jahrhunderte, ſein Urtheil vom Origenes. X, 180. ob er Verfaſſer des Athanaſianiſchen Symbolum ſey? XII, 145. ſeine Erinnerungsſchrift wider die Ketzer im Auszuge. XVIII, 21. fg. Beurtheilung ihres Werths. 33. fg.

Vincentius von Beauvais, ein Dominicaner und Ariſtoteliſch-ſcholaſtiſcher Philoſoph im 13ten Jahrhdte. XXIV, 445. fg. ſein Antheil an der Summa des heil. Thomas. XXIX, 72. fg. ſein vierfaches Speculum. 234.

Vincentius Ferreri, ein Dominicaner des 15ten Jahrhunderts, wird canoniſirt. XXXIII, 424.

Vinno, oder Vino, erſter Ordensmeiſter der Schwerdtbrüder. XXV, 289.

Virgines privatae. XX, 75.

Viſconte, Matth., ſeine Händel mit dem Papſte. XXXI, 68. fg.

Viſconte, Bernabo, ein furchtbarer Feind der Päpſte. XXXII, 219. fg.

contemplativa. XXIX, 285.
lianus, Röm. Biſchof im J. 657. XIX, 498. fg.
lis, Biſchof der Apollinariſten. XIII, 255. ſtiftet eine Par-
ey zu Antiochien. 261. fg.
lis zu Carthago, ſeine halbpelagianiſche Meinung wird vom
uguſtinus widerlegt. XV, 106. fg.
3, Joh., ein Ungriſcher Gelehrter des 15ten Jahrhunderts.
XX, 297.
s, Schutzheiliger von Corvey. XXIII, 61. fg. verläßt die
eſtfranken. 196.
lpunkte, hebräiſche, ihr Urſprung. XVI, 309.
te der Klöſter, XXIII, 99. und der Kirchen. XXVII, 107. fg.
kommenheit im Mönchsſtande, Weg zu derſelben. VIII,
7. 454. (397. 433.) chriſtliche nach dem Gregorius von
yßa. XIV, 110.
aire, ſeine Geſchichte der Kreuzzüge. XXV, 185.
bilder des Alten Teſt. nach dem Hieronymus. XI, 165.
herbeſtimmung. S. Praedeſtinatio.
herwiſſen u. Prädeſtination, ob ſie einerley ſind? XXIV, 76.
leſer in der alten Kirche. IV, 24. (26.)
ſänger in der erſten Kirche. IV, 26. (28.)
ſehung, göttliche, ihre Spuren in der Kirchengeſchichte. I,
). (60.) vertheidigt. 182. (183.) Schrift des Lactantius
n derſelben. V, 272. (255.) und Schickſal, ihr Verhält-
ß gegen einander. XVI, 113. Zweifel gegen die göttliche
antwortet. 205. fg. Predigten von derſelben vom Theodo-
tus. XVIII, 403. wider die Heyden behauptet. 413.
ſitzer der Kirchenverſammlung zu Nicäa. V, 354. (334.)
ius, Gerh. Joh., ſeine Geſchichte der Pelagianiſchen Strei-
gkeiten. XV, 162. fg. ingleichen der Prädeſtinatianiſchen.
XIV, 122.
gata, ihre Verbeſſerung durch Valla. XXXIV, 90. fg. durch
raſmus. 93. fg. Beyſpiele davon. 94. fg. viele Ausgaben
erſelben. 98. fg.

W.

dſtena, Kloſter der heil. Birgitte in Schweden. XXXIII,
07.
gen bey den Gräbern der Heiligen. XX, 128.
hl der Begebenheiten in der Kirchengeſchichte. I, 263. (267.)

Wahlen der Bischöfe, und in Metropolitankirchen, Vorschriften darüber. XXVI, 86. XXXII, 164. fg. S. auch Bischöfe und Concordat.

Wahrheit, wie sie in der Kirchengeschichte gefunden werde? I, 254. (258.) Unterschied der theologischen und philosophischen. XXX, 449.

Wahrsagerkunst, wird vom Julianus hochgeschätzt. VI, 292. 298. (281. 286. fg.) wird unter einer gewissen Einschränkung von Valentinianus I. erlaubt auszuüben, VII, 216. (202.) und vom Valens verboten. 218. (204.)

Wahrsagerinn zu Endor, über ihre Geschichte. XVIII, 384.

Wala, Abt von Corbie im 9ten Jahrhdte. XXII, 52. fg. seine Vorwürfe gegen Ludwig den Frommen. 54. und übriges Verhalten gegen denselben. 61. fg.

Walafried der Schielende, oder Strabo, Abt von Reichenau, gest. im J. 849., sein Leben und seine lateinische Gedichte. XXI, 254. fg. seine Lebensbeschreibung der Heiligen. XXIII, 313. sein Buch vom Ursprunge und Fortgange des Kirchencärimoniels. 231. seine exegetischen Arbeiten. 284. verwirft die abergläubische Bilderverehrung. 425. seine Meinung vom Abendmahl. 485.

Walch, Joh. Georg, sein Werk über die Kirchengeschichte. I, 204. (206.) seine Schrift über den ältesten Pelagianismus. XIV, 408.

Walch, Christ. Wilh. Franz, seine Verdienste um die christliche Kirchengeschichte. I, 204. 206. seine Untersuchung vom Gebrauche der heil. Schrift unter den ersten Christen. IX, 107. (97.) seine Geschichte des Arianismus. XII. 99. seine Meinung über die Quellen des Pelagianischen Lehrgebäudes. XIV, 411. seine Abhandlung und Beurtheilung der Nestorianischen Streitigkeit. XVIII, 291. seine zwey Geschichten der Adoptianer. XX, 495. seine Geschichte des Bilderstreits. XXIII, 432.

von Walden, Thom., sein Zeugniß vom Abendmahlskelche. XXXIII, 358.

Waldenser, Anzeige ihrer Geschichte. XXI, 43. ausführliche Beschreibung derselben. XXIX, 526. fg. ob sie lange vor dem zwölften Jahrhdte entstanden sind? 577. werden excommunicirt. 533. ihre Meinungen. 537. und Gewohnheiten. 538. sieben Ursachen ihrer starken und geschwinden Ausbreitung, auch langer Dauer. 540. fg. ihr Lehrbegriff. 542. fg. 546. fg. Gattungen derselben. 554. fg. ihre innere Verfassung. 555. ihre Sitten. 558. ihre Ausbreitung. 559. fg. ihre Verfolgung. 560. fg. Widerlegungsschriften gegen sie. 563. neuere Schrift,

Schriftſteller über ihre Geſchichte. 566. Verfolgungen derſelben. XXXIV, 487. fg. beſonders durch Innocentius VIII. 489. in Böhmen. 565.
aldus, Petr., Stifter der Parthey der Waldenſer. XXIX, 529.
aldrada, Geliebte Kön. Lothars. XXII, 113. wird ſeine Gemahlinn. 115. ihre fernern Schickſale. 126. fg. 164. fg.
allfahrten an heilige Oerter kommen im 4ten Jahrhdte auf. V, 138. fg. (131. fg.) der heiligen Paula in Paläſtina. VIII, 368. (351. fg.) ihr erträglicher Urſprung. IX, 247. fg. (223.) Hieronymus ſcheint ſie zu tadeln. 248. fg. (224.) empfiehlt ſie eifrig. 251. fg. (226. fg.) Gregorius von Nyſſa ſchreibt wider dieſelben. 253. fg. (229. fg.) XIV, 17. Wallfahrten nach Rom werden als Zeichen einer groſſen Geiſteskraft angeſehen. XIX, 134. Walafried der Schielende denkt geringſchätzig von denſelben. XXI, 253. nach San Jago di Compoſtella. XXIII, 201. unglücklicher Ausgang einer Wallfahrt nach Paläſtina im 11ten Jahrhdte. 207. fg. Claudius von Taurinum verwirft ſie. 411. ihre Geſchichte ſeit dem 11ten Jahrhdte. XXV, 36. fg. Wallfahrten-Ablaß. XXVIII, 162.
Walpot, Heinrich von, erſter Vorſteher des Deutſchen Ritterordens. XXV, 133.
Waltram, Biſchof von Naumburg, widerlegt ein Schreiben Gregors VII. XXV, 475.
Wandelbert, Nachricht von ſeinem Martyrologium. XXIII, 215.
Warburton, Wilh., vom Urſprunge des chriſtl. Aberglaubens. IX, 320. (289.)
Warin, Abt von Corvey im 9ten Jahrhdte. XXIII, 61.
Waſſer, wunderthätiges bey den Chriſten, vom nachmaligen Weihwaſſer verſchieden. IX, 326. (295.) Ketzerey über das Waſſer nach dem Philaſtrius. 413. (773.) durch Ketzereyen angeſteckt. XII, 46. Fragen über daſſelbe von Baſilius d. Groſſen. XIII, 171.
Waſſerprobe, ein Urtheil Gottes, Beſchreibung derſelben. XXII, 114. XXIII, 238. 250. 242. fg.
Wayſen, eine Huſſitiſche Parthey. XXXIV, 689.
Wegnelin, ſeine Abhandlung über den Athanaſius. XII, 269.
Weib, Fragen über die Schöpfung deſſelben vom Bonaventura. XXIX, 226. ob die Waldenſer den Weibern das Predigen verſtattet haben? 552.
Weihrauch, Gebrauch deſſelben in den gottesdienſtlichen Verſammlungen der alten Chriſten. IX, 325. (294.)

Weihung zum Lehramte soll unentgeltlich seyn. XIII, 79.
Weihwasser, heydnisches. VI, 323. (310.) IX, 325. (294.)
Wein gehört nicht für die Mönche. XVII, 450. im Abendmahl, warum demselben Wasser zugemischt werde? XXIII, 453.
Weintrinken vom Muhammed verboten. XIX, 371.
Weisen aus dem Morgenlande, viele Fragen über dieselben. XXXIV, 152.
Weisheit dieser Welt und ihrer Fürsten. IV, 119. (120.) wahre, erklärt vom Lactantius. V, 244. (231.) Buch dieses Nahmens, sein Werth. IX, 15. (14.)
Weismann, C. E., sein Werk über die Kirchengeschichte. I, 189. (192.)
Weissagungen, von Jesu, und seine eigenen. II, 8. 12. von ihm vertheidigt. III, 24. der Montanisten. III, 67. des Alten Testam. von ihm. V, 209. (198. fg.) von den Schicksalen der Kirche, warum sie seit dem 12ten Jahrhdte häufig wurden? XXVII, 478. des A. Test. auf Christum vom Ficinus erklärt. XXXIV, 352.
Weissenburg, ein Kloster im Elsaß, dessen Geschichte seit dem 7ten Jahrhdte. XX, 48. fg.
Welt, ihr Zustand zur Zeit der Geburt Christi. I, 360. (366.) wenn ihr Ende erfolgen wird? nach dem Lactantius. V, 261. (246.) von ihrer Schöpfung, nach Basilius dem Großen. XIII, 168. wie man dieselbe fliehen müsse? lehrt Ambrosius. XIV, 243. ihr Ende soll herannahen, nach Gregorius dem Großen. XVI, 282. XVII, 308. Furcht vor diesem Ende, und Bestreitung derselben. XXI, 243. fg. XXIII, 207.
Weltgeschichte, Zeitbuch derselben vom Africanus. IV, 148. (149.) allgemeine, erste gut geschriebene der neuern Zeiten. XXX, 341. fg.
Wenden, Bekehrung einer Anzahl derselben zur Zeit Karls des Großen. XIX, 259. 286. Bekehrung Wendischer Nationen seit dem 9ten Jahrhdte. XXI, 396. 405. fg. seit dem 12ten. XXV, 453. fg. Geschichte dieser Nationen vom Albr. Kranz. XXX, 351.
Wengerscius, seine Geschichte der Slavischen Kirchen. XXI, 398.
Wenzeslav, Herzog von Böhmen im 10ten Jahrhdte, ein eifriger Christ, wird ermordet. XXI, 434. fg.
Wenzel, Deutscher Kaiser im J. 1378. XXX, 15. fg. sorgt für die Universität zu Prag. 96. fg. wird mit päpstlicher Erlaubniß zum Röm. Könige gewählt. XXXI, 237. XXXIII, 34. und durch päpstliche Beförderung abgesetzt. XXXI, 301. seine und

und Karls VI. Verabredung wegen Aufhebung des päpstl. Schisma. 318. läßt das Alte Test. ins Deutsche übersetzen. 312. fg. schützt Hussen. XXXIV, 589. sein Betragen gegen die Hussiten. 674. sein Tod. 676.

Oesel, Johann von, ein Reformator der Religion im 15ten Jahrhdte. XXXIII, 295. seine vorgeblichen Ketzereyen. 296. fg. stirbt im Gefängnisse. 299.

Oesen, ob dieses Wort biblisch sey? VI, 157. (151.)

Oeßel, ein Reformator der Religion im 15ten Jahrhunderte. XXXIII, 278. seine Schriften. 281. fg.

Oeßer, Einführung des Christenthums daselbst. XIX, 128.

Oesterahs, Bisthum in Schweden. XXI, 366.

Oestfälische Gerichte, ob sie Karl der Große gestiftet hat? XIX, 266.

Oestgothen, ihr Zug gegen Rom. VII, 15. fg. ihr Reich in Gallien und Spanien. 18. (19.) sie werden Christen. 362. fg. (340. fg.) ihre Keuschheit. 363. (341.) Arianische Märtyrer unter denselben. 364. (341.) Arianismus unter denselben. XVIII, 73. fg. werden katholisch. 76. fg. 79. Geschichte und Ende ihres Reichs. XIX, 29. fg.

Oestmünster, Matth. von, ein Englischer Geschichtschreiber. XXX, 330.

Oexio, ein Schwedisches Bisthum. XXI, 365.

Oido, Röm. Kaiser im J. 891. XXII, 225.

Oiedertaufe, oder Ketzertaufe, eine Schrift darüber aus dem 4ten Jahrhdte. IV, 337. (338.) wird von der Nicänischen Synode anbefohlen. V, 384. (364.) Carthaginensischer Synodalschluß darüber. VI, 273. (263.) der Donatisten. XI, 379. fg. Wiedertäufer, ihr Nahme. 438.

Oien, Ursprung der Universität daselbst. XXX, 101. fg. ihr Zustand im 15ten Jahrhdte. 105. daselbst im J. 1448. geschlossene Concordate. XXXII, 159. fg.

Oiklef, Joh., Lehrer zu Oxfort, gest. im J. 1384., seine versuchte Reformation. XXI, 68. fg. seine Lebensgeschichte. XXXIV, 490. fg. greift die Bettelmönche an. 491. 493. 512. schreibt wider eine päpstliche Anmaaßung gegen die Könige von England. 493. sein Angriff auf den Papst. 495. Auszug aus seinem Trialogus. 495. empfiehlt die heil. Schrift. 496. seine Sittenlehre. 498. seine Lehre von der Sünde und absoluten Nothwendigkeit aller Dinge. 499. vom Abendmahl. 502. seine Meinung von der Taufe. 507. von der Firmelung und andern Sacramenten. 508. fg. sein Urtheil vom

vom Clerus. 519. verwirft den päpſtl. Ablaß und den Kirchenſchatz. 513. fg. er wird wegen neunzehn Artikel verklagt. 516. fg. Gerichte über ihn. 520. fg. mildert die ihm vorgeworfenen Sätze. 522. ſeine Schrift wider das päpſtl. Schisma. 522. ſeine Engliſche Bibelüberſetzung. 525. fg. Schickſale derſelben. 528. fg. appellirt über eine Glaubensſtreitigkeit an ſeinen König. 531. ſeine Art von Widerruf. 532. Londner Kirchenverſammlung wider ihn. 535. ſeine ketzeriſchen Lehren werden von derſelben verdammt. 535. ſchreibt wider einen päpſtl. Kreuzzug. 540. gehorcht der päpſtl. Citation nach Rom nicht. 541. ſein Tod. 542. ſeine mancherley Meinungen. ebendaſ. fg. verwirft die meiſten Kirchencärimonien. 545. von ſeinen übrigen Schriften. 547. Zeugniß der Univerſität Oxfort von ihm. 548. Luthers und Melanchthons Urtheil über ihn. 549. fg. allgemeines Urtheil über ihn. 551. ſeine Gebeine werden verbrannt. 560. und ſeine Schriften in Böhmen. 586.

Wikleſiten, ihre Schickſale in England. XXXIV, 552. vorgebliche Irrthümer derſelben. 553. Kirchenverſammlungen wider dieſelben. 555. werden hingerichtet. 556. ihre ſtrengen Sitten. 559. in Böhmen. 630.

Wilfried, Lehrer und Retter der ſüdlichen Sachſen. XIX, 127. 503.

Wilhelm, Biſchof zu Roſkild, excommunicirt ſeinen König. XXI, 356.

Wilhelm, Herzog von der Normandie, bekömmt die Fahne des heil. Petrus. XXII, 389.

Wilhelm der Eroberer, König von England ſeit dem J. 1066. ſeine Standhaftigkeit geg. Gregor VII. XXV, 517. XXVII, 80.

Wilhelm, Erzbiſchof von Tyrus, ein Geſchichtſchreiber der Kreuzzüge. XXV, 176.

Wilhelm, König von Sicilien, ſeine Händel mit Adrian IV. XXVI, 162. fg.

Wilhelm von Auxerre, ſein Urtheil von den Kreuzfahrern, XXVIII, 157.

Wilhelm, Biſchof von Paris, ein Ariſtoteliſchſcholaſtiſcher Philoſoph. XXIV, 423. fg. ſetzt die büßenden Martern herab. XXVIII, 158.

Wilhelm von Lyon. S. Peraut.

Wilhelm Brito, ein Franzöſiſcher Geſchichtſchreiber und Dichter. XXIV, 508.

Wilhelm von Malmesbury, ein Engliſcher Geſchichtſchreiber. XXIV, 509.

Wilhelm aus Apulien, Verfaſſer eines hiſtoriſchen Gedichts. XXIV, 553.
Wilhelm, Herzog von Sachſen im 15ten Jahrhdte, ſeine Landesordnung in Kirchenſachen. XXXIII, 49.
Wille, freyer im Menſchen. VII, 161. (150.) VIII, 321. (306.) wie die Mönche den ihrigen überwinden. lernen 412. (393.) aus freyem Willen laufen, dem Menſchen zugeſchrieben vom Philaſtrius. IX, 417. (377.) eine Predigt vermeintlich von Baſilius dem Großen, über den freyen Willen des Menſchen. XIII, 188. Meinung des Pelagius von demſelben. XV, 15. 17. 49. wiefern ihn die Menſchen haben, vom Auguſtinus erklärt. 98. von wem der gute Wille im Menſchen entſtehe? 118. fg. der freye Wille beſteht nicht mit einer natürlichen Sünde. 139. Fragen und Zweifel über denſelben. 145. ein Buch darüber vom Auguſtinus. 273. fg. dreyfacher Wille im Menſchen, nach Leo dem Großen. XVII, 93. Wille und Würkung, wie viele man in Chriſto annehmen müſſe? XX, 388. fg. Anſelms Abhandlung vom freyen Willen. XXVIII, 392. des heiligen Thomas Unterſuchung der Lehre vom Willen. XXIX, 94.
Willeram, oder Walram, Lehrer der Philoſophie zu Paris. XXI, 146. ſeine Paraphraſen des Hohenliedes. 267.
Willibrord bekehrt die Frießländer. XIX, 147. 151. ſeine Verſuche unter den Dänen. 153.
Willigis, Erzbiſchof von Mainz im 11ten Jahrhdte, widerſetzt ſich dem Papſte. XXII, 469. fg.
Wilsnak, heiliges Blut daſelbſt. XXXIII, 436. fg. Huß entdeckt den Betrug dabey. XXXIV, 582.
Wimpheling, Jac., ſetzt Beſchwerden der Deutſchen gegen den Papſt auf. XXXII, 483. fg.
Windek, Eberhard, ein Deutſcher Geſchichtſchreiber des 15ten Jahrhunderts. XXX, 317.
Winfried. S. Bonifacius.
Winland in Nord-America. XXI, 293.
Wippo, Geſchichtſchreiber der Regierung Conrads II. XXI, 183.
Wireker, Nigellus, ſeine Satyre auf die Mönche. XXVII, 525.
Wirikind, ein Wendiſcher Fürſt, zugleich ein Heyde und ein Chriſt. XXV, 252. fg.
Wirth, L. P., ſein Leben Wiklefs. XXXIV, 562.
Wiſſen des Chriſten, nach Thom. v. Kempen. XXXIV, 325. fg.
Wiſſenſchaft, geiſtliche. VIII, 457. (436.)
Wiſſenſchaften, Geſchichte derſelben im 7ten und 8ten Jahrhdte. XIX, 35. fg. ihre Schickſale bey den Arabern. 402. fg. Geſchichte

schichte derselben vom J. 1073–1303. XXIV, 282. fg. im 14ten und 15ten Jahrhdte. XXX, 63. fg.
Wittekind, Heerführer der Sachsen, wird ein Christ. XIX, 259.
Wittekind, Mönch zu Corvey im 10ten Jahrhunderte, seine Geschichte der Sachsen und andere Schriften. XXI, 174. fg.
Wittenberg, Ursprung und Fortgang dieser hohen Schule. XXX, 118. fg.
Wittwen sollen nicht wieder heyrathen, nach dem Ambrosius. VIII, 352. (336.) doch eher einen Ehemann nehmen, als den Teufel, nach dem Hieronymus. 393. (375.) vom Guten des Wittwenstandes, eine Schrift des Augustinus. IX, 287. (259.)
Wladimir oder Wolodimir führt das Christenthum unter den Russen ein. XXI, 517. fg.
Wladislav, König von Böhmen, sein Betragen gegen die Hussiten. XXXIV, 742. fg.
Wohlstand, Vorschriften über denselben vom Ambrosius. XIV, 270.
Wohlthätigkeit, Belehrung darüber von eben demselben. XIV, 267.
Wohnungen, viele bey Gott, und vielerley Wege dazu. XIII, 350.
Wolf, Joh. Christoph, verdient um die Schriften Gregors von Nyßa. XIV, 146. seine Geschichte der Bogomilen. XXIX, 461.
Wolfgang, Bischof von Regensburg, canonisirt. XXII, 304.
Wollin, oder Julin, Bisthum in Pommern. XXV, 245.
Wormser Concordat. XXVI, 86.
Wort, göttliches, von Christo gebraucht, Lehre des Justinus von demselben. III, 20. 25. und anderer. 122. 141. (142.) 176. 254. fg. 271. 281. IV, 77. (79.) XII, 163. 178. 296.
Wort Gottes, vom Siege desselben. XXVIII, 360. fg. vier und zwanzigerley Nutzen desselben. XXIX, 236.
Worte der heil. Schrift, ob die ältesten Kirchenlehrer eine göttliche Eingebung derselben geglaubt haben? IX, 77. fg. (69. fg.)
Wörterbuch, moralisches. XXXIV, 252.
Wratislav, König von Böhmen im 11ten Jahrhdte, trägt die bischöfliche Insul. XXI, 447.
Wucherer, Gregors von Nyßa Predigt wider dieselben. XIV, 123. Stelle des Ambrosius gegen sie. 183.
Wulfram, Bischof zu Sens im 8ten Jahrhunderte, bekehrt die Frießländer. XIX, 152.
Wunderwerke Jesu. II, 10. fg.

)under der blitzenden Legion. III, 145. (146.) andere unge-
wisse, verdächtige oder fabelhafte seit dem 3ten Jahrhunderte;
des Gregorius Thaumaturgus. IV, 358. in der Märtyrerge-
schichte des 4ten Jahrhdts. V, 52. (49.) ob Gott eines zur
Bekehrung Constantins gethan habe? 69. fg. (65. fg.) ob der
Tod des Arius eines gewesen sey? 408. fg. (386. fg.) andere
Erzählungen dieser Art. VI, 25. 27. 29. 279. 298. (24. 26.
27. 268. 287.) ob bey dem fehlgeschlagenen Tempelbau zu
Jerusalem eines vorgefallen sey? 392. fg. (376. fg.) 394.
(378.) vermeinte des Felix von Nola. VII, 133. (125.) des
Paulinus von Nola. 135. fg. (127. fg.) des Martinus von
Turonum. 185. 250. (173. 234.) verschiedener Mönche.
188. (176.) Anmerkungen über die Wunder überhaupt. 311.
(291.) warum nicht immerfort Wunder geschehen? 321.
(301.) Beyspiele von ganz neuen aus dem Augustinus. 322.
fg. (302. fg.) Wunder bey der Bekehrung der Heyden. 377.
(354.) Urtheil darüber. 382. (358.) bey der Bekehrung der
Juden. 422. (397.) an einem oft getauften Juden. 423.
(398.) des ältern Makarius. VIII, 310. (296.) durch Reli-
quien bewürkt. IX, 233. 236. (211. 213.) Zweifel, die dage-
gen erregt wurden. 238. fg. (215. fg.) in den Kirchen der
Märtyrer. 295. (266.) Vertheidigung derselben. 305. (276.)
gegen die Donatisten erfolgte. XI, 370. unter den Arianern.
XII, 45. gegen dieselben vorgefallene, und andere. XIII, 99.
100. 280. 403. Gregorius von Nyßa giebt Ursachen an,
warum die Wunder von den meisten nicht geglaubt würden.
XIV, 15. unter den Katholischen, bekehrt einen Arianischen
König nicht. XVIII, 83. am Grabe des heil. Martinus. 86.
fg. an Redenden ohne Zunge. 101. fg. bey Ketzerbekehrun-
gen. 361. fg. werden einem Heiligen beym Mönchsgehorsam
untersagt. XX, 115. werden den Mönchen beschwerlich. 116.
Ihr Werth wird herabgesetzt. 117. durch das Kreuzesholz
Christi gewürkte. 119. durch sein Schweißtuch. 123. durch
Heiligenreliquien. 127. von der Jgfr. Maria bewürkte. 223.
fg. artig beschriebene und schnell geglaubte im 10ten Jahr-
hunderte. XXII, 302. fg. der Jungfrau Maria und der Heili-
gen. XXIII, 166. fg. fallen bisweilen zur Last. 168. fg. zum
Beweise der Brodtverwandlung im Abendmahl. 339. 455.
500. bey der Bekehrung der Pommern. XXV, 242. der
durch dieselben hervorgebrachte Glaube hat wenig oder gar
kein Verdienst. 386. Wunder Gregors VII. 528. unzählige
des heil. Bernhard. XXVII, 262. fg. werden den Heiligen
nach ihrem Tode zu thun verboten. 273. 304. sollen die Lehre
von der Brodtverwandlung im Abendmahl bestätigen. XXVIII,

69. 79. 91. zur Empfehlung der Beichte und Buße. 127. fg. im Jubeljahr. 169. fg. der heil. Elisabeth, Landgräfinn von Thüringen. 182. fg. über die Glaubwürdigkeit derselben. 185. fg. durch Reliquien gewürkt. 217. vier Gattungen von Personen, durch welche sie verrichtet werden. 223. Sammlung von Wundern des 12ten Jahrhdts. 265. Anmerkungen über die Wunder vom Alex. von Hales. XXIX, 30. ihre Eigenschaften und Anlagen. 63. zur Bestätigung des göttlichen Ansehens der heil. Schrift. 242. ein mißlungenes. 315. für die Brodtverwandlung. XXXIII, 325. für die unbefleckte Empfängniß Mariä. 367. der Jungfrau Mariä. 391. über die Kennzeichen wahrer Wunder, und warum so viele derselben nicht in Gottes Nahmen geschehen? 392. fg. einer Hostie zu Wilsnack. 436. Gerson hält die neugeschehenen Wunder vor verdächtig. 456. Kennzeichen der wahren und falschen. XXXIV, 231. für das Christenthum bey seinem Ursprunge. 346. 349.

Wundergaben, ihre Dauer unter den Christen. IV, 380. fg. Beyspiele davon. III, 102. 206.

Wundergespräche Gregors des Großen, und Beyspiele aus denselben. XVII, 322. 325. fg.

Wundenmahle des heil. Franz, von Christo eingeprägt, natürliche Erklärung derselben. XXVIII, 207. fg. werden der heil. Catharina von Siena von Christo eingedrückt. XXXIII, 407. fg. ingleichen einer Begbine. 430.

Wunder des Pythagoras, vom Porphyrius erzählt. IV, 348.

Würzburg, Einführung des Christenthums daselbst. XIX, 144. Bisthum und Herzogthum daselbst. 198. fg.

Wurzen, Collegiatkirche daselbst. XXI, 458.

X.

Xenajas. S. Philoxenus.

Ximenez, Roderich, ein Spanischer Geschichtschreiber. XXIV, 515.

Ximenez, Cardinal, Erzbischof von Toledo, und Staatsbedienter, gestorben im J. 1517., seine Anstalten zur Bekehrung der Mauren. XXX, 515. fg. läßt Abschriften des Koran und andere Arabische Handschriften verbrennen. 517. läßt die erste Bibel-Polyglotte drucken. XXXIV, 81. fg.

Xystus II. S. Sixtus II.

Y.

York, Streit über den Primat dieſes Erzbiſchofs. XXVI, 91. fg.
Ὑπαντὴ τᾶ Κυρία. XVII, 486.
Ὑπόσασις ſtatt οὐσία. VI, 183. (176. fg.) ſtreitiger Gebrauch dieſes Worts in der Lehre von der göttlichen Dreyeinigkeit. XI, 29. fg. fernerer Streit über dieſen Gebrauch. XII, 10. fg. 13. wie dieſes Wort von οὐσία unterſchieden ſey? XIII, 202.
Yvenot, ſeine Schrift von den Waldenſern. XXIX, 555. 562.
Yrkûll, Biſthum in Liefland. XXV, 283.

Z.

Zabarella, Franciſcus, Cardinal und Canoniſt. XXXIII, 18. 68. 85.
Zabolus ſtatt Diabolus, aeoliſch. VI, 156. (151.)
Zacagni, Laur., ſeine Verdienſte um die Schriften des Gregorius von Nyßa. XIV, 60. 146.
Zacharias, C. XIV. v. 11. 12. 14. XXV, 364. Erklärungsſchrift über dieſen Propheten. XI, 173.
Zacharias, Röm. Biſchof im 8ten Jahrhdte, ſeine Schreiben und Vorſchriften an den heil. Bonifacius. XIX, 204. 221. von ſeiner Exemtion des Kloſters Fulda. 226. erkennt die Hoheit der Griechiſchen Kaiſer. 540. fg. ſein Gutachten zum Vortheil Pipins. 546. ob er in Childerichs III. Abſetzung gewilligt hat? 547. ob er ihn aus eigener Macht abgeſetzt hat? 550. oder abſetzen konnte? XXXI, 103. 483.
Zacharias, Biſchof von Mitylene, ein chriſtlicher Philoſoph. XVI, 87. fg.
Zahlen, rechtmäßige der heil. Schrift. XI, 386.
Zahn Chriſti, eine Reliquie. XXVIII, 221. 227. 229.
Zauberiſche Künſte verboten vom Conſtantius. VI, 9. (8.) vorgebliche Gerberts. XXI, 234. Fragen und Vorſchriften über die Zauberey im Malleus Maleficarum. XXX, 478. päpſtliche und andere Verordnungen dawider. 479. fg.
Zauberer, Aegyptiſche, warum ſie einige Wunder, wie Moſes, verrichtet haben? XV, 313. vermeinte. XXIV, 425. 538. 540. 544.
Zedekias, ein jüdiſcher Arzt im 9ten Jahrhdte. XXI, 299.
Zehnten an den Clerus, das göttliche Recht deſſelben wird behauptet. XVI, 418. iſt den Sachſen unerträglich. XIX, 261.

fg. allgemeine Anordnung deſſelben durch Karln den Großen, 441. der Zehnte Saladins. XXV, 125. Abſcheu der Wenden gegen den biſchöflichen Zehnten. 267. 274. ingleichen der Liven 297. Widerſpruch gegen einen vom Papſte in Deutſchland ausgeſchriebenen. XXXI, 529. fg.

Zehntes Jahrhundert, ob es finſter oder lichtvoll geweſen iſt? XXI, 216.

Zeichen der Sachen in der heil. Schrift. XV, 354. fg.

Zeitraum, erſter der chriſtlichen Kirchengeſchichte im Abriſſe. I, 321. fg. (327. fg.) IV, 485. (483.) zweyter. I, 297. fg. (302. fg.) dritter. I, 302. fg. (306. fg.) XXI, 3. fg. vierter. I, 307. fg. (312. fg.)

Zeitrechnung von Chriſti Geburt an, genauer beſtimmt. XVI, 176. fg.

Zeiz, Stiftung des Bisthums daſelbſt. XXI, 468. Schriften darüber. 469. wird nach Naumburg verlegt, 470. Collegiatkirche daſelbſt. 472.

Zelatores unter den Franciſcanern. XXVII, 490. XXXIII, 98. fg.

Zeno, Biſchof von Verona im 4ten Jahrhdte, kleines Andenken von ihm. XV, 530.

Zeno, Röm. Kaiſer im 5ten Jahrhdte. XVI, 20. ſein Geſetz wegen der kirchlichen Einkünfte. 404. für die Kirche zu Conſtantinopel. XVII, 41. ſeine kirchlichen Anſtalten. XVIII, 510. ſeine Vereinigungsformel. 512. fg.

Zerknirſchung des Herzens, ein Buch darüber vom Chryſoſtomus. X, 314. fg. treibt den Teufel aus den Menſchen. XXXIV, 253.

Zerte, Synode daſelbſt. XI, 469.

Zeugen für Offenbaren oder Erklären. XII, 310.

Zeugen der Wahrheit, Buch darüber vom Flacius. XXXIII, 66.

Zeugung des Sohnes Gottes beſtreitet Aëtius. VI, 122. fg. (117. fg.) und Eunomius. 130. fg. (125. fg.) Folgen, die Aëtius daraus zog. X, 77. fg. vertheidigt vom Athanaſius und andern. XII, 177. fg. 290. 413. XIV, 33. fg. 68. 203. Thomas von Aquino zeigt die Vernunftmäßigkeit dieſer Lehre. XXIX, 351.

Zeugungstrieb, ob er böſe ſey? XV, 82. fg.

Ziegler, Casp. sein Urtheil vom päpstl. Rechte. XXVII, 69.

Ziel, vom göttlichen, und von der wahren Uebung. XIV, 111.

Zimmermann, seine Abschilderung des Hieronymus. XI, 244.

Zimmermann, J. J., seine Untersuchungen über die Wunder des heil. Franz, u. a. XXVII, 444.

Zinsen vom Gelde, Meinungen der Kirchenväter darüber. XIV, 184.

Ziska, Johann, Feldherr der Hussen. XXXIV, 674. 677. sein Tod. 689.

Zitte, Aug., seine Lebensbeschreibung Wiklefs. XXXIV, 563.

Zizim. S. Dschem.

Zoccolanti. S. Soccolanti.

Zocomus, ein Saracenischer Fürst im 4ten Jahrhdte, läßt sich taufen. VII, 381. (358.)

Zonaras, Joh., Nachricht von diesem Griechischen Geschichtschreiber. XXIV, 460. auch ein Canonist. XXVII, 6.

Zorn, Abhandlung des Lactantius vom Zorne Gottes. V, 270. fg. (255. fg.) ob er Gottes würdig sey? vom Julianus untersucht. VI, 353. (348.) wie derselbe bestritten werden müsse? VIII, 421. (491.) ob ihn Gott empfinde? ebendas. Predigt über denselben von Basilius dem Großen. XIII, 192. fg.

Zosimus, ein Griechischer Geschichtschreiber des 5ten Jahrhdts. VII, 63. (60.)

Zosimus, Röm. Bischof seit dem J. 417., seine Geschichte. VIII, 148. (142. fg.) ein Heiliger der Röm. Kirche. 160. (153.) sein Streit mit den Africanischen Bischöfen. 170. fg. (163. fg.) ob er sie habe betrügen wollen? 174. fg. (167. fg.) untersucht die Pelagianischen Händel. XV, 19. erklärt den Cälestius vor rechtgläubig. 20. auch den Pelagius. 21. Urtheile über diese Schritte desselben. 22. 23. die Africanischen Bischöfe nöthigen ihn zum Nachgeben. 23. 24. erklärt sich wider den Pelagius und Cälestius. 32. sein Umlaufsschreiben an alle Bischöfe. 33. Urtheile über sein Betragen. 34. fg.

Zufall, ob es einen gebe? XVI, 114.

Zuhörer der christlichen Religionslehrer, ein zusammengesetztes Thier, nach dem Nazianzen. Gregorius. XIII, 297. wie man sich gegen denselben betragen müsse? XV, 385. fg.

Zurechnung fremder Sünden, beſtritten und vertheidigt. XV, 142. fg.

Zwangsmittel, ob ſie in Religionsangelegenheiten erlaubt ſind? IX, 351. fg. (318. fg.)

Zweifeln, methodiſches, im 9ten Jahrhunderte. XXI, 215.

Zwentibold, König der Mähren im 9ten Jahrhunderte. XXI, 421.

Zweydeutige Worte in der Bibel. XV, 358.

Zweyheit Gottes in den Propheten. X, 36.

Zweykampf, ein Urtheil Gottes. XXIII, 237. 239. Geſetze für und wider denſelben. 247. Agobards Schrift dagegen. 252. entſcheidet zwiſchen der Römiſchen und Gothiſchen Liturgie in Spanien. XXVIII, 276.

Zeittafeln

Zeittafeln
für die
ristliche Kirchengeschichte
bis zum Jahr 1517.

Erster Zeitraum.
Von
Christo bis auf Constantin den Großen.
Vom J. 1. n. C. G. bis 306.
Geschichte des größtentheils sich selbst überlassenen Christenthums.

Erstes Buch.
Geschichte des Stifters der christlichen Religion.
Vom J. 1. bis 35.

J. C.
1 Geburt Jesu, nach der gewöhnlichen Zeitrechnung, 753 Jahre nach Roms Erbauung.
Augustus und Herodes der Große.
Livius. Ovidius. Manilius. Phädrus. Celsus. Strabo.
2 Tod des Herodes. Sein ältester Sohn Archelaus bekömmt vom Augustus Judäa, Idumäa und Samaria, mit dem Titel eines Ethnarchen; seine übrigen Länder werden unter die zwey andern Söhne, Antipas und Philippus, getheilt.

J. C.

6 Archelaus wird nach Gallien verwiesen, und Judäa zur Römischen Provinz gemacht, welche Procuratores oder Landpfleger regieren.

12 Jesus im Tempel zu Jerusalem.

14 Augustus stirbt. Tiberius.

26 Pontius Pilatus.

29 Johannes der Täufer. Taufe Jesu.

30 fg. Anfang des Lehramtes Jesu in Palästina. Apostel. Siebzig Jünger. Abgarus, Fürst von Edessa.

Jesus bestätigt seine göttliche Sendung und Würde durch die an ihm erfüllten Weissagungen, und von ihm verrichteten Wunder; beruft sich aber auch auf die Vortrefflichkeit seiner Religion. Diese war ganz geistig, und von grober Sinnlichkeit entfernt; jedoch ganz praktisch und zur edelsten Thätigkeit bestimmt. Sie gab viel neues Licht über Gott, seinen Willen und seine Absichten gegen die Menschen; ihre Sittenlehre gründete sich auf Liebe Gottes und der Menschen: und ihr Stifter, bereit, für das menschliche Geschlecht zu sterben, versprach allen, die an ihn, als an den Erlöser der Welt, glauben, und seine Gebote beobachten würden, Vergebung der Sünden, Ruhe des Geistes, und ewige Glückseeligkeit.

33 Stiftung der Taufe und des Abendmahls Jesu. Sein Tod, seine Auferstehung und Himmelfahrt.

Zweytes Buch.

Geschichte der Apostel und ihrer ersten Schüler;

oder

Geschichte des Christenthums in den ersten Apostolischen Gemeinen.

Vom J. 33. bis 130.

33 Mittheilung der Gaben des heil. Geistes an die Apostel. Erste christliche Gemeine zu Jerusalem. Diakoni, oder Kirchendiener.

35 Paulus tritt zum Christenthum. Er und die übrigen Apostel entwickeln die Religion ihres Lehrers noch genauer;

J. C.

genauer; tragen ſie auch für Heyden brauchbar vor; und wenden ſie auf unzählige Fälle, auch Streitigkeiten an.

37 Tiberius ſt. Caligula.

38 Herodes Agrippa, Enkel Herodes des Großen, wird König von Judäa. Er läßt nachher den ältern Jacobus hinrichten, und Petrum in Ketten werfen.

39 Urſprung des Nahmens Chriſten, eigentlich Chriſtianer, in der erſten aus Juden und Heyden vermiſchten Gemeine zu Antiochien.

40 Philo von Alexandrien, Abgeordneter der dortigen Juden an den Caligula. Seine allegoriſchen Auslegungen des A. Teſt.

41 Caligula wird ermordet. Claudius.
Um dieſe Zeit ſoll Matthäus ſeine Evangeliſche Geſchichte geſchrieben haben.

42 Simon, der Magus, zu Rom. Sein Lehrer Doſitheus.

44 Herodes Agrippa ſt. Judäa wird wieder eine Römiſche Provinz.
Pomponius Mela.

45 Reiſen der Apoſtel außerhalb Paläſtina, zur Ausbreitung des Chriſtenthums.
Presbyteri, oder Aelteſten, auch Biſchöfe genannt.
Onkelos, Verfaſſer einer Chaldäiſchen Ueberſetzung der fünf Bücher Moſis.

49 In dieſem Jahre, oder etwas früher, wird die Streitigkeit der Chriſten zu Antiochien in einer Verſammlung der Gemeine zu Jeruſalem beygelegt.

52 Paulus ſchreibt aus Corinth ſeinen erſten Brief an die Chriſten zu Theſſalonica. Bald darauf folgen ſeine Schreiben an die Chriſten in Galatien, zu Corinth, u. a. m.

53 Claudius Felix, Procurator in Judäa.

54 Claudius ſt. Nero wird Kaiſer.
Seneca, der Philoſoph. Q. Curtius.

57 Marcus ſtiftet zu Alexandrien um dieſe Zeit eine chriſtliche Gemeine.

58 Paulus ſchreibt von Corinth ſeinen Brief an die Chriſten zu Rom.

61 Eben dieſer Apoſtel ſchreibt von Rom an die Chriſten zu Epheſus, Coloßä, und an andere Gemeinen.

61

J. C.

62 Festus, Procurator in Judäa. Persius st.
Um diese Zeit haben Marcus und Lucas ihre Evangelischen Geschichten, der letztere besonders die Apostelgeschichte geschrieben.

63 Der jüngere Apostel Jacobus wird zu Jerusalem gesteinigt.

64 Nero zündet Rom an, und läßt deßwegen die Christen zu Rom hinrichten.

65 Tod des Philosophen Seneca, und des Dichters Lucanus. Petronius.

66 Anfang des jüdischen Kriegs.

67 Linus, Bischof oder Lehrer der Gemeine zu Rom, von den Aposteln Petrus und Paulus bestellt.
Pauli zweyter Brief an den Timotheus.

68 Petrus und Paulus werden in diesem oder im vorhergehenden Jahre zu Rom hingerichtet.
Nero nimmt sich selbst das Leben. Galba.

69 Otho, Vitellius. Vespasianus.

70 Zerstörung von Jerusalem. Josephus, jüdischer Geschichtschreiber.

71 Judas, mit dem Beynahmen Thaddäus und Lebbäus, Bruder des jüngern Apostels Jacobus. Barnabas, ein Schüler der Apostel.

79 Vespasianus st. Titus.

79 Der ältere Plinius st. Apollonius von Tyana.
Anacletus, vielleicht auch Cletus, Röm. Bischof.

81 Titus st. Domitianus.

91 Um diese Zeit ist Clemens Bischof, oder Lehrer der Gemeine zu Rom.
Statius.

95 Domitianus verfolgt die Christen. Flavius Clemens.
Leiden des Apostels Johannes.
Epiktetus. Quinctilianus. Martialis. Juvenalis.

96 Ermordung des Domitianus. Nerva.
Johannes zu Ephesus; seine Offenbarung.
Bischöfe, als Vorsteher ganzer Gemeinen.
Cerinthus, Stifter einer Gnostischen Parthey. Er lehrt zuerst den Chiliasmus.
Menander, Stifter einer Gnostischen Parthey.

98 Trajanus tritt die Regierung an.

Plutarchus. Tacitus. Der jüngere Plinius. Sueton.

Der Apoſtel Johannes und Clemens von Rom ſterben um dieſe Zeit. Evariſtus und Alexander, Römiſche Biſchöfe.

Nazaräer und Ebioniten; jüdiſchgeſinnte Chriſten. Jene haben ihr eigenes Evangelium Matthäi.

In dieſem Jahre ſoll Ignatius, Biſchof von Antiochien, hingerichtet worden ſeyn; wahrſcheinlicher geſchah es ſieben oder acht Jahre ſpäter.

Um dieſe Zeit ſcheint Plinius ſeinen Bericht wegen der Chriſten in Bithynien an den Kaiſer abgelaſſen zu haben.

Elceſaiten, eine ketzeriſche Parthey.

Dio Chryſoſtomus.

Trajanus ſt. Adrianus, ſein Nachfolger.

Florus, Röm. Geſchichtſchreiber.

Aelia Capitolina wird ſtatt Jeruſalem erbauet.

Sixtus der Erſte, Römiſcher Biſchof.

Schutzſchriften des Quadratus und Ariſtides für die Chriſten und ihre Religion.

Griechiſche Ueberſetzung des Alten Teſt. vom Aquila.

Saturninus, Baſilides, Carpokrates und Valentinus, Anführer Gnoſtiſcher Sekten.

Celſus, ein Epikuriſcher Philoſoph, ſchreibt um dieſe Zeit gegen die Chriſten.

Drittes Buch.

Von Juſtinus dem Märtyrer an, bis zum Tode des Origenes;

oder

vom Urſprunge der chriſtlichen Theologie, bis zu ihrer Ausbildung.

Vom J. 130. bis 254.

Juſtinus der Philoſoph, oder der Märtyrer, der erſte bekannte philoſophiſche Religionslehrer der Chriſten.

Empörung der Juden, und zweyter jüdiſcher Krieg, unter der Anführung des Bar-Cochbs.

J. C.

138 Adrianus st. Antoninus Pius.
Telesphorus, Bischof von Rom.

139 Justinus schreibt seine erste Apologie für die Christen um diese Zeit.
Hyginus, Bischof von Rom.

140 Cerdo und Valentinus zu Rom.

150 Pius der Erste, Bischof von Rom.
Marcion, Stifter einer Gnostischen Sekte.
Appianus.

157 Anicetus, Römischer Bischof.
Ursprung der Montanistischen Parthey, die sich durch strenge Sittenlehre und Kirchenzucht von den übrigen Christen unterscheidet.
Apelles lehrt, daß man in allen Religionsgesellschaften seelig werden könne.

158 Polykarpus, Bischof zu Smyrna. Erste Zwistigkeit wegen der Feyer des Pascha, vereinigt den Anicetus und Polykarpus nicht mit einander.

161 Antoninus Pius st. Marcus Aurelius, oder Antoninus Philosophus; seine Betrachtungen über sich.
Lucianus. Ptolemäus. Maximus Tyrius. Arrianus. Pausanias. Justinus, der Geschichtschreiber. Gellius. Apulejus.

163 Justinus der Philosoph wird in diesem Jahre, oder zwey Jahre später, zu Rom hingerichtet. Seine zweyte Apologie; sein Gespräch mit dem Juden Tryphon, und seine philosophische Untersuchung über die Auferstehung der Todten. Er hat wahrscheinlich zuerst Platonische Begriffe mit christlichen verglichen. Auch nahm er den Chiliasmus an; den andere christliche Lehrer verwarfen. Crescens, ein Cynischer Philosoph.
Dionysius, Bischof zu Corinth; seine Schreiben an christliche Gemeinen.

164 Um diese Zeit werden die ersten Kirchenversammlungen, in Asien, bey Gelegenheit der Montanistischen Streitigkeiten, gehalten.

165 Peregrinus, ein Cynischer Philosoph, eine Zeitlang unter den Christen, verbrennt sich nach einiger Zeit öffentlich selbst.

169 Polykarpus, Bisch. von Smyrna, wird hingerichtet.

Erste Spur von Gedächtnißfesten der Märtyrer, ohne Anrufung derselben.

Melito, Bischof von Sardes, seine Schutzschrift für die Christen, und sein Canon des Alten Testaments.

Miltiades und Claud. Apollinaris; ihre Schutzschriften für die Christen. Hermias, seine Schrift wider die heydnischen Philosophen.

Sextus Empirikus.

Tatianus schreibt eine Rede wider die Heyden, und stiftet die Parthey der Enkratiten.

Hegesippus schreibt eine christliche Kirchengeschichte.

Papias, Bischof von Hierapolis, seine Sammlung von Reden und Handlungen Christi und der Apostel; er ist dem Chiliasmus geneigt.

Theophilus, Bischof von Antiochien; seine Schrift an den Autolycus.

Τριας, von Gott gebraucht, kommt bey ihm zuerst vor.

174 Legio fulminatrix.

Christliche Gemeinen am Rhein.

176 Theodotion, seine Griechische Uebersetzung des Alten Testaments.

Bardesanes trägt Gnostische Lehrsätze vor.

177 Verfolgung der Christen zu Lugdunum und Vienna.

Athenagoras schreibt eine Schutzschrift für seine Glaubensgenossen, und einen philosophischen Versuch über die Lehre von der Auferstehung der Todten. Er nennt die zweyte Ehe einen mit Wohlstand begangenen Ehebruch.

Erste Meldung der christlichen Asceten.

Irenäus wird Bischof zu Lugdunum, nach dem Tode des Pothinus

Er bedient sich in seinem Werke wider die Ketzer, der Tradition wider die Gnostiker.

180 Marcus Aurelius st. Commodus.

Galenus.

R. Juda der Heilige, Sammler der Mischnah.

185 Geburtsjahr des Origenes.

Victor der Erste wird Römischer Bischof.

186 Pantänus, Catechet oder Lehrer an der Schule zu Alexandrien.

Commodus st. Helvius Pertinax wird im folgenden Jahre Kaiser; nach ihm Didius Julianus; endlich Septi-

J. C.

Septimius Severus, der sich auf dem Throne behauptet.

192 Theodotus leugnet die Gottheit Christi. Theodotianer.

Artemon oder Artemas, ein gleichgesinnter Christ. Artemoniten.

Aloger, eine ketzerische Parthey von der Erfindung des Epiphanius.

193 Praxeas leugnet den Unterschied der Personen in Gott. Patripaßianer. Monarchianer.

Hermogenes lehrt, daß die böse Materie ewig sey.

Symmachus übersetzt das Alte Test. ins Griechische.

196 flg. Streitigkeit über die Feyer des Paschs, zwischen dem Röm. Bischof Victor, und dem Polykrates, Bischof zu Ephesus, und andern morgenländischen Gemeinen. Victor excommunicirt sie; sie bleiben bey ihrer Gewohnheit. Irenäus vermittelt den Streit.

197 Zephyrinus, Bischof zu Rom.

200 Clemens, Lehrer an der Schule zu Alexandrien, vereinigt Griechische Philosophie, Bibel und Christenthum mit einander. Sein Paedagogus und seine Stromata.

Er lehrt zuerst eine Reinigung von mancherley Christen nach dem Tode.

Tertullianus, Presbyter zu Carthago, tritt bald nach diesem Jahre zu den Montanisten über. Seine Schutzschriften für die Christen; seine moralischen und polemischen Schriften. Er empfiehlt, die Taufe bey den Kindern aufzuschieben. Er ist der Vater der Kirchen-Latinität.

Sacramentum von der Taufe, vom Abendmahl, von der heil. Schrift, auch von bedeutenden Religionscärimonien, gebraucht.

202 Severus verbietet, daß kein Heyde zum Christenthum oder Judenthum übergehen soll. Verfolgung der Christen. Leonidas, Vater des Origenes, verliert darinne das Leben.

Papinianus, Rechtsgelehrter und Staatsmann.

204 Origenes lehrt zu Alexandrien, und wird bald darauf Catechet daselbst.

Ammonius Saccas, zu Alexandrien, Anführer der Eklektiker; oder neuern Platoniker.

206 Cajus, Presbyter zu Rom, widersetzt sich dem Chiliasmus;

L.
mus; sein Urtheil über die Aechtheit der Schriften des Neuen Test.

8 Minutius Felix schreibt sein Gespräch Octavius zur Vertheidigung der Christen.

11 Severus st. Seine Söhne, Caracalla und Geta, regieren gemeinschaftlich; der jüngere wird aber bald von seinem Bruder umgebracht.

15 Origenes zu Rom, und wieder zu Alexandrien, wo Heraklas sein Lehrgehülfe wird; seine Reise nach Arabien
g. und Palästina.

17 Caracalla wird ermordet. Macrinus.
Callistus, Römischer Bischof.

18 Macrinus wird umgebracht. Heliogabalus.
Clemens von Alexandrien stirbt um diese Zeit, und bald darnach Tertullianus.

222 Heliogabalus wird ermordet. Alexander Severus, der in seinem Lararium Christum neben dem Abraham, Orpheus, und andern solchen Göttern, verehrt.
Dio Cassius. Aelianus.
Hippolytus, sein Canon paschalis.

224 Erste bekannte Kirchengebäude der Christen.
fg.

226 Zweytes oder mittleres Persisches Reich, vom Artaxerxes, oder Ardschir, gestiftet.

228 Origenes wird von zwey Bischöfen in Palästina zum Presbyter geweiht.
Julius Africanus schreibt eine Chronik der Weltgeschichte.
Ulpianus st.

230 Demetrius, Bischof von Alexandrien, entsetzt auf einer Synode den Origenes seiner Lehrstelle.

231 Origenes begiebt sich nach Cäsarea in Palästina.

232 Ammonius, Lehrer zu Alexandrien, seine Harmonie der Evangelisten.

235 Alexander Severus wird umgebracht. Maximinus.
Verfolgung der christlichen Lehrer durch den Maximinus.
Origenes schreibt die Ermahnung zum Märtyrertode an seinen gefangenen Freund Ambrosius.
Die Kirchenversammlung zu Iconium erklärt die Taufe der Ketzer vor ungültig.

J.C.

235 Fabianus wird Bischof von Rom.

236 Ursula und eilftaufend Jungfrauen sollen den Märtyrertod erlitten haben.

237 Gordianus, Vater und Sohn, Kaiser, sterben in eben demselben Jahre. Pupienus, Balbinus und Gordianus III.

238 Maximinus, Pupienus und Balbinus werden ermordet. Gordianus regiert allein.
Herodianus schreibt eine Römische Geschichte.

240 Noëtus verwirft die Mehrheit göttlicher Personen. Patripaßianer.

244 Gordianus III. wird umgebracht. Philippus der Araber wird Kaiser. Sage von seinem Christenthum.
Beryllus, Bischof von Bostra, ändert seine Meinungen von Christo, belehrt durch den Origenes.
Origenes vollendet um diese Zeit seine Hexapla; widerlegt den Philosophen Celsus; schreibt Bibelauslegungen, u. dgl. m.

248 Dionysius, der vorzüglichste Schüler des Origenes, wird Bischof von Alexandrien; und ohngefähr um gleiche Zeit wird Cyprianus Bischof von Carthago.
Arabische Ketzer, welche die Unsterblichkeit der Seele leugnen.

249 Philippus wird ermordet. Decius.
Verfolgung der Christen durch Decius. Fabianus, Bischof von Rom, verliert darinne das Leben. Viele abtrünnige Christen, oder Lapsi, und ihre verschiedenen Gattungen: Sacrificati, Thurificati, Libellatici.
Babylas, Bischof von Antiochien, wird hingerichtet.

250 Paulus von Theben, der erste bekannte Einsiedler.
Streit zu Carthago über die Wiederaufnahme der abgefallenen Christen.
Schisma des Felicissimus zu Carthago, vom Novatus verursacht.
Ordines minores, oder geringere Kirchenbedienungen in den Gemeinen zu Rom und zu Carthago: Unterbedienten, (Subdiaconi) kirchliche Aufwärter, (Acoluthi) Exorcisten oder Teufelsbeschwörer, Vorleser, (Lectores) und Thürhüter der Kirchen. (Ostiarii) Vorsänger. Catechumenen und Catechisten. Der große Christoph.

Decius kömmt ums Leben. Gallus; auch er drückt die Christen.

Cornelius, Bischof von Rom.

Gregorius der Wunderthäter, Bischof zu Neucäsarea.

Novatianus zu Rom, und Novatus von Carthago, stifften das Novatianische Schisma. Diese Parthey schließt alle grobe Sünder auf immer von der Kirchengemeinschaft aus.

Diogenes Laertius.

Sabellius erkennt in der Gottheit nur Eine Person; aber dreyerley Würkungen. Sabellianer.

Auch die kleinsten Kinder genießen zu Carthago das Abendmahl Jesu.

Valerianus und Gallienus regieren über das Römische Reich.

Stephanus wird um diese Zeit Römischer Bischof.

Origenes stirbt zu Tyrus.

Nepos, ein Bischof in Aegypten, sein Buch für den Chiliasmus, und seine zahlreichen Anhänger.

Dionysius, Bisch. von Alexandrien, bewegt die Nepotianer, der Meinung ihres Anführers zu entsagen.

Cyprianus, Bisch. zu Carthago, erklärt sich mit andern Africanischen Bischöfen in diesem und im folgenden Jahre, wider die Gültigkeit der Ketzertaufe; Stephanus, Bisch. zu Rom, vertheidigt diese mit Heftigkeit. Firmilianus, Bisch. in Cappadocien, antwortet ihm mit gleicher Hitze.

Gesetz des Valerianus wider die Christen.

Stephanus, Bisch. von Rom, st. Sixtus II. sein Nachfolger. Dionysius, Bisch. von Alexandrien, geht eine Mittelstraße im gedachten Streite.

Sixtus II. Cyprianus und Laurentius, Diaconus zu Rom, verlieren das Leben.

Commodianus.

Valerianus wird ein Gefangener des Persischen Königs Sapor. Gallienus. Dreyßig Tyrannen, oder angemaaßte Regenten im Röm. Reiche.

Paulus von Samosata, Bischof von Antiochien.

Die Einfälle der Gothen in das Römische Reich machen sie mit dem Christenthum bekannt.

Dionysius von Alexandrien will das Wort ὁμοούσιος von Christo nicht gebrauchen. Der Röm. Bischof Dionysius beschuldigt ihn der Ketzerey.

J. C.	
264	Odenatus, Herr mehrerer Röm. Länder in Asien, wird Augustus.
265	Dionysius von Alexandr. st.
267	Zenobia, Wittwe des Odenatus, regiert über mehrere morgenländische Provinzen.
268	Gallienus wird ermordet. Claudius.
269	Auf der dritten Synode zu Antiochia wird Paulus von Samosata, weil er Christum vor einen bloßen Menschen hielt, abgesetzt.
270	Aurelianus, der Wiederhersteller des Röm. Reichs, fängt an zu regieren.
	Gregorius der Wunderthäter stirbt um diese Zeit. Anatolius, Bischof von Laodicea.
	Büßende unter den Christen; ihre Classen, und ein Presbyter für dieselben.
	Plotinus st. Porphyrius, sein Schüler, auch einer der vornehmsten Lehrer der jüngern Platonischen Schule.
273	Longinus wird hingerichtet.
275	Aurelianus wird ermordet. Tacitus. Probus.
277	Um diese Zeit stirbt Manes oder Mani, Stifter einer Gnostischen Parthey in Persien. Archelaus, Bischof zu Carrhä.
279	R. Jochanan, Verfasser der Gemara im Talmud von Jerusalem, st.
282	Probus wird umgebracht. Carus mit seinen Söhnen Carinus und Numerianus.
	Pierius und Theognostus, Aelteste zu Alexandrien.
284	Diocletianus fängt an zu regieren. Aera Diocletiani, seu Martyrum.
285	Maximianus Herculius, Reichsgehülfe des Diocletianus.
	Antonius, der Vater des Mönchslebens, lebt in einer Aegyptischen Einöde.
286	In diesem Jahre, oder zehn Jahre später, soll die Thebäische Legion hingerichtet worden seyn.
292	Galerius Maximianus und Constantius Chlorus werden Cäsares.
	Spartianus. Hesychius, Verf. eines Griechischen Wörterbuchs.
296 fg.	Hierax hält Christum vor einen bloßen Gesetzgeber. Hieraciten.

Metho-

Methodius, Bischof von Olympus, greift die Lehrsätze des Origenes an.
Pamphilus, Presbyter zu Cäsarea in Palästina; seine Schutzschrift für den Origenes.
Hesychius, Bischof in Aegypten, und Lucianus, Presbyter zu Antiochien, verbessern die Abschriften der Alexandrinischen Uebersetzung.
Marcellinus, Bischof zu Rom.
Diocletianus giebt in diesem und im folgenden Jahre scharfe Gesetze wider die Christen.
Zehnjährige Verfolgung der Christen. Traditores.
Arnobius; sein Werk wider die Heyden.
Tod des Römischen Bischofs Marcellinus.
Diocletianus und Maximianus Herculius legen die Regierung nieder. Galerius und Constantius Chlorus werden Kaiser. Der letztere begünstigt die Christen.
Kirchenversammlung zu Illiberis um diese Zeit; ingleichen zu Cirta. Auf jener wird zum erstenmal die Ehe des Clerus etwas eingeschränkt. Auch verbietet sie alle Gemählde in den Kirchen.
Constantius Chlorus stirbt.
Ursprung des Meletianischen Schisma in Aegypten.

Zweyter Zeitraum.

Von Constantin dem Großen bis auf Karln den Großen.

Vom J. 306. n. C. G. bis zum J. 800.

Geschichte des durch Aberglauben verfälschten, und nach theologischen Meinungen vorgeschriebenen Christenthums.

Erstes Buch.

Geschichte des Christenthums seit seiner Herrschaft im Römischen Reiche, bis zum Tode des Kaisers Constantinus.

Vom J. 306. bis 337.

Galerius und Maximianus Herculius, der wieder den Thron besteigt, regieren als Kaiser oder Augusti; und

J. C.

306 neben ihnen vier Cäsares; Constantinus, Sohn des Constantius Chlorus, der auch bald den kaiserlichen Titel empfängt; Maxentius, Maximinus und Severus, nach dessen Tode Licinius seine Stelle erhält.

Fortdauer der Verfolgung der Christen.

Paulus und Antonius, Einsiedler in Aegypten.

309 Pamphilus leidet den Märtyrertod.

311 Galerius stirbt, nachdem er vorher eine glimpfliche Verordnung wegen der Christen ausgestellt hatte.

Maximinus verfolgt die Christen in Aegypten. Antonius bietet sich vergebens zum Märtyrertode an.

Anfang der Donatistischen Händel um diese Zeit. Cäcilianus, Bischof von Carthago, und Majorinus, von einer andern Parthey ihm entgegengesetzt.

Constantinus zieht auf seinem Feldzuge aus Gallien nach Italien wider den Maxentius, ein Kreuz am Himmel, und wird dadurch dem Christenthum geneigt. Er läßt das Monogramma Christi in seine Hauptfahne setzen.

Eumenius, Lehrer der Beredtsamkeit in Gallien.

312 Maxentius wird vom Constantinus überwunden, und verliert dabey das Leben.

Bildsäule des Kaisers zu Rom mit dem Kreuze in der Hand.

Ursprung der Indictionen.

313 Constantinus und Licinius geben ein Gesetz zum Besten der Christen, welches zugleich eine allgemeine Religionsduldung festsetzt.

Donatus, Bischof der Donatisten nach dem Tode des Majorinus.

Synode zu Rom in ihrer Angelegenheit, unter dem Vorsitze des Röm. Bischofs Miltiades, oder Melchiades.

314 Krieg der beyden Kaiser mit einander. Licinius muß einen nachtheiligen Frieden annehmen, und verfolgt die Christen in den Morgenländern.

Kirchenversammlung zu Arelate, spricht wider die Donatisten, und erkennt die Gültigkeit der Ketzertaufe.

Silvester, Bischof von Rom.

Eusebius, Bischof zu Cäsarea in Palästina.

Vopiscus.

316 Constantinus untersucht zu Mediolanum die Sache der Donatisten, und spricht auch wider sie.

Alexander, Bisch. von Alexandrien, lehrt, daß der Vater und der Sohn Gottes gleiches Wesens sind. (ὁμοούσιος.) Der Presbyter Arius widerspricht ihm.

Ursprung der Arianischen Händel.

Mönche in Aegypten, nach dem Muster des Antonius.

Lactantius vollendet um diese Zeit sein Werk vom christlichen Unterrichte.

Lampridius.

Constantinus erlaubt jedermann, der rechtgläubigen Kirche einen Theil seines Vermögens zu vermachen.

Er befiehlt zuerst die strengere Feyer des Sonntags, durch Ruhe von allen öffentlichen Geschäfften.

Sein Krieg mit dem Licinius. Er überwindet ihn, nimmt ihn gefangen, und läßt ihn, gegen sein eidliches Versprechen, hinrichten; eben so auch dessen eilfjährigen Sohn, dessen Mutter Constantins Schwester war.

Seine Gesetze für die Ausbreitung des Christenthums, und Unterdrückung des Götzendienstes.

Erste oekumenische Kirchenversammlung zu Nicäa zusammenberufen vom Constantinus. Die Lehren des Arius, daß der Sohn Gottes nicht gleich ewig mit dem Vater, und ein Geschöpf sey, werden als ketzerisch verdammt. Feyerliches allgemeines Symbolum, in welches das Wort ὁμοούσιος von dem Sohne Gottes aufgenommen wird. Die Schriften des Arius werden auf kaiserlichen Befehl verbrannt; er wird abgesetzt, und des Landes verwiesen.

Hosius, Bisch. von Corduba, und

Athanasius, Diakonus zu Alexandrien, auf der Synode zu Nicäa.

Eusebius, Bisch. von Cäsarea, und Eusebius, Bisch. von Nicomedia, übergeben Glaubensbekenntnisse. Der letztere gesteht Christo nur das ὁμοιούσιος zu.

Der Streit über die Feyer des Pascha wird von dieser Synode entschieden, und das Meletianische Schisma aufgehoben.

Der Aegyptische Bischof Paphnutius hintertreibt einen Schluß der Synode zu Nicäa wider die Ehe des Clerus.

Pachomius stiftet um diese Zeit in Aegypten das eigentliche Klosterleben der Mönche.

Der Grund zum neuen Rom, nachmals Constantinopel, wird gelegt.

J. C.

320 Helena, die Mutter Conſtantins, glaubt das Kreuzesholz Chriſti gefunden zu haben.

Conſtantinus läßt ſeinen Sohn Criſpus, und nachher auch ſeine Gemahlinn Fauſta hinrichten.

Athanaſius wird Biſchof zu Alexandrien.

327 Frumentius fährt fort, die Aethiopier zum Chriſtenthum zu bringen.

Die Iberier fangen an, Chriſten zu werden.

328 Arius und die Biſchöfe, ſeine Anhänger, werden aus der Landesverweiſung zurückberufen.

330 Einweihung von Neu-Rom, nachher Conſtantinopolis genannt, als einer ganz chriſtlichen Stadt, und eines neuen kaiſerlichen Sitzes.

331 Euſtathius, Biſchof zu Antiochien, wird abgeſetzt. Die ihm treu bleibenden Mitglieder der Gemeine heißen Euſtathianer, und ſtiften ein Schiſma.

Jamblichus, ein heydniſcher Philoſoph.

333 Der Platoniſche Philoſoph Sopater wird umgebracht.

335 Kirchenverſammlung zu Tyrus. Athanaſius wird auf derſelben angeklagt, verantwortet ſich, und wird abgeſetzt, auch bald darauf nach Gallien verwieſen.

Auf der Synode zu Jeruſalem wird Arius in die Kirchengemeinſchaft wieder aufgenommen.

Der Römiſche Biſchof Silveſter ſt.

Julius Capitolinus, ein Geſchichtſchreiber.

336 Arius ſoll zu Conſtantinopel in die Kirchengemeinſchaft aufgenommen werden; ſtirbt aber plötzlich.

Julius, Biſchof von Rom.

Juvencus, ein chriſtlicher Dichter.

Marcellus, Biſchof von Ancyra, der beſondere Meinungen von Chriſto vorträgt, wird von den Euſebianern, einer Mittelparthey zwiſchen Katholiſchen und Arianern, abgeſetzt.

337 Conſtantinus wird von dem Arianiſchen Biſchof Euſebius von Nicomedien getauft, und ſtirbt bald darauf. Er wird in der Apoſtelkirche zu Conſtantinopel begraben: das erſte Beyſpiel dieſer Art.

Kirchengeſchichte des Euſebius von Cäſarea; ſein bibliſcher Canon, ſeine Evangeliſche Vorbereitung, u. a. Schriften.

J.C.

Zweytes Buch.

Geschichte des Christenthums unter den Nachkommen Constantins des Großen; oder von seinem Tode an, bis zum Tode des K. Julianus.

Vom J. 337. bis 363.

337 Die Söhne Constantins des Großen, Constantinus der jüngere, Constantius und Constans, regieren über das zwischen ihnen getheilte Römische Reich, und lassen ihre meisten Anverwandten umbringen.

338 Athanasius zu Alexandria, und Marcellus zu Ancyra.
Jacobus, Bischof von Nisibis.

340 Constantin der jüngere, Eusebius von Cäsarea, und Paulus der Einsiedler, st.
Theodorus, Bischof von Heraklea.

341 Kirchenversammlung zu Antiochien von Katholischen und Eusebianern. Verschiedene Glaubensformeln der letztern.
Eusebius, Bischof von Emisa, ein Schriftausleger.
Gregorius, Arianischer Bischof zu Alexandrien. Athanasius flüchtet sich nach Rom.
Das Mönchsleben wird zu Rom bekannt. Hilarion führt es in Syrien und Palästina ein.
Nonnen in Aegypten.
Julius Firmicus Maternus.
Macedonius, ein Eusebianer, wird Bischof von Constantinopel.

342 Kirchenversammlung zu Rom, welche sich für den Athanasius erklärt.
Circumcelliones unter den Donatisten in Africa.

343 Langes Glaubensbekenntniß der Eusebianer auf einer Synode zu Antiochien.
Sie verdammen die Lehre des Photinus, Bischofs zu Sirmium, daß Christus ein bloßer Mensch sey.
Verfolgung der Christen in Persien durch den K. Sapor. Simeon, Erzbischof von Seleucia und Ctesiphon, verliert das Leben.

J.C.

344 Kirchenversammlung zu Sardica, unter dem Vorsitze des Hosius. Trennung der Katholischen und Eusebianer. Ihr Gesetz über die Appellationen an den Römischen Bischof.
Synode der Eusebianer zu Philippopolis.

346 Athanasius kehrt nach Alexandrien zurück.
Libanius, Lehrer der Beredtsamkeit zu Nicomedien.

350 Constans wird umgebracht.
Cyrillus, Bischof von Jerusalem.
Das Geburtsfest Christi wird zu Rom am 25. December gefeyert.
Festus. Donatus.

351 Erste Kirchenversammlung zu Sirmium wegen der Lehrsätze des Photinus; er wird abgesetzt. Aëtius, Haupt der reinen Arianer, oder Anomöer, (welche von Christo behaupteten, daß er dem Vater ἀνόμοιος oder unähnlich sey,) auch Eukontianer und Eunomianer.
Gallus, Vetter des Kaisers Constantius, wird Cäsar, und sein Bruder Julianus studiert zu Constantinopel und Nicomedien.

352 Julius, Bischof von Rom, st. Liberius, sein Nachfolger.

354 Constantius läßt den Gallus hinrichten. Julianus studiert zu Athen, gemeinschaftlich mit den nachmaligen berühmten Theologen, Gregorius von Nazianzus und Basilius dem Großen.

355 Julianus wird Cäsar, und bald darauf Statthalter von Gallien.
Kirchenversammlung zu Mediolanum in Gegenwart des Kaisers, auf welcher Athanasius verdammt werden mußte.
Valens und Ursacius, Arianische Bischöfe, ihr Einfluß auf den Kaiser.
Liberius, Bisch. zu Rom, wird nach Thracien verwiesen, weil er die Verurtheilung des Athanasius mißbilligt. Felix, ein Arianer, nimmt seine Stelle ein.
Lucifer, Bischof von Calaris, wird aus gleicher Ursache von seinem Bisthum vertrieben.
Auxentius, Semarianischer Bischof von Mediolanum.

356 Antonius der Große, Vater der Mönche, st.
Athanasius flüchtet sich in die Einöde Aegyptens. Georgius, ein Arianer, wird sein Nachfolger.
Hilarius, Bischof von Pictavium, wird vom Kaiser, als ein Gegner des Arianismus, nach Phrygien verwiesen.

357

J. C.

357 Zweyte Kirchenversammlung zu Sirmium wegen des Photinus, und zur Unterstützung des Arianismus. Hosius wird genöthigt, ein Arianisches Glaubensbekenntniß zu unterschreiben.

358 Dritte Kirchenversammlung zu Sirmium, welche den Photinus absetzt.

Liberius bekömmt das Römische Bisthum wieder, nachdem er eine Arianische Glaubensformel unterschrieben hat.

Aërius, Eudoxius, Bischof von Antiochien, Akacius, Bischof von Cäsarea, und Eunomius, bald darauf Bischof zu Cyzicus, verwerfen auf einer Synode zu Antiochien die Formeln: gleiches Wesens, und ähnliches Wesens.

359 Kirchenversammlung zu Ariminum von Katholischen und Arianern. Jene bestätigten den Nicänischen Glauben; wurden aber bald darauf zu Nice größtentheils genöthigt, ein halb Arianisches Glaubensbekenntniß zu unterschreiben. Phädadius, Bischof zu Agennum, wird endlich auch dazu gebracht.

Kirchenversammlung zu Seleucia, größtentheils aus Semiarianern und Anomöern zusammengesetzt. Die Akacianer, eine Gattung Arianer, werden nun Herren der Kirche.

Ulphilas, ein Arianer, Bischof der Gothen, die er zum Christenthum bekehrt, für sie ein Alphabet erfindet, und die Bibel übersetzt.

Constantius läßt die vermeinten Körper des Apostels Andreas, des Evangelisten Lucas, und des Timotheus in die Apostelkirche zu Constantinopel bringen.

Lucifer schreibt Bücher voll Schmähworte gegen den Constantius.

360 Julianus wird von den Legionen in Gallien zum Kaiser ausgerufen.

Eusebius, Bischof von Emisa, st., und bald darnach auch Eustathius, Bischof von Antiochien.

Um diese Zeit werden die Kirchenversammlungen zu Gangra und Laodicea gehalten.

361 Julianus erklärt sich öffentlich für das Heydenthum, nachdem er noch im J. 360. dem christlichen Gottesdienste beygewohnt hatte.

Meletius wird Bischof von Antiochien, und gleich darauf abgesetzt. Die ihm ergebenen Mitglieder der Gemeine heißen

J. C.

heißen Melerianer, und bleiben von den Eustathianern getrennt.

361 Zweytes Melerianisches Schisma.

Gregorius von Nazianzus wird zum Presbyter geweiht.

Constantius stirbt, im Begriff, den Julianus zu bekriegen, nach empfangener Taufe. Julianus wird sein Nachfolger. Libanius. Maximus. Priscus. Aedesius. Sallustius.

Hillel der Dritte, Patriarch der Juden.

Macedonius, von seinem Bisthum verdrungen, stirbt um diese Zeit.

362 Julianus sucht die heydnische Religion wieder empor zu bringen, und das Christenthum zu stürzen; schreibt ein Buch wider dasselbe; erlaubt den Juden, den Tempel zu Jerusalem aufzubauen; verbietet auch den Christen, heydnischgriechische Wissenschaften und Künste zu lehren.

Er ruft die verwiesenen Bischöfe zurück; verweiset aber den Athanasius aufs neue aus Alexandrien.

Titus, Bischof von Bostra.

Der heil. Babylas vertreibt den Apollo zu Antiochien.

Apollinaris, Presbyter zu Laodicea, und sein Sohn, Bischof daselbst, schreiben wider den Julianus und die heydnische Religion; auch Nachahmungen heydnischer Schriftsteller.

Themistius, ein heydnischer Philosoph, Statthalter von Rom.

363 Julianus kömmt im Persischen Feldzuge um, vielleicht durch einen christlichen Soldaten. Jovianus, sein Thronfolger. Die Christen kommen von neuem empor.

Hieronymus zu Rom.

Ammianus Marcellinus.

Drittes Buch.

Geschichte des Christenthums von dem Tode des K. Julianus an, bis zum Tode des Kirchenlehrers Augustinus;

oder

bis auf die Zeit, da das kirchliche System beynahe völlig ausgebildet wurde.

Vom J. 364. bis 430.

364 Valentinianus I. regiert in den Abendländern, und sein Bruder Valens in den Morgenländern. Jener begünstigt die Katholischen; dieser die Arianer.

J. C.

364 Hilarius, Diakonus zu Rom.

366 Liberius ſt. Damaſus wird durch eine blutige Wahl Biſchof von Rom.

367 Valentin. I. achtjähriger Sohn bekommt auch den Nahmen Kaiſer.

Valens verfolgt die Katholiſchen.

Epiphanius wird Biſchof zu Conſtantia, ſonſt Salamis, in Cypern.

368 Hilarius, Biſchof von Pictavium, ſt., nachdem er hauptſächlich den Nicäniſchen Glauben in Gallien und Italien befeſtigt hatte.

Eutropius.

369 Aërius leugnet den Unterſchied zwiſchen einem Biſchof und Aeltesten; verwirft die Feyer des Paſcha, und das Gebet für die Todten. Aërianer.

Der heydniſche Philoſoph Themiſtius empfiehlt um dieſe Zeit ohngefähr dem chriſtlichen Kaiſer Valens Religionsverträglichkeit gegen chriſtliche Partheyen.

Athanarich, König der Gothen, verfolgt ſeine chriſtlichen Unterthanen.

370 Um dieſe Zeit ſtirbt Audius, ein Anthropomorphit. Audianer.

Baſilius wird Biſchof zu Cäſarea in Cappadocien; und ohngefähr um gleiche Zeit Chryſoſtomus Vorleſer zu Antiochien.

Tychonius, ein Donatiſt, ſeine Regeln für die bibliſche Auslegung.

371 Lucifer ſt.

Maßalianer, oder Betende, welche das Gebet allein als den Inbegriff aller chriſtlichen Thätigkeiten und Pflichten anſahen.

372 Bekehrung der Saracenen.

Athanaſius, Biſch. zu Alexandrien, ſt., in dieſem oder im folgenden Jahre.

Gregorius von Nazianzus muß Biſchof von Saſima werden.

Gregorius, Bruder Baſilius des Großen, wird um dieſe Zeit Biſchof zu Nyßa.

373 Um dieſe Zeit ſtiftet die Meinung des jüngern Apollinaris, daß die göttliche Natur bey Chriſto die Stelle der vernünftigen Seele vertreten habe, die erſten Bewegungen.

374

J. C.

374 Ambrosius wird aus einem Statthalter Bischof zu Mediolanum.
Hieronymus ergreift das ascetische Leben, und fängt seine biblischen Auslegungsschriften an.
Epiphanius schreibt seinen Anker des Glaubens, und bald darauf seine große Polemik.

375 Der Bischof Ulphilas erbittet, als Gesandter der Gothen an den K. Valens, ihnen Wohnplätze im Römischen Reiche.
Valentinianus I. st. Sein vierjähriger Sohn Valentin. II. regiert mit seinem Bruder Gratianus in den Abendländern.
Martinus wird Bischof von Turonum.

376 Ephräm der Syrer, Diakonus zu Edeßa, stirbt um diese Zeit.
Kollyridianerinnen, ketzerische Frauenspersonen von der Erfindung des Epiphanius.
Antidikomarianiten, oder Widersacher der Jungfrau Maria, von eben demselben widerlegt.

378 Valens kommt ums Leben. Ephräm der Syrer st.
Theodorus wird Bischof zu Tarsus, ein gelehrter Exeget.
Hieronymus wird um diese Zeit zu Antiochien zum Presbyter geweiht.

379 Theodosius wird Kaiser in den Morgenländern.
Basilius der Große st., ein beredter Prediger, Beförderer des Mönchslebens, vorsichtig in der Lehre von der Gottheit des heil. Geistes.
Ausonius. Aurelius Victor. Vegetius.

380 Theodosius wird getauft, und giebt den Katholischen die Kirchen zu Constantinopel wieder, welche die Arianer vierzig Jahre lang besessen hatten. Seine allgemeine Vorschrift der Rechtgläubigkeit an den Beyspielen der Bischöfe Damasus und Petrus.
Kirchenversammlung zu Cäsarauguſta wider die Priscillianisten.
Eusebius, Bischof von Sebaste, des Arianismus verdächtig, ingleichen Zeno, Bischof von Verona, sterben um diese Zeit.

381 Zweyte oekumenische Kirchenversammlung; oder erste zu Constantinopel, vom Theodosius zusammenberufen.
Die Macedonianer, welche die Gottheit Christi leugnen, werden verdammt.

J. C.

381 Zusatz zu dem Nicänischen Symbolum über die Lehre vom heil. Geiste, besonders durch die Worte: daß er vom Vater ausgehe.

Gregorius von Nazianzus wird Bischof von Constantinopel.

Der Bischof von Neu-Rom oder Constantinopel bekommt den Rang nach dem Römischen, und wird nach und nach der zweyte Patriarch.

Theodosius verbietet, die Leichen in Städten zu begraben.

Gregorius von Nazianzus legt das Bisthum Constantinopel nieder. Nectarius wird sein Nachfolger.

Johannes Chrysostomus wird Diakonus zu Antiochien, und schreibt bald darnach sein Werk vom Priesterthum.

382 Hieronymus lebt zu Rom dem Bischof Damasus im biblischen Studium bey; verbessert die alte lateinische Bibelübersetzung; befördert das Mönchsleben, und unterrichtet Frauenspersonen in der Auslegung der heiligen Schrift.

Gregorius von Nyssa schreibt um diese Zeit wider die Wallfahrten nach Jerusalem, und in der Folge seinen großen Religionsunterricht.

383 Gratianus wird ermordet.

Helvidius, der die beständige Jungfrauschaft Mariä geleugnet hatte, wird vom Hieronymus widerlegt.

384 Damasus, Bischof zu Rom, stirbt. Siricius folgt auf ihn; mit welchem die ächten Schreiben oder Dekretalen der Röm. Bischöfe ihren Anfang nehmen.

Didymus, Lehrer an der Alexandrinischen Schule, und Hieronymus, sein Zuhörer.

Priscillianus und einige seiner Anhänger werden hingerichtet: das erste Beyspiel von Todesstrafen der Ketzer.

Symmachus, Statthalter von Rom, nimmt sich des Altars der Siegsgöttinn bey dem Kaiser an; Ambrosius aber widerlegt ihn.

385 Theodosius verbietet nach und nach alle Opfer im Römischen Reiche.

Siricius, der erste Römische Bischof, der die Ehe des Clerus einschränkt.

Paula und Eustochium, ihre Tochter, reisen zum Hieronymus in die Morgenländer.

Theophilus wird Bischof von Alexandrien.

J. C.

385 Ambrosius entdeckt nach seinem Wunsche Reliquien von Heiligen.

386 Cyrillus, Bischof von Jerusalem, st.

Hieronymus wohnt von dieser Zeit an in einer Celle bey Bethlehem.

Philastrius, Bischof von Brixia, nachher einer von den Schutzheiligen dieser Stadt, Verfasser eines Ketzerverzeichnisses, stirbt um diese Zeit.

Chrysostomus wird Presbyter zu Antiochien. Er feyert das Geburtsfest Christi am 25. December.

Optatus, Geschichtschreiber des Donatistischen Schisma.

387 Ein und zwanzig Homilieen des Chrysostomus von den Bildsäulen.

Augustinus, vorher ein Manichäer, wird in einem mehr als dreyßigjährigen Alter getauft.

388 Jovinianus, ein Mönch zu Rom, denkt geringschätzig vom ehelosen Stande und vom Fasten; erregt auch durch andere Lehren Aufsehen.

Ambrosius und Hieronymus schreiben bald darauf wider ihn.

Theodosius befiehlt, daß die Christen eine von ihnen zerstörte Synagoge wieder aufbauen sollen; Ambrosius nöthigt ihn, diesen Befehl zu widerrufen.

389 Siricius, Bischof zu Rom, verdammt mit seinem Clerus die Lehrsätze des Jovinianus.

Die meisten Einwohner Roms werden Christen.

390 Gregorius von Nazianzus stirbt in diesem oder im vorhergehenden Jahre: ein beredter Eiferer für den Nicänischen Lehrbegriff.

Theodosius läßt zu Thessalonica, wegen einer Empörung, siebentausend Menschen, Schuldige und Unschuldige, umbringen. Ambrosius schließt ihn dafür acht Monathe von der öffentlichen Kirchengemeinschaft aus.

Nectarius hebt die Stelle eines Presbyter der Büßenden zu Constantinopel auf.

Hieronymus, ein Griech. Mönch, schreibt wid. die Juden.

Der ältere Makarius, auch der Aegyptische und Große genannt, st.

391 Das Serapium zu Alexandrien, der prächtigste Tempel dieser Zeit, wird zerstört. Allgemeine Tempelstürmerey, besonders durch Mönche. Libanius schreibt eine Rede für die Beybehaltung der Tempel.

Augustinus wird zu Hippo Regius wider seinen Willen zum Presbyter geweiht, und muß seitdem, gegen die bisherige

J.C.

bisherige Gewohnheit in Africa, öfters in Gegenwart seines Bischofs predigen.

392 Valentinianus der jüngere wird ermordet.

Eugenius wirft sich zum Kaiser auf, und begünstigt die Ausübung des Heydenthums.

Hieronymus schreibt sein Verzeichniß der Kirchenschriftsteller.

Heliodorus, und Nonnus von Panopolis, christliche Dichter.

Cento Virgilianus der Proba Falconia.

394 Eugenius verliert das Leben. Theodosius giebt dem Heydenthum im Röm. Reiche den letzten Stoß.

Der Nahme Pagani statt Heyden kömmt unter seiner Regierung auf.

Origenianische Händel zwischen dem Bischof Johannes von Jerusalem, und Epiphanius, Bischof zu Salamis.

Hieronymus und Rufinus, Presbyter zu Aquileja, gerathen auch bald darauf über die Schriften und Meinungen des Origenes in einen heftigen Streit mit einander.

Der Dichter Claudianus.

395 Theodosius der ältere oder Große, st. Seine Söhne Arcadius und Honorius regieren; jener von Constantinopel aus, mit dem Rufinus, über den morgenländischen Theil des Reichs; dieser über den abendländischen von Rom aus, mit dem Stilico.

Um diese Zeit sterben Gregorius von Nyßa, Diodorus von Tarsus, und der jüngere Makarius.

Theodorus, Bischof von Mopsvestia.

Augustinus wird Amtsgehülfe seines Bischofs Valerius.

Caßianus besucht die Einsiedler und Mönche auf dem Nitrischen Gebürge in der Sketischen Wüste, und in Thebais.

396 Didymus st. und ohngefähr um gleiche Zeit auch Libanius.

Vigilantius beschuldigt den Hieronymus des Origenianismus.

397 Dritte Kirchenversammlung von Carthago; ihr biblischer Canon.

Streit mit dem Hieronymus, und dem Bisch. Johannes von Jerusalem über den Origenes.

J. C.

398 Ambrosius, Bischof zu Mediolanum, st.
Johannes Chrysostomus wird Bischof von Constantinopel.
Siricius, Bisch. von Rom, st. Anastasius, sein Nachfolger.

399 Händel des Rufinus mit dem Hieronymus über die Schriften und Meinungen des Origenes.
Osterschreiben des Theophilus, Bischofs von Alexandrien. Er söhnt sich mit den langen Brüdern, oder vier Mönchen in Aegypten, wegen des Origenes und Anthropomorphismus aus.
Chrysostomus vertheidigt das Recht der Freystätte für Kirchen, zum Besten des Staatsbedienten Eutropius, der es ihnen entrissen hatte.
Honorius verbietet die jüdische Apostelsteuer, und erlaubt sie fünf Jahre darauf wieder.

400 Alarich, König der Westgothen, dringt mit einem Kriegsheere in Italien ein.
Martinus, Bischof von Turonum, st.
Theophilus verdammt auf einer Synode zu Alexandrien die Lehrsätze des Origenes.
Prudentius, ein christlicher Dichter.
Nemesius, ein christlicher Philosoph.

401 Schutzschrift des Rufinus wider den Hieronymus.
Theophilus verfolgt die Origenianischen Mönche in Aegypten und bis nach Palästina auf das heftigste; schreibt auch noch mehr Osterbriefe wider den Origenes.

402 Epiphanius handelt zu Constantinopel feindseelig gegen den Chrysostomus und die Origenisten.
Innocentius der Erste wird Römischer Bischof.

403 Theophilus setzt auf einer Synode in der Nähe von Constantinopel den Chrysostomus ab. Dieser wird aus der Stadt fortgeführt; auf die Forderungen des Volks bald wieder zurückgebracht, und Theophilus muß entfliehen.
Epiphanius st.
Sulpicius Severus schreibt eine jüdische und christliche Kirchengeschichte.

404 Chrysostomus wird von neuem aus der Hauptstadt verwiesen.
Die heil. Paula stirbt zu Bethlehem, und Hieronymus empfiehlt sich dem Gebete der Verstorbenen.

J. C.

404 Vigilantius mißbilligt die seit einiger Zeit entstandene Verehrung der Märtyrer und ihrer Reliquien; den nächtlichen Gottesdienst in den Kirchen; den eheloſen Stand des Clerus, und das Mönchsleben.

405 Pelagius schreibt um diese Zeit zu Rom Erläuterungen der Briefe Pauli, und unterrichtet den Cälestius in seinen Lehrsätzen.

Honorius giebt scharfe Gesetze wider die Donatisten.

Hieronymus schreibt wider den Vigilantius, und behauptet, daß er als ein Ketzer am Leben gestraft zu werden verdiene.

407 Chrysostomus stirbt als ein Verwiesener: ein beredter exegetisch-moralischer Prediger, und strenger Sittenrichter. Er begünstigt das Anrufen der Apostel, die Verehrung von Märtyrern, und ihren Reliquien.

Die Vandalen, Sveven und Alanen brechen in Gallien ein.

408 Arcadius st. Theodosius II.

Honorius läßt den Stilico umbringen.

Coelicolae, eine ketzerische Parthey.

Palladius schreibt um diese Zeit sein Gespräch von dem Leben und den Sitten des Chrysostomus.

409 Alarich erobert und plündert Rom; ernennt auch den Attalus zum Kaiser.

Paulinus, Bischof von Nola, ein christlicher Dichter.

410 Rufinus st. Seine Kirchengeschichte und seine Erklärung des Apostolischen Symbolum.

Synesius, der die Auferstehung der Todten nicht glaubte, wird Bischof von Ptolemais.

Nonnus, ein christlicher Dichter.

411 Unterredung zu Carthago zwischen den Katholischen und Donatisten.

Pelagius und Cälestius zu Carthago; erster Streit über ihre Lehren von den Kräften des Menschen zu seiner Besserung.

412 Theophilus, Bischof von Alexandrien, st. Cyrillus wird sein Nachfolger.

Ataulf rückt mit den Westgothen in Gallien ein.

Augustinus fängt an, sein Werk de Civitate Dei, zur Vertheidigung des Christenthums gegen die Vorwürfe der Heyden, zu schreiben.

Rufus, Bischof von Thessalonich, ist Vicarius des Römischen Bischofs.

J. C.

413 Hypatia, eine heydnische Lehrerinn der Philosophie zu Alexandrien, wird von den Christen ermordet.
Pelagius schreibt seinen Brief an die Demetrias.

414 Die Burgunder dringen in Gallien ein, und werden bald darauf Christen.
Verfolgung der Christen in Persien, wegen eines durch den Abdas zerstörten Feuertempels.
Hieronymus schreibt wider die Pelagianer.

415 Synodus zu Diospolis, auf welcher Pelagius loßgesprochen wird.
Die Gebeine des Gamaliel, Stephanus, und andere Reliquien von Heiligen mehr, werden entdeckt oder versetzt.
Theodosius nimmt dem jüdischen Patriarchen Gamaliel seine Römische Ehrenstelle; verbietet ihm auch, Christen zu beschneiden, u. dgl. m.
Cyrillus jagt die Juden aus Alexandrien.

416 Innocentius I., Bischof von Rom, erklärt es vor die Schuldigkeit aller abendländischen Gemeinen, sich nach den Gebräuchen der Römischen zu richten.

417 Innocentius I. st., der erste Römische Bischof, der den Entwurf, über alle christliche Gemeinen zu herrschen, offenbar merken ließ und verfolgte. Zosimus, sein Nachfolger, erklärt sich günstig für den Pelagius.
Orosius schreibt eine Römische Geschichte, als Schutzschrift für die christliche Religion gegen Vorwürfe der Heyden.

418 Pelagius wird auf einer Kirchenversammlung zu Carthago als ein Ketzer verdammt.
Zosimus tritt diesem Urtheilsspruche bey. Er nimmt den excommunicirten Apiarius in die Kirchengemeinschaft auf, und stirbt in eben diesem Jahre.
Sechstausend Juden werden auf der Insel Minorca zum Christenthum gebracht.

419 Bonifacius I., Römischer Bischof. Die Africanischen Bischöfe wollen keine Appellationen an den Römischen verstatten.
Julianus, ein Pelagianischer Bischof, schreibt wider den Augustinus.
Eustochium, die Tochter der heil. Paula, st.

420 Hieronymus st.
Macrobius und Zosimus, ein Griechischer Geschichtschreiber.

Auguſtinus fährt bis an ſeinen Tod fort, Pelagianer und Donatiſten zu beſtreiten.
In ſeinem Handbuche der Religion findet Auguſtinus ein reinigendes Feuer nach dem Tode nicht unwahrſcheinlich.
Um dieſe Zeit ſchreibt Palladius ſeine Lauſiſche Geſchichte.
2 Cäleſtinus, Biſchof von Rom; ſein Eifer gegen die Pelagianer.
Marius Mercator ſchreibt wider eben dieſe Parthey.
3 Honorius ſtirbt.
Theodoretus wird Biſchof zu Cyrus in Syrien.
24 Valentinianus III., Kaiſer der Abendländer.
Der erſte Säulenheilige, Simeon Stylites der ältere, wird in Syrien bewundert.
25 Um dieſe Zeit verliert ſich nach und nach die Meldung der jüdiſchen Patriarchen.
Valentinians Geſetz wider die Pelagianer in Gallien.
Mit dieſem Jahre endigt der Arianiſche Biſchof Philoſtorgius ſeine Kirchengeſchichte.
Siſinnius, Biſchof zu Conſtantinopel.
Caßianus trägt Semipelagianiſche Lehrſätze vor.
426 Valentinianus bedroht die Opfernden mit Todesſtrafe.
Auguſtinus ſchreibt die Recenſion ſeiner Bücher. (Retractationum LL. II.)
427 Adrumetiniſche Mönche, auch Vitalis zu Carthago, äuſſern ihre Zweifel gegen Auguſtins Lehrbegriff.
Mönche zu Maßilia lehren gegen Auguſtinum den vollſtändigen Semipelagianiſmus.
428 Neſtorianus wird Patriarch von Conſtantinopel.
Er mißbilligt den Gebrauch des Worts Θεοτόκος von der Jungfrau Maria.
Theodorus ſt. in dieſem oder im folgenden Jahre.
429 Die Vandalen ziehen nach Africa hinüber.
Cyrillus von Alexandrien erklärt den Neſtorius, wegen der gedachten Behauptung, vor irrgläubig.
Theodoretus ſchließt mit dieſem Jahre ſeine Kirchengeſchichte.
Auguſtinus ſchreibt wider die Semipelagianer von der Prädeſtination der Heiligen, und von der Gabe der Beharrlichkeit.
Proſper von Aquitanien greift die Semipelagianer in einem Gedichte an.

J. C.

430 Augustinus stirbt.
Cälestius, Bischof von Rom, erklärt auf einer Synode den Nestorius vor einen Ketzer, und der Absetzung würdig; trägt auch dem Cyrillus auf, dieselbe zu vollstrecken.
Cyrillus schreibt dem Nestorius zwölf Sätze vor, die er verfluchen müsse.
Nestorius setzt ihm zwölf andere Sätze mit Bannflüchen entgegen; nennt aber nunmehr Maria die Gottesgebährerinn.
Theodoretus, und andere morgenländische Bischöfe schreiben wider den Cyrillus.
Synesius stirbt um diese Zeit.

Viertes Buch.

Geschichte des Christenthums, vom Tode des Kirchenlehrers Augustinus an, bis zum Tode des Römischen Bischofs, Gregors des Großen.

Zeiten der Religionspartheyen, des Aberglaubens und des Verfalls der theologischen Gelehrsamkeit unter den Christen.

Vom J. 431. bis 604.

431 Kirchenversammlung zu Ephesus; oder dritte oekumenische, vom Theodosius zusammenberufen.
Cyrillus eröffnet sie, ohne die Asiatischen Bischöfe abzuwarten, und läßt den Nestorius absetzen. Partheyen, Verketzerungen und Unruhen zu Ephesus. Cyrillus bleibt Sieger, und Θεοτόκος der feyerliche Ehrennahme der Jgfr. Maria. Er lehrt in Christo nur Eine Natur; gebraucht aber Natur und Person gleichbedeutend.
Paulinus, Bischof von Nola, stirbt.
432 Nestorius im Kloster zu Antiochien.
Cälestinus st. Sixtus III.
Prosper schreibt wider die Semipelagianischen Lehren des Caßianus.
Patricius oder Succath breitet das Christenthum in seinem Vaterlande Irland aus.

Vincentius, Mönch auf der Insel Lirinum, schreibt seine Erinnerungsschrift wider die Ketzer.

Nestorius wird nach Arabien, sodann nach Aegypten verwiesen. Seine Anhänger sollen Simonianer heissen, und seine Schriften verbrannt werden.

Ibas, Bischof von Edeßa.

7 Verfolgung der Katholischen in Africa durch die Arianischen Vandalen.

8 Der Theodosianische Codex kommt zu Stande. Der Rechtsgelehrte Antiochus hat daran einen Hauptantheil.

39 Sokrates und Sozomenus endigen mit diesem Jahre ihre Kirchengeschichten.

40 Leo I. auch der Große genannt, wird Römischer Bischof.

Salvianus, Presbyter zu Maßilia, widerlegt um diese Zeit in seinem Werke von der Regierung Gottes, die Zweifler an der göttlichen Vorsehung. Eben derselbe hat in einem andern Buche die unersättliche Habsucht des Clerus vertheidigt, und Geschenke an denselben als ein Lösegeld für Sünden (redemtio animae) vorgestellt.

442 Sedulius, Claudius, Marius Victor und Dracontius, christliche Dichter.

444 Cyrillus von Alexandrien st. Dioskorus, sein Nachfolger.

Hilarius, Bischof von Arelate, und Primas von Gallien, ein Semipelagianer, sein Streit mit Leo dem Großen.

Leo I. ernennt den Bischof von Thessalonich, Anastasius, zu seinem Verweser in Illyricum.

Orientius, sein moralisches Gedicht.

445 Valentinianus III. verordnet, daß alle Bischöfe des abendländischen Reichs sich nach den Vorschriften des Römischen richten, und schuldig seyn sollten, vor dessen Gerichte zu stehen. Seine strenge Verordnung wider die Manichäer.

447 Proklus, Bischof von Constantinopel, stirbt, und hat den Flavianus zum Nachfolger.

Isidorus von Pelusium, ein Aegyptischer Mönch, und Verfasser vieler lehrreicher Briefe.

Priscillianisten in Spanien.

J. C.

447 Die heiligen Siebenschläfer erwachen nach ohngefähr zweyhundert Jahren.

448 Der Abt Eutyches wird vor einer Synode zu Constantinopel, unter dem Flavianus, angeklagt, daß er in Christo, nach seiner Menschwerdung, nur Eine Natur erkenne. Sie spricht das Anathema über ihn aus, und setzt ihn ab.

Um diese Zeit wird Philoxenus, (eigentlich Xenajas,) Bischof von Mabug oder Hierapolis in Syrien. Seine Syrische Uebersetzung des N. Test.

449 Synode zu Ephesus, unter dem Vorsitze des Dioskorus, die Räubersynode genannt. Sie erklärt den Eutyches vor rechtgläubig; giebt ihm seine Aemter wieder, und setzt dagegen den, wie andere Bischöfe, durch Schläge gemißhandelten Flavianus ab. Auch Theodoretus und Ibas werden abgesetzt. Flavianus st.

Sedulius, ein christlicher Dichter.

Isidorus von Pelusium st.

Die Angelsachsen schiffen nach Britannien über.

450 Theodosius II. oder Jüngere st. Marcianus.

Eucherius, Bischof von Lyon; Nilus, Einsiedler auf dem Berge Sinai, und Syrianus, ein eklektischer Philosoph, sterben um diese Zeit.

451 Kirchenversammlung zu Chalcedon; oder vierte oekumenische, vom Marcianus zusammenberufen.

Die Lehre des Eutyches wird als ketzerisch verdammt, und ein Glaubensbekenntniß entworfen, in welchem Christus in zwo Naturen, ohne Vermischung und ohne Verwandlung, (Bestimmungen wider den Eutyches,) aber auch ohne Trennung und ohne Absonderung, (wider den Nestorius,) vorgestellt wird.

Dioskorus wird abgesetzt. Theodoretus wird genöthigt, dem Nestorius ein Anathema zu sprechen, und erlangt die Kirchengemeinschaft wieder.

Großer Einfluß des Römischen Bischofs Leo auf diese Synode.

Zu seinem und seiner Nachfolger höchstem Mißvergnügen verordnet sie in ihrem 28sten Canon, daß der Bischof von Constantinopel gleiche Vorrechte mit dem von Alt-Rom haben, und den zweyten Rang nach ihm behaupten sollte.

Sie war es auch, welche zuerst diese beyden Bischöfe, ingleichen die von Alexandrien, Antiochien und Jerusalem,

ſalem, vor Patriarchen der allgemeinen Kirche erkannte.

Leo I. an Attila geſandt, der Rom bedrohte, bewegt ihn, den Rückweg zu nehmen.

Ausſchweifungen einiger Mönche zu Jeruſalem, aus Haß gegen die Synode von Chalcedon.

Attila ſt.

Aus Eutychianern werden Monophyſiten.

Severinus, der Apoſtel des Noricum, kömmt um dieſe Zeit in das heutige Oeſterreich, und erbauet ein Kloſter bey Flaviana.

Fauſtus wird um dieſe Zeit Biſchof von Rhegium.

Valentinianus III. wird ermordet, und Maximus iſt ſein Thronfolger; wird aber nach etlichen Monathen geſteinigt. Genſerich, König der Vandalen, plündert Rom. Avitus wird Kaiſer.

Theodoretus und Petrus Chryſologus, Biſchof von Ravenna, ſterben um dieſe Zeit.

Der K. Marcianus ſtirbt; ihm folgt Leo der Thracier.

Majorianus wird Kaiſer der Abendländer.

Timotheus Aelurus wirft ſich mit Gewalt zum Eutychianiſchen Patriarchen von Alexandrien auf, und der katholiſche Patriarch daſelbſt, Proterius, wird ermordet.

Der K. Leo läßt die Unterſchriften der Biſchöfe ſeines Reichs für die Chalcedonenſiſche Synode ſammeln. Sechszehn darunter verlangen eine Erläuterung des Ausdrucks: zwo Naturen.

Der Syriſche Abt Barſumas, ein berühmter Vertheidiger des Eutychianiſmus, ſt.

Timotheus Aelurus wird aus Alexandrien verwieſen.

Um dieſe Zeit ſtirbt Patricius, der Apoſtel der Irländer; nach andern erſt im J. 493.

Ohngefähr in dieſen Jahren wird die Schrift: Praedeſtinatus, aufgeſetzt. Zweydeutige Nachrichten von einer Parthey der Prädeſtinatianer; im Grunde ſind es nur Anhänger der ſtrengen Prädeſtinationslehre Auguſtins.

Der Feldherr Ricimer ſtürzt den Majorianus vom Throne, und erhebt den Severus auf denſelben.

Leo der Große ſt., um gleiche Zeit auch der ältere Simeon Stylites. Hilarus oder Hilarius, Römiſcher Biſchof.

J. C.

463 Prosper von Aquitanien stirbt um diese Zeit.
Peter der Gärber, oder Petrus Fullo, ein Mönch zu Constantinopel, stiftet durch seinen Zusatz zum Trisagium oder Dreymal-Heilig, (der für uns gekreuzigt ist,) zu Antiochien Unruhen.

465 Der K. Severus wird ermordet.

467 Anthemius, Kaiser des abendländischen Reichs.

468 Simplicius, Bischof von Rom.
Mamertus, Bischof von Vienna, stiftet um diese Zeit die feyerlichen Züge von Betenden; oder Processionen. (Rogationes.)
Claudianus Mamertus, sein Bruder, Presbyter zu Vienna, ein Philosoph, und Verfasser eines Buchs vom Zustande der Seele.
Idatius, ein Spanischer Chronikenschreiber, st.

470 Studius stiftet um diese Zeit das Kloster der Studiten.

471 Faustus warnt ohngefähr um diese Zeit sowohl vor der Prädestination Augustins, als vor dem Pelagianismus.
Peter der Gärber wird um gleiche Zeit Patriarch von Antiochien.

472 C. Sollius Apollinaris Sidonius, lange Zeit Staatsmann und Redner, wird Bischof zu Claramontium, oder Clermont in Auvergne.
Um diese Zeit stirbt Martianus Capella.

474 Der K. Leo st., dem sein Enkel Leo nachfolgt. Zeno, sein Vater, wird noch in diesem Jahre Kaiser.
Mehrere unbedeutende Kaiser regieren, dem Nahmen nach, in den Abendländern.

476 Basiliskus stürzt den Zeno vom Throne, und nimmt ihn selbst ein.
Romulus Augustulus, der letzte Kaiser der Abendländer, wird von dem Deutschen Feldherrn Odoaker abgesetzt; mit ihm nimmt das abendländische Reich der Römer ein gänzliches Ende.
Odoaker, Deutscher König von Italien.
Timotheus Aelurus ist wieder Monophositischer Patriarch von Alexandrien.
Petrus Mongus, oder Moggus, sein Nachfolger.
Verfolgung der Katholischen in Africa durch den Vandalischen König Geiserich.

477 Basiliskus wird vom Throne gestürzt, und Zeno besteigt denselben abermals.

J. C.

477 Gelasius von Cyzicum schreibt eine Geschichte der Nicänischen Kirchenversammlung.

Die Monophysit. Patriarchen von Alexandrien und Antiochien werden vertrieben.

Hunerich, Sohn und Nachfolger Geiserichs, erneuert seine Verfolgung. Er läßt die Manichäer lebendig verbrennen.

480 Hunerich erlaubt den Katholischen nach vier und zwanzig Jahren wieder, einen Bischof zu Carthago zu wählen.

481 Klodwig wird König der Franken.

482 Henoticon, oder Vereinigungsformel des K. Zeno für Katholische und Monophysiten.

Akacius, Patriarch von Constantinopel, Hauptbeförderer derselben.

Petrus Moggus, Patr. von Alexandrien, nimmt die Vereinigungsformel an. Diejenigen Monophysiten zu Alexandrien, welche dieses mißbilligen, nennen sich nun Ἀκέφαλοι, oder Ohnehäupter.

483 Simplicius, Bischof zu Rom, stirbt. Felix III.

Odoakers Verordnungen wegen einer Römischen Bischofswahl, und wegen der Güter dieser Kirche.

484 Versammlung der katholischen Bischöfe mit den Arianischen zu Carthago.

Vigilius, Bischof von Tapsus; seine Werke wider den Arius, Nestorius, und andere Ketzer; auch wahrscheinlich Verfasser des Athanasianischen Symbolum.

Felix setzt den Patriarchen Akacius wegen des Henoticon ab; und dieser streicht dafür den Nahmen desselben aus den Kirchenbüchern weg.

485 Proklus, ein Eklektischer Philosoph, stirbt.

Aeneas von Gaza, ein christlicher Philosoph.

486 Klodwig macht der Römischen Herrschaft in Gallien ein Ende, und wird Stifter der Fränkischen Monarchie.

487 Victor, Bischof zu Vita in Afrika, schreibt eine Geschichte der Vandalischen Verfolgung.

Der Semipelagianer Faustus st. um diese Zeit.

488 Theodorich zieht mit seinen Ostgothen nach Italien.

In diesen Jahren stirbt Sidonius Apollinaris und Petr. Fullo.

489 Akacius, Patriarch von Constantinopel, st.

J. C.

489 Der Arianismus ist bey den Vandalen, Sveven, Burgundern, und andern Deutschen Nationen lange Zeit herrschend.

490 Gennadius, Presbyter zu Maßilia, setzt des Hieronymus Verzeichniß der kirchlichen Schriftsteller fort.

Petrus Moggus st.

Alcimus Ekdicius Avitus wird Bischof von Vienna.

491 Tod des Kaisers Zeno, dessen Nachfolger Anastasius wird.

492 Gelasius I. wird Römischer Bischof.

Andreas, Bischof von Cäsarea in Cappadocien, schreibt über die Offenbarung Johannis.

493 Theoderich, oder Dietrich, König der Ostgothen, wird nach der Ueberwindung und Hinrichtung des Odoaker, Herr von Italien, und Wiederhersteller des Wohlstandes von diesem Lande: ein Arianischer Fürst; aber vollkommen duldsam gegen seine katholischen Unterthanen.

494 Cassiodorus, Staatsbedienter an Theoderichs Hofe, Gelehrter, Schriftsteller und Beförderer der Wissenschaften.

Zweifelhafter Schluß des Gelasius auf einer Synode zu Rom, über die heiligen und apokryphischen Schriften.

496 Klodwig, König der Franken, wird, vermöge eines Gelübdes, nach dem Siege über die Alemannen, vom Remigius, Bischof zu Rheims, getauft.

Gelasius st. Anastasius II. wird Römischer Bischof.

498 Anastasius II. st. Zwo Partheyen wählen zu seinen Nachfolgern den Symmachus und Laurentius; sie verüben Plünderungen und Mordthaten. Der König Dietrich erklärt sich für den Symmachus.

499 Stephanus von Byzantium, ein Schriftsteller der Geographie.

Stobäus sammelt physikalische und moralische Stellen aus Griechischen Schriftstellern.

502 Symmachus hebt auf einer Synode die Gesetze Odoakers vom Jahr 483. auf.

503 Römische Palmsynode auf Dietrichs Befehl gehalten. Symmachus wird von derselben als rechtmäßiger Bischof anerkannt.

J. C.

503 Ennodius, Diakonus zu Ticinum, (oder Pavia,) schreibt eine Schutzschrift für diese Synode, mit äußerst unverschämten Lobsprüchen der Römischen Bischöfe. Eine neue Römische Synode billigt dieselbe völlig.

504 Thrasamund, Arianischer König der Vandalen, verweiset über zweyhundert katholische Bischöfe aus Africa nach Sardinien, weil sie wider seinen Befehl Bischöfe weihten.

506 Kirchenversammlung zu Agatha (jetzt Agde,) mit Erlaubniß des Arianischen Königs der Westgothen, Alarich. Sie verordnet, daß ein jeder Gläubige das Abendmahl wenigstens an den drey hohen jährlichen Festen genießen soll; verbietet auch die zu große Vermehrung der Klöster.

508 Fulgentius wird um diese Zeit Bischof zu Ruspe.

Boëthius ist Consul von Rom.

Die heilige Genovefa, eine Schutzheilige von Frankreich, st.

510 Severus, ein schwärmerischer Mönch und Gegner der Chalcedonens. Synode, unternimmt mit zweyhundert Mönchen einen Streifzug nach Constantinopel, und bewürkt die Absetzung des dortigen Patriarchen.

511 Klodwig st. Seine Monarchie wird durch seine vier Söhne in vier Reiche getheilt. Der älteste Dietrich bekömmt die östliche Hälfte derselben, (Oestreich, Austrasien) und nimmt seinen Sitz zu Metz; die drey übrigen errichten im westlichen Theil (Neustrien) die Königreiche Orleans, Paris und Soißons.

512 Zweymalige Empörung zu Constantinopel wegen des veränderten Trisagion; viele Menschen verlieren dabey das Leben.

513 Der erstgedachte Mönch Severus wird Patriarch von Antiochien.

514 Der Feldherr Vitalianus rückt mit sechszigtausend Mann vor Constantinopel, um den wahren Glauben, das heißt, die Synode zu Chalcedon, zu beschützen.

Symmachus, Bischof von Rom, st. Hormisdas, sein Nachfolger.

R. Jose zu Pumbeditha st. Er vollendet die Gemara, und damit zugleich den Babylonischen Talmud.

518 Nach des K. Anastasius Tode regiert Justinus.

J. C.

518 Auf einer Synode zu Constantinopel heißt der Patriarch Johannes der oekumenische.

Severus, Patriarch von Antiochien, und Julianus, Bischof von Halicarnaßus, verlieren ihre Stellen.

519 Scythische Mönche werden wegen des zu Constantinopel behaupteten Satzes: daß Einer aus der Dreyeinigkeit gekreuzigt worden sey, verketzert. Theopaschiten.

Die Bischöfe und Mönche des Röm. Reichs theilen sich in ihrem Urtheil darüber.

Severus und Julianus streiten über die Frage: ob der Leib Christi verweslich sey? Jener leugnete es; dieser bejahte es. Partheyen unter den Monophysiten: Ἀφθαρτοδοκήτας, φανταστάς; und φθαρτολάτρας, Corrupticolae.

Κτιστολάτρας und Ἀκτιστίτας streiten unter ihnen über die Frage: ob der Leib Christi geschaffen oder ungeschaffen sey?

520 Verlegenheit des Römischen Bischofs Hormisdas bey der Theopaschitischen Streitigkeit; er verwirft den erstgedachten Satz.

Anhänger des Origenes unter den Mönchen in Palästina veranlassen die heftige Erneuerung der Origen. Streitigkeiten.

521 Fulgentius, Bischof von Rußpe in Africa; Fulgentius Ferrandus, Diakonus zu Carthago, und Dionysius der Kleine, Abt zu Rom, erklären sich, nebst andern vom Clerus, für jenen streitigen Satz.

522 Der König der Lazier wird zu Constantinopel getauft.

523 Hormisdas st. Johannes I., Röm. Bischof.

Die Homeriten, eigentlich Hamjaren, in Arabien, werden von dieser Zeit an nach und nach Christen.

524 Der Röm. Bischof Johannes wird von dem K. Dietrich nach Constantinopel gesandt, um den Arianern die entrissenen Kirchen wieder zu verschaffen.

525 Boëthius wird hingerichtet, nachdem er im Gefängnisse seinen Trost der Philosophie geschrieben hatte.

Avitus stirbt.

Prokopius von Gaza, ein Schriftausleger.

Priscianus, ein Sprachlehrer zu Constantinopel.

526 Johannes, Bischof von Rom, stirbt im Gefängnisse.

J.C.

526 Dietrich ernennt Felix den Dritten zu seinem Nachfolger.
Tod Dietrichs des Großen, Königs der Ostgothen.
Theodorus, Vorleser der Kirche zu Constantinopel, schreibt einen Auszug der Kirchengeschichte.

527 Justinianus wird Kaiser.
Agapetus, Diakonus zu Constantinopel.
Dionysius entwirft einen Osterzirkel von 95 Jahren, der mit dem Jahr 531. seinen Anfang nimmt, und worinne er zuerst von den durch ihn berechneten Jahren seit der Geburt Christi Gebrauch macht.
Der heil. Benedikt errichtet um diese Zeit bey Sublacum, oder Subiaco, in der Nähe von Rom, zwölf Klöster.
Das Thüringische Reich kömmt größtentheils unter die Botmäßigkeit der Franken.

528 Benedikt fängt an, das Kloster zu Monte Cassino im Neapolitanischen zu erbauen, und vollendet bald darauf seine Mönchsregel. Benediktiner Orden.

529 Die erste Ausgabe von Justinians Codex, oder Sammlung kaiserlicher Gesetze, erscheint.

530 Bonifacius II., Röm. Bischof. Er excommunicirt seinen todten Mitbewerber; läßt sich eidlich die Wahl eines bestimmten Nachfolgers versprechen; erkennt aber im folgenden Jahre, daß er dadurch einen Eingriff in die Rechte seines Landesherrn gethan habe.
Justinians Verordnung gegen die Origenisten.

531 Themistius, Monophysitischer Diakonus zu Alexandrien, behauptet, daß Christus einiges nicht gewußt habe. Man widerspricht ihm in seiner Parthey; seine Anhänger heißen Agnoëten.

532 Bonifacius II. stirbt. Johannes II., Römischer Bischof.
Der Ostgothische König Athalarich verbietet die bey den Römischen Bischofswahlen gewöhnliche Simonie, und bestimmt, wie viel für seine Bestätigung eines jeden Bischofs zu zahlen sey.

533 Fulgentius, Bisch. von Ruspe, st.
Die unächten Schriften des Areopagitischen Dionysius kommen zum erstenmal zum Vorschein; werden aber von den Katholischen verworfen.
Der K. Justinianus erklärt diejenigen vor Ketzer, welche leugneten, daß Einer aus der Dreyeinigkeit gelitten habe;

J.C.

habe; und Johannes II. tritt ihm, im Widerſpruche gegen den Hormisdas, bey.

533 Eben dieſer Kaiſer führt die Pandekten und Inſtitutionen ein.

Carthago kommt unter ſeine Botmäßigkeit.

534 Juſtinians verbeſſerter Codex, (Codex repetitae praelectionis) auch an kirchlichen Geſetzen reich, wird eingeführt.

Ende des Vandaliſchen Reichs in Africa, das ihm unterworfen wird.

Zacharias von Mytilene, ein chriſtlicher Philoſoph; ſein Geſpräch Ammonius.

Arator, ein chriſtlicher Dichter.

Theophilus, ein Rechtsgelehrter zu Conſtantinopel, ſt.

535 Agapetus I., Römiſcher Biſchof.

536 Rom wird vom Beliſarius erobert.

Der Oſtgothiſche König Theodahat ſchickt den Agapetus nach Conſtantinopel, wo er an der Abſetzung des Patriarchen Antheil nimmt, und dort ſtirbt.

Mennas, Patriarch von Conſtantinopel, heißt auf einer dortigen Synode der oekumeniſche.

537 Silverius, Röm. Biſchof, wird durch Ränke der Kaiſerinn Theodora abgeſetzt.

Vigilius I., ſein Nachfolger.

539 Caßiodorus legt ſeine Staatsbedienung nieder, und begiebt ſich in ein Kloſter, wo er zum Beſten der theologiſchen Gelehrſamkeit unter den Mönchen viele Jahre thätig blieb.

Epiphanius Scholaſticus; ſeine Hiſtoria tripartita; oder Auszug der Kirchengeſchichte aus den Werken der Griechen.

Ohngefähr um dieſe Zeit werden die Lehrſätze des Origenes auf einer Synode zu Conſtantinopel mit Bannflüchen belegt.

540 Um dieſe Zeit legt Juſtinianus in ſeiner Vaterſtadt Juſtiniana Prima, ſonſt Prävalis genannt, ein ſechstes, nur kurz dauerndes Patriarchat an.

541 Juſtinianus legt durch ein Geſetz den Grund zum ſogenannten Patronatrechte.

Letztes Jahr der Aera Conſularis.

Placidus, ein Schüler des heil. Benedikt, ſt.

Jacob Baradai, oder Baradäus, Monophyſitiſcher Biſchof von Edeßa.

542

Cäsarius, Bischof von Arelate, st.

Der heil. Benedikt stirbt wahrscheinlich in diesem Jahre. Nicht lange vorher soll er den heil. Maurus nach Frankreich gesandt haben, der seinen Orden daselbst ausbreitete.

Justinians, durch den Theodorus, Bischof von Cäsarea, einen von den Monophysitischen Ohnehäuptern, um seiner Parthey die Kirchengemeinschaft mit den Katholischen zu erleichtern, angegebene Verordnung gegen die drey Capitula; oder Verurtheilung des Theodorus von Mopsvestia mit seinen Schriften, eines Schreibens des Ibas von Edeßa, und der Schriften des Theodoretus wider den Cyrillus. Viele Bischöfe weigern sich, dieselbe zu unterschreiben.

Tribonianus st.

Victor, Bisch. von Capua, arbeitet an seinem Ostercyclus.

Cosmas Indicopleustes, ein Aegyptischer Mönch und berühmter Reisender.

Sammlung der Kirchengesetze vom Fulgentius Ferrandus.

Vigilius, Bisch. von Rom, zu Constantinopel, hebt die Kirchengemeinschaft mit dem dortigen Patriarchen Mennas auf; stellt sie aber bald wieder her, indem er sich wider die Tria Capitula erklärt.

Synode zu Constantinopel unter dem Vorsitze des Vigilius, wegen der drey Capitula. Facundus, Bischof von Hermiane, vertheidigt dieselben nebst andern Bischöfen. Vigilius erklärt sich wider dieselben durch sein Iudicatum.

Facundus schreibt seine Vertheidigung der Tria Capitula.

Fulgentius Ferrandus und Liberatus, Diakoni zu Carthago; Victor, Bischof zu Tununum; Primasius, Bischof zu Adrumetum, und andere Africanische Bischöfe, treten alle auf diese Seite.

Aretas, Commentator der Offenbarung Johannis.

Simplicius, ein heydnischer Philosoph, und Commentator des Handbuchs vom Epiktetus.

Auf einer Synode zu Carthago wird Vigilius excommunicirt.

Junilius, ein Africanischer Bischof, schreibt eine Einleitung in die Bibel.

J. C.

551 Justinians Glaubensbekenntniß über die drey streitigen Gegenstände.

552 Gregentius, Erzbischof in Arabien, st.

Primasius, ein African. Bischof, und Ausleger der latein. Bibelübersetzung.

553 Fünfte oekumenische Kirchenversammlung; oder zweyte zu Constantinopel. Sie verdammt die drey Capitula feyerlich. Vigilius nimmt dieselben durch sein Constitutum in Schutz. Sein Nahme wird daher aus den Kirchenbüchern ausgestrichen; die gleichgesinnten Bischöfe werden ebenfalls bestraft. Noch einmal ändert Vigilius seine Meinung, und tritt dem Schlusse der Synode bey.

Origenes wird nebst andern Ketzern auf dieser Kirchenversammlung verdammt.

Ende des Ostgothischen Kriegs und Reichs, Rom und Italien stehen völlig unter Justinians Botmäßigkeit.

554 Um diese Zeit stirbt Jornandes, wahrscheinlich ein Gothischer Bischof in Italien.

Gildas, ein Mönch in Bretagne.

555 Vigilius, Bisch. von Rom, stirbt. Pelagius I., sein Nachfolger, der, wie jener, seine Meinung in der bisherigen Streitigkeit mehr als einmal geändert hatte.

556 flg. In Italien, Africa und andern abendländischen Gegenden, weigern sich sehr viele Bischöfe in diesem und dem folgenden Jahrhunderte, die Schlüsse der fünften Synode anzunehmen.

560 Pelagius I. st. Auf ihn folgt Johannes III. Die Wahl dieser Bischöfe wird von den Griechischen Kaisern abhängig, und ihre Bestätigung nicht ohne Geld ertheilt.

Prokopius, Senator zu Constantinopel.

563 Die Kirchenversammlung zu Braga verbietet, daß keine Todte in Kirchen begraben werden sollen.

Alexander von Tralles, ein Griechischer Arzt.

565 Venantius Honorius Clementianus Fortunatus, ein Dichter im Fränkischen Reiche.

Liberatus schreibt um diese Zeit seinen Auszug der Nestorianischen und Eutychianischen Geschichte.

Justinianus giebt eine Verordnung, in welcher er den Körper des Herrn unverweslich, ingleichen den natürlichen untadelhaften Leiden unfähig nannte. Mehrere

J.C.

rere Bischöfe seines Reichs weigern sich, dieselbe anzunehmen.

565 Er stirbt. Justinus II. folgt ihm in der Regierung.

Prokopius beschreibt Justinians Geschichte.

Johannes Ascusnages, ein Monophysit, und Lehrer der Philosophie zu Constantinopel, der erste Tritheite.

Columba, ein Irländischer Abt, fängt an, die Picten zu bekehren.

567 Mit diesem Jahre schließt Victor, Bischof von Tunnunum, seine Weltchronik.

Um diese Zeit wird zu Constantinopel der neuentstandene Tritheismus in einer Versammlung von katholischen und monophysitischen Theologen untersucht.

568 Die Langobarden fallen, unter ihrem Könige Alboin, in Italien ein, und bemächtigen sich innerhalb drey Jahren des ganzen obern, auch eines Theils vom mittlern. Sie sind Christen; werden aber in Italien Arianer.

572 Martinus, Bischof von Turonum.

Agathias, ein Byzantinischer Geschichtschreiber.

574 Tiberius erhält, bey der Unfähigkeit des K. Justinus, die Staatsverwaltung des Griechischen Reichs.

Benedictus IV., Röm. Bischof.

Der Säulenheilige, Simeon der jüngere.

578 Justinus II. st. Tiberius regiert völlig als Kaiser.

Pelagius II., Römischer Bischof.

Jacob Baradai st., nachdem er seine Parthey in einen festen und blühenden Zustand versetzt hatte. Von ihm sind die Monophysiten seitdem Jacobiten genannt worden. Die Katholischen heißen in den Morgenländern Melchiten.

579 Gregorius, Apokrisiarius, oder Geschäftsträger des Römischen Bischofs zu Constantinopel, nachmals sein Nachfolger, schreibt daselbst seine Erklärung des Buchs Hiob.

580 Tod des Erzbischofs Martinus von Braga.

Johannes Climacus, Abt auf dem Berge Sinai, verfertigt seine Himmelsleiter; oder Anweisung zur Vollkommenheit des Mönchslebens.

582 Mauritius wird Kaiser.

Um diese Zeit, oder etwas später, wird Johannes der Faster Patriarch von Constantinopel.

J. C.

582 Auch soll um diese Zeit der heil. Maurus in Frankreich gestorben seyn.

585 Columbanus, ein Irländischer Mönch, in Frankreich.

Die Synode zu Matisconum oder Maçon verordnet, daß die Taufe, außer im Nothfalle, nur zu Ostern ertheilt werden soll

586 Reccared, König der Westgothen, tritt mit seiner Nation zum katholischen Glauben über.

587 Pelagius II. greift den Patriarchen Johannes wegen des von ihm gebrauchten Ehrennahmens: oekumenischer Patriarch, heftig an.

Die heil. Radegund, eine Thüringische Prinzessinn, stirbt in Frankreich.

589 Columbanus stiftet die Klöster Luxeuil und Fontaines.

Auf einer Synode zu Toledo kommt zuerst das Nicänisch-Constantinopolitanische Symbolum mit dem Zusatze: et Filio, vor.

590 Gregorius I. oder der Große wird Römischer Bischof. Er setzt den Streit uber den Titel: Oekumenischer Bischof, mit den Patriarchen zu Constantinopel, Johanues und Cyriacus, gleich heftig, wie sein Vorgänger, fort, und richtet nichts aus.

591 Johannes Moschus, mit dem Beynahmen Eukrates, Mönch in Palästina, Verfasser der Geistlichen Wiese; oder Lebensbeschreibungen von Heiligen.

593 Verbot des Kaisers Mauritius, daß weltliche Geschäftsmänner und Soldaten sich nicht in Klöster begeben sollen.

594 Evagrius, ein Scholasticus oder Advocat zu Antiochien, endigt seine Kirchengeschichte.

Vorgebliche Freyheitsurkunde Gregors I. für das Kloster des heil. Medardus zu Soißons.

595 Johann der Faster, und Gregorius, Bischof von Turonum, sterben.

596 Gregorius, Bisch. von Rom, schickt den Augustinus und vierzig andere Mönche, unter die Angelsachsen, um sie zum Christenthum zu bringen.

597 Augustinus kommt mit seinen Gefährten im Königreiche Kent an; der König desselben, Ethelbert, läßt sich bald darauf mit vielen seiner Unterthanen taufen, und Augustinus wird Erzbischof der neuen Gemeine.

J.C.

59 Der heil. Columba stirbt.

599 Anastasius, Mönch auf dem Berge Sinai, zuletzt Patriarch von Antiochien, stirbt.

Um diese Zeit vertheidigt Leontius, Bischof zu Neapolis in Cypern, in seiner Schutzschrift für die Christen gegen die Juden, die Bilderverehrung wider die letztern.

601 Der Erzbischof von Canterbury, Augustinus, bemüht sich vergebens, die Bischöfe der alten Brittischen Kirche zu bewegen, daß sie bey der Taufe und Osterfeyer sich nach den Gebräuchen der Römischen Kirche richten möchten.

602 Der K. Mauritius wird umgebracht. Phokas.

Columbanus erklärt sich wider die Osterfeyer der Römischen Kirche.

603 Phokas empfängt von dem Röm. Bischof Gregorius die schmeichelhaftesten Wünsche.

604 Christenthum in Esser.

Gregorius der Große, der Vater der Mönche und der Cärimonien; der Stifter der eigentlichen Lehre vom Fegfeuer; der weniger als mittelmäßige Exeget; der Verfasser der seltsamsten Wundergespräche; der eifrige Bekehrer von Heyden und Juden; der schlaue Vergrößerer der Macht der Römischen Bischöfe, und kluge Beschützer Roms, stirbt. Sabinianus wird sein Nachfolger.

Fünftes Buch.

Geschichte des Christenthums vom Tode des Röm. Bischofs, Gregors des Großen, bis auf Karln den Großen.

Zeiten der immer höher steigenden Unwissenheit, abergläubischen Frömmigkeit, und fürstlichen Macht des Clerus.

Vom J. 605. bis 800.

Johannes Climacus st.

Bonifacius III. wird Römischer Bischof.

Der K. Phokas bestätigt der Römischen Kirche feyerlich den ersten Rang unter allen Gemeinen seines Reichs.

J. C.

608 Bonifacius IV. Er verwandelt das Pantheon, den einzigen ganz übrig gebliebenen Tempel des heydnischen Roms, in eine christliche Kirche; jetzt la Rotonda genannt.

Ursprung der Parthey der Maroniten, welche nachmals alle Monotheleten werden.

610 Nach dem ermordeten Phokas wird Heraklius Kaiser.

Der heil. Columbanus kommt nach Alemannien.

612 Sisebut, König der Westgothen in Spanien, zwingt die Juden, sich taufen zu lassen.

Um diese Zeit tritt der Araber Muhammed in seiner Vaterstadt Mecca auf, und erklärt sich vor einen göttlichen Gesandten, der die Religion seiner Mitbürger verbessern soll Sein Hauptgrundsatz ist die Einheit des höchsten Gottes; seine Sittenlehre hat manches Empfehlende; aber gültige Beweise für seine göttliche Sendung gab er nicht: und seiner Religion fehlt es weder an Widersprüchen; noch an Spielen der Einbildungskraft.

613 Columbans Schüler, der heil. Gallus, breitet das Christenthum in Schwaben und in der Schweiz aus. Hier stiftet er das von ihm genannte Kloster.

614 Jerusalem wird von den Persern erobert, welche das vermeinte heilige Kreuzesholz wegführen.

Bonifacius IV., Röm. Bischof, st. Deusdedit.

615 Columbanus stirbt in dem von ihm gestifteten Kloster Bobbio.

616 Der K. Ethelbert st. um diese Zeit. Eadbald, sein Sohn, wird durch eine nächtliche Geißelung eines Bischofs durch den Apostel Petrus, bewogen, ein Christ zu werden.

618 Bonifacius V. wird Römischer Bischof.

620 Johannes von Biclarium, ein Spanischer Chronikenschreiber, stirbt.

622 Hedschra, oder Flucht des Muhammed von Mecca nach Jatsreb: der Anfang der Muhammedanischen Zeitrechnung.

Die Behauptung des Kaisers Heraclius, daß Christus nur Eine Würkung habe, veranlaßt die Monothelitische Streitigkeit.

625 Auf Bonifacius V. folgt Honorius I.

627 Edwin, König von Nordhumberland, wird getauft.

628

J. C.

628 Dagobert I., König der Franken. Er erbauet das herrliche Kloster St. Denys bey Paris.

629 Heraclius bringt, nach siegreich geendigtem Kriege mit den Persern, das heil. Kreuz nach Jerusalem zurück.
Muhammed erobert Mecca, und ist Herr von ganz Arabien.
Theophylaktus Simocatta, ein Byzantinischer Geschichtschreiber, stirbt.
Dagobert zwingt die Juden im Fränkischen Reiche, sich taufen zu lassen.

630 Verbot des Kaisers Heraclius, daß man nicht zwo Würkungen in Christo lehren soll.
Die Chrobaten in Dalmatien werden Christen.
Spuren von Seelmessen für Verstorbene im Fränkischen Reiche.

632 Muhammed stirbt, nachdem er seine Religion in Arabien herrschend gemacht hat.
Abubeker, sein Schwiegervater, ist der erste Chalif, oder Nachfolger Muhammeds in der Regierung. Er greift das Griechische Kaiserthum mit Vortheil an.

633 Abubeker läßt Muhammeds mündliche Religionsvorträge sammeln; woraus der Koran entsteht.
Eine Synode zu Toledo, unter dem Vorsitze des Erzbisch. Isidorus von Hispalis, und in Gegenwart des Königs Sisenand, der sich vor ihr niederwirft, verbietet, daß künftig kein Jude zum Christenthum gezwungen werden soll; befiehlt aber doch, daß ihnen ihre Kinder genommen, und in jenem Glauben erzogen werden sollen. Sie befiehlt außerdem, die Offenbarung Johannis vor ein canonisches Buch zu halten, und schreibt allen Clerikern die Tonsur des heiligen Petrus vor.

Omar, der zweyte Chalif, setzt die Eroberungen im Griechischen Reiche fort. Syrien, Palästina, Aegypten, und andere Länder desselben fallen nach und nach in die Hände der Araber. Oswald, König von Nordhumberland, giebt dem Christenthum die Oberhand.
Sophronius, ein Mönch, und nunmehr Patriarch von Jerusalem, der hitzigste Vertheidiger der Lehre, daß man in Christo zwo Würkungen annehmen müsse, zerstört den über diese Streitigkeit schon geschlossenen Vergleich, und feuert die Monotheletischen Händel hauptsächlich an.

J. C.

634 Honorius, Biſchof von Rom, verwirft die neue Redensart des Sophronius, und lehrt nur Einen Willen in Chriſto. Cyrus, Patriarch von Alexandrien, iſt eben dieſer Meinung.

636 Iſidorus, Erzbiſchof von Hiſpalis, ſtirbt. Sein großes encyklopädiſches Werk, und ſeine Geſchichte einiger Deutſchen Nationen.

637 Jeruſalem wird vom Omar erobert.
Sophronius ſtirbt.

638 Heraclius verbietet in ſeiner vom Sergius aufgeſetzten Ekthesis, daß man weder Eine, noch zwo Würkungen in Chriſto lehren ſoll; bekennt aber doch ſelbſt nur Einen Willen in ihm. Dieſe Verordnung wird zu Conſtantinopel und Alexandrien angenommen.
Honorius und Sergius ſterben.
Antiochien wird von den Arabern erobert.

639 Der kaiſerliche Exarch läßt alle Schätze der Lateranenſiſchen Kirche, welche große Herren dem Apoſtel Petrus zum Löſegeld für ihre Sünden hinterlaſſen hatten, wegnehmen.

640 Erſt in dieſem Jahre wird Severinus, als Nachfolger des Biſchofs Honorius, vom Kaiſer beſtätigt, und verwirft die Ekthesis.
Johann IV. folgt ihm noch in dieſem Jahre, als Röm. Biſchof.
Mit Alexandrien fällt Aegypten in die Gewalt der Araber. Bald darauf wird die Alexandriniſche Bibliothek auf Befehl des Chalifen verbrannt. Johannes Philoponus, ein Griechiſcher Grammatiker und Philoſoph zu Alexandrien, Anführer der Parthey der Tritheiten.

641 Heraclius ſtirbt. Johannes IV. belegt auf einer Kirchenverſammlung die Lehre von Einem Willen in Chriſto mit dem Bannfluche.

642 Johannes IV. ſtirbt. Theodorus, ein Sohn des Patriarchen von Jeruſalem, wird ſein Nachfolger.

644 Othmann, dritter Chalif.
Georgius Piſides, ein Griechiſcher Dichter.

645 Geſpräch des ehemaligen Patriarchen von Conſtantinopel, Pyrrhus, mit dem heftigſten Antimonotheleten, dem Mönche Maximus.

646 Ohngefähr um dieſe Zeit ſtirbt der heil. Gallus.

647

J. C.

647 Fructuosus, Vorsteher vieler Klöster in Spanien und Lusitanien, nach seiner eigenen Regel.

648 Typus, eine Verordnuug des Kaisers Constans, durch welche aller Streit über Einen Willen und Eine Würkung, oder über zwey Würkungen und zwey Willen, verboten wird.

649 Auf den Römischen Bischof Theodorus folgt Martinus I. Er verdammt in einer Synode, mit der Monotheletenlehre, auch die letzte kaiserliche Verordnung.

650 Markulf, ein Mönch im Fränkischen Reiche; seine Formeln für Urkunden.
Olympiodorus, ein Diakonus zu Alexandrien, und biblischer Exeget.
Ursprung der Paulicianer in Syrien, einer Gnostischen Parthey, die vor eine neue Manichäische gehalten wird.

651 Die Araber zerstören das zweyte Persische Reich.

652 Der heil. Emmeram, der das Christenthum in Baiern ausbreitet, wird zu Tode gemartert.

653 Der Röm. Bischof Martinus wird gefangen auf die Insel Naxos fortgeführt; im folgenden Jahre zu Constantinopel ins Gefängniß geworfen, und endlich nach Cherson verwiesen.
Maximus wird als Gefangener nach Constantinopel gebracht, und mehrere Jahre hindurch hart behandelt.
Im Königreiche Mercia wird das Christenthum eingeführt.
Synode zu Toledo, mit dem Zusatze: Filioque im Symbolum.

654 Eugenius I. wird noch beym Leben Martins I. zum Röm. Bischof gewählt.

655 Othman wird ermordet. Ali, der vierte Chalif.
Martinus I. stirbt zu Cherson.

657 Vitalianus, Bischof von Rom. Ildefonsus wird Bischof von Toledo.

658 Fredegarius, ein Fränkischer Chronikenschreiber.

659 Eligius, Bischof von Noyon, ein geschickter Künstler, stirbt um diese Zeit.
Der Patriarch Benjamin, Wiederhersteller der Jacobitischen Parthey in Aegypten.

660 Ali wird ermordet. Hassan, der fünfte und letzte Chalif aus Muhammeds Geschlechte.

J. C.

661 Haßan muß die Regierung des Chalifats niederlegen, welche an das Haus Ommijah kömmt.

662 Maximus, Abt und Bekenner genannt, wegen der als Antimonothelet ausgestandenen Drangsale, stirbt.

664 In diesem Jahre soll die erste Urkunde (ein Stiftungsdiploma eines Klosters in England,) vorkommen, worinne die Jahre nach Christi Geburt gerechnet werden.

Auf einer Synode zu Streaneshalch wird die Römische Gewohnheit, Ostern zu feyern, unter den Angelsachsen eingeführt.

666 Synode zu Merida in Spanien, wo der Zusatz Filioque zum Nicänisch-Constantinop. Symbolum von neuem genehmigt wird.

667 Ildefonsus, Erzbischof von Toledo, stirbt.

668 Der K. Constans wird zu Syracusä ermordet. Constantinus Pogonatus, sein Sohn, folgt ihm in der Regierung nach.

Theodorus, ein Grieche, Mönch zu Rom, wird Erzbischof von Canterbury. Er befördert die Gelehrsamkeit unter dem Clerus in England.

672 Auf Vitalianus, Bischof von Rom, folgt Adeodatus.

Der Erzbischof von Ravenna erhält sich in der Unabhängigkeit von den Römischen Bischöfen.

675 Eine Kirchenversammlung zu Braga verbietet, im Abendmahl Milch an Statt des Weins zu geben.

Eine andere zu Toledo gehaltene verbietet, für Taufe, Firmelung und Priesterweihe sich Geld zahlen zu lassen.

677 Adeodatus stirbt. Domnus I. wird Römischer Bischof. Der Erzbischof von Ravenna unterwirft sich ihm.

678 Agatho, Römischer Bischof.

680 Sechste oekumenische Kirchenversammlung zu Constantinopel, vom K. Constantinus dem Bärtigen zusammenberufen, und unter seinem Vorsitze. Sie verdammt den Monotheletismus, als eine Ketzerey, und wegen desselben auch den Bischof von Rom, Honorius, nebst seinen Briefen, in Gegenwart der Abgeordneten des Agatho.

Dem Westgothischen Könige Wamba wird während seiner Betäubung eine Mönchskutte angezogen; wodurch er des Throns verlustig wird.

J. C.

682 Tod des Bischofs Agatho. Sein Nachfolger Leo II. bekräftigt den wider seinen Vorgänger Honorius ausgesprochenen Bannfluch.

683 Benedikt II. wird zum Römischen Bischof gewählt. Der K. Constantinus erlaubt, einen neugewählten Röm. Bischof ohne die kaiserliche Bestätigung zu weihen; welches aber bald wieder aufgehoben wird.

685 Justinianus II., Sohn des Constantinus, wird Griechischer Kaiser.

Johann V., Bischof von Rom.

686 Conon wird Römischer Bischof.

Julianus, Erzbischof von Toledo, schreibt ein Buch wider die Juden.

687 Pipin von Herstall wird Herr der Fränkischen Monarchie.

Der Irländische Mönch Kilian, der seit einiger Zeit das Christenthum im heutigen Würzburgischen ausgebreitet, auch den Herzog von Thüringen Gozbert bekehrt hatte, wird ermordet.

Sergius I., Bischof von Rom.

688 Der Westsächsische König Ceadwalla wird zu Rom getauft.

690 Theodorus, Erzbischof von Canterbury, berühmt durch sein Bußbuch, und Julianus, Bisch. von Toledo, st.

691 Trullanische Kirchenversammlung zu Constantinopel; oder Ergänzungssynode der fünften und sechsten oekumenischen. (Concilium Quinisextum.)

Sie nimmt fünf und achtzig Apostolische Canones als ächt an; erlaubt den Aeltesten und geringern Clerikern die Ehe; bestätigt dem Patriarchen von Constantinopel gleiche Vorrechte mit dem Römischen; verbietet das Fasten am Sonntag und Sabbath; das Essen des Bluts, und die Abbildung Christi in Gestalt eines Lammes.

Sergius weigert sich, die Schlüsse dieser Synode anzunehmen.

Willibrord, ein Priester und Mönch aus Nordhumberland, wird um diese Zeit von Egberten mit zwölf andern Mönchen, zur Predigt des Christenthums nach Frießland abgeschickt.

692 Justin. II. will den Röm. Bischof wegen seines Widerstandes gegen die Trullan. Synode gefangen nehmen lassen; aber die Soldaten beschützen ihn.

693

J. C.

693 Svidbert, Bischof unter den Frießländern, breitet das Christenthum auch unter den Boructuariern aus.

694 Eine Synode zu Toledo verbietet, daß die Seelmessen für die Ruhe der Todten, nicht für Lebendige gehalten werden sollen.

695 Justinianus II. wird abgesetzt, und Leontius nimmt seinen Thron ein.

696 Willibrord wird zu Rom zum Erzbischof der neubekehrten Frießländer geweiht, und nimmt seinen Sitz zu Wiltaburg, nachmals Utrecht.

Rudbert, Bischof von Worms, der Apostel von Baiern, kommt in diesem Lande an.

697 Um diese Zeit soll Cresconius, ein Africanischer Bischof, seine Sammlung von Kirchengesetzen verfertigt haben.

698 Tiberius, Griechischer Kaiser.

701 Sergius I. stirbt, und hat Johann VI. zum Nachfolger.

Witiza, König der Westgothen, seine freyere Denkungsart in Kirchensachen.

705 Justinianus II. kommt mit Hülfe der Bulgaren wieder auf den kaiserlichen Thron.

Johann VII. wird Römischer Bischof.

708 Sisinnius ist zwanzig Tage lang Bischof von Rom. Auf ihn folgt Constantinus der Erste.

709 Offa, König von Essex, und Coenred, König von Mercia, lassen sich zu Rom als Mönche einkleiden.

Aldhelm, Bischof von Sherburn, der erste Angelsachse, der lateinische Bücher schrieb, stirbt.

710 Der Römische Bischof Constantinus wird nach Constantinopel berufen, um die Uneinigkeit wegen der Trullanischen Synode zu beendigen.

Zu Nicäa küßt ihm der Kaiser, mit der Krone auf dem Haupte, die Füße: das erste Beyspiel dieser Art.

711 Justinianus II. verliert Thron und Leben. Philippikus Bardanes wird Kaiser; erklärt sich für die Monotheleten, und Constantinus hebt daher alle Kirchengemeinschaft mit ihm auf.

Die Araber überwältigen das Westgothische Reich in Spanien gänzlich. Roderich, letzter König desselben. Treulosigkeit des Erzbischofs Oppas von Sevilla. Pelajo, ein Prinz aus dem königlichen Hause, rettet sich mit einem Haufen Westgothen nach Asturien.

712

J.C.

712 Pelajo erficht Vortheile, und gewinnt Land über die Araber.

713 Philippikus wird vom Throne gestürzt, den Anastasius besteigt, welcher sich wider die Monotheleten erklärt.

714 Pipin von Herstall stirbt, als Herr der Fränkischen Monarchie. Karl Martel, sein Sohn, folgt ihm bald in dieser Oberherrschaft nach.

715 Theodosius wird Kaiser.
Gregorius II., Bischof von Rom.

716 Winfrid, ein Angelsächsischer Mönch, nachmals von einem Römischen Bischof Bonifacius genannt, kommt um diese Zeit nach Frießland, das Christenthum daselbst auszubreiten.

717 Leo der Isaurier, Kaiser zu Constantinopel.

718 Zu Rom erlangt Winfrid von dem dortigen Bischof Vollmacht und Vorschrift, das Christenthum unter den Heyden zu predigen, und überall Römische Kircheneinrichtungen einzuführen.
Rudbert, Bischof von Salzburg, stirbt.

720 Um diese Zeit mag der Liber diurnus Romanor. Pontiff. zusammengetragen worden seyn.
Winfrid steht Willibrorden in Frießland in der Gründung des Christenthums bey.

721 Gregorius II. hält eine Kirchenversammlung, auf welcher die Ehen des Clerus und der geistlich mit einander Verwandten untersagt werden.
Corbinianus, Bischof zu Freysingen, hilft das Heydenthum in Baiern unterdrücken.

722 Winfrid kommt nach Hessen, und predigt zu Amanaburg, jetzt Amöneburg, auch weiter herum, das Christenthum mit gutem Erfolge.

723 Winfrids zweyte Reise nach Rom. Er wird daselbst zum Bischof geweiht; sein Nahme wird in den Römischen Bonifacius verwandelt; er bekömmt die Römischen Kirchenordnungen zur Beobachtung, und muß dem Römischen Bischof eine Art von Huldigungseid leisten.

724 Stiftung des Klosters Reichenau.
Daniel, Bischof von Wincheſter, ertheilt dem Bonifacius einen weisen Rath über seine Bekehrungsmethode.

J.C.

724 Karl Martels Schutzschrift für den Bonifacius an die Ostfränkischen Großen.

725 Ina, König der Westsachsen und Südsachsen, stiftet zu Rom eine Schule für seine Unterthanen, und verordnet, daß zur Unterhaltung derselben aus jedem Hause seiner beyden Reiche jährlich ein Geldbeytrag gezahlt werden soll. Ursprung des Petersgroschen.

726 Der K. Leo verbietet, den Heiligenbildern durchaus keine Verehrung zu erweisen. Germanus, Patriarch von Constantinopel, widersetzt sich diesem Befehl. Unruhen, welche in dieser Hauptstadt durch die Wegschaffung und Zerstörung der Bilder Christi und der Heiligen verursacht werden.

Bonifacius predigt das Christenthum in Thüringen.

727 Gregorius II. verwirft den Inhalt der kaiserlichen Verordnung wider die Bilder als eine Ketzerey, und veranlaßt dadurch nach und nach zu Rom und im ganzen Italiänischen Gebiete des Kaisers, eine Empörung wider ihn.

Leo sucht vergebens, seinen Widerstand zu bändigen.

730 Gregorius II. heftige Schreiben an den Kaiser; er ruft Christum an, daß er den Teufel über diesen Fürsten schicken möge.

Corbinianus stirbt.

Johannes Damascenus schreibt ohngefähr um diese Zeit seine drey Schutzreden für die Verehrung der Heiligenbilder.

731 Tod Gregors II. Gregorius III. Dieser spricht im folgenden Jahre auf einer Römischen Synode gegen alle diejenigen den Kirchenbann uus, welche sich gegen die Verehrung der Bilder Gottes, Christi, seiner Mutter, der Apostel und Heiligen widersetzen würden.

Mit diesem Jahre schließt Beda der Ehrwürdige seine Englische Kirchengeschichte.

732 Karl Martel schlägt die Araber bey Pictavium.

Die Flotte, welche der K. Leo nach Italien schickt, um den Röm. Bischof und seine übrigen Unterthanen daselbst zum Gehorsam zu nöthigen, wird im Adriatischen Meere durch Stürme zu Grunde gerichtet.

Die Paulicianer pflanzen sich im Griechischen Reiche und im Arabischen Gebiete fort.

733 Bonifacius bauet die Kirche zu Frideslare (jetzt Fritzlar) in Hessen, und reiset nach Baiern.

J.C.

735 Der Angelsächsische Mönch, Beda der Ehrwürdige, Stifter einer bessern Gelehrsamkeit in seinem Vaterlande, stirbt.

737 Gebrauch der christlichen Zeitrechnung im Fränkischen Reiche.

738 Dritte Reise des Bonifacius nach Rom.
Auf der Rückreise theilt er Baiern in vier Kirchensprengel von eben so viel Bisthümern: Salzburg, Freisingen, Regensburg und Vivilo oder Weisel über Passau.

739 Willibrord, Erzbischof von Utrecht, stirbt.

740 Bonifacius legt um diese Zeit die Bisthümer zu Eichstedt und Wirzaburg (jetzt Würzburg) in Franken; Buraburg in Hessen, und Erphesfurt (jetzt Erfurt) in Thüringen, an.
Stiftung des Klosters Hersfeld oder Hirschfeld.

741 Gregorius III. überschickt an Karl Martel die Schlüssel zum Grabe Petri, nebst mehrern Geschenken, und bittet ihn um Schutz wider die Langobarden.
Leo der Isaurier stirgt. Constantinus Copronymus, sein Sohn und Nachfolger.
Karl Martel und Gregorius III. sterben. Zacharias wird Römischer Bischof.
Von Karls Söhnen bekömmt Karlmann den östlichen Theil (Austrasien) und Pipin den westlichen; (Neustrien) ohne daß darum Könige dem Nahmen nach aufhören, den Fränkischen Thron einzunehmen.
Commendae Laicorum; oder Laien im Besitze von Bisthümern und Abteyen.

742 Unter Karlmanns Vorsitze wird an einem unbekannten Orte in Ostfranken eine Synode gehalten, welche die Jahre von der Menschwerdung Christi an zählt. Der gegenwärtige Erzbischof Bonifacius wird auf derselben, als Abgeordneter des heil. Petrus, über die übrigen Bischöfe gesetzt.
Chrodegang, Bischof von Metz, entwirft eine Regel für das gemeinschaftliche Leben des Clerus: woraus die Canonici entstehen.

743 Kirchenversammlung zu Liptinä, jetzt Lestines, in den Niederlanden, unter gleichem Vorsitze, wider die Ehe des Clerus, und Ueberbleibsale des Heydenthums.

744 Kirchenversammlung zu Soissons, unter Pipins Vorsitze. Sie verdammt die Ketzerey eines gewissen Adelbert,

J. C.

bert, den Bonifacius nebst dem von ihm auch verketzerten Clemens ins Gefängniß hatte werfen lassen.

744 Streit des Bonifacius mit dem Bischof von Salzburg, Virgilius, über die Antipoden.

Stiftung des Klosters Fulda, dessen erster Abt Sturm ist.

745 Um diese Zeit wird Mainz der Metropolitansitz des Bonifacius.

747 Karlmann legt seine Regierung nieder; läßt sich vom Röm. Bischof Zacharias zum Clericus weihen, und stirbt einige Zeit darauf im Kloster Monte Cassino.

749 Rachis, König der Langobarden, tritt mit seiner Gemahlinn und seinen Kindern in den Mönchsstand.

750 Das Abaßidische Haus gelangt auf den Thron der Chalifen.

751 Pipin verlangt durch eine Gesandtschaft das Gutachten des Bischofs Zacharias über die Frage: ob die bisherigen Könige der Franken; die aber keine königliche Macht hätten, noch ferner Könige seyn könnten? oder ob es nicht vielmehr derjenige seyn sollte, der jene Macht ganz in den Händen hatte? das heißt, er. Zacharias erklärt sich für ihn.

752 In diesem oder im vorhergehenden Jahre wird Childerich III. letzter Nahmenkönig der Franken aus dem Merovingischen Stamme, abgesetzt, und ein Mönch zu werden genöthigt. Pipin, der erste aus dem Karolingischen Hause, wird an seine Stelle auf den Thron erhoben. Bonifacius salbt ihn zum Könige.

Zacharias stirbt. Sein Nachfolger Stephanus II. lebt nur drey Tage als Bischof.

Stephanus III. Aistulf, König der Langobarden, nimmt Ravenna weg; bedroht auch Rom und das übrige kaiserliche Gebiet mit einem Angriffe.

753 Stephanus III. reiset zu dem Könige Pipin; wirft sich, nebst seinem Clerus, mit Asche bestreuet, und mit einem härenen Kleide bedeckt, vor ihm auf die Erde nieder, und bittet ihn um Hülfe gegen die Langobarden; welche ihm auch bewilligt wird.

754 Siebente oekumenische Synode zu Constantinopel, vom Constantinus Copronymus zusammenberufen. Sie verordnet, daß alle Bilder aus den christlichen Kirchen weggeworfen werden sollen, und belegt den Damascenus, nebst andern Vertheidigern derselben, mit dem Bannfluche.

J. C.

754 Verfolgungen und Hinrichtungen der Bilderverehrer, auf Befehl des Kaisers.

Pipin nöthigt den König Aistulf zu einem eidlichen Versprechen, daß er alles dem heil. Petrus Weggenommene zurückgeben wolle.

755 Aistulf belagert Rom. Pipin zwingt ihn mit einem Kriegsheere, das eroberte kaiserliche Gebiet (das Exarchat von Ravenna, und die Pentapolis,) zurückzugeben, und schenkt dieses dem heil. Petrus, zur Vergebung seiner Sünden.

Bonifacius, der Apostel der Deutschen, wird von den Frießländern, unter welchen er das Christenthum predigte, erschlagen; wird zu Fulda begraben, und nach seinem Tode ein wunderthätiger Heiliger.

756 Johannes von Damascus, oder Damascenus, Mönch in einem Kloster bey Jerusalem, der vornehmste Systematiker der Griechischen Kirche, stirbt ohngefähr um diese Zeit.

757 Desiderius, letzter König der Langobarden.

Stephanus III. stirbt. Sein Bruder Paul I. folgt ihm

759 in der Regierung.

Paul I. schickt um diese Zeit die Bücher des Areopagitischen Dionysius, lateinisch übersetzt, und andere Bücher, dem Könige Pipin zum Geschenke.

760 Der Erzbischof Lull von Mainz läßt Messen für gutes Wetter und für den Römischen Bischof lesen.

762 Bagdad, der Hauptsitz des Chalifats, wird vom Almansur erbauet.

763 Pipin stiftet die Abtey Prüm.

765 Die zu Attigny anwesenden Bischöfe und Aebte verordnen, daß, wenn einer von ihnen stürbe, hundert Seelmessen für ihn gelesen werden sollen.

766 Chrodegang, Bischof von Metz, stirbt.

767 Kirchenversammlung zu Gentilly, welche wahrscheinlich die Bilderverehrung einschränkt. Auf eben derselben wird über den Ausgang des heil. Geistes vom Sohne mit den Griechen gestritten.

Tod des Röm. Bischofs Paul I. Constantinus wird mit den Waffen zu seinem Nachfolger erhoben.

768 Pipin stirbt, und theilt vorher das Reich zwischen seinen Söhnen Karl und Karlmann.

Der Röm. Bischof Constantinus wird vom Throne gestürzt und geblendet. Stephanus IV. erhält seine Stelle.

J. C.

768 Angilramn oder Ingelram, Bischof von Metz, ein Sammler von Kirchengesetzen.

769 Stephanus IV. bestätigt auf einer Lateranensischen Synode die Verehrung der Heiligenbilder.

770 Theodorus Abucara, ein morgenländischer Bischof, Verfasser vieler theologischer Streitschriften.

771 Nach Karlmanns Tode bemächtigt sich Karl, von der Nachwelt der Große genannt, seines Landesantheils, zum Nachtheil seiner Söhne.

772 Karls des Großen Krieg mit den Sachsen, zu welchem unter andern auch die Ausrottung des heydnischen Aberglaubens bey ihnen, den Vorwand hergeben mußte.
Er erobert Eresburg, und zerstört daselbst die Irminsul.
Auf Stephan den Vierten folgt im Römischen Bisthum Adrian I.

773 Karls Krieg mit dem Langobardischen Könige Desiderius, der sich im folgenden Jahre mit der Gefangennehmung desselben und Eroberung des Langobardischen Reichs endigt.

774 Karl bestätigt zu Rom die Schenkung seines Vaters an den heil. Petrus, und erweitert sie zum Lösegeld für seine Sünden.
Almansur, der erste Chalif, der die Wissenschaften bey seiner Nation in Aufnahme brachte, stirbt.

775 Constantinus Copronymus stirbt, und Leo IV. wird nach ihm Kaiser.

776 Um diese Zeit kommen die ersten Spuren von der erdichteten Schenkung Constantins des Großen in einem Schreiben des Röm. Bischofs vor.
Viele Sachsen im heutigen Paderbornischen lassen sich taufen.
Paulinus wird Bischof von Aquileja; er zeichnet sich durch feinere Gelehrsamkeit und polemische Schriften aus.

778 Karl erobert einen Theil von Spanien, von den Pyrenäischen Gebürgen an; woraus die Marca Hispanica entsteht.

779 Paul Warnefrid, gewöhnlich Paulus Diakonus genannt, ehemals ein Langobardischer Hofmann, darauf im Kloster Monte Cassino, Verfasser einer Langobardischen Geschichte.
Sturm, Abt zu Fulda, einer der eifrigsten Lehrer der heydnischen Sachsen, stirbt.

J. C.

780 Leo IV. stirbt. Seine Wittwe Irene regiert an Statt ihres zehnjährigen Sohns Constantinus.
Viele Sachsen und Wenden werden getauft.

781 Der Priester Willehad predigt das Christenthum unter den Sachsen.
Denkmal des Christenthums in Sina, als Ananjesu katholischer Patriarch der Nestorianer war.

782 Alcuin, ein Angelsächsischer Geistlicher, kömmt, von Karln dem Großen eingeladen, an seinen Hof, und wird in allem, was derselbe über Religion, Kirche, Clerus und Gelehrsamkeit anordnete, sein vornehmster Rathgeber und Vertrauter.
Benedikt, Abt von Aniana, ein Reformator der Mönche.

783 Elipandus, Erzbischof von Toledo, und Felix, Bischof von Urgella, geben Gelegenheit zu der Adoptianischen Streitigkeit über die Frage: ob man Christum, als Menschen, vor den eigenen, oder vor den angenommenen Sohn Gottes halten müsse? Felix behauptet das Letztere.
Bald nach diesem Jahre soll das Bisthum Osnabrück von Karln dem Großen gestiftet worden seyn.

785 Wittekind und Albion, Heerführer der Ostfalen, oder östlichen Sachsen, lassen sich taufen.

786 Willehad wird zum Bischof der neuerrichteten Gemeine im heutigen Bremischen ernannt.
Die Synode zu Constantinopel, welche die Bilderverehrung nach dem Willen der Kaiserinn Irene wieder herstellen sollte, wird von Soldaten zerstreuet.
Der Chalif Harun Al Raschid tritt seine Regierung an.

787 Zweyte Kirchenversammlung zu Nicäa, unter dem Vorsitze des Patriarchen von Constantinopel, Tarasius, welche von Verehrern der Bilder die siebente ockumenische genannt wird. Sie beschloß, daß die Bilder Christi, der Jungfrau Maria, der Engel und Heiligen in den Kirchen aufgestellt, und mit einer gewissen Verehrung angebetet werden sollten.
Erste Anlage zum Bisthum Bremen.

790 Karl der Große läßt ein Buch wider die Schlüsse der zweyten Nicänischen Synode für die Bilderverehrung schreiben.

791 Karls Krieg mit den Avaren im heutigen Ungarn fängt an, und veranlaßt nach und nach gewaltsame Ausbreitung des Christenthums unter ihnen.

J. C.

792 Auf einer Versammlung von Bischöfen zu Ragenisburg, (jetzt Regensburg,) läßt Karl die Adoptianische Streitigkeit untersuchen. Die Meinung des Felix wird als ketzerisch verdammt; er widerruft.

794 Kirchenversammlung zu Frankfurt am Mayn, von Karln zusammenberufen, und unter seinem Vorsitze gehalten. Abgeordnete des Röm. Bischofs Adrian und Alcuin sind auch zugegen. Sie hebt die Schlüsse der zweyten Nicänischen Synode für die Bilderverehrung auf; ob sie gleich ihre Aufstellung in den Kirchen nicht verwirft. Auch verdammt sie die Meinung der Adoptianer als eine Ketzerey.

Theodulf wird um diese Zeit Bischof von Orleans.

Theodorus Studites, ein Griechischer Abt, und hitziger Eiferer für die Bilderverehrung.

795 Adrian I. stirbt. Leo III. sein Nachfolger.

796 Leo III. überschickt Karln dem Großen die Schlüssel zu dem Grabe des heil. Petrus, auch die Fahne der Stadt Rom, nebst andern Geschenken, und bittet ihn, durch einen seiner Großen dem Römischen Volke den Eid der Treue und Unterwerfung abnehmen zu lassen.

Karl läßt dieses durch den Abt Engelbert vollstrecken; schickt auch dem heil. Petrus einen großen Theil des den Avaren abgenommenen Schatzes.

Ende der kaiserlich Griechischen Oberherrschaft über Rom.

Paulinus, Bisch. von Aquileja, hält eine Synode zu Forum Julium, in deren Glaubensbekenntnisse der Zusatz Filioque vom Ausgange des heiligen Geistes eingerückt wird.

Alcuin verläßt den Hof, und begiebt sich in das Kloster zu Tours.

797 Theodulfs Kirchengesetze für seinen Clerus. Er verbietet, daß kein Priester das Abendmahl allein begehe, und untersagt das Begraben der Todten in Kirchen.

Irene läßt ihrem Sohne, dem Kaiser Constantinus, die Augen ausstechen; er stirbt. Sie bleibt seitdem allein Beherrscherinn des Griechischen Reichs.

799 Römische Synode wider die Adoptianer. Felix widerruft seine Meinung zum zweytenmal zu Aachen, und ändert sie nachher noch einmal.

Leo III. wird von verschwornen Geistlichen zu Rom öffentlich gemißhandelt.

800

J. C.

800 Karl der Große wird in der Peterskirche zu Rom von Leo III. zum Kaiser gekrönt, der sich darauf vor ihm niederwirft.

Dritter Zeitraum.

Von Karln dem Großen bis auf Luthern.

Vom J. 800. bis zum J. 1517.

Geschichte der christlichen Religion und Kirche, größtentheils unter der Monarchie der Päpste, unter dem Einflusse von Scholastikern und Mystikern, unter dem höchsten Gewissenszwange und tiefsten Aberglauben.

Erstes Buch.

Geschichte der christlichen Religion und Kirche, von Karln dem Großen bis auf Gregor den Siebenten;

oder

von der ersten festen Grundlage der päpstlichen Monarchie durch die unächten Dekretalen, bis zu ihrer vollendeten Stärke.

Vom J. 800. bis zum J. 1073.

801 Georgius Syncellus, ein Abt und Geschichtschreiber zu Constantinopel.

802 Nicephorus stürzt die Kaiserinn Irene vom Throne, und nimmt ihn selbst ein.

Karl der Große läßt eine allgemeine Revision des Clerus in seinem Reiche anstellen.

803 Die Bisthümer Paderborn, Minden und Münster werden von Karln dem Großen errichtet. Karl wird von seinen Unterthanen gebeten, die Bischöfe von Kriegszügen abzuhalten.

Arno, Erzbischof von Juvavium, nachmals Salzburg, arbeitet an der Bekehrung der Avaren im heutigen Ungarn, und unter den Slaven in Kärnthen.

J. C.

803 Ende des Sächsischen Kriegs. Karl legt den Sachsen unter andern Bedingungen des Friedens, auch diese auf, daß sie sämmtlich Christen werden, und die im göttlichen Gesetze vorgeschriebenen Zehnten an die Bischöfe entrichten sollen. In der Folge setzte er Todesstrafe auf diejenigen unter ihnen, welche noch länger Heyden bleiben wollten.

Raban wird um diese Zeit Vorsteher der Klosterschule zu Fulda, die er in große Aufnahme bringt.

804 Alcuin stirbt zu Tours. Sein Antheil an dem Homiliarium Karls des Großen, und an dem Buche wider die Bilderverehrung. Er pflanzt auch die Lehre vom Fegfeuer fort.

Tod des Paulinus, Bischofs von Aquileja.

806 Theophanes, ein Griechischer Abt und Geschichtschreiber.

Nicephorus, Patriarch von Constantinopel, und Geschichtschreiber.

809 Karl der Große läßt eine Kirchenversammlung zu Aachen halten, auf welcher die Frage untersucht wird: ob der heil. Geist eben so vom Sohne ausgehe, wie vom Vater? Sie bejaht dieses.

810 Leo III. billigt diese Lehre; will aber gleichwohl den Zusatz Filioque durchaus nicht in das Symbolum eingerückt wissen.

811 Der Kaiser Nicephorus verliert im Kriege wider die Bulgaren das Leben. Michael folgt ihm in der Regierung.

Rom und Ravenna kommen unter den ein und zwanzig Hauptstädten in Karls des Großen Reiche, die in seinem Testamente genannt werden, zuerst vor.

Er läßt dem Clerus seiner Länder strenge Verweise geben.

813 Michael wird abgesetzt, und Leo der Armenier kommt an seine Stelle.

Die Kirchenversammlung zu Chalons an der Saone widersetzt sich der gierigen Habsucht vieler Fränkischen Bischöfe und Aebte.

Kirchenversammlungen zu Arelate, (oder Arles,) Maiyz, Rheims und Tours, auf welchen den Bischöfen das fleißige Predigen zur Pflicht gemacht wurde.

814 Karl der Große stirbt zu Aachen. Er hat der Gelehrsamkeit in seinem Reiche ein neues Leben ertheilt; Schulen und Bibliotheken zur Unterstützung derselben angelegt;

J. C.

angelegt; selbst an seinem Hofe eine Schule und gelehrte Gesellschaft gestiftet; den Clerus seines Reichs zum Studieren, zur gemeinnützlichen Thätigkeit, und zu edlern Sitten zu gewöhnen gesucht; die Römischen Bischöfe sehr geehrt und beschenkt; aber auch in der schuldigen Abhängigkeit von sich zu erhalten gewußt; die äußerliche Uebung des Christenthums mit Eifer, doch meistentheils mit Waffen und Drohungen, ausgebreitet; einige Gattungen des Aberglaubens, wie die Bilderverehrung, die Glockentaufe, die schwärmerisch ärgerlichen Büßungen, u. dgl. m. unterdrückt; überhaupt aber den Reformator der Kirche, des Lehrstandes und der Wissenschaften so weit abgegeben, als es seine Einsichten und sein Zeitalter erlaubten.

Ludwig, sein Sohn, der Fromme, auch der Gutherzige genannt, wird Herr seiner ganzen Monarchie.

Eginhard, Karls Geheimschreiber und Biograph, verläßt nach dessen Tode den Hof.

Riculf, Erzbischof von Mainz, stirbt.

815 Leo der Armenier befiehlt von neuem, die Heiligenbilder wegzuschaffen. Eine Synode zu Constantinopel verbietet ihre Verehrung, und belegt ihre Freunde mit Bannflüchen.

Der Patriarch Nicephorus, der Abt Theodorus Studites, und viele andere der ungestümsten Vertheidiger der Bilderverehrung, werden gefangen gesetzt und sonst gemißhandelt.

Bernhard, König von Italien, Ludwigs Brudersſohn, stellt zu Rom in dessen Nahmen eine Untersuchung über die dem Papste gemachten Vorwürfe an.

816 Agobard wird Erzbischof von Lyon.

Ludwig läßt auf einem Reichstage zu Aachen den Bischöfen eine durch den Diakonus zu Metz, Amalarius, aufgesetzte Vorschrift über die Pflichten des Clerus, vornemlich der Canonicorum, vorlegen, und von ihnen billigen.

Auf eben demselben wird auch die Kreuzesprobe (examinatio crucis) verboten.

Leo III. stirbt. Stephanus V. sein Nachfolger. Die Römer schwören dem Kaiser den Eid der Treue.

817 Auf dem Reichstage zu Aachen läßt Ludwig der Fromme durch Benedikt, Abt von Aniana, eine Vorschrift für die Aebte und Mönche entwerfen.

J. C.

817 Die fränkischen Klöster werden in drey Classen eingetheilt.

Paschalis I, Röm. Bischof, wartet die gewöhnliche Bestätigung des Kaisers nicht ab.

819 Papa wird immer mehr ein ausschließender Nahme der Römischen Bischöfe; obgleich noch im zehnten Jahrhunderte Erzbischöfe denselben zuweilen führten.

820 Leo der Armenier wird ermordet. Michael der Stammelnde, sein Nachfolger.

Der Abt Smaragdus, der die Wissenschaften unter den Mönchen zu beleben sucht, stirbt um diese Zeit.

Amalarius, oder Amalhard, ein Geistlicher zu Metz, nachmals zu Lyon, endigt sein liturgisches Werk.

Anfang der Bekehrung der Bulgaren.

821 Michael verbietet, über den Bilderstreit gar nicht zu sprechen.

Benedikt von Aniana stirbt.

822 Adalhard stiftet das Kloster Corvey. (Corbeia nova.)

Stiftung des Klosters Herworden.

Der K. Ludwig thut wegen begangener Fehler Kirchenbuße.

Raban wird Abt von Fulda.

823 Ebbo, Erzbischof von Rheims, reist mit Halitgarn nach Jütland, um das Christenthum daselbst zu predigen.

Lothar, Ludwigs ältester Sohn, wird zu Rom von dem Papste zum Kaiser gekrönt: und die Päpste machen allmählich dieses zu einem Erfordernisse eines rechtmäßigen Kaisers der Abendländer.

824 Paschalis I. stirbt. Eugenius II. Klagen über die Päpste bey dem Kaiser, dem die Römer mit einem Eide huldigten.

Michael der Stammelnde züchtigt die unbändigen Bilderverehrer, und schreibt wegen derselben an den K. Ludwig.

825 Kirchenversammlung zu Paris, auf welcher die Anbetung der Bilder verworfen wird.

Claudius, Bischof von Taurinum, (oder Turin,) wirft die Bilder und Kreuze aus den Kirchen heraus; mißbilligt auch die Anrufung der Heiligen.

Agobard bestreitet die Bilderverehrung in einem besondern Buche; mißbilligt auch die Heiligenbilder selbst.

Theodemir, Dungal und Jonas, Bischöfe von Orleans, schreiben nach und nach wider den Claudius.

J. C.

825 Walafrid der Schielende, Abt zu Reichenau, will die Bilder in den Kirchen beybehalten; aber nicht verehrt wissen.

826 Harald, König von Südjütland, wird mit seiner Gemahlinn, seinem Sohne, und vielen Normännern, zu Ingelheim getauft.

Ansgar und Autbert, Mönche zu Corvey, reisen mit diesem Könige, um das Christenthum in seinem Reiche zu verkündigen.

Theodorus Studites stirbt im Ruf eines Heiligen. Er glaubte folgende Sacramente: die Taufe, das Abendmahl, das Weihen des heil. Oels, die Einweihungen der Priester, die Mönchsvollkommenheit, und die Gebräuche bey den heilig Entschlafenen.

827 Egbert wird Herr von allen sieben Sächsischen Reichen in Britannien.

Auf Eugenius II. folgt der Papst Valentinus, und noch in eben diesem Jahre Gregorius IV., dessen Wahl der Kaiser untersuchen läßt.

Der Kaiser Michael schenkt Ludwig dem Frommen die vorgeblichen Schriften des heil. Dionysius des Areopagiten.

Ansegis, ein Westfränkischer Abt, sammelt die Reichsgesetze Karls des Großen und Ludwigs des Frommen.

828 Nicephorus, abgesetzter Patriarch von Constantinopel, Bilderfreund und Geschichtschreiber, stirbt.

Agobard schreibt, wie schon vorher, wider die Begünstigung und den Uebermuth der Juden im Fränkischen Reiche.

Französischen Mönchen werden zu Rom, an Statt der Reliquien des heil Sebastianus, Knochen eines ehemaligen Heyden sehr theuer verkauft.

829 Michael der Stammler hat seinen Sohn Theophilus zum Nachfolger.

Durch die vier Kirchenversammlungen zu Mainz, Paris, Lyon und Toulouse, welche Ludwig der Fromme halten läßt, und auf welchen er den Bischöfen eine unabhängige Gewalt zugestand, die Kirche, den Hof und das Reich zu verbessern, verliert er einen großen Theil seines Ansehens über sie.

Der Abt Wala von Corbie macht dem K. Ludwig, seinem Anverwandten, öffentlich bittere Vorwürfe wegen seiner Regierung.

J. C.

830 Empörung der Söhne Ludwigs wider ihn; an welcher Agobard, Wala, nebst andern Bischöfen und Aebten, Antheil nehmen. Man will ihn nöthigen, ein Mönch zu werden.

Ludwig kömmt durch seine Ostfranken wieder zum Besitze des Throns, und Wala wird in ein Schloß eingesperrt.

831 Paschasius Radbert, Mönch, und nachmals Abt des Klosters Corbie, trägt in seiner Schrift vom Leibe und Blute des Herrn die Lehre von der Brodtverwandlung (oder Transsubstantiation) im Abendmahl, nur das Wort ausgenommen, auch nicht ganz ohne Vorgänger, seit einiger Zeit, vor.

Raban und andere widersprechen dieser Lehre.

Paschasius kennt nicht mehr Sacramente, als die Taufe, die heilige Salbung, und den Leib und das Blut Christi.

Ludwig der Fromme errichtet ein Erzbisthum zu Hammaburg, jetzt Hamburg.

832 Anschar wird erster Erzbischof von Hamburg; bekömmt von dem Papste den Erzbischöflichen Mantel, und wird zu seinem Abgeordneten unter allen nördlichen und östlichen Nationen, zur Ausbreitung des Christenthums, bestellt.

833 Al Mamun, Chalif der Araber, Stifter der bleibenden und ausgebreiteten Neigung seiner Nation zur Gelehrsamkeit, stirbt.

Zweyte Empörung der Söhne Ludwigs wider ihren Vater. Die Erzbischöfe Ebbo und Agobard nehmen, außer andern Prälaten, einen Hauptantheil daran. Agobard schreibt auch eine Schutzschrift für die aufrührischen Söhne.

Ludwig muß zu Soißons seine Vergehungen öffentlich bekennen; darauf den schwarzen Rock eines Büßenden anziehen, und wird in eine Klosterzelle eingeschlossen.

Gregorius IV. kömmt ins Fränkische Reich, um Lotharn gegen seinen Vater beyzustehen; wird aber von den dem Kaiser getreuen Bischöfen übel empfangen.

834 Ludwig wird durch seinen Sohn Ludwig wieder auf den Thron gesetzt. Ebbo, Agobard und andere Bischöfe werden abgesetzt.

835 Florus, Diakonus zu Lyon, so wie vorher Agobard, schreiben heftig wider das liturgische Werk des Amalarius. Dieser nimmt im Abendmahl bloß Zeichen an.

836

J. C.

836 Hilduin, Abt von St. Denys, verbreitet die Fabel vom Areopag. Dionysius, den er mit einem spätern Dionysius vermischt.

Wala stirbt als Abt von Bobbio.

Der Körper des heil. Liborius, Bisch. zu Mans, wird nach Paderborn gebracht, um daselbst die Reste des heydnischen Aberglaubens zu tilgen.

837 Agobard bekömmt sein Erzbisthum wieder.

839 Um diese Zeit stirbt Eginhard, als erster Abt des von ihm gestifteten Klosters Seligenstadt.

Der Papst wird von einem Abte vor einem kaiserlichen Gerichte zu Rom verklagt; verliert seinen Proceß, und appellirt an den Kaiser.

840 Tod des K. Ludwigs des Frommen.

Die Pohlen wählen um diese Zeit den Piast zu ihrem Herzoge.

Walafrid der Schielende, Abt zu Reichenau, schreibt ein Buch vom Ursprunge und Wachsthum des Kirchencärimonicls.

Haymo wird Bischof von Halberstadt. Er ist Verfasser einer christlichen Kirchengeschichte.

Agobard stirbt. Er hat einige Gattungen des Aberglaubens nicht unglücklich bestritten.

Die unächten Dekretalen der Röm. Bischöfe, von einem vorgeblichen Isidorus gesammelt, sind um diese Zeit wahrscheinlich schon lange vorhanden. Sie enthalten ein ganz neues Kirchenrecht, in welchem der Papst zum Monarchen der Kirche erhoben, dagegen die Rechte der Bischöfe und Kirchenversammlungen aufgehoben werden.

841 Schlacht bey Fontenay, in welcher Lothar, ältester Sohn Ludwigs des Frommen, von seinen Brüdern, Ludwig und Karl, geschlagen wird. Diese verlangen darauf von ihren Bischöfen ein Urtheil, auf welcher Seite das Recht sey: und die Bischöfe befehlen ihnen unter göttlichem Ansehen, das Reich zu regieren.

842 Eine Synode zu Constantinopel stellt die Bilderverehrung wieder her. Fest der Rechtgläubigkeit, oder Sonntag der Orthodoxie, zum Andenken dieser Begebenheit eingeführt.

843

J.C.

843 Vergleich von Verdün, durch welchen sich die drey Brüder theilen, und Ludwig besonders der Stifter des Deutschen Reichs, oder König aller der Länder wurde, welche von der Morgenseite des Rheins an, in der heutigen Schweiz, in Deutschland und in den Niederlanden zum Fränkischen Reiche gehörten. Lothar bleibt Kaiser und König von Italien; Karl der Kahle aber wird König der Westfranken.

844 Auf Gregorius den Vierten folgt Sergius II.

In dem Treffen bey Angouleme verlieren zwey Aebte, Anverwandte des königlichen Französischen Hauses, das Leben; und Servatus Lupus, Abt von Ferrieres, einer von den feinern und forschenden Köpfen dieses Zeitalters, wird gefangen.

845 Um diese Zeit rückt Benediktus, ein Diakonus zu Mainz, in seine Sammlung Fränkischer Reichsgesetze schon viele unächte Dekretalen ein.

Hincmar wird Erzbischof von Rheims.

Die Kaiserinn Theodora läßt gegen hunderttausend Paulicianer in Armenien hinrichten. Fünftausend derselben retteten sich zu den benachbarten Arabern; und griffen, von diesen unterstützt, das kaiserliche Reich mit großen Verwüstungen an.

Ratramn, sonst auch Bertram genannt, widerlegt den neuen Einfall, daß Christus bey verschlossenem Leibe der Maria, außerordentlich zur Welt gekommen sey. Radbert vertheidigt denselben.

846 Eben dieser Ratramn bestreitet auch Radberts Buch vom Leibe und Blute des Herrn; nimmt mir ein Bild desselben im Abendmahl, und eine gewisse geistliche Verwandlung an.

Anstößiger Gedanke Rabans, und der nachmals sogenannten Stercoranisten von der Abführung des Leibes Christi mit dem Unflat.

Ignatius, Patriarch von Constantinopel.

848 Gottschalk, Mönch zu Orbais, lehrt eine zweyfache Prädestination; oder göttliche Vorherbestimmung der Menschen von Ewigkeit her; theils zur Seeligkeit, theils zur Verdammniß.

Raban, Erzbischof zu Mainz, behauptet dagegen nur Eine Prädestination der Auserwählten, und verdammt Gottschalks Meinung auf einer Synode zu Mainz.

J.C.

848 Thegan, Weihbischof zu Trier, und Geschichtschreiber der Regierung Ludwigs des Frommen, stirbt um diese Zeit.

849 Hincmar von Rheims läßt auf einer Synode zu Quiercy oder Chiersy, Gottschalken als einen Ketzer verdammen, der priesterlichen Würde entkleiden, und mit Ruthen peitschen; nöthigt ihn, seine Schrift ins Feuer zu werfen, und verurtheilt ihn zum Gefängnisse auf Lebenslang.

Prudentius, Bischof von Troyes, zeigt in einer besondern Schrift, daß die Lehre von einer zweyfachen Prädestination richtig, und bereits vom heil. Augustinus vorgetragen worden sey.

Walafrid der Schielende (oder Strabo) stirbt. Von ihm schreibt sich die Glossa ordinaria in Biblia her.

850 Ratramn schreibt zur Vertheidigung des vom Gottschalk behaupteten Lehrbegriffs.

Amulo, Erzbischof von Lyon, erklärt sich wider Gottschalken; aber ohne seine Lehrsätze richtig gefaßt zu haben.

Servatus Lupus vertheidigt die zweyfache Prädestination.

Christian Druthmar, Mönch und Priester im Kloster Corbie, einer von den seltnern biblischen Auslegern, welche vorzüglich den Wortverstand aufsuchen. Er erkennt im Abendmahl bloß ein Bild.

851 Johannes Scotus bestreitet Gottschalks Lehrbegriff, in einem besondern Buche; geht aber über die Gränzen des herrschenden Lehrbegriffs hinaus.

852 Prudentius und Florus, Diakonus zu Lyon, widerlegen Scots Buch von der Prädestination. Auch Lupus schreibt von neuem für Gottschalks Lehrbegriff.

853 Haymo, Bischof von Halberstadt, stirbt.

Remigius, Erzbischof von Lyon, vertheidigt Gottschalks Lehrbegriff.

Hincmar von Rheims läßt auf der zweyten Synode zu Chiersy vier Lehrartikel festsetzen, welche Gottschalks Vertheidigern entgegen gestellt werden sollen.

Prudentius und Remigius widerlegen dieselben.

Stiftung des Klosters Gandersheim durch den Herzog Ludolf von Sachsen.

855 Lothar I. legt die Regierung nieder, und begiebt sich in das Kloster Prüm. Ludwig II., sein Sohn, wird Kaiser und König von Italien.

J. C.

855 Leo IV. stirbt. Benedikt III. wird sein Nachfolger.
In dieses Jahr wird die Erzählung von einer Päpstinn Johanna gesetzt, welche seit dem eilften, und noch gewisser und vollständiger seit dem dreyzehnten Jahrhunderte bey vielen Schriftstellern vorkömmt.
Unter dem Vorsitze des Erzbischofs Remigius werden auf der Synode zu Valence den Artikeln von Chiersy sechs andere entgegengesetzt, welche Gottschalks Lehrbegriff rechtfertigen. Eben diese Versammlung sucht vergebens die Zweykampfsprobe abzuschaffen.

856 Tod des Erzbischofs Raban. Er nahm vier Sacramente an: die Taufe, das geweihte Oel, den Leib und das Blut Christi.

857 Ignatius wird abgesetzt, und Photius wird Patriarch von Constantinopel.
Hincmar von Rheims bestreitet den Ausdruck: Trina Deitas.

858 Nicolaus I. folgt Benedikt dem Dritten auf dem päpstlichen Stuhl; der erste Papst, von dem man findet, daß er gekrönt worden ist.
Er bestätigt Anscharn, als ersten Erzbischof der Nordalbinger, und päpstlichen Glaubensgesandten im Norden; vereinigt auch die Hamburgische und Bremische Kirche dergestalt mit einander, daß sie künftig nur Eine Erzbischöfliche heißen sollten. Anschar verlegt seinen Metropolitansitz nach Bremen.
Nithard, ein Enkel Karls des Großen, der die Geschichte der Händel der Söhne Ludwigs des Frommen mit einander beschrieben hat, stirbt um diese Zeit.

859 Theutberga, Gemahlinn des Fränkischen Königs Lothar, bewährt durch die Wasserprobe ihre Unschuld.
Synoden zu Langres und Savonnieres zu Gottschalks Vortheil gehalten.

860 Aachner Synoden wegen der Königinn Theutberga.
Ado, Verfasser eines Martyrologium, wird Erzbischof von Vienne.
Florus, Diakonus zu Lyon, mit dem Beynahmen Magister, stirbt um diese Zeit.
Johannes Scotus schreibt ein Buch wider Radberts Lehre vom Abendmahl, das in der Folge von Bischöfen zum Feuer verdammt wird.

861 Eine Kirchenversammlung zu Constantinopel erklärt sich, ohngeachtet die Abgeordneten des Papstes die Rechte

J.C.

Rechtmäßigkeit der Wahl des Photius nicht anerkennen sollten, gleichwohl für dieselbe.

861 Ulrich, Bischof von Augsburg, thut Nicolaus I. nachdrückliche Vorstellungen gegen die Ehelosigkeit des Clerus.

Vollendete Bekehrung der Bulgaren durch Cyrillus und Methodius.

862 Rurik wird der Stifter des Russischen Staats.

Um diese Zeit stirbt Servatus Lupus.

Die Synode zu Aachen scheidet Lotharn von Theutbergen, und Waldrada wird seine Gemahlinn.

Hincmar von Rheims vertheidigt Theutbergen.

Nicolaus I. excommunicirt den Photius auf einer Römischen Synode, und setzt ihn ab.

863 Eine Synode zu Metz bestätigt die Aachner Schlüsse; allein der Papst erklärt sie vor ungültig, und setzt die daran theilnehmenden Erzbischöfe von Trier und Cöln ab.

Hincmar endigt sein Hauptwerk wider Gottschalken und die Prädestinatianer. Er vertheidigt die Ordalien, oder Unschuldsproben gegen einige, welche sie verwarfen.

Die Mähren werden durch Cyrillus und Methodius zum Christenthum gebracht.

864 Gunthar, Erzbischof von Cöln, excommunicirt den Papst. Lothar hingegen demüthigt sich vor dem Papste.

865 Um diese Zeit stirbt Paschasius Radbert.

Anschar, der Apostel des Nordens, st. ebenfalls.

Nicolaus I. führt mehr als eine Streitigkeit mit Hincmarn von Rheims, und beruft sich dabey zuerst auf die unächten Dekretalen. Hincmar widersetzt sich ihm muthig; verwirft jene Dekretalen; vertheidigt mit andern Fränkischen Bischöfen ihre Rechte; will nicht alle Appellationen nach Rom zugeben, und macht dem Papste im Nahmen seines Königs, Karls des Kahlen, die heftigsten Vorwürfe.

866 Gesandtschaft des Fürsten der Bulgaren an den Papst mit vielen vorgelegten Fragen.

Streit zwischen den Patriarchen von Alt- und Neu-Rom über ihr kirchliches Gebiet in der Bulgarey.

867 Synode zu Constantinopel, auf welcher Kirchenbann und Absetzung wider den Papst ausgesprochen wird.

J. C.

867 Vorhergehendes Circularschreiben des Patr. Photius an die andern morgenländischen Patriarchen, voll von Beschuldigungen gegen die Röm. Kirche.

Der K. Michael wird ermordet. Basilius übernimmt die Regierung; entsetzt sogleich den Photius seiner Würde, und giebt dem Ignatius das Patriarchat wieder.

Nicolaus I. stirbt: der herrschsüchtigste und thätigste Papst in der Vergrößerung der Macht seines Stuhls, der bisher regiert hatte.

Adrian II. wird sein Nachfolger, dessen Wahl der Kaiser Ludwig II. bestätigt.

868 Um diese Zeit stirbt Ratramn, nachdem er noch kurz vorher eine Streitschrift wider die Griechen ausgefertigt hatte; und bald darauf auch Gottschalk.

Adrian II. verdammt auf einer Römischen Synode den Photius von neuem.

869 Kirchenversammlung zu Constantinopel, in der Römischen Kirche die achte oekumenische genannt. Sie mißhandelt den Photius persönlich, und bestätigt die Römischen Schlüsse wider ihn.

Der Streit der beyden Patriarchen über die Bulgarey wird erneuert.

Aeneas, Bischof von Paris, schreibt ein Buch wider die Griechische Kirche: der erste Schriftsteller, der Constantins erdichtete Schenkung umständlich beschreibt.

870 Otfried, Mönch im Kloster Weißenburg, beschreibt um diese Zeit die Geschichte der vier Evangelisten in Reimen der Fränkischen Mundart.

Cyrillus, der Apostel der Bulgaren, Mähren und Böhmen, stirbt um diese Zeit.

Peter von Sicilien beschreibt die Geschichte der neuern Manichäer oder Paulicianer.

Anfang zur Bekehrung der Russen.

871 Synode zu Douzi, auf welcher Hincmar von Rheims seinen Neffen, Hincmar, Bischof von Laon, absetzt; obgleich dieser an den Papst appellirt hatte.

872 Aelfred der Große kommt auf den Englischen Thron.

Adrianus II. stirbt. Johann VIII., sein Nachfolger.

74 Johannes Scotus ist um diese Zeit aus dem Fränkischen Reiche nach England übergegangen; Lehrer zu Oxford geworden, und endlich zu Malmesbury von seinen Schülern erstochen worden.

875

J. C.

875 Tod des Kaisers Ludwigs II. Karl der Kahle, König der Westfranken, sein jüngerer Oheim, gewinnt den Papst und die Römer durch Geschenke: und der Papst setzt ihm noch in diesem Jahre die Kaiserkrone auf.

Die Päpste fangen an, sich die Besetzung des kaiserlichen Throns zuzueignen.

Remigius von Lyon und Ado von Vienne sterben; auch ohngefähr um gleiche Zeit Usuard, ein Mönch zu Paris, Verfasser eines Märtyrerbuchs.

876 Ludwig der Deutsche, erster König des Deutschen Reichs, stirbt. Seine Söhne, Karlmann, Ludwig der Jüngere, und Karl der Dicke, theilen sich in sein Reich.

877 Karl der Kahle stirbt.

878 Tod des Patriarchen Ignatius. Photius bekömmt von neuem dessen Stelle.

Zwey Italiänische Großen nehmen den Papst gefangen. Er entflieht nach Frankreich.

879 Synode zu Constantinopel, unter dem Vorsitze des Photius, von den Griechen die achte oekumenische genannt; woran der Papst vergebens einen gebieterischen Antheil zu nehmen sucht.

Boso wird hauptsächlich von Bischöfen zum Könige von Burgund gewählt.

880 Johann VIII. verdammt den Photius von neuem.

Methodius, Apostel und Bischof der Mähren, rechtfertigt sich zu Rom, und erhält die Erlaubniß, den Gottesdienst in der Slavischen Sprache zu halten.

Er fängt auch in Böhmen nach und nach an, das Christenthum auszubreiten.

882 Johann der Achte und Hinemar von Rheims sterben. Der Lehrbegriff des letztern vom Abendmahl ist schwankend.

Marinus wird Römischer Papst.

883 Anastasius, Abt und Bibliothekar der Römischen Kirche, Verfasser von Lebensbeschreibungen der Päpste.

884 Adrian III., Römischer Papst.

885 Stephanus V. besteigt den päpstlichen Thron.

886 Der K. Basilius der Macedonier stirbt, nachdem er die Gesetzgebung verbessert, und sittliche Vorschriften hinterlassen hatte.

Leo VI., sein Sohn und Thronfolger, der Weise und Philosoph genannt.

J. C.

886 Er entsezt seinen ehemaligen Lehrer Photius vom Patriarchate.

887 Karl der Dicke, Kaiser, König von Ost- und West-Franken, ingleichen von Italien, wird in allen seinen Reichen abgesetzt. Von dieser Zeit an werden Deutschland und Frankreich niemals wieder unter Einem Regenten vereinigt.

Arnulf, Deutscher König.

890 Borziwoi, Herzog von Böhmen, tritt um diese Zeit zum Christenthum.

891 In diesem oder im vorhergehenden Jahre stirbt Photius als ein Verwiesener. Seine unschätzbare Bibliothek; sein Nomokanon; seine theologischen Schriften. Die Päpste verfolgen das Andenken dieses gefährlichen Feindes noch nach seinem Tode.

Tod des Papstes Stephanus V. Auf ihn folgt Formosus.

894 Ein Französischer Mönch unterwirft sich der Abendmahlsprobe.

895 Arnulf wird zu Rom zum Kaiser gekrönt, und die sämmtlichen Römer leisten ihm den Huldigungseid.

Kirchenversammlung zu Tribur, welche verordnete, daß außer Ostern und Pfingsten, nur im Nothfall getauft, keine Laien in Kirchen begraben werden, die Feuerprobe zum Beweise der Unschuld bey Laien dienen soll. Sie hält es aber auch vor Pflicht, es zu ertragen, wenn der Apostolische Stuhl zu Rom ein fast unerträgliches Joch auflegen sollte.

896 Formosus stirbt. Bonifacius VI. regiert nur funfzehn Tage, und nach ihm Stephanus VI.

Stephanus läßt den Leichnam des Formosus aus dem Grabe holen; öffentlich Gericht über ihn halten, ihn verurtheilen, ihm drey Finger abhauen, und ihn darauf in die Tiber werfen.

897 Stephanus VI. wird von den Römern ins Gefängniß geworfen, und darinne erwürgt.

Romanus und Theodor II. regieren sehr kurze Zeit. Der letztere läßt den Leichnam des Formosus ehrenvoll begraben.

898 Johann IX. wird Papst, und stellt die Ehre des Formosus völlig wieder her; verbietet auch solche Mißhandlungen.

899

J. C.

899 Der K. Arnulf stirbt. Ludwig das Kind, sein siebenjähriger Sohn, wird im folgenden Jahre zum Deutschen Könige gewählt.

Regino, Abt von Prüm und Geschichtschreiber, verliert seine Abtey durch mächtige Gegner.

900 Aelfred, König von England, stirbt, nachdem er die Gelehrsamkeit in seinem Reiche von neuem belebt; sie besonders unter dem Clerus wieder eingeführt; sie als Schriftsteller, als Uebersetzer nützlicher Bücher in die Angelsächsische Landessprache, durch Stiftung von Schulen, und noch auf andere Art, sehr thätig befördert hat.

Johannes Malelas, ein Griechischer Geschichtschreiber.

Johann IX. stirbt. Sein Nachfolger Benedikt IV. krönt den Burgundischen König Ludwig zum Kaiser.

902 Vierte Vermählung des Kaisers Leo.

903 Benedikt IV. stirbt.

Leo V., sein Nachfolger, wird von dem Priester Christophorus gefangen gesetzt: und dieser bemächtigt sich selbst des päpstlichen Throns.

904 Sergius III. wird Papst.

Theodora, ein vornehmes Römisches Frauenzimmer, und ihre Töchter, Marozia und Theodora, regieren zu Rom.

905 Streit über die vierte Ehe des Kaisers Leo. Der Patriarch Nicolaus excommunicirt wegen derselben ihn und seine Gemahlinn.

909 Die Kirchenversammlung zu Trosley sucht dem gänzlichen Verfall der Klöster in Frankreich aufzuhelfen.

910 Stiftung des Klosters Clügny durch den Abt Berno.

911 Leo der Weise stirbt. Er hat die neue Verbesserung der Römischen Rechtsgelehrsamkeit durch die Sammlung der kaiserlichen Gesetze in sechszig Büchern (Basilica) völlig zu Stande gebracht.

Der Patriarch von Constantinopel verwünscht sein Andenken, und verbietet die vierte Ehe von neuem.

Alexander, Bruder des Leo, folgt ihm auf dem Throne.

Der Deutsche König, Ludwig das Kind, stirbt.

Auf Sergius III. folgt Anastasius III.

912 Rollo, ein Heerführer der Normänner, wird getauft mit dem Nahmen Robert, und wird erster Herzog der Normandie.

J. C.

912 Constantinus Porphyrogenitus gelangt auf den kaiserlich Griechischen Thron.
Konrad I. wird Deutscher König.
Notker, mit dem Beynahmen der Stammelnde, (Balbulus) Mönch zu St. Gallen, Verfasser eines Märtyrerbuchs, auch einer Anweisung zur theologischen Methode und Bücherkenntniß, stirbt.

913 Anastasius III. stirbt.

914 Tod des Papstes Lando. Johann X. gelangt durch die Theodora, seine Geliebte, zur päpstlichen Würde.

915 Tod des Regino.

916 Berengarius wird von dem Papste zum Kaiser gekrönt.

918 Konrad I. stirbt.

919 Heinrich I., Deutscher König, rettet Deutschland, und bringt es in Aufnahme.

920 Der lange Streit über die vierte Ehe wird zu Constantinopel dergestalt beygelegt, daß sie schlechterdings untersagt, auch die dritte nur unter gewissen Bedingungen erlaubt wird.

923 In das Kloster Reichenau wird etwas von dem Blute Christi gebracht.

925 Hugo, Sohn des Grafen von Vermandois, noch nicht fünf Jahre alt, wird Erzbischof von Rheims; und der Papst bestätigt diese gewaltsame Wahl.

926 Heinrich I. erobert das ganze Sorbenland zwischen der Elbe und Saale: legt die Burg, Stadt und Mark Meißen darinne an, und erleichtert dem Christenthum den Eingang in dieses Land.

927 Berno, Abt von Clügny, stirbt.
Odo, sein von ihm ernannter Nachfolger, giebt der Regel des heil. Benedikt, die in Frankreich ganz außer Uebung gekommen war, ein neues Leben, und bringt Clügny in die größte Aufnahme. Viele andere Klöster nehmen seine Reformation an; er wird ihr Abbas generalis.

928 Marozia, und ihr Gemahl Wido, Markgraf von Toscana, regieren zu Rom. Ihre Soldaten schleppen den Papst ins Gefängniß; wo er bald darauf das Leben verlor. Leo VI. wird sein Nachfolger.

929 Der K. Heinrich I. nöthigt den König von Burgund und Italien, Rudolf, daß er ihm eine mit den Nägeln

des

J. C.

des Kreuzesholzes Christi geheiligte Lanze überlassen mußte.

930 Wenzeslav, Herzog von Böhmen, ein eifriger Christ voll Mönchsfrömmigkeit.

931 Der Papst Stephanus VII. stirbt. Johannes XI., ein Sohn des Papstes Sergius III. und der Marozia wird sein Nachfolger.

Das Kloster Corvey bekömmt eine Ribbe des Evangelisten Matthäus, und ein Stückchen von dem Apostel Andreas, geschenkt.

Der Dänische Prinz Harald läßt sich taufen.

Ratherius wird Bischof von Verona.

932 Marozia, Roms Beherrscherinn, vermählt sich zum zweytenmal mit dem Könige von Italien Hugo.

Heinrich I. läßt eine Synode zu Erphesfurt (jetzt Erfurt) halten, auf welcher die Feyer der Sonn- und Festtage, frey von weltlichen Gerichten, angeordnet wird.

933 Alberich, Sohn der Marozia, bemächtigt sich der Oberherrschaft über Rom; er soll auch seine Mutter und den Papst haben gefangen setzen lassen.

Ratherius verliert das Bisthum Verona.

Eutychius, (eigentlich Said Ibn Patrik,) wird Patriarch von Alexandrien, und schreibt eine Chronik der Weltgeschichte.

934 Anlegung des Klosters Einsiedlen in der Schweiz.

Ratherius wird von dem Könige Hugo gefangen gesetzt.

936 In diesem Jahre, oder zwey Jahre später, wird der Herzog Wenzeslav von seinem heydnischen Bruder Boleslav ermordet.

Heinrich I. stirbt. Otto I. oder der Große, sein Sohn, folgt ihm in der Regierung.

Leo VII. besteigt den päpstlichen Thron.

Hakon, König von Norwegen um diese Zeit, sucht das Christenthum daselbst einzuführen.

937 Otto I. legt ein Nonnenkloster zu Quidilingoborg (jetzt Quedlinburg) an.

939 Stephanus VIII., Römischer Papst.

940 Eutychius stirbt.

942 Odo, Abt von Clügny, stirbt; ingleichen R. Saadias Gaon, ein jüdischer Sprachlehrer und Paraphrast der Bibel.

J.C.

942 Auf Stephanus VIII. folgt Marinus II.

944 In Urkunden fängt die Formel an gebraucht zu werden: Appropinquante mundi termino.

945 Um diese Zeit wird der Grund zu dem Kloster St. Blasien im Schwarzwalde gelegt.

946 Marinus II. stirbt. Agapetus II. wird an seiner Statt Papst.

Luitprand, der Geschichtschreiber, und Geheimschreiber des Königs Berengarius II., reist als Gesandter desselben an den Griechischen Hof, und wird nach seiner Zurückkunft Bischof von Cremona

Otto I. legt zu Havelberg ein Bisthum an; ingleichen bald darauf zu Schleswig, Ripen und Arhuus in Jütland.

947 Dunstan, Abt von Glastonbury, ist unter der Regierung des Englischen Königs Edred, der eigentliche König des Reichs.

948 Bulosudes, und bald darauf Gylas, oder Gyula, Ungrische Fürsten, werden zu Constantinopel getauft.

Donati, Donatae und Oblati kommen zuerst vor: Leute, welche sich und ihr Vermögen einem Kloster zum beständigen Dienste wiedmeten.

Um diese Zeit soll Otto I. das Bisthum Aldenburg in Wagrien für die christlich gewordenen Slaven errichtet haben.

949 In diesem oder im vorhergehenden Jahre stiftet Otto I. das Bisthum zu Brannibor oder Brandenburg.

950 Der Erzbischof Odo von Canterbury überzeugt seine an der Wahrheit der Brodtverwandlung im Abendmahl zweifelnden Cleriker davon durch ein von Gott erbetenes Wunder.

Agapetus II. bittet Otto den Ersten um Hülfe gegen den König Berengar.

Er stiftet einen Vergleich zwischen den beyden Metropolitanen, von Lorch und von Salzburg.

951 Otto, nimmt das Italiänische Königreich in Besitz; Rom aber bleibt in Alberichs Gewalt.

952 Berengarius bekömmt das Königreich Italien von Otto I. als ein Lehn zurück.

Synode zu Augsburg, auf welcher dem Clerus die Ehe, die Jagd und das Brettspiel untersagt wird.

953 Ratherius wird Bischof von Lüttich.

954

J. C.

954 Alberich, Oberherr von Rom, stirbt. Sein sechszehnjähriger Sohn Octavianus folgt ihm in der Regierung nach.

955 Otto I. thut vor der Schlacht mit den Ungarn bey Augsburg ein Gelübde, dem Märtyrer Laurentius zu Ehren eine bischöfliche Kirche zu Merseburg zu errichten, wenn ihm Gott den Sieg verleihen würde.

Die Großfürstinn Olga von Rußland läßt sich zu Constantinopel taufen.

956 Agapetus II. stirbt. Octavianus bemächtigt sich der päpstlichen Würde, und nennt sich Johann XII., der erste bekannte Papst, der seinen Taufnahmen verändert hat.

Ratherius verliert das Bisthum Lüttich.

957 Dunstan wird Bischof von Worcester, und zwey Jahre darauf auch Bischof von London.

958 Odo, Erzbisch. von Canterbury, stirbt, und Dunstan erlangt auch dieses Erzbisthum.

959 Constantinus Porphyrogenitus wird von seinem Sohne Romanus mit Gift umgebracht. Gelehrt, und selbst ein fruchtbarer Schriftsteller, hatte er den sinkenden Wissenschaften durch Auszüge aus den besten Werken des Griechischen Alterthums aufzuhelfen gesucht.

Ratherius wird noch einmal Bischof zu Verona.

960 Otto wird von dem Papste, von Italiänischen Bischöfen und weltlichen Großen gebeten, sie von den Bedrückungen Berengars, und seines Sohns und Mitregenten Adalberts zu befreyen.

961 Der König Otto rückt in Italien ein, und bemächtigt sich des dortigen Reichs.

Atto, Bischof von Vercelli, stirbt um diese Zeit.

962 Otto wird von dem Papste zu Rom gekrönt, der ihm nebst den Römern verspricht, Adalberten niemals beyzustehen.

963 Der Papst verbindet sich mit Adalberten gegen den Kaiser. Dieser besetzt Rom; der Papst flüchtet sich.

Kirchenversammlung, welche Otto zu Rom anstellen läßt, in dessen Nahmen Luitprand den Vortrag führt. Johann XII. wird auf derselben wegen vieler groben Verbrechen abgesetzt, und an Statt seiner Leo VIII gewählt.

J. C.

964 Die Römer empören sich gegen den Kaiser. Der abgesetzte Papst kömmt nach Rom, und erklärt auf einer Synode, alle Handlungen der vorhergehenden vor ungültig; wird aber kurz darauf ermordet.

Neue Synode, welche der Kaiser zu Rom halten; den von den Römern gewählten Papst Benedikt V. absetzen, und darauf nach Hamburg abführen läßt.

965 Leo VIII. stirbt. Sein Nachfolger Johann XIII. wird bald von den Römern gefangen genommen.

Motanabbi, ein berühmter Dichter der Araber, wird umgebracht.

Bruno, Erzbischof von Cöln, stirbt.

966 Miecislav, oder Mjesko, Herzog von Pohlen, läßt sich, auf Antrieb seiner christlichen Gemahlinn, der Böhmischen Prinzessinn Dambrowka, taufen.

Flodoard, ein Fränkischer Geschichtschreiber, stirbt.

967 Otto I. bestraft die Römer wegen ihrer aufrührischen Unternehmungen, und befestigt Johann XIII. auf dem Throne. Kirchenversammlungen zu Rom und Ravenna.

Ratherius verläßt das Bisthum Verona.

Boleslav der Fromme, Herzog von Böhmen. Er rottet den Götzendienst in diesem Lande völlig aus.

968 Luitprands Gesandtschaft zu Constantinopel im Nahmen des Kaisers; die er auch beschrieben hat.

Burckhard, erster bekannter Bischof von Meißen.

Boso, erster Bischof von Merseburg.

Hugo, erster Bischof von Zeiz.

Otto errichtet aus der Abtey des heil. Mauritius zu Magdeburg ein Erzbisthum; welchem er die von ihm gestifteten Bisthümer zu Brandenburg, Havelberg, Meißen, Merseburg und Zeiz, ingleichen Posen (damals Poznani) in Pohlen, das ebenfalls schon in frühern Zeiten ihn zum Stifter gehabt haben mag, untergiebt.

Die übrigen Erzbischöfe in Deutschland, Mainz, Trier, Cöln und Hamburg, willigen darein.

Die Kette des Apostels Petrus zu Rom vertreibt den Teufel aus einem Besessenen.

969 Edgar, König von England, ruft eine allgemeine Synode seiner Bischöfe zusammen, welche, auf Dunstans Anstiften, verordnete, daß alle Priester und übrige Cleriker entweder ehelos leben; oder ihre Kirchen verlassen sollten.

970

J. C.

970 Gerbert, der vornehmste Westfränkische Gelehrte seines Jahrhunderts, ist um diese Zeit Abt von Bobbio.

972 Tod des Papstes Johann XIII. Sein Nachfolger ist Benedikt VI.

Stiftung des Bisthums Prag.

973 Otto I. stirbt. Sein Sohn und Mitregent Otto II. folgt ihm in der Regierung nach.

Ulrich, Bischof von Augsburg, ein ehrwürdiger Patriot, stirbt in diesem oder im folgenden Jahre.

Geisa, Herzog der Ungarn; er wird in der Folge ein Christ.

974 Ratherius, der hitzige und strenge Sittenrichter des ausgearteten Clerus, stirbt.

Crescentius, Sohn der Theodora, schließt den Papst in die Engelsburg ein; wo er bald darauf erdrosselt wird. Man wählt noch bey seinem Leben Bonifacius VII. Die Römer vertreiben auch diesen im kurzem, und Donus der Zweyte wird an seine Stelle gesetzt.

Piligrin, Bischof von Passau, befördert die Bekehrung der Ungarn.

975 Benedikt VII., Römischer Papst.

Auf einer Synode zu Wincheſter erklärt sich ein Crucifix für die Mönche gegen die Cleriker.

Um diese Zeit stirbt Notker, Mönch von St. Gallen, Arzt und Mahler, mit dem Beynahmen: Piperis granum.

976 Romuald, Stifter des Ordens von Camaldoli, wird in der Einöde berühmt.

978 Eduard II., König von England, wird ermordet, und bald als Märtyrer, auch als wunderthätiger Heiliger, verehrt.

980 Roswitha, eine gelehrte und witzige Nonne in dem Kloster zu Gandersheim.

983 Otto II. stirbt. Otto III., sein Sohn und Nachfolger.

Tod des Papstes Benedikt VII.

984 Johann XIV., sein Nachfolger, wird gar bald von dem vertriebenen, und nun zurückgekommenen Bonifacius VII. in die Engelsburg eingeschlossen; wo er umkommt.

985 Bonifacius VII. stirbt; seinen Leichnam schleppen die Römer durch die Straßen der Stadt; zerstechen und werfen ihn unbeerdigt hin. Johann XV. wird nach ihm Papst.

J. C.

985 Abbo, Mönch im Kloster Fleury, geht nach England, um den Mönchen Unterricht zu ertheilen; wird nachmals Abt jenes Klosters, und nächst Gerbert eine Stütze der Gelehrsamkeit in seinem Vaterlande.

987 Hugo Capet wird König von Frankreich.

988 Wladimir oder Wolodimir, Großfürst von Rußland läßt sich taufen; bekommt den Nahmen Basilius, (oder Waßilii;) nöthigt auch seine Nation, christlich zu werden; veredelt ihre Kenntnisse und Sitten, und wird in der Folge von ihr als ein Heiliger verehrt.

990 Dunstan stirbt; man verehrt ihn bald als einen Heiligen.

991 Gerbert wird Erzbischof von Rheims.

993 Erstes Beyspiel einer päpstlichen Heiligsprechung oder Canonisation, an Ulrich, Bischof von Augsburg, durch Johann XV.

994 Odilo, Abt von Clügny, stiftet bald darauf das Fest aller Seelen, für Clügny, und alle von dieser Congregation abhängige Klöster.

996 Johann XV. stirbt. Otto III. läßt seinen Vetter und Hofkaplan, Bruno, unter dem Nahmen Gregors V. zum Papste wählen.

Burkard wird Bischof zu Worms.

997 Stephanus, Herzog, und bald erster König der Ungarn, bereits in seiner Kindheit getauft, führt nach und nach das Christenthum bey seiner Nation völlig ein. Er stiftet das Erzbisthum Gran, die Bisthümer Weszprim und Fünfkirchen, auch Klöster. Seine sogenannte Englische Krone, und sein Ehrentitel eines Apostolischen Königs.

Crescentius nöthigt den Papst, aus Rom zu flüchten, und besetzt seine Stelle mit einem andern. Johannes.

Adelbert, sonst Bischof von Prag, wird von den Preussen, die er bekehren will, erschlagen.

998 Gerbert wird Erzbischof von Ravenna.

Robert, König von Frankreich, wird von dem Papste excommunicirt.

999 Otto III. zu Rom. Er läßt den Crescentius hinrichten, dessen untergeschobener Papst öffentlich beschimpft und verstümmelt wird.

Gregor V. stirbt. Der Kaiser läßt seinen Freund und Lehrer, den Erzbischof Gerbert, zum Papste wählen, der sich Silvester II. nennt.

Oekumenius, ein Griechischer Schriftausleger.

Otto III. wallfahrtet zum Grabe des heiligen Adelbert in Gnesen, und errichtet daselbst ein Erzbisthum.

Witikind, ein Mönch im Kloster Corvey, der älteste Sächsische Geschichtschreiber.

Aimoin, ein Westfränkischer Geschichtschreiber.

Das Christenthum wird in Norwegen, Island und Grönland herrschend.

Olof Skörkonung, (oder Schooßkönig) der erste christliche König von Schweden.

Heriger, Abt von Laubes, bestreitet Radberts Lehre vom Abendmahl.

Otto der Dritte stirbt. Heinrich der Zweyte besteigt den Deutschen Thron.

Tod Silvesters II. Seine physikalischmathematischen Kenntnisse und Werkzeuge haben ihn in den Ruf der Zauberey gebracht. Er sah weit über sein Jahrhundert hinaus; schrieb, als abgesetzter Erzbischof von Rheims, sehr freymüthig gegen die Päpste, und bezweifelte auch die unächten Dekretalen. Er war der erste Papst, der eine Art von Kreuzzuge wider die Muhammedanischen Nationen zu veranlassen suchte.

Johann XVII. und Johann XVIII. sind in eben diesem Jahre seine Thronfolger.

Der K. Stephanus nöthigt die Einwohner von Siebenbürgen, und einen Theil der Wallachey, das Christenthum anzunehmen.

1004 Abbo, Abt von Fleury, wird ermordet: nachmals ein Heiliger und Wunderthäter.

1006 Kirchenversammlung zu Frankfurt am Mayn, auf der sich der Kaiser vor den Bischöfen niederwirft, und ihre Einwilligung zur Errichtung des Bisthums Bamberg erlangt.

1007 Fulbert, ein Schüler Gerberts, wird Bischof zu Chartres. Sein Lehrbegriff vom Abendmahl wankt zwischen einer Verwandlung und einem bloßen Bilde herum.

Leutherich, Erzbischof von Sens, glaubt keine Brodtverwandlung im Abendmahl.

1008 Burkard, Bischof von Worms, arbeitet an seiner Sammlung von Kirchengesetzen.

Dimar wird Bischof von Merseburg.

J. C.

1008 Bruno, ein Deutscher Benediktinermönch, wird von den Preußen, die er bekehren will, erschlagen.

1009 Johann XVIII. stirbt. Sergius IV., vorher Bucca porci genannt, sein Nachfolger.

1010 Im Kloster Angeriacum (jetzt St. Jean d'Angeli) wird der Kopf Johannes des Täufers entdeckt.

Um diese Zeit sollen Manichäer in Aquitanien die Taufe und die Kraft des heil. Kreuzes verworfen haben.

1011 Eberhard, erster Bischof von Bamberg.

1012 Benedikt VIII., Röm. Papst.

Der heil. Colomann, ein Schottländer, wird auf einer Reise nach Jerusalem in Oesterreich umgebracht.

1014 Heinrich II. dringt bey seiner Anwesenheit zu Rom darauf, daß das Nicänische Glaubensbekenntniß künftig bey der Messe abgesungen werde.

Canut, oder Knut der Große, König von England, und bald auch von Dänemark, gründet das Christenthum in dem letztern Reiche vollkommen.

1015 Zu Libzi, nachmals Lipzk und Leipzig genannt, welches jetzt zum erstenmal in der Geschichte vorkommt, stirbt Eido, Bischof von Meißen: ein Heiliger, der sich aus Andacht beynahe zu Tode gehungert hat.

1017 Synode zu Orleans, auf welcher gewisse Ketzer, welche Christo nur scheinbar menschliche Handlungen beylegten, die Vergebung der Sünden durch die Taufe, die Brodtverwandlung im Abendmahl, und die Anrufung der Heiligen nicht zugaben, zum Scheiterhaufen verdammt wurden.

1018 Ein Abt legt dem Kaiser zur Probe des mönchischen Gehorsams auf, das Kaiserthum, welches er niederlegen wollte, beyzubehalten.

Romuald stiftet die Einsiedler von Camaldoli.

Ditmar, Bischof von Merseburg, und Geschichtschreiber, stirbt.

1021 Auf einer Synode zu Seligenstadt wird um diese Zeit verordnet, daß niemand ohne Erlaubniß seines Bischofs nach Rom reisen; auch der daselbst geholte Ablaß nicht gültig seyn soll, wenn man nicht vorher die schuldige Kirchenbuße vollbracht habe.

1022 Notker, Mönch zu St. Gallen, mit dem Beynahmen Großlippe, (Labeo) Verfasser einer Umschreibung der Psalmen, stirbt.

1023

J. C.

1023 Zu Limoges entsteht um diese Zeit ein Streit darüber: ob der heilige Martialis, erster Bischof dieser Stadt, ein Apostel, oder nur ein Bekenner genannt werden müsse; er wird mit vieler Heftigkeit mehrere Jahre auf Kirchenversammlungen fortgeführt.

1024 Heinrich II. stirbt: der Vater der Mönche, ein Heiliger und Wunderthäter genannt. Seine Gemahlinn Kunigundis, auch eine Heilige.

Konrad II., Deutscher Kaiser.

Benedikt VIII. folgt sein Bruder unter dem Nahmen Johann XIX. auf dem päpstlichen Throne nach.

1025 Um diese Zeit werden zehn Canonici zu Orleans als Manichäer verbrannt.

Synode zu Arras, auf welcher sogenannte Manichäer in den Niederlanden, welche Taufe und Abendmahl verwarfen; die Buße der Gefallenen vor unnütz erklärten; die Kirche ganz herabwürdigten, u. dgl. m. zur Ablegung ihrer Irrthümer bewogen wurden.

1026 Um diese Zeit stirbt Burkard, Bischof von Worms.

1027 Knuts des Großen Wallfahrt nach Rom. Er befiehlt, den Peterspfennig ferner aus seinem ganzen Reiche nach Rom zu zahlen.

Der heil. Romuald stirbt.

1029 Fulbert, Bischof von Chartres, stirbt.

Der Papst verlegt das Bisthum Zeitz nach Naumburg.

1031 Schluß der Synode zu Limoges, daß der Papst nicht berechtigt sey, ohne Vorwissen des Bischofs, jemanden Buße aufzulegen; oder ihn zu absolviren.

1033 Johann XIX. stirbt. Sein Vetter, Theophylaktus, ein zehnjähriger Knabe, wird, durch Bestechung der Römer, Papst, und nennt sich Benedikt IX.

1036 Avicenna, (eigentlich Ibn Sina,) ein Arabischer Arzt und Philosoph, stirbt.

1038 Der heil. Stephanus, König von Ungarn, stirbt.

Der aus Rom vertriebene Papst Benedikt IX. wird von Konrad II. bewaffnet wieder auf den Thron gesetzt.

Gualbert legt um diese Zeit den Grund zu dem Orden von Vallombrosa.

1039 Konrad II. stirbt. Heinrich III., sein Nachfolger.

Casimir, königlicher Prinz von Pohlen, soll aus dem Kloster Clügny, wo er Mönch war, auf den väterlichen Thron zurückgegangen seyn.

J.C.

1040 Um diese Zeit wird Berengarius Archidiakonus zu Angers; bleibt aber zugleich Aufseher der Domschule zu Tours.

1041 Französische Bischöfe befestigen, besonders vom Abte Odilo geleitet, um die unaufhörlichen Befehdungen einzuschränken, an mehrern Orten den schon im Jahr 1035. vorgeschriebenen Stillstand Gottes, (Treuga Domini) das heißt, das Verbot, vom Donnerstage bis zum Montage, bey Strafe des Bannes, niemanden anzugreifen.

1042 Petrus Damiani, Abt in einem Kloster bey Gubbio, thut sich durch strenge Mönchsfrömmigkeit, und als freymüthiger Sittenrichter des Clerus, hervor.

Lanfrank wird Mönch im Kloster Bec.

1044 Benedikt IX. wird aus Rom vertrieben, und Silvester der Dritte zu seinem Nachfolger gewählt. Jener verkauft seine Würde an einen Erzpriester, der sich Gregor den Sechsten nennt: und die Römer theilen sich zwischen diesen drey Päpsten.

Erste Spuren des Rosenkranzes in England und in den Niederlanden.

Wippo, ein Hofgeistlicher Konrads II., dessen Leben er beschrieben hat.

Glaber Radulphus, ein Benediktinermönch und Geschichtschreiber in Frankreich.

1045 Unter dem K. Andreas von Ungarn regt sich das Heydenthum daselbst von neuem.

1046 Heinrich III. läßt auf einer Kirchenversammlung zu Sutri alle drey schismatische Päpste absetzen; und ernennt an ihrer Stelle Svidgern, Bischof von Bamberg, der sich Clemens II. nennt.

1047 Clemens II. stirbt. Benedikt IX. bemächtigt sich zum drittenmal des päpstlichen Stuhls; doch nur auf acht Monathe.

1048 Der Kaiser giebt den Römern auf ihre Bitte Poppo, Bischof von Brixen, zum Papste; der aber nach wenig Wochen stirbt.

Erste Anlage zu dem nachmaligen Orden der Hospitalbrüder zu Jerusalem.

1049 Leo IX., Röm. Papst, ein Anverwandter des Kaisers, und von ihm zu dieser Würde befördert. Er läßt sich, auf Hildebrands Rath, noch einmal zu Rom wählen.

Odilo, Abt von Clügny, stirbt.

Berengarius verwirft die Brodtverwandlung im Abendmahl, und zieht sich dadurch Widerspruch von Adelmannen, Bischof von Brescia, und Lanfranken zu.

Auf einer Synode zu Vercelli, welche Leo IX. hielt, und wo Lanfrank zugegen war, wird Berengars Lehre verdammt; während daß dieser von seinem Könige gefangen gesetzt wurde.

Leo IX. bekömmt von Heinrich III. an Statt der Abtey Fulda und des Bisthums Bamberg, die Stadt Benevent.

Michael Cerularius, Patriarch von Constantinopel, greift in einem Schreiben an den Bischof Johannes zu Trani, die ganze abendländische Kirche mit zum Theil neuen Vorwürfen an. Unter andern tadelt er ihr ungesäuertes Brodt im Abendmahl, und ihr Fasten am Sabbath.

Zu St. Denys werden die Gebeine des heil. Areopagitischen Dionysius gefunden; und dadurch wird die Behandlung der Mönche zu St. Emmeram in Regensburg, welche sie auch besitzen wollen, vermeintlich niedergeschlagen.

Leo IX. zieht gegen die Normänner mit einem Kriegsheere; wird von ihnen geschlagen, gefangen und fußfällig verehrt.

Berengarius erklärt sich gegen den Cardinallegaten Hildebrand, er glaube, daß das Brodt und der Wein des Altars nach der Einseegnung der Leib und das Blut Christi sind.

Der Cardinalbischof Humbert und zwey andere päpstliche Abgeordnete, langen zu Constantinopel an. Humbert giebt dem Kaiser eine Widerlegung von dem Schreiben des Patriarchen.

Nicetas Pectoratus, ein Priester und Mönch im Kloster Studium, schreibt wider die lateinische Kirche, besonders auch wegen des in derselben beobachteten ehelosen Standes des Clerus. Ihm antwortet Humbert sehr heftig.

Humbert und die übrigen Legaten legen in der Hauptkirche der heil. Sophia die Excommunicationsschrift wider den Patriarchen auf den Altar. Der Kaiser Constantinus Monomachus begünstigt das Verfahren der Legaten, aus übelverstandener Liebe zur Einigkeit zwischen beyden Kirchen.

J. C.

1054 Das Schisma zwischen denselben kömmt nun zur völligen Reife.

Leo IX. stirbt. Die Römer bitten sich von dem Kaiser einen neuen Papst aus.

Hermann der Gebrechliche, ein Deutscher Geschichtschreiber, stirbt.

1055 Gebhard, Bischof von Eichstädt, wird Papst, unter dem Nahmen Victor II.

1056 Heinrich III. stirbt. Sein sechsjähriger Sohn Heinrich IV. folgt ihm auf dem Throne nach.

Langwierige und blutige Händel zu Mailand wegen der in der Ehe lebenden, und ihre Aemter käuflich besitzenden Cleriker, nehmen ihren Anfang.

1057 Tod Victors II. Stephanus IX. von den Römern gewählt.

Um diese Zeit wird Damiani Cardinalbischof von Ostia.

1058 Stephanus IX. stirbt. Gewaltsame Ernennung Benedikts X. zu seinem Nachfolger. Die Kaiserinn Agnes, Heinrichs Mutter und Vormünderinn, setzt ihm Nicolaus II. entgegen, der auch die Oberhand behält.

Cedrenus, ein Griechischer Geschichtschreiber.

1059 Nicolaus II. verordnet auf einer Kirchenversammlung zu Rom, daß künftig die Cardinalbischöfe (oder sieben Suffragan- und Collateralbischöfe des Papstes,) den Hauptschritt zu seiner Wahl thun; sodann die Cardinal-Cleriker (oder acht und zwanzig Pfarrer der Hauptkirchen zu Rom,) darüber zu Rathe ziehen; endlich der übrige Clerus und das Volk ihre Einwilligung zur angestellten Wahl geben sollten.

Der Cardinal-Subdiakonus Hildebrand fährt fort, großen Einfluß auf die päpstliche Regierung zu behaupten.

Robert Guiscard, Herzog von Apulien und Calabrien, ingleichen Richard, Graf von Aversa, Fürst von Capua, werden von dem Papste in diesen Würden bestätigt, und leisten ihm dafür beyde, als ihrem Lehnsherrn und Beschützer, den Eid der Treue.

Der Erzbischof von Mailand wird von den Päpsten abhängig.

Berengarius wird auf einer Kirchenversammlung zu Rom durch die furchtbarsten Drohungen genöthigt, zu bekennen, daß Brodt und Wein, nach der Einseegnung im Abendmahl, der wahre Leib und das wahre Blut

Christi

Christi sind, und diese sinnlich und wahrhaftig mit den Händen der Priester betastet, gebrochen und mit den Zähnen der Gläubigen zermalmet werden.

Cerularius verliert seine Würde. Er hatte der Römischen Excommunicationsschrift sehr verächtlich begegnet.

Eusebius Bruno, Bischof von Angers, erklärt sich für Berengars Meinung.

Nicolaus II. stirbt. Der Cardinal und Archidiakonus Hildebrand veranlaßt, wider die Verordnung des vorigen Papstes, und wider die Rechte des Kaisers, daß die Römer den ihm ganz ergebenen Alexander den Zweyten wählen. Die Kaiserinn Agnes läßt dagegen Honorius den Zweyten wählen; der sich aber nicht lange behaupten kann.

Alexander II. übergiebt Herlembalden die Petersfahne zur Vertheidigung der Kirche gegen die Ketzer.

Der König Bela in Ungarn unterdrückt das Heydenthum mit Gewalt.

1062 Hanno, Erzbischof von Cöln, bemächtigt sich der Regierung von Deutschland, während der Minderjährigkeit Heinrichs IV.

Adelmann, Bischof von Brescia, stirbt.

1063 Auf einer Römischen Synode ist Damiani besonders thätig, sowohl gegen die Canonicos, welche ihre Güter beybehielten; als auch wider die mit Frauenspersonen verbundenen Cleriker.

Tod des Cardinals Humbert.

Auf einer Synode zu Rouen wird die Transsubstantiation wider Berengarn festgesetzt.

1064 Lanfrank schreibt eine Widerlegung der Lehre Berengars vom Abendmahl.

Wallfahrt eines Erzbischofs von Mainz, mehrerer Deutschen und Französischen Bischöfe, in Begleitung von fast siebentausend Menschen, nach Palästina; die einen unglücklichen Ausgang nimmt.

1066 Wilhelm, Herzog der Normandie, (nachher der Eroberer genannt,) erobert ganz England.

Die Deutschen Fürsten nöthigen Heinrich IV., den Erzbischof von Bremen, der in seinem Nahmen willkührlich regierte, vom Hofe zu entlassen. Ein Theil von ihnen verklagt den Kaiser bey dem Papste.

J. C.

1067 Alexander II. läßt zu Mailand befehlen, daß jeder verheyrathetete Cleriker seines Amtes verlustig seyn sollte.
Er versetzt Arialden, einen Mailändischen Geistlichen, der wegen seines ungestümen Eifers wider die verehlichten Cleriker umgebracht worden war, unter die Heiligen.

1070 Lanfrank wird Erzbischof von Canterbury.

1071 Um diese Zeit, oder etwas früher, schreibt Berengar seine Beantwortung von Lanfranks Streitschrift; er leugnet immer noch die Brodtverwandlung im Abendmahl; giebt aber eine würkliche Gegenwart des Leibes und Blutes Christi in demselben zu.

1072 Der Cardinal Damiani stirbt: ein hitziger Feind der Simonie und der Ehe des Clerus; eifrig für die Verbesserung dieses Standes; freymüthig gegen Fürsten und Päpste; aber ein sehr mittelmäßiger Theologe und Empfehler der freywilligen Geißelung.

Zweytes Buch.

Geschichte der christlichen Religion und Kirche, von Gregor dem Siebenten bis zum Tode Bonifacius des Achten;

oder

von der völligen und festen Errichtung des päpstlichen Reichs, bis auf die Zeit, da es anfieng, erschüttert zu werden.

Vom J. 1073. bis zum J. 1303.

1073 Alexander II. stirbt. Der Cardinal Hildebrand wird sein Nachfolger, und heißt nun Gregor VII.
Er ist der letzte Papst, dessen Wahl von einem Kaiser bestätigt worden ist.
Er erklärt das Spanische Reich vor eine eigenthümliche Besitzung des heil. Petrus.
Er droht dem Könige von Frankreich und allen seinen Unterthanen mit dem Banne.
Stephan von Tigerno, oder von Müret, stiftet den Orden von Grandmont.

107[illegible] Robert Guiscard, Herzog von Apulien, Calabrin und Sicilien, wird von dem Papste mit allen seinen Anhängern in den Bann gethan.

1074

J. C.

1074 Gregor VII. verbietet auf einer Synode zu Rom, das Concubinat, oder die Nicolaitiſche Ketzerey; das heißt, hauptſächlich die Ehe des Clerus; und die Simonie; aber nicht bloß den Verkauf geiſtlicher Aemter; ſondern auch die Belehnung mit denſelben durch Laien.

Widerſtand der Pfarrer in Deutſchland gegen Gregors Eheverbot. Der Erzbiſchof von Mainz empfindet ihn auf einer Synode zu Erfurt, wo er daſſelbe zur Vollſtreckung bringen will.

Otto, Biſchof von Coſtnitz, beobachtet das päpſtliche Eheverbot bey ſeinen Clerikern nicht.

1075 Eine zu Mainz angeſtellte Synode, wo ein päpſtlicher Legat, der das Eheverbot des Clerus durchſetzen will, darüber in Lebensgefahr gerieth.

Gregors VII. zweyte Kirchenverſammlung zu Rom, auf welcher er fünf Hofbediente des Kaiſers wegen beförderter Simonie, excommunicirt; auch mehrere Deutſche Biſchöfe, aus gleicher Urſache, ſuſpendirt oder abſetzt.

Heinrich IV. kehrt ſich, nachdem er die Sachſen überwunden hat, an dieſe päpſtlichen Ausſprüche nicht. Die Sachſen klagen über ihn bey dem Papſte.

Der Papſt fordert den Kaiſer vor die im folgenden Jahre zu Rom anzuſtellende Synode, zu ſeiner Verantwortung.

1076 Heinrich IV. läßt zu Worms den Papſt durch die Deutſchen Biſchöfe abſetzen.

Gregor VII. entſetzt den Kaiſer ſeiner Regierung, und belegt ihn und alle ſeine Anhänger mit dem Banne. Er rechtfertigt ſein Verfahren in einem langen Schreiben gegen die Zweifel des Deutſchen Clerus.

Die meiſten geiſtlichen und weltlichen Fürſten vereinigen ſich mit dem Papſte gegen den Kaiſer. Dieſer muß verſprechen, ſo lange als eine Privatperſon zu leben, bis der Papſt über ihn ein Urtheil gefällt hätte.

Heinrich reiſt nach Italien, um vom Papſte die Loßſprechung vom Banne zu erhalten.

Bis zu dieſem Jahre führt Adam von Bremen, Canonicus in dieſer Stadt, ſeine Kirchengeſchichte fort.

Um dieſe Zeit ſchreibt Guitmund, ein Franzöſiſcher Benediktinermönch, eine ausführliche Widerlegung Berengars, in der zum erſtenmal das Wort impanari in der Abendmahlslehre vorkömmt.

J. C.

1076 Arnulf, ein Mailändischer Geschichtschreiber, vertheidigt die Ehe des Clerus.

1077 Heinrich steht, als ein Büßender, drey Tage lang, unter den Fenstern des Schlosses Canozza, wo sich der Papst befand; wird zwar von diesem absolvirt; aber in Ansehung der Wiederherstellung auf den Thron, in Ungewißheit gelassen. Er verbindet sich mit den Italiänischen Großen gegen den Papst.

Die päpstliche Parthey in Deutschland wählt den Herzog Rudolf von Schwaben zum Gegenkaiser.

Die Markgräfinn Mathildis schenkt dem heil. Petrus alle ihre Länder und Güter.

Der Schluß der Reichsstände zu Forchheim, daß die königliche Würde künftig nur durch eine freye Wahl ertheilt werden sollte, wird durch das päpstliche Ansehen bestätigt.

Lambert von Aschaffenburg, Mönch zu Hirschfeld, endigt mit diesem Jahre seine vorzügliche Chronik oder Geschichte der Deutschen.

1078 Die Sachsen machen dem Papste Vorwürfe wegen seines Mangels an Standhaftigkeit; wiederholt im folgenden Jahre.

Anselm wird Abt des Klosters Bec.

Gregor VII. läßt Berengarn auf einer Kirchenversammlung zu Rom das Glaubensbekenntniß ablegen: daß das Brodt des Altars, nach der Einseegnung, der wahre Leib Christi, und der Wein des Altars, nachdem er eingeseegnet worden ist, das wahre Blut Christi sey.

1079 Eine ungestüme Gegenparthey Berengars nöthigt den Papst, daß er denselben ein neues Glaubensbekenntniß den Bischöfen übergeben läßt, worinne eine substantielle Verwandlung im Abendmahl gelehrt wird.

1080 Auf einer Synode zu Rom excommunicirt der Papst Heinrich IV. von neuem; untersagt ihm alle Regierung; entbindet auch jedermann vom Eide der Treue gegen ihn; und ertheilt dagegen Rudolfen alle königliche Macht in Deutschland. Zugleich verbietet er wiederum alle Investitur mit geistlichen Aemtern von Laien.

Heinrich läßt eine Synode zu Brixen halten, auf welcher Gregor VII. abgesetzt, und an seiner Stelle Clemens III. gewählt wird.

Rob. Guiscard leistet dem Papste, als seinem Lehnsherrn, den Eid der Treue; verspricht dem heil. Petrus eine jährliche Steuer, und wird von dem Papste mit seinen Ländern belehnt.

Theophylaktus, Erzbischof der Bulgarey, ein vorzüglicher Schriftausleger.

Der Papst schreibt, nach des Gegenkaisers Rudolf Tode, den Eid der Treue vor, den der neu zu wählende Deutsche König der heil. Kirche schwören müsse.

Krieg zwischen dem Kaiser und dem Papste. Die Markgräfinn Mathildis von Toscana steht dem Papste mit ihren Kriegsvölkern bey. Heinrich IV. fängt die Belagerung Roms an, welche in den folgenden Jahren fortgesetzt wird.

Johannes Scylitzes, ein Griechischer Geschichtschreiber.

83 Bruno, ein Deutscher Mönch und Geschichtschreiber.

84 Heinrich IV. erobert Rom. Gregor VII. flüchtet sich in die Engelsburg. Nach dem Abzuge der kaiserlichen Kriegsvölker, befreyet ihn Robert Guiscard aus dieser Einschließung, und führt ihn nach Salerno in Sicherheit.

Bruno, ehemals Canonicus zu Rheims, begiebt sich in die Einöde von Chartreuse, und legt daselbst den Grund zum Cartheuser Orden.

85 Gregor VII. stirbt zu Salerno, nachdem er die päpstliche Monarchie zu ihrer völligen Reife gebracht; seinen Nachfolgern eine unerschütterlich scheinende geistlichweltliche Macht über beynahe ganz Europa erworben; fast alle Könige seiner Kirche zu Vasallen der Päpste gemacht, und die Wahl des Deutschen Kaisers, ihres rechtmäßigen Oberherrn, ziemlich in ihre Willkühr gesetzt hat. Die von ihm gegründete Religio quadrata.

Sein Nachfolger kann noch nicht gewählt werden. Clemens III., der kaiserliche Papst, behauptet sich noch zu Rom.

Robert Guiscard, Herzog von Apulien und Calabrien, stirbt.

Willeram, Abt zu Ebersperg in Franken, Verfasser einer lateinischen und deutschen Paraphrasis des Hohenliedes, stirbt.

Synode zu Quedlinburg wider Heinrich IV. von dem päpstlichen Legaten, in Gegenwart des päpstlichen Kaisers, Hermanns von Luxenburg, angestellt.

J. C.

1086 Victor III., bisher der Cardinal Desiderius, Abt von Monte Cassino, den Gregor VII. selbst zu seinem Nachfolger empfohlen hatte, kann nur mit Gewalt dazu gewählt werden.

Marianus Scotus, Priester und Mönch zu Fulda, auch Geschichtschreiber, stirbt.

Anselmus, Bischof von Lucca, ein lateinischer Canonist, stirbt.

Bonizo, Bischof von Piacenza, trägt auch eine Sammlung von Kirchengesetzen zusammen.

1087 Victor III., der zu Rom beynahe gar kein Ansehen behauptet, stirbt zu Benevent.

1088 Die Gregorianische Parthey wählt zu Terracina Urban II., der anfänglich kaum in einem Winkel von Rom Schutz und Unterhalt findet.

Berengarius stirbt, wahrscheinlich seiner alten Meinung vom Abendmahl immer zugethan.

1089 Tod des Erzbischofs Lanfrank, der schlechtweg der Dialektiker genannt wurde, und nächst Berengarn, den er bestritt und verfolgte, einer der ersten philosophirenden Theologen dieses Zeitalters war.

1090 Um diese Zeit sollte ein Zweykampf über den Vorzug der Römischen und Gothischen Liturgie im Königreiche Castilien entscheiden.

1091 Ivo wird Bischof von Chartres.

Philippus Solitarius, ein Griechischer Mönch, schreibt ein moralisches Gedicht.

1093 Roscelin, Canonicus zu Compiegne, muß seine Behauptung, daß die drey Personen der Dreyeinigkeit drey Dinge wären, auf der Synode zu Soißons, als eine Ketzerey, abschwören.

Anselmus wird Erzbischof von Canterbury.

1094 Peter der Einsiedler kommt auf seiner Rückreise aus Palästina, nach Rom, und fordert Urban II. auf, den Christen in jenem Lande beyzustehen; eben dieses versucht er auch in andern Ländern bey Fürsten und Leuten aller Art.

Robert von Arbrißel, Stifter des Ordens von Fontevraud, aus Mönchen und Nonnen bestehend, dessen Oberhaupt eine Aebtissinn wurde, bauet das erste Kloster.

Ein päpstlicher Legat excommunicirt auf einer Synode zu Autün den Kaiser, den König von Frankreich, und Clemens III.

1095

J.C.

1095 Auf einer Kirchenversammlung zu Piacenza ermahnt Urbanus II. jedermann, eidlich zu versprechen, daß er dem Griechischen Kaiser wider die Muhammedaner zu Hülfe ziehen wolle.

Gaston, ein Französischer Edelmann, legt den Grund zum Orden des heil. Antonius, der wider das heilige Feuer hilft.

1096 Urban II. bringt auf der Kirchenversammlung zu Clermont den ersten Kreuzzug zu Stande. Einige hunderttausend Menschen, von jedem Stande, meistentheils aus Frankreich, Lothringen und einigen benachbarten Ländern, lassen sich, zum Zeichen ihrer Theilnehmung daran, ein Kreuz auf die Schulter heften; werden von dem Papste in seinen unmittelbaren Schutz genommen, und für diese Unternehmungen von allen Sündenbüßungen befreyet. Sie ziehen größtentheils ohne gehörige Waffen, Geld und Kriegszucht auf Constantinopel loß; plündern und rauben unterwegens; ermorden viele Juden; und langen endlich sehr vermindert bey jener Hauptstadt an.

Der Papst excommunicirt Philipp I., K. von Frankreich, von neuem, wegen seiner Vermählung mit Bertraden.

1097 Anselms von Canterbury Händel mit seinem Könige nöthigen ihn zu einer Reise nach Rom.

Alexius Comnenus, Griechischer Kaiser, hindert den ersten Kreuzzug.

Die Kreuzfahrer dringen in Asien ein, und machen mehrere Eroberungen über die Türken und Araber in Klein Asien und Syrien.

Anselmus schreibt über die Frage: Warum Gott Mensch geworden ist?

Hildebert wird Bischof von Mans.

1098 Antiochien wird von den Kreuzfahrern erobert. Sie entdecken die Lanze, mit welcher die Seite des Heilandes durchstochen worden war; deren Aechtheit aber bald bezweifelt wird.

Benno, ein Deutscher Cardinal, beschreibt das Leben Gregors VII.

Johannes Xiphilinus, ein Griechischer Geschichtschreiber.

Kirchenversammlung zu Bari, wegen Vereinigung der Griechischen Kirche mit der Lateinischen.

J.C.

1098 Der Graf Roger von Sicilien wird von dem Papſte zum beſtändigen Legaten des heil. Petrus in Sicilien ernannt. Urſprung der Sicilianiſchen Monarchie.

Robert legt zu Citeaux Mönchscellen an, und wird der Stifter des Ciſtercienſer Ordens.

1099 Die Kreuzfahrer erobern Jeruſalem am 15. Julius.

Gottfried von Bouillon, Herzog von Niederlothringen, wird zum Könige des neuen chriſtlichen Reichs ausgerufen. Neben demſelben entſtehen andere chriſtliche Fürſtenthümer, von Antiochien, Edeſſa, u. a. m.

Urbanus II. ſtirbt am 29. Julius. Sein Nachfolger Paſchalis II. ſchickt Daimberten, Erzbiſchof von Piſa, als Patriarchen von Jeruſalem, dahin, der den König nöthigt, ihm die gedachte Hauptſtadt unter gewiſſen Bedingungen abzutreten.

Urſprung der Hoſpitalbrüder des heil. Johannes von Jeruſalem, deren erſter Vorſteher Gerhard war.

Heinrich IV. läßt ſeinen von den Päpſten zur Empörung gegen ihn gereizten Sohn Konrad gefangen ſetzen.

1100 Gottfried, König von Jeruſalem, ſtirbt. Balduin, ſein Bruder, wird ſein Nachfolger in dem kleinen und ſchwachen Reiche. Er macht neue Eroberungen in Paläſtina, und wird in Händel mit dem Patriarchen Daimbert verwickelt.

Michael Pſellus der jüngere, der letzte vorzügliche Gelehrte der Griechen.

Tod Clemens III., kaiſerlichen Gegenpapſtes.

Auf einer Synode zu Poitiers wird Philipp I. von den päpſtlichen Legaten abermals excommunicirt.

Michael Pſellus, ein Griechiſcher Philoſoph.

Neſtor, Mönch zu Kiew, Vater der Ruſſiſchen Geſchichte.

Berthold, Prieſter zu Coſtnitz, ein Geſchichtſchreiber, der ſelbſt in einer Schlacht für Gregor VII. wider den Kaiſer gefochten hatte.

1101 Bruno, Stifter des Cartheuſer Ordens, ſtirbt.

1102 Paſchalis wiederholt auf einer Römiſchen Synode die Excommunication wider Heinrich IV.

Die Markgräfinn Mathildis ſtellt eine neue Schenkungsurkunde über ihre Güter an die Römiſche Kirche, zur Loßkaufung ihrer und ihrer Eltern Seelen, aus.

J. C.

1102 Anſelm von Canterbury hält eine Synode zu London, auf welcher der eheloſe Stand des Clerus eingeſchärft wird.

1103 Streit des Königs von England Heinrichs I. mit dem Papſte über die Laieninveſtitur der Biſchöfe.

1104 Paſchalis II. verbietet die Laieninveſtitur von neuem, und excommunicirt die Räthe des Königs von England, welche ſie behaupteten.
Guibert wird Abt des Kloſters Nogent ſous Couci.

1105 Philipp I. wird auf einer Synode zu Paris, wo er als ein Büßender auftrat, vom Banne loßgeſprochen.
Heinrich, zweyter Sohn Heinrichs IV., nimmt ihn gefangen, und nöthigt ihn, dem Throne zu entſagen; dieſer appellirt vergebens an den Papſt. Heinrich V., Deutſcher Kaiſer.

1106 Heinrich IV. ſtirbt; darf aber erſt im fünften Jahre darauf, nachdem die päpſtliche Abſolution angelangt war, in geweihter Erde begraben werden.
Auf einer Synode zu Guaſtalla droht Paſchalis allen Clerikern die Abſetzung, die ſich von einem Laien mit einer Kirche belehnen laſſen würden.

1107 Zu Troyes hält Paſchalis eine Kirchenverſammlung wegen der oftgedachten Inveſtitur; findet aber den heftigſten Widerſpruch von den kaiſerlichen Geſandten.
Auf einer Synode zu London wird beſchloſſen, daß die Biſchöfe zwar nicht mehr von Laien belehnt werden; wohl aber dem Könige den Eid der Treue leiſten ſollten.

1108 Der Erzbiſchof Theophylaktus ſtirbt ohngefähr um dieſe Zeit.
Paſchalis II. verbietet auf einer Synode zu Benevent, und zwey Jahre darauf in einer Römiſchen, die Laienbelehnung des Clerus als einen Kirchenraub.

1109 Anſelmus, Erzbiſchof von Canterbury, ſtirbt: der Anführer der ſcholaſtiſchen Philoſophen und Theologen. Er behauptete jedoch, daß man erſt glauben, und alsdann das Geglaubte verſtehen, und die Gründe davon einſehen lernen müſſe. Sein Monologion und Proslogion enthalten philoſophiſche Beweiſe für das Daſeyn Gottes; das zweyte Buch inſonderheit den in den neuern Zeiten ſogenannten Carteſianiſchen Beweis; deſſen Schwäche ihm aber der Mönch Gaunilo zeigte.

J. C.

1110 Heinrich V. zieht mit einem Kriegsheere nach Italien, um sich von dem Papste zum Kaiser krönen zu lassen, und die Investiturstreitigkeit mit demselben zu endigen.

Sein Vergleich mit dem Papste zu Sutri, Kraft dessen er dem Investiturrechte entsagte; hingegen die Bischöfe dem Kaiser und dem Deutschen Reiche alle Regalien, oder landesherrliche Besitzungen und Rechte zurückgeben sollten. Rodulph, ein Abt im Lüttichischen, schlägt vor, den Laien im Abendmahl den Kelch nicht zu reichen.

Robert, Stifter des Cistercienser Ordens, zuletzt Abt von Molesme, stirbt. Der Abt Alberich, sein Nachfolger zu Citeaux, entwarf bestimmte Gesetze für sein Kloster, und starb schon im J. 1109.

1111 Als der Kaiser in der Peterskirche zu Rom gekrönt werden sollte, weigern sich die Bischöfe, den gedachten Vergleich anzunehmen. Der Papst will daher den Kaiser nicht krönen: und dieser läßt ihn nebst mehrern Bischöfen und Cardinälen gefangen nehmen.

Neuer Vergleich zwischen dem Kaiser und dem Papste, wodurch jenem das Recht, die freygewählten Bischöfe und Aebte durch Ring und Stab zu belehnen, zugestanden wird.

1112 Mehrere Cardinäle dringen in den Papst, diesen Vergleich aufzuheben. Ivo von Chartres hingegen entschuldigt das Nachgeben des Papstes.

Paschalis erklärt in einer Lateranensischen Synode, daß er durch den eingegangenen Vergleich ein Versehen begangen habe; überläßt aber die Verbesserung desselben den anwesenden Prälaten: und diese verdammen die ihnen übergebene Urkunde.

Der päpstliche Legat in Frankreich, Guido, Erzbischof von Lyon, erklärt jede von einem Laien über kirchliche Dinge ertheilte Belehnung vor eine Ketzerey, und spricht wider den Kaiser den Bannfluch aus.

Sigbert, Mönch im Kloster Gemblours in Brabant, ein getreuer Anhänger und Vertheidiger Heinrichs IV. gegen den Papst, auch guter Geschichtschreiber.

1113 Bernhard tritt in den Cistercienser Orden.

Wilhelm von Champeaux, Abälards Lehrer, wird Bischof von Chalons an der Marne.

1114

J. C.

1114 Die Kirchenverſammlung zu Gran (Strigonium) in Ungarn erlaubt den Prieſtern, ihre rechtmäßigen Weiber beyzubehalten, weil man ihre Gebrechlichkeit vorausſehe. Sie verordnet auch, daß die Frauen der Biſchöfe nicht auf den biſchöflichen Landgütern wohnen ſollten.

Heinrich V. wird von dem päpſtlichen Legaten in Frankreich auf mehrern Synoden in dieſem und im folgenden Jahre excommunicirt.

Ernulf, Biſchof von Rocheſter, räth, die eingetunkte Hoſtie im Abendmahl zu reichen.

Urſprung der regulirten Canonicorum des heil. Grabes zu Jeruſalem.

1115 Die Markgräfinn Mathildis ſtirbt.

Stiftung des Kloſters Clairvaux, deſſen erſter Abt Bernhard wird.

Tanchelm oder Tanquelin ſtiftet um dieſe Zeit in Brabant eine fanatiſche Religionspartey, die beſonders den öffentlichen Gottesdienſt verachtet: wird aber ohngefähr zehn Jahre darauf erſchlagen.

Ivo, Biſchof von Chartres, berühmt durch Sammlungen für das canoniſche Recht, ſtirbt.

Leo, Biſchof von Oſtia, Geſchichtſchreiber des Kloſters Monte Caſſino, lebt noch zu dieſer Zeit; ingleichen

Hugo, Abt von Flavigny und St. Vannes, Verfaſſer der Chronik von Verdün.

Der Biſchof von Halberſtadt ordnet die Schlacht beym Welfesholze im Mansfeldiſchen gegen den Kaiſer an, deſſen Kriegsvölker gänzlich geſchlagen werden, und verbietet, die Todten unter denſelben zu begraben, weil ſie für einen Excommunicirten gefochten hätten.

1116 Heinrich V. bemächtigt ſich aller hinterlaſſenen Länder der Mathildis.

Heinrich, ein ehemaliger Mönch in Frankreich, predigt wider die Sitten des Clerus.

1117 Der Kaiſer läßt ſich zu Rom die Kaiſerkrone durch den Erzbiſchof von Braga aufſetzen.

Anſelm, Dechant und Scholaſtikus der Kirche zu Laon, Verfaſſer der Gloſſa interlinearis über die Bibel, ſtirbt.

Baſilius, ein Griechiſcher Mönch, Stifter der Sekte der Bogomilen, welche Taufe, Abendmahl, Ehe und Kreuzesverehrung verworfen, und andere ſonderbare Religionsmeinungen vorgetragen haben ſollen, wird

J.C.

wird ohngefähr um diese Zeit nebst einigen seiner Anhänger verbrannt.

1117 Irnerius, Lehrer des Römischen Rechts zu Bologna.
Robert von Arbrißelles ſt.

1118 Paschalis II. stirbt. Gelasius II. wird zu seinem Nachfolger gewählt; aber sogleich von einem mächtigen Herrn zu Rom äußerst gemißhandelt und gefangen genommen; doch von den Römern wieder befreyet.
Heinrich V. setzt ihm einen andern Papst, Gregor den Achten, entgegen, und Gelasius excommunicirt beyde.
Zu Jerusalem wird der Grund zu dem Orden der Tempelherren gelegt, welche Canonici waren, und zugleich, zum Besten der Pilgrime, die Sicherheit auf den Straßen und Wegen von Palästina gegen die Räuber beschützen sollten.
Der Kaiser wird nebst einigen Fürsten auf einer Synode zu Cöln von dem päpstlichen Legaten Conon excommunicirt.

1119 Gelasius II. stirbt im Kloster Clügny, nachdem er sich von Rom hatte flüchten müssen.
Calixtus II., der neue Papst, verdammt auf einer Synode zu Toulouse gewisse Ketzer, welche die Sacramente, den Stand des Clerus und die rechtmäßige Ehe verwarfen.
Calixtus II. verbietet auf der Kirchenversammlung zu Rheims alle Investituren von Bisthümern und Abteyen durch Laien; excommunicirt den Kaiser, den Gegenpapst und ihre Anhänger; entbindet auch alle, die dem Kaiser den Eid der Treue geleistet hatten, davon.
Abälard wird um diese Zeit Mönch im Kloster zu St. Denys; zweifelt aber an der Wahrheit der Geschichte dieses Schutzheiligen.

1120 Euthymius Zigabenus, ein Mönch zu Constantinopel, Schriftausleger und Verfasser einer großen Widerlegungsschrift gegen die Ketzer.
Zonaras, ein Mönch auf dem Berge Athos, schreibt eine Weltchronik bis zum Jahr 1118.
Norbert kommt zum Besitze von Premontré, wo er den Prämonstratenser Orden von reformirten Canonicis anlegt.

1120 Gregorius VIII., von der Gegenparthey Burdin genannt, kömmt in die Gewalt des Calixtus, der ihn

schimpflich

J. C.

schimpflich durch Rom führen, und in ein Kloſter bringen läßt. Die Nachwelt läßt ihm mehr Gerechtigkeit widerfahren.

1121 Albert, Canonicus zu Aix, ein Geſchichtſchreiber der Kreuzzüge.

Auf der Synode zu Soiſſons wird Abälard genöthigt, ſeine Einleitung in die Theologie ins Feuer zu werfen, und wird in einem Kloſter gefangen geſetzt.

Rupert, Abt von Duits.

Der Prämonſtratenſer Vicelin fängt um dieſe Zeit an, unter den Slaven zwiſchen der Elbe und Oſtſee das Chriſtenthum zu predigen.

1122 Concordat von Worms zwiſchen Heinrich V. und Calixtus II. Durch dieſen Vergleich, der den funfzigjährigen Inveſtiturſtreit endigt, behalten die Kaiſer bloß die Belehnung der Biſchöfe mit dem Scepter; das Recht ihrer Wahl beyzuwohnen, und wenn ſie ſtreitig ausgefallen iſt, darüber zu entſcheiden.

1123 Marbod, Biſchof von Rennes, ſtirbt.

Erſte Lateranenſiſche Synode, welche die ältern Befehle wider den Concubinat und die Ehe des Clerus wiederholt.

1124 Calixtus II. ſtirbt. Cöleſtinus wird zu ſeinem Nachfolger gewählt; muß aber gleich Honorius dem Zweyten weichen.

Guibert, Abt von Nogent ſous Couci, ſtirbt: ein Geſchichtſchreiber der Kreuzzüge; noch merkwürdiger durch ſeine Critik über Heilige und Reliquien.

Otto, Biſchof von Bamberg, reiſt zu den Pommern, und tauft ihrer viele Tauſende. Er iſt einer der erſten, der ſieben Sacramente gelehrt hat.

Peter von Bruis wird um dieſe Zeit zu St. Gilles verbrannt, nachdem er ſeit vielen Jahren die Kreuze und den Kirchenbau, auch den Nutzen der guten Werke für Verſtorbene verworfen hatte.

1125 Tod Heinrichs V. Lothar II. wird ſein Nachfolger.

Coſmas, Domherr zu Prag, ein Böhmiſcher Geſchichtſchreiber, ſtirbt.

Ulrichs von Bamberg Formulare von Urkunden.

Hildebert wird Erzbiſchof von Tours.

1126 Norbert wird Erzbiſchof von Magdeburg.

Honorius von Auguſtodunum, ein ſcholaſtiſcher Theologe.

1127

J. C.

1127 Die Tempelherren bekommen auf der Kirchenversammlung zu Troyes eine Regel.

1128 Honorius II. Feldzug gegen Rogern, Herzog von Apulien und Calabrien; den er gleich darauf mit diesen Herzogthümern belehnt.

Zweyte Reise des Bischofs Otto von Bamberg zu den Pommern, wo er auch die Stettiner bekehrt.

Arnolph, ein Priester und Einsiedler, bestraft zu Rom die lasterhaften Sitten des Clerus, und wird ersäuft.

1129 Hugo, Erzbischof von Rouen, ein scholastischer Theologe.

Gottfried, Cardinal und Abt von Vendome, der wider die Ketzerey der Belehnungen des Clerus geschrieben hat, lebt noch.

1130 Honorius II. stirbt. Zwey Partheyen wählen Innocentius II. und Anacletus II. zu seinen Nachfolgern. Innocentius muß sich nach Frankreich flüchten.

Der Herzog Roger wird zu Palermo in Gegenwart von Anaclets Legaten zum Könige von Sicilien gekrönt, und verspricht diesem Papste einen jährlichen Lehnszins für die Bestätigung seiner Besitzungen.

Bernhard, Mönch von Clügny, Verfasser eines Gedichts von der Verachtung der Welt.

1131 Innocentius wird in Deutschland und Frankreich als rechtmäßiger Papst anerkannt. Lothar II. sucht vergebens das Investiturrecht von ihm wieder zu erlangen; welches Bernhard von Clairvaux verhindert.

Paul, Canonicus zu Bernried, Biograph und Panegyrist Gregors VII.

Eine Synode zu Rheims verbietet den Mönchen und Canonicis, Sachwalter und Aerzte abzugeben.

1132 Innocentius kehrt nach Italien zurück.

Peter der Ehrwürdige, Abt von Clügny, bringt dieses Kloster in große Aufnahme. Fünftehalb hundert Mönche darinne, und mehr als dreyhundert Kirchen, Schulen und Klöster, waren demselben unterworfen.

Gerhoh, oder Geroh, Papst des Klosters Reichersberg in Baiern, ein Eiferer für die Kirchenzucht, besonders wider die Simonie. Er mißbilligt die Lebensstrafen der Ketzer.

1133 Lothar wird zu Rom vom Innocentius gekrönt; dieser belehnt ihn auch mit den Mathildinischen Erbgütern.

J. C.

1133 Anakets Parthey behauptet sich in der Hauptstadt, und Innocentius muß sie wieder verlassen.
Hugo, Canonicus und Scholasticus von St. Victor zu Paris.

1134 Der Erzbischof Norbert stirbt.
Hildebert, Erzbischof von Tours, stirbt um diese Zeit, Verfasser des ersten scholastisch-theologischen Systems.
Malachias wird Erzbischof von Irland.

1135 Tod des Abts Rupert von Duits, eines Mystikers und Schriftauslegers; er lehrt das Gegentheil von der Transsubstantiation; schreibt auch wider die Juden.
In einer Schlacht in Schweden bleiben sechshundert Priester und fünf Bischöfe.
Hugo, Abt von Fleury, ein Französischer Geschichtschreiber.

1136 Lothar zieht dem Papste mit einem Kriegsheere nach Italien zu Hülfe. Sein Streit mit demselben über die Stadt Salerno.
Der Dän. König Erik Emund nöthigt die Einwohner der Insel Rügen, sich taufen zu lassen.

1137 Tod des Kaisers Lothar. Konrad III. folgt ihm im folgenden Jahre in der Regierung.
Nicephorus Bryennius, Schwiegersohn des K. Alexius Comnenus, und Griechischer Geschichtschreiber, stirbt.

1137 Anacletus II. stirbt. Seine Parthey wählt Victor IV., der aber nach zwey Monathen sich dem Innocentius unterwirft.

1139 Innocentius hält die zweyte Lateranensische Kirchenversammlung, auf welcher er Rogern, König von Sicilien, excommunicirt, weil sich dieser einem schismatischen Papste ergeben hatte.
Sein Feldzug wider den König Roger, dessen Prinz den Papst schlägt und gefangen nimmt.
Roger erkennt sich vor seinen Lehnsmann, und verspricht ihm den jährlichen Tribut; er wird dafür von ihm als König anerkannt.
Arnold von Brescia erklärt sich zu Rom wider die Reichthümer der Geistlichkeit, auch wider die weltliche Herrschaft der Päpste.
Tod des Bischofs Otto von Bamberg.
Ursprung des Königreich Portugal.

1140 Innocentius belegt Frankreich mit dem Interdikte.

J. C.

1140 Ein päpstlicher Legat in Schweden sucht vergebens den dortigen Clerus zur Eheloſigkeit zu nöthigen.

Um dieſe Zeit führen die Canonici zu Lyon das Feſt der unbefleckten Empfängniß Mariä ein. Bernhard von Clairvaux tadelt ſie deßwegen, und beſtreitet auch dieſe Lehre ſelbſt.

Anſelms von Havelberg Streitunterredungen mit Griechiſchen Biſchöfen zu Conſtantinopel.

Kirchenverſammlung zu Sens, auf welcher Abälard an den Papſt appellirt.

Simeon Metaphraſtes, ein Griechiſcher Cleriker, trägt um dieſe Zeit eine Sammlung von Lebensbeſchreibungen der Heiligen zuſammen.

Petrus Diakonus, Mönch zu Monte Caßino, und Geſchichtſchreiber dieſes Kloſter.

1141 Peter der Ehrwürdige, Abt von Clügny, reiſet nach Spanien, und läßt bald darauf den Koran ins Lateiniſche überſetzen.

Die heil. Hildegardis, Aebtiſſinn eines Kloſters bey Bingen, bekömmt himmliſche Offenbarungen.

Hugo von St. Victor ſtirbt: einer der vorzüglichſten ſcholaſtiſchen Theologen. Er rechnet zu den Sacramenten auch das Weihwaſſer, die Beſprengung mit Aſche, die Weihung der Palmen, u. dgl. m. beſtreitet die reine Liebe Gottes; geſteht dem Menſchen einen freyen Willen im Geiſtlichen zu, und hinterläßt auch dunkle myſtiſche Schriften.

Abälard erhält eine Freyſtätte in dem Kloſter zu Clügny.

Innocentius ſoll das neuerrichtete Königreich Portugal, gegen einen jährlich zu errichtenden Zins, beſtätigt haben.

1142 Abälards Tod. Er war der hellſte Kopf ſeines Zeitalters, freyer denkend und kühner über chriſtliche Religionslehren philoſophirend, als es ſeit vielen Jahrhunderten gewöhnlich war; aber eben darum verketzert und verfolgt; der vornehmſte Dialektiker und Diſputator ſeines Jahrhunderts; nur an theologiſcher Gelehrſamkeit und bedachtſamer Unterſuchung, dieſen Gaben nicht gleich.

Gilbert de la Porree wird Biſchof von Poitiers.

Odericus Vitalis, Mönch zu St. Evrout, endigt ſeine Kirchengeſchichte.

1143

J. C.

1143 Innocentius II. stirbt unter der fortdauernden Empörung der Römer gegen ihn, die auch mehrmals an den Kaiser geschrieben haben, er möchte die kaiserliche Oberherrschaft in ihrer Stadt wieder herstellen.

Cölestinus II. wird Papst, und hebt das Interdikt in Frankreich auf: der erste Papst, auf welchen die Weissagungen des Erzb. Malachias gerichtet sind.

Nilus Doxopatrius, ein Griechischer Abt, setzt eine Beschreibung der allgemeinen Kirchenregierung auf.

Wilhelm von Malmesbury, ein Englischer Geschichtschreiber.

1144 Cölestinus II. stirbt. Ihm folgt Lucius II.

Lucius erkennt Alfonsen als König von Portugal, und zinspflichtigen Vasallen des päpstlichen Stuhls.

Anna Comnena fängt an, die Geschichte ihres Vaters, des Kaisers Alexius Comnenus, zu beschreiben.

Der K. Roger von Sicilien läßt das päpstliche Gebiet verheeren.

1145 Die Römer steinigen den Papst Lucius, der bald darauf stirbt.

Eugenius III. wird Papst, und flüchtet sich aus Rom. Die Römer schaffen den päpstlichen Befehlshaber ab, und setzen an dessen Stelle ihren Patricius; werden aber in eben demselben Jahre von dem Papste genöthigt, sich ihm zu unterwerfen.

1146 Eugenius muß abermals Rom verlassen, und findet in Frankreich seine Zuflucht, wo sich der heil. Bernhard seiner bey den Römern annimmt.

Arnold von Brescia feuert die Römer noch mehr an, der Herrschaft des Papstes zu entsagen.

Ludwig VII., König von Frankreich, läßt sich in der Reichsversammlung zu Vezelay von Bernharden das Kreuz ertheilen; seine Gemahlinn, Bischöfe, und unzählige andere, bitten sich eben dasselbe aus. Der Abt Süger von St. Denys widerräth es vergebens.

Der Mönch Rudolf predigt am Rhein das Kreuz, und läßt die Juden todtschlagen.

Bernhard kömmt nach Deutschland; sichert den Juden das Leben; verrichtet viele Wunder, und bewegt den Kaiser Konrad, nebst vielen andern, auch einen Kreuzzug vorzunehmen.

Die Offenbarungen der heil. Hildegardis werden vom heil. Bernhard vor göttlich erkannt.

J. C.

1147 Robert Pullein, ein scholastischer Theologe zu Paris, endlich Cardinal und Kanzler der Römischen Kirche. Er hält es vor gefährlich, den Laien im Abendmahl den Wein zu reichen.

Der Kaiser und der König von Frankreich ziehen mit einem Kriegsheere nach Palästina.

Ein zweytes Kriegsheer von Deutschen Kreuzfahrern greift die Araber in Portugal an.

Ein drittes zieht, von dem Erzbischof von Hamburg und allen Sächsischen Bischöfen angeführt, gegen die Obotriten u. Lutizier im heutigen Mecklenburg u. Pommern.

Der Abt Süger ist Regent von Frankreich.

Kirchenversammlung zu Paris, auf welcher Gilbert de la Porree wegen Irrthümer in der Dreyeinigkeit von dem Papste verhört wird.

1148 Malachias, Erzbischof von Irland, stirbt zu Clairvaux. Seine vorgeblichen Weissagungen von den künftigen Päpsten.

Eugenius III. hält eine Kirchenversammlung zu Rheims, auf welcher er Gilberts Lehrsätze verwirft.

Eben daselbst wurde ein schwärmerischer Franzose, Eon, der die Regierung der Welt mit Gott zu theilen glaubte, zur Gefangenschaft in einem Kloster verurtheilt.

Auch wird der Ketzer Heinrich zum Gefängnisse verurtheilt.

Bernhard schreibt für den Papst, seinen ehemaligen Schüler, ein Buch voll Verhaltungsregeln für ihn, seinen Hof und seine Regierung.

1149 Konrad und Ludwig kehren von ihrem unglücklichen Kreuzzuge mit einem sehr verminderten Kriegsheere zurück. Der heilige Bernhard rechtfertigt sich über die ihm gemachten Vorwürfe.

Eugenius nöthigt die Römer zur Unterwerfung.

1150 Eckbert, Bischof von Münster, hält den Glauben, der durch Wunder hervorgebracht wird, vor kein oder nur ein sehr geringes Verdienst.

Suidas, ein Griechischer Lexicograph.

Eugenius muß Rom abermals verlassen.

Nach und nach bildet sich die Universität Paris aus.

1151 Der Benediktinermönch Gratianus zu Bologna übergiebt der dortigen hohen Schule seine Sammlung für das geistliche Recht, oder systematische Erörterung desselben, (Decretum) mit der Bitte, sie zu prüfen und zu verbessern.

J.C.

1151 Süger, Abt von St. Denys, Reformator von Klöſtern, Krieger, Staatsbedienter und Reichsregent, von ſeinem Könige der Vater des Vaterlandes genannt, auch Gelehrter und Schriftſteller, ſtirbt.

1152 Konrad III. ſtirbt. Sein Vetter Friedrich I. wird Kaiſer.

Mit dieſem Jahre fangen ſich die Entzückungen und Offenbarungen der heil. Eliſabeth, Aebtiſſinn von Schönau im Trieriſchen, an.

1153 Tod des Papſtes Eugenius III. Anaſtaſius IV., ſein Nachfolger.

Bernhard von Clairvaux ſtirbt: der angeſehenſte Geiſtliche, Myſtiker, Wunderthäter und Heilige ſeiner Zeit, ein beredter Sittenlehrer, Hauptgegner der ſcholaſtiſchen Philoſophie und Theologie, von ungemeiner Thätigkeit und gutgemeintem Eifer für die Religion, bis zum Verfolgungsgeiſte; aber nur ein ſehr mittelmäßiger Gelehrter. Er hat gegen ſechszig Abteyen des Ciſtercienſer Ordens geſtiftet.

1154 Anaſtaſius IV. ſtirbt, und Adrian IV. wird Papſt.

Vicelin, Biſchof von Aldenburg in Wagrien, der unter den Slaven zwiſchen der Elbe und Oſtſee das Chriſtenthum nicht ohne Erfolg gepredigt hatte, ſtirbt.

1155 Arnold von Breſcia wird zu Rom aufgehenkt.

Friedrich I. wird daſelbſt von dem Papſte gekrönt, mit dem er einen lächerlichen Streit über das Steigbügelhalten führt.

Adrian IV. excommunicirt den K. Wilhelm von Sicilien, und belehnt ihn bald darauf mit ſeinem Reiche und übrigen Ländern.

Helmold, Pfarrer zu Boſau, Vicelins Schüler, begleitet Gerolden, erſten Biſchof zu Lübeck, auf ſeinen Reiſen unter den Slaven längs der Oſtſee, und ſchreibt ſeine Chronik der Slaven.

1156 Folmar, Propſt zu Trieffenſtein in Franken, beſtreitet um dieſe Zeit die Transſubſtantiation.

Peter der Ehrwürdige, Abt von Clügny, welches er auf fünfthalbhundert Mönche brachte, der Juden, Muhammedaner und Ketzer beſtritt; aber Abälarden ſchützte, ſtirbt.

1157 Ein Schreiben Adrians an den Kaiſer, worinne er das Kaiſerthum ſein beneficium nennt, erregt ſehr heftigen Widerſpruch. Die Deutſchen Biſchöfe verlangen, daß

J.C.

es zurückgenommen, und ein für den Kaiser schimpfliches Gemählde zu Rom weggeschafft werde.

1158 Otto, Bischof von Freysingen, einer von den vorzüglichern Geschichtschreibern, der auch die Aristotelische Philosophie zuerst in Baiern eingeführt hat, stirbt.

Der Papst läßt dem Kaiser eine mildere Erklärung von dem Worte beneficium geben.

Neue Zwistigkeit zwischen beyden, als der Kaiser in päpstlichen Städten Abgaben eintreiben läßt. Dieser befiehlt, künftig in Schreiben seinen Nahmen dem päpstlichen vorzusetzen, und wirft dem Papste vor, daß er alle Regalien von der Freygebigkeit der Fürsten erhalten habe.

1159 Adrian erklärt dem K. von England, Heinrich II., Irland gehöre dem heil. Petrus und der Römischen Kirche; er erlaube ihm aber, sich dieser Insel zu bemächtigen, wenn er, auf die versprochene Art, die Rechte des h. Petrus durch einen jährlichen Zins für diese Insel zusichere.

Nach Adrians Tode, wird von der Sicilianischen und eifrig päpstlichen Parthey Alexander III., und von der kaiserlichen Victor IV. zu dessen Nachfolger gewählt.

Peter Lombard, Lehrer der Theologie zu Paris, wird Bischof dieser Hauptstadt.

1160 Die von dem Kaiser ausgeschriebene allgemeine Kirchenversammlung zu Pavia zur Untersuchung der Rechtmäßigkeit der Wahl beyder Päpste, entscheidet für Victorn.

Alexander excommunicirt den Gegenpapst und den Kaiser.

Kirchenversammlung zu Frisach in Kärnthen wegen der Meinung des Propstes Gerhoh von der Mittheilung der göttlichen Eigenschaften an die menschliche Natur Christi.

Publicani, eine Art Ketzer in England.

1161 Synode zu Lodi, welche den Schluß von Pavia bestätigt.

Synode zu Toulouse, welche Alexander III. vor den rechtmäßigen Papst erkennt.

1162 Alexander geht nach Frankreich, wo sein Gegner auf mehrern Kirchenversammlungen verworfen wird.

Thomas Becket wird Erzbischof von Canterbury.

Cathari, neue Ketzer zu Cöln.

Petrus Lombardus, Verfasser des classischen Lehrbuchs der scholastischen Theologie, stirbt. Er hat die Lehre

von

J. C.

von sieben Sacramenten zuerst in Schriften genauer entwickelt; sie durch Beweise zu unterstützen gesucht, und in Aufnahme gebracht. Er behauptet auch die Transsubstantiation; weiß aber nicht bestimmt anzugeben, was es eigentlich vor eine Verwandlung sey.

1164 Victor IV. stirbt. Seine Parthey wählt Paschalis III.

Die Römer rufen Alexandern in ihre Hauptstadt zurück.

Versammlung der geistlichen und weltlichen Stände von England zu Clarendon, in Gegenwart Heinrichs II., in welcher durch sechszehn Verordnungen die königlichen Rechte und Gerichte gegen die Anmaaßungen des Clerus behauptet werden, und dieser von dem Könige mehr abhängig gemacht wird. Alle Prälaten, auch Becket, bestätigen sie eidlich; dieser nimmt aber bald darauf seine Genehmigung zurück.

1165 Die heil. Elisabeth von Schönau stirbt.

Berthold, ein Calabrier, legt mit einigen andern auf dem Berge Carmel in Palästina den Grund zum Carmeliter Orden.

R. Aben Esra stirbt: ein gelehrter jüdischer Schriftausleger.

Paschalis III. canonisirt Karln den Großen.

1166 Friedrich unterstützt auf dem Reichstage zu Würzburg den Papst Paschalis.

Becket excommunicirt alle, welche die Verordnungen von Clarendon beobachteten, und droht dem Könige selbst.

1167 Der Kaiser erobert einen großen Theil von Rom, und läßt sich vom Paschalis krönen; wird aber nach seiner Rückkehr im folgenden Jahre nach Deutschland, von Alexandern auf der Lateranensischen Synode abermals excommunicirt, und seine Unterthanen werden von ihrem Eide der Treue entbunden.

1168 Die schon lange päpstlich gesinnten Städte der Lombardey, Mantua, Cremona, Bergamo, u. a. m. verbinden sich noch genauer mit Alexandern gegen den Kaiser. Sie erbauen eine neue Stadt, welche sie, dem Papste zu Ehren, Alessandria nennen.

Paschalis III. stirbt. Der ihm zum Nachfolger gegebene Calixtus III. ist ohnmächtig.

Die neugestiftete Kirche auf der Insel Rügen wird von Alexandern den Bischöfen von Roschild zugetheilt, nachdem der König von Dänemark und der kriegerische Bischof Absalon die Insel ganz bezwungen hatten.

J. C.

1169 Der Propst Gerhoh stirbt. Ihm war der Ausdruck Römischer Hof an Statt Römische Kirche, unausstehlich.

1170 Petrus Waldus zu Lyon veranlaßt durch seine Nachforschungen in den Evangelien, die Entstehung der Parthey der Waldenser.

Heinrich II. vergleicht sich durch Nachgeben mit dem Erzbischof Becket.

Becket wird ermordet.

1171 Irland wird von Heinrich II. völlig erobert, und in die gedachte Verbindung mit dem Papste gesetzt.

1172 Heinrich II. wird von den päpstlichen Legaten wegen der veranlaßten Ermordung Beckets absolvirt.

Der Erzbischof von Mainz, Christian, kaiserlicher Kanzler, thut sich im Italiänischen Kriege mit einer dreyknötichten Keule hervor.

1173 Richard von St. Victor, Canonicus zu Paris, der methodische und philosophische Schriftsteller der mystischen Theologie, stirbt.

Der R. Benjamin von Tudela kommt von seiner großen Weltreise zurück, und beschreibt sie bald darauf.

Becket wird von Alexandern vor einen Heiligen erklärt.

1174 Heinrichs II. Büßung bey dem Grabe Beckets, durch Züchtigung mit Ruthen.

Wilhelm, Erzbischof von Tyrus, der verständigste und gelehrteste unter den Geschichtschreibern der Kreuzzüge.

1175 Alexander III. bestätigt den Ritterorden von San Jago (oder des heil. Jacob) in Spanien, der wider die Araber errichtet war.

1176 Ketzer zu Toulouse, bons hommes, auch Arianer genannt.

Cathari in Frankreich und Italien.

Michael Anchialus, Patriarch von Constantinopel, erklärt sich heftig wider die Vereinigung mit der Römischen Kirche.

Gautier (oder Walther) von St. Victor zu Paris, ein heftiger Gegner der scholastischen Theologen und der Philosophie.

1177 Friedrich I. muß, nach der im vorigen Jahre verlornen Schlacht, mit Alexandern zu Venedig Friede schliessen, ihn als Papst erkennen, und sich vor ihm demüthigen.

J.C.

1177 Hugo Etherianus, ein Tuscier zu Constantinopel, sendet seine Streitschrift wider die Griechen an Alexandern.

1178 Der Gegenpapst Innocentius unterwirft sich Alexandern.

Petrus Comestor, (Pierre le Mangeur) Kanzler der Universität Paris, und Verfasser eines beliebten Handbuchs der biblischen Geschichte, (Historia scholastica) stirbt.

1179 Alexander hält eine oekumenische Synode, die dritte Lateranensische, auf welcher er verordnet, daß der von zwey Drittheilen der Cardinäle Gewählte als rechtmäßiger Papst angesehen werden soll.

Auf eben derselben erklärt der Papst, daß die Ketzer, welche Cathari, Paterini und Publicani genannt werden, im mittäglichen Frankreich, nebst ihren Beschützern, excommunicirt sind.

Er gesteht dem Könige Alfons von Portugal den königlichen Titel, gegen einen jährlichen Zins von zwey Mark Goldes, zu.

1180 Johann von Salisbury, Bischof von Chartres, stirbt: der feinste und gelehrteste Schriftsteller seines Jahrhunderts, ein Kenner und Verehrer der Alten, der die Fehler der scholastischen Philosophen aufdeckte, und doch der Philosophie überhaupt, aber nach einem bessern Geschmacke, und in Verbindung mit wahrer Gelehrsamkeit, ihre Würde zu erhalten suchte.

Raschi, (oder R. Salomo Ben Jizchak) einer der berühmtesten jüdischen Schriftausleger, stirbt.

1181 Tod Alexanders III., der die Macht seines Stuhls vorzüglich befestigt hat. Er vermehrte auch die Anzahl der Cardinäle durch die Cardinaldiakonos. Lucius III., sein Nachfolger.

Heinrich, Cardinalbischof von Albano, zieht mit einem beträchtlichen Kriegsheere wider die Albigensischen Ketzer, welche als Manichäer beschrieben werden.

1182 Johannes Cinnamus, ein Griechischer Geschichtschreiber.

Caputitati, eine schwärmerische Parthey in Frankreich, welche die ursprüngliche Freyheit der ersten Menschen herstellen wollte.

1183 Lucius III. muß, wegen der Empörung der Römer, seinen Sitz zu Velletri nehmen.

J. C.

1184 Friedrichs I. Zusammenkunft und Streitigkeiten mit dem Papste zu Verona wegen der Mathildinischen Länder, u. a. m.

1185 Tod Lucius III. Urban III., der nach ihm den Thron besteigt, setzt die Streitigkeiten mit dem Kaiser bis zu einer hohen Erbitterung fort. Feindseeligkeiten des Kaisers bis in die Nähe von Rom.

Eckbert, Abt zu Schönau, stirbt, nachdem er die Gesichter seiner Schwester, der heil. Elisabeth, gesammelt, auch Ketzer bestritten hatte.

Johannes Tzetzes, ein Griechischer Sprachgelehrter.

1186 Auf einem Reichstage zu Gelnhausen bringt der Kaiser die Bischöfe dahin, sich mit ihm gegen den Papst zu vereinigen.

Joachim, Abt zu Flora in Calabrien, legt dem Papste seine apokalyptische Erklärungen vor. Er hinterläßt auch dreyßig Weissagungen von den Römischen Päpsten.

Gottfried von Viterbo, Priester in dieser Stadt, endigt mit diesem Jahre seine Geschichte.

Der Canonicus Meinhard aus dem Kloster Segeberg in Wagrien, schifft sich nach Liefland ein, um die Einwohner dieses Landes zu bekehren. Er errichtet auch daselbst die erste Kirche zu Ykeskola, jetzt Yrkull.

1187 Schlacht bey Tiberias, welche Saladin über die Christen gewinnt; den König von Jerusalem, Lusignan, gefangen nimmt, und auch diese Hauptstadt erobert.

Urbans III. Nachfolger, Gregor VIII., stirbt in eben diesem Jahre.

Peter, Abt von Moustier la Celle, nachmals Bischof zu Chartres, stirbt.

1188 Clemens III. endigt die fast funfzigjährigen Händel der Päpste mit den Römern durch einen Vergleich, welcher ihn dem völligen Besitze von Rom ziemlich näherte.

Philipp August und Heinrich II. lassen sich das Kreuz von den Bischöfen ertheilen. Der Zehnte Saladins.

Friedrich I. läßt auf einem Reichstage zu Mainz sich und seinem Sohne Friedrich das Kreuz anheften.

Hartwich, Erzbischof von Bremen, ernennt Meinharden zum Bischof der Liven, und läßt von dem Papste das Bisthum Yrkull seinem Erzbisthum unterwerfen.

1189 Friedrichs I. Kreuzzug nach Asien mit hundert und funfzigtausend Mann.

J. C.

1190 Philipp August und Richard, König von England, unternehmen einen gemeinschaftlichen Kreuzzug.

Friedrich I. stirbt in Armenien. Sein Sohn Heinrich VI. folgt ihm auf dem Kaiserthrone nach.

Clemens III. ertheilt Tancreden, einem unehelichen Prinzen des ausgestorbenen königlichen Sicilianischen Hauses, die Belehnung über dieses Reich; obgleich Heinrich VI. der rechtmäßige Kronerbe daselbst war.

Ursprung des Deutschen Ritterordens bey der Belagerung von Acco oder Ptolemais. Der Papst bestätigt ihn.

1191 Cölestinus III. folgt auf Clemens III. Er krönt den Kaiser; erkennt aber Tancreden vor den rechtmäßigen König von Sicilien.

Theodorus Balsamon, ein Griechischer Geistlicher und Ausleger des canonischen Rechts.

1192 Der König von England Richard wird auf seiner Rückreise aus Palästina, ohngeachtet des außerordentlichen Schutzes, den alle Kreuzfahrer von dem Papste genossen, von dem Herzoge von Oesterreich gefangen genommen, und von diesem an den Kaiser verkauft, ohne daß sich Cölestinus dagegen geregt hätte.

1193 Eustathius, Erzbischof zu Thessalonich, der berühmte Ausleger Homers.

1195 Alanus von Ryßel, oder der Große, Bischof von Auxerre, zuletzt Mönch von Clairvaux, ein scholastischer Theologe und Schriftsteller nach frey philosophisch-mathematischer Methode.

1196 Der Bischof Meinhard in Liefland stirbt.

1197 Tod des Kaisers Heinrichs VI. Sein vierjähriger Sohn Friedrich wird nur als König von Sicilien anerkannt.

Der gepanzerte Bischof von Beauvais wird von dem K. Richard in einer Schlacht gefangen.

Bertold, Abt des Cistercienserklosters Loccum in Niedersachsen, zieht, als Bischof von Liefland, an der Spitze vieler bewaffneter Deutschen, zu einem von dem Papste ausgeschriebenen Kreuzzuge wider die Liefländer.

1198 Innocentius III. wird Papst. Er nöthigt sogleich den kaiserlichen Statthalter von Rom, ihm den Eid der Treue zu leisten; bemächtigt sich auch bald der Mark Ancona, des Herzogthums Spolero, nebst andern benachbarten Landstrichen und vielen Städten. Dadurch

J.C.

gründet er das päpstliche Fürstenthum im mittlern Italien oder den Kirchenstaat. Nur das Exarchat und die Mathildinischen Erbgüter kann er sich nicht unterwerfen.

1198 Er entwirft auch schon die Anlage der nachmals sogenannten Inquisitoren oder Ketzerrichter.

Mehrere Deutsche Großen wählen Philipp, Herzog von Schwaben, Heinrichs VI. Bruder, zum Kaiser; andere aber den Sohn des ehemaligen Herzogs von Sachsen, Heinrichs des Löwen, Otto. Beyde wenden sich an den Papst.

Albrecht, Domherr zu Bremen, neuer Bischof von Liefland, wo er zwey Jahre darauf die Stadt Riga anlegt.

Der Papst bestätigt den vom Martha und Valois gestifteten Orden der Trinitarier, oder de redemtione captivorum.

1199 Der Papst maaßt sich das Recht an, die Kaiserkrone dem rechtmäßig Gewählten zu ertheilen; neigt sich aber bald auf die Seite des Otto.

Er findet vielen Widerstand, um in Sicilien als Vormund des jungen Königs zu regieren.

Päpstliches Interdikt über Frankreich, wegen einer willkührlichen Ehescheidung des Königs.

1200 Peter von Blois, (Blesensis) Archidiakonus zu London, ein freymüthiger Sittenrichter des Clerus, stirbt. Er lehrt die Transsubstantiation.

Nigellus Wireker, ein Englischer Mönch, Verfasser einer Satyre auf den Clerus.

Philipp August ertheilt der Universität (Studium) zu Paris ihren Freyheitsbrief.

Der Papst canonisirt die Kaiserinn Kunigundis.

1201 Innocentius läßt in Deutschland bekannt machen, daß Otto Deutscher König sey; empfängt aber dafür von den Bischöfen und andern Großen von Philipps Parthey heftige Vorwürfe. Seine Behauptung, daß es den Päpsten zustehe, den gewählten König zu prüfen, findet bey ihnen keinen Eingang.

Simon von Tournay, ein scholastischer Theologe zu Paris.

Drey Classen von Humiliaten, einer Mönchsgesellschaft, die sich durch gemeinnützigen Fleiß hervorthut, werden von dem Papste bestätigt.

J. C.

1201 Oxford, Cambridge und Bologna sind bereits seit einiger Zeit Universitäten.

Philipp August nimmt die verstoßene Ingeburgis wieder zu sich: und das Interdikt wird aufgehoben.

Der kriegerische, thätige und kluge Erzbischof von Lunden, Absalon, stirbt.

1202 Eine Flotte Französischer und Venetianischer Kreuzfahrer seegelt, vermöge eines mit einem abgesetzten Griechischen Kaiser geschlossenen Vertrags, auf Constantinopel loß.

Der Bischof Albrecht in Liefland stiftet, zur Beschützung der Christen daselbst, einen geistlichen Ritterorden, den Schwerdtorden, oder die Schwerdtbrüder; den der Papst bestätigt. Er holt fast jährlich aus Deutschland neue Kreuzfahrer und Geistliche zur Bekriegung und Bekehrung der Liven.

1203 Alanus von Ryßel (ab Insulis) stirbt.

Die Französischen und Venetianischen Kreuzfahrer erobern Constantinopel, und setzen den abgesetzten Kaiser nebst seinem Sohne auf den Thron.

1204 Nach dem Tode der beyden Kaiser erobern die Kreuzfahrer abermals und plündern Constantinopel; worauf sie Balduin, Grafen von Flandern, zum Kaiser dieses Reichs wählen. Ursprung des Lateinischen Kaiserthums daselbst. Lateinischer Patriarch. Verstärkter Haß zwischen Griechen und Lateinern.

Saxo Grammaticus, ein Dänischer Geschichtschreiber, stirbt.

1205 Moses Maimonides, ein jüdischer Schriftausleger, Philosoph und Commentator des Talmud, der zuerst die Ursachen und Absichten der Mosaischen Gesetze untersucht hat, stirbt.

Nicetas Acominatus, ein Griechischer Geschichtschreiber.

1206 Averroes, ein Arabischer Philosoph, meistentheils nach Aristotelischen Grundsätzen, und Arzt; nach dem sich in der Folge die Sekte der Averroisten unter den Christen gebildet hat, stirbt.

Dominicus arbeitet an der Bekehrung der Albigensischen Ketzer.

1207 Innocentius III. erklärt die zweyfache Wahl eines Erzbischofs von Canterbury vor ungültig, und läßt den Cardinal Langton zu dieser Würde wählen. Drohendes Schreiben des Königs Johann dagegen.

J. C.

1207 Peter von Castelnau, päpstlicher Ketzer-Commissarius, excommunicirt den Grafen Raymund von Toulouse, als Beschützer der Ketzer.

1208 Der Kaiser Philipp wird ermordet, den der Papst bereits zu begünstigen angefangen hatte. Dieser erklärt sich nun für den K. Otto, der sich von Gottes und des Papstes Gnaden Römischen König nennt.

Päpstliches Interdikt über England. Der König ahndet solches an seinem Clerus.

Der Inquisitor Castelnau wird ermordet; und der Graf von Toulouse wird deßwegen von dem Papste verfolgt.

Franciscus von Aßißi legt den Grund zu seinem Mönchsorden.

1209 Der König Johann wird von dem Papste excommunicirt.

Otto IV. wird von dem Papste zu Rom gekrönt. Er sucht die von dem Papste dem Reiche entrissenen Schlösser und andere Besitzungen wieder demselben zuzuwenden.

Eine Pariser Synode befiehlt, daß alle Schriften des Aristoteles verbrannt werden sollen.

Kreuzzug und Ketzerkrieg wider die Albigenser in Languedoc, vom Papste angeordnet; sie werden zu Tausenden ermordet; aber auch viele Römischkatholische mit ihnen. Der Graf von Toulouse verliert darüber sein meistes Gebiet.

1210 Der Kaiser übt sein Lehnsrecht mit der Mark Ancona und dem Herzogthum Spoleto aus; bekriegt auch, wider Willen des Papstes, den König von Sicilien.

Innocentius excommunicirt ihn und alle seine Anhänger; entbindet auch alle Stände seiner Reiche von der ihm gebührenden Treue.

Der Papst bestätigt den Orden der Franciscaner, (Fratres minores) dem ihr Stifter einen Mangel alles Eigenthums vorschreibt.

1211 Siegfrid, Erzbischof von Mainz, und päpstlicher Legat, macht die Excommunication des Kaisers in ganz Deutschland bekannt, und sucht die Kaiserwahl des K. Friedrich von Sicilien zu befördern.

1212 Innocentius entsetzt den König Johann seiner Regierung, und überträgt die Vollstreckung dieses Urtheils dem K. Philipp August.

J. C.

1212 Er unterstützt den K. Friedrich dergestalt, daß dieser in Deutschland als Kaiser angenommen wird.

Die heilige Clara stiftet den Orden der Clarißerinnen; oder den zweyten Orden des heil. Franciscus.

1213 Johann demüthigt sich vor dem päpstlichen Legaten Pandolf; übergiebt durch ihn seine Krone und seine Königreiche dem Papste; verspricht, daß er und seine Nachkommen dieselben von den Päpsten zur Lehn tragen, und jährlich tausend Mark Silber dafür zahlen wollten. Er legt dem Legaten das erste Jahr des Lehnsgeldes hin, welches dieser mit Füßen tritt.

Die Englischen Prälaten sprechen ihren König vom Banne loß.

1214 Das Interdikt wird in England aufgehoben.

In diesem Jahre soll Konrad von Marburg als erster Inquisitor in Deutschland aufgetreten seyn.

1215 Innocentius III. hält die vierte allgemeine Kirchenversammlung im Lateran, auf welcher die Transsubstantiation im Abendmahl als eine Glaubenslehre bestätigt; auch durch die Verordnung, (Canon: Omnis utriusque sexus) daß jeder erwachsene Gläubige, wenigstens einmal im Jahre, beym Genusse des Abendmahls, seinem Beichtvater alle seine Sünden bekennen, und die ihm auferlegte Buße vollstrecken soll, die Ohrenbeichte festgesetzt wird. Zugleich wird des Abts Joachim Schrift wider Lombards Lehre von der Dreyeinigkeit verworfen.

Auf eben dieser Synode werden die Ansprüche Friedrichs und Otto's an das Kaiserthum untersucht. Der Papst bestätigt die Wahl des erstern, der zu Mainz das Kreuz nahm, und dem Papste versprochen hatte, das Königreich Sicilien nicht mit dem Deutschen Reiche zu vereinigen.

Der König Johann muß seinen Großen den großen Freyheitsbrief (Magna charta) ausstellen. Diesen erklärt der Papst vor ungültig, und verdammt ihn; excommunicirt auch die Großen, als sie nicht gehorchen wollten, und belegt ihre Ländereyen mit dem Interdikte.

1216 Ludwig, Philipp Augusts Sohn, landet in England mit Kriegsvölkern, und wird von dem päpstlichen Legaten excommunicirt.

J. C.

1216 Innocentius III. stirbt, nachdem er das von Gregor VII. gegründete Reich der Päpste zur Vollkommenheit gebracht, und recht eigentlich ein weltliches errichtet hatte.

Honorius der Dritte wird sein Nachfolger.

Dominicus, Prior einer Kirche zu Toulouse, erhält von diesem Papste die Bestätigung einer neuen von ihm errichteten Gesellschaft, die nach Augustins Regel leben wollte. (Ordo Canonicorum.)

1217 Eben diese Gesellschaft bestätigt der Papst von neuem unter dem Nahmen der Predigermönche, (Fratres Praedicatores) weil sie beständig durch Predigen die Ketzer bekehren wollten.

1218 Honorius wird durch die Unruhen zu Rom zweymal genöthigt, diese Hauptstadt zu verlassen.

Die Predigermönche oder Dominicaner erhalten von ihrer ersten Kirche zu Paris, dem heil. Jacob gewiedmet, den Nahmen Iacobins.

1219 Franciscus hält zu Aßißi das Generalcapitel seines Ordens mit mehr als fünftausend Franciscanern, oder Minoriten. Er reist mit zwölf Brüdern nach Aegypten, zur Bekehrung der Ungläubigen.

Der Papst giebt dem Kaiser drey Fristen zu einem Kreuzzuge, und droht ihm bey der dritten mit dem Banne.

1220 Dominicus untersagt seinen Ordensbrüdern allen Besitz von Gütern, und giebt auch die bereits erhaltenen auf.

Friedrich II. entschuldigt bey dem Papste die Wahl seines Sohns zum Römischen Könige. Er nimmt nochmals das Kreuz.

Der Papst verbietet um diese Zeit, das bürgerliche Recht zu Paris, oder sonst irgendwo zu lehren.

1221 Anfang der Streitigkeiten zwischen dem Kaiser und dem Papste, weil jener Herr über den Clerus seines Sicilianischen Reichs seyn wollte.

Dominicus stirbt, und wird zwölf Jahre darauf unter die Heiligen versetzt.

1222 Alexander von Hales, Lehrer der scholastischen Philosophie und Theologie zu Paris, wird ein Franciscanermönch, und war der erste Doctor der Theologie dieses Ordens. Er führt den Ehrennahmen des unwidersprechlichen Lehrers. (Doctor irrefragibilis.)

Ursprung der Universität Padua.

J.C.

1222 Auf einer Synode zu Schleswig muß sich der Dänische Clerus dem Eheverbote unterwerfen, wider welches sich selbst die Bauern gesetzt hatten.

1223 Honorius III. ertheilt dem Franciscaner Orden den Portiuncula-Ablaß für diejenigen, welche am Einweihungstage der Kirche dieses Nahmens, ihre Andacht darinne verrichten würden.

Wilhelm Brito, ein Französischer Geschichtschreiber.

Albert der Große wird ein Dominicanermönch.

1224 Friedrich II. stiftet die Universität zu Neapel.

Dem heil. Franciscus werden von Christo seine Wundenmahle an Händen, Füßen und an der Seite eingedrückt.

1225 Der Kaiser erlangt eine neue Frist von zwey Jahren für seinen Kreuzzug.

1226 Tod des heil. Franciscus, der zwey Jahre darauf canonisirt wird.

Kreuzzug gegen die Insel Oesel, deren Einwohner Christen werden müssen.

Conrad, Herzog von Masovien, ruft die Deutschen Ritter zu Hülfe gegen die heydnischen Preußen.

Hermann von Salza, ihr Hochmeister, schickt bald darauf eine Anzahl derselben, mit Genehmigung des Kaisers und des Papstes, zugleich zur Bekehrung der Preußen, ab.

1227 Honorius III. stirbt. Sein Liber censuum Ecclesiae Romanae.

Gregorius IX. wird sein Nachfolger.

1228 Der Papst excommunicirt Friedrich II., weil er den schon unternommenen Kreuzzug wieder unterbrochen hat.

Ein Aufruhr der Römer nöthigt den Papst, sich nach Viterbo zu flüchten.

Friedrich seegelt mit einer Flotte nach Palästina, und der Papst verbietet jedermann, die Kirchengemeinschaft mit ihm zu unterhalten.

Wilhelm, Bischof von Paris, ein scholastischer Philosoph.

1229 Nach einem mit dem Sultan von Aegypten geschlossenen zehnjährigen Stillstande, kehrt Friedrich in sein Neapolitanisches Reich zurück, und jagt die päpstlichen, (oder Schlüssel-Soldaten) aus demselben fort.

J. C.

1229 Der Papſt excommunicirt ihn von neuem; entbindet ſeine Unterthanen vom Eide der Treue, und beſtrebt ſich, einen andern Deutſchen Kaiſer wählen zu laſſen.

Der zwanzigjährige Krieg mit den Albigenſer Ketzern, der nach und nach nur um das Gebiet des Grafen von Toulouſe geführt wurde, nimmt ein Ende.

Albrecht, Biſchof von Riga, Stifter eines neuen Staats an der Oſtſee, ſtirbt.

Auf einer Synode zu Toulouſe wird durch den Legaten Gregors IX. die Inquiſition, oder das Ketzergericht, ausgebildet.

Um dieſe Zeit giebt Friedrich II. mehrere Geſetze wider die Ketzer.

Ludwigs IX. Geſetz Cupientes für die Inquiſitores haereticae pravitatis.

1230 Die Nonne Juliana wird durch ein göttliches Geſicht belehrt, daß die Kirche des Fronleichnamsfeſtes bedürfe.

Friedrich wird vom Banne loßgeſprochen, und ſöhnt ſich mit dem Papſte wieder aus.

Kuronia, oder Kurland, wird nach und nach chriſtlich.

R. David Kimchi, einer der vornehmſten jüdiſchen Schriftausleger.

Der Herzog Conrad von Maſovien verſichert den Deutſchen Rittern zum Heil ſeiner Seele den Beſitz des Culmiſchen Gebiets. Mehr als hundert dieſer Ritter fangen den Krieg gegen die Preußen an.

Um dieſe Zeit wird, durch Eyke von Repkau der Sachſenſpiegel zuſammengetragen, den die Päpſte nachmals verdammen.

1231 Antonius von Padua, der erſte öffentliche Lehrer der Theologie aus dem Franciſcaner Orden, der auch den Fiſchen gepredigt hat, ſtirbt, und wird im folgenden Jahre canoniſirt.

Eliſabeth, Landgräfinn v. Thüringen, ſtirbt; Greg. IX. verſetzt ſie vier Jahre darauf unter die Heiligen ſeiner Kirche.

Gregor IX. unterſagt den Pariſer Lehrern die Schriften des Ariſtoteles ſo lange, bis ſie geprüft, und alle Irthümer in denſelben verbeſſert wären.

1232 Inquiſition in Arragonien.

Der Deutſche Adel bemächtigt ſich nach und nach der Domkapitel.

1233 Konrad von Marburg, Beichtvater der heil. Eliſabeth, der ſie mit Schlägen mißhandelte, ein grauſamer Inquiſitor in Deutſchland, wird umgebracht.

1238

J. C.

1233 Sieben Kaufleute und Senatoren zu Florenz stiften den Orden der Serviten; oder der Diener der Jungfrau Maria.

Mönche, vom Papste abgesandt, versuchen zu Nicäa eine Vereinigung beyder Kirchen.

Gregor IX. übergiebt das Inquisitionsgericht den Dominicanern, die seitdem in Frankreich viele Ketzer verbrennen lassen. Drey Inquisitoren wurden deßwegen im Gebiete von Albigeois ermordet.

1234 Der Papst wird von den Römern aus Rom vertrieben. Kaiserliche Kriegsvölker helfen ihm, daß er im folgenden Jahre wieder Herr der Stadt wird.

Die Sammlung päpstlicher Dekretalen in fünf Büchern, welche Gregorius IX. durch den Dominicaner Raymund von Peniafort veranstalten läßt, kommt zu Stande.

Die Einwohner von Piacenza jagen ihren Inquisitor aus der Stadt.

1235 Gregor IX. sucht vergebens, den Kaiser zu einem neuen Kreuzzuge zu bereden.

Robert Grosthead (oder Capito) wird Bischof von Lincoln.

1236 Partheyen unter den Franciscanern, aus der gelindern und strengern Erklärung ihrer Ordensregel entstanden.

1237 Verbindung der Römer mit dem Kaiser wider den Papst, den sie auf eine kurze Zeit aus ihrer Stadt vertrieben hatten.

Der Papst erlaubt es, daß der Schwerdtbrüder-Orden dem Orden der Hospital-Ritter einverleibt werden darf.

1239 Friedrich II. wird, als ein Feind der Kirche, und im Glauben Irrender, von Gregor IX. mit dem Banne belegt; der auch alle von dem ihm geleisteten Eide der Treue loßspricht, und ihm vorwirft, die Stifter der jüdischen, christlichen und muhammedanischen Religion öffentlich Betrüger genannt zu haben. Krieg des Kaisers mit dem Papste.

Ursprung der Universität Salamanca.

Lucas, Bischof von Tuy in Gallicien, ein Spanischer Geschichtschreiber.

1240 Conrad von Lichtenau, Abt von Auersberg, ein Deutscher Geschichtschreiber, stirbt.

J. C.

1240 Snorro Sturleson, der erste wahre Nordische Geschichtschreiber, wird ermordet.

1241 Die Genuesische Flotte, welche päpstliche Legaten und viele ausländische Bischöfe zu einer Kirchenversammlung nach Rom führte, auf welcher Gregorius den Kaiser wahrscheinlich absetzen wollte, wird von der kaiserlichen größtentheils erobert.

Gregorius IX. stirbt. Er hat sich wider die scholastische Theologie erklärt; vergebliche Vereinigungsversuche mit der Griechischen Kirche angestellt; die sogenannten Ketzer mit Lebensstrafen verfolgt, und die Inquisition völlig eingerichtet; aber auch England durch Gelderpressungen ausgesogen.

Cölestinus IV., sein Nachfolger, lebt nur achtzehn Tage.

Alberich, ein Mönch im Lüttichischen, beschließt mit diesem Jahre seine Chronik.

1242 Vier Inquisitoren werden in Frankreich ermordet.

1243 Thomas von Aquino tritt in den Dominicaner Orden.

Bonaventura wird ein Franciscaner Mönch.

Erst in diesem Jahre wird der päpstliche Thron mit Innocentius IV. besetzt.

Der Benediktiner Matth. Paris macht von den Dominicanern und Franciscanern eine sehr nachtheilige Abschilderung.

1244 Der Dominicaner Hugo de Sancto Caro, berühmt durch seine biblische Concordanz, wird Cardinal.

Innocentius entflieht, an Statt zu einer Unterredung mit dem Kaiser zu kommen, nach Frankreich.

1245 Alexander von Hales, ein Franciscanermönch, Lehrer der scholastischen Philosophie und Theologie zu Paris, Doctor irrefragabilis genannt, stirbt. Mit ihm fängt sich das zweyte Zeitalter der scholastischen Theologen an. Er hat zuerst die Aristotelische Philosophie mit jener Theologie verbunden. Seine Summa Theologiae, einer der ersten Commentarien über Lombards Lehrbuch. Auch ist er einer der ersten, der den päpstlichen Ablaß aus dem durch die Verdienste Christi und aller Heiligen entstandenem Schatze der Kirche, wiewohl etwas zweifelhaft, hergeleitet hat.

Um gleiche Zeit ohngefähr spricht Albert der Große von diesem Schatze der Kirche bereits wie von einer ausgemachten Sache.

J.C.

1245 Zwey Schreiben Innocentius IV. an die Mogolen, zur Belehrung über das Christenthum.

Er giebt eine mildere Auslegung der Regel des heil. Franciscus.

Der Papst excommunicirt den Kaiser, und hält eine allgemeine Kirchenversammlung zu Lyon, auf welche er denselben zur Verantwortung vorfordert. Thaddäus von Sueßa vertheidigt daselbst den Kaiser vergebens. Innocentius entsetzt ihn seiner Reiche, und befiehlt, einen neuen Kaiser zu wählen.

Auf eben dieser Synode wurde auch das Fest der Geburt Mariä bestätigt.

Der Papst ernennt einen Cardinal als Legaten des Kreuzzugs in Frankreich.

1246 Auf Antrieb des Papstes wird von einer Anzahl Deutscher Reichsstände der Landgraf Heinrich von Thüringen zum Deutschen Könige gewählt.

Friedrich macht in Schriften dem Papste und dem Clerus heftige Vorwürfe. Der Papst muntert die Sicilianischen Unterthanen des Kaisers zur Empörung auf, und verwirft die Vermittelung des Königs von Frankreich.

Anträge von Franciscanern an einen Mogolischen Fürsten.

1247 Rodrigo (oder Rodericus) Ximenes, ein Spanischer Geschichtschreiber, stirbt.

Neue Excommunication des Kaisers, der päpstliche Anverwandte aufhenken läßt.

Nach des Gegenkaisers Heinrichs Tode, wählt die päpstliche Parthey an dessen Statt, Wilhelmen, Grafen von Holland.

Innocentius IV. trifft Anstalten, die Griechischen Prälaten im lateinischen Kaiserthum von Constantinopel seinem Stuhl zu unterwerfen.

Heinrich III., König von England, bringt mit großen Feyerlichkeiten etwas von dem Blute, welches Christus am Kreuze vergossen haben sollte, in die Westmünsterkirche.

Der Papst verbietet in Deutschland und Frankreich, die Juden zu verfolgen.

Fruchtloser Antrag von Dominicanern an einen Mogolischen Feldherrn.

1248 Ludwig IX., K. von Frankreich, zieht in einen Kreuzzug nach Aegypten.

J. C.

1248 Völlige Einführung der Inquisition in Spanien.
Elmakin, ein christlicher Araber, beschreibt um diese Zeit die Geschichte seiner Nation bis zum Jahr 1118.
Innocentius läßt wider des Kaisers Sohn, den Römischen König Konrad, in Deutschland einen Kreuzzug, mit angebotenem Ablasse, predigen.
Auf einer Schwedischen Synode wird von dem päpstlichen Legaten die Ehelosigkeit des Clerus durchgesetzt.

1249 Petrus de Vineis, der berühmte Staatsbediente Friedrichs II., der ihn so geschickt wider die Päpste vertheidigt hatte, nimmt sich im Gefängnisse, in welches er wegen beschuldigter Untreue geworfen worden war, selbst das Leben.

1250 Conventualen und Observanten unter den Franciscanern.
Friedrich II. stirbt in der Kutte eines Cistercienserмönchs, und vermacht Geld zur Eroberung des heiligen Landes für die Römische Kirche. Konrad IV., sein Sohn, folgt ihm auf dem Throne nach.
Ludwig IX. geräth mit einem Theil seines Kriegsheeres in die Gefangenschaft des Sultans von Aegypten.

1251 Innocentius excommunicirt Konraden, und verspricht allen, welche die Waffen gegen ihn ergreifen würden, noch reichlichern Ablaß, als für einen Kreuzzug gegen die Ungläubigen.
Die Universität Paris sucht das Eindringen der Bettelmönche abzuwehren.

1252 Der Papst bietet die Sicilianische Krone dem Grafen Richard von Cornwall, und noch einem andern Englischen Prinzen an. Konrads Feindseeligkeiten gegen ihn.

1253 Die heilige Clara stirbt.
Robert Capito, Bischof von Lincoln, der die Mißbräuche des päpstlichen Hofs freymüthig getadelt und sich ihnen widersetzt hatte, stirbt.

1254 Das päpstliche Kriegsheer unter dem Cardinal Wilhelm wird von Konraden geschlagen, der bald darauf stirbt.
Innocentius IV. sichert die Rechte des weltlichen Clerus gegen die Bettelmönche, und wird gleich darauf von den Predigermönchen zu Tode gebetet.
Alexander IV. wird zum Papste gewählt.
Eine Synode von Alby verbietet den Gebrauch jüdischer Aerzte.

J. C.

1254 Das Ewige Evangelium, in welchem die Bettelmönche als Stifter des Zeitalters des heil. Geistes angegeben werden, wird angegriffen.

1255 Manfred, ein Sohn Friedrichs II., schlägt die päpstlichen Kriegsvölker, erobert Apulien, und erscheint auf die päpstliche Vorladung nicht. Der Papst läßt wider ihn das Kreuz predigen.

Der Papst entscheidet den Streit der Universität Paris mit den Bettelmönchen für diese.

Wilhelm von St. Amour, ein Pariser Theologe, greift in seinem Buche von den Gefahren der letzten Zeiten, die Bettelmönche heftig an.

Nicephorus Blemmida, ein Griechischer Priester und Mönch, neigt sich in Schriften auf die Seite der Lateinischen Kirche.

1256 Das Buch Wilhelms von St. Amour wird von dem Papste verdammt, und er selbst aus Frankreich vertrieben.

Der Deutsche König Wilhelm stirbt.

1257 Thomas von Aquino wird Doctor der Theologie zu Paris.

Die Kurfürsten wählen theils Richarden von England, theils Alfons von Castilien zu ihrem Könige.

1258 Alexander IV. hebt die Excommunication wider die Beyschläferinnen des Clerus auf.

Manfred läßt sich, dem Papste zum Trotze, zum Könige von Sicilien krönen.

1259 Matthäus Paris, ein Englischer Benediktinermönch, der offenherzigste Geschichtschreiber der mittlern Zeiten in der Geschichte der Päpste, stirbt.

Der Papst erkennt Richarden vor einen erwählten Römischen König.

Er excommunicirt Manfreden und manche seiner Prälaten ohne alle Würkung.

1260 Albert der Große wird Bischof von Regensburg.

Gerhard im Parmesanischen, Stifter des Apostelordens.

Albert von Stade, ein Deutscher Geschichtschreiber, stirbt um diese Zeit.

In Italien entstehen sehr zahlreiche Processionen sich geißelnder Büßenden. (Flagellantes, Geißler.)

1261 Die Herzoge von Baiern dulden keine Geißler in ihrem Gebiete.

J. C.

1261 Das lateinische Kaiserthum zu Constantinopel nimmt durch die Eroberung dieser Hauptstadt von Michael Paläologus, ein Ende.

Alexander IV. stirbt. Urbanus IV. wird sein Nachfolger.

1262 Der Papst bietet Karln, Grafen von Provence, Bruder des K. von Frankreich, die Sicilianische Krone an.

Beguinen und Begharden, Gesellschaften beyderley Geschlechts, mit den Franciscanern verbunden, nach und nach verketzert und verfolgt.

1263 Urbanus ladet vergebens Manfreden vor, sich zu verantworten.

Er wirft sich auch zum Richter zwischen Richarden und Alfonsen auf, und läßt eine Vorladung an beyde Fürsten ergehen.

Hugo von St. Caro stirbt.

Mich. Paläologus erkennt den Papst zum Schein vor das Oberhaupt der Kirche.

1264 Der Papst trägt es einigen Bischöfen auf, einen Kreuzzug zur Eroberung des Kaiserthums von Constantinopel zu verkündigen.

Er ordnet das Fronleichnamsfest als ein allgemeines Fest für die ganze Kirche an.

Urbanus IV. stirbt.

Ohngefähr um diese Zeit stirbt auch Vincentius, Bischof von Beauvais, Verfasser eines encyklopädischen Werks unter der Aufschrift Speculum.

1265 Clemens IV. wird Papst. Er schreibt dem Grafen Karl die Bedingungen vor, unter welchen er das Sicilianische Reich erhalten soll.

Dem K. Alfons läßt er den Antrag thun, die Angelegenheit des Kaiserthums aufzugeben.

Rogerius Baton, ein Englischer Franciscaner von hohem und erfinderischem Geiste in mehrern Wissenschaften; auch Sittenrichter des Clerus, wird vor einen Zauberer gehalten, und mehr als einmal in seiner Celle eingesperrt.

1266 Karl wird zu Rom zum Könige von Sicilien gekrönt.

Der Papst läßt Alfonsen und Richarden vorladen, um ihre Ansprüche an den Deutschen Thron vor ihm auszuführen.

Manfred verliert gegen Karln Schlacht und Leben; sein Leichnam wird, weil er im Banne umkam, in einen Graben geworfen.

Konradin, Konrads IV. Sohn, rückt in Italien ein, um sein Recht auf Sicilien zu behaupten. Der Papst excommunicirt ihn.

Richard schickt seinen ältesten Sohn mit Sachwaltern an den päpstlichen Hof, um sein Recht zu vertheidigen; erhält aber nebst seinem Mitbewerber nur eine neue gerichtliche Frist.

Urbanus ernennt Karln, weil der Kaiserthron erledigt sey, zum Friedenserhalter von Toscana.

Eine Synode zu Wien untersagt alles Essen und Trinken mit den Juden.

Schreiben des Abaka, Khans der Mogolen an den Papst, das man fälschlich von seiner Neigung zum Christenthum versteht.

Konradin zieht mit seinem Kriegsheere in Rom ein; wird aber von Karln geschlagen, gefangen genommen, und zu Neapel enthauptet. Die Päpste hatten solchergestalt den Untergang des ihnen so verhaßten Schwäbischen Kaiserhauses befördert.

Urbanus IV. stirbt. Der päpstliche Thron bleibt, wegen der Uneinigkeit der Cardinäle, beynahe drey Jahre erledigt.

Ludwig IX. zieht zu einem Kreuzzuge nach Tunis in Africa, und stirbt daselbst nebst der Hälfte seines Kriegsheeres.

Gregorius X. wird auf den päpstlichen Thron erhoben.

Der Kaiser Richard stirbt, und Alfons ersucht den Papst vergebens, ihm die Kaiserkrone aufzusetzen.

Der Venetianer Marco Polo reist zu dem Khan der Mogolen Koblai.

Rudolf, Graf von Habsburg, wird zum Deutschen Könige gewählt.

Der Bischof Heinrich von Lüttich zeugt eine Anzahl unehelicher Kinder; ertheilt ihnen in sehr jungen Jahren geistliche Aemter, und stattet sie mit Kirchengütern aus.

Auf die Drohung des Papstes legt Alfons von Castilien Titel und Wapen eines Kaisers ab.

Der Papst erklärt Rudolfen von Habsburg, daß er ihn auf den Rath der Cardinäle zum Römischen Könige ernannt habe.

Allgemeine Kirchenversammlung zu Lyon. Gregor X. verordnet auf derselben, daß die Cardinäle durch

J. C.

Einschließung in Ein Gemach, (conclave) und wenige, auch schlechte Kost, genöthigt werden sollten, in kurzer Zeit einen Papst zu wählen. Eben daselbst schworen die Gesandten des Griechischen Kaisers das Schisma zwischen beyden Kirchen gänzlich ab; erklärten das vorgelesene Glaubensbekenntniß der Römischen Kirche vor richtig; und erkannten die höchste kirchliche Oberherrschaft des Papstes. Es wurde von neuem verboten, daß außer den Orden der Dominicaner, Franciscaner, Carmeliter und Augustinianer Eremiten, keine neuen Bettelmönchsorden errichtet werden sollten. Auch erschienen auf dieser Synode Gesandten des Khans der Mogolen, welche um Hülfe wider den Sultan von Aegypten anhielten.

1274 Bonaventura, Professor der Theologie zu Paris, General des Franciscaner Ordens, und Cardinal, zugleich Aristotelisch-scholastischer Philosoph und Mystiker, ein Hauptbeförderer der gottesdienstlichen Verehrung der Jungfrau Maria, stirbt zu Lyon.

Thomas von Aquino, Dominicaner, Doctor und Lehrer der Theologie auf mehrern Universitäten, zuletzt zu Neapel, einer der vorzüglichsten und angesehensten Scholastiker, Doctor Angelicus genannt, Verfasser eines Hauptsystems der scholastischen Theologie, darinne auch die Sittenlehre abgehandelt wird; ingleichen einer Vertheidigung der Wahrheit der christlichen Religion, stirbt auf der Reise nach Lyon. Er hat die Lehre vom Schatze der Kirche recht in Aufnahme gebracht, und die sieben Sacramente vollständig entwickelt.

1275 Rudolf I. bestätigt dem Papste zu Lausanne eidlich den Besitz oder die Wiedererwerbung mehrerer Länder und Inseln, welche der Römischen Kirche zugehörten, und nimmt von ihm nebst vielen Großen das Kreuz.

Johannes Veccus oder Beccus, ein latinisirender Grieche, Patriarch von Constantinopel.

Raymundus von Peniafort stirbt.

1276 Gregor X. stirbt. Innocentius V., Adrian V. und Johann XXI. werden alle noch in eben demselben Jahre seine Nachfolger.

Die zu Lyon getroffene Vereinigung mit der Römischen Kirche findet im Griechischen Reiche wenig Beyfall.

1277

J. C.

1277 Johann XXI. als Gelehrter und Schriftsteller philosophischer und medicinischer Bücher, unter dem Nahmen Petrus Hispanus berühmt, kein Freund der Mönche, stirbt. Seine Gesandten zu Constantinopel drangen vergebens auf die Vereinigung beyder Kirchen.

Nicolaus III. wird Papst.

1278 Rudolfs I. Kanzler läßt ihm Bologna, Ravenna, Rimini, und andere benachbarte Städte, huldigen; der Kaiser muß sie aber gleich darauf zum Gehorsam der Römischen Kirche anweisen lassen.

Peter Johann von Oliva, einer der vornehmsten strengern Franciscaner, (Zelatores, Spirituales,) welche alles Eigenthum verwarfen. Er nennt die Römische Kirche, wegen der vorgeblichen Verfälschung der Regel des heil. Franciscus, die Babylonische Hure.

Martin der Pohle, ein Dominicaner aus Schlesien, bestimmter Erzbischof von Gnesen, ein Geschichtschreiber, stirbt.

Raymundus Martini, ein Spanischer Dominicaner, schreibt ein merkwürdiges Buch wider Juden und Muhammedaner.

1279 Durch Urkunden des Kaisers und der Kurfürsten wird dem Papste der Besitz von Rom, und dem umliegenden Landesstriche, von der Mark Ancona, dem Herzogthum Spoleto, den Mathildinischen Ländern, ingleichen von den Städten des ehemaligen Exarchats von Ravenna und der Pentapolis, auch von Sicilien, Corsica und Sardinien versichert.

Nicolaus III. nöthigt Karln, K. von Sicilien, die Würde eines Reichsverwesers von Toscana, und die Senatorwürde Roms niederzulegen.

Er schreibt durch seine Bulle Exiit eine neue Erklärung der Regel des heil. Franciscus vor.

Der Körper der heil. Maria Magdalena wird in der Provence entdeckt.

1280 Tod Nicolaus III., auf welchen durch die Partheyen der Cardinäle große Unruhen folgen.

Albert der Große stirbt zu Cöln: ein Dominicaner und sehr bewunderter Lehrer der scholastischen Philosophie und Theologie, auch in der Naturkunde geübt; wegen welcher Kenntnisse er der Zauberey beschuldigt worden ist. Er hat mehr als jemand vorher, die Aristotelische Philosophie mit der Theologie vereinigt; die Lehre

J. C.

vom Schatze der Kirche schon als eine ausgemachte Wahrheit vorgetragen; die Transsubstantiation zwar behauptet; aber in ihrer Erklärung noch gewankt; auch den allgemeinen Genuß des Kelchs im Abendmahl vertheidigt. Seine 230 Fragen über die Jungfrau Maria.

1281 Martin IV. besteigt den päpstlichen Thron. Er ernennt den K. Karl von Sicilien abermals zum Senator von Rom.

Er excommunicirt den Griech. Kaiser Michael Paläologus, weil er sich dem Gehorsam des Papstes entzogen habe.

1282 Sicilianische Vesper, durch welche fast alle Franzosen in Sicilien ermordet werden. Die Palermitaner wählen den Papst zu ihrem Oberhaupte; da sie aber von ihm excommunicirt werden: unterwerfen sie sich dem K. Peter von Arragonien, der Sicilien in Besitz nimmt.

Mit der Regierung des K. Andronikus wird die Vereinigung beyder Kirchen vollends zerstört.

Georgius Akropolita, ein Griechischer Staatsmann und Geschichtschreiber, stirbt.

1283 Der Papst spricht dem K. Peter das Reich Arragonien und das Fürstenthum Catalonien ab, in welchen auch das Interdikt gelten sollte, und ertheilt sie einem Französischen Prinzen.

In Frankreich läßt er das Kreuz wider Petern predigen.

Ende des Preußischen Kriegs, der Bezwingung und Bekehrung der Preußen durch die Deutschen Ritter.

1284 Peter, nunmehr König von Sicilien, verachtet Bann, Interdikt und Kreuzzug des Papstes, und schickt die Prälaten, die ihm nicht gehorchen wollten, nach Rom.

1285 Martin IV., der wegen Partheyen und Unruhen nicht nach Rom kommen, auch nicht zu Orvieto bleiben durfte, stirbt zu Perugia.

Honorius IV., sein Nachfolger, giebt, nach dem Tode des K. Karl, Gesetze für das Neapolitanische Reich, welche die Gewalt der Könige sehr einschränken; die aber der folgende König nicht gelten läßt.

1286 Johannes de Janua, ein Dominicaner zu Genua, Verfasser eines Catholicon, oder Wörterbuchs der lateinischen Sprache.

Gregorius Abulpharagius, (oder Abulfaradsch) auch Barhebräus genannt, ein morgenländischer Geschichtschreiber, stirbt.

Der Papst excommunicirt des verstorbenen K. Peters von Arragonien jüngern Sohn, Jacob, weil er sich zum K. von Sicilien hatte krönen lassen, und seine Mutter Constantia.

Honorius IV. stirbt.

Nicolaus IV. gelangt auf den päpstlichen Thron, und kann Sicilien eben so wenig, als seine Vorgänger, behaupten.

Der Papst krönt vergebens Karln zum K. von Sicilien; läßt sich von ihm dafür den Lehnseid leisten, und zwanzig Unzen Goldes jährliche Steuern versprechen.

Stiftung der Universität Montpellier.

Der Senat von Venedig bewilligt die Einführung der Inquisition, abhängig vom Staate.

Johannes de Monte Corvino, ein Franciscaner, mit andern seiner Ordensgenossen Glaubensbote unter den Mogolen, bringt große Hoffnungen nach Europa zurück.

Dionysius, König von Portugal, stiftet die Universität zu Lissabon, nachdem er vorher, durch das päpstliche Interdikt in die Enge getrieben, einen nachtheiligen Vergleich mit seinem Clerus hatte eingehen müssen.

Eine Synode zu Aschaffenburg excommunicirt die Beghарden und Begutten.

Der K. Rudolf I. stirbt. Adolf von Nassau wird im folgenden Jahre sein Nachfolger.

Mit dem K. Alfons von Arragonien stiftet der Papst einen für denselben demüthigenden Vergleich; an den sich aber, nach desselben Tode, sein Bruder Jacob nicht kehrt.

Tod des Papstes Nicolaus IV. Die päpstliche Anordnung des Conclave ist schon lange ungültig.

Jacob von Viraggio, (gewöhnlich de Voragine,) ein Dominicaner, Verfasser der Goldenen Legende der Heiligen, wird Erzbischof von Genua.

Rogerius Bacon stirbt in diesem Jahre, oder zwey Jahre später.

Heinrich von Gent, ein scholastischer Theologe zu Paris, Doctor solennis genannt, stirbt.

1294

J. C.

1294 Erſt in dieſem Jahre wählen die zu Perugia verſammleten Cardinäle den Einſiedler Peter von Murrone zum Papſte, der ſich Cöleſtinus V. nennt, und auf einem Eſel, deſſen Zaum zwey Könige hielten, zu Aquila im Neapolitaniſchen ſeinen Einzug hält.

Er nimmt ſeinen Sitz zu Neapel; erneuert die ſtrenge Verordnung wegen des Conclave; befiehlt dem Könige von Arragonien, die Sicilianer, Unterthanen ſeines Bruders, ſo lange zu bekriegen, bis ſie ſich dem K. von Neapel unterworfen hätten, und fährt fort, wie ein Einſiedler zu leben.

Das Haus der Jungfrau Maria zu Nazareth wird von den Engeln nach Italien getragen, nachdem ſie es drey Jahre vorher nach Dalmatien verſetzt hatten.

Eine Anzahl Spiritualen, oder ſtrengere Franciſcaner, bekömmt von dem Papſte den Nahmen arme Cöleſtiner Eremiten. Er ſtiftete auch ſelbſt einen Cöleſtiner Orden nach der Regel des heil. Benedikt.

Die Cardinäle, mißvergnügt über ſeine Regierung, bereden ihn, dieſelbe niederzulegen.

Der Cardinal Cajetanus, der dazu das meiſte beygetragen hatte, wird unter dem Nahmen Bonifacius VIII. Papſt.

1295 Der ehemalige Papſt darf nicht in ſeine Einſiedlercelle zurückkehren; Bonifacius läßt ihn in einem Schloſſe bewachen; nach ſeinem Tode wird er canoniſirt.

1296 Wilhelm Duranti, (gewöhnlich Durandus) Biſchof von Mende in Languedoc, Verfaſſer eines berühmten liturgiſchen Werks, ſtirbt.

Bonifacius verbietet durch die Bulle: Clericis Laicos, daß kein Cleriker, bey Strafe des Bannes, etwas von ſeinen Einkünften, ohne Erlaubniß des Papſtes, an Laien zahlen ſoll.

Händel zwiſchen dem Papſte und dem K. von Frankreich, Philipp dem Schönen.

1297 Ludwig IX. wird unter die Heiligen verſetzt.

Der Papſt ertheilt dem Könige von Arragonien Jacob die Würde eines Fahnenträgers der heil. Kirche; ſchenkt ihm auch Sardinien und Corſica, als Lehne des heil. Stuhls; die er aber erſt erobern ſoll.

Oliva ſtirbt, den die ſtrengern Franciſcaner einen Heiligen, und die übrigen einen Ketzer nannten.

J. C.

1297 Fratricelli, schwärmerisch strenge Franciscaner, die allem Eigenthum entsagen, und sich den Päpsten selbst, als Verfälschern der Regel des heiligen Franciscus, widersetzen.

Bonifacius läßt das Kreuz wider die mächtige Familie der Colonnen zu Rom predigen, und verfolgt sie auf das heftigste; zwey Cardinäle aber aus derselben beweisen schriftlich, Cölestinus habe die päpstliche Würde nicht niederlegen können; Bonifacius sey also unrechtmäßiger Papst; sie appelliren an ein allgemeines Concilium.

1298 Eine schiedsrichterliche Bulle des Papstes wird in Frankreich verworfen und verbrannt.

Der Kaiser Adolf verliert in einer Schlacht das Leben. Albrecht I. wird sein Nachfolger.

Bonifacius zieht Albrechten wegen seiner Empörung gegen Adolfen zur Verantwortung.

Der Papst macht das Sechste Buch der Dekretalen bekannt.

Er schreibt den Inquisitoren Verhaltungsregeln vor.

Vectus stirbt im Gefängnisse — auch Jacobus de Voragine st.

1299 Philipp der Schöne darf das Recht der Regale nicht bey zwey suspendirten Bischöfen ausüben.

Der Papst bewilligt den Ungarn auf ihr Bitten Karl Roberten aus dem Hause Anjou, zum Könige.

1300 Bonifacius VIII. stiftet das päpstliche Ablaß- und Jubeljahr, mit vollkommenster Vergebung der Sünden für alle, welche in demselben die Kirchen zu Rom bußfertig und beichtend besuchen würden.

Er legt die Streitigkeiten der Prälaten und Pfarrer mit den Bettelmönchen bey.

Gerhard, Vorsteher der Apostelbrüder, wird zu Parma verbrannt. Dolcino, sein Nachfolger, läßt ein prophetisches Schreiben an alle Christen ergehen.

Richard von Middleton, oder de Mediavilia, ein Englischer Franciscaner und berühmter Scholastiker, (Doctor solidus, fundatissimus, auctoratus genannt,) stirbt um diese Zeit als Lehrer zu Oxford.

Wilhelm de Nangis, ein Französischer Benediktiner und Geschichtschreiber.

1301 Der päpstliche Legat, Bischof von Pamiers, wird, wegen seines Uebermuths, auf Philipps des Schönen Befehl, gefangen gehalten.

J. C.

1301 Drohendes Schreiben des Papstes an diesen König, und Aufforderung an den Französischen Clerus, sich zu Rom einzufinden.

1302 Bonifacius erklärt dem K. von Frankreich, daß er ihm im Geistlichen und Weltlichen unterworfen sey, und keine geistliche Aemter vergeben dürfe: und der König erklärt ihm dagegen, daß dieses Anmaaßungen von Thoren und Wahnwitzigen seyen.

Philipp läßt die Unabhängigkeit seines Reichs im Weltlichen in einer Versammlung seiner Stände bestätigen, und verbietet dem Clerus, nach Rom zu reisen; von welchem sich doch mehrere Prälaten bey dem Papste einfinden.

Bulle Unam sanctam, in welcher es der Papst als einen zur Seeligkeit nothwendigen Glaubensartikel vorschreibt, daß ihm alle Creatur unterworfen sey.

Alexianer, auch Celliten und Lollharden genannt, eine andächtige Gesellschaft.

Um diese Zeit kommt die heil. Birgitte zu Upsala auf die Welt.

1303 Eine neue Bulle, nach welcher alle Fürsten schuldig seyn sollten, wenn sie nach Rom vorgefordert würden, daselbst zu erscheinen.

Der Siegelbewahrer Wilhelm von Nogaret fordert den König öffentlich auf, den Papst gefangen nehmen zu lassen und zu bestrafen.

Bonifacius excommunicirt den König, und bietet sein Reich dem Kaiser Albrecht an; der es aber ausschlägt.

In einer Versammlung der Französischen Reichsstände appellirt ihr König von dem Papste an das künftige Concilium, und den von demselben zu wählenden rechtmäßigen Papst. Eben dieses thun über siebenhundert Bischöfe, Aebte, geistliche Gesellschaften, Städte, Universitäten und Herren des Adels in Frankreich.

Der Papst entwirft eine Bulle zur Absetzung des Königs.

Nogaret und Sciarra Colonna überfallen ihn zu Anagni mit Soldaten, und mißhandeln ihn.

Bonifacius VIII. stirbt. Er hat die Herrschsucht der Päpste aufs Höchste getrieben.

J. C.

Drittes Buch.

Geschichte der christlichen Religion und Kirche, vom Tode Bonifacius des Achten, bis auf die Reformation;

oder

von der Erschütterung der päpstlichen Monarchie bis zu ihrem Umsturze in der Hälfte von Europa, der durch die Fehltritte dieser Monarchen, durch Kirchenversammlungen und eine neue Aufklärung der Europäischen Christen vorbereitet und erleichtert wird.

Vom J. 1304. bis zum J. 1517.

1304 Benedikt XI. wird Papst. Er absolvirt freywillig den K. von Frankreich, und stellt das gute Vernehmen mit ihm wieder her; hält aber Nogaret noch unter dem Banne. Er stirbt noch in diesem Jahre.

Geburtsjahr des Franc. Petrarca.

1305 Clemens V., vorher Erzbischof von Bourdeaux, wird, durch Vorschub des K. Philipp, zum Papste gewählt, nachdem er demselben vorher versprochen hatte, das Andenken Bonifacius VIII. zu vernichten; ihm alle Zehnten seines Reichs auf fünf Jahre zur Führung eines Kriegs zu bewilligen; und andere Gefälligkeiten mehr zu beweisen.

Der Papst schlägt seinen Sitz in verschiedenen Französischen Städten und Klöstern auf, und weigert sich, nach Rom zu kommen.

1306 Die beyden Bullen: Clericis Laicos und Unam sanctam werden von Clemens gewissermaaßen aufgehoben.

Johann von Paris, (auch Jean qui dort, und Picque l'asne, Iohannes pungens asinum genannt,) ein Dominicaner Theologe daselbst, der die Rechte des Königs gegen den Papst, dessen Wahl er vor unrechtmäßig erklärte, lebhaft vertheidigt hatte, stirbt. Vom Abendmahl lehrte er, daß die Substanz des Brodtes unter ihren Accidentien bleibe; aber mit gewissen Bestimmungen. (Die sogenannte Impanatio.)

Philipp der Schöne verjagt alle Juden aus seinem Reiche, und bereichert sich durch ihr Vermögen.

1307

J.C.

1307 Clemens V. behält die Angelegenheit Bonifacius VIII., dessen Andenken Philipp verdammt wissen will, einer allgemeinen Kirchenversammlung und seiner eigenen Untersuchung vor.

Philipp der Schöne läßt an Einem Tage den Großmeister und alle Tempelherren in ganz Frankreich gefangen nehmen.

Dolcino, Oberhaupt des Apostelordens, wird verbrannt.

Der Franciscaner Johannes de Monte Corvino wird von dem Papste zum Erzbischof von Cambalu, dem jetzigen Peking in Sina, wo er eine Gemeine von mehrern tausend Christen errichtet hatte, ernannt.

1308 Der Kaiser Albrecht I. wird ermordet.

Clemens, durch dessen Empfehlung der K. Philipp seinen Bruder auf den Deutschen Thron zu bringen sucht, täuscht ihn, indem er vielmehr die Wahl Heinrichs VII. befördert.

Er erklärt diesen, nachdem er sein Wahldekret und seine Eigenschaften untersucht hat, vor würdig, Römischer König zu seyn.

Er schleudert Bann und Interdikt wider die Venetianer, weil sie ihm Ferrara nicht abtreten wollten; erklärt sie bis ins vierte Glied vor unehrlich; erlaubt jedermann, sie zu Sclaven zu machen; u. dgl. m. Er schreibt einen Kreuzzug wider sie aus.

Johannes Duns Scotus, ein Englischer Franciscaner, einer der berühmtesten scholastischen Philosophen und Theologen zu Paris, und zuletzt zu Cöln, der spitzfindige Lehrer (Doctor subtilis) genannt, stirbt. Er hat die Lehre von der unbefleckten Empfängniß der Jgfr. Maria ganz herrschend in seiner Kirche gemacht. Keiner hat so dunkel und barbarisch geschrieben, als er. Von ihm stammen die Scotisten, so wie vom Thomas von Aquino die Thomisten her, in welche beyde über philosophische und theologische Fragen uneinige Partheyen sich die Theologen ihrer Kirche bis auf die neuern Zeiten getheilt haben. Die Thomisten, zu welchen alle Dominicaner und Augustinianer gehörten, sind insgesammt strenge Anhänger des heil. Augustinus.

Georgius Pachymeres, ein Griechischer Geschichtschreiber, schließt seine Geschichte mit diesem Jahre.

Philipp und Clemens verabreden mit einander das Verfahren gegen die Tempelherren.

J. C.

1308 Bulle Faciens misericordiam, welche das Verzeichniß der Beschuldigungen gegen sie enthält.

Der päpstliche Legat versucht umsonst, die Ernennung eines Königs von Ungarn dem Papste zuzueignen.

1309 Clemens nimmt seinen Sitz zu Avignon; wo er seitdem für die Päpste gegen siebzig Jahre verbleibt: von den Italiänern die Zeit der Babylonischen Gefangenschaft genannt.

Ausschweifend üppige Sitten des päpstlichen Hofes zu Avignon, vom Petrarca geschildert.

Die päpstlichen Kriegsvölker erobern Ferrara.

1310 Der Proceß gegen Bonifacius VIII. wird vor dem päpstlichen Consistorium einige Monathe hindurch mit großer Erbitterung geführt; besonders, um zu beweisen, daß er ein Ketzer gewesen sey.

Cölner Synodalverordnung, eine von den unzähligen wider Ehe und Concubinat des Clerus.

Dem Schlusse einer Kirchenversammlung zu Paris gemäß, werden neun und funfzig Tempelherren vor den Thoren dieser Hauptstadt verbrannt, welche bis an ihr Ende ihre Unschuld betheuern.

Auf einer Kirchenversammlung zu Salamanca werden die Tempelherren vor unschuldig erklärt.

Synode zu Mainz, auf welcher eine Anzahl Tempelherren, unter Versicherung ihrer Unschuld, an den künftigen Papst und seinen ganzen Clerus appellirt.

Die Synode zu Ravenna beschließt, daß die Tempelherren, nur, so weit sie schuldig wären, bestraft werden sollen.

Die Nürnberger lassen den R. Mardochai aufhenken.

1311 Clemens hebt alles auf, was Bonifacius VIII. wider den K. Philipp, sein Reich und seine Unterthanen geschrieben und verordnet hatte; vergiebt auch dem Nogaret, unter der Bedingung, einige Wallfahrten vorzunehmen, und dem nächsten Kreuzzuge beyzuwohnen.

Allgemeine Kirchenversammlung zu Vienne unter dem Vorsitze des Papstes.

Er giebt den Inquisitoren, über die sich viele beschweren, neue Vorschriften.

Auf derselben erklärt der Papst Bonifacium VIII. vor einen rechtmäßigen Papst, gegen den die Beschuldigung der Ketzerey nie erwiesen worden sey.

Streit der Universität Oxford mit den Dominicanern.

J. C.

1311 Der Papst verordnet, auf Antrieb des Raymund Lullus, daß zu Paris, Oxford, Bologna und Salamanca Lehrstühle für die morgenländischen Sprachen gestiftet werden sollen, um die ungläubigen Nationen leichter zum Christenthum zu bringen.

1312 Der Papst hebt in einem geheimen Consistorium den Orden der Tempelherren, obgleich mehr aus Vorsichtigkeit, als durch eine eigentliche Verdammung, gänzlich auf.

Zu einem Kreuzzuge nach Syrien wird der Zehnten von Kirchengütern auf sechs Jahre bewilligt.

Clemens bestätigt die allgemeine Feyer des Fronleichnamfestes.

Er giebt Vorschriften zur Reformation des Benediktiner Ordens.

Ende der Kirchenversammlung von Vienne.

Jacob von Molay, Großmeister der Tempelherren, wird, nebst andern Vorstehern derselben, auf Befehl des Königs zu Paris lebendig verbrannt; ob er gleich kurz vorher sein erzwungenes Bekenntniß von Verbrechen widerrufen hatte.

Auf einer Synode zu Tarragona wurden die Tempelherren unschuldig befunden und geschützt. Fünf Jahre darauf aber erlaubte der Papst, die Güter dieses Ordens, zur Errichtung eines neuen in Arragonien, von Monteza, anzuwenden.

Heinrich VII. nöthigt die Cardinäle, ihm die Kaiserkrone zu Rom aufzusetzen.

Clemens V. entscheidet durch die Bulle Exivi de Paradiso wider die Spiritualen.

Stiftung der Universität Orleans.

1313 Da der Kaiser Roberten, König von Neapel, das Haupt der Guelfen, anzugreifen droht: erinnert ihn der Papst an den ihm geleisteten Eid der Treue, von dem Heinrich nichts wissen will, und bedroht ihn mit dem Banne. Heinrich greift Roberten an, und wird excommunicirt.

Der Kaiser wird von einem Dominicaner durch eine Hostie im Abendmahl vergiftet.

Die Venetianer söhnen sich mit dem Papste wieder aus.

Arnaldus von Villanova, ein Arzt und Theologe zu Paris, ein Feind der Mönche, kühn in seinen Behauptungen über Religion, Theologie und Andachtsübungen, stirbt um diese Zeit in Sicilien.

J. C.

1314 Clemens V. stirbt. Sammlung seiner Verordnungen, (Clementinarum Libri V.) ein Haupttheil des päpstlichen Gesetzbuchs. Er hat vergebens die Macht der Inquisitoren einzuschränken versucht.

Ludwig, Herzog von Baiern, und Friedrich, Herzog von Oesterreich, werden beyde von einer Anzahl Kurfürsten zu Kaisern gewählt.

1315 Raymund Lullus, oder Lullius, aus Majorca, Erfinder der großen, von ihm genannten Kunst, über alle Wissenschaften fertig zu sprechen, ohne sie zu verstehen, stirbt als Märtyrer seiner Bekehrungsversuche unter den Muhammedanern in Africa.

Um diese Zeit stirbt der Italiänische Arzt, Peter von Apono, Philosoph, und mit den morgenländischen Sprachen bekannt.

1316 Nach zweyjährigen, zum Theil blutigen Händeln zwischen den Italiänischen und Französischen Cardinälen, werden sie von dem K. von Frankreich, Ludwig X., in einem Kloster zu Lyon bewacht, und dadurch genöthigt, Johann XXII. zum Papste zu wählen.

1317 Der Papst verbietet, daß sich, während der verweinten Erledigung des Kaiserthrons, da ihm die Regierung gebühre, niemand zum Vicarius des Kaisers aufwerfen soll.

Er sucht die Fratricelli durch eine besondere Dekretale auszurotten.

Ferrara entzieht sich der päpstlichen Oberherrschaft.

1318 Matthäus Visconte, Regent der Mailänder, und Haupt der Gibellinen oder Kaiserlichen in Italien, wird von dem Papste excommunicirt.

Zu Marseille werden vier Fratricelli, auf Befehl des Inquisitors, verbrannt. Ueber hundert Personen von dieser Parthey haben in den nächsten vier und zwanzig Jahren ein gleiches Schicksal.

Der König von Böhmen Johann läßt vierzehn Ketzer beyderley Geschlechts von der Sekte des Dolcino verbrennen.

Bemühungen des Papstes, die Armenische Kirche völlig mit der seinigen zu vereinigen.

1319 Der Orden von Monte Oliveto; oder die Congregation unserer lieben Frauen vom Oelberge; oder der Einsiedlerbruder vom Oelberge, gestiftet von Johann Colomei, wird von Johann XXII. bestätigt.

J. C.

1319 Von diesem Jahre an übergaben Inquisitoren und Bischöfe eine große Anzahl Beguinen der weltlichen Obrigkeit zur Lebensstrafe.

Marino Sanuto übergiebt dem Papste sein zur Beförderung der Kreuzzüge geschriebenes Werk.

Dionysius, K. von Portugal, stiftet den Christorden.

1320 Johann XXII. befiehlt, den Talmud zu verbrennen.

1321 Der Papst verdammt die Behauptung des Pariser Theologen, Johann von Poilli, (de Poliaco) daß diejenigen, welche ihre Sünden einem Mönche gebeichtet hätten, schuldig wären, sie ihrem eigenen Pfarrer zu beichten, und nöthigt ihn zum Widerruf.

Dante Alighieri stirbt zu Ravenna: der Vater der Italiänischen Dichtkunst, berühmt durch seine göttliche Comödie. Er hat auch die Rechte der Fürsten gegen die Päpste vertheidigt.

1322 Johann XXII. legt den Prälaten und Doctoren der Theologie an seinem Hofe die Frage vor: ob es Ketzerey sey, hartnäckig zu behaupten, daß Christus und die Apostel weder einzeln für sich, noch in Gemeinschaft, Güter gehabt hätten? Er selbst erklärt dieses bald darauf vor eine Ketzerey.

Wilhelm Occam, ein Englischer Franciscaner, widerspricht der gedachten Meinung des Papstes mit vielen seiner Ordensgenossen auf einer Versammlung zu Perugia.

1323 Die Einwohner von Nieder-Armenien vereinigen sich mit dem Papste.

Der Franciscaner Bonagratia appellirt im päpstlichen Consistorium von einer Dekretale des Papstes.

Der Papst befiehlt dem Kaiser Ludwig, bey Strafe der Excommunication, sich so lange der Verwaltung des Römischen Reichs zu enthalten, bis er ihn als Kaiser anerkannt hätte; verbietet auch jedermann, ihm so lange in kaiserlichen Angelegenheiten beyzustehen; entbindet zugleich alle von dem ihm geschwornen Eide der Treue.

Ludwig protestirt wider das Verfahren des Papstes, und appellirt an den heil. Apostolischen Stuhl, mit der Bitte, nächstens ein allgemeines Concilium zusammenzurufen. Zugleich erklärt er den Papst vor den Beschützer einer ketzerischen Bosheit.

Der K. von Frankreich übt in erledigten Bisthümern sein Recht (la Regale) aus.

J. C.

1323 Stiftung der Sorbonnischen Disputation, oder Maironium certamen.

Herväus Natalis, ein Dominicaner.

1324 Johann XXII. setzt dem Kaiser eine zweymonathliche Frist zur Besserung seines Betragens.

Zweyte Appellation Ludwigs an eine allgemeine Kirchenversammlung. Er wirft zugleich dem Papste die Ketzerey vor, daß Christus und die Apostel zeitliche Güter gemeinschaftlich besessen hätten.

Der Papst excommunicirt den Kaiser im März dieses Jahres.

Johannes von Janduno, (oder Jandün) Lehrer der Philosophie und Theologie zu Paris, und Marsilius von Padua, ein Philosoph und Leibarzt des Kaisers, vertheidigen in dem Buche Defensor Pacis die Rechte des Kaisers wider den Papst. Sie behaupten darinne unter andern, daß der Papst durchaus nicht vorschreiben könne, was zur Seeligkeit zu glauben nöthig ist; ingleichen, daß die weltlichen Fürsten allein das Recht haben, allgemeine Kirchenversammlungen zusammen zu berufen.

Zu Toulouse wird ein Doctor der Poesie in der sogenannten lustigen Gesellschaft ernannt.

Viele Franciscaner nehmen die Parthey des Kaisers gegen den Papst.

Der Papst erklärt den Kaiser vor ungehorsam, und alles Rechts an die Krone verlustig; fordert ihn auch zur Verantwortung nach Avignon.

1325 Die Versuche des Papstes in Deutschland, einen neuen Kaiser wählen zu lassen, mißlingen.

Der Kaiser verbindet sich mit seinem bisher gefangenen Mitbewerber Friedrich wider den, der sich Papst nennt, und alle seine Helfer und Gönner.

1326 Ludwig ist gesonnen, das Deutsche Reich Friedrichen zu überlassen, und nur Italien zu behalten, wenn es der Papst genehmigte.

1327 Michael von Cesena, General des Franciscaner Ordens, der die Verordnungen des Papstes gegen die strengen Franciscaner angegriffen, und dem Kaiser mit Rath beygestanden hatte, muß sich vor dem Papste verantworten; appellirt aber von demselben.

Johann Buridan, ein berühmter scholastischer Philosoph zu Paris.

Inquisition in Pohlen eingeführt.

J. C.

1327 Der Papst erklärt den Kaiser aller seiner Lehne verlustig; besonders des Herzogthums Baiern; und fordert ihn zum letztenmal vor seinen Richterstuhl zu Avignon.

Thomas Magister, ein Griechischer Sprachgelehrter.

1328 Occam, der schon Philipp den Schönen wider Bonifacius VIII. vertheidigt hatte, leistet Ludwig dem Baiern eben diese Dienste in mehrern Schriften gegen Johann XXII. Er zeigte besonders, daß die Kirche kein Recht auf weltliche Dinge habe, und daß die Güter des Clerus nicht frey von Abgaben seyn können.

Der Italiänische Augustinianermönch, Augustinus Triumphus, ehemals Gesandter der Könige von Neapel, ein eifriger Vertheidiger der vollkommensten päpstlichen Macht im Geistlichen und Weltlichen, stirbt.

Ludwig hält zu Rom eine Versammlung von Großen, in welcher der Papst, als der mystische Antichrist, als ein Erzketzer und grober Verbrecher, auch der beleidigten Majestät schuldig, abgesetzt, und den kaiserlichen Beamten anbefohlen wurde, ihn zur Strafe zu ziehen.

Der Kaiser ernennt einen Franciscaner unter dem Nahmen Nicolaus V. zum Papste.

Er muß denselben mit seinem Hofstaate, bey seinem eilfertigen Abzuge aus Rom, mitnehmen.

Johann XXII. wiederholt den Bann gegen den Kaiser, ordnet einen Kreuzzug wider ihn an, und will auch Friedrichen nicht, ohne Untersuchung seines Wahldekrets, als Römischen König bestätigen.

Marsilius von Padua stirbt.

1329 Cesena appellirt zu München zum viertenmal von dem Papste, und wirft ihm in Schriften mehrere Ketzereyen vor.

Der Papst erklärt den Kaiser vor einen Ketzer und Schismatiker. Rom und der Gegenpapst unterwerfen sich ihm.

1330 Friedrich der Schöne, Herzog von Oesterreich, Mitbewerber Ludwigs, und zuletzt sein geheimer Mitregent, stirbt.

Neuer päpstlicher Bann wider den Kaiser, und vergebliche Vermittelung des Königs von Böhmen Johann.

Astesani, ein Franciscaner aus Piemont, Verfasser eines Handbuchs der Casuistik, (Summa Astesana) stirbt um diese Zeit.

1331

J. C.

1331 Alvarus Pelagius, ein Spanischer Franciscaner, Lehrer des canonischen Rechts zu Bologna, und päpstlicher Groß-Pönitentiarius, schreibt zu Avignon sein Buch de planctu Ecclesiae, worinne er zwar den verdorbenen Sittenzustand der Kirche beklagt; aber den Päpsten eine Gränzenlose Macht beylegt, und sie gegen die strengern Franciscaner vertheidigt.

Johannes Vallensis, ein Englischer Dominicaner, bestreitet öffentlich die Meinung des Papstes, die ihm bereits Occam vorgeworfen hatte, daß die Seeligen, wenn gleich durch das Fegfeuer gereinigt, doch vor dem jüngsten Tage nicht zum Anschauen Gottes gelangen.

Johann, K. von Böhmen, neigt sich auf die päpstliche Seite, und Ludwig thut vergebens sehr bescheidene Friedensvorschläge an den Papst.

1332 Philipp von Valois, K. von Frankreich, läßt die erstgedachte Meinung des Papstes von einer Anzahl Prälaten und Theologen untersuchen; welche sie vor irrig erklären.

1333 Dürand von St. Pourcain, (Durandus de S. Porciano) ein Französischer Dominicaner, zuletzt Bischof von Meaux, Doctor resolutissimus genannt, stirbt. Mit ihm fängt sich das dritte Zeitalter der scholastischen Theologie an. Seine Fertigkeit in der Auflösung verwickelter Fragen, und seine drey Beweise für das Daseyn Gottes.

Ludwig will, ermüdet von den päpstlichen Mißhandlungen, die Regierung niederlegen.

1334 Johann XXII. stirbt. Er hatte sich seit dem J. 1319. die Besetzung aller Collegiatstifter der Christenheit vorbehalten, und dadurch, auch die Erfindung der Annaten, oder des ersten Jahrs der Einkünfte von jedem Bischof, und durch andere Geldmittel, einen unermeßlichen Schatz zusammengerafft. Seine Verordnungen, (Extravagantes) welche im päpstlichen Gesetzbuche stehen.

Benedikt XII., sein Nachfolger, hebt die eigennützige und schlechte Besetzung geistlicher Aemter seines Vorfahren auf. Er kann, wegen der Verwirrung im päpstlichen Gebiete in Italien, nicht dahin zurückkehren.

1335 Der König von Frankreich und die Cardinäle hintertreiben den Vergleich, den er mit dem Kaiser eingehen wollte.

J. C.

1335 Kleiner Anfang des Christenthums unter den Lappländern.

1336 Benedikt XII. prüft mit Prälaten und Theologen die Meinung seines Vorgängers vom Anschauen Gottes, und verwirft sie.

Ludwig nimmt sehr harte Vergleichsbedingungen von dem Papste an; der aber doch nicht gestiftet werden kann. Seine sechste Gesandtschaft nach Avignon.

Zu Tangermünde läßt ein Guardian der Franciscaner vierzehn Luciferianer beyderley Geschlechts durch den Vogt des Markgrafen verbrennen

1337 Walther Burleigh, ein scholastischer Philosoph zu Oxford, Doctor planus et perspicuus genannt, Verfasser von Lebensbeschreibungen der alten Philosophen.

Zerrüttung von Deutschland durch den noch fortwährenden päpstlichen Bann und das Interdikt an den Orten des Aufenthalts vom Kaiser.

1338 Vergeblicher Versuch der Deutschen Bischöfe, den Kaiser mit dem Papste auszusöhnen, der von dem K. von Frankreich abhängig ist.

Erste Kurverein, von den Kurfürsten in der Absicht geschlossen, um die Unabhängigkeit des Deutschen Reichs, und die Rechtmäßigkeit ihrer freyen Wahl selbst gegen den Papst zu behaupten.

Der Dominicaner Bartholomäus de St. Concordio vollendet sein Handbuch der Casuistik.

1339 Lupold von Bebenburg, ein Deutscher Edelmann und Doctor des canonischen Rechts, der um diese Zeit Bischof von Würzburg wurde, beweiset zwar in einer Schrift, daß ein rechtmäßig gewählter Kaiser keiner päpstlichen Bestätigung bedürfe; will aber doch nicht bestimmen, ob der Kaiser seine Gewalt vom Papste, oder von Gott habe?

Der Griechische Abt Barlaam thut dem Papste Vorschläge zur Vereinigung beyder Kirchen; die aber nicht angenommen werden.

1340 Nicolaus von Lyra, ein Französischer Franciscaner, der durch Hülfe seiner hebräischen Sprachkenntniß, und der Rabbinischen Commentarien, den Wortverstand des Alten Testaments oft glücklich aufgesucht hat, stirbt zu Paris.

1341

J. C.

1341 Petrarca erhält im Capitolium zu Rom feyerlich den poetischen Kranz.

Ludwigs Gesandtschaft zu Avignon, durch die Fürbitte des Königs von Frankreich unterstützt, würkt natürlich nichts.

Barlaam greift die Mönche auf dem Berge Athos, welche sich die Ruhenden oder Stillen (Hesychastae) nannten, unter dem Nahmen von Evchiten, Maßalianer und Nabelbeschauer (Omphalopsychi) an, weil sie sich das unerschaffene göttliche Licht zu sehen rühmten, wenn sie in unbeweglicher Stille beteten. Einer von ihnen, Gregorius Palamas, vertheidigt sie. Auf einer Synode zu Constantinopel behalten sie die Oberhand. Barlaam geht bald darauf nach Italien, und zur Römischen Kirche über.

Nicephorus Callisti, ein Griechischer Schriftsteller der Kirchengeschichte.

1342 Benedikt XII. stirbt: kein Freund der Bettelmönche; sehr bedachtsam in Besetzung von Kirchenämtern; und von aller Bereicherungssucht seiner Anverwandten frey.

Clemens VI. auch, wie alle bisherige Päpste zu Avignon, ein gebohrner Franzose, wird zum Papste gewählt. Er hat in der Bereicherung seiner Anverwandten alle seine Vorgänger übertroffen, und an freygebig übereilter Vertheilung der Kirchenämter, das Beyspiel seines nächsten Vorgängers ganz verlassen. Die Römer lassen ihn vergebens durch den Petrarca einladen, in ihre Hauptstadt zurückzukommen.

Occam beweist in einer besondern Schrift von der Gerichtsbarkeit des Kaisers in Ehesachen, daß derselbe berechtigt sey, die Scheinehe zwischen der Herzoginn von Kärnthen, Margaretha, mit dem Böhmischen Prinzen Johann Heinrich, trennen zu lassen; wie es auch würklich geschah. Zugleich vertheidigt er die Rechte der Fürsten gegen den Papst, den er einen Abtrünnigen nennt.

Nilus Cabasilas, Erzbischof von Thessalonich, beweiset in seinem Buche von der Herrschaft des Papstes, daß derselbe weder allgemeiner Bischof der Kirche, noch unfehlbar seyn könne.

1343 Eduard III., K. von England, beschwert sich über unleidliche Mißbräuche, welche England von dem päpstlichen Hof dulden müsse.

J. C.

1343 Michael von Cesena, ehemals General des Franciscaner Ordens; aber von dem Papste abgesetzt; der jedoch immer fortfuhr, sich diese Würde beyzulegen, stirbt.

Auf Ludwigs Bitte um Absolution vom Kirchenbanne, läßt Clemens eine neue Bannbulle wider ihn durch ganz Europa verbreiten, und bedroht ihn mit noch härtern geistlichen und weltlichen Strafen. Er dringt in Deutschland auf eine neue Kaiserwahl.

Ludwig erbietet sich, sein Schicksal ganz dem Willen des Papstes zu überlassen, und besonders, die kaiserliche Würde nur von seiner Anordnung zu erwarten. An Statt dieses anzunehmen, schreibt der Papst neue, für die Ehre des Deutschen Reichs nachtheilige Bedingungen vor.

1344 Der Papst ernennt einen Spanischen Prinzen zum Könige der Canarischen Inseln.

Der Kaiser legt auf dem Reichstage zu Frankfurt am Mayn die übermüthigen Anforderungen des Papstes den Reichsständen vor, welche ihn größtentheils ermahnen, nichts unter seiner Würde zu thun. Sie ändern aber bald ihre Gesinnungen für ihn.

Bulle Unigenitus, durch welche Clemens das päpstliche Ablaß- und Jubeljahr, auf Verlangen der Römer, von hundert auf funfzig Jahre herabsetzt.

In eben derselben bedient er sich auch der Lehre vom Heiligenschatze der Kirche.

1345 Clemens weist einen neuen Versöhnungsantrag des Kaisers ab.

1346 Neuer Bann des Papstes gegen den K. Ludwig, mit den abscheulichsten Verfluchungen desselben verbunden.

Karl, Sohn des Königs Johann von Böhmen, beschwört vor dem Papste die sehr erniedrigenden Bedingungen, auf welche ihm dieser das Kaiserthum zu verschaffen verspricht. Er wird von den meisten Kurfürsten zum Kaiser gewählt; kann sich aber nur in einem kleinen Bezirke von Deutschland behaupten.

Clemens VI. verbietet auf Verlangen Karls IV. die Sekte der Geißler im Kirchensprengel von Mainz.

1347 Nicolaus Rienzo wird, unter dem Nahmen eines Tribunus von Rom, Regent dieser Hauptstadt; aber in demselben Jahre gestürzt; nach einiger Zeit Gefangener zu Avignon, endlich zu Rom ermordet.

Die heil. Catharina von Siena wird gebohren.

J. C.

1347 Ludwig der Baier stirbt: der letzte Kaiser, der excommunicirt worden ist; auch der letzte in den ältern Jahrhunderten, der seine und seines Reichs Würde zu Rom und in Italien überhaupt mit einigem Ansehen behauptet hat.

Occam, der Einsichtsvolle und muthige Franciscanermönch, der dem Kaiser Ludwig gegen seinen Schutz, seine Vertheidigung wider den Papst angeboten hatte, stirbt auch um diese Zeit.

1348 Karl der Vierte, König von Böhmen, und durch den Einfluß des Papstes Kaiser, wird erst im folgenden Jahre allgemein in Deutschland anerkannt.

Er stiftet die Universität zu Prag, die erste in Deutschland, nach dem Muster der Pariser, auf welcher er selbst studiert hatte; legt auch eine Bücherſammlung für sie an.

Clemens VI. kauft der Königinn von Neapel, Johanna, die sich nach Avignon geflüchtet hatte, als Gräfinn von Provence, die Stadt und das Gebiet von Avignon für 80000 Florentinische Goldgülden ab.

Johannes Andreä, ein berühmter Italiänischer Canonist, stirbt.

Barlaam stirbt um diese Zeit als Bischof im Neapolitanischen.

Die heil. Birgitte in Schweden legt das Kloster zu Wadstena an.

1349 Die Geißler stehen in Deutschland in großer Menge auf; sonderlich zu Straßburg und Aachen.

Thomas Bradwardin, Beichtvater Eduards III., zuletzt Erzbischof von Canterbury, stirbt. In seinem Werke de cauſſa Dei contra Pelagium zeigte er, daß Augustins Lehrbegriff vom freyen Willen und von der Gnade schon längst in der Römischen Kirche dem Semipelagianismus habe weichen müssen.

1350 Synode zu Constantinopel, vom Johannes Cantacuzenus berufen, auf welcher eine Streitunterredung zwischen dem Palamas und den Acindyanern, Anhängern des Mönchs Gregorius Acindynus, eines Schülers vom Barlaam, gehalten, und die Parthey der Hesychasten von neuem verurtheilt wurde.

Johannes Villani, ein Florentinischer Geschichtschreiber.

Nicephorus Gregoras, ein Griechischer Geschichtschreiber und Gegner der Palamiten.

1350

J. C.

1350 Heinrich von Rebdorf, ein Deutscher Augustinermönch und Geschichtschreiber.

Petrarca macht dem Kaiser Vorwürfe, daß er Italien ganz vergesse.

Päpstliches Jubeljahr, besucht von zehn bis zwölfmal hunderttausend Wallfahrern.

1351 Maximus Planudes, ein Griechischer Mönch, Sprachgelehrter und theologischer Schriftsteller.

1352 Clemens VI. stirbt. Er hat die Strenge des Conclave für die Cardinäle gemildert.

Innocentius VI., wiederum ein Franzose, wird an seiner Stelle gewählt. Er hebt sogleich alle von seinem Vorgänger ertheilten Reservationen und Comthureyen auf.

1353 Er läßt nach und nach durch den Cardinal Albornoz den Kirchenstaat wieder erobern, dessen sich mächtige Herren größtentheils bemächtigt hatten.

Er erinnert den König von Arragonien Peter an den Zins für die Königreiche Sardinien und Corsica, den er ihm schuldig geblieben sey.

1354 Baldewin, Erzbischof von Trier, ein unaufhörlicher und grausamer Krieger, stirbt.

Palamas wird zum Erzbischof von Thessalonich ernannt; muß aber einem andern weichen.

Karl der Vierte zieht nach Italien, um, nach seiner ehemals mit dem Papste eingegangenen Verbindlichkeit, sich die Kaiserkone zu Rom aufsetzen zu lassen, und diese Hauptstadt an eben demselben Tage zu verlassen.

1355 Der Kaiser eilt nach empfangener Krönung aus dem päpstlichen Gebiete fort.

Petrarca macht ihm über seine Flucht bittere Vorwürfe; der Papst aber nennt ihn einen Sohn der Dankbarkeit, des Seegens und der Gnade.

Innocentius läßt durch seinen Nuncius den König Peter von Castilien excommuniciren, weil er seine Gemahlinn verstoßen, und an ihrer Statt Beyschläferinnen angenommen hatte.

Johannes Cantacuzenus, Mitregent des Griechischen Kaisers, legt die Regierung nieder; wird ein Mönch unter dem Nahmen Joasaph, und schreibt eine Byzantinische Geschichte.

Der Kaiser Johannes Palälogus schließt mit dem Papste ein enges Bündniß der Unterwürfigkeit.

1356

J. C.

1356 Der Kaiser macht die Güldene Bulle, in welcher die Vorrechte, Erzämter und Obliegenheiten der sieben Kurfürsten bestimmt werden, auf dem Reichstage zu Metz bekannt.

Bartolus, der berühmte Glossator des Römischen Reichs, stirbt.

Bernabo Visconte, Herr des Meiländischen, erlaubt nicht, daß im Nahmen des Papstes das Kreuz in seinem Gebiete wider einen Italiänischen Großen gepredigt werde.

Zu Speier wird der Begharde Korbach, welcher lehrte, daß ein Laie die Religion besser verstehen könne, als Doctoren, verbrannt.

1357 Der neue Befehlshaber des Papstes in Italien, Androin, Abt von Clügny, ist nicht glücklich in Wiedereroberung des päpstlichen Gebiets.

1358 Der Cardinal Albornoz kommt wieder nach Italien, und gewinnt im folgenden Jahre ganz Romagna für den Papst.

1359 Karl IV. bekommt von dem Ungrischen K. Ludwig das Tischtuch, auf welchem Christus das letzte Abendmahl mit seinen Jüngern genossen hat; sammelt auch sonst Reliquien aus der ganzen Christenheit.

1360 Johann Wiklef, Lehrer zu Oxford, zeigt in Schriften, daß die Bettelmönche starke und faule Bettler wären, die sich auf die Armuth Christi beriefen.

Albornoz gewinnt für den Papst Bologna im Kriege mit Bernabo Visconte.

Richard, Erzbischof von Armagh in Irland, berühmt als ein scharfsinniger Theologe, ein Hauptfeind der Bettelmönche, stirbt.

Johannes Boccaccio läßt sich zu Florenz von dem Griechen Leontius Pilatus Homers Ilias erklären, und verschafft ihm daselbst ein öffentliches Lehramt der Griechischen Sprache.

1361 Johann Tauler, ein Dominicaner zu Straßburg, einer der berühmtesten Mystiker und beliebtesten Prediger, der wenigstens der Gottseeligkeit des Herzens einen weit höhern Werth beylegte, als abergläubischen Andachtsübungen, stirbt.

1362 Innocentius VI. stirbt. Er war dem Nepotismus ergeben; verbot aber, daß künftig nicht mehr im Nahmen des Papstes die Strafe des Mordes, wenn der

J. C.

Mörder ſich mit den Anverwandten des Ermordeten verglichen hätte, für eine geringe Geldſumme loßgekauft werden könnte; hob auch die Abgabe auf, welche bis dahin von feilen Weibsperſonen an päpſtliche Hofbedienten bezahlt werden mußte.

1362 Urbanus V., abermals ein gebohrner Franzoſe, wird Papſt.

1363 Urbanus V. verdammt Bernabo Viſconte, den furchtbaren Feind der Päpſte und des Clerus, aus dem er mehrere hatte hinrichten laſſen, als einen Ketzer; läßt auch wider ihn einen Kreuzzug in Italien und andern Ländern predigen.

1364 Vergleich zwiſchen dem Papſte und Viſconte; der aber nach vier Jahren durch neue Feindſeeligkeiten unterbrochen wird.

1365 Heinrich Suſo, oder der Seuſe, ein Dominicaner aus Coſtnitz, und berühmter Myſticus, ſtirbt.

1367 Johann Colombino, Stifter des Jeſuaten-Ordens, ſtirbt.

Eduard III., K. von England, befreyet ſich, mit Zuſtimmung ſeines Parlement, von der Lehnſteuer, welche Johann ohne Land den Päpſten bewilligt hatte.

Urbanus V. reiſt, nicht ohne großes Mißvergnügen ſeiner Cardinäle, von Avignon nach Rom.

1368 Karl IV. beſtätigt dem Papſte durch eine beſondere Urkunde den Beſitz ſeiner Länder, und bezeigt ihm ſelbſt zu Rom ſeine Ehrerbietung.

1369 Johannes Paläologus erſcheint zu Rom, und beſchwört vor Bevollmächtigten des Papſtes, ſeinen Gehorſam gegen denſelben; ſo wie auch den Glauben der Römiſchen Kirche. Er erreicht aber ſeine Abſicht nicht, durch die Päpſte von den abendländiſchen Fürſten Hülfe gegen die Türken zu erlangen, die ihm außer Conſtantinopel wenig mehr übrig gelaſſen hatten.

Conrad Stiekna, Pfarrer zu Prag, ein Reformator des Clerus und Vertheidiger des Abendmahlskelchs, ſtirbt.

1370 Urban V. beſtätigt den von der heil. Birgitte geſtifteten Orden.

Er kehrt nach Avignon zurück, um die Sehnſucht der Cardinäle nach dieſem Sitze eines freyern Vergnügens, und zugleich großentheils nach ihrem Vaterlande, zu befriedigen.

1370

J. C.

1370 Er stirbt am Ausgange dieses Jahres. Zuerst unter den Päpsten hat er sich einer dreyfachen Krone bedient; über die Sitten des Clerus streng gewacht, und beständig tausend Studierende auf verschiedenen Universitäten unterhalten.

Noch in eben diesem Jahre wird Gregorius XI., Clemens des Sechsten Brudersſohn, sein Nachfolger.

1371 Gregorius XI. sucht den Kaiser und den König von Ungarn zur Hülfe gegen Bernabo Visconte zu bewegen, mit dem er bald darauf in einen offenbaren Krieg geräth.

1372 Fest der Darstellung Mariä im Tempel von dem Papste eingeführt.

Der Papst excommunicirt den Bernabo und seinen Bruder Galeazzo; entbindet auch ihre Unterthanen vom Eide der Treue.

Er ertheilt Friedrichen von Arragonien und seinen Nachkommen das Königreich Sicilien, unter dem Nahmen Trinacria, als ein päpstliches Lehn.

1373 Die heil. Birgitte stirbt zu Rom. Ihre göttlichen Offenbarungen, gegen die sie bisweilen selbst einiges Mißtrauen hegt. Durch eine derselben soll ihr die unbefleckte Empfängniß der Jungfrau Maria bekannt gemacht worden seyn.

Peter Ferdinand Pecha erlangt vom Papste die Bestätigung des von ihm gestifteten Hieronymiten-Ordens.

Johann Huß kommt auf die Welt.

1374 Franciscus Petrarca (gewöhnlich Petrarcha) stirbt zu Arqua bey Padua: ein Mann von freyer und erhabner Denkungsart; der erste, nach so vielen Jahrhunderten in den Abendländern, den der Geist des feinen Alterthums bis zu einer glückichen Nachahmung durchdrungen hat: auch der erste treffliche Italiänische Dichter. Seine lehrreichen Briefe, und seine gemeinnützige Philosophie.

Johann Milicz, Prediger zu Prag, ein Reformator des Clerus, und Vertheidiger des Abendmahlskelchs, stirbt.

1375 Johannes Boccaccio, der Freund des Petrarca, stirbt an seinem Geburtsorte Certaldo im Florentinischen, nachdem er zwey Jahre vorher den zu Florenz neuerrichteten Lehrstuhl zur Erklärung der göttlichen Comödie des Dante erhalten hatte. Die Italiänische Prosa ist ihm die erste Verfeinerung schuldig. Wohl bekannt

mit

J. C.

mit dem gelehrten Alterthum, schrieb er das erste System der Griechisch-Römischen Mythologie. Sein Buch de claris mulieribus enthält auch die Erzählung von der Päpstinn Johanna.

1375 Viterbo, Spoleto, Urbino, überhaupt in kurzer Zeit achtzig Städte, Schlösser und Festungen, sagen dem Papste den Gehorsam auf, und wählen sich besondere Herren. Im folgenden Jahre thaten Ravenna, Bologna, Civita Vecchia, u. a. m. eben diesen Schritt.

1376 Auf Karls IV. Bitte an den Papst, daß er seine Einwilligung zur Wahl von dessen ältestem Sohne Wenzel zum Römischen Könige geben möchte, weil sie ohne seine Genehmigung nicht vollzogen werden könne, bewilligt er dieselbe vor dieses einzigemal; nur daß dadurch den Kurfürsten kein Recht eingeräumt; noch der Römischen Kirche an ihrem Rechte einiger Nachtheil zugefügt werde.

Die Zertrümmerung des päpstlichen Gebiets in Italien; die Ermahnungen der zu Avignon aufgetretenen Catharina von Siena; auch die Offenbarungen, welche die heil. Birgitte von mehrern Jahren darüber empfangen haben wollte, bewegen Gregor XI., wider den Willen seiner Cardinäle, nach Rom zurückzukehren. Er findet daselbst, und in seinem noch übrigen Gebiete, einen Geist der Unabhängigkeit, der ihn geneigt macht, seinen Sitz von neuem zu Avignon aufzuschlagen.

Wiklef und einige andere Englische Gesandten schließen mit päpstlichen einen Vergleich, Kraft dessen die Reservationen des Papstes in England aufhören sollen. Er wird wegen irriger Lehrsätze bey dem Papste verklagt.

Urbanus VI. stürzt die Königinn Johanna völlig vom Throne.

1377 Um diese Zeit stiftet Peter Giambacorti den Orden der Einsiedler des heil. Hieronymus.

1378 Gregorius XI. stirbt, nachdem er den Cardinälen erlaubt hatte, an einem willkührlichen Orte, und ohne ein Conclave, seinen Nachfolger zu wählen. Sterbend warnte er noch die Umstehenden, sich vor den himmlischen Gesichtern der neuen Heiligen zu hüten.

Sie wählen, unter den Drohungen einer bewaffneten Menge, welche einen gebohrnen Italiäner zum Papste verlangte, Urbanus VI., einen Neapolitaner.

J. C.

1378 Unter dem Vorwande seiner gewaltsamen Wahl; aber mehr wegen seiner unvorsichtigen Strenge, wählen mehrere, besonders Französische Cardinäle, den Cardinalbischof von Cambray zum Papste, der sich Clemens VII. nannte.

Ursprung des funfzigjährigen päpstlichen Schisma, das beynahe ganz Europa in Uneinigkeit versetzt, und die Regierung der Päpste selbst sehr wankend gemacht hat.

Karl IV. stirbt, und sein Sohn Wenzel folgt ihm auf dem kaiserlichen Throne.

Dietrich von Niem, ein Paderborner, wird päpstlicher Kanzleybedienter, (Abbreviatore) und beschreibt nachmals die Geschichte des großen Schisma.

Albrecht von Straßburg, ein Priester und Geschichtschreiber daselbst.

Der Herzog von Lancaster schützt Wiklefen in dem Verhöre vor den päpstlichen bevollmächtigten Richtern.

Wiklef mildert seine Lehrsätze wider den Papst und den Clerus, ihre weltlichen Besitzungen, u. dgl. m.

1379 Clemens VII. zieht mit seinen Cardinälen nach Avignon. Frankreich erklärt sich für ihn.

1380 Auch im Königreiche Castilien wird Clemens als rechtmäßiger Papst anerkannt.

Die heil. Catharina von Siena stirbt. Ihr soll offenbart worden seyn, daß die Jungfrau Maria in der Erbsünde empfangen worden sey.

Wiklef fängt an, die Bibel ins Englische zu übersetzen.

Urbanus erklärt die Königinn Johanna von Neapel, die ihn nicht anerkennen will, vor ketzerisch und rebellisch, entsetzt sie auch ihres Reichs.

1381 Johann Ruysbroch, Prior der Canonicorum zu Grünthal in Brabant, ein berühmter Mystiker, der alles aus Eingebung des heiligen Geistes geschrieben haben wollte, stirbt.

Wiklef bestreitet die Brodtverwandlung im Abendmahl.

1382 Kirchenversammlung zu London, welche viele Lehren Wiklefs als ketzerisch oder irrig verdammt; z. B. daß im Abendmahl, auch nach der Weihung, die Substanz des Brodts und Weins übrig bleibe; daß, wenn jemand innerlich voll Reue sey, das äußerliche Sündenbekenntniß nichts nütze; daß der Papst keine Gewalt über die Gläubigen habe, wenn er ein verworfe-

J.C.

ner, böser Mann, mithin ein Glied des Teufels sey; es sey der heil. Schrift zuwider, daß Cleriker weltliche Besitzungen hätten; die Stifter der Bettelmönchsorden hätten dadurch gesündigt; u. dgl. m.

1382 Clemens errichtet aus einem großen Theil des Kirchenstaats das Königreich Adria für Ludwig, Herzog von Anjou.

1383 Wiklef schreibt wider die schismatischen Päpste, und wider den Kreuzzug, den Urbanus gegen einen König von Castilien mit verheißenem Ablasse ausgeschrieben hatte.

1384 Gerhard Groot, Stifter der Cleriker und Brüder vom gemeinschaftlichen Leben, die von ihrer Hände Arbeit leben, und unter einer kirchlichen Zucht stehen sollten, stirbt zu Deventer.

Seine Gesellschaft, welche vorzüglich Florentius Radewin fortsetzt, macht sich besonders durch die Anlegung vieler Schulen verdient.

Urbans Händel mit dem Herzog Karl von Durazzo, dem er auf den Neapolitanischen Thron verholfen hatte.

Wiklef stirbt als Pfarrer zu Lutterworth.

Heinrich von Hessen, mit dem Beynahmen von Langenstein, wird Lehrer der Theologie zu Wien. Er schlug zur Tilgung des Schisma eine allgemeine Kirchenversammlung vor.

Die schon im Jahr 1384. von drey Herzogen von Oesterreich gestiftete und von dem Papste bestätigte Universität zu Wien, kommt nunmehr durch die Erlaubniß Urbans VI., daß auch die Theologie daselbst gelehrt werden dürfe, unter Albrecht II. völlig zu Stande.

1385 Bartholomäus de Pisis, oder Albizi, schreibt um diese Zeit den Liber Conformitatum, worinne er die Aehnlichkeiten zwischen Christo und dem heil. Franciscus entwickelt, und den letztern zum Theil noch bewundernswürdiger findet.

Urbanus excommunicirt den König von Neapel und seine Gemahlinn; wird dafür in dem Schlosse zu Nocera belagert, und entwischt endlich nach Genua.

1386 Baldus, der angesehenste Rechtsgelehrte und Glossator seiner Zeit, sucht in seiner Abhandlung de Schismate zu zu zeigen, daß Urbanus der rechtmäßige Papst sey.

Jagello, (eigentlich Jagjel) Großfürst von Litthauen, tritt mit der Bedingung zum Christenthum, daß er durch

J. C.

durch die Vermählung mit der Königinn von Pohlen, Hedwig, König dieses Reichs werden soll, und verspricht dagegen den Pohlen die wichtigsten Vortheile für ihr Reich.

1386 Urbanus läßt zu Genua fünf Cardinäle, wegen einer vorgeblichen Verschwörung wider ihn, hinrichten.

Die Universität zu Heidelberg wird von dem Pfalzgrafen am Rhein Ruprecht gestiftet.

Nicolaus von Clemangis, (oder Clamenge) Lehrer der Theologie zu Paris.

1387 Johann Trevisa, ein Pfarrer aus Cornwall, verfertigt um diese Zeit aus der lateinischen Bibelübersetzung eine Englische, und erklärt es vor nothwendig, daß die Bibel in den Landessprachen gelesen werde.

Jagello, als Christ und König von Pohlen Wladislav der Zweyte genannt, läßt auf einem Reichstage zu Vilna die Einführung des Christenthums in Litthauen beschließen. Die Götzentempel läßt er niederreißen; reist selbst im Lande herum, und bringt den Bauern das Vater Unser nebst dem Apostolischen Glaubensbekenntnisse bey; die meisten Litthauer aber bekehrt er durch das Versprechen eines weißen wollenen Rocks.

Urbanus und Clemens excommuniciren einander. Clemens erklärt, daß er die Entscheidung ihres Streits einer allgemeinen Kirchenversammlung überlassen wolle.

1388 Der Rath der Reichsstadt Cöln errichtet daselbst, mit Erlaubniß Urbans des Sechsten, eine Universität.

Der im vorhergehenden Jahre von dem Dominicaner und Lehrer der Theologie zu Paris, Johannes von Montesono (oder Monçon) auf die Lehre von der unbefleckten Empfängniß der Jungfrau Maria gewagte Angriff veranlaßt einen Streithandel der dortigen Universität mit demselben am päpstlichen Hofe zu Avignon. Die Dominicaner, Gegner jener Lehre, verlieren endlich diesen Proceß, und werden siebzehn Jahre hindurch zu Paris von allen akademischen Würden ausgeschlossen, auch in ganz Frankreich deßwegen verfolgt.

1389 Peter d'Ailly, Lehrer der Theologie zu Paris, der sich in der erstgedachten Streitsache zu Avignon hervorgethan hatte, wird königlicher Beichtvater, Almosenpfleger und Kanzler der Universität.

J. C.

1389 Urbanus VI. stirbt, nachdem er das Römische Jubeljahr von funfzig Jahren auf drey und dreyßig herabgesetzt, auch die allgemeine Feyer des Festes der Heimsuchung Mariä eingeführt hatte. Seine Parthey wählt Bonifacius IX. zum Papste.

Clemens VII. krönt Ludwigen, Herzog von Anjou, zum Könige von Neapel, der ihm auch den Lehnseid leistet; aber sich daselbst nicht behaupten kann.

1390 Päpstliches Ablaß- und Jubeljahr; welches aber von den Franzosen nicht besucht wird, weil sie Urban VI. vor keinen rechtmäßigen Papst halten.

1391 Birgitte wird von Bonifacius IX. canonisirt.

1392 Johann Gerson, einer von den Lehrern und Abgeordneten der Universität Paris zu Avignon im J. 1387., wird Doctor der Theologie.

Zu Erfurt wird die erste Universität in den Sächsischen Ländern von dem dortigen Rathe errichtet.

1393 Bonifacius IX., der die Simonie, oder den Verkauf geistlicher Aemter, aufs Höchste treibt, muß sich aus einer Stadt seines Gebiets in die andere flüchten.

1394 Die Universität Paris übergiebt ihrem Könige ein vom Nicolaus de Clemangis, nach ihren Gesinnungen aufgesetztes Gutachten über die drey Mittel, das päpstliche Schisma aufzuheben: ein Compromiß, die Abdankung von beyden schismatischen Päpsten, und eine allgemeine Kirchenversammlung; unter welchen sie das zweyte Mittel vorzieht. Sie thut eben diesen Vorschlag Clemens VII. in einem Schreiben.

Clemens VII. stirbt zu Avignon in einer traurigen Abhängigkeit vom Französischen Hofe. Seine Gelderpressungen, die zum Theil dadurch nothwendig wurden.

Die Cardinäle von seiner Parthey wählen, wider den Willen des K. von Frankreich, Benedikt XIII. zu seinem Nachfolger.

Matthias von Janow, Doctor der Theologie und Pfarrer zu Prag, stirbt. Er hatte auch den Laien den Abendmahlskelch ausgetheilt; mußte aber widerrufen.

1395 Der Pariser Theologe, Johann von Varennes, macht Benedikten bittere Vorwürfe darüber, daß er, gegen sein eidliches Versprechen, das Schisma nicht zu tilgen sucht.

1395

J. C.

1395 Karl VI. läßt zu Paris eine National-Synode halten, auf welcher beschlossen wird, dem Papste zu Avignon die Abdankung vorzuschlagen. Die an ihn abgeschickten Gesandten und ein sehr freymüthiges Schreiben der Universität Paris richten nichts bey ihm aus.

1396 Die Universität Paris appellirt an den künftigen, einzigen, wahren, orthodoxen und allgemeinen Papst. Der Papst Benedikt erklärt ihre Urkunde vor eine Schmähschrift.

D'Ailly tritt, nachdem er Bischof von Cambray geworden war, die Kanzlerwürde bey der Universität Paris an seinen Schüler Gerson ab.

1397 Manuel Chrysoloras, der erste Grieche, der einen recht fruchtbaren Saamen des Alterthums in Italien ausstreuete, wird, nach seiner zweyten Ankunft, Lehrer der Griechischen Sprache zu Florenz.

Heinrich von Hessen, oder Heinrich Langenstein, stirbt zu Wien, als Lehrer der Theologie, Astronomie und anderer Wissenschaften; bestreitet auch die abergläubische Astrologie.

1398 Der Kaiser Wenzel und der K. von Frankreich Karl verabreden mit einander zu Rheims, daß sowohl Bonifacius, als Benedikt, ihre Würde niederlegen, und alsdann die Cardinäle beyder Partheyen einen neuen Papst wählen sollten; würden sich die Päpste der Abdankung weigern: so wollten beyde Fürsten sie dazu zwingen.

Wenzel leistet das Versprochene nicht; aber auf einer neuen Sonode zu Paris wird beschlossen, sich der Herrschaft des Papstes zu Avignon zu entziehen: und der König verbietet allen seinen Unterthanen, ihm weiter zu gehorchen.

Benedikt wird von seinen Cardinälen verlassen; die Könige von Arragonien und Castilien sagen ihm den Gehorsam auf; er wird von Französischen Kriegsvölkern in seinem Palaste belagert.

Johann Huß, Lehrer an der Universität Prag.

1399 R. Lipman schreibt sein Siegsbuch wider die Christen.

Hieronymus von Prag wird Magister der freyen Künste.

Benedikt entsagt der päpstlichen Würde; bekömmt wieder Freyheit und Lebensmittel; wird aber in seinem Palaste bewacht.

Tod der heil. Dorothea in Preußen.

J. C.

1399 Nicolaus Eymericus, ein Dominicaner und General-Inquisitor im Königreiche Arragonien, Verfasser des Directorium Inquisitorum, stirbt.

1400 Baldus, der berühmte Rechtslehrer und Glossator des Römischen Rechts, auch Commentator der Dekretalen, stirbt zu Pisa. Er hatte auch zu der Rückkehr der Päpste von Avignon nach Rom nicht wenig beygetragen.

Galfried Chaucer, der Vater der Engllschen Dichtkunst, ein Mann vonviel umfassendem Geiste, auch ein Freund Wiklefs, und, wie dieser, ein Gegner des unwissenden und trägen Clerus, stirbt.

Johann Froißard, ein Niederländer und Französischer Geschichtschreiber von der bessern Gattung.

Die vier Rheinischen Kurfürsten, welche ihre Beschwerden über den K. Wenzel bey dem Papste angebracht hatten, setzen, unter vorausgesetzter Einwilligung desselben, den Kaiser ab, und wählen an Statt seiner Ruprechten, Pfalzgrafen am Rhein; der sich im folgenden Jahre seine Bestätigung von dem Papste erbat.

Zu Rom wird abermals vom Bonifacius ein Jubeljahr gefeyert.

Florentius Radewin, Gerhard Groots Schüler, der die Gesellschaft der Cleriker des gemeinschaftlichen Lebens glücklich fortgesetzt hat, stirbt.

1401 Bonifacius ist nunmehr so vollkommen Herr von Rom, wie es keiner seiner Vorgänger, auch kein Kaiser seit vielen Jahrhunderten gewesen war. Die Empörungen der Römer werden seitdem seltner. Auch die umliegenden Länder, Spoleto, Ancona und Bologna, kehren unter päpstliche Botmäßigkeit zurück.

1402 Johann Huß wird Prediger an der Bethlehemskirche zu Prag.

Päpstliche Ablaßkrämer in Schwaben, Meißen, Thüringen, und bis in die Nordischen Länder, mit großem Geldertrage für den Cardinal Coßa.

1403 Wiklefs Lehrsätze werden auf der Universität Prag verdammt.

Benedikt XIII. entwischt aus Avignon. Diese Stadt und seine Cardinäle unterwerfen sich ihm wieder.

Johann, Bischof von Würzburg, errichtet eine Universität daselbst.

1404 Kirchenversammlung zu Paris, auf welcher es der Herzog von Orleans bewürkt, daß Benedikt von neuem als Papst erkannt wurde.

J.C.
1404 Bonifacius IX. stirbt vor Aergerniß über die Vorwürfe, welche ihm die Gesandten des Gegenpapstes machten.
Die neun Cardinäle seiner Parthey wählen zu seinem Nachfolger Innocentius VII. mit dem eidlichen Versprechen, die Regierung niederzulegen, sobald es auch Benedikt XIII. thun würde.
Um diese Zeit entdeckt Huß den Betrug mit dem wunderthätigen Blute zu Wilsnack.
Der König Ladislaus von Neapel kommt mit einem Kriegsheere nach Rom, um den Papst gegen seine aufrührischen Unterthanen zu schützen; stiftet aber einen nachtheiligen Vergleich für denselben.
Huß preist Wiklefs Schriften an.
1405 Innocentius wird durch eine wüthende Empörung aus Rom vertrieben; Ladislaus kann aber nicht Herr der Stadt werden.
1406 Petrus de Natalibus, ein Italiänischer Bischof, und beliebter Heiligenbiograph, stirbt.
Die Römer rufen den Innocentius in ihre Hauptstadt zurück, wo er den K. Ladislaus öffentlich des Meineids und einer Verschwörung gegen sich schuldig erklärt, ihn auch seines Reichs entsetzt. Er stirbt in eben diesem Jahre.
Seine Cardinäle wählen, unter eben dem feyerlichen Versprechen, wie bey seiner Wahl, Gregor XII. zum Papste. Aber beyde Päpste weichen der Abdankung aus.
Kirchenversammlung zu Paris, auf welcher man über die gegen Benedikten, den Peter d'Ailly vertheidigte, zu ergreifenden Maaßregeln nicht einig werden konnte.
Um diese Zeit schildert Nic. von Clemangis in seinem Buche de corrupto Ecclesiae statu, den tiefen Verfall des Clerus, bis zu den Päpsten hinauf, sehr lebhaft.
1407 Der Herzog von Orleans, Bruder des Königs von Frankreich, wird auf Anstiften des Herzogs von Burgund ermordet.
Gesandtschaft des Königs, unter welcher sich auch Gerson befand, an Benedikten und Innocentius, um beyde zu bitten, daß sie abdanken möchten; wenn Benedikt sich dessen weigern würde: so sollte mit den Cardinälen des Gegenpapstes ein neuer Papst gewählt werden.
Die beyden Päpste reisen einander im obern Italien zum Schein zu einer Unterredung entgegen; kommen aber nie zusammen.

J. C.

1407 Die Universität Paris macht es allen Fürsten und Prälaten in den Abendländern bekannt, man müsse nunmehr beyden Päpsten den Gehorsam aufsagen.

1408 Johann Petit, (oder Iohannes Paryus) Franciscanermönch, Doctor und Lehrer der Theologie zu Paris, rechtfertigt in einer Versammlung der Großen, der Gerichtshöfe und der Universität, auch in Gegenwart des Herzogs von Burgund selbst, die gedachte von ihm begangene Mordthat.

Benedikt excommunicirt alle, welche ihm den Gehorsam entziehen würden, und droht selbst dem Könige mit solchen kirchlichen Strafen. Seine Bulle wird vor aufrührisch erklärt und zerrissen.

Der Pariser Theologe, Johann von Courtecuiße, zeichnet sich durch die heftigen Vorwürfe aus, die er dem Papste öffentlich macht.

Benedikt entflieht nach Perpignan, als ihn der König gefangen nehmen lassen will.

Der König bestätigt die Neutralität der Französischen Kirche, und auf einer Synode zu Paris wurde diese Kirchenverfassung befestigt.

Nicolaus von Clemangis, Geheimschreiber Benedikts, wird, als Verfasser jener Bulle, angeklagt.

Auch Peter d'Ailly, Bischof von Cambray, wird, als ein Anhänger Benedikts, in Anspruch genommen.

Die Cardinäle beyder Obedienzen (oder päpstlichen Partheyen) schreiben, um das Schisma zu tilgen, eine Kirchenversammlung nach Pisa aus.

Die beyden Päpste stellen auch Kirchenversammlungen an, um sich auf dem Throne zu befestigen.

Der Franciscaner Gorel zu Paris, der den Mönchen größere Rechte als den Pfarrern beylegt, muß widerrufen.

In diesem und im folgenden Jahre verlassen alle ausländische Lehrer und Studierende die Universität Prag, wegen ihrer Händel mit den Böhmen, deren Anführer Johann Huß und Hieronymus von Prag waren.

1409 Die Universität zu Leipzig (damals Lipczk) wird von dem Landgrafen von Thüringen und Markgrafen von Meißen, Friedrich dem Streitbaren, am 2. December gestiftet. Ihre Grundlage waren ohngefähr zweytausend gelehrte Emigranten aus Prag. Sie sollte aus vier Nationen bestehen, und bekam den Bischof von Merseburg zum Kanzler.

J. C.

1409 Kirchenversammlung zu Pisa, aus Prälaten aller Art, Gesandten von Fürsten und Abgeordneten von Universitäten bestehend.

Gerson, der unter den anwesenden Theologen am meisten hervorragte, arbeitete ihr durch seine Schrift de unitate Ecclesiae vor, in der er zeigte, daß eine solche allgemeine Synode berechtigt sey, die Abdankung der schismatischen Päpste anzunehmen; oder, wenn sie dieselbe verweigerten, einen neuen Papst zu wählen. In seiner Schrift de auferibilitate Papae ab Ecclesia, führte er dieses noch nachdrücklicher aus.

Die Kirchenversammlung läßt Petern von Luna (Gregor XII.) und Angelo von Corrario (Benedikt XIII.) vorfordern; erklärt sie, da sie nicht erscheinen, vor ungehorsam, und setzt sie endlich, als Schismatiker, Ketzer und Meineidige, ab.

An ihrer Statt wird der Franciscaner Alexander V. gewählt: freygebig bis zur Verschwendung; auch ganz von den Rathschlägen und Vorschriften des Cardinals von Coßa abhängig. Er schließt die Synode von Pisa.

Schrift des Cartheusers Bonifacio Ferreri wider dieselbe. Clemangis Klagen über die darauf gehinderte Reformation.

Nunmehr hatte die abendländische Kirche drey Päpste, weil keiner von den abgesetzten wich.

Alexander ladet den König Ladislaus von Neapel, der sich Roms und vieler benachbarter Bezirke bemächtigt hatte, vor seinen Richterstuhl, um als ein meineidiger Lehnsmann seines Reichs verlustig erklärt zu werden. Der Cardinal Coßa erobert in Verbindung mit dem Herzoge Ludwig von Anjou Rom und andere Plätze in der Nähe; nöthigt aber den Papst, zu Bologna zu bleiben.

Die Bulle Alexanders, durch welche den Bettelmönchen gleiche Rechte mit den Pfarrern zugesichert werden, wird von der Universität Paris verworfen; und vom Gerson in einer Predigt bestritten.

Der Erzbischof Sbinko zu Prag verklagt Hussen bey dem Papst Alexander.

1410 Alexander V. stirbt. Der Cardinal Coßa wird durch gewaltsame Mittel Papst, und nennt sich Johann XXIII., bisher kriegerisch, grausam, habsüchtig in hohem Grade, und als Cardinal schon Herr von Bologna.

J. C.

1410 Der K. Ruprecht ſtirbt. Eine zweyfache Wahl fällt theils auf den K. Siegmund von Ungarn; theils auf den Markgraf Jobſt von Mähren; der aber ſchon im folgenden Jahre ſtirbt.

Johann XXIII. erklärt die Bulle Alexanders für die Bettelmönche vor ungültig. Hieronymus von Prag lobt in einer Predigt zu Ofen vor Siegmunden, Wiklefs und wird deßwegen zu Wien gefangen geſetzt.

Huß fährt fort, gegen die Ausſchweifungen des Clerus zu predigen.

Sbinko läßt viele Abſchriften von Wiklefs Büchern, welche Huß zum Theil ins Böhmiſche überſetzt, und in Böhmen verbreitet hatte, verbrennen. Unruhen, die darüber entſtehen.

Peter von Dresden, ein Waldenſer, vorher Schulmeiſter zu Zwickau und Chemnitz, jetzt zu Prag, Verfaſſer des halbdeutſchen Liedes: In dulci iubilo, durch welches er das Volk zu geiſtlichen Geſängen in der Landesſprache gewöhnen wollte, auch anderer lateiniſcher Lieder, veranlaßt ſeinen Freund, Jacob (oder Jacobellus) von Miſa, Lehrer an der Univerſität und Pfarrer zu Prag, die Lehre vom Abendmahlskelch zu unterſuchen. Dieſer empfiehlt und reicht darauf auch den Laien den Kelch.

1411 In Romagna werden dem Papſte mehrere Städte und Schlöſſer von Edelleuten weggenommen. Bologna ſetzt ſich in Freyheit.

Er excommunicirt den König Ladislaus von Neapel, und erklärt ihn ſeiner Königreiche verluſtig; ſchreibt auch in ganz Europa, und bis in die Morgenländer einen Kreuzzug wider ihn aus, deſſen Theilnehmer dadurch Ablaß verdienen ſollen.

Huß, zu Rom als ein Ketzer verklagt, wird daſelbſt excommunicirt; er appellirt aber, und unter dem Schutze ſeines Königs ſchadete ihm der Bann nichts.

Sein abgelegtes Glaubensbekenntniß iſt dem Lehrbegriffe ſeiner Kirche gemäß. Dagegen behauptete er in Schriften, daß man die Bücher der Ketzer nicht verbrennen müſſe; und daß Wiklef manche Wahrheiten, zumal über Bann, Clerus und deſſen Güter, vorgetragen habe.

1412 Huß widerſetzt ſich öffentlich der päpſtlichen Ablaßbulle zum Kreuzzuge wider den K. Ladislaus. Sein

Freund

J. C.

Freund Hieronymus läßt diese Bulle am Pranger verbrennen. Aufstand zu Prag wider dieselbe. Huß schreibt wider die Bulle und den Papst selbst; erklärt die Beichte vor dem Priester, bey einem Reuevollen Bekenntniß an Gott, vor überflüssig; leugnet auch, daß der Priester in der Messe den Leib Christi erschaffe; und daß er jedem, dem er wolle, die Sünden mit Strafe und Schuld erlassen könne.

1412 Johann XXIII. erkennt den Ladislaus als König von Neapel und Sicilien, der dagegen Gregors Parthey verläßt.

Eine Synode zu Magdeburg erklärt sich nachdrücklich wider das heilige Blut zu Wilsnack.

1413 Gerson widerlegt in einer Rede vor dem Könige die Schutzschrift des Joh. Petit.

Neue Händel zwischen Ladislaus und Johann XXIII. Jener nimmt Rom ein, und der Papst muß sich nach Bologna flüchten.

Siegmund kommt nach Italien. Der Papst verabredet mit ihm eine allgemeine Kirchenversammlung zu Costnitz, und beyde kündigen dieselbe an. Sie sollte das päpstliche Schisma tilgen, und die Reformation der Kirche am Haupte und an Gliedern befördern, für welche Clemangis, d'Ailly und Gerson bereits den Weg vorgezeichnet hatten.

Huß muß Prag verlassen, nachdem er in seinem Buche von der Kirche die Macht des Papstes gewaltig eingeschränkt, ihm alle Bischöfe gleich gesetzt, ja ihn vor entbehrlich erklärt hatte. Zugleich rügt er die Mißbräuche der Excommunication und anderer kirchlichen Strafen.

Entfernt von Prag, predigt er auf dem freyen Felde wider die Sitten des Papstes und der Cardinäle; schildert auch in einer besondern Schrift die Ausschweifungen des Clerus häßlich ab; dringt in einer andern auf die Abschaffung der Mönchsorden, und verwirft in einer dritten die Verehrung und Anbetung von Bildsäulen.

1414 Huß stellt sich zu Prag zur Rechtfertigung seines Glaubens; wird aber von dem Erzbischof und dem Ketzerrichter vor rechtgläubig erklärt.

Er wird von dem Kaiser vor die Synode zu Costnitz gefordert; erhält von demselben dazu einen Geleits- und

Schutz-

J. C.

Schutzbrief, und langt im November daselbst an; wird aber bald darauf gefangen gesetzt.

1414 Pet. Paleez, Professor zu Prag, und Mich. de Causis, Pfarrer daselbst, klagen Hussen vor dem Papste als einen Ketzer an, weil er behauptet habe, daß man dem Volke den Abendmahlskelch reichen müsse; daß unter der Kirche nicht der Papst, die Cardinäle und der Clerus zu verstehen sey; daß sie keine zeitlichen Güter besitzen soll; u. dgl. m.

Siegmund kommt zu Costnitz an, und versucht vergebens, Hussen die Freyheit, welche er ihm versprochen hatte, zu verschaffen.

1415 Manuel Chrysoloras stirbt zu Costnitz.

Neue Heiligsprechung Birgittens durch Johann XXIII.

Der Kaiser muß dem Papste und dem Concilium zugeben, er sey gar nicht berechtigt, Ketzer zu beschützen; — ohngeachtet seines sichern Geleits.

D'Ailly, Gerson, auch der Cardinal Fillastre zeigen, daß das päpstliche Schisma nur durch die Abdankung aller drey Päpste gehoben werden könne. Auch die Doctoren der Theologie und der Rechte bekamen das Recht, auf der Synode zu stimmen; und die Stimmen wurden nach den Nationen gesammelt.

Anklagen gegen Johann XXIII. Er verspricht durch eine besondere Bulle, abzudanken.

Er flüchtet sich am 20. März nach Schafhausen.

Der Kaiser unterstützt die Fortdauer des Concilium ohne den Papst. Gerson zeigt in einer Rede, daß eine allgemeine Kirchenversammlung die päpstliche Macht einschränken, und von ihr Gehorsam fordern könne.

Die Kirchenversammlung beschließt ihre Fortdauer ohne den Papst; sie setzt fest, daß sie ihre Macht unmittelbar von Christo habe, und daß ihr jedermann, auch die Päpste, in allem, was Glauben, Schisma und Reformation der Kirche betrifft, zu gehorchen schuldig seyen.

Sie fordert den Papst, unter angedrohten Strafen, zur Rückkehr auf; verspricht ihm aber auch für seine Abdankung gewisse Vortheile.

Der Papst Johannes, der sich immer weiter fortflüchtet, wird am 29. May abgesetzt, und erstlich auf einem Schlosse bey Costnitz, nachher zu Heidelberg, gefangen gehalten.

Gregor XII. entsagt bald darauf der päpstlichen Würde.

1415

J.C.

1415 Siegmund reist nach Perpignan, um Benedikt XIII. zur Abdankung zu bewegen; sein Versuch ist aber fruchtlos.

Hieronymus von Prag wird mit Ketten beladen nach Costnitz gebracht.

Huß wird im Junius vor das Concilium gestellt; ihm werden viele Irrthümer vorgehalten, die er gelehrt haben sollte; die aber größtentheils nicht den Glauben angiengen; sondern nur einen Tadel des Papstes und des Clerus, ingleichen auf Verbesserungen der Kirchenverfassung, hinausliefen. Er soll diese Irrlehren, wenn er sie gleich nicht alle vorgetragen hätte, widerrufen; allein er weigert sich dessen. Er wird daher am 6. Julius zum Tode verurtheilt, und lebendig verbrannt.

Kurz vorher faßt die Synode den Schluß, daß, obgleich Christus das Abendmahl unter beyderley Gestalt eingesetzt, und seinen Aposteln ausgetheilt hat, und ob es gleich von den Gläubigen in der ersten Kirche solchergestalt empfangen worden ist; dennoch, weil in der Folge die Kirche und die heiligen Väter die Gewohnheit eingeführt hätten, daß die Laien es nur unter der Gestalt des Brodtes empfangen sollten, dieses als ein Gesetz gelten müsse.

Jacob von Misa, der bereits für den Laienkelch in Schriften, besonders mit dem Prager Theologen Andreas Broda, gestritten hatte, vertheidigt auch noch ferner seine Meinung wider das Concilium.

Hieronymus von Prag widerruft im September, nach einer vorgeschriebenen Formel, die sogenanten Ketzereyen Wiklefs und Hussens.

Gerson bestreitet zu Costnitz die Lehre des Petit vom erlaubten Tyrannenmorde; und die Kirchenversammlung verwirft dieselbe. Erste Meldung des Probabilismus.

1416 Lord Cobham wird wegen Wiklefitischer Meinungen aufgehenkt und verbrannt.

Hieronymus von Prag wird von Prager Mönchen aufs neue bey der Kirchenversammlung als ein Ketzer verklagt.

Er nimmt seinen durch den Kerker abgezwungenen Widerruf zurück; erklärt Hussen und Wiklefen vor rechtgläubig; wird deßwegen zum Scheiterhaufen verurtheilt, und leidet diese Todesstrafe standhaft am 30. May.

J. C.

1416 Die Könige von Arragonien, Castilien und Navarra sagen Benedikt XIII. den Gehorsam auf.

Proceß gegen eben denselben in der Kirchenversammlung, welche ihn vorfordert.

Vergebliche Anstalten der Synode, die Ausbreitung der nunmehr äußerst erbitterten Parthey der Hussiten in Böhmen zu verhindern.

1417 Die Universität Prag erklärt sich für den allgemeinen Genuß des Abendmahls unter zwey Gestalten. In Böhmen genießt man es größtentheils auf diese Art.

Thomas von Walden, ein Englischer Carmelitermönch und Doctor der Theologie, behauptet, es werde den Laien nicht allgemein untersagt, das Blut Christi nach der Gestalt des Weins zu trinken. Gerson hingegen schreibt wider die Ketzerey derer, welche den Laien beyderley Gestalten zusprachen.

Siegmund kommt von seiner fruchtlosen Reise nach Perpignan zurück nach Costnitz.

Benedikt XIII. wird von der Kirchenversammlung als ein Meineidiger und Ketzer abgesetzt.

Streit auf derselben, ob die Reformation, oder die Papstwahl, früher vorzunehmen sey? für die letztere entschieden.

Reformationsentwurf für den künftigen Papst aufgesetzt.

Martin V. wird am 11ten November gewählt. Er läßt sogleich die Kanzleyregeln seines Hofs ausfertigen, und spottet dadurch gewissermaaßen der vorgeschlagenen Reformation desselben.

Dietrich von Niem, der Geschichtschreiber des päpstlichen Schisma, stirbt um diese Zeit zu Costnitz.

1418 Die Deutsche Nation läßt Reformationsvorschläge für den Papst entwerfen. Er macht selbst einen Entwurf dazu; errichtet aber bald besondere Vergleiche darüber mit den Deutschen und Engländern. Bey den Franzosen kann er damit nicht durchkommen.

Er verbietet die Appellationen von dem Papste; welches Recht doch die Kirchenversammlung zu Costnitz wieder hergestellt hatte. Gerson schreibt wider sein Verbot.

Martin V. schließt die Synode zu Costnitz, und wählt Pavia zum Sitz einer neuen.

Königliches Verbot in Frankreich, kein Geld nach Rom für päpstliche Bullen, Pfründen, erledigte Kirchenämter, oder dort anhängige Streithändel, zu zahlen.

J. C.

1418 Die Hussiten erzwingen sich von ihrem Könige Wenzel mehr Kirchen. Sie streifen, unter der Anführung des Johann Ziska, in Böhmen herum, und führen überall das Abendmahl unter zwo Gestalten ein. Nicolaus von Hussinecz verbindet sich mit ihm. Dreyßigtausend Hussiten feyern ihr Abendmahl auf einem Berge bey Aust: und dieses giebt Gelegenheit zu der Anlegung der Stadt Tabor, auch zu der Parthey der Taboriten, der eifrigsten Anhänger Hussens; von denen sich die gemäßigtern, die Calixtiner, unterschieden.

1419 Ein Haufen Hussiten, unter der Anführung des Ziska, stürzt Rathsherren zu Prag, weil sie ihre gefangenen Mitbrüder nicht loßlassen wollten, zum Fenster herab, und ermordet sie; begeht auch andere grobe Ausschweifungen.

Wenzel stirbt vor Zorn und Bestürzung darüber.

Zerstörung der Klöster und andere Verwüstungen der Hussiten in Böhmen; Treffen derselben mit den Katholischen.

Johann XXIII. wirft sich dem Papste zu Füßen, und wird von ihm zum Cardinalbischof von Tuscoli ernannt.

Der Spanische Dominicaner, Vincentius Ferreri, stirbt, und wird nach einiger Zeit unter die Heiligen versetzt.

Gerson verlebt seine letzten Tage im Cartheuser Kloster zu Lyon, unter Verfertigung erbaulicher Schriften, und dem Unterrichte kleiner Kinder.

1420 Bündniß der Prager Hussiten mit vielen Böhmischen Städten, zur Behauptung ihrer Art von Abendmahlsgenusse; auch erklären sie, daß sie Siegmunden nicht vor ihren König erkennen würden.

Anfang des langwierigen Hussitenkriegs, in welchem zwar Böhmen durch alle Grausamkeiten eines Religionskrieges, der durch die Kreuzbulle und den Ablaß des Papstes unterstützt ward, verheert wurde; allein die Hussiten immer die Oberhand behielten.

Martin V. kommt nach Rom, welches er in dem elendesten Verfall antrifft.

Um diese Zeit stirbt Johannes von Ravenna, der das Studium der lateinischen Sprache und Beredtsamkeit zuerst völlig herstellte, und viele treffliche Schüler in Italien zog.

1421

J. C.

1421 Die Prager Huſſiten beſtehen auf vier Artikeln, welche allein zur Grundlage ſeines Vergleichs mit den Römiſch-katholiſchen dienen ſollten: auf der freyen Predigt des göttlichen Worts; auf dem vollſtändigen Genuſſe des Abendmahls; dem Verluſte des Clerus an ſeinen weltlichen Beſitzungen und Reichthümern, und einer ſtrengern Kirchen- und Sittenzucht für alle Stände. Die Taboriten ſetzen noch zwölf andere Artikel zu dieſen Forderungen hinzu, worunter die Verwerfung aller Heiligengebräuche, der Feſttage, der Ohrenbeichte, des Fegfeuers und der Bilderverehrung iſt.

1422 Martin Loquis, ein Huſſitiſcher Prieſter, kündigt die perſönliche Erſcheinung Chriſti an; alsdann würde ein jeder verflucht ſeyn, der ſein Schwerdt von der Vergieſſung des Bluts der Feinde des Geſetzes Chriſti zurückhalten würde.

Horebiten, eine Huſſitiſche Parthey, abſcheulich grauſam gegen die Mönche.

Picarden und Adamiten, zwey andere Partheyen unter den Huſſiten; von welchen jene vielleicht urſprünglich Begharden waren; die andern aber wegen ihrer Ausſchweifungen vom Ziska ſelbſt ausgerottet wurden.

1423 Kirchenverſammlung von Pavia, und bald darauf zu Siena. Sie verdammt die Wikleſiten und Huſſiten; kündigt aber an Statt der von ihr erwarteten Reformation, nach ſieben Jahren eine andere Synode zu Baſel an.

Das von Martin V. auf dieſes Jahr angekündigte Jubeljahr wird von wenig Wallfahrern beſucht.

1424 Benedikt XIII. ſtirbt, noch in einem kleinen Bezirke als Papſt anerkannt. Drey Cardinäle wählen an Statt ſeiner Clemens VIII., der aber nach fünf Jahren ſich Martin V. unterwirft. Ende des funfzigjährigen Schiſma.

Johann Ziska ſtirbt. Der große und kleine Prokopius erſetzen nach und nach ſeine Feldherrnſtelle bey den Huſſiten.

Parthey der Wayſen unter den Huſſiten.

1425 In dieſem Jahre ſoll Peter d'Ailly geſtorben ſeyn: ein vorzüglicher Scholaſtiker und Myſtiker; auch ein Freund der Sterndeuterey; aber noch merkwürdiger wegen ſeiner freymüthigen Vorſchläge zur Verbeſſerung des päpſtlichen Hofs, des Clerus und der Kirchenverfaſſung.

1425

J. C.

1425 Lorenz Coster zu Harlem macht einen rohen Anfang zur Buchdruckerkunst.

1426 Der Erzbischof Konrad von Prag, der die vier Artikel der Hussiten unterzeichnet hatte, und vom Papste vergeblich excommunicirt worden war, stirbt.

1429 Gerson stirbt: der vornehmste Vertheidiger der Freyheiten der Französischen Kirche gegen die Päpste; der das große Kirchenschisma hauptsächlich tilgen geholfen, und einen glücklichen Anfang gemacht hat, die Päpste in ihre alten Gränzen zurückzuweisen; die Rechte der Fürsten und der oekumenischen Kirchenversammlungen gegen sie zu behaupten. Als Theologe war er nur mittelmäßig; aber gröbere Gattungen des Aberglaubens, auch Bettelmönche, bestritt er muthig, und beförderte die äußerliche Reformation nachdrücklich.

Anfang der Bursfeldischen Reformation der Benediktinerklöster.

1430 Simeon, Erzbischof von Thessalonich, der in seinem Werke vom Glauben die Lateinische Kirche bestritten hat, stirbt.

1431 Martin V. stirbt. Eugenius IV., sein Nachfolger, kämpft mit den Colonnen, Anverwandten des vorigen Papstes, um sein Gebiet.

Thomas von Walden stirbt.

Dritter Kreuzzug wider die Hussiten. Julianus Cesarini, Cardinal-Legat bey demselben, pflegt vergebliche Unterhandlungen mit den Hussiten.

Anfang der Kirchenversammlung zu Basel, bey welcher auch der gedachte Cardinal den Vorsitz führen soll. Reformation der Kirche, Ausrottung der Ketzereyen, und Wiederherstellung des Friedens unter den christlichen Fürsten, waren ihre Hauptgegenstände.

Der Papst will diese Synode, (weil sie mit Böhmischen Ketzern in Unterhandlung getreten war, auch unter dem Vorwande, daß Abgeordnete der Griechen mit ihm über die Vereinigung beyder Kirchen unterhandeln würden,) nach Bologna verlegen, und erst nach anderthalb Jahren anfangen.

Der Cardinal Julianus widerspricht ihm darinne, und zeigt, daß von der Aufhebung des Concilium der Umsturz des Glaubens zu befürchten sey.

Aeneas Sylvius kommt auf diese Synode, als Geheimschreiber des Cardinals Capranica, und findet ihr Ansehen groß; das päpstliche aber zu Basel gering.

J. C.

1431 Der K. Siegmund zieht nach Italien, um sich von dem Papste die Kaiserkrone aufsetzen zu lassen; bewilligt zwar demselben die Aufhebung des Basler Concilium nicht; muß aber auch bis in den May des Jahrs 1433. warten, ehe ihm jene Krone zu Rom, unter demüthigenden Cärimonien, ertheilt wird.

1432 Die Kirchenversammlung zu Basel bestätigt den Grundsatz der Costnitzer, daß eine allgemeine Synode ihre Macht von Christo habe, und daß ihr jedermann, auch der Papst gehorchen müsse.

Sie bittet und ermahnt den Papst, sich innerhalb drey Monathen selbst, oder durch Bevollmächtigte, zu Basel einzufinden; unterließe er es: so werde sie gleichwohl für die Bedürfnisse der Kirche sorgen.

Sie fertigt einen sichern Geleitsbrief für Abgeordnete der Hussiten aus, welche sie erwartet.

Päpstliche Gesandte suchen der Synode vergebens zu beweisen, daß sie nach Bologna verlegt werden müsse. Sie beweist ihnen dagegen, daß der Papst zwar das dienende Haupt der Kirche; aber doch nicht größer als diese sey; daß er zwar oft irre; sie aber niemals irren könne. Sie setzt dem Papste noch eine sechszigtägige Frist, um ihr völlig beyzutreten.

1433 Dreyhundert Abgeordnete der Hussiten kommen am 6. Januar zu Basel an. Die beyden Prokope ragten darunter besonders hervor; und unter ihren Theologen war Johannes Rokyczana der vornehmste: ein Schüler Jacobs von Misa, und der beredteste Prediger der Calixtiner zu Prag. Er und andere Hussitische Theologen unterreden sich lange mit Johannes de Ragusio, Aegidius Charlier, und andern Römischkatholischen Theologen, über die vier streitigen Artikel, ohne einen Vergleich treffen zu können.

Die Synode zu Basel erklärt den Kaiser vor ihren Beschützer, und verbietet die päpstlichen Reservationen.

Der Papst hebt das Basler Concilium durch eine Bulle auf; und dieses bewilligt ihm noch eine neue Frist von dreyßig Tagen; bald darauf aber von neunzig, um ihm einen Vergleich zu erleichtern.

Siegmund erscheint auf der Kirchenversammlung.

Die Kirchenversammlung schickt eine Gesandtschaft von Bischöfen und Theologen nach Prag, welche einen Vergleich mit den Calixtinern schließen, durch welchen die

vier

J. C.

vier gedachten Artikel etwas gemildert wurden; z. B. daß das Wort Gottes frey; doch nicht ohne Vollmacht der geistlichen Obern, auch das höchste Ansehen des Papstes vorausgesetzt, gepredigt werden sollte; daß die Synode die Macht habe, den Böhmen aus vernünftigen Gründen den Abendmahlsgenuß unter beyderley Gestalten zu erlauben; man müsse aber dabey fest glauben, daß unter jeder Gestalt der ganze Christus sey; u. s. w.

1433 Der Feldherr Sforza bemächtigt sich der Mark Ancona; und andere Großen machen ebenfalls Eroberungen bis gegen Rom hin.

1434 Die Synode zu Basel macht bekannt, daß der Papst ihrer Ermahnung und Vorforderung durch eine überschickte Bulle vollkommen Genüge geleistet habe. Seine Legaten werden zum Vorsitze zugelassen; aber nur mit der Bedingung, daß sie schwören sollten, die Ehre der Kirchenversammlung, und besonders den Schluß der Costnitzer von ihrem höchsten Ansehen über alle Christen, auch über den Papst, zu vertheidigen.

Eugenius muß dem Feldherrn Sforza die Mark Ancona auf Lebenslang abtreten, und ihn zum Panierherrn der Römischen Kirche ernennen. Der Herzog von Mailand und die Gibellinen zu Rom ängstigen den Papst; die Römer besetzen den päpstlichen Palast, und verlangen eine andere Regierung; er flüchtet sich verkleidet nach Florenz. Die Römer unterwerfen sich ihm noch in diesem Jahre.

Der Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg wendet sich wegen seiner Ansprüche an das Kurfürstenthum Sachsen, an die Basler Synode; sie maaßt sich würklich eine Gerichtsbarkeit in dieser Angelegenheit an; muß sie aber bald, bey dem ernsten Widerspruche des Kaisers, demselben überlassen.

Schlacht zwischen den Calixtinern und Taboriten, in welcher die letztern gänzlich geschlagen, und gleich darauf zu Grunde gerichtet wurden.

Die Kirchenversammlung unterhandelt mit den Griechen wegen der Vereinigung beyder Kirchen auf einer allgemeinen Synode.

1435 Die Calixtiner schließen einen Vergleich mit Siegmunden und dem Concilium, der sich auf ihre vier Artikel

J.C.

gründet. Zu Iglau feyerlich bestätigt, heißt er das Concordat, oder die Compactata.

1435 Zu Basel schreitet man zur Reformation der Kirche am Haupte und an Gliedern; verbietet allen Clerikern Beyschläferinnen; und dem Papste die Annaten; hebt auch das Narrenfest auf.

1436 Die Synode fertigt ein sicheres Geleit für die erwarteten Griechen aus.

Sie schreibt die Cärimonien der Wahl des Papstes, und das von ihm abzulegende Glaubensbekenntniß vor, welches den Grundsätzen der Concilien von Costnitz und Basel gemäß seyn soll. Sie bestimmt auch die Anzahl der Cardinäle, ihre Eigenschaften und Pflichten.

Der Papst macht in einer öffentlichen Schutzschrift der Synode viele Vorwürfe wegen der umgestürzten Kirchenverfassung und angemaaßten Rechte.

Raymund von Sabunde, (oder Sebunde) ein Spanier, Doctor der Philosophie, der Arzneykunde und der Theologie, sucht in seiner Natürlichen Theologie alles, was zu seiner Zeit zum Christenthum gerechnet wurde, vernunftmäßig zu erklären und zu beweisen.

Um diese Zeit erfindet Johann Gutenberg aus Mainz die Buchdruckerkunst zu Straßburg.

1437 Schluß der Kirchenversammlung zu Basel, daß das oekumenische Concilium mit den Griechen entweder zu Basel, oder zu Avignon, oder in einer andern Stadt von Savoyen gehalten werden soll. Der Papst verlegt sie nach Ferrara; und der König von Frankreich verbietet allen Prälaten seines Reichs, dahin zu reisen.

Die Synode fordert den Papst, weil er die Reformation verhindere, innerhalb sechszig Tagen zur Verantwortung vor sich. Sie setzt darauf den Proceß wider ihn fort, und verbietet jedermann, nach Ferrara zu kommen.

Der Griechische Kaiser, Johannes Paläologus, sein Patriarch und viele Bischöfe, reisen nach Italien zu der Kirchenversammlung, auf welcher die Vereinigung beyder Kirchen gestiftet werden soll.

Der Kaiser Siegmund stirbt; zuletzt sich mehr auf die Seite des Papstes, als der Kirchenversammlung, neigend.

Heinrich Ptaczek, Haupt der Calixtiner in Böhmen.

Josephus Bryennius, ein Griechischer Mönch, der die Lateinische Kirche bestritten hat, stirbt um diese Zeit.

1438

J. C.

1438 Albrecht II., König von Ungarn und Herzog von Oesterreich, wird Kaiser; nach einiger Zeit auch König von Böhmen. Noch vor seiner Wahl setzen die Kurfürsten eine Neutralitätsurkunde auf, und bieten beyden kirchlichen Partheyen ihre Vermittelung an; wie auch Albrecht bald darauf thut.

Die Griechen langen zu Ferrara an, wo der Patriarch sich schlechterdings weigert, dem Papste den Fuß zu küssen. Unter ihren Theologen ragten Marcus Eugenicus, Bischof von Ephesus, der heftigste Gegner der lateinischen Kirche, und Beßarion, Bischof von Nicäa, hervor. Georgius Gemistius Plethо vertheidigt auch daselbst den Lehrbegriff seiner Kirche.

Nur der Cardinal Julianus und vier Prälaten von Basel kommen nach Ferrara.

Päpstliche und Griechische Theologen disputiren mit einander daselbst über den Ausgang des heil. Geistes vom Sohne.

Unterdessen kündigt die Synode zu Basel, durch den Muth des Cardinals Allemand, Erzbischofs von Arles, unterstützt, die Suspension des Papstes an.

Nicolaus, Erzbischof von Palermo, ein berühmter Canonist, führt auch die Sache des Concilium.

In einer Versammlung der Französischen Reichsstände zu Bourges werden die Basler Schlüsse mit einigen Bestimmungen angenommen: und daraus entstand das Französische Kirchengesetz: die pragmatische Sanction, in welchem die oberste Hoheit der allgemeinen Kirchenversammlungen über den Papst, bestätigt; die Freyheit der kirchlichen Wahlen festgesetzt; auch die Reservationen und andere Mißbräuche der päpstlichen Gewalt abgeschafft werden.

1439 Die Kirchenversammlung zu Ferrara wird nach Florenz verlegt.

Nach vielen dort fortgesetzten Streitigkeiten, zum Theil unter den Griechen selbst, von denen Marcus Eugenicus unveränderlich der Vereinigung beyder Kirchen, zum Nachtheil der seinigen, widerstrebte; Beßarion hingegen sie empfohl, wurde sie, nach dem eifrigen Wunsche des Kaisers, am 6. Julius durch eine besondere Urkunde angekündigt. Die Griechen erkannten durch dieselbe halb gezwungen den obersten Rang des Papstes in der Kirche; den Ausgang des heil. Geistes vom Sohne; die Gleichgültigkeit des gesäuerten und unge-

J.C.

ungesäuerten Brods im Abendmahl, und das Fegfeuer.

1439 Sylvester Sguropulus, Geschichtschreiber dieser Synode.

Diese Vereinigung wird bald wieder zerstört. Außer dem Marcus von Ephesus schrieb Georgius Scholarius, (auch unter dem Nahmen Gennadius bekannt,) der zu Florenz für sie gestimmt hatte, nach seiner Zurückkunft in sein Vaterland, eifrig wider dieselbe.

Beßarion, ein besonders gelehrter und reicher Bischof, tritt nach einiger Zeit zur Römischen Kirche über, und wird Cardinal.

Auf dem Reichstage zu Mainz nimmt das Deutsche Reich die Basler Schlüsse an; diejenigen ausgenommen, welche den Proceß wider den Papst betrafen.

Streit auf der Synode zu Basel, ob der Papst vor einen Ketzer; oder vor einen in die Ketzerey zurückgefallenen gehalten werden müsse? Johannes von Segovia, ein Theologie von Salamanca, und Thomas von Courselles, Canonicus zu Amiens, sprechen wider den Papst. Nicolaus von Palermo nimmt sich des Papstes an, auch Nicolaus de Cusa; der ehemals für die Synode geschrieben hatte.

Eugenius wird auf dieser Kirchenversammlung, am 25. May, hauptsächlich von Theologen, Canonisten und Geistlichen von geringerm Range, abgesetzt.

Die Synode bestätigt die Lehre von der unbefleckten Empfängniß Mariä, und erneuert das ihr gewiedmete Fest.

Am 17. November wählt sie Amadeus VIII. von Savoyen, Fürsten von Piemont, der die Regierung seit fünf Jahren niedergelegt hatte, zum Papste. Er nennt sich Felix V., und wird nur von wenigen Europäischen Fürsten, Städten und Universitäten anerkannt.

Albrecht II. stirbt am 5. November.

Ambrosius Traversari, gewöhnlich von Camaldoli genannt, von welchem Orden er General war, stirbt: ein Beförderer des Studium der Alten.

1440 Auf einer Synode zu Constantinopel soll die zu Florenz getroffene Vereinigung völlig umgestoßen worden seyn.

Die Anzahl latinisirender Griechen vermehrt sich. Georgius von Trapezus schreibt wider seine Griechischen Mitbürger vom Ausgange des heil. Geistes.

J. C.

1440 Avisamenta der zu Mainz versammleten Kurfürsten; oder Vorschläge zur Behauptung ihrer Partheylosigkeit im fortdauernden Kirchenzwiste, und zur Abstellung ihrer Beschwerden wider den Papst und Clerus, besonders in Ansehung der Besetzung geistlicher Stellen, Gelderpressungen und unnöthigen Appellationen.

Friedrich III. wird Kaiser: ein dem Papste Eugenius sehr ergebener Fürst.

Mit diesem Jahre endigt Aeneas Sylvius seine sehr freymüthig für die Rechte der Basler Kirchenversammlung geschriebene Geschichte derselben, an welcher er selbst so großen Antheil genommen hatte.

Johann Nider, Dominicaner zu Basel, stirbt. Sein Formicarius und seine Predigten.

1441 Verordnung der Basler Synode wegen des Festes der Heimsuchung der Jungfrau Maria.

Der Jacobitische Patriarch in Aegypten, und mit ihm seine ganze Religionsgesellschaft, bis nach Abyßinien und Jerusalem hin, sollen sich in diesem Jahre dem Papste völlig unterworfen haben. Die Böhmen wählen sich zwey Reichsverweser: Meinharden von Neuhaus von der katholischen Parthey, und den Calixtiner von Praczek. Auf beyden Seiten wird die freye Religionsübung bewilligt.

1442 Aeneas Sylvius, vorher Geheimschreiber der Basler Kirchenversammlung und Vorsteher ihrer Kanzley; nachher in Diensten Felix V., nunmehr vertrauter Staatsbedienter des Kaisers, erhält von diesem den poetischen Lorbeerkranz.

Um diese Zeit giebt Georg. Gemist. Pletho durch sein Buch vom Unterschiede der Platonischen und Aristotelischen Philosophie, in welchem er den Aristoteles mit Schimpfworten überhäuft, das Zeichen zu einer der hitzigsten Streitigkeiten unter den Griechischen Gelehrten in Italien, über den Vorzug jener philosophischen Schulen. Beßarion, obgleich ein Verehrer des Plato, schrieb doch unter allen allein mit philosophischer Mäßigung.

Cosmus Medices unterstützt um diese Zeit die Gelehrsamkeit und die feinen Künste freygebig auf mancherley Art zu Florenz. Er hat auch daselbst eine Platonische Akademie zur Aufnahme dieser Philosophie errichtet.

J. C.

1442 Der Kaiser und das Deutsche Reich erklären sich zwar vor partheylos zwischen dem Eugenius und den Vätern zu Basel; erkennen aber doch jenen als rechtmäßigen Papst.

Felix verläßt das Concilium zu Basel.

1443 Die Basler Synode hält ihre fünf und vierzigste und letzte Session, in welcher sie die vom Felix zur künftigen Kirchenversammlung bestimmte Stadt Lyon annimmt.

Eugenius lehnt das Verlangen des Kaisers und der Deutschen Reichsfürsten nach einer neuen allgemeinen Kirchenversammlung ab.

Zusammenkunft zwischen den Taboriten und Utraquisten zu Kuttenberg.

1444 Leonardus Aretinus, eigentlich Lednardo Bruno von Arezzo, Kanzler zu Florenz, einer der ersten, der die alten Handschriften kritisch prüfte, auch der ächten Römischen Beredtsamkeit mächtig, stirbt.

Der Cardinal Julianus, Legat bey dem Könige Wladislav von Ungarn, beredet denselben, den feyerlich beschwornen Frieden mit den Türken zu brechen. Der König verliert gegen sie die Schlacht bey Varna und das Leben; der Cardinal, einer von den Feldherren in derselben, rettet sich mit der Flucht.

Der König von Frankreich läßt die Ueberbleibsale der Synode von Basel durch Kriegsvölker zerstreuen.

1445 Aeneas Sylvius, Kaiserlicher Gesandter bey dem Papste, würkt sich von demselben Verzeihung seiner ehemaligen Freymüthigkeit gegen den päpstlichen Hof aus, und wird Sekretär desselben.

Eugenius setzt die beyden Kurfürsten und Erzbischöfe von Trier und Cöln ab, weil sie die Parthey der Basler Synode und des Felix genommen hatten.

1446 Die Kurfürsten, und selbst die beyden abgesetzten, schliessen mit einander einen neuen Verein wider den Papst, durch welchen sie die Bedingungen festsetzten, unter welchen sie ihm gehorsam seyn wollten; z. B. die Annehmung der Schlüsse von Costnitz und Basel; auch eine neue Kirchenversammlung in einer Deutschen Stadt. Dieser muthige Entschluß thut keine Würkung, weil der Kaiser nebst seinem Aeneas Sylvius, mit dem Papste in ein geheimes Verständniß wider die Kurfürsten trat.

1446

J. C.

1446 Gesandten der Kurfürsten an den Papst, unter welchen sich Georg von Heimburg, Doctor der Rechte und Syndicus von Nürnberg, durch seine sehr dreiste Anrede an den Papst hervorthat. Er hat die Päpste auch zu Basel und in Schriften angegriffen; in einer derselben sagte er, seit vielen Jahren dürfe man freyer über die Macht Gottes, als von des Papstes seiner, predigen und disputiren.

Die Verbindung der Deutschen Fürsten wider den Papst wird durch Bestechung der Staatsbedienten des Kurfürsten von Mainz getrennt. Aeneas verändert die Urkunde des Vereins zum Vortheil des Papstes; für welchen auch sonst noch durch allerley Erklärungen gesorgt wird. Auf diese Grundlage beschlossen die Deutschen Stände, sich dem Papste Eugenius zu unterwerfen.

1447 Die kaiserlichen und Deutschen Gesandten leisten dem sterbenden Eugenius die Obedienz.

Er stirbt am 23. Februar. Nicolaus V., sein Nachfolger, bestätigt den getroffenen Vergleich.

Auf einer Reichsversammlung zu Aschaffenburg beschloß man, sich dem neuen Papste zu unterwerfen, ohne die Annehmung der Basler Schlüsse von ihm zu erhalten. Die abgesetzten Erzbischöfe waren wieder hergestellt worden.

Der Kaiser kündigt der kleinen noch übrigen Versammlung zu Basel das sichere Geleit auf. Sie begiebt sich im folgenden Jahre nach Lausanne zum Felix.

Laurentius Valla, ein Anhänger des Concilium von Basel, der wider den Papst, die Theologen und besonders die Mönche, heftig und spöttisch geschrieben hatte, geräth in Gefahr, von der Inquisition verurtheilt zu werden; wird aber von dem Könige Alfons von Neapel gerettet.

1448 Zu Wien schließt der Kaiser mit dem Cardinallegaten von Carvajal, ohne Vorwissen der meisten Reichsfürsten, einen Vergleich (Concordata) für die Deutsche Kirche, zum großen Nachtheil derselben. Darinne wurden dem Papste sehr viele Reservationen geistlicher Stellen, die Besetzung einer Menge von Canonicaten, gewissermaaßen auch die Annaten, u. dgl. m. zugestanden. Der Basler Schlüsse wurde gar nicht gedacht.

1449 Felix hält mit seinen wenigen Anhängern ein Concilium zu Lausanne, und entsagt dem Papstthum gänzlich.

J. C.

1449 Der Kurfürst von Mainz nimmt zuerst die Wiener Concordate an; nach und nach, zum Theil erst nach mehrern Jahren, thun dieses auch die übrigen Deutschen Prälaten.

1450 Nicolaus V. feyert das Ablaß- und Jubeljahr nach der Einrichtung Clemens VI. Er läßt die Gnadenbezeigungen desselben noch im folgenden Jahre, besonders in Deutschland, durch den Cardinallegaten, Nicolaus von Cusa, ertheilen.

Bernardino von Siena, ein Franciscaner von der strengern Art, gestorben im J. 1444., wird canonisirt.

Einer seiner Schüler, Johannes von Capistrano, päpstlicher Legat und Inquisitor seit vielen Jahren, wird nach Deutschland geschickt, um die Ketzer in Böhmen zu bekehren, und das Kreuz wider sie zu predigen. Er thut dieses mit vielem Eifer und Fortgang; man bewundert ihn; ob man gleich seine lateinischen Predigten nicht verstand.

Der Cardinal Nicolaus von Cusa wird dem Domkapitel zu Brixen als Bischof aufgedrungen.

Georg von Podiebrad wird Gubernator des Königreichs Böhmen.

1451 Friedrich III. reist nach Italien, um sich die Kaiserkrone aufsetzen zu lassen; läßt aber zugleich den Papst um eine allgemeine Kirchenversammlung in Deutschland bitten, auf welcher gar nicht über die Schlüsselgewalt des obersten Hirten gestritten werden sollte; gesteht auch, daß der Deutsche Adel durch die Wohlthätigkeit des päpstlichen Stuhls die kaiserliche Würde erlangt habe.

Aeneas Sylvius auf dem Landtage der Böhmen zu Beneschau; seine Unterredungen mit den Hussiten.

1452 Der Kaiser läßt sich von dem Papste, neben der Kaiserkrone, auch die Italiänische aufsetzen. Aeneas Sylvius, sein Gesandter, jetzt Bischof von Triest, bittet in seinem Nahmen den Papst nicht mehr um eine Kirchenversammlung, weil doch da ein Concilium schon sey, wo sich der Papst befinde; wohl aber um einen Kreuzzug wider die Muhammedaner.

Die Oesterreichischen Stände klagen über den Kaiser bey dem Papste, wegen seines Betragens gegen ihren unmündigen Herzog, den König Ladislaus. Der Papst weiset sie zwar, bey Strafe des Bannes, zum Gehor-

sam

J. C.

sam gegen den Kaiser an; sie verachten aber, nach der Anleitung der Universität zu Wien, seinen Befehl, und nöthigen den Kaiser, ihnen ihren König zu übergeben.

1453 Die Türken erobern Constantinopel. Nicolaus V. war unter den Europäischen Fürsten beynahe der einzige, der dieser sinkenden Hauptstadt eine beträchtliche Hülfe zu leisten versuchte.

Ende des Griechisch-Römischen Kaiserthums.

Die Griechen behalten ihre Kirchen daselbst und ihren Patriarchen noch ein halbes Jahrhundert; bis sie jene mit hölzernen vertauschen müssen.

1454 Die Beredtsamkeit, mit welcher Aeneas Sylvius, als kaiserlicher Gesandter auf dem Reichstage zu Frankfurt am Mayn einen Kreuzzug wider die Türken empfohl, würkt einen nachdrücklichen Schluß; päpstliche Kreuz- und Ablaßprediger kamen in allen christlichen Ländern hinzu; allein der Tod des Papstes machte alles fruchtlos.

Franciscus Barbarus, ein Venetianischer Staatsmann und glücklicher Nachahmer der Alten, stirbt.

1455 Nicolaus V. stirbt. Seine ausnehmende Liebe zu den Wissenschaften, auch Kenntniß derselben, und sehr freygebige Unterstützung der vorzüglichsten Griechischen und Italiänischen Gelehrten, hat ihm viel Ruhm erworben. Er hat auch den wahren Grund zur Vaticanischen Bibliothek gelegt. Rom verschönerte er ungemein; man nannte seine Regierung das goldene Zeitalter dieser Hauptstadt.

Calixtus III. wird sein Nachfolger. Einem ehemaligen Gelübde gemäß, fordert er alle christliche Fürsten auf, ein Kriegsheer wider die Türken zu stellen; rüstet selbst eine Flotte wider sie aus, und stiftet auch ein besonderes Türkengebet, das, beym Lauten der Glocke, um göttlichen Beystand, verrichtet werden soll.

Johann Reuchlin wird zu Pforzheim gebohren.

1456 Johannes Hunyad, Feldherr der Ungarn, ersieht hauptsächlich durch die religiöse Begeisterung, welche Capistranus, als Heiliger und Wunderthäter verehrt, einem großen Haufen von Kreuzfahrern einflößte, vor welchem er mit dem Kreuze in der Hand hergieng, einen vollkommenen Sieg über die Türken bey Belgrad.

Karl VII., König von Frankreich, erlaubt nicht, daß das päpstliche Ausschreiben des Kreuzzugs und Ablasses in

J.C.

in seinem Reiche abgekündigt werden darf. Manche Fürsten nehmen die gesammleten Kreuzzugsgelder weg.

1456 Capistranus stirbt.

Die Universität Paris appellirt wider die päpstliche Einforderung des Zehnten von den Einkünften des Clerus zum Türkenkriege.

1457 Beschwerden auf dem Reichstage zu Frankfurt über die ungeheuren Gelderpressungen der Päpste. Aeneas Sylvius widerlegt diejenigen in Deutschland, welche behaupteten, daß das Ansehen der Päpste weder nothwendig, noch von Christo gestiftet sey.

Der Erzbischof von Mainz, der vorher die Deutsche Kirchenfreyheit aufgegeben hatte, nimmt sich jetzt derselben, von seinem patriotischen Kanzler Martin Mayer geleitet, desto eifriger an.

Der Cardinal Aeneas Sylvius sucht es den Deutschen Fürsten, besonders den Bischöfen, begreiflich zu machen, daß sie das Ansehen des Papstes um ihres eigenen Vortheils Willen nicht fallen lassen dürften.

Gegen ihn hingegen beschwert sich der Kanzler Mayer, daß der Papst die Concordate nicht halte; die Costnitzer und Basler Schlüsse nicht beobachte; und täglich neue Ablässe bewillige, um Geld zusammen zu scharren; daß tausend Mittel ersonnen würden, durch welche der Römische Stuhl die Deutschen, wie Barbaren, mit schlauen Kunstgriffen, um ihr Gold bringen könne; der Cardinal sucht dieses zu widerlegen; bittet sich aber von seinem Freunde, außer den zweytausend Dukaten, die er schon an Pfründen in Deutschland besaß, noch eine reichliche aus; setzt auch den Beschwerden der Deutschen ein eigenes Buch entgegen, worinne er beweiset, daß die Päpste mächtiger und reicher seyn müssen, als die Bischöfe.

Laurentius Valla stirbt als Canonicus an der Laterankirche, und päpstlicher Geheimschreiber. Er war einer der vornehmsten Wiederhersteller der wahren Gelehrsamkeit und des freyern Forschungsgeistes; schrieb zuerst wieder nach so vielen Jahrhunderten gelehrte Erläuterungen des Textes vom Neuen Testamente; bestritt zuerst die erdichtete Schenkung Constantins des Großen an die Römischen Bischöfe; verwirft auch zuerst die fabelhafte Sage, daß die Apostel das von ihnen genannte Symbolum verfertigt hätten. Er

deckte

J.C.

deckte die Fehler der Dialektik der Scholastiker auf, und lehrte die ächt Römische Beredtsamkeit.

1457 Viele Hüssiten sondern sich von den Calixtinern und ihrem Oberhaupte Rokyczana durch eigene Versammlungen ab, um ein reineres Christenthum zu beobachten. Sie unterscheiden sich von den übrigen durch den Nahmen der Brüder. Ursprung der Böhmischen Brüdergemeine.

1458 Calixtus III. stirbt. Er suchte vergebens das Königreich Neapel an sein Haus Borgia zu bringen. Er zog die Rechtsgelehrsamkeit allen andern Wissenschaften vor, und übertraf alle Päpste an Eifer in Beförderung des Türkenkriegs.

Aeneas Sylvius wird Papst unter dem Nahmen Pius II., nachdem er vorher eine Art von Wahlcapitulation mit den Cardinälen eingegangen hatte.

Er schreibt eine allgemeine Versammlung der Europäischen Fürsten nach Mantua aus, um über die Kriegsrüstungen gegen die Türken zu berathschlagen.

Neuer geistlicher Ritterorden, der Orden der Jungfrau Maria von Bethlehem, zur Beschützung der Christen wider die Mauren und Türken, vom Papste gestiftet; der aber nach dem Verluste von Lemnos, wo er seinen Sitz haben sollte, bald wieder aufhört.

Der Papst belehnt Ferdinanden mit dem Königreiche Neapel, unter sehr beschwerlichen Bedingungen; jährlich sollten dem Papste zum Lehnszinse für dieses Reich achttausend Unzen Goldes bezahlt werden; und wenn dieses nicht an einem bestimmten Tage erfolgte: so sollte zwey Monathe darauf die Excommunication; nach der zweyten Frist das Interdikt, und endlich der Verlust des Reichs die Strafe seyn.

Podiebrad wird König von Böhmen; verspricht eidlich, dem Papste gehorsam zu seyn; bleibt aber heimlich ein Calixtiner.

1459 Orden der Gesellschaft Jesu, der wider die Türken zur Vertheidigung des Glaubens fechten sollte, vom Papste mit vielen Vorrechten begnadigt.

Janini von Solcia, Canonicus zu Bergamo, wird auf Lebenslang eingesperrt, weil er gelehrt hatte, Adam sey nicht der erste Mensch gewesen, und Christus sey bloß gestorben, weil es die Zusammenstellung der Gestirne erforderte.

J. C.

1459 Die Versammlung zu Mantua, von wenigen Fürsten besucht oder beschickt, wird von Pius II. eröffnet. Uebermüthig grobe Vorwürfe, die er dem Kaiser wegen seines Außenbleibens und seiner Gleichgültigkeit macht.

Gregor von Heimburg, Gesandter des Herzogs Albrecht von Oesterreich zu Mantua, befördert die päpstlichen Absichten wegen des Kreuzzugs eben nicht. Auch schmäht der Papst vergebens auf die pragmatische Sanction.

Die Deutschen bewilligen dem Papste ein Kriegsheer zum Kreuzzuge; dazu aber noch zwey Reichstäge nöthig wären.

Poggius, der um das Studium der Alten sehr verdiente Gelehrte, stirbt.

In diesem Jahre soll das erste Buch mit gegossenen Lettern (Durandi Rationale divinorum officiorum) gedruckt worden seyn.

1460 Pius II. ernennt den Kaiser zum obersten Feldherrn des bevorstehenden Kreuzzugs, und schließt die Versammlung zu Mantua, nachdem er die Appellationen von dem Papste verboten hatte, die er einst selbst zu Basel vertheidigte.

Der Cardinal Beßarion kömmt als päpstlicher Legat nach Deutschland, um die beyden Reichstäge halten zu lassen, und kann nichts Entscheidendes zu Stande bringen.

Die Kurfürsten tragen auf ihrer Versammlung zu Nürnberg ihre Beschwerden wider den päpstlichen Hof, wegen der wiederholten Ablässe, durch welche die Schatzkammern frommer Gemüther ausgeleert würden; wegen der übermäßigen Annatenforderungen, u. dgl. m. vor.

Diether, Erzbischof von Mainz, weigert sich, die ungemein gesteigerten Kosten wegen der Annaten zu zahlen, und appellirt, als ihm der Papst mit kirchlichen Strafen droht, an ein künftiges allgemeines Concilium.

Siegmund, Erzherzog von Oesterreich, läßt den habsüchtigen Bischof von Cusa gefangen nehmen; wird deßwegen vom Papste nebst allen Theilnehmern excommunicirt, vor ehrlos erklärt, und sein Land mit dem Interdikte belegt; appellirt aber an den künftigen Papst, und ein allgemeines Concilium.

Podiebrad muß die Utraquisten in Böhmen begünstigen.

1460

J. C.

1460 Der königliche General-Procurator in Frankreich Dannez protestirt wider die Rede des Papstes zu Mantua gegen die pragmatische Sanction.

Guarinus von Verona, ein Kenner und Lehrer der Gelehrsamkeit des Alterthums, stirbt.

1461 Pius II. sucht den Sultan Muhammed durch ein langes Schreiben zu bekehren.

Versammlung der Reichsfürsten von Diethern zu Mainz angestellt, wo er mit päpstlichen Gesandten streitet. Er nimmt seine Appellation heimlich zurück. Der Papst entsetzt Diethern seiner Würde, und gebietet allen seinen Vasallen, Beamten und Unterthanen, ihn als eine pestilentialische Bestie zu meiden. Das Erzbisthum Mainz ertheilt er dem Grafen Adolf von Nassau. Friedrich III. giebt seine Einwilligung zu dieser Absetzung.

Diether verbindet sich mit dem Kurfürsten Friedrich von der Pfalz wider Adolfen, zu dessen Beystande der Kaiser mehrere Fürsten reizt. Krieg zwischen beyden Partheyen.

Ludwig XI. bewilligt dem Papste die Aufhebung der pragmat. Sanction.

Georg Peurbach, der Wiederhersteller der Astronomie, stirbt zu Wien.

1462 Der Papst droht den beyden verbundenen Kurfürsten den Bann, wenn sie nicht alles zum Erzbisthum Mainz Gehörige an Adolfen abgeben würden. Sie hingegen bedrohten alle mit Lebensstrafen, welche dergleichen päpstliche Befehle annehmen würden.

Friedrich gewinnt einen entscheidenden Sieg über Adolfs Bundsgenossen; dieser aber bemächtigt sich der Stadt Mainz.

Die Buchdruckerkunst wird seit diesem Jahre aus Mainz nach Italien, Frankreich und in andere Länder, fortgepflanzt.

In diesem Jahre soll zu Mainz die erste Deutsche Bibelübersetzung gedruckt worden seyn.

Podiebrad läßt einen päpstlichen Legaten, der ihm unhöflich begegnet, gefangen setzen. Der Papst läßt deßwegen den Proceß wider ihn anfangen.

Große Freudensbezeigungen zu Rom über die Aufhebung der pragm. Sanction.

Der König fühlt, daß er vom Papste hintergangen sey, und läßt diesem Gesetze größtentheils seine Gültigkeit.

1463

J.C.

1463 Vergleich zwischen Adolf und Diethern. Dieser entsagt dem Erzbisthum gegen reichliche Einkünfte; und der päpstliche Legat macht wieder das Kreuz über Diethern und seine Diener.

Retractationsbulle Pius II., durch welche er die Grundsätze feyerlich widerruft, die er zu Basel mündlich und schriftlich vertheidigt hatte.

Er erklärt sich, daß er selbst in den Krieg gegen die Türken ziehen wolle, und schreibt den Kreuzzug wider sie aus.

1464 Pius II. stirbt am 15. August zu Ancona, wo er sich auf die Venetianische Flotte begeben wollte, welche gegen die Türken bestimmt war. An seiner Gelehrsamkeit, Witz und Beredtsamkeit hat ihm kein anderer Papst geglichen. Er hat dem päpstlichen Ansehen mehrere Jahre hindurch heftige Streiche versetzt; daher auch seine Schriften in den Verzeichnissen verbotener Bücher stehen; nachher noch länger durch die schlauesten Maaßregeln eben demselben sehr wichtige Dienste geleistet. Er glaubte, daß man zwar den Priestern die Ehe mit gutem Grunde verboten habe; aber sie ihnen mit einem noch stärkern erlauben könne.

Paulus II., sein Nachfolger, unterschreibt und beschwört vor seiner Wahl gewisse Vorschriften, die der neue Papst beobachten müsse; darunter auch das Versprechen einer oekumenischen Synode war.

Als Papst vernichtet er sogleich diese Wahlkapitulation, zum Theil durch Zwang der Cardinäle.

Cosmus Medices, der ruhmwürdige Beförderer der Wissenschaften, stirbt.

1465 Podiebrad läßt eine Religionsunterredung zwischen vornehmen Herren und Bürgern beyder Religionsgesellschaften in Böhmen halten; aber ohne Erfolg.

1466 Der Franciscaner Marchesini vollendet sein exegetisches Schulbuch: Mammotrectus.

Der Papst verdammt den König Podiebrad öffentlich als einen Ketzer, und spricht ihm das Reich ab.

Auf dem Reichstage zu Nürnberg wird ein Kriegsheer wider die Türken beschlossen; aber auch ausgemacht, daß das Geld, welches dazu, unter versprochenem päpstlichen Ablasse, einkommen würde, weder dem Papste, noch dem Kaiser; sondern bloß den Reichsständen, eingehändigt werden sollte.

J. C.

1466 Bartholomäus Platina, der erste verständige Biograph der Päpste, verliert sein Amt als päpstlicher Abbreviator, und wird, mit Ketten beladen, gefangen gesetzt.

1467 Erasmus wird wahrscheinlich in diesem Jahre zu Rotterdam gebohren.

Neue päpstliche Excommunication und Verwünschung des K. Podiebrad, dessen Unterthanen zugleich von dem ihm geleisteten Eide der Treue entbunden wurden. Der K. Matthias von Ungarn, Podiebrads Schwiegersohn, läßt sich von dem Papste bereden, denselben zu bekriegen. Die katholischen Großen und mehrere der ansehnlichsten Städte in Böhmen, Mähren, Schlesien und der Lausitz, nehmen die Parthey des Papstes. Podiebrad appellirt von demselben an ein Concilium. Der Hussitenkrieg wird mit aller Wuth erneuert.

Der Kaiser, der nach Böhmen trachtet, läßt auf dem Reichstage zu Nürnberg zwey päpstliche Bullen wider Podiebrad vorlesen, worinne das Deutsche Reich um Hülfe gegen ihn, und zugleich ersucht wird, Böhmen gemeinschaftlich mit dem Papste einen christlichen König zu geben. Allein die Reichsstände bieten vielmehr dem Könige ihre Vermittelung an.

1468 Der Kaiser zieht in der Kleidung eines Pilgrims, und nur von sechshundert Rittern und Reitern begleitet, nach Rom, wo er sich von dem Papste einen Rath ausbat, wie der Krieg mit den Türken am besten geführt werden könne; hauptsächlich aber wohl, um die Beystimmung des Papstes zur Nachfolge seines Sohns Maximilian auf dem Ungrischen und Böhmischen Throne, zu erlangen. Er verfehlt beyde Absichten.

1469 Vergebliche Bemühung des Papstes, die pragmatische Sanction abzuschaffen; sonderlich wegen des Widerstandes vom Pariser Parlement.

Händel des Papstes mit dem K. Ferdinand von Neapel, bis zu kriegerischen Feindseeligkeiten.

Platina wird wegen einer vorgeblichen Verschwörung aufs neue gefangen genommen, gemartert, der Ketzerey beschuldigt, und lange im Gefängnisse gehalten.

1470 Paul II. setzt das päpstliche Ablaß- und Jubeljahr auf jedes fünf und zwanzigste Jahr herab.

J. C.

1470 Der Cardinal von Rovere, Ordenshaupt der Franciscaner, schreibt ein Buch über den Streit derselben mit den Dominicanern: ob Christus bey seiner Auferstehung alles vergossene Blut wieder aufgenommen habe? welches die Franciscaner mit ihrem Ordensgenossen, Franciscus de Mayronis, leugneten. Er widerlegt auch einen Carmeliter, der nicht zugeben wollte, daß Gott durch seine Allmacht einen verdammten Menschen seelig machen könne.

1471 Paul II. stirbt, nachdem er kurz vorher den Markgrafen Borso von Ferrara zum Herzoge ernannt hatte. Er hat zuerst den Cardinälen den rothen Hut ertheilt. Die Gelehrten genossen von ihm mancher Aufmunterung; er that es aber auch an Prachtliebe allen seinen Vorgängern zuvor.

Podiebrad, König von Böhmen, einer der klügsten Fürsten und besten Feldherren seiner Zeit, stirbt.

Rokyczana, sein oft treuer, aber auch unruhiger Rathgeber, unter mancherley Abwechselungen Erzbischof von Prag, geht einige Wochen vor ihm aus der Welt.

Tod des Cartheusers Dionysius zu Rüremonde, eines Mystikers und belesenen Schriftauslegers.

Der Cardinal von Rovere wird Papst unter dem Nahmen Sixtus IV.

Thomas von Kempen, Canonicus eines Klosters bey Zwoll, ein berühmter Mystiker, und Verfasser des Buchs von der Nachahmung Christi, stirbt.

1472 Die von dem Papste ausgerüstete Flotte erobert, mit der Venetianischen und Neapolitanischen verbunden, Smyrna.

Heimburg stirbt zu Dresden, nachdem ihm der Bischof von Meißen Dietrich die päpstliche Absolution von dem wegen seiner Angriffe auf den Papst erlittenen Banne ertheilt hatte.

Vier Cardinallegaten, welche der Papst in mehrere Länder wegen eines Kreuzzugs abschickt, richten nichts aus. Einer derselben, der Cardinal Beßarion, stirbt auf dem Rückwege aus Frankreich, und vermacht seine Bibliothek der Republik Venedig.

1474 Der Papst bestätigt den von Franz von Paula, einem Italiänischen Franciscaner und vorgeblichem großen Wunderthäter, gestifteten Orden der Minimen.

1474

J. C.

1474 Johann Reuchlin wird zu Basel Magister, und schreibt bald darauf daselbst das erste lateinische Wörterbuch für Deutschland: Breviloquus; wird aber wegen des Unterrichts, den er im Griechischen und Lateinischen giebt, beynahe verketzert.

1475 Römisches Ablaß- und Jubeljahr, von wenigen besucht; aber gleich darauf auch zum Genusse für andere Länder erweitert.

1476 Johannes Regiomontanus, oder Johann Müller von Königsberg in Franken, ein trefflicher Astronom, und Verfasser des ersten gedruckten Calenders, stirbt zu Rom.

1477 Ferdinand und Isabella, Könige von Castilien und Aragonien, machen den ersten Versuch zu einem Inquisitionsgerichte über ihr ganzes Gebiet.

Stiftung der Universitäten Tübingen und Upsal.

1478 Sixtus IV. begünstigt heimlich die Verschwörung der Familie Pazzo wider das Leben der beyden Regenten von Florenz, der Brüder Julianus und Laurentius von Medices, und hält zweytausend Mann Kriegsvölker bereit, um sie zu unterstützen. Sie mißlingt; die Florentiner henken den Erzbischof von Pisa, einen der vornehmsten Verschwornen, auf. Der Papst excommunicirt sie deßwegen, und belegt sie mit dem Interdikte; läßt auch Soldaten in ihr Gebiet einrücken.

Ludwig XI. frägt seine zu Orleans versammleten Reichsstände um Rath, wie er sich bey den Friedestörenden Unternehmungen des Papstes zu verhalten habe. Sie schlagen eine allgemeine Kirchenversammlung vor, auf welcher der Papst alle Fürsten friedlich vereinigen, und zum Türkenkriege anfeuern sollte. Der König ernennt dazu eine Gesandtschaft an den Papst, die, wenn er gegen diesen Vorschlag abgeneigt wäre, ihm die Appellation an den besser zu berathenden Papst, oder an ein allgemeines Concilium anzukündigen hätte.

Thomas de Torquemada, Prior des Dominicanerklosters zu Segovia, Verfasser vieler theologischer, canonistischer und anderer Schriften, wird erster General-Inquisitor in Castilien und Leon: furchtbar durch zweyhundert Familiaren oder Bediente der Inquisition, und eine Wache von funfzig Reitern.

Universität Kopenhagen.

J.C.

1479 Peter von Osma, Theologe zu Salamanca, muß neun ketzerische Sätze widerrufen. Sie waren besonders auf die Verminderung der päpstlichen Macht und gegen die Kirchenbuße gerechnet. Der Papst läßt seine Schriften verbrennen.

Johann von Wesel, Prediger zu Worms, der den Ablaß, die Wallfahrten, das Fasten und das heilige Oel verwarf; den Ausgang des heil. Geistes vom Sohne leugnete, u. dgl. m. wird von einem Ketzergerichte zu Mainz verhört; in einem Kloster daselbst eingeschlossen, und stirbt bald darauf.

Reuchlin ergiebt sich zu Orleans und Poitiers der Rechtsgelehrsamkeit.

Der Papst verwirft den Antrag eines Concilium mit gebieterischen Erklärungen an Ludwig XI.

Ludwig XI. läßt auf einer Versammlung seiner Prälaten zu Lyon die Grundsätze von der höchsten Gewalt einer ockumenischen Synode erneuern.

1480 Bündniß des Papstes mit den Venetianern, welches bald einen Angriff derselben auf den Herzog von Ferrara, obgleich einen Vasallen des Papstes, zur Folge hat.

Auf dem Reichstage zu Toledo bewilligen die Stände dem Könige die Einführung einer General-Inquisition.

1481 Petrus Niger, (oder Schwarz) Lehrer der Theologie zu Ofen, ein berühmter Disputator mit den Juden, stirbt.

Platina stirbt als Aufseher der Vaticanischen Bibliothek.

Die Inquisition fängt zu Sevilla an, sich in Bewegung zu setzen. In ihrem ersten Auto de Fee läßt sie sieben halsstarrige Abgefallene verbrennen. Zweytausend von gleicher Art haben nach und nach eben dasselbe Schicksal.

1482 Der Papst bestätigt die königliche Inquisition in Spanien.

Dschem, der jüngere Bruder des Sultans Bajeßid, flüchtet sich auf die Insel Rhodus, zu dem Großmeister der Johanniter. Dieser schickt ihn nach Frankreich, und der Papst empfiehlt es dem Könige, ihn niemanden frey zu geben.

Die Neapolitanischen Kriegsvölker machen Eroberungen bis gegen Rom hin.

Bonaventura wird canonisirt.

J. C.

1482 Der heil. Franz von Paula wird von Ludwig XI. vergebens gebeten, ihm die Verlängerung seines Lebens bey Gott auszuwürken.

1483 Martin Luther wird zu Eisleben gebohren.

Der Papst excommunicirt die Republik Venedig, von deren Bündnisse er seit kurzem abgetreten war.

Die Republik gestattet die Bekanntmachung der Bannbulle nicht, und appellirt an ein künftiges Concilium vor dem Patriarchen von Constantinopel, als künftigen Präsidenten desselben, der im hohen Rathe erschien. Er nimmt die Appellation an, und fordert den Papst vor die Kirchenversammlung. Die Vorforderung wird sogar an zwey Hauptkirchen von Rom angeschlagen.

1484 Die Bundsgenossen schließen wider Willen des Papstes mit der von ihm excommunicirten Republik einen für diese vortheilhaften Frieden.

Sixtus IV. stirbt, nachdem er in einer unumschränkten Abhängigkeit von seinem Neffen, Hieronymus Riario, Graf von Imola, und dessen politischen Maaßregeln, regiert hatte. Der hochgetriebene Nepotismus, die Geldbegierde und Käuflichkeit der Aemter, nebst unaufhörlichen Kriegen, sind die Hauptvorwürfe, welche man ihm gemacht hat. Dagegen rühmt man ihn auch als scholastischen Gelehrten und Schriftsteller, als freygebigen Wohlthäter, großen Erweiterer der Vaticanischen Bibliothek, und Verschönerer Roms.

Innocentius VIII. wird Papst. Er war Cardinalpriester und Bischof von Amalfi; hatte aber bereits mit verschiedenen Frauenspersonen sieben Kinder beyderley Geschlechts erzeugt.

Der Papst führt durch eine besondere Bulle den Hexenproceß in Deutschland ein, durch welchen den Inquisitoren aufgetragen wird, die große Menge Zauberer, Hexen und Bundsgenossen des Teufels in jenem Lande zu richten und zu bestrafen. Mehrere Tausende haben seitdem dadurch in Deutschland das Leben verloren; ob es gleich noch immer in Deutschland Prediger gab, welche nichts von solchen Leuten glaubten.

Ulrich Zwingli kommt wahrscheinlich in diesem Jahre zu Wildenhausen in der Grafschaft Toggenburg auf die Welt.

J. C.

1485 Rudolphus Agricola, der erste Deutsche, der die Griechische und Römische Litteratur über die Alpen her eingeführt, edlere Denkungsart befördert, Philosophie und Beredtsamkeit verbessert hat, bald zu Worms, bald zu Heidelberg lebend, stirbt.

Innocentius kriegt mit dem Könige Ferdinand von Neapel, um einen seiner unehelichen Söhne, Fränzchen, (Franceschetto) auf eine würdige Art versorgen zu können; und ihre Händel brechen in der Folge noch zweymal aus.

Er läßt öffentlich bekannt machen, daß alle Mörder, Missethäter und andere aus der Hauptstadt Verwiesene frey in dieselbe zurückkehren könnten. Seitdem wurde Rom täglich mit Räubereyen und Mordthaten angefüllt.

Der Markgraf Leopold von Oesterreich wird unter die Heiligen versetzt.

1486 Georgius von Trapezus, ein Griechischer Gelehrter, berühmt durch sein Buch wider den Plato, stirbt um diese Zeit.

Johannes Picus, Herr von Mirandola, Graf von Concordia, drey und zwanzig Jahre alt, läßt zu Rom neunhundert Streitsätze aus mancherley Wissenschaften anschlagen, die er gegen jeden Gelehrten zu vertheidigen sich erbietet. Man findet dreyzehn derselben, z. B. von der Höllenfahrt Christi, und von der Anbetung seines Kreuzes, irrig.

1487 Der Papst verbietet das Lesen der sämmtlichen Sätze des Picus, als verführerisch.

Friedrich III. setzt zu Nürnberg dem Conrad Celtes, dem ersten unter allen Deutschen, den poetischen Lorbeerkranz auf.

1489 Der Malleus Maleficarum, das allgemeine Handbuch für den Hexenproceß, von den Inquisitoren Sprenger und Institoris ausgearbeitet, scheint in diesem Jahre zuerst erschienen zu seyn.

Ulrich Molitoris, ein Canonist zu Padua, bezweifelt die Meinungen von Hexen und von der Würksamkeit des Teufels.

Der Dominicaner Hieronymus Savonarola, der berühmteste Prediger seiner Zeit in Italien, tritt zu Florenz auf, und wird auch wegen seiner Weissagungen bewundert.

J. C.

1489 Johann Weßel, ein Niederländer, Reformator der philosophisch-theologischen Methode seines Zeitalters, und der Religion selbst, stirbt.

1490 Innocentius VIII. bekömmt von dem Türkischen Sultan ein Jahrgeld, um dessen Bruder Dschem in Verwahrung zu halten.

1491 Hermolaus Barbarus, ein um die alte Litteratur sehr verdienter Gelehrter, Venetianischer Gesandter zu Rom, wird vom Papste zum Patriarchen von Aquileja ernannt; legt aber diese Würde nieder, weil ihn der Senat nicht bestätigen will, und stirbt zwey Jahre darauf.

1492 America wird vom Christoph. Columbus auf Spanischen Schiffen entdeckt.

Ferdinand und Isabella erobern das Muhammedanische Reich Granada, und vertreiben darauf alle Juden aus Spanien.

Lorenz von Medices, der edelmüthige Regent von Florenz, Kenner und überaus thätiger Beförderer der bessern Gelehrsamkeit, der auch alle schöne und witzige Künste in Italien aufgeweckt hat, stirbt.

Reuchlin, am kaiserlichen Hofe zu Linz, lernt von dem kaiserlichen Leibarzte und Ritter, einem Juden, die hebräische Sprache genauer.

Innocentius VIII. stirbt: der erste Papst, der seine unehelichen Kinder frey und öffentlich mit einer Art von Wohlgefallen aufgeführt, und unsäglich bereichert hat.

Alexander VI., der auch bereits fünf uneheliche Kinder hat, gelangt durch Bestechung der meisten Cardinäle auf den päpstlichen Thron.

Er giebt Vollmachten zur Bestrafung von Teufelskünstlern.

1493 Friedrich dem Dritten folgt sein Sohn Maximilian I. auf dem Deutschen Kaiserthrone nach.

Der Papst schließt mit der Republik Venedig und mit dem Herzoge Ludwig von Meiland ein Bündniß wider den König Ferdinand von Neapel. Karl VIII., König von Frankreich, der, von dem Papste und Ludwigen aufgemuntert, nach Neapel trachtet, bietet dem Papste für sich und seine Kinder viele Vortheile an. Ferdinand schließt einen Vergleich mit dem Papste, dem er gleiche Vortheile verspricht.

J.C.

1494 Ferdinand stirbt. Alfons, sein Sohn und Nachfolger, schließt mit dem Papste ein Bündniß; und dieser schlägt daher dem K. Karl die Belehnung über jenes Königreich ab; er droht ihm sogar mit dem Banne, wenn er ein Kriegsheer über die Alpen führen würde.

Karl rückt mit einem Kriegsheer in Italien ein. Alexander, der sich bald vertheidigen, bald mit ihm vergleichen will, sieht ihn am letzten Tage des Jahrs Rom besetzen, und schließt sich in der Engelsburg ein.

Mehrere Cardinäle rathen dem Könige, den lasterhaften Papst abzusetzen. Er leistet ihm vielmehr die Obedienz, und schließt ein Bündniß mit ihm; kann aber doch die Belehnung mit Neapel von ihm nicht erlangen.

Johannes Picus von Mirandola stirbt. Sein Brudersohn, Johannes Franciscus Picus, ahmt ihm mit mehr Bedachtsamkeit nach.

Tod des Angelus Politianus, eines der feinsten Kenner und Nachahmer des Alterthums.

Die Synode zu Nitra in Ungarn sucht die Mißbräuche der Bettelmönche aufzuheben.

Sebastian Brand, Doctor der Rechte zu Straßburg, giebt sein Narrenschiff heraus.

Der Landfriede wird in Deutschland gestiftet.

1495 Der K. von Frankreich erobert das Königreich Neapel, und muß es in eben demselben Jahre wieder verlassen. Der Prinz Dschem, den er von Rom mitnahm, stirbt gar bald an Gifte; welches das allgemeine Gerüchte einer Verabredung zwischen dem Papste und dem Sultan zuschrieb.

Drey und achtzigtausend Spanische Juden, denen Johann II., K. von Portugal, erlaubt hatte, in sein Reich zu kommen und nach Africa überzuschiffen, werden sehr gemißhandelt, und zum Theil Leibeigene. Der neue König Emanuel giebt ihnen die Freyheit.

Alexander VI. legt dem K. Ferdinand von Spanien den Ehrennahmen: der katholische König, bey.

Gabriel Biel, ein Scholastiker zu Tübingen, der über das Kirchenrecht freyer dachte, stirbt.

1496 Emanuel ändert seine Gesinnungen gegen die Juden; läßt ihnen ihre Söhne, die noch nicht vierzehn Jahre alt waren, wegnehmen, und im Christenthum erziehen; bricht auch sein Versprechen, sie nach Africa überschiffen zu lassen, und nöthigt die meisten durch mancherley

Drang-

J.C.

Drangsale, Christen zu werden; die aber ihren väterlichen Glauben im Herzen beybehielten. Ihre Abkömmlinge hat man in Portugal lange die neuen Christen genannt.

1496 Der Papst zieht den K. von England in den Bund wider den K. von Frankreich, und droht diesem mit den Kirchenstrafen.

Antonius Bonfinius, Verfasser der ersten zuverlässigen und schön geschriebenen Ungrischen Geschichte.

1497 Philipp Schwarzerd (nachmals Melanchthon genannt,) wird zu Bretten in der Pfalz am Rhein gebohren.

Savonarola, der an den politischen Unruhen zu Florenz einen zu hitzigen Antheil nimmt, wird von seinen Feinden bey dem Papste verklagt, daß er in seinen Predigten anstößig genug wider die Sitten des Clerus und des Römischen Hofs loßziehe; die Uneinigkeit zu Florenz unterhalte, und nicht einmal eine reine Lehre vortrage. Er wird nach Rom vorgefordert; wohin er aber nicht geht. Der Papst verbietet ihm das Predigen; er gehorcht nur eine kurze Zeit.

Beschwerden der Deutschen Stände gegen den Papst, zu Freyburg entworfen.

1498 Mit diesem Jahre endigt Philipp von Comines seine pragmatische Geschichte der beyden letzten Könige von Frankreich, und zum Theil von Europa überhaupt.

Savonarola, von der Gegenparthey zu Florenz überwältigt, und vom Papste verfolgt, wird auf die Folter geworfen, aufgehenkt und verbrannt. Ein aufrichtiger Eiferer für die Religion und Frömmigkeit, nicht ohne Zusatz von Schwärmerey und fremdartigen Beschäfftigungen. Sein Triumph des Kreuzes; oder Beweise für die Wahrheit der christlichen Religion; ingleichen sein Buch von der Einfalt des christlichen Lebens.

Torquemada, der furchtbare General-Inquisitor in Spanien, stirbt.

Johann Gailer von Kaisersberg, Doctor der Theologie und Prediger zu Straßburg, hält Predigten über Brands Narrenschiff.

Cäsar Borgia, Sohn des Papstes, legt die Cardinalswürde nieder, und wird bald darauf Herzog von Valentinois. Er fällt im folgenden Jahre die großen Häuser, Vasallen des Papstes in der Nähe von Rom, mit Kriegsvölkern an, und entreißt ihnen ihr Gebiet größtentheils.

J. C.

1499 Marsilius Ficinus, Canonicus zu Florenz, ein begeisterter Eiferer für den Plato und seine Philosophie; auch der erste, der in seinem Buche von der Wahrheit der christlichen Religion, die historischen Beweise für dieselbe mit einigem Glücke ausgeführt hat.

1500 Johannes Nauclerus, Professor des canonischen Rechts zu Tübingen, und Verfasser eines Jahrbuchs der Weltgeschichte, stirbt.

Johann von Trittenheim, (gewöhnlich Trithemius,) Abt zu Sponheim in der Pfalz; der erste Deutsche, der die Quellen der Geschichte eifrig aufsuchte und benützte.

Päpstliches Ablaß- und Jubeljahr.

1501 Erasmus bestreitet in seinem Handbuche des christlichen Soldaten die abergläubische Verehrung der Heiligen.

Alexander VI. und sein Sohn Cäsar nehmen Antheil an dem Spanisch-Französischen Kriege wider den K. von Neapel Friedrich, den gleichwohl der Papst mit seinem Reiche belehnt hatte. Sie bedienen sich auch der Ueberlegenheit ihrer Parthey, um die kleinen Fürsten im Kirchenstaate vollends aufzureiben.

1502 Friedrich der Weise, Kurfürst von Sachsen, stiftet die Universität Wittenberg.

Werner Kolevink, ein Deutscher Geschichtschreiber, stirbt.

Reuchlin wird einer von den drey Richtern des Schwäbischen Bundes.

1503 Alexander VI. stirbt an unvorsichtig genommenem Gifte, und im Ruf des schlimmsten Papstes, der bisher regiert hatte, an Habsucht, Treulosigkeit, Grausamkeit, Wollust, Verschwendung, und ähnlichen Lastern. Seine Tochter Lucretia und seine Söhne beschäfftigten ihn unaufhörlich mit neuen Entwürfen ihrer Erhöhung und Bereicherung. Seine Schlauigkeit, Unterredungskraft und Gewandtheit in der Behandlung wichtiger Angelegenheiten.

Johann Burchard, ein Straßburger, Hofgeistlicher und Cärimonienmeister Alexanders, Verfasser einer geheimen Geschichte desselben.

Pius III. wird Papst; stirbt aber sechs und zwanzig Tage nach seiner Wahl.

Julius II. wird sein Nachfolger.

J. C.

1503 Er läßt den Herzog von Valentinois (oder Cäsar Borgia) gefangen setzen; dieser entwischt nach Neapel; wird auch von dorther als ein Gefangener nach Spanien geschickt, und kommt im J. 1507. als Befehlshaber der Kriegsvölker des Königs von Navarra, in einem Gefechte ums Leben: einer der berüchtigtesten Bösewichter in der Geschichte.

1504 Glaubensbekenntniß der Böhmischen Brüder, dem Könige Wladislav übersandt.

Julius II. fordert von den Venetianern Faenza und andere Städte zurück, deren sie sich seit Alexanders VI. Tode bemächtigt hatten.

1505 Der Papst bekömmt von den Venetianern mehrere Städte zurück; überläßt ihnen aber Faenza und Rimini auf immer; nachher aber will er sie nur, so lange er lebte, überlassen haben.

Julius II. bewilligt dem K. von Portugal Emanuel einen Ablaß, und das daraus gelösete Geld zur Führung des Kriegs wider die Mauren in Africa.

1506 Joachim I., Kurfürst von Brandenburg, stiftet die Universität Frankfurt an der Oder.

Johannes Rhagius Aesticampianus, bisher Lehrer zu Cöln, ein guter Kenner der Alten, und sein Schüler, Ulrich von Hutten, ein Fränkischer Edelmann von vielem Witze, gehören unter die ersten Mitglieder dieser Universität.

Reuchlin giebt die erste hebräische Grammatik nebst Wörterbuche für Deutschland heraus.

Martin von Behaim, ein Nürnberger, der durch Anwendung astronomischer Kenntnisse auf Schifffahrt und Erdbeschreibung, nahe an der Entdeckung einer neuen Welt war, stirbt.

Sabellicus, ein vorzüglicher Venetianischer Geschichtschreiber, stirbt.

1507 Johann Tezel, Dominicanermönch zu Pirna, predigt den päpstlichen Ablaß mit dem glücklichsten Gelderfolge zu Dresden, Freyberg und Leipzig, und im folgenden Jahre zu Naumburg, Erfurt, Annaberg, und in der Oberlausitz.

1508 Julius II. stiftet das Bündniß von Cambray mit dem Kaiser, den Königen von Spanien und Frankreich, wider die Republik Venedig, um sie zur Zurückgabe des entrissenen Gebiets zu nöthigen. Er fordert besonders Ravenna und andere Städte in Romagna zurück.

J. C.

1508 Erasmus stellt sein Lob der Thorheit, eine Satyre auf die Ausschweifungen aller Stände, und besonders auch des Clerus, ans Licht.

Der Augustinianer Mönch Martin Luther kömmt, als Professor der Philosophie, auf die Universität Wittenberg.

1509 Der Papst tritt dem Bündniß wider Venedig öffentlich bey, und droht der Republik Bann und Interdikt, wenn sie ihm sein Gebiet nicht zurückgeben würde.

Kaiserlicher Befehl, durch die Dominicaner zu Cöln, und den getauften Juden daselbst, Johann Pfefferkorn, ausgewürkt, daß alle Schmähschriften der Juden wider die christliche Kirche im Römischen Reiche aufgesucht und verbrannt werden sollten.

1510 Reuchlins Gutachten, auf kaiserlichen Befehl ausgestellt, daß der Talmud und andere Bücher der Juden nicht verbrannt werden sollen.

Die Venetianer demüthigen sich vor dem Papste; geben ihm sein Gebiet zurück, und werden von allen kirchlichen Strafen loßgesprochen. Er verlangt darauf, daß auch seine Bundsgenossen den Krieg endigen sollen.

Johann Gailer von Kaisersberg stirbt.

Pfefferkorns Handspiegel wider Reuchlin, und des letztern Augenspiegel wider ihn herausgegeben.

Tod des Cardinals Amboise, Französischen Staatsbedienten, dessen Erbe der Papst vergebens seyn wollte.

Ludwig XII., K. von Frankreich, von dem Papste auf alle Art feindseelig behandelt, legt seinen zu Orleans und Tours versammleten Prälaten einige Fragen über die Rechte des Papstes, (z. B. ob es demselben erlaubt sey, weltliche Fürsten mit den Waffen anzugreifen?) und über sein gegen ihn zu beobachtendes Verhalten vor. Sie antworten zwar schüchtern; aber doch nach richtigen Grundsätzen, und rathen, von dem Papste die Zusammenberufung eines Concilium zu verlangen.

Krieg zwischen dem Papste und Frankreich. Julius erobert Mirandola, und verliert Bologna.

Die Deutschen Reichsstände übergeben ihre Beschwerden gegen den Papst dem Kaiser; worunter die Uebertretung der Concordate, die unzählichen Anwartschaften und neuen Ablässe stehen.

Luthers Reise nach Rom in Angelegenheiten seines Ordens.

J.C.

1511 Maximilian I., der öffentliche Klagen über die päpstliche Regierung führt, vereinigt sich mit Ludwigen; und neun Cardinäle schreiben unter ihrem Schutze eine Synode nach Pisa aus, die am 1. November eröffnet wird; aber wenig zahlreich ist. Sie macht einige Schlüsse über ihr Ansehen, und verlegt ihren Sitz nach Meiland.

1512 Die päpstlichen und spanischen Kriegsvölker werden von den Franzosen bey Ravenna gänzlich geschlagen.

Ludwig XII. droht dem Papste auf einer Münze mit der Aufschrift: Perdam Babylonis nomen, die Vernichtung seiner weltlichen Macht.

Das Pisanische Concilium zu Meiland beträgt sich zwar sehr muthig gegen den Papst, und suspendirt ihn endlich in seiner letzten Sitzung im April; verschwindet aber bald darauf, nach Lyon versetzt, weil es vom Kaiser verlassen, und nur von Ludwigen unterstützt wurde.

Philippus Decius, ein berühmter Rechtsgelehrter und Beysitzer dieser Synode, schreibt eine Apologie für dieselbe wider den Papst.

Dagegen hält Julius seine weit zahlreichere Lateranensische Kirchenversammlung seit dem May, welche der Kaiser, Spanien und Venedig annehmen. Aegidius von Viterbo, General des Augustinianer Ordens, ein beredter Kenner der alten Litteratur, wirft auf derselben dem Papste seinen unanständigen kriegerischen Geist vor, und empfiehlt ihm desto mehr die allgemeine Verbesserung der Sitten. Der Papst belegt ganz Frankreich, Bretagne ausgenommen, mit dem Interdikte, und trifft alle Anstalten, die pragmatische Sanction abzuschaffen.

Der General des Dominicaner Ordens und Lehrer der Theologie, Thomas Cajetanus, spottet in einer Rede auf dieser Synode der zu Costnitz und Basel errungenen Vorrechte einer oekumenischen Kirchenversammlung.

Luther wird Doctor und Lehrer der Theologie; zieht aber der scholastischen die Bibel vor.

Melanchthon studiert zu Tübingen, und lehrt auch bald daselbst Griechische und Römische Litteratur, auch Beredtsamkeit.

1513 Die Lateranensische Synode wird durch den Tod Julius des Zweyten am 21. Februar unterbrochen. Er hatte bloß die Eigenschaften eines weltlichen Fürsten und Feldherrn; erwarb den Päpsten Parma, Piacenza, Modena

J.C.

Modena und Reggio, und suchte, mit Entfernung der Barbaren, oder aller Ausländer, allein Herr von Italien zu seyn.

1513 Der Cardinal Johann von Medices, ein Sohn des berühmten Lorenz von Medices, wird Papst unter dem Nahmen Leo X., erst acht und dreyßig Jahre alt; durch Gelehrsamkeit des Alterthums gebildet; nicht ohne Klugheit in Führung päpstlicher Angelegenheiten, ein geschickter Regent, und von sanften Sitten; aber zugleich ungemein prachtliebend, dem Vergnügen der Jagd, der Gastmähler und Schauspiele ergeben, verschwenderisch, und nicht selten leichtsinnig.

Jacob von Hogstraten, Lehrer der Theologie, Prior der Dominicaner und Ketzerrichter zu Cöln, stellt mit vielen seiner Ordensgenossen ein Ketzergericht über Reuchlin zu Mainz an, und verurtheilt dessen Augenspiegel zum Feuer. Dieser appellirt an den Papst, und der Kurfürst von Mainz verbietet die Vollstreckung des Urtheils.

Verbot der Lateranensischen Synode, daß die scholastischen Philosophen künftig nicht die Sterblichkeit der Seele, noch die Ewigkeit der Welt lehren; auch keinen Unterschied zwischen der philosophischen und theologischen Wahrheit machen sollten.

Der Lehrer des Papstes, Petrus Pomponatius, schreibt ein Buch von der Unsterblichkeit der Seele.

1514 Die Dominicaner zu Cöln lassen Reuchlins Augenspiegel verbrennen. Der Papst läßt Untersuchungen über diese Streitsache anstellen.

Reformationsbulle des päpstlichen Hofs.

1515 Ulrich von Hutten schreibt seinen Triumphus Capnionis, worinne er Reuchlins Feinde mit aller Bitterkeit züchtigt.

1516 Leo X. und Franz I., K. von Frankreich, verabreden zu Bologna mit einander die Aufhebung der pragmatischen Sanction, und schließen dagegen für die Französische Kirche das Concordat, durch welches dem Könige das Recht zugestanden wird, dem Papste zu jeder erledigten ansehnlichen geistlichen Stelle eine tüchtige Person zur Bestätigung vorzuschlagen; die Annaten aber dem Papste stillschweigend eingeräumt, und die ehemaligen Schlüsse über die Hoheit der oekumenischen Synoden übergangen werden. Der Kanzler du Prat hat daran einen Hauptantheil.

1516

J. C.

1516 Die erste Ausgabe des Erasmus vom Griechischen Texte des neuen Testaments tritt ans Licht.

Luther giebt die mystische Schrift eines Ungenannten: die Deutsche Theologia, heraus, und rühmt sie als das Lehrreichste, was er nächst der Bibel und dem heil. Augustinus gelesen habe.

Thomas Morus, ein Englischer Rechtsgelehrter, der die feinere Gelehrsamkeit in England eingeführt hat, schreibt seine Utopia.

Crotus Rubianus und Ulrich von Hutten geben um diese Zeit die Epistolas obscurorum virorum heraus.

Johann von Trittenheim und Baptista Mantuanus, ehemals General des Carmeliter Ordens, ein nicht unglücklicher Nachahmer der alten Römischen Dichter, sterben.

Leo X. erneuert den schon in den zwey vorhergehenden Jahren ausgeschriebenen Ablaß für Deutschland und die Nordischen Reiche, und verpachtet denselben.

1517 Franciscus Ximenez de Cisneros, Cardinal, Erzbischof von Toledo, Staatsmann, eine Zeitlang Regent von Spanien, Feldherr, Beförderer der Wissenschaften; aber auch gewaltsamer Bekehrer der Muhammedanischen Mauren, stirbt.

Die auf seine Kosten zu Alcala de Henares (oder Complutum) gedruckte erste Polyglottenbibel wird in diesem Jahre vollendet.

Helius Antonius Nebrißensis, (oder von Lebrixa,) einer von den Mitarbeitern an jener Polyglotte, Lehrer zu Alcala, Wiederhersteller der wahren Gelehrsamkeit in seinem Vaterlande Spanien, Sprachlehrer, geschickter Schriftausleger, und in mehrern Wissenschaften geübt.

Wilhelm Büde', (oder Budäus,) Aufseher der königlichen Bibliothek zu Paris, der erste treffliche Kenner und Beförderer der alten Litteratur in Frankreich.

Jacob le Fevre, (oder Faber,) Doctor der Sorbonne, der erste, der in Frankreich die Philosophie und Theologie zu reinigen anfieng.

Petrus Bembus, (oder Bembo,) Geheimschreiber Leo X., der Anführer der Ciceronianer, und Geschichtschreiber der Republik Venedig.

J. C.

1519 Actius Sincerus Sannazarius, der glückliche Nachahmer des Virgilius; seine beißenden Sinngedichte auf Päpste.

Ulrich von Hutten, Hermann von dem Busche und Conrad Celtes, lateinische Dichter in Deutschland vom bessern Geschmack; der erstere besonders voll Witz und Spötterey gegen Päpste und Clerus.

Petrus Mosellanus, Lehrer der Griechischen Sprache zu Leipzig.

Leo X. schließt die Lateranensische Synode.

Ende des fünf und dreyßigsten und letzten Theils.

Verbesserungen.

Im Register.

S. 1. Z. 6. st. 1799. l. 799.

S. 30. Z. 23. st. 15ten l. 5ten; u. st. XXII, 536. l. XXVII, 536.

S. 92. Z. 2. st. VII, 44. l. VII, 442. (415.)

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google